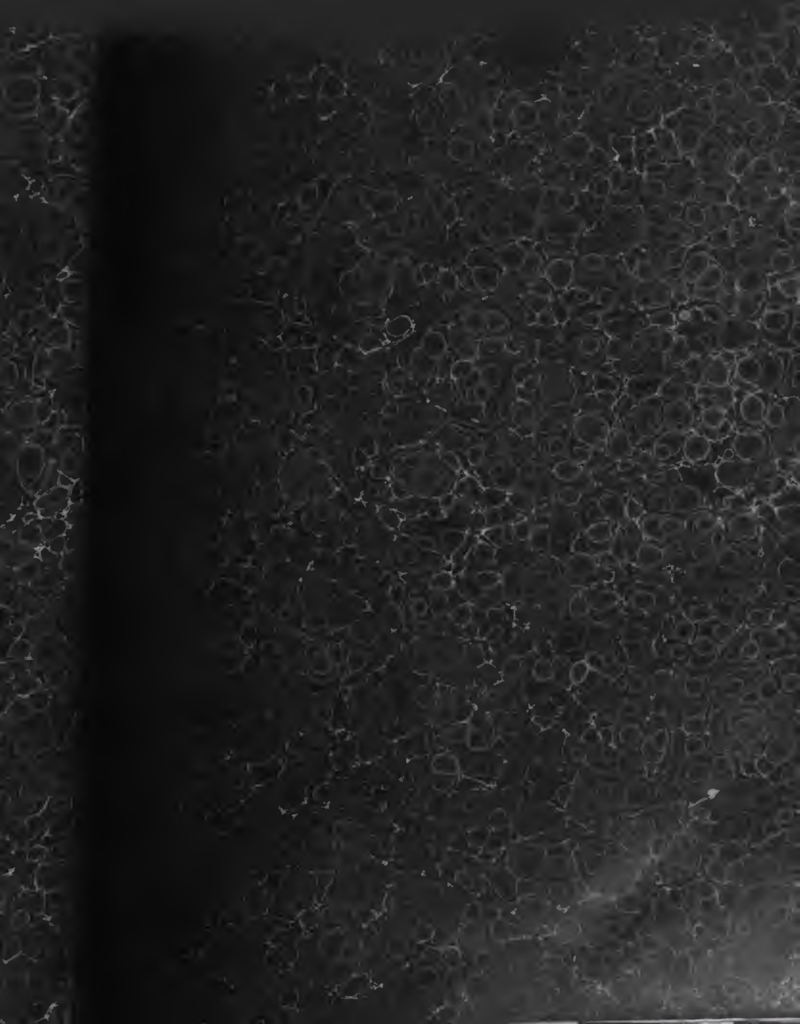

KONINKLIJKE BIBLIOTHEEK
1053 7592



# Liv-, Esth- und Curländisches

# Urkundenbuch

nebst

# Regesten.

Herausgegeben

von

**Dr. *Friedrich Georg von Bunge*,**

Kaiserl. Russ. Wirklichem Staatsrathe u. Ritter des St. Annen- u. des St. Stanislaus-Ordens zweiter Classe, Oberbeamten der zweiten (für das Gesetzgebungswerk angeordneten) Abtheilung der Eigenen Canzlei Sr. Majestät des Kaisers, Ehrenmitgliede der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg, ordentlichem Mitgliede der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst in Mitau, der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen in Riga, der gelehrten Esthnischen Gesellschaft in Dorpat, der Esthländischen litterärischen Gesellschaft in Reval, der Gesellschaft für Nordische Alterthümer in Kopenhagen, des Thüringisch-Sächsischen Vereins für vaterländische Alterthümer in Halle, Mitglied des Gelehrtenausschusses des Germanischen Museums in Nürnberg, correspondirendem Mitgliede der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte in Kiel und des Vereins für Lübeckische Geschichte in Lübeck.

---

**Vierter Band.**

---

Reval,

in Commission bei Kluge und Ströhm.

Druck von Heinr. Laakmann in Dorpat.

1859.

Der Druck wird unter der Bedingung gestattet, dass nach Beendigung desselben der Abgetheilten Censur in Dorpat die vorschriftmässige Anzahl Exemplare zugestellt werde.

Dorpat, den 11. März 1859.

(Nr. 25.) Abgetheilter Censor de la Croix.

(L. S.)

# Vorrede.

Wie bereits in der Vorrede zum dritten Bande dieses Urkundenbuches angekündigt worden, ist mit dem Plane desselben im vierten Bande, besonders vom funfzehnten Jahrhundert ab, eine wesentliche Veränderung vorgenommen worden, und zwar in doppelter Beziehung.

Erstens stellte sich, bei dem von Jahr zu Jahr sich immer mehr anhäufenden Material, die Nothwendigkeit heraus, das minder Wichtige auszuscheiden, um das Werk nicht über die Gebühr anschwellen zu lassen. Aus diesem Grunde sind besonders die nur das Verhältniss des Ordens in Preussen zu Litthauen und Polen betreffenden Urkunden, die in dem Index corp. hist.-dipl. Livoniae aufgeführt sind, als für die Landesgeschichte Livlands ohne Belang, meist ganz weggeblieben, und nur, wo Personalnotizen es wünschenswerth erscheinen liessen, solche in den Regesten kurz angegeben. Noch bedeutender sind, der Zahl nach, die ausgefallenen Stücke des Revaler Rathsarchivs, welche Privatangelegenheiten (Empfehlungsschreiben, Vollmachten, Nächstenzeugnisse u. dgl.) betreffen. Endlich sind auch die bereits in die „Esth- und Livländische Brieflade“ aufgenommenen Privaturkunden, mit wenigen Ausnahmen, im Urkundenbuche fortgelassen, und nur in den Regesten — der Personalnotizen wegen — in aller Kürze berücksichtigt. So sind weit über hundert Urkunden und andere Archivstücke unbeachtet gelassen, und dennoch umfassen die 606 Urkunden und 703 Regesten, welche dieser vierte Band liefert, nur den kurzen Zeitraum von zwanzig Jahren: 1394—1413. Das hier Gegebene ist übrigens — mit nur sehr geringen Ausnahmen — bisher noch nicht gedruckt, und enthält besonders wichtiges Material zur Geschichte des Handels, vor Allem mit Nowgorod, über welchen in vielen Beziehungen neues Licht verbreitet wird.

Eine noch grössere Veränderung haben zweitens vom Jahre 1400 an die Regesten erfahren, indem diese nicht mehr eine fast vollständige Uebersetzung des Kerns der Urkunden enthalten, sondern nur eine kurze Inhaltsanzeige liefern. Auch diese Veränderung wird durch die Rücksicht auf Raumersparniss ohne Zweifel als gerechtfertigt erscheinen, hoffentlich auch bei denjenigen, welche nicht Geschichtsforscher von Fach und mit der Sprache des Mittelalters weniger vertraut sind. Hauptsächlich für diese ist, zum Ersatz für die entmissten ausführlichen Regesten und zum leichtern Verständniss der in der Ursprache abgedruckten Urkunden und Briefschaften, statt des bisher am Schlusse eines jeden Bandes gegebenen kurzen Wortregisters, ein ausführliches erläuterndes Wortregister diesem Bande beigefügt worden, über welches hier noch einige Worte gesagt werden müssen.

Dass der Herausgeber durch diese Aenderung im ursprünglichen Plane des Urkundenbuches sich die Arbeit nicht erleichtert hat, wird jedem der Sache Kundigen einleuchten. Während er bei der Anfertigung der ausführlichen Regesten über die sprachlichen Schwierigkeiten, welche so manches Archivstück bot, oft leicht hinweggehen konnte, ohne der Sache zu schaden, kam es bei der Zusammenstellung des erläuternden Wortregisters gerade darauf an, diese Schwierigkeiten durch Aufhellung der Dunkelheiten zu beseitigen. Die Mühe und Zeit, welche diese Aufgabe dem Herausgeber, der nicht Sprachforscher von Fach ist, gekostet, hat die der Ausarbeitung der Regesten weit überwogen, zumal es aus vielen Gründen zweck-

mässig erschien, dabei nicht bloss den vierten Band, sondern auch die früheren drei Bände des Urkundenbuches zu berücksichtigen, welche zu dem Zweck genau durchgesehen werden mussten. Schon die Auswahl der aufzunehmenden Wörter war nicht leicht: die dabei zunächst leitende Idee war, wie gesagt, den der mittelalterlichen Sprache weniger kundigen Lesern das Verständniss des Textes zu erleichtern. Die Aufnahme aller Abweichungen vom heutigen Hochdeutsch hätte jedoch dem Register einen allzu grossen Umfang gegeben. Es kam daher auf eine Auswahl an, bei welcher für das Deutsche Register nur ein gewisser Tact leitete: in wie weit der richtige, mögen die Leser entscheiden. In das Lateinische Wortregister sind meist nur die Abweichungen vom classischen Latein aufgenommen. — Dass eine Erläuterung nicht nur der einzelnen Wörter, sondern mitunter auch ganzer Sätze und Redensarten geliefert worden, bedarf wohl keiner Rechtfertigung. — Die Erläuterung selbst bot oft grosse Schwierigkeiten. Der Herausgeber ist sich des grösstmöglichen Fleisses dabei bewusst, und hat alle ihm zu Gebote stehenden Hülfsmittel gewissenhaft benutzt. Diese Hülfsmittel bestanden für das Lateinische Register in der neuesten Ausgabe des Glossars von Du Cange, für das Deutsche in den bekannten Werken von Haltaus, Wachter, Adelung, Ziemann, Dähnert und dem Bremisch-Niedersächsischen Wörterbuch, so wie den leider unvollendeten Wörterbüchern der Gebrüder Grimm für die Hochdeutsche und Kosegarten's für die Niederdeutsche Sprache. Ausserdem wurden nicht wenige Idiotiken, so wie Glossare zu einzelnen mittelalterlichen Geschichts- und Rechtsdenkmälern (namentlich zum Sachsenspiegel von Homeyer) verglichen. Dennoch ist Vieles unaufgeklärt geblieben und der Herausgeber musste sich nicht selten mit Vermuthungen begnügen, oder gar durch ein Fragezeichen seine gänzliche Unkenntniss des Wortsinnes bezeugen. Besonderer Nachsicht bedarf die Arbeit, die sich durchaus nur als den schwachen Versuch eines Laien kund giebt, und nicht einmal den Namen eines Wörterbuchs oder Glossars beansprucht, von Seiten der Sprachforscher von Fach, welche so manchen Fehlgriff zu tadeln haben werden. Aber auch sie werden hoffentlich nicht ganz unbefriedigt bleiben, wenn sie so manchen neuen Ausdruck finden, der wenigstens in keinem der bekannten Wörterbücher vorkommt. Von ihnen wird der Herausgeber mit dem wärmsten Danke jeden Beitrag zur Berichtigung und Ergänzung seiner Arbeit entgegennehmen, und bei deren Fortsetzung in den folgenden Bänden davon gewissenhaften Gebrauch machen.

Für die Fortsetzung des Urkundenbuches ist es von der höchsten und erfreulichsten Bedeutung, dass **Seine Majestät der Kaiser** dem Werke **Allerhöchst Seine** Aufmerksamkeit zugewendet, und nicht nur eine pecuniäre Unterstützung **Allergnädigst** zu bewilligen, sondern auch zu befehlen geruht hat, dass dem Herausgeber die unter verschiedenen Ministerien stehenden Archive für seine Zwecke geöffnet werden. Erfüllt von dem innigsten Danke für solche **Kaiserliche** Huld, kann und wird der Herausgeber mit freudigem Muthe alle seine Kräfte der Fortsetzung und Vervollkommnung seines Werkes weihen.

St. Petersburg, den 1. März 1859.

Dr. ***G. F. v. Bunge.***

# Regesten

## Liv-, Esth- und Curländischer

# Urkunden.

---

IV. 1394—1413. № 1634—2336.

Liv-, Esth- und Curländisches

# Urkundenbuch.

IV. 1394—1413. № MCCCXLIX—MCMLIV.

# Regesten
## der Liv-, Esth- und Curländischen Urkunden.

---

## 1394.



1634. Der zu Lübeck „in Caruisprivio“ abgehaltene Hansatag wurde von Riga aus durch den Bürgermeister *Tidemann von Halle* beschickt. Febr.?

*Gadebusch's* Livl. Jahrb. I, 1, 511, nach Rigischen Archivnachrichten.

1635. Pabst *Bonifaz IX.* schreibt an den Meister des Deutschen Ordens in Livland: Aus triftigen Gründen habe er den Erzbischof *Johannes* von Riga dieses Amtes entbunden und zum Patriarchen von Alexandrien ernannt. Da nun gedachter Erzbischof schon früher sein Stift verlassen und in die Fremde gezogen, auch einige Domherrn sich von dort entfernt, und der Ordensmeister die Länder, Schlösser, Dörfer etc. der Rigischen Kirche, damit sie nicht den Heiden und andern Feinden jener Lande in die Hände fallen, in Verwahrung genommen, so habe er, der Pabst, alle Früchte und Einkünfte der erzbischöflichen Tafel, desgleichen der Capitelsgüter — übrigens nach Abzug der Kosten für die Behütung der Länder, Schlösser etc., und für den Unterhalt derer, welche an Stelle der fortgezogenen Domherren die gottesdienstlichen Handlungen in der Rigischen Kirche verrichtet — für die Zeit von da ab bis zum jüngst verflossenen 1. October, sich und der päbstlichen Kammer vorbehalten. Daher trage er desmittelst dem Ordensmeister auf, gedachte Einkünfte, welche, nach den eingezogenen zuverlässigen Nachrichten, nach Abzug der Kosten, auf 11,500 Röm. Goldgulden sich belaufen, von denen er erst 5000 der Kammer angewiesen habe, von *Johannes*, Electen von Riga, an den sie zum Theil gelangt sein sollen, und andern Geistlichen und Laien, bis zu gedachtem Betrage, wenn es noch nicht geschehen sein sollte, beizutreiben, und die restirenden 6500 Goldgulden bis zum bevorstehenden 1. November der Kammer zu übermachen etc. März 10.

Nach dem Orig. auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXLIX. Bei *Arndt* II, 115 und *Gadebusch* I, 1, 508 ist diese Bulle irrig vom 13. März datirt.

1636. *Derselbe* erlässt an den Hochmeister des D. O. einen mit dem vorhergehenden durchaus gleichlautenden Auftrag, nur dass statt der Worte: „et tu ac nonnulli etc.“ es hier heisst: „et dilecti filii, Wenemarus, magister domorum tui hospitalis b. Mariae Theuton. in Livonia, ac nonulli fratres eiusdem hospitalis, associatis eis pluribus armigeris et aliis gentibus, castra etc. sub custodia recepissent.“ März 10.

Das Orig. auf Perg. im geh. Ordensarchiv zu Königsberg. Index Nr. 508.

1637. *Derselbe* urkundet: Es seien seien seit längerer Zeit zwischen den Erzbischöfen von Riga und ihrem Capitel einer-, und dem Meister und den Brüdern D. O. in Livland März 10.

1394. andererseits, verschiedene Streitfragen bei der Römischen Curie verhandelt und in denselben mehrere End- und Beiurtheile gefällt worden. Da jedoch mehrere dieser Fragen noch nicht entschieden sind, und dergleichen Rechtsstreitigkeiten beiden Theilen nicht nur Nachtheil, sondern auch Gefahr bringen, so hoffe er beide Theile desto leichter zu versöhnen, wenn er, wie desmittelst geschehe, alle weiteren Verhandlungen in diesen Sachen, selbst wenn sie ein Spolium betreffen, von heute ab auf ein Jahr beanstande, daher er den mit der Verhandlung beauftragten Cardinälen hierdurch vorschreibe, jegliches Verfahren in den gedachten Angelegenheiten auf ein Jahr einzustellen.

Nach einem Transsumt auf Pergament vom 14. Decbr. 1415 in dem geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index 511, 1) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCL.

März 10. **1638.** *Derselbe* thut kund: Da seit längerer Zeit zwischen einigen Rigischen Erzbischöfen und dem Rigischen Capitel vom Orden des heil. Augustin einestheils, und dem Meister und den Brüdern des D. O. anderntheils mehrere Rechtsfragen sich erhoben und dadurch vielfache schwere Zwistigkeiten und Processe hervorgerufen worden, welche für den Christl. Glauben um so verderblicher seien, als jene Länder den Einfällen der feindlichen Litthauer und Russen ausgesetzt sind, so ordne er, der Pabst, zur Herstellung des Friedens unter den kämpfenden Parteien, aus freiem Autriebe, ohne dass deshalb eine Bitte an ihn gelangt, desmittelst an, dass in Zukunft in der Rigischen Kirche Niemand zum Domherrn, Probst, Decan, oder zu sonst irgend welchem geistlichen Amte aufgenommen werden soll, der nicht vorher das Gelübde des Deutschen Ordens abgelegt habe, und dass, sobald dies bei allen, oder doch bei dem grössten Theile derselben der Fall sein würde, das Stift nicht mehr ein Augustiner, sondern ein Stift des Deutschen Ordens sein und benannt werden solle; auch sollen Alle, welche hinfüro ein Amt in gedachtem Stifte erhalten, verbunden sein, die Tracht des Deutschen Ordens anzunehmen; dies Alles sei auch den bisherigen Inhabern der geistlichen Aemter im Stifte gestattet etc.

Nach einem Transsumt auf Perg. v. 14. Decbr. 1415 in dem Königsb. geh. Ordensarchiv (Index 509, 1) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLI und schon früher in den Mitthll. II, 255.

März 15. **1639.** *Derselbe* bescheinigt — nach einem mit der unter Nr. 1635 registrirten Urkunde wörtlich übereinstimmenden Eingange — dass *Johannes de Campo*, Procurator des Hochmeisters des D. O., der Ordensbruder *Arnold Stapul*, und der Junker (domicellus) *Wolmar Hafekesforden*, Procurator des O.M. *Wennemar*, sich mit der päbstlichen Kammer wegen der aus dem Erzstift bezogenen Einkünfte berechnet (composuerint), und auf die berechneten 11,500 Goldgulden am heutigen Tage 5000 Goldgulden bezahlt und angewiesen, worüber sie desmittelst quittirt werden.

Nach einer fehlerhaften, auf Grundlage der Urk. MCCCXLIX zum Theil berichtigten Abschrift in *Hiärn's* Collectan. I, 279 (Index Nr. 3363) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLII. Das Datum bei *Hiärn:* „Idus Martii", also vom 15. März, ist unstreitig falsch, indem die Urk., wenn man Reg. 1635 damit vergleicht, spätestens am 10. März d. J. ausgestellt sein muss.

März 20. **1640.** Mit Beziehung auf seine Anordnung in der Reg. 1638 verordnet Pabst *Bonifaz IX.*, dass Jeder, der zum Domherrn der Rigischen Kirche aufgenommen wird, von dem Livländischen Ordensmeister postulirt und approbirt sein müsse, wie dies mit den Domherren der Stifter in Preussen der Hochmeister zu thun pflege.

Nach dem ad 1638 erwähnten Transsumte vom J. 1415 (Index Nr. 509, 2) abgedr. in den Mitthll. II, 259 und im Livl. U.B. Nr. MCCCLIII.

**1641.** *Derselbe* gestattet, auf Bitte des Hochmeisters, dass die Ordenspriester allen Ordensangehörigen (familiares) von den ihnen gebeichteten Sünden die Absolution ertheilen dürfen, nachdem ihnen eine heilsame Busse auferlegt worden. 1394. März 20.

Nach einer Abschrift vom Original im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLIV, mit Vergleichung eines Transsumtes v. 15. Decbr. 1415 im Königl. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 715, 1). Hier lautet übrigens das Datum: VIII. cal. Aprilis, d. i. d. 25. März. Eine fehlerhafte Abschrift in *Hiärn's* Collectan. I, 315 (Index Nr. 3364).

**1642.** Der Cardinal *Marinus*, päbstlicher Kämmerer, bescheinigt, dass der Bischof *Johannes* von Reval auf sein servitium commune abermals (s. Reg. 1511, 26 und 57) 25 Goldgulden, 40 Schill. und 10 Pf. Röm. Münze, und an servitiis minutis für die päbstlichen Beamten 6 Gulden, 34 Schill., 8 Pf., durch *Woldemar von Hafekesforde* habe einzahlen lassen. Indem ihm darüber quittirt wird, werden ihm die durch die verspätete Einzahlung verwirkten Strafen der Excommunication etc. erlassen, und zur Einzahlung des Restes ein Termin bis zum bevorstehenden Mariae-Reinigungsfeste anberaumt. März 24.

Nach dem Originaltranssumte im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 527, 7) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLV.

**1643.** Der Cardinal *Heinrich*, Kämmerer des Cardinalcollegiums, quittirt in gleicher Weise über die zum Besten des Collegiums eingezahlten Summen: an servitium commune 25 Goldg., 40 Schill., 10 Pf., und an servitium minutum 1 Goldg., 33 Schill., 18 Pf. März 24.

Nach dems. Transsumte (Index Nr. 527, 8) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLVI.

— Die unter diesem Datum im Transsumt v. 15. Decbr. 1415 im Königsb. Ordensarchiv (Index Nr. 715, 1) aufgeführte Bulle ist dieselbe, welche unter Nr. 1641 registrirt worden. März 25.

**1644.** Pabst *Bonifaz IX.* urkundet, — nach Vorausschickung derselben Einleitung, wie in den Reg. 1635 und 39, — dass *Woldemar Hafekesforden*, Procurator des Livl. O. M. *Wennemar*, sich mit der päbstlichen Kammer wegen der Einkünfte des Erzstiftes Riga auf 11,500 Goldg., welche bis zum 1. Novbr. d. J. zu erlegen sind, verglichen, und überdies 500 Goldg. aus anderen gewissen Gründen, Namens des Meisters und Ordens, zu zahlen versprochen, auch auf diese Summen am heutigen Tage 5000 Goldg. eingezahlt. Daher quittire er den Orden wegen dieser 5000 Goldg. jetzt, und für den Fall, dass der ganze Rückstand im angegebenen Termin dem Wechsler des Ordens, *Landus de Maricombis* und *de Luca*, dem er, der Pabst, diese Schuld aus gewissen Ursachen delegirt, eingezahlt sein wird, befreie er Meister und Orden von allen Ansprüchen, welche die päbstliche Kammer, oder der Patriarch (frühere Erzbischof *Johannes*), oder das Capitel, oder die Domherren oder sonst Jemand, wegen der gedachten Einkünfte des Stifts, oder wegen irgend welcher Vergehen und Excesse, welche der Meister, die Brüder oder ihre Mitschuldigen in dieser Beziehung verübt, erheben könnten, übrigens unbeschadet den Rechten des *Landus*. März 26.

Nach einer Abschrift in *Hiärn's* Collectan. I, 280 (Index Nr. 3365) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLVII. Die Abschrift bei *Hiärn* ist, wegen der vielen Fehler, und der theils mangelnden, theils unrichtigen Interpunction, so dunkel, dass der Inhalt sowohl von *Arndt* II, 115, als auch im Index ganz missverstanden worden.

**1645.** *Derselbe* bestätigt, auf Bitte des Ordens, den von dem Letztern mit dem Bischof *Otto* von Curland am 30. Juni 1392 (Reg. 1585) abgeschlossenen Vergleich, einen Ländertausch betreffend. April 1.

Nach dem perg. Original im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 512) abgedr. in der Samm-

1394. lung einiger Denkwürd. der Stadt Memel I, 43, in den Mittheill. VII, 360 Nr. 37 und im Livl. U.B. Nr. MCCCLVIII.

Mai 28. **1646.** Zu Riga wurde um Himmelfahrt ein Städtetag gehalten, auf welchem gedachte Stadt ihre Rechte durch *Wolfard vom Ravenschlage*, *Tidemann von Nienbrugge*, *Wolfard von Stade*, *Liborius Wittenborch*, *Johann von Calmar* und *Conrnd Visch* vertreten liess.

*Gadebusch's* Livl. Jahrb. I, 1, 511, nach Rigischen Archivnachrichten.

O. J. Juni 9. **1647.** *Tidemann von der Halle*, Rigischer Bürgermeister, schreibt aus Lübeck an den Rigischen Rath: Die von Lübeck haben ihren Schreiber nach Holland, Seeland und Campen geschickt. Sie wollen mit allen Kauffahrteischiffen, die in Vlandern und in .... liegen, in den Sund segeln, zu dem mit der Königin (*Margaretha* von Dänemark) auf St. Johannis zu haltenden Tage. Da sie wohl 50 Schiffe, klein und gross, haben und 3000 Wehrhafte mitnehmen, so gedenke auch ich in den Sund, und von da, so Gott will, wenn der Tag geschlossen ist, nach Preussen zu segeln. Die von Wismar und von Rostock tagen noch in Preussen; daher kann ich Euch nicht schreiben, was sie verhandeln (werven): allein ich habe meinen Bruder bitten lassen, er möge den Rath zu Danzig ersuchen, dass er es Euch schreibe. — Die Vitalienbrüder sind zumal stark; man sagt, sie haben wohl 300 Segel. Vor Himmelfahrt nahmen sie fünf Englische Schiffe mit Tuch (want) weg, welches sie in Blekingen auf einem Eiland verhandelt (gebuetet). Die von Rostock und von Wismar wollten eher (er) nicht geleiten (geleiden), und es steht zumal übel auf (bi) der See. Gott gebe ein gutes Ende! Denen von Lübeck scheint es gerathen (nütte), dass wir kein Tuch (want) in den Sund führen, wegen der Vitalienbrüder. — Ich habe noch keinen Brief von Euch, ausser zwei Briefe, die vom Bischof von Oesel handeln etc. — Es geht hier ein Gerücht, dass der Römische König gefangen sei, und das soll sein Rath gethan haben. Was daran wahr ist, weiss ich nicht. — Andere Neuigkeiten kann ich Euch nicht schreiben: allein jeder sehe zu, wohin er sein Gut seewärts sendet, ehe Ihr andere Nachrichten erhaltet. Lebet wohl etc.

Nach einer Copie vom papiernen Original in *Brotze's* Syll. dipl. II, 150 (Index Nr. 3367) abgedr. in den Mitthll. V, 347 und im Livl. U.B. Nr. MCCCLIX. Dem Schreiben fehlt zwar die Jahrzahl, es enthält aber mehrere Angaben, welche es unbestritten dem J. 1394 vindiciren: *Tidemann von der Halle* war als Rigischer Rathssendebote zweimal in Lübeck: 1386 und 1394 (Reg. 1458 und 1634). Zu dem letztgedachten Hansatage wurde auch die Königin *Margaretha* erwartet: sie liess sich aber entschuldigen und deswegen ward ein anderer Hansatag angesetzt, welcher in Dänemark gehalten werden sollte (*Willebrand's* Hanseat. Chronik II, 194). Wenn schon diese Daten für das J. 1394 entscheidend sind, so kommt noch hinzu, dass der Röm. König *Wenzel* allerdings im J. 1394 gefangen gesetzt worden. Vergl. hierüber noch die Mitthll. a. a. O. S. 345 fgg.

Juni 13. — Die unter diesem Datum im Index Nr. 510, desgleichen in *Voigt's* Preuss. Gesch. VI, 10, aufgeführte, dem Pabste *Bonifacius IX.* zugeschriebene Bulle im Königsberger geheimen Ordensarchiv, ist keine andere, als die unter Nr. DLXXXII abgedruckte, und unter Nr. 665 registrirte Bulle des Pabstes *Bonifacius VIII.* vom J. 1299, und zwar ein vollständigeres Exemplar, als das dort benutzte (Index Nr. 255), in welchem auch das Datum: idus Iunii, d. 13. Juni, deutlich zu lesen ist.

Juli 25. **1648.** Der Revaler Rath urkundet, dass er, auf Bitte des Ordensmeisters, dem *Jacob Abrahamson* gegönnt habe, das Erbe und den Garten ausserhalb der Stadt, das er von *Wilhelm von Wesenberg* gekauft, desgleichen die (beiden) Grundstücke (wurde) und den Garten binnen der Stadt, die er von Herrn *Gerd von der Beke* und von *Johann Lysten* gekauft, frei

zu gebrauchen, ohne davon, so lange er lebt, Bürgerrecht zu thun (d. i. bürgerliche Lasten zu tragen). Falls nach seinem Tode seine rechten Erben kein Bürgerrecht thun wollten, gleich andern Bürgern, soll der Rath befugt sein, die genannten Grundstücke durch Zahlung von 370 Mark Rig., für welche *Abrahamson* sie gekauft, einzulösen, und diese Summe mag *Abrahamson* bei seinem Leben, wohin und wem er will, bescheiden, kehren und vergeben. 1394.

Nach dem Concept im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLX.

1649. *Jacob Abrahamson* stellt über denselben Gegenstand dem Revaler Rathe eine Verbindungsschrift aus, worin noch überdies festgesetzt wird, dass seine Erben, bei der Einlösung der Grundstücke durch den Rath keinen Ersatz etwaniger Meliorationen fordern dürfen; dass er, *Abrahamson*, auf den gedachten Grundstücken nicht anders, als wie es den Revaler Bürgern üblich (bewonlik) ist, bauen, auch diese Grundstücke keinem Andern vergeben, verkaufen, noch versetzen darf, als in der Stadt wohnenden (inwonlik) Bürgern Revals. Juli 25.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXI.

1650. Der Revaler Rath bescheinigt, dass der Rathsherr *Gerd von der Beke* demselben mit seinen Vorsprechern offenbart, wie er sich vom Gericht habe ledig und lossprechen lassen wegen der Sache, in welcher *Jacob Gutjaer* „gemächtigt" war, weil die „Jahrzeit" des Rechts abgelaufen (umme gekomen) war. Aug. 17.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkelbuche II, 27, abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXII.

1651. Der Revaler Rath verordnet in Betreff der Accise (zise) vom Rheinwein, der herkommt und in der Stadt Keller gelagert wird: er werde gezapft oder fass- und tonnenweise ausgeführt, so soll jede Ahm Weines der Stadt geben 16 Oer an Accise; der in der Bürger Kellern gelagerte Wein aber 10 Schill. für die Ahm. Von dem Gobbin'schen Wein und dem Landwein aus Preussen ist ebenso, wenn er gekellert wird, 6 Oer vom Fass an Accise zu entrichten. Auch soll aller Wein, der in den hiesigen Hafen kommt, er werde im Hafen verkauft oder nicht, Accise bezahlen. Aug. 21.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Rathsarchiv abgedr. in *v. Bunge's* Archiv III, 78 und im Livl. U. B. Nr. MCCCLXIII.

1652. Mit Beziehung auf seine Bulle vom 10. März d. J. (Reg. 1637) giebt Pabst *Bonifacius IX.* der Verhandlung aller zwischen dem Erzbischof von Riga und dem D. O. bei der Römischen Curie anhängigen Rechtssachen noch auf ein zweites Jahr, vom 10. März 1395 gerechnet, Anstand. Septbr. 1.

Nach einem Transsumte auf Perg. vom 14. Decbr. 1485 im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 511, 2) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXIV.

1653. Schragen des Amtes der Knochenhauer in Reval, in 21 Artikeln, nebst 6 späteren Zusatzartikeln. Septbr. 8.

Nach einer Aufzeichnung auf Perg. in der Lade des Reval'schen Fleischeramtes, in welcher die ursprüngliche Schra nebst den Zusätzen von derselben Handschrift, welche der ersten Hälfte des 15. Jahrh. anzugehören scheint, enthalten ist; — abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXV.

1654. *Wenceslaus*, Römischer König, schreibt an *Swantibor*, Herzog zu Stettin, er habe vernommen, dass Probst, Decan und Capitel der Rigischen Kirche, mit Zustimmung des Erzbischofs *Johannes*, den Prinzen *Otto*, des Kaisers ältesten Sohn, zum Erzbischof gewählt. Da nun die Verfügung (dispositio) über die Temporalien in der Rigischen Kirche ihm, *Wenceslaus*, als Römischem Könige, gebühre, und er die vorgedachte Wahl genehmige, so trage er Novbr. 9.

1394. dem Herzog *Swantibor* auf, den Prinzen *Otto* in dem durch die Wahl erlangten Rechte zu schützen, ihn in den Besitz der der Rigischen Kirche gehörigen Schlösser, Städte, Dörfer und Güter einzuführen, aus denselben die widerrechtlichen Besitzer zu entfernen, und zu dem Zweck die Hülfe der Könige, Herzöge und Fürsten anzurufen, welche desmittelst ermahnt werden, solchem Rufe Folge zu leisten.

Nach dem Orig. abgedr. bei *Dogiel* V, 108 Nr. LXVIII und darnach im Livl. U. B. Nr. MCCCLXVI.

1395.

## 1395.

O. T. 1655. Auf dem in diesem Jahre zu Pernau gehaltenen Städtetage waren aus Riga als Sendeboten gegenwärtig: *Tidemann von der Halle*, *Tidemann von der Nienbrugge* und *Hermann Winkel*.

*Gadebusch* I, 1, 514, nach Rig. Archivnachrichten.

O. J. März 5. 1656. Der Meister D. O. zu Livland schreibt an den Rath zu Reval: Wir bitten Euch, das Geld, das Ihr uns schuldig seid für das Silber, welches wir Euch letzthin zum Behuf Eurer Münze sandten, nach Abzug dessen, was ihr dem Voigt von Overpal gegeben, Eurem Bürgermeister *Johann Stoltevute*, Vorzeiger dieses Briefes, auszuzahlen. Gebt ihm auch von unseret wegen die 200 Mark, die Ihr, wie Ihr wisst, uns nun auf Johannis zu entrichten habt; wollet und möget ihr es jetzt nicht thun, so leistet ihm die Zahlung zu Johannis, und wir wollen es so „vollmächtig" haben, als wenn Ihr uns selber das Geld gegeben.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXVII. Das Schreiben ohne Jahrzahl gehört wahrscheinlich hierher und ist jedenfalls nicht älter, weil die darin geforderte Zahlung von 200 Mark zu Johannis ohne Zweifel sich auf die in der Regeste 1523 vom Revaler Rath übernommene Verbindlichkeit bezieht.

März 14. 1657. *Wenceslaus*, Römischer König, bestätigt dem Rigischen Erzstifte sämmtliche von seinen Vorfahren ertheilten Privilegien etc., ersucht die Könige von Dänemark, Schweden, Norwegen und Polen, die Erzbischöfe von Trier, Mainz, Cöln und Magdeburg, und beauftragt die Herzoge von Stettin, Magdeburg und Geldern (?), die Bürgermeister, Räthe und Gemeinden der Städte Lübeck, Stralsund, Riga und Dorpat, und die Vasallen der Rigischen und Dörptschen Diöcese, dass sie, insgesammt und einzeln, dazu aufgefordert, so oft es erforderlich erscheint, ohne dass Einer den Andern abwarte oder sich durch einen Andern entschuldige, der Rigischen Kirche, ihren Prälaten und Unterthanen, jeglichen Schutz angedeihen lassen und keine Beeinträchtigung der Rechte und Privilegien derselben gestatten, vielmehr deren Widersacher, wess Standes und welcher Würde sie auch seien, und wären es namentlich auch die Brüder des Deutschen Ordens in Preussen oder Livland, durch Androhung der Reichsacht und der Erlegung von hundert Mark oder Pfund reinen Goldes, zwingen, von der Belästigung der gedachten Kirche etc. abzustehen etc.

Nach einem Transsumt des Bischofs *Johannes* von Lübeck v. 3. Mai 1519 in dem ehemal. Litthauischen Archiv abgedr. bei *Dogiel* V, 176 Nr. XCIX und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCCLXVIII.

O. J. u. T. 1658. Instruction des hochmeisterlichen Gesandten an den Römischen König: „Gnädiger Herr! Ehe Eure Boten zu unserm Hochmeister kamen, war Hr. *Johannes Wallenrod*, dem etc. der Pabst die Kirche zu Riga versehen, etliche Tage zuvor mit einer päbstlichen Bulle gekommen, worin dem Orden vorgeschrieben wird, ihn in seine Besitzungen einzuführen, was denn auch mit dem dem Pabste schuldigen Gehorsam vollzogen worden, daher nicht wider-

rufen werden kann; dess zur Wahrheit hat der Pabst Ew. Gnaden diese Bulle gesandt (und man übergebe dann die Bulle). Daher werden Ew. Gnaden den Hochmeister und seine Mitgebietiger entschuldigen und es ihnen nicht verdenken etc. — Wenn dann der König spricht: Der Hochmeister und Orden hätten gegen die ihm gethane Verwillkürung gehandelt, indem sie die Sache beim Römischen Hofe betrieben, ehe sie ihnen vom Hofe befohlen worden sei, so antworte man darauf: Wir beziehen uns auf die Briefe des Vorfahren unsers Hochmeisters und der Gebietiger von Livland, dass die Sache „nie mächtiglich gelassen ward zu Ew. Gnaden", ihr erwürbet denn, dass der Pabst sie sonderlich Ew. Gnaden befőhle; denn sie ist beim Römischen Hofe über 100 Jahr anhängig, daher hat der Orden sich auch dort verantworten müssen, und wäre es für ihn zu schwer, dieselbe Sache in zwei Gerichten, vor Ew. Gnaden und vor dem Pabste, zu verhandeln. Da nun Ew. Gnaden weder die Sache, noch das Gericht befohlen war, so dünkt auch unserm Hochmeister und dem Orden, dass sie in keine Busse verfallen, weil Niemand den Andern mit Bussen beschweren mag, er sei denn sein Richter etc. — Wenn dann der König sich auf Hrn. *Albrecht von der Dube* bezieht, und sagt, dass der an ihn selber geworben habe, so spreche man: Gnädiger Herr! Hier ist Hr. *Albrecht:* er bekenne, ob ihm des Hochmeisters Vorfahr je befohlen, dass er die Sache mächtiglich und ohne allen Unterschied Ew. Gnaden befehlen und den Orden verbinden mochte. Als er „zu Jahr in den Fasten" zu Ew. Gnaden als Botschafter gesandt ward, würde ihm befohlen, wie darüber wohl eine Schrift ist, dass er Ew. bitten solle, sogleich Boten an den Hof (zu Rom) zu senden, damit sie wegen „Befehlung" der Sache würben, indem der Hochmeister jetzt den Ordensprocurator und einen Gebietiger von Livland hinsende, die bei der „Befehlung" sein sollten; und liess sehr bitten, mit den Boten nicht zu säumen, weil der Orden bei 6 oder 8 Wochen zu grossem Schaden kommen mochte. Das war die „Befehlung" *Albrecht's von der Dube.* Hätte auch der Hochmeister ohne Unterschied sich vor E. G. Gericht stellen und der Busse unterziehen wollen, so hätte er Hrn. *Albrecht* darüber eine förmliche Urkunde und nicht einen Credenzbrief mitgegeben etc. — Spricht der König: Wir hatten beiden Theilen verboten, ihre Sache zu betreiben und zu verfolgen, weder beim Römischen Hofe, noch ausserhalb (busen), uns würde denn die Sache befohlen oder dass der Pabst sie uns versagte, — so antworte man: Das Gebot war unserm Hochmeister und seinen Gebietigern unbekannt, auch haben sie sich dazu nie verbunden, weder heimlich, noch offenbar. Wenn solch Gebot geschehen ist, so ist es nicht vom Orden, sondern vom Erzbischof und Capitel gebrochen worden; denn sie haben zu derselben Zeit zwei Briefe dem Pabste gebracht; der eine ist von E. G., gegeben den 21. Juni, worin ihr den Pabst gebeten, das Urtheil über Z e l a n d nicht zu „verziehen oder verziehen zu lassen", da doch diese Gegend erweislich seit jeher dem Orden gehört hat; durch diese Bitte, wäre sie „gezwiget" worden, wäre der Orden zu grossem Schaden gekommen etc. Der andere Brief war vom Könige von Polen, gegeben den 4. März, der den Pabst um dasselbe bat, mit vielen Klagen von wegen der Kirche zu Riga. Der Orden ist dagegen stets bereit gewesen, seine Sachen an das Gericht E. G. und Eurer Kurfürsten gelangen zu lassen, wenn der Hof zu Rom sie Euch befohlen hätte; der Erzbischof und die Seinen waren aber dagegen und wollten die Sachen beim Hofe zu Rom behalten, namentlich die Sache von Z e l a n d. — Wenn der König spricht, wie er es auch in seinem Briefe thut: Der Orden habe in derselben Zeit betrieben, dass der Erz- 1395.

1395. bischof von seiner Kirche entsetzt, und dass sogar die Kirche, die ein achtbares Glied und Lehn des Reiches ist, dem Reiche entfremdet worden, so spreche man also darauf: Der Pabst hat einem Andern die Kirche zu Riga versehen und verliehen, und seinen Vorfahren zu einer hohen Würde erhoben; was ihn dazu bewogen, wird er wohl vor E. G. zu verantworten wissen; wie uns dünkt, wollte er dadurch grosse Zwietracht und Schaden, die der Christenheit drohten, dämpfen. Dass die Kirche zu Riga dem Reiche entfremdet sei, wissen wir nicht: E. G. wird, so gut wie uns, bekannt sein, dass die Sache zwischen gedachter Kirche und dem Orden seit jeher beim Römischen Hofe anhängig gewesen, weshalb der Orden seit vielen Jahren dort einen Procurator halten müssen. Auch haben wir nie gehört, dass der Orden oder die Kirche je ein anderes Gericht, eine andere Versehung oder Belehnung gesucht, als vom päbstlichen Stuhle: übrigens gebührt darüber, wem das Lehn zugehöre, nicht uns, sondern dem Pabste zu antworten. Auch dünkt uns, das Lehn wird dadurch E. G. und dem Reiche nicht entfremdet, denn die Kirche zu Riga bleibt zu demselben Rechte, wie sie früher gewesen. — Wenn er spricht: Ihr habt Eures Ordens Bruder dazu gefordert, und doch ist zuvor ein Bischof von einem andern Orden da gewesen, — so erwidere man: Darüber hat der Pabst „mit diesem dispensirt", damit, wie wir glauben, die Kirche desto besser befriedet werde, auch damit das Haupt ähnlich sei den andern Gliedern, als seinen Suffraganeen, denn unter der Kirche von Riga stehen vier Kirchen, die unseres Ordens sind. — Sollte der König gedenken, warum man den Seinen nicht zu der Kirche gefordert habe, so mag man sprechen: Die Sache hat gestanden wohl zwei Jahr; und hätte E. G. Jemand dazu fordern wollen, dem hätte es der Orden gern gegönnt, wenn der alte nicht dabei geblieben wäre.

Nach dem Orig. (oder Concept?) auf Papier im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 1772) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLXIX. Dass dieses Actenstück, gleich mehreren andern, mit keinem Datum oder doch mit keiner Jahrzahl versehenen, denselben Gegenstand betreffend (s. mehrere der nachfolgenden Regesten), in diese Zeit gehört, bedarf keines nähern Beweises; allenfalls genügt die Verweisung auf Reg. 1654. Die Vergleichung unserer Instruction mit der Reg. 1659 giebt der Vermuthung Raum, dass beide Stücke ziemlich gleichzeitig abgefasst sind.

April 5. 1659. Der Hochmeister beantwortet ein Schreiben des Herzogs *Swantibor* zu Stettin: Ihr beschuldigt uns vor Fürsten und Herren ohne Grund, da wir Euch stets für unsern besondern Herrn und Gönner gehalten haben, wie wir noch thun. Wenn Ihr uns Schuld gebt, dass wir Euch in grosse Kosten gesetzt durch eine Botschaft unsers Vorfahren, so wisset, wenn unser Vorfahr die beiden Brüder unseres Ordens, *Johann Molheim* und *Albrecht von der Dube*, als Boten an Euch gesendet, so ist dies geschehen in rechter Gunst, Minne und Freundschaft, nicht uns und den Orden zu verbinden, dass wir je Euern Sohn, Herrn *Otto*, zum Erzbischof nehmen müssten, und keinen Andern; zu solcher „Verbindung" bedurften unsere Boten einer grössern Vollmacht, als bloss von unserm Vorfahren. Eine Verbindung dieser Art ist daher uns und unsern Gebietigern unbekannt. Auch haben wir keine solche Macht über den Pabst, dem allein das Recht zusteht, die Kirche zu Riga zu versehen und zu verleihen, wie er denn auch aus eigenem Willen und mit Vollwort seiner Cardinäle, um des Friedens willen, gedachte Kirche versehen dem gegenwärtigen Erzbischof, Hrn. *Johannes*, und „mit ihm dispensirt", dass er, wenn er wolle, in unsern Orden treten möge, weil er dies für nützlicher erkannte, als beständigen Krieg. Auch ist, wie uns dünkt, seit der Botschaft bis zur Ernennung des Erzbischofs *Johannes* mehr denn ein halbes Jahr vergangen,

und in dieser Zeit Eures Sohnes wegen im Hofe zu Rom nichts versucht, wie man uns gesagt, da doch die Domherren während dessen nicht unthätig waren, sondern dem Pabste Briefe von grossen mächtigen Herren brachten, die da baten, die Sachen daselbst abzuurtheilen und zu beenden. Auch gedenken wir dessen, dass, als „zu Jahr“ vor Weihnacht Eure Boten mit Briefen des Römischen Königs in der Sache bei uns waren, sie den neuen Erzbischof hier sahen, und von uns mündlich hörten, dass wir denselben, auf das Gebot des Pabstes und aus schuldigem Gehorsam, einträchtig als Erzbischof angenommen, wie wir von Rechts wegen zu thun schuldig waren. Habt Ihr seitdem Kosten gehabt, so thut es uns leid, aber wir sind nicht Schuld daran. Auch stand es wohl bis in das dritte Jahr, dass der alte Erzbischof aus dem Lande war: hättet Ihr in der Zeit die Sache angegriffen, so wäre es wahrlich des Ordens Wille gewesen, und der Orden zu Livland hätte es gern gesehen vor 10 oder 20 Jahren, dass Euer Sohn oder ein anderer Herr das Erzbisthum gehabt, der, nebst seinem Capitel, mit dem Orden freundlich gelebt hätte. Wenn wir jetzt anders thäten, und Euern Sohn liebeten, dagegen aus seinem Rechte und seinen Besitzungen treiben liessen den angenommenen Herrn, der beliebt (vorlibet) ist von dem Orden, der Geistlichkeit, den Suffraganeen, Rittern und Knechten, und ein Bruder unseres Ordens ist, so thäten wir wahrlich wider Gott, das Recht, Gehorsam und unsere Ehre: daher hoffen wir, dass Ihr uns dazu nimmer riethet, noch Alle diejenigen, denen des Ordens Ehre lieb ist. Darum bitten wir, erlasset uns diese Zumuthung etc. 1395.

Aus dem Hochmeister-Registranten v. 1394—1401 in dem Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 1751) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLXX.

**1660.** *Derselbe* beantwortet ein Schreiben des Herzogs *Barnim* zu Stettin in derselben Angelegenheit, im Wesentlichen gleichlautend mit dem vorhergehenden Schreiben (Reg. 1659). April 6.

Aus demselben Registranten (Index Nr. 1752) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLXXI. Am Schluss ist bemerkt, dass in derselben Weise geschrieben worden an den Bischof zu Utrecht, die Herzoge von Geldern und von Berg, so wie an den Herzog *Ulrich* von Meklenburg.

**1661.** *Derselbe* schreibt an den Bischof *Gotthard* von Hildesheim: Wir haben von unsern heimlichen Freunden in Rom erfahren, dass Ihr und Euer Capitel unsern Orden beim Collegium der Cardinäle schwer berüchtigt, indem ihr geschrieben, dass er die Kirche zu Riga an Schlössern, Festen und anderem Geräthe beraubt habe. Ihr hättet uns doch früher ermahnen und warnen und unsere Entschuldigungsgründe hören sollen. So wisset denn: Als der Erzbischof und die Mehrzahl der Domherren freiwillig und ungezwungen aus dem Lande zogen, gerade um die Zeit, wo sie versprochen hatten, daselbst mit dem Orden eine friedliche Zusammenkunft (Tag) zu halten, liessen sie die Kirchen-Festen weder bewahrt, noch bemannt zurück. Damit sie nun nicht in die Gewalt der Ungläubigen kämen, nahm der Orden sie ein, dem Pabste zu getreuer Hand, und „verschrieb sich“, sie Niemand herauszugeben, als dem Pabste oder demjenigen, dem er „versehe“. So hat er denn auch die Renten binnen der Zeit bezogen und nunmehr eine solche „Wandelung und Vereinigung“ veranstaltet, wie seit vielen Jahren Noth gewesen etc. Wir wollen nach unserm Vermögen dahin wirken, dass die Kirche zu Riga bei ihrem Rechte bleibe, und Ihr werdet sehen, dass wir nicht, wie Ihr geschrieben, zu ihrem Verderb gehandelt, sondern dass sie von Tage zu Tage, wie wir vertrauen, zunehmen wird. Darum bitten wir Euch, keine solche Briefe, weder an den Hof April 5—10.

1395. (zu Rom), noch anders wohin zu senden, was wir gegen Euch zu allen Zeiten verschulden wollen etc.

Nach demselben Registranten (Index Nr. 1753) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLXXII. Zufolge einer Schlussbemerkung ist in derselben Weise geschrieben an *Gerhard*, Bischof von Lübeck, *Gerhard*, Bischof zu Ratzeburg, und an das Capitel zu Ratzeburg.

April 8. **1662.** *Derselbe* schreibt an den Herzog *Ruprecht* von Baiern: Der Pabst hat mit Rath der Cardinäle, um der Kirche zu Riga und unserm Orden daselbst Frieden zu verleihen etc., den alten Erzbischof *Johannes* zum Patriarchen von Alexandrien und Hrn. *Johann von Wallenrode* zum Erzbischof von Riga ernannt, worauf letzterer in unsern Orden getreten. Dazu hat der heilige Vater die gedachte Kirche dem Orden incorporirt, und den Domherren, die da noch sind, zu ihren Lebzeiten ihre Pfründen und Würden vorbehalten, wenn sie wieder in die Kirche kommen wollen. Nun ziehen etliche Widersacher des Ordens, namentlich die Domherren, in Deutschland von Herren zu Herren umher, und meinen von den Herren Briefe an den Pabst und die Cardinäle zu erlangen, durch welche Letztere zu einer Aenderung und zur Berufung eines andern (Erzbischofs), wider unsern Orden, veranlasst werden sollen, und haben auch schon einige Briefe der Art erwirkt. Da wir nun mit unserm ganzen Orden ein Glied des heil. Reiches sind, und von diesem unsere Stiftung, Privilegien, Freiheiten und seit jeher gnädige Beschirmung haben, und nie gegen das Reich gehandelt, auch uns nicht in den Sinn gekommen, wie man uns beschuldigt, das Lehn der Kirche zu Riga dem Reiche zu entfremden, so bitten wir Euch, dass Ihr den Widersachern unseres Ordens keinen Glauben schenkt, und ihnen, wenn sie zu Euch kommen, und Euch um Briefe an den Pabst und die Cardinäle bitten, solche nicht gebt, ohne uns zu hören, indem wir stets bereit sind, uns vor Euch zu verantworten, mit Briefen, oder, wenn es nöthig ist, mit Boten etc.

Nach demselben Registranten (Index Nr. 1754) abgedr im Livl. U.B. Nr. MCCCLXXIII. Gleiche Schreiben sind, nach einer am Schluss befindlichen Bemerkung, ausgefertigt an die Erzbischöfe von Mainz, Trier, Cöln und Magdeburg, die Bischöfe von Olmütz und Bobenburg (Bamberg), den Herzog *Klem* zu Baiern, den Markgrafen zu Meissen, den Markgrafen *Jost* zu Mähren, den Herzog *Albrecht* zu Oesterreich, und den Burggrafen zu Nürnberg, mutatis mutandis. — Von einem ganz gleichlautenden Schreiben an den Bischof von Mähren (Olmütz?) finden sich noch in dem Königsb. Ordensarchiv zwei Concepte auf Papier (Index Nr. 513), und darnach ein Abdruck in den Mittheill. VII, 363 Nr. 38.

April 8. **1663.** *Derselbe* richtet an den Herzog *Stephan* von Baiern ein Antwortschreiben, in welchem alle Entschuldigungen in derselben Weise, zum Theil mit denselben Worten, wie in den Regesten **1659—62**, zusammengestellt sind. Als neu ist etwa nur Folgendes herauszuheben: „Ihr schreibet, dass die Unsern „unzitlich"*) gethan und das mit Gelde geschafft haben. Heisst das „unzitlich", was zur Unzeit geschieht, so mag es wohl „unzitlich" sein: denn eine solche Wandelung, hätte sie Gott haben wollen, wäre vor 40 oder 60 Jahren Noth gewesen, dann hätte es freundlicher gestanden zwischen dem Orden und der Kirche zu Riga etc. Auch musste der neue Herr, da ihm versehen ward, eine namhafte Summe der Kammer geben, die auf das Erzbisthum gesetzt ist, wie auch andere Kirchen zu geben pflegen; die musste er borgen, da die Kirche von seinem Vorfahren auf das Höchste „bezogen" war. Ferner hatte der Gebietiger von Livland die Festen inne wohl zwei Jahr, und hielt das Land der Kirche

*) „Unzitlich" stand im Schreiben des Herzogs, dem Zusammenhange nach, offenbar für „unsittlich". Der Hochmeister missversteht das Wort aber, gewiss nicht unabsichtlich.

zu getrener Hand dem Pabste etc. (wie in der Reg. 1661). Also kam das Geld von der Kirche zu Riga wegen an unsern heiligen Vater etc. 1395.

Nach demselben Registranten (Index Nr. 1755) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXIV.

1664. Die Schwedischen Prälaten, *Jacob*, Erzb. von Lund, *Heinrich*, Erzb. von Upsala u. s. w. urkunden über den durch die Sendeboten des Hochmeisters des D. O. und der Städte Lübeck, Stralsund und Danzig vermittelten Frieden zwischen der Königin *Margaretha* von Dänemark und dem Könige *Albrecht* von Schweden, im Wesentlichen folgenden Inhalts: König *Albrecht* und sein Sohn, Herzog *Erich*, sollen auf drei Jahre, nämlich bis zu Michaelis 1398, aus ihrer Gefangenschaft befreit werden, um während dieser Zeit über ihre und der übrigen Gefangenen Befreiung und über andere streitige Verhältnisse sich vollkommen mit der Königin zu einigen; erfolgt in dieser Frist keine definitive Versöhnung, so sollen die sieben Städte Lübeck, Stralsund, Greifswalde, Thorn, Elbing, Danzig und Reval verpflichtet sein, den König und seine Mitgefangenen wieder in die Hand der Königin zu liefern, oder ihr 60,000 Mark Silb. zu bezahlen, oder auch das Schloss und Gebiet von Stockholm frei und willig ihrer Gewalt zu übergeben. Deshalb soll Stockholm sofort von diesen Städten in Besitz und Verwahr genommen werden, damit sie im Stande seien, es der Königin einzuräumen; im erstern Falle soll der Friede noch neun Wochen, im zweiten noch ein Jahr, im dritten für alle Zeit bestehen. Wer ihn binnen dieser Zeit brechen oder den Handel und Verkehr belästigen und verhindern sollte, soll streng gerichtet werden etc. Juni 17.

Nach einer Abschrift aus den Hansarecessen abgedr. in *Suhm*, Historie af Danmark, XIV, 590—95 und darnach im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXV.

1665. Sieben und dreissig Vasallen und sieben Städte des Königs *Albrecht* von Schweden bekennen, dass sie den Räthen der Städte Rostock und Wismar „mit samender Hand" von wegen ihres Königes, für den sie sich deshalb verbürgt, 1000 Mark Lüb. schuldig sind, wie andere Mannen und Städte sich verbürgt haben, 3000 Lüb. Mark den Städten Lübeck, Stralsund, Greifswalde, Thorn, Elbing, Danzig und Reval zu bezahlen, als Beitrag zu den Kosten der Besetzung des Schlosses und der Stadt Stockholm etc. Juni 18.

Nach dem Abdruck bei *Suhm* a. a. O. S. 595—97 wieder abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXVI.

1666. Der Hochmeister schreibt an den Ordensmeister in Livland: Euren Brief haben wir auf unserm Hause Slochow erhalten und können Euch keine bestimmte Antwort geben, da unsere Mitgebietiger nicht zur Stelle sind. Sobald wir sie versammeln können, werden wir Euch das Resultat unserer Berathung mit ihnen mittheilen. Indess haben wir mit dem Grosscomthur und Tressler, die zur Zeit bei uns sind, erwogen, dass es gut wäre, wenn Ihr Boten an den Bischof von Dorpat, an seinen Rath, Ritter und Knechte und an die Städte sendetet, und anfragen liesset, was sich der Orden zu ihnen versehen solle, Freundschaft oder Feindschaft? Lasst auch die Ritter und Knechte, so wie die Städte im Stifte Dorpat, durch die Boten warnen, den Orden nicht zu beschädigen, weil sie sonst deshalb in Anspruch genommen werden würden. — Seid auch mit Euern Gebietigern auf der Hut, bestellet insonderheit Eure Häfen, Schlösser und Städte, und schenet dabei keine Kosten. Was die 40 Gewapneten und ebensoviele Schützen anlangt, derentwegen ihr schreibt, so scheint es uns nicht nütze, dass wir selbige zur Zeit senden, vielmehr halten wir es für zweckmässiger, dass Ihr Eure Schlösser und Häuser mit den Einwohnern bestellet und bemannt, als mit Andern. Juni 18.

1395. Auch dünkt es uns gut, dass wir Euch etliche Brüder senden, die bei Euch ein Jahr oder ein halbes bleiben, bis man sieht, wie sich die Dinge anlassen. Lasset uns denn wissen, was Ihr für nützlich haltet, damit wir es fortan bringen an die Gebietiger. In Betreff der Vitalienbrüder haben wir erwogen, dass, wenn sie landen, sie einen weiten Weg bis in das Stift Dorpat hätten und denselben wohl schwerlich zu Fuss zurücklegen werden; daher könnte man sie leicht verhindern, dahin zu gelangen. Indess vertrauen wir in allen diesen Beziehungen auf Eure Anordnungen etc.

Aus dem ältesten Hochmeister-Registranten im Königsb. Archiv (Index Nr. 1756) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXVII.

Juni 19. **1667.** *Derselbe* schreibt an den Herzog *Johann* von Meklenburg: Wir haben erfahren, dass der Herzog *Albrecht* von Meklenburg nach Reval gekommen ist, und zwar nur (nicht wen) selbdritte, sich daselbst bis in den dritten Tag heimlich aufgehalten, so dass Niemand davon wusste, und sodann nach Dorpat gereist ist, wo er beim Bischof sich aufhält. Obschon wir glauben möchten, dass er gekommen, um mit dem Orden zu Livland Liebe und Freundschaft zu halten, so ist uns doch mitgetheilt worden, dass ihm ein grosses Volk Vitalienbrüder nachfolge, mit dessen Hülfe er unsern Orden in Livland verderben will. Daher bitten wir Euch, beherziget, was der Orden Alles für den König von Schweden, um Eurer und der Euren Liebe Willen, gethan, noch thut, und ferner gern thun will, nehmet uns und unsern Orden in Euern Schirm, wie Eure Vorfahren alle gethan, und gestattet nicht, dass dem Orden zu Livland von den Euern Ungemach oder Verderben geschehe, da wir mit Euch stets in Liebe und Freundschaft gelebt. Wir ersuchen Euch schliesslich um Antwort, namentlich darüber, was sich der Orden zu Euch in dieser Sache versehen soll.

Nach dem Hochmeister-Registranten v. 1394—1401 im Königsb. Archiv (Index Nr. 1757) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXVIII.

Juni 19. **1668.** *Derselbe* schreibt in derselben Angelegenheit an die Herzoge von Rostock und Wismar, und bittet sie, auf die Herzoge von Meklenburg einzuwirken, dass sie von den Feindseligkeiten gegen den Orden ablassen.

Nach dems. Registranten (Index Nr. 1758) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXIX.

Juni 19. **1669.** *Derselbe* schreibt an den in Schweden sich aufhaltenden Comthur von Schwetz, dass ihm der Gebietiger von Livland von der Ankunft des Herzogs *Albrecht* in Reval etc. (wie Reg. 1667) in Kenntniss gesetzt etc., und bittet ihn, bei dem Herzog *Johann* von Meklenburg und bei den Herzogen von Rostock und Wismar auf ein friedliches Einvernehmen hinzuwirken.

Nach dems. Registranten (Index Nr. 1759) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXX.

Juni 27. **1670.** *Derselbe* schreibt an den Revaler Rath: Ihr habt wohl vernommen, dass wir, mit Rath unserer Gebietiger und unserer ältesten Städte in Preussen, vor dem Allerheiligentage unsere Sendeboten an die Königin von Dänemark gesandt, wegen der Auslösung des Königs von Schweden, seines Sohnes und der Seinen, so wie wegen des Nutzens des gemeinen Kaufmanns. Unsere Gesandten wurden aber damals aufgefangen und an der Weiterreise verhindert. Darauf schrieben uns die Seestädte kurz vor Ostern, dass wir unsere Boten senden möchten zu dem Tage, der vor einem Jahre beschlossen war, und für den ein so kurzer Termin gesetzt wurde, dass wir Euch darüber nicht schreiben konnten, sondern einen unserer

Gebietiger mit unserm Grossschaffer, mit Rath unserer Gebietiger, von wegen Eurer Stadt bevollmächtigten, in Eurem Namen ebensoviel zu geloben, als unsere ältesten drei Städte für sich geloben sollen. Denn die Königin von Dänemark verlangte, dass für den König von Schweden und die Seinen acht Städte geloben sollten, und da musste denn zu den drei Preussischen Städten Reval als die vierte geloben, jede für ihren Theil. So gingen denn unsere Sendeboten mit denen der drei Preussischen Städte ab. Indem wir Euch den Bericht dieser Letztern über die Verhandlungen senden, bitten wir Euch, dass Ihr uns sofort nach Preussen von den Euren welche, denen Ihr vertraut, mit dem Stadtsiegel sendet, und sie ermächtigt, in der Sache von wegen Eurer Stadt zu thun und zu lassen, worüber sie sich mit den ältesten Preussischen Städten einigen werden, wie Ihr aus der Beilage entnehmen werdet, damit die Sache desto besseren Fortgang haben möge. Der Sicherheit wegen senden wir Euch diesen Brief doppelt, zu Lande und zu Wasser. 1395.

Das beigefügte, aus Schonöre vom 19. Juni datirte Schreiben der Bevollmächtigten der drei Preussischen Städte, *Heinrich Hetvelt*, *Heinrich Damerow* und *Lubbrecht Sak*, an ihre Vollmachtgeber gerichtet, lautet: Wir kamen am 10. Mai hieselbst an, und lagen bei 14 Tagen, ehe die Königin anlangte. Gleich nach ihrer Ankunft begannen die Verhandlungen zwischen ihr und dem Herzog *Johann* von Meklenburg, dem Könige und seinem Rathe, die im vorigen Jahre zu Helsingborg abgebrochen waren, und man einigte sich über viele Artikel. Als die Rede auf Stockholm kam, erwies sich die persönliche Gegenwart des Königs als nothwendig: die Königin liess daher ihn und seinen Sohn nach dem Lintholm bringen und wir zogen Alle dorthin, und lagen dort, unter täglichen Verhandlungen, wohl 16 Tage zu Felde, bis es gelang, die Sache zu beenden. Gestern sind wir anher zurückgekehrt und müssen hier die Reinschrift der Urkunden abwarten. Die Königin kommt heute nach Falaterbude, und der König bleibt bei ihr, bis die Briefe von den Städten, die für ihn gelobt, besiegelt sind. Auch wollen die Städte Stockholm zuvor in Besitz nehmen, und darum, so wie damit die Schonische Reise Fortgang habe, ist zur allendlichen Vollziehung alles dessen eine kurze Frist (bis Mariä Himmelfahrt und spätestens bis Mariä Geburt) anberaumt worden, worüber mündlich das Nähere. Da nun die von Reval, gleich uns, Alles mit besiegeln müssen, und fern gesessen sind, und um die Einnahme von Stockholm zu beschleunigen, sind wir mit dem Comthur von Schwetz und dem Schaffer übereingekommen, gleich nach der Ausfertigung der Urkunden einen von uns zu Schiffe abzufertigen, der den Hrn. Hochmeister und Euch von Allem unterrichte. Wir senden diesen Brief, der Sicherheit halber, doppelt, und bitten diejenige Stadt, an welche er zuerst gelangt, ihn sofort dem Hochmeister vorzulegen, damit er die von Reval auffordere, ihr Siegel nach Preussen zu bringen, um je eher je lieber die Briefe mit uns zu versiegeln. Auch vermuthen wir, dass andere Hansastädte, sobald der König in Freiheit ist, zusammenberufen werden, wegen der Schadenstandsforderung an Rostock, Wismar etc., und um zu beschliessen, was zu thun sei, wenn die Vitalienbrüder (in einer Abschrift auch „Galgenbrüder" genannt) dem jetzt abgeschlossenen Frieden nicht beitreten. Die Reval'schen Boten könnten dann gleich auch diese Tagfahrt besuchen. — Zur Ankündigung des zwischen der Königin und dem Könige zu Stande gekommenen Friedens werden Boten ausgesandt, die ihn insbesondere auch den Meklenburg'schen und den Vitalienbrüdern ansagen, und den Letztern andeuten sollen, dass sie sofort und spätestens bis St.

1392. Jacobi (d. 25. Juli) die See zu räumen haben und dem Kaufmann keinen Schaden zufügen dürfen, widrigenfalls sie gerichtet werden sollen. — Die von Lübeck, Stralsund und Greifswald sollen die Hälfte des Volks ausrichten, um Stockholm zu besetzen, und wir mit Reval die andere Hälfte. Ueber die Zahl der Mannschaft ist noch nichts bestimmt, allein wir vermuthen, dass es von beiden Seiten 200 Gewaffnete (wepener) und Schützen sein sollen, und zwar mit guten Harnischen und starken Armbrüsten versehen. — Sollten wir übrigens zur Abfertigung Eines von uns, wovon wir oben schrieben, kein Schiff und kein zuverlässiges Geleite vor den Vitalienbrüdern erhalten, so bleibt es bei diesem Briefe, und wir kommen zusammen auf dem Landwege heim.

Das Concept des ersten Schreibens im Hochmeisterregistranten im Königsb. Archiv (Index Nr. 1760), zwei Ausfertigungen sowohl dieses Schreibens, als der Beilage, im Revaler Rathsarchiv, und darnach abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXXI.

O. J. u. T. Juli? **1671.** Instruction des hochmeisterlichen Gesandten an die Stadt Riga. Der Hochmeister hat mich hergesendet, Nachrichten über die Mähr einzuziehen, dass der Bischof von Dorpat weltliche Herren und Fürsten ins Land zieht, und mit ihnen und mit Hülfe der Ungläubigen das Stift und den Orden zu beschädigen beabsichtigt. Zunächst begehrt und bittet er, dass Ihr Euch freundlich beweiset unserm Herrn (Erzbischof) von Riga und dem Orden, und den Unfrieden hindert, wozu er mit seinen Gebietigern das Seine thun wird, denn er fürchtet, dass, wenn ein Krieg ausbricht, derselbe dauernd sein werde. Ferner kehrt Euch an keine etwanigen Briefe, die Besetzung des Erzbisthums betreffend, als an die vom Pabste wegen des gegenwärtigen Erzbischofs ausgegangenen. Dass der Erzbischof in unsern Orden getreten, ist zum Besten des Landes geschehen und um den bisherigen vieljährigen verderblichen Fehden ein Ende zu machen; im Uebrigen sollen beide Theile, Kirche und Orden, jeder bei dem Seinen bleiben. Wenn der Herr von Stettin Euch mit Briefen oder Boten beschickt, so lasset Euch auf nichts ein, denn er fordert Unbilliges und Unmögliches, was wider Gott, wider Recht, Gehorsam und Eide ist etc. Der alte Erzbischof und sein Capitel waren nicht befugt, der päbstlichen Anordnung zuwider, das Stift dem Herrn von Stettin aufzutragen. — In der Sache mit dem Bischof von Dorpat hat sich der Hochmeister von wegen des Gebietigers zu Recht erboten und die Entscheidung durch Schiedsrichter in Vorschlag gebracht, worauf aber der Bischof nicht eingegangen. Daher begehrt der Hochmeister, Ihr möget zur Versöhnung zwischen beiden Theilen wirken. Der Hochmeister hat an die Stadt Dorpat, an Ritter und Knechte geschrieben, sie möchten ihren Herrn unterweisen, dass er sich am Recht oder an Freundschaft genügen lasse, hat aber darüber noch keinen Bescheid erhalten. Endlich bitte ich Euch, mir zu bezeugen, dass ich wegen sämmtlicher Stifte ins Land gesandt bin, Friede und Freundschaft zu vermitteln. — In gleicher Weise werbe man bei der Mannschaft, und erkundige sich überhaupt, was die Stadt Riga, Ritter und Knechte, in dieser Sache zu thun gedenken, und was der Orden von ihnen zu erwarten hat.

Aus dem Hochmeisterregistranten v. 1394—1401 im Königsb. Archiv (Index Nr. 1748) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCLXXXII. Der Gesandte, welcher diese undatirte Instruction erhielt, ist höchst wahrscheinlich in Folge des Berichts des Livländischen Ordensmeisters abgefertigt worden, nachdem der Hochmeister mit seinen Gebietigern sich berathen (Reg. Nr. 1666); daher ist sie an diese Stelle gesetzt worden.

O. J. u. T. Juli? **1672.** Instruction des hochmeisterlichen Gesandten an die Stadt Dorpat und die Mannschaft des Stiftes. Der Hochmeister erwartet Eure Antwort auf seinen Brief und lässt Euch

mündlich wiederholen, wie er sich gegen Euern Herrn erboten, die Sache mit dem Orden auf dem Wege des Rechts oder der Freundschaft zu erledigen und dazu eine Zusammenkunft (Tag) anzusetzen, worauf aber keine Antwort erfolgt. Dagegen verbindet sich Euer Herr mit vielen weltlichen Herren, und vermeint, mit Hülfe der Ungläubigen, das Stift (Riga) und des Ordens Land zu beschädigen: unser Hochmeister begehrt zu wissen, ob dies mit Eurem Rathe und Willen geschieht? Da der Hochmeister vernommen, dass Euer Herr den Herrn von Stettin in das Stift Riga einsetzen will, welches bereits von dem Pabste vergeben ist etc., so begehrt er, dass Ihr Ihm davon abrathet. Wenn andere Briefe an Euch gelangen, als die päbstliche Bulle, welche das Erzstift dem gegenwärtigen Erzbischof verliehen, so kehrt Euch nicht daran; desgleichen wenn Beschuldigungen wider den Orden in Livland Euch zukommen, so thut nichts, ohne vorher die Entschuldigung des Ordens vernommen zu haben. Strebet mit allem Fleisse darnach, dass der Friede im Lande erhalten werde, weil im entgegengesetzten Falle, der Unfriede nicht so bald wird beigelegt werden können. — Ferner begehrt der Hochmeister, dass weder Ihr noch Euer Herr die Russen und die Litthauer in Euer Stift kommen lasset: sonst wird der Orden mit Gottes Hülfe sich wehren und wider Euren Herrn und seine Helfer Klage führen etc. 1395.

Ebendaher (Index Nr. 1749) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLXXXIII und aus denselben Gründen, wie die vorhergehende Regeste (1671), hierher gestellt.

**1673.** Der Hochmeister schreibt an den O.M. zu Livland: Es waren so eben der Rath des Herzogs von Stettin, dessen Sohn nach dem Erzbisthum Riga steht, bei uns. Sie gedachten zunächst, wie der alte Erzbischof, die Rigischen Domherren und der Römische König seinem Sohne das Erzbisthum verheissen und gegeben, und begehrten von uns, wir sollten ihn zulassen und nicht hindern. Wir antworteten darauf, es sei uns davon nichts bekannt, der Pabst habe der Rigischen Kirche einen Erzbischof gegeben, den wir als solchen empfangen, und dem alle Prälaten, Suffraganeen und Ritter und Knechte des Stifts Riga Gehorsam gethan, so dass wir mit Ehren darin nichts ändern können; wir hofften daher, der Herzog würde uns nicht zumuthen, wider unsere Ehre zu handeln. — An dieser Antwort liessen sie sich genügen: als sie aber weg wollten, gedachten sie der Ritter und Knechte, welche dem alten Erzbischof aus dem Lande gefolgt sind, und dem Herzog erklärt haben, dass sie nur deshalb vertrieben und ihre Güter ihnen genommen seien, weil sie des Herzogs Partei in Betreff des Erzbisthums gehalten; sie begehrten daher, wieder in das Land und auf ihre Güter geleitet zu werden. Wir erwiderten, wir wüssten darauf nicht zu antworten, da uns die Sache unbekannt sei; indess getraueten wir dem Herzoge, dass, falls ihnen die Güter wegen anderer Verschuldung genommen seien, er es dem Orden nicht verdenken möge; auch glaubten wir nicht, dass dem so sei, wie sie sagen. — Darnach gedachten sie, wie wohl zehn Domherren bei dem Herzoge seien, die dem Herzoge folgen und ins Land zurückgeleitet sein wollten. Darauf erklärten wir, sie seien früher wiederholt zur Rückkehr aufgefordert worden, da sie aber nicht gekommen, so wüssten wir nicht, ob nicht der neue Erzbischof andere Domherren an ihre Stelle wählen lassen. — Darum, lieber Gebietiger, bitten wir Euch, falls noch keine andere Domherren erwählt sind, solche Wahl zu beanstanden; damit, wenn sie (die alten Domherren) mit Willen des Römischen Königs wegzogen, falls letzterer oder andere Herren ihretwegen schreiben, man sie ihre Domherrenstellen (thummerie) wieder einnehmen lässt, weil sonst der Juli 6.

1395. Römische König gegen den Orden unwillig werden könnte. — Zuletzt gedachten die herzoglichen Boten noch, wir sollten mit ihrem Herrn auf der Gränze eine Zusammenkunft (Tag) halten. Wir entschuldigten uns mit anderweiten wichtigen Geschäften, schlugen aber vor, unser Rath möge mit dem herzoglichen Rathe einen Tag auf der Gränze halten. — Aus allen ihren Aeusserungen wollten wir erkennen, dass an dem an Euch gelangten Gerede, dass der Herzog mit grossem Volke durch Russland und Litthauen gen Livland ziehen solle, nichts sei. Schreibet uns nun über alle Verhältnisse ausführlich, damit, wenn wir wieder vom Herzoge in Anspruch genommen werden, wir uns zu verantworten wissen. Der Herzog hat viele mächtige Freunde, mit deren Hülfe er durchsetzen könnte, was er in Güte durchzuführen nicht vermag; daher muss man sich in der Sache wohl vorsehen. — Sprecht auch über Alles, was wir Euch geschrieben, mit dem Erzbischof, namentlich wegen der Domherren. Wenn noch keinen andere gekoren sind, so muss dies ja verschwiegen werden, damit es nicht den Anschein habe, als wenn man auf die abwesenden wartet; wenn sie das erfahren, ziehen sie die Sache noch länger hin.

Aus dem Registranten v. 1394—1401 (Index Nr. 1761) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLXXXIV. Das Jahr ist im Schreiben nicht angegeben, dem Inhalte nach aber nicht zweifelhaft.

Aug. 10. **1674.** *Derselbe* antwortet den Herzogen *Barnim* und *Wenzlaus* von Stettin, auf deren Beschuldigung, dass der Orden den Herzog *Otto* verunrechte, in ähnlicher Weise, wie in der Reg. **1662.**

Nach dem Concept im ältesten Hochmeisterregistranten (Index Nr. 1763) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLXXXV.

Aug. 24. **1675.** *Derselbe* schreibt an die Ritter und Knechte des Stifts Dorpat und an die Stadt Dorpat: Wir haben Euern Herrn durch Briefe und Boten ersucht, sich an Freundschaft oder am Recht genügen zu lassen und mit dem Livländischen Ordensmeister zu dem Zweck einen Tag zu halten, zu dem wir auch einen Gebietiger aus Preussen gesendet, und Euern Herrn überzeugt hätten, dass wir nur Liebe und Freundschaft zwischen dem Stifte und dem Orden gesucht. Euer Herr hat unser Gesuch entschieden abgelehnt und dadurch den so wünschenswerthen Frieden bedroht etc. Wir bitten Euch daher, auf ihn einzuwirken, dass, wenn unser Vorschlag ihm nicht gefällt, er ein anderes Mittel wählen möge, wie die Sache zu schlichten ist. Uns dünkt es gerathen, dass er vier Personen aus dem Stifte und der Ordensmeister vier von seinen Mannen wähle, und dass deren Ausspruche beide Theile sich unterwerfen. — Da wir hören, dass Euer Herr beabsichtigt, den Orden in Livland und einige Kirchen daselbst zu beschädigen, so bitten wir Euch, ihm davon abzurathen, da sonst der Orden sich dem Unrecht mit Gewalt widersetzen müsste. Wir sind vielmehr gern erbötig, zur Erhaltung der Eintracht Alles zu thun.

Aus dem Hochmeisterregistranten v. 1394—1401 (Index Nr. 1764) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLXXXVI.

Aug. 24. **1676.** *Derselbe* schreibt dem Bischof von Dorpat: Euern Brief haben wir empfangen. Wie wir in unserm früheren Schreiben gethan, so sprechen wir auch noch jetzt den Wunsch aus, dass Ihr mit dem Ordensmeister in Livland in Freundschaft unterhandeln möget, da der Orden zu Allem gern erbötig ist, was zur Erhaltung des Friedens führen kann. Wenn es Euch, wie Ihr schreibt, zu schwer ist, Tage zu halten, so schlagen wir vor, dass Ihr vier Männer erwählet, etc. Der Schluss ist im Wesentlichen übereinstimmend mit der Reg. **1675.**

Ebendaher (Index Nr. 1765) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCLXXXVII.

1677. Testament des *Woldemar von Rosen*, errichtet zu Stettin. 1395. Septbr. 1.

Nach dem Orig. auf Perg. in der Litthauischen Metrika beim Senat in St. Petersburg abgedr. in *v. Bunge's* Archiv V, 300, im Livl. U.B. Nr. MCCCLXXXVIII. Hochdeutsch in der Brieflade I, 62 Nr. 89.

1678. Bürgermeister und Rath der Städte Lübeck, Stralsund, Greifswald, Thorn, Elbing, Danzig und Reval, bekennen, dass sie den König *Albrecht* und seinen Sohn *Erich*, Herzog zu Meklenburg, Grafen zu Schwerin, Herrn der Lande Stargard und Rostock, von *Margaretha*, Königin von Schweden und Norwegen und Erbfürstin von Dänemark, unter nachstehenden Bedingungen „ausgeborgt". Es folgen die bereits in der Reg. 1664 angegebenen Bedingungen. Septbr. 8.

Nach einer Abschrift in den Hansischen Recessen abgedr. bei *Suhm* XIV, 597—601 und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCCLXXXIX.

1679. *Margaretha*, Königin von Schweden und Norwegen und Erbfürstin von Dänemark, urkundet: Nachdem die Städte Lübeck, Stralsund, Greifswald, Thorn, Elbing, Danzig und Reval, den König *Albert* und seinen Sohn *Erich* „ausgeborgt," haben sie Schloss und Stadt Stockholm vom König *Albert* und seinem Sohne *Erich* zu treuer Hand eingenommen. Sollte ihnen Stockholm, während sie es besitzen, durch Verrath oder Gewalt abgenommen werden, so verspricht die Königin, ihnen mit aller Macht zur Wiedererlangung behülflich zu sein. Wenn dermaleinst das Schloss und die Stadt der Königin eingeräumt werden wird, so will sie ihnen alle Privilegien und Freiheiten, die sie vom Reiche Schweden genossen, durch einen offenen Brief bestätigen, und den gemeinen Kaufmann bei all seiner Gerechtigkeit und Freiheit im Reiche Schweden verbleiben lassen. Septbr. 8.

Nach ders. Handschrift bei *Suhm* XIV, 601—603 und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCCXC.

1680. König *Albrecht* und sein Sohn, Herzog *Erich*, bekennen: Damit die Städte Lübeck, Stralsund, Greifswald, Thorn, Elbing, Danzig und Reval, wegen der für den König etc. übernommenen Bürgschaft nicht zu Schaden kommen, hätten sie, die Aussteller, denselben Schloss und Stadt Stockholm in Verwahr und zu Pfande gegeben. Wenn sie, die Aussteller, binnen drei Jahren sich mit der Königin nicht einigen können, so sollen die Städte derselben Stockholm überliefern. Sollte Stockholm verpfändet sein, so soll das Pfand ausgelöst werden. Die Bürgermeister, Rathmannen und Gemeinheit zu Stockholm sind angewiesen worden, den sieben Städten Pfandhuldigung zu thun und ihnen ergeben zu sein. Wenn es dazu kommt, dass die Städte Stockholm (der Königin) ausliefern, so sollen sie deshalb nicht getadelt, beansprucht, noch gemahnt werden. Allen Schaden, den die Städte in dieser Angelegenheit erleiden sollten, geloben die Aussteller, unter Mitverbürgung des Herzogs *Johann* des Aeltern von Meklenburg, und einer Reihe von Rittern, Mannen und Städten, zu ersetzen. Unter Mitwirkung derselben Bürgen soll den Städten, wenn sie Stockholm durch Verrath, Arglist oder Gewalt verlieren sollten, zur Wiedereinnahme von Stadt und Schloss verholfen werden. Septbr. 8.

Nach ders. Handschrift bei *Suhm* XIV, 603—7 und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCCXCI.

1681. *Hermann von der Halle*, Hauptmann der Städte zu Stockholm, schreibt an den Revaler Rath: Nachdem wir Freitags aus der Weichsel gesegelt, kamen wir Mittwochs darauf vor Stockholm, die Lübecker aber kamen fünf Tage später, so dass sich die beabsichtigte Verhandlung verzögerte, bis zum Dienstag vor St. Aegidius (Gilgentag, d. 1. Sptbr.), wo denn der Rath und die Gemeinde huldigten und schworen, und auch der Herzog und seine Vögte Sptbr. 15.

1395. uns das Schloss überantworteten, das wir nun in Besitz haben, und dem wir, mit Gottes Hülfe nach bestem Vermögen vorstehen wollen. Der Herzog bat, dass wir den in der Vorburg Wohnenden, die dort ihre eigenen Gebäude haben, gönnen mögen, darin zu bleiben, da sie uns gern Pfandhuldigung thun wollten. Diese Bitte haben wir an den nunmehr zu haltenden Hansetag gewiesen: schreibt uns, was Ihr in dieser Beziehung wünscht, indem wir uns gern darnach richten wollen. — Am St. Aegidientage kam *Magnus von Alen* nach Stockholm; sein Schiff blieb aber noch, des Windes wegen, in den Scheeren, und langte erst nach sieben Tagen mit wohlbehaltener Habe an. — Die Vitalienbrüder ziehen stark (vaste) nach Åbo und Wiborg zu; was sie damit meinen, wissen wir nicht. Was mir zunächst hier mehr widerfährt, will ich Euch gern schreiben.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXCII.

Sptbr. 26. 1682. Die Sendeboten der Städte Lübeck, Stralsund, Thorn, Elbing, Reval, Rostock und Wismar bekennen, dass sie Namens ihrer Räthe und der Städte, welche der Königin *Margaretha* für den König *Albrecht* und seinen Sohn *Erich* Bürgschaft geleistet (ausser den obgenannten sieben Städten werden noch Greifswald, Danzig und Stockholm aufgeführt), den darüber ausgestellten Brief der Königin zu Helsingborg ausgeantwortet, und die Königin ihnen dagegen den König *Albrecht* und seinen Sohn ausgeliefert.

Nach einer Abschrift in den Hansischen Recessen abgedr. bei *Suhm* XIV, 607—9 und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCCXCIII.

Octbr. 6. 1683. Der Dorpater Rath bezeugt, dass in seiner Gegenwart *Johann Oldinchof* die Vollmacht, die ihm sein Vater ertheilt, auf seinen Bruder *Heinrich Oldinchof*, Inhaber dieses, übertragen etc.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXCIV.

Novbr. 6. 1684. Der Hochmeister schreibt dem Livländischen Ordensmeister: ihr begehret zu wissen, wie man es mit der Wahl der Domherrn zu halten pflegt in den Domkirchen unseres Ordens in Preussen, damit dasselbe Verfahren auch im Stift Riga, da es jetzt zu unserm Orden gehört, beobachtet werde. So wisset denn, dass an dem Tage, wo der Bischof das Capitel halten will, — was einmal im Jahre geschieht, — jede Person, welche eine Würde in der Kirche bekleidet, ihr Insiegel dem Bischof übergiebt. Darauf schreitet man zur Wahl und zwar geschieht dies bei der höchsten Würde nach dem Bischof, dem Probst, nach zweifacher Form: scrutinii und compromissi. Nach der ersten erforscht der Bischof, nebst einem oder zweien Domherren, die Stimme jedes einzelnen Domherrn heimlich, und der die meisten Stimmen hat, wird als gewählt angesehen. Wenn der Probst gekoren ist, sagt ihm der Bischof, dass er einen Domherrn zum Decan „austreibe." Hat dieser es gethan, so fragt der Bischof, ob Jemand einen andern zum Decan austreiben will. Ist dies nicht der Fall, so fragt der Bischof jeglichen Domherrn, ob ihm der ausgetriebene zum Decan behage. Wird diese Frage von allen bejaht, so überreicht ihm der Bischof das Insiegel der Decanswürde. Auf dieselbe Weise wählt man einen Custos, Scholasticus, Cantor und andere Würdenträger, als einen Pfarrer. Der Bischof darf alle diese Würdenträger im Laufe des Jahres ohne das Capitel nicht entsetzen, sondern muss vielmehr, selbst bei wichtigen Gründen, des Capitels Zustimmung einziehen. Andere Kirchenämter, die dem Capitel allein zugehören, besetzt der Probst mit dem Capitel, ohne den Bischof. In der angegebenen Form des Scrutiniums kann man einen Probst

wählen; die andere Wahlform ist die des Compromisses. Es wählen nämlich Bischof und Capitel drei Domherren, welche volle Gewalt erhalten, einen Probst zu wählen, und wen sie dazu wählen und als Probst offenbar benennen, der erhält die Würde. Die andern Prälaten wählt man in der oben beschriebenen Weise. — So möget Ihr denn die Domherren zu Riga unterweisen, dass sie in solcher Art ihre Aemter besetzen, da der grösste Theil dem Orden angehört. — Gleichzeitig schreiben wir an den Erzbischof und unterweisen ihn ernstlich, dass er es mit dem Orden freundlich halte etc. und fügen eine Abschrift unseres Briefes hier bei. S. Reg. 1687. 1395.

Aus dem oft angeführten Hochmeister-Registranten v. 1394 fgg. (Index Nr. 1766) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCXCV. Zwar ohne Jahrzahl, aber dem Inhalt zufolge, hierher gehörig.

1685. Der Hochmeister dankt dem Revaler Rathe, dass er, auf seine Bitte, den Bürgermeister *Johann Stolzenfuss* zum Tage der Auslösung des Königs von Schweden und der Seinen, die nun vollzogen ist, gesendet. Er hat in allen Dingen mit unsern andern Städten, die auf dem Tage gewesen, getreulich gearbeitet und sich gutwillig bewiesen, wofür wir ihm sehr danken, und Euch bitten, ihm in unserem Namen den Dank abzustatten. Er wird Euch über alle Verhandlungen in der angegebenen Sache genau unterrichten, und wir ersuchen Euch, mit ihm Rath zu halten und dann Euer Gutachten uns vorzustellen. Dann wollen wir die Sache mit unseren Städten in Ueberlegung nehmen, und prüfen, was in allen Dingen zu thun nützlich sei. Nvbr. 10.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCXCVI.

1686. Der Rath der Stadt Elbing schreibt an den zu Reval: Unser Mitbürger *Heinrich Paleborn* hat uns vorgelegt, wie *Johannes Rester*, Bürger zu Danzig, auf seine Bitte vor einiger Zeit Hrn. *Heinrich von der Hoghe* in Eurer Stadt Reval brieflich ersucht, dass er die zugleich mitgesendeten 45 (Stück) weisse Thorn'sche Laken zu getreuer Hand empfange, bis *H. Paleborn*, dem die Laken gehörten, nach Reval käme. Nunmehr bitten wir Euch, gedachte Laken, sie mögen nun bei Hrn. *v. d. Hoghe* oder sonst wo stehen, dem Vorzeiger dieses, *H. Paleborn*, oder dessen Bevollmächtigten, verabfolgen zu lassen etc. Nvbr. 12.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCCCXCVII.

1687. Der Hochmeister schreibt an den Erzbischof von Riga: Wir haben vernommen, wie Ihr Euch gegen den Gebietiger und Orden in Livland nicht so freundlich benehmet, als dass sie auf einen friedlichen Ausgang des Krieges und der Zwietracht, die leider so viele Jahre gewährt, rechnen dürfen; indem Ihr in heimlichem Einverständniss mit den alten Domherren steht, die Euch, wie wir fürchten, nicht zum Frieden rathen werden, namentlich Hr. *Johannes Lodovici*, der stets ein grosser Widersacher des Ordens gewesen. Dagegen achtet Ihr nicht die Domherren des Ordens, obschon Ihr erfahren habt, dass die alten Domherren Euch und den Orden beim Hofe zu Rom gelästert, und dass sie im Verein mit Christen und Heiden darauf ausgehen, Euch und den Orden zu beschädigen und einen Andern an Eure Stelle zu setzen. Ist das Band der Vereinigung dadurch nicht zerrissen, dass ein Theil der alten Domherren mit Euch ist, ein Theil auswendig? Möget Ihr doch einsehen (prufen), dass sie grössere Liebe haben zu den Brüdern ihres Ordens, als zu Euch und den Brüdern unseres Ordens: es wäre genügend, wenn Ihr sie hieltet für Domherren und nicht für allzugrosse „Heimliche", dass Ihr nicht das Feuer des Krieges erneuet und erziehet in Eurem Schoosse. O. J. Nvbr. 13.

1395. Erkennt Ihr nicht die grosse Freundschaft und Liebe, die der Orden zu Euch getragen und noch trägt, um deren Willen er Schaden, Ungunst, Feindschaft und Entsagung von Fürsten und Herren leidet? Wir bitten Euch, dass Ihr Liebe traget zu dem Orden, und etlichen alten Domherren, so wie etlichen Mannen Eures Stifts, als denen *von Rosen*, nicht zu sehr folget. Wir fürchten, es ist nicht gut, dass Ihr Eurem Capitel die Freiheit der Wahl benehmen wollet. Zwar haben wir allerdings vor einiger Zeit dem Gebietiger wegen Aufschubs (ufzog) der Wahl geschrieben (Reg. 1673); allein das geschah damals aus wichtigen Gründen, die Euch bekannt sind. Haltet ja Freundschaft mit dem Orden, und wir wollen Alles thun, Eure Kirche bei ihrem Recht zu erhalten. Wir haben so viele alte Feindschaften, die noch nicht geschlichtet sind, dass es wohl Noth thut, dass wir in Freundschaft und Liebe zusammenhalten. — Demnächst haben wir vernommen, dass Ihr Eure Häuser mit Euren Mannen bestellet, die doch vormals mit gewesen sind in all dem Kriege. Nun werden wir von Tage zu Tage gewarnt, dass man dem Herzoge von Stettin, der nach dem Erzbisthum trachtet, die Häuser verrathen wolle. Darum bitten wir Euch, mit Euren Häusern vorsichtig zu sein und sie mit Rath der Gebietiger zu bestellen, da diese besser wissen, als wir, wer die sind, die damals mit im Kriege gewesen. Uebrigens bitten wir, das Gesagte heimlich bei Euch zu behalten, da wir nur Euer Frommen und Eure Ehre im Auge haben.

Nach dem H.M.-Registranten v. 1394 (Index Nr. 1767) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXCVIII.

Decbr. 3. **1688.** Der Hochmeister schreibt an die Mannschaft des Rigischen Erzstifts und an die Stadt Riga: Wir haben für wahr vernommen, wie der Bischof von Dorpat, mit Hülfe der Litthauer und Russen, den Sohn des Herzogs *Swantibor* von Stettin in sein Stift gelassen hat, und das Erzstift Riga anzugreifen gedenkt, ohne das Recht Eures Herrn, des Erzbischofs, und verschiedene Vorschläge, die wir ihm zur friedlichen Ausgleichung des Sache gemacht haben, zu berücksichtigen. Darum bitten wir Euch, Euren Herrn und den Orden zu unterstützen, und in dieser Angelegenheit so zu handeln, wie wir Euch vollkommen vertrauen.

Aus dem oft erwähnten Hochmeister-Registranten im Königsb. Archiv (Index Nr. 1768) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXCIX.

Decbr. 3. **1689.** *Derselbe* schreibt an die Mannschaft des Stifts Dorpat und die Stadt Dorpat, mit Beziehung auf einen frühern Brief (Reg. 1675), auf den er noch keine Antwort erhalten, und den er daher abschriftlich beifüge, er habe vernommen, dass der Bischof von Dorpat den Sohn des Herzogs *Swantibor* in sein Stift gelassen, dass Letzterer mit den Seinen und einigen Feinden des Ordens in der Stadt Dorpat behauset und geheget werde, und bittet, sie mögen auf den Bischof einwirken, dass er die Feindseligkeiten einstelle etc.

Ebendaher (Index Nr. 1769) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCD.

Decbr. 4. **1690.** Der Revaler Rath schreibt an *Thorde* (ohne Zweifel ist hier der Ritter *Thord Bonde Roriksson* zu verstehen, mit welchem der Revaler Rath besonders in der Folge viel correspondirte): Euern Brief in Betreff des Schadens und Ungemaches der beiden Schiffe, wobei Eure Freunde gewesen, haben wir vernommen, und glauben Eurer und Eurer Freunde Entschuldigung, dass es unabsichtlich (van ungeschichte und unvorramendes) geschehen; wir haben Euch schon früher darüber geschrieben, und seitdem ist keine neue Klage hieselbst gegen Euch vorgebracht worden. Ihr schreibt ferner, Ihr hättet uns gebeten, Euch deshalb beim Hochmeister zu entschuldigen; davon finden wir aber nichts in Euren früheren Briefen,

sondern bloss, dass wir bei den Städten Eure Unschuld bezeugen mögen. Uebrigens ist unser Bürgermeister sowohl zum Hochmeister, als zum Hansatage als Bote abgesandt, und wir hoffen, dass, wenn auf Euch die Rede gekommen sein sollte, er Eure Unschuld bezeugt haben wird. Was Eure Bitte anlangt, dass wir Euren Freunden in dieser Sache sicher Geleit in unsere Stadt geben mögen, so sind wir Euch zu Liebe gern bereit, es zu thun, hoffen aber, dass Ihr uns mit dem Geleit für andere Leute, welche gegen die Städte gehandelt, nicht belastet, da uns dies zu thun nicht ansteht etc. 1395.

Nach dem Concept im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCDI.

1691. Hierher gehört ohne Zweifel das Schreiben des Ordensmeisters an den Revaler Rath, welches bereits unter Nr. MCLVII in dem Urkundenbuch abgedruckt und unter Nr. 1368 registrirt worden. Decbr. 8.

## Um das Jahr 1395.

1692. Der Lübecker Rath schreibt an den Reval'schen: Wir haben uns mit dem Herrn Ritter *Heinrich Rebuck* verglichen wegen der 200 Mark jährlicher Rente, die Hr. *Jacob Abrahamson* mit uns hatte, also dass wir ihm solche Rente und ihren Hauptstuhl, da er nach Eurem an uns gerichteten offenen Briefe dessen mächtig war, wieder abgekauft und dafür an baaren gezählten Pfennigen 3100 Mark Lüb. gegeben, nach Ausweis seiner Quittung, die er uns darauf besiegelt und nun bei Euch gelegt ist, in Eurer Gegenwart zu zerreissen (? to zerende ?) und uns herzusenden. Wir bitten Euch, uns darin behülflich zu sein, dass dies so geschehe und wir daran verwahrt werden. O. J. Mai ?

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCDII. Dies Schreiben ist theils nach den Schriftzügen, theils deshalb hierher gesetzt worden, weil *Jacob Abrahamson* um diese Zeit in Urkunden vorkommt. S. oben Reg. 1648 und 49; vergl. auch den Index Nr. 515 und unten Reg. 1699 u. a.

1693. Die Ritter *Erengisel Neklisson*, *Sten Booson* und *Thord Bonde*, schreiben aus Rasebarch in Finnland an den Revaler Rath: Wie wir Euch bereits früher geschrieben wegen der Vitalienbrüder, dass sie zu Åbo seien, so sind sie auch jetzt noch in derselben Voigtei und haben uns das Aergste gethan, was sie konnten. Uebrigens ist uns, Gott sei Dank, kein grosser Schade geschehen, und wir wissen nicht anders, als dass sie in das Stift Oesel oder in den Hafen zu Reval oder auf die Rhede zu Pernau wollen. Wenn Ihr dem steuern wollt, so sendet uns Euer Volk; dem wollen wir mit Leib und Gut behülflich sein und sie überall suchen; wollt Ihr Euch aber nicht daran kehren und sie würden uns dazu drängen, dass wir uns mit ihnen frieden (vreden) müssten, und Euch einiger Schade von ihnen geschähe, so wollen wir daran „unverdacht" sein. O. J. Septbr.

Nach dem Orig. auf Papier in demselben Archiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCDIII. Sowohl dem Inhalt, als den Namen der Aussteller nach, gehört dies Schreiben ungefähr hierher.

## 1396.

1396.

1694. Der Hochmeister schreibt an den Landcomthur des Ordens in Böhmen: Wachet darüber, ob nicht der Bischof (von Dorpat), der den Orden in Livland und das Stift Riga beschädigen will, Boten oder Briefe an den Römischen König, mit Klagen wider den Orden, sendet. Geschieht es, so verantwortet den Orden, und seht darauf, dass man dem Bischof nicht Zugeständnisse macht, ehe man den Orden gehört. Damit Ihr den Sachverhalt genauer O. J. u. T.

1396. kennen lernt, senden wir Euch eine kurze Instruction (unrichtunge). Der Bischof von Dorpat handelt wohl aus Neid, da er es sehr mit dem alten Erzbischof von Riga gehalten hat. Nun er sieht, dass die Kirche vom Pabste Hrn. *Johannes Wallenrod* versehen ist, der sie nun über zwei Jahre mit vollem Rechte gehabt, indem die Suffraganeen ihm Gehorsam gethan, die Lande, Ritter und Knechte ihm geschworen, und wir ihn als Erzbischof und unseres Ordens Bruder empfangen haben, hat er zu sich geladen den Sohn des Herzogs von Stettin, und meint, ihn wider den Pabst, unsern Orden und das Land in das Stift Riga zu bringen, mit Hülfe einiger Herren, so wie der Litthauer und Russen. Er lässt Strassen und neue Wege bauen aus seinem Bisthum in der Ungläubigen Land, und macht Letztere mit den Wegen nach Livland bekannt. Er hegt und unterstützt des Ordens ärgste Widersacher, und hat sich, wie man spricht, mit Litthauern und Russen verbündet, die ihm gelobt, den gedachten Herzog mit Gewalt in das Erzstift einzuführen. Er hat ferner einen der Herren von Meklenburg eingeladen, ihm einige Festen seines Stifts eingegeben, und will ihn dort zum Bischof (zu seinem Nachfolger?) machen, während wir nicht glauben, dass solche Herren dem Lande nütze sind. Er ist so verhärtet in seinem Vorsatze, dass wir ihn weder mit unsern Boten, dem Comthur zu Thorn und dem Voigt zu Dirssow, noch mit unsern freundlichen Briefen haben zur Besinnung bringen können. Wir haben ihm angeboten, die Streitpunkte durch vier Schiedsrichter von seiner und vier von unserer Seite zu verhandeln und auszugleichen; er hat dies aber abgelehnt, und thut so, als wenn er mit Gewalt verfahren und sich am Rechte nicht genügen lassen wolle. Er hat es dem Orden in Livland also nah gebracht, dass man sich eines öffentlichen Krieges versehen muss, indem er sich mit den Ungläubigen verbündet: dadurch sind der Gebietiger in Livland und die Kirche in Riga in grosse Kosten versetzt. — Gegenwärtig haben wir den Comthur zu Schwetz abgesandt, von Neuem seine und seiner Unterthanen, Städte, Ritter und Knechte Meinung zu verhören, und sich vor ehrbaren Zeugen im Namen des Ordens zum Recht und zu aller Sühne, Freundschaft und Liebe zu erbieten, damit er dem Orden nicht vorwerfe, dass derselbe nicht Alles zur Herstellung des Friedens versucht. Ihr wisst, dass die Festen des Stifts Dorpat hart an die Russen gränzen; und wenn diese oder die Litthauer die Schlösser gewinnen, so werden sie ganz Livland und von dort aus andere Christenländer beschädigen. — Wie man spricht, haben sie sich auch mit den Vitalienbrüdern verabredet, welche jetzt Livland gegenüber liegen und grossen Schaden thun. — Unterrichtet von allem Vorstehenden unsern gnädigen Herrn *Johannes*, und den Markgrafen *Jost*, Euern Vater, Euern und des Ordens besondern Freund, unseres Hrn. Königs Rath, den Canzler, den Bischof von Meissen, und andere Gönner des Ordens, wo Ihr es für zweckmässig erachtet.

Aus dems. Registranten (Index Nr. 1771) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDIV. Ohne Jahrzahl, aber, dem Inhalte nach, unstreitig in diese Zeit gehörig.

O. T. 1695. Der Revaler Rath verordnet: 1) Jeder Knappe soll jährlich zu Weihnachten erhalten 5 Ellen Thomas'sches gekrumpenes und geschorenes Tuch zum Rock und Wams (kogele), und alle zwei Jahr 10 Ellen zu einem zwiefachen Mantel (hoiken); zum Nähen des Rockes und Wamses 6 Or, ebensoviel zum Mantel. 2) Jeder Diener erhält zu Weihnacht jährlich 8 Ellen Thomas'sches Tuch zum Mantel und Rock, und 9 Or Nahtgeld für jedes Kleidungsstück; 3 Ellen Leinwand, dafür (?) an Gelde 1 Verding; und 6 Mark jährlich Rente.

3) Dem Stallknecht und Hufschmied (assemede) in dem einen Jahre 8 Ellen Lübisches graues Tuch, und im andern 10 Ellen zu Mantel und Rock, und jährlich 2 Ellen Thomas'sches Tuch zum Wams. Zu Weihnachten und zu Ostern eine Mark und ein Paar Schuh. 4) *Heinrich Krouwele*, dem Armbrustmacher, 2 Mark Rente; dem, der den Zeiger stellt, 5 Mark Rente; dem Büchsenmeister *Martin* jährlich 6 Mark und Freiheit vom Schoss und vom Wachtdienst. 1396.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Rathsarchiv abgedr. in *v. Bunge's* Archiv III, 74 und darnach im Livl. U. B. Nr. MCDV.

1696. Der Rigische Rath verleiht dem Rathsherrn *Lubbert Wittenborg*, auf Kindeskinder zu vererben und im Bürgerrecht zu bleiben, einen kleinen Raum jenseits der Düna (mit genau bestimmten Gränzen), wofür jährlich der Stadt ein Loth Pfennige ewigen Zinses zu entrichten ist. O. T.

Nach einer Aufzeichnung im Rigischen Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCDVI.

1697. Auf dem in diesem Jahre zu Walk abgehaltenen Städtetage waren von Seiten der Stadt Riga anwesend die Rathsglieder *Tidemann von der Nienbrugge* und *Conrad Visch*. O. T. Janr. 6?

Nach Rigischen Archivnachrichten bei *Gadebusch*, Livl. Jahrbb. I, 1, 516. Der Städtetag wurde wahrscheinlich am 6. Janr. gehalten. S. Reg. 1698.

1698. Die Livländischen Städte schreiben aus Walk (Epiphanias, up den Walke) an die Preussischen Städte, und bitten dieselben, das Ausbleiben ihres „Leidegeldes" zu entschuldigen, da die Güter, für welche es zu zahlen ist, noch theilweise in der Fremde sind. Riga hat bereits dem *Curd von der Borch* durch *Johann von der Putte* 25 Mark Rig. an die Preussischen Städte geliefert. Auch das übrige Leidegeld soll durch Riga an sie gelangen. Janr. 6.

Aus dem Danziger Stadtbuch II, 218 im dortigen Rathsarchiv.

1699. Die Nowgoroder *Iwan Kaleke, Terentij Juriune, Iwan Jakele* (*Jakowlew*?), *Constantin Oluskow* und *Axentii Serebrenik*, mit ihren rechten Erben, geloben für das Gut, welches den Nowgorodern *Jermole Karpin*, *Wassilij Jurjew*, *Pawel Timofejew*, *Iwan Constantin(ow)*, *Trufan Nesterow*, *Marckemin* (?) und *Kusma* von den Vitalienbrüdern auf der See geraubt, welches Gut *Jacob Abrahamson* den Räubern wieder abgenommen, dieselben am Leibe gerichtet und die obgenannten Russen nach Reval gebracht. Hierauf kamen der Ordensmeister von Livland, der Comthur von Reval und der Revaler Rath, und baten *Jacob*, dass er jene Russen freigebe und zwei Theile des den Vitalienbrüdern abgenommenen Gutes, mit dem dritten Theile des Gutes aber seine Helfer befriedige. Demnächst haben oberwähnte „Hauptleute" (Aussteller der Urkunde) Kreuzküssung gethan, dass weder sie, noch die Ihren, noch Nowgorod, noch Jemand von ihretwegen, weder an den Ordensmeister und die Seinen, noch an *Jacob* und die Seinen, noch an die Stadt Reval und die Ihren, Ansprüche weiter erheben werden. Gegeben zu Reval etc. Janr. 6.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCDVII.

1700. *Wennemar von Bruggenoye*, Livl. Ordensmeister, verleiht, mit Rath und Einwilligung seiner Mitgebietiger, den Gebrüdern *Onghuten* und *Curen* ein Stück Landes am Flusse Abowe (dessen Gränzen genau bestimmt werden) auf ewige Zeiten nach Lehnrecht, mit allen Rechten, Früchten, Freiheiten, Natzungen und Zubehörungen, an Aeckern, Wiesen, Weiden, Hölzungen, Bienenbäumen, Wässern, Vogelfang, Jagd und Fischerei. Janr. 17.

Nach dem Orig. auf Perg. abgedr. in den Arbeiten der Curländ. Gesellschaft für Litteratur V, 20, in *F. v. Klopmann's* Curländ. Güterchroniken I, 303 Nr. 49 und darnach im Livl. U. B. Nr. MCDVIII.

1396. Jan. 19. **1700, a.** Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen einen Brief des Deutschen Kaufmanns zu Nowgorod vom 15. Januar mit, folgenden Inhalts: Acht Tage nach heil. Drei-Könige kam in den Hof zu Nowgorod *Rotger von Witten*, und mit ihm *Diedrich von Aschrade*, Kaufmann des Comthurs von Vellin, mit sieben Pferden, und brachte Geld und Gut in St. Peters Gewere mit. Als wir davon Kenntniss erhielten, luden wir *Rotger* vor den gemeinen Kaufmann in einer gemeinen Steven, da er keine Briefe von Euch oder andern Städten an den Kaufmann brachte, und fragten ihn, in welcher Eigenschaft gedachter *Diedrich* ihn begleite. Darauf erwiderte *Rotger*: er habe lange in Livland gelegen, und da er Verlangen gehabt, nach Nowgorod zu gehen, so habe der Comthur von Vellin ihm den *Diedrich* mit auf den Weg gegeben, „wenn *Rotger* bessere Gesellschaft verstattete zu seiner Genüge, dass er ihn verlassen könne, wenn er wollte." Hierauf liessen wir in derselben Steven *Diedrich* vor uns kommen, und beschuldigten ihn, auf Grundlage der Schra, dass er mit Geld und Gut, das dem Orden gehöre, in St. Peters Gewere gekommen, und nahmen es, als verfahren Gut, zum Besten St. Peters in Anspruch. Darauf antwortete er: wir mögen sehen, was wir thäten; sein Herr sei ein hastiger Mann, und ein Viertheil von dem Mitgebrachten gehöre seinem Herrn, dem Comthur, desgleichen 4 von den 7 Pferden; wollten wir auch die wegnehmen, so möchten wir es thun, er werde hier kein Wort darum verlieren. Zugleich fügte er mit frevelndem Muthe hinzu: Ginge es ihm hier ab, er wolle es in Westphalen wohl mahnen. — Daher haben wir, mit Vollwort des Kaufmanns, das gedachte Gut „aufgehalten auf ein Recht": es waren 116½ St. Rig. Silbers. Des andern Tages bat *Rotger*, man möge den Kaufmann versammeln, er habe vor ihm zu sprechen. Als sie nun beide vor dem Kaufmann erschienen, bat *Rotger*, dass der Kaufmann ihm vergönne, was er andern Wanderern vor ihm vergönnt, und ihn fahren lasse, wie er gekommen. Darauf antworteten wir, wir wollten uns an *Diedrich's* Bekenntniss halten, boten *Rotger*, wenn er dessen bedürfte, 10—12 St. zu seiner Zehrung zu geben, und vergönnten *Diedrich*, um *Rotger's* Bitte willen, mit seinen vier Pferden davon zu reiten. — Wir bitten Euch nunmehr, dafür zu sorgen, dass St. Peter und der hiesige Kaufmann in ihren Rechten nicht beeinträchtigt werden, da *Diedrich* selbst vor uns bekannt hat, dass er in Dorpat und auch auf dem Wege nach Nowgorod gewarnt worden, dass er sein Gut nicht in St. Peters Gewere führe. Dessen ungeachtet ist er hergekommen und ist hieselbst „beschtet", ehe wir die Sache anregten; „hierum hat er dem Kaufmann offenbar gedroht, dass drei Kasten offen sein sollen zu des Kaufmanns Schaden, um dieses Gutes Willen." — Der Dorpater Rath bittet schliesslich den Reval'schen, ihm baldigst zu rathen, was er dem Kaufmann hierauf antworten solle.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDX *). Ueber die Zeitbestimmung dieses mit keiner Jahrzahl versehenen Schreibens s. unten Reg. 1725, a.

Jan. 25. **1700, b.** Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen: Vor Kurzem war *Borchard Wesendael*, Compan des Rigischen Rathes, bei uns, und brachte vor, wie der Herr Meister zu Livland mit ihrem Rathe gesprochen wegen des Silbers, das der Kaufmann in St. Peters Gewere bekümmert hat, dass man sehe, wo man es fasste (vatede), dass es dem Comthur

*) Sowohl dieses Schreiben, als die unter Nr. 1700, b, 1717, a und 1725, a registrirten, haben im Urkundenbuche erst am Schlusse des 14. Jahrhunderts, unter den Nrn. MDX — XIII Platz gefunden, weil sie früher übersehen worden waren.

wieder zukomme, damit der Kaufmann in keinen Schaden käme. Denn *Diedrich von Aschrade* habe der Orden seinen Dienst aufgesagt, und wolle „um Land" und den Kaufmann deshalb belangen. Der Meister habe ihm sicher Geleit zu sich gegeben (geveliget), mit ihm freundlich über die Sache zu sprechen, damit der Kaufmann unbeschadet bleibe, wofür wir unseres Theils dem Meister freundlichen Dank wissen. Wir haben uns mit Herrn *Borchard* dahin geeinigt, dass wir es dem Rathe zu Riga überlassen, des Kaufmanns und unser Aller Bestes darin bei dem Meister wahrzunehmen, dass dieser den drei Städten so viel Silbers auf einige Zeit leihe, dass die Städte sich irgendwo versammeln, auf dass man die Punkte dämpfe und beilege ohne Schaden, und dass man den Meister zu Freundschaft wieder vergnüge. — Hierunter senden wir Hrn. *Werner Bekemann,* Compan unsers Rathes, nach Nowgorod, auf Grundlage der letzthin zu Walk getroffenen Uebereinkunft, des Gewichts und andern „Profits" wegen zu sprechen, desgleichen wegen des Silbers, und ist er bereits unterweges. Was ihm widerfährt, wollen wir Euch zu wissen geben. — Bei uns wird von Bürgern und Gästen sehr geklagt, dass sie zumal am Salzgewicht sehr verlieren, indem 1½—2 Liespfund an einem Schiffpfund fehlen. Achtet ja darauf, dass dies zurechtgestellt werde, damit die Klagen aufhören. 1396.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXI. Auch diesem, mit dem vorhergehenden (Reg. 1700, a) connexen Schreiben fehlt die Jahrzahl: s. darüber unten Reg. 1725, a.

1701. Der Voigt zu Narva schreibt an den Revaler Rath: Ihr habt in Reval einige Bürger und Gäste, welche Eisen in Heringtonnen packen (pilet) und nach Dorpat führen zur Stärkung unserer Feinde; auch sind Kaufleute da, welche uns erklärten, sie wollten die Heringe nach Pleskau bringen und führten sie nach Dorpat. Der Voigt zu Wesenberg hatte einen Theil des Eisens genommen, während wir in Nowgarden waren; auch haben wir vernommen, dass ein Theil des Eisens, in Tonnen geschlagen, in des Hrn. *Gerd Witte* (seit 1387 Rathsherr in Reval) Keller sei. Warnet daher Eure Bürger und Gäste, dass Solches nicht weiter geschehe; denn entsteht Schaden dadurch, so wollen wir keine Schuld daran haben. — Auch habt Ihr *Reinhard* vor dem Meister verklagt, wie er Euch und den Bürgern zu Verfange sei: wir wollen es also fügen, dass dies nicht mehr stattfinde. O. J. Febr. 3.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCDIX. Das Schreiben ist zwar ohne Jahrzahl, kann aber, dem Inhalte und Zusammenhange nach, wohl nur hierher gehören.

1702. Der Hochmeister schreibt dem Bischof von Dorpat: Da alle unsere Friedensanträge etc. an Euch ohne Erfolg gewesen sind, so haben wir dem Gebietiger zu Livland geschrieben, dass wir uns fürder in solcher Weise nicht mehr mühen wollen; dass vielmehr, wenn, was wir nicht hoffen, Jemand von Häusern und Schlössern dem Orden und den Landen zu Livland Schaden thäte oder thun wollte, er es kehren möge, so gut er es vermöge, und dass auch wir das Unsere nach Kräften dazu thun wollen. O. J. Febr. 29.

Aus dem ältesten H.M.-Registranten im Königsb. Ordensarchiv (index Nr. 1774) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCDX. S. die folg. Regeste.

1703. *Derselbe* macht der Ritterschaft des Stifts und der Stadt Dorpat dieselbe Mittheilung, und bittet sie, dem Bischof nochmals von allen Feindseligkeiten abzurathen. O. J. Febr. 29.

Ebendaher (Index Nr. 1773) im Livl. U. B. Nr. MCDXI. Dieses, wie das vorhergehende und nachfolgende Schreiben sind ohne Jahrzahl, können aber, dem Inhalte nach, nicht wohl anders, als hier eingereiht werden.

1704. *Derselbe* schreibt an die Rigische, Harrische und Wierische Ritterschaft und an O. J. März 4.

1396. die Städte Riga und Reval: Wir haben aus Livland einige Gerüchte vernommen, welche unwahr sind, und, wie wir glauben (irkisen), von den Feinden verbreitet werden, welche Euch damit einschüchtern wollen. Wir können Euch vielmehr in Wahrheit sagen, dass unsere Herren, der Römische König, der König von Schweden, die Churfürsten, die Königin von Dänemark, uns gnädig gesinnt, ebenso die Seestädte, als Lübeck, Stralsund etc., mit uns befreundet sind. Wegen der Gegner, namentlich der Russen und Litthauer, braucht Ihr nicht zu sorgen: der allmächtige Gott, der die Lande von jeher beschützt, wird auch jetzt dem Orden helfen, dass er sich ihrer erwehre. Lasset Euch daher solche Lügen nicht zu Herzen gehen etc.

Ebendaher (Index Nr. 1775) im Livl. U. B. Nr. MCDXII. Wegen des Jahres s. Reg. 1703.

März 5. **1705.** *Otto*, Herzog zu Stettin, Vorsteher und gekorner Herr der h. Kirche zu Riga, thut kund, dass er mit Einwilligung und Rath seines Vetters, des Herzogs *Bugislaus* zu Stettin, des Probstes und Capitels, und der Ritter und Knechte des Stifts Riga, einen ewigen und steten Frieden eingegangen mit dem Herrn *Alexander*, anders *Witowt* genannt, seinen Erben und Nachkommen, Bojaren und Landen, und allen seinen Unterthanen, die dem h. Stuhl zu Rom und dem h. Römischen Reiche gehorsam und unterthan sind, dass sie sich gegenseitig helfen wollen und sollen mit Rath und That gegen Alle, die ihnen Verdruss (vordreet) thun, sie seien geistlich oder weltlich. Auch sollen und mögen alle Bojaren, Ritter, Knechte, Bürger, Kaufleute, Pfaffen und Laien, das Erzstift friedlich besuchen, die Kaufleute freien Handel treiben, und allen Schutz, gleich den Einheimischen, geniessen. Ferner verpflichtet sich *Otto*, kein Bündniss mit Fürsten oder Herren einzugehen, das dem Grossfürsten, seinen Landen etc. schaden könnte. Besiegelt von *Otto*, *Bugislaus*, dem Probst *Johannes* und dem Capitel, so wie von elf Rittern und Knechten.

Nach der Abschrift eines Transsumts auf Papier v. 24. October 1398 im Königsb. O. A. (Index 546, 2) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCDXIII.

März 12. **1706.** *Wilhelm von Endesel*, *Tilliken's* Sohn, verkauft, mit Consens seiner Hausfrau, so wie des Bischofs *Winrich* von Oesel, die Dörfer Hondes, Mattes und Weidelwere an *Hinke Live* und seine Erben. Geg. im J. 1396, am T. St. Gregorii.

Das Orig. in der Brieflade des Gutes Parmel in Esthland. Vergl. die Brieflade I, 64 Nr. 84.

März 13. **1707.** *Johann Stolteruet*, Reval'scher Bürgermeister, schreibt aus Lübeck an den Revaler Rath: Die Städte sind hier zu Lübeck wohl in die achte Woche versammelt gewesen, und haben mit Herzog *Johann* von Meklenburg und mit denen von Rostock und Wismar unterhandelt wegen des Gutes, das sie im sichern Frieden dem Kaufmann genommen. Sie erklärten, den Schaden nicht ersetzen zu können, weil er ihnen zu gross sei. Auf die Frage, ob sie den Vitalienbrüdern steuern wollten, dass sie den Kaufmann fürder nicht beschädigen, antworteten sie, sie wollten es wohl thun. — Das Uebrige ist zum Theil schwer verständlich, weil es sich meist auf Verhandlungen des Hansatages bezieht, deren Gegenstand kaum angedeutet ist. Der Schreiber verweist theils auf die Mittheilungen des *Winold Klinkrode*, der den Recess mitgenommen und über alle Verhandlungen schriftliche Aufzeichnungen besitze, theils auf seinen eigenen mündlichen Bericht, wenn er heimgekehrt sein werde. Für jetzt gedenke er nach Flandern zu reisen etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXIV. Die fehlende Jahrzahl ergiebt sich daraus, dass der Hansatag, von dem im Eingange des Schreibens die Rede ist, nach *Willebrand* II, 194 im September 1395 zu Lübeck gehalten wurde.

1708. *Diedrich*, Bischof von Dorpat, thut kund, dass er mit Rath und Einwilligung des Herzogs *Albrecht* von Meklenburg, seines lieben geistlichen Sohnes, seines Capitels, seiner Ritter und Knechte und der Stadt Dorpat, mit dem Christlichen Fürsten, Hrn. *Alexander*, anders genannt *Witowt*, Herzog zu Litthauen, Herrn zu Tracken und zu Lusik, mit Hrn. *Andreas*, Bischof zur Vilien (Wilna), und dessen Capitel, und mit des Herzogs *Alexander* Christlichen Bojaren, Rittern, Knechten und andern Unterthanen, die dem h. Stuhl zu Rom gehorsam und unterthan sind, einen ewigen steten Frieden abgeschlossen, zu ihrem und ihrer beiderseitigen Unterthanen Nutzen und Frommen. Alle Litthauischen Unterthanen dürfen ungehindert ins Stift kommen, die Kaufleute dort frei Handel treiben u. s. w. (wie Reg. 1705). Besiegelt vom Bischof, vom Herzog *Albrecht*, von fünf stiftischen Vasallen, auf Geheiss der übrigen, und vom Rathe der Stadt Dorpat. Geg. auf dem Schloss zu Dorpat. 1398. März 26.

Nach der Abschrift eines Transsumts auf Papier vom 24. October 1398 im Königsb. O.A. (Ind. 516, 1) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXV.

1709. Der Hochmeister antwortet auf die von der Königin *Margaretha* von Dänemark erhaltene Nachricht, dass die Mannen und Einwohner des Dänischen Reiches dem Könige *Erich* gehuldigt etc., mit der Bitte, ihn und den Orden dem Schutz und Schirm des Königes zu empfehlen. Auf die Aufforderung, der Hochmeister möge es mit dem Meister von Livland also schicken, wie er früher geschrieben, erwidert der Hochmeister, er und der Meister wollten es mit Gottes Hülfe also bestellen und schicken, dass das Dänische Reich von dem Orden in keiner Weise beschädigt werden solle. März 27.

Aus dem ältesten Registranten des Königsb. O.A. (Index Nr. 1777) abgedr. im Livländ. U.B. Nr. MCDXVI.

1710. Der Römische König *Wenceslaus* wiederholt seinen Auftrag an den Herzog *Swantibor* von Stettin (Reg. 1654), den zum Erzbischof von Riga gewählten Prinzen *Otto* in Schutz zu nehmen und in den Besitz des Erzbisthums zu setzen, mit dem ausdrücklichen Zusatz, dass dieses auch gegen den Deutschen Orden geschehen solle. Auch hier werden Könige und Fürsten eingeladen, den Herzog *Swantibor* dabei zu unterstützen; zugleich ergeht aber auch ein Auftrag deshalb an die Städte Lübeck, Stralsund, Riga und Dorpat. März 28.

Nach dem Orig. abgedr. bei *Dogiel* V, 108 Nr. LXIX und darnach im Livl. U.B. Nr. MCDXVII.

1711. *Derselbe* schreibt an den Herzog *Swantibor:* Er wolle es nicht dulden, dass *Diedrich*, Fürstbischof von Dorpat, und dessen Unterthanen in ihren weltlichen Rechten und Freiheiten von manchen Personen beschränkt oder gar Kosten und Verlusten ausgesetzt werden, und beauftrage daher den Herzog, den Schutz und die Vertheidigung des Bischofs und der Unterthanen seiner Kirche gegen alle ihre Widersacher, seien es auch die Brüder des Deutschen Ordens, zu übernehmen, und zu dem Zweck die Hülfe von Königen, Herzögen und Fürsten anzurufen, welche gleichzeitig zur Leistung der erbetenen Unterstützung aufgefordert, die Städte Lübeck, Stralsund und Riga aber, so wie die übrigen Getreuen und Untergebenen des Reichs dazu angewiesen werden. Den Bischof von Dorpat selbst ermahnt schliesslich *Wenceslaus*, seinen Gegnern Widerstand zu leisten und sich standhaft gegen sie zu vertheidigen. März 28.

Nach dem Orig. abgedr. bei *Dogiel* V, 109 Nr. LXX und darnach im Livl. U.B. Nr. MCDXVIII.

— Das im Index Nr. 518 in dieses Jahr gesetzte Schreiben des Comthurs von Dünaburg ist vielmehr vom 9. April 1402 zu datiren. April 16.

1396. April 23. — Die von *Arndt* II, 116 angeführte Bulle *Bonifacius IX.* ist wahrscheinlich keine andere, als die in der Reg. 1641 angegebene vom 20. März 1394.

April 28. **1712.** Der Rath zu Wisby schreibt an den Reval'schen Rath: Unser Bürger *Bertold Knokenhouwers* hat uns offenbart, dass er mit Vollwort seiner Ehefrau *Swenneke*, das Erbgut, welches ihr nach dem Tode der *Swenneke*, Ehefrau Eures Bürgers *Rotger Buchorn*, angefallen, Eurem Bürger *Kord Swertveger* verkauft und mit vollem Rechte vor uns aufgelassen etc. Wir bitten Euch daher, dem *Kord Swertveger* solches Gut ausantworten zu lassen, und versichert zu sein, dass Ihr deshalb ungemahnt bleiben sollt, da wir deshalb hier mit Bürgen vergnüget sind.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXIX.

Mai 13. **1713.** *Johannes*, Erzbischof zu Riga, hat, „auf *Diedrich von Funffhausen*, Canonici zu Zwerin, Bitte, von dem heiligen Holze, so in der Rigischen Kirche ist, ein Stück der Kirche zu Zwerin bei demselben abgeschicket, die es besuchen werden, auf 40 Tage Ablass vertröstet. Datum in Thoreida, Anno MCCCXCVI, sabbato post ascensionis Domini."

Aus *Dan. Clandrian's* Protocoll der aus den Schwerin'schen Stiftsbriefen Ao. 1603 gemachten Extracte angeführt in *Lisch's* Meklenb. Jahrbb. XIV, 263 Nr. LVIII. Daselbst auch aus *Hederich's* Inhaltsverzeichniss des im 14. Jahrh. angelegten Urkundenbuches des Bisthums Schwerin die Notiz: „Iohannes, archiepiscopus Rigensis, mittit ecclesiae Sverinensi de ligno s. crucis, ad concedendas indulgentias.

Mai 26.? — Das im Index Nr. 1778 hierher gestellte Schreiben des Ordensprocurators kann erst ins Jahr 1404 gehören.

Juni 19. **1714.** *Thordo Bonda* dankt dem Revaler Rath für dessen Brief (Reg. 1690), worin derselbe ihn entschuldigt wegen der unrechten Bezüchtigung (ticht), die wider ihn und die Seinen gemacht sei. In Betreff der Bitte des Rathes, dass er denselben mit dem Geleit solcher Leute, über welche Klage geht, nicht belasten möge, versichert er, dass man ihn und die Seinen mit Unrecht bezüchtige, da Gott es weiss, dass er nie Seeräuber geworden. Die Seinen hätten die Schiffe in keinerlei Weise „angelegt" und versetzt (vorsaet), denn in Feindes Weise, da sie sagten, es sei Gut von Stockholm darin, und sie seien von Gothland; das haben mich meine Freunde eidlich versichert. Darum wünsche ich zu wissen, ob bei einer solchen unrechtfertigen Beschuldigung Ihr mir oder den Meinen sicher Geleit geben wollt, wie bisher der Fall gewesen.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXX.

O. J. u. T. nach dem 22. Juli. **1715.** Der Hochmeister schreibt an den Ordensprocurator in Rom: Wir haben nebst unsern Gebietigern auf St. Marien-Magdalenen mit dem Grossfürsten *Witaut* von Litthauen einen Tag gehalten aus folgenden Gründen: Erstens bringen die Polen das Gerücht aus, er sei ein guter Christ und halte seine Unterthanen zum Christenthum an: dadurch wollen sie nur unsern Orden verdächtigen beim Pabste, beim Reiche etc., als wenn nämlich der Orden Krieg führte mit den neuen Christen und nicht wider die Heidenschaft, so wie bloss um Land und nicht um den Glauben. Um zu erfahren, was an diesem Gerücht sei, hielten wir den Tag; dann aber auch deshalb, weil der Bischof von Dorpat den Sohn des Herzogs von Stettin, — ein Kind, kaum 14 Jahr alt, wie man sagt, — wider den vom Pabste ernannten Erzbischof *Johannes Wallenrod* ins Erzstift einsetzen will, und zu dem Zweck sich, sein Capitel, seine Mannen, die Stadt Dorpat und etliche Mannen des Stifts Riga, die er ihrem rechtmässigen Herrn durch List entzogen hat, mit *Witaut*, mit den Ungläubigen und mit den Russen verbunden hat.

Die Urkunde über das Bündniss, wohl mit 30 Siegeln versehen, hat *Witaut* etlichen unserer Gebietiger gezeigt. Ihr Plan (ufsatz) ist, dass die Litthauer das Land durch Curland bis vor Riga und die Dörptschen mit den Russen von Hmilene (?) verheeren wollen. Auch hat der Bischof von Dorpat ins Land eingeladen den alten Erzbischof von Riga und etliche der alten Domherren. Um der Ausführung dieser Pläne zu begegnen, unternahmen wir den Tag, und nahmen zu Zeugen der Verhandlungen mit uns die Bischöfe von Pomesanien und Ermeland, mit ihren Officialen und etlichen Domherren und Gelehrten, auch viele unserer Mannen, Ritter und Knechte, desgleichen Bürgermeister unserer Hauptstädte. Den Anfang der Verhandlungen bildete der Christliche Glaube und was dahin gehört. Dazu wählten wir acht aus unserm Rathe, und aus *Witaut's* Rathe wurden gleichfalls acht, meist Polen, gewählt. Unsererseits wurde dreierlei gefordert: Erstens. Da *Witaut* mit seinem Lande gute Christen zu sein behaupteten, so sollten sie der heil. Römischen Kirche und dem heil. Reiche gehorsam sein, gleich andern Christenfürsten. Zweitens solle *Witaut*, um die Aufrichtigkeit seines Christenthums zu beweisen, die Festen, die der Orden ihm zu treuer Hand befohlen gehabt und die er verbrannt und vertilgt, — es seien deren zwei oder drei, — wieder aufbauen, damit, wenn ein Umschlag geschieht, wie früher oft, namentlich mit dem König *Mindowe*, der Fall gewesen, der Orden sich ihrer erwehren könne; zugleich solle er Kinder der besten seiner Bojaren als Geisel stellen, und seine Versprechungen durch Eide und Gelübde, die er sowohl, als seine Bojaren zu leisten hätten, bekräftigen, und zwar nicht bloss dem Orden, sondern der ganzen Christenheit. Drittens solle er dem Orden halten seine Privilegien, die er nämlich uns und dem Orden durch seine Briefe gegeben. — Wider das Erste sprach sein Rath: Gehorsam wolle er mit den Seinen gern sein der Römischen Kirche; Gehorsam sei er aber auch dem König von Polen, als dem Oberherrn von Litthauen, schuldig. Nach vielen Verhandlungen und Reden, sagten sie, er werde auch mit uns (Boten) in das Reich senden, und wäre er dem Reiche etwas zu thun schuldig, so wolle er es thun. Sie wollen, wie uns scheint, ihren Sachen etwas Gestalt geben, da, wie man spricht, der Römische König mit dem Könige von Polen ein Bündniss abgeschlossen. Auf den zweiten Artikel erwiderte sein Rath: er werde nichts davon thun und sei dazu nicht verpflichtet: der König von Polen sei ein guter Christ; er und *Witaut* hätten Festen genug zur Sicherung der Christenheit. Auch habe der König von Polen Kinder und Männer bei sich, die ihm genügende Geisel seien. Die Eide wolle er auch nicht leisten; denn der Bischof zu Wille (Wilna) habe bereits dem Pabst geschworen und daran sei es genug. Der Bischof habe bei seinem Eide dafür zu sorgen, dass die Litthauer Christen werden, und er wolle dafür stehen, dass diejenigen, die nicht Christen seien, sich sollten taufen lassen etc. 1396.

Nach dem H.M.-Registranten Nr. 1 im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 1770) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXI. Das Schreiben ist hier unvollendet, da das folgende Blatt ausgerissen ist, daher auch ohne Datum. Der Zeit nach kann es jedoch nur in dieses Jahr, und zwar, dem Eingange nach, in das Ende des Juli gehören, was auch durch die beiden folgenden Regesten bestätigt zu werden scheint. Die dem Schreiben beigefügten Eide sind, als von keinem besondern Interesse, im U.B. nicht mit abgedruckt.

**1716.** *Alexander*, anders *Witaut*, thut kund, dass er mit dem Hochmeister des D. O., *Conrad von Jungingen*, einen Frieden bis zu St. Michaelis abgeschlossen. Zu diesem Tage soll der Hochmeister seinen mit voller Macht versehenen Rath senden auf die Dobys, dort Juli 28.

1396. einen Tag zu halten, zu welchem der Grossfürst, wenn er selbst nicht kommen könnte, auch seinen Rath mit voller Macht senden will. Bis dahin, so wie während der Zusammenkunft und acht Tage nach dieser, soll dieser Friede fest gehalten werden, und verspricht der Grossfürst zugleich binnen dieser Zeit durch sein Land Niemand nach Livland ziehen zu lassen, um den Orden zu beschädigen, mit Ausnahme derjenigen, die gerade jetzt mit dem Herzog von Stettin ziehen.

Aus dem ältesten H.M.-Registranten im Königsb. Archiv (Index Nr. 517) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXII.

Juli 28. **1717.** Hochmeister *Conrad von Jungingen* stellt über diesen Waffenstillstand eine Gegenurkunde aus.

Aus dem H.M.-Registranten Nr. I, a in dems. Archiv (Index Nr. 1779) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXIII.

Oct. 6. **1717, a.** Der Dorpater Rath schreibt an den zu Reval: Bei uns sind kürzlich ehrbare Russische Boten aus Nowgorod gewesen, die auch, wie sie uns sagten, in Riga gewesen waren, und mit denen wir viel verhandelt haben von wegen des Kaufmanns. Insbesondere führten sie schwere Klage, dass ihr Kaufmann grossen Verlust leide am Wachsgewicht in diesen Livländischen Städten. Wir antworteten darauf, dies sei nicht unsere, sondern ihres Kaufmanns Schuld: denn unser Kaufmann, von über See, wie binnen Landes, habe oft gesucht und hätte gern gesehen, dass das Gewicht eines gewesen wäre, wie die Pleskauer das Livländische Gewicht haben; wenn auch sie es annehmen, dürften ihre Brüder nicht klagen, dass sie verlieren. Sie wünschten sodann, dass wir unserm Kaufmann und den Aelterleuten zu Nowgorod schreiben möchten, dass sie darum sprechen; sie hoffeten, es werde wohl geschehen. Wir erwiderten ihnen, wir wollten mit denen von Riga und mit Euch darüber sprechen und ihnen dann schriftlich antworten, womit sie zufrieden waren. So haben wir denn deshalb nach Riga geschrieben, und bitten auch Euch um ungesäumte Antwort. — Ferner hat uns der Kaufmann von Nowgorod einen Brief gesandt, von dem wir eine Abschrift beifügen, und worin des Silbers Erwähnung geschieht, das sie „mit Eintracht in einer gemeinen Steven" angetastet haben, was uns Leid thut und Sorge macht. Wir hatten derer von Riga und Euern Willen in Briefen und versiegelte Briefe an den Kaufmann von Euch beiden Städten. Wir fügten unsern, gleichen Lautes, hinzu, und schrieben dem Comthur zu Vellin, dass der drei Städte Briefe bei uns versiegelt liegen; er möge einen Bevollmächtigten zu uns senden, der die Briefe empfange und damit nach Nowgorod ziehe. Darauf schrieb er uns, wir möchten sie unserm Bürger *Cord Holtorp* abgeben. Das thaten wir. Darnach entbot er *Cord*, dass er sie bei sich behalte, denn *Grale*, an den er sie sofort schicken sollte, sei nicht in Nowgorod. Später kam der Hauscomthur von Vellin und nahm die Briefe von ihm. Daraus möget Ihr entnehmen, dass das Versäumniss nicht durch uns verschuldet ist. — Ferner ist unseres Rathes Sendebote, Hr. *Gottschalk Remmelincrode* nach Hause gekommen. Den Recess seines Gewerbes findet ihr hier beigefügt.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXII. Ueber die fehlende Jahrzahl dieses Schreibens, welches mit den Reg. 1700, a und b in Beziehung steht, s. unten Reg. 1725, a.

Oct. 29. **1718.** In der Instruction, welche der Hochmeister seinem Gesandten an den Römischen König, dem Comthur von Danzig, Grafen *Albrecht von Schwarzburg*, ertheilte, heisst es gegen

den Schluss: Wenn man der Sache zu Riga gedenkt, soll man sprechen: Die Rigische Sache mit dem Orden hat beim Hofe zu Rom mehr denn hundert Jahre gewährt und der Erzbischof und sein Capitel haben den Orden unsäglich schwer bekümmert. Auf Geheiss des Römischen Stuhles sind viele Tage angesetzt und Entscheidungen erlassen worden, welche Erzbischof und Capitel muthwillig widerriefen. So wurde noch zur Zeit des Hochmeisters *Wallenrod* ein Tag vom Erzbischof beliebt; allein gerade als der Tag versiegelt werden sollte, entwich der Erzbischof etc. (Das Uebrige enthält nichts Neues, sondern nur eine Wiederholung der alten Entschuldigungen wegen der Ernennung *Johann Wallenrod's* zum Erzbischof etc.) — Wird man gedenken derer von Dorpat und des Ordens, so spreche man, dass sich der Orden wiederholt zum Recht, zur Liebe und zur Freundschaft erboten, dass der Bischof von Dorpat einen Bund mit den Litthauern und Russen geschlossen etc. 1396.

Von dieser Instruction, die sich in dem ältesten H.M.-Registranten des Königsb. O.A. (Index Nr. 1782) findet, ist nur der Livland betreffende Schluss im U.B. Nr. MCDXXIV abgedruckt.

**1719.** Der Hochmeister schreibt dem Bischof von Olmütz: Wir haben vernommen, wie der Bischof von Dorpat uns höchlich beschuldigt hat beim Römischen König, dass wir sein Stift und seine Unterthanen verderben, und seine eigene und der Seinen Schuld, die viel grösser ist, verschwiegen. Was unser Gebietiger und der Orden zu Livland gethan, ist aus Nothwehr und zur Befriedung Livlands und vieler andern Christenlande geschehen; was aber obgenannter Hr. Bischof, sein Capitel und seine Unterthanen geübt, geschah aus Vorsatz und Muthwillen, wider Gott und das Recht. Solches sollt Ihr mittelst dieses Schreibens und der Botschaft, die wir an den Römischen König senden, erfahren. (Hierauf folgt ein ausführlicher Bericht über die Weigerung des Bischofs von Dorpat, den vom Pabste zum Erzbischof von Riga ernannten *Johann Wallenrod* anzuerkennen, und über die wiederholte, wiewohl vergebliche Correspondenz, durch welche der Orden sich gegen den Bischof von Dorpat zur gütlichen Ausgleichung der gegenseitigen Differenzen erboten.) Statt auf unsere Vorschläge einzugehen, hat sich der Bischof mit den Litthauern und Russen verbündet, die ihm helfen sollten: diese hatten sich heuer in dem Sommer versammelt und wollten ganz Livland überfallen und verheeren, und der von Dorpat wollte mit ihnen gewaltsam den von Stettin in das Erzstift einführen. Wir knüpften indess Unterhandlungen mit den Ungläubigen an, und ermahnten den Bischof von Neuem, von den Feindseligkeiten abzustehen, und *Witaut* selbst unterstützte durch Briefe und Boten unsere Bitte. Allein vergebens. Der Bischof, sein Capitel, die Stadt Dorpat, Ritter und Knechte, luden sogar die Vitalienbrüder ein, Seeräuber, wie man sagt wohl 500, die in der Acht aller Städte sind, und so begann der Krieg, durch den wir uns auf beiden Seiten verderbet haben, und zu dem wir gezwungen worden sind. Daher bitten wir Euch, den Römischen König zu unterweisen, dass er nicht allein denen von Dorpat glaube, indem er vielmehr von Prälaten, Städten, Rittern und Knechten erfahren soll, dass unsere Sache eine gerechte ist etc. Nov. 4.

Aus dem Registranten Nr. 1,a in dems. Archiv (Index Nr. 1783) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXV.

**1720.** *Derselbe* schreibt an den Herzog *Swantibor:* Wir haben durch eines Ungläubigen Hand aus Litthauen einen mit zwei Siegeln versehenen offenen Brief erhalten, von dem wir eine Abschrift hier beifügen, und in dem es heisst, dass der Orden den freundlichen Verbund, in welchem er mit Euch gesessen, schwer an Euch gebrochen habe. Wir hoffen nicht, dass wir Nov. 21.

1396. solches gethan, und Ihr werdet dies selbst erkennen aus dem Briefe, der über den Verbund abgeschlossen worden. Wenn Ihr Euch daher den in Abschrift beigefügten Brief „zuziehet", so bitten wir Euch, uns einer solchen Schuld nicht zu bezüchtigen, da wir mit Euch stets in Freundschaft geiebt etc. Wenn in gedachtem Briefe es heisst, dass wir Euern Sohn an der Gnade der Kirche zu Riga gehindert, so wisst, dass wir in dieser Sache aus Gehorsam gegen den Pabst und auf sein Gebot gehandelt etc.

Aus demselben Registranten (Index Nr. 1783) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXVI.

Nov. 22. **1721.** *Derselbe* schreibt an den Ritter *Conrad von Schwerin* (und in gleicher Weise an den Ritter *Diedrich von Wossow*, und die Knechte *Hennig Vochs*, *Joachim Heydebreke* und *Ekhard von Sydow*) in derselben Angelegenheit: — — Wir wissen nicht, ob die Herzöge (von Stettin) diesen Brief sich „zuziehen" oder nicht, und hoffen es nicht, theils weil uns der Brief durch eines Ungläubigen Hand geworden, theils weil die Herzöge sich mit dem Orden wider den König von Polen verbündet. Da ihr nun mit etlichen andern Edlingen auf Eures Herrn Rath den Verbund mit untersiegelt, und gelobt habt, ihn fest zu halten, so bitten wir Euch, falls Eure Herren, die Herzöge, den Brief sich zuziehen, sie zu unterweisen, dass sie den Verbund, für die Zeit seiner verabredeten Dauer, halten mögen. Wenn dies nicht geschicht, müssten wir, so ungern wir es thäten, Eure Herren und Andere, die mit versiegelt, mahnen etc.

Ebendaher (Index Nr. 1784) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXVII.

Nov. 24. **1722.** Der Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath: Da wir bisher, namentlich in diesem Kriege, zu dem uns leider die von Dorpat gedrungen haben, grosse Gunst und Freundschaft an Euch befunden haben, so bitten wir Euch, dass Ihr Euch nicht verdriessen lassen und Euch noch eine kurze Zeit bei uns in den Sachen gütlich beweisen möget, wie Euch der Comthur von Reval wohl berichten soll. Wollte Gott, dass wir und der Orden es je verschulden mögen, so soll es Euch gedanket und gedacht werden, dass Ihr finden sollet, dass wir Wohlthat und Gunst wohl zu erkennen wissen.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXVIII. Dem Schreiben fehlt zwar die Jahrzahl, indess nach dem Inhalt, wie nach den Schriftzügen, gehört es jedenfalls in diese Zeit, und höchst wahrscheinlich in dieses Jahr.

Nov. 26. **1723.** Der Ritter *Thorde Bonde* schreibt an den Revaler Rath: Wisset, dass, während Ihr mit andern Herren und Städten für den Frieden gelobt, grosser Schaden in dem Frieden geschehen ist. *Kule* und *Otto Gutoüwe* haben mir 6 Lasten Roggen genommen, 18 meiner Diener aufgefangen, ihnen alle ihre Habe und Harnisch genommen und sie nach Gothland gebracht. Ich schrieb deshalb an den Rath zu Gothland (Wisby), erhielt aber keine Antwort. Daher bitte ich Euch, da Ihr mit für den Frieden gelobet habt, an die von Gothland zu schreiben, dass sie dazu behülflich sein mögen, dass meine Diener in Freiheit gesetzt werden, und ihre Habe wieder erhalten, dass mir das Meinige werde, und dass die Friedensbrecher, die in ihrer „Hege und Were" sind, zur Verantwortung gezogen werden, und mir meinen Schaden ersetzen mögen.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXIX. Das Schreiben hat zwar keine Jahrzahl; da es aber vom 26. November, an einem Sonntage, datirt ist, und in der Zeit vom J. 1392—1412, in welche es, auch nach den Schriftzügen, gehört, der 26. November nur in den Jahren 1396 u. 1402 auf einen Sonntag fiel, so ist es um so mehr hier aufzu-

nehmen gewesen, als darin offenbar auf den im J. 1395 abgeschlossenen, auch von Reval garantirten Frieden (Reg. 1664) Bezug genommen wird. 1396.

1724. Der Hochmeister schreibt an den Herzog *Swantibor* von Stettin: Euren letzten Brief, in dem Ihr über Gewalt und Unrecht klagt, die Euch von uns und dem Orden an Eurem Sohne erzeigt sein sollen, haben wir empfangen. So wisset, dass es uns eher ansteht zu klagen, als Euch, da Ihr wider eine freundliche Verbindung, um der Ihr des Ordens Gut und Geld genommen auf „nämliche" Jahre, ohne redliche Ursache widerruft und aufsagt, daher eher Ihr dem Orden, als der Orden Euch verpflichtet ist, wie Eure Briefe ausweisen, die wir Fürsten, Herren, Rittern und Knechten werden vorweisen müssen. Es wäre billiger (mogelicher), dass Ihr vor der Aufsagung der Verbindung dem Orden das aufgenommene Geld und Gut zurückgebt, und wenn Ihr uns dann etwas Schuld gebet, so hoffen wir uns wohl zu verantworten. — Und da Ihr berührt die zwei Stifte zu Riga und Dorpat, so wisset etc. (Hier folgen die bekannten Entschuldigungen, deren Wiederholung unnöthig erscheint.) Daher thut Ihr dem Orden grosse Gewalt und Unrecht, dass Ihr ihm Eure Briefe und die Verbindung aufsagt, ohne des Ordens Schuld etc., und seid überzeugt, dass, wenn Ihr unsere und des Ordens Gerechtigkeit beherzigt, Ihr Euch eines Bessern bedenken werdet. Dec. 13.

Nach dem Hochmeister-Registranten I, a im Königsb. O.A. (Index Nr. 1787) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXX.

1725. *Derselbe* schreibt an die Städte Alt-Stettin (und in gleicher Weise an die Städte Pieritz, Gartze, Golnow, Gryfenhagen und Damme, desgleichen an die Ritter *Conrad von Schwerin* und *Heinrich Wossow*, die Knechte *Arnold von der Osten*, *Hennig Vechs*, *Peter Wossow*, *Johann* und *Joachim von Heydebreke*): Euer Herzog *Swantibor* hat uns und unserm Orden entsagt ohne Recht und Redlichkeit und wider die freundliche Verbindung, zu der er sich mit dem Orden auf „nämliche" Jahre vereint und des Ordens Geld darum genommen, wie der versiegelte Brief ausweiset. Dadurch thut er unserm Orden zu kurz, da wir es um ihn nicht verschuldet haben, und möchte es wohl billig (mogelich) sein, bevor (vor) er sich zu einem andern Verbunde verpflichtete, dass er uns das Geld zurückgebe, was nicht geschehen ist. Darum bitten wir Euch, Euern Herrn zu unterweisen, dass er uns seine Briefe halte, und so viel thue, als er nach Göttlichem Rechte schuldig ist. Ihr wisst, dass Eure Herren, die Herzoge, uns und unserem Orden 2000 Schock Groschen schuldig sind, wofür Ihr Bürgen geworden und mit gesammter Hand als Selbstschuldner gelobt, einer für Alle und Etliche insbesondere. Um dieses Geld haben auch unsere Vorfahren oft gemahnt, dass Ihr es in den durch Eure Briefe anberaumten Fristen bezahlet, oder einreitet und leistet, wie Ihr es gelobt. Nun sind die Zahlungsfristen alle verstrichen, unser Geld ist noch nicht erlegt (gefallen) und Ihr leistet auch nicht. Daher mahnen wir Euch an die Treue, die Ihr uns versetzt habt, und an den Eid, bei dem Ihr Euch verschrieben, und heischen Euch, dass Ihr gleich nach Ansicht dieses Briefes in die Stadt Danzig einreitet, und leistet, wie Ihr gelobt habt, oder uns unser Geld vollständig entrichtet, mit allen darauf verwendeten Zehrungen. Wenn Ihr diese unsere Mahnung „übersitzet", so wollen wir Euch in allen Enden treulos und ehrlos schreiben und offenbaren, und wollen dann noch gedenken, wie wir unser Geld von Euch erhalten.. Wir wollen auch keine Frist oder Entschuldigung fortan gelten lassen, sondern verlangen, dass Ihr sofort nach Empfang dieses Briefes einreitet und leistet, Dec. 13.

1396. und es also haltet, wie der versiegelte Brief, von dem wir eine Abschrift hier beifügen, ausweist.

Nach demselben Registranten (Index Nr. 1788) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXXI.

Dec. 14. 1725, a. Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen: Am St. Lucientage (den 13. December) haben wir sowohl Euern Brief, als auch einen von den gemeinen überseeischen Städten empfangen, welcher mit dem von Euch uns mitgetheilten wörtlich übereinstimmt. Es wundert uns, dass dieser Brief der gemeinen Städte, der von dem Feste der Himmelfahrt Mariae (den 15. August) datirt ist, uns so lange verschwiegen und nicht eher zur Hand gekommen ist, damit wir, nach der Städte Begehr, über den Inhalt uns hätten berathen können. Wenn es jedoch Euch behagt, darüber mit der Herrschaft zu sprechen, so möget Ihr Eures Rathes Boten hierher senden, da die Herren hier bei uns vor Augen und bei der Hand sind, damit man, nach der gemeinen Städte Begehr, mit ihnen spreche, dazu wollen wir nach bestem Vermögen helfen. — Sonst haben wir keine Nachrichten von den überseeischen Städten, ausser einem Briefe der Herren von Lübeck, dahin lautend: „Wir haben Euern Brief in Betreff des Silbers, welches dem Comthur von Vellin gehindert ist von dem Kaufmann zu Nowgorod, empfangen, und demselben Kaufmanne geschrieben, dass er das Silber dem Comthur zurückgebe. Wir hoffen, dass dies geschehen und keine Nachmahnung deshalb weiter statthaben wird."

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXIII. Die dem Schreiben fehlende Jahrzahl ergiebt sich aus der Erwähnung des in Lübeck am Mariae-Himmelfahrts-Feste gehaltenen Hansatages. Dadurch bestimmt sich auch die Zeit dreier andern, mit keiner Jahrzahl versehenen Schreiben (Reg. 1700, a, b und 1717, a), welche unter einander und mit dem hier vorliegenden in nächster Beziehung stehen.

Dec. 20. 1726. *Johann von Altena*, Voigt zu Wesenberg, bekennt, dass *Henneke Asserien*, mit Vollwort seiner Ehefrau seinen rechten Erben, vor ihm und dem Richter zu Wierland, *Gerd Soye*, und vor den Beisitzern *Henke Aytis* und *Jordan Wacke*, dem *Bertold Mekes* von Waschel und dessen rechten Erben aufgelassen das ganze Dorf zu Cavele, enthaltend 24 Haken Landes, mit allen Gerechtigkeiten und Zubehörungen etc.

Nach dem Original auf Perg. in dem *v. Toll-Kuckers*'schen Familienarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXXII.

1397.

## 1397.

O. T. 1727. *Heinrich Urle* (der Name scheint offenbar entstellt zu sein) bekennt, von dem Erzbischof *Johannes* von Riga ein Darlehn von 26 Mark Rig. empfangen zu haben.

Das Original befand sich in dem ehemal. Rigisch-erzbischöflichen Archiv. Vergl. die Mittheill. III, 82 Nr. 159.

Jan. 9. 1728. Der Hochmeister schreibt an *Erich*, Herzog von Meklenburg: Euern Brief, in dem Ihr schreibt, wie Ihr vernommen, dass uns viele Herren entsagt haben, haben wir empfangen. Wir thun Euch zu wissen, dass uns die Herzoge von Stettin, Herren *Swantibor* und *Boguslaw*, ohne gerechten Grund entsagt; auch ist unser Feind der Bischof von Dorpat und seine Mannschaft, deren sich auch annimmt Euer Vetter, Herzog *Albrecht*, der jetzt zu Dorpat in Livland ist, auch ohne unsere Schuld, wie wir, erforderlichen Falls, beweisen wollen. Wir bitten Ew. Herrlichkeit, dass Ihr uns und unsern Orden in Eure Beschirmung nehmen, und, wenn Gerüchte über den Orden an Euch kommen sollten, dieselben nicht ungünstig aufnehmen möget, bevor Ihr unsere Entschuldigung gehört etc. Für Euer

Anerbieten, für uns zu wirken, danken wir innig, und bitten, uns Euren guten Willen zu erhalten etc. 1397.

Aus dem H.M.-Registranten I, a im Königsb. O.A. (Index Nr. 1789) abgedr. im Livländ. U.B. Nr. MCDXXXIII.

1729. Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen: Der Herr Meister hat uns einen Brief hören und lesen lassen, den der Herr Bischof von Braunsberg (Ermeland) an ihn, desgleichen an den Herrn Bischof von Dorpat gesandt, dass er, der Bischof von Braunsberg, als Gesandter des Römischen Königs, nach Livland kommen wird, und am Sonnabend vor St. Valentin (d. 10. Februar) in Waik oder in der Gegend (dar bi *)) eintreffen will, um zwischen dem Herrn Bischof von Dorpat und dem Herrn Meister zu Livland zu unterhandeln, wegen der, wie Ihr wisst, im Lande bestehenden Zwietracht. Daher bitten wir Euch, dass Ihr Eures Rathes vollmächtige Boten zum Mittwoch vor St. Valentin nach Woldemar kommen lasst, wohin auch wir unsere Boten senden, und die andern Städte binnen Landes dazu eingeladen (vorboden) haben, um über jene Zwietracht, so wie über andere, die Städte und den Kaufmann dieses Landes interessirende Sachen zu unterhandeln. Jan. 17.

Nach dem Original auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXXIV.

1730. Der Hochmeister schreibt an den Herzog *Swantibor* von Stettin: Euren Brief, worin Ihr über unsere Forderung wegen Rückzahlung der uns schuldigen 2000 Schock Groschen, und wegen angeblicher Gegenforderungen von Eurer Seite etc. schreibt, haben wir empfangen. Ihr begehrt, mit uns einen Tag zu halten: wir können aber, wegen mannigfacher Geschäfte, uns zu einem solchen persönlich nicht einfinden. Wenn es Euch jedoch behagt, an eine namhafte Stätte Euern Rath zu senden, so wollen wir auch unsern Rath hin beordern, um Eure Beweise über die Forderungen, die Ihr an uns zu haben vermeint, zu hören, und unsere Beweise, die in einem offenbaren Documente bestehen, mitzubringen. Habt Ihr irgend andere Sachen, die sollen die Unsern gütlich aufnehmen und an uns bringen. — (Hierauf folgen wieder die alten Expectorationen wegen der Ernennung *Johann Wallenrod's* zum Erzbischof und dessen Eintritts in den Orden.) Wenn Ihr auch meinet, man solle Euern Sohn und den Patriarchen vor Allem in den Besitz setzen, so sollte zu allererst Euer Sohn sich verantworten, wie das Recht spricht, de spolio etc. Wisset, dass Niemand sein mag seiner eigenen Sache ein bequemer Selbstrichter, „da man von Recht verkauft solche Gerichte in der Sache, die Euer Sohn jetzt wider den Erzbischof zu haben meint.“ Wer soll oder mochte das Recht de spolio aussprechen, als der, der das Erzbisthum dem Hrn. *Johann Wallenrod* versehen hat. (Nun folgt wieder die Schilderung der Zustände, als „der alte Herr, jetzt Patriarcha“ das Erzstift verliess.) Daraus erseht Ihr unsere und des Hrn. *Johann Wallenrod* Gerechtigkeit, und wenn Ihr es zu Herzen nehmt, so thut Ihr dem Orden Gewalt, handelt wider den Friedensbund, zu dem Ihr Euch, unter Versetzung Eurer und Eurer Erben Treue, verpflichtet. Darum wollen und müssen wir mahnen so hoch, als wir vermögen, bis uns die gedachte Summe vollständig bezahlt wird. — Wenn Ihr wünscht, dass unsere Räthe einen Tag halten, so benennet eine Stätte, die den Euern und den Unsern wohl gelegen ist, an der Gränze Eures und unseres Landes. Wir bitten um Antwort. Jan. 19.

Aus dem H.M.-Registranten I, a im Königsb. O.A. (Index Nr. 1790) abgedr. im Livländ. U.B. Nr. MCDXXXV.

*) Diese Worte können freilich auch auf die Zeit bezogen werden.

1397. Janr. 26. **1731.** *Derselbe* urkundet, dass er mit *Alexander*, anders *Witaut*, Grossfürsten zu Litthauen, einen Waffenstillstand bis zum bevorstehenden St. Georgstage abgeschlossen, und gelobt, dass bis dahin dem Grossfürsten und allen seinen Landen, als Litthauen und Reussen, ausgenommen die Samaiten, vom Orden und dessen Landen, Preussen und Livland, kein Schade geschehen, auch Niemand gestattet werden soll, durch des Ordens Lande, des Grossfürsten Land zu beschädigen.

Ebendaher (Index Nr. 1791) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXXVI.

Janr. 26. **1732.** *Alexander*, anders *Witaut*, stellt über diesen Waffenstillstand eine Gegenurkunde aus.

Eine Abschrift ebendaselbst (Index Nr. 1792). Ein Abdruck erscheint wegen der — so weit möglich — wörtlichen Uebereinstimmung überflüssig.

Janr. 26. **1733.** Der Hochmeister schreibt an den Grossfürsten *Alexander* von Litthauen: Nachdem der Comthur von Ragnit und Hr. *Thomas Surwille* mit Euch wegen eines Waffenstillstands bis St. Georg sich geeinigt und Ihr uns darauf Euren offenen Brief darüber (Reg. 1732) gesandt, schicken wir Euch dagegen unsern offenen Brief gleichen Lautes (Reg. 1731). Ist es Euch daher Ernst mit diesem Frieden und mit dem Zunehmen des Christenthums, so möget Ihr unsern Brief behalten, wie wir den Euren haben. Beliebt Euch auch mehr der Friede des Bischofs von Dorpat, als der Eurer eigenen Lande, um dess Willen Ihr den Frieden nicht aufnehmen wollet, so sendet uns unsern Brief zurück, und wir schicken Euch den Eurigen, ohne alle Gefährde und Arglist, da wir uns höher nicht wollen, noch mögen verschreiben. Auch hat uns der Comthur von Ragnit mitgetheilt, dass es Euch gerathen dünkt, damit die Kosten und Zehrungen auf beiden Seiten „bescheidentlicher geschehen“ mögen, dass Ihr Eure vollständig instruirten Boten zu uns sendet, wenn die Friedensverhandlung beliebt wird, womit wir einverstanden sind. Werden wir gewahr, dass Euch der Friede und das Zunehmen des Christenthums in Euren Landen beliebt, so wollen wir auch unsern vollständig unterwiesenen Boten zu Euch senden, und werdet Ihr, wie wir hoffen, an uns nichts anders finden, als das Bestreben, Alles für das Bestehen einer steten Freundschaft zu thun etc.

Aus demselben Registranten (Index Nr. 1793) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXXVII.

Janr. 26. **1734.** *Derselbe* schreibt an denselben: Ihr habt in Eurem Sendebriefe von uns begehrt, dass wir auch den Herrn Bischof von Dorpat mit den Seinen zwischen der Gebung Eures Briefes und St. Georg in den Frieden mit aufnehmen mögen. Es ist uns dies aber nicht füglich, noch möglich zu thun, aus Gründen, die wir Euch bereits oft angegeben haben. Jetzt ist der etc. Hr. Bischof *Heinrich* von Braunsberg, auf sonderlichen Befehl des Römischen Königs, nach Livland gezogen, um beide streitenden Theile zu verhören und zwischen ihnen, wenn er es vermag, nach Recht oder Freundschaft zu entscheiden. Was er ausrichten wird, steht zu Gott: sofern jedoch kein Frieden zu Stande kommt, sind wir gern bereit, um Eurer Bitte Willen und sobald uns Euer Wunsch offenbart wird, sofort an den Gebietiger zu Livland zu schreiben, dass er mit dem Hrn. Bischof von Dorpat Frieden halten solle zwischen dem zweiten Sonntag in den Fasten, Reminiscere genannt (den 18. März); binnen der Zeit mag er und die Seinen wohl unterwiesen werden, dass sie das Recht suchen sollen in dem Hofe zu Rom vor dem Pabste, und dort sich auch der jetzige Erzbischof von Riga und der

der Orden verantworten soll. Wollen auch der Herr von Dorpat und die Seinen die Sache anheimstellen Prälaten, Rittern und Knechten oder Städten, die Kenntniss der Sache haben etc., oder freundlichen „Berichtsleuten", was auch der Orden thun soll, so soll der Gebietiger mit ihnen den Frieden gern halten, nicht allein zwischen Reminiscere, sondern während der ganzen Zeit, da die Verhandlungen am Hofe zu Rom oder vor den „Berichtsleuten" schweben werden. Wir trauen Euch wohl, dass, wenn Ihr das Recht liebet, um dess Willen Ihr Euch mit denen von Dorpat verbunden habt, Ihr Euch an unserm Erbieten genügen lassen, und von uns keine weitere Befristung fordern werdet. Will auch der Bischof von Dorpat an solchem unserm Erbieten sich genügen lassen, so möge er sich zwischen hier und Reminiscere erklären. 1397.

Ebendaher (Index Nr. 1794) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXXVIII.

1735. Dies ist die Botschaft des Ritters *Temerets*, Gesandten des Römischen Königs, an den Hochmeister: Mein Herr weiss wohl, dass Euch leid ist der Schade, der seinem Bruder, dem Könige von Ungarn, geschehen. Nachdem er den Bericht des *von Schwarzburg* und des Hrn. *Wolf* vernommen, ist er mit den Seinen übereingekommen, einen Frieden zwischen Euch und dem Könige zu Krakau und Herzog *Witaut* zu Stande zu bringen, indem er selbst die Sachen zu verhören meint. Wenn er daran verhindert werden sollte, so schicket Eure Bevollmächtigte nach Breslau, wo sie die Bevollmächtigten meines Herrn finden werden; jedenfalls wird der Römische König die Sache mit den Churfürsten und andern Freunden berathen und darin sprechen. Was zwischen Euch ist und dem Bisthum, meint er auch selber auszusprechen mit Rathe derer, die dazu gehören. Versichert den Frieden also, dass Ihr von beiden Seiten sicher seid zwischen hier und St. Johannis Bapt. Februar.

Ebendaher (Index Nr. 1795) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXXXIX.

1736. Der Hochmeister antwortet auf vorstehende Botschaft: Wir bedauern allerdings getreulich den Schaden, den der König von Ungarn erlitten, und bitten Gott, dass er ihm beistehen möge wider die ungläubigen Feinde des Kreuzes Christi. — Wegen des auf St. Johannis zu Breslau angesagten Tages können wir zur Zeit auch keine allendliche Antwort geben, da wir unsere Boten gesendet haben an den Pabst, an den Römischen König, an die Churfürsten und andere „Anwalden" des heil. Christenglaubens, deren Rath wir erwarten. Auch sind wir noch unberathen wegen unserer Botschaft an unsere Gebietiger in Livland und in den Deutschen Landen. Damit jedoch der König unsern guten Willen erkenne etc., so wollen wir gern mit dem Herzog *Witaut* einen Frieden aufnehmen zwischen hier und St. Georg. Bis dahin hoffen wir, dass unsere Botschafter heimgekommen, und wir auch von dem Herzog *Witaut*, bei welchem gleichfalls unsere Boten sind, Antwort erhalten. Zum obgenannten Tage wollen wir gern dem Könige auf Eure Botschaft antworten. — In Betreff des Bisthums zu Livland etc. wisset, dass der Bischof von Ermeland jetzt die Sache in Livland verhandelt auf besonderen Befehl des Römischen Königs: seiner Entscheidung wollen wir uns gern unterwerfen. Da die Sache auch den jetzigen Erzbischof von Riga berührt, so mögen wir ihn „dabei nicht unberathen thun." Febr. 11.

Ebendaher abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXL.

1737. *Derselbe* schreibt an den König *Erich* von Schweden: Im besondern Vertrauen zu Ew. Durchlauchtigkeit offenbaren wir Ew. Gnaden unseres Ordens Krieg in Livland, den Febr. 11.

1793. er zu führen gezwungen ist wider Hrn. *Diedrich,* Bischof zu Dorpat, der wider den Orden grossen Muthwillen bewiesen, und sich weder am Recht, noch an Freundschaft genügen lassen, sondern mit Gewalt den erlauchten Herrn *Otto*, des von Stettin Sohn, mit Gewalt in das Erzstift Riga einsetzen will, während doch etc. (Folgen die bekannten Klagen.) Auch wissen wir nicht, warum Euer Vetter, der erl. Hr. *Albrecht*, Herzog zu Meklenburg, sich in den Krieg des genannten Bischofs mit eingelassen hat, und uns so verfolgt, da wir doch nie wider ihn gewesen. Wenn Se. Durchlaucht vor dem Kriege etwas zu seinem Frommen hätte unternehmen, und etwa nach dem Bisthum Dorpat streben wollen, so hätten wir ihn daran nie gehindert; auch hätte er andere Wege gehabt, dazu zu kommen, als durch den Krieg. Wir aber haben den Krieg wider den Bischof von Dorpat unternommen, und nicht wider Euern Vetter, der sich, zu unserem Bedauern, hineingemischt. Wir bitten Euch daher, ihn zu unterweisen, dass er uns nicht weiter verfolge etc., und uns in Eure Beschirmung und Förderung zu nehmen, indem wir es stets verschulden und verdienen wollen etc.

Ebendaher (Index Nr. 1796) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXLI.

Febr. 11. **1738.** *Derselbe* schreibt an denselben: Die Herren *Johann* und *Ulrich*, Herzoge zu Meklenburg, haben uns und unserm Orden entsagt, ohne rechtlichen Grund, weil der Orden genöthigt worden ist, wider den Bischof von Dorpat, der sich mit den Ungläubigen verbündet, Krieg zu führen. Wenn er dies nicht thäte, stände er in Gefahr, ganz Livland zu verlieren. Nun stehen dem Bischof bei Hr. *Otto*, *Swantibor's* von Stettin Sohn, und *Albrecht*, Bruder der obgedachten Herzoge. Da wir uns wiederholt zum Rechte erboten haben, der Bischof aber nie darauf eingehen wollte, so bitten wir, die wir stets die Euren gewesen, dass Ihr gedachte Herren unterweiset, dass sie uns nicht verfolgen, da uns gebührt wider die Ungläubigen und nicht wider Christenherren Krieg zu führen etc.

Aus dem ältesten H.M.-Registranten (Index Nr. 1797) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXLII.

Febr. 11. **1739.** *Derselbe* schreibt an die Herzoge *Johann* und *Ulrich* von Meklenburg: Euern Brief, in welchem ihr uns unbillig entsagt habt, haben wir erhalten. Ihr habt dazu, wie wir hoffen, keinen rechtlichen Grund gehabt, und hättet Ihr einen solchen, so hättet Ihr zuvor unsere Entschuldigung hören sollen. So aber thut ihr dem Orden Gewalt, zumal Ihr wohl wisst, wie die Sachen zwischen dem Bischof von Dorpat, der Kirche zu Riga und dem Orden zu Livland stehen, dass der Orden sich stets zum Recht erboten, und nie etwas wider den von Stettin und Hrn. *Albrecht*, Euren Bruder gehabt hat, sondern nur wider den Bischof von Dorpat. Wir hoffen, Ihr werdet das erkennen und der Gewalt keinen Verfolg geben.

Aus dem H.M.-Registranten I, a (Index Nr. 1798) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXLIII.

Febr. 11. **1740.** *Derselbe* schreibt an die Städte Wismar, Rostock und Stargard: Eure Herren, die Herzoge *Johann* und *Ulrich* von Meklenburg, haben uns ohne gerechten Grund entsagt. (Hierauf folgt die bekannte Darstellung der Verhältnisse, und schliesslich die Bitte, ihre Herren zu unterweisen, dass sie sich an der Gerechtigkeit genügen lassen und den Orden nicht verfolgen etc.

Ebendaher (Index Nr. 1799) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXLIV.

Februar? **1741.** *Johannes Wallenrod*, Erzbischof von Riga, urkundet über den vorläufigen Vergleich, den er durch Vermittelung des Bischofs *Heinrich* von Braunsberg, mit seinen in das Stift Dorpat entwichen gewesenen Vasallen zu Segewold abgeschlossen.

Das Original war ohne Zweifel in Niederdeutscher Sprache abgefasst. Jetzt existirt nur eine

Hochdeutsche Uebersetzung in der *Tiesenhausen'schen* Geschlechtsdeduction, nach welcher die Urkunde abgedruckt ist in *Hupel's* neuen nord. Miscellan. XIII, 577 und im Livl. U.B. Nr. MCDXLV. S. auch die Brieflade I, 64 Nr. 85. Dass die Urkunde zu Segewold ausgestellt worden, wird in der unter Nr. 1754 registrirten Urkunde ausdrücklich angegeben; dass die Ausstellung noch im Februar d. J. geschah, wird aus der Reg. 1729 wahrscheinlich. 1397.

**1742.** *Engelke, Hinek, Johannes Bergel* und einige andere Vasallen des Rigischen Erzstifts versprechen, dasjenige genehmhalten zu wollen, was zu Danzig durch ihre Mitvasallen mit *Johannes*, Erzbischof von Riga, festgestellt werden wird. Februar?

Das Original befand sich in dem ehemaligen erzbischöflich-Rigischen Archiv (Mittheill. III, 82 Nr. 158). Die Vasallennamen sind in dieser Inhaltsanzeige offenbar entstellt. Dass auch diese Urkunde zu Segewold im Februar d. J. ausgestellt worden, ist aus den zur Reg. 1741 angegebenen Gründen wahrscheinlich.

**1743.** Pabst *Bonifacius IX.* ordnet — mit Bezugnahme auf seine Bulle vom 10. März 1394 (Reg. 1638) und auf den Bericht des Hochmeisters, dass der gegenwärtige Erzbischof von Riga in den Deutschen Orden getreten, der Bitte des Hochmeisters entsprechend — an, dass in Zukunft Niemand Erzbischof von Riga werden solle, als ein Bruder des Deutschen Ordens. April 7.

Nach einem Originaltranssumte vom 3. April 1451 im Königsb. O.A. (Index Nr. 524) abgedr. in den Mittheill. II, 262 Nr. 3 (unrichtig vom 9. April datirt) und im Livl. U.B. Nr. MCDXLVI.

**1744.** *Johannes*, Bischof von Reval, und *Diedrich von Wilborch*, Comthur daselbst, transsumiren zu Reval, am heil. Osterabend des J. 1397, eine Urkunde des Ritters *Knut Boesson*, d.d. Åbo, am Tage der Himmelfahrt Mariae (den 15. August) 1395, in welcher er dem Verwalter seiner väterlichen Güter, *Jacob Abrahamson*, das Schloss und die Voigtei Abo, das Schloss und die Voigtei Kastelholm zu Aland, das neue Schloss und die Voigtei Warcholm in Neuland, das Schloss und die Voigtei Aborg in Sachagunne und das Schloss Fredenborg abnimmt, und ihm dagegen das Kirchspiel Nawa auf zehn Jahre verlehnt. April 21.

Eine gleichzeitige Abschrift auf Papier im Königsb. O.A. (Index Nr. 515). Die transsumirte Urkunde ist nicht in das U.B. aufgenommen, da sie auf Livland keine Beziehungen hat.

**1745.** Der Revaler Rath bekennt, dass er, mit Wissen und Vollwort eines Jeden und ihrer Aller, zum Behuf und Nutzen der Stadt, empfangen von *Jacob Abrahamson* an gutem löthigen Silber 1000 Mark Rigisch, wofür wir ihm und seinen rechten Erben oder dem er es in seinem Testamente bescheidet, geben sollen, und geloben jährlich auf Ostern, so lange wir, Mitglieder des Rathes, die 1000 Mark unbezahlt haben, 50 Mark Rig. Rente. Wenn *Jacob Abrahamson* oder seine Erbnehmer oder Legatare das Geld von uns zurück haben, oder wenn wir das Geld bezahlen wollen, so soll es Einer dem Andern zeitig ein Jahr zuvor kündigen (tuseggen), und nach Ablauf des Kündigungsjahres sollen wir die Hälfte des Geldes, 500 Mark, mit der Rente, entrichten, und ein Jahr später, vom Zahlungstage an gerechnet, die andere Hälfte, gleichfalls mit der Rente. Wenn bis zur Zahlung das Geld und Pagiment dieses Landes leichter werden oder umschlagen sollte, so sollen wir ihn bezahlen mit Geld von so gutem Werthe, wie jetzt in Livland gangbar ist, und ist dies Geld geschützt (geveliget und geleidet) vor allen Ansprüchen, die an *Jacob A.* und seine rechten Erben gehen. Von dem gegenwärtig gangbaren Gelde hat *Jacob A.* von uns eine Mark empfangen unter unserem Siegel und wir von ihm eine ebensolche Mark unter seinem Siegel, zum Gedächtniss der Bezahlung. April 22.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXLVII. Ebendaselbst wird auch noch das Concept aufbewahrt, in welchem aber ein Rentenverkauf in den

1397. vorstädtischen Mühlen projectirt, darnach auch die Kündigung bloss dem Rathe vorbehalten war. Diese Abweichungen sind dem Abdruck der Urkunde in Anmerkungen hinzugefügt.

April 24. 1746. *Johannes*, Bischof von Reval, bekennt, dass vor ihm die Ritter *Johannes Scerembeke* und *Everard Wekebrot*, Namens und von wegen sämmtlicher Ritter und Vasallen des Landes Harrien und Wierland der Reval'schen Diöcese, einen offenen Brief des O.M. *Goswin von Herike* vom 4. November 1346 (Reg. 1018) haben vorlesen und transsumiren lassen. Datum Revaliae, loco nostraė habitationis, in maiori castro, anno Dom. millesimo CCCXCVII., feria tertia resurrectionis Domini nostri Ihesu Christi gloriosae.

Das Original auf Perg. im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 372).

April 26. 1747. Die Predigerbrüder des Convents zu Reval (elf an der Zahl, die namentlich genannt werden) bekennen, dass sie mit ihren Vormündern, Hrn. *Gerd Witte*, Hrn. *Evert Hollager* und *Rotger Droge*, übereingekommen und sie gebeten, dass sie den Giebel und einen Thurm auf die Kirche und das Schlafhaus (slaphus) ihnen fertig stellen. Sollten sie nicht so viel „bitten“ können, als solcher Bau kostet, so mögen sie das Geld dazu borgen oder auf Rente nehmen. Für diesen Fall sollen sie (in näher bestimmter Weise) in den Klostergebäuden zwei Wohnungen einrichten, und diese so lange nach Belieben nutzen, bis dadurch die Schuld bezahlt ist.

Nach einer Abschrift auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXLVIII.

April 26. 1748. Der Hochmeister schreibt an die Churfürsten: Euern Brief haben wir empfangen und senden an Euch die Vorzeiger dieses, etc. Grafen *Conrad von Kyburg*, obersten Spittler und Comthur zu Elbing, und *Wolf von Czolnhart*, Bruder unseres Ordens, welche wohl unterwiesen sind, Ew. Gnaden unsere Meinung vorzulegen etc. In der diesen Gesandten mitgegebenen Instruction wird besonders über den König von Polen geklagt, dass er Allen, die den Ungläubigen wider den Orden in Preussen und Livland behülflich sein wollen, auch einigen Christlichen Fürsten, wie den Herzogen von Stettin und Meklenburg, die mit seiner Förderung durch sein Land gezogen, Geleit gegeben, und dass sich mit ihnen die Litthauer und Russen, der Bischof von Dorpat und selbst die Vitalienbrüder verbündet. Gegen diese ist der Orden im vorigen Jahre Krieg zu führen gezwungen worden, und hätte Gott ihm nicht beigestanden, so hätten die Feinde Livland ganz verwüstet und den Orden gern von da vertrieben. — Auch ist im vorigen Jahre den Seestädten, als Lübeck, Rostock, Dorpat und Riga und andern, geschrieben worden, dass sie den Widersachern des Ordens wider diesen beistehen sollten (Reg. 1707 u. 8); diese schonten jedoch, als ehrbare Leute, ihre Ehre, und das Recht das der Orden für sich hatte, und liessen zur Zeit den Orden in Ruhe. „Von wo die Aufforderung ergangen, mag Ew. Weisheit wohl prüfen. Daraus möget Ihr die Lage des Ordens beurtheilen, der für die ganze Christenheit den Krieg führen muss, während diejenigen, die ihm beistehen und ihn beschützen sollten, wider ihn sind und sich zu den Ungläubigen halten.“

Aus dem H.M.-Registranten I, a im Königsb. O.A. (Nr. 520) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXLIX.

Juni 4. 1749. *Diedrich von Wileborg*, Comthur zu Reval, bezeugt, dass vor ihm und seinen Beisitzern, den Herren Rittern *Diedrich Viting* und *Evert Weikebrod*, als sie im Gericht des Hochmeisters sassen, der Reval'sche Bürgermeister *Kurt Kegeller*, bekannt, wie er mit seinen rechten Erben dem Ritter *Johann von Scherembeke* und seinen Erben das Gut und

Dorf **Hallienhape**, **Pasia** und **Sampis**, für 550 Mark Rig. als Erbgut aufgelassen. Geg. zu Reval, im J. 1397, Montags vor Pfingsten. 1397.

Eine alte Abschrift im Esthländ. Ritterschaftsarchiv; eine Hochdeutsche Uebersetzung in der Brieflade I, 65 Nr. 86.

**1750.** Der Lübische Rath schreibt an den zu Reval: Unsere Bürger *Johann Glusink* und *Johann Schotte* haben eidlich vor uns bekräftigt, dass sie mit *Radeke Wesseler* 100 Stück (stamina) Braunschweigisches farbiges Tuch für 320 Mark Lüb. Pf. gekauft, und Eurem Bürgermeister, Hrn. *Johann Stolteroet*, vor zwei Jahren zum Verkauf geschickt, später aber mit dem *Wesseler* dahin übereingekommen, dass derselbe ihnen seinen Antheil an gedachtem Tuch und sein ganzes Recht darauf überlassen, so jedoch, dass, wenn das Tuch mit Vortheil verkauft würde, er, *Wesseler*, den dritten Theil des Gewinns beziehen solle. Obschon auf diese Weise das Tuch ganz in das Eigenthum unserer genannten Mitbürger, ohne Antheil des *Radeke* daran, übergegangen, so habe doch ein Rigischer Bürger, Namens *Rossteke*, in Eurer Stadt, Namens des *Radeke*, solches Tuch unter einem gewissen *Gottschalk von Wyckede* mit Beschlag belegt, und Ihr habt von solchem Beschlage die Aeltermänner und den gemeinen Kaufmann in Nowgorod, wo das Tuch gegenwärtig mit Beschlag belegt ist, in Kenntniss gesetzt, so dass unsere Bürger über dasselbe nicht zu ihrem Nutzen verfügen können. Daher bitten wir Euch, den Beschlag zu heben, und den Aeltermännern und dem Kaufmann zu Nowgorod Solches zu eröffnen, damit das Tuch unsern Mitbürgern ungehindert verabfolgt werde. Juni 6.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDL.

**1751.** *Gerd Witte*, Reval'scher Rathsherr, schreibt (aus Danzig) an den Revaler Rath: Wir sind am vierten Tage gesund in die Weichsel gekommen; der Bischof von Dorpat kam mit den Seinen am fünften Tage nach uns an, und sie brachten die Leiche des Hrn. *Winold Klincrode*, der auf dem Schiffe gestorben war, mit, und bestatteten sie hier in der Frauenkirche. — Die Leute hier meinen, dass die Verhandlungen hieselbst nicht geschlossen werden, und man damit in Greifswalde fortfahren werde. Gott gebe, dass es dort mit Liebe geschlossen werde, denn wir vernehmen, dass von Lübeck Niemand herkommt, noch aus den Wendischen Städten. — Von Hrn. *Ludeke Dunevar* habe ich heute einen Brief erhalten, dass es zumal übel stehe in der Westersee (Nordsee): die Vriesen haben ein Schiff, das die von Dorpat geladen hatten und welches nach Gothland segeln sollte, auf dem Riff genommen und nach Vriesland gebracht. Desgleichen haben sie zu Maatrand im Hafen 14 Schiffe genommen, die aus der Weichsel gesegelt waren, und grossen Schaden gethan. — Der Herzog von Stettin hat seine Boten gesandt an den Hochmeister: was sie da geworben, darüber kann ich Euch noch keine zuverlässige Nachricht geben. — Einen Ziegelschläger (? teigel-aleger) habe ich hier nicht bekommen können, denn man hat hier grosse „swassen-houwere" und die kann ich von hier nicht wegbringen. — Ferner habe ich meine Freunde gesprochen wegen zweier Münzergesellen: sie geben mir schlechten Trost, und meinen, man könne keine bekommen, indess wollen sie deshalb nach Thorn (Torun) schreiben. Wenn aus Lübeck keine gekommen sind, so schreibt es mir nach Greifswald: sollten wir dahin ziehen, so will ich gern das Beste besorgen. — Für unsere Stadt will ich getreulich mit allen Sinnen, die mir Gott verliehen, arbeiten. — Am St. Johannisabend erwartet man hier den Herrn Meister aus Livland, desgleichen die Bischöfe von Riga, von Braunsberg und „von der Koye" (?). Was hier dann Vor dem 24. Juni.

1397. verhandelt wird, will ich Euch, sobald ich kann, schreiben. (Der Schluss, durch eine Lücke unklar, spricht von einem Anschlage des „jungen Königs“ [von Schweden?], der vor Gothland liegt und [viele Schiffe?] versammelt etc.)

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLI. Das Schreiben hat weder Orts- noch Zeitangabe; über Beides aber kann nach dem Inhalte kein Zweifel obwalten.

Juni 24. **1752.** Der Revaler Rath stellt dem Ordensmeister eine neue Verschreibung über seine Schuld aus (Reg. 1525), deren Betrag auf noch 2000 Mark angegeben wird, und welche von 1398 an jährlich mit 200 Mark getilgt werden soll. Auf der Rückseite wird die Zahlung von je 200 Mark zu Johannis 1398 und 1400 bezeugt.

Nach dem Original auf Perg. mit abgenommenem Siegel im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLII.

Juli 12. **1753.** *Conrad von Jungingen*, Hochmeister des D. O., urkundet über einen mit dem Grossfürsten *Alexander*, anders *Witaut*, von Litthauen bis zu Mariae Himmelfahrt (den 15. August) abgeschlossenen Waffenstillstand.

Aus dem H.M.-Registranten I, a im Königsb. O.A. (Index Nr. 1800 u. 1808) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLIII. Dass dieser Waffenstillstand mehrmals verlängert worden ist, ergeben die daselbst bei dem Datum gemachten Noten, als: „bis zu Nativitatis, gegeben in unserm hofe Stargart, am donrstage nach vincula Petri (d. 2. August) MCCCXCVII.“; ferner: „bis uf Ostern, geg. zu Marienburg, am sontage als man singet Estomichi (d. 17. Febr.), anno XCVIII.“; endlich: „bis zum sontage Iubilate etc., geg. zu Marienburg, am dinstage nach dem Palmtage (d. 2. April) XCVIII.“

Juli 12. **1754.** *Heinrich*, Bischof zu Leslaw, und *Johannes*, Bischof zu Pomesanien, nebst ihren Mitschiedsrichtern, verkünden den Ausspruch, den sie, auf Grundlage der zu Segewold darüber ausgestellten Urkunde (Reg. 1741), in der Sache zwischen dem Erzbischof *Johannes* von Riga und seinen nach dem Stift Dorpat entwichen gewesenen Vasallen gefällt, die Entscheidung der Frage über die den *Tisenhusen* gehörig gewesenen Schlösser Kokenhusen, Berson und Erla den zu Obmännern gewählten Bischöfen *Heinrich* von Braunsberg und *Diedrich* von Dorpat anheimstellend. S. Reg. 1757.

Nach der Abschrift in der *v. Tisenhausen*'schen Geschlechtsdeduction abgedr. in *Hupel's* neuen Nord. Miscell. XIII, 581 und darnach im Livl. U.B. Nr. MCDLIV. Eine Hochdeutsche Uebersetzung in der Brieflade I, 66 Nr. 87.

Juli 12. **1755.** Der Hochmeister *Conrad von Jungingen* bestätigt, mit Willen seiner Mitgebietiger in Preussen und Livland, den Rittern und Knechten der Lande Harrien und Wierland alle Rechte, Gnaden und Freiheiten, die ihnen erweislich recht und redlich von den Königen von Dänemark verliehen worden, verspricht dieselben (Rechte etc.) nicht zu ärgern, sondern zu bessern, und die Ritter und Knechte nach seinem Vermögen zu beschirmen.

Nach dem Original auf Perg. im Esthländ. Ritterschaftsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLV.

Juli 13. **1756.** *Derselbe* thut kund, dass er den in den Landen Harrien und Wierland gesessenen Rittern und Knechten, und allen ihren rechten Erben und Nachkommen, vergönnt habe, alle ihre Güter, liegende Gründe und fahrende Habe, zu vererben an ihre Kinder, Söhne und Töchter, in nachstehender Weise: 1) Wenn ein Vasall (man) stirbt und Kinder — Söhne und Töchter — hinterlässt, ist dann der Töchter eine berathen, die soll sich auf keine Weise ziehen zu ihres Vaters Erbe oder Gütern, so lange die Söhne und unberathenen Töchter leben, ebensowenig sollen oder mögen sich die unberathenen Töchter zu ihres Vaters Erbe oder Gütern ziehen, so lange die Söhne leben, sondern die Söhne sollen ihres Vaters

Gut und Erbe behalten und die unberathenen Töchter berathen nach ihrem Vermögen und Rath ihrer nächsten Freunde. 2) Wenn ein Mann stirbt und unberathene Töchter, ohne Söhne, hinterlässt, so sollen die Töchter ihres Vaters Gut und Erbe behalten, und die nächsten Vormünder sollen die Töchter berathen, mit Willen und Rath des Gebietigers zu Livland. 3) Wenn ein Mann stirbt ohne Kinder, als Söhne und Töchter, so soll das Gut erben an denjenigen, der sein nächster Verwandter (mag) ist, es sei ein Mann oder Weib, von der Schwertseite oder von der andern Seite, und soll sein Gut mit sothanem Rechte vererben bis in das fünfte Glied. 4) Die Frauen, die Wittwen werden und nicht bei ihren Kindern bleiben wollen, soll man mit sothanem Rechte und Gewohnheit ablegen, wie man es in gedachten Landen von Alters her gehalten hat. 5) Stirbt eine (kinderlose) Wittwe oder eine Jungfrau unberathen, die soll ihres Vaters Gut oder Erbe vererben an den nächsten Verwandten (mag), es sei ein Mann oder Weib, bis ins fünfte Glied, wie obgeschrieben. 1397.

Nach dem Orig. auf Perg. im Estländ. Ritterschaftsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLVI. Nach einer Abschrift im sog. rothen Buch in *Ewers'* Ausg. der Esthl. Ritter- und Landrechte S. 39. Hochdeutsch in *Gadebusch's* Livl. Jahrbb. I, 1, 519 Anm. 1.

**1757.** *Heinrich*, Bischof zu Braunsberg, und *Diedrich*, Bischof zu Dorpat, fällen, als Obmänner (Reg. 1754), ein Erkenntniss über die den *v. Tiesenhusen* im Rigischen Erzstift zugehörig gewesenen Schlösser Kokenhusen, Berson und Erla. Juli 14.

Nach einer Abschrift in der *v. Tiesenhausen*'schen Geschlechtsdeduction abgedr. in *Hupel's* neuen nord. Miscellan. XIII, 386 und im Livl. U.B. Nr. MCDLVII. Hochdeutsch in der Brieflade I, 67 Nr. 88.

**1758.** *Sigismund*, König von Ungarn, schreibt an den Hochmeister: Wir haben von unserem Bruder, dem Könige von Polen, und seinem Rathe vernommen, dass zwischen Euch und Herzog *Witaut*, unserem lieben Bruder, und Euern Landen noch kleine Misshelligkeiten bestehen. Wir haben daher den König von Polen gebeten und ersuchen auch Euch, bis zur bevorstehenden Fastnacht mit ihm und mit *Witaut* und ihren Landen Litthauen und Reussen einen Christlichen Frieden zu schliessen, und in der Zwischenzeit zwei oder drei von Euren Herren, mit den streitigen Artikeln, zu uns zu senden; dann wollen wir versuchen, den Streit zu schlichten, da wir glauben, dass wir dazu vor Andern geeignet sind etc. Wir beabsichtigen jetzt zum Churfürsten auf den Tag nach Frankfurt am Rhein zu ziehen und von dort gerade nach Cracau; dahin also wünschen wir, dass Ihr Eure Boten mit den Artikeln und Eurer ganzen Meinung sendet, oder anders wohin, wo wir zur Zeit sein werden etc. Juli 14.

Aus dem H.M.-Registranten des Königsb. O.A. (Index Nr. 1801) abgedr. im Livländ. U.B. Nr. MCDLVIII.

**1759.** *Johannes von Wallenrod*, Erzbischof von Riga, *Conrad von Jungingen*, Hochmeister, *Wennemar von Bruggenoy*, Meister zu Livland, *Albrecht*, Graf *v. Schwarzburg*, Comthur zu Danzig, *Bernd Hovelmann*, Landmarschall zu Livland, *Conrad von Vitinghof*, Comthur zu Velin, und die gemeinen Gebietiger und der ganze Orden des Deutschen Hospitals etc. in Preussen und Livland, bekennen, dass sie, auf den Rath des Bischofs *Heinrich* zu Braunsberg, zu St. Johannis einen freundlichen Tag in Danzig gehalten haben mit Hrn. *Diedrich*, Bischof zu Dorpat, Hrn. *Bernd Bulouwe*, Decan, und dem ganzen Capitel der Kirche zu Dorpat, dem Hrn. *Albrecht*, Abt zu Valkena *), den Rittern Hrn. *Johann von Tisenhusen* und Hrn. *Otto von Ixkul*, den Juli 15.

*) In den Mittheill. VII, 366 Anm. wird es wahrscheinlich gemacht, dass dieser Abt *Albrecht* kein anderer sei, als der Herzog *Albrecht* von Meklenburg, dessen während der Fehde zwischen dem Orden und

1397. Knechten *Heinrich Zawigerve*, *Hans von Brakel*, *Bartholomäus von Bixhoveden*, *Tidemann Malchouwe*, Voigt, *Hans von Wrangel*, *Cord Kruse*, und den übrigen Mannen der Dörpt'schen Kirche, den Herren *Heinrich Valenberge*, *Johann Bevermann* und *Johann Eppenschede*, Bürgermeistern, dem ganzen Rathe und der Gemeinheit der Stadt Dorpat, und allen ihren Unterthanen, auf welchem Tage Hr. Bischof *Heinrich* von Braunsberg, als Vermittler, nachstehenden Vergleich zu Stande gebracht: 1) Das Privilegium, welches von dem Orden zu Livland „behalten ist“, dass der Kirchen zu Riga, Oesel, Dorpat und Curland Unterthanen zum Kriege (reise) folgen und nach ihrer Macht das Land wehren sollen, und dass man sie dazu zwingen dürfe, soll in allen seinen Artikeln und Theilen aufgehoben sein, da es den gedachten Kirchen und Unterthanen zur Last gereicht *). 2) Alle im Gebrauch befindlichen (gewontlike) Strassen und Wege, zu Wasser und zu Lande, die in und durch unser Land gehen, sollen frei und offen, und dem obgenannten Hrn. Bischof, seiner Kirche und Unterthanen, und dem Kaufmann unverschlossen sein, und dass wir keine neuen Wege anlegen oder gebrauchen sollen, dem Christenthum in Livland zum Schaden. 3) Wir wollen Niemand wissentlich hegen und stärken, den Bischof zu Dorpat, seine Kirche und Unterthanen zu beschädigen. 4) Wir *Johannes*, Erzbischof, Hochmeister, Meister und Orden sollen und wollen den Bischof von Dorpat, seine Kirche etc. nie angreifen mit Selbstgewalt und gewaffneter Hand, sondern einen festen Frieden mit ihm halten zu ewigen Zeiten etc. Sollte jedoch, was Gott verhüte, je ein Zwist zwischen uns entstehen, so sollen und wollen wir uns am Rechte, wo es sich gebührt, genügen lassen, ohne Arglist, falls die Sache nicht in Freundschaft ausgeglichen werden kann. 5) Desgleichen sollen und wollen wir des gedachten Bischofs oder seiner Unterthanen Gut oder Personen auf keine Weise bekümmern, noch widerrechtlich behindern, sondern uns am Rechte genügen lassen und ihnen nicht Recht weigern. Hiermit sollen alle Streitigkeiten, welche in dem Kriege und von wegen des Krieges entstanden, freundlich beigelegt sein etc.

Das Original befand sich im ehemal. Rigisch-erzbischöfl. Archiv: Mittheill. III, 81 Nr. 157. Nach einer von dem Notar *Joh. Molitor* beglaubigten Abschrift auf Papier (aus dem 15. Jahrh.) im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLIX. In dems. Archiv noch eine zweite Abschrift auf Papier. Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 522) abgedr. in den Mittheill. VII, 365 Nr. 39.

Aug. 1. 1760. *Wennemar von Bruggenoye*, O. M. zu Livland, belehnt, mit Zustimmung seiner Mitgebietiger, *Heinrich Valkenhagen* und seine wahren rechten Erben mit einem Gehege (indago), belegen zwischen den Gehegen des Comthurs von Goldingen und des *Winrich von Durben*, bei dem Schlosse Durben, umzäunt und längs dem Gehege des Comthurs sich erstreckend, nach Lehnrecht frei zu besitzen. Aus besonderer Gnade und auf Fürbitte des Comthurs von Goldingen, *Meinhard von Everstein*, ordnet er zugleich an, dass dem *Heinrich V.*, für seine Person und so lange er lebt, von dem Comthur solche leinene und wollene Kleidungsstücke, wie die Knechte (famuli) des Comthurs zu erhalten pflegen, jährlich zu den üblichen Terminen verabreicht werden sollen.

Nach einer von dem in der Brieflade des Gutes Funkenhof in Curland aufbewahrten Originale genommenen Abschrift im Curländ. Provincialmuseum abgedr. im Livl. U.B. Nr. Nr. MCDLX.

---

dem Bischof *Diedrich* von Dorpat so häufig Erwähnung geschieht, und welcher noch im J. 1397, nach Abschluss des Friedens, in Dorpat gestorben ist. *Lisch's* Meklenbb. Jahrbb. XIV, 37 fg.

*) *Voigt* (Preuss. Gesch. VI, 77) hat diesen Artikel ganz missverstanden.

1761. Der Hochmeister meldet dem Könige von Ungarn: Eure Botschaft durch den edlen *Niclas Bydgosczky* haben wir empfangen, und theilen Euch mit, dass die Zwietracht zwischen der Kirche zu Livland und dem Orden mit Gottes Hülfe beigelegt ist; allein die Entsagung, die die Herren von Stettin und von Meklenburg unserm Orden gethan, besteht noch fort. Indessen wollen wir sie unsererseits anstehen lassen, bis es Ew. Gnaden gelingt, eine Vermittelung herbeizuführen etc. 1397. Aug. 3.

Aus dem H.M.-Registranten Nr. 1, a im geh. Archiv zu Königsberg (Index Nr. 1804, hier übrigens unrichtig vom 26. December datirt) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCDLXI.

1762. *Derselbe* schreibt an den Landcomthur zu Oesterreich: Wir senden zu Euch unsern getreuen *Samuel*, Landrichter zu Thorn, mit der Copie einer Botschaft des Königs von Ungarn, und unserer Antwort darauf, welche aber keine schliessliche ist, da wir versprochen, ihm durch unsere Boten eine besondere Unterweisung zuzustellen zwischen hier und Mariae Geburt. Zu solcher Botschaft haben wir nun, mit Wissen und Willen unserer Gebietiger, Euch und den gedachten *Samuel* ausersehen, und bitten Euch, den König ungesäumt aufzusuchen, sei es in Böhmen, oder wo Ihr ihn sonst finden möget, ausser in Crakau, da er uns schreibt, dass er nach dem Tage zu Frankfurt gen Crakau zu ziehen gedenke. Zugleich senden wir Euch eine Instruction, wie Ihr ihm antworten sollet auf die zwei Artikel seiner Botschaft, deren einen wir nicht schliesslich, sondern nur vorläufig beantworten wollen, bis wir durch Euch erfahren, wie er gegen uns und den Orden gesinnt ist, da die Sache von Wichtigkeit ist. So schrieb uns auch der Römische König vor einem Jahre wegen derselben Sache und die blieb unerledigt. Wir hatten auch den obgenannten *Samuel* mit einer Botschaft an den Herzog von Opul (Oppeln) gesandt, den er beim Könige von Ungarn fand, welcher mit ihnen gar heimliche Sachen von wegen des Ordens verhandelt, wie *Samuel* Euch insgeheim anvertrauen wird. Wenn Ihr nun zum Könige kommet, so höret zu, ob er diese Sache wieder aufnimmt, wie sein Wille steht, und ob wir ihm unsere Boten senden sollen, und lasst uns den Erfolg durch *Samuel* wissen, damit wir uns darnach richten mögen. Wenn der König darnach forschen sollte, wie heuer die Friedensverhandlungen (tedinge) zwischen dem Orden und *Witaut* stehen, so möget Ihr sagen, „dass *Witaut* sie nicht halten will und zwei fremde Sachen hineingeworfen, darum unser Hochmeister sie auch vollmächtig hält und will nicht daran. Auch darum, weil etwas Versäumniss geschehen ist von unseres Ordens wegen zu Livland, und darnach haben sie uns unterwiesen, dass zwischen Gross-Nowgorod und Livland ein Land liege, genannt Watland, das dem Orden gehöre; dessen ward in den Friedensverhandlungen nicht gedacht, und das wollen wir hinein haben, sollen neue Tractaten (tedinge) geschehen, so wie das Pleskauer Land, welches, nach den vorliegenden Beweisen, dem Orden zugetheilt ist." Da Euch *Witaut's* „Aufsätze" und Unstetigkeit bekannt sind, so werdet Ihr darüber den König wohl unterrichten können etc. Aug. 8.

Aus demselben H.M.-Registranten (Index Nr. 1802) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXII.

1763. Schra des Amtes der Kürschner zu Riga, in 31 Artikeln. Sept. 29.

Nach einer Abschrift in dem beim Kämmerei- und Amtsgerichte asservirten „Schragen- und Rentenbuche" abgedr. in den Monum. Livon. ant. IV, CCCIX Nr. 4 und darnach im Livl. U.B. Nr. MCDLXIII.

1764. Der Hochmeister empfiehlt dem Könige von Ungarn den Ordensbruder, Grafen *Rudolph von Kyburg*, Comthur zu Reddin, den er als instruirten Boten zu ihm sende, und Oct. 21.

1397. bittet, ihm in demjenigen, was er von des Hochmeisters wegen vorbringen werde, vollen Glauben zu schenken.

Aus dem zur Reg. 1758 angeführten Registranten (Index Nr. 1803) abgedr. im Livländ. U.B. Nr. MCDLXIV.

Nov. 8. 1765. Der Rath zu Lübeck schreibt an den zu Reval: ihr wisst, wie zu der Zeit, als Hr. *Johann Nyebur*, unseres Rathes Compan, von wegen des (hanseatischen) Kaufmanns letzthin bei Euch war, beschlossen worden, in Riga, Dorpat und Reval, zur Bestreitung der auf die Angelegenheiten des Kaufmanns verwendeten Kosten, einen Schoss zu erheben. Die Summe, die von den Unsern dazu verzehrt ist, als Hr. *Henning von Rentelen*, unseres Rathes Compan, in Livland und Hr. *Johann Nyebur* in Preussen war, und als der verstorbene Hr. *Godeke Travelman* und Hr. *Johann Nyebur* in Nowgorod waren, beträgt 1684½ Mark Lübisch. Wir bitten daher, dass Ihr das Geld, welches Ihr seit Pfingsten vor fünf Jahren, wo Hr. *Johann* bei Euch im Lande war, gesammelt habt und uns gebühren mag, unserem Bürger *Gottschalk Wickede*, dem Vorzeiger dieses Briefes, unverzögert verabfolgt, da dies Geld, wie Ihr wisst, jährlich zu Pfingsten hätte gezahlt werden müssen, wir daher lange darauf gewartet haben und es nicht länger entbehren können.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXV.

Nov. 30. 1766. Als der Rath der Stadt Reval den *Johann Lovenschede* um „Seelpfenninge“ (Schoss für das Sieden von Seehundsthran?) mahnte, erklärte dieser: „Ich gedenke mit meinem Gelde der Stadt keine Rente zu machen. Das sage ich Euch von meiner selbst wegen: ehe ich das Geld zahle, will ich die ganze Stadtgemeinde versammeln und mit ihnen darüber sprechen, ob sie es gestatten wollen, dass man solche neue Auflagen (upsate) auf uns macht.

Nach einer Aufzeichnung im Denkelbuche des Revaler Rathes II, 36, b abgedr. im Livländ. U.B. Nr. MCDLXVI und in v. *Bunge's* Archiv III, 77.

1398. 

## 1398.

Jan. 1. O. J. 1767. Der Comthur zu Dünaburg meldet dem Livländischen Ordensmeister verschiedene Nachrichten, die er aus Litthauen über *Witaut*, sein Verhältniss zu Moskau und zu den Tataren eingezogen, die für Livland von keinem Interesse sind.

Nach dem Original auf Papier im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 519) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXVII. Das Schreiben hat keine Jahrzahl, gehört aber höchst wahrscheinlich hierher (vergl. *Voigt's* Gesch. Preussens VI, 84 u. 89).

O. T. 1768. Die in diesem Jahr abgehaltene Tagfahrt der Livländischen Städte zu Pernau war von Riga aus durch die Rathsglieder *Tidemann von der Nyenbrugge* und *Conrad Visch* beschickt.

*Gadebusch's* Livl. Jahrbb. I, 1, 527, nach Rigischen Archivnachrichten.

O. T. 1769. Auf dem in demselben Jahre zu Wolmar gehaltenen Livländischen Städtetage waren als Boten der Stadt Riga anwesend die Rathsglieder *Wolfard Ravenschlage* und *Hermann Winkel*.

Ebendaselbst.

Febr. 26. O. J. 1770. Der Hochmeister ertheilt seinem Rathe *Johann Rymann*, bei dessen Sendung an die Deutschen Fürsten, um dieselben von den Unternehmungen des Königs von Polen und des Grossfürsten *Witaut* von Litthauen in Kenntniss zu setzen, eine Instruction. Zum Schluss derselben heisst es: Gedenket auch, dass die Herzöge von Stettin die „Ritterfahrt“ durch ihr

Land „niedergelegt", und hindern sie, wo sie können, zu Lande und zu Wasser, so dass man mit Mühe dem Kriege (orley) zu Hülfe kommen kann. Sie haben sich mit dem Könige von Polen und mit *Witaut* verbunden, und unterstützen sie mit Rath und That in ihrer ungerechten Sache. Der Jüngste von Stettin hat sich mit *Witaut* befreundet und eine Russin (Ruschkynne) geheirathet. Sie hegen und speisen die seeräuberischen Vitalienbrüder, die sich zahlreich in der See versammelt, wider Gott und das Recht, nicht allein dem Orden, sondern auch dem gemeinen Kaufmann zum Schaden. Dem Orden sind grosse Kosten durch die Anstalten erwachsen, die Seeräubergesellschaft zu stören. Ihrer sind jetzt so viele, dass sie die Insel Gothland mit Gewalt „bekümmert" haben, und, mit Hülfe derer von Stettin und der Litthauer, beabsichtigen, des Ordens Lande, Livland und Preussen, zu beschädigen. Indess hoffen wir, dass Gott es gnädiglich abwenden werde. 1398.

Nach dem zur Reg. 1761 angeführten H.M.-Registranten abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXVIII. Ueber das Jahr, dessen Angabe in der Urkunde fehlt, s. *Voigt's* Geschichte Preussens VI, 90.

**1771.** Der Hochmeister beantwortet drei Schreiben des Livländischen Ordensmeisters, und theilt ihm mit, dass er vor wenigen Tagen den Grosscomthur, und die Comthure von Elbing, Ragnit und Osterode zu *Witaut* nach Garthen gesandt, um mit ihm wegen Erhaltung des Friedens zu unterhandeln; über den Erfolg werde er den Meister benachrichtigen. — In Betreff der Nowgoroder sei es wohl glaublich, dass sie mit *Witaut* etwas der Art vorhaben: „denn der Comthur von Rangnit hat uns gesagt, dass, als wir ihn letzthin zu *Witaut* gesandt, sei ein vornehmer Mann, wohl mit 50 Pferden, als Gesandter aus Moskau da gewesen, welcher begehrt, dass *Witaut* unternehmen und berichten solle den Krieg zwischen denen von Gross-Nowgorod und dem Könige von Moskau, und wir versehen uns, dass *Witaut* seinen Schwager nicht sehr schonen wird, sofern er sich nun mit dem Orden verständigt (entrichtet). — Was den Tag anlangt, den Ihr mit denen von Dorpat halten wollt, so halten wir es für zweckmässig, dass Ihr von beiden Seiten Leute dazu wählt; wollt Ihr dann Jemand der Unsern auch dazu berufen, so theilt es uns mit, und wir wollen gern thun, was wir vermögen. Dass der Erzbischof von Riga nichts mit der Sache zu thun haben will, dünkt uns von seiner Seite „nicht ungerathen"; je weniger er sich hineinmischt, desto friedlicher und besser ist es für ihn. Auch bitten wir Euch, dass Ihr es an Euch nicht gebrechen lasset, sondern dem Erzbischof, wo Ihr nur könnt, behülflich seid; denn wenn ihm etwas geschieht, wird es doch dem Orden verdacht, wenn derselbe auch ganz unschuldig daran ist. — Wegen der drei Artikel, von denen Ihr wünschet, dass sie in die Verhandlungen mit *Witaut* aufgenommen werden, haben wir 1) in Betreff der Gränzen unsere Boten beauftragt, dass sie die genaueren Bestimmungen über diesen Gegenstand einer späteren Verhandlung vorbehalten: 2) in Betreff der Gefangenen sollen die Boten auswirken, dass jeder Theil auf die Auslösung bringen soll, welchen Gefangenen er will, und den soll man zu lösen geben, und welchen er nicht bringen will, das soll an ihm liegen; 3) wegen des Landes Watland hoffen wir, wenn das Wichtigere beigelegt ist, auch wohl ein Mittel zu finden, und die Boten haben den Auftrag, auch darüber zu reden. Falls die Boten jetzt die Verhandlungen nicht zum Schlusse bringen, und es nöthig werden sollte, dass wir persönlich mit *Witaut* zusammenkommen, so wollen wir es Euch schreiben, und stellen Euch dann anheim, auch die Euern mitzusenden. — Was Ihr uns wegen *Sigismund's*, *Witaut's* Bruder, schreibt, dass wir den nicht so bald loslassen mögen, so wisst, April? O. J. u. T.

1398. dass, wenn auch *Witaut* jetzt die Briefe versiegelt, wir *Sigismund* doch in einem Jahre oder dabei nicht in Freiheit setzen, vielmehr noch andere Geisel ausser ihm verlangen werden, bis uns *Witaut* zwei Vesten bauen hilft, und uns auch sonst in andern Sachen Sicherheit leistet, durch die wir bewahrt sind.

Nach dem Concept im geh. Archiv zu Königsberg (Index Nr. 526) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXIX. Die dem Schreiben fehlende Zeitangabe ergiebt sich ziemlich genau aus der Reg. 1773.

April 8—13. 1772. Auf dem in der Osterwoche zu Lübeck gehaltenen Hansatage — von Riga durch *Hermann Winkel* beschickt — wurde beschlossen, eine Flotte wider die Vitalienbrüder auszurüsten. Dazu gaben die Lübecker zwei Friedensschiffe (vredekoggen) und 200 Kriegsleute, die Hamburger ein Schiff und 100 Mann, die Stralsunder, Greifswalder und Stettiner zwei Schiffe und 200 Mann, die Danziger, Thorner, Elbinger und Königsberger zwei Schiffe und 200 Mann, die Livländischen Städte ein Schiff und 100 Mann. Die Schiffer und Bootsleute sollten nicht unter die Krieger gerechnet werden, je unter 100 Soldaten 40 Schützen, und auf jedem Schiffe ausser dem erforderlichen Werfzeug zehn Steinbüchsen (balistae) vorräthig sein. Jedes Schiff sollte noch ein Raub- oder Jagdschiff, oder zwei grosse Böte, oder ein Jagdschiff nebst einem Bote bei sich haben. Auf Himmelfahrt sollte Alles fertig sein und die Flotte sich bei Bornholm versammeln. Zur Bestreitung der Kosten sollte in allen Städten von den eingebrachten Waaren ein Pfundzoll, nämlich 4 Lüb. Pfennige von einem Pfund Flämisch, erhoben werden etc.

Nach den in *Gadebusch's* Jahrbb. I, I, 524 fgg. aus verschiedenen Quellen zusammengestellten Nachrichten.

April 23. 1773. Die Gesandten des Hochmeisters des D. O., *Wilhelm von Helfenstein*, Grosscomthur, Graf *Conrad von Kyburg*, oberster Spittler und Comthur zur Elbing, *Marquard von Soltzbach*, Comthur zu Ranguit, und *Johann Schonefeld*, Comthur zu Osterode, urkunden über die Bedingungen des von dem Hochmeister mit dem Grossfürsten *Witaut* von Litthauen abzuschliessenden Friedens, nachdem sie sich darüber mit *Witaut* geeinigt.

Nach dem Original auf Perg. im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 525) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXX. Die einzelnen Bestimmungen sind hier nicht aufgenommen, weil sie, zum Theil wörtlich, in dem definitiven Friedensschlusse vom 12. October 1398 (Reg. 1783) wiederholt werden.

April 26. 1774. Der Revaler Rath, in dem Hofe des *Hermann von Korne* versammelt, entscheidet eine Baustreitigkeit zwischen gedachtem *H. v. Korne* und *Curd Mandrowe*: das an die Mauer des Letztern von dem Ersteren errichtete Gebäude soll stehen bleiben, *H. Korne* jedoch die „Göte" an den Fenstern abbrechen, damit *Curd's* Erbe keinen Schaden leide. Will *Hermann* an *Curd's* Mauer bauen und sein Wasser selbst aufnehmen, so entferne er seinen Bau um 1½ Fuss, will er aber einen freien Tropfenfall von seinem Gebäude haben, um 3 Fuss. Auch soll *Hermann* in der Mauer eine Oeffnung (gat) zwischen beiden Grundstücken machen, durch welche das Wasser nach der Strasse hin abfliessen kann.

Nach einer Aufzeichnung im Denkelbuch des Revaler Rathes II, 63, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXI.

Mai 28. 1775. Der Rath zu Lübeck bittet den zu Reval, in der Angelegenheit des Lübischen Bürgers *Hermann von Stiten* möglichst bald eine Entscheidung zu treffen und ihm zu dem Seinigen zu verhelfen etc.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXII.

**1776.** Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen: Euern Brief nebst Beilage, betreffend die Uebereinkunft, die Ihr mit dem Schiffer von Campen wegen seines Schiffes (holk) getroffen, haben wir empfangen. Wir haben einen Compan unseres Rathes mit der Copie Eures Briefes und der Beilage unverweilt an den Rath zu Riga gesandt, mit ihnen zu berathen, da man vernimmt, dass die von Preussen nicht mit den Friedensschiffen segeln wollen, ob man nicht ohne Unterlass an die Herren von Lübeck schreiben solle, dass sie dies Land besorgten mit sothanem Volke seewärts, worauf das Land ordinirt ist, und ob man sie von dem Nothstande benachrichtigen solle, dass das schlimme Gesindel (de quade partie — Vitalienbrüder) so stark vor diesem Lande liegt, dass man nicht weiss, wie man vor demselben das Volk ohne Zersplitterung (verspildinge) zur See bringen soll; auch dass diese Städte gern bereit sind, den Herren von Lübeck das Geld zurückzuschicken, was es kostet, wenn sie es verlangen. Wir bitten Euch daher, bis zur Rückkehr unseres Boten die Sache zu beanstanden etc. 1408. Juni 21? O. J.

Nach dem beschädigten Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXIII. Das Schreiben ohne Jahrzahl ist nach den Schriftzügen hierher gestellt worden, weil es mit den in der Reg. 1772 erwähnten Rüstungen in Verbindung zu stehen scheint. Das Wort „sincerissime" in der Addresse kommt noch in zwei andern Schreiben des Dorpater Raths, die auch keine Jahrzahl haben, aber in diese Zeit gehören (s. Reg. 1814 u. 46), vor.

**1777.** *Johann von Altena*, Voigt zu Wesenberg, urkundet, dass vor ihm, dem Richter zu Wierland, *Jordan Wacke*, und dessen Beisitzern, *Willike Luggenhusen* und *Otto Wedewes*, *Hinke Maydel*, *Henneken's* Sohn, den Gebrüdern *Sander* und *Berthold Mekes* und deren Vettern *Bartholomäus* und *Tyle*, aus dem Hofe Waschel, das Dorf zu Putkare, von 8 Haken, aufgetragen etc. Juni 28.

Nach dem Original auf Perg. in dem v. *Toll-Kuckers*'schen Familienarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXIV. Hochdeutsch in der Brieflade 1, 69 Nr. 89.

**1778.** Oldermanne und Weiseste des Deutschen Kaufmanns zu Nowgarden schreiben an den Revaler Rath: Wir haben vernommen, dass zwischen *Lefert Menking* und *Curd von Bursen* und ihren beiderseitigen Freunden, wegen des zwischen beiden im Winter hier vorgefallenen „Ungerachs", eine Fehde (wrokinge) ausgebrochen. Indess ist *Lefert* hier gewesen, und hat, vom Kaufmann in der gemeinen Versammlung (steven) befragt, erklärt, dass die Sache verglichen sei. Daher bitten wir Euch, ihre Freunde darüber in Kenntniss zu setzen etc. Auch hat *Lefert* dem Kaufmann offenbart, dass er mit *Curd* einen besondern Vertrag geschlossen, und sich verpflichtet, seinen Gegner deshalb nicht anders, als in dem Hofe zu Nowgorod, zu belangen. Juli 12.

Nach dem Original auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXV.

**1779.** Der Rath zu Lüneburg bittet den zu Reval, eine Tonne Pelzwerk und anderes Gut, welches *Heyne von dem Broule* von dem in Dorpat verstorbenen *Hans Hoxeringe* geerbt, und worauf andere Erbprätendenten zu Reval Beschlag gelegt, frei gegeben werde etc. Juli 12.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXVI.

**1780.** Am Tage der Aposteltheilung wird „zur Langen Brücke" durch die von beiden Theilen dazu erkornen Vermittler und in Gegenwart des von dem Hochmeister dazu abgesandten *Friedrich von Wenden*, Comthurs zu Thorn, die Sache wegen des Bischofs zu Dorpat und seiner Stiftsgenossen dahin verglichen, dass jeder Theil haben solle, was er hatte, mit Compensation der Schäden und Kosten. Juli 15.

Bloss diese Notiz findet sich in *Lindenblatt's* Jahrbb. S. 116. Vergl. übrigens Reg. 1771.

1398. Aug. 1. **1781.** Auf der Tagfahrt, welche von den Sendeboten der Städte Lübeck, Stralsund, Hamburg, Thorn, Elbing, Danzig, Dorpat, Greifswalde und Stettin zu Kopenhagen am Tage Petri Kettenfeier abgehalten wurde, ward — da der König *Albrecht* von Schweden auf die an ihn ergangene Anfrage, ob er die Bedingungen, wofür die Städte Bürgschaft geleistet (s. Reg. 1664, 65, 70 u. 78—80), erfüllen, oder sich wieder als Gefangener stellen wolle, eine ausweichende Antwort ertheilte, — beschlossen, nach Inhalt des darüber geschlossenen Vertrages, Schloss und Stadt Stockholm der Königin *Margaretha* von Dänemark zu übergeben.

Nach der auf die Hanseatischen Recesse gegründeten Notiz in *Voigt's* Preuss. Gesch. VI, 125. Vergl. auch *Willebrand's* Hanseat. Chronik II, 54 u. 195 und *Sartorius'* Gesch. des Hanseat. Bundes II, 38, Anm. 10.

Sept. 26. **1782.** *Johannes,* Abt des Cistercienserklosters zu Pades, und Bruder *Johannes Vrolinck,* Vicar des Predigerordens zu Reval, Baccalaureus der Theologie, lassen, auf Bitte des Bischofs *Johannes* von Reval, die über die von ihm gezahlten Servitien ertheilten acht Quittungen (Reg. 1511, 12, 26, 27, 57, 58, 1642 u. 43) transsumiren, um nicht die Originalien nach Rom zu senden.

Nach dem Original auf Perg. im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 527) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXVII.

Oct. 12. **1783.** *Conrad von Jungingen,* Hochmeister des D. O., urkundet, dass er mit Vollwort seiner Mitgebietiger von Preussen, den Deutschen Landen und Livland, mit *Alexander,* anders *Witaut,* Grossfürsten von Litthauen und Russland, nachstehenden Frieden geschlossen: 1) Zwischen beiden Fürsten und ihren Landen soll Friede und Eintracht herrschen. 2) Der Hochmeister verpflichtet sich, mit keinem weltlichen oder geistlichen Herrn wider den Grossfürsten und seine Christlichen Nachkommen ein Bündniss zu schliessen, und vergiebt ihm alles Leid, das er ihm zugefügt. 3) Die Gränze zwischen Litthauen und Livland soll anheben an dem obersten Orte des Werders Sallyn, gelegen im Flusse Memela, oberhalb dem Romey-Werder, so dass der erstgenannte Werder ganz dem Orden bleibt; von da über den Ort gerade zu gehen auf die Nawese, unter dem heiligen Walde im Grunde, dann der Nawese zu folgen im Mittelstrom bis zu Wiswilten; von dort gerade zu gehen zu dem Steine Roda in der Aa; hierauf auf den See (stagnum) Smarden gerade aus zu gehen bis auf den Apelten-See, von hier bis an den Brengel'schen Weg, von diesem Wege gerade aus bis zu Nenemiten, dann bis auf den Ort in der Heide, wo der Born entspringt; von hier durch die Wildniss, wo die Egloffe entspringt, und endlich von dieser Quelle durch die Wildniss bis zur Pleskau'schen Gränze. 4) Eine ebenso detaillirte Bezeichnung der Gränze nach Preussen. 5) Der Hochmeister will keinen Anspruch machen auf das Land der Gross-Nowgoroder; vielmehr sollen diese, in welcher Weise sie auch bezwungen werden, vom Orden oder ohne denselben, dem Grossfürsten und seinen Christl. Nachkommen verbleiben. 6) Die Unterthanen des Grossfürsten mögen in den Ordenslanden Handel treiben, ohne Zoll und Ungeld (die bisher bestehenden Zölle ausgenommen) zu entrichten, und gleichen Schutz mit den Ordensunterthanen geniessen. 7) Der Hochmeister soll keinen zollpflichtigen Mann aus Litthauen in seinen Landen zur Niederlassung aufnehmen. 8) Bei gemeinschaftlichen Heerfahrten behält jeder Theil seine Gefangenen, und richtet über die Uebelthaten seiner Leute; sind Leute von beiden Theilen an der Uebelthat betheiligt, so soll auch von beiden Theilen gemeinschaftlich gerichtet werden. 9) Der Hochmeister verspricht, kein Heer, noch Einzelne, wissentlich durch sein Land ziehen zu lassen, den Grossfürsten zu beschädigen,

solches vielmehr nach Vermögen zu hindern. 10) Wer in Litthauen geächtet wird, soll in den Ordenslanden nicht gehegt werden. 11) Der Hochmeister will durch des Grossfürsten Land kein Heer führen oder führen lassen, es geschehe denn mit des Grossfürsten Wissen und Willen. Diese Urkunde wird in Deutscher und Lateinischer Sprache ausgefertigt. Beim Abschluss dieses Friedens sind aus Livland zugegen gewesen der Meister *Wennemar von Bruggenoye* und der Landmarschall *Bernhard Hevelmann*. 1398.

Nach dem Deutschen Original auf Perg. im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 528) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXVIII. Ebendas. eine Originalausfertigung in Lateinischer Sprache.

**1784.** *Alexander*, anders *Witaut*, stellt über denselben Friedensschluss eine Gegenurkunde aus, in welcher, ausser den den Punkten 1—4 u. 6—11 fast wörtlich entsprechenden Gegenversprechungen, nachstehende besondere Bestimmungen vorkommen: Der Grossfürst verheisst, in allen seinen Ländern nach seinem Vermögen den Catholischen Glauben auszubreiten, und der Römischen Kirche, so wie dem Römischen Reiche dasselbe zu leisten, wie andere Christliche Fürsten; keine Christlichen Länder, ausser zur Vertheidigung oder zur Abwehr zugefügten Unrechts, mit Krieg zu überziehen, noch von Andern überziehen zu lassen; überhaupt für den Christlichen Glauben Alles, was ihm nur möglich, zu thun. Die Gränze nach Masovien zu soll regulirt werden. Auf das Land und die Herrschaft der Russen von Plescow, es werde vom Grossfürten oder vom Orden, oder von beiden gemeinschaftlich erobert, soll der Orden allein Anspruch haben, der Grossfürst verzichtet auf solchen gänzlich. Oct. 12.

Nach dem Originaltranssumte vom 9. August 1419 im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 910) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXIX. Ein früherer Abdruck des Lateinischen Textes nebst Deutscher Uebersetzung bei *Lucas David* VIII, 33 fgg. Das vollständige Transsumt ist abgedruckt bei *Raczynski*, Codex diplom. Litthuan. S. 251 fgg. S. auch noch unten Reg. 1961. Es ist auffallend, dass von dieser Urkunde im Königsberger Ordensarchiv sich keine Originalausfertigung findet, wohl aber von der Urkunde des Hochmeisters, Reg. 1783.

**1785.** Der Hochmeister schreibt dem Grossfürsten *Witaut:* Euren Brief, worin Ihr uns schreibt, wie der Gebietiger zu Livland auf seiner Heimfahrt zu Opiten verfahren, haben wir erhalten, bedauern sehr den Vorfall, und hoffen, dass Ihr uns denselben nicht übel nehmt, da es ohne unsern und der Gebietiger Wissen und Willen geschehen, und wir dafür sorgen wollen, dass dergleichen nicht mehr vorkomme. Wir glauben übrigens, der Gebietiger habe es darum gethan, dass er meint, „wer unter uns und ihm in den Landen den ersten Fuss (? vorth? voet?) setzt, dass dem das Land da bleiben sollte, und dass das mehr in der Weise geschehen ist, denn anders." — Ihr werdet Euch erinnern, dass wir von Euch also schieden, dass alle Dinge bis zu Weihnachten stehen bleiben sollten. Wenn es Euch daher am bequemsten dünken wird, dass man die Gränzen richte, so schreibt uns, damit wir unsern Gebietiger zu den Euern senden, wie wir denn auch schreiben wollen, wann es uns am bequemsten sein wird etc. Nov. 8.

Aus dem H.M.-Registranten Nr. 1, a im geh. Königsb. O.A. (Index Nr. 1809) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXX.

**1786.** Die Aelterleute und der gemeine Kaufmann zu Brügge in Flandern schreiben an den Reval'schen Rath: Es sind zu uns viele Klagen gelangt sowohl von den Städten, als auch aus der Herren Landen, besonders aus Frankreich, dass man an dem Wachs, welches aus Livland kommt, „gross Gebrech und Falschheit" findet, wodurch die Kaufleute viel Schaden und Verdruss gehabt. Wir selbst haben eine Partie solchen Wachses gesehen, welches mit Dec. 7.

1398. dem Siegel der Livländischen Städte besiegelt und nicht „rechtfertig" war. Wir bitten Euch daher ernstlich, darauf zu sehen, dass solches Wachs aus Euern Städten nicht weiter ausgeführt werde. — Demnächst werdet Ihr Euch erinnern, dass im J. 1397, um Johannis, hier eine Flotte zum Segeln bereit lag, von welcher der Kaufmann Pfundgeld erhob, um das Gut damit über die See zu freien, da es damals, wie leider noch jetzt, sehr gefährlich (quelike) zur See stand. Nun haben wir, etwa um Mariae Himmelfahrt 1398, erfahren, dass einige Personen in Livland gewesen, die davon gesprochen, dass wir das gedachte Pfundgeld übel und böslich erhoben und unnütz verzehrt hätten, was nicht der Fall ist und Niemand dem Kaufmann nachweisen wird. Wir bitten Euch daher, die Verbreiter solcher Unwahrheiten zur Verantwortung zu ziehen etc. (Folgen noch einige Personalitäten.)

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXXI.

Dec. 13. **1787.** *Winrich*, Bischof zu Oesel, verleiht den Brüdern *Hans* und *Hinke von Jurs* und ihren rechten Erben, mit Rath und Vollwort seines Capitels, den Hof mit einem Haken Landes, gelegen in dem Dorfe zu Jurs im Kirchspiel Woldele, den ihr Vater, *Hans von Jurs*, vor Zeiten hatte, nach Mannrecht zu besitzen und zu gebrauchen. Geg. auf dem Schloss zu Arnsborch, im J. 1398, am St. Lucientage.

Das Plattdeutsche Original auf Perg. in der alten *Herküll*'schen Brieflade. Eine Hochdeutsche Uebersetzung in v. *Bunge's* und v. *Toll's* Brieflade I, 69 Nr. 90.

Dec. 15. **1788.** Der Städtetag zu Podel oder Walk, Sonntags vor St. Thomae, wurde von Riga aus durch die Glieder des Rathes *Wolfard Ravenschlage*, *Tidemann von der Nienbrugge* und *Borchard Wezendal* beschickt. — Von dieser Tagfahrt aus schrieben die Livländischen Rathssendeboten an den Rath der Stadt Danzig: Wir vernehmen, dass die Russen beginnen, mit ihren Waaren zur See zu fahren, was doch früher nie gewesen und wovon wir für den Kaufmann unwiederbringlichen Schaden befürchten, wegen etwanigen Seeraubes (infall), der den Russen unterwegs begegnen möchte. Wir bitten Euch daher, die Sache mit dem Hochmeister zu berathen, und ihn zu ersuchen, dass er den Russen die Ein- und Ausfahrt in den Preussischen Häfen verbiete, wie wir dasselbe in Livland thun wollen, um dem Kaufmanne grosse Verluste zu ersparen.

Nach Archivnachrichten in *Gadebusch's* Jahrbb. I, 1, 527. Das Originalschreiben der Livländ. Städte im Danziger Rathsarchiv. S. auch *Voigt's* Geschichte Preussens VI, 142 fg., wo übrigens als Ausstellungsort des Schreibens unrichtig Riga angegeben wird.

1399.

## 1399.

Febr. 25. **1789.** Pabst *Bonifacius IX.* urkundet: Nach einer löblichen Gewohnheit pflegen die Brüder des Deutschen Ordens jährlich siebenmal, an bestimmten Festtagen, das heil. Abendmahl zu geniessen, und sei denjenigen, die solches regelmässig mit wahrhafter Busse thun, eben dieselbe Indulgenz und derselbe Ablass ertheilt worden, welcher denjenigen bewilligt ist, die in der Octave der Himmelfahrt Mariae die Ermeländische Kirche mit Andacht besuchen. Nunmehr habe der Orden vorgestellt: es komme häufig vor, dass Laien aus Andacht sich in die Brüderschaft des Ordens aufnehmen lassen, und sich und ihre Güter, unter Vorbehalt des Gebrauches der letztern während ihrer Lebenszeit, verschiedenen Ordenshäusern für ewige Zeiten darbieten und schenken, — und auch für diese weltlichen Ordensbrüder gleiche Indulgenzen erbeten. Der Pabst willfahrt nicht nur dem Gesuch, sondern verleiht solchen welt-

lichen Brüdern auch alle übrigen Indulgenzen, Privilegien, Immunitäten und Freiheiten, deren sich die D. O.-Brüder erfreuen. 1399.

Nach einem Transsumt auf Perg. vom 16. April 1401 im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 530) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXXII.

**1790.** Wir Grossfürst *Witaut* haben diese Urkunde gegeben dem Rigischen Bürgermeister *Niktibarg* (*Nienbrüggen?*) und allen Deutschen Kaufleuten, den Rigischen und allen andern in Polosk. Die Polozker, die guten Leute, sollen das Kreuz darauf küssen, dass sie den Deutschen alle Gerechtigkeit im Gericht, im Handel und in allen Handelsgeschäften widerfahren lassen wollen. Eben so sollen in Riga die Deutschen, die guten Leute, den Poloskern das Kreuz darauf küssen, dass sie den Poloskern alle Gerechtigkeit im Gericht, im Handel und in allen Handelsgeschäften widerfahren lassen wollen. Und soll unter ihnen von beiden Seiten, weder von den Deutschen, noch von den Polozkern, eine Zollabgabe erhoben werden. Jeder Kläger soll seinen Gegner kennen (sich an ihn halten). Hierüber ist diese Urkunde ausgefertigt etc. März 6.

Nach dem Original auf Perg. im Rigischen Rathsarchiv (Index Nr. 531) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXXIII. Ein früherer Abdruck in: Собраніе Госуд. Грамотъ II. Nr. 14.

— Der im Index Nr. 533 hier eingereihte Kriegsbericht des Comthurs von Dünaburg gehört in eine viel spätere Zeit. März 17?

**1791.** Bürgermeister und Rath der Stadt Dorpat bezeugen, dass eine mit einer angegebenen Marke bezeichnete Tonne Pelzwerk bei ihnen verschosst worden ist. März 20.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXXIV. Solcher Zeugnisse des Dörptschen Raths aus dieser Zeit (1398—1400) finden sich noch mehrere im Revaler Archive.

**1792.** Der Rath zu Lübeck schreibt an den zu Reval: ihr wisset um das Geld, welches bei Euch niedergelegt ward von wegen des Rechtes zwischen unserm Mitbürger *Hermann von Stiten* und *Johann von dem Rode*. Nun wisset, dass das Recht nicht vor uns kam, als ein Urtheil; darum nehmen wir es auch für kein Urtheil zu uns, und bitten Euch, dass ihr solches Geld von wegen unseres Bürgers zurückgebet und ihn unsere Bitte geniessen lasset. Mai 3.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXXV.

**1793.** Der Revaler Rath dankt der Königin (*Margarethe* von Dänemark) für ihr Schreiben und die darin dem Rathe erwiesene Gunst, und beantwortet ihre Anfrage wegen Verlegung der Tagfahrt, welche sie mit den gemeinen Städten zu halten verabredet, auf den nächstfolgenden Mariae Himmelfahrtstag, dahin, dass er sich dem anschliessen werde, was die überseeischen und Preussischen Städte thun wollen. Schliesslich theilt der Rath mit, dass er am Tage St. Philippi-Jacobi (den 1. Mai) seine „Were" seewärts zu den Hauptleuten der gemeinen Städte abgesandt habe, mit solcher Macht, wie die Städte deshalb übereingekommen. Mai 11.

Nach dem Concept auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXXVI.

**1794.** *Heinrich Valerius* und *Albert Rodenborg*, Vicarien der Lübischen Kirche während der Sedisvacanz, lassen, auf Bitte des Rigischen Domherrn *Johannes von Eymeren*, das Schreiben des Erzbischofs *Friedrich* von Riga vom 2. Juli 1306 (Reg. 715) durch *Heinrich Holthusen*, Geistlichen der Hildesheimischen Dioeces und öffentlichen Notar, transsumiren: Datum in civitate Lubicensi, anno Dom. millesimo trecentesimo nonagesimo nono, indictione septima, mensis Maii die duodecima. Praesentibus etc. *Iohanne Gaal*, Lub., *Henrico Stithen*, Uty- Mai 12.

1399. nen (?) Lub. dioc. ecclesiarum canonicis, et *Gotfrido de Crempe*, perpetuo vicario in Lubicensi ecclesia.

Abgedr. bei *Dogiel* V, 109 Nr. LXXI.

Juni 16. 1795. *Heinrich*, General-Minister des Minoritenordens, macht die Bürgermeister und den Rath der Stadt Reval aller und jeder Wohlthaten seines Ordens, im Leben wie im Tode, theilhaftig.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXXVII.

Juni 24. 1796. *Conrad von Jungingen*, Hochmeister des D. O., urkundet über das für seine Lande in Preussen und Livland mit *Erich*, König der Reiche Dänemark, Schweden und Norwegen, abgeschlossene Freundschaftsbündniss. Sie wollen sich gegenseitig in keiner Weise Schaden zufügen, noch Krieg gegen einander beginnen, vorausgesetzt, dass Jeder des Andern Freunde bei deren Rechte lässt und sie Einer dem Andern Rechts pflegen. Wenn einer der Contrahenten mit einem dritten Reiche in Krieg geräth, so soll der andere Theil den Gegner in keiner Weise unterstützen. Die beiderseitigen Unterthanen sollen in den gegenseitigen Landen aufs Freiste Handel treiben dürfen, und zwar in des Königes Landen auf Grundlage der Privilegien, welche *Erich* den Hansastädten neuerdings zu Kopenhagen bestätigt. Am Schluss geloben die Städte Thorn, Elbing und Danzig, diesen Vertrag auch ihrerseits fest zu halten.

Nach dem Original auf Perg. im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 535) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXXVIII. Nach einer andern, minder vollständigen Originalausfertigung in demselben Archiv (s. Index a. a. O.) fehlerhaft abgedruckt in *Kotzebue's* Preuss. Geschichte III, 326.

Juni 24. 1797. Der Revaler Rath urkundet, dass er von *Henneke von Wrangele*, *Henneken's* Sohn, 200 Mark Rigisch empfangen, wofür er jährlich zu Johannis 10 Mrk. Rente zu einer ewigen Vicarie für die Familie *Wrangel* zu geben sich verpflichtet etc.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift (Concept?) auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDLXXXIX. Hochdeutsch in der Brieflade I, 70 Nr. 91.

Juli 21. 1798. Der Rath zu Reval urkundet, dass die Vormünder der Wittwe des Hrn. *Woldemer von Kaspele*, Hr. *Rotger Droge*, Hr. *Werner uppen Rode* und *Johann Lovenschede*, den *Hildebrand Heysterberg* von wegen aller Gesellschaft und Abschichtung, die er mit Hrn. *Woldemar von der Kaspe* gehabt, dergestalt verlassen, dass er das Haus, welches sie in Brügge hatten, desgleichen alle ausstehenden und rückständigen Schulden behalte.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkelbuche II, 37, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXC.

Juli 22. 1799. *Erich der Pommer*, König von Schweden, bestätigt — „habito maturo consilio et consensu carissimae matris nostrae, dominae Margarethae, D. g. Waldemari, Danorum regis, filiae, ac dilectorum consiliariorum nostrorum, tam praelatorum, quam nobilium regni nostri Sveciae" — das vom König *Magnus Erikson* dem Kloster Padis am 15. Mai 1351 verliehene Privilegium (Reg. 1105, c). Datum Nycopiae, die b. Mariae Magdalenae, anno MCCCXCIX.

Notiz in *Porthan's* Sylloge S. 111 Anm. a.

Sept. 4. 1800. Der Hochmeister schreibt dem Livländischen Ordensmeister: Der Erzbischof von Riga hat an uns Boten mit einer mündlichen Werbung gesandt. Wir baten sie, uns solche Werbung schriftlich zu geben, und fügen diese schriftliche Werbung nebst unserer Antwort auf dieselbe hier bei. Ausserdem trugen sie uns das Begehren und die Bitte des Erzbischofs vor, dass wir die alten Domherren geleiten möchten. Darauf antworteten wir: wir haben ihnen oft Geleit und Briefe gegeben, weil wir zwischen der Kirche zu Riga und unserm Or-

den Freundschaft und Einigkeit herzustellen wünschten. Da sie aber, wie wir merkten, zu keiner Eintracht und Sühne bereit waren, so wollen wir ihnen keinen Frieden und Geleit mehr geben, und kündigen ihnen vielmehr die bereits ertheilten Geleitsbriefe auf: wer sich jedoch am Recht, an Liebe und Freundschaft will genügen lassen, der soll sicher vor uns sein, und desselben, dess wir uns zu ihnen versehen und versehen müssen, sollen sie sich wieder zu uns versehen. — Hierauf machten wir noch den Vorschlag, der Erzbischof möge ehrbare Leute wählen von seiner, und wir desgleichen von des Ordens Seite. Diese sollen gegenseitig von beiden Theilen beglaubigte Abschriften der Privilegien und Briefe des Erzbisthums und des Ordens erhalten, und dann gemeinschaftlich Auszüge über die Gerechtigkeiten beider Parteien anfertigen, welche demnächst zur Richtschnur genommen werden sollen. Auch haben wir ihnen gesagt, dass wir solche Tage, wie nun geschehen, nicht mehr aufnehmen wollen, da wir wohl erkennen, dass sie keine Eintracht darin gesucht. Wenn sie aber freundliche Tage aufzunehmen begehren, dass man sieht, dass es ihnen um Frieden und Einigkeit Ernst ist, so wollen wir sie gern geleiten, und Alles, was wir vermögen, dazu thun. 1390.

Von den im Eingange erwähnten Beilagen hat sich nur die zweite, des Hochmeisters Antwort auf die erzbischöfliche Werbung, erhalten, dahin lautend: Auf die drei ersten Artikel Eurer Botschaft, wegen des zu Livland gehaltenen Tages, darin angeführt wird, dass der Erzbischof keinen Glimpf (gelimp) oder gutes Ende auf dem Tage vernehmen konnte, erwidern wir: Da wir aus der Botschaft nicht entnehmen, worin „die glimpfliche Heischung oder Anmuthung“ des Hrn. Erzbischofs, und das unglimpfliche Erbieten (dirbitunge) des Ordens auf dem Tage bestanden, so können wir es nicht höher verantworten, als von des Ordens „Berichtsleuten“ auf dem Tage geschehen, welche, wie wir anderweitig vernommen, den Orden „zu aller Bescheidenheit erboten“ haben, denn ein ungütlich schweres Beginnen findet getreulich kein gutes Ende. (*Das hierauf Folgende ist unklar.*) — Auf den vierten Artikel, darin unter Anderm angeführt wird, dass der Hr. Hochmeister mit dem Erzbischof einen andern Tag ausserhalb Landes aufnehmen möge, antworten wir, dass die Sache des Ordens und der Kirche nicht von der Beschaffenheit ist, dass sie von Fremden, welche die Ortsverhältnisse nicht kennen, erledigt werden könnte; vielmehr mögen die Kirche und der Orden innerhalb Landes ihre Rechte urkundlich nachweisen, was im Auslande nicht möglich ist; sonst haben wir nichts dagegen, wenn der Hr. Erzbischof ausserhalb Landes „Berichtsleute“ wählt, Gelehrte oder Ungelehrte, Fürsten oder Herren, wenn nur die Sache sofort binnen Landes verhandelt wird. — Auf den fünften Artikel, das „Wartgut“ betreffend, erwidern wir, wie es uns unbekannt, dass uns die Lande zu Livland „Verpflichtungen oder Zinsen der Leute helfen“. Wir wollen aber dem Gebietiger schreiben, dass er sich bei den Alteingesessenen (altsesaen) binnen Landes erkundige, desgleichen auch der Hr. Erzbischof thun mag, in welcher Weise das „Wasgut“ von Alters her gegeben ist, damit man es auch hinfüro darnach halte, es sei als ein Zins oder als eine andere Verpflichtung. — Auf den sechsten Artikel, von wegen des „Enizogen“ (?), sprechen wir: Seit der Orden darum nicht beschuldigt, noch in der Schuld ist, vielmehr der Zeit der Hr. Erzbischof die Urfehde beschworen, mag er den (?) in Anspruch nehmen und nicht den Orden beschuldigen. Wir wollen übrigens dem Gebietiger auftragen, dass, wenn zwischen ihnen Friedensunterhandlungen aufgenommen werden, er die Seinen an-

1399\. halte, dass dem Hrn. Erzbischof von ihnen kein Ungemach widerfährt, und Gleiches begehren wir von dem Hrn. Erzbischof.

Nach dem Concept auf Papier im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 1810) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXCI.

Sept.? **1801.** Der Revaler Rath bewilligt dem Aderlasser *Curd* von St. Michaelis an auf zwei Jahre 10 Ferding (jährlich?) zu Hausheuer; will er eine theurere Wohnung miethen, so mag er sie selbst bezahlen.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkelbuch II, 13 abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXCII.

Sept. 29. **1802.** Rigische Bursprake in 45 Artikeln.

Nach dem Original im Rigischen Rathsarchiv abgedr. in *v. Bunge's* Archiv IV, 189 und im Livl. U.B. Nr. MCDXCIII.

Oct. 28. **1803.** *Johann von Berchem,* Professor der Theologie und Provincialprior des Predigerordens für die Provinz Sachsen, schreibt aus Stralsund dem Revaler Rath: Da ich von mehreren Seiten vernommen, dass Ihr aus wichtigen Gründen wünschet, dass der Revaler Convent unseres Ordens zur Provinz Sachsen übergeführt werde, so habe ich Solches Euch zu gefallen bei dem apostolischen Stuhle ausgewirkt, und übersende Euch hierbei zwei Transsumte der betreffenden Bulle. Ich ersuche Euch, unsere armen Brüder wider etwanige Belästigungen in dieser Beziehung in Schutz zu nehmen, und werde, bei gelegener Zeit, nach Kräften mich bemühen, Euch tüchtige Brüder zuzuschicken, mit denen Ihr zufrieden sein sollt.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXCIV.

Nov. 1. **1804.** Schra der Schmiedegesellen zu Riga, in 12 Artikeln.

Nach dem Schragenbuch des Rigischen Rathes abgedr. in den Monum. Livon. ant. IV, CCCXIX Nr. 8 und darnach im Livl. U.B. Nr. MCDXCV.

Nov. 9. **1805.** Der Hochmeister schreibt an den Bischof von Dorpat: Euern Brief und die durch Euern Boten verkündete (mündliche) Botschaft haben wir vernommen. Ihr schreibt, es möge Euch und Eurerr Kirche mehr, als zu Danzig und zu Marienburg geschehen, Hülfe und Förderung geleistet werden, und begehret, dass wir Euch eine Summe Geldes leihen mögen. Der Bischof von Braunsberg ist mit Eurem Boten bei uns gewesen, der uns fleissig über Eure Meinung und Begehren unterrichtet, dem wir antworteten, wie hiermit Euch selbst, dass wir Euch und Eure Kirche allezeit gern rathen und helfen wollen mit Allem, was wir vermögen, wenn wir wüssten, was Euch und Eurer Kirche räthlich ist und frommt. Was jedoch die Summe Geldes betrifft, so weiss Gott, dass unser Schatz so sehr in Anspruch genommen ist, dass wir zur Zeit kein Geld auszuleihen vermögen. Wir haben aber dem Gebietiger in Livland geschrieben, dass er, wenn Ihr Euch an ihn wendet, sich freundlich gegen Euch beweise und Euch zu Hülfe komme und mit Rath beistehe.

Aus dem H.M.-Registranten Nr. I, a im geh. Archiv zu Königsberg (Index Nr. 1812) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXCVI.

Nov. 9. **1806.** *Derselbe* schreibt an den Livländischen Ordensmeister: Der Bischof von Dorpat hat einen seiner Domherren mit einem Briefe und mündlicher Botschaft an uns gesandt, worauf wir geantwortet, wie Ihr aus der Beilage ersehen werdet. Wenn der Bischof von Dorpat zu Euch senden wird, so bitten wir Euch, ihm in seiner Sache Hülfe und Rath zu leisten, so viel Ihr vermöget, unserem Orden unbeschadet, wofür wir und unsere Gebietiger Euch zu Dank sein werden.

Ebendaher (Index Nr. 1813) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXCVII.

handlung (berichtunge) aufnehmen; so mögen wir auch nicht, und meinen, keine „Berichtstage" ausserhalb Landes zu halten. Wir entnehmen aber daraus, dass Ihr zur Zeit zu keiner Ausgleichung (berichtunge) geneigt seid, was uns Leid thut. Wir stellen daher die Sache Gott anheim, erbieten uns und unsern Orden noch allezeit zu allem Rechte oder möglicher „Berichtung", falls Jemand ist, der sie von uns aufnehmen will, und vertrauen auf Gott, dass er uns und die Unsern, wie bisher, so auch in Zukunft vor unrechter Gewalt gnädiglich beschirmen werde. 1399.

Ebendaher (Index Nr. 1814) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXCVIII.

## 1400.

1400.

1808. Der Revaler Rath urkundet, dass er sich mit dem Bischof von Reval dahin geeinigt, dass der Rath dem Capellan des Bischofs oder für wen dieser darum bittet, der dessen würdig ist, die erste Vicarie oder Officiatie, welche ledig wird, verleihen wolle, mit Ausnahme der Hospitalscapelle zum heil. Geist und der Capelle ausserhalb der Stadt. Derjenige, dem die Vicarie oder Officiatie verlehnt wird, soll dafür dasjenige thun, was die andern ehrlichen Priester, Vicarien und Officianten zu leisten verpflichtet und gewohnt sind, und wenn der vom Rathe belehnte Priester stirbt, so soll das Lehn dem Rathe wieder frei bleiben. Ferner soll keinem Priester sein Lehn genommen oder er davon gewiesen werden, es würde ihm denn die Schuld, durch welche er es verwirkt, nachgewiesen. Wird ein Priester krank, so erhält er bis zu seiner Genesung seine volle Rente. Will sich ein Vicar mit einem Lehn verbessern, so soll er sein vom Rathe erhaltenes Lehn diesem aufsagen. Jan. 6.

Aus dem Denkelbuche des Revaler Rathes II, 13, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCDXCIX.

1809. Der Rigische Rath sendet dem Reval'schen ein Schreiben der gemeinen Städte zu Preussen an die Livländischen vom 7. December 1399, worin sie mittheilen, dass sie vor dem Hochmeister in Marienburg versammelt gewesen und unter Anderm über den zu St. Jacobi zu Lübeck gefassten Recess der gemeinen Hansastädte verhandelt. Sie fügen diesen Recess bei, und bitten, dass die Livländischen Städte auch darüber, und insonderheit über dasjenige, was ihr Drittheil betrifft, berathen, und das Resultat ihnen, den Preussischen Städten, mittheilen mögen. Der Rigische Rath fügt, unter Beilegung einer Copie des Recesses, hinzu, nach seinem Gutdünken sei zu antworten, dass die Livländischen Städte dasjenige, was die gemeinen Städte zum Besten des gemeinen Kaufmanns beschlossen, befolgen wollen, und bittet den Revaler Rath um baldige Mittheilung seiner Meinung. Janr. 31.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MD.

1810. Der Hochmeister empfiehlt dem Rathe zu Reval den *Hannus Zeteler*, Bürger zu Danzig, der an den Kaufmann *Albrecht Schulte* eine Forderung wegen eines Schiffes hat, und bittet, denselben zu beschirmen und ihm zu seinem Rechte zu verhelfen. Febr. 12.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDI.

1811. Bruder *Fromhold Aderkas*, Gardian, und die gemeinen Brüder des St. Catharinenklosters zu Riga schreiben dem Revaler Rath, dass sie mancherlei Klagen von ihren Brüdern, welche des Jahres in Reval Almosen zu des Klosters Behuf sammeln, vernommen, dass derjenige, der ihr Grundstück (wort) braucht, ihnen nicht gerecht werde. Sie senden daher gegenwärtig ihren alten Gardian, Bruder *Godeke Hesse*, und den Bruder *Heinrich Brudegam*, Ueberbringer dieses Schreibens, damit sie des Klosters Bestes wahrnehmen, und haben ihnen ausgedehnte Febr. 25.

1400. Vollmacht, auch zum Verkauf, gegeben. Sie stünden auch in Unterhandlung mit ihren Freunden, wegen Vertauschung des Grundstücks gegen ein anderes, mehr gelegenes; wollen es jedoch nicht dem Rathe und der Stadt zum Verfange thun, und bitten daher um Rath und um Unterstützung und Förderung ihrer genannten Bevollmächtigten.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDII.

März 28. **1812.** Die Brüder des Predigerordens zu Reval, Bruder *Bertold,* Vicar zu Livland, Bruder *Burchard,* Vorsteher des Convents zu Reval, Bruder *Johann Brun,* Superior, und der ganze Convent, thun kund, dass sie sich mit den Vormündern der Schwarzenhäupter zu Reval dahin geeinigt haben, dass Letztere die Messgewänder, Bücher, Bilder, Kelche und was sie sonst für die Kirche anschaffen (tugen), selbst, oder durch wen sie wollen, verwahren und verwalten sollen. Was von Sachen der Art für das Gotteshaus angeschafft wird, dürfen die Brüder zu St. Catharinen weder verkaufen, noch sonst der Kirche entziehen, sondern zum Gottesdienst vor unserer lieben Frauen Altar, für den sie angeschafft sind, brauchen. Und was dem Mutter-Gottesbilde an Gold, Silber, Wachs oder Pelzwerk (werk) geopfert wird, sollen die Vormünder der Schwarzenhäupter zu sich nehmen; was aber, wenn die Brüder vor gedachtem Bilde Messe singen oder lesen, an baarem Gelde oder lebendigem Vieh geopfert wird, sollen die Brüder haben. Die den Schwarzenhäuptern zufallenden Opfer sollen zur Verzierung und Beleuchtung ihres Altars in der St. Catharinenkirche verwendet werden. Was davon erübrigt wird, sollen die Vormünder der Schwarzenhäupter mit Rath der Kirchenvormünder (zur Zeit die Herren des Raths *Gerd Witte* und *Rutger Droge*) dem Gotteshause zukehren.

Nach dem Original auf Perg. im Archiv des Schwarzenhäupterhauses zu Reval abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDIII.

April 6. **1813.** Der Rath der Stadt Gadebusch bezeugt, dass vor ihm die dortigen Bürger *Heinrich Brandt* der Jüngere und *Hans Capelle,* mit ausgestreckten Armen und aufgerichteten Fingern gestäbten Eides zu den Heiligen geschworen, dass der in Reval verstorbene *Claus Witte* echt erzeuget (getelet) aus einem ehelichen Brautbette von dem sel. *Claus Witte* und dessen ehelicher Hausfrau *Wendelle,* so wie dass *Gretchen Witte* die Vollschwester des in Reval gestorbenen *Claus W.* und die nächste Erbin zu dem Nachlass desselben sel. Diese *Gretchen W.* habe den Hrn. *Karstian Tzernekow,* Stadtschreiber zu Reval, Vorzeiger dieses, zu ihrem Procurator ernannt, und der Revaler Rath wird schliesslich ersucht, dem Letztern den Nachlass auszuantworten zu lassen etc.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDIV.

Juni 11. **1814.** Der Dorpater Rath bezeugt, dass die dortigen Bürger *Tidemann Hornyngk* und *Hans von Loen* mit ausgereckten Armen und aufgerichteten Fingern rechter gestäbter Eide zu Gott und zu den Heiligen geschworen, dass der sel. *Hans Godschalkes* und *Catharina Godschalkes,* die Vorzeigerin dieses, echte und rechte vollkommene Schwester und Bruder, von einem Vater und Mutter, aus einem ehelichen Bette gezeugt (getelet) und geboren, die letztere daher des erstern nächste Erbin (erfname) sei. Demnach wird der Revaler Rath gebeten, der *Catharina G.* den Nachlass ihres Bruders verabfolgen zu lassen und übernimmt der Dorpater Rath die Bürgschaft für alle Nachmahnung, da auch er gute Verwahrung und guten Glauben in Dorpat dafür empfangen.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDV.

1815. Der Ritter *Thord Bonde Rorikesson* bekennt, dass er dem *Hans Parenke* 13 Mark Rig. in baaren Pfennigen von wegen *Hermann Halberstadt's* bezahlt, wie braven (bederven) Leuten in Åbo bekannt ist. 1400. Juni 28.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDVI.

— Die durch einen sonderbaren Irrthum im Index Nr. 542 hierher gestellte Urkunde des Königs *Christoph* von Dänemark und Schweden gehört zum J. 1440. Juli 16.

1816. Der Ordensmeister zu Livland schreibt dem Hochmeister: Wir haben Euch neulich geschrieben, dass auf Anordnung des Erzbischofs von Riga dem Bischof von Dorpat ein Vormund gesetzt war, und dass dies wieder „umschlug", indem das Capitel und die Stadt Dorpat die Schlösser im Stifte einnahmen (ingrepen), ohne Zuziehung (buten) der Ritter und Knechte, worüber Letztere so unmuthig wurden, dass sie die Absicht hatten, mit der Stadt einen Krieg zu beginnen. Nunmehr aber sind „alle Sachen wieder auf andere Punkte gekommen." Denn der Bischof von Dorpat hat sein Stift aufgetragen einem Hrn. *Heinrich von Wrangele*, Ritter und Domherr seiner Kirche, und, ehe Solches geschah, hatten der Bischof und sein Capitel gedachten Hrn. *Heinrich* mit einem Credenzschreiben zu uns gesendet, von welchem eine Copie hierbei folgt. Mit dem Briefe war Hr. *Heinrich* am 22. Juni bei uns in Riga, und trug uns vor, in welchem Masse Bischof und Capitel zu Dorpat ihm das Stift überlassen wollten und wie sie unsern Rath dazu begehrten. Darauf gaben wir ihm einen Brief an den Bischof und das Capitel mit, des Inhalts, dass uns lieb sei, dass sie Hrn. *Heinrich* sothane Gunst erwiesen, sie mögen sie ihm erhalten. Als nun Hr. *Heinrich* mit unserem Briefe nach Dorpat zurückgekehrt war, am Freitag nach Petri-Pauli (den 2. Juli), trug ihm der Bischof sein Stift auf, in Gegenwart seines Capitels, der Ritter und Knechte und der Stadt Dorpat. Sie gedenken nunmehr den Römischen Hof um seine Bestätigung zu bitten, und wenn diese erfolgt und die Bestätigungsbulle anlangt, will der Bischof die Mannen seines Stifts von dem ihm geleisteten Eide entbinden. Auf solche Weise wird, hoffen wir, die drohende Fehde beigelegt sein. Der Hr. *Heinrich Wrangele* ist ein wohlbefreundeter Mann und Ritter, im Stift Dorpat geboren, und seine Vorfahren (olderen) haben stets mit unserem Orden Frieden gehalten. Nun hat Hr. *Heinrich* gebeten, dass Ew. Gnaden ihm in der Sache beistehen möchten, namentlich durch ein Schreiben an den Procurator zu Rom. Er will dagegen allewege thun, was unserem Orden behäglich und lieb ist. Auch gönnen wir ihm wohl Gutes, denn da sie dem Bischof von Dorpat so nah gingen, so wäre es uns lieber, dass sein Stift in eines braven (bederve) Mannes Hände käme, der bei uns im Lande geboren, und unser und unseres Ordens Gönner und Freund ist, als dass es einem Ausländer zufiele, mit welchem wir leicht allewege in Krieg und Zwist sein müssten, wie wir dergleichen bereits zur Genüge erfahren haben. Wir versehen uns, dass in dieser Angelegenheit in Kurzem wieder Boten aus Dorpat zu uns kommen werden, und was uns dann widerfährt, wollen wir Ew. Gnaden schreiben. Juli 17.

Nach dem Orig. auf Papier im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 541) abgedr. in den Mittheilungen VII, 371 Nr. 40 und im Livl. U.B. Nr. MDVII. Auffallend ist die eigenthümliche Bezeichnung des Jahres; wahrscheinlich ist es ein Schreibfehler für: in dem XIIIIC jar.

1817. Der Revaler Rath fasst den Beschluss, dass man Rheinwein nirgends anders zapfen soll, als in dem Keller der Stadt, und soll man für das Kellern vom Ahm 6 Oer Heuer Sept. 29.

1400. geben; für kurzen Wein ist 4 Oer Kellermiethe zu zahlen und sollen die Kämmerer die Keller dazu „gewinnen". Von dem Rheinwein ist für den Ahm 1 Fierding als Kellerheuer zu geben, von dem andern Weine vom Fass 8 Oer.

Nach einer Notiz im Revaler Denkelbuche abgedr. in *v. Bunge's* Archiv III, 79 und im Livl. U.B. Nr. MDVIII.

Nov. 1. **1818.** *Franciscus*, Protonotar des päbstlichen Stuhles, fertigt dem *Johannes von Lode*, welcher lange Zeit in Rom gelebt, und vom Pabste mit dem Rittergürtel geziert worden, zu seiner Heimreise einen Geleitsbrief aus.

Nach zwei Abschriften in *Th. Hiärn's* Collectaneen II, 551 u. 567 (Index Nr. 3368) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDIX. Deutsch in der Briefiade I, 71 Nr. 92.

## Ende des vierzehnten und Anfang des funfzehnten Jahrhunderts.

Besonders in dem Revaler Rathsarchiv, aber auch in andern Archiven, findet sich eine ziemliche Anzahl von Urkunden und Briefschaften, welche theils gar nicht datirt, theils mit keiner Jahrzahl versehen sind, und von welchen, theils aus äussern (Papier, Schriftzüge etc.), theils aus innern Gründen, sich nur im Allgemeinen annehmen lässt, dass sie in die letzten Jahre des vierzehnten oder in die ersten des funfzehnten Jahrhunderts gehören. Sie sind im Urkundenbuch, einigermassen nach ihrem Inhalte geordnet, als Anhang zum vierzehnten Jahrhundert, geliefert worden, und werden hier nur in der Kürze registrirt.

O. J. u. T. **1819.** Zehn Willküren des Rathes aus der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts.

Die ersten neun von diesen Willküren sind aus dem zur Reg. 1100 angeführten Codex des Lübischen Rechts (dort Nr. 13—21 bildend), die zehnte aus dem Revaler Denkelbuche II, 85, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXIV, und schon früher in *v. Bunge's* Quellen des Revaler Stadtrechts. Einleitung S. XXVI.

O. J. u. T. **1820.** Fünf Willküren, welche dem Codex des Hapsal'schen Stadtrechts angehängt sind.

Aus der zur Reg. 629 angeführten Handschrift abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXV. Diese Willküren stehen in der Handschrift unmittelbar nach dem Privilegium Bischof *Winrich's* vom J. 1391 (Reg. 1553), stammen daher wahrscheinlich aus dem Ende des 14. Jahrhunderts.

O. J. u. T. **1821.** Reval'sche Bursprake.

Nach der Aufzeichnung im Reval'schen Denkelbuche II, 10 abgedr. in *v. Bunge's* Archiv III, 86 und im Livl. U.B. Nr. MDXVI. Der erste Entwurf dieser Bursprake gehört vielleicht schon in das Jahr 1373, in welchem nämlich das Denkelbuch, auf dessen zehntem Blatte sie steht, begonnen worden. Die Zusätze gehören, den Schriftzügen nach, wohl insgesammt noch in das 14. Jahrh.

O. J. u. T. **1822.** Pernau'sche Bursprake.

Aus der zur Reg. 629 und 1820 erwähnten Handschrift abgedr. in *v. Bunge's* Archiv IV, 103 und im Livl. U.B. Nr. MDXVII.

O. J. u. T. **1823.** Schra der grossen Gilde zu Reval, in 25 Artikeln, nebst (16) Zusätzen bis zum Jahre 1551?

Da zur Zeit ein älterer Text dieser Schra nicht zur Hand war, so ist dieselbe in einer neuen officiellen Hochdeutschen Uebersetzung, die im Archiv der grossen Gilde zu Reval asservirt wird, im Livl. U.B. Nr. MDXVIII abgedruckt, wie schon früher in *v. Bunge's* Quellen des Revaler Stadtrechts II, 1 fgg. Da der erste der Zusätze vom J. 1429 datirt ist, so muss die Schra spätestens dem Anfange des 15. Jahrh. angehören. Die vom 16. bis zum 19. Jahrh. gefassten und der Schra angehängten Beschlüsse der Gilde finden sich abgedruckt bei *v. Bunge* a. a. O. S. 5—16.

O. J. u. T. **1824.** Schra der St. Canutigilde zu Reval, in 62 Artikeln, nebst (24) Zusätzen bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Abgedruckt in *v. Bunge's* Revaler Rechtsquellen II, 19 fgg. und im Livl. U.B. Nr. MDXIX, nach einem im Archiv der St. Canutigilde asservirten Codex von 30 Pergamentblättern in klein Quart,

in welchem die 12 letzten Blätter unbeschrieben sind. Auf den 23 ersten Seiten, jede zu 18 Zeilen, sind die Art. 1—70 von derselben Hand mit kleiner Majuskel sehr sauber geschrieben, wahrscheinlich im J. 1456, welchem der Art. 70 angehört. Die späteren Zusätze, von verschiedenen Händen, nehmen 11 Seiten ein. Dass die ursprüngliche Schra aus 62 Artikeln bestanden, ergiebt sich aus den darauf folgenden Worten: Finis etc., und dass dieser Theil spätestens im Anfange des 15. Jahrh. aufgezeichnet ist, dafür spricht insbesondere der Anschlag der Mannbusse im Art. 5 auf 40 Mark, da dieselbe auf dem Landtage vom J. 1422 auf 10 Mark herabgesetzt wurde. 1400?

**1825.** Schra der gemeinen Schwarzenhäupter oder Stolbrüder zu Goldingen, in 38 Artikeln. O. J. u. T.

Nach einer Abschrift in einer dem 17. Jahrh. angehörigen Sammlung hauptsächlich Curländischer Rechtsquellen, in der Dorpater Universitätsbibliothek, abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXX.

**1826.** Schra des Schneideramtes zu Riga in 33 Artikeln. O. J. u. T.

Nach dem bei dem Kämmerei- und Amtsgerichte zu Riga aufbewahrten „Schragen- und Rentenbuche“ auf Pergament abgedruckt in den Monum. Livon. ant. IV, CCCXVII Nr. 7 und im Livl. U.B. Nr. MDXXI.

**1827.** Schra des Böttcheramtes zu Riga vom 9. August 1375, in 21 Artikeln, nebst 3 Zusatzartikeln. O. J. u. T.

Nach dems. Buche abgedr. in den Monum. IV, CCCXV und im Livl. U.B. Nr. MDXXII. Das gegen den Schluss befindliche Datum wurde zu spät bemerkt, daher diese Schra, die zwischen Nr. MCI und MCII hingehört, hier nachgeliefert wird.

**1828.** Schra des Schuhmacheramtes zu Riga, in 34 Artikeln. O. J. u. T.

Nach dems. Buche abgedr. in den Monum. Livon. ant. IV, CCCXII und im Livl. U.B. Nr. MDXXIII. Diese Schra ist zwar undatirt: aus der fast wörtlichen Uebereinstimmung mit der eigenthümlichen Einleitung der Böttcherschra (Reg. 1827) lässt sich auf Gleichzeitigkeit beider schliessen.

**1829.** Schra des Rigischen Fischeramtes, in 18 Artikeln. O. J. u. T.

Nach einer im J. 1606 angefertigten Abschrift auf Perg. in der Lade des Rigischen Fischeramtes abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXIV. Am Schlusse findet sich die Notiz: „Diese Schra ist eine alte Schra: wenn sie ist gegeven, kann man nicht ut den olden Monumentis haben, dieweil sie ganz vermolürt sein gewesen, aver ut den olden Verzeichnissen findet man, dat ein Gilde geholden st Anno Christi MCCCCIII.

**1830.** Verzeichniss der Kirchengeräthschaften und Reliquien, desgleichen der Kriegs-Vorräthe und Victualien in dem Ordensconvente zu Dünamünde. O. J. u. T.

Nach einem Blatt Papier aus dem Anfange des 15. Jahrh. in der Königl. Bibliothek zu Königsberg (Index Nr. 537) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXV.

**1831.** *Johann von Wildungen* berichtet dem Hochmeister, dass am Allerheiligentage Boten des Erzbischofs von Riga zum Grossfürsten (von Litthauen) nach Dracken gekommen, welche den Orden zu Livland „gar sehr verfolgt“ haben sollen. O. J. Novbr.

Nach dem Orig. in ders. Bibliothek (Index Nr. 538) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXVI.

**1832.** Der Rigische Rath giebt seinem Abgesandten *Borchard* den Auftrag, nach Rücksprache mit dem Procurator und dem Advocaten der Stadt, den Pabst zu vermögen, dass er die Streitsache mit dem Rigischen Domcapitel von Richtern im Lande schlichten lasse. Auch soll sich *Borchard* erkundigen, wegen der Eingriffe des Erzbischofs in das Münzrecht der Stadt. O. J. Januar.

Nach dem Originalconcept im äussern Archive des Rig. Rathes abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXVII. Der Abgesandte *Borchardus* ist wohl kein Anderer, als *Burchard Wesendael*, welcher in den J. 1383 u. 84 als öffentlicher Notar (U.B. Nr. MCXC, XCI etc.), seit dem J. 1398 aber als Mitglied des Rigischen Rathes vorkommt. Ueber die Streitigkeiten der Stadt mit dem Domcapitel s. Reg. 1403. 4. 10. 14 etc. 1550—52. 54—56. 61. 67.

1400? O. J. u. T. 1833. Der Comthur von Mitau bittet den Rigischen Rath, den städtischen Fischern das Fischen in der Semgaller-Aa zu verbieten.

Nach dem Orig. auf Papier im Rig. Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXVIII.

O. J. u. T. 1834. *Derselbe* beschwert sich bei dem Rigischen Rathe darüber, dass einer seiner Leute von einer Lodje, welche in der Rige gelegen und mit des Comthurs Gute befrachtet gewesen, durch den Voigt der Stadt gefangen genommen worden, und bittet um dessen Freilassung.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXIX.

O. J. Mai. 1835. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, dass die Herren von Riga dem Recesse der gemeinen Städte und dem im Lande gefassten Beschlusse folgen wollen, so wie dass er, der Dorpater Rath, seinen Hauptmann mit etwa zwanzig Söldnern nach Reval abfertigen werde etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXX. Ausser der Uebereinstimmung der Schriftzüge spricht für die Hierhergehörigkeit dieses Schreibens das in der Addresse gebrauchte Wort „sincerissime", welches auch in dem Dorpater Schreiben vom 25. Januar 1396 (U.B. Nr. MDXI) vorkommt.

O. J. Mai. 1836. Der Livländische Ordensmeister bittet den Revaler Rath, sich mit dem Büchsenschützen *Hermann Hering* wegen Umgiessens der missrathenen Büchsen in Güte auseinanderzusetzen, da er, der Meister, diesen dem Lande nützlichen Menschen nicht gerne aus dem Lande ziehen lassen möchte.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archive abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXXI.

O. J. u. T. 1837. Der Rath zu Reval wird vom Rathe (zu Dorpat oder Riga?) ersucht, ihm das Kupfer, welches nach Giessung der Büchsen übrig geblieben, und wie Hr. *Ludeke Dunevar* geschrieben, etwa 5 Schiffpfund beträgt, zu überlassen; man werde es zu Schiff oder mit Karren abholen lassen.

Nach einem Blatt Papier in dems. Archive, welches einem Schreiben — den Schriftzügen nach wahrscheinlich des Dörpt'schen, vielleicht auch des Rig. Rathes, für welchen der Schluss spricht — an den Reval'schen Rath beigelegt war, abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXXII. *Ludeke Dunevar* kommt in den Jahren 1393—1420 als Mitglied des Revaler Rathes vor.

O. J. Oct. 18. 1838. Der Livländische Ordensmeister bittet den Revaler Rath, dem Voigt von Oberpahlen für seine, des Meisters, Rechnung 150 Mark Rigisch zu zahlen.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXXIII.

O. J. Jan. 7. 1839. Derselbe bittet die Bürgermeister zu Reval, auf das Silber, welches er Hrn. *Curd Kegeler* und Hrn. *Henning*, als sie bei ihm waren, gegeben, dem Voigt zu Oberpahlen 100 Mark zahlen; mit dem Uebrigen wolle er länger warten.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXXIV. *Curd Kegeler* war in den Jahren 1367—1407 und *Henning (Rumoer)* 1401—16 Rathsglied zu Reval.

O. J. Mai—Jun. 1840. Derselbe bittet den Revaler Rath, dass derselbe von dem Gelde, welches der Meister zu Johannis zu empfangen habe, 200 Mrk. dem Comthur zu Reval zahlen möge, und theilt zugleich mit, dass er für den Rath auf 200 Mrk. löthig Silber angekauft habe, welches jederzeit abgeholt werden könne etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXXV.

O. J. Mai 1. 1841. Derselbe bittet denselben, für seine Rechnung dem Hrn. *Werner von dem Rode* 200 Mrk. zu zahlen, die dieser für ihn ausgelegt.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXXVI. *Werner von dem Rode* kommt 1392—1408 als Mitglied des Revaler Rathes vor.

**1842.** Der Vogt zu Narva beantwortet ein Schreiben des Revaler Rathes wegen der Reval'schen Bürger, welche in Narva gefangen und denen ihre Habe genommen worden, dahin, es sei dies geschehen, weil jene Bürger, der an sie ergangenen Warnung ungeachtet, auf „die alte (Schloss-) Freiheit gezogen", was seit Alters verboten sei. Nunmehr seien sie, auf Bitte des Raths, in Freiheit gesetzt und hätten ihre Habe wieder erhalten. 1400? O. J. Jan. 14.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXXVII. Für die Zeitbestimmung dient die Erwähnung des „Herrn *Werner*", worunter nur *Werner v. d. Rode* (s. Reg. 1841) verstanden sein kann.

**1843.** Derselbe meldet dem Revaler Rathe, dass zu Narva verfälschter Honig liegt, und bittet, sich zu erkundigen, wem diese Waare gehöre etc. O. J. Mai.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXXVIII. Vergl. *Willebrandt's* Hanseat. Chronik II, 197.

**1844.** Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen der Ausrüstung der Friedensschiffe, erklärt, dem zu Riga gefassten Recesse folgen zu wollen, und verweist wegen geforderter Zahlung auf den Rathsherrn *Werner von dem Rode* etc. O. J. Juni 29.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXXXIX.

**1845.** *Nys Ericson,* Voigt zu Åbo, schreibt an den Revaler Rath wegen zweier Schiffe, die mit Nowgorod'schem Gute genommen und auf denen Reval'sche Bürger und Kaufleute gefangen worden. O. J. u. T.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXL. Ueber *Nys Ericson* s. noch unten Reg. 1872.

**1846.** *Waste,* Hausvoigt auf Raseborg in Finnland, schreibt an den Revaler Rath über den Schaden, den „die Partigge" im Reval'schen Sunde gethan. O. J. Mai—Jun.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXLI.

**1847.** Ein Schwedischer oder Dänischer Befehlshaber, *Jac....* (*Diäkn?*), schreibt an den Revaler Rath wegen der Reval'schen Bürgern gehörigen, in seinem Gebiete gestrandeten und zum Theil geborgenen Waaren. O. J. u. T.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXLII.

**1848.** Der Rath zu Wisby schreibt dem Reval'schen, er könne in Betreff des aus *Peter Brune's* Schiffe geborgenen Gutes nichts thun, da sich die Verhältnisse auf der Insel ganz geändert etc. O. J. April.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXLIII.

**1849.** Der Lübische Rath bittet den zu Reval, dahin zu wirken, dass den Lübischen Bürgern und Kaufleuten gegönnt werde, ihre Waaren auf den bisher üblichen Wegen zu Wasser und zu Lande zu verführen und dass sie darin nicht behindert werden. O. J. Juni 15.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXLIV.

**1850.** Der Livländische Ordensmeister bittet den Revaler Rath, den hierbei folgenden Brief, wie auf dem Tage beschlossen worden, zu besiegeln und schnell zu befördern, damit auch die von Riga und Dorpat ihn noch besiegeln etc. O. J. Fbr.März.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXLV. Die in dem Schreiben erwähnten Rathsglieder kommen vor: *S. Witte* 1385—1420 und *Joh. Vasolt* 1387—1403 in Reval; *Th. Nienbrugge* 1391—1409 in Riga.

**1851.** Der Revaler Rath theilt dem Hrn. *Erengisel* (*Nickelson,* Hauptmann zu Wiborg) mit, dass, nach fruchtlosen Verhandlungen, die zum Nutzen des gemeinen Kaufmanns von O. J. Ap.—Mai.

1400? dem Ordensmeister, dem Bischof von Dorpat und den Livländ. Städten zu **Nyenhus** mit den Russen gepflogen worden, aller Handel mit Russland untersagt worden sei, so dass auch alle Waaren, welche von Fremden durch Livland geführt werden, als „verfahren Gut" in Beschlag genommen werden sollen.

Nach dem Concept auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXLVI.

O. J. Mai. **1852.** Der Rath zu Stockholm beantwortet die Aufforderung des Revaler Rathes, auch bei sich den Handel nach Russland zu untersagen, dahin, er müsse erst abwarten, was die Gothländischen Sendeboten darüber vom Hansatage her für Nachricht mittheilen.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXLVII.

O. J. Juli 2. **1853.** Der Kaufmann der Deutschen Hansa, nun zur Zeit in Narva, bittet den Revalschen Rath, sich des Narva'schen Bürgermeisters *Hermann Louwe* anzunehmen, welcher — in Beziehung auf den Verkehr mit Russland — von dem Voigt (zu Narva) bei dem Ordensmeister ungerecht beschuldigt worden.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXLVIII.

O. J. Aug. 1. **1854.** Der Rath zu Narva schreibt an den Reval'schen wegen des Verbotes des Handels mit Russland, worüber ihr Bürgermeister *Hermann Louwe* mündliche Nachricht aus Reval mitgebracht, und theilt mit, dass die Dorpater und Rigenser Waaren nach Pleskau verführt etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXLIX.

O. J. u. T. **1855.** Propositionen — vielleicht von den Kaufleuten zu Narva, das Verbot des Handels nach Russland betreffend.

Von einem Blatt Papier — wahrscheinlich Concept — im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDL.

O. J. Januar. **1856.** *Gerd Witte*, Bürgermeister zu Reval, theilt — vermuthlich von Narva aus — dem Reval'schen Rathe verschiedene Nachrichten mit, in Betreff des Handels nach Russland.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLI.

O. J. Fbr.März. **1857.** Der Curländische Ordensmeister benachrichtigt den Reval'schen Rath, dass die Nowgoroder sich in einem Schreiben an ihn über den Schaden beschwert, der ihnen „in dieser Winterreise" zugefügt sei, und gedroht, sich deshalb durch gleiche Beschädigung rächen zu wollen.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLII.

O. J. u. T. **1858.** Derselbe theilt dem Revaler Rath das Mahnschreiben eines Nowgorod'schen Bojaren, wegen einer Forderung von 400 Stücken, mit etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLIII.

O. J. u. T. **1859.** Der Rath zu Narva theilt dem zu Reval mit, dass die Russen von Nyenslot und Kaporien aus in Esthland einfallen wollen, und bittet nach Narva Leute zu senden, welche die dortigen Speicher der Revalenser in Sicherheit bringen etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLIV.

O. J. Dec. 8. **1860.** Der Comthur von Vellin theilt dem Reval'schen Rathe mit, dass er in Nowgorod gewesen, und dass die Nowgoroder grosse Prätensionen machen, die man ihnen nicht zugestehen könne. Es sei daher gerathen, dass der Kaufmann von dort fortzieht, ehe er in Schaden kommt.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLV.

1861. Der Hauscomthur zu Narva schreibt dem Revaler Rathe, dass die Nowgoroder sich mit den Pleskowern geeinigt, dass dem Deutschen Kaufmann in Nowgorod Gefahr drohe etc. 1400? O. J. Mai?

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im U.B. Nr. MDLVI. Im J. 1397 oder 98 schlossen Nowgorod und Pleskau auf vier Jahre Frieden unter einander: *Karamsin* a. a. O. Anm. 197. Ueber den in diesem Schreiben genannten *Lugman* s. die folgende Reg. 1862.

1862. Der Comthur von Reval theilt dem Revaler Rathe mit, dass *Luggeman* mit den Nowgorodern binnen wenigen Tagen einen Einfall in die Ordenslande auszuführen beabsichtige etc. O. J. März?

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLVII. Unter *Luggeman* ist ohne Zweifel *Lugwen* oder *Linguen*, Sohn *Olgerd's*, Grossfürsten von Litthauen, zu verstehen. Derselbe kam im J. 1389 nach Nowgorod, erhielt mehrere dem Freistaat gehörige Städte in Besitz, und führte die Nowgoroder in mehreren Kriegen als Feldherr an. Im J. 1392 ging er nach Litthauen zurück, kam aber 1407 abermals nach Nowgorod und blieb dort mehrere Jahre in denselben Verhältnissen. Vergl. *Karamsin* (Ausg. v. *Einerling*) Bd. V, S. 55. 73. 103. 124. Anm. 108. 218. 254 S. 105.

1863. Aelterleute, Weiseste und der gemeine Kaufmann zu Nowgorod benachrichtigen den Revaler Rath, dass die Nowgoroder die von Gothland mit Arrest belegt (besat), und Boten nach Gothland senden wollen, um zu erfahren, wo ihre Brüder und deren Gut geblieben etc. O. J. Oct. 16.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im U.B. Nr. MDLVIII.

1864. Dieselben theilen eben dahin mit, dass nicht nur den Gothländischen, sondern auch den andern Kaufleuten in Nowgorod die Reise beschlagen sei, da die Nowgoroder von ihnen Ersatz für das von ihnen verlorene Gut, 2300 Stck. an Werth, verlangen etc. O. J.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDLIX.

1865. Der Rath zu Lübeck schreibt an den Reval'schen, er wolle gern über die in des letztern Schreiben erwähnten Artikel, als die Polnischen Tuche, die Reise nach Nowgorod etc. verhandeln, wenn der Revaler Rath Rathesendeboten deshalb nach Lübeck wollte. O. J. Febr. März.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLX.

1866. Der Voigt zu Narva schreibt an den Revaler Rath wegen des Knechtes *Johann Rode*, welcher, wie es scheint, unbefugten Salzhandel getrieben. O. J. Dec. 17.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im U.B. Nr. MDLXI.

1867. Der Voigt zu Wesenberg theilt dem Revaler Rathe mit, dass Hr. *Cord*, Kirchherr von Tristever, seiner Magd *Catharina* bereits vor drei Jahren, bei gesundem Leibe, die 40 Mrk. rechtmässig geschenkt, die von *Hans Brunswik* und *Gotwester* in Reval mit Beschlag belegt seien etc. O. J. Aug. 13.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDLXII.

1868. Der Rath zu Åbo schreibt an den zu Reval, wie er dem *Hans Sasse* dessen Aeusserungen vorgehalten und derselbe deshalb um Vergebung gebeten etc. O. J. Aug.

Nach dem Orig. auf Papier in eben dem Archiv abgedr. das. Nr. MDLXIII.

1869. Die Bürgermeister zu Åbo melden denen zu Reval, dass *Magnus Deken*, Voigt in Åland, sich darüber beschwere, dass er das Geld nicht erhalte, welches er bei dem verstorbenen *Wulfert Rosendael* (Reg. 1609) auf guten Glauben baar „eingesetzt" etc. O. J. Aug. 28.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDLXIV.

1870. *Magnus Deken*, Voigt zu Åland, bittet den Reval'schen Rath, ihm zu seinem O. J. März 25.

1400? Gelde zu verhelfen, und zu bedenken, dass ihm die Sendung von Boten wegen dieser Sache viel Geld koste.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDLXV.

O. J. Mai. **1871.** *Derselbe* schreibt an denselben in derselben Angelegenheit.

Nach dem Orig. auf Pap. in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDLXVI.

O. J. Jan. 25. **1872.** Der Rath zu Åbo schreibt dem Reval'schen Rathe im Auftrage des Königs *Erich*, dass es des Letztern Wille sei, dass *Nyste Erikessen*, welcher Åbohus inne hatte, dasjenige, was er den Reval'schen Bürgern schuldig sei, Pfennig bei Pfennig bezahlen solle.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. ebendas. Nr. MDLXVII.

O. J. Mai. **1873.** *Nyglis Stygolnesson*, Hausvoigt auf Raseborg, empfiehlt dem Revaler Rath eine Frau, welche in Reval den Nachlass ihrer Schwester heben will.

Nach dem Orig. auf Pap. in dems. Archiv gedr. das. Nr. MDLXVIII.

1392—99. **1874—76.** Drei Notizen über Vergleiche 1) zwischen *Arnd Holthusen* und *Albrecht Parcham*, wegen eines Todschlages, o. J. und T.; 2) zwischen *Vosseke* aus Weissenstein und *Arnd Loof*, wegen eines Diebstahls, v. J. 1392, und 3) zwischen *Johann Ducsel* und *Ludwig Blankenberg*, wegen eines Todschlages, vom 13. Juni 1399.

Aus dem Reval'schen Denkelbuch II, 65 abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLXIX—LXXI.

O. J. Janr. **1877.** Der Voigt zu Narva verwendet sich beim Revaler Rathe für einen seiner Leute, welcher in Reval mit einem Revalenser eine Schlägerei gehabt hat.

Nach dem Orig. auf Pap. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLXXII.

O. J. Decbr. **1878.** Der Revaler Rath verwendet sich bei *Thurder Bunde*, Voigt und Hauptmann des Schlosses Raseborg, wegen eines von demselben gefänglich eingezogenen Reval'schen Einwohners, *Peter Timbermann*.

Nach dem Concept auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDLXXIII.

O. J. März? **1879.** *Claus Mekes* bittet den Revaler Rath, sich seiner Muhme (redeken), der *Kurow*, anzunehmen etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDLXXIV.

O. J. Aug. **1880.** *Derselbe* schreibt an den Revaler Rath wegen des *Jones*, der sich *Kurow* nennt, und mit Unrecht den Nachlass seiner, des *Claus Mekes*, Muhme anmaasst, und theilt mit, dass er den Reval'schen Rathsherrn *Heinrich Parembeke* (Reg. 1531) zur Wahrnehmung seiner Rechte bevollmächtigt.

Nach dem Orig. auf Pap. in dems. Archiv gedr. das. Nr. MDLXXV.

O. J. Sept. 9. **1881.** *Adolph*, Graf zu Cleve und zur Mark, bittet den Revaler Rath, durch den Rath zu Dorpat dahin zu wirken, dass der Dörpt'sche Bürger *Alph uter Olpe* wegen seiner Forderung an die Stadt Dortmund sich mit dieser vergleiche.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLXXVI. *Adolph* war Graf zu Cleve in den Jahren 1392—1417. *Alph uter Olpe* kommt bereits zu Anfang des 15. Jahrhunderts als Rathsherr von Dorpat vor. Mithin muss dies Schreiben, in welchem *Alph* noch Bürger genannt wird, hierher gehören.

O. J. Juni. **1882.** Der Lübeck'sche Rath schreibt an den Reval'schen, er habe die beiden ihm zugesandten Urtheile, in Sachen des *Johann Vilter* und des *Conrad Zwertveger* (Reg. 1712),

empfangen, und werde die Sachen erörtern, sobald die betreffenden Parteien vor ihm, dem Lübeck'schen Rathe, erscheinen. 1400?

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. das. MDLXXVII.

**1883.** Derselbe schreibt an denselben in Appellationssachen des *Gottschalk Renlinkwerder* wider *Hans Vinking*, Letztern anzuhalten, sich persönlich in Lübeck zu stellen, weil er, der Lüb'sche Rath, keine Urtheile schriftlich ausfertige. O. J. Septbr.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDLXXVIII.

**1884.** Der Lübeck'sche Rath ertheilt dem Reval'schen, auf dessen Verlangen, zwei Gutachten in Sachen der Reval'schen Bürger *Curd Bone* und *Hermann Runge*, und des Revaler Rathsherrn *Curd Paleborn* wider den Rev. Bürger *Johann Caporien*. O. J.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLXXIX. Der Name des Rathsherrn *C. Paleborn* giebt Veranlassung, dieses Schreiben in das Ende des 14. Jahrhunderts zu setzen.

**1885.** Der Revaler Rath bittet den zu Lübeck, von dem in Veranlassung zweier im vorigen Jahre dahin gelangter Appellationen (Reg. 1883 ?) gestellten Anverlangen, dass die Parteien persönlich vor dem Rathe erscheinen, abzustehen, und zu gestatten, dass, wie es früher geschehen, auch künftig die Parteien ihre Sache schriftlich verhandeln dürfen. O. J. Apr.—Mai.

Nach dem Concept auf Papier in dems. Archiv abgedr. in *v. Bunge's* Archiv V, 112 und im Livländ. U.B. Nr. MDLXXX.

**1886.** Der Rath (zu Lübeck) bestätigt ein an ihn bescholtenes Urtheil (des Revaler Rathes), und bittet den Letztern, seine Urtheile künftig auf Pergament zu schreiben, da das Papier vergänglich sei. O. J. u. T. Apr.—Mai.

Nach dem Orig. auf Perg. — welches zwar weder Unterschrift, noch Addresse hat, jedoch sicherlich von Lübeck nach Reval gerichtet ist — im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. MDLXXXI.

**1887.** Schreiben, betreffend eine Appellation wider ein Urtheil, durch welches der Schiffer *Nanne*, *Wolters* Sohn, von der Klage des *Hinse Lemegouwe*, welcher von ihm ein Stück Tuch beansprucht, das der Schiffer aus Brügge gebracht und, da er den Eigenthümer nicht gefunden, in der Kirche zum heil. Geist deponirt, aus der es gestohlen, — freigesprochen wird. O. J. u. T.

Nach dem Concept auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLXXXII. Das Concept ist sehr unleserlich geschrieben, hat keinen Schluss, daher auch keine Unterschrift und eben so wenig eine Addresse. Wahrscheinlich ist es von dem Reval'schen an den Lübeck'schen Rath gerichtet.

**1888.** Der Revaler Rath schreibt an den zu Lübeck, wegen eines über die Rechtsbeständigkeit eines Zeugnisses (tovorzicht) in einer Erbschaftssache ergangenen und an den Lübeck'schen Rath bescholtenen Erkenntnisses. O. J. u. T.

Nach dem Originalconcept auf Papier in dems. Archiv gedr. im Livl. U.B. Nr. MDLXXXIII.

**1889.** Der Rath zu Wesenberg schreibt an den Reval'schen, dass *Nicolaus Koggel* sein Urtheil in Sachen seiner wider *Henneke Ulsen* (Reg. 1560) an den Rath zu Reval bescholten, und bittet um dessen Entscheidung. Diese lautet, auf der Rückseite, dahin, dass wenn ein liegender Grund oder stehendes Erbe verkauft ist, die nächsten Erben des Verkäufers dazu näher sind, als der fremde Käufer. O. J. Fbr.März.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLXXXIV.

**1890.** *Heinrich*, Bischof von Dorpat, bittet den Comthur zu Reval und den Rath der O. J. Decbr.

1400? Stadt Reval, seinen Diener *Hosang*, der ein Rechtsgeschäft in Reval habe, in ihren Schutz zu nehmen.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv gedr. das. Nr. MDLXXXV.

O. J. 1891—94. Vier Empfehlungsschreiben des Livländischen Ordensmeisters an den Revalschen Rath: 1) für seinen Diener *Heinrich von Thunen*, 2) für *Dangle*, welche Rechtsansprüche in Reval geltend machen; 3) für *Hans Boltemann*, der in gleicher Veranlassung auch vom Hochmeister dringend empfohlen sei, und 4) für *Hans*, der den Nachlass seines in Reval verstorbenen Vaters heben wolle.

Nach den Originalien auf Pap. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDLXXXVI—LXXXIX.

O. J. u. T. 1895. Der Voigt zu Narva bittet den Revaler Rath, dem Ueberbringer dieses, *Ludwig*, in seiner Angelegenheit behülflich zu sein.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDXC.

O. J. u. T. 1896. Die Vormünder der Kirche zu Wesenberg und die Gemeine des Kirchspiels schreiben an den Revaler Rath, betreffend *Simon*, den Mauermeister, der beim Kirchenbau seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDXCI.

1386—91. 1897. Aufzeichnungen über Wiesen und Heuschläge in der Rigischen Stadtmark, welche in den Jahren 1386—91 verschiedenen Personen verliehen worden.

Aus dem Buche der Landvögte in dem äussern Archive des Rigischen Rathes (s. die folgende Regeste) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXCII.

1382—1479. 1898. Rechnungen der Rigischen Landvögte für die Jahre 1382, 93, 1402, 11, 27, 46, 57, 63, 69 und 78.

Das Buch der Landvögte im Rigischen Rathsarchiv, aus welchem diese Rechnungen im U.B. Nr. MDXCIII abgedruckt sind, besteht aus 26 Pergamentblättern in kl. Quart, führt auf dem ersten Blatt den Titel: Dit is dat bok van der landvogedie, und enthält — ausser den in der Reg. 1897 erwähnten Notizen auf dem zweiten Blatte, — die Rechnungen der Landvögte von 1383—1479 (für die Jahre 1382—1478), und zwar bis 1407 meist in Lateinischer, von 1408 an aber in Niederdeutscher Sprache. Für die Jahre 1452 und 1473—75 fehlen die Rechnungen, es ist jedoch zu deren Eintragung leerer Raum gelassen. Für das Urkundenbuch genügte eine Auswahl von Rechnungen aus zehn verschiedenen Jahren, und zwar sind hier auch die spätern, über das 14. Jahrhundert hinausgehenden, berücksichtigt worden. Als Ergänzung mag hier noch das Verzeichniss sämmtlicher Landvögte aus dem angegebenen Zeitraum folgen, ein nicht unwichtiger Beitrag zur Vervollständigung der Rigischen Rathslinien, mit Angabe des Datums der Rechnungsablegung.

| | | |
|---|---|---|
| 1382. | Petrus de Emmeren<br>Tymmo Holste. | 1383, Febr. 6. |
| 1383. | Wulfh. de Ravenslach<br>Tymmo Holste. | 1384, Jan. 26. |
| 1384. | Dieselben. | 1385, Febr. 14. |
| 1385. | Tymmo Holste<br>Tidemannus de Linden. | 1386, Febr. 14. |
| 1386. | Conradus Durcop<br>Hermannus Wintermast. | 1387, Febr. 26. |
| 1387. | Dieselben. | 1388, März 22. |
| 1388. | Dieselben. | 1389, März 5. |
| 1389. | Wulfard. Ravenslach<br>Tidemannus de Nighenbruggis. | 1390, März 16. |
| 1390. | Tid. van der Nyenbrugge<br>Tidemannus Grave. | 1391, Fbr. 22. |
| 1391. | Tideman. Nyenbrugge<br>Conr. Visch. | 1392, Mai 20. |
| 1392. | Tid. v. d. Nyenbruggen<br>Hermann Winkel. | 1393, April 13. |
| 1393. | Johannes Coke<br>Johannes Loman. | 1394, Mai 6. |
| 1394. | Dieselben. | 1395, April 22. |

1400?

| | | |
|---|---|---|
| 1395. | Conr. Durcoop | 1396, März 24. |
| | Gotschalcus Bredebeke. | |
| 1396. | Dieselben. | 1397, März 22. |
| 1397. | Dieselben. | 1398, Febr. 21. |
| 1398. | Conr. Durcoop | 1399, März 23. |
| | Hermannus Bobbe. | |
| 1399. | Dieselben. | 1400, März 17. |
| 1400. | Godsc. Bredbeke | 1401, März 13. |
| | Herm. Bobbe. | |
| 1401. | Godsc. Bredbeke | 1402, März 16. |
| | Tidemannus Nyenloe. | |
| 1402. | Dieselben. | 1403, März 28. |
| 1403. | Herman Bobbe | 1404, März 23. |
| | Tydem. van deme Loe. | |
| 1404. | Herm. Bobbe | 1405, März 17. |
| | Joh. Stagghe. | |
| 1405. | Dieselben. | 1406, März 12. |
| 1406. | Herm. Bobbe | 1407, April 4. |
| | Henricus Durkopp. | |
| 1407. | Herm. Bobbe | 1408, März 27. |
| | Henning Deterdes. | |
| 1408. | Tidem. Nyenlo | 1409, März 23. |
| | Hartwich Sthenhus. | |
| 1409. | Dieselben. | 1410, März 18. |
| 1410. | Dieselben. | 1411, April 3. |
| 1411. | Dieselben. | 1412, März 23. |
| 1412. | Godeke Odesloe | 1413, April 14. |
| | Hartw. Steenhus. | |
| 1413. | Hartw. Steenhus | 1414, März 23. |
| | Godeke Odesloe. | |
| 1414. | Dieselben. | 1415, März 19. |
| 1415. | Dieselben. | 1416, März 28. |
| 1416. | Dieselben. | 1417, April 5. |
| 1417. | Dieselben. | 1418, März 1. |
| 1418. | Dieselben. | 1419, März 27. |
| 1419. | Godeke Odeslo | 1420, März 23. |
| | Johan Brothagen. | |
| 1420. | Hinrik Durkop | 1421, März 30. |
| | Joh. Brothagen. | |
| 1421. | Joh. Brothagen | 1422, Mai 7. |
| | Hinr. Durkop. | |
| 1422. | Hinr. Durkop | 1423, Aug. 1. |
| | Joh. Dalhusen. | |
| 1423. | Joh. Brothagen | 1424, März 9. |
| | Joh. Daelhusen. | |
| 1424. | Dieselben. | 1425, März 22. |
| 1425. | Joh. Dalhusen | 1426, April 11. |
| | Reinolt Soltrump. | |
| 1426. | Joh. Brothagen | 1427, Juni 13. |
| | Herm. Budde. | |
| 1427. | Joh. Brothagen | 1428, Mai 3. |
| | Joh. Foysan. | |
| 1428. | Joh. Brothagen | 1429, ? |
| | Herman Steliss. | |
| 1429. | Dieselben. | 1430, April 28. |
| 1430. | Herm. Stelis | 1431, Mai 1. |
| | Herm. Budde. | |
| 1431. | Dieselben. | 1432, Sept. 29. |
| 1432. | Dieselben. | 1433, April 19. |
| 1433. | Hermen Stels | 1434, Mai 30. |
| | Hinrich Wesebom. | |
| 1434. | Joh. Brothagen | 1435, Mai 27. |
| | Hinr. Wesebom. | |
| 1435. | Dieselben. | 1436, Mai 18. |
| 1436. | Hinr. Wesebom | 1437, Mai 17. |
| | Gerd Sliter. | |
| 1437. | Dieselben. | 1438, April 27. |
| 1438. | Dieselben. | 1439, Mai 10. |
| 1439. | Gerd Sliiter | 1440, Mai 15. |
| | Johan Eppinchusen. | |
| 1440. | Joh. Eppinchusen | 1441, Juni 2. |
| | Joh. Vresenberg. | |
| 1441. | Dieselben. | 1442, April 1. |
| 1442. | Joh. Eppinchusen | 1443, ? |
| | Niclas Smed. | |
| 1443. | Joh. Eppinchusen | 1444, Juli 24. |
| | Joh. Woynchusen. | |
| 1444. | Dieselben. | 1445, April 28. |
| 1445. | Joh. Eppinchusen | 1446, Mai 17. |
| 1446. | Derselbe. | 1447, Juli 8. |
| 1447. | Derselbe. | 1448, Mai 6. |
| 1448. | Derselbe. | 1449, Mai 29. |
| 1449. | Joh. up dem Orde | 1450, Juni 10. |
| 1450. | Derselbe. | 1451, Juni 19. |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1400? | 1451. | Derselbe. | 1452, Juli 11. |
| | 1453. | Derselbe Cord Bartman. | 1454, Aug. 21. |
| | 1454. | Dieselben. | 1455, Juli 9. |
| | 1455. | Cord Bartman Engelbrecht Gunther | 1457, Oct. 25. |
| | 1456. | Dieselben. | |
| | 1457. | Engelbrecht Gunther Conrad Visch. | 1458, Aug. 26. |
| | 1458. | Dieselben? | *) 1460, Sept. 13. |
| | 1459. | Cord Bartman Hinrik Mey. | 1460, Sept. 13. |
| | 1460. | Dieselben. | 1461, Sept. 24. |
| | 1461. | Dieselben. | 1462, Juli 27. |
| | 1462. | Dieselben. | 1463, Juli 5. |
| | 1463. | Dieselben. | 1464, Mai 17. |
| | 1464. | Cord Visch Joh. van der Borgh. | 1465, Aug. 31. |
| | 1465. | Dieselben. | 1466, Aug. 21. |
| | 1466. | Dieselben. | 1467, Aug. 20. |
| | 1467. | Cord Visch Cord Durkoepp. | 1468, Juli 19. |
| | 1468. | Dieselben. | 1469, Aug. 14. |
| | 1469. | Dieselben. | 1470, Sept. 27. |
| | 1470. | Dieselben. | 1471, Juli 15. |
| | 1471. | Cord Bartmann | 1473, Aug. 27. |
| | 1472. | Derselbe | |
| | 1476. | Hinrik Kryvitz | 1477, Sept. 1. |
| | 1477. | Derselbe. | 1478, Mai 21. |
| | 1478. | Derselbe. | 1479, Juni 22. |

Schliesslich ist hier noch zu erwähnen, dass die besondere Angabe der Getreide- und Geldeinnahmen „de terra Titurga" oder „van der Titurge" in den Rechnungen von den Jahren 1386—1452 ohne Zweifel dadurch veranlasst ist, dass die Stadt wegen dieses Landstückes mit dem Rigischen Domcapitel im Process stand. Es ist dies dasselbe Landstück, auf welches sich die Reg. 1142, a, 1403, 4, 10, 14, 15, 17, 18, 21 und 22 beziehen, und welches auch Titiger, Titigerw oder Kiffgut (d. i. streitiges Gut) in spätern Urkunden genannt wird. Vergl. darüber *J. C. Schwartz* in *Hupel's* neuen nord. Miscellan. Stck. 3 u. 4, S. 468—77.

## 1401.

1401. Janr. 24. **1899.** Der Rath der Stadt Duisburg schreibt an den Reval'schen wegen des Nachlasses des *Arnd Bevers*.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXCIV.

O. J. Janr. 28. **1900.** Der Deutsche Handelshof zu Nowgorod schreibt an den Revaler Rath wegen der Einfuhr gefälschter Tuche nach Russland etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXCV. Das mit keiner Jahrzahl versehene Schreiben ist hierher gestellt worden, weil es mit der Reg. 1908 in Beziehung zu stehen scheint.

April 11. **1901.** Verzeichnisse der Personen, welche in den Jahren 1401 und 1403 das Bürgerrecht in Reval gewonnen haben.

Nach den Aufzeichnungen im Revaler Denkelbuche II, 161, b. abgedr. im Livländ. U.B. Nr. MDXCVI.

Juli 2. **1902.** Recess des zu Lübeck am Tage der Heimsuchung Mariae gehaltenen Hansatages.

Nach einer Abschrift auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXCVII.

Juli 22. **1903.** Schreiben des Rigischen Rathes, bei welchem derselbe die vorstehend (Reg. 1902) bezeichnete Abschrift des Hansarecesses dem Reval'schen Rathe zustellt.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXCVIII.

*) In der Rechnung heisst es, dass an diesem Tage Herr Cord Visch Rechenschaft gethan habe „van her Engelbertes wegen ymme LIX jare van der lantvogedie".

1904. Der Rath der Stadt Sluus in Flandern schreibt an den Reval'schen Rath wegen einer Partie verkaufter Sparren. 1401. Juli 29.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDXCIX.

1905. Die Seestädte einigen sich mit der Königin *Margarethe* und dem Könige *Erich* von Dänemark etc. über die Bergung schiffbrüchigen Gutes. Sept. 8.

Nach einer Abschrift auf Papier im Rigischen Rathsarchiv, ohne Datum, abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDC. Dass dies Actenstück hierher gehört, ergiebt sich 1) aus der Notiz in *Willebrandt's* Hanseat. Chron. II, 196: „in dem 1401. Jahre ward zu Lübeck auf Visit. Mariae und zu Londen in Schonen auf Nativit. Mariae eine Versammlung der Hansischen Städte gehalten. Die Königin von Dänemark und ihr Schwester-Tochter-Sohn Erich richteten (zu Lund in Schonen?) mit fünf Hansastädten ein Bündniss auf, wie es mit schiffbrüchigen Gütern solle gehalten werden" — und 2) aus der wörtlichen Anführung dieser Einigung in dem Recess der Livländischen Städte vom 19. Febr. 1402 (Nr. MDCII) P. 11.

1906. Verschiedene Aufzeichnungen des Reval'schen Rathes über *Johann Wrede*, aus den Jahren 1401—1404. d.12. Aug. etc.

Diese Aufzeichnungen, abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCI, finden sich theils zerstreut im Revalschen Denkelbuch II, 112. 113 etc., theils auf einem Blatte Papier zusammengestellt, welches vielleicht einem Reval'schen Rathssendeboten auf eine Tagfahrt mitgegeben worden, da auf der Rückseite „Memoriale vmmg" geschrieben steht.

1907. Zu Wenden wird von den Sendeboten der Livländischen Städte ein Städtetag gehalten. Decbr. 11.

Diese Notiz ergiebt sich nur aus dem Städterecess vom 19. Febr. 1402 P. 18. In demselben Recesse P. 20 und 29 wird noch eines zweiten, in diesem Jahre, ohne Zweifel früher, zu Pernau gehaltenen Städtetages erwähnt.

## 1402.

1908. „In dem 1402ten Jahre — — — — ward an die Livländischen Städte geschrieben, dass sie die Ordnung machen möchten, dass die falschen und verbotenen Waaren, worüber die Residirenden immer geklagt, nicht ferner nach Muscow möchten geführt werden". 1402. O. J.

Notiz in *Willebrandt's* Hanseat. Chron. II, 197. Eine nähere Angabe, von wem und von wo aus dies Schreiben erlassen worden, fehlt.

1909. Recess der zu Dorpat versammelten Rathssendeboten der Livländischen Städte. Febr. 19.

Nach der Originalaufzeichnung auf Papier (16 Blätter gr. 8 oder kl. 4) im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCII.

1910. *Boleslaus*, anders *Switrigail*, Fürst und „Erbeling" zu Litthauen und Reussen und Herr von Podolien, urkundet über ein mit dem Hochmeister *Conrad von Jungingen* und dessen Orden in Preussen und Livland geschlossenes Friedensbündniss. März 2.

Nach dem Orig. auf Perg. im Königl. geh. O.A. (Index Nr. 546), woselbst sich auch eine Originalausfertigung in Lateinischer Sprache findet (Index Nr. 545), abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCIII. Der Lateinische Text ist abgedr. in *v. Kotzebue*, Switrigail, S. 164.

1911. *Derselbe* verspricht, den in dem Frieden zwischen seinem Vetter *Witaut* und dem Orden (Reg. 1781) enthaltenen Artikel, Pleskau betreffend, gleichfalls zu erfüllen. März 2.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv (Index Nr. 547) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCIV.

1912. Der Lübische Rath schreibt an den zu Reval wegen Abfertigung von Sendeboten aus Nowgorod an den Probst und die Domherren auf Gothland (wegen des Gothenhofes?). März 14.

Nach einer Abschrift im Revaler Denkelbuche II, 93, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCV.

1913. Auf dem in Lübeck zu Pfingsten gehaltenen Hansatage beschwerte sich der Han- Mai 14.

1402. delshof zu Nowgorod darüber, dass man in den Städten Tücher kaufe, welche in der Skra verboten wären, und die man nicht auf den Hof führen dürfe. Er klagt ferner, dass mehrere Punkte seines Kaufmannsrechts nicht gehalten würden, unter Anderm auch, dass man Gold und Silber „umme land vore". Endlich klagte er auch über „verzogenes Werk", das nicht gut ist, und „Harding", das „gestohren" und gefälscht ist, so dass man es nicht verkaufen könne, sondern auf dem Hofe behalten müsse. Auch beschwerten sich die Russen über das Salz, welches nicht das erforderliche Gewicht habe, oder dessen einzelne Stücke nicht die übliche Grösse hielten, weshalb die Vorsteher der Niederlage bitten, gute Aufsicht in den Städten zu haben, auf dass das Comptoir nicht zu Grunde gehe. — Die Hansischen Sendeboten beschliessen, an die Livländischen Städte zu schreiben, dass sie eine Anordnung treffen mögen, damit die falschen und verbotenen Waaren, worüber die Residirenden zu Nowgorod bitter klagen, nicht dahin geführt werden. Auch erliessen die Sendeboten an dieselben Städte ein Schreiben, worin sie sich beschweren, dass die Livländer eigenmächtig den Pfundzoll wieder abgeschafft haben, welches ihnen untersagt ward.

Nach den aus dem Hansarecesse extrahirten Notizen in *Sartorius* Geschichte des Hanseat. Bundes II, 434. 42. 48. 53. 56 und 59, und in *Willebrandt's* Hanseat. Chronik II, 197.

Mai 19. **1914.** Der Rath zu Lübeck bezeugt, dass der Lübische Bürger *H. Gerwer* den *J. Sunnegen* bevollmächtigt, wegen der von *H. Rekeling*, einem Verwandten des *Gerwer*, in Reval hinterlassenen Sachen die erforderlichen Schritte zu thun etc.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv im Auszuge abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCVI.

Juni 24. **1915.** *Hinze Stolte*, Bürger zu Reval, von dem Rathe zu Reval Namens der gemeinen Städte dazu ermächtigt, trifft mit *Jacob zu Walle*, Probst in Wisby und Bevollmächtigtem des Landes Gothland, eine Uebereinkunft in Betreff des Gothenhofes in Nowgorod.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCVII.

Juli 18. **1916.** *Conrad von Vytinghof*, D.O. Meister zu Livland, belehnt den *Laurentius Crysowe*, anders beigenannt *Steenhowers*, mit den Dörfern Vakgytu und Somele, im Gebiete des Voigts von Oberpahlen. Datum in castro seu domo Overpael, a. D. MCDII., feria tertia proxima ante diem b. Mariae Magdalenae.

Das Latein. Orig. auf Perg. im Museum der gel. Estnischen Gesellschaft in Dorpat. Eine Deutsche Uebers. in *v. Bunge's* und *B. v. Toll's* Brieflade I, 72 Nr. 94.

Aug. 10. **1917.** *Winrich*, Bischof zu Oesel, bestätigt eine Uebereinkunft zwischen den Klöstern zu Padis und Leal, wegen des Gutes Newe, der Hölzungsgerechtigkeit daselbst und der Gränze zwischen der Wieck und Harrien.

Nach einer in neueren Gerichtsacten befindlichen Hochdeutschen Uebersetzung abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCVIII. Früher abgedr. in dem Inland Jahrg. 1841. Nr. 3 Sp. 35 und in der Brieflade I, 72 Nr. 95.

Aug. 12. **1918.** Der Rath zu Cöln bittet den zu Reval, dem *Heinrich Houwschilt* zum Nachlass seines in Reval verstorbenen Bruders *Wilne Gerken Houwschilt* zu verhelfen.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv auszugsweise im Livl. U.B. Nr. MDCIX.

Sept. 25. **1919.** Zeugniss des Revaler Raths über die Auslieferung des Nachlasses des *Laver* (*Laurentius?*) *von der Helle* an *Johannes Lyntorp*.

Nach der Aufzeichnung im Revaler Denkelb. II, 24,b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCX.

**1920.** Aufzeichnungen des Revaler Rathes über einen Lombarden (Namens *Raphael*, s. Reg. **1941**), welchem wegen verbotenen Handels sein Gut genommen worden. 1402. Sept. 30. Dec. 11 u. 22.

Nach dem Revaler Denkelb. II, 104, b. 105, a abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXI.

**1921.** Der Rath zu Wisby empfiehlt dem Reval'schen Rathe den *Heinrich Kolner*, welcher von dem Wisby'schen Bürger *Goswin Hulczeman* bevollmächtigt worden, aus dem Nachlass des *Arend Bever* „von Gesellschaft wegen, die sie zusammen hatten," 3 Pfd. Groten und 8 Groten beizutreiben. „Gescreven int jar u. H. MCCCC und twe jar, des sonnavendes na alle Godes hilgen dage, undir unsem secret etc." Nov. 4.

Das Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv.

**1922.** *Conrad von Vitinghof*, Meister D.O. in Livland, urkundet, dass er dem Revaler Rathe zu der Stadt Nutzen das Dorf zu Vethe und die Mühle daselbst verkauft. Geg. am Tage Elsebae. Nov. 19.

Das Bruchstück einer Abschrift aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. in dems. Archiv. Das Datum ist einer andern archiv. Notiz entlehnt. Vergl. die Brieflade I, 73 Nr. 96.

**1923.** Die Aelterleute und der gemeine Kaufmann der Deutschen Hansa zu Brügge in Flandern bitten die Livländischen Städte um Abstellung einiger Missbräuche beim Marder- und Zobelhandel. Nov. 22.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXII.

**1924.** Der Revaler Rath verbietet, auf Grundlage eines früheren Beschlusses, mit den Russen auf Credit zu handeln etc. Nov. 28.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkelbuche II, 105, a abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXIII. und früher in *v. Bunge's* Archiv III, 92.

**1925.** Aufzeichnung des Revaler Rathes über dessen Schuld an den Meister des D.O. in Livland und über die zur Abtragung derselben bewilligten Fristen. Decbr.

Aus dem Revaler Denkelbuche II, 103, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXIV.

## 1403.

**1926.** In diesem Jahre lösete man von dem Kloster Padis das Patronat der Kirche zu Borgå ein. 1403. O. J.

Notiz in *Dalin's* Geschichte Schwedens II, 470.

**1927.** Die Aelterleute und der gemeine Kaufmann der Deutschen Hansa zu Brügge in Flandern beantworten ein Schreiben des Revaler Rathes, wodurch verlangt wird, dass den Flamingern nicht gestattet werde, Handelsgeschäfte nach Livland zu treiben. Janr. 3.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXV.

**1928.** Der Revaler Rath befreit den dem Kloster Padis in Reval zugehörigen Hof vom Wachdienst, für die Zeit, dass der gegenwärtige Abt des Klosters, Hr. *Curd Kropelin*, lebt. Janr. 7.

Aus dem Denkelbuch des Revaler Rathes II, 105, b, abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXVI.

**1929.** *Johann vom Felde*, Procurator des D.O. zu Rom, benachrichtigt den Hochmeister von Neuerungen, welche der Pabst daselbst getroffen, und warnt ihn, den Erzbischof von Riga nicht aus dem Lande ziehen zu lassen. Jan. 13.

Nach dem Orig. auf Papier in der Urkundensammlung des Oberpastors *H. Trey* (Index Nr. 551) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXVII.

1403. O. J. März 4. **1930.** Der Deutsche Hof zu Nowgorod antwortet dem Reval'schen Rathe auf verschiedene Anverlangen des Letztern, betreffend die Einsendung des erhobenen Schosses, die Ablegung einer Rechenschaft zweimal im Jahre etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXVIII. Dem Schreiben fehlt die Jahrzahl: da es aber des Umstandes erwähnt, dass die Kirche ohne Dach sei, und dasselbe Factum im Schreiben vom 13. März 1403 (Reg. 1932) angeführt wird, so gehört es höchst wahrscheinlich hierher. Vergl. übrigens noch den Städterecess v. 29. März 1405, P. 8.

März 12. **1931.** Der Rath zu Reval verfügt über verschiedene Beschwerden der Bürgerschaft.

Aus dem Revaler Denkelbuch II, 161, a abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXIX.

März 13. **1932.** Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen Besendung der auf Mittfasten anberaumten Tagfahrt zu Lübeck, wegen von dem Nowgoroder Handelshof eingesendeten Schosses etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXX.

April 2. **1933.** *Swantibor* und *Buguslav*, Gebrüder, Herzoge zu Stettin etc., vergleichen ihre Streitigkeiten mit dem Deutschen Orden wegen des Erzbisthums Riga und schliessen einen zehnjährigen Frieden mit dem Orden ab.

Nach dem Orig. auf Perg. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr 553) abgedr. im Liviänd. U.B. Nr. MDCXXI.

O. J. April 2. **1934.** Der Dorpater Rath schreibt dem Reval'schen, er möge dem Nowgorod'schen Handelshofe dessen Schra und Siegel senden, da sie dessen bedürfen; dass das Kirchendach gebaut werden (speren) solle etc.

Nach dem Orig. auf Pap. im Revaler R.A. abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MDCXXII. Dass dieses Schreiben in das Jahr 1403 gehört, ergiebt eine Vergleichung desselben mit dem Schreiben v. 13. März d. J. (Reg. 1932) und mit dem gleich hierauf folgenden (Reg. 1935).

O. J. April 11. **1935.** Der Rig. Rath schreibt an den Reval'schen, er billige die Ansicht, dass das Verbot des Handels auf Borg mit den Russen nur drei Jahre gelten solle; räth dem Nowgoroder Handelshofe, nicht das Original, sondern nur eine Abschrift der Schra zu senden, und bedauert, dass der Revaler Rath keinen Sendeboten zum Hansatage schicken könne.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXIII. Für die Zeitbestimmung dieses Schreibens ist, ausser den Reg. 1932 und 1934, auch noch der Recess vom 29. März 1405 P. 3 zu vergleichen.

O. J. April 25. **1936.** Der Handelshof zu Nowgorod schreibt an den Revaler Rath wegen der Bedrückung der Deutschen durch die Nowgoroder, berichtet über das Abbrennen des Handelshofes etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXIV. Dieses Schreiben, dem die Jahrzahl fehlt, ist hierher gestellt worden, weil des Brandes im Handelshofe in einem Schreiben vom 30. Novbr. 1403 (Reg. 1951) Erwähnung geschieht.

Mai 19. **1937.** Der Lübische Rath bestätigt ein an ihn gescholtenes Urtheil des Revaler Rathes in Sachen des *Volquin von Bremen* etc.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXV.

Mai 19. **1938.** *Heinrich Westhof, Jorden Pleskow* und *Henning von Rintelen*, Bürgermeister zu Lübeck, antworten auf die Anfrage des Revaler Rathes, wie es mit Vicarien und milden Stiftungen in Lübeck gehalten, ob namentlich von ihnen Schoss erhoben werde?

Nach dem Orig. auf Pap. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXVI.

Juni 5. **1939.** *Heinrich von Wrangel*, Bischof von Dorpat, einigt sich mit seinem Amtsvorgän-

ger, dem „alten" (d. i. emeritirten) Bischof *Diedrich*, über eine demselben zu zahlende Leibrente von 350 Mrk. Rig. 1403.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rigischen Rathsarchiv (Ind. Nr. 3369) abgedr. in den Mittheill. V, 350 Nr. 62 und darnach im Livl. U.B. Nr. MDCXXVII. Vergl. die Brieflade II, 230.

1940. Der Rath zu Stralsund empfiehlt dem Revaler Rathe den *Gord Velgast*, welcher von seinen Geschwistern *Godeke Velgast* und *Gese*, verehelicht an *Tideke Vos*, ermächtigt sei, den Nachlass ihrer in Reval verstorbenen Schwestertochter *Tilse*, gewesenen Ehefrau des Reval'schen Bürgers *Curd Koldehof*, zu heben, da jene drei Geschwister, nach dem eidlichen Zeugniss des Stralsunder Bürgers *Meineke Vlynd* und des *Hans Schade* aus dem unweit Stralsund belegenen Weichbild Richenberge, die nächsten Erben der Verstorbenen seien etc. Juni 9.

Das Orig. auf Perg. im Revaler R.A.

1941. Der Hochmeister bittet den Reval'schen Rath, die dem Walen *Raphael* abgenommenen Sachen (Reg. 1920) nach Danzig zu senden, wo er die Sache untersuchen wolle etc. Juni 16.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXVIII.

1942. Pabst *Bonifacius IX.* giebt dem zum Bischof von Reval erwählten *Theoderich* die Erlaubniss, in den Deutschen Orden zu treten. Juli 9.

Nach dem Orig. auf Perg. im geh. O.A. zu Königsberg (Ind. Nr. 555) abgedr. im Livländ. U.B. Nr. MDCXXIX. In dems. Archiv (Ind. Nr. 556) eine gleichzeitige Abschrift. Vergl. noch. *J. Lindenblatt's* Jahrbb. S. 163.

1943. *Conrad von Jungingen*, Hochmeister des D.O., schliesst mit *Witaut*, Herzog von Litthauen, einen Waffenstillstand bis zum 8. Septbr. d. J. Juli 12.

Aus dem Hochmeister-Registranten Nr. II. des geh. O.A. zu Königsberg (Ind. Nr. 554, 1) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXX.

1944. *Derselbe* bittet den Herzog *Witaut*, dem Livländischen Ordensmeister einen Geleitsbrief auszufertigen, falls dieser zu der Behufs der Friedensunterhandlungen zu haltenden Zusammenkunft sollte erscheinen wollen. Juli 12.

Ebendaher (Index Nr. 554, 2) abgedr. ebendas. Nr. MDCXXXI.

1945. Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen über seine Verhandlungen mit dem Rigischen Rathe in Betreff des Ryper Salzes und des verfälschten Herings. Juli 12.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. gedr. im Livl. U.B. MDCXXXII.

1946. *Ruprecht*, Römischer König, bestätigt dem Deutschen Orden alle seine Privilegien und ertheilt ihm einige neue. Aug. 19.

Nach einem Originaltranssumt auf Perg. v. 21. Septbr. 1420 (Ind. Nr. 958, b.) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXXIII.

1947. *Johannes*, Bischof von Pomesanien, und *Nicolaus*, Abt von Pölplin, transsumiren die Bulle des Pabstes Alexander IV. vom 16. Septbr. 1256 (Reg. 329). Aug. 27.

Das Orig. auf Perg. im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 559).

1948. Pabst *Bonifacius IX.* verbietet dem Hochmeister des D.O., mit Litthauen Krieg zu führen. Sept. 9.

Enthalten in der Urk. v. 10. Decbr. 1403 (Reg. 1953).

1949. Der Rath zu Unna theilt dem Revaler Rathe mit, dass *Heinrich von Ruddinck* und *Gese von Ruddinck*, nach dem Zeugniss des *Johann von Alen*, *Johann Stokebrant* und *Heinrich von Derne*, Kinder der Schwester des zu Reval verstorbenen *Lambert over Dyk*, Sept. 17.

1403. mithin dessen nächste Erben seien, und den Unna'schen Bürger *Johann von Alen* zum Empfange der Erbschaft bevollmächtigt etc.

Das Orig. auf Perg. im Revaler R.A.

Nov. 13. **1950.** Der Hochmeister des D. O. bittet den Erzbischof von Riga, ihm Vorschläge zur Beilegung der Misshelligkeiten mit dem Livländischen Ordensmeister zu machen.

Aus dem Hochmeister-Registranten Nr. II. im geh. O.A. zu Königsberg (Ind. Nr. 557) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXXIV.

Nov. 30. **1951.** Der Deutsche Handelshof zu Nowgorod schreibt an den Revaler Rath wegen des Zwistes zwischen *Iwan Koczerne* und *Johann Wrede*, so wie wegen des durch den Brand des Hofes beschädigten Salzes.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. gedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXXV.

O. J. Dec. 6. **1952.** *Derselbe* meldet dem Revaler Rathe, dass in Veranlassung einer Klage des *Iwan Ketzerne* die Nowgoroder bekannt gemacht, dass Niemand die Deutschen Kaufleute und deren Gut aus der Stadt führen solle.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv gedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXXVI. Dieses Schreiben ohne Jahrzahl ist wegen seines muthmasslichen Zusammenhanges mit dem vorhergehenden (Reg. 1951) hierher gestellt worden.

Dec. 10. **1953.** *Conrad von Jungingen*, Hochmeister des D. O., appellirt gegen die Bulle des Pabstes *Bonifacius IX.* vom 9. Septbr. d. J. (Reg. 1948).

Das Orig. auf Perg. in dem geh. O.A. in Königsberg (Index Nr. 558). Der Inhalt dieses weitläufigen Actenstückes ist ohne alles locale Interesse für Livland.

O. J. Dec. 21. **1954.** Der Deutsche Handelshof zu Nowgorod schreibt dem Revaler Rath, dass das neulich gemeldete Verbot der Nowgoroder (Reg. 1952) noch fortdauere, und warnt davor, jetzt nach Nowgorod zu kommen.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. gedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXXVII. Zwar ohne Jahrzahl, aber ohne Zweifel sich auf Reg. 1952 beziehend, und daher hier aufgenommen.

O. J. u. T. **1955.** Derselbe bittet den Revaler Rath, dem *Johann Wrede*, welcher zum Behuf St. Peters eine Glocke, Leuchter und Silbergewichte geliefert, $5^1/_2$ Mark Rig. zu zahlen.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. gedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXXVIII. Hierher gesetzt, weil *Joh. Wrede* in dieser Zeit häufig genannt wird: Reg. 1906, 51 u. a.

## 1404.

1404. Janr. 13. **1956.** *Conrad von Vitinghof*, Meister des D. O. zu Livland, belehnt *Hinke Maydel*, *Henneken's* Sohn, und seine rechten Erben, mit einem Haken Landes im Dorfe zu Maydel und einer Teichstätte, vor Alters zu der Mühle zu Hermes gehörend. „Geven to Wenden, in den jaren u. H. dusent veir hundert im veirden jare, achte dage na der hoghtide twelften".

Das Orig. auf Perg. im v. Toll-Kuckers'schen Familienarchiv. Eine Hochdeutsche Uebers. in der Brieflade I, 73 Nr. 97.

O. J. Janr. 25. **1957.** Der Dorpater Rath sendet dem Reval'schen eine ihm von *Joh. Wrede* vorgelegte Russische Schrift, nebst Deutscher Uebersetzung, und bittet, erstere mit dem Secrete der Stadt Reval zu versehen.

Nach dem Orig. auf Papier im Reval'schen R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXXXIX. Aus demselben Grunde, wie Reg. 1955, hier aufgenommen.

**1958.** *Ruprecht,* Römischer König, erneuert und bestätigt das vom Kaiser *Friedrich II.* im April 1221 dem Deutschen Orden ertheilte Hauptprivilegium (Reg. 1121). 1404. Febr. 25.

Ein Originaltranssumt v. 22. Decbr. 1441 auf Perg. im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 560).

**1959.** *Johann Tyrgarte,* Grossscheffer zu Marienburg, bittet den Revaler Rath, den Vorzeiger dieses, *Rutger Middeldorp,* wenn er seine Geschäfte verrichtet, mit dem Seinigen wieder absegeln zu lassen. April 7.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXL.

**1960.** Der Voigt von Narva theilt dem Revaler Rathe mit, er habe Nachricht aus Wiborg erhalten, dass sich im Finnischen Meerbusen viele Seeräuber versammelt etc. O. J. Mai 16.

Nach dem Orig. auf Papier im Rev. R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXLI. Ueber die Zeit der Ausfertigung dieses Schreibens s. unten die Reg. 1967.

**1961.** *Alexander,* anders *Witaut,* Grossfürst von Litthauen, erneuert den im J. 1398 mit dem Deutschen Orden abgeschlossenen Frieden (Reg. 1784). Mai 22.

Nach mehreren Transsumten im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 563) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXLII. Ein früherer Abdruck bei *Dogiel* IV, 79 Nr. LXXIII und ein Auszug in *Ziegenhorn's* Curländ. Staatsrecht, Beil. S. 11 Nr. 14. Eine Deutsche Uebersetzung im Hochmeister-Registranten Dr. II. des Königsb. Archivs (Index Nr. 561) und darnach abgedr. in *Turgenew,* hist. Russiae monum. II, 291 Nr. CXI.

**1962.** *Conrad von Jungingen,* Hochmeister des D. O., stellt über diesen Friedensschluss eine im Wesentlichen gleichlautende Gegenurkunde aus, welche „am donrstage vor der h. drivaldikeit tage, n. C. G. MCDIV jar" ausgestellt, und mit besiegelt ist von *Arnold,* Bischof zu Colmensee, *Johannes,* B. zu Pomezan, *Conrad von Lichtenstein,* Grosscomthur, *Wernher von Tettingen,* oberstem Marschall, *Johannes Rumpenheim,* oberstem Spittler und Comthur zu Elbing, *Borghart von Wobeke,* oberstem Trappier und Comthur zu Christpurg, *Arnold von Hecken,* Tressler, *Friedrich von Wenden,* Comthur zu Thorn, *Johannes Rymann,* Domherrn zu Marienwerder, und *Johannes von Rogetteln,* Domherrn zu Frauenburg. Mai 22.

Das Orig. auf Perg. in dem geh. O.A. zu Königsberg. Index Nr. 565.

**1963.** *Witaut,* Grossfürst von Litthauen, urkundet über die Zeit und Art der Ueberlieferung Samaiten's an den Orden, auf Grundlage des Friedensschlusses. Reg. 1961. Mai 22.

Das Orig. auf Perg. ebendas. (Index Dr. 562). Der Inhalt hat kein locales Interesse für Livland.

**1964.** *Wladislaus-Jagello,* König von Polen, bestätigt gleichfalls den Friedensschluss vom J. 1398. Mai 23.

Drei Transsumte in dems. Archiv (Index Nr. 566); nach einem derselben vom J. 1419 abgedr. in *Raczynski,* codex dipl. Litth. S. 251 Nr. VIII.

**1965.** *Derselbe* einigt sich mit dem Hochmeister über die Abtretung Samaitens an den Orden. Mai 23.

Das Orig. auf Perg. in dems. Archiv (Index Nr. 564). Nach einem Transsumte vom J. 1419 abgedr. bei *Raczynski* S. 87 Nr. II. Ein früherer Abdruck in *v. Kotzebue's* Geschichte Preussens III, 297.

**1966.** Der Procurator des D. O. zu Rom schreibt dem Hochmeister, dass er dem Bischof von Reval das Geld, welches dessen Vorfahren gehöre, nicht erlegen könne etc. O. J. Mai 26.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv (Index Nr. 1778) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXLIII. Dies Schreiben kann nicht, wie im Index angenommen, ins J. 1396 gehören, da damals *Johann Rekeling,* Bischof von Reval, noch lebte, und *Theoderich* ihm erst im J. 1403 folgte (Reg. 1942). Es gehört daher entweder in dieses, oder in das J. 1405, wo Reval abermals einen neuen Bischof in der Person *Johann Ochmann's* erhielt.

1404. O. J. Juni 1. **1967.** *Bero*, Bischof von Åbo, meldet dem Revaler Rathe, dass Volk aus verschiedenen Ländern sich gesammelt und die Absicht habe, in die Newa einzudringen, um den Russen Schaden zuzufügen etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXLIV. Zwar ohne Jahrzahl, allein dem Inhalte nach, und auch wegen der Verweisung auf ein Schreiben *Thord Bonde's* über denselben Gegenstand (vergl. Reg. 1973), höchst wahrscheinlich in dieses Jahr gehörig. *Bero* war in den Jahren 1385—1412 Bischof von Åbo. S. auch Reg. 1972.

Juni 12. **1968.** Der Hochmeister des D. O. schreibt dem Grossfürsten *Witaut*, wegen der von diesem gewünschten persönlichen Zusammenkunft.

Aus dem Hochmeisterregistranten Nr. II im Königsb. geb. O.A. (Index Nr. 567) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXLV.

O. J. Juni 15. **1969.** Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen einen aus Riga eingegangenen Brief des gemeinen Kaufmanns zu Brügge vom 22. Mai mit, des Inhalts, dass die Engländer im Swen zwei Rigische Schiffe weggenommen etc.

Nach dem beschädigten Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MDCXLVI. Die Jahrzahl fehlt; s. jedoch Reg. 1976, wornach das Schreiben mit grösster Wahrscheinlichkeit hierher zu setzen ist, wenn nicht schon in das vorhergehende Jahr.

O. J. Juni 22. **1970.** Der Revaler Rath schreibt an den Hauptmann zu Wyborg wegen der Seeräuber, welche, nach einer Mittheilung des Bischofs zu Åbo (Reg. **1967**), in die Newa einlaufen wollen.

Nach der Originalausfertigung auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXLVII. Das mit keiner Jahrzahl versehene Schreiben ist wahrscheinlich gar nicht an seine Addresse abgefertigt worden, da es im Original, nebst Addresse und Siegel, noch im Revaler Archiv sich vorfindet.

Juni 23. **1971.** *Berend Hövelman*, Landmarschall, und *Zeiger von Wyschell*, Hauscomthur zu Riga, führen die Gränze zwischen Rodenpois und Segewalde.

Nach einer Hochdeutschen Uebersetzung in *Hiärn's* Collectaneen I, 445 (Index Nr. 3370) auszugsweise abgedr. in dem Livländ. U.B. Nr. MDCXLVIII.

O. J. Juni 25. **1972.** Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, den Kaufmann zu Nowgorod wegen der vor der Newa liegenden Seeräuber zu warnen.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXLIX. Wegen des wahrscheinlichen Zusammenhanges mit Reg. 1967, 70 und 73 hierher gestellt.

Juli 25. **1973.** *Thurder Bunde Rorikesson* (Hauptmann?) zu Wyborg theilt dem Revaler Rathe mit, dass Seeräuber in der Newa gewesen sein, und grossen Schaden gethan haben.

Nach dem schadhaften Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U. B. Nr. MDCL. Vergl. Reg. 1967, 70, 72.

Aug. 17. 18. **1974.** Hierher gehören verschiedene Verhandlungen zwischen dem Hochmeister *Conrad von Jungingen* und dem Grossfürsten *Witaut* von Litthauen, welche sich auf den Friedensschluss vom 22. Mai d. J. (Reg. **1961** *fgg.*) beziehen, indessen für Livland gar kein locales Interesse haben.

Das Verzeichniss dieser im Königsb. geh. O.A. befindlichen Actenstücke s. im Index Nr. 570—75.

Sept. 5. **1975.** Die Polozker urkunden über die von dem Ueberdüna'schen Meister (Hochmeister) abgelassenen Polozkischen Gefangenen und Waaren.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rigischen Rathsarchiv abgedr. in der Собраніе Русскихъ грамотъ и договоровъ II, und im Livl. U.B. Nr. MDCLI.

Oct. 16. **1976.** Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansastädte schreiben, „weil die Englischen aufs Neue wieder anfingen, die Rigischen Schiffe zu berauben (vergl. Reg.

1969), an alle vornehmen Herren und Städte, sie möchten den Englischen von diesem alten Handwerke abrathen. Nächst diesem wurden alle Hansastädte summa cum diligentia auf den künftigen Conventus verschrieben, wo man von den Extremis wider die Engelländer rathschlagen wolle". 1404.

So referirt *A. Köhler*, in *Willebrandt's* Hanseat. Chronik II, 197, bei Gelegenheit der Angabe, dass im J. 1404 zu Lübeck zwei Hansatage, auf Quasimodogeniti (d. 6. April) und auf St. Galli (d. 16. Octbr.) gehalten worden, ohne genauere Angabe, auf welchem dieser beiden Hansatage das im Text Angeführte geschehen. In Berücksichtigung der Reg. 1969 dürfte jedoch angenommen werden, dass dieser Beschluss nicht schon im April, sondern erst im October gefasst worden.

**1977.** Der Rigische Rath benachrichtigt den zu Reval, dass Seeräuber ein Schiff, mit Heringen beladen, in die Düna gebracht, und, als man sie habe aufgreifen wollen, mit Hinterlassung des Schiffes, geflüchtet seien. O. J. u. T. Novbr.?

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLII. Dies undatirte Schreiben muss dem Ansehen des Papiers und den Schriftzügen nach spätestens in diese Zeit gehören, und ist hier aufgenommen worden, weil in diesem Jahre die Seeräuber an den Livländischen Küsten besonders häufig vorkommen.

## 1405.

**1978.** *Johannes von Wallenrode*, Erzbischof von Riga, urkundet über eine mit dem Livländ. O.M. *Conrad von Vitinkhof* getroffene Uebereinkunft wegen schiedsrichterlicher Entscheidung der zwischen ihnen obwaltenden Differentien. 1405. Febr. 3.

Nach einer unbesiegelten Ausfertigung auf Perg. in der Königl. Bibliothek zu Königsberg (Index Nr. 576) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLIII. Vergl. *Lindenblatt* S. 171.

**1979.** Der Hochmeister benachrichtigt den Grossfürsten *Witaut* von Litthauen, welche Antwort er auf die an ihn ergangene Botschaft des Herzogs *Jorge* ertheilt, und wie er den Livländischen Ordensmeister instruirt, dieselbe Antwort dem Boten zu ertheilen. Febr. 24.

Aus dem Hochmeisterregistranten Nr. II. im Königsb. O.A. (Index Nr. 583, wo der Tag der Ausfertigung unrichtig Matthaeus statt Matthias genannt wird) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLIV.

**1980.** Der Rath zu Åbo bittet den Reval'schen, die Waaren des Åbo'schen Bürgers *Friedrich Frese*, welche mit Beschlag belegt worden, wieder freizugeben. März 4.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLV.

**1981.** Dem Hansatage, welcher auf Invocavit zu Lübeck gehalten wurde, wohnte im Namen der Stadt Riga *Gottschalk Bredebeke* bei. März 8.

*Gadebusch's* Jahrbb. I, 2, 13, nach Rigischen Archivnachrichten.

**1982.** Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen, wegen des Mindergewichts einer Partie von dem Revaler Rathsgliede *Cord Sanders* nach Dorpat verkauften Salzes. März 20.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im U.B. Nr. MDCLVI.

**1983.** Recess der zu Podel auf dem Walke zur Tagfahrt versammelten Livländischen Städte. März 29.

Nach dem Originalconcept auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLVII.

**1984.** *Witaut*, Grossfürst zu Litthauen, theilt dem Comthur zu Balga mit, welche Antwort der Livländische Ordensmeister seinen Boten gegeben, welche verlangt, dass er die Nowgoroder und Pleskower von dem Bündniss des Ordens mit Litthauen in Kenntniss setze. April 21.

Nach dem Orig. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 578, b) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLVIII.

**1985.** Der Hochmeister theilt dem Livländischen Ordensmeister das vorstehende Schrei- Mai 5.

1405. ben *Witaut's* mit der Aufforderung mit, zu Pfingsten Boten nach Kowno zu senden, um diese Sache auszugleichen etc.

Nach dem Orig. in dems. Archiv (Index Nr. 578, a) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLIX.

Mai 5. **1986.** Derselbe meldet dem Grossfürsten *Witaut* seine und des Livländischen Ordensmeisters Botschaft zu Pfingsten an, und bittet, des Ordensmeisters Aeusserung nicht übel deuten zu wollen.

Aus dem Hochmeisterregistranten Nr. II in dems. Archiv (Index Nr. 580) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLX.

Mai 16. **1987.** Derselbe rechtfertigt sich gegen den Grossfürsten *Witaut* wegen der Aeusserung, welche der an die Samaiten vom Ordensmarschall abgesandte Bote gethan haben solle.

Aus dems. Registranten (Index Nr. 579) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXI.

Mai 29. **1988.** Der Rath zu Bartenstein theilt dem Revaler Rathe mit, dass der Schuhmachergesell *Hans Richenau*, der in Reval geheirathet, bereits in Bartenstein eine Ehefrau habe etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXII.

Mai 30. **1989.** Der Rath zu Braunschweig schreibt an den Revaler Rath wegen der durch Testament des in Danzig verstorbenen *Henning Isenbuttel* einigen Braunschweigischen Bürgern vermachten, in Reval befindlichen Gegenstände etc.

Nach dem Orig. auf Pap. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXIII.

Aug. 20. **1990.** Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Hochmeisters mit, betreffend eine in Marienburg anwesende Englische Gesandtschaft, mit welcher auch über die den Livländischen Kaufleuten von den Engländern zugefügten Schäden und deren Vergütung verhandelt werden soll.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXIV. S. über diese Gesandtschaft *Voigt's* Preuss. Gesch. VI, 286 fgg., 292 fgg. Vergl. auch Index Nr. 581 und 584.

O. J. **1991.** *Wulfard von dem Ravenslage* und *Sarius Vockinchusen*, Glieder des Rigischen
Sept. 13. Rathes, theilen *Conrad Kegeler* und *Johann Hamer*, Gliedern des Reval'schen Rathes, mit, dass sie deren Auftrag, mit dem Meister wegen des Geleites des Russischen Kaufmanns zu unterhandeln, erfüllt, dass *Grymmert* nach Nowgorod gekommen etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXV. Das Schreiben ist datirt von dem Abend der Kreuzerhöhung, welcher ein Sonntag gewesen, ohne Angabe des Jahres. In dem Zeitraum von 1367—1408, in welchem die in dem Schreiben genannten Rathsglieder anderweitig vorkommen, fiel das Kreuzerhöhungsfest auf einen Montag in den Jahren: 1377, 83, 88, 94 und 1405. Dass das letztgenannte Jahr das richtige ist, ergiebt sich aus der Vergleichung dieses Schreibens mit den Reg. 1993 und 98. Vergl. übrigens auch den Städterecess vom 29. März 1405 P. 9.

Sept. 22. **1992.** Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rathe, es seien in Nowgorod Boten der Könige von Litthauen und Otfery (Fürst von Twer?) angekommen, die den König *Jurij* von Smolensk ausgeliefert wissen wollen, etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXVI. Vergl. *Karamsin* V, 106 (Ausg. v. *Einerling*).

O. J. **1993.** Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, dass Boten aus Nowgorod ein
Sept. 23. Schreiben mitgebracht, welches nicht befriedigt, und sendet den Entwurf einer Antwort auf dasselbe mit, mit der Aufforderung, auch an Nowgorod ein Schreiben ergehen zu lassen etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXVII. Das Schreiben hat keine Jahrzahl, allein nach den darin vorkommenden Namen der Nowgorod'schen Macht-

1993. Rigische Bursprake in 48 Artikeln. 1405. Sept. 29.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rigischen Rathsarchiv gedr. in *v. Bunge's* Archiv IV, 194 und im Livl. U.B. Nr. MDCLXVII.

1994. Der Ordensprocurator zu Rom sendet dem Hochmeister die Rechnung über die an die päbstliche Kammer etc. für die Ernennung des Caplans des Hochmeisters *Johann* zum Bischof von Reval geleisteten Zahlungen. Oct. 11.

Nach dem Orig. in dem geh. Ordensarchiv zu Königsberg abgedr. in *v. Bunge's* Archiv I, 316 (Ausg. I.) und im Livl. U.B. Nr. MDCLXVIII. Dem Schreiben fehlt zwar die Angabe des Jahres: allein es gehört ohne Zweifel hierher, weil der Caplan des Hochmeisters *Johann*, von dem gleich zu Anfange die Rede ist, kein anderer sein kann, als eben der zum Bischof von Reval ernannte und — nach *Lindenblatt's* Jahrbb. S. 176 — am Sonntage Gaudete (d. 13. Decbr.) 1405 zu Marienburg gekrönte *Johann Ochmann*. S. auch Reg. 2050.

1995. Der Handelshof zu Brügge schreibt an den Revaler Rath wegen zweier Fässer mit Reiss, welche *M. Osenbrucge* von Lübeck in Reval mit Beschlag belegen lassen, weil sie mit dem Zeichen seines Schuldners *T. Droghe* gemerkt gewesen, da sie doch eigentlich dem *H. Staden* zugehören. Oct. 22.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXIX.

1996. Der Handelshof zu Nowgorod beschwert sich beim Revaler Rathe darüber, dass die Vorschriften über den Handel auf Borg in Flandern nicht gehalten werden. Nov. 18.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXX.

1997. Unter Mittheilung eines Schreibens des Lübeck'schen Rathes vom Tage Crispiniani (d. 25. Octbr.), wegen neuer Seeräubereien von Seiten der Friesen, ladet der Rigische Rath den Reval'schen ein, zu einer auf den Sonntag vor heil. drei Könige (d. 3. Janr. 1406) zu haltenden Tagfahrt, Sendeboten nach Wolmar abzufertigen. Nov. 30.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXI.

1998. Der Dorpater Rath communicirt dem Reval'schen die Uebersetzung eines von der Stadt Nowgorod eingegangenen Schreibens, durch welches die Erhaltung des Friedens zugesichert wird. Decbr. 13.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXII.

1999. Der Reval'sche Rath stellt dem Meister *Cord von Vitinkhof* und seinem Orden in Livland eine Schuldverschreibung über 1500 Mark Rig. aus. Decbr. 28.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXIII.

## Um das Jahr 1405.

2000. *Hermann* (*Bokholt*), Abt zu Doberan, meldet dem Rigischen Rathe, dass die Bauern von Heiligengelateshagen in ihren Gränzen beeinträchtigt werden etc. O. J. März—April.

Nach dem Orig. auf Papier im äussern Archive des Rig. Rathes abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXIV. Da *Hermann Bokholt* in den Jahren 1404—23 Abt von Doberan war (*Lisch's* Meklenb. Jahrbb. IX, 434; XIX, 391), so ist dieses mit keiner Jahrzahl versehene Schreiben hierher gesetzt worden.

2001. Der Voigt zu Narva bittet den Revaler Rath um Uebersendung der Rente von der Vicarie zu Narva. O. J. u. T.

Nach dem Orig. auf Pap. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXV. Dieses undatirte Schreiben ist hier aufgenommen, weil das Papier dasselbe Wasserzeichen hat, wie andere Schreiben desselben Ordensbeamten aus dieser Zeit.

1405. O. J. Janr. 5. **2002.** Der Voigt zu Carchus bittet den Revaler Rath dafür zu sorgen, dass die Erben des in Reval verstorbenen *Kolschede* ihre Schuld an seinen, des Voigts, Schneidermeister, dem Revaler Rathsherrn *Arnd Saffenberge* auszahlen.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXVI. *Arnd Saffenberg* kommt in den Jahren 1402—23 im Revaler Rathe vor.

O. J. Novbr. **2003.** *Peter von der Volme,* Bürger der Stadt Reval, bittet von Narva aus den Revaler Rath, ihm zu seiner Forderung an die Herren *Hermann Husmann* und *Cord Sanders* etc. zu verhelfen.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXVII. *Hermann Husmann* kommt in den Jahren 1401—20, *Cord Sanders* 1405—15 als Mitglied des Reval'schen Rathes vor.

O. J. Janr. 5. **2004.** *Derselbe* schreibt aus Raseborg in Finnland an die Herren Bürgermeister und Räthe der gemeinen Städte in Livland, er habe eine Forderung an die Stadt Dortmund, und bittet, ihm zu gestatten, das Gut der Dortmunder in Livland mit Beschlag zu belegen.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXVIII.

O. J. Janr. 5. **2005.** *Derselbe* beschwert sich, unter Verweisung auf das vorstehende Schreiben, beim Revaler Rath über verschiedenes ihm in Reval von *Tobias* und von *Hans von Reyn* zugefügtes Unrecht.

Nach dem Orig. auf Pap. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXIX.

O. J. März—April. **2006.** *Derselbe* schreibt ebendaher dem Revaler Rath, er habe das Schreiben der Städte vom Sonntag nach Lichtmesse (vermuthlich eine Antwort auf Reg. 2004) empfangen, bittet um sicheres Geleit und meldet verschiedene Neuigkeiten aus Schweden.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXX.

O. J. Novbr. **2007.** *Derselbe* schreibt aus Lübeck, wahrscheinlich an die Stadt Dortmund, wegen der ihm schuldigen Rente, so wie wegen einer Forderung an seinen Oheim *Cord uit der Olpe,* dortigen Bürger.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXXI. Vermuthlich war diese Abschrift einem Schreiben *Volme's,* vielleicht der Reg. 2004, beigefügt. Vergl. noch oben Reg. 1881.

O. J. u. T. **2008.** Der Revaler Rath bittet den Rath zu Dortmund, dem *P. von der Volme* wegen seiner Forderungen gerecht zu werden oder sich mit ihm zu vergleichen.

Nach dem Originalconcept auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXXII. Die Addresse fehlt zwar, ist aber nach den vorstehenden Briefschaften kaum zweifelhaft.

O. J. März? **2009.** Der Rath der Stadt Ludenscheide bezeugt dem Reval'schen Rathe, dass die Forderung des *P. von der Volme* an die Stadt Dortmund ungegründet sei.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXXIII.

O. J. u. T. **2010.** Unterweisung über die Punkte, über welche *Werner vom Rode,* Rathsherr zu Reval, von des Ordensmeisters wegen, mit den Nowgorodern, in Betreff der Erneuerung des Friedens mit ihnen, unterhandeln soll.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXXIV. Diese undatirte Instruction, so wie das gleich folgende Schreiben (Reg. 2011), stehen offenbar im genauesten Zusammenhange mit den denselben Gegenstand betreffenden Archivstücken aus den Jahren 1405 und 1406 (Reg. 1990, 92, 98 etc.).

O. J. u. T. **2011.** *Werner opme Rode,* Rathsherr zu Reval, meldet dem Revaler Rathe, dass in

Narva Nachrichten über Feindseligkeiten, welche die Nowgoroder beabsichtigen, eingetroffen, indem die Russen über die in Betreff des Handels derselben getroffenen Beschränkungen ungehalten seien. 1405.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXXV. S. unten Reg. 2014.

## 1406.

1406.

2012. Der Dorpater Rath übersendet dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes, worin unter Anderm gemeldet wird, dass die Engländer beabsichtigen, im bevorstehenden Märzmonat mit den Boten der gemeinen Städte in Holland einen Tag zu halten. O. J. Janr. 1.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXXVI. Zwar ohne Jahrzahl, aber, dem ganzen Inhalt nach, unbedenklich ins J. 1406 zu stellen.

2013. Auf dem zu Wolmar am Sonntag vor heil. drei Könige gehaltenen Städtetage (Reg. 1997) fanden sich von Seiten Rigas als Rathssendeboten ein: *Johann Wantschede*, *Conrad Durkop* und *Tidemann von Nienloe*. Janr. 3.

*Gadebusch's* Livländ. Jahrbb. I, 2, 16, nach Rigischen Archivnachrichten.

2014. *Werner upme Rode* theilt von Narva aus dem Voigt zu Narva mit, dass daselbst mehrere Russen angekommen, welche nach Reval reisen, und bittet um Beförderung der beigefügten Briefe an den Revaler Rath. O. J. Janr. 7.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCLXXXVII. Ohne Jahrzahl, aber wahrscheinlich mit den Reg. 2010 und 11 im Zusammenhange stehend, daher hier aufgenommen. Vielleicht ist das unter Nr. 2011 registrirte Schreiben dem vorliegenden beigefügt gewesen.

2015. *Witowt*, Grossfürst von Litthauen, bewilligt dem gemeinen Deutschen Kaufmann einen Platz bei seinem Schlosse Ploskow in Russland zum Bau einer Christlichen Kirche. Febr. 23.

Nach dem pergam. Original copirt in *Brotze's* Sylloge I, 65 und darnach abgedr. in den Monum. Liv. ant. IV, CCXV Nr. 84 und im Livl. U.B. Nr. MDCLXXXVIII. Im Index Nr. 3371 wird das Rigische Rathsarchiv irrig als Aufbewahrungsort des Originals angegeben.

2016. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, dass sowohl von Pleskow als von Nowgorod Boten da gewesen, welche die Fortdauer des friedlichen Verkehrs zugesichert. März 1.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXXIX.

2017. Der Ritter *Wilhelm Esturmi* und der Geistliche *Johann Kington*, Gesandte des Königs von England, bitten den Lübeck'schen Rath, die auf den 1. Mai anberaumte Zusammenkunft bis auf den 1. August d. J. aufzuschieben. März 10.

Nach einer gleichzeitigen Copie, welche dem Schreiben des Dorpater Rathes vom 25. Mai 1406 (Reg. 2025) beigelegt war, abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXC.

2018. *Hartmann Ulner*, Voigt zu Wesenberg, bekennt, dass vor ihm, vor dem Richter zu Wierland, *Hinke Asserie*, und ihren Beisitzern *Hans Wrangel* von Ogel und *Tile Sorsever*, *Claus Soye*, *Henneken's* Sohn, mit Einwilligung seiner Mutter und seines Bruders *Hans*, dem *Hermann Risbiter* das halbe Dorf zu Annekever, welches früher dem *Hans Revale*, *Tilen's* Sohne, zugehört, aufgetragen und aufgelassen. „Geg. na Godes gebort verteinhundert jar und sess jar, up unser leven vrouwen s. Marien dach, als se bebodeschapt von dem engele wart etc.“ März 25.

Das Orig. auf Perg. in dem v. Toll-Kuckers'schen Familien-Archiv. Eine Hochdeutsche Uebersetzung in der Est- und Livl. Brieflade I, 74, Nr. 99.

1406. O. J. April 4. **2019.** Der Voigt zu Narva entschuldigt sich bei dem Reval'schen Rathe wegen des Gerüchts, dass er Russen aus Nowgorod gefangen genommen und geschatzt habe.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr im Livl. U.B. Nr. MDCXCI. Das Schreiben ist wegen seines Zusammenhanges mit den Regesten 2020 und 2037 hier aufgenommen worden. Auch hat das Papier dasselbe Wasserzeichen, welches sich in Schreiben des Voigts von den Jahren 1405 und 1406 findet.

April 24. **2020.** Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Reval'schen Rathe, dass die Deutschen Kaufleute daselbst aus Furcht vor den Pleskauern beabsichtigt hätten, Nowgorod zu verlassen, die Nowgoroder jedoch ihnen den Abzug verboten, weil Russen in Dorpat arrestirt seien etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXCII.

O. J. Mai 3. **2021.** Derselbe meldet demselben, es seien in Nowgorod Boten des Dorpater Rathes anwesend, wegen des dem Kaufmanne genommenen Gutes, könnten aber, unter wiederholten Vertröstungen, keine Antwort erhalten. Es möge jetzt Niemand aus Reval nach Nowgorod kommen, ehe diese Angelegenheit erledigt sei.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCXCIII. Dies Schreiben ohne Jahrzahl ist wegen seines muthmasslichen Zusammenhanges mit der Reg. 2020 hier aufgenommen worden.

Mai 7. **2022.** Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen eine ihm von dem Rigischen Rathe übersandte, diesem von den Preussischen Städten zugefertigte Abschrift der Uebereinkunft mit, welche am 15. December 1405 zu Dordrecht zwischen den Gesandten des Königs von England und der Hansestädte getroffen worden, betreffend den Ersatz der von den Engländern den Hanseaten zugefügten Schäden.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXCIV.

Mai 11. **2023.** *Bernd Lemgow* berichtet von Nowgorod aus dem Reval'schen Rathe, dass er den Machthabern Nowgorod's das ihm mitgegebene Schreiben überreicht habe, mit der Antwort auf dasselbe aber noch immer hingehalten werde.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXCV.

Mai 13. **2024.** Der Handelshof zu Brügge in Flandern schreibt an den Reval'schen Rath wegen eines zwischen *Wolter Ovink*, Kaufmann der Deutschen Hansa, und *Reinhard Riike*, Reval-schem Bürger, stattgehabten Handelsgeschäfts.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. ebendas. Nr. MDCXCVI.

Mai 25. **2025.** Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes mit, in welchem die Vertagung der Zusammenkunft mit den Englischen Gesandten (Reg. 2017), und die Forderung Lübeck's gemeldet wird, dass die Livländischen Städte zur Bekämpfung der Friesen 500 Rheinische Gulden beisteuern.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXCVII.

Juni 9. **2026.** Derselbe theilt dem Reval'schen Rathe ein aus Riga erhaltenes Schreiben der zu Lübeck versammelt gewesenen Hanseatischen Sendeboten, betreffend die wider die seeräuberischen Friesen zu ergreifenden Maassregeln, mit, zugleich mit einer vom Rigischen Rathe entworfenen Antwort auf jenes Schreiben.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCXCVIII.

Juni 13. **2027.** Der Hochmeister bittet die Stadt Lübeck, dem Ueberbringer *Heinrich Rebok* die dem Livländischen Untersassen *Jacob, Abraham's* Sohn, schuldige zweijährige Erbrente, sammt dem Capitale, auszuzahlen.

Aus dem Hochmeister-Registranten II. im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 591, 1) abgedr.

im Livl. U.B. Nr. MDCXCIX. Hierher gehört auch die Reg. 1692 und das unter Nr. MCDII abgedruckte Schreiben des Lübeck'schen Rathes, welches hiernach vom 24. Mai 1406, oder vielleicht vom 9. Mai 1407 zu datiren ist. 1406.

**2028.** Derselbe bittet die Städte Hamburg, Lüneburg, Rostock, Wismar und Stralsund, bei der Stadt Lübeck wegen der Erfüllung des vorstehenden Gesuches (Reg. 2027) zu wirken. Juni 13.

Ebendaher (Index Nr. 591, 2) abgedr. ebendas. Nr. MDCC.

**2029.** *Conrad von Vitinghof*, Meister D. O. in Livland, belehnt *Bertold Wrangel* mit dem Dorfe Pedderas von 35 Haken Landes, mit dem Dorfe Jeas von 10 H. und einer wüsten ..... Tammispae von 3 H., welche dieser von *Hans Wrangel*, *Hermann's* Sohne, gekauft. Im J. 1406 ..... nach Viti et Modesti. Nach dem 15. Juni.

Das Orig. auf Perg. im Esthländ. Ritterschaftsarchiv. Vergl. v. *Bunge's* Brieflade I, 75 Nr. 100.

**2030.** *Alexander*, anders *Wytovd*, Grossfürst zu Litthauen und Reussen, urkundet über den zwischen den Städten Polotzk und Riga abgeschlossenen Handelsvertrag. Juni 30.

Nach einem Originaltranssumte vom 10. Mai 1412 in dem Rigischen Rathsarchiv (Index Nr. 3377) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCI.

**2031.** *Peter (Wormedith)*, Procurator des D. O. zu Rom, meldet dem Hochmeister, dass ein Geistlicher *Nicolaus von Wolavia* den Pabst darauf gebracht, von dem Orden in der Rigischen Provinz für die päbstliche Kammer den Zehnten einzusammeln, und welche Schritte er in der Sache gethan etc. O. J. Juli 4.

Nach dem Orig. auf Papier im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 592) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCII. Das Schreiben ist zwar mit keiner Jahrzahl versehen, allein höchst wahrscheinlich in dieses oder das vorhergehende Jahr zu setzen, da darin Pabst *Bonifaz*, welcher den 1. Octbr. 1404 starb, als verstorben, der Hochmeister *Conrad von Jungingen* aber, dessen Tod am 30. März 1407 erfolgte, als lebend aufgeführt wird.

**2032.** *Diedrich von Wilborg*, Comthur zu Reval, transsumirt einen von den Gebrüdern, Rittern *Heinrich* und *Heidenreich von Bixhoveden*, dem *Asser Toyes* ausgestellten Pfandbrief. Juli 13.

Nach dem Orig. auf Perg. in dem Museum der gel. Esthnischen Gesellschaft in Dorpat abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MDCCIII. Eine Deutsche Uebersetzung in der Brieflade I, 75 Nr. 101.

**2033.** Der Handelshof zu Nowgorod theilt dem Revaler Rathe mit, dass *Claus Huxer* und *Bernd von Anklem* daselbst auf Befragen bekannt, dass sie mit Russen auf Borg gehandelt. Aug. 16.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCIV.

**2034.** Derselbe sendet demselben eine Tonne, in welcher St. Peters Geschmeide enthalten, mit einer nähern Angabe des Inhalts, und mit der Bitte um Aufbewahrung bis zur Zurückforderung. Aug. 29.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCV.

**2035.** Der am Sonntag nach St. Bartholomaei zu Grevenshagen in Holland gehaltene Hansatag wurde von Dorpat aus durch den Rathsherrn *Alef uter Olpe* beschickt. Aug. 29.

Der Hansarecess, von welchem im Revaler Rathsarchiv sich eine gleichzeitige Abschrift findet, ist in das Livl. U.B. nicht aufgenommen, weil er nur die Verhältnisse Hollands und Frieslands betrifft, und für Livland gar kein locales Interesse bietet. Ueber das am Ende der Abschrift copirte Schreiben König *Heinrich's IV.* von England s. unten Reg. 2040.

**2036.** Der Rath zu Lübeck schreibt dem Rathe zu Reval, dass die Beschwerde Revalscher Bürger, als hätte der Lübeck'sche Rath sich geweigert, in den an denselben gescholtenen Urtheilen Recht zu sprechen, durchaus ungegründet sei. Oct. 16.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCVI.

1406. 2037. Der Handelshof zu Nowgorod beantwortet ein Schreiben des Reval'schen Rathes,
O. J. Octbr. 27. Salzhandel betreffend, und meldet zugleich, welche Antwort die Burggrafen und Herzöge zu Nowgorod auf die Botschaft des *B. Lemgowe* (Reg. 2023) ertheilt.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCVII. Zwar ohne Jahrzahl, allein hierher gestellt wegen des unstreitigen Zusammenhanges mit Reg. 2023.

Octbr. 28. 2038. Derselbe bittet den Revaler Rath, da in St. Peters Gewere kein Silber sei, mit einer Vergütung für den Priester *Diedrich Mager* in Auslage zu sein.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCVIII.

Novbr. 2. 2039. Der Hochmeister *Conrad von Jungingen* quittirt den Bischof *Winrich* von Oesel darüber, dass derselbe ein von dem ehemaligen Electen von Oesel *Jacob Hopeselle* vom Orden aufgenommenes Darlehn bezahlt.

Aus dem Hochmeisterregistranten Nr. II. im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 595) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCIX.

O. J. Novbr. 2. 2040. *Heinrich IV.*, König von England, schreibt an die Rathssendeboten verschiedener Städte, darunter namentlich auch an die Livländischen, und entschuldigt das Ausbleiben seiner Gesandten.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCX. Die Abschrift findet sich am Schluss der unter Reg. 2035 erwähnten Copie des Hansarecesses vom 29. August 1406, wo es heisst: „Item quemen den steden des heren koniges van Engelant breve am sondage na Elisabeth, inholden de antwerde up ere breve, de se em van der dachvart uppe omnium sanctorum gescreven hadden, welke breve van worde to worde aldus ludende weren“. Hierauf folgt das im U.B. abgedruckte Schreiben, ohne Angabe der Jahrzahl, und dann heisst es weiter: „Hir up is dem kopman to Brucge bevolen, ift imand van den vorscr. sendeboden to Dordrecht komende wert, dat de kopman denne hen sende, em to vorkundigende, dat der stede sendeboden nicht be..len was, vurder und lenger dage mit en to ramende, den alse dem koninge van ersten dage in Novembri hadden gescreven. Dar umme so sint de stede to hus getogen, an ere oversten to bringen, wes en hir in den Engelschen saken is weddervaren“. Wie übrigens die Antwort auf das am Tage omnium sanctorum (d. 1. Novbr.) von der Tagfahrt erlassene Schreiben schon am 2. Novbr. erfolgen konnte, ist räthselhaft. Die Abschrift ist so sehr mit Abbreviaturen angefüllt und zum Theil durch vieljährigen Staub so undeutlich, dass die Entzifferung äusserst schwierig ist.

Decbr. 24. 2041. *Gerd von der Beke*, Rathsherr zu Reval, rechtfertigt sich bei dem Lübeck'schen Rathe wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigung, als sei er der Urheber des an dem Lübeck'schen Bürger *Gobele Hadewerke* verübten Todtschlages.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXI. Vergl. unten das Schreiben des Lübischen Rathes v. 7. April 1407. Reg. 2052.

## 1407.

1407.

O. J. u. T. 2042. Das Kloster Padis verkauft seine in den Kirchspielen Kyrkslätt und Ingo in Finnland belegenen Güter dem Ritter *Thord Bonde*.

Diese Notiz giebt *Porthan* in s. Anmerkungen zu *Juusten* Chron. episcop. Finland. S. 487, nach *Lagerbring*, Svea rikes histor. III, 811.

Janr. 12. 2043. Der Rath zu Duysborg bittet den Reval'schen Rath, dem Vorzeiger dieses, *Johann Hovener*, den Nachlass des in Reval verstorbenen Knechtes *Hermann* auszuliefern etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXII.

O. J. Janr. 25. 2044. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes mit, welchem dieser die Schreiben beifügt, die er an den Hochmeister und an die Preussi-

schen Städte wegen des Pfundzolls gerichtet, der in den Preussischen Häfen von bloss durchgehenden Waaren unrechtmässig erhoben wird. 1407.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXIII. Das Schreiben ohne Jahrzahl ist an dieser Stelle aufgenommen, weil das Papier das Wasserzeichen hat, welches in dem vom Dorpater Rathe in diesem Jahre gebrauchten Papier vorkommt.

2045. Das Rigische Domcapitel erlässt ein Statut, betreffend die Vertheilung der für Vicarien eingehenden Gaben (praesentiae). Febr. 4.

Nach einer Abschrift vom Original in *Brotze's* Sylloge II, 107 (Index Nr. 3372) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXIV.

2046. Der Dorpater Rath ladet, im Auftrage des Rigischen, den Reval'schen zu einer Tagfahrt nach Wolmar auf den bevorstehenden Sonntag zu Mittfasten (d. 6. März) ein. Febr. 7.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXV.

2047. Derselbe theilt dem Revaler Rath ein aus Riga eingegangenes Schreiben des Lübeck'schen Rathes v. 15. Janr. mit, durch welches die Livländischen Städte eingeladen werden, zu dem auf Christi Himmelfahrt zu Lübeck anberaumten Hansatage Sendeboten zu schicken. Febr. 22.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXVI.

2048. Dem am Sonntag zu Mittfasten zu Wolmar gehaltenen Städtetag wohnten als Sendeboten des Rigischen Rathes bei: *Johann Wantschede*, *Gotschalk Bredebecke* und *Hartwich Steenhus*. März 6.

*Gadebusch's* Livl. Jahrbb. I, 2, 18, nach Rigischen Archivnachrichten.

2049. Der Handelshof zu Brügge theilt den Livländischen Städten mit, dass der Herzog von Burgund sich erboten habe, den Hansastädten bei einem etwanigen Kriege mit England thätigen Beistand zu leisten. März 19.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXVII.

2050. *Peter* (*Wormedith*), Procurator des D. O. zu Rom, sendet dem Hochmeister die Quittungen über die für den Bischof von Reval an die päbstliche Kammer geleisteten Zahlungen, und berichtet ihm über verschiedene Verhandlungen mit dem neuen Pabste (*Gregor XII*). März 26.

Nach dem Orig. auf Papier in dem Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 598) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXVIII. Das Schreiben ist ohne Jahrzahl, kann aber nur in dieses Jahr gehören, da der Nachfolger *Innocenz's VII.*, Pabst *Gregor XII.*, von dem hier die Rede ist, am 2. Decbr. 1406 gewählt worden; auch die im Schreiben als kürzlich geschehen erwähnte „Magschaft" zwischen den Königen von England und Dänemark nur auf die Vermählung *Erich's* von Dänemark mit der Englischen Princessin *Philippe* gehen kann, welche am 25. Octbr. 1406 stattfand. S. auch Reg. 1994.

2051. Der Lübeck'sche Rath schreibt an den Reval'schen wegen eines Compagnie-Geschäftes, welches zwischen *Ludwig Crull*, Lübeck'schem Bürger, *Bertold Herentey* und *Wennemar Kerkhof*, nun Bürger zu Dorpat, abgeschlossen worden. April 6.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXIX. Vergl. auch unten Reg. 2054.

2052. Der Lübeck'sche Rath sendet dem Reval'schen die Antwort *Heinrich von Camen's*, Neffen des erschlagenen *G. Hadewerke* (Reg. 2041), auf die diesen Todtschlag betreffende Schrift des Revaler Rathsherrn *Gerd von der Beke*. April 7.

Nach dem Orig. auf Perg. (die Antwort *Camen's* ist eine Abschrift auf Papier) in demselben Archive abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXX.

1407. April 10. **2053.** *Winrich*, Bischof von Oesel, thut kund, dass die Fischerei beim Burgwalle zu Carmell ausschliesslich dem dortigen Kirchherrn zustehe.

Aus dem Carmell'schen Documentenbuche (sehr fehlerhaft) abgedr. in *P. v. Buxhöwden's* Beitr. zur Geschichte von Oesel S. 7 und darnach im Livl. U.B. Nr. MDCCXXI.

April 28. **2054.** Der Handelshof zu Brügge schreibt an den Reval'schen Rath wegen des Compagnie-Geschäfts zwischen *L. Crulle*, *B. Herentrey* und *W. vor dem Kerkhofe* (Reg. 2051).

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXXII.

O. J. Mai 11. **2055.** Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen das aus Riga erhaltene Schreiben des Handelshofes zu Brügge vom 19. März d. J. (Reg. 2049), nebst seiner Ansicht darüber, mit etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXXIII.

Mai 14. **2056.** Handelsvertrag zwischen den Städten Riga und Polozk.

Nach dem Orig. auf Papier im Rigischen Rathsarchiv (Index Nr. 3373) abgedr. in den Акты Археографической Экспедиціи I, II Nr. XVI und im Livl. U.B. Nr. MDCCXXIV. In den Акты ist unter derselben Nummer auch die von den Polozkern ausgestellte, ganz gleich lautende Gegenurkunde abgedruckt. Beide Urkunden sind fast wörtliche Uebertragungen der Urkunde des Grossfürsten Witaut vom 30. Juni 1406 (Reg. 2030).

O. J. Mai 25. **2057.** Der Revaler Rath beantwortet das Schreiben des Lübeck'schen Rathes vom 7. April (Reg. 2052), betreffend den Rathsherrn *Gerd von der Beke*.

Nach dem Originalconcept auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXXV.

O. J. Juni 9. **2058.** Der Handelshof zu Nowgorod theilt dem Rathe zu Reval mit, dass die Nowgoroder auf dem Markt ausrufen lassen, dass ihre Brüder mit den Deutschen nicht kaufschlagen sollen. Als Gründe geben sie an: die Kürze der Laken, das Salz solle hier gewogen werden, wie in Dorpat und Reval, und die Honigtonnen sollen voll sein bis zum Spund etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXXVI. Das Schreiben hat zwar keine Jahrzahl, gehört aber hierher, wie sich aus einer ganzen Reihe diesen Gegenstand betreffender Briefschaften ergiebt. S. Reg. 2062, 64, 65, 67, 69, 72.

Juni 11. **2059.** Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte schreiben an den Reval'schen Rath wegen der Ermordung des *Gobele Haddewerk* und wegen der Betheiligung des Rathsherrn *Gerd von der Beke* an dieser That.

Nach dem Orig. auf Perg in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXXVII.

Juni 15. **2060.** Testament des Reval'schen Bürgers *Hermann Groete*.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXXVIII.

Juni 28. **2061.** Der Dorpater Rath übersendet dem Reval'schen ein aus Riga empfangenes Schreiben des Rigischen Rathsherrn *Tidemann von dem Nienlo*, d. d. Lübeck, den 14. Juni 1407, betreffend vorzugsweise den von den Livländischen Städten zur Ausrüstung der Friedensschiffe zu leistenden Beitrag.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXXIX.

O. J. Juli 1. **2062.** Mit Beziehung auf sein Schreiben vom 9. Juni (Reg. 2058) meldet der Handelshof zu Nowgorod dem Revaler Rathe, dass die Nowgoroder den Beschluss gefasst, es solle kein Russe von den Deutschen anders kaufen, denn Salz beim Gewicht und Honig bei vollen Tonnen, bei 50 Stücken Silbers. Dagegen habe der Handelshof beschlossen, dass Niemand sich auf den Kauf einlassen solle, bei 50 Mark und bei Verlust des Hofesrechts etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXXX. Eine Abschrift dieses Schreibens auch in dem unter 2064 registrirten Schreiben des Dorpater Rathes.

2063. Der Revaler Rath schickt dem Lübeck'schen eine Erwiderung auf das Schreiben der Rathssendeboten vom 11. Juni d. J. (Reg. 2059) in Sachen *Gobele von Haddewerk* und *Gerd von der Beke*. 1407. O. J. Juli 6.

Nach dem Orig.-Concept auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXXXI.

2064. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes mit, worin dieser räth, trotz den in Reg. 2058 und 62 erwähnten Forderungen der Nowgoroder, bei der Kreuzküssung zu beharren. O. J. Juli 12.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXXXII.

2065. Derselbe sendet dem Reval'schen Rathe eine Abschrift des auch bei ihm eingegangenen Schreibens des Nowgoroder Handelshofes vom 1. Juli d. J. (Reg. 2062). O. J. Juli 13.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXXXIII.

2066. Der Revaler Rath verkauft dem Voigt zu Soenborch eine Rente von 4 Mark jährlich für 75 Mark Rig. Juli 25.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkelbuch II, 106, b abgedr. das. Nr. MDCCXXXIV.

2067. Der Handelshof zu Nowgorod benachrichtigt den Reval'schen Rath, dass die Russen bei ihren Forderungen wegen des Salz- und Honighandels beharren, und behaupten, von den Deutschen in diesem Handel vielfach übervortheilt worden zu sein. O. J. Aug. 10.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXXXV.

2068. Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, dessen Beitrag zu den Friedensschiffen (Reg. 2061) mit 100 Mark an *Hans Hoenstene* zu zahlen. Aug. 19.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXXXVI.

2069. Derselbe sendet dem Revaler Rathe einen Brief des Rigischen, worin letzterer schreibt, er habe in der Nowgoroder Salz- und Honig-Angelegenheit nach Lübeck geschrieben; einstweilen solle weder Salz noch Honig nach Nowgorod geführt werden und der Handelshof daselbst fortfahren, nach dem Alten der Schra gemäss zu handeln etc. Sept. 7.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXXXVII.

2070. Aelteste Schra der Gesellschaft der Schwarzenhäupter zu Reval in 8 Artikeln, nebst zwei Zusätzen aus dem 16. Jahrhundert. Sept. 12.

Nach der wahrscheinlich gleichzeitigen Aufzeichnung in einer auf dem Schwarzenhäupterhause zu Reval asservirten Pergamenthandschrift in Octavformat abgedr. das. Nr. MDCCXXXVIII.

2071. Der Dorpater Rath bezeugt, dass das dem *G. Woynchusen* aus Preussen zugesandte Fass mit Füchsen baar bezahlt sei etc. O. J. Octbr. 14.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXXXIX. Zwar ohne Datum, allein das Papier hat dasselbe Wasserzeichen, welches in andern Ausfertigungen des Dorpater Rathes vom Jahr 1407 sich findet.

2072. Der Dorpater Rath übersendet dem Reval'schen ein Schreiben des Rathes zu Lübeck an den Rigischen Rath vom 8. October d. J., betreffend den Salz- und Honighandel in Nowgorod. O. J. Nov. 19.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXL.

2073. *Godeke Hesse*, Gardian und die Brüder des St. Catharinenklosters zu Riga bezeugen, dass sie ihr Grundstück (wort) in Reval dem Bürgermeister *Gerd Witte* verkauft. Dec. 6.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXLI.

2074. Der Dorpater Rath ladet den Reval'schen ein, zu dem Städtetage, den der Rigische Dec. 28.

1407. Rath auf den Sonntag nach heil. drei Könige zu Pernau anberaumt, seine Sendeboten zu schicken, und übersendet ihm zugleich zwei Hansarecesse, zu Lübeck und zu Grevenhagen in Holland gemacht.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXLII. Ueber die berührten Hansarecesse, deren letzterer die Entschädigungsforderungen der Hansastädte an England betraf, vergl. *Willebrandt* II, 198.

1408.

## 1408.

Janr. 10. **2075.** Der Rath der Stadt **Duisburg** bittet den **Reval**'schen Rath, dem *Johann Hövener* die $2^1/_2$ Mark zu verabfolgen, welche demselben *Herman, Johann Jungeling's* Knecht, hinterlassen. S. Reg. 2045.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXLIII.

Janr. 15. **2076.** Auf dem zu **Pernau** abgehaltenen Städtetage (Reg. 2074) waren von Seiten Riga's anwesend *Hermann Bobbe, Tidemann von Nienloe* und *Albrecht Stockmann.*

*Gadebusch's* Livl. Jahrbb. I, 2, 18, nach Rigischen Archivnachrichten.

O. J. Februar? **2077.** Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes vom 25. Januar mit, worin letzterer es ablehnt, dem Beschluss des Städtetages zu Pernau gemäss, mit dem Meister wegen einer Tagfahrt in Betreff des Münzwesens zu verhandeln.

Nach dem Orig. auf Pap. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXLIV. In keinem der beiden Schreiben, weder im Dörptschen, noch im Rigischen ist eine Jahrzahl angegeben; das Rigische ist vom Tage Pauli Bekehrung, d. i. d. 25. Januar, datirt, und war in Dorpat am St. Blasiustage, d. i. den 3. Februar, eingegangen. Es scheint daher auf einem Schreibfehler zu beruhen, dass das Dorpater Begleitungsschreiben vom Tage Barbarae, d. i. vom 4. Decbr., datirt ist, da letzteres gewiss sehr bald nach Empfang des erstern, noch im Februar, abgefertigt worden. Das Schreiben ist hier aufgenommen, weil das Papier das in den Jahren 1407, 1408 und 1414 in der Dorpater Canzelei vorkommende Wasserzeichen hat, daher der Pernau'sche Städtetag, auf den darin Bezug genommen wird, muthmasslich der vom 15. Januar d. J., Reg. 2076, ist. Vergl. übrigens noch Reg. 1486.

O. J. Febr. 4. **2078.** Der Dorpater Rath meldet dem Reval'schen, dass *Heinrich von Bemen,* der nach Nowgorod gesandt worden, um ein Bild aus der Kirche daselbst zu nehmen und nach Dorpat zu bringen, unverrichteter Sache heimgekehrt etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MDCCXLV. Dieselben Schriftzüge, wie in diesem Schreiben, kommen in Dörpt'schen Schreiben von 1408—11 vor; wegen *H. v. Bemen* s. unten Reg. 2142 vom 14. August 1409.

März 26. **2079.** *Heinrich IV.*, König von England, verspricht dem Hochmeister, die Preussischen und Livländischen Kaufleute, wegen der von seinen Englischen Unterthanen ihnen zugefügten Schäden — die Livländer namentlich mit 20,906 Nobeln, 6 Pf., 1 Obolus u. 1 Verding — im Laufe von drei Jahren zu entschädigen.

Nach dem Original auf Perg. in der Königl. Bibliothek zu Königsberg (index Nr. 601) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXLVI.

März 26. **2080.** Der Dorpater Rath meldet dem Reval'schen, dass *H. Hatnicke,* wegen einer vom Städtetage zu Pernau im Jahr 1401 ihm dictirten Strafe, sich an den Rigischen Bürgern und Kaufleuten in Preussen zu rächen gedroht, und fordert auf, deshalb Schreiben an den Hochmeister, an die Preussischen Städte etc., zu richten etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXLVII.

O. J. März 30. **2081.** Der Ordensmeister zu Livland schreibt dem Revaler Rath, es möge, ausser

„der ersten Flotte", bis zu seiner Ankunft in Reval, kein Roggen ausgeführt werden; man müsse erst erfahren, ob in Preussen Friede bleibt und wie sich der Roggen auf dem Felde stellt. 1408.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MDCCXLVIII. Das Schreiben hat, gleich mehreren andern, denselben Gegenstand betreffenden (Reg. 2086, 89, 90, 104), keine Jahrzahl, gehört aber höchst wahrscheinlich in dieses Jahr, wo auch in Preussen die Getreideausfuhr verboten wurde (*Voigt's* Preuss. Gesch. VII, 24 fgg.). *Johannes Lindenblatt* (Jahrbb. S. 192) sagt freilich erst beim folgenden Jahre: „Anno MIIIIC IX° wart das getreide lip und galt vil pfennige, also das man verbot usczuschiffin". S. indess noch die Anm. zur Reg. 2086.

**2082.** Der Hochmeister dankt dem Grossfürsten *Witaut* für seine dem Orden in Livland gegen Pleskau zugesagte Hülfe etc. April 1.

Aus dem Hochmeister-Registranten Nr. II im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 600) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXLIX.

**2083.** *Diedrich von Angern*, Decan zu Stendal und Domherr zu Magdeburg, bittet den Revaler Rath, den Nachlass seines in Narva verstorbenen Schwestersohnes *Ulrich von Angern*, anders genannt *Schulte*, sicher zu stellen etc. April 14.

Nach zwei gleichlautenden Originalausfertigungen auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCL.

**2084.** Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein über Riga und Elbing eingegangenes Schreiben der zu Lübeck versammelten Hanseatischen Sendeboten vom 14. Februar mit, in welchem, mit Beziehung auf die Wirren in Lübeck, die Kämpfe des *Keno von Broke* und der Stadt Hamburg wider die Vitalienbrüder etc., zu einem in Wismar am Sonntage Quasimodogeniti (den 22. April) zu haltenden Hansatage eingeladen wird. O. J. April 18.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLI. Keines der in diesem Stücke enthaltenen Schreiben giebt das Jahr der Ausstellung an; allein es kann wohl nur in dieses Jahr gehören, in welchem die Unruhen in Lübeck begannen. Auch hat das Papier des Dorpater Schreibens das Wasserzeichen der Jahre 1407, 8 u. 14. Zur Unterstützung dient endlich noch: dass in dem unter Nr. 2122 registrirten Schreiben wahrscheinlich von derselben an Hamburg zu zahlenden Vergütung die Rede ist, welche hier in Aussicht gestellt wird. In dem Datum des Dorpater Schreibens: „des middewekens to Pinxten" steckt gewiss ein Schreibfehler. Das dadurch mitgetheilte Schreiben aus Riga, welches — wie im Eingange erwähnt wird — Tages vorher in Dorpat eingegangen, ist: „middewekens vor Paschen" datirt, und wird doch gewiss nicht acht Wochen unterwegs gewesen sein! Daher muss wohl Paschen statt Pinxten gelesen werden.

**2085.** Der Dorpater Rath schreibt dem Reval'schen: er habe erfahren, dass der Verbrecher, welcher die h. Geist-Kirche zu Dorpat beraubt, in Raseborg gegriffen sei, und bittet den dahin gehenden Ueberbringer dieses Schreibens zu unterstützen. O. J. Mai 25.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLII. Das Wasserzeichen des Papiers kommt in Dorpat in den Jahren 1407, 8 u. 14 vor; dies, und die Bezugnahme auf die kürzlich gehaltene Tagfahrt zu Pernau (Reg. 2074 und 76), rechtfertigt die Aufnahme des Schreibens an dieser Stelle.

**2086.** Der Livländische Ordensmeister trägt dem Rathe zu Reval auf, zu gestatten, dass die 60 Last Roggen, welche der Graf von Holland durch seinen Diener *D. Baldewyn* ankaufen lassen, ausgeführt werden. O. J. Juni 6.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLIII. Das mit keiner Jahrzahl versehene Schreiben ist aus den bei der Reg. 2081 angegebenen Gründen hierher gestellt. Dass es nicht vom Jahr 1409 ist, dürfte vielleicht auch schon daraus zu schliessen sein, dass im Jahr 1409 das Frohnleichnamsfest auf den 6. Juni fiel, das Schreiben daher wohl von diesem Feste, und nicht vom Vincentius-Tage datirt worden wäre.

1408. **2087.** Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, mit dem etwa empfangenen Nowgo-
O. J. Juni 7. rod'schen Schosse zu verfahren, wie es auf dem zu Pernau gehaltenen Städtetage (Reg. 2076) beschlossen worden.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLIV. Dass das Schreiben hierher gehört, beweist nicht nur die Bezugnahme auf den Pernau'schen Städterecess, sondern auch besonders der Zusammenhang mit der Reg. 2092.

Juni 13. **2088.** *Johannes*, Abt von Padis, macht den Bischof *Bero* von Åbo aller Wohlthaten seines Klosters und Ordens theilhaftig etc.

Nach *Porthan's* Sylloge monum. S. 114 Nr. XXXVIII abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLV.

O. J. **2089.** Der Ordensmeister zu Livland eröffnet dem Reval'schen Rathe, dass er die Aus-
Juni 18. fuhr von Malz gestattet; die Ausfuhr jedes andern Korns aber, es sei Roggen, Gerste oder Hafer, bleibe verboten.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLVI. Wegen der Zeitbestimmung s. die Reg. 2081.

O. J. **2090.** Bruder *Johannes*, Bischof zu Reval, antwortet dem Reval'schen Rath auf dessen
Juni 20. Anzeige, dass er eine Partie Getreide, welche der Reval'sche Domherr *Gottschalk* ausführen wollen, mit Beschlag belegt habe.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLVII. Auch dies Schreiben ist aus den zur Reg. 2081 angegebenen Gründen ins Jahr 1408 gestellt worden.

Juni 28. **2091.** Der Hochmeister überlässt es dem Grossfürsten *Witaut*, ob er den Pleskauern einstweilen einen Hauptmann setzen wolle etc.

Aus dem Hochmeister-Registranten Nr. II im geh. Archiv zu Königsberg (Index Nr. 603) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLVIII.

Juli 1. **2092.** Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen das Gutachten mit, welches der Rigische Rath abgegeben in Betreff der Aufforderung des aus Lübeck vertriebenen Rathes, einen Städtetag zu veranlassen etc. Ferner bittet der Dorpat'sche Rath, die Reval'schen Kaufleute anzuhalten, dass sie sich in Betreff des Nowgorod'schen Schosses nach dem Pernau'schen Städterecess (Reg. 2076 u. 87) richten.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. ebendas. Nr. MDCCLIX.

Juli 6. **2093.** *Conrad von Vitinghoff*, Meister D. O. in Livland und vollmächtiger Vicar des Stifts zu Riga, urkundet über einen Ländertausch, den der Erzbischof *Johannes von Wallenrode* mit den Gebrüdern *Johann* und *Berthold Engelnke* eingegangen.

Nach dem Hochdeutschen Texte in *Grefenthal's* Chronik (Monum. Livon. ant. V, 25) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLX.

Juli 6. **2094.** Der Rath und die Gemeinde der Stadt Fellin bitten den Hochmeister um die Beförderung ihres bisherigen Pfarrers (*Peter*).

Nach dem Orig. im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 604) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXI.

Juli 9. **2095.** Der Comthur zu Fellin empfiehlt denselben Pfarrer dem Comthur zu Elbing.

Nach dem Orig. in dems. Arch. (Index Nr. 605) abgedr. das. Nr. MDCCLXII.

O. J. u. T. **2096.** Bruchstück einer Relation über den gesetzwidrigen Handel, den *Bernd von Vreden*, anders genannt *von Velen*, in Nowgorod getrieben etc.

Nach einem Blatte Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXIII. Obschon diese Relation aus späterer Zeit herrührt, so ist sie doch vorangestellt worden, weil sie als erläuternde Einleitung zu einer Reihe von Actenstücken dienen kann, welche diesen Gegenstand betreffen, und sich mehrere Jahre hindurch ziehen. Die wenigsten von diesen Actenstücken sind mit einer

Jahrzahl versehen, daher nur aus ihrem muthmasslichen inneren Zusammenhange und ihren gegenseitigen Beziehungen ihre Reihenfolge einigermassen bestimmt werden konnte, wobei jedoch Irrthümer nicht nur möglich, sondern auch wahrscheinlich, weil unvermeidlich, waren. Es stehen mit dieser Angelegenheit in Verbindung die Reg. 2097—101. 106. 107. 109. 17. 21. 24. 27. 28. 32. 35. 39. 50. 62. 80. 81. 244. 288. 1408.

2097. Der Handelshof zu Nowgorod schreibt dem Revaler Rathe, dass *Bernd von Vreden* wegen der Zwietracht, die er veranlasst, um Vergebung gebeten, solche auch vom Kaufmann erhalten etc. O. J. Juli 21.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXIV. Die fehlende Jahrzahl lässt sich leicht errathen aus der Vergleichung mit dem gleich folgenden Schreiben, Reg. 2098. S. übrigens noch unten Reg. 2135.

2098. Derselbe warnt den Reval'schen Rath, mit Bezug auf das vorstehende Schreiben, in Folge neu erhaltener Nachrichten über Umtriebe des *B. v. Vreden*, indem sich eine Gesellschaft in Narva versammeln wolle, „auf Russen und Deutsche in der todten Narve Anfang zu thun". Juli 24.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXV.

2099—2101. Drei Schreiben des *Bernd von Vreden* an den Deutschen Handelshof zu Nowgorod, enthaltend theils Bitten, wegen des ihm genommenen Gutes, theils Drohungen etc. O. J. u. T.

Abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MDCCLXVI—LXVIII nach den Urschriften auf Papier, welche einem Schreiben des Nowgoroder Handelshofes an den Reval'schen Rath vom 20. Mai 1410 (Reg. 2180) beigefügt waren, und offenbar aus derselben Zeit, wie die Reg. 2097 u. 98, herrühren.

2102. Der Gebietiger (Meister) des Deutschen Ordens empfiehlt dem Hochmeister den Priester *Peter* aus dem Convente zu Fellin zu einer Versorgung in Preussen. Juli 25.

Nach dem Orig. im Königsb. O.A. geb. (Index Nr. 606) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXIX.

2103. Die Städte **Riga** und **Dorpat** melden dem Könige *Heinrich IV.* von England, dass sie die Hanseatischen Kaufleute *J. Kovold*, *G. Steenhus*, *H. Eppenschede* und *E. v. Meghen* zum Empfange der vom Könige zugesagten Entschädigungssumme bevollmächtigt. Aug. 12.

Nach einer gleichzeitigen Copie auf Perg. in dems. Archiv (Index Nr. 607) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXX.

2104. Der Meister D. O. zu Livland ermahnt den Revaler Rath, die Stadt wohl zu verwahren und keinen Roggen nach Deutschland auszuführen, sondern nur nach Schweden oder Preussen, wo grosse Noth sei. O. J. Aug. 19.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXI. Ueber das Ausstellungsjahr s. die Anm. zur Reg. 2081.

2105. Die Rathssendeboten der in Elbing versammelten Preussischen Städte theilen den Livländischen Städten eine Abschrift des Schreibens mit, welches an den König *Heinrich IV.* von England, als Antwort auf dessen Schreiben vom 26. März d. J. (Reg. 2079), abgesendet worden. Aug. 29.

Die gleichzeitige Abschrift im Revaler R.A., nach welcher der Abdruck im Livländ. U.B. Nr. MDCCLXXII gemacht worden, ist theils voller Abbreviaturen, theils flüchtig und fehlerhaft geschrieben, daher theilweise schwer zu entziffern.

2106. Der Livländische Ordensmeister antwortet auf das Schreiben des Revaler Rathes, durch welches ihm berichtet worden, dass die Russen sechs Meilen diesseits Narva von einer „Partie", die aus Dienern des Hrn. *Turbunde* bestanden, beraubt worden etc. O. J. Sept. 20.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXIII. Dies Schreiben — ohne Jahrzahl — steht ohne Zweifel mit den Reg. 2098, 2099, 2101, 2124 etc. im

1408. Zusammenhange und ist daher in dieses Jahr gesetzt. Das Papier hat übrigens ein Wasserzeichen, welches in Schreiben des O.M. vom J. 1414 wieder vorkommt.

O. J. Sept. 21. **2107.** Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rath, dass der Kaufmann es nicht rathsam finde, das Gut, womit *B. v. Vreden* gehandelt, dem *Ludeke von dem Berge* auszuliefern.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXIV. Wegen der Hierhergehörigkeit s. Reg. 2096.

Oct. 18. **2108.** *Johann von Rossen*, Ritter und Vasall der Rigischen Kirche, des Ritters *Otto v. R.* Sohn, lässt dem Ritter *Dietrich von Vitinghoff* und seinen Erben die Dörfer Hackell und Waskull, mit ihrer Lehnware, auf, sie mit allen Zubehörungen zu haben und zu verlehnen, wie er, *J. v. R.*, und seine Erben sie gehabt und verlehnt haben.

Ein Originaltranssumt vom 19. April 1501 im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 2443). Deutsch in der Brieflade I, 76 Nr. 102.

O. J. Oct. 29. **2109.** *Thord Bunde Rorikson* entschuldigt sich gegen den Revaler Rath, wegen der Schiffe und Leute, die bei Gelegenheit des Angriffs gegen die Russen „gehindert" worden etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dem Rev. R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXV. Zwar ohne Jahresangabe, allein hier anfzunehmen gewesen, wegen des offenbaren Zusammenhanges mit der in der Reg. 2106 erwähnten Angelegenheit.

Nov. 15. **2110.** Der Revaler Rath urkundet über die Verpachtung der St. Johannismühle bei dem Hospital an *Diedrich Bercham* und dessen Brüder.

Sowohl das Concept auf Papier, als eine Originalausfertigung auf Papier im Revaler R.A., darnach abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXVI.

O. J. Dec. 11. **2111.** Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes mit, dem ein Schreiben an den Handelshof zu Brügge, den Handel mit Wachs, Pelzwerk und Laken betreffend, angeschlossen gewesen.

Nach dem Orig. auf Pap. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCLXXVII. Das angeschlossen gewesene Schreiben nach Brügge fehlt. Das Jahr lässt sich nach der Uebereinstimmung der Handschrift in den gleichzeitigen Dorpater Zuschriften nur muthmasslich bestimmen.

O. J. Decbr. 12. **2112.** Der Comthur zu Memel zeigt dem Hochmeister an, dass die Curen auf der Preussischen Gränze bauen und stehlen.

Nach dem Original auf Papier in dem Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 609) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXVIII. Das Jahr ergiebt sich aus der Reg. 2118.

O. J. Decbr. 20. **2113.** Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen „des genommenen Gutes, das zu Wiborg bekümmert liegt", und bittet die zur Befreiung erforderlichen Maassregeln zu ergreifen.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXIX. Das Schreiben ist wegen des im Papier befindlichen Wasserzeichens, das in den Jahren 1407, 1408 und 1414 vorkommt, und wegen der Uebereinstimmung der Handschrift mit der in gleichzeitigen Schreiben erscheinenden, hierher gestellt worden.

O. J. u. T. **2114.** *Carl Birgesen* (, Voigt?) zu Wiborg, schreibt an den Revaler Rath, es seien Boten aus Nowgorod bei ihm gewesen und hätten über das vor dem Olaussund genommene Gut geklagt, weil ihnen, den Boten, in Reval gesagt sei, die Wiburger hätten es gethan etc.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Liv. U.B. Nr. MDCCLXXX. Das Schreiben hat keine Jahrzahl, und auch der Marientag, vor dem es ausgestellt worden, ist nicht genauer angegeben. Es ist hier aufgenommen, wegen seines möglichen Zusammenhanges mit dem voranstehenden Schreiben: Reg. 2113.

# 1409.

1409.

2115. 16. In diesem Jahre wurden in Livland zwei Städtetage gehalten: der zu Wolmar wurde von Riga aus durch die Rathsglieder *Johann Wanschede* und *Gottschalk Bredebeke* beschickt; dem andern, zu Pernau gehaltenen, wohnten von ebendaher *Hermann Bobbe* und *Godeke Olesloe* bei. O. J. u. T.

*Gadebusch's* Livl. Jahrbb. I, 2, 18, nach Rigischen Archivnachrichten.

2117. Der Handelshof zu Nowgorod theilt dem Revaler Rathe ein von *B. v. Vreden* eingegangenes Drohschreiben (Reg. 2099) mit. O. J. Janr. 6.

Nach dem Original auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXXI. Die fehlende Jahrzahl bestimmt sich aus den Reg. 2096 fgg.

2118. Der Comthur zu Goldingen antwortet dem Hochmeister in Betreff der von Memel aus wider die Curen erhobenen Beschwerden etc. (Reg. 2112.) Janr. 10.

Nach dem Orig. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 614) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXXII.

2119. Der Handelshof zu Nowgorod berichtet dem Revaler Rathe, dass die Russen ihnen elf Tonnen Pelzwerk genommen und in die St. Johanniskirche gebracht etc. März 24.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXXIII.

2120. Der Oberst-Marschall meldet dem Hochmeister, dass die Curen ihre entlaufenen Brüder von Memel mit Gewalt zurückgeholt haben etc. O. J. März 26.

Nach dem Orig. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 730) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXXIV. Im Index wird — ohne nähere Begründung — angegeben, das Schreiben, dem die Jahrzahl fehlt, gehöre wahrscheinlich ins Jahr 1416. Wegen seines muthmasslichen Zusammenhanges mit den Reg. 2112 u. 18, auch 2131, ist es an diesem Orte aufgenommen.

2121. Die Brüder des *Bernd von Vreden*, *Lambert*, *Arnd*, *Heinrich* und *Johann*, bitten den Revaler Rath, sich bei dem Lübeck'schen Rathe wegen Befreiung ihres in Lübeck ins Gefängniss gesetzten Bruders *Bernd* zu verwenden. O. J. April 9.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXXV. Die Ergänzung der fehlenden Jahrzahl ist aus der Combination der übrigen, diesen Gegenstand betreffenden Schreiben geschehen. S. Reg. 2096.

2122. Der Dorpater Rath schreibt dem Reval'schen, wegen des nach Hamburg zu übermachenden Geldes, und theilt ihm mit, er habe auf die aus Nowgorod erhaltene Nachricht von der Wegnahme von elf Tonnen Pelzwerks zwei Gesellen mit einem Schreiben an Gross-Nowgorod dahin abgesandt u. m. a. O. J. April 10.

Nach dem Orig. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXXVI. Die fehlende Jahrzahl ergiebt sich aus der Reg. 2119.

2123. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen mit, worin dieser auffordert, die Sendeboten (zu dem bevorstehenden Städtetage) über einzelne Gegenstände zu instruiren. O. J. u. T. April.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXXXVII. Das Dorpater Schreiben hat gar kein Datum, das Rigische ist vom Montag nach Ostern (im J. 1409 den 9. April) datirt. Die Schriftzüge stimmen vollkommen mit denen des unter Nr. 2111 registrirten Schreibens überein.

2124. Die gemeinen Nowgorodfahrer zu Lübeck theilen dem Reval'schen Rathe mit, dass sie den *Bernd von Vreden*, weil er dem Kaufmann in Nowgorod entsagt und den Russen ihr Gut in der todten Narve genommen, verhaften lassen etc. O. J. April 22.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXXVIII. Zwar ohne Jahrzahl, allein wegen Reg. 2121 u. 33 hierher zu stellen.

1409. April 23. **2125.** Blanquet eines Zeugnisses des Revaler Rathes über entrichtetes Pfundgeld.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCLXXXIX.

O. J. April 30. **2126.** Der Rigische Rath schreibt dem Reval'schen, er möge allen Handelsverkehr mit Nowgorod verbieten, bis die Nowgoroder den auf den Deutschen Kaufmann gelegten Beschlag wieder heben etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXC. Nach den Schriftzügen und wegen des unter Nr. 2119 registrirten Schreibens in dieses Jahr gesetzt.

O. J. Mai 4. **2127.** *Thurder Bunde Rorikessoen*, Ritter, entschuldigt sich beim Revaler Rathe wegen des „Anevanks", welcher in der Narwe geschehen, versichert, dass er keinem Kaufmann Leides gethan etc. Wegen anderer Geschäfte verweist er auf den Ueberbringer dieses Schreibens, *Cord Limborch*.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXCI. Das Schreiben steht offenbar in Verbindung mit der Angelegenheit des *B. v. Vreden* und ist daher in dieses Jahr gestellt. S. Reg. 2096, vergl. auch Reg. 2133.

O. J. Mai 4. **2128.** *Born*, Bischof von Åbo, empfiehlt den Ueberbringer dieses Schreibens, *Cord Limborch*, welcher über die Narva'sche Angelegenheit mündlich berichten werde. Unter dem Schreiben stehen noch die Namen: *Thurder Bonde Rorikesoen*, Ritter, und *Claus Ludekenssonn*.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXCII. S. Reg. 2127.

O. J. Mai 13. **2129.** Mit Beziehung auf Reg. 2126 bittet der Dorpater Rath den Reval'schen, nicht mehr, wie kürzlich geschehen, dem Kaufmann zu gestatten, auf den Störfang in die Nu zu fahren.

Nach dem Orig. in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXCIII und wegen der Beziehung auf die Reg. 2126 an dieser Stelle aufgenommen.

O. J. Mai 20. **2130.** Der Dorpater Rath meldet dem Reval'schen, dass die Nowgoroder wegen ihres zu Reval mit Beschlag belegten Gutes Drohungen ausgesprochen, und dass der Voigt zu Narva daselbst den Handel zwischen Deutschen Kaufleuten und Russen gestatte etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. unter Nr. MDCCXCIV. Wegen des offenbaren Zusammenhanges mit den Reg. 2126, 29 u. 33 hierher gestellt.

O. J. Mai 27. **2131.** Der Comthur zu Memel berichtet dem Hochmeister, dass der Comthur zu Windau seine Briefboten arretire, daher kein Cure mehr die Briefe über den Strand tragen wolle etc.

Nach dem Original im Königb. geh. O.A. (Index Nr. 615) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXCV. Wegen des wahrscheinlichen Zusammenhanges mit den Reg. 2112, 18 u. 20 in dieses Jahr gesetzt.

Mai 28. **2132.** Der Handelshof zu Nowgorod schreibt dem Revaler Rathe: Die Nowgoroder wollen Boten senden an den Meister wegen des Gutes, das ihnen von Reval entführt, so wie desjenigen, das ihnen in der todten Narva genommen etc. Man möge ihnen nicht zu viel einräumen, denn sie hätten in ihrer Stadt wider den Deutschen Kaufmann offenbaren Raub geübt. Es folgt die Aufzählung einer Reihe von Gewaltthätigkeiten etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXCVI.

O. J. u. T. **2133.** Entwurf eines aus Riga datirten Schreibens an den Erzbischof *Johann* und die übrigen Machthaber in Nowgorod, enthaltend die Bitte, das Gut wieder herauszugeben, welches sie dem Kaufmann bekümmert, wegen des ihnen von den Schweden in der todten Narva genommenen Gutes etc.

Nach dem Concept (vielleicht auch Abschrift oder Uebersetzung: es sind mehrere Cancellationen

darin) in dem Revaler R.A. abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MDCCXCVII. Das Schreiben steht mit den Reg. 2098. 2106. 9. 24. 27. 32 im Zusammenhang und gehört daher in diese Zeit. 1409.

2134. Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, den *Claus von Werden* über die Nichtigkeit seiner Forderung an den Bischof von Dorpat zu belehren. Juni 5.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCXCVIII.

2135. Der Revaler Rath bittet den Lübeck'schen, unter Mittheilung des Schreibens des Nowgoroder Handelshofes vom 21. Juli 1408 (Reg. 2097), mit dem verhafteten *Bernd von Velen* so zu verfahren, dass „der Kaufmann unbeschädigt bleibe". O. J. Juni 23.

Nach dem Orig.-Concept in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCXCIX. Das fehlende Jahr war nach den übrigen hiermit in Verbindung stehenden Briefschaften (Reg. 2096) leicht zu ergänzen.

2136. *Claus Waite*, Richter in Dorpat, mit seinen Beisitzern *Heinrich Helmershusen* und *Hinke Stäckelberg*, bezeugen, dass vor ihnen erschienen sei *Hinke Walmes* und in Anspruch genommen habe Hrn. *Otto von Ixkull*, wegen einer Schuld von 100 Mrk. Rigisch, als seines Weibes Mitgabe, welche ihm *Hermann von Ixkull* (verehelicht mit einer gebornen *von Ixkull*) schuldig geblieben. Geg. im J. 1409, am achten Tage nach Petri und Pauli. Juli 6.

Eine beglaubigte Abschrift in der Brieflade des Gutes Hallinap.

2137. *Hartmann Ulner*, Voigt zu Wesenberg, bekennt mit dem Richter zu Wierland, *Otto Brakel*, und den beiden Beisitzern *Hinke Asserie* und *Hans Brakel*, dass vor ihnen *Claus Toddewin*, *Rotger's* Sohn, dem *Jordan Wacke*, *Jordan's* Sohne, das Dorf zu Odenpan und das halbe Dorf zu Corbes aufgetragen. Datum sub anno Domini MCDIX, in die b. Margarethae, virginis et martiris. Juli 13.

Das Orig. auf Perg. in dem *v. Toll-Kuckers*'schen Familienarchiv. Eine Hochdeutsche Uebersetzung in *v. Bunge's* und *v. Toll's* Brieflade I, 76 Nr. 104.

2138. Der Dorpater Rath sendet dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen, worin gemeldet wird, es seien aus Nowgorod Boten zum Meister gekommen, und dieser habe vorgeschlagen, zur Erörterung der gegenseitigen Beschwerden einen Tag zu halten etc. O. J. Juli 21.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCC. Das Schreiben hat zwar keine Jahrzahl; dass es aber hierher gehört, ergiebt der ganze Zusammenhang der Begebenheiten dieses Jahres und besonders Reg. 2132.

2139. *Janeke Henepmos*, Voigt zu Raseborg, empfiehlt dem Revaler Rathe seinen Knecht, *Lambert von Velen*, der in Kurzem in Reval sein werde. O. J. Juli 21.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCI. Zwar ohne Jahrzahl, allein wegen des Zusammenhanges mit der Angelegenheit des *Bernd v. Vreden* (Reg. 2096) hierher gestellt.

2140. Der Handelshof zu Nowgorod dankt dem Revaler Rathe für den Honig und das Bier, welches ihm durch *Ketwyg* gesandt worden, und meldet, dass er auf die Sendung von Boten warte. Juli 25.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCII. Ohne Jahrzahl; hier aufgenommen, weil der letzte Theil des Schreibens auf die derzeitigen Verhältnisse passt (s. auch Reg. 2142), und *Heinrich Ketwig* im folgenden Jahre als verstorben aufgeführt wird.

2141. Der Handelshof zu Brügge schreibt dem Revaler Rathe, dass das Salz, welches *Heyse Akeman* in Reval zum Verkauf ausgeboten, demselben im J. 1408 aus Stralsund zugeschickt und keineswegs verfälscht sei etc. O. J. Aug. 14.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCIII. Wegen der im Contexte erwähnten Jahrzahl 1408 hierher gesetzt.

1409. O. J. Aug. 14. **2142.** Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rathe, dass *Ywen* (*Eppenschede*) und *Tidemann* (*Westhof*) daselbst angekommen seien und die Verhandlungen mit den Nowgorodern wegen der gegenseitigen Ansprüche begonnen haben. Den zum Hofknecht empfohlenen *Heinrich von Bemen* will der Hof annehmen, sobald das Dienstjahr des jetzigen Hofesknechts, *Ketwych*, abgelaufen sein wird.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCIV. Dem ganzen Zusammenhange nach kann dies Schreiben nur in dieses Jahr gehören.

O. J. Aug. 21. **2143.** Derselbe berichtet über den Fortgang der Unterhandlungen zwischen den Boten der Städte und den Nowgorodern.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCCV. Wegen der fehlenden Jahrzahl s. die vorhergehende Regeste 2142.

O. J. u. T. August? **2144.** *Iwen Eppenschede* und *Tidemann Westhof* schliessen, Namens der Livländischen Städte, mit Nowgorod einen Vertrag über die gegenseitige Rückgabe der zurückgehaltenen Güter und Herstellung des Handelsverkehrs.

Nach einem Blatt Papier (wahrscheinlich Beilage zu dem Rig. Schreiben vom 6. September Reg. 2148) im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCVI. Zwar undatirt, allein nach den beiden voranstehenden Regesten 2142 u. 43, so wie 1248, unstreitig in den August d. J. zu setzen.

Aug. 29. **2145.** Der Rath zu Dorpat schreibt an den Reval'schen wegen einer Forderung des Dörpt'schen Bürgers *Heinrich Tyte* an den Schiffer *Gruben*, wegen verschifften Wachses.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCVII.

O. J. **2146.** *Lambert von Velen* sucht in einem Schreiben an den Revaler Rath, mit Bezug auf ein Schreiben des letztern an *J. Hennepmos*, seinen Bruder und sich, wegen der gegen sie erhobenen Beschuldigungen, zu rechtfertigen.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCCVIII und hier aufgenommen wegen des Zusammenhanges mit den Regesten 2139 u. 2150.

Sept. 3. **2147.** *Feodor*, Deputirter der Stadt Riga, schliesst einen Vertrag mit den Polozkern, nach welchem die von beiden Seiten angehaltenen Waaren und Leute freigegeben und die Handlung zwischen ihnen wieder hergestellt werden soll.

Das Orig. auf Papier im Rigischen R.A. (Index Nr. 3375).

O. J. Sept. 6. **2148.** Der Rigische Rath schreibt dem Reval'schen: *Iwen Eppenschede* und *Tidemann Westhof* haben durch Abschliessung des Vertrages mit Nowgorod ihre Vollmacht übertreten; Reval möge daher dafür sorgen, dass der Vertrag, wo möglich, rückgängig gemacht werde etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCIX. Ueber die fehlende Jahrzahl kann nach der Reg. 2142, 43 u. 44 kein Zweifel sein.

Octbr. 10. **2149.** *Heinrich IV.*, König von England, verspricht, die Summe von 10,637 Nobeln, 2 Schill. und 2 Pf. Sterl., als Schadensersatz der Preussischen und Livländischen Städte, am 3. Februar 1412 in London dem Hochmeister oder dessen Ordre auszuzahlen.

Nach einem Originaltranssumt auf Perg. vom 26. Juni 1447 im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 1579) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCX.

O. J. u. T. **2150.** *Janeke Hennepmos*, Voigt zu Raseborg, bittet den Revaler Rath, den *Lambert von Velen* wegen seiner Forderungen nach Möglichkeit zufriedenzustellen.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXI. Das ganz undatirte Schreiben ist dem Zusammenhange nach ungefähr in diese Zeit zu setzen. Vergl. besonders die Reg. 2139 u. 46.

2151. Der Voigt zu **Grobin** bittet den Hochmeister um die Restitution der zum Landmarschall und nach Memel entlaufenen Leute. 1409. O. J. Nov. 10.

Nach dem Orig. im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 613) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXII.

2152. *Hans Jackenbecke*, Richter der Mannen zu Harrien, bekennt, mit seinen Beisitzern *Arnd Tolk* und *Arnd Kalle*, dass vor ihnen *Claus von Treyden*, *Hinken's* Sohn, mit Einwilligung seiner rechten Erben und seiner Ehefrau, so wie mit Vollwort des Ritters *Johann von Treyden*, der mit ihm die Lehnwaare und samende Hand hat, aufgelassen habe seinem Vetter, *Claus von Treyden*, *Clausen's* Sohne, das Gut zu **Aiwen**, welches er von genanntem *Claus* für 950 Mrk. gekauft, mit den Dörfern **Sickelecht**, **Kergevere**, **Nychtke** und **Uaekulle**, und einem Gesinde zu **Nöyver**. Nov. 25.

Das Niederdeutsche Original auf Perg. in der Brieflade des *Grafen v. Tiesenhausen* zu Sellie. Hochdeutsch in *v. Bunge's* Brieflade I, 77 Nr. 105.

2153. Der Handelshof zu Nowgorod bittet den Revaler Rath um Rücksendung von St. Peter's Kleinodien, und Allem, was sonst dem gemeinen Kaufmann zu Nowgorod gehört. Dec. 1.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXIII.

2154. Der Rath zu Dorpat wendet sich abermals (s. Reg. 2145) an den Reval'schen in der Angelegenheit des *J. Tyte* wider den Schiffer *Grube*. Dec. 3.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Liv. U.B. Nr. MDCCCXIV.

2155. Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Handelshofes zu Brügge vom 26. October d. J. mit, worin dieser den Wunsch ausspricht, dass wegen der Wirren in Lübeck eine Tagfahrt der Hansastädte gehalten werde. Der Rigische Rath ladet deshalb zu einer Tagfahrt in Walk auf den Sonntag vor Fastelabend (d. 2. Febr. 1410) ein. Dec. 31.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXV.

## 1410.

1410.

2156. Der Revaler Rath verbietet, am Meeresstrande hölzerne Gebäude aufzuführen. O. T.

Nach einer Notiz im Denkelbuch des Revaler Rathes abgedr. in *v. Bunge's* Archiv III, 92 und im Livl. U.B. Nr. MDCCCXVI.

2157. Derselbe bezeugt, dass der Vicar auf dem Dom zu Reval, *Cord*, sich als Bevollmächtigter der Erben des *Eulrik von Anghern* legitimirt. O. T.

Nach einem Blatt Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXVII.

2158. *Hartmann Ulner*, Voigt zu Wesenberg, bezeugt, mit dem Richter in Wierland, *Otto Brakel*, und mit ihren Beisitzern *Henneke Engediss* und *Diedrich Engediss*, dass *Hans Maydell*, *Bertold's* Sohn, aufgetragen dem *Hans Lode*, Hrn. *Johann's* Sohne, 13 Haken Landes im Dorfe zu **Kuckers** und einen Haken Landes im Dorfe zu **Revinal** etc. Janr. 6.

Eine Abschrift in *Hiärn's* Collectan. I, 554 (Index Nr. 3376) und eine andere in dem *v. Toll-Kuckers*'schen Familienarchiv. Hochdeutsch in *v. Bunge's* Brieflade I, 78 Nr. 106.

2159. *Gerd von Nyperen*, Hauscomthur zu Reval, bezeugt, dass vor ihm und seinen Beisitzern, *Gerd Lamstorp* und *Heinrich von Treyden*, *Claus von Treyden*, *Clausen's* Sohn, dem *Godeke Dönhof* den Hof zu **Karrever**, und die Dörfer **Sickelecht**, **Nichke**, **Usekul**, die Hofstätte **Moisenassem** und das Gesinde zu **Nouwever**, so wie das ganze Gut **Aiuwen** aufgetragen. Janr. 12.

Das Orig. auf Perg. in der Brieflade des *Grafen v. Tiesenhausen* zu Sellie. Hochdeutsch in in der Brieflade I, 78 Nr. 107.

1410. Febr. 2. **2160.** Auf dem an diesem Datum zu Walk versammelten Städtetage (Reg. 2155) waren von Seiten des Rigischen Rathes gegenwärtig: *Hermann Bobbe*, *Gottschalk Bredenbeke* und *Herbert von der Heyde*.

*Gadebusch's* Livl. Jahrbb. I, 2, 32, nach Rigischen Archivnachrichten.

Februar. **2161.** Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rathes zu Elbing vom 28. December 1409 mit, die Nachricht enthaltend, dass der beabsichtigte Hansatag (Reg. 2155) zu Ostern in Stralsund gehalten werden solle etc., und meldet zugleich, dass die Rigischen Sendeboten ihren Weg über Reval nehmen werden.

Nach dem Original auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXVIII.

O. J. Febr. 9. **2162.** Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rath, dass er gemahnt worden sei um das Geld, das *Bernd von Vreden* zu Lübeck in der Haft verzehrt etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCCXIX. Zwar ohne Jahrzahl, allein, nach dem Zusammenhange der übrigen diesen Gegenstand betreffenden Actenstücke, nur hierher gehörig. S. besonders Reg. 2096 und die dortigen Citate.

Febr. 14. **2163.** Der Rigische Rath benachrichtigt den Reval'schen, dass seine Sendeboten zum Hansatage (Reg. 2161) nicht über Reval, sondern direct von Riga aus zur See abreisen werden.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXX.

Febr. 17. **2164.** Derselbe beantwortet ein Schreiben des Reval'schen Rathes, worin dieser mittheilt, es habe in Reval so stark gefroren, dass die Schiffahrt nicht eher, als etwa 3 oder 4 Wochen nach Ostern eröffnet werden würde, daher Reval wohl keine Boten zum Hansatage senden werde.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCCXXI.

Febr. 23. **2165.** Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rath, dass der aus Walk datirte Brief der Livländ. Städte richtig eingegangen, dass die Nowgoroder neue Einrichtungen getroffen etc.

Von dem Originalschreiben auf Papier im Revaler Rathsarchiv, nach welchem der Abdruck im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXII geschehen, ist ein Stück linker Hand abgerissen, daher die Lücken in dem Abdruck. Die fehlende Jahrzahl lässt sich bestimmen theils aus der Bezugnahme auf den Städtetag in Walk (Reg. 2160), theils aus dem Zusammenhange mit dem Schreiben des Rigischen Rathes vom 26. März 1410 (Reg. 2171).

März 3. **2166.** Der Rigische Rath sendet dem Reval'schen ein Schreiben des Handelshofes zu Brügge vom 10. Januar, des Inhalts, dass der König von England von dem Hochmeister die Ertheilung von Handelsprivilegien in Preussen und Livland für seine Unterthanen verlangt.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXIII.

März 4. **2167.** Bruder *Johann*, Bischof zu Reval, urkundet, dass er sich mit der Gemeinheit der Ritter und Knechte in Harrien und Wierland etc. dahin geeinigt, dass dieselben ihm an Stelle des Sendkorns „von wüsten Haken, welche gebauet werden", die Summe von 400 Mrk. Rigisch gegeben.

Nach dem Orig. auf Perg. im Esthländ. Ritterschaftsarchiv abgedr. in v. *Bunge's* Archiv I, 284 (Ausg. I.) und im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXIV.

März 14. **2168.** Der Revaler Rath urkundet über einen mit *Johann von Acken*, Bischof von Reval, getroffenen Vergleich über die gegenseitige Gerichtsbarkeit in Sachen zwischen Geistlichen und Laien.

Nach der Aufzeichnung im Denkelbuche des Revaler Rathes II, 85, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXV.

2169. Der Dorpater Rath schreibt dem Reval'schen, *Johann Wrede* sei bereit, sich mit dem Revaler Rathsherrn *Gerd von der Beke* zu vergleichen, wenn ihm sicheres Geleit nach Reval gegeben würde. 1410. März 26.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXVI.

2170. Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen eine Abschrift des Schreibens mit, welches er an den Handelshof zu Nowgorod gerichtet (Reg. 2171), und bittet Letzterem in gleicher Weise zu schreiben etc. März 26.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCCXXVII.

2171. Der Rigische Rath ermahnt den Handelshof zu Nowgorod, sich den Beschlüssen der Livländischen Städte genau zu fügen und nicht dawider zu handeln etc. März 26.

Sowohl die Originalausfertigung, nach welcher der Abdruck im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXVIII gemacht ist, als auch eine gleichzeitige Abschrift (Beilage zur Reg. 2170), beide auf Papier, im Revaler Rathsarchiv. Vergl. unten Reg. 2174.

2172. Der Dorpater Rath sendet dem Reval'schen eine Denkschrift über verschiedene, den Handel, besonders mit Russland, betreffende, auf dem letzten Städtetag zu Walk besprochene, und auf dem bevorstehenden Hansatage zu Stralsund zur Sprache zu bringende Gegenstände. O. J. u. T. März.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXIX. Dem Schreiben fehlt nicht nur das Datum, sondern selbst die Unterschrift, und auch die Beilage ist mitten in einem Worte abgebrochen. Dass es aber aus Dorpat stammt, wird durch das Siegel, so wie die Hierhergehörigkeit durch den Gesammtinhalt, ausser Zweifel gesetzt.

2173. Derselbe schreibt, mit Bezugnahme auf Reg. 2172, an den Revaler Rath über verschiedene Angelegenheiten, als den Streit zwischen *Cotzerne* und *H. Wrede*, über das Zusammenfahren mehrerer Schiffe auf der See etc. O. J. April 2.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXX. Die fehlende Jahrzahl lässt sich aus dem Inhalt leicht herstellen.

2174. Derselbe schreibt an den Handelshof zu Nowgorod, im Wesentlichen gleichlautend mit dem unter Nr. 2171 registrirten Briefe des Rigischen Rathes. April 3.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. unter Nr. MDCCCXXXI. Dass die Urschrift sowohl dieses Schreibens, als des gleichlautenden Rigischen sich erbrochen im Revaler R.A. befindet, beweist, dass beide Schreiben in Reval zurückgehalten worden und nicht an ihre Addresse gelangt sind.

2175. Der Revaler Rath urkundet, dass er die Officiatie des Hrn. *Kersten*, dem Ohm des Bischofs, Hrn. *Engelbrecht*, auf ein Jahr verliehen. April 4.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkelbuche II, 107 abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXXII.

2176. Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen ein erst am 5. April eingegangenes Schreiben des Rathes zu Elbing vom 6. Februar mit, nach welchem der Hansatag zu Misericordias (den 6. April) in Münster gehalten werden soll. April 6.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXXIII.

2177. Derselbe schreibt dem Revaler Rath, er halte, bei der veränderten Sachlage in Nowgorod, es nicht mehr für nöthig, die Fahrt dorthin zu beschränken etc. April 22.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXXIV.

2178. Der Meister D. O. in Livland schreibt an den Comthur zu Reval und an den Revaler Rath, der Hochmeister habe ihm aufgetragen, dafür zu sorgen, dass vor Himmel- April 29.

1410. fahrt Niemand absegele, und dass Niemand durch den Oeresund in das Swen segeln möge etc. Auch empfiehlt er, dass die Schiffe sich in der See zusammenhalten. Die Addresse gebietet schleunigste Beförderung.

Nach dem Orig. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXXV. Zwar ohne Jahrzahl, allein, dem Zusammenhange nach, unstreitig in dieses Jahr gehörig.

Mai 15. **2179.** Der Hochmeister giebt den Bischöfen von Livland, Reval, Curland, Dorpat und Oesel von der Rüstung des Königs von Polen Nachricht, und ersucht sie um ihren Beistand.

Die Abschrift auf Papier im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 621).

Mai 20. **2180.** Der Handelshof zu Nowgorod bittet den Revaler Rath, den Nowgorodfahrern in Lübeck die begehrte Auskunft über den jetzigen Stand der Angelegenheit des *Bernd von Vreden* zu ertheilen, und fügt drei Schreiben des letzteren bei.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXXVI. Die drei Beilagen sind bereits unter Nr. MDCCLXVI—LXVIII abgedruckt.

Mai 20. **2181.** Derselbe theilt den Nowgorodfahrern in Lübeck mit, er habe wegen der von ihnen begehrten Nachrichten an den Rath zu Reval geschrieben (Reg. 2180).

Nach dem Orig. auf Pap. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXXVII.

Mai 25. **2182.** *Heinrich Wattenschede* bezeugt, dass er im Auftrag des *Ludeke van Dallen* den Schiffer *Kolner* zu Reval wegen einer Geldforderung ausgeklagt und schildert den Lauf der Verhandlungen.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXXVIII.

Mai 25. **2183.** Der Rath der Stadt Essinde theilt dem Revaler Rathe und den Aelterleuten des gemeinen Kaufmanns zu Nowgorod mit, dass der dortige Bürger *Renekin Bemer von Ketwich* seinen Bruder *Conrad v. K.* bevollmächtigt habe, den Nachlass ihres in Nowgorod verstorbenen Bruders *Heinrich von Ketwich* zu empfangen.

Das Original auf Pergament in demselben Archiv.

O. J. u. T. **2184.** Der Voigt zu Carchus empfiehlt dem Revaler Rathe den *Cord von Ketwick*, bittet, den Nachlass seines Bruders *Heinrich* auszuliefern und die unbegründeten Forderungen des *Peter ut der Kokene* abzuweisen.

Das Original auf Papier in demselben Archiv.

Juni 2. **2185.** Der Meister D. O. zu Livland berichtet dem Hochmeister, dass er dem Grossfürsten *Witaut* den Frieden nach drei Monaten aufgesagt habe etc.

Nach dem Orig. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 622) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXXXIX.

Juni 24. **2186.** *Claus von Treyden*, *Clausen's* Sohn, verkauft dem *Godeke Doenhof*, *Johann's* Sohne, das ganze Gut zu Alven, als den Hof zu Keirivere, die Dörfer Sickeleicht, Nychko, Husekull, die Hofstätte zu Moisienassem und das Gesinde zu Nogevere.

Das Orig. auf Perg. in der *v. Tiesenhausen-Sellie*'schen Brieflade. Hochdeutsch in *v. Bunge's* Brieflade I, 79 Nr. 108.

Juni 29. **2187.** *Claus Toddewin*, *Rotger's* Sohn, unterwirft sich dem Ausspruche von Schiedsrichtern in einem Rechtsstreit mit *Jordan Wacke*, wegen des Mannes (Bauern) *Kaybi* im Dorfe zu Corbes.

Das Orig. auf Perg. in dem *v. Toll-Kuckers*'schen Familienarchiv. Eine Hochdeutsche Uebersetzung in *v. Bunge's* Brieflade I, 79 Nr. 109.

Juli 13. **2188.** *Diedrich Eymborst* bekennt, von dem Voigt zu Soneborch, *Johann von Altena*;

ein Darlehn von 230 Mark Rig. auf gegenseitige halbjährige Kündigung unter der Bedingung empfangen zu haben, dass die Hälfte dessen, was er damit erwerben würde, dem Gläubiger zufallen solle etc. 1410.

Nach dem Orig. im Königsb. geb. O.A. (Index Nr. 623) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXL.

2189. Der Handelshof zu Nowgorod schreibt dem Revaler Rathe, dass *Heinrich von Beyme* nicht länger da bleiben wolle, und bittet um Besorgung eines andern Hofknechts, dessen Geschäfte näher angegeben werden. O. J. Juli 15.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXLI. Das Schreiben kann, mit Rücksicht auf die Reg. 2142 u. 83, nicht in ein früheres Jahr gehören, wohl aber vielleicht in ein späteres.

2190. Der Ordensmeister zu Livland empfiehlt dem Revaler Rathe den *Johann von Scheven,* und bittet, ihm zur Befriedigung seiner Forderung an *Hermann Sasse* zu verhelfen etc. O. J. Juli 22.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXLII. Ohne Jahrzahl, gehört aber, wenn nicht schon in das vorhergehende, so doch sicher in dieses Jahr, da die angeführte Sache bereits im October d. J. beim Lübeck'schen Rathe, als der Appellationsinstanz, verhandelt wurde. S. Reg. 2200 und drei denselben Gegenstand betreffende Schreiben beim J. 1411.

2191. *Conrad von Vitinghof*, Meister D. O. zu Livland, belehnt den Ritter *Diedrich von Vitinghof* mit den Dörfern Lyddendal, Veerlanke und Kedempe in Harrien. Geg. zu Riga, im J. 1410, am Tage Tiburtii. Aug. 11.

Nach dem Orig. auf Perg. abgedr. im Inland 1838 Nr. 18 Sp. 281. Hochdeutsch in der Brieflade I, 80 Nr. 110.

2192. Der Handelshof zu Brügge schreibt dem Revaler Rathe: Die im September v. J. aus Reval mit dem Schiffer *J. Rudemann* verschifften und im November von Vitalienbrüdern geraubten Waaren seien nach Frankreich gebracht; der Rath möge daher von den Eigenthümern der Waaren Beweise darüber einfordern, dass die Waaren Hanseaten gehören, und solche Beweise einsenden etc. Aug. 13.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXLIII.

2193. Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen zwei aus Brügge eingegangene Schreiben vom 26. u. 29 Juni mit, in deren erstem gemeldet wird, dass die Stadt Lübeck in die Reichsacht erklärt worden, im zweiten, dass die Seeräuber viel Unfug treiben und namentlich ein nach Reval bestimmtes Schiff genommen. In dieser Veranlassung schreibt der Rath zu Riga einen Städtetag in Wolmar auf den 21. September aus. Aug. 28.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXLIV.

2194. Der Dorpater Rath sendet dem Reval'schen das voranstehende Schreiben (Reg. 2193), hinzufügend, dass die Nachricht von dem weggenommenen Schiffe ungegründet sei. O. J. u. T. Septbr.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXLV.

2195. Der Comthur von Goldingen meldet dem Comthur von Swetz, als Statthalter des Hochmeisters, dass er mit dem König von Polen etc. einen Waffenstillstand auf vierzehn Tage für einige innen benannte Preussische Provinzen abgeschlossen. Geg. im Feldlager zu Bordien, am Tage der Geburt Mariae. Sept. 8.

Das Original im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 624). Sowohl dieses, als mehrere andere Schreiben Livländischer, in Preussen anwesender Gebietiger aus dieser Zeit, werden hier bloss der Personalnotizen wegen aufgeführt, da sie — wie der ganze Krieg des Ordens in Preussen gegen Polen und Litthauen — für das alte Livland kein unmittelbares Interesse haben. S. über diesen für Preussen so verhängnissvollen Krieg die ausführliche Darstellung in *Voigt's* Preuss. Geschichte Bd. VII.

1410. O. J. u. T. **2196.** Der Landmarschall von Livland schreibt aus dem Lager in Preussen an den Comthur von Schwetz, als Statthalter des Hochmeisters, wegen Einlösung eines gefangenen Dieners.

Das Original ebendas. Im Index Nr. 536 wird dies Schreiben ins Ende des 14. Jahrh. gesetzt: es gehört aber, wie die Reg. 2195 u. 2201 ergeben, ohne Zweifel hierher.

Sept. 21. **2197.** Auf der an diesem Tage zu Wolmar von den Livländischen Rathssendeboten gehaltenen Tagfahrt war der Rigische Rath vertreten durch *Conrad Visch, Gottschalk Bredenbeke* und *Heinrich Durkop.*

*Gadebusch's* Livl. Jahrbb. I, 2, 32, nach Rigischen Archivnachrichten.

Sept. 28. **2198.** Der Rath zu Stralsund bezeugt, dass der Schiffer *Joh. Petersson,* der Fracht nach Reval gehabt, auf Grundlage einer Entscheidung der Vögte in Schonen nach Stralsund habe segeln müssen etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MDCCCXLVI.

Oct. 3. **2199.** Der Rath zu Lübeck bezeugt, dass, nachdem *Meinhard Löre* seine Gegner, die Revaler Rathsherren *Gerd von der Beke* und *Heinrich Stolte,* als *Demerow's* Vormünder, dreimal geeschet und sie nicht erschienen, sie für sachfällig erklärt worden seien.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXLVII.

Oct. 3. **2200.** Derselbe fertigt ein gleichlautendes Zeugniss in Sachen des *Scheve* wider den Dorpater Bürger *Hermann Sasse* aus.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXLVIII.

Oct. 10. **2201.** Der Meister D. O. in Livland meldet dem Comthur zu Schwetz, Statthalter des Hochmeisters, dass er krank gewesen, daher nicht vor Anfang November's nach Preussen kommen werde etc.

Nach dem Orig. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 626) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXLIX.

O. J. Decbr. 2. **2202.** Derselbe giebt dem Hochmeister Nachricht, dass der Markgraf von Baden und der Graf von Neukirch mit vielem Volke dem Orden zu Hülfe gekommen etc. Geg. zu Marienburg, am Dienstag nach Andreae.

Das Orig. in dems. Archiv. Das Schreiben kann nicht, wie im Index Nr. 619 geschehen, in das Jahr 1409 gesetzt werden, da der Livländ. Ordensmeister erst im November 1410 nach Preussen kam. (Reg. 2201.) Vergl. *Lindenblatt's* Jahrbb. S. 227 fg.

O. J. Decbr. 6. **2203.** Der Livländische Landmarschall meldet dem Hochmeister, dass die Ritter und Knechte aus Deutschland den Einfall in Dobrin nur bedingungsweise mitmachen wollen etc. Geg. zu Golau, am Tage des h. Nicolaus.

Das Orig. in dems. Archiv. Index Nr. 627. Dies Schreiben kann übrigens auch ins Jahr 1409 gehören. Vergl. *Voigt* a. a. O. S. 49, wo von einem Einfall in das Dobriner Land, aber freilich schon im Herbst 1409 die Rede ist. Aus der folgenden Reg. 2204 muss man auch schliessen, dass der Landmarschall zu dieser Zeit nicht mehr in Preussen war.

Dec. 15. **2204.** Der Livländische Ordensmeister schreibt aus Thorn an den Revaler Rath, er werde längere Zeit aus Livland entfernt bleiben müssen, und empfiehlt, den Vorschriften des Landmarschalls Folge zu leisten.

Nach dem Orig. auf Papier in dem Rev. R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCL.

## Um das Jahr 1410.

Um 1410.

Von nachstehend verzeichneten Archivstücken lässt sich das Datum nicht genauer ermitteln, sondern es kann nur im Allgemeinen nach Form und Inhalt gemuthmasst werden, dass sie ungefähr in diese Zeit gehören.

2205. Verzeichniss der gegenseitigen Beschwerden und Prätensionen der Stadt Reval und des Bischofs von Reval. O. J. u. T.

Nach der Aufzeichnung im Revaler Denkelbuche II, 38, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLI.

2206. Der Meister D. O. in Livland schreibt an den Revaler Rath, er müsse zu einem Tage nach Preussen reisen, und spricht den Wunsch aus, dass der Revaler Bürgermeister *Gerd Witte* auch hinkomme. O. J. Ostern.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLII.

2207. Die Gesandten des Königs von England, Knappen *Richard Wydenyld* und *Richard Sellyng*, Mag. *Johann Stokes*, beschweren sich bei dem Handelshofe in Brügge darüber, dass sie die Hanseatischen Sendeboten vergeblich erwartet. O. J. Febr. 18.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier in zwei Exemplaren in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLIII.

2208. Des Handelshofs zu Brügge Bericht an die zu Lübeck zur Tagfahrt versammelten Hanseaten, über die Versandung des Swen etc. O. J. u. T.

Eine gleichzeitige Copie auf Papier im Revaler Rathsarchiv.

2209. Der Nowgoroder Handelshof zeigt dem Revaler Rathe an, es seien nach Nowgorod verbotene Laken von Russen gebracht worden, welche dieselben in Dorpat gekauft zu haben vorgeben. O. J. Aug. 24.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLIV.

2210. Der Voigt zu Narva rechtfertigt sich beim Revaler Rath darüber, dass er von einer Partie Salz, die er aufbewahrt, einen Theil als Bewahrungslohn behalten. O. J. u. T.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLV.

2211. *Evert Ovelacker*, Bruder D. O., bittet den Hochmeister um die Erlaubniss, in einen andern Orden treten zu dürfen, da er beim Livländischen O.M. angeschwärzt sei, und dieser sich mit ihm nicht versöhnen wolle. O. J. u. T.

Nach dem Orig. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 628) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLVI.

2212—16. Fünf Schreiben der Herzöge *Bernhard* und *Heinrich* von Braunschweig an den Revaler Rath, worin sie dem letztern ihren Diener und Knecht, den Braunschweigischen Bürger *Hans Bolte*, empfehlen, welcher eine Forderung an die Reval'schen Bürger *Meinard Loere*, *Hermann von Korne*, *Jones Swarte* und *Hans van dem Holte* habe. O. J. u. T.

Die Originalien auf Papier in dem Revaler R.A. *Bernhard* und *Heinrich* regierten gemeinschaftlich in Braunschweig in den Jahren 1400—1435.

2217. *Janeke Hampmus*, Voigt zu Raseborg, warnt die Revalenser vor Seeräubern, die im Finnischen Meerbusen sich befinden. O. J. u. T.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLVII. *Janeke Hampmus*, auch *Hampemois* genannt, ist derselbe *Janeke Hennepmos*, der in der *Vreden*'schen Angelegenheit mit dem Revaler Rathe correspondirt. S. Reg. 2139 u. 50.

2218. *Derselbe* schreibt dem Revaler Rathe, der Voigt zu Narva habe Schwedischen Bauern, die in Friedenszeiten in die Narva gesegelt, Geld und Waaren abgenommen; dagegen O. J. u. T.

Um 1410. habe er, der Briefsteller, eine dem Voigt von **Sonenborch** gehörige Partie Korn mit Beschlag belegt etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLVIII.

O. J. u. T. **2219.** *Derselbe* sendet dem Revaler Rathe ein Warnungsschreiben des Königs von Schweden, und bittet, dasselbe an alle Städte Livlands im Original oder in Abschriften zu senden.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCCLIX.

O. J. u. T. **2220.** *Derselbe* schreibt dem Revaler Rathe, *Jons Peterson* habe ihm geklagt, dass *Paul Surepe* zwei seiner Ochsen erschlagen etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCCLX.

O. J. u. T. **2221.** *Derselbe* bittet um sicheres Geleit für *Hans Wrede*, der wegen seiner Sache mit *Matthies ut der Munte* nach Reval kommen wolle.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXI.

O. J. u. T **2222.** *Derselbe* empfiehlt dem Reval'schen Rathe den *Hans Nakkel*, welcher vom verstorbenen Bischof von Reval 30 Englische Nobeln erhalten habe etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCCLXII.

O. J. u. T. **2223.** *Derselbe* schreibt dem Revaler Rathe wegen der Butter, welche die Erben des *Jacob von Kukestet* nach Reval gesandt und in *Scrapecutte's* Hause niederlegen lassen.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXIII. *Olaf Schrapecutte* wird im Revaler Denkelbuche in den Jahren 1385 u. 90 genannt.

O. J. u. T. **2224.** *Derselbe* schreibt an denselben wegen des Nachlasses des in Reval verstorbenen Finnländers *Lasse Schutte.*

Das Original auf Papier ebendas.

O. J. u. T. **2225.** *Derselbe* empfiehlt dem Revaler Rathe den Bruder der in Reval verstorbenen Ehefrau des *Hans Beckermester*, als deren nächsten Erben.

Das Original auf Papier in dems. Archiv.

O. J. Juli 25. **2226.** *Jacob Beker*, der einen Todtschlag in Reval verübt, bittet den Revaler Rath um sicheres Geleit.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXIV.

O. J. Juli. **2227.** Der Comthur zu Vellin schreibt an den Revaler Rath wegen einer aus dem Hause eines Vellin'schen Bürgers entführten Magd.

Nach dem Orig. auf Pap. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXV.

**2228.** Der Comthur zu Ascheraden bezeugt, dass *Hans Lode* den Klover (Bauern?), der demselben entlaufen und sich in Reval aufhält, von ihm, dem Comthur, „gefreit".

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCCLXVI.

**2229.** Der Comthur zu Dünamünde empfiehlt dem Revaler Rathe den *Hermann Goldsmed*, welcher beauftragt ist, die den Kindern des Pernau'schen Rathsherrn *Heinrich Casdorp* zugefallene Erbschaft zu heben.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. ebendas. Nr. MDCCCLXVII.

1411.

## 1411.

Janr. 21. **2230.** *Wladislaus*, König von Polen, ertheilt dem Livländischen Ordensmeister *Conrad*

nebst Gefolge sicheres Geleit zur Reise nach Polen, um über den Frieden zwischen dem Orden und Polen zu unterhandeln. 1411.

Nach dem Orig. auf Perg. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 630) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXVIII.

2231. *Winrich*, Bischof von Oesel, schreibt an den Revaler Rath wegen der gegenseitigen Forderungen seines Dieners *Friedrich Hagen* und des Reval'schen Bürgers *Michael Nötke*. Janr. 28.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXIX. Das Revaler Rathsarchiv enthält noch mehrere diesen Gegenstand betreffende Schreiben, deren Aufnahme in's Urkundenbuch, da sie nur Wiederholungen enthalten und Aeusserlichkeiten betreffen, unnöthig erscheint. Es gehört dahin 1) ein Schreiben *Winrich Varensbeck's*, Domherrn zu Oesel, vom Tage der hl. Dreifaltigkeit, ohne Jahr, wegen sichern Geleits für *Friedrich Hagen*; 2) ein Schreiben des B. *Winrich*, d.d. Arensborg, Dienstag zu Fastelabend, ohne Jahr; 3) ein Schreiben desselben, d.d. Arensborg, Freitag vor Phil. u. Jac. 1412; 4) ein Schreiben desselben, d.d. Schloss Lehal, Sonnab. vor Laurentii, o. J.; 5) ein Schreiben desselben, d.d. Arensborg, Donnerst. nach Michaelis, o. J.

2232. Der Rigische Rath ladet den Reval'schen ein, seine Sendeboten zu einem am ersten Dienstag in den Fasten (d. 24. Febr.) zu Pernau zu haltenden Städtetage abzufertigen. Janr. 31.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXX.

2233. *Wladislaus*, König von Polen, urkundet über den zwischen ihm und dem Deutschen Orden in Preussen und Livland zu Thorn geschlossenen Frieden. Febr. 1.

Mehrere Transsumte auf Perg., wie auf Papier, im Königsb. geh. O.A. Ein Abdruck in den Preussischen Lieferungen (Leipzig 1755. 8.) S. 295. Die vom Orden ausgestellte Gegenurkunde ist abgedruckt in *Dogiel's* Codex diplom. IV, 84 Nr. LXXX. In das Livl. Urkundenbuch ist unter Nr. MDCCCLXXI nur ein kurzer Passus aufgenommen, in welchem Livlands speciell gedacht wird. Der übrige Inhalt hat für das alte Livland kein locales Interesse.

2234. Auf dem Städtetage zu Pernau war der Rigische Rath vertreten durch die Herren *Hermann Bobbe* und *Tidemann van Nienloe*. Febr. 24.

*Gadebusch's* Livl. Jahrbb. I, 2, 36, nach Rigischen Archivnachrichten.

2235. Der Livländische Ordensmeister beantwortet das Gesuch des Hochmeisters um ein Darlehn dahin, es habe die Befestigung der Schlösser an der Düna und die Bezahlung der Söldner fast alles vorräthige Geld aufgezehrt, indess wolle er auf Palmsonntag seine Mitgebietiger zu einer Berathung (gespreche) versammeln. März 11.

Nach dem Orig. auf Papier im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 633) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXII.

2236. Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen mit, dass der Ordensmeister in das auf dem Städtetage beschlossene Verbot der Getreideausfuhr gewilligt etc. März 12.

Nach dem Orig. auf Papier in dem Rev. R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXIII.

2237. Derselbe bittet den Revaler Rath, dem Rigischen Bürger *Johann von Scheven*, in seiner Forderungssache an *Hermann Sasse*, nunmehr Rathsherr zu Dorpat, auf Grundlage eines Urtheils des Lübeck'schen Rathes (Reg. 2200), zu seinem Recht zu verhelfen. März 24.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXIV.

2238. Der Livländische Ordensmeister berichtet dem Hochmeister, er habe mit seinen Mitgebietigern beschlossen, die Ordensbauern mit einer Schatzung zu belegen, und werde den Erlös nach der Erndte dem Hochmeister zukommen lassen. April 3.

Nach dem Orig. auf Papier im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 634) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXV.

1411. April 5. 2239. Der Handelshof zu Brügge theilt den Livländischen Städten mit, dass die Stadt Lübeck in die Reichsacht erklärt worden, wodurch dem gemeinen Kaufmann grosse Gefahr droht etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXVI.

April 18? 2240. Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen ein mit dem vorstehenden (Reg. 2239) ganz gleichlautendes, jedoch schon vom 21. Februar datirtes Schreiben des Brügge'schen Handelshofes — übrigens ohne die Nachschrift — mit.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXVII.

April 23. 2241. Der Livländ. Ordensmeister erklärt, auf ein wiederholtes Mahnschreiben des Hochmeisters, dass er demselben zur Zeit Geld zu senden durchaus nicht im Stande sei, vertröstet ihn auf den Herbst etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 635) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXVIII.

April 26. 2242. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen eine Abschrift des Rigischen Schreibens vom 18. April (Reg. 2240) mit.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXIX.

O. J. Mai 1. 2243. *Winrich*, Bischof von Oesel, bittet den Reval'schen Rath, seinen Diener *Lambert von Velen* wegen seiner Forderungen zufriedenzustellen.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXX. Zwar ohne Jahrzahl, allein das Papier hat das Wasserzeichen vom J. 1411 und das Schreiben steht ohne Zweifel in Beziehung zur Sache des *Bernd v. Vreden*. S. Reg. 2096.

Mai 11. 2244. Der Rath zu Lübeck schlägt dem Reval'schen Rathe die Bitte, seine Urtheile in Appellationssachen schriftlich auszufertigen, ab, und empfiehlt, die Sachen daselbst durch Bevollmächtigte verhandeln zu lassen, welche die Urtheile in Schrift setzen könnten etc.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXI.

Mai 19. 2245. Der Dorpater Rath schreibt dem Reval'schen, dass die Sache zwischen *Iwan Cotzerne* und *Hans Wrede*, wegen des von den Räubern vor der Newa genommenen Schiffes und des zu Nowgorod unrecht verdolmetschten Briefes, verglichen worden etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXII.

Mai 24. 2246. Der Rath zu Danzig schreibt an den Reval'schen wegen eines Hopfenhandels zwischen *Everd von der Alstede*, Bürger zu Danzig, und *Werner Camp*, Bürger zu Reval.

Nach dem pergamentenen Orig. in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MDCCCLXXXIII.

Juni 4. 2247. Der Ordensmeister von Livland antwortet auf ein nochmaliges Mahnschreiben des Hochmeisters, der Orden in Livland habe keinen Tresel etc., indess wolle er suchen, für Rechnung der Bauernschatzung (Reg. 2238) ein Darlehn aufzunehmen und dem Hochmeister das Geld acht Tage nach Johannis nach Marienburg zu senden.

Nach dem Orig. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 636) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXIV.

Juni 22. 2248. Der Revaler Rath urkundet über die Verpachtung der St. Johannismühle in Reval an die Gebrüder *Hans* und *Heinrich Berchem*.

Nach der Aufzeichnung im Denkelbuche des Revaler Rathes II, 108, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXV.

O. J. Juni 28. 2249. *Winrich*, Bischof von Oesel, theilt dem Revaler Rathe mit, dass sich unter

seinem Lande Seeräuber unter Anführung des *Jacob Hergenson*, der sich Schiffer *Klement* nenne, gezeigt etc. 1411.

Nach dem Original auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXVI. Ohne Jahrzahl, allein nach dem Wasserzeichen im Papier hierher gehörig.

2250. Der Livländ. O.M. trägt dem Revaler Rathe auf, dem Kaufmann einzuschärfen, dass er nach alter Gewohnheit über Narvą keine besseren Pferde, als höchstens zu dem Werthe von zwei Mark für das Stück, und nur mit einem Erlaubnisscheine des Comthurs, ausführe etc. Juni 29.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. unter Nr. MDCCCLXXXVII.

2251. *Heinrich Arke*, *Diedrich's* Sohn, urkundet, dass er mit Rath und Vollwort des derzeitigen Voigts von Cercus, seines Vormundes, und seiner andern Freunde, die er billig dazu ziehen sollte, dem *Bartholomäus Cuskulle* das Dorf Litlenkule, im Stift zu Darpte gelegen, 4 Haken enthaltend, für 60 Mark Rig. verkauft und vor dem Bischof von Dorpat aufgelassen. Zeuge: *Bernd von Humelen.* Geg. zu Darpte, im J. 1411, am Tage unserer lieben Frauen Heimsuchung. Juli 2.

Das Orig. auf Perg. im Besitze des Bibliothekars *C. Büsch* in St. Petersburg.

2252. Der Livländ. O.M. giebt dem Hochmeister seinen Beifall darüber zu erkennen, dass er den verrätherischen Comthur zu Redin abgesetzt etc. Juli 11.

Nach dem Orig. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 637) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXVIII. — S. über diese Angelegenheit *Voigt's* Preussische Geschichte VII, 145 fgg.

2253. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, er habe Boten nach Pleskau gesandt, um wegen sichern Handelsverkehrs dorthin zu unterhandeln, und warnt davor, dass bis auf Weiteres der Kaufmann aus Reval nach Pleskau reise, da dies gefährlich sei. Juli 14.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCLXXXIX.

2254. Der vom Hochmeister nach Riga gesandte Comthur von Balga berichtet, er habe die Botschaft an die Livländischen Gebietiger ausgerichtet. Sie haben kein Geld liegen, wollen aber zu Michaelis ein Capitel halten, in welchem jeder hergeben soll, was er über seinen Jahresbedarf missen kann etc. Juli 20.

Nach dem Original auf Papier im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 638, a) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXC.

2255. Der Livländische Ordensmeister schreibt dem Landmarschall über denselben Gegenstand. Juli 21.

Nach dem Orig. in dems. Archiv (Index Nr. 638, b) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXCI.

2256. Der Comthur von Fellin antwortet dem Landmarschall, dass der Livländ. Ordensmeister bereit sei, mit dem Erzbischof von Riga, dessen Wunsche gemäss, eine Zusammenkunft in Danzig, zur Ausgleichung der Streitigkeiten, zu halten. Juli 20.

Nach dem Orig. in dems. Archiv (Index Nr. 639) abgedr. ebendas. Nr. MDCCCXCII.

2257. Der Livländische Ordensmeister erklärt gegen den Hochmeister seine Bereitwilligkeit, mit dem Erzbischof von Riga in Danzig zu tagen, und bittet ihn, auch dabei gegenwärtig zu sein. Juli 21.

Nach dem Orig. in dems. Archiv (Index Nr. 640, a) abgedr. das. Nr. MDCCCXCIII.

2258. Derselbe schreibt über denselben Gegenstand an den Erzbischof von Riga, und Juli 21.

1411. bittet ihn um Anberaumung eines Termins zur Zusammenkunft: ihm, dem Meister, sei die Zeit um Mariae Reinigung die gelegenste.

Nach einer dem voranstehenden Schreiben (Reg. 2257) beigefügten Abschrift (Index Nr. 640, b) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXCIV.

Juli 27. **2259.** Der Rath zu Lübeck theilt dem Revaler Rathe mit, dass der Lübeck'sche Bürger *Heinrich von dem Bruke* bestohlen worden, und dass ihm mit dem seinigen auch das Geld dreier Revalenser gestohlen sei.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXCV.

Aug. 12. **2260.** Der Rath zu Elbing theilt den Livländischen Städten ein Schreiben der zu Lübeck versammelt gewesenen Hanseatischen Sendeboten vom 15. Juli mit, enthaltend eine Einladung zu der am 8. September in Lübeck zu haltenden Tagfahrt.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXCVI.

Aug. 13. **2261.** Der Rath zu Lübeck warnt den Revaler Rath vor den in Livland vorgekommenen Ungehörigkeiten und Fälschungen beim Flachshandel.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXCVII.

Aug. 14. **2262.** Der Livländ. Ordensmeister meldet dem Hochmeister, er habe, dessen Auftrage gemäss, die Comthure zu Reval und Marienburg zu ihm beschieden, äussert seine Befremdung über den Ton des vom Hochmeister dem Comthur von Baiga mitgegebenen Briefes etc.

Nach dem Orig. im Königs. geh. O.A. (Index Nr. 641) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MDCCCXCVIII.

Aug. 27. **2263.** Derselbe widerräth dem Hochmeister, etwas wider den Thorner Frieden zu unternehmen, da sonst die Nowgoroder und Pleskauer, welche sich mit Polen und Litthauen verbunden, Livland mit Krieg überziehen würden etc.

Nach dem Orig. in dems. Archiv (Index Nr. 642) abgedr. das. Nr. MDCCCXCIX.

Sept. 5. **2264.** *Heinrich von Plauen*, Hochmeister des D. O., bevollmächtigt den Bischof *Johannes* von Pomesan, den Grosscomthur *Hermann Gans*, den Obermarschall *Michael Küchmeister*, den Ritter *Heinrich Guttersberg*, den Comthur zu Marienburg in Livland, *Sifried Lander*, und den Magister *Peter Stein*, mit den Räthen des Königs von Polen und des Grossfürsten *Witaut* wegen der nach dem Frieden zu Thorn entstandenen Misshelligkeiten zu unterhandeln. Geg. zu Marienburg, am Sonnabend vor Mariae Geburt.

Eine Originalcopie auf Perg. in der Königl. Bibliothek zu Königsberg (Index Nr. 644).

Sept. 11. **2265.** *Adolph*, Graf von Cleve und von der Mark, verwendet sich beim Revaler Rathe für seinen Untersassen *Johann von Scheven* in dessen Rechtssache mit *Hermann Sasse*.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCM.

Oct. 9. **2266.** Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, dass nach mehrfachen Verhandlungen mit Pleskau ein Friedens- und Handelsvertrag am Freitage vor St. Michaelis abgeschlossen worden.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. Nr. MCMI.

O. J. Nov. 12. **2267.** Derselbe theilt dem Reval'schen Rathe das Resultat seiner Verhandlungen mit Nowgorod, wegen des Handelsweges über Pleskau nach Nowgorod, mit.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMII. Zwar ohne Jahrzahl, allein ohne Zweifel mit den Reg. 2253 u. 66 im Zusammenhange stehend. Da übrigens das Papier das Wasserzeichen der Dorpater Schreiben vom J. 1412 hat, so kann das vorliegende Schreiben auch in dieses letztere Jahr gehören.

**2268.** Der Erzbischof von Riga bittet den Hochmeister, ihm vom König von Polen einen Geleitsbrief zur Reise nach Danzig, Behufs der Conferenz mit dem Livländ. O.M., zu erwirken. 1411. Nov. 16.

Nach dem Orig. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 645) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMIII.

**2269.** Der Livländ. O.M. bittet den Hochmeister, zu verhindern, dass es zwischen ihm und dem Erzbischof zu einer Unterhandlung käme, indem von einer solchen keine erspriesslichen Folgen zu erwarten seien. O. J. Nov. 23.

Nach dem Orig. in dems. Archiv (Index Nr. 646) abgedr. das. Nr. MCMIV. Zwar ohne Jahrzahl, allein, dem Inhalte nach, unstreitig in dies Jahr gehörig.

**2270.** Derselbe meldet dem Hochmeister, dass der Grossfürst *Witaut* sich bereit erklärt habe, die bei Doblen Gefangenen dem Orden zu restituiren etc. Nov. 23.

Nach dem Orig. in dems. Archiv (Index Nr. 647) abgedr. das. Nr. MCMV.

**2271.** Derselbe theilt dem Revaler Rathe ein von *Witaut* erhaltenes Schreiben des Erzbischofs von Nowgorod an den Herzog *Simeon Lengwin* mit, worin ersterer den letztern auffordert, wieder nach Nowgorod zu kommen, um es gegen den Orden, von welchem es viele Bedrückungen erfahren, zu vertheidigen etc. Decbr. 5.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMVI. Erst in diese Zeit gehören auch wohl die bereits unter Nr. 1861 u. 62 registrirten Schreiben.

**2272.** *Johann Ruemer* bittet den Revaler Rath um sicheres Geleit, nach Reval zu kommen und dem *H. Wipperbord* zu Recht zu stehen. Decbr. 6.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MCMVII.

**2273.** *Conrad von Vitinghof,* Livländ. O.M., belehnt die Gebrüder *Hermann, Wilhelm* und *Berthold Grote,* des *Lorenz von der Lyva* Kinder, mit elf Haken Landes und einem Heuschlage bei dem Bärenbusche, wie schon ihr Vater es besessen, nach Lehngüterrecht. Geg. to der Lyva, na der geb. u. H. XIV^c jar, dar na in dem XI. jare, des Fridages na s. Barbarae dage, d. h. junkfr. Dec. 11.

Ein sehr fehlerhafter Abdruck in *Tetsch's* erstem Versuch einer Curländischen Kirchengeschichte (Königsberg 1743. 4.) S. 6 und in *dessen* Curländ. Kirchengeschichte II, 72.

## 1412. 1412.

**2274.** Der in Walk abgehaltene Livländ. Städtetag wurde von Riga durch die Herren *Johann Wantschede* und *Albert Stockmann* beschickt. Janr. 31.

*Gadebusch's* Livl. Jahrbb. I, 2, 37, nach Rigischen Archivnachrichten. Dass dieser Städtetag am Sonntag vor Lichtmesse gehalten wurde, ersieht man aus den Schreiben vom 9. Mai (Reg. 2282) und vom 19. Juli 1412 (Reg. 2292).

**2275.** Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rathe, dass der Kaufmann *D. Bocholt* von vier namhaft gemachten Russen beschädigt worden sei, in Folge dessen beschlossen worden, es solle mit Letzteren Niemand handeln, daher auch der Revaler Rath sie dort „an die Wage schreiben lassen" möge. O. J. Febr. 6.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MCMVIII. Dass dies Schreiben ohne Jahrzahl hierher gehört, ergiebt sich aus dem unter Nr. 2292 registrirten Schreiben vom 19. Juli d. J.

**2276.** Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, den Nachlass des verstorbenen Kirchherrn von Carges auf Oesel, Meister *Johann*, dessen Schwestersohne, dem Dorpat. Bürger *Hermann Hesse*, auszuliefern. O. J. Febr. 27.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMIX.

1412. März 27. 2277. Der Rath zu Alt-Stettin bittet den Reval'schen Rath, dem *Claus Croger* und *Albrecht Timmermann* das in Reval liegende, ihnen von *H. Duker* verkaufte Schiff verabfolgen zu lassen etc.

Nach dem pergam. Orig. in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MCMX.

April 2. 2278. *Johann Basener* von Danzig bekennt, dass er dem *J. Kavolt*, *G. Steinhus* und *Everd von Meghen* die Summe von 1600 Nobeln schuldig ist, welche er mit *J. Kavolt* vom Schatzmeister des Königs von England für die Livländischen Städte empfangen, und verspricht zur nächsten Kerzmesse Zahlung zu leisten.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf der Königl. Bibliothek zu Königsberg (Index Nr. 650) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXI.

Mai 3. 2279. *Carl Bunde*, Hauptmann zu Raseborg, bittet den Revaler Rath um freies sicheres Geleit für sich und sein Gefolge, zu einer Reise nach Reval.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXII.

Mai 3. 2280. Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen, der Handelshof zu Nowgorod habe eine Rigischen Bürgern gehörige Summe Geldes aus der unrichtigen Voraussetzung mit Beschlag belegt, dass die gedachten Bürger mit dem Orden eine Handelsgesellschaft eingegangen etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXIII.

Mai 3. 2281. Der Rath zu Danzig bittet den Reval'schen, eine Partie Tuch, welches, weil es angeblich in Flandern auf Borg gekauft, mit Beschlag belegt worden, wieder freizugeben.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXIV.

Mai 9. 2282. Der Handelshof zu Brügge beantwortet ein Schreiben der Livländischen Städte, d.d. Walk, den 31. Januar d. J., betreffend das Verbot des Handels auf Borg mit Flandern.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Pap. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXV.

Mai 10. 2283. *Nicolaus*, Prior, und der ganze Convent der Predigermönche ad s. Johannem, wie auch *Goswinus*, Guardian, und der ganze Convent der Minoriten ad s. Catharinam in Riga, geben, auf Bitte der Rathsherren *Egbert Berkhof* und *Albert Stokmann*, durch den öffentlichen Notar *Johann Johannis de Nuvenburg* ein Transsumt der Urkunde *Witaut's* vom 30. Juni 1406, Reg. 2030.

Das pergam. Orig. im Rigischen Rathsarchiv.

Mai 20. 2284. Der Revaler Rath theilt dem Rathe zu Dorpat ein Schreiben des Comthurs von Kerczeborch (Christburg), d.d. Elbing, den 17. April 1412, mit, des Inhalts, dass der Hochmeister mit den Preussischen Städten beschlossen, es solle von den Waaren der Livländischen Kaufleute, welche die Weichsel und Danzig passiren, kein Pfundzoll erhoben werden.

Nach dem Concept im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXVI. In demselben Archiv findet sich auch ein Schreiben des Dorpater Rathes vom Pfingstabend (den 21. Mai), worin dasselbe Schreiben mit ein Paar unbedeutenden Abkürzungen dem Revaler Rathe mitgetheilt wird.

Mai 27. 2285. Der Rath zu Stralsund empfiehlt dem Reval'schen den Bevollmächtigten des *H. Bere*, der beauftragt ist, aus dem Nachlasse des *W. Kamp* den Erlös von 15 Ellen „Scharlaken" beizutreiben, welche demselben zum Verkauf anvertraut gewesen.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXVII.

Mai 28. 2286. Der Hochmeister überschickt dem Erzbischof *Johannes* von Riga und den andern

Ordensgesandten in Ofen die Artikel, die zwischen dem Orden und *Witaut* festgesetzt sind, und instruirt sie zu den dort zu pflegenden Verhandlungen. 1412.

Das Original im geh. O.A. zu Königsberg. Index Nr. 652.

2287. *Conrad von Vietinghof*, Meister D. O. zu Livland, bescheinigt, dass der Revaler Rath auf seine Schuld 200 Mark abbezahlt habe. Juni 24.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXVIII.

2288. *Arnd Tolk*, Richter der Mannen zu Harrien, urkundet mit seinen Beisitzern, *Johann von Lechtes*, Ritter, und *Otto Lode*, dass vor ihnen *Otto von Bixhoveden*, Hrn. *Heinrich's* Sohn, dem *Otto von Lode*, *Hinken's* Sohne, den Erbnamen seiner in den Kirchspielen Tristever und Halliel in Wierland belegenen Güter, namentlich des Hofes und Dorfes zu Byxhoveden und der Dörfer Wankolm, Jerwentaken, Yegintaken, Wottmer und Sackotsel aufgetragen. Geg. zu Reval, im J. 1412, am T. St. Peter und Pauls. Juni 29.

Das Orig. auf Perg. in der *Kaltenbrunn*'schen Brieflade.

2289. Der Handelshof zu Nowgorod klagt dem Revaler Rathe über vielfache Belästigungen und Gewaltthätigkeiten von Seiten der Nowgoroder, und bittet, für Abhülfe besorgt zu sein. O. J. Juli 6.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXIX. Zwar ohne Jahrzahl, allein diese ergiebt sich mit Gewissheit aus dem Schreiben vom 13. Decbr. d. J., Reg. 2301.

2290. Der Ordensmeister zu Livland schreibt dem Hochmeister, seine Stellung zu Pleskau und Nowgorod sei eine sehr bedenkliche, er stehe mit ihnen in Unterhandlungen, und fragt an, ob er unter solchen Verhältnissen jetzt zu dem Erzbischof von Riga nach Danzig reisen solle etc. Juli 12.

Nach dem Orig. in dem Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 655) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXX.

2291. *Arnd Tolk*, Mannrichter in Harrien, bezeugt, dass vor ihm und seinen Beisitzern, *Heinrich Reebock*, Ritter, und *Tile Tolck*, erschienen sei der Ritter *Johann von Lechtes*, des Ritters *Johann* Sohn, und, mit Vollwort seiner Ehegattin *Margaretha*, sein Testament errichtet habe, in welchem er seinen Hof Koettes nebst dazu gehörigen Dörfern seiner Ehefrau vermacht; überdies mit Vermächtnissen bedenkt: *Helmold Lode's* Kinder, seinen Ohm *Hans Lode*, seinen Schwager und Jungen *Hermann Savijerwe*, mehrere Kirchen etc. Geg. (zu Reval) am Montag vor St. Marien-Magdalenen. Juli 18.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. in *v. Bunge's* Archiv IV, 210. Eine Hochdeutsche Uebersetzung in der Brieflade I, 80 Nr. 111.

2292. Der Handelshof zu Nowgorod bittet den Revaler Rath um nähere Instructionen in Betreff des Handels auf Borg mit Flandern etc. Juli 19.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXI.

2293. Schiedsrichterlicher Ausspruch des Römischen Königs *Sigismund* über die Fehden des Königs *Wladislaw* von Polen und des Grossfürsten *Witaut* von Litthauen mit dem Deutschen Orden in Preussen und Livland. Gefällt zu Buda, den 24. August 1412. Aug. 24.

Eine gleichzeitige Abschrift auf Perg. in dem Königsb. geh. O.A. (Index 656). Die darin enthaltenen Compromisse der Parteien auf König *Sigismund* sind gedruckt in *Dogiel's* Cod. dipl. IV, 88. Die Urkunde hat für Livland gar kein materielles, sondern nur formelles Interesse dadurch, dass der Erzbischof *Johannes* von Riga, als Bevollmächtigter des Hochmeisters, an den dem Schiedsspruch vorangegangenen Verhandlungen Theil genommen (s. auch Reg. 2286), und dass seiner Reise zu diesen Verhandlungen unter den Beschwerden des Ordens Erwähnung geschieht: „Item effectus XXX articuli est, quod subditi domini regis Poloniae contra litteras pacis et salvi conductus domi-

1412. num archiepiscopum Rigensem, una cum fratre *Hinrike Hold* missos per ordinem ad dominum regem Romanorum et Ungariae, acriter invaserunt".

Sept. 10. **2294.** Der Handelshof zu Brügge bescheinigt, dass *Evert von Meghen* und andere Kaufleute verschiedene näher bezeichnete Waaren in *Henneke Halewater's* Schiffe nach Livland verschifft, und dass sie diese Waaren baar bezahlt und nicht auf Borg gekauft haben.

Das Original auf Perg. im Revaler R.A.

Sept. 29. **2295.** Rigische Bursprake in 84 Artikeln.

Nach dem Abdruck in der Ausgabe des Rigischen Stadtrechts: Riga, 1798. 4. S. 142 fgg. sind im U.B. Nr. MCMXXII diejenigen Artikel abgedruckt, welche nicht mit dem unter Nr. MDCLVII abgedruckten Texte (Reg. 1993) wörtlich übereinstimmen.

Nov. 4. **2296.** Der Rath zu Danzig bezeugt, dass das Salz, welches von *J. Smeding* mit dem Schiffer *Bolten* nach Reval verschifft worden, nicht auf Borg gekauft sei.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXIII.

Nov. 16. **2297.** Der Hochmeister bittet die Stadt Lübeck, dem *Heinrich Rebock* und der Frau des *Jacob Deken* aus Livland die ihnen gebührende Rente auszuzahlen.

Aus dem Hochmeister-Registranten Nr. III auf dem Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 659, 1) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXIV.

Nov. 16. **2298.** Derselbe bittet die Städte Hamburg, Lüneburg, Rostock, Wismar und Stralsund, die vorstehend (Reg. 2297) genannte Sache in Lübeck zu unterstützen.

Das Concept in dems. Registranten. Index Nr. 659, 2.

O. J. Nov. 28. **2299.** Derselbe bittet die Bischöfe von Dorpat, Oesel, Curland und Reval um eine Beisteuer zur Abzahlung der Schuld des Ordens an den König von Polen.

Aus dems. Registranten (Index Nr. 661) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXV.

Dec. 9. **2300.** Notariatszeugniss über die auf Geheiss und den Namen des Rigischen Rathes gethane eidliche Aussage des Bürgermeisters *Johann Wantschede* und der Rathsherren *Lubbert von Pale* und *Herbord von der Heyde*, wegen der in Polozk den Rigischen weggenommenen Waaren.

Das pergam. Orig. im Rigischen Rathsarchiv. Index Nr. 3378.

Dec. 13. **2301.** Der Handelshof zu Nowgorod klagt wiederholt dem Revaler Rathe über die vielfachen Gewaltthätigkeiten etc., die der Kaufmann daselbst von den Russen zu leiden habe.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXVI.

O. J. Dec. 31. **2302.** *Bernhard*, Bischof zu Dorpat, bittet den O.M. zu Livland, ihn beim Hochmeister zu entschuldigen, dass er ihm kein Geld senden könne, da Misswachs und Schulden es ihm unmöglich machen.

Nach dem Orig. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 1059) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXVII. Das Schreiben hat keine Jahrzahl, gehört aber spätestens in dieses Jahr, da es zur Reg. 2299 in unmittelbarer Beziehung steht und Bischof *Bernhard* im J. 1413 gestorben ist.

O. J. u. T. **2303.** Der Comthur zu Memel zeigt dem Hochmeister an, er habe dem ihm vom Livl. O.M. auf zwei Nächte angekündigten Comthur von Windau abgeschrieben, weil er zu unvermögend sei, ihn aufzunehmen etc.

Nach dem Orig. in dems. Archiv (Index Nr. 662) abgedr. das. Nr. MCMXXVIII.

1413.

## 1413.

O. J. u. T. **2304.** Instruction für die nach Nowgorod Behufs von Friedensunterhandlungen abgefertigten Boten.

Nach dem Originalconcept auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXIX.

Den Schriftzügen nach gehört dieses Actenstück zwischen die Jahre 1405 u. 1420. Mit Rücksicht auf die Regesten 2292 u. 2301 kann diese Instruction nur in diese Zeit gesetzt werden. *Hermann Husmann* sass im Reval'schen Rathe in den Jahren 1402—20. 1413.

**2305.** Der Livländische Ordensmeister schreibt dem Revaler Rathe, dass zur Zeit in Riga kein Silber zu Kauf zu haben sei etc. Janr. 6.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXX.

**2306.** Bruder *Johann von Boderik*, anders geheissen *Wekebrot*, Comthur zu Reval, bekennt, dass vor ihm und seinen Beisitzern, *Helmold von Toddewin* und *Hermann Soye*, *Claus Toddewin*, *Rotger's* Sohn, dem *Bertold von Toddewin*, Hrn. *Hermann's* Sohne, den Nyenhof, nebst der Mühle, das Dorf nebst Hofstätte zu Kattel und die Dörfer Weydever und Leve, so weit sein Antheil daran reicht, zu rechtem Erbeigenthum aufgetragen. Geg. im J. 1413, am Tage St. Pauli Bekehrung. Janr. 25.

Das Niederdeutsche Original auf Perg. im Museum der gel. Esthnischen Gesellschaft in Dorpat. Hochdeutsch in *v. Bunge's* Brieflade I, 83 Nr. 112.

**2307.** Der Rigische Rath nimmt die eidliche Aussage einiger Bürger über die zu Polozk den Rigischen weggenommenen Waaren, welche *Witold* auszuliefern verweigerte, gerichtlich auf. Geg. am Tage Blasii 1413. Febr. 3.

Das Orig. auf Perg. im Rigischen Rathsarchiv. Index. Nr. 3379.

**2308.** Der Handelshof zu Brügge theilt den Livländischen Städten mit, dass die Hansa den Handel mit Schottischen Wollenwaaren verboten etc. Febr. 6.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXXI.

**2309.** Der Hochmeister des D. O. dringt in den Livländischen Meister, ihm die versprochene Hülfssteuer baldmöglichst zukommen zu lassen etc., räth zum Frieden mit Nowgorod, giebt Nachricht von dem Kriege zwischen Ungarn und Venedig, und erwähnt der von *Witaut* dem Livländ. Meister mitgetheilten Kunde von dem angeblichen Tode des Königs von England. Februar?

Nach einer gleichzeitigen Copie in dem geh. O.A. zu Königsberg (Index. Nr. 663) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXXII. Auf der Rückseite steht von anderer Hand das Datum: Marienburg, am Sonntage vor Vincentii, d. i. d. 15. Januar, 1413. Dies Datum kann aber nicht wohl das richtige oder zum Schreiben gehörige sein: denn letzteres ist eine Antwort auf ein Schreiben des Livl. Meisters vom 28. Januar und es wird darin des 2. Februars, als jüngst verflossen, erwähnt. Da nun zugleich der 15. März als ein bevorstehender Termin d. J. bezeichnet wird, so muss dieses Schreiben in die zweite Hälfte des Februar oder den Anfang des März gehören. Der Tod des Königs *Heinrich IV.* von England erfolgte freilich erst am 20. März 1413; da es jedoch namentlich heisst, Herzog *Witaut* habe geschrieben, dass der König von England gestorben sein solle, die Todesnachricht demnach nicht als eine gewisse bezeichnet ist, so steht dieser Umstand der obigen Annahme nicht im Wege. In eine spätere Zeit kann das Schreiben nicht gestellt werden, da der Hochmeister *Heinrich Reuss von Plauen*, von dem es unstreitig herrührt, am 11. October 1413 seines Amtes entsetzt wurde.

**2310.** Der Hochmeister des D. O. bittet den Pabst, den durch den Tod des Bischofs *Bernhard* erledigten Bischofsstuhl zu Dorpat dem Grafen *Günther von Schwarzburg*, Archidiacon zu Würzburg, zu verleihen. O. J. u. T. Februar.

Aus dem Hochmeister-Registranten Nr. III. im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 681) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXXIII. Dieses Schreiben ohne Datum muss dem nachfolgenden (Reg. 2311), in welchem seiner erwähnt wird, unmittelbar vorhergegangen sein.

**2311.** *Derselbe* bittet den König von Böhmen, sein an den Pabst gerichtetes Gesuch (Reg. 2310), wegen Verleihung des Bisthums Dorpat an den Grafen *Günther von Schwarzburg*, zu unterstützen. Febr. 28.

Aus demselben Registranten (Index Nr. 664) abgedr. das. Nr. MCMXXXIV. Das Datum ist

1413. zwar nicht in der Abschrift des Esthländ. Ritterschaftsarchivs, wohl aber in der Rubrik derselben angegeben: D. D. Marienburg, am Dienstage vor Estomihi 1413.

März 30. **2312.** Der Revaler Rath urkundet, dass vor demselben der Domherr *Johann Staelbiter* die von Hrn. *Brand Stalbiter* gestiftete Officiatie zum heil. Geiste dem *Hans Kegeler*, *Hansen's* Sohne, verlassen.

Nach der Aufzeichnung im Revaler Denkelbuche II, 87 abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXXV.

April 5. **2313.** *Heinrich Stam*, Comthur zu Goldingen, verbürgt sich für die Erfüllung verschiedener neuer Verpflichtungen des Livländ. Ordensmeisters gegen den Hochmeister und den Orden in Preussen.

Nach dem Orig. auf Perg. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 667) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXXVI.

April 7. **2314.** Bruder *Johannes*, Bischof zu Reval, *Rembold*, Decan, und das ganze Capitel, bekennen, dass sie von *Hennekin von Todwin*, zur Verbesserung einer in der Domkirche zu seinem und seiner Eltern Seelenheil gestifteten Dompfründe von 70 Mark, welche jetzt sein Bruder *Diedrich Todwin* besitze, 100 Mark Rig. empfangen. Der Inhaber der Pfründe soll wöchentlich eine Seelenmesse halten und darin der Seelen *Hennekin's*, seines Vaters, seiner Mutter, seiner zwei Ehefrauen und aller seiner Lieben (leefhovede) gedenken etc. Geg. im J. 1413, auf den 7. Tag des Monats April.

Das Orig. auf Perg. im Museum der gel. Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat. Eine Hochdeutsche Uebersetzung in *v. Bunge's* Brieflade I, 83 Nr. 113.

April 23. **2315.** *Peter*, Cardinaldiacon St. Angeli, setzt dem Hochmeister die Veranlassung auseinander, weshalb nicht der Graf *Günther von Schwarzburg*, sondern der Magister *Diedrich Resler* das Bisthum Dorpat vom Pabste verliehen erhalten habe.

Nach dem Orig. auf Papier im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 668) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXXVII.

Mai 1. **2316.** Der Livländ. Landmarschall beantwortet mehrere Briefe des Hochmeisters, und meldet, dass er den an den neuen Meister — welcher sein Amt auf dem bevorstehenden Capitel antreten werde — gerichteten demselben zugefertigt.

Nach dem Orig. in dems. Archiv (Index Nr. 669) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXXXVIII.

Mai 6. **2317.** Bruder *Heinrich von Plawen*, Hochmeister D. O., bittet die Ritter und Knechte der Lande Harrien und Wierland, zwei ihrer gewiegtesten Glieder, denen er sein Vertrauen schenken könne, zu ihm zu senden etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Esthländ. Ritterschaftsarchiv abgedr. das. Nr. MCMXXXIX.

Mai 14. **2318.** Der Livländ. O.M. bittet den Reval'schen Rath, dafür zu sorgen, dass *E. Smerbeke* den *G. Relincwerde*, wegen dessen Forderung an ihn, befriedige.

Nach dem Orig. auf Pap. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXL.

O. J. Mai 25. **2319.** *Derselbe* schreibt dem Reval'schen Rathe, er habe noch nicht alles von Letzterem begehrte Silber zum Behuf der Münze angekauft, jedoch die Anstalten dazu getroffen etc.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MCMXLI. Das Papier, worauf das Schreiben geschrieben, hat das Wasserzeichen vom J. 1413.

Juni 3. **2320.** Der Livländ. O.M. bittet den Hochmeister, dem Reval'schen Rathe die von demselben, wegen auf ihn gefallenen Verdachts, geforderte Sendung von zwei Boten an ihn, den Hochmeister, zu erlassen.

Nach dem Original auf Papier — welches übrigens ein Paar Cancellationen und keine Spur der

Besiegelung hat, daher auch Concept oder Abschrift sein kann — im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXLII. 1413.

2321. Der Livländ. O.M. bittet den Revaler Rath, die in Reval sequestrirten, dem *G. Bredenbeke* gehörigen Laken zu verkaufen etc. Juni 10.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXLIII.

2322. *Heinrich Vustnick von Scholler*, Hauscomthur zu Reval, bekennt mit dem Richter in Harrien, *Hans Jackenbeke*, und dem Beisitzer *Arend Tolk*, dass *Heinrich Kirkentey*, mit Einwilligung seiner Ehefrau und seiner rechten Erben, dem Abt zu Padis und seinem Convente die Dorfstätte Happemat für 153 Mark Rig. verkauft und aufgelassen etc. Juni 24.

Eine gleichzeitige Abschrift im geh. O. A. zu Königsberg (Index Nr. 670). Eine Hochdeutsche Uebersetzung in *v. Bunge's* Brieflade I, 84 Nr. 114.

2323. *Hartmann Ulner*, Voigt zu Wesenberg, bekennt mit dem Richter in den Sachen zu Wierland, *Tile Revel*, und ihren Beisitzern, *Wilken Luggenhusen* und *Henneke Virkes*, dass *Hans Lode*, Hrn. *Johann's* Sohn, von Kochtel, aufgetragen seinen Brüdern *Otto* und *Fromhold* 13 Haken Landes in dem Dorfe zu Kukris und einen Haken in dem Dorfe zu Revinal. Juni 29.

Das Niederdeutsche Original auf Perg. in dem *v. Toll-Kuckers*'schen Familienarchiv. Hochdeutsch in *v. Bunge's* Brieflade I, 84 Nr. 115.

2324. Der Lübeck'sche Rath bittet den Reval'schen, den Nachlass des in Nowgorod verstorbenen *Hans Yerchowe* nach Reval kommen zu lassen etc. Aug. 1.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXLIV.

2325. Der Revaler Rath stellt dem Hochmeister des D. O. vor, es sei vor der Stadt, dicht am Meeresstrande, ein Kloster vom St. Brigittenorden angelegt worden, welches der Stadt gefährlich werden könne, weil sich die Feinde dort verschanzen könnten etc. Aug. 1.

Nach dem Concept auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MCMXLV.

2326. Instruction für einen Sendeboten des Revaler Rathes an den Livländischen Ordensmeister, zunächst die Gefahr betreffend, mit welcher die Stadt Reval durch die Erbauung des St. Brigittenklosters bedroht wird. O. J. u. T. August?

Nach einem Blatte Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCXLVI.

2327. *Johannes*, Bischof von Pomezanien, und *Nicolaus*, Abt von Pölplin, lassen auf Verlangen des Hochmeisters *Heinrich von Plawen* die Bulle *Innocenz's IV.* vom 1. October 1243 (Reg. 199) transsumiren. Testes: „dominus *Caspar Schuwempflug*, canon. Warmiensis, *Johannes de Reddino*, officialis curiae episcopalis Pomezaniensis, strenuus miles, dominus *Nicolaus Witkop de Tergewischs*, *Oswaldus de Elnicz*, iudex provincialis districtus Dirsoviensis, Wladislaviensis diocesis, et *Asswerus de Czelnischaw*". Aug. 27.

Das Original auf Perg. im geh. O. A. zu Königsberg. Index Nr. 674.

2328. Kaiser *Sigismund* befiehlt dem Hochmeister *Heinrich Reuss von Plauen*, das ihm schuldige Geld, ungeachtet des Ungehorsams des Deutschmeisters und der Armuth in Preussen und Livland, den Boten seiner Gläubiger auszuzahlen. „Geben zu Core (Chur), des nechsten Montags nach St. Bartholomestag, unser Riche des Ungerischen in dem XXVII. und des Römischen in dem dritten Jaren". Aug. 28.

Das Orig. auf Papier in dems. Archiv. Index Nr. 672.

2329. *Merten Brandenborch* meldet aus Danzig dem Revaler Rathe, er habe dessen O. J. Sept. 5.

1413. Schreiben an den Hochmeister (wegen des St. Brigittenklosters) bestellt, allein noch keine Antwort darauf erhalten etc.

Nach dem Original auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXLVII. Dem Schreiben fehlt zwar die Jahrzahl, indessen ist es unstreitig hierher zu setzen (s. Reg. 2325). Das „Gespräch zu Elbing", dessen in dem Schreiben Erwähnung geschieht, fand freilich, nach *Lindenblatt* S. 236, im Herbste des J. 1412 statt.

Sept. 17. 2330. *Johannes*, Erzbischof von Riga, *Heinrich der Reusse von Plauwen*, die Grafen *Albrecht* und *Günther von Schwarzburg* u. A. bezeugen, dass der Hochmeister *Heinrich von Plauwen* den Krieg gegen Polen nicht veranlasst habe, sondern mit Gewalt dazu gedrungen worden sei.

Nach dem Orig. auf Perg. im geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 676) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXLVIII.

Sept. 29. 2331. *Heinrich*, Bischof von Reval, bittet den Revaler Rath, dem Cölnischen Domherrn *Heinrich von Tunen* (*Tuven ?*) das demselben gehörige Geld wieder herauszugeben.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler R.A. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMXLIX. Die Richtigkeit der in dem Schreiben sehr deutlich angegebenen Jahrzahl etc. XIII ist zweifelhaft, da zu jener Zeit noch *Johannes von Acken* Bischof von Reval war, und *Heinrich von Ixkull* erst im J. 1420 Bischof wurde.

Oct. 10. 2332. Der Dorpater Rath bezeugt, dass eine Partie Englischen Lakens für baares Geld und nicht auf Borg gekauft sei.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCML.

Oct. 25. 2333. *Franz Witchennow*, früher Schreiblehrer zu Reval, erbietet sich von Lübeck aus gegen den Revaler Rath, beim Pabste die Erlaubniss zur Anlegung einer Schreibschule in Reval zu erwirken.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MCMLI.

Nov. 5. 2334. Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath wegen der daselbst sequestrirt gewesenen Waaren des *G. Bredenbeke*.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. das. Nr. MCMLII.

Dec. 13. 2335. Der Voigt zu Rositten schreibt dem Revaler Rathe, dass sein Diener *Hermann von Heringhen* nicht vor dem bevorstehenden Pfingstfest nach Reval kommen könne, um daselbst die Büchsen umzugiessen.

Nach dem Orig. auf Papier — dessen Schrift sehr blass und verwischt — abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCMLIII.

Anhang.

## Anhang.

1405—14. 2336. Auszüge aus den Rechnungen der Kämmerer der Stadt Riga für die Jahre 1405 bis 1414.

Die Ausgabe-Rechnungen der Rigischen Kämmerer sind auf Papier von verschiedenen Händen geschrieben und bilden gegenwärtig einen Band in gross Quart, in einem neuern gelben Pappbande, mit dem Rückentitel: Expensa camerariorum civitatis Rigensis ab anno MCCCV usque ad annum MCCCCLXXIII. Dieser Band befindet sich gegenwärtig im äussern Archive des Rigischen Rathes, muss aber früher zu der *D. F. Fehre*'schen Bibliothek gehört haben, wie aus dem auf die innere Seite des Deckels geklebten *Fehre*'schen Wappen und Namen hervorgeht. — Der Inhalt ist ungemein mannigfaltig, und der grosse Umfang sowohl, als die Menge unbedeutender Notizen erfordern für das Urkundenbuch eine zweckmässige Auswahl. Solche Auswahl verdankt der Herausgeber der Gefälligkeit des Hrn. Obersecretären L. Napiersky, welcher über das dabei befolgte Verfahren Nachstehendes bemerkt: „Ich habe in meine Auszüge alle Ausgabeposten aufgenommen,

welche sich irgend auf auswärtige Verhältnisse der Stadt beziehen, und daher in dieser Beziehung zur Aufklärung unserer Landes- und Stadtgeschichte beitragen können. Weggeblieben dagegen ist Alles, was sich nur auf die innern Oeconomica der Stadt bezieht und meist in fortwährend sich wiederholenden Posten für Besoldung von Beamten, Reparaturen von Stadtgebänden und Bollwerken, Leibrenten, Zinsen für geliehene Capitalien, Anschaffung verschiedener Materialien u. s. w. besteht. Dass auch diese letztern von mir weggelassenen Notizen nutzbar gemacht werden können, ist gewiss nicht zu leugnen, allein sie müssen nothwendig in ihrer Totalität benutzt werden, um daraus Resultate für die ältere Verfassung und Verwaltung der Stadt, für Topographie, Sitten und Gebräuche zu ziehen: blosse Auszüge würden höchstens einige Curiosa zu Tage fördern, wie sie *Brotze* bereits mit vorwiegender Rücksicht auf das Sprachliche in den neuen nordischen Miscellaneen geliefert hat. Es möchte daher eine umfassende Benutzung dieser Notizen, so weit sie sich auf die innern Oeconomica beziehen, so wie der übrigen alten Stadtbücher, dem Rigischen Specialhistoriker zu überlassen sein, während die von mir gemachten Auszüge, in welche ich lieber zu viel, als zu wenig, aufgenommen habe, für die Zwecke des Urkundenbuches genügen werden. Für zwei Jahre ($140^5/_6$ und $14^{17}/_{18}$) liefere ich, zur Vergleichung mit den Auszügen, die vollständigen Jahresrechnungen. — Die hin und wieder an der Seite befindlichen Klammern deuten an, dass die durch die Klammer eingefassten Posten sich unmittelbar hintereinander eingetragen finden, woraus sich oft ein Schluss darauf ziehen lässt, dass sie sich auf einen und denselben Gegenstand beziehen. In den meisten Rechnungen sind die noch gegenwärtig üblichen Zahlungstermine (Michaelis, Weihnachten, Ostern, Johannis) bei einigen Ausgabeposten angeführt, und ich habe dann diese Zeitangabe hinzugefügt, weil sich daraus wenigstens ungefähr ersehen lässt, in welchem Zeitpunkte des Rechnungsjahres die in die Auszüge aufgenommenen Ausgaben gemacht worden slud." — Von diesen schätzbaren Notizen, welche mit der Zeit an Wichtigkeit und Interesse zunehmen, sind die vollständige Jahresrechnung für $140^5/_6$, und die Auszüge für die Jahre $140^6/_7$ bis $14^{13}/_{14}$ unter Nr. MCMLIV in das Urkundenbuch aufgenommen; die folgenden werden am Schlusse eines jeden Jahres ihren Platz erhalten.

## MCCCXLIX.

***Pabst Bonifaz IX. trägt dem Livländ. O.M. auf, die von den Einkünften des Rigischen Erzstifts noch restirenden 6500 Goldgulden der päbstlichen Kammer zu übermachen, den 10. März 1394*** (Reg. 1635).

Bonifacius, episcopus etc., dilecto filio, . . magistro generali hospitalis b. Mariae Theutonicorum Ierosolim. in Livonia salutem etc. Dudum suadentibus causis rationabilibus, venerabilem fratrem nostrum, Iohannem, patriarcham Alexandrinum, tunc archiepiscopum Rigensem, a vinculo, quo Rigensi ecclesiae tenebatur, de fratrum nostrorum consilio et apostolicae potestatis plenitudine, absolventes, ipsum ad ecclesiam Alexandrinam, tunc vacantem, auctoritate apostolica duximus transferendum, praeficiendo ipsum eidem Alexandrinae ecclesiae in patriarcham et pastorem. Et deinde, cum idem Iohannes patriarcha, tunc archiepiscopus, se ad partes longinquas antea transtulisset, praefatamque Rigensem ecclesiam dereliquisset, ac nonnulli canonici eiusdem Rigensis ecclesiae etiam se ab ipsa ecclesia absentassent, et tu ac nonnulli fratres, associatis vobis pluribus armigeris et aliis gentibus, castra, terras, villas, fortalitia et alia loca ipsius Rigensis ecclesiae, ne ad manus infidelium aut aliorum eiusdem ecclesiae ac partium illarum inimicorum pervenirent, sub custodia recepissetis, nos omnes et singulos fructus, redditus et proventus mensae archiepiscopalis Rigensis, nec non qui canonicis huiusmodi, si in dicta ecclesia residissent, deductis tamen expensis pro custodia castrorum, terrarum, villarum, fortalitiorum et aliorum locorum, ac sustentatione illorum, qui locis canonicorum absentium huiusmodi in dicta Rigensi ecclesia in Divinis deservierunt necessariis, ex tunc usque ad calendas Octobris proxime praeteriti pervenissent, nobis et camerae nostrae apostolicae specialiter reservantes, decrevimus ex tunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigeret attemptari. Volentes igitur indemnitati eiusdem camerae providere, discretioni tuae per apostolica scripta districte praecipiendo mandamus, quatinus fructus, redditus et proventus praedictos, qui, deductis expensis huiusmodi, prout veridica informatione didicimus, ad summam undecim milium et quingentorum florenorum auri de camera ascendunt, de quibus quinque milia duntaxat eidem camerae assignare fecisti, a dilecto filio Iohanne, electo Rigensi, ad quem partim pervenisse dicuntur, et quibuscunque aliis ecclesiasticis, secularibus, et regularibus ac mundanis personis, cuiuscunque status, gradus, ordinis vel conditionis exstiterint, usque ad summam praedictam, si per alium vel alios, ad hoc a nobis speciale mandatum habentem vel habentes, exactae non fuerint, auctoritate nostra exigere, ac sex milia et quingentos florenos, ad solvendum eidem camerae de ipsa totali summa restantes, infra hinc et calendas Novembris proxime futuri, ad dictam cameram transmittere procures. Contradictores per censuram ecclesiasticam et quae-

vis alia iuris remedia ecclesiastica et temporalia compescendo, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis; non obstante, si praefato electo vel quibusvis aliis communiter vel divisim a sede apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Romae, apud s. Petrum, VI. idus Martii, pontificatus nostri anno quinto.

## MCCCL.

*Derselbe beanstandet die Verhandlung der bei der Römischen Curie zwischen dem Erzbischof von Riga und dem D. O. anhängigen Rechtsstreitigkeiten auf ein Jahr, den 10. März 1394* (Reg. 1637).

Bonifacius etc. ad futuram rei memoriam. Sedis apostolicae providentia circumspecta ad cunctorum Christi fidelium, praesertim sub religionis habitu virtutem Domino famulantium, tranquillum statum procurandum diligenter prospicit, litesque, inter ipsos exortas, ad tempus summovere satagit, ut ad pacis concordiam facilius reducantur. Dudum siquidem, prout nobis etiam, dum minori fungeremur officio, innotuit, inter nonnullos archiepiscopos Rigenses, qui fuerunt pro tempore, ac dilectos filios, capitulum ecclesiae Rigensis, ordinis s. Augustini, ex parte una, et magistrum et fratres domorum hospitalis s. Mariae Theuton. Ierosol. in Livonia ex altera, in diversis causis orta materia quaestionis, et causis huiusmodi ad sedem praedictam legitime introductis, ac coram diversis tam s. Romanae ecclesiae cardinalibus, quam etiam auditoribus causarum palatii apostolici et aliis personis ex commissionibus apostolicis diutius ventilatis, plures tam diffinitivae, quam etiam interlocutoriae sententiae pro utraque partium praedictarum latae fuerunt. Cum autem causae ipsae vel saltem plures earum adhuc pendeant indecisae, nos, attendentes, quod lites huiusmodi partibus praedictis valde damnosae ac etiam periculosae exsistant, ipsasque partes per hoc ad concordiam facilius reducere sperantes, ac statum omnium et singularum causarum huiusmodi habentes, praesentibus pro expresso causas ipsas, etiam si super spolio fuerint adhuc pendentes, usque ad unum anuum a datis praesentium computandum, sub spe pacis et concordiae, suspendimus per praesentes, districtius inhibentes, dilectis filiis nostris, omnibus et singulis dictae Romanae ecclesiae cardinalibus, nec non auditoribus causarum dicti palatii, et aliis quibuscunque, coram quibus causae huiusmodi seu earum aliquae inter partes easdem, communiter vel divisim, pendent indecisae, ne infra annum huiusmodi in causis ipsis seu earum aliquibus ulterius procedere seu aliquid innovare praesumant, ac decernentes ex nunc irritum ac inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo etc. Datum Romae, apud s. Petrum, VI. idus Martii, pontificatus nostri anno quinto.

## MCCCLI.

*Derselbe ordnet an, dass die Domherren etc. des Rigischen Stifts die Regel und Tracht des D. Ordens annehmen sollen, den 10. März 1394* (Reg. 1638).

Bonifacius episcopus etc. Ad perpetuam rei memoriam. Ex supremae providentia maiestatis Romanus pontifex, in supremae dignitatis specula constitutus, circa gregem Dominicum, suae curae commissum, et ecclesiarum profectum, prout ei ex debito pastoralis incumbit officii, diligenter prospicit et intendit, et ecclesiarum earundem statum mutat, et ordinem, prout ecclesiarum ipsarum ac locorum requirit necessitas, causae suadent rationabiles et salus exigit animarum. Cum itaque, sicut accepimus, dudum inter nonnullos archiepiscopos Rigenses, qui fuerunt pro tempore, et dilectos filios, capitulum ecclesiae Rigensis ordinis s. Augustini ex parte una, ac magistrum et fratres domorum hospitalis b. Mariae Theutonicorum Ierosolim. in Livonia ex altera, super diversis ne-

gotiis orta fuerit materia quaestionis, et propterea inter partes ipsas gravia lites, discordiae et iurgia huiusmodi tanto magis vergunt in detrimentum fidei Christianae, quanto partes ipsae terris Litwanorum et Ruthenorum, gloriam Christiani nominis quotidie totis viribus impugnantium, magis sunt proximae, ac cupientes, inter cunctos Christi fideles, praesertim in humilitatis spiritu, sub regulari habitu, virtutum Domino famulantium, pacis concordiam vigere, ad tollendum lites, discordias et iurgia huiusmodi, motu proprio, non ad alicuius nobis super hoc oblatae petitionis instantiam, sed de nostra mera liberalitate, auctoritate apostolica tenore praesentium statuimus et etiam ordinamus, quod de cetero perpetuis futuris temporibus nullus in canonicum seu praepositum aut decanum, vel ad aliquam aliam dignitatem seu personatum vel officium, cum cura vel sine cura, dictae ecclesiae, quocunque nomine nuncupentur, recipi possit aut debeat, nisi prius regularem professionem, per fratres praedicti hospitalis emitti consuetam, emiserit, quodque, postquam omnes canonici praefatae ecclesiae, nec non praepositus et decanus praedicti, aliique, dignitates, personatus vel officia obtinentes in eadem, vel saltem maior pars eorum, huiusmodi regularem professionem emiserunt, ecclesia ipsa ex tunc non s. Augustini, sed b. Mariae Theutonicorum ordinis praedicti censeatur et perpetuo nuncupetur, et quod canonici et alii, dignitates, personatus vel officia in dicta ecclesia obtenturi, habitum fratrum dicti hospitalis gestare teneantur, quodque canonici ipsius ecclesiae, regulam praefati hospitalis professi, dignitates, personatus et officia de cetero obtenturi in eadem, ad illos teneantur ordines promoveri, quos dignitates, personatus et officia huiusmodi requirunt; et insuper, quod omnes et singuli canonici ac praepositus et decanus praefati, ceterique, dignitates, personatus et officia in ea, ut praefertur, obtinentes, qui nunc sunt, et quilibet eorum, si voluerint, possint ex nunc in antea, dum eis placuerit, alias tamen rite huiusmodi regularem ordinem praedicti hospitalis profiteri, habitumque praedictum fratrum praedicti hospitalis assumere et perpetuo gestare, ipsis tamen remanentibus, sicut prius, canonicis, ac in dignitatibus, personatibus vel officiis ecclesiae supradictae, motu simili indulgemus; constitutionibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus hospitalis, ecclesiae et ordinum praedictorum contrariis, iuramento, confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, non obstantibus quibuscunque, etiam si de illis eorumque totis tenoribus ac de verbo ad verbum in nostris litteris plena ac expressa mentio sit habenda. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemtari. Nulli ergo omnino etc. Datum Romae, apud s. Petrum, VI. idus Martii, pontificatus nostri anno quinto.

---

## MCCCLII.

*Derselbe quittirt dem Orden über 5000 Goldgulden, welche auf Abschlag der aus dem Erzstift gezogenen 11,500 Goldgulden abgezahlt worden, den 15. März 1394* (Reg. 1639).

Bonifacius episcopus etc. universis et singulis, praesentes litteras inspecturis salutem etc. Universitati vestrae notum facimus per praesentes, quod, dum dudum suadentibus causis rationabilibus fratrem nostrum Ioannem, patriarcham Alexandrinum, tunc archiepiscopum Rigensem, a vinculo, quo Rigensi ecclesiae, cui tunc tenebatur, de fratrum nostrorum consilio ac apostolicae potestatis plenitudine absolventes, ipsum ad ecclesiam Alexandrinam, tunc vacantem, auctoritate apostolica duxerimus transferendum, praeficiendo ipsum eidem Alexandrinae ecclesiae in patriarcham et pastorem, et deinde cum idem Iohannes patriarcha, tunc archiepiscopus, se ad partes longinquas antea transtulisset, praefatamque Rigensem ecclesiam dereliquisset, ac nonnulli canonici eiusdem Rigensis ecclesiae etiam se ab ipsa ecclesia absentassent, et dilecti filii, Wennemarus, magister domus hosp.

b. Mariae Theuton. Ieros. in Livonia, ac nonnulli fratres eiusdem hospitalis, associatis eis pluribus armigeris et aliis gentibus, castra, terras, villas, fortalitia et alia loca ipsius Rigensis ecclesiae et capituli eiusdem, ne ad manus infidelium aut aliorum eiusdem ecclesiae ac partium illarum inimicorum pervenirent, sub custodia recepissent, nosque omnes et singulos fructus, redditus et proventus mensae archiepiscopalis Rigensis, nec non qui canonicis huiusmodi, si in dicta ecclesia residissent, deductis tamen expensis pro custodia terrarum, castrorum, villarum et fortalitiorum ac aliorum locorum, ac sustentatione illorum, qui locis canonicorum absentium huiusmodi in dicta Rigensi ecclesia in Divinis deservierunt necessariis, ex tunc usque ad calendas Octobris proxime praeteriti pervenissent, nobis et camerae nostrae apostolicae specialiter reservantes, decrevimus ex tunc irritum et inane, si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Et deinde dilecti filii, Iohannes de Campo, procurator magistri generalis et hospitalis praedicti, et Arnoldus Stapul, fratres dicti hospitalis, ac Wolmarus Hafekesforden, domicellus, ipsius Wennemari magistri procurator, de et super huiusmodi fructibus, redditibus et proventibus, magistrorum ac hospitalis praedictorum nomine et pro ipsis, cum gentibus dictae camerae de nostro mandato de undecim millibus et quingentis florenis auri de camera, per eosdem magistrum et hospitale eidem camerae solvendis, composuerint et eidem camerae magistros et hospitale praedictos efficaciter super hoc obligaverint, quod ipsi Iohannes, Arnoldus et Woldemarus, ratione compositionis et obligationis huiusmodi, de ipsis undecim millibus et quingentis florenis, quinque millia florenorum auri gentibus praedictis die datae praesentium realiter et cum effectu, magistrorum et hospitalis praedictorum nomine, solverunt et assignarunt. Quapropter volentes indemnitati magistrorum et hospitalis praedictorum super hoc salubriter providere, ipsos magistros et hospitale, ac Iohannem, Arnoldum et Wolmarum praedictos, eorumque successores et omnes alios, quorum interest, de dictis quinque millibus florenorum auri, sic eidem camerae solutis et assignatis, auctoritate apostolica tenore praesentium quitamus penitus et liberamus. Datum Romae, apud s. Petrum, idus Martii, pontificatus nostri anno V.

## MCCCLIII.

*Derselbe verordnet, dass die Rigischen Domherren von dem Ordensmeister von Livland postulirt und bestätigt sein müssen, den 20. März 1394* (Reg. 1640).

Bonifacius etc. Ad perpetuam rei memoriam. In apostolicae dignitatis specula licet immeriti disponente Domino constituti, vacantes sub religionis observantia studio piae vitae apostolicae favoris praesidium libenter impendimus, et in hiis, quae sollidationem (sic) status, nec non perpetuam pacem et tranquillitatem eorum respiciunt, nos eis gratiosos et favorabiles exhibemus. Nuper siquidem certis rationabilibus causis inducti, auctoritate apostolica statuimus ac etiam ordinavimus, quod extunc in antea perpetuis futuris temporibus nullus in canonicum ecclesiae Rigensis ordinis s. Augustini recipi posset seu deberet, nisi prius regularem professionem, per fratres hospitalis b. Mariae Theutonicorum Ierosolim. emitti consuetam, emisisset, quodque postquam omnes canonici praefatae ecclesiae vel saltem maior pars eorum huiusmodi regularem professionem ipsius hospitalis emisissent, ecclesia ipsa ex tunc non ordinis Augustini, sed regularis observantiae hospitalis praedictorum censeretur et perpetuo nuncuparetur, prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur. Nos igitur, cupientes, quod tales personae in dicta ecclesia deputentur, per quarum solertiam ecclesia ipsa in spiritualibus et personalibus suscipere valeat incrementum, auctoritate praedicta tenore praesentium statuimus et etiam ordinamus, quod quilibet recipiendus de cetero in canonicum ipsius ecclesiae a magistro domorum praedicti ho-

spitalis, in partibus Livoniae consistentium, in quibus ecclesia ipsa exsistere dinoscitur, pro tempore exsistente, postulari et per illum approbari debeat, prout recipiendi in canonicos ecclesiarum, praedicto hospitali subsistentium et in partibus Prusciae consistentium, a generali magistro eiusdem hospitalis postulari et per illum approbari consueverunt. Non obstantibus statutis et consuetudinibus ipsius Rigensis ecclesiae et aliis contrariis quibuscunque. Nulli ergo etc. Datum Romae, apud s. Petrum, XIII. calendas Aprilis, pontificatus nostri anno quinto.

## MCCCLIV.

*Derselbe ertheilt den Priestern des D. O. die Befugniss, den Ordensangehörigen Absolution zu ertheilen, den 20. März 1394* (Reg. 1641).

Bonifacius etc. dilectis filiis, magistro generali et universis fratribus hospitalis b. Mariae Theuton. Ierosolim. salutem etc. Sincerae devotionis affectus, quem ad nos et Romanam geritis ecclesiam, promeretur, et votis vestris, illis praesertim, per quae animarum saluti consulitur, quantum cum Deo possumus, favorabiliter annuamus. Hinc est, quod nos, vestris devotis supplicationibus inclinati, ut quilibet vestrum, in presbiteratus ordine constitutus, quoscunque familiares vestros seu alicuius vestrum, quotiens ei confiteatur, ab eorum peccatis, quae sibi confessi fuerint, in illis vel similibus casibus, apostolica auctoritate absolvere, ipsisque pro commissis salutarem poenitentiam iniungere valeat, in quibus aliquis aliquem vestrum sibi confitentem, vigore concessionis, auctoritate praedicta vobis et vestro hospitali factae, posset absolvere, tenore praesentium indulgemus. Nulli ergo etc. Datum Romae, apud s. Petrum, XIII. (VIII.) calendas Aprilis, pontif. nostri anno quinto.

C.
C.
C.

Mar. B. de Pistorio. P. de Bosco.
Ioh. de Ortega etc.

## MCCCLV.

*Cardinal Marinus quittirt über die von dem Bischof Johannes von Reval an servitia communia et minuta an die päbstliche Kammer eingezahlten Summen, den 24. März 1394* (Reg. 1642).

Marinus, miseratione Divina s. Mariae novae diaconus cardinalis, domini papae camerarius, universis et singulis, praesentes litteras inspecturis, salutem in Domino. Universitati vestrae notum facimus per praesentes, quod rev. in Christo pater, dominus Iohannes, D. g. episcopus Revaliensis, pro parte partis sui communis servitii, in quo camerae apostolicae, sub certis poenis et sententiis, ratione dictae suae ecclesiae exstitit efficaciter obligatus, vigintiquinque florenos auri de camera, solidos quadraginta et denarios decem monetae Romanae nobis, et pro parte partis quatuor minutorum servitiorum consuetorum, debitorum pro familiaribus et officialibus dicti domini nostri papae, in quibus similiter exstitit obligatus, sex sileres florenos, solidos triginta quatuor et denarios octo dictae monetae Romanae, clericis camerae apostolicae, proprio eorum et aliorum familiarium et officialium dicti domini nostri papae nomine recipientibus, per manus Woldmari de Hafekesforden, diocesis Rigensis, die datae praesentium, solvi fecit realiter cum effectu. De quibus sic datis et solutis dictum dominum Iohannem, episcopum, eiusque heredes et successores, et dictam suam ecclesiam tenore praesentium quitamus, absolvimus et etiam liberamus, ipsumque ab excommunicationis sententia, quam incurrit propter moram solutionis dictorum communis et quatuor minutorum servitiorum, non factae termino constituto, et a reatu periurii et aliis poenis et sententiis, quas propterea incurrit (praesentium tenore absolvimus et reddimus absolutum; secum super irregularitate, si quam propterea incurrit*)),

*) Die eingeklammerten Worte sind in dem Transsumt oder dessen Abschrift offenbar aus Versehen ausgelassen, und hier aus der gleichlautenden folgenden Urkunde supplirt.

se Divinis officiis immiscendo, non tamen in contemtum clavium, misericorditer dispensantes. Verum intellecta mole gravaminum pro parte dicti rev. patris, domini Iohannis episcopi, coram nobis exposita, quae ipsum ad solvendum id, in quo dictae camerae pro residuo dictorum communis et quatuor minutorum servitiorum ratione dictae suae ecclesiae, sub certis poenis et sententiis, exsistit efficaciter obligatus, reddunt verisimiliter impotentem, auctoritate apostolica, nobis in hac parte concessa, terminum faciendae solutionis servitiorum huiusmodi usque ad festum purificationis b. Mariae virginis proxime futurum prorogamus et de novo assignamus eidem; ita tamen, quod, si in solutione huiusmodi defecerit in termino, sibi de novo constituto, poenis et sententiis, quibus antea ligabatur, sit astrictus, et eum in hiis scriptis declaramus adstringi, et ipsum in easdem reincidere ipso facto. In quorum testimonium praesentes litteras fieri et sigilli nostri camerariatus officii iussimus appensione muniri. Datum Romae, apud s. Petrum, sub anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, indictione secunda, die vicesima quarta mensis Martii, pontif. etc. Bonifacii etc. noni anno quinto.

---

## MCCCLVI.

*Der Cardinal Heinrich bescheinigt die erfolgte Leistung ebensolcher Zahlungen zum Besten des Cardinalcollegiums, den 24. März 1394* (Reg. 1643).

Henricus, miseratione Divina tituli s. Anastasiae presbiter cardinalis, sacri collegii reverendissimorum in Christo patrum, dominorum s. Romanae ecclesiae cardinalium, camerarius, universis etc. Universitati vestrae notum facimus per praesentes, quod rev. in Christo pater, dominus Iohannes, D. g. episcopus Revaliensis, pro parte partis sui communis servitii, in quo camerae collegii dictorum dominorum cardinalium sub certis poenis et sententiis, ratione dictae suae ecclesiae exstitit efficaciter obligatus, viginti quinque florenos auri de camera, solidos quadraginta, denarios decem monetae Romanae, et pro parte partis unius minuti servitii consueti, debiti pro familiaribus et officialibus dicti collegii unum silerem florenum, solidos triginta tres et denarios octo decem nobis, die datae praesentium, per manus Woldmari de Hafekesforden, diocesis Rigensis, solvi fecit etc. (*Von hier an fast wörtlich übereinstimmend mit der vorhergehenden Nr. MCCCLV.*)

---

## MCCCLVII.

*Pabst Bonifaz IX. quittirt dem Livländ. O.M. definitiv über die Zahlung von 5000 Gulden für Rechnung der Einkünfte des Erzstifts, und eventuell über den Rest, den 26. März 1394* (Reg. 1644).

Bonifacius etc. universis et singulis praesentes litteras inspecturis salutem etc. Universitati vestrae notum facimus per praesentes, quod, cum dudum suadentibus causis rationabilibus venerabilem fratrem nostrum Iohannem etc. (*Wörtlich übereinstimmend mit der Bulle vom 10. März d. J. Nr. MCCCXLIX, bis zu den Worten:*) contigerit attemptari. Et deinde dilectus filius, Woldemarus Hafekesforden, domicellus Rigensis diocesis, ipsius Wennemari magistri, ex cuius magistri commissione et mandato fructus, redditus et proventus huiusmodi fuerant percepti, procurator, de et super huiusmodi fructibus, redditibus et proventibus magistri et hospitalis praedictorum, nomine et pro ipsis, cum gentibus dictae camerae de nostro mandato de undecim millia et quingentos florenos (sic) auri de camera, per eosdem magistrum et hospitale eidem camerae infra calendas Novembris proxime venturi solvendos, composuit, et ab alia parte (?) ex certis aliis causis quingentos florenos auri eisdem gentibus ipsius camerae nomine quo supra dare et solvere promisit, magistrum et hospitale praedictos super hoc eidem camerae efficaciter obligando, quod ipse Wolmarus de ipsis summis

quinque millia flor. auri gentibus praedictis die datae praesentium realiter et cum effectu ipsorum magistri et hospitalis praedictorum nomine solvit et assignavit. Quapropter nos, volentes indemnitati magistri et hospitalis praedictorum super hoc salubriter providere, ipsos magistrum et hospitale ac Wolmarum praedictos et omnes alios propterea obligatos eorumque successores, et omnes alios, quorum interest, de dictis quinque milibus ex nunc, et in casu, quo totum residuum praedictorum summa (?) infra dictum terminum dilecto filio Lando de Maricombis (?) et de Luca, campsori eius, seu eius legitimo procuratori, cui ex certis causis dictum debitum delegamus, solverint, de ipsis undecim millibus et quingentis fl., ratione dictorum fructuum, et quingentis aliis florenis praedictis, et omni eo, quod ratione fructuum, redditnum ac proventuum et compositionis huiusmodi et alias ex causis praedictis, sive ratione quorumcunque delictorum et excessuum, circa praemissa per magistrum, fratres et complices praedictos, ac eis adhaerentes, quovismodo commissorum, a magistris et hospitali et complicibus praedictis seu aliis propter (?) obligatis, praedicta camera, aut patriarcha, aut capitulum, aut canonici huiusmodi, vel quamvis alii ab iisdem magistro hospitalis eiusdem, vel Wolmaro (?), complicibus, adhaerentibus seu obligatis huiusmodi, quovis modo petere possent, ex nunc prout ex tunc et ex tunc prout ex nunc, auctoritate intra (nostra?) tenore praesentium quitamus penitus et liberamus, super ipsis camerae, patriarchae, capitulo et canonicis huiusmodi et aliis quibuscunque perpetuum silentium imponentes, ac eisdem imponentes, ne occasione praemissorum aut alicuius eorum dictos magistrum, hospitale, fratres, complices et adhaerentes seu obligatos molestare aut inquietare quovis modo praesumant, iure tamen dicti Landi in omnibus semper salvo. Nos enim ex nunc prout ex tunc et ex tunc prout ex nunc irritum decrevimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Datum Romae, apud s. Petrum, VII. calendas Aprilis. Pontificatus nostri anno V.

---

## MCCCLVIII.

*Derselbe bestätigt den zwischen dem D. O. und dem Bischof Otto von Curland am 30. Juni 1392 abgeschlossenen Vergleich, den 1. April 1394* (Reg. 1645).

Bonifacius etc. Ad futuram rei memoriam. Iustis et honestis devotorum desideriis libenter annuimus, ac eos in hiis, quae ad commoditatem et perpetuam pacem eorum cedere possunt, quantum cum Deo possumus, libenter exaudimus. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum, magistri generalis et fratrum hosp. b. Mariae Theuton. Ierosol., petitum continebat, quod, cum olim inter ipsos ex parte una, et venerabilem fratrem nostrum Ottonem, episcopum Curoniensem, nec non dilectos filios, . . praepositum et capitulum ecclesiae Curoniensis, super certis terris, infra certos limites, tunc expressos, consistentes, et ad episcopum ac ecclesiam, nec non magistrum et fratres et hospitale praedicta in communi indivise ac indistincte pertinentes, ex altera, orta fuisset materia quaestionis, idem episcopus, de consilio et assensu praepositi et capituli praedictorum, habito super hoc tractatu cum eisdem, ex certis rationabilibus causis, tunc expressis, per viam concordiae et amicabilis compositionis, omni parti, sibi et ecclesiae ac capitulo praefatis in dictis terris quomodolibet competenti, sponte et libere cessit ac etiam renuntiavit; magister vero et fratres praedicti, in recompensam praemissorum, castrum Nuwhus Curoniensis diocesis, protunc ad ipsum magistrum et fratres ac hospitale pertinens, cum omnibus pertinentiis, dominiis, homagiis, proprietatibus, libertatibus, proventibus, redditibus, obventionibus, emolumentis, censibus ac utilitatibus suis dicto episcopo pro se et successoribus suis, episcopis Curoniensibus, et eidem ecclesiae tradiderunt, donarunt ac etiam assignarunt,

prout idem Otto episcopus in suis patentibus litteris, suo ac etiam praepositi et capituli praedictorum sigillis munitis, publice recognovit, ac in eis, quarum tenorem de verbo ad verbum praesentibus inseri fecimus, plenius continetur. Quare pro parte magistri et fratrum praedictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut cessioni, renuntiationi et recognitioni huiusmodi, ac aliis, in dictis litteris contentis, robur apostolicae confirmationis adiicere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, huiusmodi supplicationibus inclinati, cessionem, renuntiationem et recognitionem praedictas, ac omnia et singula alia, in eisdem litteris contenta, rata habentes et grata, illa auctoritate apostolica ex certa scientia confirmamus, et praesentis scripti patrocinio communimus, supplentes nihilominus omnes et singulos defectus, si qui forsan intervenerint in eisdem. Tenor vero dictarum litterarum talis est. (*Folgt die Urk. vom 30. Juni 1392 Nr. MCCCXIX.*) Nulli ergo omnino etc. Datum Romae, apud s. Petrum, cal. Aprilis, pontificatus nostri anno quinto.

## MCCCLIX.

*Tidemann von der Halle, Rigischer Bürgermeister, berichtet dem Rigischen Rathe von Lübeck aus verschiedene Neuigkeiten, den 9. Juni 1394* (Reg. 1647).

Vruntlike gruete tovoren gescreven an de erbaren heren borgermeister und raet to Rige. Wetet, heren und (leven vr)unde, dat de van Lubeke eren scriver hebben gesant in Hollant und in Selant und to Campen. Des so vor . . . . ., dat se sik to male stark reden, und willen mit alle den kopschepen, de in Vlanderen und in der Side(rsee sint, in) den Sunt segelen, to deme dage mit der koninginnen to holden uppe sunte Iohans dach, und ok (werd)en de heren van Lubeke dar wesen uppe den sulven dach wol mit L schepen klein und groet; und als ik et vornomen hebbe, dat se hir ut solen bringen wol III$^{M}$ weraftich, dar mede so denke ik to segelen in den Sunt, und van dar, ef Got wil, to Prusen wort, wanner de dach geleden is. Item so wetet, dat de van der Wismer und de van Rosteke noch to dage sin in Prusen; hir umme kan ik ju dar nicht van scriven, wes se werven, men ik hebbe minen brueder laten bidden, dat he den raet to Danczeke bitte, dat he et ju scrive. Item so wetet, dat de vitalienbruder to male stark sin; men secht, se hebben wol III$^{C}$ segele, und se nemen nu vor unses Heren hemelvardes dage V Engel'sche schepe mit wande, und hebben dat gebuetet in Bliekinge up enen elande. De von Rosteke und de van der Wismer wolden er nicht geleiden, und et steit to male ovele bi der se. Unse leve Got geve des einen guden ende. Item so dunket den heren van Lubeke nütte wesen, dat wi nin want spelen (solen?) vüren in den Sunt und mane de gründe, und umme der vitalien brueder willen. Hir umme so love ik wol, dat wi gein want en schepen, men we weit wes wi noch mit en to rade werden. Ok so ene hadde ik noch ny bref van ju, sunder II breve, de spreken van des bischopes wegen van Osele. Mi wundert, dat gi mi nichtsnicht en scriven, und ik ju vele breve gesant hebbe; wer gi mi vorgeten hebben, des ene wet ik nicht. Item so geit hir ein luet, wo de Ruemsche konink gevangen si, und dat solt sin raet gedaen hebben; wat dan wares ane is, des ene weit ik nicht. Anders en kan ik ju gene tidinge scriven; men malk se to, wo he sin guet to der se wort sende, er gi andere tidinge vornemen. Vart wol to Gode. Geschreven des dingesdages to Pinxsten, to Lubeke,

per me Tideman van der Halle.

*Addresse:* An de erbaren heren borgermeister und raet to Rige, haec littera praesentetur.

## MCCCLX.

*Der Revaler Rath gestattet dem Jacob Abrahamson, drei von ihm in der Stadt erworbene Grundstücke, mit Befreiung von den bürgerlichen Lasten, für die Zeit seines Lebens zu besitzen, den 25. Juli 1394* (Reg. 1648).

Wi borgermestere und radmanne der stad tu Revele doen witlik und openbare allen guden luden, de dessen jegenwordigen bref seen, horen ofte lesen, dat wi mit guder vorsichticheit, umme bede willen unses holden heren, des mestirs tu Liflande, hebben gegunt dem ersamen manne Jacob Abrahamsson, unsem leven vrende, de erve und den garden buten der stad, de he van Wilhelm van Wesenberge gekoft hevet, und ok de wurde und den garden binnen der stad, de he van hern Gerde van der Beke und van Johan Lysten gekoft hevet, vri em tu brukende, sunder alle borgerrecht dar van tu doende tu sinem levene. Weret ok vortmer, dat sine rechten erven, na afscheiden sines lives, nen borgerrecht doen en wolden, alse andere borgere, so sal de rad des mechtich wesen, dat se de erve und de garden und de wurde vorbeschr. mogen tu sik losen und nemen, vor CCC mark Rig. und seventich mark Rig., alse he se erstes kopes gekoft hevet, sunder jemendes ansprake, und dit vorbeschr. gelt mach Jacob Abrahamsson vorben. bescheden, keren und geven bi sime levende, wor und weme dat he wil, na siner behegelicheit, sunder ansprake. Tu ener merer betuchnisse und witlicheit desser vorbeschr. dinge so hebbe wi unses stades ingesegel an dessen jegenwordigen bref gehangen, de gegeven und geschreven is tu Revele, na der bort unses Heren Christi dusent drehundert in dem vere und negentigisten jare, uppe des hilgen apostoli dach sente Jacobs des groteren.

## MCCCLXI.

*Jacob Abrahamson stellt dem Revaler Rathe über denselben Gegenstand eine Verbindungsschrift aus, den 25. Juli 1394* (Reg. 1649).

Alle gude lude, de dessen bref seen, horen ofte lesen, do ick Jacob Abrahamson lefliken gruten mit ewigen heile tu Gode. Ick bekenne und betuge openbare in desser jegenwordigen schrift, dat de erliken lude, de borgermestere und de rad tu Revele, umme bede willen mines heren, des mesters tu Liflande, mi gegunt hebben erve to kopende, de Wilhelm van Wesenberge tu gehoret hadden, mit enem garden buten der stad, und dar tu twe wurde, de ene van her Gerde van der Beke, und de andere van Hannes Lysten, desse vorbeschr. erve, garden und wurde mi vri tu brukende und tu besittende sunder borger recht tu mime levende. Vortmer bin ick eens geworden mit dem rade tu Revele, dar min here de buskumthur van Revele, her Hermen van Altena, an und over is gewesen, ofte mine rechten erven, na afscheiden mines levendes nen borgerrecht wolden don, alse andere borgere, so sal de rad des mechtich wesen, dat se de erve, und de garden und de wurde vorbeschr. mogen tu sick losen und nemen vor drehundert mark Rig. und seventich mark Rig., alse ick se erstes kopes gekoft hebbe, sunder jemendes ansprake, und alle beteringe und buwinge und anlegginge desser erve und garden vorbeschr. dem rade nicht tu rekende, men vri dem rade vor de vorbeschr. summe geldes, alse vor drehundert mark Rig. und seventich mark Rig., tu blivende, und dit vorbeschr. gelt mach ick, Jacob Abrahamsson vorben., bescheden, keren und geven bi mime levende, wor und weme dat ick wil, na miner behegelicheit, sunder ansprake. Ock en schal ick noch mine erven de erve und de garden anders nicht buwen, wenne alse den borgern bewonlick is tu buwende tu Revele. Ock so en schal ick noch mine erven de erve und de wurde und de garden vorbeschr. nemende vergeven, noch verkopen, noch versetten, dat en weren inwonliken borgeren binnen der stad Revele. Tu ener merer betuchnisse desser vorbeschr. dinge warhaftich tu blivende, so hebbe ick Jacob Abrahamson min ingesegel vor mi und vor mine erven, und min here, de buskumptur

van Revele, her Hermen van Altena, umme miner bede willen, sin ingesegel an dessen bref gehangen, de gegeven und geschreven is tu Revele, na der bort unses Heren Christi int jar dusent dre hundert in dem vere und negentigesten jare, uppe des hilgen apostoli dach s. Jacobs des groten.

---

## MCCCLXII.

*Der Revaler Rath urkundet über eine Anzeige des Rathsherrn G. von der Beke, betreffend eine Rechtssache desselben wider J. Gutjaer, den 17. August 1394* (Reg. 1650).

Anno Dom. MCCCXC quarto, feria II. post festum assumtionis b. Mariae virginis, do openbarete uns her Gerd van der Beke mit sinen vorspraken, wo dat he sick leddich und loz hadde gedelet laten vor dem richte, van der sake wegene, dar Jacob Gutjaer inne gemechtiget was, wante de jaertid des rechtes umme gekomen was.

---

## MCCCLXIII.

*Derselbe verordnet die Zahlung einer Accise von dem in der Stadt gelagerten Weine, den 21. August 1394* (Reg. 1651).

Anno Domini MCCCXCIV, des vridages na der hochtiid unser Vrouwen assumtionis, do wart de rad meenliken eens mit ganzer eendracht, alse umme de zise van dem Ryn'schen wine, de hir kumt und gekelret wert in des stades kelre: he werde getappet edder mit vaten edder mit tunnen utgevuret, so sal en jewelke ame wines der stad geven XVI ore vor zise, und de gekelret wert in der borger kelre, X schillinge vor de ame; und desgelik van dem Ghobbyn'schen und andern lantwine, wine ut Prutzen, he werde getappet edder mit vaten edder mit tunnen utgevuret, des dat he gekelret werde, so sal en jewelik vat van dessen korten wine geven VI or vor zise. — Vortmer so is de rad eens geworden, dat men alle den win, de hir in den havene kumt, de werde in der havene verkoft edder nicht, men sal ene verzinsen.

---

## MCCCLXIV.

*Pabst Bonifacius IX. beanstandet die Verhandlung der Rechtssachen zwischen dem Erzbischof von Riga und dem D. O. noch auf ein Jahr, den 1. September 1394* (Reg. 1652).

Bonifacius etc. ad futuram rei memoriam. Dudum, videlicet VI. idus Martii, pontificatus nostri anno quinto, prout nobis etiam, dum minori fungeremur officio, innotuit, inter nonnullos archiepiscopos Rigenses, et dilectos filios, capitulum ecclesiae Rigensis ordinis s. Augustini ex parte una, et magistrum et fratres domorum hospitalis b. Mariae Theuton. Ierosol. in Livonia ex altera, in diversis causis orta materia quaestionis, et causis huiusmodi ad sedem apostolicam legitime introductis, ac coram diversis tam s. Romanae ecclesiae cardinalibus, quam etiam auditoribus causarum palatii apostolici, et aliis personis ex commissionibus apostolicis diutius ventilatis, plures tam definitivae quam interlocutoriae sententiae pro utraque partium praedictarum latae fuerunt. Cum autem causae ipsae vel saltem plures earum tunc penderent indecisae, nos, attendentes, quod lites huiusmodi partibus praedictis valde damnosae et etiam periculosae exsistebant, ipsasque per hoc ad concordiam facilius reducere sperantes, causas ipsas, etiam si super spolio forent, tunc pendentes, usque ad annum a datis litterarum nostrarum, desuper hoc confectarum, sub spe pacis et concordiae, suspendimus, discretius inhibendo omnibus et singulis dictae Romanae ecclesiae cardinalibus, nec non auditoribus causarum praedicti palatii et aliis quibuscunque, coram quibus causae huiusmodi seu earum aliquae inter partes easdem communiter vel divisim pendebant indecisae, ne infra annum huiusmodi in causis ipsis seu earum aliquibus ulterius procedere seu aliquid innovare praesumerent, prout in dictis litteris plenius continetur. Cum autem finis dicti anni appropinquet, nos, ex certis causis, ad id animum nostrum moventibus, eundem annum usque ad alium annum, a fine ipsius primi anni computandum, auctoritate

apostolica tenore praesentium prorogamus, decernentes extunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Nulli ergo etc. Datum Romae, apud s. Petrum, calendas Septembris, pontificatus nostri anno quinto.

---

## MCCCLXV.

*Schragen des Amtes der Knochenhauer zu Reval, vom 8. September 1394* (Reg. 1653).

In Gades namen Amen. Uppe dat unse werk in loveliker achte unde inredelicheit geholden und handelt werde, so hebbet unse erliken heren, de ratmanne to Revele, umme unser bede willen, ene schra unde rechticheit vorlenet und gegeven, dat ein jewelik man in unseme ammete des knokwerkes lick also dar ane boware, dat he des ane broke und sunder schaden blive. 1. Int erste we sines sulves werden wil, de schal ein umberuchtet bedderve knecht sin, und schal dat werck drie binnen eme iare eschen, und he schal ein jar to vorne denen in deme werke. — 2. Vortmer schal he hebben teien mark Riges unvorborget, dat schal he besweren, und he schal sin harnesch hebben, alse dat de heren gebaden hebben; hefft he des nicht, so schal he idt bi eme jare tugen. — 3. Vortmer so schal me nine Undudesche in unse ammet nemen, behalven Sweden. — 4. Vortmer so schal dat werk alle jar enen werkmester kesen in der vastene und enen bisitter, unde wenne ere jar umme kamen is, so schal de bisitter werckmester bliven dat jar, und so schal em dat werk enen nien bisitter setten. Unde alzo schal dat vort gan van jare to jare. — 5. Unde de scholen dat bewaren mit eren geswarnen eden, dat se nen quaet vlesch en slaen. — 6. Unde we men to werkmestere keset, de schal geven ene tunne beres, wo dat sin erste si. — 7. Ok so schal nemant qwik kopen van aderleteren, noch van stuyerschen noch van utsetschen luden, bi ener mark und deme rade so vele. — 8. Vortmer wes men to den scharren sleit des sommers, van sunte Johannes dage wente to sunte Michaelis dage, des en schal me nicht lenk veile hebben, denne des ersten dages twie, unde des andern dages men ens, bi ener halven marck und deme rade also vele. — 9. Vortmer off ein queck queme vor dat knethus unde ein been to breke, des en schal me nicht to den scharnen slan, bi dren oren. — 10. Ock nemant eneme Dudeschen vinnich vlesch vorkopen, dar clage over kumpt, bi eme halven ferdinge, und deme rade alzo vele. — 11. Vortmer weret dat jemant vorstorven edder rogesch (kogesch?) quek slagede, und dat jemant mit em wiste, de gene, de dat dede, und de dat mede wiste, de scholden beide des ammetes nmberen. — 12. Vortmer wen de lede alle bemannet sin, also vele alse er is, so en schal men dar bavene nimande unthalen. — 13. Vortmer wen ein man ut unsem werke stervet unde kindere na sick let, wil de vrouwe mit den kinderen des werkes bruken, dat mach se don, also verne alse de kinder des werkes werdich sint, und also verne alse sick de vrouwe bevormundert in unsem ammete, unde de man schal dat werck uppe dat nie winnen, efte he in deme wercke nicht en is, men der vrou kindere nicht. — 14. Vortmer so we den ander vorachte mit quaden worden mit wrevele in den scarnen edder anders wor, dat bohort wert und nicht vor dem vagede claget wert, de schal beteren to unsem kersen enen halven ferdink und deme rade so vele. — 15. Weret ock dat jemant wor dingede van unser kumpanie enen ossen edder ene ko edder ein swin edder ein schap, so we dar to kumpt, de des bogeret to kopende, de mach geven deme jenen, de dat dinget, vor den ossen veer ore, und vor de ko twe ore, vor dat swin twe ore, vor dat schap ein ore. — 16. Vortmer so we ute unsem ammete ein swin bosnet, de dat dinget, und spreke he denne, de dat bosege, dat dat swin vinnich were, und bevundeme dat darna, dat it reine were, so scholde de gene ein jar ute deme ammete bliven. — 17. Vortmer welk

knecht ute sines heren denste tut mit wrevele, eer siner tit, de knecht en schal binnen deme jare in unsem ammete nicht denen. — 18. Vortmer welk knecht des nachtes buten huse blivet, unde sines heren werk vorsumet, de schal beteren to unsen kersen einen verdink, unde dem rade so vele. — 19. Vortmer we lest int werk kumpt, de schal dat werck vorboden und schenken und erbarich wesen, alse sine vorvaren hebben gedaen, bi eme halven verdinge, unde deme rade also vele. — 20. Vortmer we dar kumpt to queke buten der stat edder wor dat is, dar unse kumpanie to horet, dar malk mit deme anderen dabele, bi enem ferdinge, und deme rade so vele. — 21. Vortmer schal men dat verdendel van deme schape nicht durer geven, wen dre schillink unde dat verdendel van deme lamme umme anderhalven schillinck, twischen des hilgen lichames dage und sunte Michaeles dage, bi ener mark Riges broke. Gegeven na Godes bord int jar dusent jar drehundert jar negentich jar, an deme verden jare, uppe unser vrowen dach, alse se gebaren wart, uns desser schra to brukende also lange, alse se uns unse heren borgermestere und ratmanne gunnende sint.

---

*Spätere Zusätze.*

22. Item schal nein knakenhouwer ninerleie quick, clein efte grot, slachten, he en scholde dat quick den werkmestere erst wisen und dar bi vorbaden, bi dren marken deme rade to beterende, und wert dat de werkmestere dit vorsumeden, de scholen deme rade ock beteren dre marck. — 23. Item als de werkmester gekoren is, so schal he up dat hus komen mit sinem bisitter, und don de ed vor deme rade, dat he dat ammet holden wil na der schra. — 24. Item wen de werkmester vlesch upsettet, und vor but up to howen, dat dar jemant sick mit wrevele entegen sette, de schal breken ene halve mark, so vaken also dat schut; ock schal nemant sodane vlesch up houwen, er dat de werkmester off sin bisitter besein heft, bi deme sulven broke. — 25. Item ock so scal nen knakenhouwer quick off schape up deme strande ut den Swedeschen schepen kopen vor sunte Michele, bi III marken. — 26. It. off iemant wer, de unses ammetes begerde, de sal sik ersten mit unsem amte vor dregen, er he sik late laven ene iuncvrouwe off ene wedewe; dede jemant hirbavene, de sal buten unsem ammete bliven. — 27. It. so schal unse ammet nene knechte noch jungen to setten, in to kopen off in den scharren to stande, he en si des amptes wert, bi I mark Riges broke.

---

## MCCCLXVI.

*Wenceslaus, Röm. König, fordert den Herzog Swantibor von Stettin auf, den zum Erzbischof von Riga gewählten Prinzen Otto in den Besitz des Erzstiftes zu setzen, den 9. November 1394* (Reg. 1654).

Wenceslaus, Dei gratia Romanorum rex, semper augustus, et Bohemiae rex, illustri Swantiborio, duci Stetinensi, principi consanguineo nostro carissimo, gratiam regiam et omne bonum. Princeps consanguinee carissime! Pervenit ad audientiam nostram, qualiter venerabiles praepositus, decanus et capitulum ecclesiae Rigensis, devoti nostri dilecti, eidem Rigensi ecclesiae, variis et gravibus attritae dispendiis, ipsius quoque subditis hominibus providere cupientes, accedente ad hoc venerabilis Iohannis, Rigensis archiepiscopi, expresso consensu, illustrem Ottonem, seniorem natum nostrum, in suum et Rigensis ecclesiae communiter et conditer elegerunt archiepiscopum et pastorem, prout in decreto electionis, desuper confecto, plenius continetur. Verum quia temporalium dispositio praefatae Rigensis ecclesiae ad nos, tanquam Romanorum regem, et neminem alium, ex primaeva ipsius ecclesiae fundatione spectat et pertinet, nos, de electione praedicta Ottonis contenti, tuae dilectioni virtute praesentium committimus et sub regii favoris obtentu districte praecipiendo mandamus, quatenus praefatum Ottonem in iure,

sibi ex electione praemissa competenti, conservare, in possessionem nihilominus castrorum, civitatum, villarum et bonorum, ad ipsam ecclesiam spectantium, inducere debeas, amoto ab eis quolibet illicito detentore, invocando nihilominus quoad hoc auxilium regum, ducum ac principum, quos tenore praesentium seriose requirimus, nostris quoque et imperii sacri fidelibus et subditis expresse mandamus, ut tibi in hoc casu, quotiens opportunum fuerit, assistere debeant consiliis et auxiliis opportunis. Datum Pragae, anno Domini millesimo trecesimo nonagesimo quarto, die nona Novembris, regnorum nostrorum anno Bohemiae tricesimo secundo, Romanorum vero decimo nono.

---

## MCCCLXVII.

*Der Livländ. O.M. bittet den Revaler Rath, gewisse Zahlungen für den Orden dem Reval'schen Bürgermeister J. Stoltevut zu leisten, den 5. März 1395?* (Reg. 1656).

Magister per Livoniam ordinis Theutonicorum. Favorosa ac amicabili et sincera salutatione praemissa. Wi bidden iuw, leven sunderliken vrunde, dat gelt, dat gi uns sculdich sint van dem sulvere, dat wi iuw lesten to iuwer munte behuef deden, wes des noch overscherich is boven dat, dat gi deme vogede van Overpal geven hebbet, dat antwordet here Johanne Stoltevute, iuwen mede borgermeistere, wisere desses breves. Ok gevet em van unser wegen de twe hundert mark, de gi uns nu up sunte Johannis dach endrichten soldet, als gi wol wetet, woer van; wille und moge gi se em nicht eer geven, so latet se em jo up sunte Johannis dach werden, dat wille wi vulmechtich hebben, rechte als eft gi se uns sulven endrichten. In Gode blivet gesunt. Screven to Rige, am vridage vor Reminiscere etc.

*In dorso:* Den ersamen vorsichtigen borgermeistern und rade to Revele, unsen getruwen, gunstigen, leven vrunden, detur.

---

## MCCCLXVIII.

*Wenceslaus, Römischer König, beauftragt mehrere Könige, Erzbischöfe, Fürsten etc., sich des Rigischen Erzstiftes gegen dessen Widersacher anzunehmen, den 14. März 1395* (Reg. 1657).

Wenceslaus, Dei gratia Romanorum rex, semper augustus, et Bohemiae rex. Serenissimis principibus Daciae, Sveciae, Norvegiae et Poloniae regibus, fratribus suis carissimis, venerabilibus Treverensi, Moguntinensi et Coloniensi, imperii sacri electoribus, Magdeburgensi archiepiscopis, nec non illustribus Stetinensi, Magnopolensi et Gerlensi (?) ducibus, principibus suis, ac proconsulibus, consulibus et communitatibus civitatum Lubicensis, Sundensis, Rigensis et Tarbatensis, nec non vasallis omnibus et singulis Rigensis et Tarbatensis diocesis, nostri et sacri Romani imperii fidelibus dilectis, gratiam regiam et omne bonum. Nuper pro parte s. metropolitanae Rigensis ecclesiae, nobis et sacro Romano imperio iure principatus in temporalibus subiectae, celsitudini nostrae oblata petitio continebat, quatenus universa et singula privilegia, confirmationes et concessiones, a dominis imperatoribus sive Romanis regibus, praedecessoribus nostris, confirmata, concessa et indulta, et praesertim confirmationes privilegiorum et concessionum, nec non conservatores et executores eorundem, a clarae memoriae Carolo IV., progenitore nostro, Romanorum imperatore, praedictae Rigensi ecclesiae datos, concessos et deputatos, eidem ecclesiae de novo concedere, innovare, confirmare, approbare et ratificare ex nostrae maiestatis clementia dignaremur. Singularis igitur favoris affectus, quo ecclesiam praedictam multiplicatis favoribus prosequimur, nostram propensius serenitatem induxit, ut ad ampliandum eiusdem ecclesiae commoda et honores ferventius intendamus. Ea propter universa et singula privilegia, litteras, confirmationes, concessiones, gratias, libertates, emunitates, iura, consuetudines, observantias laudabiles et consuetas, nec non honores, feuda, castra, munitiones, civitates, oppida, terras

praefatae s. Rigensis ecclesiae in capite et in membris, a recolendae memoriae Divis imperatoribus et Romanorum regibus, videlicet Henrico imperatore suisque successoribus, et praesertim a progenitore nostro, Divo imperatore Carolo IV. praenominato, confirmata seu confirmatas, indulta seu indultas, concessa seu concessas, prout in ipsius litteris, desuper confectis et eidem Rigensi ecclesiae indultis et concessis, plenius et clarius poterit apparere, quas et quae praesentibus haberi volumus pro expressis ac insertis, ac si omnium et singulorum privilegiorum, litterarum, libertatum, iurium, confirmationum, concessionum et emunitatum tenores praesentibus de verbo ad verbum forent inserti et totaliter inclusi, servatis nihilominus servandis, de principum, procerum et nobilium nostrorum maturo consilio et consensu praehabitis, et ex certa nostra scientia et de plenitudine nostrae regiae maiestatis, innovamus, approbamus, laudamus, ratificamus et de novo concedimus ac praesentis scripti patrocinio confirmamus, supplentes nihilominus omnem defectum autoritate nostrae regiae maiestatis; si quis continetur seu inveniri posset quomodolibet in praemissis et quomodolibet praemissorum tacite vel expresse. Vosque omnes et singulos conservatores et executores, tam coniunctim, quam divisim, praedictae Rigensis ecclesiae privilegiorum, confirmationum, concessionum, litterarum, libertatum, iurium et emunitatum praedictarum, ac omnia alia et singulariter singula, per praedecessores nostros, ut praemittitur, indulta et concessa, rata habentes et grata, eaque ex certa nostra scientia de novo concedentes, damus, assignamus, confirmamus, deputamus, et praesentibus omni meliori modo, via, forma et iure, in omnibus et per omnia approbamus et ratificamus. Attendentes insuper, quod inter gloriosas reipublicae curas, quibus nostrae maiestatis eminentia se pro suorum devotorum assidua fidelium quiete subditorum dignatur exponere, illamque nobis curam aestimamus praecipuam, qualiter sanctas ecclesias, nobis et Romano imperio subiectas, earumque praelatos, subditos et personas in suis iuribus, privilegiis, libertatibus et emunitatibus valeamus conservare: vos, fratres carissimos, Daciae, Sveciae, Norvegiae et Poloniae reges, vosque archiepiscopos Treverensem, Moguntinensem, Coloniensem et Magdeburgensem, sincero affectu praesentibus seriose requirimus et hortamur, vobisque, Stetiuensi, Magnopolensi etc. ducibus, nec non proconsulibus, consulibus, communitatibus Lubicensis, Sundensis, Rigensis et Tarbatensis civitatum, ac vasallis omnibus et singulis Rigensis et Tarbatensis diocesis praedictis, sub obtentu nostrae regiae maiestatis et sacri Romani imperii gratiae, communiter et divisim, committimus et mandamus, quatenus vos omnes, duo aut unus vestrum, qui super praemissis aut aliquo praemissorum requisiti fueritis, vel fuerit requisitus, per vos vel alium seu alios, quotiens opus fuerit, ita quod unus vestrum alium non exspectet, nec per alium se excuset, praedictae Rigensi ecclesiae, eiusque praelatis, subditis et personis, efficacis defensionis praesidio, nostra regia auctoritate, fideliter et efficaciter et sub poena formidabili, assistatis, non permittentes, eandem, nec eius praelatos, subditos aut personas, in eorum bonis, iuribus, privilegiis, immunitatibus et libertatibus, ut praedicitur, ad ipsam Rigensem ecclesiam, et ad eius praelatos, subditos, vel personas ecclesiasticas vel seculares, communiter vel divisim spectantes, per quempiam indebite quomodolibet molestari, inquietari seu perturbari, vel eis gravamina, damna seu iniurias irrogari, sed ipsos et eorum quemlibet, ex nostrae regiae celsitudinis potestate, defendere, favere, manutenere studeat et tueri, occupatores, detentores, molestatores, praesumtores, iniuriatores praedictorum, si qui fuerint, nec non contradictores quoslibet, rebelles et inobedientes, et contra praemissa seu in ipsorum aliquo temere in nostrae maiestatis laesionem facientes, auctoritate nostra et sub poena banni imperialis coercendo, cuiuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis, conditionis aut religionis exstite-

rint, etiamsi fuerint fratres ordinis domus Theutonicorum in Prussia, in Livonia, seu alias ubilibet constituti, quandocunque et quotiescunque opus fuerit, etiam ad poenas centum marcarum vel librarum auri puri, in praedictis privilegiis, confirmationibus et concessionibus praedecessorum nostrorum expressatas, quarum medietatem fisco nostro imperiali, et aliam medietatem praedictae Rigensi ecclesiae, totiens quotiens contrafecerint, volumus applicari; ipsosque et ipsorum quemlibet, vice et auctoritate nostra regia, compescatis et compellatis, ut a turbationibus et molestatione huiusmodi universi penitus desistant, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio et consilio, quorumcunque duxeritis invocandum; quos etiam tenore praesentium, sub praedicta imperialis banni poena, requirimus, ipsisque seriose praecipimus et mandamus, quatenus per vos aut aliquem vestrum in praemissis requisiti, vobis et cuilibet vestrum efficacis defensionis praesidio assistere non differant, neque tardent. Insuper volumus et nostra auctoritate regia decernimus, quod quilibet vestrum prosequi et finire valeat articulum, etiam per alium vestrum inchoatum, quamvis idem inchoans non fuerit legitimo impedimento praepeditus. Praesentibus ad nostrum et successorum nostrorum, Romanorum imperatorum ac regum, beneplacitum tantummodo duraturis, praesentium sub regiae maiestatis nostrae sigilli testimonio litterarum. Datum Pragae, anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, die quarta decima Martii, regnorum nostrorum anno Bohemiae tricesimo secundo, Romanorum vero decimo nono.

---

## MCCCLXIX.

*Instruction des hochmeisterlichen Botschafters an den Römischen König, wegen der Ernennung Johannes von Wallenrod's zum Erzbischof von Riga statt des Prinzen Otto von Stettin, vom Jahr 1395?* (Reg. 1658.)

Gnediger herre! E ewir boten zu unserm homeister qwomen, do was der erwirdige here Johannes Wallenrod, dem unser heiliger vater, der pabst, die kirche zu Rige hat vorseen, itzunt etliche tage zuvor zu unserm homeister komen mit bebistlichen bullen und brive, die her ouch in unsers homeisters, des gebitigers von Liefland und siner mitgebitiger kenwertikeit offenbarte und bewiesete, in welchem brive und bullen unser heiliger vater, der pabst, unserm homeister und dem orden bie gehorsame gebuit und heiset, das man denselben hern Johannes Wallenrod zu der kirchen zu Rige und zu aller irer besitzunge volmechticlichen zulassen solle. Des wart unser homeister mit seinen gebitigern zu rate, und haben getan, alse her schuldig ist, und ist gehorsam gewest dem pabestlichen stule und sinen geboten, und will allezeit gehorsam sin, wann von Gotes gnaden sin orden ist nie abetrunnig wurden von der heiligen Romischen kirchen, und meinet sich ouch nimmer dovon zu sunderen, und hat mit sampt sinen gebitigern, alse gehorsame kindere, den egenanten hern Johannem zu eim ertzbischofe volmechticlichen entphangen, und haben im noch pebistlichem geheise alle land, stete und vesten ufgegeben. Nu was, gnediger herre, unserm homeister und sinen gebitigern und noch ist unmoglich und unzemlich, was sie unserm heiligen vatere, dem pabeste, und siem electo von siner wegen eins vorjoet und vorliebet hettin, das sie das widerrufen und wiederwenden solden; und das zu allir worheit so hat, gnediger herre, unser heiliger vater, der pabest, dese bulle ewern gnaden gesant (und man gebe denne dar die bulle). Hirum, allir gnedigster herre, ewer gnaden bitten demuticlichen, unsern homeister und alle siene mitgebitigere von des ganzen ordens wegen, das ir sie dorinn nicht vordenket, noch is in zu ungnaden keret, wann sie doch ewern gnaden und dem heiligen Romischen reiche in allen mogelichen sachen willichlichen gerne gehorsam sin wellen, und sin gewest von anbeginne ires ordines, und siit in und dem orden ein gnediger herre und schirmer, und geruchet unsern homei-

ster und den orden in deser kegenwertigen sachen gnedichlichen entscholdiget haben, und bitten des von eweren gnaden eine gnedige antwort.

Item ab denne der konnig spricht, der homester und der orden sin unfellig worden kegin im, wenn sie weren komen wider die vorwilkorunge, die sie zu im getan hettin in iren sachen, do mite das der orden die sache getrebin und gejagt hat im hofe zu Rome, e denne die sache im befolen wurde us dem hofe. Doruff spreche man: Gnediger herre! wir ziehen uns an die brive, die ewern gnaden gesant hat unsers homeisters vorfar und ouch der gebitiger von Lifland, das die sache nie mechtlichlich gelasen wart zu ewern gnaden, ir irwurbet denne, das unsir geistlicher vater, der pabst, die selbe sache sunderlichen ewern gnaden befule, und sie us dem hofe zu Rom, do sie me den I^C jar gehangen hette, do sie ouch der orden allewege vorantwert und geclaget hette, liese und gestatte sie euch zu richten, wan is dem orden zu swer were, zweierleie gerichte, beide, euwir gnaden und des pabestes, zu suchen und zu lieden um die eine sache. Und sind dem mole das ewer gnaden die sache nicht befolen was, noch das gerichte, so dunket unsern homeister und den orden, das sie keiner buse bestanden weren, wan, gnediger herr, niemand mag den andern mit busen besweren, her sie denne sin richter, des rechtes adir die minne, das ist mit rechte gegeben adir mit minne gewilkort. Ab denne der koning sich an herr Albrecht von der Dube zeut, und spricht, das der an in selben gewurben habe, so spreche man: Gnediger herre! hie ist herr Albrecht; her bekenne, ab im unsers homeisters vorfar das i befolen habe, das her die sache mechticlich und an alle underscheit ewern gnaden befelen und den orden vorbinden mochte. Wan do her zu jaren in der vasten zu ewern gnaden in botschaft gesand wart, do wart in befolen, als dorober wol schrift ist, das her ewir grosmechtikeit bitten solde, das sie von stad an geruchte, ire erbenanten boten in den hoff zu senden, die do wurben um ein befelunge der sachin, wan der homeister sendte itzunt des ordens procurator und einen gebitiger von Lifland in den hof, die do bie der befelunge sin solten, und lies ouch ewir grosmechtikeit flislichen bitten, das sie mit den boten nicht en sumete, wan der orden mochte bie sechsen adir bie acht wochin zu grosen schaden komen. Das was die bevelunge Albrechts von der Duben. — Ouch, gnediger herre, hette der homeister wold ane undirscheit zu ewerm gerichte gesteen und sich der buse dirgebin, her hette ewirn gnaden sine breve, als instrumente und offene brive, die sine gewalt und macht offentlich usgedrukt hetten, bi hern Albrecht gesandt, und nicht alleine mit einer schlechten credentien, und darum, gnediger herr, bittet demuticlich unsir homeister, das ir in und den orden nicht besweret, sunder ir gnediger herre blibet, als ir gewest seit.

Item ab der koning spricht: wir hatten beiden teilen vorboten, das niemand sine sache triben und vorfolgen solde, beide in dem hofe zu Rom, noch do busen, uns wurde denne die sache befolen, adir das sie uns der pabist vorsagete; doruff spreche: Gnediger furste! das gebot, als wir horen, ist unwissentlich unserm homeister und sinen gebitigern; ouch haben sie sich nie dorzu vorbunden, noch hemelich noch offinbar, und ab das gebot geschen were von ewern gnaden, so haben sie sin nicht gewust; idoch wil der orden bewisen, tut is not und ab jo ein solch gebot geschen were, das der erzbischof und sin capitel zu der zeit gebrochin haben und nicht der orden, wan sie haben bie derselben zeit zwene brive unsirm geistlichem vater, dem pabest, bracht, den einen von ewern gnaden, der ist gegeben am XXI. tage des monden juni, in dem ir den pabest gebetin habt, das her das orteil obir Zeland nicht vorzoge, noch vorzien lise, und doch dieselbe jegenotte i und i dem orden gehort hat, des her gute bewisunge hat, durch welcher bethe wille, were sie gezwiget worden, were der or-

den zu grosem schaden komen, beide in dem hofe zu Rom und ouch vor ewirn gnaden, des sich doch der orden nicht hette vorsehen, unde were ouch unwissentlich dorhinder komen. Der andir briff was des koniges von Polan, der ouch unsern geistlichen vater, den pabest, um dasselbe bat, mit vil clagender worten, von der kirchen wegen zu Rige; derselbe brif gegeben wart am vierden tage Martii. Nu mag ewir gnade dirkennen, das das andir teil gebrochin hat, und nicht der orden, want der orden iwerlde gereit was, siner sachen ganz und gar, beide clein und gros, zu ewern gnaden gerichten un zu ewern Korfursten bliben were, das sie ewern gnaden uf dem hofe befolen were gewest, also das der orden des versichert were mit pebstlichen briven; abir der erzbischof und die sinen nicht ganz der sachen zu ewern gnaden gen wolden, sunder wolden jo die alde sache, die manch jar im hoffe gestanden hat, binnen dem hofe behalden, und bi namen die sache von Zeland, alse hie vor geschreben, und dorus mag ouch ewir gnaden merken, das sie gebrochin haben und nicht der orden, und dorum bittet unser homeister und orden, das ir sie nicht besweret.

Ab der koning spricht, als hers ouch in sim brive schreibet, das der ordin binnen derselbin zeit geschaffet und durchgetrebin hette, das der erzbischof von siner kirchen entsatzet were, und nicht alleine das, sunder das die kirche zu Rige, die do ein achtbar geledt des reichs ist und von des reichs leen ist, dem reiche entphrendet were, daruff spreche man also: Gnediger here! unsir geistlicher vater, der pabest, hat ein andern die kirche zu Rige vorseen und vorlegin, und hat sinen vorfarn zu grosser wirdikeit gewurdert; was aber unsern geistlichen vater, den pabst, dorzu gewegin hat, das ist her wol wise ewern gnaden zu verantwurten und ist sin ouch wol mechtig; und, als uns dunket, so wolde her do mete grose zwitracht und schaden dempen, die der heiligen Cristenheit mochten sin entstanden. Idoch so ist her wol mechtig, das hers ewern gnaden selbin vorantwerte. Ab her denne spricht, die kirche zu Rige si dem riche entphrendet, so spreche man: Gnediger here! das ist uns unwissentlich; wir haben is gehort, und gloiben, ewer gnade habe is ouch gehort, das dieselbe sache zwischen der kirchin zu Rige und dem orden i und i gestanden und gehangen hat in deme hofe zu Rome, dorum der orden von vil jaren bisher allerwege einen procuratorem von sim orden in dem hofe halden muste, und gehalden hat. Wir haben ouch nie gehort, das der ordin adir die kirche i gesucht hetten ein andir gerichte adir eins andirn vorsehunge und leenunge, den von dem pabistlichen stule. Idoch, gnediger herre, doruf geburt unserm geistlichem vater, dem pabst, zu antwerten, und nicht uns, weme das leene zu gehore. Ouch dunket uns, das das leene von ewern gnaden und von dem riche sei do mete nicht entphrendet, wan die kirche zu Rige blibet zu demselben rechte, alse sie vor gewest ist.

Ab her denne spricht: Ir habt ewirs ordens brudere dorzu gefordert, und doch vor ein bischof do gewest ist vom andern orden; so spreche man: Gnediger here! Dorobir hat unsir geistlichir vater mit desem dispensirt, durch des wille, als wir geloiben, das die kirche deste bas befredet werde, und ouch das das houpt enlich sei den andern gledin, alse sinen suffraganien, die alse glede sin der kirchen zu Rige, wan sie hat undir ir wol vier kirchen, die unsers ordins sint. Ouch ab der koning gedenken wurde, worumme man den sinen nicht gefordert habe zu der kirche, so mag man sprechin: Gnediger here! Die sache hat gestanden wol zwei jar, und hette ewer gnade imand wold dorzu gefordert haben, deme hette is unser homeister und der orden gerne gegunst, solde der olde do bi nicht blebin sin.

---

## MCCCLXX.

*Conrad von Jungingen, Hochmeister, rechtfertigt sich gegen den Herzog Swantibor zu Stettin, wegen der ihm in Betreff des Erzbisthums Riga gemachten Beschuldigungen, am 5. April 1395* (Reg. 1659).

Irluchter furste und libir herre! Wisset, das wir uwern brieff wol habin vornomen. Und uns wundirt, worumb ir uns beschuldiget vor fursten und herren, das wir ken euwir irluchtikeit nie vorschuldet habin, sunder i und i gehalden habin alz unsirn besundirn herren und gunner, und nach nicht andirs meinen. Wen euwir clage ist, das wir uch schuldin habin brocht uff grosse koste und zerunge von einer botschaft wegen, die unsir vorfar sulde habin getan an euwir howirdikeit; so wisset, libir herre, ob unsir vorfar uch etwas entpoten hat mit den zwen brudirn unsirs ordins, herrn Johanne Molheim und Albrechten von der Duba, das ist gescheen in rechtir gunst, minne und fruntschaft, nicht uns noch den ordin zu vorbinden, das wir jo musten nemen euwirn son, den hochgebornen herrn Otten, zu eime erzbisschoffe, und nicht einen andern; also ab is wurde vorlosset mit euwirm sone, als das gescheen ist, das man gliche wol nicht sulde libin nach nemen einen andirn; zu sotaner verbindunge muste eine groser macht und gewalt gegebin sin den boten, wen von unsirm vorfar alleine. Eine sotane verbindunge ist uns urkuntlich (unkuntlich?), und ouch unsirn gebitigern unmoglich. Ouch so hatte wir die gewalt nicht, als wir sie nicht haben sullen, obir unsirn geistlichin vater, den pabest, das her die kirche zu Rige vorlenen sulde euwirm sone, herren Otten, und nicht eime andirn, und sulde dorumb lenger beitin mit der vorseunge der kirchen, adir eine andirn schirer vorsen durch unsirn willen, wen her ist volmechtig der leene, und wenne her wil, und wen her wil, als wir horen, und uns bedunket, vorleien mag, und vorseen, das her wol bewiset hat an der kirchen zu Rige, die her von eiginem willen mit volburt alle siner cardinal, durch guten fredes wille und beschuzzunge der Cristenheit, besundir der, die do sizen in dem stifte zu Rige, na den ungloibigen, hat verseen dem erwirdigen vater und heren Johannes, izzunt erzbiscof doselbist, und mit em dispensiret, das her mochte zu unsirm ordin faren, wen her welde und ab is em ebin gevile, wen her dirkante das von seiner heiligen vorsichtikeit, das das der heiligen Cristenheit nozlicher were, wen das man i und i hette gekriget adir krigete. Ouch, libir herre, als uns bedunket, das von der zit der botschaft sich dirgink me wen ein halp jare, e diseme herrn wart vorseen, das bei der zeit nichtis nicht wart vorsucht von euwirs sons wegen im hofe zu Rome, als uns gesagt ist, und auch bei derselben zit, als wir habin vornomen, die thumherrn nicht swefen in iren sachen, sundir brife brachten unsirm geistlichen vater, dem pabeste, von grosen mechtigen herren, die do boten, das man die sachen orteilen sulde doselbist und enden. Also were der orden groslich uffgesatzt worden, hette unsir geistlicher vater nicht dirkant in disem das beste von eiginem willen und pebistlicher volmechtikeit. Ouch, gnediger herre, uns stet zu gedenken, das ir euwer boten zu jar bei uns hat vor winachten mit unsirn gnedigen herren, des allirdurchluchstin furstin, des Romischen koniges, briefen in der sache, die do sogin keginwortig den nuwen erzbisschof, das wir den nomen, satzten und wirdigten als einen erzbischof. Ouch so horten sie von uns montlich, das wir den herren eintrechticlichen hatten genomen zu eime erzbischofe von geboten und gehorsams wegin unsirs geistlichin vaters, des pabestis, und vortme nicht do bei tun mochtin, wen das wir schuldig weren zu tun von rechte. Hat ir koste adir unkoste sedir der zit getan, wir huffen, das wir do keine schult ane habin, und das ist uns leit. Ouch, libir herre, stunt is, als wir uns vorseen, wol bis in das dritte jar, das der alde erzbischof was us dem lande. Hettet ir bei der zit icht angriffen adir uch vorsucht, is

were warlich des ordins wille wol gewest, und der orden zu Lifland hette is gerne geseen vor X adir XX jaren, das euwir son, adir ein andir herre hette gehat das selbige erzbischtum, der und sin capitil hette fruntlich gelebet mit deme orden. Ouch, libir herre, wo wir andirs teten, und libeten euwirn son, und sulden en sezzen, adir us sine rechte und besitzunge triben lasen desin genomen herren, und vorlibet von dem orden, der pfaffheit, suffraganien, ritter und knechten, und der ein bruder ist unsirs ordins, so tete wir warlich wedir Got, das recht, gehorsam und unsir ere; und huffen wol, dasz ir uns das nimmer ritet, nach alle jene, die des ordins ere lip habin. Dorumb so bitten wir uch, libir herre, betlichen als euwer besundirn, irlot uns durch Got semelicher bethe und anemutunge, und beschuldigt uns nicht me vor fursten und vor herren, wen ir uns doran thut zu korz, und wedir uch nach die euwirn me vorschuldet hebin, nach meinen zu vorschulden, sunder uch gerne libe tun wellen, wo ir das begert nach unserme vormogen. Gegebin zu Marienburg, am montage nach Palmen, anno etc. XCVto. Ein gütlich entwort wir bitten uns weder zu schreben etc.

---

## MCCCLXXI.

*Derselbe schreibt in derselben Angelegenheit an den Herzog Barnim zu Stettin, den 6. April 1395* (Reg. 1660).

Irluchter furste und lieber herre! Euwern brief, uns nuwelich gesand, den habin wir liplich entpfangen und wol vornomen, in dem ir uns bittet und ratet, das wir den irluchten fursten, heren Swantibor, herzogen zu Stetin, nicht brechtin uf grosser kosten etc. Lieber herre! Wisset, das wir und unsir ordin und unsere vorfarn i und i getruwe und gehorsam gewest sint und noch sint, und widir das heilige riche und alle fursten des riches unsirm gnedigen herren nie gethan habin, nach thun wellen, ab Got wil, besundir wedir unsern allirgnedigsten herren, den Romischen konig, wen wir jo bekennen, das wir ja von in habin die heilige stiftunge unsirs ordins, privilegia, freiheit, vorderunge, beschirmunge; und sundirlich wedir uch, als wir hoffen, nie gethan habin, sundir habin alzit eine getruwe ganze zuvorsicht zu uch getragin, worumb wir ungerne sehen, das uns unsir herzoge Swantibor zu Stetin zu rede sezet und zu clage unvorschuld, das wir ihn soldin habin getrebin uff grosse zerunge von sines sones wegin, herren Otten des hochgebornen, das wir nicht gethan habin. Wen her wol dirfur me den ein jar von sinen boten, die her in semelicher sache hatte zu uns gesant mit eim brife unsirs gnedigen herren, des Romischen koniges, die horten von uns muntlich, das unser heiliger vater, der pabist, uns gesand hatte mit bullen einen nuwen erzbisschof der kirchen zu Rige, den wir entpfangen hatten von gehorsames wegen, und mochten dó wedir nicht. Ouch als euwir herlichkeit gedenkt zwer boten, als hern Hans von Mohlheim und her Albrecht von der Dube, die als wir geloubin nicht andirs geworbin habin, wen das man herren Otten, sinem sone, wol gunde der kirchen. Und unser gebitiger zu Lifland, seine vorfaren und der ganze ordin doselbist, hetten is gerne gegunst vor X adir XX jaren, also leven herren, der mit sim capitel mit dem ordin hette fruntlich gelebit, das bi langer zeit ni ist geschen. Ouch hette her zeit also vil: hette er dorumb wolt habin gestandin in dem hofe zu Rome zu rechter zeit, her mochte die habin behalden und durfete nu nicht unsirn fruntlichen gunst keren in eine abgunst, und unsirn guten willen in einen mutwillen, das wir im doch nicht zu getrouwen. Ouch so were wir nicht mechtig, unsirs heiligen vaters, des pabists, das her die kirche imanden geben solde, wen herren Otten, der do von eigenem willen desen herren hat vorschrieben von pabistlicher volmechtikeit. Ouch, liebin herren, als ir uns schriebet, wi das der olde erzbisschof und das

capittel hetten herren Otten darzu gekoren adir geheischin; was an der kor, vorlibunge adir heischunge macht sei, das sezen wir zu unsirn heiligen vatir, dem pabist, der das hat zu richten. Wen wir nicht gelouben, das die kirche zu Rige vermag zwene herrin zu habin, wen die land darzu zu arme sint. Ouch, libir herre, herren Otten zu liebin, und den erzbisschof nitt zu vorstosen, dunket uns das wedir recht, gehorsam und unsir ere were, und were uns gar vorkerelich, und zumole nu her ist wurden ein bruder unsirs ordins. Ouch als ir nns schriebet von dem leene, libir herre, do get dem Romischen reiche nichtes an, aber wend der nuwe herre im semelichen rechte sie halden sal, als sin vorfarn gethan habin; wen wir und der ganze ordin sin des reiches, nnd hoffen jo do von also vil zu thun, und e der nuwe herre thun sal, als sine vorfaren i getan habin. Wir wissen ouch andirs nicht, wen das is sei unsirs gnedigen herren, des Romischen koniges, wille, der uns vor einem jare vorsah und vorhing allirlei zu sachunge, also das die kirche solde sin und bliben zu demselbin rechte; also sageten uns die boten, die wir gesand hatten an unsirn gnedigen herren, den Romischen konig. Dorumme so bitten wir euwer herlichkeit mit luterem fleise, das ir geruhet zu sin, als ir bisher gewest seit, unsir und unsirs ordins beschirmer, und hoffen geratfraget von uns euwer irluchtikeit uns das nicht rite, das wir desen genomenen erzbischof lasen solden, den wir mit gehorsam und mit rechte entpfangen habin, pfaffen, rittere und knechte gesworen und gelibet hobin; einer sotaner wandelunge musten die land bi noten verterben, das uns doch von herzen leit were. In den sachen, di uns mogelich sin zu thun, und dor an wir euwer irluchtikeit behegelich und zu dienste mogen werden, do wellen wir allizeit gutwillig zu sin, noch unsirm vormogin, als euwir besundir. Ouch bitten wir enwer herrlichkeit betlichen, nnd wellen das vorschuldin, wo wir mogen, das ir, lieber herre, ab keinerlei rede uch vorqueme uf uns und unsirn ordin, nicht also geringlich zu herzen nemet, wen wir gereit sint allewege, und ouch der gebitiger zu Lifland, der sachen und ouch andirn uns gutlichen nnd demutlichen zu vorantworten. Gegebin zu Marienburg, am dinstage nach dem Palmsontage.

(Der glich ist geschreben dem bischoff zu Utrecht, dem herzog von Gelrn, dem herzoge von Berge, herzog Ulrich zu Mekelburg.)

---

## MCCCLXXII.

*Derselbe bittet den Bischof Gotthard zu Hildesheim, den Orden wegen der von ihm eingenommenen Güter des Erzbisthums bei dem Cardinalcollegium nicht zu verunglimpfen, zwischen dem 5. und 10. April 1395* (Reg. 1661).

Erwirdiger vater und liber herre! Wir haben us dem hove zu Rome von unsirs ordins heimelichen und sunderlichen frunden vornomen, das euwer veterlichkeit an die heilige sammelunge der cardinalen und ouch euwer capittel mit euwern briven unsirn orden swerlich berochtet hat, schriben das her solde berubet haben die kirche zu Rige an slos, vesten und ouch an anderm gerete, und ander vil sachen ir berurt hat in euwern briven, das wir noch unsir orden wider euch noch ni vordinet noch verschult haben. Und were wol gewest ein Gotlich recht, das ir uns vor dirmant hett des rechten und gewarnet, und hett vor ufgenomen unsir entschuldigunge und sache. Hett ir denne gehört etwas unrechtes nnd das wir nicht gehatt hetten rechte sache vor uns, so mocht ir denne dorumb geschreben und dennoch fruntlich den ir getan hat. Dach das wir ench underwisen kurzlich hin die sache, so wisset, do der olde erzbisschof und das meiste teil sines capittels zogen mit guten willen, unbetwungen, sunder von eigenem ufsatze, us dem lande, binnen der zeit, als sie ufgenomen hetten einen fredelichen tag zu halten doselbist mit dem orden, und lissen der

kirchen vesten nicht also bewaret und bemannet, das der orden were sicher gewest, das sie nicht komen werden an irer vinde hant und gewalt, wen sie gelegen sint den ungeloibigen, dorumb so nam sie der orden in, unserm heiligen vater, dem pabiste, zu getruwer hant, und vorschreib sich, sie nimanden ufzugebin, wen em adir weme her vorsege. Und also ist is geschen, wen her ouch die renten binnen der zeit hat ufgenomen, und nu von den gnaden unsirs herren geschen ist eine sotane wandelunge und voreinunge, der not gewest were vor vil jaren, wen die land der kirchen und des ordens hetten bas zugenomen, die vinde Cristi weren me geschwecht. Meinen und wellen, ap Got wil, dozu thun also vil noch unserem vormogen, das die kirche zu Rige sal bliben bi allem irem rechte, und sal nicht sin ein vorterpnisse der kirchen, als ir geschreben hat, sunder ir dirfaren sollet, das sie zunemen sal, als wir getruwen, von tage zu tage. Dorumb so bitte wir euwer veterlichkeit begerlichen, das ir semelichen brive nicht me sendet in den hof ader andirswo, uns und unsirm orden zu schaden und zu berochten, das wir ken euch, wo wir mogen, zu allen zieten gerne vorschulden wellen, und bitten uns ein antwort doruff zu schreben mit desim boten. Gegeben etc. im XCV. jare, in der martir wochen.

(Desselben glich hat man ouch geschreben herren Gerhart, bisschoff zu Lubicen, und herren Gerhart, bischoff zu Razenburg und dem capittel zu Razenburg.)

---

## MCCCLXXIII.

*Derselbe bittet den Herzog Ruprecht zu Baiern, den umherziehenden Rigischen Domherren keine Empfehlungsbriefe nach Rom zu geben, den 8. April 1395* (Reg. 1662).

Irluchter furste und grosmechtiger gnediger herre! Euwer gnade geruhe zu wissen, das unsir heilige vater, der pabist, mit rate und willen aller siner cardinal, durch groser sachen willen, als das durch eins gemeinen fredis der kirchen zu Rige, unsirs ordins doselbist, der lande zu Liefland und der Cristen, die also wonen nabe den heiden, Ruzen und den vinden Cristi, hat den allirerwirdigsten vater, herren Johannem, den alden erzbisschofe von Rige, gemacht zu eim patriarcha Alexandrinum und heren Johan von Wallenrode, itzund erzbischofe doselbist, vorsehn dieselbe kirche, der dornach, als im vorsehn wart von pabistlicher orloibe, ist gezogen zu unsirm ordin. Dorzu hat unsir heiliger vater die egenante kirche incorporiret dem ordin zu ewiger zeit, und behalden den thumherren, die do nach sint zu erem leben ire pfrunde, ab sie wellen komen widir in die kirche, und ouch alle ire wirdikeit, durch die vorsehunge und voreinunge wille. Etzliche des ordins wedirsachir, als die thumherren und etzliche andir, ziehen umb in Deutsche land von herren zu herren, als wir vornomen habin, und meinen mit den herren brieffe an unsirn heiligen vater, den pabiste, und die cardinal, des zu hindern wedir Got und das recht, und einen andirn darzu zu vordern, wedir unsirm orden; und ouch etzliche brieffe von etzlichen herren itzunt habin dirwurbin. Darumb, gnediger liber herre, wen wir mit unsirm ganzen orden ein gelet sin des heiligen reiches, als wir ouch von im habin unsir heilige stiftunge, vor alle andir ordin freiheit, privilegia und eine gnedige beschirmunge i und i gehat habin von im, und do wedir ni getbon habin, nach thun wellen, ab der allmechtige Got wil; alleine dieselbin unsir wedirsachir nicht mit worheit torren sprechen, das wir dem reiche entfremdit habin das leene der kirchen zu Rige, das doch dem orden do zu Lifland ni in dem mute ist gewest, noch uns also wol; sunder alle ordnunge, und was das riche von alders hat gehat, behalden sal ewiglichen ungelemet und unvorseret. Dorumb, libir herre, so bitten wir ouch, als unsirn gnedigen herren, zu dem wir i und i eine ganze zuvorsicht und getruwen gehat habin und noch habin, das ir durch Got und unsirs ordins ere

willen keinen geloiben gebit, ab nimandes derselbin unsirs ordins wedirsacher komen an euwere grossmechtikeit, bittende umb brieffe und vorderniss an unsirn heiligen vater, den pabiste, und die cardinal, adir andirswo, an unsirn wissen und wedirrede; wen wir gereit sint, uns zu voranworten wedir si mit boten adir briefen, ab is noth thu, vor euwer grosmechtikeit. Gnediger herre! Wir befelen uns und unsirn ordin in euwer gnedige beschuzunge, und gebitet zu uns, euwirn besundern, und bitten des brives eine gnedige antwort bi desem keginwertigen boten. Gegebin uff unsirm huse Marienburg, am dornstage vor ostern, im vinf und neunzigsten jare.

(Desglichen is geschreben den erzbisschofen Mencz, Tryr, Cöln und Meydeburg, item den bischofen Olmuntz und Bobenburg, item dem herzog Klem zu Beyyrn, dem marggrafen zu Meyssen, marggrafen Jost zu Meherrn, herzog Albrecht zu Osterich, dem burggrafen zu Norenberg, mutatis mutandis.)

---

## MCCCLXXIV.

*Derselbe entschuldigt gegen Stephan, Herzog von Baiern, die Wahl des Johann von Wallenrod zum Erzbischof von Riga, und bittet ihn, sich des Ordens anzunehmen, den 8. April 1395* (Reg. 1663).

Herzog Steffen zu Beyern und falzgrafe bi Ryne. Irluchter furste und grosmechtiger lieber herre! Uns demutlich zu vorantworten ewer irluchtikeit an deme, doran uns beschuldiget der irluchte furste und herre Swantibor, herzog zu Stetin, so wisset, das wir und unser ordin, als alle unsir vorfarn seliger gedechtniss, getrouwe sint dem heiligen Romischen reiche und allen den irluchten fursten des egeschribnen reiches, besundern unsers allergnedigsten herren, des Romischen koniges, sam die, die von je haben ein heilige stiftunge unsirs ordins, privilegia, frihunge, beschirmunge, und wider das heilige reich nie habin gethan, nach, ab Got wil, thun wellen, nach ni gestanden darnoch hoben, das wir dem egeschriebnem riche meinten zu entfremden keinerlei lehn. Und als ir uns bescholdiget von der kirchen wegen zu Rige, so wisse ewer grosmechtigkeit, das unser heiliger vater, der pabest, von pabestlicher volmechtigkeit, und von eigenem willen vorsehn hat die obgenante kirche dem erwirdigen vater und herrn, hern Johan, itzunt doselbest erzbischoff, diewile her nach wertlich was, nicht unsers ordens bruder, worumb wir doran nicht schuldig sint. Ouch, liber herre, nu si im vorsehn ist von dem pabestlichen stule, sal keine schelunge doran sin, und hoffen, die kirche sal bliben in al dem rechte, und desir herre sal dovon thun nicht anders, wen als alle sine vorfahrn gethan haben, und dem heiligen reiche keinerlei entfremdunge thun, noch bewisen. Ouch vor eim jar, undir den bullen, die her brachte von unserm heiligen vater, dem pabeste, was eine bulle geschrieben an unsern gnedigen herren, den Romischen koning, in der der pabest den nuwen erzbischoff besundirn befiel unserm herren, dem Romischen konge; die selbe bulle bleib in der cantzelerie, als uns dunkt, und wart do offgenomen und geliebit von den herren, die do unsern boten woren gegeben zu verhorern, und unser gnediger herre der konig lis is do bi, do her vorgab dem ordin allirlei zu sachunge von der selbin kirchen wein, und sprach, die kirche solde bliben von dem lene des reichs, das ouch geschen sal, wen der ordin andirs nimmer sal muten, noch der nuwe herre; wen das si bliben sal als si von alders i und i gewest ist. Ouch, liber herre, so hoffe wir, euwir grosmechtikeit, als unsirs ordins ein besundir vorderer und beschirmer, das irs jo also gerne gonnet eim unsirs ordins, als eim us eim andern orden, wen si in geistlich sin sal und ist gewest von alders. Ouch, libir herre, unsir gebiteger zu Lifland und der ordin doselbest und wir dornoch ni haben gewost, das si solde sin von dem lehen des riches; wen zu jare, do wir das zum ersten horten, wen alle anclage und ant-

worte in allerlei sache zwischen dem ordin und derselben kirche ist von hundert jar und den noch me gewest in dem hofe zu Rome, do wir alle die zeit musten habin einen procuratorem von dem orden, und haben nie kein sache derselben gefordert in dem hofe des riches. Dorumb, libir herre, so verdenkt uns nicht, das wir meinten zu entfremden mit willen keinerlei lehn, wen wir is nicht macht haben, noch nimmer thun willen. Ouch, libir herre, als unsir herre Swantibor, herzog von Stetin, hat euch geclagt, das wir in getrebin habin of grose zerunge, so wisset, das wir do von nicht wissen, noch unser gebiteger von Lifflande, von keinerlei zerunge, wen is ist adir mag sin bi II. jar, das si desim herren vorsehn wart von pabestlicher volmechtikeit, das her wol hat dirfarn. Was bedorfte her dorumb thun zerunge? Ouch so woren sine boten bi uns mit unsirs gnedigen heren, des Romischen koniges, brive zu jar vor winachten, die do den nuven erzbischoff sagen, und wir in muntlich sagten, das wir in entphangen hetten zu eim erzbischof von gebotes wegen und gehorsam unsers heilgen vaters, des pabestes, und mochten nicht andirs dobi thun. Das her sich zuet an unsere brudere, hern Hannes Molheim und hern Albrecht von der Duba, wir gloiben wol, ab ihm nicht gebotschaft ist vor unserm vorfarn, das ist geschen in rechter gunst, fruntschaft und minne, nicht uns, nach den orden zu verbinden, das wir jo musten vorliben und nemen dem hochgeborn hern Otten zu eim erzbischof und nicht einen andirn, ab is im wurde vorlast mit hern Otten, als des geschen ist, wen is me stunt dornoch, wen ein halb jar, des in dem hofe zu Rome, als uns gesagt ist, ni wart dorumb geworben. Ouch was der alde erzbischoff us dem lande bis in das dritte jar; bi der zeit hette her is geerbit, men hette es ihm wol gegunst, und were wol des ordin willen gewest vor X adir XX jaren, das die kirche ein sotanen herre gehat hette, der do beschedelich hette gelebt mit dem orden. Dorumb libir herre, so thut her uns zu korz und solde nicht unsirs vorfarn guten willen vorkern, dem orden zu einen mutwillen, und eine fruntlich gunst uns in eine abegunst. Ouch, liber herre, als ir schriebet, die unsern hetten unzitlich gethan, und das mit gelde haben geschafft etc. Heiset das unzitlich, das zu unzieten geschiet, so mag das wol unzitlich sin, wenne eine sotane wandelunge, hette si Got wolt haben, ir were not gewest vor XL adir LX jarn, wen als wir hoffen, es hette fruntlicher gestanden zwischen dem orden und der kirchen zu Rige, und mag nun besser sin den landen do selbest und dem Cristenthum. Ouch der nuwe herre, do im vorsehn wart, do muste her geben eine genante summe der kamer, die of das erzbischthum gesatzt ist, als auch andir kirchen pflegen zu gebin, die muste her lien, wen die kirche was von sinem vorfar bezogen of das hogste. Ouch hette der gebiteger von Lifland die vesten inne wol zwei jar, und die land der kirchen hild zu getruwer hant dem pabeste, dem her sich und der ordin zu Lifland vorschreben hatten, und gelobet nimands zu gebin slos, vesten und das land, wen im, adir dem her die kirche vorsehe. Dem glich ist ofte geschrebin von unserm vorfar unserm gnedigen herren, dem Romischen konige, und musten is thun, das si nicht die land zu Lifland hetten vorloren, und unser heilger vater, der pabest, hub die rente of; also quam das gelt von der kirchen wegen zu Rige an unsern heiligen vater. Dorumme, liber herre, hat euch nimand anders sagen, und kert das dem orden nicht zu arge, wen doran stetlich das beste gesucht ist der kirchen, und der Cristenheit keinerlei umbillichs. Ouch als ir schriebet, wi das capitel von Rige mit jowortunge des alden erzbischof sollen habin geheischen adir gekorn hern Otten von Stetin; libir herre, do libunge, kore ader heischunge, was die rechtes hat, das setzt man zu unsern heiligen vater, dem pabeste, wenne si eine geistlich sache ist; sunder wir versehn uns, das die kirche zu Rige mag nicht getragen zwen erzbi-

schofe. Und vordenkt, liher herre, uns nicht, noch den orden zu Lifflant, das wir zu desim mole nicht gefolgen mogen ewirs geheitis, wen wir desin herren *), pfaffen, ritter und knechte, und das ganze land der kirchin habin genomen und gelibet von pabestlichem gebote und gehorsam, und is jo worden ein bruder unsirs ordins, wen, als uns dunkt, so tete wir wider Got, das recht, gehorsam und unsir ehre, das ir, als wir hoffen, uns nicht enciet, noch alle die jene, die den orden lib habin. Dorumh, libir herre, loben alle die sachen, so hitten wir euch betlich, als ewer sundirlicher, das ir geruht, des ordens gnediger beschirmer und vorderer zu sin, und im das nicht keret zum ergesten, wen is dem orden alzu vorkerlich were. In andirn sachen, die uns moglich sint, do willen wir uns gern an beweisen ken ewir hochwirdikeit als die ewirn, und underwiset unsern heren von Stetin, das her abe lase, und uns ein semliches nicht anmute, wen is uns werlich ist unmogelich zu thun. Onch hitten wir ewer herlichkeit betlichen, und wellen das verscholden, wo wir mogen, das ir ab keinerlei rede euch vorqueme uf uns und unsern ordin, nicht also gerinklich zu herzen nemet, wen wir gereit sin allewege und onch der gebiteger von Lifland, der sachen und ouch andir uns gutlich und demutlich zu vorantwerten. Gegeben zu Marienburg, am donrstage vor Ostern, anno XCV[to].

---

## MCCCLXXV.

*Die Prälaten Dänemark's, Schweden's und Norwegen's urkunden über den zwischen König Albrecht von Schweden und der Königin Margarethe von Dänemark geschlossenen Frieden, den 17. Juni 1395* (Reg. 1664).

Wi Jacoh, van Godes gnaden ertzebisscop to Lunden etc., Hinrik, van der sulven gnaden ertzebisscop to Upsala, Wynolt, ertzebisscop to Druntheym, Peter, bisscop to Arbusen, Eskil, bisscop to Rypen, Thord, bisscop to Strengnes, Knut, bisscop to Lincopinge, Byorn, bisscop to Ahoe, Teso, bisscop to Odenze, Osten, bisscop to Asloe, Jacob, bisscop to Bergen, und Zwen, bisscop to Wendeszusel, bekennen und betugen openbar in dessen iegenwardigen breve, dat de erbaren heren und sendeboten na gescreven, alse greve Albrecht van Swartzeborgh, compter to der Zwetze, her Johan Tirgarde, grotscheffer to der Merienborg, her Hinrik Westhoff und her Johan Nyebur, borgermestere to Lubek, her Godeke Nyhe, borgermester to dem Sunde, her Bernd van dem Rode, her Herman Elmhorst und Wulff Wulfflam, radmanne dar sulves, her Hinrik Hitvelt, borgermester to Danzik, enen veligen vrede gedegedinget und begrepen hebben twisschen den eddelen vorsten, koning Alberte, und hertogen Erike, sine sone, und de ere denre, manne und hulpere nu sint, und allent, dat se nu in eren weren hebben, uppe de enen siden, und twisschen unser gnedigen vruwen der hochgeboren koninginnen, vruwen, Margareten etc., und de ere man, denre und ere hulpere und unse nu sind, und allet, dat unse gnedige vruwe und wi in unser were nu hebben, up de andern siden, und desse vrede heppe wi up den dach, alse desse breff gescreven is, gewissent in beident siden, den wi holden scholen und willen in aller mate, als hir na gescreven steit, van desser tiid an bet to sunte Michels dage, nu negest to komende, und vort dree jar umme negest volgende, heide to lande und to watere, den eddelen forsten koning Alberte, sinen sone vorhenomet, eren mannen und denren und de ere helpere nu sind, und allent, dat se in eren weren nu hebben, sunder arch, beide mit râde und mit dade, in dreierleier mate, alse hir na gescreven steit. Wente werit also, dat de vorhenomede koning Albrecht und sin sone wedder in quemen levendich hinnen desser vorgescrevene tiid, so schal de vrede stan IX weken up to seggende na der tid. Werit ok also, dat unser gnedigen vruwen der koninginnen edder den eren dat gelt geven, alse dat behrevet

*) Hier fehlen offenbar einige Worte, welche aus Nr. MCCCLXX, oben Sp. 37 leicht supplirt werden können.

is vor er losinge, so schal de vrede stan en jar vor up to seggende. Werit aver also, dat er de Stokholm worde geantwordet binnen desser vorscrevenen tiid, alse des geramet is, so schal id en stede sone und en vrede bliven, doch also to holdende umb den vrede Wysbu und umme Gotlande, also hir na gescreven steit. Vortmer werit sake, dat jenich den vrede breke, it were in welker mate dat it were, edder up welker side dat id schege binnen desser vorscrevenen tiid, so schal en dem andren dar to behulpen wesen van staden an mit ganser macht, in guden truwen, wen he dar to geesschet wert, und nicht van der hulpe to schedende, om en si recht geschen, dar de vrede an gebroken is van den gennen, de den vrede gebroken hebben, und we den vredebreker witliken huset, hovet edder vordegedinget, den schal men holden allike schuldich dem vredebrekere, und helpen also wol over em to richtende, alse over den vredebrekere. Vortmer hulpe Got, dat men jenigen bekreftigede edder venge van den, de dessen vrede breken, dat were to lande edder to watere, binnen desser vorscrevenen tiid, id were in welker side dat id were, over den vredebrekere mach men wol richten, und breken dessen vrede dar nicht mede, an beident ziden. Vortmer wi ertzebisscope und bisscope vorbenomet und unse medelovere nagescreven, mit unser genedigen vruwen man und denre, und de ere und de unse hulpere nu sint, und allent dat se und wi nu in unser weren hebben, scholen und willen den eddelen vorsten, koning Albertes, und sines sones, hertogen Erikes, und erer to lovere, manne, denre und de ere hulpere nu sint, und allent dat se in eren weren nu hebben, ergeste nergen werven edder don, mit rade edder mit dade, to lande edder to watere, al de wile dat desse vorbenomede vrede begrepen is. Vortmer so beholden koning Albrecht und hertoge Erik vorbenomet de stat Wisbu, de wile dat desse vorscrevene vrede waret, und wes er und hertogen Johannes hulpere van Gotlande nu to sunte Juriens dage, de nu negest was, do in den weren hadden, und unse gnedige vruwe de koninginne schal beholden, wes se und ere denre uppe den vorbenomeden sunte Juriens dach do in der were hadden van dem lande to Gotlande und des landes, und hebben koning Albrechtes und hertigen Eriks edder jenich van der hertogen van Mekelenborch hulperen wes bekrefftiget van dem lande to Gotlande, sedder dem vorbenomeden sunte Juriens dage, alse nu vorgan is, dat schal de vorbenomede unse gnedige vruwe und de eren van staden an wedder hebben, und schall bi unser vruwen der koninginnen und bi den eren und bi dem lande bliven, de wile dat desse vrede begrepen is. Und wenne desse vorscrevene dree jar umme gekomen sind, schelet denne koning Alberte und hertogen Erike vorbenomet edder unser vruwen der koninginnen edder eren nakomelingen wes uppe Wysby edder up dat land to Gotlande, so schal en dem andern den vorbenomeden vrede en jar to vorn up seggen, und dat jar schal also wol in vrede stan, alse de andren vorscrevenen dree jar, alse dat begrepen is umme den vrede, und koning Albrecht und hertoge Erik vorbenomet und unse gnedige vruwe de koninginne scholen eres rechtes hir ane und in allen andren stucken unvorsnmet wesen in beident siden, und se hebben in dessen stucken er rechticheit overgeven, und dat desse vrede jo sta sunder arch, alse he begrepen is. Vortmer all de wile dat desse vrede waret, so mogen de gennen, de in dessen vrede begrepen sin, de ene to dem andern varen, sin werff to wervende, und sine kopenschop voren, de ene to dem andern, in beident siden, velich to lande und to watere, also vrii, alse dat van oldinges gewesen heft, en jewelik uppe sin recht. Breckt he, dat he denne betere na rechte, war men ene begripet, doch in beiden siden de ene des andern ergeste nicht to wervende edder to donde, to lande edder to watere, de wile dat desse vorscrevene vrede begrepen is. Und ok schal nemand in dessen vorscreven vrede, de begrepen is in beiden siden, buwen in dessem vrede nie slote edder nie veste, dem andern

to schaden; in Sweden edder uppe Gotlande, ane de nu gebuwet sin de mach man buwen und beteren, und breken an beiden siden in dem buwende nenen vrede, men dat alle stucke und vrede also holden werde, alse vorscreven steit, sunder arch. Vortmer so is koning Albrecht, hertoge Erik und unse gnedige vruwe vorbenomet des over en geworden, dat, wenner koning Albert und hertoge Erik, sin sone, ledich vri und loos sin, so scholen se underlank breve geven, dar se an beiden siden an vorwaret sin, dat se dessen vrede stedegen und vulborden, de nu an beiden siden begrepen und gewisset is, in den breven de in beiden siden gegeven sind nu up den vrede. Alle desse vorscrevene artikele und stucke und en jewelik bisundern love wi Jacob, Hinrik und Wynolt, ertzebisscope, und wi Peter, Eskil, Thort, Knut, Biern, These, Osten, Jacob und Zwen, bisscope vorbenomet, und mit unsern medeloveren nagescreven, alse her Henning van Putbuz, her Cristiern Wendelbo, marsk., Erik Ketelsson, her Jons Andersson, her Sten Bentsson, her Ywar Luttel, her Karel van Toffteh, her Jons Ruth, her Erengisl Nielsson, her Anders Offesson, her Volmer Jacobsson, her Steen Boosson, her Ywar Nielsson, her Niels Ywarsson, her Ture Bentsson, her Anders Jacobsson, her Artwich Bentsson, her Mickel Ruth, her Magnus Hakensson, her Scanink, her Erik Nielsson, her Cristiern Kaas, her Abram Brodersson, her Ragwalt Philippesson, her Stigh Awesson, her Martes Gotscalksson, her Stich Peddersson, her Torkil Araldisson, her Pridboron van Pudbuz, her Magnus Petersson, her Peter Basse, her Vicke van Vitzen, her Niels Nielsson, her Gostaff Mattesson, her Johan Molteke, her Karl Öre, her Niels Awesson, her Jons Bentsson, her Anders Olefson, her Gregors Bentsson, her Otto Jonsson, her Amund Jonsson, her Nyels Bil, her Erik Ummereyse, her Jacob Bille, her Wulff Jonsson, her Erik Erlandsson, her Wulff Gregorsson, her Heyno Snakenborch, und her Bertold van Osten, riddere, und Jacob Axelsson, Axel Ketelsson, Thort Bunde, Jacob Abramsson, Albert Magnusson, Yesse Duva, Henneke Olevesson, Goute Eriksson, Jon Martensson, Peter Nielsson, Hans van Pudbuz, Karl Magnusson, Karl Karlsson, Berneke Schinkel, Johan Thamsson, Jon Darre, Amund Baalt, Philippus Karelsson, Magnus Sture, Jon Jacobsson, Anders Offesson, Phin Hioresson, Aalff Araldsson, Henneke Molteke, Thort Biornfeste, Biorn Olevesson, Karl Bentsson, Magnus Kase, Anders Nielssen, Henneke Scharpenberg, Otto Romer, Swal Romer, Niels Jonsson van Klasholm, Yesse Lucke Werneke, Hermen Nipritz, Esger Lawesson, Axel Petersson, Gultbort Elingsson, Hake Top, Hans Nielsson, Trud Hasse, Niels Boosson, Nisse Gostafson, Nisse Mig, Peter Walkendorp, Hermen Fleming, Lasse Jonsson, Bolt Nielsson, Jacob Knap, Eskil Valke, Yesse Valke, Lasse Glop, Herlich Swartebroch, Bent Piik, Clawes Fleming, Zwen Sture, Hartwich Lembeke, Thorkil Brade, Jon Petersson, Yesse Awitsson, Zwen Piik, Arwich Steensson Baat und Clawes Dowet, wi alle vorbenomet, mit samder hant, in guden truwen, stede und vaste, sunder jenigerleie argeliste und hulperede to holdende den eddelen vorsten, koning Alberte und hertigen Erike vorbenomet, und den eren, de vor den vrede gelovet hebben, de hir na gescreven stan, alse hertoge Johan de eldere und hertoge Johan de junger van Mekelenborch, und hern Reymer van Plesse, hern Werner van Axeskow, hern Olrik van Pentze, ridderen etc., de namen der andern riddere, der knapen und der stede stan gescreven in dessem registro in der copien desses breves, den hertoge Johan, riddere unde knechte vorscrevene besegelt hebben den steden, de den koning hebben utgeborget etc. Und wi ertzebisscope und bisscope vorbenomet hebben gelovet den vrede to holdende, als de in dessem jegenwardigen breve begrepen is, udgenomen wes uns in unser wiginge und in unser gestliken ammete to hinder komen mochte, und werit also, dat jemend von den vorbenomeden, de dessen breff besegeln scholen, vorstorve edder dar nicht bikomen en kunde, dat he en besegelde, darmede schal desse

vrede nicht gelemet wesen, men desse breff schal allike wol bi siner vullen macht bliven, und de vrede bliven in beiden siden in aller mate, alse vorscreven steit. To tuginge und merer bewaringe al desser vorscrevenen stucke, so hebbe wi ertzebisscope und bisscope, mit al unsen medeloveren vorbenomet, unse ingesegel mit unser willen und rechter witscap gehenget laten an dessen breff, de gescreven und geven is to dem Lintholme, na Godes bort XIII$^{C}$ jar in dem XCV. jare, up den achten dach der hochtid des hilgen lichames.

---

## MCCCLXXVI.

*Mehrere Mannen und Städte des Königs Albrecht von Schweden verbürgen sich für eine Schuld desselben an die Städte Rostock und Wismar, den 18. Juni 1395* (Reg. 1665).

Wi alle nabenömede heren unde en jewelik besundergen, alse her Wypert Lützowe, marschalk, her Henninge van Stralendorpe, her Olrik van Pentze, her Helmold van Plesse, her Henning Halberstad, her Reimer Hagenow, her Otto Byenveld, her Gerd Negendanke, her Efferd Negendanke, her Johan Lützow, her Johan Storm, her Hinrik Kulebus, her Gerd Hasekop, her Berend van Plesse, riddere, Jacob Heukendorp, Reimer Barnekow, Vicke Volschow, Hinrik Swysow, Helmold van Plesse to Paryn, Thomas van Plesse, Hartwig Preen, Henning Parckentyn, Detloff van Bockwolde, Syward van Bockwolde, Hinrik Raven, Borchard Dambeke, Vulrad van Tzüle, van Camyn, Heinke van Tzüle, van der Nyenkerken, Hinrik Negendanke, Marquard Negendanke, Marquard van deme Hagene, Hinrik Quitzow, Lüder Lützow, Borchard Lützow, Hardwig van Bülow, Clawes Parkentien, Otto Tzichhusen, knappen, de rad to Zwerin, de rad to Grewesmölen, de rad to Gadebus, de rad to Wittenborch, de rad to Grabowe, de rad to Boysenborch, unde de rad to Kriwitze, unses heren königes Albertes van Schweden manne und stede, bekennen unde betügen apenbare in desseme gegenwärdigen breve, vor alle, de en sehn unde hören lesen, dat wi den erbaren mannen, borgemestern und rade der stede Rostock unde Wismer, schuldig sünt mit samender hand, van witliker schuld, dusent Lübische marck, van unses heren, des koniges wegene, alse he uns en davöre versettet heft na börgnisse, wi, vor unse andéel van eenes drüdden deeles wegene, alse sick unses heren manne unde stede andre deel gedeelet hebben, dree dusent Lübische marck to betalende den nascrevenden steden, alse Lübek, Stralesund, Grypeswold, Thorn, Elbing, Dantzig unde Revele, de to hülpe erer teringe unde köste kemen dem Stockholmschen slote unde stad, dar mede to holdende, alse se den annamen hebben to vorwaringe unde to pande vor söstig dusend lödige marck, dar se den könig van der koniginnen vor verbörget hebben. Dreier dusent Lübischer marck hebben de vorscrevenen stede könig Alberten und hertogen Ericke, usen erbenömden heren, sülven lavet, unde sös kerspele sünt dar to gelegt van Stockholmer slot unde stad, ock dar mede to holdende dre jar, alse de breve uthwisen, de unse vorbenömeden heren den steden vorbenömt, unde se en wedder darup geven hebben; welke dusent Lübische marck vorscreven, de uns, van unses drüdden deeles wegene, anhören, alse vorscreven is, wi manne und stede vorbenömt, schölen unde willen betalen binnen der Wismer, to dreen jaren, alse nu, to sünte Michels dage, vort över dreen jaren negest volgende, in jewelcker hochtid to Paschen dre hundert marck, dre und dörtig marck viff schillinge unde veer penninge Lübesch, mit unbewornen reden Lübischen penningen, sünder lange vertoch, hülprede unde argelist; de andern twe dusent marck betalen de van Rostock unde van der Wismer den dick-benömden steden mit andern unses heren mannen unde steden, de en daranne to hülpe kamen, alse woor ere twe deel der dree dusent Lübischen marck, alse vor anvöret is. Wert, dat jenick van unses heren mannen unde steden, de uns vorbenömt hiran to hülpe kamen, de hir

jegenwärdig sint unde dessen bref besegeln, edder de hier nicht jegenwärdig sint, edder dessen bref nicht besegeln, ere andeel van den vorscrevenen dusent Lübschen marcken nicht betalden, alse vorscreven is, so scal unser en den andern helpen uppe de, so sick daruth teen, also vele uth ereme gude to vördernde unde to halende, alse en to den dusent Lübischen marcken bören mag, alse dat unses heren, des königes, het unde wille is. Wer ock en edder mer unses heren manne unde stede, de uns hieran to hulpe komen, dessen jegenwardigen bref nicht besegeln, so schal he al like wol bi vuller macht bliven. Alle desse vorscrevene stücke unde artikeln, enen jewelken bi sick, loven wi vorbenömde manne und stede, mit samender hand, in guden truwen, den borgemesteren unde rade der stede Rostock unde Wismer dickbenömden stede und vaste to holdende, sunder hülprede unde argelist. To bekänntnisse unde merer bewaringe desser vorscrevenen dinge, hebben wi erbenömeden manne und stede unse ingesegelle mit witschop henget vor desseme breve, de geven und screven is to Schonore, na Godes bord drüttein hundert jar, in deme viff unde negentigesten jar, des vridages negest na deme achten dage des hilligen lichnammes.

---

## MCCCLXXVII.

*Der Hochmeister instruirt den O.M., wie er sich gegen das Stift Dorpat und bei dem drohenden Einfalle der Vitalienbrüder zu verhalten habe, den 18. Juni 1395* (Reg. 1666).

Unsern fruntlichen grus etc. Libir herre gebiteger! Ewirn brif, der uns in dis brives gebung uf unsirm huse Slochow geantwort wart, den haben wir wol vornomen, und wissen euch of dese ziet nicht eigentlich unsir meinung zu schriben, went wir unsirn mittegebitegern óf ein korz nicht gehaben mogen, wen sie zu wiet von uns sin. Ouch so ist unsir obirster marschalk of ein tage mit herzog Wytowdt of dese ziet. Als schire als wir sie gehaben und zu sampne gebrengen mogen, was wir denne mit in zu rate wurden, das wellen wir euch von stund an schriben. Sundir wir haben dis gewegen mit dem groscompthur und tresiler, die of dese ziet bi uns sin, also das unsir meinunge ist und gutdunken, das ir sendt ewir botschaft an den bischoff zu Darpt und an sinen rat, rittere und knechte und stete, von in zu frogende, was sich der ordin zu in vorsehn solle, fruntschaft adir vintschaft, und befelet ouch denselben boten, das sie reden mit rittern und knechten und den steten im stifte zu Darpt, und in sagen, das sie sich in desin lowften bewaren, wen, wo der orden beschediget worde, das man in dorumb zusprechen worde. Und bitten euch, libir here gebiteger, das ir jo sorgfeldig siet mit ewirn gebitegern in desin lowften bi dem lande, und sunderlich ewir havenen, slos und stete wol bestellet, und seht nicht an keine zerunge, wen is bessir ist, das man is erlich vorzere, wen das is von andirn genomen worde. Ouch als ir schribet umb XL gewopente und umb als vil schutzen, das habe wir ouch gewegen mit dem groscompthur und tresiler, also das uns nicht nutze dunkt, das wir de of dese ziet senden, sunder uns deuchte nutzlicher, das ir ewer husse und slos mit den inwonern bestellt und bemannet, wen mit andern. Ouch deuchte uns gut sin, das wir euch sendten in etliche bruder, die bi euch weren ein jar ader ein halbes, bis das man besege, wie sich die ding anlissen und wie is blebe. Was euch nu nutze dunkt, das laset uns wissen, so wellen wirs vortan brengen an di gebiteger. Ouch haben wirs gewegen von den Vitalien brudern, ab das nu geschege, das sie quemen, wo sie dach zu lande hilden, so hetten sie jo einen ferren weg bis in das stifte zu Darbt; solden sie nu zu fuse also ferre gehn, das mochten sie ouch nicht wol gethun. Dorumb so hette man in das gut zu weren, das sie dar nicht komen mochten. Idach obir alles dis, liebir her gebiteger, so setze wir alle ding zu euch, und bitten euch, das beste zu

thun in den sachin, und jo obir al die havenen woll bestellet und dortzu laset sehn und ouch zu ewirn husern, slossen und steten, alz vor stet. Geschriben zu Slochow, am tage Marci und Marcelliani.

---

## MCCCLXXVIII.

*Derselbe bittet den Herzog Johann von Meklenburg, es nicht zuzugeben, dass Herzog Albrecht von Meklenburg mit den Vitalienbrüdern den Orden in Livland überfalle etc., den 19. Juni 1395* (Reg. 1667).

Irluchter furste etc. Uns ist zu wissen worden, wie das herzog Albrecht von Mekelburg obir komen ist ken Refeln, nicht wen salb dritte, und was heimlich und vorborgen in der stade bis an den dritten tag, das nimant dovon woste, und ist vordan komen ken Darpt, do her ist bi dem bischoff. Und alleine wir wol getruwen und geloiben, das her umb andirs nicht komen si, wen umb libe und fruntschaft zu haldin mit dem ordin zu Lifland. Idach so ist uns zu wissen worden, wie das im ein gros volk der Vitalien bruder nochvolge und zu im komen sollen, und meinet, unsirn ordin zu Lifland zu vorterbin, das wir im dach nicht zu getruwen und gloihen. Dorum so bitten wir ewir grosmechtigkeit mit luterm flise, das ir zu herzen nomet und doran gedenkt, was der ordin als gethan habe durch des allirdurchluchsten fursten und heren konge zu Swedin, und ouch umb ewir und der ewirn libe wille, und noch hutes tages gerne thut, und alle ziet gerne thun wil, was her mit eren gethun mag, und nemet uns und unsirn ordin in ewirn beschirm, als alle ewir eldern i und i gethan habin, und gestattet, libir herre, nicht, das dem ordin zu Lifland von den ewirn kein ungemach adir vorterbnisse geschee, wen wir und der ordin jo mit euch und den ewirn nicht anders wissen, noch ni gewest andirs habin, den libe und fruntschaft. Und bitten dis brives ein fruntlich antwort, und sunderlich, was sich der ordin zu euch und den ewirn vorsehn solle in desin sachen. Gegebin zu Slochow, am sonobund nach Marci und Marcelliani.

---

## MCCCLXXIX.

*Derselbe richtet an die Herzoge von Rostock und Wismar die gleiche Bitte, den 19. Juni 1395* (Reg. 1668).

Erbarn libin besundirn frund! Uns ist zu wissen worden, wie das der junge herzog von Mekelburg einer, herzog Albrecht genant, komen ist ken Refeln, nicht denn salb dritte, do her heimlich und vorborgen was bis an den dritten tag, das nimant davon woste, und ist vordan komen ken Darpt, do her ist bi den bischoff, und wie wol wir getruwen und gloiben, das her umb andirs nicht komen si, wen libe und fruntschaft zu halden mit dem orden zu Lifland, idach so ist uns zu wissen worden, wie das im ein gros volk der Vitalienbruder noch volget und zu im kommen sollen, und meinet, unsirn ordin zu Lifland zu vorterbin, das wir dach nicht glouhin. Dorumme so bitten wir euch, libin frunde, das ir zu herzen nemet und doran gedenket, was der ordin bi ewirm herren, dem konge, gethan hat und noch hutes tages thut, und wellet den irluchten fursten, herzog Hansen von Mekelburg, und die andirn herren herzogen zu Mekelburg undirwisen, das sie uns und unsirn ordin geruchen zu nemen in ere beschirmunge, das alle ere eldern gethan haben, und gestaten nicht, das unsirm ordin zu Lifland kein gewalt noch schaden von den eren geschee, wen wir mit in andirs nicht enwissen, wen libe und fruntschaft, und allezeit gerne gethan habin und noch thun wellen, was in lib ist, das wir mit eren gethun mogen. Und bitten dis brifis eine fruntlich antwort, und sunderlich, was wir uns und unsirn ordin zu euch und den ewirn sollen vorsehn in desin sachin. Gegebin ut supra *).

*) Die Verweisung geht ohne Zweifel auf das Datum des vorhergehenden Schreibens Nr. MCCCLXXVIII.

## MCCCLXXX.

*Derselbe schreibt in derselben Angelegenheit an den in Schweden sich aufhaltenden Comthur von Schwetz, den 19. Juni 1395* (Reg. 1669).

Littera, missa commendatori de Swetz, dum erat in Svecia.

Unsirn fruntlichen grus zuvor. Liber her kompthur! Uns hat geschreben der gebieteger aus Lifland, wie das der jungen herren einer von Mekelburg, herzog Albrecht genant, heimlich obir komen ist ken Refeln, nicht went salb dritte, und lag bis an den dritten tag in der stade heimlich und vorborgen, also das nimant dovon woste, und ist vort an komen ken Darpt zu dem bischoff, der in zu im genomen hat, und bi im ist nicht went salb dritte, die mit im komen sint. Und die meer gehn offenbarlich, wie das im vil Vitalien bruder komen sollen zu hulfe, und meinet, unsirn orden zu Liflande zu vorterben und beschedigen, das wir im dach nicht zugetruwen. Dorum so bitten wir euch, libir her kompthur, is das ir noch siet bi herzogen Hannes von Mekelburg und bi den von Rostok und Wismar, das irs mit in rede und bequemlich an sie brenget, was sich der orden zu den heren von Mekelburg und den eren vorsehn solle, und dirmanet sie doran, das sie gedenken, was der ordin gethan habe bi dem konge von Sweden und noch hutes tages thut, und der ordin mit dem konge und mit in nie anders gewost hat, den libe und fruntschaft, und noch hutes tages andirs nicht enweis, und das sie das den ordin lasen geniesen, und nicht gestatten, das her von den eren obirfallen werde, widir Got und das recht, und bittet sie umb ein fruntlich antwort. Die antwort schribet uns ane sumen. Gegebin zu Slochow, am sonobund nach Marci und Marcelliani.

---

## MCCCLXXXI.

*Derselbe schreibt an den Rath der Stadt Reval, wegen Theilnahme dieser Stadt an der der Königin von Dänemark für den König Albrecht von Schweden zu leistenden Bürgschaft, den 27. Juni 1395* (Reg. 1670).

Homeister Deutschis ordins.

Erbaren lieben getruwen! Also als ir wol habit vornomen, das wir unsire sendboten vor aller Gotis heiligentage nest vorgangen, mit rate unsir gebiteger und der eldesten unsir steten zu Prusen, gesant hatten, um losinge wegen des koneges von Sweden, sines sones und der seinen, czu der koniginne czu Denmarken und ouch durch nuczes wegen des gemeinen koufmans. Und uf die czeit so wurden die unsen sendboten gefangen, das sie nicht vort an czihen mochten. Dar noch so schrebin uns die sebe stete kortz vor Ostern, und woren an uns begernde, das wir noch unse boten senden welden czu dem tage volmechtig, der vor eim jare was begriffen, und der tag wart nu also kortz geramet und gesatzt, das wir uch do von nicht mochten geschrebin, und umb des willen das die czeit also kortz was, als de tag geramet was nu czu halden, so haben wir unsir gebitiger einen mit unserm groscheffer von euwer stad wegen mit unsir gebitiger rate volmechtig gemacht, von euwer stad wegen vor di czu geloubin glicher wis, al unsir drier steten die eldisten icliche vor sich geloubin sollen vor ir anteil. Wen die koniginne von Denmarken vor den konig von Sweden was begernde acht stete, die vor in und die seine solden geloubin, und von den steten sint dri stete czu Prusen geheischen, und die virde Refel, euwer stad, iczliche vor ir theil czu geloubin, was sie des antreten wurde. Und also haben wir noch unsir gebitiger einen mit unserem grosscheffer in botschaft czu der egenanten koniginne und ouch ander unsir stete von Prusen sendboten, die mit in sin von ir steten wegen volmechtig, vor sie czu geloubin, was icliche stad antred, und unsere gebitiger und der grosscheffer geloubin

vor euwer stad, als do alene stet geschreven, und dor umb so senden wir uch dese ingeslossen czedel, die unsir stede sendboten unsirn steten czu Prusen gesant haben von derselben tedingen wegen, die ir wol werdet vernemen, und bitten uch, lieben getruwen; wen ir desen brief und die ingeslossen czedel gelesen habit, das ir czu rate werdit und sendit czu uns ken Prusen von staden die euwern, den ir getruwet, mit der stad ingesegel, die do volmechtich von uch gemacht werden czu thun und czu lasen von euwer stad wegen in den sachen, was sie mit den eldisten unsir stete czu rate werden, als ir das in der ingeslossen czedel wol werdit vernomen, uf das das die berichtunge deste has vorgang haben moge, wen das Got weis, was wir in deser sachen thun, das thun wir umb nuczes willen der unsirn und der euwern, und ouch des gemeinen koufmans, dorumb thut wol und sendit die euwern deste er czu uns mit der stat ingesegel, als de vor stet geschr. Dor an ir uns sunderliche behegelicheit dirzeiget. Sunderlichen durch grosser sichirheit, so haben wir deses breves inhaldinge in czwen briefen lasen schreibin, einen czu schiffe, den andir obir lant, uf das ab einer vorwarlost warde, das uch jo der auder mochte werden. Geg. czu Sobowicz, in unsem hofe, am sontage vor Petri et Pauli apostol., anno nonagesimo quinto.

*Addr.:* Den erbarn mannen, burgermeistern und ratmannen czu Refel in Liffland, unsern lieben getruwen.

---

## Beilage.

*Die Sendeboten der Preussischen Städte berichten über die Verhandlungen mit der Königin von Dänemark zu Schonöre und Lintholm, den 19. Juni 1395.*

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum terrae Prutiae, praesentetur cum reverentia. Unsern dinst mit fruntlichim grusse czuvor. Ersamen frunde! Wisset, das wir her uf Schonen quamen am montag noch Johannis ante portam Latinam, und logen hie XIV tagen, e den die Koniginne quam, und des ersten, do si gekomen was, do hube wir die tedinge an czwischen herczog Johan von Mekelburg und des konigis und sime rathe etc. und der koniginne, noch deme als man obir eime jare czu Helsingburg dor von gescheiden was, und warden vil artikel eins. Uf die cziet, do is do quam an die tegedinge von dem Holmen, do scies sich also, das man des nicht eins gewerden konde ane hiweisen des koniges. Dor of so wart die koniginne, herczog Johann und wir alle mittenander des czu rate, das die koniginne lies den konig und sinen son brengen of den Lintholm, und wir czogen ouch dar, und logen wol XVI tage do czu felde vor dem huse und tedingeten alle tage sunder einen, alse lange dat von Gottes gnaden alle tedinge of ein ende sint gekomen. Und wir quamen gestern wider her ken Schonore, und die koniginne wirt ouch hute komen kegen Falsterhude, und wir mussen alle die brive, der man dort eins ist geworden, hi lassen schriben of ein ende, ee wir von hinnen scheiden. Und wisset, das der konig noch blibet bi der koniginne eine kortze cziet, wente sie wil die brive, dor of der konig us sal komen, von den steten, die vor in geloben, vor besegilt hebben, ee si in von ir lassen wil. Ouch wellen die stete, wir und alle die andern, den Stokholm vor in unser were haben, und dar umb of das die Schonsche reise jo vorgank habe, und durch allir besten willen, so ist einer kortzen cziet vorramet, das man alle ding volczhien sal, als ferre als is weter und wint nicht enhindert, beide den Stokholm in czu nemen und der koniginne de brive czu antwerten, als wir euch das wol alles muntlich wellen berichten, wenne wi, ob Got wil, heim komen. Als ir nu wol wisset, das die von Refeln mete musen alle ding besegeln, glich uns, und si ferre sint gesessen, und ouch das man deste er sich dorczu gereite, den Stokholm inczunemen, so habe wir mit unsirm heren dem kompthur von der Swetze und

dem schaffer vorramet in dem besten, das wir unsir einen wellen usrichten czu schiffe ane sumen, wenne wir der tedinge und brive of ein ganz ende komen, der unsern heren homeister und uch aller sache undirrichte of unsir czukomft, ab her mit der hulfe Gottes ee konde vort komen, wenne wir das alle ding deste ee mochte czum ende komen. Ouch schribe wir euch desin brif in eim andern schiffe czu groser sicherheit, und deuchte uns ratsam, alse ferre ab is euch nutze dunkt, das die erste stadt von euch, do dirre brif czu komt, an unsern heren homeister czoge, im dese sache vorczulegen, of das, ab is siner gnaden ratsam deuchte, das her die van Refeln binnen des mochte vorboten, das sie ir ingesegel kegen Prussen brechten, das sie mit uns die brive mochten deste ee vorsigeln. Ouch vormute wir uns, das andre stete von der hense of die selbe cziet werden vorbott, als der konig wirt uskomen, durch den willen, das man nu keinen schaden vordert von den von Rostok, Wismar etc., und mus den schaden of dem tage vordern, sal icht gut do von geschen, und ouch ab die galgenbruder*) us der sehe nicht wolden mit desin frede, der nu geteidinget is, das man denne endehaftig eins werde, was man do czu thun welle, und vil andre sachen, die not sint czu handeln. Dorum dunkt is unserm heren homeister und euch ratsam, das her die von Refele mit dem ingesigel ken Prusen vorbote, also das si vort an mete czu dem tage czogen, dorunder ramet in allen dingen selben des besten. Ouch wisset, das des tages vorramet ist, die brive der koniginne czu antworten und den Holmen inczunemen of assumtionis Mariae adir korcz dornoch, czwischen beiden unsir frouwen tagen. Ouch wisset, das der frede czwischen der koniginne und eren reichen und dem konige und den sinen an beiden sieten is vorwisset und vorbrivet, beide czu lande und czu wassere, und sal an gehn nu van stade an, also das die koniginne und der konig ere boten beide czu lande und czu wassere ussenden, jo czwene boten mittenander, von iczlicher steten einen, of das das einer des andren botschaft wisse und hore, und sollen allen enden den frede konden, sunderlich den Mekelburgschen und den Vitalien brudern, die in der see sint, die sollen von stade an die see rumen, wenne is in czu wissen wirt, und keinen koufman me czu beschedigen, ader man sal sie richten an beiden steten, und durch des willen, ab sich imant virren wolde, das die kondigunge adir botschaft des fredes nicht czu im komen konde, und of die argelist wolde schaden thun, so ist is also vorramen, das czwischen dis und sente Jacobs tage sie alle die see mussen rumen; wen man dornoch dirwischet, den sal man richten, is en were denne, das her gehindert worde an wetere adir an winde. Ouch wisset, das die van Lubek, die von dem Sonde und Grifeswalt, die helfte des volkes sollen usrichten, des Holmen in czu nemen, und wir mit den van Refele die andere helfte, und wie vil volkes man dar senden sal, des en sie wir noch nicht berathen, sunder wir vermuten uns, das is von beiden sieten bi CC wepener und schutzen sullen sin, und is mus gud treflich volk sin, und wol czu harnisch, an desir site haben sie das meiste al gute platen und gute starke armbrost. Hir noch mogt ir euch ouch richten, und warten bi czieten umb schiff, umb vitalie und lute. Das wir euch schriben, das wir unsir einen us wellen richten czu schiffe, das meine wi also, ab wir is an schiffen gehaben mogen, und ouch das wir alsotan geleite vor den Vitalien brudern mogen gehaben, do wir uns of vorlassen mogen. En is des nicht, so musse wir is lassen bi desim brive und komen mittenander obir lant, so wir erste mogen. Nicht anders of dese cziet, sunder gebitet czu uns und siet unsirm heren Gote befolen alle mittenander. Geschr. zu Schonore of Schonen, am sonnabunde nebst vor sente Johannis tag, als

*) Die andere Abschrift hat wohl richtiger: „Vitalienbruder“.

her geboren wart, anno XC quinto, sub sigillo Hinrici Hetvelt.

Henrich Hetvelt
Henrich Damerow } ewir sendeboten.
Lubbrecht Sak

## MCCCLXXXII.

*Instruction des hochmeisterlichen Gesandten an die Stadt Riga und an die erzstiftische Ritterschaft, wegen der Verbindung des Bischofs von Dorpat mit dem Herzoge von Stettin wider den Orden, vom (Juli) 1395* (Reg. 1671).

Wisset, burgermeister und der ganze rat, das mich unser homeister hat gesant her in die landt, zu dirfaren die mere, die sich etzwas dirfolgen von des bischoffes wegen von Darbt, wie das her vaste wertliche herrin und fursten zuet in die landt und mit in und mit hulfe der ungloibigen meinet her die landt zu beschedigen, das stichte und den orden, ane scholt und redlichin sachen.

Zum irsten so ist her begernde und bittende mit flisze, das ir euch geruсht zu beweisen freuntlich und gutlich unserm herren von Rige, und dem ordin, und nicht gestattet keinerlei unfrede, sundir widert und hindert den unfrede, wo ir mogt. Darzu wil her thun sin vermogen mit sinen gebitegern, wen her furchtet, wo eine unfrede und krig entstunde in den landen, her werde sich lanksam legern. — Item ab ouch jemands andir brive wise obir die kirche zu Rige, boben die brive, die unsir heiliger vater, der pabest, gegebin hat unsirm herrin von Rige, und im die kirche versehen hat volmechticlichin, an die keret euch nicht, wen der herre von Rige und der ordin do zu Lifland sich i und i habin irboten und irbiten sich zu dem rechten. — Item das die wendelunge geschen ist an der kirchen zu Rige, also das unser herre ist des ordins und das capittel auch sin sall, ist geschen durch des besten willen, went ir wist wol, wie das der krig lange hat gewert, und die landt des vortorben, und unser homeister und der gebitiger und der gantze orden getruwen gentzlich und hoffen, das die kirche und der gantze ordin ein itzlich teil sal wol bleiben bi den sinen, und dorzu wil unser homeister thun sin vormogen. — Item ab nicht an euch wirt geworben mit briven von des herren wegen von Stetin odir mit boten, die libet nicht, wen si muten eines umbillichen und eins unmoglichen, wen is ist wider Got, das recht, gehorsam und die eide, wen beide, der ordin, suffraganei, ir, rittere und knechte, und alle land des stichtes habin desin herren gelibet und genomen, und wo doran icht andirs geschen, das zoge sich zu einer abetrunnikeit von der Romischen kirche. — Item die sachen, die se vorlegin von der herren wegin von Stetin, wie des die kirche zu Rige si im ofgetragin von dem aldin erzbischoff,, sim capittel und dem Romischen konge, sint veredelich, went sie is nicht macht hatten mit rechte obir die pabestliche vorseunge. — Item von des bischoffes wegin von Derbt wisset, das unsir homeister von des gebitegers wein sich irboten hat zu dem rechte, zu fruntschaft, und ouch die sache, die her wegit wider den ordin, die was her begunde, das der bischoff hette sine sachen gesetzt zu erbaren luten, dem gliche solde ouch gethan habin der gebiteger, und das hot her von im begert mit boten und briven, das her noch nie wolde thun. Darumb so begert unsir homeister, das euch das wissentlich si, ab reden an euch komen, das ir sie nicht ofnemet, und hutes tages nicht andirs suchet, wen das sunlichste zwischen dem stichte zu Derbt und dem ordin zu Liffland. — Item das hot unser homeister verschrieben der stadt zu Darbt an rittere und knechte, das sie eren herrin undirwiseten, das her im lise genugen an dem rechte, adir an fruntschaft; des hat er noch nicht vernomen, was dobi thun welde der bischoff, noch die sinen. Und bitte euch, das ir mir des sit ein gezug, das ich durch semtlicher stichten willen bin her gesant in die landt, und nicht andirs mutende bin, wen das sich zuhet zu frede und zu fruntschaft. — Item vorhore man von der stadt zu Rige, rittern und auch knechten,

was sie mutende sin in desin sachen, und wes sich der herre von Rige und der ordin sich solle adir moge vorsehn zu in. — Item dem gliche werbe man an die manschaft.

## MCCCLXXXIII.

*Note des hochmeisterlichen Gesandten, der Stadt Dorpat und der Stiftsritterschaft daselbst, wegen der Verbindung des Bischofs mit dem Herzoge von Stettin, übergeben im Jahr 1395* (Reg. 1672).

An die stadt zu Darbt und an die manschaft des stichtes.

Wisset, burgermeister und der radt, das mich unser homeister hat gesant her in dese landt, begernde, fruntschaft und frede zu holden in desin landen, beide der stichte und des ordins, und was her darzu gethun mag, do wil her mit den sienen gerne dorzu behulffen sien. — Item zum irsten, so ist her begernde ewer antwort, die her euch vormals hat angemutet mit sinem brive. — Item lest her euch dasselbe muntlichin sagin von mir, das her euch vormals vorschreiben hat, wie das her euwirm herrin das irboten hat, das her siene sache ginge us mit rechte adir mit fruntlicher berichtunge mit dem ordin, und hilde tage mit dem gebiteger, her sulde sich vorantwerten der anmutunge; möchte her noch nie gehabin eine ufrichtige antwert. — Item ewir herre, als unser homeister vernomen hat, ehirtet sich mit vil wertlichin herrin, und meinet lichte mit der ungloibigen hulfe beschedigen beide, das stichte und des ordins landt; das begeret unser homeister zu wissen, ab das sie ewir rat, wille und volbort. — Item, als unser homeister hat vernomen, das ewir herre meint, den heren von Stetin in zu brengen in das stichte zu Rige, do itzunt ein herre inne ist, der volmechticlich vorsehn ist von unserm heiligen vater, dem pabest, und dem die suffraganei und manschaft des stichtes habin gehorsam gethan und geholdet, dorumme so begert her, das ir ewirn herren undirwiset, das her das nicht en thue, sunder balde fruntschaft mit siem erzbischofe und dem ordin. — Item ab an euch icht andir brive komen, wen die hulle der vorsehunge desim herrin von Rige, von wertlichin fursten adir herrin, do undirwiset, das her sich doran nicht enkere, und ir also wol, wen der herre von Rige gereit ist, sich zu vorantworten in dem hofe zu Rome, ab imand in bescholdigin wil, und ouch dorzu der ordin. — Item ab an euch icht sachen komen, doran man den ordin bescholdit do zu Liflande, so bittet unser homeister, das ir dobi nicht thut bis also lange, bis das ir werdet horen des ordins widerrede und entscholdigunge. — Item so begert unser homeister, das ir mit allem flise daruf gedenket und dornoch stet, das frede gehalden werde in dem lande. Her forchtet, wo is andirs geschiet, das der unfrede lanksam werde gelegert. — Item so begert unser homeister, das in keinerlei wise die Ruszen noch die Littowen, ewir herre noch ir, laset in das stichte zu Darbt. Wen wo is andirs geschege, das Got nicht ingebe, der ordin muste sich irweren mit der holfe Gotes, und ouch dirclagen sich in andern landen wider ewern herren und euch, säm wider die, die do beschedigten die heilige Cristenheit. — In der oben geschreben wise moget ir is vorgeben, ab ir keinerlei clage werdet vornomen. Ouch so nemet das vorgeschrebene vor euch zu hulfe, und was ir sust horet von her Wolff und andir bruder adir herren, die do wissen des ordins geferte und der Littowen und Russen etc.

## MCCCLXXXIV.

*Der Hochmeister giebt dem Livländischen Ordensmeister von den Anträgen des Gesandten des Herzogs Swantibor von Stettin Nachricht etc., den 6. Juli 1395* (Reg. 1673).

Unsirn fruntlichin grus zuvor. Libir her gebiteger! Wisset, das in der gehunge dis brives des herzogen radt von Stetin, des soen noch dem erzbischtum zu Rige steit, bi uns woren, und vil

und mancherlei rede mit uns hatten. Und zu ersten gedochten sie, wie das der alde erzbischoff, die thumheren von Rige und dorzu unsir herre, der Romische kunnig, siem sone das erzbischtum vorheisen und gegeben hetten, und das her recht dorzu hette, und woren begernde an uns, das wir in inlissen und doran nicht enhinderten. Doruff wir in antworten, uns were dovon nicht wissentlich; wir hetten sin ouch nicht zu thun, sundir wir wosten das wol, das unsir heiliger vater, der pabest, von pabistlichir volmechtikeit einen erzbischoff der kirchen zu Rige gegeben und bestetiget hette, als wirs us den bullen, die im von pabestlichir vorsichtikeit gegeben weren, wol dirkanten, dorumme wir entphangen haben als enen erzbischoff, alle prelaten, suffraganeen, ritter und knechten des stichtes zu Rige im einen billichen und willigen gehorsam gethan haben, als eren rechten herren und erzbischoff; ouch so fuget uns mit eren do bie andirs nicht zu thun, sint der ziet das im von pabestlicher volmechtikeit vorsehn were zu der kirchen, wen das wir in hilden und halden musten von gehorsams wegen vor einen erzbischoff, und wir getruweten des wol unserm herren, dem herzog, das her nicht rame noch begere unsern und unsers ordins unere, sunder in allen andirn moglichin sachen und die uns erlich sin zu thun, wir alle ziet gerne thun wellen, was im libe ist, dor an wir im beheglich und zu danke mogen werden. An der antwort sie in wol lissen genugen. Dornoch, als sie itzunt weg wolden, do gedochten sie der rittern und ouch knechten, die den alden erzbischoff gefolget haben us dem lande, wie das sie zu worte haben kegen dem herzogen, das sie umb andirs wille nicht vortrebin und ir gutere in genomen sin, wen das sie den herzog bigelegen haben, als von des erzbischthums wegen, und woren wol begerlich, das man sie geleite wider in das land und of ire gutere. Dorzu wir sprachen, wir wosten in keine antwort dorof zu gebin, went uns dovon nicht wissentlich were, sundir wir getruweten wol unsirm herren, dem herzogen, were zu ir gut genomen durch andir redlichir vorscholter sache wille, das hers dem ordin nicht vorkerete, noch in vordechte. Ouch gloibe wir wol, das im als nicht were, als sie sprechen. Dornoch gedochten sie, wie das der thumherren wol X weren bi dem herzoge, und begerten, das man sie geleite wider in die kirche und dem herzog zu volgen. Doruff wir in antworten, man heitte sie vormals geleitet und geheischen in die kirche zu komen, das sie nie gethun wolden, und wir wosten nicht, ob der nuwe erzbischoff ander thumheren an der stadt, sint der ziet, das sie geladen worden und nicht quomen; dorumb wir nicht wosten eigentlich doruff zu antworten. Dorumme, libir her gebiteger, weres sache, das nicht andir thumherren gekoren weren, so bitten wir euch, das man is domete besten lase, das man keinen kiese, durch des willen, als wir euch vor ouch geschrebin haben von der thumherre wegen, dovon uns keine antwort weder von euch worden. Ist, das sie mit willen unsers herren, des Romischen konges, wegzogen, ab das geschege, das her adir andir herren vor sie schrebin, das man sie wider uf ir thummerie zihn lise, das man die herren gezwingen mochte, und ouch das nicht unser herr, der Romische konig, mochte sprechin, das man im das zu widerdrisse tete, wen her sie zu im geladen hette, dorumme her sine ungnad of den ordin desto swerlicher mochte werfen. Ouch, liber her gebiteger, so wisset, das of das allir latzte als die boten itzunt weg wolden, do gedochten sie eins tages mit uns zu halden mit iren herrn, dem herzog, of der grenitze. Doruff wir in antworten, das wirs zu desir ziet nicht gethun mochten, durch notlichir gescheffte wille, die wir of dese ziet vorhanden hetten, sundir were is iren hern, den herzog, beheglich, wir welden unsirn rade zu sinem rate senden of die gerenitzen, mit in von allen dingen zu reden, und das sie uns das lissen wissen. Us alle den worten, die sie mit uns geredt haben, wir wolden dirkennen, das an

den reden, die euch zu wissen worden sin, als von des herzogs sones wegen, wie das her mit grosem volke ziehen solde durch Rusen und Littowen ken Liflande, nicht ensie, und bitten euch, liber her gebiteger, doruff zu gedenken, und uns alle ding wider zu schriben, of das, ab is dorzu kompt, das wir uns deste bas vorantworten mogen, ab sie wieder an uns quemen. Want alleine der herzog is nicht vormag an dem gute, das her die sache durch triben moge, dach so ist her gar wol gefrund und von den besten, das man groslich zu herzen nemen mus, want was her mit gute nicht durchbrengen mag, das mag her mit hulfe siener frund und herren durch triben und zu wege brengen. Dorumme is gut, das man sich in der sache wol vorsehe. Gegeben zu Marienburg, am dinstag octava Petri Pauli.

Cedula inclusa. Ouch, lieber herr gebiteger, so bitten wir euch, das ir von allen sachen, die wir euch geschreben haben, eigentlich redt mit dem herrn erzbischoff, und sunderlich als von der thumherrn wegen; ab das sache were, das nicht andire weren gekoren, das is jo heimlich und verswegin blibe, als ob man nicht jener, die beussen sin, wartende noch beitende were, wen wo sie is dirfuren, das man noch in harrete und beite, so mochten sie sich doruff vorlasen und is desto lenger vorzien, ee wen sie komen welden, und laset uns jo eine antwort werden und so ir erste moget, von alle den sachen.

## MCCCLXXXV.

*Derselbe entschuldigt sich gegen die Herzoge Barnim und Wenzlaus von Stettin, dass Herzog Otto das Erzbisthum Riga nicht erhalten, mit der Anordnung des Pabstes, den 10. August 1395* (Reg. 1674).

Irluchtigen fursten und grosmechtigen liebin heren! Ewern briff, uns nulichste gesant, bie desin ewirn boten, habin wir liplich entphangen und wol vornomen, in dem ir schribet, wie das die hochgebornen herzog Swantibor und herzog Bogslaff, sin bruder, herzogen zu Stetin, eweren vetteren, euch clagende vorbracht haben, wie das wir den irluchten herzogen Otten verwelden und vorunrechten, und nemen im das erzbischthum zu Rige etc. Liebin herrin! Hern Otten zu verwalden und vorunrechten, das welde wir sicherlich ungern thun, went wir mit ewern veddern andirs nicht gewost habin, noch hutes tages wissen, wen minne und fruntschaft, und i und i gerne gethan habin, was in libe und beheglich gewest ist, und solcher boscholdunge und clage wir umb sie nicht vorscholt habin, als wir hoffen, noch, ab Got wil, meinen zu vorscholden. Ouch, hern Otten das erzbischthum zu nemen, als ir schribet, haben wir keine macht; ouch welden wirs ungerne thun. Sundir uns ist wol wissentlich, das unsir heiliger vater, der pabest, von eigner bewegunge und pabestlicher volmechtikeit, einen nuwen erzbischof der kirchen zu Rige gegebin hat, den wir von gehorsams wegen entphangen habin als einen erzbischof, und mochten do wider nicht, alle suffraganien, rittere und knechte des stichtes zu Rige gesworen und gelibet haben. Ouch, libin herrin, herrin Otten zu liben und den erzbischof itzunt zu vorstosen, dunkt uns, das wider recht, gehorsam und unsir ere were, und wer uns gar vorkerlichin, und hoffen wol, geratfraget von uns, ir uns das nicht rietet, noch alle diejenen, die den ordin lieb habin, das wir desin erzbischof vorstosen solden, und hern Otten entphaen und libin. Wir hetten ouch heren (Otten), dem hochgebornen, das erzbischtum also lib gegunst, als desim heren, und hoften wol, wer is im von pabestlichir vorsichtikeit vorsehn, als is' desim vorsehn ist, wir weldens mit im und ouch der gebitger von Lifland als fruntlichin und gutlichin gehalden habin, das wir ewir allir fruntschaft domete vordinet hetten; der wir doch glichwol von euch hoffende sin zu habin, und ouch anders nicht wissen. Boben allen desin sachen bitten wir ewir herlichkeit begerlichin, das ir geruhet, des ordins beschirmer und vorderer zu sin, als ir bisher

gewest seit, und im das nicht keret zum ergesten, went is dem ordin alzu vorkerlich were. In andern sachin, die uns moglich sin zu thun, do wellen wir uns gerne an bewisen kegen euch, als die ewere, und undirwiset unsere heren, ewere vettern, das sie ablasen und uns ein semlichs nicht anmuten, wen wir is umb sie nicht vordinet habin, als wir hoffen. Wir bitten ouch ewir durchluchtikeit und wellens ouch vorscholden, wo wir mogen, das ir, libin heren, ab keinerlei rede vorqueme uff uns und unsirn ordin, nicht allzu gerinklich zu herzen nemen gerucht, went wir wider euch ungerne thun wolden in keinen sachen. Gegeben zu Marienburg, an sente Lorentz tage, anno XCV[to].

---

## MCCCLXXXVI.

*Der Hochmeister bittet die Ritter und Knechte des Stifts, und den Rath der Stadt Dorpat, ihren Bischof zu friedlichen Gesinnungen gegen den Orden in Livland zu bewegen, den 24. August 1395* (Reg. 1675).

Deser brief ist geschreben den rittern und knechten zu Darpt, und dorzu der stadt zu Darpt.

Erbarn lieben besundern frunde! Wir thun uch zu wissen, das wir vormals euwern herren uns und den gebitiger von Lifland i und i fruntlich und gutlich haben irboten in briefen, schriften und unser sunderlichen boten, das wir hetten gerne gesehn, und butes tages gerne sehegen, das euwer herre im lis genugen an fruntschaft adir an eim rechte, und weren zu der zeit an im mutende, wer is im behegelich gewest, das her wolde tage haben gehalden mit dem gebitiger von Lifland, obir allirlei schelung, die gewant ist zwischen dem stichte zu Darbt und dem ordin. Zu dem tage solde gekomen sin gewest der gebitiger und sich do vorantwert haben. Ouch hette is euwerm herren gefallen, wir wolden dorzu gesant haben einen gebitiger von Prusen, der dorzu das beste solde haben geredt; ouch, ab zu dem tage nicht were geschen eine endhaftige berichtung, so balde wir noch undirwisunge haben dorin gesprochen, das euwer herre irkennen solde, das wir nicht anders hetten gesucht, wenn minne und fruntschaft zwischen dem stichte und dem ordin. Des hat euwer herre uns verschreben undir andern worten, her moge noch en welle keinen tag gehalden umb der sachin wille, und das dunket uns, das sich das nicht moge ziehen zu liebe und zu fruntschaft, und vorsehen uns, das euwer herre lichte in somelicher wise moge nedirfellig machen einen seligen guten freden, den das stichte mit dem ordin zu Lifland und der ordin mit dem stichte von alders hat gehalden. Dorum so begern wir von uch besundirn, das ir undirwiset euwern herren, das her stee noch frede und fruntschaft, und ab im die obingeschrebin wise, vormals im dirboten, nicht gefellet, das her dirdenke eine andir wise, wie man die sache allirbequemste mag geschlichten und beruchten, und dunket is in geraten, her kise vire man us sim gestichte, der gebitiger sal ouch vire kisen siner manne, nach beider teil undirwisunge, was die achte sprechin vor ein recht, das die ussproche geliebet werde uff beide seite. Ouch so vornemen wir mancherlei mere, wie euwer herre dornoch stee, das her wille beschedigen den ordin zu Lifland, und ezliche kirchen do selbist. Dorumb bitten wir uch besundern, das ir in underwiset, das her somelichin ofsetze und wise nicht suche, dovon der ordin adir keine kirche zu Lifland kome in schaden, und ab her das nicht lasen welle, so muste der ordin dor uff gedenken, wie das her sich irwere eins unrechtens mit einer gewalt. Und bitten uch, des zu gedenken, das wir uns und den ordin zu allem rechte, fruntschaft und minne irbiten, und das wir gar ungerne gestatten wellen keinerlei zweitracht, moge wirs andirs obirhobin sien, wen euwern herren von unser meinung ist, genzlich zu sune, fruntschaft und liebe zu halden, nicht alleine mit den mannen des ordins, den wir pflichtig sien, besundern zu beschirmen und zu behalden

bi orem rechte, sonder ouch den mannen des stichtes von Darbt und allirlei andir stichten adir kirchen. Dorumb so werbit dor undir das sunlichste, als wir uch das getruwen, und schreben wedir euwers herren und euwer meinung, wen wir nicht andirs begern wellen, wen das sich ziehen mag zu libe und zu fruntschaft. Gegeben uff unserm huse Marienburg, an sente Bartholomeustage.

## MCCCLXXXVII.

*Derselbe ermahnt den Bischof von Dorpat zur Unterlassung aller Feindseligkeiten gegen den Orden in Livland, den 24. August 1395* (Reg. 1676).

Erwirdiger lieber herre! Euwern brieff, uns letzte gesant, wir wol haben vornomen, und wir hetten wol getruet euwer erwirdikeit, das ir uf unser briefe, die wir uch vormals hatten gesant, uf rechte liebe und fruntschaft, und dorinne wir uns und den gebitiger von Lifland groslich haben irboten, das her uch solle genuk sien gewest zu tagen obir allirlei schelungen, die ir und euwer sticht hat wider den ordin zu Lifland, und was doran gebroch were gewest, das wolde wir zu uns haben genomen und dobei also getan, das ir sollet irkant haben, das wir nicht andirs hetten gesucht, wen fruntschaft und liebe zwischen uch und euwer kirchen und dem orden; und noch hutes tages nicht andirs meinen, wen das selbig. Dorumb, lieber herre, so gedenket noch der uf, das euwer stichte blibe in stetem fride mit dem ordin, als is von alders her gehalden ist, bis an uch, und lat uch genugen an fruntschaft adir an rechte. Und, ab uch tage zu swer sint zu halden, als ir uns schribet, kiset us euwers stichtis IV erbar manne von euwerntwegen, wol undirwiset allirlei sachen, des selbigen glich getruwen wir wol, das das der gebitiger ouch thun sal, das die achte uf beider seite der sache gewaldig sien, und was die irkennen noch rechte adir noch minne, das is dobei bleibe. Ouch, lieber herre, so komen uns vaste mere vor, wie ir dornoch stet, das ir meinet zu beschedigen den ordin zu Lifland und etzlich kirchin; wir bitten uch, das ir dovon lat, und sotan ufsetze nicht suchet, sunder stet noch frede; des roten wir uch mit allin truwen. Wer is ouch, das ir andirs suchet, wen ein minne und frede zu halden mit dem ordin, so muste wir doruf gedenken mit allem fleise, wie sich der ordin irweret eins unrechtens, wen wir uns genuk irbiten, als wir uns ouch vormals euwer erwirdikeit irboten haben, und bitten des brifes eine gutliche antwort. Gegeben uf unserm huse Marienburg, an sente Bartolomeustag.

## MCCCLXXXVIII.

*Testament des Woldemar von Rosen, vom 1. September 1395* (Reg. 1677).

Wi Wyneke van Affen, Cord van Hassent, Cord Besekow und Jacob Grevesmole, borger to Stetin, wunschen heil an Gode alle den genen, de dessen bref seen, horen edder lesen, und don witlik und bekennen apenbar, dat de erbare man, her Woldemar van Rosen, en ridder ut deme stichte to Rige, des God de sele hebbe, krank an sinem lichnam, jodoch gesund und mechtich alle siner sinne und redelicheit, makede und schickede mit vorberadenem und vorbedachteneme mode sine testament und lesten willen in desser wise, alse hir na screven steit. To dem ersten gaf he XL mark Rig. und C, de he upgeboret hadde van her Johan van Rosen, Woldemares vadere, sines veddern, dat men de geven und keren solde in Gades ere in deme dome to Rige, in sine und siner oldern capelle Trinitatis. Vortmer gaf he C mark Rig. in dem sulven dome und an der sulven capellen; vortmer gaf he XLIII mark Rig. dar sulves. To dessen vorben. LXXXIII marken und II^C Rig. legede he der vicarien een, de sine oldern van VI mark Rig. gestichtet hebben in deme dorpe to der Audern, also bescheiden, dat van desser vicarien vorben.

und van desse vorben. gelde schollen twe ewige vicarien in dem dome und capelle vorben., ene iswelke vicarien schal wesen van VIII mk. Rig. und ene iswelke sal hebben II mk. Rig. to presonnen, und de andere olde vicarien van VI mk. in dem vorgescreven dorpe to der Auder schal bliven in erem wesende. Desse twe vicarien van VIII marken vorben. schollen sin in deme dome to Rige, in der capellen der hilgen drevaldicheit, und de presentatien dar van sal hebben sin vedder Wolmar und he und ere rechten erven to ewigen tiden. Doch so wolde he und begerde, dat de ene vicarien solde hebben Georgius Nyenkerke, alse van VIII marken, also verne alse he prester worde. Und weret, dat God vorbede, dat hir jenich hinder an schege, dat were van weme it were, also dat desse twe ewige vicarien van VIII marken nenen vortgank kunden hebben, so wolde he und begerede, dat desse vorben. Georgius solte hebben umme sines truwen denstes willen to sineme levende der olden vicarien een, de sine oldern in deme dorpe to der Andere gestichtet hebben van VI marken. Vortmer so begerde he und wolde, dat men XXXVI mk. Rig. vorsetener rente der twier vicarien in dem dorpe to der Auder vorben. solde geven und keren in Godes ere armen scolern und armen luden. Vortmer so was sin wille, dat men Peter Schomaker vorlenen scholde III haken landes, alse he eme gelovet hadde, edder men scholde eme geven XXX mk. Rig., und men scholde eme betalen sine schulde dar to van der reise wegen, de he van her Woldemares vader wegen mit her Wolmer to Rome dede in deme guldene jare. Vortmer so bevole he, dat men dem sulven Peter Schomaker betalen scholde enen sulvern lepel, den he mit sinen andern lepelen mit sik nam, do he ut Liflande reet; wo gut de lepel gewest is, dat scholde stan to Peters segen. Vortmer so hadde und sin vedder Woldemar mit sik ut Liflande genomen hern Otten smide van Rosen, dat her Otte vorgeschr. Woldemar vorben. to holdende getan hedde; de wichte des smides de wuste her Vrederik van der Rope wol, de ridder, und Woldemar vorben. Hir van bat her Woldemar und begerde, dat men sin manpart betalen scholde, wente he hedde it buten landes helpen vorteren. Vortmer so segede he, wo her Vrederik van der Rope, ridder, to siner und sines vedderen Woldemares behof to Lubek gekoft hedde II^C mk. Rig., de hedde he und sin vedder Woldemar vorben. to Stetin van den erbaren luden Cord van Hassent und Bernd Malchyn, borger darsulves, vullenkomen und to danke wol untfangen und upgeboret, und bat, dat man hern Vrederik vorben. sin manpart van de II^C marken betalen sulde, und solde dat gelt nemen van sinem hus to Rige, und van iswelke korngelde, dat vorkoft wart, do he mit sinem vedder Woldemar ut deme lande reet to Liflande. Vortmer so segede he, wo he gelovet hedde, dat men to ewige tiden solde bernen III waskerzen vor unser vrowen belde uppe dem hus to Rosenbeke, in der missen und in der vesperen; dar to gaf he sine vatinge und sin guldene vinger mit den soffiren. Vortmer so segede he, wo he gelovet hedde, dat men VIII arme lude solde gan laten van Rosenbeke to Rige in den dom to deme hilgen blode, und dat men denne dem hilgen blode offern solde IV mk. Rig., dat bat he ok vultobringende. Vortmer so bat he, dat men solde maken laten in sunte Johannes ere een sulvern host van X mk. Rig., dat dat solde men geven in den dom to Rige. Vortmer so segede he, wo he noch ene reise schuldich were sulfander to Kokenhusen, und dar scholde me offern dem hilgen cruce up dem huse V mk. Rig., dat bat he ok vultobringende. Vortmer so bat he, dat me den bederven knechten, de he mit sik ut deme lande gevoret hadde, van sinem gude goetliken don scholde, und scholde sik der X mk. edder XX nicht ane schelen laten. Vortmer so bat he und begerede sunderliken van her Johann van Cymern, domhern to Rige, dat he siner selen van sinem redesten gude jo wat gudes na don scholde laten, dat were in kerken edder in klosteren

to gevende, edder missen edder vigilien laten to singende edder to lesende, edder andere gude werke dorch siner salicheit willen laten to donde, wo em dat nuttest duchte wesen. Vortmer so nomede he und satte to vormunderen sines testamentes und lesten willen den erwerdigen vader und hern, hern Johanne, den olden erzbischop der hilgen kerken to Rige, und de erbaren heren, her Johann Zost, provest, her Johann van deme Berge und her Johann van Cymern, domhern, Woldemar van Rosen und Bernd Gös, manne dersulven kerken to Rige, und bat uns Wyneke, Cord und Jacob, borgere to Stetin vorben., dat wi sine testament und lesten willen in der mate, alse hir vorscreven steit, to ener tuchnisse mit unsen ingesegelen besegelen wölden, dat wi eme loveden gerne to donde, und dar umme to ener tuchnisse, dat sin leste wille und begeringe in desser vorgescr. wise gewest is, so hebbe wi mit ganzer witschop unse ingesegele an dessen bref gehangen. Dit schach in dem jare unses Hern dusent dre hundert vif und negentich, in sunte Egidius dage, to Stetin, in Cord Besekowes' hus.

---

## MCCCLXXXIX.

*Die Städte Lübeck, Stralsund, Reval etc. urkunden über die für den König Albrecht von Schweden übernommene Bürgschaft, den 8. Septbr. 1395* (Reg. 1678).

Wi borgemestere und radmanne der stede nascrevene, alse Lubek, Stralessund, Gripeswolt, Thorun, Elbing, Dantzik unde Revele, bekennen unde betugen openbar in dessem iegewerdigen breve, dat wi hebben utgeborget unde geannamet uppe de tiid der utgifft desses breves, in guden truwen unde in rechten loven, de eddelen vorsten koning Albrechte und hertogen Erike sinen sone, hertogen to Mekelenborch, greven to Swerin, der lande Stargard und Rozstok here, van der hochgeboren vorstinnen vruwen Margareten, koninginnen der rike Sweden und Norwegen, war erffnamen und vorstinnen des rikes Denemarken, sodaner mate alse hir na gescreven steit. To dem ersten male dat wi sunder jenigerleie vortoch edder hindernisse den vorbenomeden koning Albrechte und sinen sone hertogen Erike scholen levendich utantworden twischen dit und sunte Michels dage nu negest to komende und vort binnen dren iaren negest volgende, edder LX$^{M}$ lodige mark betalen vor er losinge, edder slot veste und stad Stokholm, in Sweden belegen, antworden vri und unbeworen in der vruwen koninginnen hant, edder den gennen, dar se uns nu an gewist heft, alse nascreven steit, dat se des mechtich sin sunder jenigerleie arch edder hulperede, also verne alse de koning und sin sone mit der vruwen koninginnen binnen der vorscrevene tiid nicht vorenigen konden mit minne, rechte edder vruntschap, dar der vorbenomede koninginnen edder den eren ane noget na eren willen, und werit also, dat se sik binnen desser tiid alse vorscreven is, nicht vorenigen konden, so schulle wi und willen er edder den eren, edder den jenen, dar se uns nu an gewiset hefft, den vorscrevenen koning und sinen sone wedder in antwerden levendich, up welker stede it er edder den eren gelikest is, van dessen veeren eren sloten en, alse Koldingborch, Werdingborch, Helzingborch edder Nyborch in er were edder den eren, dat se des erbenom. konings und sines sones mechtich sin sunder argelist, edder de vorben. summe to betalende uppe der veer erer slote en, dat se des geldes mechtich sin in der sulven wis, edder den Stokholm slot, veste und stad, antwerden in allermate, alse vorscreven steit, und istmen binnen desser vorscrevene tiid de sumen schal betalen und overvoren up der vorbenom. erer slote en, so scholen lude und gelt in der vruwen koninginnen velig leide wesen, bet in er were vor al den jenen, de umme eren willen don und laten willen sunder argelist. Jodoch so schal se edder de ere nen eventure edder vare stan edder schaden van der vorscrevene summen geldes edder van den luden. Were, dat God vorbede, dat erer

en alse de koning und sin sone binnen der tiid vorscreven storve, so schole wi den andern, de levendich blift van dessen vorbenomeden twen, wedder in antworden in allermate alse vorscreven steit. Vorstorven se aver beide, so schole wi er betalen de summen geldes edder er antworden den Stokholm, alse vorscreven is. Offt men de summen erbenomet betalen schal, so schal men se betalen in desser wis, binnen desser vorscrevenen tiid, dat men vor islike lodige mark, de mark to rekende vor V sol. gross. schal bereden XLV sol. Lubisch in guden witten penningen, also nu to desser tid in der stad to Lubeke genge und geve sint, nicht erger munte to betalende, edder mit nobelen edder mit golde, na werde des sulven geldes. Vortmer so schole wi der vruwen koninginnen edder den nagescrevenen, uppe der hilgen drevaldicheit dach in dem lesten jare van den dren jaren vorscreven, edder dar to voren witlik don mit unser openen breve up en van den veeren sloten vorscreven, welker dat se twischen der tiid und sunte Michels dage denne negest volgende entfan schal, alse den koning und sinen sone levendich, offt se beide levendich sind, offte de summen, edder den Stokholm, in allermate alse to voren gescreven is. Ok schal se edder de ere in erem openen breve binnen der tiid uns enbeden, up welker van den erbenomeden eren veer sloten se dat entfan wil. Vortmer so schole wi und willen binnen desser vorscrevenen tid, na deme dat wi den Stokholm in der were hebben, des rikes to Sweden und des rikes inwonere ergeste nicht werven edder don, des gelikes des rikes inwonere und de eren scholen unse und der unsen ergeste nicht werven edder don binnen desser vorscrevenen tid; men unser en dem andern vruntlik to wesende und unser en to dem andern to varende und kerende, sin werff und kopenschap velich to vorende, nement up des andern ergeste in beiden siden. Brekt dar we, dat he denne betere na rechte, darme ene gript. Den Stokholm schole wi van uns antwerden, alse vrii und binnen der tiid, alse vorscreven is; sunder de molen und dat richte in der stad de sint vorpandet, und de vruwe koninginne erbenomet und ere nakomelinge, offt er de Stokholm wert, mogen de molen und dat richte losen vor VII$^{C}$ mark Swedesch, und nicht hoger, men min, offt se min vorpandet sin, edder laten de molen und dat richte den jenen, den se vorpandet sin, bet dat se de losen, alse vorscreven is. Alle desse vorscrevene stucke und artikele, und en islik bi sik hebben gelovet und loven wi borgemestere und radmanne der seven stede vorscrevene, vor uns, vor unse nakomelinge und vor unse gantzen meinheide unser stede vorscrevene, bi eren und bi truwen, mit ener samenden hant, sunder jenigerleie argelist und hulperede, und sunder allerleie togeringe edder rechtgank, gestlik edder wertlik, stede und vaste to holdende, der vorbenomeden vruwen koninginnen, wo se levet. Werit sake, dat se binnen desser vorscrevenen tiid storve, dat God vorbede, edder binnen desser dren eren koningriken Denemarken, Sweden und Norwegen den nicht enwere, so schole wi und willen koning Erike, de nu koning is to Norwegen, ereme ome, al des ser vorscrevene stucke vulteen und holden binnen desser vorscrevenen tiid, edder eren erven und nakomelingen; offt se beide binnen desser vorscrevenen tiid storven, dat God affkere, und to der vorbenomede des koninges und der koninginnen und eren erven und nakomelingen truwer hant, des nagescrevenen eres rikes rade und denre, alse hern Jacob, ertzebisscope to Lunden, her Hinrik, ertzebisscope to Upsal, hern Wynolde, ertzebisscope to Druntheym, her Peter, bisscop to Arhusen, her Tord, bisscop to Strengenes, her Eskil, bisscop to Ripen, her Biorn, bisscope to Aboe, her Osten, bisscop to Aslo, her Thezen, bisscop to Odenzee, hern Knute, bisscope to Lincopinge, hern Jacob, bisscop to Bergen, und hern Zwen, bisscope to Wenzuzelle, und hern Wendelbo, hern Jons Andersson, hern Sten Bentsson, hern Ywar Luckel, hern Erengils Nielsson, hern Folmer Jacobsson, hern Anders Jacobson, brodere, hern Steen

Boosson, hern Ywar Nielsson, hern Niels Ywarsson, hern Pridbiorn van Pudbuz, hern Schoning, hern Abram, hern Peter Basse, hern Niels Nielsson, hern Jacob Billen, riddere, Thord Bunden, Algud Magnussen, Jacob Abramsson, Lassen Wlffsson, Henneken Olevesson, Jessen Duven, Hans van Pudbuz, Peter Nielsson van Agarden, Biorn Olevesson, Berneken Schingkil, Jon Thamsson, Agmund Boolt, Aaleff Araldesson, Fyn Hiortsson, Otten Romer, Jon Mortensson, Jacob Knap, Herman Fleming, Peter Walkendorp, Magnus Munk, Clawes Grubendal, Vrederik van Halghe und Niels Schartzow. Jodoch si witlik, dat de vorbenomede vruwe koninginne nu mit dessen degedingen und in allen degedingen, dar wi over gewesen hebben, heft erer rechticheit nergen mede over gegeven, men se heft dat nu und vaken gesecht, dar wi und vele lude hebben bi gewesen, dat se wil in al eren rechte unvorsumet wesen. Vortmer wi borgermestere und radmanne der stede nagescrevene, alse Rozstok, Wismer und Stokholm, bekennen und betugen in dessem iegenwerdigen breve, dat wi unse gnedigen heren koning Alberte und sinen sone vorbenomet hebbet mit den borgemesteren und radmannen der seven stede vorscreven mit samender hant utgeborget und geannamet in allerleie mate, alse vorscreven is, van gebete und umb bede willen der sulven unser gnedigen heren. Darumme so hebbe wi vor uns, vor unse nakomelinge, unde vor unse gantze meinheide unser stede vorbenomet, gelovet und loven in dessem iegenwerdigen breve mit den vorbenomeden seven steden mit samender hand al de vorscrevene stucke und artikele und en islik bi sik, bi eren und bi truwen, sunder jenigerleie argelist und hulperede, und sunder allerleie togeringe edder rechtgank, geistlik edder wertlik, stede und vaste to holdende der vorbenomeden vruwen koninginnen offte den gennen dar se de seven stede vorbenomet an gewist hefft, und to erer truwen hant den heren ertzebisscopen, bisscopen, ridderen und knapen, in aller mate, alse vorscreven is. To tuge und merer bewaringe, dat al de vorscrevene stucke geholden werden, hebbe wi borgemestere und radmanne der tein stede vorbenomet der sulven unser stede ingesegel mit unsen guden willen und rechter witschap laten gehenget an dessen jegenwerdigen breff. Gegeven to Helzingborch, na Godes bort XIII^C jar dar na in dem XCV. jare, up unser vruwen dach, alse se geboren wart.

---

## MCCCXC.

*Margaretha, Königin von Dänemark, verpflichtet sich, den Städten Lübeck etc. zur Erhaltung im Besitze Stockholms behülflich zu sein, den 8. Septbr. 1395* (Reg. 1679).

Wi Margareta, koninginne der rike Sweden und Norwegen, war erffneme und vorstinne des rikes to Denemarken, al den jenen, dar desse jegenwerdige breff to kumpt, heil in Gode. Als de erbaren manne borgermestere und radmanne der stede nagescreven, alse Lubeke, Stralessund, Gripeswolt, Thorun, Elbing, Dantzik und Revele, hebben de eddelen vorsten koning Alberte und sinen sone hertogen Erike, hertogen to Mekelenborch, greve to Swerin, der lande Stargarde und Rozstok here, van uns utgeborget und geannamet, van desser tiid an, bet to sunte Michels dage, nu negest to komende, und vort dree jar negest volgende des hebben de sulven stede den Stokholm, in Sweden belegen, slot, veste und stad, ingenomen to bewaringe van koning Alberte und sinem sone hertogen Erike vorbenomet, und to truwer hant up beiden siden, darumme dat uns werden geholden, alse de sulven stede uns gelovet hebben, na utwisinge der breve, de se uns nu dar up besegelt hebben, des hebbe wi mit wolbedachten mode und rade unser leven getruwen ratgeven unser drier rike, alse Denemarken, Norwegen und Sweden, den vorscrevenen steden gelovet, und loven en in dessen jegenwerdigen breve in guden truwen, mit unsen medeloveren nagescreven, dat wi

edder unse erven edder unse nakomelingen, werit also, dat Got vorbede, dat en binnen desser vorscrevenen tid de Stokholm, slot, veste edder stad, van der hand qweme mit vorretnisse, mit slikende edder mit gantzer macht aff gewunnen worde, scholen und willen mit unsen dren riken erbenomet mit gantzer macht en dar to truweliken wesen behulpen, und se wedder des gelikes, und unser en van des andern hulpe nicht to schedende bet to der tiid, dat de sulven stede den Stokholm, slot, veste und stad, wedder in erer were hebben, und denne darmede to holdende, alse uns de vorgescrevene stede hebben gelovet in eren openen breve, den se uns nu dar up besegelt hebben. Und wi Jacob, van Godes gnaden ertzebisscop to Lunden, Hinrik, van der sulven gnaden ertzebisscop to Upsal, und Wynold, ertzebisscop to Druntheym, und wi Peter, bisscop to Arhusen, Eskil, bisscop to Ripen, Thord, bisscop to Strengnes, Knut, bisscop to Lincopinge, Biorn, bisscop to Aboo, Thezo, bisscop to Odenzee, Osten, bisscop to Asloo, Jacob, bisscop to Bergen, und Zwen, bisscop to Wensznzele, wi marsk. Erik Ketelsson, Steen Bentsson, Ywar Lucke, Erengisl Nielsson, Folmar Jacobsson, Steen Boosson, Ywar Nielsson, Thure Bentsson, Anders Jacobsson, Arwich Bentsson, Sconing, Erik Nielsson, Abram, Stigh Awesson, Ywar Nielsson, Martes Gotstafsson, Stich Pedersson, Torkil Araldesson, Magnus Petersson, Vicke van Vitzen, Gostaff Martesson, Karl Ore, Jons Bentsson, Gregors Bentsson, Amund Jonsson, Erik Umereyse, Wulff Jonsson, Erik Erlandesson, Wulff Halingsson und Heyno Snakenborch, riddere, und wi Jacob Axelsson, Axel Kettelsson, Thort Bunde, Gaut Eriksson, Jacob Abramsson, Algud Magnusson, Yesse Duva, Jon Mortesson, Karl Magnusson, Karl Karlsson, Jon Darre, Philippus Karlsson, Magnus Sture, Agmund Bolt, Biorn Olevesson, Karl Bentsson, Magnus Kaze, Fyn Hiortsson, Hermen Nipritze, Stal Aggesson, Esger Lagesson, Axel Petersson, Hans Nielsson, Trud Hasse, Niels Boosson, Alff Araldesson, Nisse Gotstafson, Otto Romer, Nisse Migh, Bent Swal, Remer Piik, Clawes Fleming, Goltbrant Ellingsson, Zwen Sture, Torkil Braude, Jon Petersson, Hackenson, Yesse Arwitsson, Bent Nielsson, Swen Piik und Herlich Swarte, knapen, wi alle vorbenomet hebben gelovet und loven in dessem jegenwerdigen breve, mit unser gnedigen vruwen der koninginnen vorbenomet, mit ener samender hant, den borgermesteren und radmannen der stede vorbenomet, alle de vorscrevene in guden truwen stede und vaste to holdende. Des to tuge und merer bewaringe, so hebbe wi unse ingesele mit dem ingesele unser gnedigen vruwen vorbenomet mit unsen guden willen und mit rechter witschap gelaten henget in dessen iegenwardigen breff. Aver werit also, dat jemand van uns ertzebisscopen edder bisscopen, ridderen edder knapen erbenomet storve edder dar nicht bi komen konde, dat he dessen jegenwardigen breff besegelde, dar mede schal desse breff nicht gelemet wesen, men he schal allike wol bi vuller macht bliven, und wi andern, de en besegeln, scholen und willen en ungebroken holden. Vortmer ist also, dat id mit Godes hulpe dar to kumpt, dat men uns, alse koninginnen Margareten vorbenomet, den Stokholm schal antworden binnen desser vorscrevene tid, so schole wi und willen to der sulven tid edder unse erven und nakomelinge deme rade, borgeren und allen inwoneren, beide geistlik und wertlik, binnen dem Stokholme besegelen in unsem openen breve, dat wi se willen laten bi al erer rechticheit, privilegien und vriheit, de se van oldinges bet her to van koningen to koningen und deme rike to Sweden und van geistliker acht gehat hebben, und den gemenen kopman bi al siner rechticheit und vriheit binnen dem Stokholme und in dem gantzen rike to Sweden to blivende, alse se van koningen und deme rike to Sweden bet her to gehat hebben, de to vorbeterende und nicht to vorergerende. To tuge etc. Gegeven to Helzinborch na Godes bort XIII^C jar dar na in dem XCV. jare, up unser vrowen dach alse se geboren wart.

---

# MCCCXCI.

*Albrecht, König von Schweden, stellt den Städten, die sich für ihn verbürgt, eine Gegenversicherungsschrift aus, den 8. Septbr. 1395* (Reg. 1680).

Wi Albrecht, van Godes gnaden der Sweden und der Goten koning, und wi Erik, sin sone, van den sulven gnaden hertoge to Mekelenborch, greve to Zwerin, der lande Stargarde und Rozstok here, bekennen und betugen openbare in dessem jegenwardigen breve, dat de erbaren manne, heren borgemesteren und radmannen der stede nascreven, alse Lubeke, Stralessund, Gripeswolt, Elbing, Thorun, Dantzik und Revele, vele dage und degedinge und grot arbeit und koste gehad hebben umme unse losinge van der vengnisse. Des hebben se, mit den erwerdigen heren sendeboden des orden in Prussen, dat int leste so verne arbeidet, und also hoge darumme gebeden, dat de hochgeborne vorstinne, vrowe Margareta, koninginne to Denemarken und to Norwegen, uns den sulven stede to borge geboden hefft, umb der stede und sendeboden bede willen, uns dach to gevende tor tiid und uppe vorwort, alse hir nascreven steit. Des hebbe wi mit unsen leven vedderen, hertogen Johanne van Mekelenborch deme olderen, mit unsen getruwen radgeven, ridderen und mannen und steden, de erbenomeden stede mit gansem vlite dar umme gebeden, dat se umme unser leve willen, vruntschap und vordenstes willen, uns hebben van der erbaren vrowen koninginnen utgeborget mit samender hant und geannamet in guden truwen und in rechten leven, van desser tid an bet to sunte Michels dage to komende, und vort dree jar neges volgende, mit dessen vorworden und underschede. Werit also, dat wi uns mit der vrowen koninginnen vorscreven binnen der tid nicht vorenigen konden mit minne, recht edder vruntschop, dar er edder den eren ane nogede mit eren willen, so scholen de vorbenomede stede binner der tid uns beide levendich wedder ir antworden, in welker stede id er edder den eren gelikest is van dessen veer sloten en, alse Kaldingborch, Werdingborch, Helzingborch, edder Nyborch, der vorscreven vrowen koninginnen, edder den gennen, de se nu de stede angewiset heft, in ere were, dat se edder de eren unser mechtich sin sunder argelist, edder LX$^{M}$ lodige mark to betalende vor unse losinge, up der veer slote en, dat se des mechtich sin in der sulven wiis, edder den Stokholm, slot, veste und stad, in Sweden belegen, antworden vri und unbeworen, in der vrowen koninginnen hant, edder der gennen, dar se de stede nu angewiset hefft, sunder jenigerleie arch edder hulperede edder lenger vortogeringe edder rechtganck, gestlik edder werlik. Were ok, dat Got vorbeede, wi en, alse wi koning Albert edder unse sone, binner der vorscreven tiid vorstorve, so scholen de stede vorscreven den andern, de van uns levendich blifft wedder in antwerden edder de vorscrevene summen betalen, edder den Stokholm antworden in aller mate, alse vorscreven is. Vorstorve wi aver beide, so scholen de stede betalen de erbenomede summen, edder antworden den Stokholm, alse vorscreven is, jodoch beholden unse erffnamen de belosinge, offt se id kunnen endegen. Ok scholen de vorbenomeden stede der vrowen koninginnen, edder den eren vorscreven, in dem lesten jare van den dreen jaren vorscreven up der hilgen drevaldicheit dach edder to voren witlik doen in eren openen breven up en van den veer sloten erbenomet, welker dat se in der vorscreven tid entfan schal, als uns beiden levendich, offte wi beide levendich sin, edder de summen edder den Stokholm, in allermate alse vorscreven is. De summen erbenomet schal men betalen in desser wiis, dat men vor islike lodege marck, de mark to rekende vor V sol. gr. schal bereiden XLV sol. Lub. in guden witten penningen, alse nu to desser tid binnen der stad to Lubeke genge und geve sin, und nicht erger munte to betalende, edder mit nobelen und golde na werde des sulven geldes. Und werit also, dat unse erffname, effte wi vorsterven, it kunden enden, dat se binnen der vor-

screvene tid de summen betaleden in aller mate alse vorscreven is, so scholen de stede unsen erffnamen den Stokholm antworden. Al desse vorscrevene stucke und artikele de sind gedegedinget und gehandelt twisschen der erbenomeden vrowen koninginnen und uns, mit unsen und unses leven vedderen erbenomet und unser getruwen ratgeven, riddere, manne und unser stede medewetende, vulbord und behegelicheit, und umme unser aller leve und bede willen, so hebben de vorscrevene stede uns dar up utgeborget und geannamet in al der wiis to holdende, alse vorscreven steit. Und darumme dat de erbenomeden stede erer truwe und woldaet nicht entgelden und des loffles und borgetucht, de se vor uns gedan hebben, in nenen schaden edder beweringe komen, so hebbe wi, mit wolbedachten mode und vollenkomen rade unses leven vedderen, unser getruwen ratgeven und stede vorscreven, en den Stokholm, slot, veste und stad, in Sweden belegen, in ere were geantwordet, to bewaringe und to pande to holdende in alsulker mate, alse hir nascreven steit. Werit also, dat wi uns binnen der vorscrevene tid mit der vrowen koninginnen nicht vorenigen kunden in alsulker mate, alse vorscreven is, so scholen und mogen de erbenomeden seven stede van sik antworden den Stokholm, slot, veste und stad vorscreven, in der vrowen koninginnen hant edder der eren, vri und unbeworen in aller wiis, alse vorscreven is. Und werit also, des wi nicht en hopen, dat de Stokholm, slot, veste edder stad erbenomet, were vorpandet edder jergen to vorbunden, so schole wi und willen en lozen, quiit und vri maken, wanner de vorgescrevene seven stede uns dar to esschen. Vortmer so hebbe wi, mit rade und vulbort unses leven vedderen, unser getruwen ratgeven und stede vorscreven, dat den borgermesteren, radmannen, borgeren und der ganzen meinheit to dem Stokholme geheeten und geboden, dat se den steden vorscreven rechte pandhuldinge gedan hebben, sik an de stede to holdende in eren und in gantzen truwen, vastliken bi en to blivende, und nenen anderen heren to huldegende noch to stedende, und nummer van den steden to schedende, bet also lange, dat de sulven stede eres loffles benomen sin, und dat se den Stokholm, slot, veste und stad erbenomet, mit eren guden willen van sik antworden, und dat se de borgermestere, radmanne und de gantzen meinheit qwiit und loes laten. Und werit aver also, dat God vorbede, dat id dar to qweme, dat de stede vorscreven den Stokholm in der vorscrevene wiis van sik antwerden, des schullen se nenerleie vorwit hebben effte ansprake, maninge edder andegedinge mit geistliken rechte edder werlik darumme liden, van uns, unsen erffnamen, nakomelingen, van uns edder erer wegen, van jemende nenerleie wiis, und ok binnen der tiid, dat se den Stokholm in erer were hebben, scholen se nene ansprake edder andegedinge mit geistliken edder werliken rechte van uns, unsen erfnamen edder nakomelingen van unser edder erer wegene nenerleie wiis liden, des se in schaden und in beswaringe komen mochte, edder dar ane mochten gehindert werden, dat se it nicht holden konde to ende, alse se in eren breven der vrowen koninginnen erbenomet besegelt hebben. Wente wes de stede hir ane gedan hebben und noch doen, dat don se in guder truwen, umme unser leve und bede willen und umme vrede und umme dat gemene beste. Und werit also, dat se darumme in jenigerleie beweringe, beswaringe edder schaden qwemen mit rechte edder mit daet, des schole wi, unse erffnamen und nakomelinge, mit unsen medeloveren, alse mit unsem leven vedderen, dem hertogen van Mekelenborch, und ridderen, mannen und steden benomet, in erem breve dar up besegelt, und willen mit samender hant de sulven vorbenomeden stede benemen, dar van entledegen und se gansliken des schadeloes holden to ende, up unse egene arbeit und koste. Vortmer werit also, dat binnen der vorscrevene tiid de Stokholm, slot, veste und stad, worde bestallet edder en van der hant queme, mit vorretnisse edder argelist edder mit macht aff

gewunnen worde, edder mit welkerleie wiis en affginge, so schole wi und willen mit unsem leven vedderen, dem hertogen van Mekelenborch, mit unsen ridderen, mannen und steden, wenner dat wi dar to geesschet worden, mit ganser macht, mit live und mit gude, unvortogert en dar to truweliken wesen behulpen, und se uns wedder, dat den sulven steden de Stokholm, slot, veste und stad, wedder to der hant kome, und wi van erer hulpe nicht to schedende, bet to der tid, dat se den Stokholm, slot, veste und stad, wedder in erer were hebben, und denne dar mede to holdende, alse de vorscreven stede umb unser bede willen der erbenomeden vruwen koninginnen hebben gelovet in eren breven, de se dar up besegelt hebben. Al desse vorscrevene stucke und artikele hebben gelovet und loven in dessem jegenwardigen breve wi koning Albrecht und hertoge Erik erbenomet, vor uns, vor unse erffnamen und nakomelinge, bi eren und bi truwen, mit samender hant, sunder jenigerleie argelist edder hulperede, und snnder jenigerleie togeringe edder rechtgang, gestlik edder werlik, stede und vaste to holdende den borgemesteren und radmannen und den gantzen meinheide der stede, alse Lubek, Stralessund, Thornn, Elbing, Dantzik und Revele erbenomet. To tuge und merer bewaringe, dat al desse vorscrevenen geholden werden, hebbe wi koning Albrecht und hertoge Erik sin sone erbenomet unse ingesegele mit unsen guden willen und rechter witschop laten gehenget in dessen jegenwerdigen breff, gegeven to ........, na Godes bort XIII^C jar dar na in dem XCV. jare, up unser vruwen dach, alse se geboren wart.

---

## MCCCXCII.

*H. von der Halle, Hauptmann zu Stockholm, berichtet dem Revaler Rathe über die erfolgte Besetzung des Stockholmer Schlosses etc., den 15. September 1395* (Reg. 1681).

Minen wilgen denst und wes ik gudes vormag. Leven heren und sunderliken vrundes! Wetet, alse wi segelden des vridages ut der Wyssele, des qneme wi des midwekens dar na vor den Holm, und de van Lubek quemen na uns viif dage vor den Holm; also dat sick unse werff vortogerde, dar wi umme dar gekomen weren van degedinge wegen: wente des dinkstedages vor sunte Gilgen dage, also dat do de rat und de gemeenheit huldigeden und sworen, und ok de hertige und sine vogede des sulven dages uns dat slot in antwerden, und dat hebbe wi in unsen weren, nnd willen dat vorstan mit der hulpe Godis, so wi beste mogen. Und ok si ju witlik, dat uns de hertige anvil mit bede, also umme der willen, de dar wonen in der vorborg und ere egene gebuwede und huse gebuwet hebben, dat wi den ok gunden dar uppe to blivende, wente se uns ok gerne pandhuldinge scholden doen. De bede hebben wi geschoten an de stede, de nu uppe den dach komen; und wes juwe wille dar ane is, dat schrivet uns, dar wille wi uns gerne na berichten. Vortmer wetet, dat Magnus van Alen quam in sunte Gilgen dage to deme Holme, und sin schip dat blef noch in den scheren van windes halven; sunder dar na quam dat schip wol soven dage dar na mit beholdener have. Vortmer wetet, dat de Vitalgen broder vaste teen to Abow nnd to Wiborg wart; wat se darmede menen, des wete wi nicht, und wes mi hir negeste mer weder vart, dat wil ik ju gerne schriven. Valete in Christo, und gebedet to mi. Datum Stokholme, sequenti die post festum exaltationis s. crucis, anno Dom. MCCCXCV.

Bi mi Herman van der Halle,
juwe hovetman to deme Stokholme.

*Addr.:* Den etc. borgermeisteren und ratmannen der stat to Revele etc.

---

## MCCCXCIII.

*Die Städte Lübeck etc. bescheinigen, dass ihnen gegen ihre Verbürgungsurkunde der König Albrecht etc. ausgeliefert worden etc., den 26. Septbr. 1395* (Reg. 1682).

Witlik si al den jenen, de dessen jegenwardigen breff seen edder horen lesen, dat den openen breff, den de X stede nascreven, alse Lubeke, Stralessunt, Gripeswolt, Thorun, Elbing, Dantzik, Revele, Rozstok, Wismar und Stokholm, mit eres rades und stede ingesegele besegelt hebben der hogeborn vorstinnen vruwen Margareten, koninginne der rike Sweden und Norwegen, war erffname und vorstinne des rikes Denemarken, dar de sulven X stede er und eres rikes rade an gelovet hebben und loven vor de irluchtigen vorsten, koning Alberte und hertogen Erike, sinen sone, hertogen to Mekelenborch, greven to Swerin, der lande Stargard und Rozstok heren, des bekenne wi Henrik Westhoff und Johan Nyebur, borgermestere der stad Lubeke, Godeke Nybe, borgermester, Bernt van dem Rode und Wulff Wulfflam, radmanne van dem Stralessunde, Godeke Rebber, borgermester van Thorn, Johan Stolt, borgermester van dem Elbinge, Johan Stoltevoet, borgermestere van Revele, Johan van der Aa und Hinrik Witte, borgermester van Rozstok, Marquart Bantzecowe, Johan Tuckezwert und Hermen Meyer, borgemestere van der Wismer, und wi betugen openbar in dessen jegenwardigen breve, dat wi vorbenomet mit guden willen und mit wolbedachten mode, van unses rades und unser stede, und ok van der anderen vorbenomede stede wegen, hebben de vorgenomeden openen besegelden breff hir to Helsingborch geantwordet der vruwen koninginnen und eres rikes rade vorbenomet, und wi borgemestere und radmanne erbenomet hebben entfanget und geannamet hir to Helsingborch van der vorbenomeden vruwen koninginnen und eres rikes rade de vorscrevene heren, alse koning Alberte und sinen sone, van unses rades und unser stede, und ok van der anderen vorbenomeden stede wegen, in sulken loven und truwe, alse de vorbenomede vrowe koninginne und eres rikes rad unsen rade und unsen steden und ok den andern steden vorbenomet getruwet und gelovet hebben, und in allermate alse unses rades und unser stede, und ok der auderen erbenomeden stede openen breff utwiset, den wi er und eres rikes rade hir geantwordet hebben, und alse dat gedegedinget und des geramet was to Falsterbode, nu in dem somere, do wi van er und eres rikes rade schededen. Und to merer bewaringe al desser vorscreveue stucke, so hebbe wi borgemestere und radmanne vorbenomet unse ingesegele mit guden willen und rechter witscap gehenget laten vor dessen jegenwerdigen breff. Und wi Barnym, van Godes gnaden hertoge to Stetyn, to Pomeren, der Wende, der Cassuben und vorste van Ruyen, und wi, Johan Schonevelt, voget to Derssowe, Johan Tirgarde, grotscheffer to der Marienborch in Prussen, und wi Otto Pluch, Wypert Lutzowe, Hinrik van Yasmude, Werner van Axekouwe, Weddege Buggenhagen, Heidenrik van Bybouwe, Zegebant Thim, Reymer Hagenowe, Gert Negendancke, Otto Beyenfelt, Johan van Bulouwe und Henningh Hoghe, riddere, und ik Tydeke van dem Borne, knape, wi alle vorbenomet hebben unse ingesegele mit den ingesegelen der vorbenomeden borgermesteren und radmannen laten gehenget vor dessen jegenwerdigen breff, to bekantnisse und to tuge, dat uns allen dat witlik is, dat al de vorscrevene dink also geschen sin, alse vorscreven is. Gegeven to Helsingborch, na Godes bort XIII^C jar in dem XCV. jare, des sundages vor sunte Michels dage.

---

## MCCCXCIV.

*Johann Oldinchof überträgt die von seinem Vater ihm ertheilte Vollmacht auf seinen Bruder Heinrich, den 6. October 1395* (Reg. 1683).

Allen Christenen truwen, dar desse jegenwordige schrift an komt to seende, to horende und to lesende, und sunderlikes den erliken, wisen und

vorsichtegen luden, borgermesteren und ratheren to Revele, unsen utverkorenen leven vrunden, wunschen wi borgermestere und ratmanne to Darpte vlitelike wolvaert blivendes gudes in Gode, und bekennen in desser sulven schrift openbar to betugende, dat in unser jegenwordicheit stande Johans Oldinchof mit sime brodere, Hinrike Oldinchove, bewisere desses breves, und understedigede mit voller macht jenneges rechtes, dar men enen vormunder edder vormunders mede stedigen mach, den sulvigen Hinrike Oldinchof, sinen broder, van erer beider vader wegene vort to varende mit minnen ofte mit rechte, wo des behuf is, und to donde und to latende in allen saken, dar de vorben. Johans Oldinchof van sime vader inne gemechtiget is, na lude der breve, de de stad van Essende eme dar up gegeven und besegelt heft, alse he uns secht. Hir umme, heren und leven vrunde, so bidde wi vliteliken, dat gi deme vorben. Hinrike Oldinchove gunstlik, vorderlik und behulpen sint in sinen saken, wes he vor ju van sines vaders wegene to handelende hevet, wente he van sinem broder vorben. der sake und alle der breve dar up sprekende, also vorscr. is, vollenkomen gemechtiget is. In tuchnisse des is unses stades secret to rugge an dessen bref gedruckt. Anno Dom. millesimo trecentesimo nonagesimo quinto, octava b. Michaelis, archangeli gloriosi.

---

## MCCCXCV.

*Der Hochmeister beschreibt dem Livländischen Ordensmeister die Art, wie die Wahl der Officianten bei den Domkirchen in Preussen geschieht, den 6. November 1395* (Reg. 1684).

Unsern fruntlichen grus zuvor. Lieber her gebitiger! Wen ir begernde seit von uns, das wir uch vorschrieben, wie man is pfleget zu halden in den thumkirchen unsers ordens zu Prusen, das ouch die thumherren zu Rige, sint dem mole das sie nu ist von unserm orden, moge dornoch dirwelen und bisetzen ere ampt, so wisset, das wir sint also undirwiset, das uf den tag, so der herre bischoff wil halden das capitel, — so die thumherren sint besamelt mit dem herren bisschoffe in dem capitel eins in dem jare, — so gebit izlich persone, die ein wirdikeit hat in der kirchen und ein sunderlich ingesegel dorzu, uf sin ingesegel dem herrn bisschoffe. Wen das geschen ist, so besetzet man die ampt wedir in der nochgeschrebenen wise. Die obirste wirdikeit noch dem herren bischoffe, als den probist, kuset man in zweierlei forme: scrutinii adir compromissi, der eins nemen sie vor sich. Entzwer der herre bischoff mit eim adir zwen irforschern us dem capitel vorhore ein icliche stimme eins iclichen thumherren heimelichen, und der die meiste stimmen hat in der kore, den libet man und heldit in vor einen probist. Dornoch so der probist gekoren ist, so spricht der herre bischof zu dem probist, das her einen thumherren zu eim techant ustribe; der tribet einen thumherren us; so froget der herre bischof, ab imand einen andern ustriben wil zu eim techante. Is das do nimand me wirt usgetrebin, so froget der herre bischof ein iclichen thumherren, ab im der usgetrebene behage zu eim techant. Spricht her jo, dornoch der ander, der dritte etc., so befelet im der herre bischof das ingesiegel der wirdikeit der techenie. Dem glich kuset man einen custodem, scolasticum und cantorem, und andir wirdikeit, als einen pfarrer. Die mag ouch nicht entsetzen des jares der herre bischof ane das capitel, ane redlichen grossen sachen, und ouch nimmermer entsetzet, sunder ist die sache also gros, so thut her is mit dem capitel, und kisen denne einen andern in der obgeschreben formen. Sust ander ampt der kirchen, die dem capitel alleine zu gehoren, die setzet alleine der probist mit dem capitel, ane den herren bischof. In der geschreben formen scrutinii mag man kisen einen probist; die ander forme, do man methe kisen mag einen probist, die heiset compromissi. Die bestellet man also, das der herre bischof mit dem capitel kisen dri thumherren, den sie geben vol-

mechtige gewalt, zu kisen einen probist, und wen die drie kiseu zu einem probist und benumen in offenbar zu einem probist noch dem rechte, der blibet probist. Sust die andern prelatin kuset man in der wise, als oben geschreben ist. Also moget ir undirwisen die thumherren zu Rige, das sie in somelicher wise besizen ir ampt, sint deme mole das von dem orden ist das meiste teil. Ouch, lieber herre gebiteger, schrieben wir dem herren erzbischof, in undirwisen ernstlich, das her sie gefellig und halde is mit dem orden fruntlich, und wedirste, das icht von nuwes eine zweitracht gesche, und halde an sich die thumherren des ordens; ouch das der ufzog unschedelich sal sin der wele der thumherren, das sie nicht erweleten ander thumherren noch begerunge unsers briefes, als ir werdit vinden in der ingeschlossen copien. Datum in Marienburg, am sonabund vor Martini episcopi.

## MCCCXCVI.

*Derselbe dankt dem Revaler Rath für die Sendung des Bürgermeisters Joh. Stolzenfuss, den 10. November 1395* (Reg. 1685).

Erbarn liebin getruwen! Wir danken euch flislichin ewirs guten willen, den ir uns dirczeiget hat, doran das ir Johan Stolczenfues, ewren burgermeister, noch unsir bete und begeer gesandt hat, als czu dem tage der losunge des kongis czu Sweden und der sinen, die ouch von Gotes gnaden wol geendet ist, als her euch das wol wirt undirrichten. Her hat sich uch bie allen dingen mit den andern unsern steten, die mit im uf dem tage gewest sint, getrulich gearbeit und gutwillig bewiset, das wir im groslichin danken, und bitten euch, lieben besundern getruwen, das ir im desselbin von unsir wegen ouch wellet danken. Ouch so wirt her euch alle sachen, wie is czwischen dem konge czu Swedin und der konginne von Denmargt entricht ist, und ouch von dem Holmen und andir sachen, do bi her mit etlichin unsern steten und ouch andern steten gewest ist, und do etliche ding gehanttiret habin, wol undirrichten, und bitten euch flislichen, das ir in gutlichin horet und mit im doruff gedenket, und czu rate werdet, und uns ewir gutdunken vorschribet. So wellen wir mit unsern steten ouch doruff gedenken und prufen, was nuczlich und fromlich sie czu thun bie allen dingen. Gebin uf unserm hoffe Grebyn, an sente Mertins abund, anno XC quinto.

*Addr.:* Unsirn besundern lieben getruwen, ratmann zu Refeln, sal diese brief.

## MCCCXCVII.

*Der Rath zu Elbing bittet den Reval'schen, die in Reval deponirten, dem H. Paleborn gehörigen Laken diesem verabfolgen zu lassen, den 12. Novbr. 1395* (Reg. 1686).

Den ersamen, wisen heren borgermeistern und ratmannen to Revele, unsen vrunden dd.

Na unsem dinstliken grote so gernket to wetende, dat uns heft vorgelecht Heinrich Paleborn, desse brefwiser, unse medeborger, wu dat Iohannes Rester, burger to Dantzike, hedde van siner bede wegen to etliker tit sinen bref geschreven an den erbaren man, her Heinrich van der Hoghe, in juwer stat to Revele, biddende, dat her Heinrich vorgeschr. wol dede und untfinge met sinem brife XLV witte Thoronsche lakene to getruwer hand, bet to der tit, dat Heinrich Paleborn vorgeschr. to Revele to em queme, des di lakene sine weren. Wi bidden ju, leven vrunde, met gantzer begeringe und met vlite, eft di vorben. lakene noch stan bi deme erbaren manne, her Heinrich van der Hoghe vorg., efte bi weme dat si stan, dat si dessem brifwiser vorgeschr., efte weme dat he is vulmechtich maket, met juwer hulpe mogen volgen; dat wille wi to allen tiden tegen ju vordinen, und wi love ju, wat lakene Heinrich Paleborn vorg., edder weme he is mechtich maket, geantwordet werden und volgen, dat dar nimand

vorder umme schal manen efte gemanet werden. To tuchnisse der warheit so hebbe wi ratmanne to dem Elbinge in Prusen dessen brif met unsem secret besegelt. Gegeven in dem jar unses Heren MCCCXCV, up den vridach negest na Martini.

Ratmanne to dem Elbinge in Prusen, de juwe in allen.

## MCCCXCVIII.

*Der Hochmeister widerräth dem Erzbischof von Riga das Einverständniss mit den alten Domherren etc., den 13. Novbr. 1395* (Reg. 1687).

Allererwirdigster vater und lieber herre! Wir haben vornomen, wie das ir uch dem gebitiger und dem orden zu Lifland nicht also gutlich und luterlich bewieset, dor an sie pruven mochten einen fredelichen usgang des kriges und zwitracht, die leider vil jar hat gewert, dor an das ir alzu grobe heimelichkeit traget und habit mit den alden thumherren, die euch, als wir furchten, nicht raten zu eim frede, als sie ouch vormals nie gethon haben, sunder alle zeit zu unfrede; nemelich mit herrn Johannes Lodovici, der ein gros wedirsacher ist gewest des ordens, als wir haben vornomen, und vil heimelichkeit traget zu im, wen zu den thumherren unsers ordins, die ir nimmir achtit, wie wol ir dirfaren habit, das die alden thumherren uch und den orden haben gelestert mit worten und mit brifen in dem hofe zu Rome, und uswennig vor fursten und herren, und hutestages geen dor uff, beide ken Cristen und ken heiden, wie das sie euch mochten beschedigen und den orden, und einen andern inbrengen wedir uch. Wen das bant der voreinunge do mete nicht zu brochen ist, das ein teil der alden thumherren sint mit uch und ein teil uswennig, wen ir jo prufen moget, abir wellit, das sie grosse liebe haben zu brudern eres ordens, wen zu uch und bruder unsers ordens, und wol gnug were, das ir sie hildet vor thumherren und nicht vor allzu grose heimlicher, das ir nicht das fuer des kriges und zweitracht irneut, und dirzut in euwerm schose. Irkent ir, liber herre, nicht die grose fruntschaft und liebe, die der orden zu uch hat getragen, und hutestages tuet, umb der willen her lidet schaden, ungunst, vintschaft und entsaunge fursten und der herren. Lieber herre! Wir bitten euch und begern von uch sunderlich, das ir liebe traget zu unserm orden, und wedirsacht als etzlichen alden thumherren und etzlichen mannen euwers stichtes, alz die von Rosen, nicht also hog gefolget. Wir furchten, is neme nicht gut aldor, wie das ir benemin wellet die friheit der kore euwerm capetel, noch der bullen uswisunge; und nemelichen do wir letzt vorschreben dem gebitiger, bogernde, das her undirstunde die kore, das man nicht kore andern thumherren durch redlicher sache wille, noch der beraubunge adir privirunge der pfrunden der thumherren, die uswennig woren, und nicht gestunden geladen herre der ufzog das die kore nicht volging wore wir eine sache und nicht die thumherren und ouch die kore wart vorzogen durch unsern willen mit euwerm willen. Dorumb so bitten wir mit fleise, das ir die kore nicht hindert euwers capetels durch des ufzoges wille, wen wir sie werlich begerten mit allem fleise durch grosser redlicher sachen wille, als ir sie ouch habit dirfaren. Und haldit jo fruntschaft mit dem orden, wen wir hoffen bei euwer kirche jo solde bliben bi allem rechte, dorzu wir thun wellen unser vormogen. Ouch so haben ir und wir also vil alder vintschaft von uswennig, die noch nirne vorschlicht noch entscheiden sint, das is not ist, das wir gar grose fruntschaft und liebe zusamme halden. — Ouch, lieber herre, so haben wir wol vornomen, das ir euwer husere bestellet mit euwern mannen, die doch vormols mete gewest sint in allen dem krige. Nu werde wir jo von tage zu tage gewarnet, wi das man dem herzoge von Stetin, der noch dem erzbischtum stet, die husere wellen vorraten. Dorumb, lieber herre, so bitten wir uch flislich, das ir jo sorgfellig seit bi euwern husern, und die mit rate der gebitiger bestellet, went sie bas wissen, wen ir, wer die

sint, die vormols mete im krige gewest sint. Und wo is nu andirs geschege, do Got vor sie, so muste wir uch vordenken, das ir des ein orsache weret. Lieber herre! wir bitten uch, das irs heimelich bi uch behaldet, went wir hir inne andirs nicht suchen, noch ramen, wen was do sei euwer fromme und ere. Gegeben zu Marienburg, noch Martini am sonabende.

---

## MCCCXCIX.

*Der Hochmeister bittet die Mannschaft des Erzstifts und die Stadt Riga, ihrem Erzbischof wider den Bischof von Dorpat Beistand zu leisten, den 3. December 1395* (Reg. 1688).

Erbarn, libin besundirn frunde! Wen wir vor wor vornomen habin, wi das der herre bischof von Darpt of des ordens ergeste, besundirn euwers herren stichte von Rige, in gelosen hat mit hulfe der ungeloubigen Littouwen und Russen, den irluchten fursten herzoges, Swantibor's sone von Stetyn, und in semelicher wise meinet her in zu fordern zu der kirchen von Rige, wedir Got und wedir die heilige Romische kirche, und nicht an siet das recht euwers herren, den gehorsam aller suffraganien, alleine in uszunemen der manschaft des stichtes zu Rige und euwer eide, und als wir uns vorsehn, so welde her gerne, ab her mochte, joch mit unfuge und hulfe der unditen und ungeloubigen vorstoren den freden zu Lifland, der von Gotes gnaden lange zeit hat gestanden in dem lande, und wir im haben vormols angeboten mit unsen erbaren boten und briefen von des gebitigers wein zu Lifland, hette her icht zu sachen mit dem ordin doselbist, das her hilde tage mit dem gebitiger, her solde sich gerne verantwerten; wer is ouch des im nicht gefiele, tage zu halden, das her kore vire erbar manne sines stichtes, demselbigen glich solde ouch thun der gebitiger. Wir habin im ouch angeboten das recht, das alzumole nicht hat gehulfen, noch en hilft, sunder jo meinet, den orden do zu beschedigen und die land, als wir vornomen. Dorumb so bitten wir uch, libin besundirn frunde, das ir behulfen seit euwerm herren und dem orden do zu Lifland, und gestattet keinerlei tretunge nicht, und thut bi in also, als wir ouch genzlichen getruwen, wen wo sich hube ein unfrede in deme lande, das Got nicht an gebe, wir furchten, her wurde sich langsam legern. Dobei wolde wir allzeit thun gerne unser vormegen. Gegeben zu Marienburg, am fritage vor Barbara virginis, und bitten des briefes eine unvorzoglich antwort.

---

## MCD.

*Derselbe bittet wiederholt die Mannschaft des Stifts Dorpat und die Stadt Dorpat, ihren Bischof von der Verbindung mit dem Prinzen Otto von Stettin abzubringen, den 3. Decbr. 1395* (Reg. 1689).

Erbarn, libin besundern frunde! Wir habin euch vormols gesant unsern brief in dem lute desir ingeslossenen copien, in dem wir begerte noch andirn worten einer antwort, die uns noch nicht geschen ist, und haben der gebeitet mit flisse. Nu vornemen wir, dass bie der ziet ewir herre mit hulfe der Russen und Littowen in gelosen hat in sin gestlicht den irluchten fursten, herzog Swantibor's sone von Stetin, im zu helfen wider Got und die heilige Romische kirche in das sticht von Rige, do itzunt inne ist mit allem rechte und von pabstlichir vorseunge her Johannes von Wallenrod, dem de suffraganien gehorsam getan haben, die manne des stichtes gesworen haben und genomen, und wir in geliebit habin gehorsamlich, noch pabstlichim gebote. Dorumb so bitten wir noch hutes tages antworte uf den egesanten brief, und sint dem mole das wir habin dirboten den gebitegern zu rechte, zu minne, zu fruntschaft und zu tage, und itzund ewir herr in dem willen ist, das her gerne uns meinet zu beschedigen und die kirche zu Rige, und dorumb ingenomen hat den egeschrebin herrin mit leitunge uf sine vesten und ir in die stadt zu Darpt, in der her wird behuset und gehegt mit den sinen, und mit etzlichen besundir, die des ordins ergste i'und i vormols

gesucht haben, als wir haben vornomen, und wir jo ganz getruwen euwir libe, das euch zu frede libe ist, als wol als dem ordin do zu Liflande. Dorumb, libin frunde, bitten wir euch, undirwiset ewir heren noch hutes tages, noch des vorgesanten brives lute und desir copien, went wir uns jo dirbieten zu allem rechte, do wir mit rechte semliche sachen suchen sollen, zu fruntschaft adir zu tagen, und siet behulfen dorzu, uns mit euch, das der frede, den wir von aldirs gehalden habin mit euch, das der jo stete blibe und veste; und widirstet, das kein krieg entstee und irwacket werde, went wo der entstunde in den landen, das Got nicht in gebe, wir furchten, her werde sich lanksam legern. Und was euch, liebin frunde, zu mute ist in desin sachen, und wie irs halden wellet mit ewern herren und dem orden, des bitten wir von euch eine kortzliche antwort. Gebin zu Marienburg, am freitage vor Barbara, anno XC quinto.

## MCDI.

*Der Revaler Rath schreibt an den Ritter Thord Bonde, wegen zweier beschädigten Schiffe, den 4. Decbr. 1395* (Reg. 1690).

Salutatione etc. Irkorne leve sunderlike vrent Thorde! Juwe breve, ludende van des schaden und des ungemakes wegene der twier schepe, dar juwe vrunde an gewesen hebben, hebbe wi wol vornomen, in welken breven gi ju und juwe vrende so hoge untschuldigen, dat dat van ungeschichte und unvoramendes gescheen is, de wi ju gantzliken wol tu beloven, und alse wi ju eer tu geschreven hebben, so hebbe wi juwe unschult gesproken van der sake wegene, dar juwe vrende und deenre, . . . de klegere jegenwordich weren, und sind der tid so en hebbe wi van den saken hir nene klage over ju vornomen. . . . mb schrive gi uns tu in juwem latesten breve, wo dat gi uns eer tu geschreven hebben, dat wi ju untschuldegen scholden tegen unsen heren, den homeister, dar gi noch neen antworde van en hadden. Des so wetet, dat wi der untschuldinge tegen unsen heren, den homeister, in juwen vorbreven nicht vernomen hebben, meer gi schreven uns, juwe unschult tu seggende tegen de stede. Des so wetet, dat unses rades borgermester vor bode ut is an unsen heren, den homeister, und an de stede tu dage, und sint dar jenege wort van ju van der sake wegene gelut, so hope wi, dat he juwe unschult dar gesproken hebbe. Vortmer alse gi mit juwen vrunden geleides vor de vorschr. sake begerende sint tu hebbende in unser stad, des so wetet, dat wi ju und juwe vrende vor de sake umme juwer leve willen gerne geleiden willen vor anklage unses rechtes, und wi hopen, dat gi uns mit jenegen andern luden, de tegen de stede gedaen hebben, belasten willen tu geleiden, wente uns dat nicht en steit tu doende. Und wes uns steit tu doende, dat wille wi umme juwer leve willen . . . . . . . gerne doen; der gelik vermude wi uns wedder an ju. Valete etc. Scriptum in die b. Barbarae virg., anno XC quinto.

## MCDII.

*Der Lübische Rath theilt dem zu Reval mit, dass er eine Rente, welche Jacob Abrahamson dort hatte, abgelöst, um das J. 1395* (Reg. 1692).

Unsen vruntliken willen und wes wi gudes vermogen, vorgescreven. Leven vrunde! Wi begern ju witlik to wesende, dat wi uns mit dem erbaren hern Hinrik Rebucke, ritter, vruntliken vorgan hebben und vordregen umme de twe hundert mark jarliker rente, de her Jacob Abrahammes mit uns hadde, also dat wi em de sulven rente und eren hovedstol, nadem he des mechtich was, na lude juwes openen besegelden breves, an uns gescreven, wedder afgekoft und dar vore gegeven und an reden getelleden penningen to siner noge entrichtet hebben XXXI^C mark Lubesch, na utwisinge siner quitantien, de he uns dar up besegeld heft, und dar up heft he uns geloved, den bref, de dem erbaren hern Jacobe dar up besegeld und nu bi ju gelecht is, in juwer jegenwardicheid

tozerende und uns hir over to sendende. Hir umme, leven vrunde, begeren wi ju dar to behulpen to wesende, dat id also sche, und wi dar ane vorwaret werden; dar bewise gi uns sundergen willen ane. Screven under unsem secrete, des mandages binnen den VIII dagen unses Hern hemmelvard. Consules Lubicenses.

*Addr.:* Erbaren und beschedenen mannen, borgermestern und radman der stad Revalle, unsen guden vrundeu dd.

## MCDIII.

*Erengisel Neklisson und zwei andere Schwedische Ritter schreiben an den Revaler Rath wegen der Umtriebe der Vitalienbrüder, ums J. 1395* (Reg. 1693).

Vruntliken grote mit Gode. Leven vrunt! Also wi ju eer gescreven hebben umme de vitalligebrodere, dat se weren to Abo, also sint se ok noch in der sulven vogedige, und hebbet uns gedan dat ergeste, dat se kunden. Doch so hebbe Got lof, dat uns nin grot scade en schen is, und wi en weten anders nicht, men dat se willen in dat stichte to Osil edder in de havene to Revele edder uppe de reide to Pernow. Weret dat gi dat sturen wolden, so sendet uns juwe volk, den wille wi beholpen wesen mit live und mit gude, und wilt se soken, wor se sint, na ereme rade, de gi uns herwart senden; weret ok dat gi dar nicht an keren wolden, und se uns dar to drungen, dat we uns mit en vreden mosten, und ju jenich scade van en schege, dar wolde wi unvordacht ane wesen. Got si mit ju to ewegen tiden, und dot wol und unbedet uns en antwerde bi desseme jegenwardigen brefwisere. Gescreven to Raseborch, des vridages vor unser vrowen dage, also se geboren wart.

Bi uns Erenghisel Neklisson und Sten Booson und Thord Bonde, riddere.

In dorso: An de erliken heren borgermestere und ratlude to Revele, unse gunstigen vrunde, de scolen dessen bref.

## MCDIV.

*Der Hochmeister instruirt den Landcomthur in Böhmen, wie er den Orden beim Römischen Könige wegen der Unternehmungen des Bischofs von Dorpat verantworten solle, im J. 1396* (Reg. 1694).

Lieber her lantcompthur! Wisset, das uns vaste gescheftе und sachen vorkomen von des bischofes wegen, das her geit den ordin beschedigen do zu Lifland und das stichte zu Rige, und wen wir uns vorsehn, das her werde habin sine boten adir brive an unsers herren Romischen koniges hofe, lichte clagende obir unsirn ordin und die gebiteger do zu Lifland, dorumb so bitten wir euch mit flise, das ir doruff wachet sorgfeldiclich und sint doran mit allen den ewern und des ordins gonnern, das ir den ordin vorantwort vor unserm herrin, dem Romischen konge, und andirs wo vor hern, ab her worde clagen, und siet doran als vil als ir mogt, das man siner clage alleine nicht gesteen, ane des gebitegers und unsirs ordins widerrede, wen wir hoffen, das der ordin in allen sachen gerecht sie und sich allеziet irbutet zu dem rechte, und hat sich irboten. Dorumb das ir den lowff der sachen desto bas vornemet, so sende wir euch eine korze usrichtunge.

Zum irsten so wisset, das der bischof von Darbt lichte von niedes wegen, wenn er groslich hat beigelegin dem alden erzbischof von Rige, den niet hat gefast wider den ordin zu Liflant. Item nu her siet, das dem herrin, heren Johann Wallenrod, itzunt erzbischof, vorsehn ist volmecticlichen von unserm heiligen vater, den pabist, dieselbe kirche, und itzunt me denne II jar hat die kirche gehabit mit vollem rechte, also das her hat die besitzunge, die suffraganeen habin im gehorsam gethan, in alleine uszunemin, land, ritter und knechte gesworn, und wir in entphangen haben sam einen erzbischof und unsirs ordins brudir, nu hat her zu im geladen des herzogen sone von Stetyn, und meinet in wider den pabest, unsern orden und das lant inzubrengen in das stichte zu

Rige, mit hulfe etlicher heren, mit Russen und Littowen, und also offinbar ist her wider unsern ordin, und nicht alleine, sundir ouch widir die heilige kirche. — Item strasen und nuwe wege leset her varn und vertigin von sinem bischthum in der ungloibigen lant, und macht kunt den ungloibigen die wege zu Lifland. — Item des ordins widersachen her offenbaren hegit und in bilihet, die do andirs nicht suchin noch habin gesucht, wen des ordins ergste, als man sprichet. — Item hat her sich vorbunden, als man spricht, mit Littowen und Russen, die im habin gelobet, das sie mit gewalt inbrengen wullen den egenomten herzog in das stichte zu Rige. — Item her hat geladen der herrin einen von Mekelburg und im itzunt etliche vesten ingegeben sines stichtes, und meinet in do zu machen, ab her kan, bischof, uff den ofsatz, das her desto bas moge inbrengen den von Stetyn und uf ein ewige vorterbniss, als wir uns besorgen, der lande zu Lifland, und wir nicht prufen, das sotane heren noze sint den landen und dem ordin do zu Lifland. — Item so ist her also gar vorhert in sinem vorsatze, das wir in noch mit unsern erbaren boten, als dem kompthur zu Thoren, dem voithe zu Dirssow, noch mit unsern gar fruntlichin briven mochten besinnen. — Item wir habin im angeboten eine sunliche und minnecklich berichtunge, was her schelunge hat wedir den ordin und sines stiftes wegin, das her allerlei zweitracht ginge zu erbaren luten, das her kore vire und ouch der ordin vire, das her alzumol vorwirft, und rechte thut dem gliche, als ab her varen welle mit gewalt und im an keinem rechte lassen genugen. — Item her hat is dem ordin also nohe bracht und bringt is also nohe do zu Lifland, das man sich mus vorsehn eines offentlichen orloige, wen her sich besammele mit den ungloibigen, und dorumb so mus sich der gebiteger zu Lifland bekostigen groslich und die kirche zu Rige. — Item wir habin itzunt gesant den kompthur von der Schwetz, von nuwens zu vorhorn sine meinunge und siner undirsassen, stete, rittere und knechte. Was dem wirt geantwert, das wissen wir nicht, und her sal sich von des ordins wegen vor erbarn gezugen irbieten zu eim rechte und zu aller sone, fruntschaft und minne adir libe, das her jo nicht vorwisen dorffe dem ordin, ab icht andirs geschiet, wen das her hohe gesucht allirlei bequemikeit zu libe, frede unt fruntschaft. — Item ir wist wol, das sine vesten und des stichtes zu Darbt herte legen an den Russen und grenitzet mit in; und wo die adir die Littowen in gewonnen die slos, sie solden das ganze land Lifland dorvon beschedigen und von danne ouch andir Cristenheit. — Item als man spricht, das her und die siegen habin sich beret ouch mit den vitalien brudern, die itzunt legin kegin Lifland obir, und thuen grosen schaden, das sie im solden behulfen sin. — Lieber her lantkompthur! die eben geschreben artikel, ab is zu rede komt, mogt ir undirwisen unsirn gnedigen herrin, herrn Johans und marggrafen Jost, ewirn vater, ewern besundern frunde und des ordins, unsers herrn, des konges, rat, den canzler, den bischofen von Mysen, und wo ir seit, das is bewant ist, und ouch die do besundirn sint unsers ordens gonnere, und ab icht in clage wise an sie kompt, das sie nicht alleine gesten siner clage, sundir jo das sie des ordins antworte ouch vorhorn und ofnemin. Hiebei thut, liebir her lantkompthur, als wir euch getruwen.

---

## MCDV.

*Verordnung des Revaler Raths über die Ausstattung und Besoldung der Knappen, Diener etc., vom J. 1396* (Reg. 1693).

MCCCXCVI. Vortmer worden se eens um de knapen kleder, also dat men einem jewelken knapen des jares, up de hochtiid tu Winachten, sal geven V elen wandes gekrumpen und geschoren tu rocken und tu kogelen; und umme de twe jar einem jewelken knapen X elen tu einem twivoldigen hoiken, und dat want sal sin van einem Tho-

masschen. Hir vor sal men geven vor rock und vor kogelen VI or und vor den hoiken VI or to seiende.

Einem jewelken deinre up winachten des enen jares VIII elen van enem Thomasschen krumpen und schoren, to hoiken und to rocken; vor enen isliken rok IX or und vor isliken hoiken IX or to natgelde. Und isliken denre III elen lonwand dar vore islikem an gelde I virding. Item islikem denre des jars VI mark rente.

Item deme stalknechte und assemode isliken des enen jars VIII elen van eme Lubeschen gruwen und des andern jars XVI elen to hoiken und to rocke, und alle jars isliken II elen van eme Thomaschen to kogelen; Winachten und Paschen I mark und I par scho.

Hinrich Krouwele, dem armborstere, II mark rente.

Deme, de den zeiger stellet, V mark to rente.

Item so gevet de rad alle jar deme bussenmester Mertine VIII mark, und schot und wachte vrii.

## MCDVI.

*Der Rigische Rath verleiht dem Rathsherrn Lubbert Wittenborch ein Grundstück jenseits der Düna auf ewigen Zins, im J. 1396* (Reg. 1396).

Vortmer so heft de raet hern Lubberte Wittenborge kindes kinde to ervende und in borgerrechte to blivende gedan een kleine ruem, gelegen over der Dune, benedden des hilgen geistes lande under deme berge hen, wente in den Siipgraven, de an hern Lubberts groten rume van dem Heitberge ter Pele wart dael geit, und benedden des hilgen gestes lande, van dem berge dael wente in den groten graven bi der hogede wedder geit in den Siipgraven an me groten rume; jodoch also, dat de winter wech, twisschen den beiden rumen liggende, vrii unde umbekummert schal bliven. Van deme sulven kleinen rume schal men der stad geven alle jaer een loet penninge ewiges tinses etc. Scriptum XCVI°.

## MCDVII.

*Mehrere Nowgoroder bescheinigen, wegen des ihren Landsleuten durch die Vitalienbrüder geraubten und denselben durch J. Abrahamson wieder abgenommenen Gutes befriedigt zu sein, den 6. Janr. 1396* (Reg. 1699).

Witlick und openbare si allen guden luden, de dessen jegenwordigen bref seen, horen ofte lesen, dat wi Iwane Kaleke, Terente Juriane, Iwane Jakele, Constantin Oluskove, Oxente Serebrenick, Novghardere, mit unsen rechten erven, loven warafligliken vor dat gut, dat dessen nabeschreven Russen van Novgharden genomen und gerovet wart van den vitalien-bruderen upper see, alse Jermole Karpina, Wassile Juriwa, Pawel Tymmofeve, Iwane Constantin, Trufan Nestrove, Marckemyne, Kusema, welk gud Jacob Abramesson den vitalienbrudern weddernam, und richte de rovere an ere lif, und brachte desse vorbeschr. Russen in Revele. Des quam de werde here, de mester van Liflande, und de cumthur van Revele, und de rad van Revele, und beden Jacob, dat he de Russen vorbenomet vri gaf, und twe deel eres gudes, dat he den vitaliebrudern wedder genomen hadde, und mit dem derdendele des gudes vernugede he sine hülpirs, de em dat gud hulpen wedder halen. Und hir up so hebben de hovetlude vorbeschr. crucekussinge gedan, dat se noch de ere, noch Novgarden, noch jement van erer wegene mer up saken en schal uppe den mester van Liflande, noch uppe de sine, noch uppe Jacob vorbeschr., noch uppe de sine, noch uppe de stad tu Revele, noch uppe de ere, tu jenegen dagen. Alle desse vorbeschr. ding love wi vorbeschr. Iwane Kaleke, Terente Juriane, Iwane Jakele, Constantin Oluskove, Oxente Serebrenick, Novgardirs, mit unsen erven, warhaftich stede und vast tu holdene bi truwen und bi eren tu ewigen tagen. Tu ener merer betuchnisse und warheit so hebbe wi unse ingesele an dessen bref gehangen. Datum Revaliae, anno Dom. MCCCXCVI, ipso festo Epiphaniae Domini.

## MCDVIII.

*Wennemar von Bruggenoye, O. M., belehnt die Brüder Onghuten und Curen mit einem Stücke Landes an der Abau, den 17. Januar 1396* (Reg. 1700).

Universis, praesentia visuris seu audituris, frater Wenemarus de Brugghenoye, magister fratrum ordinis hospitalis s. Mariae Theutonicorum Ierosol. per Livoniam, salutem in Domino sempiternam. In praesentibus publice profitemur, quod nos, cum consilio et consensu nostrorum conpraeceptorum, Onghuten et Curen, fratribus, praesentium ostensoribus, contulimus in pheodum medietatem bonorum, in infrascriptis limitationibus contentorum, quam medietatem dicti fratres nunc et ad praesens colunt, tenent et possident. Primo videlicet incipiendo a rivo Abowe, ubi fovea facta est, ab hoc rivo, de fovea ad foveam, usque in parvam paludem; ab hac palude usque ad viam, a via usque ad magnam paludem; hanc ascendendo usque ad mericam, ubi fovea facta est; de hac fovea ulterius usque ad humectum, ubi iterum fovea est; illud humectum descendendo usque ad praedictum rivum Abowe; illum descendendo usque ad priorem foveam, a qua inceptum fuit. Item medietatem foenicidii, siti supra nostras limitationes, iuxta memoratum rivum Abowe. Cum omnibus iuribus, fructibus, libertatibus, usibus, commodis et pertinentiis quibuscunque, agris scilicet cultis et incultis, pratis, pascuis, foenicidiis, silvis, nemoribus, lignis, rubetis, lignaturis, arboribus melligeris, aquis, stagnis, aucupiciis, venationibus et piscaturis, iure pheodali libere in perpetuum possidendo. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Rigae, anno Domini millesimo tricentesimo nonagesimo sexto, feria secunda post octavas Epiphaniae Domini.

---

## MCDIX.

*Der Voigt zu Narva bittet den Revaler Rath, seine Bürger zu warnen, dass sie den Feinden kein Eisen zuführen, den 3. Febr. 1396* (Reg. 1701).

Unse heilsame grote in Gode und wes wi vormogen juwer erbaricheit al wege bereit. Wetet, leven sunderliken vrunde, borgermestere und raed, dat gi hebben itteswelke borgere und geste, de to Revele to holden und slaen isern und spilet*) dat in heringes tunnen und voret dat to Darpete to sterkinge unser vyende, und ok sind dar koplude, de vor uns zegen wo se willen und heringe varen to Pleskowe und varen to Darpete; des hadde der voget to Wesenberg des iserns ein deel genomen, dewile wi to Nowgarden wern, und wi vornomen hebben, wo des iserns ein deel si in tunnen geslagen in her Gerd Witten kelre. Hir umme doet wol, leven vrundes, und warnet juwe borgere und geste, dat des nicht mer eine sche, wante schuet en daer schade van, daer wille wi neine schult an hebben. Ok so wete wi wol, wo gi Reynharde vor deme mestere hebben vorklaget, wo he ju und den borgern to voervange si; dat wille wi also vogen, dat he den borgern nicht mer schal to voervange sin. Dar mede blivet gesund to langer tid. Gescr. tor Narve, des dunderdages na lichtmisse.

Voget tor Narwen.

*Addr.:* An de erbarn lude, borgermestere und raed to Revele schal dusse bref.

---

## MCDX.

*Der Hochmeister benachrichtigt den Bischof von Dorpat, dass er dem O. M. in Livland aufgetragen, auf alle Feindseligkeiten gefasst zu sein, den 29. Febr. 1396* (Reg. 1702).

Erwirdiger liebir here und vatir! Wir habin euch mit unsern erbarn boten und ouch briven itzunt etwidicke entpoten und geschrebin, das ir

---

*) Kann auch „pilet“ gelesen werden.

mit dem ordin und den stichten zu Lifland frede, eintracht, minne und fruntschaft geruchet zu halden; hettet ir ouch keine schelunge mit dem gebiteger und dem ordin zu Lifland, wir welden den gebiteger dorzu geholden haben, das her sich mit euch noch minne und fruntschaft adir noch rechte entrichtet solde habin. Sunder nu wir sehn und vornemen, das uns das nicht enhelfet, noch gehelfen kan, so habin wir geschrebin dem gebitiger zu Lifland, das wir uns vorder in solcher mose nicht muwen noch dorin stosen wellen, sundir ab imand von husern und slossen dem ordin und den landen zu Lifland schaden thu adir thun welde, das wir dach nicht hoffen, das her des kere, so her beste moge, dorzu welle wir ouch thun, als vil, als wir mogen. Gegeben zu Marienburg, am dinstage nach Reminiscere, in der vasten.

---

## MCDXI.

*Derselbe bittet den Adel des Stifts und der Stadt Dorpat, den Bischof zu friedlichen Gesinnungen gegen den Orden zu vermögen, den 29. Febr. 1396* (Reg. 1703).

Littera, missa nobilibus ecclesiae Darbatensis. Similis tenor scripta fuit pro tunc civitati Darbatensi.

Edlen, libin, besundirn frunde! Wir haben itzunt etwidicke unsir botschaft, als mit unsern erbarn boten und briven, an ewirn heren den bischof gesant, und haben in gebeten, das her hilde frede, eindracht, minne und fruntschaft mit dem gebiteger, dem orden und den stichten zu Lifland; dovon uns noch ni keine ufrichtige noch enthaftige antwort, die sich zoge zu einem ganzen frede, minne und fruntschaft, von im mochte werden, das wir dach vorwor nicht geloibet hetten, und nu wir sehn und dirkennen, das uns unsir arbeit, bete und begere nicht enthilfet, noch gehelfen mag, so habe wir geschrebin dem gebiteger zu Lifland und den andern sinen mittegebitigern, das wir uns in solcher mose nicht me muwen, noch vorder durch in stosen wellen, sunder welde imand us husern und slossen dem ordin adir den landen zu Lifland schaden thun, das wir dach nicht hoffen, so habe wir ouch dem gebitiger geschreben, das her das kere, so her beste konne; dorzu welle wir ouch thun also vil, als wir mogen. Und bitten euch, als unssern liben frunde, das ir ewern herrn, den bischof, undirwisen wellet, das her den ordin noch die land zu Lifland nicht beschedige, noch ir ergestes suche, das wollen wir gerne umb euch vorscholden. Gegebin zu Marienburg, am dinstage nach Reminiscere.

---

## MCDXII.

*Derselbe bittet die Rigische, Harrische und Wierische Ritterschaft, die Städte Riga und Reval, den Gerüchten über die Feindschaft verschiedener Mächte gegen den Orden keinen Glauben zu schenken, den 4. März 1396* (Reg. 1704).

Littera, missa nobilibus ecclesiae Rigensis, civitati Rigensi, civitati Revaliensi, item nobilibus Irland und Hargien.

Edlen, besundern libin frunde! Wisset, das wir us den landen zu Lifland etzliche sagende mere haben vornomen und vernemen, die, als wir irkisen, nicht andirs uskomen, wen von der vinde munde, und umbgetragen werden, als wir hoffen, nicht mit worheit, mit der sie meinen vorchtsam zu machen ewer truwe und erbare mannschaft. Und thun ewir liebe in worheit kunt, das wir andirs nicht wissen, wenn das unsere herrin, als unser herre der Romisch kunig, unser herre der kunig von Sweden, die korfursten, unser frouwe die koniginne von Denmarken, unse gnedige herrin sint und des ordins gonstige fordere, dorzu von allen sehe steten, als Lubeck, Sonde etc., nicht andirs wissen, wen das sie sint unser und des ordins frunde. Sundir allir der, die von der ungloibigen sieten sint und mit in zu halden, die solt ir nicht besorgen, sam Russen und Littowen. Got der almechtig, der die land von anbegin hat beschutzt mit siner hulfe, der wird dem ordin wol behulfen sin, als her von

alders i und i gethan hat, das her sich irwere, wen sie vinde der heiligen Cristenheit. Worumb so bitten wir euch, libin besundirn frunde, das ir euch keine logene mere euch lasset zu herzen gehn, und wir also vil meinen dorzu zu thun, das wir genzlich getruwen, als der ordin mit der hulfe Gottes semlicher vinde sich wol solle irweren. Ouch ab imand den ordin beschuldigen wil mit rechte, dem sal er sich mit rechte gutlich vorantworten, wen her sich i und i zum rechten hat dirboten. Gegebin zu Marienburg, am sonabund vor oculi.

---

## MCDXIII.

*Otto, Herzog zu Stettin und erwählter Herr des Stifts Riga, schliesst ein Bündniss mit dem Grossfürsten von Litthauen, Alexander, anders Witowt genannt, den 5. März 1396* (Reg. 1705).

Wi Otto, von Godes gnaden hertoge to Stettin, vorstender und gekoren here der hilgen kerken und stichtes to Rige, doen witlik allen Cristenen luden, de dessen bref seen edder horen lesen, dat wi mit wolbedachtem mode, witscop, vulborde und rade unsers veddern, hertoges Bugslaves von Stettin, pravestes und capittels, riddere und knechte unser kerken und stichtes to Rige vorbenomet, uns in einen ewigen steden vrede hebben gesat und setten in desser scrift, mit deme hochgeboren, dorchluchtigen vorsten und heren, hern Alexander, anders genomet Witovden, sinen erven und nakomelingen, bearen und landen, und alle sinen undersaten, de deme hilgen stole to Rome und dem hilgen Romischen rike horsam und undertanich sin, also dat wi, mit unsen stichten, landen und luden, dessem vorbenomeden heren Alexandro, sinen landen und undersaten, scholen und willen helpen mit rade und mit dade kegen alle de jennen, de em vordreet doen, se sint geistlik edder wertlik, und des glikens schal he uns wedder doen, alse sin oppen bref utwiset. Ok so scholen und mogen alle bearen, riddere, knechte, borgere, koplude, papen und leyen, unse stichte und lande vredeliken suken, vruntschop, leve und endracht mit den unsen hebben und holden to ewigen tiden, dem kopmanne kopenscop mit den unsen vri to handelende, und scholen und willen de beschirmen, vordegedingen, recht mede delen, like den unsen. Ok so en schol wi nenerlei vorbunt edder eninge mit nenen vorsten edder heren, geistlik edder wertlik, maken, dat dessem vorgenomeden heren, sinen nakomelingen, sinen landen und allen sinen undersaten to schaden und to vorvange mochte komen. Alle desse vorscrevenen stucke und artikele love wi Otto vorgenomet vor uns, unsen nakomelingen, capittel, ridder und knechte, kerken und stichtes vorgenomet, stede und vaste to holdende sunder argelist to ewigen tiden. To ener merer bewaringe, sekerheit und tüchnisse, so hebbe wi Otto vorgenomet, mit unsern veddern, hertogen Bugslaw, und wi Johannes, pravest, und capittel, wi Bartholomaeus van Tisenhusen, Johan van Rosen *), Herman van Ixcule, riddere, wi Woldemar van Rosen, Hinrik Salcze, Ludeke van der Pael, Brendeke Coscule, Frederik Orges, Jurian von Ungheren, Heineke von Adercas und Bruneke von Azegalle, knechte, mannen unser kerke und stichtes to Rige vorgenomet, unse ingesegele gehangen an dessen bref, gegeven und gescreven in den jaren unses heren dusent dri hundert und ses und negentich, in der stat to Darbte, des sundages in der vasten, alse men singet: Oculi mei semper ad Dominum.

---

## MCDXIV.

*Johann Stoltevuet, Bürgermeister zu Reval, berichtet dem Revaler Rath über die Verhandlungen auf dem zu Lübeck stattgehabten Hansatage etc., den 13. März 1396* (Reg. 1707).

Vruntlike gruete gescr. an de erbaren heren borgermeister und rat to Revele. Wetet, heren und

---

*) Im Siegel: heren Otten sone.

leven vrunde, wo dat de stede hir to Lubeke to samende hebben gelegen wol in de achte weke, und hebben gedegedinget mit hertoge Johan van Mekelenborge, und mit den van Rosteke und mit den van der Wismer, also umme dat gut, dat se dem kopman genomen hebben in veligen vrede; dar antworden se also tu, dat se den schaden nicht vor muchten to vorleggende, wente he were en to groet. Des worden se ok gevraget, wer se den vitalien brodere sturen wolden, dat se den kopman nicht vurder ene beschadeden; dar antworden se also tu, dat se en gerne sturen wolden, don geven, dat se over reden und der se mechtich over weren, und wolden dat vor waren also se best kunden, men dar ene steit nin love ane. Hir umme dat de vitalien bruder so stark sin, so hebben de stede enes dinges geramet, also gi in deme recesse wol vinden solen, und her Winold Klinkrode heft dat recesse mit sik, und de sal ju alle degedinge wol berichten, wente he et al in scrift heft alle de degedinge, wo se gedegedinget sin; ok wil he es den van der Rige wol berichten, und dat unse schepe jo to male in der Wisel sin, also dat en de anderen nicht untsegelen, und dat se mit der Prüschen vloete vort segelen mogen. Item, heren und leven vrunde, so dunket mi nutte und gut wesen, dat gi dat vul tein also dat recesse ut wiset, und ju her Winolt mit dem munde wol berichten sal, des ik ju nicht so uterken scriven en kan, also he es ju mit dem munde wol berichten sal, und ok mit sik in scrift heft. Hir up so weset hir uterken ane vordacht, wente en schege des nicht, so hedde ik angest, dat et unser stat und dem kopman to grotem schaden mochte komen. Item so wetet, dat wi jo bi den steden bliven muten. Item so wiset dat recesse ut, dat de hoep schepe mit der were solen segelen in de Wisel, des spreke wi de schepe de eren markt dun wolden in Prusen, dar seden de stede ja to mer, de in de Travene edder to deme Sunde wolden, de solden bi der were bliven went in den Sunt. Item alse umme dat sprak recesse, dar antworden de van Lubekę to, dat men des also enes worde, dat dat hemelik were, des worden se enes, dat et hemelik bliven solde; hir umme so muchte men es nicht openbaren. Item spreken se van deme gelde, dat den van Liflant were tu genomet II^c punt groten, und des duchte en, dat dat mogelik were, dat de boden, de to der dachvart gewest weren, dat se ere teringe dar af nemen, und dat dar over bleve, dat dat de stede deleden. Und vortmer wille gi en utscrift des recesses hebben, dat solen ju de van der Rige geven. Und vortmer van den Vlamschen priveleien und de utscrift dar van, dat is noch nicht to deme ende gesproken, wes mi dar van wedder vert, dat wil ik ju wol witlik dun, wen ik, oft Got wil, bi ju kome. Und van deme recesse und van deme gelde, dat latet hemelik bi unsem rade bliven, dat et vurder nicht en kome. Und vortmer so sprak ik mit den van Kampen vor den steden, also umme de punder to Schone; dar antworden se tu, dat men ene plege alle jar tu vorliken, und wolden dar gerne vor wesen, dat deme kopman dar gein schade van schen solde. Item, leven heren, en kan ik ju vurder nicht gescriven, wente der sake vele sin, alse ju her Winolt berichten sal, und ik gerne dun wil, wen ik, eft Got wil, bi ju kome, wes ik weet, und mi noch to wetene wert. Und ik mene in Vlanderen to thene mit den ersten, ef Got wil, und bidde ju, dat gi in vesten, wente se mit XII^c in der Goluisse liggen, und men wet nicht, wor se hen willen, und vele is er in der se und de III schepe Bodensten, Schult, Heddense, liggen noch in der Libse, men dat want is dat mestendel to Lubeke vuret. Nicht mer uppe dese tit. Got beholde ju gesunt mit leve. Gescr. des mandages na mitvasten, to Lubeke.

Bi mi Johan Stoltevuet.

*In dorso:* An de erbaren heren borgermester und rat to Revele haec littera praesentetur.

---

## MCDXV.

*Diedrich, Bischof von Dorpat, schliesst ein Bündniss mit dem Grossfürsten von Litthauen, Alexander, anders Witowt genannt, den 26. März 1396* (Reg. 1708).

In deme namen der hilgen und ungedelden drivoldicheit, amen. Wi Diderik, von Godes gnaden bischop to Darbte, don witlik allen Cristenen luden, de dessen bref seen edder horen lesen, dat wi mit wolbedachtem mode, rechter witschop, volbort und rade des hochgeboren vorsten und heren, hern Albrechtes, hertogen to Meklenborch etc., unses leven gestlikes sones, unses capittels, riddere und knechte, und unser stat to Darbte, uns hebben gesat und setten mit craft desses jegenwordigen breves in einen ewigen steden vrede mit dem dorchluchtigen Cristenen vorsten, hern Alexander, anders genomet Witowte, hertogen to Littawen, heren to Trakken und to Lusik, und mit dem erwirdigen in Gode vadere und heren, hern Andrea, bischope to der Villen und mit sime capittele, und ok mit den edelen Cristenen bojaren, ridderen und knechten des vorbenomeden heren hertogen Alexanders, und siner undersaten Cristens geloven, gestlik und wertlik, de dem hilgen stole to Rome gehorsam und undertanich sin, also dat wi und alle de unsen, gestlik und wertlik, mit unsem stichte, landen und luden, und mit alle den jenne, de um unsen willen don und laten willen, der vorbenomeden heren hertogen, bischopes, capittels, ere erve und nakomelinge, bearen, riddere und knechte, und aller erer undersaten Cristens geloven beste weten schollen, ere nut, gemak und vromen schaffen nach unser moge. Ok so scholen und mogen alle bearen, riddere und knechte, borgere und koplude, papen und leyen, Cristens geloven vorgenomet, unsere stichte und lant vredeliken suken, like den unsen vrentschop, leve und endracht mit den unsen hebben und holden to ewigen tiden, dem kopmanne kopenschop mit den unsen vri to handelende, und scholen und willen de beschirmen, vordegedingen und en recht mede delen, like den unsen. Ok so schole wi nenen vorbunt edder eninge mit nenen vorsten edder heren, gestlik edder wertlik, noch mit nenen landen edder luden maken, dat dessen vorbenomeden heren, eren erven und nakomelingen, eren landen ofte allen eren undersaten Cristens geloven to schaden ofte to vorvange mochte komen. Alle desse vorgescrevene stukke und artikele love wi, bischop Diderik vorscreven, vor uns und unse nakomelinge, unse capittel, riddere und knechte, und unse stat und lande to Darbte stede und vaste to holdende, sunder argelist, to ewigen tiden. Und des to ener openbaren bekantnisse und dorch sekerheit willen tokomendes dinges, hebbe wi Diderik, bischop to Darbte vorbenomet, vor uns und unse nakomelinge unse ingesegel, wi Albrecht, hertoge to Mekelenborch vorscreven, hebben unse ingesegel, wi Johann von Tisenhusen, Otto von Ykskule und Frederik von der Rope, riddere, Hans von Dolen und Hans von Brakele, knechte, des vorbenomeden heren und sines stichtes manne to Darbte, hebben van hete und eschinge aller anderen riddere und knechte dessulven stichtes unse ingesegele, und wi borgermestere und rat der stat to Darbte hebben unses rades ingesegel van unser ganzen stat wegen vor dessen bref gehangen, de gegeven is up deme slote to Darbte, in den jaren unses heren tusent drehundert in deme sös und negentigesten jare, an deme hilgen Palme dage.

---

## MCDXVI.

*Der Hochmeister bittet die Königin Margareta, den Orden dem Könige Erich zu empfehlen und verspricht, die Nordischen Reiche nicht zu beschädigen, den 27. März 1396* (Reg. 1709).

Reginae Daciae seu Norwegiae.

Demutige befelunge etc. Allirdurchluchste furstinne und gnedige frouwe! Ewir grosmechtigkeit hat uns geschreben, wie das die manne und inwoner des riches zu Denmarken dem allirdurchlucsten heren, herin Erico, unserm gnedigen

heren, geholt, gesworn und eintrechticlich in als iren heren und konnig des riches zu Denmarken entphangen haben. Gnedige frowe! Der eren und wirdikeit wir unsern gnedigen heren wol gonnen und sint is groslich dirfreuet, und nemlich nu wir dirkennen, das is mit ewerm willen, gunst und volbort gethan und geschen ist, demutlich bittend, das ewir grosmechtigkeit uns und unsern orden und landen unsem gnedigen heren, dem konge, befelen, in bittende, das her uns in sinem schutz und schirm nemen geruche, also als ewir durchluchtikeit i und i gethan hat und noch thut, als wir das genzlich zu ewir durchluchtikeit hoffen. Ouch, frowe gnedige, als ir uns schribet in demselben ewern brive, das wir is mit dem meister zu Lifland also schickten, als wir euch vorgeschrieben haben, ewir grosmechtikeit begern wir zu wissen, das wirs und ouch der meister zu Lifland mit Gotes hulfe also bestellen und schicken wellen, das wir hoffen, das noch ewir reich noch die ewern von uns und den unsern in keinerlei wise beschediget sollen werden, und bitten ewir hochwirdikeit mit luterm flise, das ir, gnedige frowe, uns und unsirn ordin und lande in ewern beschirmunge nemen geruchet, das wir umb ewir durchluchtikeit gerne wellen mit allen den unsern vordinen noch unserm vormogen. Gebin zu Marienburg, am Montage noch Palmen, anno XC sexto.

## MCDXVII.

*Wenceslaus, Römischer König, trägt dem Herzog Swantibor von Stettin auf, den zum Erzbischof von Riga gewählten Prinzen Otto in sein Stift einzuführen, den 28. März 1396* (Reg. 1710).

Venceslaus, Dei gratia Romanorum rex, semper augustus, et Bohemiae rex, illustri Swantiborio, duci Stetinensi, principi consanguineo nostro carissimo, gratiam regiam et omne bonum. Princeps consanguninee carissime! Pervenit ad audientiam nostram, qualiter honorabiles praepositus, decanus et capitulum ecclesiae Rigensis, devoti nostri dilecti, eidem ecclesiae Rigensi, variis ac gravibus attritae dispendiis, ipsiusque subditis et hominibus providere cupientes, accedente ad hoc venerabilis Iohannis, Rigensis archiepiscopi, expresso consensu, illustrem Ottonem, seniorem natum nostrum (vestrum?), in suum et Rigensis ecclesiae communiter et concorditer elegerunt seu postularunt archiepiscopum et pastorem, prout in decreto electionis seu postulationis desuper confecto plenius continetur. Verum quia temporalium dispositio praefatae Rigensis ecclesiae ad nos, tanquam Romanorum regem, et neminem alium ex primaeva ipsius ecclesiae fundatione spectat et pertinet, nos, de electione seu postulatione praedicti Ottonis contenti, tuae dilectioni virtute praesentium committimus, et sub regii favoris obtentu districte praecipiendo mandamus, quatenus praefatum Ottonem in iure, sibi ex electione seu postulatione praemissa competenti, conservare, in possessionem nihilominus castrorum, civitatum, villarum et bonorum, ad ipsam ecclesiam spectantium, pacificam inducere debeas, amoto ab eo quolibet alio detentore seu detentoribus, cuiuscunque praeminentiae, status, gradus, ordinis aut religionis exstiterint, etiamsi fuerint fratres ordinis domus Theutonicorum, vel alii quicunque, invocando nihilominus ad hoc auxilium regum, ducum, principum, quorumcunque duxeris invocandum, quos tenore praesentium coniunctim et divisim seriose requirimus, proconsulibusque, consulibus et communitatibus Lubicensis, Sundensis, Rigensis et Tarbatensis civitatum, ac aliis quibuscunque imperii sacri fidelibus et subditis, etiam coniunctim et divisim, sub poena banni imperialis expresse mandamus, ut tibi in hoc casu, quotiens opus fuerit, assistere debeant cum omni potentia sua realiter et cum effectu, ac etiam consiliis et auxiliis opportunis, praesentium sub regiae nostrae maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Pragae, anno millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, feria tertia proxima post diem Palmarum, regnorum nostrorum anno Bohemiae trigesimo tertio, Romani vero vigesimo.

## MCDXVIII.

*Derselbe trägt dem Herzog Swantibor auf, den Bischof Diedrich von Dorpat gegen dessen Bedränger zu vertheidigen etc., den 28. März 1396* (Reg. 1711).

Venceslaus, Dei gratia Romanorum rex, semper augustus, et Bohemiae rex, illustri Swantiborio, duci Stetinensi, principi consanguineo nostro dilecto, gratiam regiam et omne bonum. Princeps consanguinee dilecte! Pati nolentes, ut venerabilis Theodericus, Tarbatensis episcopus, princeps, devotus noster dilectus, homines seu subditi eiusdem ecclesiae, quae ad nostram et sacri imperii protectionem specialem spectat et pertinet, a quibuscunque personis in iuribus suis et libertatibus temporalibus aliquibus turbetur incommodis, seu, quod absit, subiacet dispendiis et iacturis, tuae dilectioni tuitionem atque defensionem praefati episcopi et ecclesiae suae Tarbatensis, bonorum, iurium et libertatum ipsius, providimus, ex certa scientia committentes, volentes, et tibi virtute praesentium et sub regii favoris obtentu seriose praecipiendo mandamus, quatenus huiusmodi tuitionem tibi assumere, praefatumque episcopum, ecclesiam suam, homines subditos, bona, iura et libertates ipsorum ab universis et singulis impetitoribus, violentis oppressoribus, occupatoribus seu molestatoribus, cuiuscunque praeeminentiae, status, conditionis, ordinis seu religionis exstiterint, etiamsi fuerint fratres ordinis domus Theutonicorum, debeas nostro nomine fideliter defensare, invocando ad hoc auxilium regum, ducum, principum, quorumcunque duxeris invocandum, quos tenore praesentium communiter et divisim seriose requirimus, proconsulibus quoque, consulibus et communitatibus Lubicensis, Sundensis et Rigensis civitatum, ac aliis quibuscunque sacri imperii fidelibus et subditis, etiam coniunctim et divisim, sub poena banni imperialis expresse mandamus, ut tibi in hoc casu, quotiens opus fuerit, assistere debeant realiter et cum effectu consiliis et auxiliis opportunis. Tibi etiam, episcopo Tarbatensi, sub obtentu regiae gratiae seriose praecipiendo mandamus, quatenus praedictis universis et singulis impetitoribus, violentis oppressoribus, occupatoribus seu molestatoribus fortius resistas, bona, iura et libertates imperiales et ecclesiae tuae, nobis et sacro Romano imperio, ut praefertur, in temporalibus subiectae, constantissime defensando, praesentium sub regiae nostrae maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Pragae, anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, feria tertia proxima post diem Palmarum, regnorum nostrorum anno Bohemiae tricesimo tertio, Romani vero vicesimo.

---

## MCDXIX.

*Der Rath zu Wisby theilt dem Revaler Rathe mit, dass B. Knokenhouwers das seiner Ehefrau durch Erbrecht in Reval zugefallene Erbe dem Revaler Bürger K. Swertveger verkauft und aufgelassen, den 28. April 1396* (Reg. 1712).

Wisen, erbaren mannen, heren borgermesteren und ratmannen der stat Revele, unsen leven vrunden, ratmanne der stat Wysbu lutteren, vruntliken gunst heiles und alles gudes. Wetet, dat Bertold Knokenhouwers, unse borger, vor uns openbar dede, dat he redeliken und rechtliken hedde vorkoft mit vulbort Swenneken, siner hus vrouwen, alsodanne erfgut, alse er to ereme parte mit rechte is angevallen na Swenneken dode, de de Rotgers Buchorns, juwes borgers, husvrouwe was, der Got genedich si, deme beschedenen manne Korde Swertvegher, borger mit ju, und heft em dat sulve gut mit vulleme rechte vor uns upgelaten, und vollenkomene macht gegeven, dat to esschende, uttovordernde, to annamende und sin profiit mede to donde, und wes he dar bi deit, dat schal to ewiger tit macht hebben, like der wiis, alse Bertold vorben. dar sulven were. Des bidde wi ju vruntiken, günstigen vrunde, dat gi Korde Swertvegher vorben. dar to behulplik sin, dat em alsodane gut, alse em hir in susdaner mate upgelaten is und verkoft, geantwordet werde sunder hinder,

und hebbet gantze toversicht to uns, dat wes em in desser mate geantwordet wert, dat gi dar vorder van scholen bliven ungemanet, wente wi van der wegene hir mit borgen sin vernoget. Und des to eneme tuge und dor grotere verwaringe willen, hebbe wi unse secret drucken laten an desen bref. Scriptum anno Dom. millesimo CCCXC sexto, die Vitalis martiris gloriosi.

## MCDXX.

*Thord Bonda antwortet dem Revaler Rathe in Betreff des von ihm erbetenen sichern Geleits etc., den 19. Juni 1396* (Reg. 1714).

Vruntliken grot to voren, und wes ik vormach to juwer leve in Gode vorgeschreven. Weten schal juwe erbarcheit, dat ik juwen vruntliken bref wol vornomen hebbe, den gi mi nu lesten senden, dat gi mi untschuldiget hebben, als gi beste konden vor der unrechten ticht, de mi und den minen to unrechte wart getegen vor juweme rade, dat ju Got vor gelde und ik ju deenstliken dar umme danke, und wil dat gerne mit ju vordenen, wor ik mach. Item also umme den artikel, den gi mi schreven, und beden, dat ik ju mit alsodanen luden, dar also dane clage over ginge, mer unbelastet lete, wente dat nicht to doende en stunde, dat gi sodane lude veligen mochten in sodaner clage. Dat schal God weten und alle bederve lude, dat se mi de ticht und clage to unrechte over seggen und den minen, wente dat God wol weet, dat ik nu seerover en wart und mi dar nu leve to droch, und hedde dat lever helpen keren, wor ik mit miner armode mochte, went in desser tiid, dat ik wol bewisen mach, wor ik schal. Item so wetet, dat de minen de schepe in nenerleie wiis hebben angelecht, und nenerleie wise vorsaet, men in viende wise, na ers sulves seggende, dat se segeden, dar were gud van dem Holme inne, und se van Gotlande weren. Dat hebbet mi mine vrunt in den hilgen sworen, de genen, de dar mede weren, den wol to lovende steit, und wilt dar to don alt, dat bedderven luden to bort. Hir umme oft desser edder ander lude wolden mi edder minen vrunden sulke edder ander schult to leggen to unrechte, so begere ik gerne van ju to wetende, oft ik edder de minen mogen dar vorleidet und velich wesen in juwer stad und in juwer hege, alse wi weten (wente?) hir to wesen hebben, dat ju God vorgelde und ik nede wolde anders vordenen. Hir umme bidde ik ju deenstliken umme een vruntlik antwort mit den ersten. Scriptum feria secunda ante festum beati Iohannis Baptistae, meo sub sigillo.

Thordo Bonda.

*In dorso:* Viris, multis honoribus conditis, proconsulibus ac consulibus civitatis Revaliensis, meis singularibus amicis, cum reverentia porrigetur.

## MCDXXI.

*Der Hochmeister meldet dem Ordensprocurator in Rom, was er mit dem Grossfürsten Witaut wegen der Unternehmungen des Bischofs von Dorpat wider den Orden etc. verhandelt, im Jahr 1396* (Reg. 1715).

Unsern fruntlichen grus zuvor. Lieber her procurator! Wisset, das wir mit unsern gebitigern uf sente Marie Magdalene tage mit Witowten, grosfursten zu Littowen, durch sachen willen hir noch geschreben hilden einen tag. Zum ersten dorumb, wen die Polen von siner wegen lassen usgen, in landen sprechende, her sei ein guter Cristen und halde sine undirsaten mit allem fleisze zu dem heiligen Cristenthum, und wen der konig von Polen und die sinen mit somelichem geruchte mochten machen ein ungelimpe unserm orden vor unserm heiligen vater, dem pabiste, dem reiche, korfursten, Cristen konigen und herren, als ab der orden hilde das orloige wedir die nuwen Cristen und nicht wedir die heidenschaft, ouch als ab her meinte zu orloigen alleine umb die land und nicht umb den gelouben, noch umb das

Cristenthum, das wil under den Polan torren sprechen wedir die worheit. Durch der sochen willen hilden wir den tag, zu vorsehn und vorhoren die worheit. Die ander sache ist, wen der bisschof von Darbte wedir Got und das recht wolde und hutiges tages wil mit gewalt einen andern, als des herzogen son von Stetin, instosen und inbrengen, ein kint, kume XIV jare alt, als man spricht, in das erzbissthum zu Rige, wedir den erwirdigen vater und herren, herrn Johannem Wallenrode, itzunt doselbist erzbisschofe, deme volmechticlich vorseen ist von unserm heiligen vater, dem pabiste, als ir das wol wisset und gehort habit, und uf das her sinem unrechten deste bas mochte gefolgen und macht geben, so hat her sich vorbunden, sin capetel, siene man und die stat Darpt und etzliche man des stichtes von Rige, die her listiclich enzogen hat erem rechten herren, mit Wytawten, mit den ungeloibigen und Russen, und der bunt zwischen in wart vorsegelt wol mit XXX ingesegeln, die Witowte offenbar etlichen unsern gebitigern hat gewiset, und ir ufsatz, das die Littowen solden gehert haben durch Cauerland bis vor Rige und die Darptischen mit den Russen von Hmilene zu, also das sie die land wolden vorhert habin dorch und dorch. Ouch so hat der egenante bischof von Darpte ingeladen in die land den alden erzbischof von Rige und etliche der alden thumherren, dorumb das her sienen willen deste bas mochte behalden, und mit drauwe derselben herunge her hatte abgekart vil man des stichtes zu Rige von dem vorgenomten herren erzbischofe itzunt doselbist. Umb semelicher gewalt und vorretnis rief her den orden zu, das her im behulfen were, als die beschirmunge ouch geboten ward uns und dem gebitiger von Lifland von unserm heiligen vater, dem pabiste. Dorumb so neme wir uns an von der kirchen wegen, und das wir die gewalt deste bas gestillen mochten hindern, wir nomen uf den tag. Wen wo der tag nicht were geramet, so hette die kirche zu Rige und der orden zu Lifland einen unvorwintlichen schaden entphangen, hette is Got nicht also gnediclich widirstanden, und was noch gescheen mag, das wissen wir nicht. Uf den tag hatte wir mit uns gefurt die erwirdigen herrn bischofen von Marienwerder, das ist von Pomezan, und den herren bischof von Ermeland, mit eren officialen und etlichen thumherren und gelerten, ouch vil unser man, rittere und knechte, und burgermeistere us unsern houbtsteten, dorumb das wir alle der tetinge bi uns hetten ein lobelich gezugnis und bewisunge. Und der anvang der tedinge was vam Cristengelonbe und sienem zu gehoren. Dorzu wir koren achte unsers rates, kegen den worden ouch gekoren achte von Wytawten rate, die woren das meiste Polan. Von unsers und unsers ordins wegen worden geheischen und gefurdert dri: das erste sint dem mole das Wytawte mit sinen landen welden gute Cristen sien, als sie sprochen, so sal her und alle die sienen gehorsam sien der heiligen Romischen kirchen und dem heiligen reiche, und das were der anvang sienes Cristenthums, und das her mit den sienen also vil thun solde, als andere Cristenfursten teten. Das ander was, sint dem mole das her spreche, her were Cristen und welde mit den sienen Cristenlichin leben; umb mancherlei vorretnis, das Wytawt vorbezeiget hat dem orden, her solde uns sin Cristenthum vorsichern mit buwunge der vesten, zu dem minsten die, die her dem orden hette vorbrant und vortilget, die im doch der orden zugetruwer hant hatte befolen, der zwu adir dri woren, dorumb, das Got nicht gebe, ab ein umslag geschege, als vor ofte gescheen ist, von im und sienen vorvarn, als von konig Mindow von Littowen, des sich der orden sien deste bas mochte dirweren des umslages adir abterunge; item mit gysel siener besten bayoren kindere etzliche jar umb groser sicherunge wille; item mit eiden und geloubde, die her thun solde mit sienen besten bayoren, und die vorbriefen nicht dem orden alleine, sunder der ganzen Cristenheit, nnd wie die eide solden haben gelutet, hette her die tedinge

vorliebet, wir uch senden die forme in desim briefe vorslossen, die dach nicht do worden gelutbart, dorumb das sie zu keiner der vorgenante sich irunge koren. Das dritte, das man do an mutete zu dem lezten, was, das her dem orden solte balden sine privilegia, und nemelich die briefe, die her uns und unserm orden selbir hette gegeben. Wedir das erste sprach sin rat: gehorsam solde her gerne sin mit den sinen der heiligen Romischen kirchen, und do were der konig von Polan, der der obirste were von Littowen, dem her ouch gehorsam were, und woste nicht vorder. Dach, noch vil tedingen und reden, zum lazten sprach sin rat loselich, her solde ouch senden mit uns in das reich und were her dem reiche etwas scholdig zu thun, das her das thun solde. Und, als uns dunket, to wellen sie eren sachen etwas gestalt gebin, dorumb, das unser herre, der Romische konig, als man spricht, sich hatte voreinet mit dem konige von Polan und vorbunden. Sust getruwe wir nicht, das her sich dorzu irbote, mit den sinen, dach so setze wir das zu unsern herren, den korfursten. Uf den artikel von der sicherunge wegen, die her thun solde dem orden, als mit buwunge etzlicher vesten, mit gisel, mit geloubde an eides stat, und die vorbriefen, do sprach sin rat dorzu: her solde keins thun, noch were pflichtig dem orden zu thun, dorumb wen der konig von Polan were ein gut Cristen und Wytawt die hetten vesten gnug zu sicherunge der Cristenheit; ouch so hette der konig von Polan bi im kinder und man von Littowen, die im gnuk gisel werden, mit dem her wol sichern welde die Cristenheit; die eide her ouch nicht thun solde, wen do were der herre bischof zu Wille, der hette gesworn unserm heiligen vater, dem pabiste, doran were is gnug; der bischof muste bi sinem eide vorseen in Littower lant, das sie Cristen wurden, und her solde und welde sich vorsteen, das die nicht Cristen weren, solden sich lasen toufen, und was doran schelunge weren, das solde der herre bischof vorantwerten. Also beslossen sie korzlich den ander artikel, do uns zu mole nicht an genugete, wen nimand pflegit — — —

---

## MCDXXII.

*Witaut, Grossfürst zu Litthauen, schliesst mit dem D. O. einen Waffenstillstand bis zu St. Michaelis, den 28. Juli 1396* (Reg. 1716).

Wir Alexander, andirs Wytowt, von Gots gnaden grosfurste zu Littawen etc., thun kunt und offenbar allin, di desin brief seen, horen adir lesin, das wir mit dem erwirdigen herrin, herrn Cunrad von Jungingen, homeister Dutschs ordins, einen ganzen steten frede ufgenomen habin, zu halden von der gebunge dis brives bis zu sente Michaelistage. Uf denselbin tag sal der egenomte herre homeister sinen rat senden uf di Dobys, do einen tag mit uns zu halden, mit vollir macht zu thun und zu lasin bi allin dingen, als ab her selben in eigenen personen do were. Ouch weres sache, das wir zu dem egenomten tage uf die Dobys nicht mochten komen, so solle wir ouch und wellen unsen rat senden mit vollir macht, zu thun und zu lassen bi allen dingen, als ab wir selbin in eigenen personen do weren. Und gloiben bi truwen und bi eren, ane alle argelist, das binnen der ergenomten ziet demselben herrin meister und allin sinin landen und leuten, als Littowen, Rusen, adir wi si genant sin, kein schade entsten sal, sunder ein ganzer unzubrochener vrede weren und bliben sal, als vorstet geschrebin, und di wile wir bienander sin, und acht tage dor noch, als wir von enander scheiden. Ouch gloibe wir bi truwen und bi eren, ane alle argelist, das wir binnen der ergenomten ziet durch unsere lande nimands kein Lifland zihn wellin lasen, den orden zu beschedigen, sunder di, di itzunt, als in der gebunge dis brives, mit dem irluchten fursten, herrin von Stettyn, zihn. Zu gezugniss desir dinge haben wir unsir ingesigel an desin brif lasen hangen, der gegeben ist zu Alder-Caven, am nechsten

fritage noch sente Jacobs tage, in der jar zal unsirs Herrin MCCC. im XCVI. jare.

## MCDXXIII.

*Gegenurkunde des Hochmeisters Conrad von Jungingen, vom 28. Juli 1396* (Reg. 1717).

Wir bruder Cunrad von Jungingen, homeister Deutschs ordins, thun kunt und offenbar allen den, di desin brif sehn, horen adir lesin, das wir mit dem irluchten fursten, herren Wytowt, grossfursten zu Littowen, einen ganzen steten frede zu halden, von desir gebunge dis brives zu sente Michael tage ufgenomen haben. Den selbin tag fruntlichen zu halden uf der Dobys, uf denselben sente Michaelis tag wir senden wellin unsern rat mit vollir macht, alle ding zu thun und zu lassen in den sachen, die als ub berurt sint, glicher wies, als ab wir selber in eigener personen kenwortig do weren. Wir gloiben ouch bi truwen und eren, ane allirlei argelist, das im und sinen landen, als Littowen und Russen, kein schade binnen der egenomten ziet von uns und unsern landen, als Prussen und Liflant, entsteen und gescheen sal, sunder ein ganzer und unzubrochener frede sal sin, als vorstet geschreben, und diwile sie bienander sien, und dornoch als sie von enander scheiden, sal der frede acht tage steen und werin. Zu gezugnisse desir dinge haben wir unser ingesegil an desin brif lasen hengen. Geben uf der Dobys, am nebsten fritage noch sente Jacobs tage, des heiligen zwelfboten, in den jaren unsers Herrin MCCC. im XCVI. jare.

## MCDXXIV.

*Auszug aus der Instruction des hochmeisterlichen Gesandten an den Römisch-Kaiserlichen Hof in Betreff der Misshelligkeiten mit dem Herzoge von Stettin wegen des Erzbisthums Riga, vom 29. October 1396* (Reg. 1718).

— — — —

Item wirt man gedenken der sachen zu Rige.

So mag man sprechen, das di Rigische sache mit dem orden lange hat geweret im hofe zu Rome, und, als man sich vorsiet, me wen hundert jare. It. das der erzbischof zu Rige und das capitel swerlich und wedir Got ofte die wile bekummert haben den orden, und also swerlich, das das nicht zu sagen ist. Item mancherlei tage bi der wile wurden ufgenomen van der gewalt und dem geheise des pabistlichen stules, und wart ofte usgesprochen und das jo der erzbischof und das capittel widerrifen, doran man nicht anders an in sporte, wen einen mutwille. — It. uf das letzte bi meisters Wallenrode gezeiten wart gemutet eins fruntlichen tages, den der erzbischof vorliebete, und do man den tag vorsegiln solde, do entwich her us dem lande Liflande und lies sine vesten ungewarnet, die zumole no gelegen sint den ungelobigen, und uf das der orden nicht verlore die lant zu Lifland, so muste her die vesten innemen. — It. do der orden die vesten hatte ingenomen, do vorschreib der gebitiger zu Lifland ane underlos unserm hilligen vater, dem pabiste, wie der erzbischof mit dem meisten teil sienes capittels gezogen were us dem lande, und her hette die vesten ingenomen, als her muste, unsem heiligen vater, dem pabiste, zu getruwer hant. Wem her gebote, dem man die vesten und die lande in geben solde, dem welde her sie gerne abtreten. Also behilt im unser heiliger vater, der pabist, die renten und was do bleben was, das im ouch gevil ganz und gar von zwen jaren. — Item dornoch von eigenem willen vorsach her dem erwirdigen vater, hern Johann Wallenrode, und gebot dem orden, das man in nemen solde zu eim erzbischofe und solde im abtreten der lande mechticlich, das ouch geschach, und also vorschreib her dem capittel, rittern, knechten, der stat und den suffraganien, die in alzumole haben vorliebet und gesworen. — Item dornoch, als herrn Wallenrode vorseen was, do quomen die boten des herrn herzogen von Stetyn, und wurben vor herren Otten, sinen son, wie das unser gnediger herre, der Romische konig, im hatte vorseen das

erzbischtum. Dorzu sprach unser homeister, das die kirche itzunt were vorseen von dem pabiste und des zu eim orkunde hette der pabist ouch vorschrebin eine bulle an unsen herren, den Romischen konig, die wolde her senden mit sinen erbaren boten an den Romischen konig, sich zu vorantworten in der sachen, das ouch geschach, und wart in geantwort und zu der ziet lies er im genugen, als die boten wedir sogeten. — Item hatte der von Stetyn bezeiten gearbeit in dem hofe zu Rome sinem sone um das erzbischtum, der orden hette es im wol gegunt; sunder her vorlast is, sunder des ordins scholt. — It. ab man spricht, die kirche sie vom lene des reiches, so spreche man, das hat der ordin nie gewost; sunder also vil weis der ordin, das her i und i getedinget hat mit der kirchen zu Rige in dem hofe zu Rome, wol hundert jare. Item were si nu von dem lene des riches, so salde deser herre also vil do van tun, alse sine vorfarn hetten getan.

Die artikele von Darpte.

Item wirt man gedenken irnen der van Darpte und des ordins, so spreche man, das der ordin i und i sich hat dirboten zu dem rechten, zu minne und zu fruntschaft; das sie das nie lieben wolden. It. das sie ire sache nie welden geen an unsen heiligen vater, den pabist, zu dem der orden i und i und hutigs tages sich dirbut. — It. das der herr bischof van Darbt, sien capittel, stat, rittere und knechte, einen bunt haben gemacht, und den vorsegilt mit vil ingesegelen mit Littawen und Russen, do van ein unvorwintlicher schade geschen mag, nicht alleine Liflande, sunder vil andern landen. It. das sie wedir unsen heiligen vater, den pabist, wellen ein kint in das wirdige erzbischtum zu Rige brengen mit gewalt, das dem erwirdigen herrn, herrn Johannen Wallenrode, vorseen ist volmechticlich von unsem heiligen vater, dem pabist. — It. unser homeister entpot dem herren von Darpte mit briefen und achtbaren boten, sinen gebitigern vor eim jare adir andirhalben, hette her icht schelunge widir den orden zu Liflande, her wolde sich dorzu also fruntlichen bewisen, das her dirkennen solde, das er in und sine kirche lieb haben wolde und vorderen, wo her mochte, dorzu welde he jo dor an sien. Hette der ordin icht an im gebrochen, adir an siner kirchen, im solde do vor genug gescheen. Das half alzumale nicht, noch goben im nikein redliche antwort, sunder vordrosselich wiseten sie ab sine gebitiger.

D. d. Sontag vor aller heiligen.

---

## MCDXXV.

*Conrad von Jungingen, Hochmeister des D. O., meldet dem Bischof von Olmütz den ganzen Vorgang der Sache mit dem Bischof von Dorpat etc., den 4. November 1396* (Reg. 1719).

Erwirdiger lieber vater und herre! Wir haben worhaftiglich vornomen, wie das der herr bischof von Darbt uns groslich bescholdiget hat kegen unserm gnedigen herren, dem Römischen konge, von vorterbniss wegen sines stichtes und siner undersassen, und vorswigen hat siner eigenen scholde und der sinen, die wol vil grosser sint. Wen das unser gebiteger und der orden do zu Lifland gethan hat, das ist geschen um notdurftiger werunge und befredunge alle der land zu Lifland, und nicht der alleine, sunder ouch vil ander Cristenlande, und was der herr bischof vorgenant, sin capittel und undirsassen gethan haben und hutes tages thun, das ist von eigenem ofsatze und mutwillen, den si werlich tragen wider Got und das recht, beide kegen den herrin erzbischof zu Rige itzunt und dem orden zu Lifland, und das sal ewir erwirdekeit wol underwiset werden beide in desen kenwortigen und ouch in unsen botschaften, die wir thun lassen an unsern gnedigen herren, den Romischen konig. Und das ir korzlich mogt underwiset werden, so wisse uwer erbarkeit, das noch der ziet, als die kirche zu Rige vorsehn wart dem erwirdigen hern, hern Johan Wallenrode, volmechticlich von unserm heiligen vater, dem pabeste, und in itzunt alle suffraganien, beide zu

Prusen und zu Lifland, den von Darbt alleine usgenomen, gehorsam hatten gethan, das capittel, die stat zu Rige, ritter und knechte des stichtes in alle hatten geliebit und gesworen, noch geheises wegen und gebotes unsers heiligen vaters, des pabestes, und itzunt ouch in komen was in eine fredesamliche besitzunge alle der gutere sines stichtes, do wolde der herr bischof von Darbt im nicht gewonlichen gehorsam thun, sunder her nam zu im herrn Otten, des irluchten fursten, herrn Swantibor, herzog zu Stetyn soen, und meinete, den inzubrengen wider Got uud das recht in die kirche zu Rige, und wir ofte binnen der ziet santen zu im unsere erbare boten, wol dri unser gebitiger, noch enander, und vil unser brive, das her, lieber herre, im lisse genugen an dem rechte ader an fruntschaft, wir welden die sachen gerne mit im uftragen ane alle zweitracht, und welden uns kegen im bewisen, das her dirkennen solde, das wir in liebeten und sine kirche, ouch das her jo undirstunde, das kein orloy queme in die land von sinentwegen; wen wir furchten, entstunde ein orloy, is worde langsam gelegert, und toten das vor Gote mit grosem vlisse. Of unsere lipliche anmutunge wir nie mochten haben eine gutige und fruntliche antwort, und unser guter irbitunge und des gebitegers zu Lifland und des ordens doselbest werte me wenne II jare, das wir mit keinerlei botschaft, irbitunge noch briven mochten wandlen sinen mut und sin. Und bi der ziet, so wir suchten minne und fruntschaft, do suchet her und die sinen ein ewig verterbniss der kirchen zu Rige und des ordens und alle der lande. Und das her und die sinen ire gewalt und mutwil mochten bewisen, wen in entphacht das recht, so vorbunden sie sich mit Littowen und Russen, den sie sich vorbriveten wol mit XXX ingesigeln, die in helfen solden, und die selbigen huwer in dem somer sich hatten itzunt besamelt, und wolden alle die land zu Liefland obir reten haben und geheret, und mit semtlichem ofsatze wolde der von Darbt mit den ungloibigen ingebracht haben den von Stetyn. Sunder Got der Almechtige das undirstunt minen siner gnaden, und musten dorumb mit den ungloibigen ufnemen tage, das wir die ungnade vortzogen. Dor noch wart her und die sinen von nuwes gebeten, das sie in liessen genugen an den rechten und bewisiten sotane grosse gewalt nicht, das wart in abir angeboten von rittern, knechten und von steten von des ordens wegen do in den landen, und Witowt selber lies beten beide mit boten und briven den herrn bischof von Darbt, das her im am rechte genugen liesse, das her mit den sinen nie thun wolden, noch eine gutige antwort gebin. Ouch so luet der herr bischof, sin capitel und die stat zu Darpt, rittere und knechte zu in die Vitalienbrudere, seherowber, als man sagt wol V$^{C}$, die in der ochte woren aller sehe stete, und meinete jo, uns und unserm orden nicht alleine, sunder andere Cristengloibigen zu vorterben, und also hup sich das orloy, das uf beide siete wir uns vorterbet hebben. Und uwer erbarkeit sal dirfaren, ab Got wil, und alle andere unsere herren unser gerechtikeit, und das wir genotiget sien zu dem orloy. Dese sachen haben wir uwir erwirdikeit also korzlich underwiset, und bitten, liebir herre, uwir erwirdikeit begerlichen, das ir gerucht zu underwisen unsern gnedigen herrn, den Romischen konig, das her nicht gloibe alleine den von Darbt, sunder wir hoffen, das her dirfaren sal unser gerechtikeit von prelaten, steten, rittern und knechten, geistlich und wertlich, das der van Darbt uns grosen willen hat bewiset und ungnade. Lieber herre! Wir bitten, das ir unser und unsirs ordins siet ein gnediger vorderer, als ir i und i gewest siet, das wellen wir gerne um uch vorschulden, wo wir mogen. Gebin zu Marienburg, am sonobund noch omnium sanctorum, anno XCVI$^{to}$.

(Dem glich ist geschreben herrn Wentzlow, der heiligen kirchen zu Wissegrad techent, und des Rom. riches canzeler.)

## MCDXXVI.

*Derselbe rechtfertigt sich gegen den Herzog Swantibor wegen der dem Orden gemachten Beschuldigung, als habe er den Bund mit ihm gebrochen, den 21. November 1396* (Reg. 1720).

Irluchter furste und lieber herre! Wir thun euwer herlichkeit zu wissen, das uns ein uffen brief mit zween ufgedruckten ingesegelen von Littowen komen ist, und uns von eines ungloibigen hant wart geantwert in semelichim lute, als dese ingeslossenen copie uswiset, in der euwer herlichkeit geschrieben vindet, wie das der orden den fruntlichen vorbund, dor inne her mit euch gesessen hat, swerlich und groslich an euch gebrochen habe. Lieber herre! wir hoffen nicht, das wir ader unser ordin, in keinerlei wies keinen vorbunt an euch habin gebrochin. Ouch, lieber herre, so mach euwer herlichkeit wol dirkennen noch lute und uswisunge des brives, den ir mit den euweren dem orden obir den vorbund vorsegelt hat, das wir noch unser orden den vorbunt nicht gebrochen habin. Dorumb, lieber herre, bitten wir juwe herlichkeit, als unsirn besunderen herren, ap ir euch den brief zu ziet, alse dese ingeslossene copie inne helt, das ir uns noch unsern orden mit eime sulchen nicht beschuldiget, noch berochtet, wend wir noch unser orden ein sulches ken euwer herlichkeit nie verschult habin, und wir anders nicht wen eine stete fruntschaft mit euwer herlichkeit gewost habin, noch wissen, also das ir euch mit den euweren in demselbin vorbunde dem orden vorschrieben und vorsegelt hat. Ouch, lieber herre, als ir vindet in deser copie, das wir euweren son an der gnaden der kirchin zu Rige gehindert sulden habin, lieber herre, gerucht zu wissen, was wir bi der kirche zu Rige gethan habin, das habe wir gethan von gehorsams und gebotes wegen unsers heiligen vaters, des pabistes, und hoffen, was wir daran gethan habin und thun, das wir das mit rechte thun und gethan habin, und uns leit were, das imand keinerlei hindernisse widder recht von uns habin sulde, und bitten des brives ein entwort. Gegebin zu Hamersteyn, am dinstage nach Elisabet, anno XCVI.

---

## MCDXXVII.

*Derselbe bittet den Ritter Conrad von Schwerin, den Herzog Swantibor von Stettin zu bewegen, dass er sein früheres Bündniss mit dem Orden erfülle, den 22. November 1396* (Reg. 1721.)

Hern Cunrot von Sweryn, ritter.

Edler, lieber, besunder frunt! Wir thun uch zu wissen, das uns ein brief worden ist mit II ufgedruckten ingesigeln, in semelichem lute, als dese ingeslossene zedel uswiset. Derselbe brief quam uns von Littowen, und wart geantwort von eins ungloibigen hant. Lieber frunt! Nu wissen wir nicht, ab unsere herrin, die herzogen, in denselben brief zu zien ader nicht, und wir is ouch nicht huffen, um den willen, das her uns worden ist us eins ungloibigen hant. Ouch darumb so huffen wirs nicht, wen sich unsere herren, die herzogen, zu dem orden vorbunden haben wider den konig von Polan, der im zu zuhet Littowen und Russen und sie vorteidinget, und sich der ordin keins wider zu den herren herzogen verbunden hat, domete sie irer vorbindunge ledig mogen sien, als uns dunkt, des so getruwen wir wol unsern herrin, trugen sie einen sotanen unwillen zu dem ordin, do Got vor sie, wen wirs um sie nicht verscholt haben, als wir huffen, sie liessen es uns wissen mit Cristen und ires selbens boten und nicht mit ungloibigen. Dorumb, lieber frunt, wen ir nun dieselbe vorbindunge mit etlichen andern edlingen us uwers herrin rat mete vorsegelt, und globt hat, stete und veste zu halden, so bitten wir uch, als unsern besundern frunt, wer es, das uwire herrin, die herzogen, in den brief zu zogen, das ir si weldet underwisen, das sie mit dem ordin in dem vorbunde bliben und sitzen, als sie bisher gesessen haben, und die ziet vollen is, als ir vorsigelt brief uswiset. Went wo das nicht geschege, als wir doch nicht enhoffen, so

musten wir und welden uwire herrin, uch, und andere, die mete vorsigelt und globt haben, vorder manen und bescholdigen, alleine wirs ungerne theten. Ouch als do geruret wirt in der ingeslossen zedel, das wir sinen soen gehindert sullen haben an der kirchen zu Rige, lieber frunt, so wisset, was wir gethan haben ader thun, das thun wir von gebotes und gehorsams wegen unsers heiligen vaters, des pabstes, als wir das wol bewisen mogen, ab das not tete. Und bitten dis brives eine antwort. Gebin zu Hammersteyn, an dem mittwoch nach Elisabeth, anno XCVI.

(Der glich ist geschrieben herrn Ditherich von Wossow, rittere, Hennyg Vochs, Joachim Heydebreke, Ekhard vonSydow, knechten.)

---

## MCDXXVIII.

*Der Ordensmeister dankt dem Revaler Rath für die bisher im Kriege mit Dorpat bewiesene Gunst etc., den 24. November 1396* (Reg. 1722).

Magister ordinis Theutonicorum per Livoniam.

Omnis favoris, complacentiae et amoris exhibitione praemissa. Ersamen leven vrunde! Wente we bet heer to grote gunste und vruntscop an iuw bevunden habben, nomeliken jo in dessen orloge, dar uns leider de van Darpte to gedrungen hebbet, wor umme so bidde we begerliken iuwer leve, dat gi iuw nicht vordreten laten umme unsen willen, und bewiset iuw noch ene korte tiit vort an gudliken bi uns in den saken, al iuw de kumpder van Revele wol berichten scal. Wil God, dat we und de orde iummer dat vorsculden mach, so scal es iuw gedanket und dacht werden, dat gi bevinden sullet, dat we woldaet und gunste wol denken konet. In Gode blivet gesund. Screven to Woldemer, des midweken nachtes vor Catherinae virginis.

*In dorso:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermesteren und dem gantzen rade to Revele, unsen truwen und gunstigen vrunden. Sine mora.

---

## MCDXXIX.

*Der Ritter Thorde Bonde bittet den Revaler Rath um seine Verwendung wegen Ersatzes des ihm zur See zugefügten Schadens, den 26. November 1396* (Reg. 1723).

Vrentlike grote to voren gescr. An de erbaren heren borgermestere und ratmanne to Reval. Witlik si juwer erbarcheit, als gi gelovet hebbet vor den vrede mit anderen heren und steden und grot scade geschen is in dem vrede. Ok wetet dat mi Kule und Otte Gutouwe groten scaden gedan hebbet und mer den ik ju nu screfven kan. Se hebben mi genomen VI leste rogen und vengen mi af miner dener XVIII, und nemen en al ere have und harnisch, und se loveden in to Gotlande. Und dessen scaden deden se mi ute Gotlande und voren dar weder in, und dat scref ik an den raat van Gotlande und dar wart mi nin antworde van. Hir umme bidde ik juwe erbarcheit na dem male, dat gi mede vor den vrede gelovet hebbet, dat gi wol don umme Godes willen und mines vordenstes willen und scriven dat an de van Gotlande, dat se dar to hulpen, dat mine dener loes worden, und en ere have weder werde, und dat mi dat min mochte wedder werden, und dat se mi hulpen to rechte over de vredebrekers, went se in erer hege und were sint, und mi den scaden dar ut deden. Hir dot gi als ju to boret, und de vredebref utwiset, dar gi mede vorgelovet hebbet. Doet wol und scrivet mi hir en antworde van. Got si mit ju ewichliken und bedet over minen denst. Scriptum Raseborg, feria Dominica die post festum Catharinae virginis, meo sub sigillo.

Thorde Bonde, miles.

*In dorso:* Nobilibus ac viris circumspectis, dominis proconsulibus ac consulibus civitatis Revaliensis, praes. dentur.

---

## MCDXXX.

*Conrad von Jungingen, Hochmeister, rechtfertigt den Orden gegen den Herzog Swantibor von Stettin wegen der Nichtannahme seines Sohnes zum Erzbischof von Riga etc., den 13. December 1396* (Reg. 1724).

Irluchter furste und herre! Euwern letzten brief, uns gesant, haben wir wol vornomen, in dem ir klaget obir gewalt und unrecht, die euch an euwerm sone dirzeiget solde sien von uns und unserm ordin; alleine is uns nicht stet zu gedenken keinerlei gewalt adir unrecht, die uch von uns ist dirzeiget ader an euwerm sone. So wisset, herre, das somelicher klage uns noter tut, wen uch, wen ir wedir eine minnieliche vorbindunge, umb der ir genomen hat des ordins gut und gelt uf nemeliche jare, wedir ruffet und ufsaget an redliche zu scholde adir sachen, und dar umb ir in pflichtunge und vorbindunge sien sollet dem ordin, nicht der ordin uch, als das euwere briefe wol uswisen, die wir mussen noch deser zeit, ab wir is zu rate werden, bewisen fursten, herren, rittern, knechten und steten. Und is mogelicher were, dat ir vor der ufsagunge der vorbindunge dem ordin wedir geben soldet das ufgehaben gelt und gut, und ab ir denne scholt und sachen hettet wedir uns, des hoffen wir wol uns zu vorantworten. Und als ir beruret die zwei stichte zu Rige und zu Darpte, wisset von des stichtes wegen, das die Kirche zu Rige volmechtig vorseen ist dem erwirdigen herren, hern Johann Wallenrode, von unserm heiligen vader, dem pabiste, der ouch dem olden herren vorsach eins wirdigen amtes, als von dem patriarchatu Alexandrino, und in vrigete und ledig sagete der kirchen zu Rige. Derselbe herre, herr Johannes, erzbischof itzunt zu Rige, sich i und i wedir alle sine wedirsachen hat dirboten zu dem rechte, und hutes tages sich dirbut. Hat euwer son ichtes recht zu der kirchen zu Rige gehat, worumb zog her sich nicht zu dem rechte? Und als euwer irluchtikeit gedenket, was doran sei geschen, is sei geschen mit unserm wissen, und ziet uch an die bruder Albrecht von der Duba und an Molheym. Wir hoffen und wissen, das die keins geworben haben von unsers vorfarn wegen, wen das mogelich ist gewest. Wen zu dem allir ersten, als der alde herre erzbischof, zu der zeit und itzunt patriarcha, was entwichen unbetwungen us Lifland von siener kirchen, zu der zeit der ordin euwerm sone gerne hette gegunt der kirchen, um fruntschaft und fredis wille, als das Got weis, hettet ir bezeiten darumb gearbeit in dem hofe zu Rome. Sunder is vorliff vil zeit, das das vorsumet wart, von euwern wegen, und tet do bei recht ab uch nicht dorumb were. Dornoch obir kurze zeit wart aller ersten vorseen herrn Johannes Wallenrode, itzunt erzbischofe. Wi mochte der ordin euwerm sone helfen zu der kirchen, die in der hant stunt unsers heiligen vaters, des pabistes, zu vorseen, wem her wolde. Ouch als ir vorschreibet von der kore wegen des alden herren und des capittels, wie das sie solden euwern son dirwelet haben als ein filium adoptitium; ab das mechtig sei adir mogelich anne unsern heiligen vater, den pabist, do froget umme euwer wisen, und wir truwen wol, sie werden uch das recht undirwisen, ab sie wellen. Ouch als ir gedenket des stichtes van Darpte, do froget umb prelaten, rittere, knechte und stete zu Lifland, die uch und alle herren ofenlich bekennen werden, das der her bischof von Darpte und die siene sint in der scholt, und nicht der orden, und der orden zu Lifland allezeit sich hat dirboten zu dem rechte und hutes tages sich darbut. Und dorumb, irluchter furste, so tut ir dem ordin grosse gewalt und unrecht, das ir euwer briefe und die fruntliche vorbindunge ofsoget dem orden, ane des ordins scholde, und um unser grose gunst, die wir getragen haben zu uch, also grose unminne und unfruntliche entsagunge, tut ir uns und unsern ordin und truwen wol, so irs wert zu herzen nemen unser und unsers ordins gerechtikeit, das ir uch bas werdet bedenken. Ge-

ben zu Marienburg, an der mittewoche Luciae virginis, im sechs und XC. jaren.

## MCDXXXI.

*Derselbe mahnt die Städte Alt-Stettin und andere, desgleichen mehrere Edelleute, die sich für die Schuld des Herzogs Swantibor an den Orden verbürgt, nach Angesicht dieses Zahlung zu leisten, den 13. December 1396* (Reg. 1725).

Erbarn lieben frunde! Wir thun uch zu wissen, wie das euwer her herzog Swantibor uns und unserm orden entsaget hat ane recht und redlichkeit, und wedir die fruntliche vorbindunge, do mete her sich zu dem ordin hat vorbunden uf nemelichem jare, und des ordins gelt dorumb genomen, als der vorsigelte brief uswiset, doran her doch uns und unserm ordin zu korz tut, wen wirs umb in nicht verscholt habin, und mochte wol mogelich sien, vor sich mit gelobde dem andern vorbunde, und (uns?) sien gelt dach wedir gebe; das uns alles nicht gescheen ist. Dorumb, lieben frunde, so bitten wir uch, das ir euweren herrn underwiset, das her uns siene briefe halde, und uns als vil thu, als her uns pflichtig ist zu thun, noch eim Gotlichen rechte. Lieben frunde! Uch ist ouch wol wissentlich, wie das euwer herren, die herzoge, uns und unserm ordin gelt schuldig sint, als vil als II$^{M}$ schok groschin, dovor ir burge wurden seit, und hat davor gelobit als selbstscholdiger mit gesamter hant, einer vor alle und itliche besundern. Umb das gelt uch unsere vorfarn guter gedechtniss dicke und vil haben lasen manen mit iren briefen, das ir das bezalt und usgerichtet hattet uf die tage, als euwer briefe sprechin, adir hattet ingereten und geleistet, als ir gelobit habit. Nu sint die tage der bezalunge alle vorgangen, und unser gelt ist noch nicht gefallen; ir leistet ouch nicht. Des so mane wir uch an die truwe, die ir uns vorsatzet hat, und an den eid, dobei ir uch vorschreben hat, und heischen uch, das ir von staden, als ir desen brief geseen hat, inreitet in die stat Danzk und leistet, als ir gelobit hat, adir richtet uns unsir gelt us ganz und gar, mit aller zerunge, die wir dor uff gethan habin, und wisset, wo ir nu dese unser manunge obir sitzet, das wir uch truwelos und erelos in allen enden schrieben und offenbaren wellen, und wellen dennoch gedenken, wie wir unser gelt von uch dir krigen. Wir wellen ouch, das ir keine frist noch entscholdigunge vordan haben sollet, sonder das ir uns zu hant noch deses briefes entpfange inreitet und leistet, und is heldet also, als der vorsegilte brief uswiset, des wir uch eine copie hir inne vorslossen senden, und bitten des briefes ein antwort. Gebin zu Marienburg, an der Mittewoche Luciae virginis, im XCVI. jare.

(Der glich ist geschreben herrn Cunrat von Sweryn, hern Hinrik Wossow, Arnold von der Osten, Hennyg Vochs, Peter Wossow, Johann von Heydebreke, Joachim von Heydebreke.)

## MCDXXXII.

*Johann von Althena, Voigt zu Wesenberg, bezeugt, dass Henneke Asserye das Dorf Cavel dem Bertold Meckes aufgetragen, den 20. December 1396* (Reg. 1726.)

Alle den, de dussen bref sen, horen eder lesen, den wunsche wi, broder Johan van Althena, voged to Wesemberge, heilsame wolvard in Gode, und bekennen und betugen des offenbare in dusser gegenwordiger scrift, dat de erbare man, Henneke Asscherie, mit vulbord siner berven husfruwen und siner und erer rechten erven, vor uns und deme richter to Wyrlande, Gerd Soyen, und vor den besitteren, Henke Aythis und Jordan Wacken, dar wi seten in deme richte des ersamen homeisters van Prutzen, deme erbaren manne, Bertolde Meckes van Wasschele und sinen rechten erven, mit vrier wilkore, recht und redliken heft upgelaten dat ganze dorp to Cavele, dat in sik hold XXIV haken landes, mit aller rechticheid und

tobehoringe der marke, an allen ackeren, gebuwet und ungebuwet, hoislagen, wisschen und veweiden, watern, vleten und visscherien, wolden, heiden, broken und holtingen, mit der visscherie und dem hoislage bi der Narwe, und nines dinges utgenomen edder buten bescheden, mit aller vriheit, Bertolde Meckes vorgenomeden und sinen rechten erven ewechliken to brukende, also es Henneke Asscherye und sine rechten erve vor gebruked hebben, also dat Henneke Asscherye und sine husfruwe und erer beider rechten erve nin erkentnisse und rechticheid mer hebben an deme vorbenomeden dorpe, und nimmermer dar up to sakende. Des to enem waren und sekeren tuchnisse henge wi, broder Johan van Althena, voged to Wesemberge, unse ingesegel mit deme ingesegele des rechten sakewolden, Henke Asscheryen, mit deme ingesegele des richters, Gerd Soyen, und mit den ingesegelen der bisittere, Henneke Aythis und Jordan Wacken, under an dussen bref, de gescreven is na Godis bord dusend jar dre hundert jar in deme sos und negentigesten jare, des negesten midweken na s. Valerianus dage.

## MCDXXXIII.

*Der Hochmeister bittet den Herzog von Meklenburg, nichts Nachtheiliges vom Orden geradehin zu glauben, vielmehr dessen Beschirmer zu bleiben, den 9. Januar 1397* (Reg. 1728).

Irluchter furste, grosmechtiger lieber herre! Euwern brief, uns nesten gesant, haben wir wirdiclich entphangen und wol vornomen, in welchem euwere herlichkeit uns schribet, wie das ir vornomen habit, das uns vele herren entsaget haben. Lieber herre! Wir thun euwer grosmechtikeit zu wissen, das uns die herren herzogen von Stetyn, herre Swantibor und herre Boguslaw, entsaget haben, ane allirlei recht und scholde, das wir um sie nie vordienet haben. Ouch so ist unser vient der herre bischof von Darpte und siene manschaft, des sich ouch annimmet euwer vetter, herzog Albrecht, der itzunt zu Darpte in Lifland ist, joch ane allerlei scholde, als wir hoffen, und is ouch, ab is not tut, uch wol undirwisen welden, ab irs begert. Und bitten, lieber herre, euwer herlichkeit mit begerlichem vlisse, das ir uns und unsern orden wellet nemen in euwer beschirmunge, und ab keinerlei rede an uch queme von des ordins wegen, das ir die in keiner ungunst wellet entpfaen, ir horet denne zuvorn unser und unsers ordins antwert und entscholdigunge, wen wir uns und den orden allewege zu rechte ader zu fruntschaft dirboten haben, und noch hutes tages dirbiten, das uns allen nicht gehelfen mag. Und, lieber herre, als ir uns ouch schribet, was ir gutes bi uns gethun mochtet etc. Lieber herre! wir danken euwer irluchtikeit groslich eures guten willen, den ir zu uns und zu unserm ordin traget, und bitten uch, das ir den von uns nicht keret. Und wir bofelen uns mit unserm orden in euwer gnedige beschirmunge, das wir umb uch und die euwern wellen vordienen, wo wir mogen. Gebin uf unserm huse Marienburg, am ersten dinstage noch Epifaniae Domini, anno Domini etc. nonagesimo septimo.

*Addr.:* Deme irluchten fursten und herren, hern Erico, herzoge zu Mekelborg, grafen zu Sweryn, herren von Rostok und Stargard, unserm besundern herren, d.

## MCDXXXIV.

*Der Rigische Rath meldet dem Reval'schen, dass der Bischof von Braunsberg, als Gesandter des Römischen Königs, nach Livland kommen werde, etc., den 17. Januar 1397* (Reg. 1729).

Salutatione amicabili cum sincerae dilectionis constantia praemissa. Leven erbaren vrunde! Wetet, dat uns de here de meister enen bref heft laten horen und lesen, den de here bischop van deme Brunsberge an em, und ok des gelikes an den heren bischop to Darpte gesant heft, dat de sulve here bischop van dem Brunsberge, van bodes wegen unses gnedigen heren, des Romischen koninges, her int lant to Liflande komt, und wil des sonna-

vendes vor sunte Valentins dage negest tokomende sin up dem Walke ofte dar bi, hir imme lande, umme degedinge to holdende twischen dem heren bischoppe to Darpte und dem heren meister to Liflande, up alsodane twidracht und schelinge, alse hir imme lande steit, so gi wol weten. War umme wi ju mit vlite bidden, dat gi juwes rades vulmechtige boden des middewekens vor Valentini senden und komen laten to Woldemar, wente wi unses rades boden dar senden und jegenwerdich hebben willen; und ok de andern stede van binnen landes dar to vorboden, umme to sprekende van saken der vorscr. twidracht, den steden und kopmanne desses landes anliggende. In Christo nunc et semper bene valete. Scriptum feria quarta post octavas Epiphaniae, nostro sub secreto.

Consules civitatis Rigensis h.

*Addr.:* S. T. Procons. et cons. civitat. Revaliensis etc.

## MCDXXXV.

*Der Hochmeister fordert den Herzog Swantibor zu Stettin auf, seinen Friedensbund zu halten, und Tag und Ort zur Beilegung seiner Feindseligkeiten wegen des Erzbisthums Riga zu bestimmen, den 19. Januar 1397* (Reg. 1730).

Irluchter furste und herre! Ewern brief, uns letzte gesant, wir wol vornomen, dorinne unser zu scholde und zusprache, als um die II$^M$ schok groschen, die ir uns scholdich siet, und dovor ewere manne und stete haben gelobt, bi truwen und eren, sunder einer redlichen und ganz bezalunge nicht gnuk geschiet. pflichtig sind ir und die ewern vor alle hulferede noch ewirs briefes lute bezalen bi eren und truwen die egenante summe. Dornoch habt ir icht zu sachunge umb schulde zu uns, der wir von Gots gnaden keine wissen noch redlicher bewisunge. Wir wellen uch dornoch gerne antworten, und als ir begeret eins tages mit uns etc., so wisset, das wir in eigener personen umb mancherlei geschefte eins tages mit uch nicht mogen vorramen adir ufnemen; sundir ist is uch beheglichen uf eine nemliche stat, so sendet ewern rat dorzu, dem glichen wir ouch unsern rat dorzu senden wellen, zu vorhoren und zu besehn ewir bewisunge umb scholde, als ir meinet, das wir euch scholdig sien, unsere bewisunge die unsern dorzu brengen sollen, undir einer offinbaren hant, dorinne usgedrucket ist beide, der bunt des fredes und die scholt der obgeschreben summe; dorober hat ir icht ander sachen, die sollen die unsern gutlichin ufnemen und brengen an uns. Ouch als ir beruret in ewerm brive, wie wir uch haben vorschrebin, das ir uns und unserm orden stet in minneclicher pflichtunge des bundes und wir nicht, und dasselbige wort ir usleget als ir wellet zu dem ergesten, die worheit das bewisen ewire vorsigelten brive, das ir unser gelt hat ufgehaben und euch uns verbunden, das ir von uns nirne moget bewisen, und dach dorzu wir uns stetlich dirboten haben kegen euch fruntlichen, do wir uns dirbiten solden und mochten, und uns dach unsere liebe und fruntschaft wirt gelonet, als Got weis, der ein dirkenner ist beider frunde. Und als ir gedenket der kirche zu Rige und ir vorsehunge, wie die zu komen ist, das habe wi vor uch ofte vorschreben, und nicht not ist, das wir uch das vor anderweiten, was zu der wandelunge unsern heiligen vater, den pabest, gewegen hat, das weis her wol, wen her dorinne gesucht hat, als wir gloiben, den fromen der heiligen Cristenheit, einen minneclichen frede, zwischen der kirchen zu Rige und unserm orden, und um ein seliges zunemen der egenanten kirchen, das jo nicht gescheen mag noch mochte mit krige und unfrede, der vil jare hatte gestanden zwischen derselben kirchen und dem orden, wen um semeliche sachen wol grosser wandelunge sint gescheen, wen das ein erzbischof ist worden ein patriarcha, der ein pabest mechtig ist, wen sin wille ist die sache. Ouch als ir beruret von des riches wegen etc., so wisset, das wir und unser orden i und i gewest sint und hutes tages einfeldige und

andechtige gehorsamen, und dowider nie gethan haben, noch thun wellen, wen der erwirdige herre, herr Johannes Wallenrod, itzunt erzbischof zu Rige, zu demselben rechte hat die kirche, als sine vorfaren i und i haben gehat, und truwen, her solde thun dovon, was her pflichtig ist zu thun, beide der kirche und dem riche, wen jo vor je wart geschrieben von unserm heiligen vater dem pabeste, unserm allergnedigsten herrn, dem Romischen konige, und die bulle wart im geantwort mit wirdikeit. Ouch als ir meinet, man solle uwern soen und den herrn patriarchen setzen vor alle ding in die besitzunge, so allererste solde sich ewir soen vorantworten, als das recht spricht de spoleo etc. Wisset, herre, das niemant sien mach siener eigenen sachen ein bequemer selbrichter, wen man von rechte vorkufet solche gerichte in der sachen, die ewir soen meinet zu haben weder den herrn erzbischof itzunt. Wer sal das recht de spoleo ussprechen ader mochte, wen der, der dem egenanten herrn Johanni Wallenrod vorsehen hat mechticlich das erzbischthum, die slos und vesten der kirchen zu Rige. Der alde herre, itzunt patriarcha, do her zoch us dem lande Lifland und lies die legen, also swach und gewinlich den heiden, das do von icht die heilige Cristenheit, nemlich die zu Lifland, icht schaden nemen, worden dieselben vesten ingenomen zu unsers heiligen vaters, des pabest, handen, der sie ouch of nam, und dem gebiteger zu Lifland gebot, dar her sie niemand ufgebin solde, her vorsege denne eme mechticlich die kirche. Das ist gescheen, und domete her uns gebot, wir solden dem vorsehnden herren bisten, in gebin und behulfen sien zu siem rechte, das wir allezeit haben gethan, und musten is thun von gehorsam. Und dem glichen wir unserm allergnedigsten herren, dem Romischen konge zu entpoten haben, ouch anderen herren und fursten. Us den allen vorgenanten sachen dirkiset unser gerechtikeit, und nemlich des erwirdigen herren Jo. Wallenrod, itzunt erzbischof, den do anruret die houptsache. Und ap irs zu herzen wellet nemen, so thut ir dem orden gewalt, und koment siet wider den minneclichen bunt des fredes, zu dem ir euch uns habt vorbunden, und dorumb ir uns habt vorsatzt ewer trewe und ere und der ewern, und wellen und mussen dorumb manen so hogest, das wir mogen, bis uns werde bezalt ganz und gar die egenante summe. Ap ir gerucht zu halden einen tag, also das unsere rete zusampne komen, so benumet eine stat, die den ewern und den unsern wol gelegen ist an einer grenitzen ewir und unser land. Und bitten des brives eine antwort. Gebin uf unserm huse Stume, am fritage vor Fabiani und Sebastiani, anno XCVII.

---

## MCDXXXVI.

*Derselbe schliesst einen Waffenstillstand mit dem Grossfürsten Witaut bis zu St. Georg, den 26. Januar 1397* (Reg. 1731).

Wir bruder Cunrot von Jungingen, homeister Deutschs ordens, thund kunt und offenbar allen den, die desin brief sehn adir horen lesen, das wir mit dem irluchten fursten und herren, hern Alexandro, anders Wytowt, grosfursten zu Littowen etc., einen ganzen steten frede ufgenomen haben, zu halden von desis brives gebunge bis zu sente Jorgen tage nehst komende, und globen bi truwen und bi eren, an allerlei argelist, das binnen der egenanten ziet dem egenanten herren Alexandro und allen sinen landen, als Littowen und Russen, ader wie sie genant sin, usgenomen die Samayten, von uns und allen unsern landen, als Prussen und Lifland kein schade entsten noch geschen sal, sunder ein ganzer steter und unzubrochner frede, der weren und bliben sal die vorgeschrebene ziet obir. Wir globen ouch bi truwen und eren, an argelist, das wir binnen der egenanten ziet niemands gestatten wellen, durch unser land sine lande zu beschedigen. Des zu orkund und merer sicherheit haben wir unser ingesegel an desin brif lassen haugen, der gegeben ist zu Eynsidel, in den jaren unsers Herren

XIII$^{C}$ im seben und nuenzigsten jare, am fritage noch conversionis s. Pauli.

## MCDXXXVII.

*Derselbe schreibt an den Grossfürsten Witaut in Veranlassung des vorstehenden Waffenstillstandes, mit besonderer Beziehung auf den Bischof von Dorpat, den 26. Januar 1397* (Reg. 1733).

Irluchter furste und herre! Als der komptur von Ragnit und herr Thomas Surwille einen tag eins ganzen fredes mit uch haben ufgenomen zwischen hie und s. Jorgin tag nehst komende, zwischen ewirn landen und den unsern, und dor of ir uns gesant hat ewern offen brief mit ewerm anhangenden ingesegel, noch desselben brives lutes wir den frede genzlichen liebin, und do kegen wir ouch euch senden unsern offen brief in semlicher lute, das wir den frede stete und unzubrochen halden wellen binnen dem egenanten tage. Dorumme, herre, ist uch ernstlich umb den frede zwischen ewern landen und den unsern, und umb ein selige zunemen des Cristenthum, als von desim tage der gebunge bis zu s. Jorgen tage nehst komende, noch ewirs und unsers brives lute, den wir uch senden, so mogt ir halden unsern offen brief bi uch, als wir itzunt haben den ewern. Ist ouch das uch me libet des bischofes frede von Darbt, wen ewir eigenen lande, umb des willen ir nicht wellet den frede ufnemen, so sendet uns unsern brief wider, dem glichen wir uch ouch wider senden wellen ewern brief, ane alles gefere und argelist, wen wir uns hoger nicht wellen noch mogen vorschriben. Ouch, herre, so hat uns gesagt der kumptur von Ragnit ewir meinunge, wie das is euch dunkt geraten, uf das die koste und zerunge desto bescheidenlicher mogen geschen uf beide siten, und das ir wellet ewire erbaren boten senden zu uns, wol undirrichtet ewir meinunge, ab der tag wird vorliebet des fredes, das uns wol gefellet, und is ouch unser wille. Werde wir gewar von den ewern, das uch liebit der frede und die selikeit, adir das zunemen des Cristenthums in ewern landen, so welle wir ouch die unsern senden zu uch, wol underrichtet unser meininge, und ir an uns nicht anders vinden sollet, als wir hoffen, wen das sich zien mach zu einem besten einer steten fruntschaft, und do mete wir mogen gebin und machen eine gute gestalt uf beide sieten, ewirs und der ewirn, des Cristenthums, und ouch unsers rechtes, wo man de wise horen wil in allen landen. Gebin zu Eynsidel, am fridage noch conversionis s. Pauli, anno XCVII.

## MCDXXXVIII.

*Derselbe schlägt dem Grossfürsten Witaut das Ansinnen ab, den Bischof von Dorpat in den Waffenstillstand mit aufzunehmen, den 26. Januar 1397* (Reg. 1734).

Irluchter furste und herre! Als ir von uns begert hat und gebeten in ewerm sendebrive, das wir ouch den herrn bischof von Darbt mit den sienen zwischen der gebunge ewirs brives und s. Jorgen tage nehst komende nemen in den frede, ist uns nicht fuglich, nutzlich, noch moglich zu thun, durch sachen, die wir euch ofte vormols haben geschreben und ouch gesagt is von den unsern, nemlich nu. Wen itzunt kegen Lifland gezogen ist der erwirdige in Gote vater und herre, herr Hinrich, bischof zum Brunsberge, in sunderlicher bevelunge des allirdurchluchsten fursten, unsers allirgnedigsten herren, des Romischen konges, zu vorhoren die sachen und schelungen uf beide sieten, und die zu entrichten, ab her mag, noch rechte ader fruntschaft. Was her do geschaffen mag ader wie der tag ein ende nimpt, das stet zu Gote. Idach obir alle tedinge, die do geschen, als ferre ab is nicht wirt gefredet, umb ewer bete willen wir das gerne thun wellen, das wir noch der ziet, so uns geschiet die offenbarunge ewirs willen, von stad an vorschreiben wel-

len dem gebiteger zu Lifland, das her mit dem egenanten herren bischof von Darpt halden sal den frede zwischen dem andern sondage in der vasten, Reminiscere genant; binnen der ziet so mag her und die sinen wol underwiset werden, das sie das recht suchen sollen in dem hofe zu Rome, vor unserm heiligen vater, dem pabeste, und do sich ouch vorantworten sall der erwirdige herre erzbischof itzunt zu Rige und der orden. Wil ouch der egeschreben herre van Darbt und die sinen ere sachen lasen zu prelaten, rittern und knechten ader steten, den von den sachen wissentlich ist, und gehn zu in mechticlich, entzwar sein bekennen des reiches beider teil, ader früntlichen berichtesluden, und sie das vorgewissen wellen, als das moglich ist, dem gliche ouch thun sal der orden zu Lifland; also verre so das geschiet, so sal der gebitiger von Lifland mit im alzu gerne halden den vrede, nicht alleine zwischen Reminiscere, sunder alle die ziet, so die teidinge hengen in dem hofe zu Rome, ader ouch die wile de frontliche berichteslute die sachen haben zu handen. Wir getruwen wol, herre, liebet ir das recht, durch des willen ir euch habet vorbunden mit den von Darbt, und nicht vorder noch tiefer, als wir von euch ofte haben vornomen, und dorzu sich ouch unser orden alle ziet hat dirboten, ir laset uch genugen an unser dirbitunge, und fordert von uns noch begert nicht lenger ziet, wen als vorgeschreben stet. Binnen der ziet wil sich der herre bischof van Darbt an semlicher erbitunge lasen genugen, her thut das wol, zwischen hie und Reminiscere. Gebin zu Marienburg, am fritage noch conversionis Pauli, anno nonagesimo septimo.

## MCDXXXIX.

*Botschaft des Gesandten des Römischen Königs an den Hochmeister, betreffend des Ordens Irrungen mit Polen und Litthauen und die Fehden wegen des Erzbisthums Riga, vom Februar 1397* (Reg. 1735).

Dis ist die botschaft, die her Temeretz, ritter, warb an den homeister. Min herre der claget uch und getruwet uch wol und weis wol, das uch leit ist der schade, der geschen ist an sienem bruder, dem konige zu Ungern, und thut uch zu wissen also, als der von Schwartzburg und her Wolf mit im geret haben, das hat her wol vornommen und ist des eintrechtig wurden mit den sienen, und hat des einen frede zwischen uch gelegit und dem konige zu Cracaw und herzoge Wytowten, wen her das selber meint zu verhoren; is were denne sache, das im solch geschefte undir henden queme, das her selben darzu nicht komen mochte, noch ir, noch sie, so sollet ir senden euwere volkomene macht mit alle dem, das uch not thut, dasselben thun sie wedir, do vindet man mins herren macht ouch zu Breslaw. Ist das uch die nicht komen vorynen, so wirt es an min herren brocht, den Romischen konige, der wird mit den kurfursten und andern sinen frunden zu rate, und wirt dar in sprechen. Item was zwischen uch ist und umb das bischtum, das meint her ouch selben uszusprechen mit rate der, die dozu gehoren. Item selben meint her jo do zu sien zu Breslaw. Item das ir den frede also vorsichert, das ir jo von beiderseit sicher siet zwischen hir und s. Johannistage Baptistae.

## MCDXL.

*Antwort des Hochmeisters auf vorstehende Botschaft, vom 11. Februar 1397* (Reg. 1736).

Herr Temeretz! Die botschaft, die ir werbit an uns von unsers allirgnedigsten herren wegen, des Romischen koniges, wir wol haben vornomen, und uf euwere erste gewerb so wisset, als Got

weis, das uns getruwelich leit ist allirlei ungeschichte ader ungemach der heiligen Cristenheit, nemelich der schade, der nu ist gescheen an dem herrn (bruder) unsers gnedigen herrn, des koniges von Ungern, und wir mit allen den unsern gerne bitten wellen Got, unsern herrn, das er im bi ste und im behulfen sei wedir die ungloubigen viende des cruces Cristi. — Item als von des tages wegen, den unser gnediger herre, der Romische konig, solde gelegit haben beiden teilen uf s. Johannis tag Baptistae nest komende zu Breslaw etc. Uf den artickel wir ouch nicht mogen geben eine endhaftige antwort zu deser zeit nach unserm herrn; dorumb wen wir unser botschaft bussen landes haben, beide an unsern heiligen vater, den pabist, an unsern allirgnedigsten herrn, den Romischen konig, und dorzu unsere herren die kurfursten, und zu andern anwalden des heiligen Cristengeloubis, und hoben die lassen vorsteen unser meinunge und anmutunge von des Cristengeloubis wegen, der rat wir sint beitende. Ouch so sie wir noch unberaten uf semeliche botschaft mit unsern gebitigern zu Lifland und zu Deutschen lande. Doch das unser herre, der konig, merken moge unsern guten willen, den wir tragen zu der heiligen Cristenheit, und das wir denne sienen gnaden geben mogen ein endhaftige demutige antwert, so wellen wir gerne ufnemen einen frede mit herzoge Witawten von Littowen, ab her wil, zwischen hie und s. Jurgen tage nest komende. Binnen der zeit so hoffen wir, das uns die botschafte heim komen. Ouch so mogen wir die unsern die wile beraten, und ouch die weile dirfaren, was uns antwerten wirt herzog Witawte von Littowen, bi dem wir ouch unser boten haben. Uf den vorbenanten tag wir gerne willen antwerten unsern gnedigen herren uf euwer botschaft. Item von des bischtums wegen zu Lifland etc., so wisset, das unser herre, der bischof von Warmeland, itzunt zu Liflande handelt die sache, von gebotes wegen und besunder befelunge unsers allirgnedigsten herren, des Romischen konigs. Wie dar die sach tedinget, das sal unser wille wol sien. Ouch wen die sache anrurende ist den erwirdigen vater, itzunt zu Riga erzbischofe, wir in unberaten dobei nicht mogen thun. Herr Temeretz! Dis sint unser antwert uf dese zeit. Geschen zu Marienburg, den sontag nach Scolasticae, der heil. jungfrouwen, im XCVII. jare.

---

## MCDXLI.

*Der Hochmeister bittet den König Erich von Schweden, seinen Vetter, den Herzog Albrecht von Meklenburg, von der Verbindung mit dem Bischofe von Dorpat abzubringen, den 11. Februar 1397* (Reg. 1737).

Einfeldige befelunge und willigen dienst mit aller behegelichkeit bevor. Allirdurchluchster furste und grosmechtiger lieber herre! Wen unser besunder getruwen groslich stet zu euwer durchluchtikeit, und dorumb so offenbare wir euwern gnaden, unsers ordins orloy zu Lifland, das her vor Gote benotiget mus halden wedir den hern Ditterich, bischofe zu Darpte, der wedir uns, den orden zu Lifland, einen grosen mutwillen bewiset hat und hutes tages bewiset, wen her wil im an keinem rechte lassen genugen, noch an fruntschaft. Wir haben im angeboten das recht mit unsern erbarn boten ofte und ouch mit unsern briefen, das her im liesse genugen an dem rechte ader an fruntschaft, das her noch nie wolde gethun, sunder tag und nacht unsers ordins ergeste sucht, und nemelich der kirchen adir stichtes zu Rige, und wil dar in stosen wedir Got und das recht, und wedir hern Johann Wallenrode, den erwirdigen herrn und vater, itzunt erzbischofe zu Rige, dem unser heiliger vater, der pabist, volmechtig hat vorseen, und ist inkomen in eine ruige besitzunge alle der kirchen gutere, einen anderen, als den irluchten herrn Otten, des van Stetyn son, dem wir is, das Got weis, wol hetten gegunt, het er dor noch gestanden im hofe zu Rome, und

het is im unser heiliger vater, der pabist, vorseen und gegeben. Und nu her das vorsumet hat, so meint der bischof von Darpte in inzubrengen mit gewalt und unrechte, und hat sich dor umb vorbunden mit Littowen und Russen, recht als ab her nicht Cristen sei, wen dach die heilige Cristenheit gnuk rechte hat, do her sine sache mochte us sten, were im icht schelunge wider den herrn erzbischof zu Rige, oder ouch wedir den orden. Und dorumb das icht die lande zu Lifland und abehendig werden brocht von sinen wegen und der heidenschaft, musse wir uns dirweren siner und alles sines bundes mit der hulfe Godes und mogen im sines mutwillen nicht gestaten, als ferre ab wirs gewedern mogen. Ouch so en wisse wir nicht, worumb euwer vetter, der irluchte herre Albrecht, herzog zu Mekelburg, sich hat gestosen in das orloy des egenanten bischofes von Darpte, und vorvolget uns und allen unsern orden also heslich, wen wir vormals nie wedir in sien gewest, noch wedir alle die euwern, und ungerne wolden mit unbedachtem mutewillen und wissen euwer durchluchtikeit und die euwern irzornen. Hette sine durchluchtikeit icht walt angrifen vor dem orloy, dorinne her hette wolt suchen sinen fromen, als zu dem bischtum van Darpte, wissende wir in nimmer gehindert welden haben. Ouch so hette her wol ander wege und wise gehat dorzu zu komen, wen mit orloy. Dorumb, grosmechtiger, gnediger, lieber herre, ab euwer grosmechtikeit imand anders sagen welle, so wisset jo, das die sachen des orloyes also sient, als geschreben ist, wedir den bischof von Darpte und nicht wedir euwern vetter. Alleine her sich dorinne hat gestossen, das uns leit ist, und bitten euwer gnade, das ir in underwiset, das her uns und unsern orden nicht vorvolge so groslich, wen er wol irfaren hat, als wir gloiben, das sich der orden vor sich und den hern erzbischof zu Rige i und i dirboten hat, zu dem rechte, zu dem der herr bischof von Darpt nie sich lasen wolde, und das er jo eine ungerechte sache hat wedir den herren von Rige und ouch wedir uns, und uns wundert worumb euwer vetter eime sotane unrechte bi liet, und nicht schone sine irluchtikeit, wen wirs wider in nie haben verscholt. Und bitten, lieber gnediger herre, das ir uns und unsern orden in euwer beschirmung und vorderunge nemen geruchet, wen wir das stetelich und andachticlich verscholden und vordienen wellen mit unserm ganzen orden, wo wir mogen, und gelobit keins unbilchen wedir unsern orden, wen wir alle unser lande uns wol mit der hulfe Gotes vorantwerten wellen vor euwer durchluchtikeit, adir wo wir sollen, die in anders am rechte wellen lasen genugen. Gebin zu Marienburg, am sontage vor Valentini, anno XCVII.

---

## MCDXLII.

*Derselbe bittet denselben, die Herzoge Johann und Ulrich von Meklenburg von der Verbindung mit dem Bischof von Dorpat abzubringen, den 11. Februar 1397* (Reg. 1738).

Demutige befelunge etc. Allirdurchluchster furste und grosmechtiger, lieber herre! Wisset, das die irluchten herre Johan und herre Ulrich, herzoge zu Mekelburg etc., haben uns und unserm orden entsaget, ane sache und scholde des rechten, dorumb das der orden mus halden bi note das orloy zu Lifland wedir den herren bischof zu Darpte, der sich vorbunden hat mit den ungeloibigen, als wir uch in dem andern briefe haben vorschrieben. Wen wo der orden das nicht tete, her muste zu Lifland in groser faer sten, der vorlust allir lande doselbist, und wen sich zu demselben herren bischofe hat gewurfen der irluchte herre Otte, herzog Swantibors son van Stetyn, und Albrecht, der obgeschrebenen herzoge bruder, und im beilegen des unrechten, das wir uns zien an prelaten, ritter, knechte und stete, do in dem lande, das sich der herre erzbischof zu Rige itzunt und der orden i und i haben dirboten zu dem rechte, und hutes tages sich dirbiten, das der

vorgenante herre bischof von uns und unserm orden nie wolde uf nemen, und meinet jo zu volgen sinen mutwillen. Dorumb, allirgnedigster lieber herre, wen wir i und i sient gewest die ewern und aller unserer herren zu Mekelburg, so bitten wir und begern, das ir underwiset die egenanten herren, das sie ansehen unser gerechtikeit, und vorvolgen uns nicht und unsern orden, wen uns gebort zu krigen wedir die ungloibigen, nicht wedir Cristen herren, wo wir is vortrag mogen haben. Das wellen wir gerne verscholden umb euwer aller durchluchtikeit, wo wir mogen. Gegeben zu Marienburg, am sontage vor Valentini, anno XC septimo.

## MCDXLIII.

*Derselbe rechtfertigt sich gegen die Herzoge Johann und Ulrich von Meklenburg, und bittet sie, der Partei des Bischofs von Dorpat zu entsagen, den 11. Februar 1397* (Reg. 1739).

Irluchten fursten und herren! Wisset, das wir euwern brief wol haben vornomen, in dem ir uns umbilich und unmoglich hat entsaget, wen, als wir hoffen zu uns, ir keine redliche sache hat, worumme ir uns entsagen soldet, und hettet ir keine sache, die redliche und recht were wedir uns und unsern orden, ir het billichen zuvor gehort unsere entscholdigunge und widirrede. Het wir denne der sachen uns nicht mit rechte vorantwert, so mochtet ir dobei gethon haben, was ir hettet gewolt. Sunder uns dunket, ir tut dem orden grose gewalt an semelicher entsagunge. Wie die sachen sten zwischen dem herren bischofe zu Darpte, der kirchen zu Rige und dem orden zu Lifland, die wisset ir wol, ab ir die wissen wellet, wen sich der orden alzeit hat dirboten zu dem rechte und hutes tages sich dirbitet. Und der vorgenante herre bischof mit den sinen im nie welden lasen genugen an dem rechte, noch hutes tages will. Dorumb so wundert uns, worumme ir uns hat entsaget. Ouch so ist der orden nie gewest wedir den von Stetyn adir wedir herrn Albrecht, euwern bruder, als weder eren vorder wedirsachen, sunder alleine wider den herren bischof von Darpte, der do weis das recht und wil jo mit unrechter wise vorunrechten unsern orden. Wir hoffen wol, ir werdet uch das dirkennen, und semelicher gewalt nicht gevolgen. Gebin zu Marienburg, am sontage vor Valentini martirers, anno Domini XC septimo.

(Dem glich ist geschreben herrn Baltzar und Johann, gebrudern, Claus und Cristofern, gebrudern, die sich schriben herren zur Werle, den schreib man edelen herren etc.)

## MCDXLIV.

*Derselbe bittet die Städte Wismar, Rostock und Stargard, ihre Herren zu unterweisen, dass sie den Orden des Bischofs von Dorpat wegen nicht verfolgen, den 11. Februar 1397* (Reg. 1740).

Erbaren, lieben, besundern frunde! Wisset, das uns euwer herren, die irluchten herre Johan und herre Ulrich, die sich schriben herzog zu Mekelburg, Stargard und Rostok, ane alle sache und scholde des rechten, und wedir besundern getruwer liebe und fruntschaft, der wir uns haben i und i vorseen zu in, und wir gethon haben noch unser macht, was in lieb ist gewest, und andern unsern herren von Mekelburg, haben uns umbilchen entsaget. Rort dorumb, das unser orden zu Lifland betwungen und benodiget, das Got weis, helt wedir den herrn bischof zu Darpte das orloye, der do wedir Got und das recht mit gewalt, und wedir die redliche vorseeunge, die gescheen ist von der kirchen ader sticht wegen zu Rige van unserem heiligen vater, dem pabeste, dem erwirdigen vater und herrn, herrn Johan Wallenrode, itzunt derselbigen kirche ein mechtiger erzbischofe, wil instosen ader inbrengen den irluchten herren Otten, herzoge Swantibors son von Stetyn. Ouch dorum, das ir bruder, als man spricht, herzog Albrecht, demselben bischofe

bi leyt, und mit im heldit das orloy wedir den herrn erzbischof vorgenant und den orden zu Lifland. Worumme her das tut, das wissen wir nicht genzlichen, wen der orden jo mus das orloy halden wedir den herrn bischof zu Darpte, nicht wedir herrn Albrecht. Wen sich der orden i und i hat dirboten zu dem rechte und hutes tages sich dirbut, der sache sich zu verantwerten in dem hofe zu Rome, als sichs gebort, ader ouch von fruntlichen berichtisluden, doran der egenante herre bischof von Darpt im nie wolde lasen genugen. Und her tut recht, als ab her unsere gerechtikeit nicht wil ufnemen, sunder sinen mutwillen bewisen wil an der kirchen zu Rige und an dem orden, und das bewiset her wol dor an mit den sinen, das her sich vorbunden hat mit Littowen und Russen, und zu im gezogen hat die vitalien bruder, vorfolger allis kowfmans und der ganzen see, und wen her sin solde der heiligen Cristenheit ein beschirmer, is worden, als vil an im ist und den sinen, der Cristenlanden ein vervolger, und dor umme so mus halden der orden das orloy wedir in his also lange, das her im lest genugen an dem rechte oder an fruntschaft. Und dorumb, lieben besundern frunde, nemet vor uch unser dirbitunge zu dem rechte, und merket, ab euwere herren eine rechte sache haben wedir uns und unsern orden, wen sie offentlich beilegen einer gewalt und eim unrechte, und bi namen den irluchten herren Albrecht, iren bruder, nie haben gehindert, noch meinen zu hindern, alse wire ab her den orden wil bi gnaden und rechte lassen. Kan im nicht gut geschen mit rechte, das wellen wir nimmer gehindern; her si vort unser frunt, und halde mit dem orden frede. Und dorumb, lieben frunde, so bitten wir zu undirwisen die genanten euwer herren, das sie in lasen genugen an des ordens gerechtikeit, und vorvolgen uns nicht so umbilchen und unsern orden, das wir umb uch gerne willen vorscholden. Gebin zu Marienborg, am sontage vor Valentini, anno XCVII.



## MCDXLV.

*Johannes von Wallenrod, Erzbischof von Riga, vergleicht sich mit seinen nach dem Stift Dorpat entwichen gewesenen Vasallen, im Februar? 1397* (Reg. 1741).

Wir Johann von Wallenrode, von Gottes und des päbstlichen Stuhls Gnaden Erzbischof zu Riga, und das Capitel zu Riga, bekennen offenbar in dieser Schrift, dass der Ehrwürdige in Gott Vater und Herr, Herr Hinrik, Bischof von Braunsberg, einen freundlichen Vergleich getroffen zwischen uns, Johann, Erzbischof vorbenannt, auf einer Seite, und den Rittern und Knechten, als Herrn Bartholomäus und Hrn. Johann von Tyssenhussen, Rittern, Ludeken von der Pal, Hinrik Saltzen, Brun Assegalln, und alle den andern Mannen, die aus unserm Stifte entwichen sind zu Dörpt, und ihre Lehen von uns mit Vorworten empfangen haben, auf der andern Seite, in aller Maasse, als hiernach geschrieben stehet. Zum Ersten, dass wir dieselben Ritter und Knechte wieder sollen ziehen lassen in ihre Güter, so wie sie nun sind, beide Land- und Pfandgüter, und sie zu brauchen und zu besitzen frei und ledig vor uns und dem Herrn Meister, Gebietigern und Orden zu Livland, und Allen, die um unserer oder ihrer Willen thun und lassen wollen; ausgenommen das Haus Kokenhusen, mit aller seiner Zubehörung, welches sich auf vierzig Haken oder dabei (erstreckt), und auch ausgenommen die andern Schlösser. Desgleichen auch den Frauen und Jungfrauen, Bürgern und Bauern, und den Leuten aus dem Lande zu Bluen (?), welche mit nach Dorpat entwichen sind, sollen wir befehlen, wiederzukommen auf ihre Güter, Lehen und Pfandgüter, und sie frei und völlig zu besitzen, nun wie vor, unbekümmert, ungehindert, ohne allen Unterschied. — Fortmehr alle andere Zwietracht und Uneinigkeit, die zwischen uns und den vorbenannten Mannen, von der Zeit an, als sie nach Dorpat entwichen, entstanden, als um das Schloss, um Schaden und von wegen der Huldigung: dieses soll bleiben bis zum Ausspruch,

welcher nun auf St. Johannis-Baptisten Tag seiner Geburt erfolgen soll zu Danzig, am ersten Tage, den der ehrwürdige Herr, Herr Hinrik, Bischof zu Braunsberg vorgenannt, bestimmet hat zwischen uns Johann, Erzbischofen, und dem Deutschen Orden, von einer Seite, und dem ehrwürdigen Herrn, Herrn Diedrich, Bischof zu Dorpat, und den Seinen, auf der andern Seite; da soll auf demselben Tag ein jeglicher Theil sechs ehrbare Schiedsmänner, geistlich oder weltlich, bringen oder erwählen. Was diese zwölf absprechen von den oben erwähnten Schlössern, Schaden und Huldigung, das sollen wir zu beiden Theilen stät und fest halten, bei guten Treuen, sonder Arglist. Wenn es sich zutrüge, dass die Schiedsmänner von beiden Theilen im Ausspruch nicht eins werden könnten, so sollen dieselbigen Schiedsmänner, sofern sie sich von beiden Theilen darüber vergleichen, befugt sein, den Tag aufzuschieben und zu bestimmen, wo und wann sie dessen eins werden. Könnten aber dieselbigen Schiedsleute über den anzusetzenden Tag nicht eins werden, so sollen die oft erwähnten Schiedsmänner von jeder Seite einen Obermann wählen. Von welchem Parte die zwei Obermänner auch seien, bei ihrem Ausspruch soll es bleiben. Könnten aber die zwei Obermänner auch nicht eins werden, so sollen dieselbigen zwei einen dritten Obermann wählen. Von welchem Theile auch dieser dritte Obermann sei, bei dessen Ausspruch soll es bleiben. Und diese sollen auf den angesetzten Tag nicht eher aus einander scheiden, bis alle Zwietracht und Uneinigkeit gänzlich abgethan ist. — Fortmehr so sollen alle Gefangene und die feindlich gethan haben, von der Zeit an, da die vorgeschriebenen Manne nach Dorpat entwichen sind, quitt, ledig und los sein. — Fortmehr alle freie Knechte des Stifts Riga, geistlich oder weltlich, und auch diejenigen, die bei dem alten Herrn, unserm Vorfahren, gedient haben, sollen frei und los sein, in der Art, dass sie dienen können, wo sie wollen. — Alle diese vorgeschriebenen Sachen und Punkte zusammen und besonders, geloben wir Johann von Wallenrode, Erzbischof vorbenannt, von unserer Seite stät und fest zu halten, sonder Arglist. Und des zu mehrerer Sicherheit sind unsere, Johann von Wallenrode, Erzbischofs, Wennemar von Brüggenei, Meisters zu Livland, des Capitels zu Riga vorbenannt, und des Comthurs zu Segewolde Insiegel an diesen Brief gehangen. Der geschrieben ist (zu Segewolde*)) in dem Jahr unsers Herrn dreizehnhundert und sieben und neunzig (im Februar**)).

## MCDXLVI.

*Pabst Bonifacius IX. ordnet an, dass nur ein Glied des Deutschen Ordens künftig Erzbischof von Riga sein darf, den 7. April 1397* (Reg. 1743).

Bonifacius, episcopus etc., ad perpetuam rei memoriam. Desiderantes, statum ecclesiarum omnium, quarum cura nobis imminet generalis, salubriter dirigi et augeri, ad ea libenter intendimus, per quae ecclesiae ipsae, praesertim metropolitanae, quarum pastores assumti in partem sollicitudinis potioris sunt dignitatis titulo insigniti, spiritualiter et temporaliter suscipere valeant incrementum. Dudum siquidem ecclesiae Rigensi, tunc pastore carenti, de persona venerabilis fratris nostri Iohannis, archiepiscopi Rigensis, auctoritate apostolica duximus providendum, praeficiendo ipsum eidem ecclesiae in archiepiscopum et pastorem. Et deinde per nos accepto, quod olim inter nonnullos archiepiscopos Rigenses, qui fuerant pro tempore, ac dilectos filios, capitulum ecclesiae praedictae, tunc ordinis s. Augustini, ex parte una, ac magistrum et fratres domorum hospitalis b. Mariae Theutonicorum Ierusal. in Livonia, ex altera, super diversis negotiis orta fuerit materia quaestionis, et propterea inter partes ipsas gravia lites, discordiae et iurgia erant secuta, nos ad tollendum lites, discordias et iurgia huiusmodi, et alias, ex certis

*) S. unten Urk. Nr. MCDLIV.

**) S. oben Urk. Nr. MCDXXXIV.

rationabilibus causis, ad id nostrum tunc moventibus animum, statuimus et etiam ordinavimus, quod ex tunc de cetero perpetuis futuris temporibus nullus in canonicum seu praepositum aut decanum, vel ad aliquam aliam dignitatem vel personatum seu officium, cum cura vel sine cura, dictae ecclesiae, quocunque nomine nuncuparetur, recipi posset aut deberet, nisi prius regularem professionem, per fratres praedicti hospitalis emitti consuetam, emisisset; quodque, postquam omnes canonici praefatae ecclesiae, nec non praepositus et decanus, aliique, dignitates, personatus et officia obtinentes in eadem, vel saltem maior pars eorum, huiusmodi regularem professionem emisissent, ecclesia ex tunc non s. Augustini, sed observantiae regularis hospitalis praedictorum censeretur et perpetuo nuncuparetur, et quod canonici et alii, dignitates, personatus vel officia in dicta ecclesia obtenturi, regularem habitum fratrum dicti hospitalis gestare tenerentur, sicut in praedictis, inde confectis litteris, plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte dilectorum filiorum, . . ., magistri generalis, et fratrum dicti hospitalis petitio continebat, praefatus Iohannes archiepiscopus, post provisionem et perfectionem praedict — — — ipsum, ingressus in eo professionem, per fratres ipsius hospitalis emitti consuetam, emiserit regularem, pro parte ipsorum generalis magistri et fratrum nobis fuit humiliter supplicatum, ut pro statu prosperiori et tranquillo dictae ecclesiae, statuere et ordinare, quod de cetero nullus in archiepiscopum Rigensem assumi possit, nisi frater dicti hospitalis exsistat, de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, huiusmodi supplicationibus inclinati, ex certis rationabilibus causis, ad id nostrum moventibus animum, auctoritate apostolica tenore praesentium statuimus et etiam ordinamus, quod de cetero perpetuis temporibus nullus ecclesiae praedictae in archiepiscopum praefici possit vel debeat, nisi frater dicti hospitalis etiam expresse professus exsistat; decernentes ex tunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo etc. Datum Romae, apud s. Petrum, VII. idus Aprilis, pontificatus nostri anno octavo.

---

## MCDXLVII.

*Der Reval'sche Rath stellt dem Jacob Abrahamson einen Schuldbrief über 1000 Mark Rig. Silb. aus, den 22. April 1397* (Reg. 1746).

Alle gude lude, de dessen bref sen, horen ofte lesen, do wi borgermeistere und ratmanne der stad Revele lefliken groten mit heile to Gode. Wi bekennen und betugen openbare in desser jegenwardigen schrift, dat wi, mit wetende und mit vulbort enes jweliken und unser allir, hebben untfangen und upgehaven to unses stades behuff, beteringe und nutticheit van dem erwirdigen manne, Jacob Abramsson [1]), an gudem lodigen sulvere uppe dusent mark Rig. gesummet und gerekent desses landes bewonliker munte, dar wi und unse nakomelinge,. besittere des rades to Revele, dem vorben. Jacobe Abramssone und sinen rechten erven, edder dem he dat beschedet in sinem testamente, wissentliken und beredeliken vore geven scholen und loven alle jar uppe de hochtid Paschen, alse lange alse wi und unse nakomelinge, besittere des rades, de dusent mark Rig. under hebben unbetalet, viftich mark Rig. rente, mit aldusdanen vorworden und underschede, so wenne Jacob Abrahamsson edder sine rechten erfnamen, edder dem he dat beschedet in sinem testamente, dit vorbenomede gelt wedder van uns hebben wil, und nicht lenger uns laten en wil, edder dat wi uns des geldes untledegen und betalen willen, dat schall unser en dem andern van beident siden tidlick genuch en jar tu voren tu seggen, und wenne dat jar der tuseggince tu ende gekomen is, so schole wi beredeliken de helfte des geldes vorbenomet, alse vifhundert mark Rig., mit der

---

1) Im Concept wird er: „Herr und Ritter" genannt.

rente, tu sinem willen ut untrichten und betalen, und van dem dage der botalinge vort over en jar uppe dem selven dach, so schole wi de anderen vifhundert mark Rig. mit der rente beredliken utgeven und betalen [2]). Weret aver, dat sick dat gelt und dat payement desses landes under der betalinge vorlichte an werde, edder umme slagen worde, so schole wi ene betalen und vernogen mit also gudem gelde an werde, alse nu in desser (tid) genge und bewonlik is in Liflande to gande, und dit vorbon. gelt mit der rente is geveliget und geleidet vor aller ansprake, de jegen Jacob Abramsson und jegen siue rechten erven gau. Und desses jegenwordigen bewonliken geldes in desser tit, so hevet Jacob Abrahamsson van uns ene mark Rig. untfangen under unsem ingesegele, und wi wedder van em ene mark Rig. untfangen under sinem ingesegele, tu ener dechtnisse der betalinge, alse hir vore geschreven is [3]). To ener merer bewaringe und betuchnisse desser vorgescr. dinge, so hebbe wi vor uns und vor unse nakomelinge, besittere des rades tu Revele, unses stades grote ingesegel an dessen jegenwordigen bref gehangen, de gegeven und gescr. is tu Revele na der bord unses heren Christi int jar dusent dre hundert in dem seven und negentigesten jare, uppe de hochtid Paschen.

---

## MCDXLVIII.

*Die Predigerbrüder zu Reval urkunden über die Ausführung eines Thurmbaues auf ihrer Kirche etc., den 26. April 1397* (Reg. 1747).

Witlik si allen guden luden, de dessen bref sen edder horen lesen, dat wi broder van der predeker orden des conventes to Revel ens geworden sin mit unsen vormunderen, alse her Gerd Witte, her Evert Hollоger und Rotger Droge, und wi hebben se gebeden, dat se den gevel und enen torne uppe de kerken und dat slaphus uns reide antworden; und weret dat se so veil nicht bidden en konden, alse dat vorgeschrevene bouwerk kosten solde, so hebbe wi unse vormunder gebeden, dat se gelt dar to lenen edder op rente nemen to unses cloisters behoff. Vortmer weret dat se dit vorgeschrevene gelt op rente nemen, so si wi des gensliken to rade worden, junck und olt, alse broder Diderick, broder Borchart, br. Thomas, br. Andreas, br. Johann Berinkote, br. Hinrick, br. Johann Role (?), br. Johann Narwe, br. Johann Junge, br. Johann Renten, dat wi en willen antworden dat rum under dem kaar (?), dat se dar mogen laten dor ut breken to der strate wart na erem willen und dat steinhus dat iegenhuisen van der smitten over is to der strate wart, dat unse kornhus was, des gelikes och dat doir in to brekende to der strate wart, und de ander dore totomurende in dem convente, und dese vorben. twe woninge sollen se sick nutte maken na eren willen, also lange, dat se des nakomen, wes se gelenet hebben edder oppe rente nomen hebben. To merer tuchnisse so hebbe wi brodere vorben. unses conventes ingesegel gehangen an desen breff, de gescr. is to Revele, in dat jar unses Heren, alse men schreff dusent dre hondert in dem söven und negentigsten jare, in dem donredage na Paschen.

---

2) Statt der Worte: „wissentliken und beredliken etc.“ bis „utgeven und betalen“ stand im Concept: „vore verkopt hebben und verkopen wisleker und erfliker rente in unsen mollen vor der stad und in unse wissestede rente binnen der stad Revele viftich mark Rig. der vorgescr. munte, alle jar to ewiger tid ut to gevende to Paschen dem vorben. hern Jacobe edder sinen erven, edder den jenen he dat bescheidet in sinem testamente, sunder jengerlele hinder edder vortugh. Vortmer were dat sake, dat wi edder unse nakomelinge, besitter des rades to Revele, willen wedder afkopen dem vorben. hern Jacobe edder sinen erven edder den jenen he dat bescheldet in sinem testamente de vorgescr. rente, so moge wi ene tovoren toseggen ein jar, also to Paschen, und wanne dat jar umme komen is, so schole wi und willen eme edder sinen erven edder den jenen he dat bescheldet in sinem testamente, geven und betalen dusent mark Rig. tu danke sunder togeringe an so gudem gewo(nlikem pagemente), also nu genge und geve is.“

3) Dieser Satz, von den Worten: „und desses jegenwordigen“ an, fehlt im Concept.

# MCDXLIX.

*Credenzschreiben des Hochmeisters für seine Gesandten an die Kurfürsten etc., nebst einem Auszug aus der ihnen mitgegebenen Botschaft, vom 26. April 1397* (Reg. 1748).

Allirerwirdigsten vetere, irluchter furste und gnedigen lieben herren! Uwern brief, uns letzte gesandt, haben wir wirdiclich entphangen und wol vornomen, und senden das zu uwir grosmechtikeit di ersamen geistlichen manne, grafe Cunrod von Kyburg, obirster spitteler und komptur zu Elbinge, und hern Wolf von Czolnhart, brudere unsers ordens, dese bewiser, unsers willen und meinunge zu desir ziet uwern gnaden von unsern wegen vorzubrengen, wol undirwiset; bittend uwir grosmechtikeit mit allem flise, si gnediclichen in eren gewerben zu horen, und ouch gloiben, was si zu desim mole von unsert wegen uwirn gnaden vorbrengen. Dornoch uns und unsern orden zu uwer grosmechtige beschirmunge nemen geruhet, das wir mit samt unserm ordin umb uwir gnaden williclichen verscholden wellen, wo wir mogen. Gebin zu Stume, am donrstage infra octavas Paschae, anno nonagesimo septimo.

*Addr.:* Den allirerwirdigsten in Gote vatern und herren, hern Fredriche und hern Wernhern, der heilgen kirchen Cöln und Tryer erzbischofen, und den irluchten fursten, herzog Ruprecht dem Elter zu Beyern und falzgrafe bi Ryn, kurfursten des heil. Romischen riches, unsern gnedigen herren, mit aller erwirdikeit.

## Auszug aus der Botschaft.

*Botschaft des kompthurs zu Elbinge an die kurfursten, am donrstage noch Ostern.*

Gnedigen lieben herren! Unsern homeister und sinen ordin, nicht alleine zu Prussen und zu Lifland, sundirn ouch andirswo, di Cristengloibigen, vechten grose sache an, went die ungloibigen teglichen werden groslich gesterket, als die Littowen und Russen, durch die land des konges von Polan. — — — —

Item der konig von Polan gestattet allen, die do wellen behulfen sin den ungloibigen wider den orden und der Cristenheit zu Prussen und Lifland, ouch etzlichen Cristen fursten, als die herzoge von Stetyn und von Mekelburg etc., die mit siner vordirniss gezogen sint durch sine land wider den orden, dit her geleit hat, mit den sich vorbunden hat Wittowt mit Littowen und Russen, der herre bischof von Darbt und ouch die Vitalienbruder. Dat sint die sehe rowber, wider die der orden zu Lifland in desim vorgangen jare muste swerlich halden das orloy wider sie, und hatten, das Got weis, eine unrechte unreine sache, die wider die heilige Romische kirche was, und die das orloy also hefticlich hilden wider den orden. Hette Got der Almechtige nicht bigestanden dem orden, sie hetten mit erem ofsatz die land zu Lifland ganz verwustet, und den orden doselbest gerne vortrebin. Desselben orloy ist der konig von Polan eine forder sache gewest.

— — —

Item ouch, gnedigen liebin herren, ist es geschen vor eim jare, dasto zugeschrieben wart den sehesteten, also Lubek, Rostok, Darbt und Rige, und ander vil steten, den do geboten wart, das sie solden sien gewest wider den orden und gehulfen unsern widersachen do zu Lifland, die doch also erbare lute schoneten irre ere, und des rechten, das der orden vor sich hatte, und lissen zu der ziet den orden geruwet. Us welchem orte das gegangen habe, mag wol prufen uwir wisheit.

Nu merket, gnedigen lieben herren, uf was abeschach unser ordin sitzet, der do wider die ungloibigen in grosser vor (var?) mus halden das orloy vor die ganze Cristenheit, und die im behulfen solden sin und beschutzen, die sint wider in, und me zu legen den ungloibigen, wen dem orden.

— — —

## MCDL.

*Der Lübische Rath bittet den Reval'schen, den Beschlag, mit welchem eine Partie Tuche, das Lübischen Bürgern gehöre, belegt worden, wiederum zu heben, den 6. Juni 1397* (Reg. 1750).

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, nostris amicis dilectis, consules civitatis Lubicensis. Insinuamus per praesentes publice protestando, quod in nostra praesentia constituti discreti viri, Iohannes Glusink et Iohannes Schotte, nostri concives, nobis exposuerunt, qualiter ipsi et Radekinus Wesseler insimul alias emerunt centum stamina pannorum Brunswicensium et coloratorum pro tricentis et viginti marcis Lub. denar., quae etiam sic emta miserunt ad vendendum ipsorum nomine honorabili viro, domino Iohanni Stoltevoet, proconsuli vestrae civitatis, ante duos annos immediate transactos. Postea vero pauco tempore mediante praefati nostri concives taliter cum antedicto Radekino concordaverunt, quod ipse Radekinus partem eam, quam in praedictis staminibus habuerant, resignavit, et transfudit in dictos nostros cives omne ius, quod sibi in eis competebat, voluntarie cedendo eisdem, sic tamen, quod in casu, quo dicta stamina in aliquo lucro venderentur, extunc praedicto Radekino tertia pars solius istius lucri esse deberet. Et sic stamina antedicta ad nostros concives praetactos sine communicatione et participatione praefati Radekini seu cuiuscunque alterius integraliter provenerunt, prout nostri concives praemissi, utpote Iohannes Glusink et Iohannes Schotte, coram nobis iuramentis suis corporalibus ad sancta rite praestitis in digitis erectis confirmaverunt et declaruerunt. Exposuerunt insuper nobis, quod, non obstantibus omnibus praemissis, quidam dictus Rozsteke, civis Rigensis, in vestra civitate arrestavit nomine praescripti Radekini praedicta stamina sub quodam Godscalco van Wyckeden, ac quod vos ipsam arrestationem aldermannis et communi mercatori in Novgarden publicastis, ubi ipsa stamina adhuc sub arrestatione huiusmodi sunt existentia et detenta, ita quod concivium nostrorum ad usum et commodum nequaquam possent pervenire. Idcirco dilectiones vestras amicabiliter exoramus, quatenus praedictam arrestationem nostri contemplatione relaxare velitis, et relaxatam aldermannis et mercatori in Novgarden publicare, ut ad manus et usum concivium nostrorum dictorum de cetero absque impedimentis quibuslibet valeant pervenire, in hoc nobis specialem amicitiam ostensuri. Datum anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, feria IV. infra octavam ascensionis Domini, nostro sub secreto, praesentibus in testimonium praemissorum a tergo impresso.

## MCDLI.

*Der Revaler Rathsherr G. Witte theilt dem Revaler Rathe (aus Danzig) verschiedene Neuigkeiten mit, vor Johannis 1397* (Reg. 1751).

Deinstlike grute mit al deme, dat ik vormach. Heren und leven vrunde! Gi solt weten, dat wi gesunt und wol, to reke in den veirden dach, in de Wyssele gekomen sin, und de biscop van Darpete quam in den viften dach na uns in de Wyssele mit den sinen, und se brechten hir her Winolt Klincroden dot, de was gestorven op deme schepe, und den begroven se hir in unser vrowen kerken, dem Got genedich si. Item so sole gi weten, alse den Inden hir dunket, dat de degedinge hir nicht gesleten en werden, und dat wit moten soken to dem Gripeswolde. Got geve, dat et dar mit leive gesleten werde, wente alse wi vornemen, dat hir neimant van Lubeke en komet, noch ut den Wendeschen steden to desseme dage. Item so sole gi weten, dat ik hebbe van her Ludeke Dunevar op dussen dach hebbe enen breif untfangen, dat et to male ovele steit bi der Wester see, und de Vreissen hebben en schep genomen opme reve, dat solde segelen to Godlande, dat hadden de van Darpete geladen, und dat hebbet se mit sik gevoort in Vreislande. Item so hebbet se

genomen to Mastrande in der haven XIV schepe, de weren gesegelt utter Wyssele, dar was mede Nanne (?), Johannes sone, und se hebbet groten schaden gedan. Item so hebbe ik war tidinge, dat de hertoge van Stetin hevet sine boden gesant an den homester; wes se dar geworven hebbet, dar en kan ik ju noch neine war tidinge van scriven. Item so sole gi weten, dat ik hir neinen teigel sleger gehebben en kan, wente hebben hir grote swassen houwere und ik en kan er nicht van henne brengen. Item so hebbe ik mine vrunde gesproken umme II münter gesellen; nu gevet se mi quaden trost, und meint, dat men er nicht gehebben en kone, mer se welt dar doch gerne umme scriven to Torun, und is dat ju van Lubeke neine gekomen en sin, so scrivet et mi na to dem Gripeswolde; isset dat wi dar tein solen, so wil ik gerne des besten ramen. Item, gi leven heren, so sole gi weten, dat ik unses stades beste weten wel, alse ik van ju gescheiden bin, und wel truweliken arbeiden vor unse stat, mit al den sinnen, de mi Got vorlenet hevet. Nu ter tijt en kan ik ju anders nicht unbeiden, mer unse her de mester komet her van Liflande an sunte Johannes avende und de biscop van der Rige, uud de biscop van dem Brunsberge und de biscop van der Koye(?). Wes hir dan gehandelt wert, dat wil ik ju scriven mit den ersten, dat et mi stedet....... und gebeidet ewicliken over mi, mit al deme, dat ik vormach ...... war tidinge, dat de junge koning leget to Gotlande und vor gadert ....... to eme komen willen gut und arch und vele schepe dar to, und he hevet de seel torn gemannet boven der haven und II torne to lande wart, und he en lovet den borgeren nicht und wan er he mit dem hupen ut tut, dat he jo dan der stat wis si.

Bi mi Gert Witte.

*In dorso:* An de erbarn heren borgermester und raet der stat Revele, mit werdicheit, detur.

---

## MCDLII.

*Der Revaler Rath stellt dem Ordensmeister eine Schuldverschreibung über 2000 Mark aus, den 24. Juni 1397* (Reg. 1752).

Allen den genen, de dessen bref seen etc. (*Wörtlich übereinstimmend mit der Verschreibung v. 1. Novbr. 1390, nur dass der zweite vom O.M. Wilhelm v. Vrymersheim stammende Theil der Schuld nicht auf 2000, sondern nur auf 1000 Mark angegeben wird. Der von der Rückzahlung handelnde Schluss lautet:*) De welke twe dusent mark vorben. uns unse werdige holde here etc. vort gelenet hevet etc. uppe jare und uppe dage tu betalende, alse hir na geschreven steit: alse uppe s. Johannes Baptisten dach, alse her geboren wart, tu middensomer, negest tu komende, twe hundert mark Rig. tu betalende, und dar na jo des jares uppe denselven dach s. Joh. Bapt. tu middensomere twe hundert mark Rig. tu betalende, bet tu der tid, dat de twe dusent mark Rig. vorbeschreven deger al und gantz wol betalet sint unsem heren, dem mester vorben., und dem orden. Dit love wir vor uns und vor unse nakomelinge, und vor de gantze stad wissentliken und warhaftichliken tu holdene. Tu ener bekantnisse und betuchnisse desser vorbeschrevenen schulde so hebbe wi unses stades ingesegel an dessen bref gehangen, de gegeven und geschr. is na der bord unses heren Cristi int jar dusent drehundert in dem seven und negentigesten jare, uppe de hochtiid s. Johannes Bapt. alse he geboren wart, tu middensomer.

*Auf der Rückseite ist bemerkt:*

Van den twe dusent marken, dar desse bref up sprekt, is uns meister Wenemere und unsem orden twehundert mark betalet, up s. Johannis Baptisten dach siner gebort, in den jaren unses Heren MCCCXCVIII.

Item up s. Johannis dach Bapt. to mitsomere in deme XIV^C jare unses Heren wurden uns overt II^C mark betalet.

---

## MCDLIII.

*Conrad von Jungingen, Hochmeister, schliesst einen Waffenstillstand mit dem Grossfürsten Witaut, den 12. Juli 1397* (Reg. 1753).

Wir bruder Cunrod von Jungingen, homeister Deutschs ordins, thun kund und offenbar allen den, die desin brief sehn adir horen lesen, das wir mit dem irluchten fursten und herren, hern Alexandro, anders Wytowt, grosfursten zu Littowen etc. einen ganzen steten freden ufgenomen haben, zu holden von dis brives gebunge bis zu unser libin vrowen tag assumtionis zu Latin genant nehst komende, und globen bi truwen und eren ane allerlei argelist, das binnen der egenanten ziet dem vorgeschrebenen hern Alexandro und allen sinen landen und luten, als Littowen und Russen, adir wie sie genant sin, usgenomen die Samayten, von uns und allen unsern landen, als Prussen und Lifland, kein schade entsten sal und geschen, sunder ein ganzer, steter, unzubrochener frede weren und bliben sal die vorgeschrebene ziet obir. Wir globin ouch bi truwen und eren, ane argelist, das wir binnen der egenanten ziet niemands gestatten wellen, durch unsere und sine land zu beschedigen. Des zu orkund und merer sicherheit haben wir unser ingesegel an desen brif lassen hengen. Gebin uf unserm huse Gdantzk, an s. Margareten abund, der heiligen juncfrowen, noch Gotes geburt MCCC. im XCVII. jare.

---

## MCDLIV.

*Schiedsrichterlicher Ausspruch in Sachen zwischen dem Erzbischof Johannes von Riga und mehreren seiner Vasallen, vom 12. Juli 1397* (Reg. 1754).

Witlich si allen jenen, de dessen bref sehen efte horen lesen, dat wi Hinrik to Lesslaw und hertoge to Legnez, Johann, bischop to Pomezan, mit unsen medeborichtes luiden, gekoren van dem erwerdigen hern, hern Johann van Wallenrode, van der gnaden Godes erzbischop der hilligen kerken to Rige, van einem dele, und van her Johann van Tyssenhussen, ridder, Hinrik Saltze und Woldemar van Ungern, knechte, und der sulvigen kerken manne van der Rige, up der andern siden, bokennen openbar in dessem breve, dat Johannes van Tyssenhussen vorbenomet vor sick und volmechtig vor sinen vedderen, her Bartholomaeus van Tyssenhussen, ridder, und Hinrik Saltze und Woldemer vorbenomet, vor sick und volmechtig vor Ludeken und Gotschalk van der Pale, Cobyken (Robyken ?) und Otto van Ungern, Heideken Saltze, Brun Assegall, Tileken und Boden und Petern Aderkass, Hans Krudener, Clawes Idessel, Cord Helmiges, knechte und manne der vorbenomeden kerken van der Rige, sin to dage komen to Dantzke up s. Johannes dach Baptistae siner gebort, na begripe to Segewolde des erwerdigen heren, hern Hinrik, bischops to dem Brunsberge, alse de hovetbref, der over gegeven is, utwiset, in den saken, de twischen dem erw. heren, hern Johannem van Wallenrode, erzbischop vorbenomet, up einer siden, und den vorbenomeden und den gemeinen andern ridderen, knechten und mannen, de ut dem stichte to Rige entweken weren to Derpte, up der andern side, sin upgestan, mit willen und beradenen mode, als her Johann, erzbischop vorben., vor sick und sine kerken heft gekoren dedinges- und borichtesluide uns Hinrike und Johanne, bischoppe vorben., und her Johann, provest to Osell, her Johann Lodovici, domher der vorben. kerken to Rige, her Diderik van Loghendorpe, riddern, und meister Nicolaum van Dirssow, des Dutschen ordens manne to Pruissen; und Johannes van Tyssenhussen, Henrik Saltze und Woldemer van Ungern vorben., hebben gekoren to erer und der se volmechtig sin vorbenomet, dedinges- und borichtesluiden de erbaren luide, meister Johann Philippi, domher to Derpte, meister Gotfried Krempe, der stad schriver to Lubeke, Johann van Dolen, Johann van Brakele, der kerken manne to Derpte, Godschalk Hacken, radman,

und Tideman Sundesbrok, borger to Derpte, aftosprekende van den sloten, schaden und huldinge und gnidere, alse de vorgeschrevene hovetbref utwiset, und dat hebben wi vorbenomeden dedingesluide van beiden parten eindrechtliken afgesproken, in aller mate, als hir na geschreven steit. Wi Henrik van Lesslaw, Johann van Marienwerder van Godes gnaden bischope, Johann, provest to Osell, Johann Lodovici, domher der vorb. kerken to Rige, Diderik van Logendorpe, ridder, Nicolaus van Dirssow, Johannes Philippi, domher to Derpte, Gotfridus Krempe, stadschriver to Lubeke, Johann van Dolen, Johann van Brakele, der kerken manne van Derpte, Godschalk Hacken, radman, und Tideman Sundesbrok, borger to Derpte, van vulbort und van vuller macht der vorgeschr. beiden parten, spreken af in aller mate, alse hir na geschreven steit: In dat erste, dat alle de manne, riddere und knechte der vorbenomeden kerken to Rige, de entweken weren und sin ut dem stichte to Rige, treden solen in ere guider, hove und dorper, tobehoringe und pandguider, de antotastende, alse se de nu finden, de to bosittende mit allem rechte, vriheit, alse se de van oldinges boseten hebben. Item den schaden van beiden siden slan wi den einen kegen den andern, also doch, dat de schade der vorbenomeden manne van Rige sta to gnaden eres vorbenomeden heren erzbischoppes to Rige. Item dat se demsulven eren heren huldigen solen dre weken darna, wan se to lande komen, alse en dan desulvige ere here einen dach leggen wert. Item alle, de in dessen dedingen sin willen, de der kerken van Rige manne sin, de solen und mogen wedder in ere guider komen, in der mate, alse de anderen manne, also, dat de binnen landes sin, huldigen solen to derselvigen tid, als de anderen vorgeschreven manne; de over buten landes sin, mogen komen und huldigen binnen jar und dach, dat jar an to rekende van dem dage, an deme de andern manne vorgeschreven gehuldiget hebben. Dar mede soll alle twidracht und unmot gevlegen und gelegert sin, de hir van sint entstanden. Item van der huiser wegen, alse Kokenhusen mit XL haken edder dar bi, de darto bohoren, und Berssone, und vortan to buwende edder nicht dat slot tor Erle, sint wi nicht eins geworden, sunder hebben gekoren de erwerdigen heren, her Hinrik, biscop to dem Brunsberge, van des vorbenomeden hern erzbischoppes, und hern Diderik, bischoppen to Derpte, van des andern partes wegen, dat aftosprekende na der vorgeschreven breve utwisinge. — Dusse borichtinge hebben wi utgesproken vor den erbaren heren, de hir na to tuige geschreven stan, in kegenwerdicheit beider parte, de se gelevet hebben und gelovet to holden, bi truwen und warheit to ewigen tiden. In jegenwerdicheit des erbaren heren und vorsten, hern Conrad van Jungingen, homeister to Pruissen, her Wennemer van Bruggenei, meister to Liflande, her Wilhelm van Helfenstein, grotkumpter, Albrecht van Schwartzborch, cumpter to Dantzke, Conrad van Vitinghove, cumpter to Velin, Diderik van Wileborch, cumpter to Revel, Franke Spete, voget to Wenden, her Johann Riman, doctor und juriste des homeisters, broder und gebediger des Dutschen ordens, und andere vel guder luide, getuige der vorgeschreven afsprekinge und borichtinge, alse vorgeschreven steit. Gegeven to Dantzke, in der jartall unsers hern Christi dusent dre hundert in deme seven und negentigesten jare, an dem avende vor sunte Margareten, de da was de twelfte dach des mandes Julii, bovestiget mit unser borichtesluide ingesegele, to getuichnisse der vorgeschreven dinge.

---

## MCDLV.

*Conrad von Jungingen, Hochmeister, bestätigt den Rittern und Knechten der Lande Harrien und Wierland ihre Rechte und Freiheiten, den 12. Juli 1397* (Reg. 1755).

Wir bruder Conrod von Jungingen, homeister des ordins der bruder des spittals s. Marien des Dutschen huses von Jerusalem, thun kunt und

offenbar allen Cristglowbigen, zu der kenwortikeit desir brief komt, das wir angesehn und gemerket haben den getruwen dienst und bereiten willen unser lieben getruwen, ritter und knechte der lande Haryngen und Wyerland in Lifland, dorinne se mannichfeldiclich und groslichen sint dirkant, und mit heratenem mute und willen unser metegebietiger zu Prussen und zu Liflande, und von sunderlichen gnaden, bestetigen und bevestigen in mit craft desis brives alle recht, gnaden nnd friheiten, de in von alders gegeben und vorlegen sint in noch folgenden zieten von den allirdurchluchtigsten fursten, konge zu Denmarken, die se bewerlichen und offenbarlichen mogen bewisen, in recht und redelich gescheen. Dieselhen recht, gnaden und friheiten geloben wir in zu halden, zu bessern und nicht zu ergeren, und wellen sie ouch beschirmen, als unsere getruwen man zu allem rechte noch unserm vormogen. Des in bekentnisse und merer sicherheit haben wir unser gros ingesigel an desen brief lasen hengen, geschehn und gegehen uf unserm huse Gdantzke, an s. Margarethen-ohund der heiligen juncfrouwen, in den jaren unsers herren thusont dri hundert im seben und nuenzigsten jare. Gezuge sint die ersamen unsere liebin bruder, bruder Wenemar von Brugghenoye, gebieter zu Liflande, Wilhelm von Helfensteyn, groskompthur, Wernher von Tettingen, obirster marschalk, grafe Conrodt vom Kyhurg, obirster spitteler und kompthur zum Elbinge, Johann von Beffart, obirster trappier und kompthur zu Cristburg, Borckart von Wobeke, tresler, grafe Albrecht von Swartzburg, kompthur zu Dantzk, Conrodt von Vitinghove, kompthur zu Velyn, Diterich von Wilburch, kompthur zu Refel, Franke Spede, voigt zu Wenden, her Nicloss Hollant, unser capplan, Bertold von Truchpurg, Ebirhard von Wallenfels, nnsire cumpan, Mathias nnd Hereke, nnsire schriber, und vil andre ersame und gloubwirdige lute.

---

## MCDLVI.

*Derselbe dehnt das Successionsrecht der Ritter und Knechte Harriens und Wierlands in die Lehngüter auf das weibliche Geschlecht aus, den 13. Juli 1397* (Reg. 1756).

In Gotes namen, amen. Went, um vorgenklichkeit willen der zeit und um sterbunge wegen der lute, ding, die do geschen sint, us menschlichem gedechtnisse komen, so ist des notdorft durch langes gedechtnisses willen, das man in mit schriften zu hulfe kome. Hirumh wir bruder Conrod von Jungingen, homeister des ordens der bruder des spetales sente Marien des Deutschin huses von Jerusalem, thun kunt allen den, die desen brief sehn ader horen lesen, das wir von sunderlichin gnaden gehin und vorlien, mit rate, willen und volbort unsir metegehitiger, allen unsen liben getruwen, rittern und knechten in den landen, alse Haryngen und Wyerland genandt, gesessen, und allen iren rechten erben und nochkomelingen, zu ewigen gezeiten, mit craft desis brives, das sie all ir gut, beide legende grunt und varende habe, erben mogen und sollen an ire kindere, beide sone und tochtere, mit sulcher underscheit, als hiernoch stet geschrebin. Welch man stirbet und let kindere, alse sone und tochtere, is der tochter irkeine beraten, die sal sich in keinerlei weis mogen zien zu ires vaters erbe ader guteren, diewile die sone und unberaten tochtere leben; desgliechen die unberaten tochtere sollen noch mogen sich mit keinem rechte zien zu ires vaters erbe ader gute, diewile die sone leben, sunder die sone sollen ires vaters gut und erbe hehalden, und sollen die unheraten tochter beraten noch irem vormogen, noch rate irer nechsten frunde. Welch man abir stirbet, und let umberaten tochter ane sone, die tochter sollen ires vaters erbe und ander gut behalden, und die nesten vormunder sollen die tochter beraten, mit willen und rate des gebietigers von Liefflande. Vortmer welch man stirbet ane kinder, alse sone und toechter, des gut sal erben an den, der sin nester mog ist, is sie man ader wiep,

von der swert sieten ader von der andern sieten, und sal sien gut mit sulchem rechte erben bis in das funfte gliet. Und die frouwen, die witwen werden und nicht bliben wellen bi iren kindern, den sal man abelegen mit sulchem rechte und gewonheit, alse man das von alders her hat gehalden in den egenanten landen. Welche wedewe ader juncfrauwe stirbet umberaten, die sal all ires vaters erbe und ander gut erben an iren nesten mog, is sie man ader wiep, in das funfte gliet, alse do obene stet geschriben. Zu ewigem gedechtnisse und stete blibunge desir dinge habin wir unser ingesegel an desin brief lasen hengen, der do gegebin ist uf unserm huse Dantzk, in den jaren unsers Herren tusunt dri hundert im sebin und nunzigsten jare, am tage Margarethae, der heiligen juncfrauwen. Gezug sint die ersamen geistlichin, unser liben bruder Wenemarus von Brugghenoye, gebietiger zu Liefland, Wilhelm von Helfensteyn, groskompthur, Wernher von Tettingen, obirster marschalc, grave Conrod von Kyburg, obirster spittaler und kumpthur zum Elbing, Johann von Beffardt, obirster trappier und kumpthur zu Cristpurg, Burghard von Wobeke, treseler, grave Albrecht von Swarzburg, kumpthur zu Dantzk, Conrod von Vitinghove, kumpthur zu Velyn, Ditherich von Wilburg, kumpthur zu Revell, Franke Spede, voith zu Wenden, her Niclos Holland, unsir capplan, Bertolt von Truchpurg und Eberhard von Wallenfels, unser kompan, Mathias und Hereke, unser schriber, und ander viel ersamer erawirdiger lute.

## MCDLVII.

*Zweiter schiedsrichterlicher Ausspruch zwischen dem Erzbischof Johannes von Riga und mehreren seiner Vasallen, vom 14. Juli 1397* (Reg. 1757).

Wi Hinrik to Brunsberge und Diederik to Derpte van der gnade Godes bischope, don witlich allen den jennen, de dussen jegenwerdigen bref sehen edder horen lesen, dat wi in den saken, de dar upgestan weren twischen dem erwerdigen in God vader und hern, hern Johann van Wallenrode, erzbischop der hilligen kerken to Rige, up eine side, und etliche siner und siner kerken manne, de van em entweken weren in dat stichte Derpte, up der anderen side, to Dantzke up dem dage, den wi Hinrik, bischop to dem Brunsberge vorbenomet, twischen den vorgeschreven parten um andern saken hedden upgenomen, und dar dessulvigen parte to beiden siden borichtesluide hadden gekoren, in aller mate alse de dach van uns Hinrik, bischope vorben., was upgenomen to Segewolde, alse de erwerdigen in God heren, her Hinrik to Lesslaw, hertoge to Legenets, und her Johann to Pomezan bischoppe, mit anderen eren hülpen und medeborichtesluiden, up des hern Johannes erzbischops side, und meister Johann Philippi, domher to Derpte, meister Gotfrid Krempen, der stad schriver to Lubek, mit anderen eren hülpen und medeborichtesluiden, up der andern side, und de na borichtinge mennigerlei saken und schelinge, de twischen den beiden parten weren schelhaftich worden, in sunderliken saken, de dar upgestan weren twischen dem vorbenomten hern Johann, erzbischop, up eine side, und her Bartholomaeo und her Johann van Tissenhussen, riddere, dersulvigen kerken manne, umme dersulvigen entwikinge wille to Derpte, wedderladinge, und der slote Kokenhusen und Bersohn, de dersulvige her erzbischop ut der vorgeschreven riddere van Tissenhussen gewalt hadde to sik in der tid genomen, uppe de ander side, nichten konden eins werden, na utwisinge der breve, de up den dach und bogrip gemaket weren, in den saken, dar se twidrachtick anne weren, solden und mochten twe ander overluide, de twistigen saken aftospreken und to entschedende, kesen; uns Hinrik und Diderik, bischope, koren van beiden parten, de vorgeschrevene twidracht und schelinge to entrichtende und hen to leggende, dat ok de dickgenomede here Johann erzbischop, vor sick und sine kerken, und Johann van Tyssenhussen, ridder, vor sick und sinen vedderen Bartholomaeum,

volbordeden, und loveden, stede und vast to holden, wat wi utspreken, to ewigen tiden. Hir umme wi Hinrik to Brunsberge, und Diderik to Derpte bischoppe vorben., mit vorbedachten und beradenen mode hebben afgesproken, als hir na geschreven steit, alse dat de vorgeschrevene erwerdige here erzbischop to nutte und behof dersulvigen kerken to Rige, und sine nakomelinge, to ewigen tokommenden tiden solen beholden und bositten dat deel desselvigen slotes to Kokenhusen, dat de van Tyssenhussen bet her to hebben gehat und boseten, mit dem vorwerke, dat vor dem slote gelegen is, mit vertich haken landes edder darbi, de to dem slote horen, mit den weren in der Duine, mit molen, de ok desulvigen van Tyssenhussen und ere oldern hadden und boseten umme dat slot to Kokenhusen, mit alle eren tobehorunge, utgenomen alleine varende have. Darvor sall de her Johannes erzbischop den vorbenomten Bartholomaeo und Johann, riddern van Tyssenhussen, wedder antworden dat slot Bersonen, und gunnen to buwende dat slot tor Erle van stene, alse dat bogrepen is. Und vortmer vor de vertich haken ofte darbi, dar vor van geschreven steit, sal de vorben. her erzbischop densulven riddern van Tissenhussen weddergeven also vele landes und haken, alse des landes und haken is, in einer stede, de en boheglich is. Vortmer up dat alle ding desto fruntlicher bostande bliven twischen densulvigen parten, so sal de here erzbischop den vorbenomten ridderen van Tyssenhussen, se to vernögende vor vorwerk, molen, weren in der Duine, und gemeinlich alle ander unbeweglich ding, de de van Tyssenhussen bet her to hebben boseten in demsulvigen slote to Kokenhusen und dar umme lank in des slotes gebiede, wedder geven tein haken landes, de se und ere erven bositten mogen und solen gelik eren anderen leengudern to ewigen tiden. Hir mede sollen alle sake, unmod und schelinge, de dar upgestan sin van der entwikinge und darna, sind gelegert und gedodet, dar nummermer up to sakende in jenigen tokomenden tiden. Alle disse sake und afsprekinge hebben de vorbenomeden parte, her Johann, erzbischope to Rige, vor sik und sine kerken, up eine side, und Johann van Tyssenhussen, ridder, vor sik und hern Bartholmaeus, sinen veddern, und ere erven, gevolbordet, annamet, und gelovet, stede und vast to holden, in guden truwen, to ewigen tiden. De geschen sin up deme huse to Dantzke, in dem jare der gebort unses Heren dusent dre hundert soven und negentich jar, des negesten dages na der billigen jungfrowen s. Margareten dage, de dar was de XIV. dach des mantes Iulii, in gegenwerdicheit der erbarn hern, her Albrecht van Schwartzborch, cumpter to Dantzke, her Johann Locencii, provest to Osel, her Franke, voget to Wenden, her Otto van Rosen, her Otto van Ixkul, riddere, her Johann Lodovici, domher to Rige, her Lifhart van Dattelen, domher tor Frowenborch, und vele andere erbare luide. To einer tuichnisse hebben wi unse ingesegel an dessen jegenwerdigen bref gehangen.

---

## MCDLVIII.

*Sigismund, König von Ungern, erbietet sich zum Vermittler zwischen dem Hochmeister, dem Könige von Polen und dem Grossfürsten von Litthauen, den 14. Juli 1397* (Reg. 1758).

Erwirdiger herre, besundir libir frunt! Wisset, das wir von Gots gnaden uns mit unserm bruder, dem konge von Polan, fruntlichen und bruderlichen entricht haben, als euch unser getruwer Niclos Bydegosczky wol wirt underwisen. Nu haben wir von demselben unsern bruder und ouch von sinem rate wol vornomen, das noch umb kleine sachen zwischen euch und herzog Wytowt, unserm libin bruder, und irn landen ufstosse sin. Nu wisset ir wol, das wir allezeit euch in allen sachen gerne wolgefallen welden und noch wellen. Dasselbe sei wir ouch genzlich von euch hoffende gewesen und noch sein, und dorumb habe wir gebeten denselben kunig von Polan, unsern libin bruder, und ouch euch mit ganzem fliesse beten, das ir durch unsern und ewern beider

nutze willen einen ganzen Cristlichen frede bis uf die nehsten komenden vastnacht mit im und mit herzog Wytowt, unserm liben bruder, und irn landen Littowen und Russen, ufnemet, und binnen der ziet ewir herren drie ader zwene mit den artikel, dornmb die stosse zwischen euch und euwerm teile sien, zu uns sendt, so wellen wir uns vorsuchen, und hoffen zu Gote, das wir is also zwischen euch slichten wellen, das is euch beide halben wird beheglich, und hoffen, ir vorslaget uns nicht in den sachen; wan sal is durch imand geslicht werden, so getruwen wir, is also wol slichten und richten, als imand anders, und gonnet uns liber der eren, wan eime anders, wan wir von in, unsern brudern, vornomen, das sie uns der ere, sal is gereicht werden, liebir gonnen, wan imand anders. Ouch wisset, das wir meineten jo ab Got wil itzunt zum kurfursten uf den tag ken Frankenfurt an Rhein ziben, und von dannen gerichts kein Cracow, dofon wolde wir gerne, das ir dieselben ewer boten, die ir zu uns senden wert, doselbest hen mit den artikeln und ewir ganzen meinunge sendet, oder anders wo, wo wir zu der zeit werden, so wellen wir uns durch ewir beider zeit und der ganzen Cristenheit willen um die gerichtunge gerne vorsuchen, wan wir wol vorseen, wan ir vorricht wert, das wir alle viere aller heidenischen undiet also understeen mogen, und sie mit Gots hulfe swechen, das Got dorfon globt, und die heilige Cristenheit gesterket und gemeret wirt. Und was ewir meinunge dorin ist, das entpietet uns kurzlich bi dem Bydegosczky, wan wir gerne eine berichtunge zwischen euch i und i beser. Gegebin zu Nawendorff, am sonobund noch Margarethae, MCCCXCVII.

## MCDLIX.

*Der Erzbischof Johann von Riga, der Hochmeister Conrad und der Livl. O.M. Wennemar urkunden über den von ihnen mit dem Bischof Diedrich von Dorpat abgeschlossenen Vergleich, den 15. Juli 1397* (Reg. 1759).

Wi Johannes van Wallenrode, von Godes und des pawestliken stoels gnaden ertzebischop der hilgen kerken to Rige, broder Conrad van Jungingen, homeister, broder Wennemar van Bruggenoy, meister to Liflande, broder Albrecht Greve van Swartzborch, kumpthur to Dantzke, broder Bernd Hovelman, landmarschalk to Lifland, broder Conrad van Vitingkhove, kumpthur to Vellin, und de gemeinen gebediger und de gantze orde des Dutschen hospitals unser leven vruwen to Iherusalem in Prutzen und in Lifland, bekennen apenbar in dusser jegenwerdigen schrift, dat wi na rade und upneminge des erwirdigen in God vaders und heren, hern Hinrich, bischop to Brunsberge, einen vruntlichen dach geholden hebben to Dantzke in der stad, up s. Johannis Baptisten dage siner gebort negest vorgangen, tuschen dem erwird. in God vader und heren, hern Diderick, bischop to Darpte, hern Berndt Bulouwen, deken, und dem gantzen capittel der kerken to Darpte, dem erwerd. hern Albrechte, abbate to Valkenaa, den erbaren mannen, hern Johann van Tysenhusen, hern Otte van Ixcul, riddern, Hinrik Zavigerve, Hanse*) van Brakel, Bartholomeus van Bixhoveden, Tidemann Malchouwen, vogede, Hans van Wrangel und Cord Krusen, knechten, der vorscr. kerken to Darpte mannen, und gemeinen riddern und knechten der sulven kerken, den ersamen wisen mannen, hern Hinrik Valenberge, hern Johann Bevermann, hern Johann Eppenscheden, borgermeistern, dem gantzen rade und gemeinheit der stadt Darpte, und allen eren undersaten up eine side, uns Johann ertzbischoppe, homeister, meister, kumpthur, lantmarschalk, kumpthur vorbenomet, und gebediger und orde vorgescr. und allen unsen undersaten, up de anderen siden. Up welkem dage de vorgen. erw. here, here Hinrick, bischop to dem Brunsberge, als ein middeller und fruntlick berichter beider parte vorscr., alsodane schelinge, brecklicheit und twedracht in aller mate, als hir na gescreven steit. Int erste dat dat privilegium,

*) In der Abschr. des Königsb. O.A.: „Henniken".

dat beholden is van dem *) orden to Lifland, dat der kerken Rige, Osele, Darpte und Kurland undersaten to reisen volgen solden, und to lantweren helpen na erer macht, und dat men se dar to dwingen mochte, und des vorscr. privilegio gelik dot sal sin in allen sinen articulen und delen, dar id up der vorscr. kercken und erer undersaten besweringe geit, und dat men nummer sodanne privilegien beholden meer sal. Vortmer dat alle gewontlike straten und wege to water und to lande, de in unse und dorch unse lande gat, vri und open sollen sin, unbekummert, unbestoppet, unbesloten und ungehindert dem vorgenannten heren bischoppe, siner kerken und undersaten, geistlik und wertlick, und dem kopman na older wonheit und vriheit, und dat wi nene nie wege theen, maken edder bruken sollen, dem Cristendome in Liflande to schaden. Vortmer so solen wi und willen nemand hegen edder stercken witlicken, den vorgen. hern bischop to Darpte, sine kerke edder ere undersaten to beschedigende, ut unsem lande. Vortmer dat wi Johann ertzbischop, homeister, meister und orde vorgescr. nummer solen noch willen to ewigen tiden den ergenomeden heren bischop, sine nakomelinge, sine kerke to Darpte, ere undersaten, bisamen edder besundern, mit jenigerlei sulfwaldt und wapender handt angripen, overvallen edder antasten; sunder einen steden vasten vrede mit en to holden, to ewigen tiden, und se sunder redelike sake nicht vorvolgen, sunder argelist. Weret over, dat jenige twedracht und schelinge, dar God vor si, in tokomenden tiden tuschen der vorscr. kerken Darpte edder eren undersaten, geistlick edder wertlick, bisamende edder besundern, up eine side, uns, unsen orden und unsen undersaten, geistlick edder wertlick, up der andern siden, irstunden, dar scholen und willen wi uns am rechte, also und wor sick dat geboret, laten genogen, sunder argelist, is dat men dat mit vruntschop edder mit minnen nicht kan entrichten. Des gelik scholen und willen wi ertzbischopp, homeister, meister und orde vorgeschr. und unse undersaten, des vorgeschr. heren bischops der kerken to Darpte edder erer undersaten, bisammen edder besundern, gud edder personen nenerleie wis bekummern, noch hinderen boven recht, sunder wi solen und willen uns am rechte laten genogen, also vorgeschr. steit, und en nenerlei wis rechtes weigeren. Und dar mede scholen alle schelinge und twidracht, de irstanden sint in dem orloge und van des orloges wegen, fruntlick hengelecht sin, sunder jenigerleie nie intoch und invall, to ewigen tiden, ane argelist. Also beschedeliken dat dusse bref all eren andern breven und privilegien nicht entegen wesen sal, sunder also vorgeschr. steit. Alle dusse vorgeschr. articulle und en islick besundern love wi Johannes ertzbischop, Conrad homeister, Wennemar meister, Albrecht, kumpthur to Dantzk, Bernd Hovelmann, lantmarschalk to Lifland, Conrad van Vytingkhove, kumpthur to Velin, vor uns und unse nakomelinge, vor de gemenen gebedigere, unsen gantzen orden und vor unse undersaten, und wi Johann van Scherenbeke und Evert Wekebrod, rittere, Gerd van Vyrkes und Bertram van Treyden, knechte, vor uns und de gemeinen rittere und knechte des vorgen. heren ertzb. und ordens bovenschreven; wi Tidemann van der Halle, Wulffard Ravenslage und Tidemann van der Nienbruggen, borgermeistere, de gantze rad und meinheit der stad Rige; wi Hermann Colberch und Peter Furstenouw, borgermeister, de gantze rad und menheit der stadt Dantzk, vor uns und de gemeinen ordens stede, loven mit den vorgeschr. unsen erw. heren ertzbischop, homeister, meister, gebediger und orden, alle dusse vorgeschr. sake und stucke, in aller mate und wise, alse vorgeschr. steit, stede und vast holden, bi geloven und bi truwen, ewichlick, sunder jenigerlei argelist. Und wi Hinrick, van Godes gnaden bischop to dem Brunsberge, bekennen apenbar in dussem breve, dat wi alle dusse vorgeschr. sake und

*) In der Abschr. des Königsb. O.A.: „vor den".

schelinge gehandelt und fruntlick berichtet hebben up dem vorgeschr. dage to Dantzke, in aller mate, also vorgeschr. steit, in jegenwardicheit der ersamen mannen, her Gosswyn Clingenberch, borgermeister, und her Henningk van Renthen, ratmann der stad Lubeck, van des vorgeschr. hern bischop to Darpte und der sinen wegen, und her Johann Loysentyn *), provest to Osel, und Gerd Witten, borgermeister to Revel, van des ertzbischops und ordens wegen, und velen anderen erbaren heren und guderhande lude, de hir van beider sid an und over gewesen sint. Und des to groter sekerheit und der bekenntnisse hebbe wi unse ingesegele vor an dussen bref gehangen, und dar negest hebben wi, Johannes ertzbischop, homeister, meister, kumpthur to Dantzke, lantmarschalk, kumpthur to Velin, Johann und Evert rittere, Gerd und Bertram knechte, unse, und wi borgermeister und rad to Rige und to Dantzke unser beider stede ingesegele an dussen bref gehangen, wi vorgenomeden Johann und Evert, rittere, Gerd und Bertram, knechte, under dem vorschr. orden beseten, und wi borgermeistere und rede und gemeinheide der vorgeschr. twier stede Rige und Dantzk, mit willen und geheite der gemeinen andern stede, de under dem orden gelegen sint, to tuchnisse und ewiger bevestinge alle dusser vorgeschr. sake und stucke. Gegeven to Dantzk, na der gebort unses heren Ihesu Christi dusent jare drehundert in dem sevenundenegenstigen jare, in dem dage der delinge der apostelle unses heren Godes Ihesu Christi.

## MCDLX.

*Wennemar von Bruggenoie, O.M., belehnt Heinrich Valkenhagen mit einem Gehege bei Durben, den 1. August 1397* (Reg. 1760).

Tenore praesentium liqueat praesentibus et futuris, quod nos, frater Wennemarus de Brugghenoye, magister fratrum domus Ierosol. Theuton. b. virginis per Livoniam, de nostrorum voluntate conpraeceptorum, dedimus et concessimus, praesentibusque damus et concedimus Henrico Valkenhagen, suisque veris ac legitimis heredibus, praesentium exhibitoribus, quandam indaginem, inter domini commendatoris de Goldinghe, et cuiusdam Wynrici, communiter in hac provincia de Durben nuncupati, indagines, apud castrum Durben sitam, sepe circumductam, et ad longitudinem indaginis memorati commendatoris se extendentem, cum omnibus pertinentiis, utilitatibus ac fructibus suis, iure pheodali perpetuis temporibus libere possidendam. De speciali etiam gratia nostra ac domini Meynardi de Everstein, commendatoris in Goldinghe, volumus et tenore praesentium ordinamus, quod dicto Henrico Valkenhagen, suae personae duntaxat, interim quod vixeret, vestimenta lanea et linea, per omnia consimiliter, prout famulis commendatoris in Goldinghe, pro tempore exsistentis, per eundem commendatorem, singulis temporibus solitis, ministrentur. In cuius rei firmitatem sigillum nostrum praesentibus est appensum. Anno Domini millesimo trecentesimo septimo, ipso die b. Petri ad vincula, in castro ordinis nostri Hasenpote dicto in Curonia.

## MCDLXI.

*Der Hochmeister meldet dem Könige von Ungern, dass die Streitigkeit wegen der Kirche zu Livland beigelegt ist etc., den 3. August 1397* (Reg. 1761).

Demutige bevelunge etc. Allirdurchluchster furste und grosmechtiger, gnediger herre! Ewir grosmechtikeit botschaft, uns bi den edlen Niclos Bydgosczky getan, haben wir demutlichen entphangen und wol vornomen, als von der kirchen zu Lifland und von der herren zu Stetin und Mekelburg; dovon wir ewern gnaden zu wissen tun, das die zweitracht und schelunge von der kirchen zu Lifland von eim teile und dem orden von dem

*) In der Abschr. des Königsb. O.A.: „Loytzentin".

andern, von Gots gnaden eintrechticlich entrichtet, hengeleget und gefredet ist. Sunder die entsaunge, die die herren von Stetin und von Mekelburg unserm orden gethan haben, die stet nach also. Idach so welle wir sie gerne noch ewern gnaden und botschaft in einem frede, fruntschaft und gedolt sten lasen, bis an ewir gnade in ewerm schirme, das is ewer grosmechtikeit und gnade mit den vorgenanten herren also fuge und lenke, das wir und unser orden in sulcher faer, besorgunge und zweitracht kein in nicht sten durfen. Gnediger herre! Wir befelen uns und unsern orden in ewer gnedige beschirmunge, und bitten demutlichen, das ir unser und unsers ordens gnediger beschirmer zu sein geruchet, als ir bisher siet gewest; dorumb wir Got, unsern herrn, mit sampt unserm orden gerne vor euch bitten wellen zu allen gezieten. Gegeben zu Polplin, am fritage inventionis Stephani protomartiris.

---

## MCDLXII.

*Instruction des Hochmeisters für den Gesandten an den König von Ungern, den Landcomthur von Oesterreich, betreffend die Livländischen Händel etc., den 8. Aug. 1397* (Reg. 1762).

Unsern fruntlichen grus zuvorn. Lieber her lantkompthur! Wir senden zu uch unsern getruwen Samuel, lantrichter von Thorn, mit briefen und copien, als her uch wol wird underwisen. Zum ersten eine copie einer botschaft unsers gnedigen herren, des konges von Ungern, item eine copie unser antwort dor uf, als ir wert sehen, und nicht was unser endhaftige antwert, wen wir haben gelobit, im zu thun eine sunderliche underwisunge bi unsern erbaren boten, zwischen hie und Nativitatis Mariae ader kurzlich dornach, als ir sehen werdet in der nottel. Und zu der botschaft zu thun haben wir euch und den egenanten Samuel gekorn, mit wissen und willen unser gebitiger, und bitten mit allem flise, das ir binnen der zeit mit Samuel unsern herrn, den konig, suchet ane alles sumen, is sei zu Behemen ader andirswo, wo ir in vinden moget, ane zu Crokaw, wen unser herre schribet, das her noch dem tage zu Frankenfurt meine zu zihen ken Crokaw. Item eine copie, wie ir im antwerten sollet uf die zwene artikel siner botschaft, und uf den andern artikel wir im nicht antwerten endhaftig, sunder in vorworten, als thun im ouch, wen wir jo nicht eins noch sint wurden, die sache gen zu im, sunder noch dem, als wir von uch horen werden, wie sin meinunge stet zu uns und unserm orden, so mogen wir uns deste bas bedenken, wen die sache gros ist. Ouch so schreib uns unser gnediger herre, der Romische konig, vor eime jare umb deselbe sache und die bleib dach unentrichtet. Wir hatten ouch den obgenanten Samuel gesant in botschaft an den herzogen zu Opul, den er vand zu Ungern, bi unserm herrn, dem konige von Ungern, der ouch mit in was gar heimelicher sachen von unsers ordins wegen hat geredt, als her euch ouch heimelichen wirt undirrichten, und wen ir zu unserm herrn, dem konige, kompt, so horet dornoch, ab her icht dieselbe sache euch wolle vornuwen, und wi sin wille stee, und ab wir jo im senden sallen unsere boten, das vorhorchet eigentlichen us, und entpitet is uns ouch bi Samuel, das wir uns danach mogen richten. Ouch ab unser herre, der konig, wirt dornoch furschen, wie die tedinge heuwer bleben sint zwischen dem orden und Wytawten, so moget ir sprechen, das die Wytawte nicht halden welle, und warf dorin zwu fremde sachen, und dorumb unser homeister sie ouch vulmechtig heldet und wil nicht dor an. Ouch dorumb, wen etwas vorsumenis geschen is von unsers ordins wegen zu Lifland und dornach, so haben sie uns undirwiset, das ein land lege zwischen Grosen-Newgarten und Lifland, Watland genant, das gehore zu dem orden, des wart nicht gedacht in den tedingen, und das wellen wir jo in die tedinge haben; sollen nuwe tedinge gescheen, alse das Pleskower land, und dasselbe land jo unsern orden werden zugeteilet noch der

bewisunge dar obir. Und dorumb, lieber her lantkompthur, so bitten wir ouch flislichen, das ir zu der antwert zu thun und zu vorhoren unsers herren, des koniges, meinunge, beide in den sachen siner botschaft an uns und ouch die andern heimelichen sachen, sent mit Samuel unser gewerb und bote, wen ir ouch wol wisset Wytowtes ofsetze und sine unstetikeit, und ouch der andern, des so moget ir unsern herrn deste bas undirwisen. Und suchet in jo wo ir in wisset zu vinden. Gebin zu Sthume, an der mittewochen vor Laurentii martirers, anno Domini etc. XCVII.

---

## MCDLXIII.

*Schra des Kürschneramtes zu Riga, vom 29. September 1397* (Reg. 1763).

In Godes namen, amen. Und in den jaren der gebort des sulven Christi, unses heren, dusent dre hundert sovene und negentich, up s. Michelis hochtiid, hebben wi brudere und cumpanie des amptes der kursenwertere to Rige, mit vulbort und mit willen unser erbaren heren im rade der stad Rige, ene schra begunt und gesettet, umme recht und redelcheit under uns in unsem ampte to holden, und dat ok den armen selen der genne, de unseme ampte vorsterven, to troste und tor salicheit an deme denste Godes van uns wat gudes nascheen moge.

Int erste. So welk gud knape ofte man unser cumpanie und broderscop unses amptes begerende und eschende is, und mede holden wil, den schal me entfangen, wo he echte geborn und unberuchtit si, und de man schal hebben IV mrk. Rig. eigens gudes, ungeleent und ungeborget, und sin vulle harnsch to sinem live, und he schal geven ½ fr. Rig. to unsen lichten to hulpe. 2) Ok schal he maken uppe des oldermanns werkstede twe bunte vudere, de gud und unstraflek sin, dar men enem jewelken mede vul don moge. 3) Ok schal he der cumpanie ene koste don, alse en ander vore gedan heft. 4) Vortmer schal he nene hant to egenem werke setten, eer he dem rade und dem werke to genuge vul gedan heft. 5) V. welk man to oldermanne koren wert, de schal dat mit willen sunder weddersprekent doen, bi enem livespunt wasses to unsen lichten; und so welk man to bisittere koren wert, de schal dat ok mit willen don, bi ½ livespunt wasses. 6) V. welk man, de lest in unser broderscop und cumpanie entfangen werdet, de schal de lichte upsluten, vorwaren und entfengen, und ok de bruderscop beboden, alse des behuf is, und eme de olderman tosecht; und were, dat he des nicht en dede und dat vorsumede, de schal gebroken hebben II markpunt wasses. 7) V. so schal men de drunke unser cumpanie drinken und de steven alle jar holden uppe s. Johannes dach to middensomere, dar de brudere meinliken to komen scholen, malk bi III marken wasses. Ok schal men des avendes, alse de drunke gedrunken sin, ene begenknisse don mit ener vigilien und des andern dages mit ener selemissen, to troste den selen dergenne, de ut unser bruderscop sterven und vorstorven sint, und hir to scholen komen beide, man und wiff, de in unser bruderscop sint, malk bi III markpunt wasses, id en were denne, dat jemant mit notsaken gehindert were, dat bewislik mochte sin. 8) V. weret, dat jemant, alse man, wiff efte kint ute unser cumpanie vorstorve, dar scholen de brudere und sustere unser cumpanie meinliken to der vigilien und bigraft komen, und jegenwardich sin, malk bi II mp. wasses to unsen lichten. 9) V. we des oldermannes bot vorsumet und nicht en holdet, de schal beteren II m. wasses to den lichten. 10) V. welk man edder wiff den olderman efte sinen bisitter vorspreket, de schal beteren ½ livesp. wasses. 11) V. welk bruder edder suster deme andern ofte der andern in der cumpanie unlust dede edder unhovesleken vorspreke, de schal beteren jewelkem brudere V m. w. 12) V. weret ok, dat jemant mit vrevelen muede ut der cumpanie ginge, de brokaftich were, de schal sinen broke beteren, und nen nie werlk to Rige

vortmer dar na arbeiden. 13) V. welk man enen Dudeschen jungen tor lere nempt, de echte und rechte geboren si, de schal geven der cumpanie ene tunne beres und enen guden schinken; und so welk man sine koste deit, de en schal nene geste bidden, behalven sine bederve husvrowen, bi V m. w. 14) V. welk man edder vif deme andern sine gemedede knechte entspenet mit worden efte mit gelde, de schal beteren en livespunt wasses to den lichten. 15) V. so welk knecht sinem heren entgeit to bitliden, deme knechte sal neman in unsem ampte to arbeiden don, bi III livesp. w. 16) V. welk knecht sinem heren in unsem ampte denet und sin ampt wol kan, deme schal men des jares geven IV mk. Rig., und also mennegen dach alse he versumet und sinem heren nichten arbeidet, so mannige II ore schal men eme in sinem lone afslan. 17) V. welk knecht sinem heren denet en jar, de mach des jares sik sulven maken IV stucke werkes van sines sulves gude; und he schal sin gemakede werk sinem mestere beden, und wil eme sin mester dar vor geven also vele, alse en ander, so mach he dat werk to sik nemen; und nicht dar boven to makende, bi enem livesp. w. 18) V. welk man efte wif ene gare settet, de in unser bruderscop nicht en is, den man edder dat wif schal men vor den voget bringen und de schal dat richten. 19) V. weret sake, dat jenich gud in den market queme van unseme ampte, dat were welkerlei id were, wat boven II deker is, de dat kopet, de schal dat in de cumpanie bringen, to delende; de des nicht en deit, de schal beteren I livespunt wasses. 20) Item so en schal nen here und knecht to hope dobelen umme gelt, bi ½ livesp. w. 21) V. welk man gud vordervet, dat guden luden tohort, de schallet sulve betalen, wo id van den werkmesteren bevonden wert, dat id vordorven si. 22) V. weret sake, dat en man, van buten to komende, unses amptes und unser cumpanie begerende were, de schal bewisinge bringen, van deme he kumpt, dat he van dar alse en gud man redelken gescheiden si. 23) V. welk knecht sines sulves werden wil, de schal ersten en jar hir to Rige denen. 24) V. so en schal men nen stuckwerk don to arbeiden bi enem lisp. w. 25) V. van dem timmere graw werkes to bereiden, dat slicht und recht is, schal men geven VI ore und van enem kerle to bremende VII ore. 26) V. vor marten duckere und menkfel, slicht und recht, van dem timmere schal men geven enen verding Rig. 27) Item vor dat hundert lamfel to gerende X ore. It. vor dat hundert schaepfel schal men geven enen fr. Rig. 28) V. welk knecht, de sik hir vormet in unseme ampte, de schal des jares geven ene mark wasses to unsen lichten, und ok den Godespenning to lichten. 29) It. van den ruggen und buken, als alse men dat het to den siden gespoldet werk, sal men nemen IX ore vor dat timmer.

(30) Int jar unses Heren MCCCCXV in s. Johannesdage to middensomere do worde wi des ens mit enander in der cumpanie unses amptes, mit vulbort unser bisittere, der erbaren heren van dem rade, alse her Wolter Rede und Johan van Lynden, weret sake, dat jemand von uns brokaftich worde in unser cumpanie, dat uns mochlich to vorlikende were, sunder jegenwardicheit der unser bisittere, und ener efte twe van uns sik dar en boven ut theen wolden, und dar wedder streveden mit worden, und des bi unser cumpanie nicht bliven en wolden, sunder biwesen unser erbaren heren van me rade, und wurde he dar en boven brokaftich gevunden, de schal beteren ½ livespunt wasses, und nicht aftolaten, umme des willen, dat unse erbare heren dar umme gemoget werden*).)

31) Item so sint wi des ens geworden mit vulwort unser heren vanme rade, de bi uns sitten, so welk man dar brokaftich wert, de schal dre mark wasses betalen vor enen schilling. Jodoch

*) Die eingeklammerten Worte sind durchstrichen und am Rande steht: „Istum articulum cassavit consulatus, quia providialiter fuit admissus."

beholden deme rade to Rige de oversten hant in allen saken vorscr.

## MCDLXIV.

*Des Hochmeisters Credenzschreiben für den Grafen Rudolph von Kyburg, Comthur zu Reddin, an den König Sigmund von Ungarn, vom 21. October 1397* (Reg. 1764).

Demutige bevelunge und willigen dienst zu aller behegelichkeit bevorn. Allirdurchluchster furste, grosmechtiger gnediger lieber herre! Zu euwer durchluchtikeit wir senden den erbaren geistlichen man, grafe Rudolf von Kyburg, bruder unsers ordins und kompthur zu Reddin, desen bewiser, etlicher unser botschaft und meinunge wol undirwiset, mit demutigen flise bittende, das in euwer gnade gnedielich vorhoren geruche, und im ouch gelowben, was her von unsern wegen zu desem male euwern gnaden vorbrengit, als ob wir selbir mit euwern gnaden do von redten. Gegeben uf unserm huse Marienburg, an dem tage XI^M juncfrouwen, anno Domini etc. XCVII^mo.

## MCDLXV.

*Der Rath zu Lübeck bittet den zu Reval um Auszahlung des zur Deckung der Kosten in Angelegenheiten der Hansa in den Livländischen Städten gesammelten Geldes, den 8. November 1397* (Reg. 1765).

Salutatione dilectionis et amicitiae sincerae praemissa. Leven vrunde! Ju is wol witlick, wo to der tid, alse her Johan Nyebur, unses rades kompan, van wegen des kopmans mit ju lest in deme lande was, do eengedregen wart, dat me schot geven scholde to der Rige, to Darpte und to Revele, to hulpe den kosten, de umme des kopmans willen gedan weren. Des is de summe, de van den unsen dar to vortert is, alse do her Henning van Renteleu, unses rades kompan, in Liflande was, und do her Johan Nyebur in Prussen was, und do her Godeke Travelman, sel. dechnisse, und her Johan Nyebur to Nowgarden weren, sesteinhundert mark vif und achtenste halve mark Lub. Des bidde wi juwer leve vruntliken, dat gi dat gelt, dat sedder der tid, alse des to Pinxten negest geleden vif jar weren, dat her Johan vorscreven bi ju in dem lande was, vorgaddert is, uns to boren mach, geven Gosschalk Wickeden, unsem borgere, wisere des breves, unvortogert, wente wi des nicht lenger enberen mogen, und wi des ok lange gebeidet hebben, na deme, dat me dat sulve geld to allen Pinxten der vorscrevenen jare scholde utgegeven hebben, alse ju wol witlik is. Dar ane ju so vruntlike to bewisende, alse wi ju wol to truwen, und bidden des juwe antwerde. Dominus vos conservet. Scriptum nostro sub secreto, feria quinta ante festum s. Martini episcopi, anno XCVII.

Consules civitatis Lubicensis.

*Addr.:* Circumspectis etc. procons. et cons. Revaliens. etc.

## MCDLXVI.

*Der Revaler Rath urkundet über die Widersetzlichkeit eines Bürgers, in Betreff der von ihm geforderten Steuerzahlung, den 30. November 1397* (Reg. 1766).

Anno MCCCXC septimo, circa festum b. Andreae, do manede de rad Johannes Lovenscheden umme seelpenninge. Dar antworde he tu aldus: he en dechte mit sime gelde der stad gene rente tu makende; dat segge ik ju van mines selves wegene, eer ik dat gelt utgeve, ik wil dar umme de ganze meenheit tu samende laden, und wil dar umme mit en spreken, of se des steden willen, dat men alsodane nie upsate up uns maken schole. Dat segge ik ju: hore git dat wol.

## MCDLXVII.

*Der Comthur von Dünaburg meldet dem Livländ. Ordensmeister verschiedene Nachrichten, die er aus Litthauen eingezogen, den 1. Januar 1398?* (Reg. 1767.)

Minen steden willichen horsam mit ganzem willen. Ersame, leve her meister! Ik du tu wetende iwer ersamicheit, dat de gifft desses breves quam unser dener von Lettowen, unde hadde Vitovte den bref antwerdet tu Tracken in des hilgen kerstes avende. Vitavte antwerde em sunderliken up den bref, an Vitavte screff mi, wo iwen ersamicheit em gescreven hedde van deme breve, ok screff he mi, dat sin bref hedde de koning von Polen unde hedde eme nicht bi sik; ok so screff he mi, dat de konig von Polen scholde bi em sin des dinxdages na winachten, unde scholde dar bi em sin wente tu vastelavent; ok so sande he mi en utscrift desses breves, den he iwer ersamicheit gesant heft. Ok alse umme den hof, den he berupen hadde uppe der hilgen dre konige dage, dat sin bruder schòlde ein wif hebben, unde des koniges dochter von Moskow scholde enen man hebben, unde des en wet nemant, we des koniges dochter van Moskow schal hebben; men gisset wol, dat Smiltergheil se hebben schal. Ok so weren dar gekomen XIV gerader gesellen, de des marscalkes denre weren geweset, unde ander gebediger, de quemen an eneme hufen. Ok also van den Tateren, de sint wedder togen ut Vitovten lande unde de anderen Tateren ligent tu male stark in ereme lande, und willet desse Tateren vordriven; des bevruchtet sik Vitovte tu male sere, oft de anderen Tateren vordrivet desse Tateren, de mit Vitovten tu holden, dat se over Vitovten werden vallen. Wente do unse dener was bi em tu Tracken, de sach, dat he bussen unde busseschutten sande sunder sumen tu Kiwen unde up andere slote in dem vorlande, dat em leit is vor de Tatern. Ok so wetet, dat Adam quam an nienjares avende, unde wil ene ane sumen wech schikken; alse vru, alse Adam wedder van Lettowen kumpt, so wil ik unsen dener wedder tu Lettowen schikken, unde wil, oft Got wil, irvaren alle tidinge. Ok binnen achte dagen quam unse dener van Vitebeke, de sede anders nene tidinge van den Tateren, men alse ik iwer ersamicheit hebbe vorgescreven. Ok so hebbe ik enen dener sant tu Smalenske uppe kopenscap, is icht anders dar ane von den Tateren, dat schal he uns wol irvaren. God bestedige iwe ersamicheit gesunt tu langen tiden. Gescreven tu Dunenborch, an deme nien jares dage.

Kumptur tu Dunenborch.

## MCDLXVIII.

*Auszug aus der Instruction, welche der Hochmeister seinem Botschafter nach Deutschland, Johann Rymann, mitgegeben, betreffend die Verbindung der Herzoge von Stettin wider den Orden, vom 26. Februar 1398?* (Reg. 1770.)

Dis ist die botschaft, die Johannes Ryman ken Deutschen landen furste, am dinstage noch Invocavit me, dem sonntage.

— — — — — — — —

(*Das Vorangehende betrifft die Unternehmungen des Königs von Polen und des Grossfürsten Witaut von Litthauen. Dann heisst es gegen den Schluss:*)

Gedenket ouch, wie die herzogen von Stetyn ouch haben nedergelegit die ritterfart durch ir land, und hindern die, wo sie mogen, zu lande und zu wassere, also das man swerlich zu hulfe komen mag dem orley. Item wie sich vorbunden haben mit dem konige von Polan und Wytawten wider den orden und groslich noch ir macht bilegen mit hulfe und mit rate, und wie sie gar eine unrechte sache haben weder den orden, als ir ouch vormols seit underwiset. Item uf das, das sie den orden deste mit swerlicher sachen beschedigen mogen; der jungiste von Stetyn hat sich gefrundet mit Wytawten, und hat genomen eine Ruschkynne. Item wie sie hegen die Vitalienbruder, alse seerouber, weder Got und das recht, nicht alleine dem orden, sunder dem gemeinen

kowfmanne zu schaden, die sich von erent wegen groslich haben gesammelt in der see, und haben von in spisunge und heigunge, und der orden dorumme grose zerunge tragen mus und itzunt getragen hat, wie man die geselschaft storen mag. Und ir ist itzunt also vil, das sie mit gewalt bekommert haben das land, Gotland genant, und die hat sich das meiste teil dirhaben von hegunge des von Stetyn wegen, und meinet mit in, ab her mochte, und ouch mit hulfe der Littowen, beschedigen des ordens land, Liffland und Prussen. Sunder wir hoffen, das is Got understen werde gnediclich.

## MCDLXIX.

*Der Hochmeister schreibt an den Meister in Livland über die in den Frieden mit Witaut aufzunehmenden Bedingungen, im April 1398?* (Reg. 1771.)

Noch unserem fruntlichen gruse. Wisset, libir her gebiteger, das wir unlanges uwer briefe drierleie enphangen und wol vornomen hebben. Der erste wart uns geantwert an dem sonnabende vorgangen, als morne vor achtagen, und an dem sonntage nehst dor noch solden unser gebitger, als der groscompthur, mit den kompthuren von Elbing, von Rangnit und von Osterrode sien bi Witolde zu Garthen, als wir ouch hoffen, das sie mit der holfe Gotes uf die ziet dar sint gekomen. In demselben ersten briefe ir begert, das wir euch jo beczieten solden wedirschriben, ab der frede, den der kompthur von Rangnit von unser wegen nuwelichst ufgenomen hat mit Witolde, als dri wochen noch desen Ostern, lenger weren ader usgeen werde, das ir euch dor nach mocht richten. Libir her gebitger! Als oben geschreben stet, so haben wir unser gebitger zu Witolde gesant, der sachen zwischen im und dem orden uf ein ende zu komen, und das zu vorbrifen, als wir hoffen, das is, ab Got wil, gescheen solle. Und ab is nu anders worde angeen, des wir nicht hoffen, so welde wirs euch gerne ane sumen schriben, und ouch von dem frede, ab der usginge ader nicht, das ir euch dor nach hett zu richten. Ouch, lieber her gebittger, als ir uns schribt, wie sich die mere von Grose-Nowgarten vast derfolgen, wisset, das wir sin wol glowbende, das die von Grose-Nowgarten samt mit Witolde en sulchs vorhaben etc., wand uns der kompthur von Rangnit gesagt hat, das uf die ziet, als wir in nu ufs lezste vor desir reisen zu Witolde gesant hatten, do was ein vornemescher man wol mit D pferden bi Witolde, in botschaft gesandt von den von Moskow, und was begerende, das Witold undernemen und berichten solde den krig zwischen den von Grose-Nowgarten und dem koninge von Moskow, und wir vorseen uns, das Witold sienes swogers an einem zemelichen nicht vil schonen solle, als verre ab er sich mit dem orden nu moge entrichten. Ouch, libir her gebittger, als ir uns schribet, wie is korze ziet bis dar sin, als ir den tag halden sollt mit den van Darpt, und begert, das wir euch unsern raet und gutdunken enpiten in der sachen, und ouch ab wir imands der unsern dorzu senden wolden. Libir her gebittger! Als uns stet zu gedenken, so sollt ir von beidenthalben lüte dorzu kisen. Ab ir die gekoren habt, ader wer die sint, und ouch ab ir imands der unsern dorzu bedorfen wordt, des enwisse wir nicht, und dorumb so mogt irs uns alsampt schriben, und was wir euch denne dor inne wissen zu helfen ader zu rathen, das welle wir gerne thuen und unvorzogen. Und das der here erzbischof von Rige diselbe sachen von sich schubet und dor inne nichts willen hat zu thuende, das dunket uns nicht ungeraten sin uf sine site, wend jo her sich minner in di sache stise, jo es fredelicher und besser vor in were. Ouch bitt wir euch, libir her gebittger, das irs an euch nicht gebrechen laset, sunder jo siet demselben heren erzbischofe jo holflich und reetlich des besten wo ir moget; im si nu herte adir wedir wer is si, wanne wi nu ichts an im geschege denn gut, do Got vor sie, so worde doch der

orde dor inne vordocht, wol were her gar unscholdig dar ane. Ouch libir her gebittger, schribt ir uns in dem andern brife von driin artikeln, die ir gerne gewandelt hett in der berichtunge, die mit Witolde gescheen sall. Zum ersten von der greniczen, nach inhaldunge der czedelln, di ir uns in uwrem brife vorslossen sant. Wisset, das wir unsern gebittgern haben mitgegeben, und si sint also von uns gescheiden, das sie ein zemelichs und des gleich mit Witolde solden reden und mit im eins werden, was noch sachen weren, di in unsem artikeln nicht usgedrukt weren, und di nicht oberig gros weren, das man hernachmals diselben ouch solde henlegen und berichten, als man fuglichst und bequemelichst mochte. Und ouch als ir schribt um di gefangen: libir her gebittger! Wir habens ouch vaste gewegen mit den gebittgern, e denne si von uns schiden, als von der gefangen wegen, und worden des eins mitenander, das si den artikel mit Witolden also solden teidingen, das iclich part von beiden siten uf di losunge solde brengen, welchen gefangen her welde, und den solde man zu losen geben, und welchen her nicht darbrengen welde, das solde an im legen, und uns dunkt, das an solcher wiese sotanege biesorge vorwaret sie, als si beste mag. Und umb den dritten artikel, als von des landes Watland wegen; wir hoffen, wird das ander und das groste hengelegt und entricht, umb Watland solde, ab Got will, ouch wol ein mittel gefunden werden; ouch so hab wirs den gebittgern bevolen, dorumb zu reden. Vortmer wer es das is di gebittger nu zu desir ziet nicht uf ein ende theidingen und berichten worden, sunder das si is also worden machen, das wir noch selber in eigener personen mit Witolde zusamne komen wurden, so welle wirs euch bezieten gnug schriben ader wissen lasen, und setzens zu uwerm gutdunken, ab is euch notzlich ader notdorftig wird dunken sien, die uwern denne dorzu zu senden. Und ouch als ir schribt von Sigismundus wegen, das wir den nicht also balde solden Witolde lasen folgen ledig und los etc., wisset, das wirs mit den gebittgern also vorhaben und meinen, wi wol is nu berichtet worde, und ouch Witold die brife vorsegilte, als wir, ab Got will, hoffen, das is geschen solle, so meinen wir doch Sigismunde, Witolds bruder, noch in einem jare adir do bi nicht von uns ledig zu lasen, sunder wir meinen, noch anderer me zu im zu gisel zu haben, bis das uns Witold zwu vesten hilft buwen, do uns die bequemelichst legen werden, und ouch das her uns in andern sachen also versichere und gewissheit thue, dor ane wir vorwart sin.

---

## MCDLXX.

*Die Bevollmächtigten des Hochmeisters einigen sich mit dem Grossfürsten Witaut von Litthauen über die Bedingungen des abzuschliessenden Friedens, den 23. April 1398* (Reg. 1773).

Wir Wilhelm von Helfenstein, groskompthur, grave Cunrod von Kyburg, obirster speteler und kompthur tzum Elbinge, Marquard von Soltzbach, kompthur tzu Rangnith, Johann Schonefelt, kompthur tzu Ostirrode, brudere Deutschis ordens, thun kunt und offenbar allen den, die desen brief sehn ader horen lesen, das wir in der iartzal unsers Herren tusunt drihundert im acht und nuntigsten iare, an sente Jorgen tage, des heiligen mertereres, uff dem huse tzu Garthen hilden einen tag, von geheisse und willen unsers homeisters, der uns mit voller macht tzu dem selbin tage sandte, mit deme irluchten fursten und herren, hern Alexander, andirs Vytawdt, grosfursten tzu Littawen etc., umb einen ewigen frede tzu reden und tzu machin, tzwisschen des vorgenanten irluchten herren Vytawdt landen wegen, alze Littawen und Ruesen, und andirswo, wo sie gelegen sint, und des ordens landen wegen, alze Prewsen und Liefland, und andirswo, wo sie gelegen sint. Uff dem selbin tage wir obir eins quomen mit dem irluchten herren Vytawdt, alze dese nochge-

schreben artikel uswisen. Der erste artikell, das hertzog Vytawdt abetreten sall alle die land, die do legen binnen desin nochgeschrebenen grenitzen. An tzu hebin an dem werder, Sallyn genandt, legende boben Romeywerder, von dannen obir den ort gerichte tzu geen uff die Nouwese under dem heiligen walde im grunde, und von dannen tzu volgen der Nouwesen in dem mittelstrowme bis tzu Wiswilten, von dannen gerichte tzu geen tzu Rode dem steine, der do liet in der A, und Roda ist genant, von dem selbin steine gerichte bis uff den Smarden, von dem Smarden us tzu geen bis uff den Apeytenzehe, den Apeyntenzehe uff zu geen bis an den Brengelischen weg, von dem selbin wege gerichte tzu geen bis tzu Neynemyten, von der Neynemyte gerichte tzu geen uff den ort von der heide, do der born entspringet, von dem borne, als her entspringet, gerichte tzu geen durch die wiltnisse, do die Egloffe entspringet, von der Egloffe gespringe gerichte mittene tzu geen durch die wiltnisse bis an die Pleskawer grenitze. Dese obgeschrebenen grenitzen sint gelegen kegen Liflande. Dornoch kegen dem lande kegen Prewsen, so sal der orden habin dese nochgeschrebenen grenitzen: von dem vorgenanten werder Sallyn, boben Romeywerder gelegen, gerichte tzu geen uff die Suppe, und vordan die Suppe uff, bis do sie entspringet, und von dannen als die Suppe entspringet gerichte bis uff das Metenflys, do is us dem Metenzehe vellet, und von dannen deme Metenflyse tzu volgen bis in die Bober, und der Bober tzu folgen eine mile noe bis an die Nare, von dannen obir den ort in die Nare. Ouch so globet hertzog Vytawdt dem orden, ap is geschege, das hertzog Symaske ader sine nachkomelinge die weze widder tzu im loesen worde, das her denne die grennittzen mit dem egenanten hertzog Symasken machin sal, noch alder lute ussproche. Ouch so mag und sal hertzog Vytawdt in eigener personen, und alle, die mit im dar komen, allirlei wilt in des ordens grenittzen obir der Suppe und der Bober jagen, die wile her lebet, und so ofte is im behagen wirt. Deme glich mag der homeister widder thun. Vortmer uff dem tage und tid, do hertzog Vytawdt und der homeister tzu sammen komen werden, do sal der obgenante hertzog Vytawdt alle die obgeschrebene grenittzen mechticlich an alle widerrede vorlieben mit dem orden, vorschriben und vorsegeln mit sinem und siner bajoren ingesegeln. Und ap der egeschrebene herre homeister das begennen wirt, so sal hertzog Vytawdt, ap her wil, und ap is im gefellet, allir desir berichtunge schicken ein bestetigunge von dem konnige von Polan, under dem ingesegel siener majestad. Vortmer uff dem selbin tage so sal sich hertzog Vytawdt vorschriben, dem orden helfen tzwu vesten ader drie tzu buwen, wo der herre homeister die allir bequemlichste habin wil an den vorgeschrebin grenittzen, die ouch der orden tzu ewigen tzieten behalden sal. So sal ouch der herre homeister fri und ledig widder gebin dem herren hertzog Vytawte sienen bruder hertzog Sygismundt. Ouch so sullen von beiden sieten die gefangen alle ledig sien, die wir als gefangen uff unsern husern und hofen haben. Vortmer so sall sich hertzog Vytawdt vorbriven, das her keine vorderunge habin sal tzu Pleskower lande, sunder dem orden dotzu beholfen sal sien noch sinem vormogen, das die lande undertenig sullen werden dem orden. Der glich sal der homeister hertzogen Vytawdt beholfen sien tzu betwingen das land tzu grosen Nowgarthen, und sich das vortzeien vor sich und sine nachkomelinge. Ouch so sal hertzog Vytawdt sich vorschriben und ouch der homeister, das ire lute mogen kowfslagen in iren landen, fri vor zollunge und anderm ungelde, die sie ouch beschirmen sullen, ein ittzlich teil, als her thut den sinen, usgenomen alde tzolle, die von alders gesattet und gewest sien. Und was gebot uff beide sieten geschen in unsern landen, die sullen von beidersiten luten gehalden werden. Vortmer so sal hertzog Vytawdt keinen tzinshafftigen menschen

des ordens, und ouch die alse eigen tzinshafftig sien, nemen ader setzen in siene landt, ane des homeisters wille; des glichin ouch der homeister widder thun sal hertzog Vytawt luten. Ouch so sal hertzog Vytawdt gelobin, das her siene lande und luthe balde tzu dem Cristenthum, und tzu thun der heiligen Romischen kirchen und dem Romischen riche, was ander Cristene konnige und fursten pflichtig sien tzu thun, und keyne Cristene landt tzu heeren, noch gestaten tzu heeren, usgenomen gewalt und unrecht, ap im die irtzeiget worden von Cristen, und was im mogelich tzu thun ist von des Cristenen glowbens wegen, das sal her vorlieben und globen, und ouch mit im sine besten bajoren. Vortmer ander nutzliche sachin, in den der herre hertzoge Vytawdt und der herre homeister eins mogen werden, tzu nutze irer beider lande, die sal hertzog Vytawdt mit sime und siner besten bajoren ingesegeln vorsegeln, deme gliche der herre homeister ouch thun sal mit vorbrifunge der usgetragenen sachin. Vortmer wo hertzog Vytawdt tzu velde liet. und ouch der orden, was do des ordens luthe vahen, die blieben dem orden alleine, was onch hertzog Vitawdt luthe vahen, die bliben im ouch alleine. Vortmer wo der orden tzu velde liet mit hertzog Vitawdt, ader mit den sinen, ap do keine obiltat geschiet von des ordens mannen, die sal der obirste des ordens in dem heere alleine richten, deme glichin sal ouch hertzog Vitawdt die sinen ader sien obirster in dem heere alleine richten. Geschiet sie onch in der gemeine, die sal man buessen uff beiden siten in der gemeine. Ouch das der frede uff beiden siten werde bestetiget krefticlichin und das alles leit und widderdris, der do begangen is uff beiden sieten, werde vorgebin und vorlasen ewiclich, nimmer tzu vordern. Vortmer das hertzog Vytawdt keinen herren, her sei ritter ader knecht, noch kein heer, noch keinen menschin, ap sie ouch Cristen sien, wissentlich durch siene land gestaten sal tzu tzien, den orden tzu beschedigen, sunder das sal understen; deme glich sal im ouch thun der orden. Vortmer was menschen geechtet werden in des ordens landen, die sal hertzog Vytawdt widder den orden nicht hegen; und sullen in sienen landen ouch alze geechte sien, nemelich die des ordens landen ader luthen gedreuwet haben, is sei mit slachtunge, mortbrande ader vorretnisse; deme glich sal im ouch der orden widder thun. Ouch so sal kein teil durch des andern lande kein heer furen, is sei denne mit wissen und willen des andern teils; und ap is nu geschege mit wissen und willen des teils, durch des landt man tzuet, so sal is dach geschen ane schaden des selbin teiles, durch des lande das heer gefurt wirt. Ouch das die brive geschrebin werden tzu Lattyn und tzu Deutsche, ap is beiden teilen gefellet. Alle die vorgenanten artikel und einen ittzlichin besundern wir bruder groskompthur und kompthur vorgenant, in allir wise, wi sie unsern homeister und sinen orden beruren, globen bi guten truwen und in gutem gewissen, an alles geferde und falsche meinunge, das die von unserm homeister vorgenant vor sich und sinen gantzen orden veste und stete gehalden sullen werden, nu und ewiclich, und do widder nimmer tzu komen mit keinen listen, mit rate noch mit tate, heimelich ader offinbar. Ouch so globe wir bie guten truwen, ane geferde und argelist, das unser homeister in eigener personen sulle komen uff den tag, der mit uns von dem egenanten irluchten hertzogen Vytawdt ufgenomen ist, unvortzoglich uff sente Michaelis tage nest komende tzu halden und tzu sin, uff dem Werder, Sallyn genant, leginde in der Memil, uff des ordens grenittzen vorgenant. Tzu dem tage her mit im brengen sal sine irbare gebitegere Wennemer von Brugghenoye, gebiteger tzu Liefland, Wilhelm von Helfenstein, groskompthur, Wernher von Tuttingen, obirster marschalc, grave Conrad von Kyburg, obirster spittaler und kompthur tzum Elbinge, Johan von Beffart, obirster trappier und compthur tzu Cristpurg, Borchard von Wobeke, treseler, den lant marschalk tzu Lieflandt, Frede-

rich von Wenden, kompthur tzu Thorun, Ulrich von Jungingen, kompthur tzur Balge, Johan von Rumpenheim, kompthur tzu Brandenborg, Marquard von Soltzbach, kompthur tzu Rangnith, grave Albrecht von Swartzborg, kompthur tzu Dantzk, Johan von Schonenfelt, kompthur tzu Ostirrode, mit eren ingesegelen. Und do die obgeschrebene artikel, als sie unsern homeister, sinen orden nnd lande beruren, und ouch andere usgetragene sachin nnd tedinge, die uff beide siten itzunt vorlibet sint und getedinget, und werden doselbist vorandirweit und mit hoger vorschribunge vorlibet, sal bestetigen und bevesten mit sinem grosen ingesegel, nnd den ingesegeln der obgeschrebin siener gebitiger. Geschege is ouch, das keiner us den gebitigern vorgenant worde krank ader storbe, an des kranken ader toden stadt unsir homeister einen andern uff derselben stad schicken und gebin sal, deme glich, der mit den andern gebitegern vorsegele des egenanten herren Vytawdt brive, die do werden gemacht und geschrebin obir die egenanten artikel und ander vorlibete tedinge. Und uff den vorbenumpten tag her io komen sal ane argelist, noch in die vorgenanten artikel keine fremde sache in tragen sal, bi guten truwen. Geschen und gegebin uff dem huse tzu Garthen, in der jartzal Cristi und an dem tage obingeschrebin. Des tzu orkunde und steteblibunge habin wir groskompthur, kompthur tzum Elbinge, kompthur tzu Ragnith, kompthur tzu Osterrode vorgenand, unsir ingesegel an desin brief lasen hangen. Obir die vorberurten artikel so hat globet hertzog Vytawdt bie guten truwen, das her dem orden beholfen welle sien mit sienen luthen tzu der buwunge, das der orden binnen dem egenanten sente Michaelis tage eine ader tzwu vesten moge lasen buwen an den obgeschrebin grenitzen, wo im das allir bequemste ist.

---

## MCDLXXI.

*Der Revaler Rath entscheidet eine Baustreitigkeit zwischen H. v. Korne und Curd Mandrowe, den 26. April 1398* (Reg. 1774).

Anno Domini MCCCXCVIII, sequente die b. Marci evangel., do weren de heren, de borgermestere und gemene rad, vorgaddert in Hermens hove van Korne, umme aftosprekende und to antscheidende de schelinge und de twidracht, de Curd Mandrowe und Hermen van Korne to samene hadden van erer beider gebuwe wegen, des se an beiden siden bleven bi deme rade aftosprekende. Des sprak de rad Curd Mandrowen sine husmure to, allent langes bet to der straten, vri egen to behorende, und wes Hermen van Korne an de mure gebuwet hadde und gemuret bi der straten, dat sal also bliven, also bescheiden, dat de ghōte an den venster Hermen Korne wech sal breken, also dat dar Curdes erve nen schaden af untfa. Und isset dat Hermen Korne bi Curdes mure buwen ofte muren wil, und sines sulves water untfan wil, so sal he sin gebuwe setten Curde up ander halve vot na; isset over, dat he vrien druppenval hebben wil van sinem gebuwe, so sal he Curde buwen up III vote na. Und Hermen sal en gat maken dor de mure tuschen en beiden, dar dat water dor sinen gank hebbe ut, to der strate wart, van erer beider gebuwe.

---

## MCDLXXII.

*Der Rath zu Lübeck bittet den zu Reval um schleunige Erledigung der Angelegenheit des Lübischen Bürgers Hermann von Stiten, den 28. Mai 1398* (Reg. 1775).

Vruntliken grut mit begeringe alles guden tovorn. Leven vrunde! Wi bidden ju vlitliken, alse wi hogeste mogen, dat gi enen unvortogerden ende wille geven dem rechte, dat Hermen van Stiten, unsen medeborger, angeit, so dat eme men also vele alse recht is weddervaren moge an deme

gude, dat Johan Zinnege, juwe medeborger, van siner wegene in juwer stad mit rechte hindert, ansproken und bekummert heft, wente dat gud nen gestlik gud en is, alse wi vornemen, sunder is in grunden und in standen erven, an juwe recht behorende, und allene dat recht vor uns in tiden geleden schoten was, doch enwart, alse wi ju do wedderscreven, dor ane nen antwerde to der tosprake gevunden, umme des willen id ok neen schulden ordel was, und in dem schine. Jodoch dit recht also utermaten lange togert is, to grotem scaden unses medeborgers vorscr., des he sik vor uns, in jegenwerdich her Gerdes, juwes rades sendeboden, hogenoch beklaget heft. Hirumme dut wol umme des rechten und unser leve willen, dat de sake vor ju int erste na Lubeschem recht jo geendet werde, sunder vurder voretoch, wente Hermen vorben. und wi van siner wegene anders nicht begeren, men recht, des juwe gutlike antwerde. Screven under unsem secrete, des negesten dinxtedages na Godes hemmelvard, am XCVIII. jare. Vortmer leven, went dat Johan Zinnege dar nicht jegenwardich en were, so heft Hermen irben. in sine stede vulmechtich gesettet, dat recht to ende to vorvolgende, Arnde Grewesmolen, bewiser desses breves.

Consules civitatis Lubicensis.

*Addr.:* Honorabil. etc. procons. et cons. Revaliens. etc.

## MCDLXXIII.

*Der Dorpater Rath schreibt an den zu Reval, wegen der in Betreff der Vitalienbrüder zu ergreifenden Massregeln, den 2. Juni 1398?* (Reg. 1776.)

Sinceri cordis et devoti salutatione humiliter proscr. (Heren) und leven vrundes! Juwe bref, den gi uns sanden mit ener ingeslotenen cedelen van der eendracht der (ju m)it deme schipheren van Campen umme sine holk sint eens geworden, hebbe wi untfangen und wol vornomen. Des wetet, leven vrundes, dat wi enen cumpaen unses raedes mit der copie van juwen breve und cedelen, de de eendracht inneholt, hebben gesant sunder underlaet an den raet van der Rige, eren willen dar van to vernemende, und ok vorder mit en to sprekende, also oft men vernemen, dat de van Prutzen nicht segelen wolden mit den vredeschepen, dat men sunder underlaet denne screve an de heren van Lubek, dat se dit lant besorgeden mit sodanem volke ter zewart, alse dar dat land up geordineret is, und dat men en mede toschreve de notsake, dat de qwade partie so starke ligge vor dessen lande, dat men nicht wol en wete, wo men vor de bose partie dit volk ut desseme lande ter see moge bringen sunder verspildinge, und dat desse stede sik gerne bereden willen, den heren van Lubek dat gelt wedder to schikken, dat et kostet, wor se et bogerende sint ut togevende. Hir umme so bidde wi vruntliken, dat gi ju untholden bet to der wedderkompst unses boden. Leven vrundes! wes uns van allen dessen saken ...... dat wille wi juwer leve dat erste, dat wi et vernemen, to untbeden. In omni entium plas ...... in aevum sani vivite, nobis iugiter mandantes. Scriptum octava Pentecostes, nostro sub .....

Consules Tarbatenses.

*In dorso:* Commendabilibus et discretis viris, dominis proconsul. et consulibus civitatis Revaliensis, nostris amicis sincerissime dilectis, h. littera detur.

## MCDLXXIV.

*Johann von Altena, Voigt zu Wesenberg, urkundet über den vor ihm und dem Richter zu Wierland geschehenen Auftrag des Dorfes Putkare, den 28. Juni 1398* (Reg. 1777).

Alle den, de dussen breff zen, horen eder lesen, wunsche wi, broder Johan van Altena, voged tho Wesenberg, ewigen heil in Gode, und bekennen und betugen des openbare in dusseme breve, dat vor uns und dem richter tho Wyrlande, Jordan

Wacken, und vor unse beide besittere, Williken Luggenhusen und Otto Wedewes, jegenwordich quam de beschedene berve man Hincke Maydel, Hennekens sone, mid vulbord siner husfrouwen und all siner rechten erve, dar wi seten in deme richte des ersamen homeisters van Prutzen, mid vrier willekore und mid beradenem mode, und leed up den erbaren luden, beiden broderen Sander Mekes und Bertold Mekes, und eren vedderen Batelmewese und Tylen, ut deme hove to Waschel, und eren rechten erven, dat gantze dorp tor Putkare, dat in sick hold VIII haken landes, en des tor ewigen tiid na eren willen tho brukende und tho besittende, mid aller rechticheid und tobehoringe, und alle deme, dat ertvaste und nagelvaste is, gebruclik und unbruclik, an allen ackern, gebuwed und ungebuwed, an allen hoislagen, wesen, wisschen, vedrifften, horsten, heiden, wolden, heghen, busschen und aller holtinge und broken, an allen wateren, visscherie und vogelie, butenbescheden nichtes nicht, also es de vorbenomde Hincke Maydel und sine erve beseten und gebruket heft wente an dese tiid, in sodaniger mate, dat Hincke Maydel und sine rechten erve nien derkentnisse, rechticheyd und hechtnisse mer hebben mogen vord an deme vorgescr. dorpe. Des to ener meren bekantnisse und sekeren tuchnisse alle dusser vorgescr. sake, so henge wi vorbenomede broder Johan van Altena, voged tho Wesenberg, dat ingesegel unses ammetes, mid deme ingesegele des rechten sakewolden, Hincke Maydels, und deme ingesegele des richters to Wirlande, Jordan Wacken, mid den ingesegelen unser beider bisitter, Williken Luggenhusen und Otto Wedewes, an dussen breff, de gescreve nna Godes bord druttein hundert jar in deme XCVIII jare, des avendes sunte Peters und Pauwels.

---

## MCDLXXV.

*Die Oldermanne des Deutschen Kaufmanns zu Nowgorod schreiben an den Revaler Rath wegen eines Streites zwischen Lefert Menking und Curd von Bursen, den 12. Juli 1398* (Reg. 1778).

Juwer erbarcheit unde beschedenheit gelewe wi to wetende, wo wi vornomen hebben, dat wrokinge si tuschen Lefert Menkinge und Kurde van Bursen und erer beider vrunden, alse umme dat ungerach, dat hiir to wintere schach tuschen en beiden. Des heft hiir Lefert gewesen und is gevraget van deme kopmanne, wo id hiir umme stunde. Des heft Lefert vorgescr. bekant vor deme kopmanne in ener menen steven, dat alle dink vorliket si tuschen em und Kurde van Bursen, nicht mer dar up to sokende, en edder jumment van erer wegene. Worumme bidde wi ju, leve vrende, dat gi wol don und berichten erer beider vrunde, dat hiir nene unschich mer in en vallen, up dat des kopmannes recht nicht vor krenket werde. Ok heft hiir Lefert openbaret dem kopmanne in ener menen steven, wo he sunderge vorwort hebbe gehaat mit Kurde van Bursen, wo de luden, des is uns nicht witlik; mer he heft vor willekoret vor deme mene kopmanne, dat he Kurde umme de vorwort nene ansprake don wille, id si den vor deme kopmanne in deme hove to Nowerden, anders nicht. Leven vrundes! uppe desse tiid mer, dat gi des kopmannes recht vor hegen helpen des besten, dat gi kunnen. Varet wol an Gode. Screven to Nowerden, in dem jare unses Heren MCCCXCVIII., in sunte Margareten avende, der hilgen juncvrowen.

Oldermanne und wisesten des Dudeschen kopmannes, nu to Nowgarden wesende.

*In dorso:* Den vorsichtigen und bescheden heren borgermesteren und raat der stat Reval, detur.

---

## MCDLXXVI.

*Der Rath zu Lüneburg schreibt an den zu Reval wegen des in Reval mit Beschlag belegten, dem H. von dem Broule zugehörigen Gutes, den 12. Juli 1798* (Reg. 1779).

Unsen vruntliken grut tovorn. Vorsichtigen wisen lude, gude vrunde, borgermestere und rad der stad Revele! We, borgermestere und der stad Luneborg, don ju witlik, dat we negest in unsem openen breve screven an den rad to Darpte umme ervegud, dat van dodes wegene Hans Hozeringe, wandages borgers dar sulves, to Heynen van dem Broule, wonaftich na Honstede, belegen in dem lande to Luneborg, van ervetales wegene gekomen was. Und de sulve Heyne mechtigede vor uns in dem vorgeroreden unsem breve Hanse Westfale, unsen borger, dat gud van siner wegene to vorderende und to entfangende, und dat is eme geantwerdet. Des heft uns de sulve Hans Westfal berichtet, dat eme Tideke under den Eken umme des sulven gudes willen van wegene Hinrikes und Werneken, Hoyers sones van Hozeringe, siner ome, und anderer lude wegene, de sik ok to demselven gude alse erfnamen then, und menen dar mede to tohorende, eme ene tunnen werkes binnen juwer stad, und ok ander gud behindert hebbe. Des begeren wi juwe wisheit weten, dat der vorbenom. dat mestendel, dar Tideke under den Eken ergenomet de hindernisse umme gedan heft, vor uns bekant hebben, dat se dar enes ledes broder sin, wen Heyne van dem Broule vorbenomet, und hebbet dar vor uns afgelaten. Bidde wi, leven vrunde, dat gi dar to behulpen sin, dat de bekummersse van der tunnen werkes und van anderem gude, icht Hanse Westfale ergenant van der wegen, dar des wat behindert were, anedan werde, dat wille wi gerne vorschulden, wan sik dat so to gebored. Queme ok hir na we, de sik mit rechte wolde dar mede tothen, dem wille wi hir rechtes behelpen; dat gi und wene dat mer anroren mach, des sunder vordere maninge bliven schullen, des moge gi uns wol beloven. Und de selve Hans Westfal heft vor uns vulmechtiget Hinrike Gropeshorn, wisere desses breves, de vorscrevenen tunnen werkes, und wes he dar van anderm gude heft, van siner wegene to entfangende und enwech to bringende, und wes eme des geantwerdet werd, des schulle gi und de eme dat antwerdet, und wene dat anders anroren mach, sunder maninge und tosprake bliven, des moge gi to uns gantz tovorsicht hebben. Geven to Luneborg, na Godes bort dritteinhundert jar darna in dem acht und negentigesten jare, in s. Margareten avende, under unsem secreto, toruggehalve gedrucket uppe dessen bref.

---

## MCDLXXVII.

*Johannes, Bischof von Reval, lässt acht ihm von der päbstlichen Kammer etc. über gezahlte Annaten ausgestellte Quittungen transsumiren, den 26. September 1398* (Reg. 1782).

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, frater Iohannes, abbas monasterii in Pades, ordinis Cisterciensis, Revaliensis diocesis, et frater Iohannes Vrolinck, vicarius ordinis fratrum praedicatorum in Revalia, baccalarius sacrae theologiae, salutem et sinceram in Domino caritatem. Tenore praesentium publice protestamur, quod constitutus coram nobis et in praesentia Ioachimi Cok et Theoderici Voghet, notariorum publicorum, Havelbergensis diocesis clericorum, nec non aliorum plurimorum fidedignorum testium infrascriptorum, ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, reverendus in Christo pater et dominus, dominus Iohannes, episcopus Revaliensis, produxit, exhibuit et ostendit octo patentes litteras reverendissimorum in Christo patrum ac dominorum, s. Romanae ecclesiae cardinalium subscriptorum, in pergameni pressulis, eorum veris sigillis inpendentibus, ut apparuit, sigillatas, in omnibus suis partibus sanas et integras etc. (*Folgt die Beschreibung der Siegel und hiernach die acht unter Nr. MCCLXVI., MCCLXVII., LXXVII., LXXVIII., MCCCII.,*

*MCCCIII., MCCCLV. und MCCCLVI. abgedruckten Quittungen. Sodann heisst es:)* Post quarum quidem litterarum productionem, exhibitionem, ostensionem, lectionem et sigillorum auscultationem, idem dominus episcopus proposuit, se non audere, eas mittere ad s. curiam Romanam seu alia loca pro suis indigentiis congrua, propter periculum maris et discrimina viarum seu aliorum periculorum importunitatem. Quare nobis humiliter supplicavit, quatinus praedictas litteras transscribi, transsumi et publice signari faceremus. Nos itaque, visis et diligenter inspectis praedictis litteris etc., praefatas litteras — — transscribi, transsumi et publicari fecimus concorditer cum effectu. In cuius rei testimonium praesens transscriptum seu transsumtum etc. ego Iohannes, abbas monasterii et ordinis suprascriptorum, sigilli mei, et ego Iohannes Vrolink praefatus, conventus et ordinis antedictorum, sigilli conventus Revaliensis praenotati fecimus appensione muniri etc. Acta sunt haec anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, indictione sexta, die vicesima sexta mensis Septembris, hora sexta vel quasi, pontificatus etc. Bonifacii etc. papae noni anno eius nono, in curia habitationis reverendi in Christo patris et domini, domini Iohannis, episcopi antedicti; praesentibus ibidem honorabilibus et discretis viris, dominis Hinrico Langen, decano, Goswino Reys, Iohanne Staelbiter, Tiderico Coys (Toys?), Tiderico Gronink, Arnoldo Rekelink, canonicis cathedralis ecclesiae Revaliensis, Hinrico Daelheym, Tiderico Zozener, perpetuis vicariis ibidem, nec non Bertrammo Treyden, et Tiderico Tolk, militaribus vasallis eiusdem diocesis, et quam pluribus aliis fidedignis testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Ioachim Cok, clericus Havelbergensis diocesis, publ. imp. auct. notarius etc.

Et ego Tidericus Voghet, clericus Havelberg. dioc., publ. imp. auct. notarius etc.

---

## MCDLXXVIII.

*Conrad von Jungingen, Hochmeister des D. O., urkundet über den mit dem Grossfürsten Witaut von Litthauen abgeschlossenen Frieden, den 12. October 1398* (Reg. 1783).

In dem namen der heiligen und ungeteilten drivaldekeit amen. Wir bruder Conrad von Jungingen, homeister des ordens der bruder des hospitales sente Marien des Deutschen huses von Jerusalem, allen kegenwirtegen und zukunftigen, den desir brieff vorkumpt, heil, und desir tedinge ein eweges gedechtnis, zu dirkennen di warheit. Wenn der merer des fredens mit sienen betwingenden geboten uns tegelich ledt zu deme geiste der einekeit und des fredes, so achten wirs wirdig, das die voraldeten missevelle, gewerre und leidunge, gescheen wedir den irleuchten herren Alexandrum, anders Witowdt, grosfurste zu Littouwen und Russen, und sine eldern, von langer ziet von uns und unserm orden, umb die libe des Cristenen glowbens nu gewandelt worden in einem ewegen frede, vorgebunge und eintrechtekeit. Dorumb wir bruder Conrad, homeister Deutsches ordens vorgenant, mit volbort unsir mitgebiteger von Preussen, Deutschen landen und Liefland, in dem jare, tage und stadt nochgeschreben, haben einen tag der zusampnekomunge gehalden mit dem irluchten herren Alexander vorgenant, uff deme selben tage, noch mancherleie tedinge, di do geschag, wir uns mit im voreinegeten zu einem ewegen frede, den wir do globeten und globen in desen kegenwirtegen, das wir von desir ziet und vorwert halden wellen frede und eintrechtekeit mit deme vorgenanten irluchten herren Alexander, sienen Cristenen erben und nachkomelingen, allen sienen landen, als Littouwen und Ruessen, und andirs, wo die her mit ganzer herschafft und in sienem beschirmen, als die lande der herren bisschoffen, prelaten, capittel, sie sien geistlich adir wertlich, und frede wir halden sullen veste und unvorruckt, bi guten truwen. Ouch so sullen wir noch wellen keinen bund stifften noch

machen, mit keinerleie herren, wertlich noch geistlich, wedir den egeschrebenen herren Alexandrum und siene Cristenen nochkomelinge, worumb wir ouch vorgeben und vorlassen luterlich us unserm herzen alles leidt, das uns von dem vorgenanten herren Alexandro und den sienen erzeiget ist. Ouch so haben wir mit dem vorgeschrebenen herren Alexandro gemacht eine landscheidunge, als zwisschen im, sinen Cristen-erben und nachkomelingen, uns und unserm orden, eweclich zu halden, anzuheben an dem obirsten orte des werders, Sallyn genant, gelegen boben Romeywerder, also das das gantze werder Sallyn blibe eweclich deme orden; von dannen obir den ort gerichte zu geen uff der Nauwese, under deme heilgen walde im grunde, und von dannen zu volgen der Nuwese in deme mittelstrome bis zu Wiswilten; von dannen gerichte zu geen zu Roda, dem steine, der do leit in der A, und Roda ist genant; von demselben steine gerichte bis uff den Smarden, gerichte uszugeen bis uff den Apeitensehe, den Apeitensehe usszugeen bis an den Brengelischen weg, von deme selben wege gerichte uftzugeen bis zu Nenemiten, von der Nenemiten gerichte zu geen bis uff den ort von der heide, do der born entspringet, von deme borne, als her entspringet, gerichte zu geen dorch die wiltnisse, do die Egloffe entspringet, von der Egloffe gespringe gerichte mittene zu geen durch die wiltnisse, bis an die Pleskouwer grenitze. Dese nochgeschrebenen grenitzen sint gelegen kegen Liefland. Dornoch kegen dem lande zu Prussen so sal der orden haben dese nochgeschrebenen grenitzen: von dem vorgenanten werder Sallyn boben Romeywerder gerichte zu geen bis uff die Suppe, vortan die Suppe uff, bis do sie entspringet, und von dannen, als die Suppe entspringet, gerichte bis uff das Metenflyes, do is us deme Metensehe vellet, und von dannen deme Metenflyesse zu volgen bis in di Bebir, und der Bebir zu volgen eine mile nohe bis an die Nare, und von dannen obir den ort in di Nare. Ouch so vorzele wir uns vor uns, unsern orden und unsir nochkomelinge, aller ansproche, vorderunge und rechtes in des vorgenanten herren Alexandirs lande, als Littouwen und Ruessen, innehalben den vorgeschrebenen grenitzen gelegen, ab wir kein recht dorinne gehatt haben. Vortme so sullen wir keine vorderunge haben zu grosse Nowgarderland, sunder in welcherleie weise sie betwungen werden, von uns, unserm orden, adir an uns komen, sullen bliben deme vorgenanten herren Alexandro, sinen Cristen-erben und nochkomelingen eweclich, doran wir den vorgenanten herren noch siene nochkomelinge in keinerleie weise hindern sullen bi guten truwen. Ouch sal is sein unsir wille, das des vorgenanten herren Alexandri und siner nochkomelinge lute kowfslagen mogen in allen unsern landen, vrei von zollunge und anderem ungelde, die wir ouch beschirmen sollen, also die unsern, usgenomen al de zolle, die von alders gesatzt und gewest sin bis an dese ziet. Und was gebot sin adir gescheen von uns in unsern landen, dortzu ouch vorbunden sollen sien des vorgenanten herren Alexandri lute. Vortme sullen wir keinen zinshafftigen menschen des herren Alexandri vorgenant und siner nochkomelinge, und ouch die, als eigen zinshafftig sin, nemen adir setzen in unsir lande, ane des herren Alexandri wille und siner nochkomelinge. Ouch wo wir, unsir orden, mit deme herren Alexandro und sinen nochkomelinge adir den iren in herverten sien, was do des herren Alexandri sine nochkomelinge adir di ire lute vahen, die sullen bliben ire gefangen allime. Vortme wo wir adir die unsere mit deme vorgenanten herren Alexandro, sinen nochkomelingen adir den iren, in herverten sien, geschiet do keine obiltat von des herren Alexandri lute, di sal her und sine nochkomelinge adir ir obirster in deme heere alleine richten; geschit si ouch in der gemeine, das sol man richten und buessen in der gemeine, von beiden siten. Vortme so sullen wir keinen herren, ritter adir knecht, kein heer adir keine men-

schen, ab si ouch Cristen sien, wissentlich lassen ziben dorch unsir landt, den herren Alexandrum vorgenant unde siene Cristenen nochkomelinge zu beschedegen, sunder das understeen sullen noch allem unserm vormogen. Ouch was menschen geechtet werden in des herren Alexandri adir siener Cristenen nochkomelingen landen, di sullen wir wedir sie mit nichte hegen, nemelich die des herren Alexandri adir siner nochkomelingen landen adir lute gedrouwet haben adir drouwen, is sei mit schlachtunge, mortbrande adir vorretnisse. Vortme so sullen wir kein heer furen adir lassen furen dorch des herren Alexandri adir siener Cristenen nochkomelinge lande, is geschee denne mit wissen und willen des herren Alexandri und siener nochkomelingen, und ab wir iren willen dorzu werden haben, so sal doch die dorchzucht gescheen ane schade des vorgeschrebenen herren Alexandri unde siener nochkomelingen. Alle die vorgeschrebenen artikel und einen ieclichen besunder in allem irem lute wir bruder Conrad, vorgenanter homeister, globen bei guten truwen, an alles gefeer, vor uns, unsern orden und nochkomelingen, veste und unvorruckt eweclich zu halden, und do wedir nimmer zu komen; noch nimandt komen sal in allir weise mit unserm wissen und willen, wedir mit listen, mit gescheidekeit, mit recht, mit gewalt, offenbar noch heimelich, mit rathe adir mit tate. Und uff das alle die vorgeschrebene tedingen in krafft besteen, so haben wir desen brieff gegeben zu Lattyn und zu Dutsch gliches sinnes, und de vorsegelt mit unserm grossen ingesegel, und alle deser nochgeschrebenen unsir gebiteger ingesegeln, und wir bruder des vorgenanten Dutschen ordens, Wennemar von Brugghenoye, gebiteger zu Liefland, Wilhelm von Helffensteyn, groskompthur, Wernher von Tettingen, obirster marschalk, grave Conrad von Kyburg, obirster spittaler und kompthur zum Elbinge, Johan von Beffart, obirster trappier und kompthur zu Cristburg, Burchard von Wobecke, treseler, Bernhart Hevelman, lant marschalk zu Liffand, Frederich von Wenden, kompthur zu Thorun, Ulrich von Jungingen, kompthur zur Balge, Johan von Rumpenheym, kompthur zu Brandenburg, Marqwart von Soltzbach, kompthur zu Rangnith, Johan von Schonvelt, kompthur zu Osterrode, grave Albrecht von Swartzburg, kompthur zu Dantzk, globen bi guten truwen, ane alles gefeer, alle die vorgeschreben artikel und einen itzlichen besundern, in allen iren inhaldungen, umb die liebe des ewigen fredens und eintrechtekeit zwischen deme irluchten herren, herren Alexandro, grosfursten zu Littouwen und zu Ruessen, den sienen und sienen landen, uff eine, deme erwirdigen bruder, Conrad von Jungingen, unserm homeister, sienem orden und des ordens landen, uff die andir site, also lobelich und achbarlich usgetragen, wir annemen, lieben und veste halden wellen, und do wedir nimmer zu komen, mit keinen listen, mit rechte, noch mit gewalt, heimelich noch offenbar. Des zu einem offenbaren gezugnisse alle der vorgeschrebenen wir mit den ingesegeln unser ampte mit unsir wissenschafft ouch an desen brieff haben lassen hangen. Gegeben uff deme vorgenanten werder Sallyn, in der Memel, deme vliesse, gelegen, noch de geburdt unsers herren Ihesu Cristi, tusund drihundert acht und nuntzig jare, am zwelfften tage des monden Octobris, in kegenwurtekeit der erwirdigen in Gote vetere und herren, herren Andrea, herren Heinrico, herren Heinrico, der kirchen zur Wille, zu Ermelandt und zu Samelandt bischoffen, und anderer vil erbarer prelaten, meistere manchirleie kunsten, und edelingen, ritter und rittermesege, und ander vil erbar lute, von beiden siten getzuge zu den vorgeschreben.

---

## MCDLXXIX.

*Des Grossfürsten Witaut von Litthauen Gegenurkunde über den Frieden mit dem Orden, vom 12. October 1398* (Reg. 1784).

In nomine s. et individuae Trinitatis, amne.

Alexander, alias Witaudus, Dei gratia supremus dux Litwaniae et Russiae, universis praesentibns et posteris, praesentium notitiam habitnris, salutem et rei gestae ad perpetuam memoriam cognoscere veritatem. Cnm anctor pacis ad pacis et unitatis spiritum suis rigorosis monitis et mandatis sedule nos invitet, dignum arbitramur, ut inveteratae displicentiae, guerrae et offensae, contra venerabilem ordinem b. Mariae de domo Theuton. Ierns. per nos diutins exagitatae, in pacem perpetnam, remissionem et concordiam, contemplationem orthodoxae fidei commutentur. Hinc est, qnod nos, de illnstrium et nobilinm nostrorum consilio, cum venerabili domino Conrado de Jungingen, magistro generali, snisqne conpraeceptoribus dicti ordinis, anno, die et loco, infra scriptis, certum terminum placitorum concorditer celebravimus, super pace inter nos, nostros et terras nostras, ex una, et dictum magistrum generalem, snos et terras einsdem ordinis, parte ex altera, facienda perpetuo et firmanda. Et variis praemissis tractatibus tandem, non coacti, nec vi aut metu compulsi, sed sponte et bona voluntate, sinceritatem animi nostri, quam revera ad fidem Christi gerimns, expressimus in hunc modum. Inprimis siquidem promisimns: In omnibus terris nostris pro posse nostro fidem Catholicam dilatare, sacrosanctae Romanae ecclesiae, sacroque Romano imperio ea exhibere et facere, quae ceteri liberi reges et principes Catholici ipsis tenentur ex debito exhibere. Nullorum Christianorum terras, excepta via defensae aut propulsandae iniuriae, unqnam manu nostri exercitns invadere, an nt invadantur ullos cnm proposito et voluntate admittere, et quidqnid nobis fuerit possibile, intuitn Christianae fidei, una cum nostris ducibus et proceribus infrascriptis, firmiter adimplere. Insuper promisimns et praesentibns bona fide promittimns, quod ex nunc et in antea tenebimus pacem inviolabilem et concordiam cum dicto domino Conrado, magistro, suis sncessoribus, totoque ordine praedicto, ac praelatis et ecclesiis in Prussia et Livonia, eorum et earum terris quibuslibet, terrarum incolis, perpetuis temporibus observare, nec unquam volumns et debemus aliquam ligam inire aut facere contra ordinem et ecclesias, praedictis cnm dominis aut aliis hominibus quibnscnnqne, et, rancore quolibet postposito, omnes et singulas iniurias, si qnas nobis an nostris per se vel alios quoslibet intulerunt, remittimus penitus et offensas. Insuper limites et terminos inter nostras et eiusdem ordinis terras distingui fecimns in hunc modum: Incipiendo in quadam insula, dicta Sallyn, sita in fluvio, dicto Memla, habente sub se insulam aliam, dictam Romeywerder, et ita ab extremitate superiori dictae insulae Sallyn directe progrediendo ad fluvium, dictum Naweze, in declivo seu valle continue snb silva, dicta Heiligenwaldt. Ab hinc dictnm fluvium sequendo in mediis flnctibus usque in Wiswilten ascendendo. Abhinc linealiter et directe eundo ad quendam lapidem magnnm, dictum Rode, iacentem in flnvio, dicto A, et Rode vulgariter nuncupatnm. Ab isto lapide ascendendo snper stagnum, dictum Smarden. Ab hinc directe ad lacum seu stagnum Apeitense, a dicto stagno seu lacu per directum eundo usqne ad viam, vnlgariter nnncupatam der Prengelsche wegk. Ab hinc directe usque in Nenemeythen. Ab hinc linealiter procedendo versus finem seu aciem mericae, vulgariter dictae die heide, ad locum, ubi fons oritur. A dicto ortu fontis procedendo per directum in solitudinem quandam, commnniter Wiltnnsse dictam, ubi flnvius Egloffe ortum habet. Ab hinc directe enndo per medium dictae solitndinis, videlicet Wiltnisse, usqne ad terminos illorum de Ploscowe. Et hi omnes termini praemissi siti sunt versus Livoniam ascendendo. Versus vero Prussiam termini subscripti per dictnm ordinem perpetno, sine quolibet contradictionis obstaculo, habebuntur. Incipiendo a supra dicta insula Sallyn, in directnm procedendo usque ad fluvium, dictum Suppe. Ab hinc ascendendo ad locum ortus sui. Ab hinc directo progrediendo usqne ad fluvium, qni efflnit a lacu,

dicto Metensehe, et dicitur vulgariter Metenfliess. Ab hinc per descensum fluvii usque in fluvium, dictum Beber. Deinde dictum fluvium sequendo usque ad miliare prope fluvium, qui Nare dicitur, et ab hinc eundo directe usque in dictum fluvium Nare. Denique promittimus, quodsi illustris dominus Semovithus, dux Masoviae, heredes sui aut successores, a dicto ordine redemerint castrum, dictum Wiese, cnm suis pertinentiis, nos, nostri heredes aut successores, debebimus certos limites seu terminos cum eodem duce, suis heredibus aut successoribus, inter nostras et Masoviae terras facere, iuxta bonam, iustam et legitimam informationem certûm sedentium hominum antiquorum. Omnes igitur terras, versus Prussiam et Livoniam, per praedictos limites, ut praemittitur, distinctas, cum omnibus suis iuribus et utilitatibus, ad praedictnm ordinem expresse recognoscimus perpetuo pertinere. Quibus etiam, si quis iuris in easdem nobis, nostris coheredibus, heredibus et successoribus, competeret seu competere posset, expresse praesentibus renuntiamus. Ceterum terrae ac dominia Ruthenorum de Plescowe, qualitercunque, sive per nos aut per ipsum ordinem, coniunctim aut divisim, acquisitae fuerint, vel alias qualitercunque devenerint, solus ordo easdem perpetuo obtinebit, nec unquam bona fide eundem, quominus easdem obtineat, impediemus. Insuper volumus, quod homines ordinis et ecclesiarum praedictarum in omnibus terris nostris mercari et negotiari libere valeant, absque teloneis aliisque exactionibus, quos etiam tuebimur sicut nostros, salvis tamen teloneis, ab olim institutis. Ac quibuslibet edictis nostris, editis et edendis in terris nostris, quibus nostri artantur, et dicti ordinis homines sint artati. Praeterea nullum censitum, mancipium an servum ordinis sine expressa licentia magistri generalis, qui pro tempore fuerit, debebimus ad terras nostras recipere aut locare. Item nobis in expeditione communi cum praedicto ordine et ipsius hominibus exsistentibus, qnotquot ipsi captivaverint, suos habeant et teneant ut captivos; excessus quoque et maleficia, per ordinis homines qualitercunque commissos et commissa, capitaneus exercitus ordinis libere iudicabit. Excessus vero communes, per utriusque exercitus homines commissos, capitanei utrinsque exercitus insunt et communiter iudicabuntur. Nullos insuper armigeros, dominos milites, vasallos vel alterius cuiuscunque generis homines, etiam si Christi fideles fuerint, in damnum seu praeiudicium ipsius ordinis aut suorum scienter unquam per terras nostras ire promittemus, sed impediemus et prohibebimus iuxta posse. Insuper omnes proscriptos seu banitos a terris ordinis non recipiemus ad terras nostras, maxime qui in sui vindictam homicidia vel incendia ordini vel ipsius hominibus comminantur. Praeterea per terras dicti ordinis contra quoscunque nunquam traducemus exercitum aut traduci per quemcunque faciemus, nisi expresse fuerit de beneplacito praedicti ordinis; quo obtento, damnum nequaquam ordini aut ipsius hominibus inferemus. Omnia vero et singula praemissa, in articulis praemissis et eorum quolibet contenta, bona fide promittimus pro nobis, heredibus, coheredibus ac quibuslibet successoribus nostris, firmiter ac inviolabiliter observare, nec unquam contraveniemus aut contraveniri procurabimus per quoscunque, arte, ratione, ingenio, de iure vel de facto, consilio vel auxilio, publice vel occulte. In quorum omnium evidens testimonium et fidem, de et super omnibus praemissis litteras tam in Latino quam Theutonico per omnia eiusdem sententiae nostri maioris ac omnium subscriptorum nostrorum nobilium sigillorum munimine mandavimus communiri. Et nos, Woldemir, patruus dicti ducis, domini Alexandri, Sigismundus, frater eiusdem dicti domini ducis Alexandri, Georgius de Pinska, Michael de Zasla, Alexander de Staradup, Iwan de Golscha, Iwan de Drutzk, duces, Iamund de Cletzke, Mynghail, capitaneus in Aschmyna, Manewit, capitaneus in Wilna, Bratus de Mys, Wayssel, filius Boreyken, Czapurno, marschalcus curiae supradicti domini Alexandri ducis,

Gostud, capitaneus in Krewa, Kymunt Gynewille, capitaneus in Trakken, Sungayl, capitaneus in Cawen, Walimund, filius Bosken, Wigail, capitaneus in Wilkomir, Astik, capitaneus in Uspalle, Careybo, capitaneus in Medeniken, Boywid, capitaneus in Kerna, Gyrde, Schamunti filius, Godhard, filius Tautheginde, Gynthowd, filius Wilgaws, nobiles seu proceres terrarum Litwaniae et Russiae praedictarum. Omnia et singula, in supradictis articulis et in eorum quolibet contenta, ratificantes et approbantes, promittimus bona fide, fraude et dolo procul motis, quod dominum nostrum supradictum, illustrem Alexandrum, alias Witaudum, supremum ducem Litwaniae et Russiae, omnesque ipsius heredes, coheredes et successores ad dictam pacem tam rationabiliter et solenniter firmatam, inter dictum dominum nostrum et suos, ex una, et venerabilem supradictum ordinem, ex alia parte, servandam cum omnibus Christi fidelibus, praecipue cum ordine dicto, pro omnibus viribus nostris et modis nobis possibilibus, et ad quaelibet facta capitula, ut praemittitur, servanda. Et in eorundem testimonium evidens sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum supra fluvium, dictum Memela, in insula, dicta Sallyn, anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, duodecima die mensis Octobris, praesentibus reverendis in Christo patribus atque dominis, domino Heinrico, domino Heinrico et domino Andrea, Warmiensis, Sambiensis et Wilnensis ecclesiarum episcopis, ac honorabilibus viris et dominis praelatis, diversorum statuum et facultatum professoribus ac magistris, et strenuis viris militibus et militaribus, et aliis plurimis fide dignis testibus ad praemissa.

---

## MCDLXXX.

*Der Hochmeister erklärt dem Grossfürsten Witaut, dass das, was der Gebietiger von Livland auf seiner Heimreise zu Opiten gethan, ohne seinen Willen geschehen ist etc., den 8. November 1398* (Reg. 1785).

Irluchter furste und lieber herre! Also als euwir grosmechtikeit uns geschriben hat von des gebitegers wegen von Liflande, wie der in seiner heimfart zu Opiten gefaren hat, das haben wir wol vornomen, und thun euwir herlichkeit zu wissen, das uns das vorwar getrulich leit ist; das das der gebitiger getan hat, wen das ane unsern wissen und willen und ouch unser gebieteger gescheen ist, und bitten euch, als unsern besundern herrn, das ir das nicht vorobel habit, und gebit uns den unmut von des gebitegers wegen von Liflande, wen wir des wol hoffen undirsteen, das euch das vortmer nicht not geschee. Wir vorseen uns ouch wol, das is der gebiteger dorumb gethan hat, das her meint, wer under uns und im in den landen den ersten vorth (voet?) setzet, das dem das land do bleiben solde, und das dasmer in der wise ist gescheen, den anders. Dorumb bogere wir von euwer liebe, und noch den gebiteger nicht vordenken. Ouch, lieber herre, uns stet wol zu gedenken, das wir von euwir herlichkeit also schiden, das alle ding sulden bleiben sten bis zu wynachten, und das ist noch unser wille, und dorumb, lieber herre, wen is euch na allir bequemste dunken wirt, das man die grenitzen richten moge, das schribet uns, so wellen wir gerne unsere gebiteger zu den euwern senden, desglichen wir ouch euch wedir schriben wellen, wen uns das ouch allirbequemste wirt dunken, das die denne mit enandern die grenitzen richten und machen mogen. Were denne irkein gebrechen doran, noch uswisunge euwir und unser briefe, wir getruwen des mit euch eins zu werden, wen ir uns des wol dirgetzen moget. Domete, lieber herre, gebit zu uns: wen woran wir euch zu dienste werden mogen, das welle wir allezeit gerne thuen noch unsem vermogen. Gegeben zu Marienburg, am fritage vor Martini, anno XCVIII.

---

## MCDLXXXI.

*Der Handelshof zu Brügge in Flandern schreibt an den Revaler Rath, dass über die Beschaffenheit des aus Livland verschifften Wachses viele Klagen einlaufen etc., den 7. December 1398* (Reg. 1786).

Unse vruntlike grute mit denste tovoren. Heren und guden vrunde! Juwer vorsenigen wisheit geleve to wetene, wu dat uns de stede van Bruege ute clachten an si gekomen van eren borgers und ok van anderen kopluden ut anderen landen und sunderlinges ut der heren hove, alse des koninges van Vrankrike und des hertogen van Borgonien, seer grotlike geclaget hevet, dat men grot gebreck und valschheit vindet in dem wasse, dat men ut Liflande pleget to brengene, dar de koplude seer grotlike bi beschediget sin, alse si uns geclaget hebben, des de kopman grot vorwiit hovet und vordreet; und ock so hebbe wi ein del van dem vorscr. wasse gesein und besegelt mit der stede segele van Liflande, dat nicht rechtverdich en was. Hirumme, leven heren und vrunde, so ist, dat wi van ju seer nernstlicke begeren und bidden, dat gi id also vort an binnen juwer stede vorwaren willen, dat ut juwer stede negein was gevort en werde, id en si rechtverdich und gud, also dat de kopman hir van vorder negeine clachte en hore noch vorwiit. Vortmer, heren und leven vrunde, alse gi wol mogen weten, wu dat int jar XCVII omtrent s. Johans misse to middensomer hir eine vlote berede lach to segelne, dor van de kopman puntgelt upborde, umme dat gud dar mede to vrigene over de see, want id do seer quelike tor see wart stond und noch steit, dat Gode geclaget si, und hedde de kopman dat bet kond hebben vorwaret, dat hadde her gerne gedan na al siner macht. Des so wart uns to wetene int jar XCVIII omtrent unser vrouwen misse assumtionis, dat somige personen in Liflande gewest weren, de hir up solden gesproken hebben, dat wi dat vorscr. puntgelt ovele und boslike solden untfangen hebben und unnuttelike vorthert, des nicht en is, und negein gud man up den kopman tor wareit brengen en sal. Hir mede was sunderlinges ein persone, geheten Johans Hornemann, beruchtiget, dat he aldusdanige word up den kopman solde gesproken hebben, dar umme dat wi enne ansproken vor den gemenen kopmanne, des he wol bekant was, dat he der vorscr. word en del gesproken hedde, darvan dat he dem kopmanne beteringe gedan heft und van em gescheiden is to einen ende, und up de selve tid do stonden bi em III andere personen, alse Johan Sinnige, Tideken Woscheest und Volmer Wrede, de mit groten overmode spreken, seggende worumme dat Joh. Horneman de vorscr. word nicht seggen en solde, wand id manich man, alse borgermestere, radlude und ander gude lude in den steden van Liflande deselve word up den kopman segeden, des wi juwer beschedenheit wol to betruwen, dat gi alsodane word up den kopman nicht sullen gesecht hebben, want de kopman node enige dinge don solde, id en were mit beschede und mit allen rechte. Hir umme, leven vrunde, bidde wi ju seer vrentlicke, dat gi over desse dre personen vorscr. und over andere, de aldusdanige word spreken, alsodanne correctie willen don, dat sik ein ander des mege wochten, und hir inne bi juwer vorsenigen wisheit alse vele donde, alse wi ju wol to betruwen. Unse here God beware ju alle tid in sielen und in live. Gescreven under onsen ingesegelen, upten VII dach in Decembri, int jar XCVIII.

Bi den alderluden und dem gemenen kopman van der Dutscher hense, nu to Brugge in Vlandern wesende.

*Addr.:* S.T. procons. et consul. civit. Revaliensis etc.

---

## MCDLXXXII.

*Pabst Bonifacius IX. ertheilt den Brüdern des D. O. und den in den Orden getretenen Laien gewisse Indulgenzen, den 25. Febr. 1399* (Reg. 1789).

Bonifacius episcopus etc. ad perpetuam rei memo-

riam. Ad ea ex apostolicae servitutis officio libenter intendimus, per quae Christifidelium animarum saluti salubriter providetur. Dudum siquidem pro parte dilectorum filiorum, magistri generalis et fratrum hospitalis b. Mariae Theotun. Ierosol., nobis expositio, quod quilibet ipsorum fratrum, postquam regularem professionem dicti hospitalis emisisset, ex laudabili consuetudine septies in anno, videlicet in nativitatis Domini nostri Iesu Christi, et purificationis Mariae virginis, nec non in die Iovis sancta ac in resurrectionis Domini nostri Iesu Christi, ac in Pentecostes, nec non assumtionis dictae b. Mariae festivitatibus et in celebritate (sic) omninm sanctorum, eukaristie sacramentum sumere consueverat, nos, cupientes ipsorum fratrum et etiam suorum familiarium animarum saluti providere, omnibus ex dictis fratribus et familiaribus, vere poenitentibus et confessis, qui huiusmodi septem vicibus sacramentum praedictum devote sumerent, annuatim singulis videlicet vicibus huiusmodi, quibus sacramentum ipsum, ut praefertur, sumerent, illam indulgentiam et remissionem peccatorum suorum concessimus, quae devote visitantibus ecclesiam Warmiensem in octava dictae festivitatis assumtionis b. Mariae auctoritate apostolica est concessa, prout in nostris inde confectis litteris plenins continetur. Cum autem exhibita nobis nuper pro parte dictorum magistri et fratrum petitio continebat, plerumque contingat, nonnullas personas laicales causa devotionis fraternitatem dictorum fratrum assumere, ac se et bona sna, usu tamen bonorum ipsorum sibi ad eorum vitam duntaxat reservato, ad diversas domus dicti hospitalis imperpetuum offerre et donare, et sic, in seculo remanentes, virtutum Domino famulari: nos pium talium personarum propositum plurimum in Domino commendantes, ac cupientes, eas indulgentiae seu remissionis memoratae fieri participes, de omnipotentis Dei misericordia et b. Petri et Pauli apostolorum eius auctoritati confisi, omnibus ex eisdem personis, vere poenitentibus et confessis, qui sic fraternitatem dictorum fratrum actu assumserunt, ac se et bona sua ad domus dicti hospitalis obtulerunt et donarunt seu inantea assumserint, obtulerint et donaverint, et qui iuxta praefatam consuetudinem huiusmodi septem vicibus praedictum sacramentum devote sumpserint annuatim, singulis videlicet vicibus huiusmodi, quibus ipsum sacramentum sumpserint, ut praefertur, eandem indulgentiam et remissionem suorum peccatorum concedimus, quae eisdem fratribus per nos, ut praemittitur, est concessa, et nichilominus eisdem personis auctoritate apostolica tenore praesentium indulgemus, ut omnibus et singulis aliis indulgentiis, privilegiis, immunitatibus, libertatibus et exemtionibus uti et gaudere possint, quibus praefati fratres gaudent, seu quomodolibet potiuntur, constitutionibus, privilegiis, indulgentiis et litteris apostolicis, generalibus vel specialibus, quorumcunque tenorum existant, per quae praesentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri, et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum habenda sit in nostris litteris mentio specialis, et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo etc. Datum Romae apud sanctum Petrum, V. kalendas Martii, pontificatus nostri anno decimo.

## MCDLXXXIII.

*Witaut, Grossfürst von Litthauen, urkundet über einen zwischen Riga und Polozk geschlossenen Handelsvertrag, den 6. März 1399* (Reg. 1790).

Мы великий князь Витовтъ дали есми сию грамоту бургимистру Рискому Никтибаргу и всѣмъ Нѣмцемъ купцемъ Рискимъ и инымъ всѣмъ штожъ оу Полуцку. Полочаномъ, добрымъ людемъ, цѣловати крестъ на томъ, што имъ чинить Нѣмцемъ все оуправду и оу вѣсѣхъ и оу торговли, и во всемъ торговомъ дѣлѣ. А такожъ оу Ризѣ къ Полочаномъ цѣловати крестъ Нѣмцемъ, добрымъ людемъ, на томъ, што Полочаномъ чинить все оу правду и оу вѣсѣхъ и оу торговли и во всемъ торго-

вомъ дѣлѣ. А рубежа нечинти промежи себе на обѣ сторонѣ, ни Нѣмцемъ а ни Полочаномъ. Знати истцю истьца. А на то на все дали есмо сию грамоту, и печать свою велѣли привѣсити. А писана оу Полоцку, у четверкъ четвертоѣ недли поста, Марта оу шестый день, по Божьемъ на рожемый высшло лѣтъ тысячу и четыри ста, безъ одиного лѣта. Самъ.

## MCDLXXXIV.

*Zeugniss des Dörpt'schen Rathes über entrichteten Schoss, vom 20. März 1399* (Reg. 1791).

Wi borgermestere und rat der stat Darpte bekennen, dat ene tunne werkes, mit desser merke (L. S.) gemerket, bi uns is verschotet. Des is in tuchnisse unses stades signum to rugge hir angedrucht, int jar unses Heren MCCCXCIX, des donnerdages vor Palmen.

## MCDLXXXV.

*Der Lübische Rath bittet den Reval'schen um Zurückzahlung einer bei Letzterem in einer Streitsache deponirten Geldsumme, den 3. Mai 1399* (Reg. 1792).

Unsen vruntliken willen mit heilsamer grute vorscreven. Leven sundergen vrunde! Alse gi wol weten umme dat gelt, dat bi ju gelecht ward van des rechtes wegen twuschen Hermanne van Stiten, unsem medeborgere, und Johanne van me Rode, des wetet, dat dat recht nicht vor uns quam alse en ordel; dar umme neme wi des ok vor neen ordel to uns, bidde wi juwer leve vruntliken, dat gi dat sulve gelt van unses borgers wegen wedder geven, na deme dat dat recht in nenem ordele vor uns gebrocht wart, alse vorscreven is, und latet eme unse bede neten. Dat wille wi gerne vorschulden. Siid Gode bevalen. Gescreven under unsem secrete, in des hilgen cruces dage inventionis, int jar XCIX.

Consules civitatis Lubicensis.

*Addr.:* Honorabil. etc. procons. et cons. Revaliens. etc.

## MCDLXXXVI.

*Der Revaler Rath beantwortet eine Anfrage der Königin von Dänemark wegen einer mit den Hansastädten verabredeten Tagfahrt, den 11. Mai 1399* (Reg. 1793).

Erwerdigen grut mit heilsamer gunste vorgescr. Irluchte, hochgeborene vorstinne! Juwen bref hebbe wi annemeliken untfangen und wol vernomen, und wi danken juwer werdicheit innichliken sere mit allen vlite, dat gi uns vrentlick und gunstich sin, und unse beste gerne weten, alse gi uns tu schriven, des wi bidden Gode juwer dogentsamecheit tu dankende, und, weerde eddele vrouwe, alse gi van uns eischende und begerende weren an juwen breve, unsen willen ju tu tuschrivende, alse van der dachvard wegene tu verleggende, de gi mit den gemenen steden begrepen hadden tu holdende, und de vort gelecht hebben up unser vrouwen dach assumtionis negest tu komende, des so wete juwe lovesame werdicheit, so wes de overseschen stede mit den Prusschen steden dar ane doet, dat is unse wille und behegelicheit wol. Vortmer so schickede wi und sanden unse were us tu der seewart in sente Phil. et Jacobs dage mit alsodaner macht, alse wi des mit den steden eens sin, tu den hovetluden der gemenen stede. Got de beware juwe werdicheit tu langer tid. Gescr. uppe den sundach na unses Heren hemelvard, under unsem secrete, anno Christi XC. nono.

Radmanne der stad Revele.

Dit is de copie der wedder schrift desses breves an de konniginnen.

## MCDLXXXVII.

*Der Minoritengeneral Heinrich macht den Revaler Rath aller Wohlthaten seines Ordens theilhaft, den 16. Juni 1399* (Reg. 1795).

Venerabilibus dominis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, frater Henricus, ordinis fratrum minorum generalis minister et servus, cum orationum suffragio salutari omnium

incrementa virtutum. Devotionem, quam ad ordinem nostrum geritis ob Dei reverentiam, ut accepi, affectu sincerae caritatis acceptans, Christoque non immerito acceptabile fore credens, piis ipsam beneficiorum spiritualium vicissitudinibus compensari, vos ad omnia et singula nostri ordinis beneficia in vita recipio pariter et in morte; plenam vobis bonorum omnium participationem tribuendo, quae per fratres nostros et sorores tam sanctae Clarae quam minorissarum ordinum, ubicumque terrarum morentur, operari dignabitis clementia salvatoris. Datum Ferrarae, die XVI Iunii M. CCC. LXXXXIX.

H. G.

## MCDLXXXVIII.

*Conrad von Jungingen, Hochmeister des D. O., urkundet über das mit Erich, König von Dänemark, Schweden und Norwegen geschlossene Freundschaftsbündniss, den 24. Juni 1399* (Reg. 1796).

Wir bruder Conrad von Jungingen, homeister des ordens der brudere des hospitales s. Marien des Deutschen huses von Jerusalem, bekennen und bezugen in desim keginwortigen brive, das umb sunderliche gnade, gunst und libe wille, als wir vornomen habin, die zwischen den allirdurchluchsten forsten und herren, herren etwan konigen der riche Dennemarken, Sweden und Norwegen, und den eren, uns, unserm orden und unsern vorfarn, von alders bis nu gewest sint, und wir ouch nu unser orden und die unsern von den vorgenanten drien richen und den eren vinden und befunden habin, und noch hernochmols vormuten, von in und den eren vort an, Got wil, zu vindende, so habin wir noch rate und willen unsirs rates und unsir gebitiger gemacht eine fruntschafft, minne, eintracht und einen ganzen frede zu ewigen zieten mit dem allirdurchluchsten forsten und herren, herren Erych, konige der riche Dennemarken, Sweden und Norwegen, irer lande und stete dorinne, und sienen nochkomelingen, konigen und den eren, also, das wir, unsir nochkomelinge und die unsern, der lande Prewsen und Liflandt, widder sie und die eren in keinerlei wiese thun wellen ader sullen widder mit rate noch mit tate, und ouch keinen krieg ader orloi mit in zu habin; ir ergestes und iren schaden in keinerlei wiese ouch nicht zu thunde, sunder allirlei arg und hulferede, dach also, das sie uns und die unsern und unsir frunde bi rechte lassen und underlanges eine den andern rechtes pflegen. Und ab imandt ader kein herre mit den vorbenumpten richen, nochkomelingen, konigen ader mit eren landen vorgeschrebin krig ader orloi ansluge, do sulle wir und die unsern stille zu sitzen und dozu keine hulfe thun mit rate, alse vorgeschrebin stet. Desgliche alse vorgeschrebin stet, in allir mase sullen sie und die eren uns, unsern nachkomelingen, homeistern der vorgeschrebin lande und dese vorgeschrebin lande und die unsern, widder thun und pflichtich sien, unsir und der unsern, desir vorgeschrebin lande ergeste und schaden in keinerlei wiese ouch nicht zu thunde adir zu wissende, als hir vorgeschrebin stet. Ouch welle wir, das die us iren richen unsere lande suchen, mogen dorinne zu kowfslagen, dar zu varende und zu kerende, ir gut und kowfenschatz zu handelnde in allir mase, als von aldirs vrieste gewesen ist, zu ewigen zieten. Desglichen sullen die unsern und die us desin vorgeschrebin unsern landen widder thun in den vorgeschrebin richen, alse Denemarken, Sweden und Norwegen etc., varen und keren, ir gut und kowfenschatz dorinne zu handeln, in allir mase, und noch sulchin privilegien und briefen und in sulchir wiese, als der allerdurchluchste forste und herre, herre Erich, konig der riche vorgeschrebin, den steten, die nu in der Deutschen hanse sint, nu zu Koppenhafen geconfirmiret hat, hirnoch underlanges zu blibende, alse vorgeschrebin stet. Das alle dese vorgeschrebene stücke und artikele gantz stete und veste von uns und unsern nochkomelingen gehalden werden zu ewigen zieten, in allir mase, alse vor-

geschrebin stet, so haben wir, bruder Conrad von Jungingen, homeister vorgenant, unsir ingesegel, mit desin nochgeschrebin unsern gebitigern von Prewsen und von Liflandt, brudere unsirs ordens, ingesegelen, Wennemar von Bruggenoy, gebitigers von Liflandt, Wylhelm von Helfensteyn, groskompturs, Wernher von Tettyngen, obristen marschalkes, Graven Conrad von Kyburg, obristen spittelers und kompthurs zum Elbinge, Johann von Beffardt, obirsten trappiers und kompthurs zu Cristpurg, Borchard von Wobeken, treselers, Bernhard Hevelman, landtmarschalkes zu Liflandt, Graven Albrecht von Swartzburg, kompthurs zu Dantzk, Conrad von Vytinghoven, kompthurs zu Velyn, Dyterich von Wilborch, kompthurs zu Revele, Herman Vynke, foigtes zu Jerwen, Grave Meynhard von Ebirstein, kompthurs zu Guldingen, Johan Tygarden, grosscheffers von Marienborg, an desin brieff lassen hengen, und wir burgermeistere, ratmanne und gemeine desir nochgeschrebin drier stete, Thoron, Elbing und Dantzk, globende alle dese vorgeschrebin artikel stete und veste zu halden, mit wissen und geheisse unsirs allirgnedigsten grosmechtigen herren, herren homeisters obingeschrebin, habin unsir icliche unsir stadt gros ingesegel an desin brieff lassen hengen. Gegeben uff unserm huse Marienborg, an sente Iohannis tage des towfers, nach der geburt unsers herren Ihesu Christi tusunt drihundert im neunundnuntzigsten jare.

---

## MCDLXXXIX.

*Der Revaler Rath urkundet über eine Vicarie für die Familie Wrangell, den 24. Juni 1399* (Reg. 1797).

Wi borgermestere unde radmanne der stad Revele doen leefliken sere gruten alle gude lude, de dessen jegenwordigen breff sehn, horen unde lesen, mit ewigen heile tu Gode. Wi bekennen openbare in desser jegenwordigen schrifft, dat wi mit wetene unde mit volbord unser allir hebben untfangen und upghehaven, tu unses stades behuff unde nuttecheit, van dem erliken manne Henneken van Wrangelen, Henneken sone van Wrangele, twe hundert marc Rig., vor iewelike marc Rig. XXXVI schillinge Lubisch tu rekende, desses landes bewonliker munte. Alse vor welke twe hundert marc Rig. vorbenomet wi und unse nakomelinge, besitter des rades tu Revele, scholen geven alle jaer uppe de hochtiid s. Johannes Baptisten tu middensomere, alse he geboren wart, tein marc Rig. rente, warhaftichliken und wissentliken ut tu gevende, tu ener ewigen vicarie, woor se de guden lude und ere erfnamen maket und bewedemet, und de rente schal de rad beredeliken antworden in de hant den leenheren der vicarie, unde de leenheren scholen de rente voord antworden dem prester, de vor de vicarie voldeit (und *) desse vicarie hevet gemaket de ersame vrouwe Ver Ludghard van Mekes, de in vortiiden Hyncke Thuven husvrouwe was, den Got genedich si,)* mit aldusdanen vorworden und underschede, ofte sick jenegerhande geistlike achte und gewalt welker mate sick wolde wercken an desse vorbeschrevene vicarie, rechticheit dar ane tu hebbende, so scholen und mogen de leenheren de vicarie mit volbord des rades tu Revele volmechtich wesen sunder jemendes wedderstal, dit vorbenomet hovetgelt, alse de twe hundert marc Rig., mit der rente vorbenomet, keren unde geven in de ere Godes, wor en dat allir nuttest unde behegelikest duncket, in dat heil der seelen, de de vicarie maket und bewedemet hebben. Vortmer so mach de rad dit vorbeschreven gelt under sick holden also lange, alse se dat verrenten willen. Weret ock, dat de rad dit vorbeschr. gelt nicht lenck under sick hebben wolden, unde dat nicht lengk verrenten wolde, so scholde de rad de van Wrangele dem leenheren der vicarie een jaer tu voren tusecgen, und de leenhere schal mit volbord des

---

*) Die in Klammern gefassten Worte sind in der Urschrift an den Rand geschrieben und durch ein Zeichen an diese Stelle gewiesen worden.

rades tu Revele dit vorbeschr. gelt utdoen, unde voord bestedegen, dar en des duncket, dar id allirbest bewaret si, tu der vicarie behuff vorbeschr., als se dar vore van Gode willen dat loen untfaen. Tu ener merer bewaringe und wissentheit, desser vorbeschr. dinge wissentliken unde warhaftichliken tu holdende, alse hir vorgeschr. steit, so hebben wi unses stades grote ingesegel vor uns, unde vor unse nakomelinge, besittere des rades tu Revele, an dessen jegenwordigen breeff gehangen. De gegeven unde geschreven is tu Revele, na der bord unses heren Christi, int iaer dusent drehundert, in dem negen und negentigesten jare, uppe de bochtiid s. Johannes Baptisten tu midden somer, alse he geboren wart, tu betuchnisse allir dinge, alse hir vore geschreven steit.

*Auf der Rückseite:* Dit is de copie des breves uppe de vicarie van X mark rente, de de rad utgeven scholen den van Wrangele, up s. Johannes dach.

---

## MCDXC.

*Der Revaler Rath urkundet über die Abschichtung zwischen der Wittwe Woldemar's von der Kaspel und dem Gesellschafter ihres verstorbenen Ehemannes, H. Heysterberg, den 21. Juli 1399* (Reg. 1798).

Anno Domini MCCCXCIX., in vigilia b. Mariae Magdalenae. So si witlik, dat de vormundere der wedewen her Woldemer van der Kaspele, als her Rodger Droge, her Wernher uppen Rode und Johannes Lovenschede, (und) hebben gantzliken vorlaten Hildebrand Heysterberge van aller geselschop und schichtinge wegene, de he mit her Woldemer van der Kaspe hadde, also bescheden, dat Hildebrand schal hebben dat hus, dat se in Bruege hadden, vri egen, und dar tu alle schulde, de noch utestan und achterstellich sint.

---

## MCDXCI.

*Der Hochmeister schreibt dem Livländ. O.M. wegen der Geleitung der Rigischen Domherren etc., den 4. September 1399* (Reg. 1800).

Unsern fruntlichen grus zuvor. Lieber herr gebietiger! Wisset, das der herre erzbischof von Rige sine boten bi uns hatte in desis brives gebunge, und worben eine semeliche botschaft an uns, als ir hirinne vorslossen vindet. Do sie die botschaft muntlich gesworben, do bogerten wir von in das, das sie uns der botschaft eine schrift geben: do goben sie uns die botschaft beschreben, als ir hirinne vindet. Uf die botschaft gobe wir in eine sulche antwort, als ir ouch hirinne verslossen vindet. Dornoch buessen der botschaft und antwort worben sie von des herrn erzbischovis wegen, das her begerte und bete, das wir die alden thumherren geleiden welden. Dor uf antwerde wir in: wir haben in ofte und vil geleite und briefe gegebin, das habe wir darumme gethan, das wir gerne gesehn hetten und segen, das die kirche zu Rige zu eintracht und zu eime besten in fruntschop und vereinunge were komen mit unserm orden. Nu merken wir wol, das sie is alles mit dem hertesten gesucht habin, das sich zu keiner eintracht, zu sune, noch zu redlichkeit hat gezogen, das der herre erzbischof und die sinen wol dirkant habin, das der orden eime sulchen nicht mochte volgen; dorumme so wollen wir in keinen frede noch geleite nie gebin, und alle geleite und brive, die wir in vor doruf gegebin habin, sage wir in uf, und sullen keine macht me habin; sunder wer im an dem rechte, an minne und an fruntschaft wil genugen lassen, der sol wol sicher vor uns sin, und des selbin, des wir uns zu in vorsehn und vorsehn muessen, das sullen sie sich widder zu uns vorsehn. Dornoch do alle die rede geschogen, do redte wir in buessen der botschaft, das sie an iren herren erzbischof brechten. Wolde her die sache von sinem parte volmechtiglich zur hand gebin, das welde wir ouch thun, das her von siner siten

kore irbar lute, buessen ader binnen landes, wie her das welde, das wolde wir ouch thun. So welde wir etliche der unsern von unser siten zu den sinen senden, do sie ihre privilegia und brive habin, das si di unsern do von iren privilegia und brive irer bewisunge eine usschrift und vidimus under einer offenbaren schrift nemen. Des selbin glich solde der herre erzbischof von sinem parte, die der sache mechtig weren, senden etliche, do unser privilegia und brive sin, das sie ouch unser brive ein usschrift und vidimus under einer offenbaren schrift nemen, das sie denne mit einander beide, die sinen und die unsern, us den briven iclichs parts gerechtikeit togen und nemen uns des dornoch mechticlich vorrichten. Aber, herr gebitiger, welden sie daran, uns duchte das man das wol thun mochte und daran volgen. Sundir wir habin in gesagit, das wir semlicher tage, als nu gescheen ist, nicht me ufnemen wellen, went wir wol dirkennen, das sie keine eintracht noch berichtunge dorinne gesucht habin. — Sunder, lieber herr gebitiger, begerten sie fruntliche tage ufzunemen, das wir derkennen mochten, das sie eintracht, fruntschaft und gutliche vorrichtunge dorinne welden suchen, das is mochte zu eime guten fruntlichen ende und zu eime fredlichen besten besteen komen, so welde wir sie gerne geleiten und dozu all das thun, das uns mogelich und fuglich were. Gegeben zu Marienburg, am donrstage vor Nativitatis Mariae, anno XCIX.

## Beilage.

Of den ersten, den andern und den dritten artikel euwer botschaft zuvor gescheen von des tages wegen, gehalden zu Lifland etc., in dem wirt gerurt, das der herre erzbischof kein gelimp ader gut ende of dem tage kunde vornemen etc. Sint dem mole das wir nicht undirricht sint in dem artikel der botschaft, was die glimpliche heischunge ader anmutunge des herrn erzbischof vorgenant uf dem tage si gewest, noch was unglimpliche dirbitunge des ordens, dar an der herre egenant nicht konde vornemen ein gut ende, — wir nicht hoger das vorentworten konnen, wen is ist von des ordens berichtslude of dem tage vorentwert, die den orden haben dirboten zu allir beschedenheit, als wir haben vornomen busen der botschaft, wen ein ungutlich sweris begin nicht getruwlich vint ein gut ende. In dem dritten artikel, als do wirt berurt, das der herre erzbischof uf dem tage habe gevolget unsers votis und ken unmoglichs semelichs ader unwederlichs gesucht etc. Wir gesten em des votis und wir em den vot in guten truwen haben vorschreiben, wen moglichkeit, erlichkeit und redelichkeit geben in allen sachen eine gut gestalt; ab uns der herre erzbischof doran gefolgit hat, das wisse wir nicht, sundir wir welden wol, dat her dem folgete. — Of den vierden artikel, dorin und andirn worten wirt berurt, das der herre homeister welde einen andirn tag ufnemen busen landis mit dem herrn erzbischof etc. Dozu ist unser entwerte, das wir uns keins moglichs weren, sundir die sache des ordens und der kirchen ist also gewant, das sie busen landes von einerlei unbekanten gelarten ader leigen, herren, ritter ader knechten, die der lande gelegenheit nicht wissen, mag bericht werden; sunder binnen landis mag der orden und die kirche ansichtlich ir recht beweisen mit briven, mechtigen usschriften, privilegiis, mit altsessin, das uswennig mit nicht mogelich ist zu bewisen. Ouch so ist is uns nicht weder, ap der herre erzbischof busen landis berichtslude kise, gelerte ader ungelerte, forsten ader herren, vort das die sache gehandelt werde binnen landis, das begern an alle gefer. — Of den vunften artikel, do man inne berurt von dem wartgute etc. entwerte wir, das uns die lande zu Lifland holfen vorpflichtunge ader zinse der lute, uns unwissentlich ist; sunder wir wellen schreiben dem gebitiger, das her sich dirfroge von den altsessen binnen landis, dem glichen ouch der herr erzbischof thun mag, in welchirlei wise das wasgut von aldirs gegeben ist, das man is ouch dornoch halde, is sei als ein zins ader ein

ander vorpflichtunge. — Of den sechsten artikel, als von des enizogen wegen etc. spreche wir: sint der ziet das der orden doran nicht beschuldigit ist, noch in der scholt ist, sunder der ziet der herre erzbischof der urveide hat gethan und em gesworen, dem her mit rechte mag zu sprechen und bescholdigen nicht den orden. Wir hoffen, das wir wol wellen undirwisen den gebitigern, ab tage ufgenomen werden zwischen en des vreidis, das her die sine dorof wol stillen sal, das dem herrn erzbischof von en kein ungemach wedirfaren sal, dem gliche begern wir von dem herrn erzbischof.

## MCDXCII.

*Der Revaler Rath bewilligt dem Aderlasser Curd Quartiergeld, im September 1399* (Reg. 1801).

Anno XC nono. So si witlik, dat de rad van nu, van s. Michels dage twe jar, mester Curde, dem aderlatare, hevet begodet husbure to vriende mit X ferdingen, und hoger nicht: wil he hoger hus winnen, dat gelt schal he selven utgeven.

## MCDXCIII.

*Rigische Bursprake vom 29. September 1399* (Reg. 1802).*

Dit is de bursprake, in deme jare unses heren Ihesu Christi MCCC und XCIX., in der hochtiid Michaelis des ertzeengels.

1. In deme ersten vorbud de raed enem juweliken minschen sulfrecht to donde, bi sinem live.

2. Item bud de rad, dat nemant den andern beschermen schal deme rechte to vorvange, bi sime live.

3. Vortmer b. d. r., dat nemant deme rechte to vorvange en si, bi III marken Rig.

4. V. so b. d. r., were it, dat jemant vorvluchtich worde in de vriheit, de enen mord gedan hadde, de ene holdet edder sleit in der vlucht, de ne schal dar nene not umme liden.

5. V. s. b. d. r., weret dat jemant vorvluchtich wörde von schult wegene, heft he gud bi sik edder en wech geschicket, wert he begrepen, he heft sin lif vorboret.

6. V. b. d. r., dat nemant timmerholt en kope, dat he vord vorkopen wil, bi ener halven mark.

7. Ok so ne schal nemant des andern holt nemen, he en do dat witlik deme geinen, den it to horet edder deme vogede; deit he des nicht, he is des holtes en deiff.

8. V. s. b. d. r., dat nemant pramholt en houwe, it en si tein vote lank; is it korter, he sal beteren I verding.

9. Ok so en schal men nenerleie gud kopen buten der porten, bi ener halven mrk.

10. Ok so en scal nemant int schip varen, er dat stech gemaket is, bi III marken.

11. Ok s. b. d. r., dat nemant gud luchten en schal mit loddigen efte mit anderen schepen to vorvange der stad, bi III marken, it en si dan mit vulbord des bordinge mesters.

12. Ok en sal neen knokenhouwer noch anders jemant mer beden vor quek, noch vor ander gud, den he dar vore geven wil, bi ½ mk.

13. Ok so scholen unse borgere bruken eres olden rechtes mit den knokenhouweren, alse van dem queke, und des nicht to vorsecgende, bi ½ mk. Und so ok en scholen de knokenhouwere neen quek kopen III weken vor sunte Michels dage, III weken na, it en si vorstaen den borgeren, bi ½ mk.

14. V. so vorbud de rad den vorkopers, dat se nen quek kopen scholen, dar se bate van nemen wellen, und ok neen gelt dar up en setten, alse men dar umme dobbelt, bi ½ mrk.

15. Ok so en scal men nicht dobbelen umme jenigerhande gud, dat de lantman to dem markede bringet, eer dat gekoft is, bi ½ mk.

16. Und een juwelik kopslage also mit deme landmanne, dat dar nene klage van ene kome.

17. Vort so see en juwelik man, wat gudes he ut deme lande vore, dat he des over see an

nenen schaden kome, und so wat beteringe he over see dar vore deit, de schal he hiir twivold don.

18. Vortmer so we korn koft, dat boven beter is, wenne benedden, de schal dat beholden, dat gemeten is, und mach dat ander weder gewen.

19. Ok so ne schal nen gast gud in disser stad kopen, dat he hiir weder vorkopen wil, bi III marken Rig.

20. Vort so ne schal neen gast utmethen want, noch linenwant bi der elen, und och nen solt, noch hering ofte osemund vorkopen benedden ener halven last, bi III marken.

21. Vort so vorbud de rad, dat nen scroder schal want ut sniden, de elen boven IV oren, bi ½ marken Rig.

22. V. s. v. d. r., welk man gelt to vorne ut deit uppe was up eine tiid to betalende, und wert he nicht betald, dar en schall neen recht over gaen.

23. V. s. b. d. r., we mit ampten umme gaen, de theen dat den luden, dat it drechliken si, und is it, dar hiir en boven jennige klage kompt, de raed willet richten.

24. Item so we mit mede und mit beire umme gan, de solen gan to deme klockengeiter, und laten sik geiten ene mate van eire, na des stades mate, bi III marken *).

25. V. b. d. r., we mit mate und mit wichte umme gan, dat se enem juwelken vul geven, und malk se to sinem besmere und to sinem lope, dat se recht sin.

26. V. b. d. r., were it sake, dat jemant begrepen worde in enes andern garden, und worde he dar dot geslagen, dat scholde wesen sunder beteringe, worde he beholden, edder quemet ute, we he west were, den schal men richten.

27. Und de raed bud den timmerluden und den murmeisteren, dat se nicht mer vordingen schollen, den se wol doen mogen, bi ½ mk.

*) Dieser Artikel ist mit anderer Tinte, und, wie es scheint, auch von einer anderen Hand, dazwischengeschrieben.

28. Vortmer weret sake, dat jemant smide her brochte van buten edder van binnen to vorkopende, dat en schal neman kopen, eer dat besein si van den werkmeisteren der goltsmede.

29. V. s. v. d. r. allen den gennen, de denen umme loen, dat se nene stekemeste ofte baseler dregen schollen, und so we er welk droge, de schallet vorboret hebben und en verding darto.

30. V. we des avendes uppe der strate gaen wil, de se, dat he hovesliken gae, sunder krisschen und geserei, ofte de rad willet ernstliken richten.

31. V. s. b. d. r., dat neen borger kopen schal holt, brede und droge vische, und sodane gud, dat men tellet anders, den ses stige vor dat hundert, bi ½ mark.

32. Und weret ok sake, dat jenich hoker ofte vorkoper butten efte droge vische kofte gesamendes kopes, de he vort vorkopen wolde, und queme dar jenich borger to van unser stad, de mach der vische nemen to siner kost also vele, alse he wil, um so dane gelt, alse se gekoft sint, sonder wedersprekent, bi ½ mark.

33. V. so bud de raed, dat nemant hering vorkopen schal anders, den in deme namen, alse he gevangen und gesolten si, und nen want anders, den in deme namen, alse it gemaket si.

34. Vortmer so bud de raed, das men holden schal mit den blitschoppen to holdende, mit deme smide to dregende, kindelbedde to holdende, kinder tor kerken to bringende, und mit den juncvrouwen vor to theende, alset uppme raedhuse gescreven steit.

35. Vort so en schal men nene versche vische van den markete wedder indregen.

36. Ok so en schal men neen vlotholt in de Righe bringen, und nein sand uppe die bolwerke werpen, bi ½ mark *).

37. V. s. b. d. r., dat neen Undudesche kopmannes gud kopen schal, bi III mk.

*) Die Worte: und nein sand etc. sind später hinzugefügt.

38. Vortmer so ne sal nein Undudesche vele browen, bi V mk. Rig.*)

39. Ok so ne schal nen Dudesche Undudischen wedderleggen, bi III marken.

40. V. s. b. d. r., dat en jewelk borger sin vulle harnasch hebben schal to sime live, bi III marken.

41. V. s. b. d. r., welk man, de grus, snee, ofte mees wil ut voren laten, dat schal men uppe den santberg brengen und storten, und nicht uppe de Dune, noch uppe de holme, noch uppe den Righeholm, bi I mk. Rig., und worde ok jemandes knecht begrepen, de boven dit bod dede, den schal men in den torn setten.

42. Ok so en schal men nene vuelnisse, stubbe ofte hoer bi des stades muren storten, buten noch binnen, bi I verdinge. Und ok so en sal nein schepher ballast edder vulnisse schudden bi den strand uppet bolwerk, edder bi dat bolwerk, ofte bi der stad muren, bi III marken**).

43. Ok so se en jewelik to sineme vure, dat dar neen schade van kome***).

44. Item sint de meinen stede eens geworden, alse die stede van binnen landes, ofte jenich man juncvrowen ofte vrowen anspreke, dat sie eme truwe gelovet hadde sunder vulbord der vrunde und vormunder, de ene sal neuiges geleides gebruken in den binnenlandeschen steden, und men sal ene richten in wat stede he begrepen wert, na deme rechte der stede.

45. Item so b. d. r., dat nemant ene sal bernholtes mer kopen, dan he behovet to sines huses nottorft, und ok des nicht weder vorkopen, bi III marken Rig.

46. Item so ene sal neimand enerleie quek mer to markede brengen, dan dre werf, bi I mk.

*) Dieser Artikel ist später zwischen die Zeilen eingeschaltet.

**) Die Worte: und ok so en sal nein schepher etc. sind ein späterer Zusatz.

***) Die nun folgenden drei letzten Artikel sind von anderen Händen später hinzugeschrieben.

## MCDXCIV.

*Der Provincialprior des Predigerordens in Sachsen theilt dem Revaler Rathe mit, dass der Revaler Convent des Ordens zur Sächsischen Provinz gezogen sei, den 28. October 1399* (Reg. 1803).

Orationibus devotis cum serviendi promptitudine semper in omnibus praelibata. Honorabiles domini fautores et amici! Sicut multorum relatione, pluries mihi facta, intellexi, quod honestas vestra diu ex certis et ponderabilibus causis desideravit, ut conventus Revaliensis nostri ordinis ad provinciam Saxoniae transferretur; ita iam ad gloriam Dei et complacentiam vestri a sede apostolica est obtentum, super cuius rei certitudine mitto duo transsumta ipsius bullae auctentica, unum sub sigillo domini episcopi Lubicensis, aliud sub sigillo vicarii in Pontibus domini episcopi Zwerinensis, vestrae honestati offerenda, rogans humiliter et sincere, quatenus factum, a discretione vestra primarie affectatum et ad vobis complacendum ad finem debitum usque perductum, benignitate solita foveatis, non sinendo, quantum in vobis est, pauperes fratres nostros contra huiusmodi translationis gratiam ab aliis ammodo molestari. Ego autem tempore congruo pro posse studebo, mittere ibidem fratres, de quorum conversatione et doctrina honestas vestra pro aedificatione populi vestrae civitatis, ut spero, merito debet contentari, quam quidem honestatem, mihi et fratribus meis semper in omnibus reverendam, Dominus pro consolatione populi sui dignetur diu incolumem prospere conservare. Scriptum in conventu nostro Sundensi, sub sigillo officii provincialatus, anno Dom. MCCCXCIX, XXVIII die mensis Octobris. Latorem autem praesentium, quantum valeo, vestrae tuitioni rogo esse recommendatum.

Vester orator devotus et servitor, frater Ioh. de Berchem, sacrae theologiae professor et per provinciam Saxoniae prior provincialis ordinis fratrum praedicatorum.

*Addr.:* S.T. Procons. et consul. civit. Revaliensis etc.

## MCDXCV.

*Schra der Schmiedegesellen zu Riga vom 1. November 1399* (Reg. 1804).

In Godes namen, amen. In den jaren na der gebort des sulven Ihesu Christi, unses heren, dusent dre hundert negen und negentich, up de hochtiid alle Godes hilgen, so hebbe wi smede knechte to Rige gemaket ene broderschop und cumpanie, mit volbord und willen unser erbaren heren in deme rade to Rige, an de ere des hilgen cruces und an sunte Loyen ere, to troste und to hulpe den selen der gennen, de ute unser cumpanie gestorven sin, edder noch sterven solen.

To dem ersten si witlik den gennen, de jegenwordich sin und na to komen scholen, dat wi twie in dem jare to hope mogen drinken, als to wynachten und to pingesten, und nene brodere anders to entfande, den to twen tiiden, und ok nimande to entfande, he en si van deme smede ampte, und so welk bedderve knecht, de ein bedderve knecht is, siner handelinge und unser companie und broderschop begerende is, de schal geven twe ore in to gaende, und wi en scholen nimant dwingen in to gaende in unse companie, he en wille dat mit willen doen. Und de lesten twe van den smede knechten de scholen unse lichte besluten, vorwaren und entfengen, und de brodere vorboden, wanner des tiid is, und en de olderman tosegt edder toseggen let. — 2. Item welk bedderve knecht to oldermanne gekoren wart, de sal dat sunder weddersprekent mit willen doen; deit he des nicht, he sal beteren ½ lispunt wasses to den lichten. Und so we to bisittere wert gekoren, de sal dat willichlike doen sunder weddersprekent; we dar wedder spreket, de sal beteren IV mk. wasses to den lichten. Und wanner de olderman kundiget ene steven, dar schal ein islik broder to komen; we des nicht en deit, de sal beteren I mk. wasses. — 3. Item schal men de brodere began, de ute unser cumpanie gestorven sin, des avendes, als de drunke ute sint, mit vigilien, und des anderen dages mit missen*; dar scholen to komen alle unse brodere; de dar nicht en kumpt, de sal beteren I mk. wasses. Des geliken wanner ein broder stervet ut unser cumpanie, dar scholen de brodere menliken komen to der vigilien, selemissen und bigraft, bi ener mk. wasses. — 4. Item welk broder ute unser cumpanie buten landes stervet, und den olderlnden dat witlik wert, den schal men began mit vigilien und mit selemissen an deme midweken to pinxten, liker wise ofte he jegenwordich gestorven were. — 5. Item alle brodere, de in unser cumpanie sint, de scholen geven to allen quater temperen malk enen art. to wasse. Und wanner men desse drunke drinket to den twen tiiden, als vorgescr. is, so schal ein islik broder sin stekemest affleggen mit willen, bi ½ lispunt wasses, und de brodere, de in der stat sint und gesund und to reke sint, de scholen ere volle drunke betalen. — 6. Item were dat imand unstur dreve in der cumpanie mit quaden worden edder mit daden, den schal de olderman laden vor de tafelen. Dar na dat sin broke is, dar na schal he beteren. Wil eme de olderman des nicht vordregen, so schal he enen borgen setten, dat he sinen broke betere to der negesten steven, und wolde he nenen borgen setten, noch beteringe don, na genade, so schal he unser cumpanie enberen. Und weren sine broke so grot, als blaw und bloet, dat schal de voget richten. — 7. Item so en schal nimant einen gast bidden in de cumpanie to drinkende, he en si so gud, alse he sulven si, und brekt de gast, de wert schal vor eme beteren. Und vorgut welk broder also vele beres], dat ment mit dem vote nicht bedecken kan, de schal beteren I mk. wasses. Und drinket jenich broder mer, wen ome wol bekumpt binnen deme drinke huse, dat beseen wart van twen broderen ute unser cumpanie, de sal beteren III mk. wasses. Up der straten is id sin egen schande. — 8. Item so en schal nimant dobbelen in unser cumpanie, bi ½ lispunt wasses, und weret sake, dat jemant sine

kledere vordobbelede edder vorthuschede edder in horren husen slepe in hilgen tiiden, wert he des mit twen unser brodere warliken vorwunnen, de schal geven der cumpanie ene tunne beres. — 9. Item were dat sake, dat unser brodere jenich krank werde, und des nicht en vermochte, so schal eme de cumpanie holden ein wif, de ene beware, und is es eme noet, so schal men eme geven ½ fr. ute der bussen; und wart sine krankheit lenger, so schal men eme lenen ½ fr. ute der bussen, und wanner he weder to reke wert, so schal he den leneden halven fr. gelden, und storve he ok, so scholde men dat gelt soken an sinen nagelaten dingen. Und warede sine krankheit noch lenger, so schal ein islik broder eme geven 1 art. to siner notroft; und weret sake, dat sine krankheit noch langer warede, so scholen unse brodere bidden de heren van me rade, dat he moge komen in den hilgen geest in dat elende hus. — 10. Item worde ein unser brodere ane sine schult gevangen, in der stad edder buten up deme lande, edder up deme watere, deme scholen de menen broder helpen, dat he vri warde, und geven eme sine notroft an eten und an drinken, de wile he in der venknisse is. — 11. Item wanner wi steven holden willen, so schole wi essehen twe van den mesteren ut deme smede ampte, de scholen in der tiid bi uns wesen, und wanner unse drenke geleden sint, so scholen de olderlude van deme smede ampte unse bussen vorwaren, und unse schra boeke to den anderen drunken, und unse olderman und sine bisittere scholen de slotele vorwaren to der sulven bussen. — 12. Item wanner ein broder wil gan in unse cumpanie und in unse broderschop, deme schal men dusse schra und dussen willekore vorlesen laten, up de mede, dat he moge weten, wor up he broder werden moge.

---

## MCDXCVI.

*Der Hochmeister schlägt dem Bischof von Dorpat die Bitte um eine Geldanleihe ab, den 9. November 1399* (Reg. 1805).

Erwirdiger vater und lieber herre! Euwern brief, uns bei euwerm boten gesant, und ouch die botschaft euwirs boten, an uns von euwir wegen geworben, haben wir wol vornomen, indeme ir schriebet, wie das euwir veterlichkeit ein guter wan zu Dantzk und ouch zu Marienburg gethan were, euwir veterlichkeit und euwir kirchin hulfe und vorderunge zu thuende, und euwir veterlichkeit begerende ist, das wir euch eine summe geldes welden leien. Lieber herre! Unser herre, der bischof vom Brunsberge, ist mit euwerm boten bi uns gewest, der uns euwir meinunge und beger flislich und wol ouch hat underrichtet, deme wir antwerten, als her selbin wol weis, und wir, lieber herre, euwir erwirdikeit ouch also antwerten, das wir euwir veterlichkeit und euwir kirchen allezit gerne rathen und helfen welden und wellen, mit all deme, das wir vormugen, ap wir icht woste, das euch und euwir kirchin reetlich, fromlich und gut were. Sunder, lieber herre, umb die summa geldes, als euwir veterlichkeit begeret, weis Got wol, das wir itzunt alse mancherlei sachin vorhanden und vil anvechtunge haben, das wir of dese ziet kein gelt vermogen von uns zu lien, und haben dem gebitiger von Lifland dovon geschrieben und in euwir beger vorsten lassen, ap euwir veterlichkeit zu im sendet, mag her icht gutes bi euch gethun, euch und euwir kirchen zu vorderunge und zu hulfe, das her sich doran fruntlich ken euch bewise, und euch zu hulfe kome, und rathen helfe das beste, das her moge. Was wir sust euwir veterlichkeit und euwir kirchen gerathen und gehelfen mogen, das welle wir gerne thun, noch unsem vormugen, zu allen zieten. Gegeben zum Leske, am sontage noch Leonardi confessoris, im XCIX. jare.

## MCDXCVII.

*Derselbe bittet den Livländ. O.M., sich des Anliegens des Bischofs von Dorpat anzunehmen, den 9. November 1399* (Reg. 1806).

Unsern fruntlichin grus zuvor. Lieber herr gebitiger! Wisset, das unser herre, der bischof von Darbt, einen siner thumherren zu uns gesant hat mit sine brive, dorinne her uns geschrieben und ouch der thumherre von siner wegen an uns geworben hat sulche botschaft, und unsir antwort doruf, als ir hir inne vorslossen vindet. Lieber her gebitiger! Ap der herre bischof von Darbt zu euch wirt senden, so bitten wir euch mit fliese, mogt ir im mit ichte zu hulfe komen und gerathen in sinen sachin, das ir wol thut und im fruntlichin willen doran dirzeiget, und das beste bi im thut noch euwir vormogen, was ir dirkennet, domete ir im und siner kirchin hulflich und vorderlich mogt sin, das unserm orden nutige und fromlich und nicht schedelich si, doran ir uns und unsern gebitigern alsampt sunderlich thut zu danke. Gegeben zu Leske, am sontage nach Leonardi confessoris, im XCIX. jare.

## MCDXCVIII.

*Der Hochmeister beklagt sich gegen den Rigischen Erzbischof, dass dieser keine Berichtung im Lande zu Livland aufnehmen wolle etc., den 27. November 1399* (Reg. 1807).

Allererwirdigster vater und lieber herre! Euwir erwirdikeit brief, uns gesant, der gegeben ist am montage nach Francisci, nehst vorgangen, haben wir wol vornomen. Besunder als euwir veterlikeit uns schribet, rurende unser antwert uf die botschaft euwir veterlikeit, an uns gethon, und ouch die sachen unsers gutdunken, dorumb wir meinen, das bequemlicher und billiger die sache stunde in Lifland zu berichten, den in andern fremden landen, und ouch als euwir veterlikeit schribet, das es nicht wil komen zu ansehunge der lande, want es nicht umb geringe lantkiff ist zu thunde, sunder umb ganze land, stete und slosser, die noch bewissunge beider parte in andern landen so moglich sint abzusprechen, als in Liflande. Allererwirdigster vater und lieber herre! Unser antwert, die wir euwir erwirdikeit uf euwir botschaft gethon haben, wir mit semlichem rathe und bedenkunge gethan haben, das uns noch hutes tages billicher, moglicher und ouch reetlicher dunkt sein, tage und berichtunge im lande zu Liflande zu thunde, denne bussen landes, durch sachen willen euwer veterlikeit yormals geschribin, und ouch ap es nu were umb land, stete und vesten, als euwer veterlikeit schribit, und was wir dorjene geantwert und gerathen haben, herre, das haben wir sampt mit den unsern alles gethan in dem besten, want wir meinen, das die sache in der masse deste körzlicher zu einem früntlichen ende möchte bracht werden. Aber als wir vornemen, in euwer herrlichkeit briefe, so wil euwer veterlikeit keine berichtunge im lande zu Lifland ufnemen, es moge wir ouch nicht, und meinen keine berichtstage bussen landes zu halden. Und dorumb so dirkenne wir, das euwer erwirdikeit zu dessen ziten zu keiner berichtunge geneigt ist, das uns doch leid ist, und eins andern gehoffet hatten, und dorumb so dirgeben wir Gote, unserm herren, und derbiten uns und unsern orden noch allezit zu allem rechte ader moglicher berichtunge, ap imand sei, der sie von uns ufnemen welle. Wir getruwen zu den gnaden Gottes, unsers herren, das her uns und die unsern zukomfteclich gnediclich vor unrechter gewalt beschirmen solle, als er von sinen gnaden barmherzeclich bis dar gethan hat. Geben uf unserm husse Marienburg, am donrstage nach Catherinae virginis, im XCIX. jare.

## MCDXCIX.

*Der Revaler Rath urkundet über eine Uebereinkunft mit dem Bischof in Betreff der Belehnung mit den Vicarien und Officiatien an den Stadtkirchen, den 6. Januar 1400* (Reg. 1808).

Anno Dom. M. quadringentesimo, circa festum epiphaniae Domini. So is de rad eens geworden mit dem hern bisschoppe van Revele also, dat de rad hevet verlenet des bisschoppes capellane eder vor wem dat he biddet, de des werdich is, de erste vicarie edder officiacien, de ledich wert, sunder de hospitalia, als de hilge gestes capelle, und sunder de capellen buten der stad; und de gene, dem de vicarie edder de officiacie verlenet wert, de schal dar vore don, als dat den andern erliken prestern, vicariessen und officianten plichtich und bewonlick is to donde; und wenne des prestirs tu kort wert, den de rad verlenet, so schal dem rade wedder dat leen vri wedder bliven, alse dat vore was. Vortmer nenen prester sin leen tu nemende, edder van sinem lene tu wisende, dat en si bewislike sake, dar he dat mede verboret hevet. Vortmer so wenne en prester krank wert, alse lange alse he krank is, so schal man em sine vulle rente geven. Vortmer so wenne sik en vicarius vorbeteren wil en andern wech mit enem lene, so schal he dem rade sin leen upseggen, dat he van dem rade hevet.

---

## MD.

*Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben der Preussischen Städte mit, betreffend den Hansarecess von St. Jacobi 1399, den 31. Januar 1400* (Reg. 1809).

Unsen vruntliken grot mit gantzen vlite tovorn screven. Besundergen leven vrunde! Juwe vorsichtet wille weten, dat wi des negesten dinsdages conversionis s. Pauli entfengen enen bref der gemenen stede to Prussen an de Liflandeschen stede sprekende, und binnen der sulven eren breve en recess besloten, dat nu latest uppe s. Jacobs dach bi den gemenen steden to Lubek gemaket wart, welke er bref vorscr. van lude is, al hir na gescreven steit:

Post salutationem. Wetet, leven vrundes, dat de stede to Pruissen vorgaddert sint geweset vor unsem gnadigen heren homeister to Marienborg in gevinge disses brefs, und handelden under andern gescheften dat recess nu latest uppe s. Jacobs dach bi den gemenen steden to Lubek gemaket, dat wi ju senden binnen dusem unsem breve besloten, und bidden, dat gi dar up willet spreken, und sundergen, dat juwe druddendel is anrorende, alse dat vorscr. recess vorludet, und untbedet uns des wedder juwe antwerde met den ersten. Geven up den sundach negest geleden na s. Nicolaus, int jar XCIX des Heren, under der stad Elbing secret, des wi alle hir to gebruken.

Bi den gemenen steden to Pruissen, juwen vrunden.

Leven vrunde! Dissen sulven recesses vorscr. sende wi juw in dissem unsem breve ene waraftige copie und utscrift besloten, wente de vorben. stede van Pruissen begerende sint enes antwerdes mit den ersten. Des unse guddunkent int vorbeteren van ju en to scrivende vor en antwert, de vorramet heft, wes de gemenen stede gehandelt hebben in des gemenen kopmans beste, des wille wi volghaftich wesen na unser moge. Hir up scrivet uns juwe guddunkent, alse gi eirste kunnen, wente wi den Pruissen steden des en antwerde sunder lang vortoch dar van scriven moten. Valete in Christo. Geven to Rige, in dat jar unses Heren CCCC, an deme negesten sunnavende vor unser vrowen lechtmisse, under unsem secrete.

Proconsules ac consules civitatis Rigensis.

*Addr.:* S. T. Proconsul. et consul. civitatis Revaliensis etc.

## MDI.

*Der Hochmeister empfiehlt dem Revaler Rath den Danziger Bürger H. Zeteler, welcher eine Forderung an den Kaufmann A. Schulte hat, den 12. Februar 1400* (Reg. 1810).

Homeister Deutschis ordins.

Ersamen libin getruwen! Wisset, das vor uns ist gewest unsir getruwer undersasse, Hannus Zeteler, burger us unser stad Danczk, und hat uns vorgelegt von etlichin sachin, die her mit eime kowfmanne, Albrecht Schulte genant, czu schaffen hat, als von eines schiffes wegen, als her euch wol eigentlich wirt vorlegen. Wir bitten euch, libin getruwen, das ir wol thut um unsen willen, und Hannus, desim bewiser, mit fleize beholfen siet in sinen sachin, und vorderlich das besten, das ir moget, das Hannus von Albrecht dem kowfmanne vor sinen schaden, und woran her mit dem kowfmanne czu schaffen hat, ein gliches czu genuge geschee, noch Hannus bewisinge und noch irbar lute dirkentnisse, was im der kowfman do vor mogelich und pflichtiglich thun sall, und bitten euch, das ir Hannus in euwir beschirmunge nemet, uf das im von den kowfluten kein ungelimpe noch arges geschee in der stadt, wend her do elende is und nimandes hat; doran ir uns sunderlich thut czu danke. Geg. uf unserm huse Sthum, am donrstage vor Valentini, im XIV^C jare.

*Addr.:* Den ersamen borgermeister und ratman czu Revele, unsern libin getruwen, dd.

---

## MDII.

*Gardian und Brüder des St. Catharinenklosters in Riga schreiben an den Revaler Rath wegen des ihnen in Reval gehörigen Grundstücks, den 25. Februar 1400* (Reg. 1811).

Unsen willigen denst mit vruntliker grote to voren, nu und to allen tiden. Wetet, erbaren heren, dat we brodere sunte Katherinen binnen Rige mannigerhande klage hebben vernomen und vervaren van unsen broderen, de des jares mit ju bidden de almosen van ju und van guden luden to des closters noet und behof, wo en nenerleie redelicheit kan weddervaren van dem, de unser wort bruket. Hir umme so hebbe we brodere, mit rade und mit ener gansen endracht, vulbort und willen, utgesant de erbaren twe brodere, broder Godeken Hessen, unses closters olde gardian, und broder Hinrike Brudegam, jegenwordige bref wisere, van des closters wegene to juwer acbarheit, dat se scholen des closters vorben. beste proven und schaffen, mit juwer gnade und hulpe, und maken de sulven vorben. brodere mechtich vullenkomeliken, van des closters wegene to donde und to latende und ok to verkopende. Wat se dar ane don, dat wille we brodere vorben. alle stede holden und schal ganse macht hebben. Vortmer so hebbe we mit unsen vrunden gesproken en del, de uns wol geven ein ander rum, dat uns were belegen, und nemen de wort wedder to sik; nu en wille we des nicht don ju und der stat to vorvange; we willen to voren juwer erwerdicheit desse sake geven to kennende und mit ju to ratvragende. Hir umme so bidde we ju, erbaren heren, umme unses closters bedes willen, dat gi also wol don und wesen en und uns mit juwer gnaden behulplich; dat wille we verdenen, und unsen leven Heren vlitliken sunder versumenisse in unsem bede vor ju bidden. Uppe desse tid mer. Men blivet alle heren gesunt in Christo Ihesu, unsem Heren, und juwen erbaren staat mit den borgeren bescherme God, de Here, sunder anvechtinge, to langen tid. Desse bref is gescr. und besegelet to Rige mit unses closters ingesegele, in dem jare der bort unses Heren Christi dusent verhundert jare, in dem hilgen apostel dage sunte Mathies.

Broder Vromolt Aderkas, gardian, und we, gemenen brodere des vorben. closters, scriven alle dessen bref.

*In dorso:* Den erwirdigen, vorsichtigen und holden heren borgermestern und radmannen der stad Revele schal desse bref mit werdicheit.

# MDIII.

*Der Predigerorden und die Schwarzenhäupter in Reval vergleichen sich über die Geräthe etc. in der St. Catharinenkirche daselbst, den 28. März 1400* (Reg. 1812).

In Godes namen, amen. Witlik si alle den genen, de dessen breef zeen, horen ofte lesen, dat wi broder der prediker-orden to Revele, also broder Bertold, ein vicarius to Liflande, broder Borchard, ein vorstander des conventes to Revele, broder Johan Brun, superior, und vortmer dat gemeine convent to Revele, sint eins geworden mit den vormunderen der swarten hovede to Revele unde see mit uns, alse umme dat misgewende, boke, bilde, kelke und wat se in unse kerken tugen, dat si dat minneste ofte dat meiste, des solen de voermundere der swarten hovede mechtich sien to vorwarende unde to vorstaende, ofte weme se es gunnen, mit rade der swarten hovede, sunder wederstalt der broder van sunte Katerinen to Revele. Voertmer wes dar in getuget wert in dat Godeshues sunte Katerinen, dat si dat minneste ofte dat meiste, also hir voergescreven steit, des en sole wi brodere van sunte Katerinen nine macht hebben to vorkopende, ofte to vorpandene, eder in ninerleie ander wiis ute der kerken to untferdigende, sunder to Godes deinste vor unser leven vrouwen altaer, dar se et to getuget hebben, to blivende. Und wat geoffert wert deme bilde unser leven vrouwen, dat si an golde, ofte an sulvere, ofte an wasse, ofte au werke, dat si dat minneste ofte dat meiste, dat solen de vormundere der swarten hovede to sik nemen; ut geseget wan de broder misse singen ofte lesen vor unser leiven vrouwen bilde, wes daer dan geoffert wert an reden gelde ofte an levendigen vee, de wile de brodere misse singen ofte lesen, dat solen de brodere hebben; wert dar wes anders geoffert, dat solen desse vorgescrevene voermundere der swarten hovede to sik nemen, unde tziren unde beluchten der swarten hovede altaer in sunte Katerinen kerken to Revele. Voertmer vorovert se wes dar en boven, dat solen desse vorgescrevene voermundere der swarten hovede mit rade unser kerken voermundere keren an dat Godes hues, waer mens best behovet. Dat dit stede unde vast geholden werde van uns unde van unsen nakomelingen, so hebbe ik broder Bertolt vorbenomede min ingesegel mit des conventes ingesegel an dessen breef gehangen, und to einer groteren sekercheit so hebbe wi gebeden de erbaren heren, also heren Gerde Witten und heren Rutgher Droghen, unser kerken voermundere, dat se mede besegelen. Gescreven und geven to Revele, in deme jare unses Heren, also men screef dusent jar IV hundert, des sonedages to mitvasten.

---

# MDIV.

*Der Rath der Stadt Gadebusch empfiehlt dem Revaler Rath, dem Procurator der Gretchen Witte den Nachlass ihres Bruders Claus W. ausliefern zu lassen, den 6. April 1400* (Reg. 1813).

Juw ersamen mannen, borgermestern und radtmannen der stad to Revel, don wi borgermestere und radtmannen to Gadebusch witlich und openbar, betugende in unde mit dessem breve, dat vor uns sint gekomen de beschedene Hinrik Brandt de jungere und Hans Cappelle, unse leven medeborgere, tuges unde lovenwerdige vrame lude, unde hebben vormiddelst eren ütgestreckeden armen und upgerichteden vingeren stavedes edes leefliken to den hilligen geswaren, tuget und waergemaket, dat Clawes Witte mit ju in der juwer stadt Revel an Godt den heren vorstorven si, und is echte getelet ut einem erliken bruetbedde, alse van dem seligen Clawes Witten, sinen vader, und Wendellen, dessulven seligen Clawes Witten eelike husfrowen etc. Betugen und beweren wi vorder, wo dat Greteke Witten, dessulven sel. Clawes Witten mit juw vorstorven vul suster is geboren van vader und moder, unde de negeste erve is to dessulven sel. Clawes Witten eres broders nagelatenen guderen. So hefft de vorgenomte Greteke Witten,

mit vulwort erer moder und erer negesten vrunden und vormundere, to vorderende und to manende de nagelaten gudere eres sel. broders vorgen., gekoren und gesettet in eren waren procuratorem den werdigen heren Karstianum Tzernekow, juwer stadt schriver, toger desses breves, unde wes he entfangende werdt, quitantien dar van to gevende, unde alle ander dinge und saken dar bi to doende, im geliiken oft de ergen. Greteke Witten, sel. Clawes Witten suster, mit juw in juwer stadt tor stede were. Ok vaste to holdende allent, dat de genompte procurator dar bi donde werdt. Worumme bidden wi juw ersamheide, gi dessen werdigen hern Karstiano Tzernekow desser sake gunstich, vorderlich und behulpen sin willen, em sodane nagelaten gudere sel. Clawes Witten mogen gudwillich overantwerdet werden, vasten loven to uns hebben, wes dessem vorgescr. werdigen hern Karstiano procuratori overantwerdt wert, gi effte de jennen, de em sodane gudere overantwerden, neine maninge darumme liiden scholen, des wi noghaftige borgen to disser sake entfangen hebben, und juw vorder gud dar vor sin. In kraft desses breffes und in tuchnisse der warheit is unser stadt secret gehenget nedden an dessen bref. Gegeven und schreven na Christi gebordt verteinhundert jaer, des dinxtdaghes na Indica.

## MDV.

*Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, der Catharine Godschalkes den Nachlass ihres Bruders verabfolgen zu lassen, den 11. Juni 1400* (Reg. 1814).

Ju, ersamen und vorsichtigen wisen mannen, heren borgermeisteren und ratmannen der stadt Reval, unsen besundern leven vrunden, embede wi, borgermeistere und ratmanne der stadt Darpte, unsen vruntliken grot, mit begeringe alles guden. Willik siende und openbar tugende in und mit dessem breve voralsweme, dat vor uns sint gewesen Tideman Hornyngk und Hans van Loen, uhse leve medeborger, und dar vor uns mit eren eden gewaret und mit utgereckeden armen und upgerichteden vingern rechter staveder ede to Gode und to den hilgen gesworn, dat Hans Godschalkes guder dechtnisse und Katherine Godschalkes, desse jegenwordige bewiserinne, echte und rechte vullenkomen suster und broder van enem vader und moder ut enem eliken bedde sint getelet und geboren, de denne aldar sulves mit ju samlike gudere vormiddelst dodes halven nagelaten solle hebben, dar to de vorben. Katherine, sine suster vorben., de negeste erfname to si, und numment neger, noch we mit er allikena als to den nagelaten gudern. Also sin wi fruntliken van ju begerende und biddende, dat gi der vorben. Katherinen behulplik und vorderlik willen wesen, dat er sodan nagelaten gudere wor und bi wem de sin, sunder vor moie, schade, kost und teringe gutliken mogen volgen, gehantreket und overgeven werden, und oft se van hir ut bekummert werden willen, los und vri geben, und wisen en her, wi willen en to fruntschop und to rechte helpen. Dat willen wi tegen juwe ersamheide aller de juwen fruntliken vorschulden, und sodane nagelatene gudere, als er antwerdet werden, dar vor wil wi ju gud sin vor alle namaninge, des gi ein seker tovorsicht to uns hebben sollen, wente wi ok gude vorwaringe und guden geloven in unser stadt dar vor untfangen hebben. Des to merer tuchnisse so hebbe wi unser stadt secret an dessen bref laten hangen, de gegeven und geschreven is na Christi gebort dusent verhundert jar, des fridages vor Viti et Modesti.

## MDVI.

*Der Ritter Thord Bonde Rorikesson bekennt, dass er dem Hans Parenke eine Zahlung geleistet, den 28. Juni 1400* (Reg. 1815).

Alle, de dessen bref sen eder horen lesen, grote ik Thord Bonde Rorikesson, ridder, vrentliken mit Gode, und bekenne openbare in dessen jegenwer-

digen breve, dat ik betalet hebbe Hans Parenke druttein mark Rigisch reider penninge, van Herman Halverstades wegen; dat is wol witlik bederven luden hir to Abo, dat he se alreide upgeboret heft. To tuge desser vorschrevenen stucke so hebbe ik min ingesegel to rugge gedrucket uppe dessen bref, de gegeven is to Abo, na Godes bort dusent jar, in deme verhundersten jar, uppe s. Peter und s. Pawels avent.

---

## MDVII.

*Der Livländische O.M. empfiehlt dem Hochmeister den Domherrn und Ritter Heinrich Wrangel, dem der Bischof von Dorpat sein Stift abgetreten, den 17. Juli 1400* (Reg. 1816).

Unsen willigen horsam mit odmodiger grote tovoren. Erwirdige, leve her meister! Wente wi juwer gnade eer to screven hebben, wo dat van ordineringe unses hern von Rige dem bisscope to Darbte ein vormunder gesattet was, unde dat dat wedder ummesluch, unde dat capittel unde de stat to Darbte de slote im stichte ingrepen buten den riddern und knechten, und de riddere und knechte dar unmodich umme weren, also dat se willen hadden, mit der stat to orlogende etc. So wetet, leve her meister, dat alle de sake nu gekomen sint up andere puncte, wente unse here van Darbte hefft sin stichte upgedregen einem heren Hinrike van Wrangele, riddere und dombere siner kerken, und eer desse updreginge schach, so hadden unse here unde sin capittel to Darbte den ergenanten heren Hinrike an uns gesand mit erem credentienbreve, van unsem heren und capittele tosamende vorsegelt, des wi juwer gnade ene copie hir inne vorsloten senden. Mit dem breve (was) her Hinrik vorbenant bi uns to Riga des anderen dages vor s. Johannis dage negest vorgangen, und leet uns vorstan sine sake, in welcher mate unse here und dat capittel to Darbte em dat stichte laten welden, und weren unses rades dar to begerende. Des geve wi heren Hinrike wedder enen bref unser vordernisse an den bisscop und capittel, und screven en, dat uns to male leff were, dat se heren Hinrike mit sodanen gunsten irvolgen wolden, und beden, dat se ene laten eren gunsten und gnaden bevolen sin. Dar na, leve her meister, als her Hinrik mit unsem breve wedder to Darbte quam, up den negesten vridach nach s. Peters und Pawels dage, als nu was, do druch em unse here sin stichte up, in jegenwerdicheit sines capittels, der riddere und knechte und der stat to Darbte. Und se meend dar umme to hove to sendende, umme ene confirmatien und beste dinge to beholdende, unde wenner de confirmatio beholden is, und de breve dar up komet, so wil unse here van Darbte sines stichtes mannen los und quid laten eren eed, den se em gedan hebbet. Leve her meister! Aldus hope wi, dat hir mede gelegert si de upsat der riddere und knechte im stichte to Darbte, also alse willen hadden, mit der stat to orlogende, als vorgerurt is. Wente her Hinrik van Wranghele vorbenant ein wol bevrundt man und ridder is, geboren ut dem stichte to Darbte, und he und sin olderen y vruntschop geholden hebbet mit unsem orden unde dar umme. Leve her meister! So hefft uns ock desulve her Hinrik wol gebeden, dat wi juwer gnaden vor em scriven welden, dat gi sin gnedige vorderliker bistender sin welden in dessen saken, sunderliken mit juwen breven an den procuratoren im hove. He wille alle wege gerne don, wes unsem orden behechlik und leeff is. Und wi gunden em ok wol gudes, wente, leve her meister, nu se unsem heren van Darbte also na gingen, so were uns lever, dat sin stichte queme unde komen moge in enes bedderven mannes hende, de mit uns im lande geboren is, unse, unses ordens gunner und vrund is, denn dat it wurde enem udlendischen manne, dar wi lichte alle wege mede sin mosten im krige und twistinge, dat wi in semmeliken alrede vulkomeliken bevunden hebben. Und wi vorseen uns, dat in dessen vorscreven saken kortliken boden van Darbte to uns komende

werdet, wat uns denne weddevaret, dat wille wi juwer gnade scriven. Geven to Rige, des negesten sonnavendes na dem dage aller apostele, als se sick deelden. In dem XIV. jar unses Heren.

Gebitiger des Dutschen ordens to Lyfflande.

*Addr.:* Dem erwirdigen geistlichen manne, homeister Dutsches ordens, sunder alle sumen scal desse jegenwardiges.

## MDVIII.

*Der Revaler Rath fasst Beschlüsse in Bezug auf das Kellern und Verzapfen der Weine, den 29. September 1400* (Reg. 1817).

Anno MCCCC, up de hochtiid sente Mychael, do wart de rad des meenliken eens mit ganzer endracht, alse dat men gene Rynesche wiin tappen sal andirs wor, denne in des stades kelre, und men sal geven vor de ame tu kelre hure VI or. Vortmer vor dat vat van deme korten wiine IV or vor kelre hure, un de kelre scholen de kamerer dar tu winnen. Item van dem Rynschen wiine vor de ame to gevende I firding to kellerhure. Item van dem andern wiine van dem vate VIII or.

## MDIX.

*Der päbstliche Protonotar Franciscus ertheilt dem Ritter Johann von Lode einen Geleitsbrief, den 1. November 1400* (Reg. 1818).

Universis et singulis, quibus praesentes litteras nostras contigerit praesentari, Franciscus, apostolicae sedis protonotarius, serenissimi ac sanctissimi domini nostri papae nepos, salutem et sincerae dilectionis affectum. Universitati vestrae notum esse volumus, quod, cum generosus et insignis miles, dominus Iohannes de Lode, a sanctissimo domino nostro die incarnationis suae sanctitatis cingulo militiae adornatus, post longam moram in Urbe, ad proprias regiones se transferre proponit. Quamobrem universos et singulos dominos, universitates et officiales quoscunque, attente rogamus, sanctissimi domini papae et nostri causa, eundem magnificum ac illustris progeniei militem liberum, cum rebus suis, quas testamur esse suae magnificentiae, vestimenta, quibus vestiebatur in urbe Romana, postquam a sanctissimo domino nostro balteo militiae fuerit circumcinctus, et septem equis, cum eorum insessoribus, sine solutione gabellae, boletti et passagii, iter suum proficere permittant, nec super Mauro P. Aethiopem, quem ducit ad illustrissimum regem Daciae, perturbent, imo in aliis (?) favoribus eidem oportunis, ipsum benigne, humane et favorabiliter pertractent per iter et ipsi favere velint. Et quicquid humanitatis, praesidii, obsequii et favoris praefato illustri militi impartietur, id in sanctissimi domini papae et nostram propriam personam reputabimus fore impensum, pollicentes nos obligatos remanere ad eaque similia et maiora. In cuius rei testimonium praesentes nostras litteras fieri fecimus, impressione nostri parvi sigilli munitas. Datum in apostolico pallatio, ubi nunc apud sanctitatem domini nostri residemus, die primo mensis Novembris M. CCCC.

## MDX.

*Der Dörpt'sche Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Nowgoroder Handelshofes vom 15. Januar mit, betreffend die Beschlaglegung auf Silber, welches ein Angehöriger des Deutschen Ordens hingebracht, den 19. Januar 1396* (Reg. 1700, a).

Decentis servitudinis alloquio humiliter praemisso. Leven vrunde! Wi hebben untfangen des kopmans bref van Nowgarden, in dessen lude.

Unsen vruntliken grot mit gunstliker leve in Gode to vorne. Leven vrunde! Juwer behegelicheit geleve wi to wetene, dat VIII dage na der hilgen drier koninge dage quam in den hof to Nowgarden Rotger van Witten, und mit eme Diderik van Aschrade, kopman des compturs van Vellyn, mit VII perden, und brochte mit sik gelt und gut in sunte Peters were. Do uns dat witlik wart, des

esschede wi Rotger vorb. vor den gemenen kopman in ener menen stevene, umme dat he nene breve brachte van ju ofte van jennegen steden an den kopman, und vrageden em, in welker mate dat Diderik vorb. mit em were. Dar antworde Rotger aldus to: he hedde lange in Liflande legen und hedde gerne to Nowgarden geweset; des gaf em de comptur van Vellyn dessen vorben. Diderik mede up den wech, oft Rotger beter selschop stede to siner genochte, dat he en verlaten mochte, wan he wolde. Do lete wi Diderik vor uns komen in der sulven stevene und schuldigeden ene na utwisinge der schra, dat he were komen mit gelde und mit gude, dat deme orden to behoret, in sunte Peters were; dat spreke wi an vor vervaren gut to sunte Peters behoeff. Dar antworde he aldus to: dat wi segen, wat wi deden, siin here were een hastich man, dar stunde een verendel wat dar inne were, dat horte sime heren, deme compture, to, und der perde weren IIII sin manc den VII; wolde wi de dar to nemen, dat mochte wi don, he en wolde hiir dar umme nummer een wort spreken. Vort sprak he mit vrevelen mode: genget eme hiir af, he woldet in Westphalen wol manen. Hir umme hebbe wi dit vorben. gut mit volbort des gemenen kopmans upgeholden up een recht, des was C und XVI½ st. Rig. sulvers. Des quam Rotger vorb. des anderen dages, und bat, dat men vergadderde den kopman: he hedde vor eme to sprekende. Dat dede wi umme siner bede willen. Des quemen se do beide to gelike vor den kopman. Do bat Rotger den kopman, dat he em gunde, des anderen wanderers gegunt were vor eme, und leten ene varen, also he komen were. Do antworde wi eme also: dat wi uns holden wolden an Dideriks bekantnisse, de he dede und gedaen heyet in der ersten stevene, und wi boden Rotger, behofte he es, wi wolden eme doen X st. ofte XII to siner teringe, und wi gunden Diderike, umme Rotgers bede willen, dat he mit sinen IV perden rede, dat ene God bewarde. Hiir umme bidde wi ju, leven, gunstigen vrunde, dat gi an juwer vorsichtigen wiisheit hiir an sin vorseen, dat sunte Peter und de kopman hiir an sines rechtes nicht tachter ga, wante Diderik sulven vor uns bekande, dat he to Darpte und ok up deme wege to Nowgarden were gewarnet, dat he in sunte Peters were mit sime gude nicht en vore; hiir en boven is he dar in gekomen, und is dar inne benachtet, er wi jenigen anevank deden; hiir umme heft he deme kopmanne openbar gedrouwet, dat dre kasten scolen open wesen to des kopmannes schaden umme desses gudes willen. In Gode moget wol ewichliken. Geschreven des negeden dages na der hilgen drier koninge dage.

Bi den olderluden und wisesten des Dudeschen kopmans nu to Nowgarden wesende.

Leven vrunde! Wes juwer wiisheit in dessen dingen deme kopmanne dunket nutte wesen to scrivende und to radende, des bidde wi juwe antworde beschreven mit den ersten. In Domino Ihesu nunc et semper benevalete, nobis firmiter praecipientes. Scriptum crastino Priscae virginis, nostro sub secreto.

Consules civitatis Tarbatensis formant haec.

*In dorso:* Honorandis et prudentibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris amicis sincere dilectis.

---

## MDXI.

*Derselbe schreibt an denselben in derselben Angelegenheit, den 25. Januar 1396* (Reg. 1700, b).

Sincerae caritatis constantia adoptiva animo complacendi salubriter praedirecta. Besundere leve heren und vrunde utverkoren! Bi uns is kortliken wesen Borchardus Wesendael, kumpan des rades van der Rige, de warf, wo de erwerdige here mester to Liflande mit erme rade gesproken hedde, alse van des sulvers wegene, dat de kopman holt bekummert in sunte Peters were, dat men sege, women dat vatede, dat dat deme cumptur wedder

worde, umme dat de kopman in nenen schaden vorder en queme. Wente Diderik van Aschrade *) hedde der orden sinen denst upgesecht und wolde umme lant und wolde up den kopman dar umme saken. Den hedde de mester vorscr. to sik geveliget, mit em vruntliken umme de sake to sprekende, dat de kopman mochte unbeschadet bliven, des wi unses partes deme mester vruntliken dank weten. Des sint wi mit her Borcharde eens geworden, dat wi et an den rat to Rige gesat hebben, dat se des kopmans beste und unser alle dar inne ramen bi deme mestere, dat de dessen dren steden lene so vele sulvers to ener tiit, dat de stede wor vergadderen, up dat men de punte dempe und henlegge ane schaden, und dat men den mester wedder vernoge to vruntscoppen. Hir under sende wi hern Werner Bekemanne, kumpane unses rades, to Nowgarden, na eendracht lest ten Walke begrepen, umme der wicht und anderer profiit willen to sprekende, und ok umme des sulvers willen, und de is alrede to wege. Wes em wedder varet, dat sal juwer leve wol to wetende werden. — Leven vrunde! Uns komet grote klage vor van borgeren und gesten, de to male sere verlesen in der wichte vanme solte, dat se doch nicht kesen konnen dat bestolen si, und zumels enbrecht en an dem scheppunde 1¼ liispunt und zumels II livespunt. Dar misdunket den luden to male seer ane. Dot dar got und siit dar inne verseen, dat et verrechtverdiget werde, up dat des klagendes nene not mer si. In Domino Ihesu sitis in aevum prosperi, nobis undique praecipientes. Scriptum ipso die conversionis beati Pauli, nostro sub secreto.

Consules civitatis Tarbatensis.

*In dorso:* Prudentibus et honestis viris, dominis proconsul. et consul. civitatis Revaliensis, nostris amicis sincerissime dilectis.

*) Früher war in der Urschrift „Vitlachove" geschrieben, aber wieder durchstrichen.

## MDXII.

*Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen über Verhandlungen, die er mit Boten aus Nowgorod wegen des Gewichts gehabt etc., den 6. October 1396* (Reg. 1717, a).

Amicabili et sincerae dilectionis alloquio decentis cum servitudinis promptitudine humiliter praemisso. Erbare heren und leven utverkornen vrunde! Hiir sint kortliken bi uns gewesen erbare drapelike Rusche boden van Nowgarden, de ok to Rige weset hadden, alse se uns segeden, dar wi vele degedinge mede hadden van des kopmannes wegene. Sunderliken so beklageden se sik swerliken, dat ere kopman groveliken verlore an der was wichte in dessen Liflandeschen steden; dar antworde wi en wedder to, dat en were unse schult nicht, et were eres kopmans schult, wante unse kopman van oversee und van binnen landes heddent vake socht und gerne seen, dat de wicht eens geweset were, also de Plescouwere hebbet de Liflandeschen wichte; wolden se de ok nemen, so en drosten ere brodere nicht klagen, dat se verloren. So seden se wedder, dat wi dat unseme kopmanne und den olderluden screven to Nowgarden, dat de dar umme spreken, se hopeden, et scholde wol scheen. Do sede wi en, wi wolden mit den van der Rige und mit ju dar umme spreken, und wolden en een antworde scriven. Do spreken se, dat wi dat deden. Des hebbe wi dit den van der Rige to screven, dar wi eens antwordes van sint verbeidende; wes nu ok juwe wille hiir to si, des bidde wi ok unvertoget een antworde. Vortmer so heft uns de kopman van Nowgarden enen bref gesant, de inne holt, alse de copie bewiset, hiir inne besloten, dar se inne roren van dem sulvere, dat se mit eendracht in ener menen stevene angetatest hebben, dat is uns to male leet und siin des vulsere moiet. Wi hadden der van Rige und juwen willen in breven, und beslotene breve an den kopman van ju beiden steden; dar leten wi den unsen likes ludes to maken, und screven dat deme compture to Velyn, dat der drier stede breve

bi uns legen besegelt, dat he wene mechtich to uns sende, de de breve untfenge und mede toge to Nowgarden. Do schreff he uns wedder, dat wi se deden unsen borgere Cort Holtorpe. Dat dede wi. Darna untbot he Corde, dat he se bi sick beholde, wente Grale, dar he se vort solde an geschikket hebben, en were nicht to Nowgarden. Dar na quam de huscumptur van Velyn, und nam de breve van eme. Dar umme moge gi merken, dat de versumenisse bi uns nicht is gescheen. Vortmer so is unses rades sendebode, her Gosschalk Remmelincrode, to huus gekomen; dat recesse siins werves vinde gi hir bi gebunden. In Gade blivet ewichlike gesunt, uns so juwen vrunden to bedende. Gescr. in dem achteden dage na Michaelis, des hilgen ertzengels, under unsem secret.

Consules civitatis Tarbatensis.

*In dorso:* Prudentibus et honestis viris, dom. proconsul. et consul. civitatis Revaliensis, nostris amicis sincere dilectis, detur.

---

## MDXIII.

*Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen wegen einer Berathung über den letzten Hansarecess etc., den 14. December 1396* (Reg. 1725, a).

Complacibilis caritatis et merae dilectionalis amicitiae salutatione praemigrante. Gunstege, leven vrundes! Juwer dogetsamen wisheit begere wi to wetene, dat wi nu in sente Lucien dage juwen bref und ok der meinen overseeschen stede bref, dar bi gebunden, de van worde to worden lutet, also gi uns in deme sulven juwen breve to gescreven hebben, untfangen und wol vornomen hebben, und dat uns dar bi vorwundert, so der meinen stede bref inholdet, dat he uppe de hochtiid der hemelvard unser vrowen to Lubek gegeven si, dat he ju und uns aldus lange vorswegen heft, und nicht ter hand komen is eer desser tiid, dat men bi tiiden na der stede begeer umme de saken, dar de meinen stede bref van sprekt, mochte gesproken und drepliker gearbeidet hebben, dar des schaden und ungemakes mit der hulpe Godes ens dels mochte bi bewaret sin worden, dat nutte hadde gewesen, dat doch aldus mit vortogeringe vorsumet is, dat en is nicht gud. Jodoch ofte id juwer wisheit behaget, umme de sulven saken mit der herschop to sprekende, so moge gi juwes rades boden her senden, wente de heren hir bi uns vor ogen und bi der hand sint, dat men na der meinen stede beger mit en spreke, dar wil wi mit vlite to helpen, so wi beste mogen. Ok so en hebbe wi anders nenerleie tidinge van oversesschen steden, den enen bref der heren van Lubeke, ludende, als hir na beschreven steit:

Salutatione dilectionis et amicitiae praemissa. Leven vrundes! Willet weten, dat wi juwen bref an uns gesant wol vornomen hebben, alse van dem sulver, dat deme kumptur van Vellin gehindert is van deme kopmanne to Novgarden; des hebbe wi gescreven deme sulven kopmanne, dat he dat sulver wedder geve deme vorben. kumptur, und hopen warliken, dat dat jo schee, also dat wi menen, dat dar nener vorder namaninge schal umme noot wesen. Dominus vos conservet. Scriptum nostro sub secreto etc.

Consules civitatis Lubicensis.

Altissimi gratia vos conservare dignetur, ut conservari optamus. Scriptum in crastino Luciae virginis, nostro sub secreto.

Consules civitatis Rigensis.

*In dorso:* Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, sinceris nostris amicis, detur.

---

## MDXIV.

*Willküren des Reval'schen Rathes aus der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts* (Reg. 1819).

1. Item dat neman na des andern dode sick in doden gut sweren mach.

2. Item dat nin papir na dode tugen mach.

3. Nene vruwe mach ere testament maken sunder volbord eres mannes, und volbordet ere man dat testament, dat mot he betalen van der helfte, dat eme van sime wive böret na ereme dode; und willes de man nicht volborden, so mach se dat maken mit volborde erer negesten, und so mote men de gave utrichten van der negesten anval, und nicht van des mannes.

4. Item weme de rat but, dat he upholde und wedde, but man eme dat ene werwe, ander werve, und he denne mit homode en wech ginge, dat is ene verachtinge des rechtes, dat mach de rad richten also als he wil, mer doch isset penningbroke.

5. Dar ein naber bi dem andern buwen wil, de scholen eine muren begripen. Dat keller dep sal wesen LX vute lang und dre vute dicke; wanne id boven keller dep kumt, so sal de mure wesen III vot dicke; wanne id kumt to der andern woninge, so sal de mure wesen II vute dicke.

6. En man, de enen druppenval hevet, de ne mach nicht meer behalden, den ½ vut; hevet he mer, he mot id dem andern to rumen.

7. Dar twe nabure eine glintmure leggen willen, de solen se leggen II vutes dicke und X vute ho, of se de ene dicker hebben wille, de sal se leggen up sin eigene rum.

8. Niman mach den andern dwingen to buwene bi schichthalven sines hoves vorder den eine glintmure.

9. Hevet ein man stellinge ofte eine woninge achter sineme hove ut gan, dar eines andern mannes hof an schut, heft he einen druppenval in den hof vallende, edder vinstere, dat he beseten hevet jar und dach, dat beholt he vort, id en si mit vorworden to komen.

10. Notandum, quod domini consules Revaliae conspiraverunt, quod nullus eorum, habentium ortos, iuxta mare situatos, debent aedificare lignea aedificia seu aestuaria vel horria; et aggerem ante ortos debent stando, tenere et aggerare.

## MDXV.

*Hapsal'sche Willküren, als Zusätze zum alten Stadtrecht* (Reg. 1820).

1. Item weret dat imant ein arve gekofft in der stadt, de sall geven IV artege dem rade uptolatende.

2. It. weret dat jenich Dudesch man de borgerschop wolde winnen, de schal geven einen ardich und VI ore dem rade, ein Schwede de giff einen ardich und XII ore, ein Este gifft ein ardich und XII ore. Weret averst, dat ein Schwede sinem herren wolde enthen, und wolde sinen haken liggen laten, wedder sines heren willen, de sall geven V mrk. Rigesch. Ein Este, de sinen haken will liggen laten, ane sins hern vulbort, de sall geven III mrk. Rigesch.

3. It. de droste hefft nen andel an dem borgergelde, men allene an dem richte gude und an dem wedeschatte hefft he de helffte.

4. De borgermeister, de vaget der stadt und de rat mogen leiden einen jeweliken man, de leides begerende is van en, sunder kerken brekers, morders, vorreders und deve; der hebben se nicht to leidende.

5. It. Wes de meiste hupe doit van dem rade an redeliken saken, des sall de minneste vulbordich sin.

## MDXVI.

*Reval'sche Bursprake, aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts* (Reg. 1821).

1. To deme ersten enen hoveschen mund. — 2. Item dat self richte. — 3. It. den sundach

sal men viiren, bi ½ verdinge, *sunderlik water to vorene* *). — 4. It. en jewelik borger sal sik bewaren spise to ½ jare, und kornekoop. — 5. It. van mate und van wichte. — 6. It. dat vuer und de herberge. — 7. It. en jewelik schipman si des nachtes bi deme schepe, bi I verdinge. — 8. It. en jewelik man, de segelen wil, de scal enen guden man to hus laten. — 9. It. we segelen wil, de scal komen vor den rad. — 10. It. en borger kope alse en borger, ein gast alse ein gast. — 11. It. en gast scal sik nener borger neringe under don, bi III mrk. Rig. — 12**). De beckere (und bruwere in der weken nicht mer wen ens to bruwende, bi I mark)***). — 13. Dat holt to rumende bi deme strande *und niin sant dar van to voerende.* — 14. Den garden deven. — 15. Nen man scal des anderen boet noch espink nemen, bi ½ verd. — 16. Nen man scal nemen des andern holt bi deme strande, bi I mk. — *17. Van dem boldwerke.* — 18. De havene nicht to vordervene bi I (*III.*) mk. Rig. *und nenen sten van der muren .. und nemande to brugene (?) de en sal sinen broke nicht weten.* — 19. It. van den schorstenen †). — 20. Nen man sal dobelen, bi III mk. Rig. — 21. De wert, in wes hus men dobelt, scal beteren I m. R. — 22. En jewelik man scal waken, wan des not is, bi I m. R. — 23. Nen man scal mer gilde heben, den eine, bi III m. R. — 24. Nen man scal holt kopen vort to vorkopende, bi III m. — 25. Nen man scal einiges Esten gud besetten to drotende, bi II mk. — 26. It. scal nemand holten van des stades marke, den mit eneme perde. — 27. It. scal nemand quick kopen vort to vorkopende, in den schepen ofte up deme markte, bi I mk. — 28. En jewelik scallet reine holden vor sinem hus, und alle sunavende den mes ut voren, bi I verd. — 29. Den munderken scal men mer nicht geven, wen II art. up der wiik . . . vor de last, bi I verd. — 30. Den dregeren I art. vor ene tunne beres to dregende, und VI penninge up den wagen to slande. — *31. Van dem backende.* — 32. It. sal men den vorlueden nicht mer geven, wen vor de halve last II art. up den market, und VII Lubesche over den market, bi I m. R., *und se scolen nicht rullen upper straten.* — (33. It. scal nemand korne kopen vort to vorkopende. —) 34. Nemand scal mit sinen egenen punderen wegen. — 35. Nemand scal in grasen und hoi drögen, bi I m. — 36. It. scal men de karen afleggen. — 37. Wer sik vorsleit und en wech kumpt, we sin gud entferdet ut unseme rechte, de en scal sinen broke nicht weten. *Ok so en sal niin schiphere den wech böten.* — 38. Dergeliik we herberget vorvestede luede. — 39. Den murmesters scal men geven des dages II or und ere kost. De dar dre jar bi wesen heft, deme scal men nicht mer geven, wen IV artich und ere kost; we dar en jar bi wesen heft, deme scal me geven I or und sine kost. We mer gift ofte mer nimpt, de scal beteren I m. R. — 40. Den timmerlueden, deme mestermanne IV art. (*II or*) und sine kost, und den andern to or (*IV art.*) bi I m. *It. eneme arbeidesmanne I or.* — (42. It. den kornekop. — 43. It. in der weken eins to bruwende.) — 44. Struk to vorende mit eneme perde, sunder argelist, ungesnetelt. — 45. It. scal men nene perde voren to Ruslande, he en bringe se wedder. — (46. De droge vische scal nemand kopen vort to vorkopende, sunder de hokere, bi III m. R. —) 47. Dat holt van der straten ut den snybogen to brengene twischen nu und (winachten) *Martini*, bi dren marken. — 48. Hering to vorkopene na deme dat he gesolten is, und schawac (? schalbar ?) vorschawac. — 49. Vortmer den sten, den de schipheren hebben, in dat bolwerk to werpene, bi III marken. — 50. Nemand sal hering, solt, hoppen,

*) Die cursiv gedruckten Worte sind spätere Zusätze.

**) Von hier an ist das Item, mit welchem jeder Satz anfängt, im Abdruck weggelassen.

***) Die eingeklammerten Worte sind in der Handschrift wieder ausgestrichen.

†) Zur Seite ist noch von anderer Hand hinzugefügt, ungewiss wohin einzuschalten: 1) sunder schorsten. 2) und nicht in den kalk.

*und nenen osemunt leggen up de straten*, dan men salt kelleren eder in hove, bi I m. — 51. Vortmer dat schot, dat vorschot VI or und van der mark I scherf. Ein jewelik rint in der koppelen IV art. — (52. Van greve Hinrike van Holsten. —) 53. Vortmer so ne sal nemand hering up Schone verkopen, eer he den hering gesolten heft. — 54*). Dat malk bi sime gude si, wan he dat schepet. — (55. Dat puntgelt, dat de schiphere dar vore si. —) 56. Dat puntgelt ut ho gevende. — (57. It. VIII Lubesche eineme arbeidesmanne des dages. — 58. Bi der mure reine to makende dem manne, als verre, als he brugget heft. — 59. Van des bischoppes koppelen. — 60. We de strate upbrekt. — 61. Van dem bruwende. — 62. Van dem gruene. — — 63. Van den ledderen. — 64. Men sal nicht vorder overhengen, wen II vute. —) 65. Men sal ein vorschot scheten I scherf. — (66. De der perde bruket upper co(?). — 67. Van sten un van breden. — 68. Niin holt bi der mure to leggende. 69. Niin man mer holt in sinem h . . . — 70. Ein jewelik man de se, wat he den Esten to borge doe, dat id em betalet werde. — 71. Ok dat man punden sal. —). 72. Nen ding to kopene, dat man menet, dat van dem slote is. — 73. Van den gilden to sprekende. — (74. So we bruwet, de ne sal dat nicht bi schalen verkopen, noch binnen hus, noch buten hus, bi schalen utsenden. —) 75. Vortmer wat men hir negest buwen wil, dat sal men van stene buwen. — 76. Wes wif golt und bunt drecht, de sal vul harnasch hebben to sinem live. — (77. Van deme vischkope, den solen de hokere hebben. —) 78. Vortmer dat men neen beer sal tappen na der tiid, dat de klocke IX heft geslagen, bi III m. — 79. Vortm. dat men den wechteren neen beer sal bringen up de mure, bi III m. — 80. V. we na der tiid, dat de klocke IX heft geslagen, upper straten geit, den sal men bringen vor sinen wert edder men sal en upsetten. — 81. V. dat men sik sate up quernemolen. — 82. Nimande beer tu tappende, de nen borger noch bur ne is, bi I m. — 83. Is dat jement vorstervet edder verstorven is, he si Dutsch edder Undutsch, in wes hus he verstervet, we dat gud verhomeschet und dem rechte nicht openbaret, dat sal men richten vor dufte. — 84. Na dessem dage meer so ne sal men en papeghoye wesen, und ere gedrenke ne sal nicht lenger waren, denne van dem sundage, dat se scheten, wente tu dem andern sundage, so sal dat gedrenke ute wesen. Ok so ne sal men en meygreve wesen. — 85. Und welk man ofte wiff beer tappet in der stat, und so vele borget, dat se vluchtich wert up den doem edder andirs wor, de ne sal nenes geleides mer bruken wedder in tu komende. — (86. Vortmer so ne sal men nene droge vische, noch soltene vische andirs verkopen, denne in den hokirboden, bi III m. — 87. V. we beer tappen wil, sal ene mate halen van dem rade, gemerket mit des stades merke, und de mate sal men vul meten; und kumpt dar klage over, men sal dat beteren mit I m. —) 88. V. so sal nement olye noch kruede wegen mit bezemeren, bi III m., men sal dat mit schalen wegen. — (89. V. alle, de was und werk, hermelen und lasten hir ut voeren willen, de scholen hir komen vor den rad, und beholden dat mit sime rechte, (dat dat nen Russch gud ne si), und dat dat gud to rechter tiid gekoft si, vor der stede bode, und sal benumen, wo vele und wat des gudes si, und we des nicht en dede und worde he wor mit dem gude beslagen, he moste liden, als des de stede sint ens geworden, und de scholen hir breve dar up nemen. — 90. V. den mes ut to vorende, als de hande ut wiset. —) 91. V. de stad in veren malk tu sukende, oft is not si. — 92. Und dat sik ein jewelik sate uppe steen, dat he sine schorstene mede betere. — 93. Und men ne sal nene rudene tune hir negest tunen binnen der stad. — 94. Dat men nene koye sal in de koppele bringen. — 95. Wat pande hir up dat hus komen, dat si van schote edder van schulde,

*) Von hier an scheinen lauter spätere Zusätze — von verschiedenen Händen — zu sein.

und der nicht en loset binnen jare und dage, de pande solen der stad vorstaen wesen. — 96. Dat wi gewarnet sint vor partie tu der see wart. — (97. Van den, de de baien (? dregen). — 98. De blitschop to holdene, als dat geboden is. — 99. Weret dat men under des de wort verkofte, so solde de verleninge dot sin. — (100. Vortmer buten der stad nicht to kopslagende, noch korne (noch quick) tu kopende, bi I m. — 101. V. so ne sal nement korne kopen, de nenen egenen rock en hebben, bi X m., edder sin here sal dat in den hilgen sweren, dat he dat korne tu siner behuf kope. — 102. Men en knape mut wol sime heren kopen; und wil men des nicht verdregen, sin here und he scholen dat in den hilgen sweren, dat dat tu des heren behuf gekoft si. — 103. Und we sik buten der stad besluten, de sal beteren I m. — 104. Van den drogen vischen bi III m.) — 104. Und den hering under sime namen tu vorkopende. 105. Vortmer men enes in der weken tu bruwende, bi I m. — 106. Dat schot VIII or tu vorschoten, und I art. van der mark.

## MDXVII.

*Pernau'sche Bursprake, aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts* (Reg. 1822).

De bursprake, so men se jarlich to Parnow und sunst plecht afftosprekende.

1. Wi bidden und gebeden, dat iderman hebbe einen hoveschen mund up heren und vorsten, up rede und stede, up ridder und knapen, up frouwen und junferen, up alle erlich luide, also dat it sine liif ofte guid nicht entgelde. — 2. Vorder gebeden wi, dat ein jeder hebbe rechte mate, rechte wichte, an loepen, an kulmeten und besemeren; so dar jemant mede beslagen worde, schal he dat beteren na rechte. — 3. Ok gebeden wi, dat dar nemant schal backen edder bruwen, it si dan ein Dudesch man, und hebbe einen guden schorstein oder einen guden roef. — 4. Ok gebeden wi den beckern und bruwern, dat se backen und bruwen na der tiid, so dat iderman vull vor sin gelt kricht. — 5. Ok gebeden wi, dat nemant schal vorkopen ofte vorpenden sin hus, erve ofte garden, buten enes rades wetenschup; des rades boek soll vor gan. — 6. Ok vorbede wi gewalt und sulfgerichte: darum sint richtere und voegede gesettet, dat se einen ideren solen scheden mit rechte. — 7. Ok vorbede wi dobbel spill, und ein spill, dat dar heet mummen. — 8. Ok vorbede wi, dat dar nemant vorkope hering oder laken, dan bi sinem rechten namen, bi vorboringe hering und laken. — 9. Ok vorbede wi, dat gast mit gaste nicht kopschlagen mach, bi broke. — 10. Ok so sehe ein ider, weme he herberget, up dat de wert des gastes nicht entgelde. — 11. Ok vorbede wi den losen gesellen, de kein borger gelt hebben, nicht solen vorkopen bi kulmeten edder bi ellen, sonder behalven laken, linewant und wattman bi C ellen, bi broke. — 12. Ok vorbede wi den gesellen, dat se kenen hoppen, botter, talch, salvisch, up einen vorkop hebben solen, bi vorboringe des gudes. — 13. Ok gebede wi, dat ein ider upsehent hebbe sines vurs, vor deme it noet is. — 14. Ok dat jemant schlepe im steinhuse edder keller, dar flass (is). — 15. Ok so de loep gestreken is und de wichte gewogen, sal men de ware betalen. — 16. Ok vorbede wi, dat nemant schmeer in der stad, also to XIV dagen. — 17. Ok nen holt bi der stad muren, bi vorboringe des. — 18. Ok gebede wi einem ideren, so ein wechter geschicket wert, dat der stad dar genoch ane geschee. So dem nicht geschut, sinen broke sal men vinden. — 19. Ok vorbede wi, ken liinsaedt ut dem lande to vorkopende edder to sendende, bi vorlust des gudes und der ehre. — 20. Ok so jemant beschlagen worde in eines andern mans garden, wes eme dar aver geschicht, dar sal ken recht aver gan. — 21. Ok vorbede wi, dat nemant sinen loep edder kulmet lent den buren, bi broke. — 22. Ok gebede wi, dat iderman sinen mess buten den graven vore, edder men sall en

panden, de es nicht deit. — 23. Ok vorbede wi, dat nemant balken edder holt in den klenen beke upteen late, bisunder bi s. Johannes edder bi der Birse, bi vorboringe des holtes ofte balken. — 24. Ok gebede wi, dat iderman eines rades gebot nicht vorsitte, dar den bet her to grot gebreck an gewesen is; men will dar anders to vordacht sin.

## MDXVIII.

*Schra der grossen Gilde zu Reval* (Reg. 1823).

Demnach alle welt bekennen muss, dass durch einigkeit geringe sachen zunehmen, durch zwietracht aber und uneinigkeit grosse dinge abnehmen und in verderben gerathen, als sei

1. im namen der hochgelobten allerheiligsten Dreieinigkeit, welcher ist ein Gott des friedens und nicht der unordnung, kund und wissend allen und jeglichen, gegenwärtigen und zukünftigen, unsern allhier zu Reval der grossen gilde mitbrüdern und gesellschaft, dass von der ganzen ehrhaften brüderschaft und gemeinde einhellig gewilliget, beramet und geschlossen, keinen in unserer gilde zum bruder anzunehmen, noch einige frei- und gerechtigkeit mitzutheilen, derselbe gelobe denn mit einem deutlichen ja und ehrlicher handstreckung, folgende articulen in allen clausulen und puncten, als ein ehrlicher biedermann, stet, vest und unverbrüchlich zu halten.

2. Damit allem unheil gewehret, soll kein Gotteslästerer und seines heiligen worts verächter in unserer gilde gelitten werden, noch deren freiheit geniessen, und dafern jemand von unsern brüdern sich unterstünde, einen solchen zu unserer zusammenkunft zu laden, der soll darum büssen, der geladene aber abgewiesen werden, unser haus und gesellschaft meiden, und nicht eher sich wieder zu uns finden, bis er sich bekehret und gebessert hat.

3. Soll auch keiner zum bruder angenommen werden, der nicht untadelhaft und guten gerüchtes, ehrlichen wandels und verkehrung. Wer diesem zuwider mit solch einem von unsern brüdern sich unziemlich gesellet, der soll nach gestalt der sachen in der gilde strafe verfallen sein.

4. Würde einer, der unserer gilde nicht würdig, eingebracht, die, so ihn einführen, sollen sonder einrede dafür büssen; welcher aber sich widersetzt, die strafe zu geben, der soll ausgewiesen werden. Und der unser bruder werden will, soll von dem einführenden für dem tisch dem altermann und seinen beisitzern kund gethan, und nicht mehr, denn einer zur zeit, alsdann der andre und dritte, vorgestellet werden.

5. Wenn jemand in unsere gilde käme, bruder zu werden, und einer von unsern brüdern ihn zu besprechen hätte, der kanns in dem ersten und andern steven thun; thut ers aber hernach, der soll büssen 1 mark silbers.

6. Wenn brüder mit einander in der gilde sich veruneinigen, das sollen die andern brüder beilegen; so aber einer von den zwistigen wäre, der zum vertrag nicht geneigt, es soll ihm bei 1 mrk. slb. angemeldet werden: thut ers nicht, sondern suchts hernach anderer orten, und käme wieder in unsere gilde, er soll drum büssen 10 mrk. slb. Es soll auch kein bruder weder hier im lande, noch anderswo, unsere gildesachen auszusprengen sich unterstehen, bei pön 6 mrk. lödigen silbers und bei verlust seiner ehren.

7. Würde unserer brüder einer ehrenrührig von jemand angegriffen, und ihm solches verwiesen würde, er soll die gilde meiden bis zum vergleich; leget ers aber von sich, so bleibt er in der gilde.

8. Wenn ein bruder den andern ehrenrührig anspricht, und solches nicht in jahr und tag erweiset, der soll die gilde meiden; der andere aber ungeschmälert wieder eingehen.

9. Widersetzt sich ein bruder dem andern um scheltworte frevelhaft in der gilde, der soll büssen 1 mrk. slb., geschiehts aber im vorhaus, ½ mrk. slb.

10. Schlägt jemand einen bruder, oder die sich des hauses gebranchen, oder wirft ihn in der gilde mit einem pott, der soll büssen 2 mrk. slb.; thut mans im vorhaus, 1 mrk. slb.

11. Welcher ein gewehr oder messer auf den andern zeucht in der gilde, der soll büssen 3 m. s.; geschiehts im vorhause, 2 m. s. Verwundet man einen in der gilde, der soll büssen 6 m. s., thut ers im vorhause, 3 m. s.

12. Wird jemand um verbrechen aus der gilde gewiesen, welcher dawider halsstarriglich sich setzet, der soll büssen 1 m. s.

13. Widerstrebet jemand vorsätzlich, bürgen zu stellen und wegen seines verbrechens die aberkannte strafe zu geben, so oft dies geschieht, soll er büssen 1 rthl.

14. Wird jemand von unsern gildebrüdern feindlich oder sonsten gefangen, und unserer brüder einer oder mehr mögten in der nähe vorhanden sein, kann er aber gelöset werden mit 3 m. s. geschmiedes, die gilde soll 2 m. erstatten, den dritten soll der gefangene, wenn ers vermag, gelten, und der gilde die 2 m. auch, wenn er es kann, erstatten.

15. So jemand zum gardellman erkoren würde und widerspräche es, der soll büssen 1 m. s., zum andernmal 2 m.; thut ers zum drittenmal 3 m. s. Widerstrebt er der strafe, er solls doppelt bezahlen.

16. Wird jemand zum amt erwählt, so oft er das widerspricht, so manche m. s. soll er büssen, und so oft über seine versäumniss geklagt, soll er jedesmal ½ m. s. geben.

17. Ein verbrecher soll willig aufstehen: thut ers nicht, zum erstenmal soll er büssen ¼ m. s., zum andernmal 2 m., zum drittenmal 3 m. s. Weigert er sich der strafe, soll er doch zahlen, zunebst der gilde verwiesen und nicht ehrlich gehalten werden.

18. So ein bruder unvermögenheit halber die gilde nicht halten könnte: stirbt er, die bölk soll ihm gebracht und ehrlich bestättiget werden, seiner und unser zu gedenken.

19. Wenn die steven angekündiget, sollen die brüder unsäumlich sich alle einstellen, bei pön 1rthl.

20. Verbricht ein bruder gegen den ältermann, der soll büssen 4 schatt; geschiehts gegen den beisitzer, 3 schatt; gegen den gardellmann 2 schatt.

21. So jemand aus zorn mit bier übergossen würde, der thäter soll jedesmal büssen 1 m s.

22. Schläget oder stösst sich jemand mit worten, und der ältermann verbietet solches, wer dawider handelt, der soll büssen allemal ⅛ m. s.

23. So jemand ruft, wenn der ältermann die glocke ziehet, und ihm ins wort fällt, der soll allemal büssen 1 m. löd. silb.

24. Derjenige, so in unserer gilde sein will, soll keine andere gilde in dieser stadt halten.

25. Wäre jemand von unsern brüdern, der da widerspräche, was die ganze gemeine gewilliget, der soll büssen 1 m. s., zum andernmal 2 m., zum drittenmal 3 m. s. Sperret er sich, die strafe zu geben, die gilde soll er meiden. Imgleichen der muthwillig sich gegen die gemeine aufleget, der soll unehrlich erkannt werden und unserer gilde nicht würdig sein.

---

*Zusätze.*

26. Anno 1429 fastnacht beliebten aelterleute, aeltesten und die ganze brüderschaft, dass, wenn ein hofman geladen, derselbe soll von dem, der ihn geladen, angemuthet werden, dass er freundlich sich begehe und seine völker anermahne, friedlich zu sein.

27. Anno 1460, den 12. Februarii, beliebten aelterleute, aeltesten und die ganze gemeine, ernstlich und unverbrüchlich vorgeschriebene articulen zu halten, bei pön und strafe der gilde willkür, und ward auch die glocke darum geläutet.

28. Anno 1533, in den grossen steven, beliebten aelterleute, aeltesten und die ganze gemeine, dass keiner, der unser bruder sein will, durch heirath sich nicht verringere, damit er unserer gilde geunwürdiget bleibe.

29. Anno 1539 ward einhellig beliebt, dass ein jeglicher amtsverwalter, wenn seine zeit verlaufen, rechenschaft gebe und das buch ausantworte, bei pön 4 m. s.

30. Imgleichen ward beliebt, dass die schaffer sich vorsehen sollen vergeblicher unkosten und unrath, wornach sie sich zu richten, für schaden und strafe zu hüten haben, und so jemand unvermögenheit halber die gerdmannschaft beschwerlich fallen würde, kann er dem aeltermann solches melden, dass ein anderer erwählet werde.

31. Wenn wegen der armen umgegangen wird, soll nachbar bei nachbar, und insonderheit als einer dazu gesellig ist, bitten; der aber eins gegangen, soll dess hinfüro enthoben sein, und niemand soll seinen eigenen nutzen und vortheil suchen, bei pön 1 m. s.

32. Anno 1540, den 11. Januarii, beliebten einhellig aeltesten, aelterleute und ganze gemeine, dass keiner in unsere gilde eingenommen, noch gelitten werden sollte, welcher seine braut vor der ehelichung unziemlich berührte, und hernach durch wahrhafte gerücht und offenbaren augenschein kund und lautbar würde; imgleichen unsere brüder auch jungfern, so die mit wahrheit berüchtiget wären, sollen der gilde nicht würdig sein.

33. Ein jeglicher, der unser bruder werden will, soll seinen geburtsbrief bei zeiten an die hand schaffen, und erweisen, dass er recht, echt und untadelhaften herkommens und geburt, frei und niemands eigen sei.

34. Da jemand von unsern brüdern, jung oder alt, vorsätzlich zu borge kaufte, entwiche und flüchtig würde, der soll in der gilde nicht geduldet werden, bis er seinen widertheil vergnüget; alsdann soll die ganze brüderschaft (ihn wieder einzunehmen) darin erkennen.

35. Welcher auch von unsern brüdern und gästen wider unserer stadt ordnung handel und kaufmannschaft treibet, derselbe soll aus der gilde gewiesen werden und dessen nicht würdig sein.

36. Anno 1542 fastnacht beliebten aelterleute, aeltesten und ganze gemeine, wenn ein baumeister gewählt, soll der vorige so viel holz bei der gilde lassen bis ostern, die gärdellmänner so viel trucken holz, als den ofen einzuhitzen. Desgleichen alle beamte, ihrem obliegen zufolge, sollen ihrem amte gute gnüge leisten, bei pön 1 m. lüd. slb. Auch ist damals beliebt, nachdem einer geehliget, also soll auch einer nach dem andern bruder werden. Im gleichen auch zu gärdellmänner, als jemand tüchtig und gesellig, gekoren werden.

37. Anno 1551 fastnacht ward beliebt, dass die penningschafferei zufolge der nachbarn, als sie wohnen, ordentlich nach einander, und von einem jeglichen in eigener person, ohne ehehafte entschuldigung, soll versehen werden, bei pön 1 m. s., und wenngleich jemand unserer brüder verreist, soll er doch gewählt werden: die ausserhalb landes aber sind entschuldiget. Aelterleute, und wem die es erheblicher ursachen nachzugeben billigen, sind dessen befreiet.

38. Welcher mit dem klingbeutel erwählt, in der kirche umzugehen, soll sich schuldig und willig dazu finden; im fall er selber ehehafte entschuldigung vorzuwenden hat, soll er einen unserer brüder in seine stelle schaffen, bei pön 1 m. s.

39. Item so jemand wider seiner eltern und vormünder willen heirathet, es sei mann oder weibsbild, der soll unserer gilde und derer freiund gerechtigkeit nimmer geniessen.

40. Alle, so der gemeine dienen und gelohnet werden, sollen die gildefreiheit nicht geniessen.

41. Wann aufs rathhaus schott aufgebracht wird, sollen alle brüder in die gilde kommen, und ordentlich nach einander, nachdem sie brüder worden, mitgehen und dasselbe erlegen, bei pön ¼ m. s.

## MDXIX.

*Schra der Gilde des heil. Canutus in Reval* (Reg. 1824).

In deme namen des vaders und des sones und des hilgen gestes, amen. So is dit dat recht van s. Kanutes gilde, dat dar ene schra geheten is, welk recht olde bederve wise lüde hebben to hope gesettet, guden wisen luden to vrouweden und to hogen ehren, doren und unwisen to plicht und to plagen.

1. Dit is dat erste. Welk man, de dar broder wil werden in s. Kanutes gilde, he schal sin unberuchtet und dar to wis und vorstendich. He schal hingaen in ener openbaren drunke, dar schal nen broder tegen spreken. Wil em ok jemant entegen spreken, de schal ene anklagen edder eme to spreken: des andern dages schal he sik vorantworden. Heft he broken, so schal he beteren. Und dar na dat he ingaen is, so schal he sweren bi deme hilligen lichte, dat he wil gerne holden der gilde recht.

2. In dem ersten drinkende dar na, dat he broder geworden is, so schal he utgeven ene mark vor sinen inganck. In dem andern drinkende so geve he ene mark vor sine schefferie, edder he schaffe in dem drudden drinkende, ofte he sik nicht losen moege.

3. Wil jenich hoveman broder edder gast werden, de schal enen borgen vor sik setten to loven, de schal vul vor em doen in allen dussen vorgeschreven stucken.

4. Nu ofte ein buten der gilde were, und sloge enen gildebroder to dode, und weren sine gildebroder dar bi, so mogen se ene wreken, ofte se konen, edder se nemen ok vulle borgen vor de ganze mannes boet, und van der boete schal de gilde hebben III mark, und nemant schal mit eme sament hebben, er wen he sinen broke gebetert heft.

5. Nu ofte ein gildebroder den andern to dode sleit, und sint de gildebroder darbi, so schollen se em sinen doet helpen weren, efte se konen. Deit he notwere, so schal he sinen erven beteren XL mk. und der gilde III mrk. Is id sake, dat he ene doit sleit van dorheit wegen edder van oldes hates wegen, so schal he de gilde vormiden und over geven, besunder de sake der erfnamen.

6. Were it ok sake, dat he sinen gildebroder sulven nicht en sloge, besunder he were dar mede na bewisinge an rade and lende sine were dar to, he schal beteren der gilde ein lispunt wasses.

7. Were it ok sake, dat man eme vor sulke sake ok schult geve, und he des nicht gedaen, so schal he sik des erweren mit VI mannen.

8. Wil de manslachter wedder in de gilde, so schal he sinen ingank und sine schefferie wedder op dat nye winnen mit twen marken, als it geschr. steit.

9. Of nu ein gildebroder sloge doet enen, de buten der gilde were, und weren sine gildebroder darbi, schege dat bi deme watere, so schollen se eme schicken ein schip edder ein boot, mit siner tobehoringe. Is it ok to lande wart, so schicken se eme ein pert. Desser twier, en schip edder pert, mach he vrig hebben van der gilde wegen enen dach und ene nacht; hefft he id lenger behoeff, so hüre he it van deme jennen, deme it to horet.

10. Nu konnen se eme nicht helpen, und he biddet sine brodere, dat se vor ene borgen vor de XL mark, so schollen se vor ene borgen, de gennen, de darbi sin, und he schal sulven dat gelt utgeven, of he vormach. Deit he ok notwere, und heft nicht, dar he mede boeten edder beteren mach, so scholen de gildebroder alle boeten und beteren. Is it ok sake, dat de manslachter rumet van vrüchten, und wil sine brodere in schaden bringen, so schal he de gilde vormiden und overgeven. Und alle gildebrodere scholen de gennen vrien, de vor ene gelovet hebben. Is ok jenich broder darbi, dar sin broder to slage

kumpt und wert geslagen, und he wil eme nicht helpen, so schal he der gilde III mrk. boeten, edder he erwere sik des mit VI mannen, edder he vormide ok de gilde.

11. Nu of ein broder den andern wrogete vor heren, binnen landes edder buten, de schal em sinen schaden wedder oprichten, und der gilde sal he geven ein half lispunt wasses, edder he schal sik des erweren mit sos mannen.

12. Wrogete ok jemant sinen broder also, dat sin schip edder sin gud gehindert wurde, de gae ut der gilde.

13. Nu off ein bruder des andern behovede mit sik to swerende kegen sinen gildebroder edder to tügende, so dat eme dat penninge edder schaden af schuet, den schaden sal he eme wedder oprichten, und der gilde sal he beteren sos oere.

14. Nu off ein sinen gildebruder vor sik vunde in heideschen landen, dar he gevangen were, so schal he eme to hulpe komen mit dren marken: de dre mark sal he eme wedder geven, of he id vormach. Vormach he des nicht, so scholen alle de gildebrodere vor em betalen.

15. Nu off jenich broder schipbrokich worde, und sin broder were dar bi bestediget in anderen schepen, so schal he van sinem gude ein pant utwerpen also gut also III mrk., und so schal he sinen gildebroder to sik innemen, und de III mrk. schal he eme wedder betalen, off he id vormach. Vormach he des nicht, so schollen alle gildebrodere vor em betalen.

16. Off nu en broder dem andern sede umme sulke sake, und he wolde eme nicht helpen, so schal he bliven buten der gilde, edder he erwere sik des mit sos mannen, dat he eme gerne hadde gehulpen und konde nicht.

17. Nu de jennen, de dar werden gekoren edder genoemet to gerdeluden, und se vorgetten dat edder vorsümen dat wille modes, de scholen beteren ein jewelk ene mark, und scholen likewol gaen vor de gerde, de dar negest to komende is.

18. Nu wenne de gerdelude genomet sint und scholen bruwen to der gilde, und dat molt is in de küvene gekomen, und de pannen edder de ketele sint over gehangen, so is dat gekomen in der brodere were und wacht. Wil jenich broder denne sin werf varen, de segge dem oldermanne to, und geve ut sin halve schot. Secht he deme oldermanne nicht to, so geve he ut sin vulle schot und III oere penninge dar to.

19. Welk broder, de sinem gildebroder gift quade wort in deme gildestoven mit torne, de betere III oere.

20. Welk broder, de sinen gildebroder vorsprekt und het ene deff, heriensone edder schalk, id si binnen der gilde edder buten, de schal eme beteren III mark und der gilde ein half lispund wasses.

21. Welk broder, de sinen gildebroder thüt bi den haren, de betere em III mark und der gilde XII oere.

22. Welk broder, de dar byt sinen broder blaw edder blodigen mit torne, de ga ut der gilde.

23. Welk broder, de dar loept ut ener stede in de andere in der gilde und gift sinen broderen quade wort, de betere eine halve mark.

24. Welk broder, de sinen gildebroder mit stocken edder mit külen sleit, dat he wert blaw edder blodich, de betere eme*) XII mark und der gilde**) ein heel lispunt wasses.

25. Wurde eneme brodere quade wort gegeven edder wurde geslagen van enem, de buten der gilde were, und wolde he dat nicht an eme wreken edder mit rechte vorvolgen, de schal buten der gilde bliven also lange, dat he dat mit rechte vorvolget, edder he betere ene halve mark sulvers.

26. Welk broder, de dar drecht mit sik in den gildestoven bil edder swert, dar he sineme broder wil schaden mede doen, wu doch dat he sinen willen nicht vullen brenget, so betere he

*) Das Wort „eme" ist später durchstrichen und „der gilde" drüber geschrieben.

**) Die Worte „der gilde" sind wieder ausgestrichen.

der gilde ein half lissp. wasses umme des willen, dat nemant mach were edder wapen mit sik dregen in dat gildeshus.

27. Nu of twe gildes brodere kiven tuschen sik in deme gildeshuse, so schal de olderman de brodere vorboden to der gildestevene, und dar schal man se vorliken, of man kan. Kan men nicht, de gene, de dar schult heft und wil nicht doen na der brodere raede, de schal gaen ute der gilden. Wil he dar sedder in, so schal he sinen ingank und sine gerde wedder winnen up dat nye.

28. Welk tiid de olderman de gildes stevene wil vorboden, so schal he se vorboden vor middage, und nicht na. Dar scholen de brodere altomale komen; de dar nicht en kompt, de betere enen oere.

29. Welk broder, de dar penninge leint van der gilde edder van sinen gildebroder, und de olderman lecht eme tiid vore to betalen, holt he des nicht, so betere he III oere.

30. Welk man, de dar ein deff edder ein drel gewest heft, edder de van drellen geboren is, edder de ok jenige daet gedaen heft, de unerlik is, wert he broder, und dusse saken werden dar na openbaer, de gene, de ene in bot, de betere III mark, edder he erwere sik mit soes mannen, dat he van sulken articulen mit eme nicht en wüste, und de ander bliven buten der gilde.

31. Were it sake, dat ein gildebroder wundede jemant buten der gilde, so schal he eme twie beden, beteringe und arsteloen. Wil he dat annamen, dat is gud; wil he nicht, so schal de olderman to seggen XII broderen, de scholen eme volgen to der kerken und to dem markede, also lange, dat se vorliket werden. De jene, de eme nicht volgen wil, de betere III mark.

32. Welk broder, de dar boschemet sines gildebroders dochter, süster edder moder, und sint dar tuge to, de schal beteren der gilde ein half lispunt wasses.

33. Welk tiit dat de brodere willen ere gilde drinken, so scholen se mit eindracht drinken, und wesen darbi hovesch.

34. Welk broder, de dar lastert der gilden beer, de betere ene tunne beers.

35. Welk broder, de dar to brecket de becker edder schalen, dar men ut drinket, de betere enen ore.

36. Welk broder, de dar sit up der gilde bank und sloept, de betere enen ore, lecht he sik dale, so betere twe ore; spiet he dar sülves, so betere III ore.

37. Welk broder, de dar op upbreket der gilden keller und nimpt dat beer ut mit gewalt, ane der gerdelude dank und willen, de betere den broderen VI mk., und also vele brodere, alse mit eme van dem bere drinken, ein juwelik betere ein mark.

38. Büd men de gerdelude to schenken, und se willen nicht, so betere ein jewelk enen ore, de nicht schenken wil.

39. Welk de dar brockhaftich wert, und gebüt he sik to beteringe, so scholen de brodere eme behülpelik sin to genaden. Is he over vordroten, so betere he twe penninge vor ein.

40. Nu of jenich broder krank licht, so scholen de brodere ene soeken und to eme gaen, und över eme waken, of he des behovet. Blift he ok doet, so scholen se eme to der kerken volgen, und scholen eme laten werden selemissen, und ein jewelik schal einen pennink offeren vor sine sele, und nemant van den broderen schal van dar gaen, er dat lik begraven is, besunder he hebbe des oldermannes orlof. Welk broder, de des nicht en holt, de betere enen oere.

41. Welks gildebroders husfrouwe doet blift, so mach se bruken der gilden redschop, also wol als ein broder; levet se ok na ereme manne, und stervet se er, wen se wedder begeven wert, so gebruke se ok der gilden redschop. Men sterven se beide to gelike, man und wif, so is de broder neger.

42. Welk broder, de desse bestedinge nicht

wil holden, edder dit recht vorsmaet, dat hir geschreven is, de schal buten der gilde bliven. Wil he dar wedder in, so winne he sinen ingank, und do sine gerde wedder op dat nye, alse er geschreven steit.

43. Welk broder, de sinen ingank in anderen steden gewunnen heft, und wil denne hir wonen, de schal hir sine gerde doen, und wesen vri vor den ingank. De hir untegen sprekt, und wil des nicht holden, so blive it dar umme, als it er gesecht is.

44. Welk broder, de dar unstürich is, edder nicht swigen wil, de wile dat de olderman sprekt, de betere enen ortich.

45. Welk broder, de dar lenger sittet na der tiit, dat de olderman heft orlof gegeven, und deit he den gerdeluden ungemak, de schal den broderen beteren ene halve mark.

46. Welk broder, de sinen knecht let sitten op der gilde benken, dewile dat se drinken, de betere enen ore.

47. Welk broder, de dar nicht utlecht sinen tael pennink, und wert he dar mede bevunden, den schal men ute der gilde wisen.

48. Welk broder, de sinen schoet nicht betalt, dewile dat men drinket, und geit he tornich van dar, so betale he twien also vele. Betalt he nicht er, wen se ander werve drinken, so geve he ut ene halve mark.

49. Nu of de gerdelude vorgeten, dat se nene lichte setten vor de kelder doer, dewile dat de brodere drinken, so betere ein juwelik enen artich.

50. Welk broder, de dar tornich to hus geit ute der gilde, de betere III oere, geit he ok tornich wedder in de gilde, so betere he ok III oere.

51. Welk broder, de dar nicht wil gelike edder recht doen, wen men de gildes stevene holt, und kumpt he darna to ener anderen tiit, und wil mit den broderen drinken, so schal de olderman eme laten enen vorsmaden beker in de hant doen, und schal sedder vorbeden den gerdeluden, dat se den beker nicht van eme nemen, bi eren dren oren.

52. Welk broder, de dar geste biddet, de schal antworden vor ere broke, und is dar neen ruem in deme gildehuse uppe den benken, so schal de gast sitten, und de gene, de en gebeden heft, de schal gaen op der delen.

53. Nemant bidde de geste, de tegen de gilde gebroken hebben edder tegen jenigen broder; wol dit deit, de betere ene halve mark.

54. Welk broder, de dar geste wil bidden, de bidde se den enen dach und ok den andern dach, und ok den drudden, und nicht mer; bisunder se willen denne broder werden.

55. Nu of ein broder sete in krogen und drunke und vorsmaede sine gilde, wurde he dar geslagen, dar antworde he sulven to, und betale in der gilde sin vulle schoet, und III oere vor sine broke.

56. Welk broder, de sinen gildebroder vorkoep deit an kopen edder an vorkopen, de betere ene halve mark.

57. Welk broder, de dar arm wert, dat he sik sulven nicht en mach to bergen, de so schal ein jewelik broder eme geven ene maeltiit, und in jeweliken halven jare enen pennink.

58. Der gilden privilegia und recht schal liggen in dem gildehuse wol bewaret unter twen sloten, de slotele schal de olderman bewaren.

59. Nemant schal ok breve utgeven under der gilden ingesegele, ane des oldermans witschop und willen.

60. Welk broder, de dar beer drecht ute der gilden, ane des oldermans orlof, betere enen ore.

61. Welk broder, de nu sinen ingank und gerde und allerleie recht der gilden gedaen heft, wil he breve und ingesegel van der gilde hebben, so schal he deme oldermanne geven enen oere vor dat ingesegel, und deme schriver II oere, und dar to schal he hebben veerleye siden.

62. Nu welk broder, de sine gerde gedaen hevet, und hevet sinen ingank utgegeven, heft he des gildes huses behof, to brutlachten dar

inne to holden, so schal he dat hus vorgeves hebben.

(Finis adest vere, pretium vult scriptor habere.)

---

*Zusätze.*

63. Item ofte jemant ein wreveler were und ginge in torne mode ute der gilden und wolde nene borgen setten, de betere der gilde ein lispunt wasses, und dat schal an den gemenen broderen liggen, ofte se en wedder untfangen willen vor enen broder.

64. Item welk broder, de dar vorspreket de reckenslude, de betere ein lispund wasses.

65. It. welk broder up der straten geit, de it wol vormach, und nicht de drunke mede holt, de schal de halven drunke betalen, und de de halven drunke drinket, de schal de vullen drunke betalen, des sint de gemenen broder ens geworden. We des mit vorsate nicht halden wil, den schal men ut schriven und nicht vor enen broder holden.

66. Item wan de brodere drinken in der gilde, und ok s. Olves gilde, so sal nemant bidden van eren broderen bi V markpunt wasses; ok sal nemant to en to gaste gaen.

67. Item int jar LXVIII in der steven do worden de broder ens, dat de oldeste bisitter sal boven sitten.

68. Item int jar LXXV in der steven do worden de menen broder ens geworden, welk broder in den ammeten unhorsam is, und wil sik nicht vordregen in der gilde, und nene drunke holden wil, de dat vormach, und den olderman und bisitters nich horsam wil wesen, so sal en de olderman in den ammeten en vorbeiden, nicht to arbeiden, er he sik vorliket heft in der gilde. Hiir sint al de ammete under gegaen und belevet und vaste to holden, und des sulven geliken sollen de koplude ok doen und de schiphere ok so to holden.

69. It. int jar LXXXVI do worden de gemenen broder tor nüchteren steven eins, welk broder, wat amptes dat he si, de unwonlike jungen sik na laten volgen in den drunken, und vorschenken der broder beer to unnütte, und de gilde knecht, gerdelüde edder schenken darover beslaen, den jungen sal men bringen vor de olderlude, des sal des jungen here vor den jungen breken III marketpunt wasses.

70. It. eft jenich broder ein gast biddet, und de sulve gast der broder beer andern jungen to unnütte vorschenkede, und de gast darover beslagen worde, den sulven gast sal men bringen vor de olderlude. De broder, de den gast gebeden heft, de sal der gilde beteren III marketpunt wasses. Dat hebben de gemeinen broder belevet in der nüchteren steven, anno LXXXVI to vastelavende, und willen dat geholden hebben.

(Et sic est finis. Sante Kanueth, bidde vor uns. Diit ist ut.)*)

---

It. int jar XC tor nüchteren steven worden de gemeinen broder eins desse nagescreven scrift, um etliker sake willen, alse hir na gescreven steit:

71. It. int erste, we to dingen gekoren wert, dat si olderman, efte bisitter, efte buwmester, efte gerdeman, efte kolvendreger, efte to andern dingen gekoren worde, dar der gilde mach anne were, de schal dat doen bi der gilde wilkoer, alse hir na gescreven steit.

72. It. wen ein olderman af geit van siner oldermanschop, wen he sine tiit ut geseten heft, so sal he rekenschap doen vor den gemeinen**) broderen, med sinen beiden bisitteren, also dat belevet und tiit begunt is, met volbort der gemeinen broder tor nüchteren steven.

73. It. int jar XV$^{C}$ und VII tor nüchteren steven to vastelavende worden de gemeinen broder eins, alle de genne, de de ampte bruken, und

---

*) Bis dahin ist Alles von derselben Hand geschrieben; die nun folgenden Beliebungen sind von verschiedenen späteren Händen, wahrscheinlich gleich nach ihrer Fassung, in das Buch eingetragen.

**) „Gemeinen" ist durchstrichen und von einer jüngeren Hand: „oltesten" drüber geschrieben.

lage in s. Knutes gilde hebben, und nicht willen broder werden und der gilde neine reddelicheit en doen, dat men de ofte ere gesellen to wynachten, to vastelavende in den drünken nicht to gaste bidden schal, bi einer mark broke, und deme gelike de schulte gerdelude, dewile dat ore beer waret, nein gelt van nemen, bi deme selven broke, so vaken also dat wol deit, und nimant vor si betalen, dat si wat amptes dat se sin.

(74 *). It. int jar unses Heren XV^C und VIII tor nüchteren steven to vastelavende worden de gemeinen broder des eins, de XX mark van deme huse de scholen den broderen to hulpe komen, und schal nein wass den broderen tor rekenschap in den drunken bringen, und vor de vorgescr. XX mark dar schal men wass vor kopen, woer id behof is in den kerken und gildestoven, X mark up wynachten und X mark up vastelavende.)

75. It. int jar XV^C und VIII in der nüchteren steven to vastelavende worden de gemeinen brodere des eins, alle de genne, de dar broder sin in s. Knutes gilden, ut allen ampten, koplude und schippers, de scholen na dessem dage neine Undudesgen to broder maken, efte to gaste bidden, bi der gilde wilkoer, wente dar vele quades af kumpt; ok nemant sine egene knechte dar Undudesgen sin, bi deme sulven broke.

76. Vortmer sint de gemeinen broder eins geworden, dat nemant in der gilde sik schal na laten volgen unwonlike jungen, alse vor gescr. steit, und ein ederman sinen jungen vorbeden, dat nemant de eine dem andern in deme vorhuse an deme pybre (?) na dessem dage mer stoten schal; wert dar imant over beslagen, den schal men in den stok setten, und des jungen here schal vor den jungen antwerden, und schal sinen broke nicht weten.

77. It. to der sulftigen steven sint de gemeinen broder over ein gekamen, de genne, de to schenken gekoren werden, de scholen in den gildestoven wesen to wynachten und to vastelavende, wen des hilgen geistes vesper ut is, und gan up der delen, und schenken wor dar men kloppet, als men in olden tiiden geschenket heft, so lange als de olderman orlof heft gegeven; ef he des nicht doen en wil, de schal breken III punt wasses, und schenken allikewol den andern dach darna.

78. 1509 in dem nüchteren steven sint de gemeinen bruder eins geworden, wan de giltbruder bi einander sin und se dar wat beschluten, und einer dat sülfte utbrocht und anderwo vortellte, de schal ut der gilt gan und vor kein erlik man geholden werden, und men schal in ofentlik ut lüten ut der gilt.

(79. Int jar XV^CXXXI, in den vastelavent drunke to der nüchter steven do worden de gebroder ens, dat de gerdelude solen nicht mer van gyder bruverss benemen II sl. edder II twu (taler) uff dat hoge. It. und solen de twu nicht dur geven alle se XXIV sl. Wer dat sake, dat hir wol anders deit, wart dar boven befunden, de sal breken X mrk. sunder gnade.)

(80. It. int jar 1532, des mandages na Sebastian, in den wynachten drunken, do worden brochaftich de beiden gerdelüde bi namen Eyvert Kwast und Dirik Sadelmaker, van des taffelbeers halven, dat se sik nicht richteden na der bolevinge, dat getekent was in der schragen, so den ein ider einen Ungerschen gulden vor er broke gaff, dat se dat so nicht geholden hebben, als vorbelevet was, alse dat gerdelüde vor sik scholden entfangen vor II tünne, up dat alder hogeste III tünne taffelbeer und ok nicht mer, bi X mrk. broke. Und wes dar den mer is, alse bovenbescreven is, dat hort den meinen broderen to hülpe to den drünken. Dat sülve gelt van dem taffelbeer scholen se samelen in de gast kisten, bette se it alto hope hebben; so schal me it delen und geven einem idern dat sine, und se scholen dat taffelber apenbar utsenden, und nicht des nachtes, sunder bi dage, und schalt den broderen laten, de de

*) Dieser, so wie die folgenden in Klammern eingeschlossenen Artikel, 79 und 80, sind in der Urschrift durchstrichen.

drunke holden, und is dar jemant mank unsen broderen, de des nicht vormochten, de drünke to holden, heft he des behof, me schalt eme werden laten, de schal me de tünne geven vor XXIV schl. Dat willen de gemeinen brodere so geholden hebben, up dat wi in einer endracht ein islik wet sik to holden, up dat wi alle nen nyge moge hebben.)

81. Anno XV$^{C}$XXXV(II) is van den gemenen broders belevet und endrechtigen ingegan, to vastelavende, in den nüchteren steven, dat nemand van den broders sik sal vordristen, geste to bidden in den beiden hovet drunken, als wynachten und vastelavent, up den dach, so men dar vrouwen und juncvrouwen to gaste heft, bi pene I hornegulden sunder gnade uttogevende. Is averst jemand von gesellen, de dar broder is, und de drunke nicht en holdet, de mak up den sulvigen dach dar wol vor ein gast gaen, und betalen na dem olden vor ideren dach IV schl.

82. Wider is van den oldesten und gemenen broders belevet up de sulvige tiit, dat de olderman sal kesen des vorigen avendes, wanner men vrouwen und juncvrouwen sal hebben, de jennen, de dar dansen sollen, und de sal he denne af luden, und der sall imme talle to ideren bisitter und to iderem danse nicht mer den XI sin. So jemant dar to gekaren worde, und dar nicht up en wachtede, edder wolde des nicht don und vorsumete dat, de sal ok ane gnade breken I hornegulden. So overst jemant dar to gekaren worde und bevolede sik hir gebrecklik inne, de sulvige mach wol enen anderen broder vor sik bidden, de de dre dense vor em wachtet und danset. So he overst nemant in sine stede krigen kunde, so sal he id sulven wachten, bi pene I horneguIden, sunder gnade nttogevende.

83. Anno XV$^{C}$XXXVII ton nuchteren steven wert noch van den gemenen broders belevet, dat dar nemant in den drunken sik sal vordristen, dat beer mit gilde potten in ander gildehuse to dregende; wert dar jemant aver beslagen, de sulvige sal sinen broke nicht weten.

84. Anno XV$^{C}$XXXIX in den nuchteren steven hebben de gemenen broders belevet, so je van den broders enen fromden gast hir int hus brachte in den smeckinge, de sal vor den gast geven na dem olden IV schl. und to broke dar vor sal he ok geven IV schl.

85. Anno XV$^{C}$XLII in den wynachten drunken wert de olderman, samt den gemeinen broders, eindrechtich eins, dat men naeg drunken vor der pannen geine smeckinge nicht mer schen sal. Dit sulve is vor gut angesen durch vil beer spildunge und ungelyck, to ginge sus bescheitlick. De gerlude sullen ein orntlich upsent hebben, so ein broder queme, und wulde vor der pannen drinken baven einen drunk; hir sal de oldermann mit sinen bisitter ut bescheiden sin, de sal dar vor geven I fl. So it aug sake were, einer efte mer quemen und drunken, dar de gerdelude gein geld vor nemen, und si aug nicht dem olderman an seden, so sullen de gerlnde geven vor ein jeder person; we wil, der dan is de olderman efte einich broder, enbinnen wirt I hornegulden sunder alle gnade.

86. Item anno 1564, tor nuchteren steven to vastelavende, is der olderman, sampt den gemenen broderen, olt und junk, eindrechtigen eins geworden und belevet, welker man, der desses huses begeren is, brutlacht darinnen to holden, he si broder ader nicht, de sal dem bumeister ein pant setten vor de potte, dar he mit tofrede is, ofte etliche potte afhendich wurden, dat de gilde mochte weten, war si erem schaden nakommen mochte. So it averst sake were, dat ein pott, ader 2, 3, minn ader mer afhendich wurde, so sall dergene, de de gilde gehurt heft, vor einen ederen pott geven, he si klein ader grot, viff mark, ane genade, und so de bumister hirinne vorsumelich were, dat de gilde dar durch in schaden keme, so sal de bumister dar to antworden und betalen *).

*) Von einer späteren Hand ist hier hinzugefügt: „und vor ein groten pot 8 mk." und von einer noch späteren: „geven in gleichen och die fate". Dagegen sind im Text die beiden Worte „ader grot" ausgestrichen.

# MDXX.

*Schra der gemeinen Schwarzenhäupter zu Goldingen* (Reg. 1825).

*Dat is der gemenen swarten hövede recht to Goldingen.*

1. Efte ener den andern wundede, dat were wormet dat were, in der dörnsen edder in der löwen, na recht to richten is en mest dorch der fust edder hand.

2. Thit ener en mest im ernsten mode, is I lisspunt wass.

3. Efte sik ener in der dörnse unbillik belede met worden edder werken, so sallen de vögde, edder de in erer stede gesettet sin, upkloppen und verböden unlust tom I. mal, tom II. mal, tom III. mal. Will he sik denn nicht seggen laten, so sall men Lucas, Marcus, Mattheus und Johannes anspreken, ene to straffen.

4. Efte ener in der hilligen nacht bi enen is int frater edder ene halve tunne beer, so men met bi den klocken lüdt.

5. Efte ener en glas to werpe, de sal III wedder gelden (sunder tinnen kannen); is överst, dat he ed bulede, is I lisspunt wass.

6. Efte de stalbröder *) vogt enen stalbroder versendede tom gemenen besten, darin sal he sik nicht to söken maken, bi I lisp. wass.

7. Efte men nü vögde kesen wulde, so sallen de stalbröder III oft IV utsenden und kesen der II to, de dar nütt to sien, und de gekoren werden, sallen id don bi I lisp. wass.

8. Eft de stalbröder geste hedden, so sallen schenken gekoren werden, so vele men erer bedarf, de sölent don, bi II lisp. wass.

9. Eft ener wat entwei schlege in der dörnsen, keller edder stalbröder hus, he were wat he were, in aller stalbröder redlicheit, den schaden sall he III feldig betern, und sindern current geldern betalen.

*) Statt dessen steht in mehreren der folgenden Artikel auch „stolbröder".

10. Dat sall sik nemant met der stalbröder jungen, edder bücke, mejerschen, wewerschen küven noch schlaen, allene de vögede: don se wat unbilliges, so sall men dem vogede seggen, se darumb to straffende, deit jemant dar entbaven, brekt I lisp. wass.

11. Dat sall ok nemand der stalbröder tüne, lose finster edder kenewi (kenerleie?) ding to schlaen, bi I lisp. wass.

12. Ok sall men der stalbröder husgerad nicht utlönen sinder verlof, bi broke I schilling.

13. Is id, dat ener krank worde, so sallen de vögede IV bestellen, de en bewachten, sallen ok licht und böhe (?) hen bestellen, und de kerde sall umgan, nemand ut beschedeu.

14. So ener were van den stalbrödern in der stalbröder dörnsen, und wulde den vogd överfallen in duner wiese, edder in sinen rechten, he denn enem mahnende des hilligen krutzes bestes, sallen alle stalbröder to fallen, wenn de vogede upkloppen, en jeder bi I lisp. wass.

15. Dat solen ok de schenkemarschalk, kökenmeister und lantschriver den stalbrödern helpen de rente inmahnen; det gehört ok den vernemden, vor de stalbröder to spreken met dem vogede, wenn se met minem heren to donde hebben, edder sonste wer se were, des sallen de stalbröder ere utnemer sin, und em nicht missfallen; wat se en upleggen, dat sallen se don, bi en half lisp. wass.

16. Dat solen ok de stalbröder edder was unse sellschop heft, und sall sik redlik holden und nemand överfallen. Wenn de stalbröder vogde enem (nenen?) anspreken um feede, wenn wi geste hebben in de dörnsen bi en half lisp. wass.

17. Alle jar, wenn id bedarf is, schall men twe schaffers kesen, de sallen inmanen van den landknechten van jeden II tunnen beer edder IV lop moltes jegen vastelavend, desgeliken van allen amptlüden, geistlik edder werltlik, scharmeister, schrotmeister, husschmet; dat met (mot?) de schenke geven XII lop moltes, sinder sin beer, und den hoppen van

mines heren wegen, des geft de kammerer den hoppen to dem gegevenen molte van den landknechten.

18. Det sollen ok de schaffener dem vogede helpen inmanen van den landknechten XXX lichte, und victualien, als I schinken, III stück droge flesch, III mettwerste, und wat se mer van guden willen geven willen, jegen vastelavend.

19. It. let ener enen fort in der dörnsen port edder nicht, und men to schlate bringet vor dem May dage, de brekt ene halve tunne beer, en amptman en hele tunne beer.

20. Ok sall nemand dem andern in ernsten mode up sin moder wiesen, noch lügen straffen, kröge he dar wat aver, mot he beholden.

21. So de stalbröder vogede upklopen in der none edder collation, so sall en jeder up de rechte reege sitten gaen, so he anders drinken mag, bi en lisp. wass.

22. It. so ener den andern schelde im ernsten mode, und kunde it em nicht overbringen, so sall he in de stelle staen.

23. It. so ener en kross edder glas met vorsat werpt edder beer vergitt, dit mögen de stalbroder richten na willen.

24. De enen hund in de dörnse let und nicht fort utjecht wedderum, de brekt enen penning.

25. So jemand under de none sünder verlöf spelet, verbrekt enen penning.

26. So ener en glas beer sünder orlop verschenket edder so vel beer vergitt, als he met der hand und foet nicht bedecken kan, is I daler.

27. It. so ener in de taffel schnitt edder schrammet, so mannigen schramm, so mannigen penning, und we up den aven werpet edder schmitt, so mannigen speen, so mannigen penning.

28. Is dat ener enen degen edder were blotet under der nonen edder collation sünder verleef, und ener wapen repe, dat is I daler.

29. It. so ener der stalbroder jungen versendet, sünder verleef, under der none edder collation, und sülven nicht schenket, bet der junge wedder kumt, de brekt I lisp. wass.

30. It. schlept ener under der none edder collation, dat men em III mal to drinket, dat is I daler.

31. Dat solen ok de vögede de bröke alle none aferkennen, so sik jemand dar ungebörlik wolde halden, den sollen se alle antasten, bi I lisp. wass.

32. It. det solen ok de vögede nirgend gaen, sündern kesen enen in ere stede, bi I daler.

33. It. de vorwächter sall ok to rechter tiit up de kannen wachten.

34. It. de one hosen in der collation drinket, edder de negel afschnitt edder en licht in der collation ut deit, is I daler.

35. It. in der collation mag man nicht spelen, noch orlop darto geven.

36. It. wen de stalbröder voget de stalbröder to hope verbaden let, und worde enem angesecht und kwem nicht, brekt I lisp. wass.

37. It. wor man de none edder collation drinket, dar sall dit ok recht geholden werden.

38. Welkere stalbröder edder halftaffeler, ener edder mer, nicht lust hedden to drinken, de möchten met verlöfnüss des vogedes binder der none edder collation kamen, bi enem besündern disch sitten, sik den jungen schenken laten, so vele dat em gelövet, dat is jederman vry.

Ende der swarten hövede recht to Goldingen.

---

## MDXXI.

*Schra des Schneideramtes zu Riga* (Reg. 1826).

In Godes namen, amen. Dit is de rechticheit der gemenen cumpanie van dem schrotwerke, also als se uns de erwerdigen ratheren to Rige gegeven hebben.

1. So welk man, de sines sulves wert, de sal to deme ersten male de buerscop winnen und to dem anderen male de cumpanie; ud so sal he denne sveren up den hilgen, dat he twe mark Rig. hebbe, de sin egen sin unvorborget.

2. Vortmer so sal he wapene hebben to sineme

live, und der cumpanie sal he geven eine tunnen beres, und eine mark wasses to den lichten.

3. V. wene men kust to werkmestere, und he sik des weigert und willes nicht don, de schal geven ene tunnen beres und tein markpunt to den lichten.

4. Ok wan de werkmester de cumpanie tosamende vorboden let, so we denne unborsam is und dar nicht en kumpt, deme sal de werkmester en pant nemen vor eine mark wasses, wan de cumpanie upsteit.

5. Vortmer so en sal de kumpanie nienerleie sameninge hebben van der werkes wegen, dar en sullen twe radheren jegenwardich sin.

6. Vortmer we dar werk snidet, de en sal et nicht lenk bi sik hebben, den XIV nacht, alse uns de rad geboden heft, id en si denne mit der genen willen, deme dat werk to hort, bi ener halven mark Rig. deme richte.

7. V. we enen jungen leret in unsem ampte, de sal der cumpanie geven ene tunnen beres.

8. Ok wan de cumpanie tosamende geit, so en sal nemant ein stekemest bi sik dregen, bi einer mark wasses; wurdes ok de werkmester enwar, dat einer ein stekemest bi sik hedde, he sal et van em eschen, und men sal em dat mest don; we des nicht en dede, also dicke, als et van em geeschet were und he sik des geweigert hedde, so dicke sal he jo eine mark wasses beteren.

9. V. so we dem anderen ovele sprikket in der cumpanie in ernstem mode, dat God vorbede, de schal beteren en half livespunt wasses, und breket de werkmestere an siner cumpanie, de schal tweschat beteren; des gelikes breket men ok an em.

10. V. we enen broke weddet in der cumpanie, de sal deme werkmestere borgen setten dar vore.

11. V. alse gi wol weten de olden lovede, dar juwes selves ere ane licht, dat nemant want vorkope, alse stucke wandes, de em nicht to en horen, edder schroden, des he sulven nicht gekoft hebbe edder sin si, so we dat dede, de soldet wedden und beteren deme richte.

12. V. were jenich man in unser cumpanie, de den andern begote mit bere in tornegem mode, de sal beteren juwelkem brodere eine mark wasses.

13. V. so en sal in der cumpanie nemant deme andern mer todrinken, dan he gerne van eme nemen wil, und sunderliken jo deme werkmestere.

14. V. oft jenich man dem anderen en stucke werkes vordorve, dat sal he em gelden, eftet geldens wert si; is des ok nicht, so sal de cumpanie ein middel dar tuschen vinden, dat em vul schee, und dat sal he der cumpanie beteren.

15. V. wan ein minsche stervet ut der cumpanie, to deme like sal ein juwelk gaen, de in dem werke is, also tor vylje und tor graft; so we des nicht en doit, de sal beteren eine mark wasses.

16. V. we to dem werkmestere gekoren wert, de sal sin recht dar to don, dat he de cumpanie in allen dingen vort setten wille und nicht to rugge.

17. V. so we van der cumpanie aller lest sines sulves wert, de sal de cumpanie to samende vorboden und laden, also lange went en ander sines sulves wert.

18. V. so welk man in unseme ampte einen knecht heft in sines sulves brode, den knecht en sal nemand meiden, eer sine tiid umme kummet, bi einem halven livespunt wasses.

19. V. wan de cumpanie to samende drinken wil, dar sal men to kesen twe gerdeman, de sullen de cumpanie plegen, wes se bedurfen, und de kore sal umme gan, und men en sal nemande over scholden, de werkmester en willes denne gunnen. De gerdelude sullen allerleie ungelt up sik nemen, wes men dar behuevet, und wan dat gedrenke ute is, so sullen se dat berekenen.

20. V. wan de gerdeman den ersten beker beres uphalet, so en sal nemant clagen en wort, bi enem livespunt wasses, und dar nicht aftolaten, und ok en sal dar nene bede vore wesen.

21. Ok weret, dat jenich man unmudes begunde in der cumpanie, de sal deme werkmestere borgen setten, wente to der negesten stevene, und al dewile sal en jewelik man stille to swigen, wente em wert sin broke to der stevene stnre genuch.

22. V. welk man sines sulves werden wil, de sal sniden uppe der werkmestere tafelen en par cledere van einem wande, dar sullen de werkmestere twe ute dem ampte to nemen; wil he sik ok trokedes werkes underwinden, so sal he dat sniden und noyen; des gelikes do he, oft he van Vlameschen werke si.

23. V. so en sal nemant sinem knechte nie werk to neiende geven, bi einem halven livespunt wasses.

24. V. weret, dat jenich geselle nie werk neiede, de in deme werke nicht en were, den sal men bringen vor den voget, de sal dat richten.

25. Ok so en sal nimant einem Undudschen lerejungen upsetten scrotwerk to lerende.

26. V. so en sal nemant in siner cumpanie to halvem werke neien laten, bi einem halven livespunt wasses to unsen lichten, und dede jenich man dar en boven, den sal men bringen vor den rad.

27. V. sal nemant einen knecht upsetten to neigende anders, dan to einer beschedenen tiid, also to einem halven jare, und dede jenich man hir en boven, den sal men bringen vor den rad.

28. Ok weret, dat ein knecht to bitiiden sinem mestere to vordrete spelen und loesdriven ginge, den knecht sal nemant halden in unser cumpanie, he en hebbe dan sinem mestere dan, des he em plichtich is.

29. V. welk geselle, de sinem mestere van einem werkeldage einen speldach maket, dar mach em sin mester vore afslan an sinem lone einen schilling Lubesch.

30. V. welk geselle des nachtes buten sines herberge slept, dar mach em sin mester vore afslan II art.

31. V. wanner en knecht sinem meistere sine tiid udgedenet hevet, so sal de mester mit em rekenen, und geven em, dat he vordenet heft, und we des nicht en dede, den sal men vor den rad bringen.

32. V. welk man, de sines selves werden wil in deme scrotampte, de sal geven der cumpanie eine tunne beers, und sal vort eine koste don.

33. V. alle dusse vorscr. sake und article, de in dessem buke stan, dar sal und willen de erbaren heren, de rad to Rige, de oversten hant over hebben und behalden, to duende und to latende.

---

## MDXXII.

*Schra des Rigischen Böttcheramts vom 9. August 1375* (Reg. 1827).

*Der bodeker schraa.*

In Godes namen, amen. Wente de hilge gest sprekt dorch den propheten, hern Davite, aldus: umme dat, dat du etest van deme arbeide diner hande, hirumme schaltu salich sin, und alle gut schal di bescheen; hir umme boret sik van rechte, dat en jewelk minsche, de salich wil werden, dat he de rechticheit vure in allen sinen werken, wente God sulven heft gesproken: Salich sunt de, dede hungern und dorsten na der rechticheit, wente se scholen werden gesadiget. Hirumme so is de cumpanie van dem bodekwerke des enes geworden, mit vulbord der erbaren heren van deme rade, dat se hebben ene satinge under en in ereme werke, also dat enem jewelken liik und recht schee, de eres arbeides und werkes begere.

1. So hebbe wi to dem ersten male dat van bode unser heren van dem rade, dat wi scholen maken ene jewelke tunnen van twe und negentich stopen, de halven tunnen van XLVI stopen, dat verdendel van XXIII stopen. We dit werk minner maket, den dat de heren hebben gesat, und also mannich ende, alse he to luttik maket an der tunnen, also mennige tein schillinge schal he beteren der cumpanie uppe gnade. — 2. It. we van dessen vorsproken tunnen de groter maket,

mer wen enes stopes, de schal men toslan; dar to schal he leven an der werkmestere minne. — 3. It. schal dat spint binnen under den middewenden; geit dat boven ud, so schal he beteren uppe deme vnte twe artige, und also mennich spint, alse an der tynnen ud geit, also mennige twe artige schal he den werkmesteren antworden sunder weddersprekent, penninge oft pant, und we dar wedder sprekt, de schal gebroken hebben der meinen kumpanie, und de wedderwort mogen so unbescheden wesen, de werkmestere scholen se bringen vor den rad, dat he dat betere mit enem groten, des he tovoren nicht beteren wolde mit enem klenen. — 4. It. so schal en jewelik mesterman sin eigene merk iseren hebben, und schal al sine werk merken, und also mannich stucke werkes ud sinem huse kumpt ungemerket, also mennegen schilling schal he geven der cumpanie. — 5. It. oft hir we kome van buten to, de sik wil vormeden, de schal wesen mit enem meistermaune twe dage oft dre, und welk mesterman ene medet, de schal ene meden to enem ganzen jare, min nicht. — 6. It. schal nemant deme andern sinen knecht untmeden binnen der tiit, dat de knecht enem andern denst heft gelovet; we dat deit, de schal der cumpanie beteren einen verding. — 7. It. entginge weme sin knecht ud sinem denste mit sinem gelde, und were van eme en jar min ofte mer, und queme he weder und begerde des sulven heren denst, den scholde weder entfan dorch guder lude bede willen, dat he em sin lon moge afvordenen und sin geld, dat he em schuldich was. — 8. It. entginge eme de sulve knecht anderwerve, so en schal ene van unsem ampte nemant untfaen, bi ener halven mark. — 9. Ok schal de sulve knecht maken dre tunnen uppe des werkmesters werkstede; sint de tunnen unstraflek, so schal he des werkes bruken; sint se over straflek, he sal et beteren. — 10. Item so we sines sulves wil werden, wo he si unberuchtet, deme schal dat werk sin unvorsecht, und he schal dat werk drie binnenen eme jare eschen, und sin holt schal also droge sin und gut, dat he eme jewelken moge mede vulduen, und boven sin towe und sine varende have schal he hebben twe mrk. Rig. unvorborget, bi sinen sworenen eden vor den heren, dat si an gelde ofte an holte edder an anderer ware. Ok schal de sulve der cumpanie geven ene tunnen beres. Ok wen he in dat werk treden wil, so schal de sulve tovoren treden uppe des werkmesters delen, und schal maken dre stucke werkes, alse hir sin genge und geve; und sint se unstraflik, so schal he denne also lange denen, wente he dat werk bet lere. — 11. It. begere wi des, dat nemant schal Undudeschen nemen to jarjungen. — 12. It. we enen Dudeschen jungen entfeit to jaren, de schal ene entfangen to IV jaren, und II jar schal he mit eme bliven, ofte sin here wil, umme lon, alse he eme kan afvordenen, und de selve junge schal der cumpanie geven ene tunnen beres; und vormag es de junge nicht, sin here schal se vor eme utgeven, und de junge schal se eme afvordenen, wanne sine leer jare ute sin. — 13. It. schal en jewelk werkman komen to der cumpanie, wen men ene ladet, bi II artogen, und lete he id dorch sinen dolen mued, he schal geven der cumpanie en half verding, und wolde he des halven verdinges nicht geven, de werkmestere scholent klagen deme rade, dat he dar denne betere na der heren willen. — 14. It. werdet weme ene olde tunne bracht to makende, dar he enen bodem schal insetten, proft he, dat se to luttik si, he schal dar enes an howen, und spreken, se en doge nicht to bere, men to anderen dingen behuf, muet he se wol maken. — 15. It. welk man ut der cumpanie ginge mit dolem mude ofte mit quaden worden, de schal der cumpanie beteren en half verd. — 16. It. ofte van dem ampte we breke tegen de cumpanie, de sake mogen also grot sin, he schal wesen buten der cumpanie jar und dach, wente dat he sik vorliket wedder de cumpanie, id en si an des rades minne und vulbord. — 17. It. we mank uns holt koft van vloten ofte ut schepen,

de schallet der cumpanie mede delen; deit he des nicht und vorhelet dat, he schal beteren enen verding. — 18. It. en schal nemant holt kopen, men uppe deme vrien markede, und kofte he dar durer, den de settinge der cumpanie tosecht, de schal beteren der cumpanie en half pund wasses und ene halve tunnen beres. — 19. It. we gelt wil up doen uppe holt, de schal dar over nemen twe man ut unsem werke; we des aver nicht en dede, de schal des geldes qnid gan, dat he heft utgedan, und de mene cumpanie schal treden an dat holt. — 20. It. begere wi des, dat de, de enen bant hower heldet, de en schal ene nicht laten don, men dat he sine bende howe und sine holt harde und starke. So we des nicht en dede, de schal beteren en livespunt wasses und ene tunne beres. — 21. It. so scholen de heren ut deme rade unse bisittere van des gemenen rades wegen de helfte van dessen vorbenomeden broken ganzliken upboren und entfan.

Gescreven is desse settinge na Godes bort dusent jar dre hundert jar in deme vif und soventegesten jare, an sunte Laurentius avende.

22. De brudere sin des ens geworden mit vulbord der heren, wede enen bruder vorsprekt in deme ampte, de schal beteren VI mrk. wasses; dede enen olderman vorsprekt, de schal dubbelden broke geven; des gelike oft de olderman enen bruder vorsprekt, de broke des gelike. — 23. Ok so mach jewelik werkman twe leerjungen tosetten und nicht mer, bi enem livespunt wasses. Dit is mit vulbord gescheen der erbaren radheren, alse her Johan van Lynden und her Johan Woynghusen, erer bisittere. — 24. Ok so en sal nen werkman sinen knecht uppet lant senden to arbeiden, tegen des amptes vulbord und redelicheit, bi vorboringe des amptes, und den knecht nicht to holden. Disse sake sunt ok mit volbord der radheren gescheen, alse her Johans van Lynden und her Johan Woynghusen, des amptes bisitteren.

---

## MDXXIII.

*Schra des Rigischen Schuhmacheramtes vom Jahr 1375?* (Reg. 1828.)

*Der schomaker scra.*

In Godes namen, amen. De hilge gest de sprekt dor den propheten David aldus: Umme dat, dat du etest van deme arbeide diner hande, hir umme saltu salich sin, und alle gud sal di bescheen. Dar umme boret sik van rechte, dat en jewelk minsche, de salich wil werden, dat he de rechticheit vuere in allen sinen werken, wente Got sulven heft gesproken: Salich sint de, de dar hungeren und dorsten na der rechticheit, wente se solen werden gesadiget. Hir umme is dat werk van dem schoampte ens geworden, mit vulbort der erbaren heren van deme rade der stad Rige, also dat se hebben ene satinge gemaket under en in erem werke, dat enem jewelken lik und recht geschee, de eres arbeides und werkes begerende sint, doch beholden alle olde wonheit unses werkes, de hir inne nich gescreven is.

1. To dem ersten male, welk man, de sines sulves werden wil, de sal sin werk eschen to s. Michelis dage, des erzengels, edder to Paschen erst an. Na der eschunge so sal he hir in der stad en jar denen. Binnen deme jare sal he dat werk eschen to dren tiiden to rechter tiid, und he schal wesen echt und rechte geborn und unberuchtiget mit quader daet. — 2. Were ok dat jenich man queme van buten to, de wif und kindere mit sik brochte, de sal bewisinge mede bringen, dat he dar gewonet hebbe alse en bedderve man, und sin wif alse ene bedderve vrowe. — 3. Vortmer so sal he hebben vif mk. Rig. und vulle getowe und sin vulle harnsch to sinem live. — 4. Vortmer so sal he darna maken veir par scho vor deme werke, alse en par knopeder vrowen scho, en par wive scho, en par nedder scho und en par scravelen. Und dar na schal he ok don deme werke ene koste, beide mannen und vrowen, und he sal geven enen fert. to den lichten.

Wan dat gescheen is, so sal he gan uppe dat radhus mit den olderluden des schoamptes, und sal sin recht dar to duen, dat id Godes und sin si, dat de werkmesters beseen hebben. — 5. It. welk man sik vornedert mit enem wive, de unechte is edder mit quader daet beruchtiget is, de sal des werkes enberen und nene scho in desser stad mer maken. — 6. It. welk kint in deme ampte wert geboren, knecht edder junkvrowe, de sal dat werk vri hebben. — 7. It. welk man unses werkes ene junkvrowen nimpt, de in unserem werke geboren is, de sal scho in deme werke maken, und sal hebben vulle harnsch to sinem live, und sal deme werke ene koste don, geliik den andern, wo vorscreven steit. — 8. It. see en islik man to, dat he gud werk make, dat eme nicht genomen werde. Alse mennich par scho, alse em genomen wert, dar sal he vore beteren ene mark wasses, und de scho sal men dor Got geven. — 9. It. ist sake, dat ud unsem werke vorstorve jemant, he were man edder wif ofte kint, so solen de menen brudere wesen to der vigilie in deme huse edder vor dem dore, bi twen artogen, und dat liik to der kerken to dregende, bi twen artogen, und tohope to offerende, bi twen artogen; id en si denne, dat se sik entschuldigen mogen mit redelker sake. — 10. It. unse drunke sal men holden to Pinxten, ens in dem jare; dar sole wi alle to wesen: de dar nicht en komet, de sal alsovele betalen, alse de dar kumpt; und weret sake, dat dar jemant were, de neen geld en hedde, de solde dar en pant vore setten, und losen dat na siner moge. — 11. It. welk bruder edder suster deme oldermanne ofte den bisitters edder den kemereren vordreet doit in den drunken to Pinxten, und se dat klageden vore der tafelen, de sal beteren en livespunt wasses, und weret sake, dat jemant dat vorsmade und nicht en helde dat bot unser olderlude, wo vake dat geschege, de solde beteren ene mark wasses. — 12. It. der jungesten brudere twe, de lest komen in dat werk, de scholen schenken to allen tiiden, wan dat werk to hope is; de jungeste bruder sal dat beer uphalen; also wake, alse se des nicht doen, und de brudere dar over klagen, so solen se beteren III mark wasses. — 13. It. wan de olderman ene stevene kundeget, welk bruder dar nicht en kumpt, de sal beteren twe artoge, und de olderman sal nene steven maken, he en hebbe de helfte der brudere. — 14. It. were id sake, dat jenich man, de schelinge hadde mit deme anderen in unsem werke, dat sal de olderman vorliken, mit witscap und vulbort der heren van deme rade, de bi uns sitten vor der tafelen, dat redelke sake sint, sunder blaw und blud und ede to nemende. — 15. It. were dat jenich man den anderen schalk edder der gelike hete, de solde beteren en half livespunt wasses; und were id sake, dat jenich man den andern legen hete in tornen muede, wan dat werk tohope is, de sal beteren III mark wasses. Und weret dat id in den hegeden stevenen schege edder in den rechten drunken to Pinxten, de sal tweschat beteren. Und weret dat jemant den andern sloge edder stotte in tornem mode, de sal beteren VI mark wasses. — 16. It. welk man, de ute der steven ginge mit tornem muede und sinen broke nicht beteren en wolde, de schal nene scho maken eer der tiid, dat he sik mit deme werke vorliket hevet, dar de heren, van deme rade dar to gesettet, jegenwordich bi sin. — 17. It. were dat jenich man deme andern sinen knecht entmedde, sunder to rechter tiid, alse to Paschen und to s. Michelis dage, de sal beteren en half livespunt wasses. — 18. It. so ene sal nenich man van unsem ampte scho kopen, de buten gemaket sin, bi enem halven livespunt wasses, und wore se de werkmester vindet, de sal se nemen, und bringen se vor der stad voget. — 19. It. sal nemant scho utsetten uppe de wyndelagen des hilligen dages, eer dar predeket is to s. Petere, bi twen artogen. — 20. It. welk man, de enen lerjungen to sik nimpt, de sal dat den olderluden witlek don; we des nicht en doit, de sal beteren ene halve tunnen beres,

und wan he den lerjungen to settet, so sal de junge geven ene tunnen beres. Und nemant sal mer jarjungen to setten, sunder enen jungen allene, und men schal nene Undudesche jungen entfan, edder nenen jungen, de unechte si. Und entlepe en junge sinem mestere, eer de lerjar umme quemen, de solde wedder uppe dat nie sine lerjar van anbeginne vul utdenen. — 21. It. were ene vrowe in deme werke, der ere man afstorve, der sal men alle redelcheit holden jar und dach na eres mannes dode, alse er man der redelcheit gebruket hevet. — 22. It. wen de olderman orlof gift, so sollen de brudere alle gaen; we dar enboven sittende blift, de sal beteren ene mark wasses. — 23. It. we dar arbeidet des hilgen avendes na der beerclocken, de sal beteren ene mark wasses. — 24. Item wan de drunke to Pinxten ute sunt, so sal de olderman geven dem kerkheren to s. Peter III ore to ener dechtnisse und to troste den selen, de ut unsem werke vorstorven sint. — 25. It. weret dat en man van unsem werke krank worde und he nicht en hedde to vorterende, deme sal de olderman don VI ore to dem ersten male, to dem andern male und to dem dorden male. Wert he ok toreke und mach id betalen, so sal he id betalen weder dem werke; heft he is nicht, so solent almosen wesen. — 26. It. worde en man so old, dat he nicht arbeiden en mochte edder nicht vorwerven en kunde, und van unsem ampte were, de solde hebben vrie drunke, wan dat werk tosamende drinket. — 27. It. so en schal nemant scho to dem markede varen, he en schole se ersten den werkmesteren beseen laten, ofte dat rechtverdich werk si edder nicht, bi VI marken wasses. — 28. It. so en sal nemant sinem knechte laten scho maken, de he vorkope edder vorgeve, bi VI marken wasses. — 29. It. weret, dat jenich knecht gelt up borde van sinem meistere, dat sal he em afvordenen; weret, dat he dar enboven van eme toge und eme entweke ute der stad mit sinem gelde, de solde nicht mer arbeiden in unsem werke. — 30. It. so en sal nemant van unsem ampte rue ledder kopen in den scharnen van Paschen wente to s. Michele, eer de clocke hebbe vive geslagen, und van s. Michele wente to Paschen nicht eer, de clocke hebbe seven geslagen, bi ener tunnen beres. — 31. It. sal nemant gan mit barvuten benen over den ronsteen, bi ener mark wasses. — 32. It. so en sal nemant mer holden dan veir knechte und enen jungen, mit volbort des rades und willekors des gemenen werkes, bi enem livespunt wasses to den lichten. Weret sake, dat jemant dat breke und nicht en helde, dat wolde de rad sunderlegen richten. — 33. It. so mach me jewelke mark wasses losen vor twe ore. — 34. Boven alle desse articlen und puncte vorscr. so solen unse heren van dem rade de overe hant hebben und beholden.

---

## MDXXIV.

*Schra des Rigischen Fischeramtes* (Reg. 1829).

Im namen unses heren Iesu Cristi, amen. Mit der macht unses heren Iesu Cristi, wen wir stehen für dem strengen gerichte Gades, und antword scholen geven vor dat gud und quade, dat unse sündige licham began heft, also dat grote richte to dem jüngsten dage aver uns gehet, wenn sik hemmel und erde scheden schall und unse licham suwerlik und vullenkomlik apenbaret vor dat hogste gerichte Gades; hier umme gi leven bröedere, wenn wi dat vorgesproken strenge richte Gades betrachten, so hebbe wi in der ere des billigen crutzes eine lovelike broderschop und gilde begunt, de erst upgenamen und bestediget is von den fischers, alse van den olderluden Macke, Lykase und Naykum, up dat unse selen wol bewaret sin, so hebbe wi dusse bröderschop begunt bi uns und bi unsen vorfaren, und loven stede und fast to holdende, als hirna geschreven steit.

1. To dem ersten mal. Oft ein broder, de vorreiset is to fischen und sin brod to erwerven, stervet aver vif milen, oft erschlagen wert edder vördrinket, so he nichts heft, den men schal halen

aver vif milen bi des gildes willeköre: heft he nicht, dat men en mach to grave bringen, so schal men nemen also vele van dem kemmerer, dat men in süwerliken möge to grave bringen. Is dat averst sake, dat dar ein broder bi is, de schal em so vil don und wesen behülplike, dat he kame to Rigge, und neme id den wedder van dem kemmerer.

2. Vortmer were id sake, dat ein broder gevangen worde, dem scholen de brodere to hülpe kamen mänliken mit einem sacke soltes, und were id, dat he wedder queme, so schal he vri hebben to drinken dat erste jar in der gilden.

3. Vortmer ein itzlik schal to den steven wesen bis sös markpunt wasses, de de sin up twe mile na.

4. Vortmer als vaken dat men vorkündiget tor kerken, de dar nicht en kumpt, de schal beteren ein markpunt wasses.

5. V. we wedder dem olderman handelt mit worden edder mit werken, de schal ein lispunt wasses beteren, den bisitteren ein half punt wasses. We vortornet den kemmerer, ok ein half punt wasses.

6. V. de to der bigraft nichten kumt, de schal beteren ein markp. wasses. Ok wen ein broder dod is van unsern bröderen, nicht ut der stad to thende, bi sös markp. wasses.

7. V. dat licht, dat dar is in der capelle, dat sint wi schuldich to beterende in die ere unser leven vrouwen und in des hilligen crutzes.

8. V. we der drunke also vele to sik nimpt, dat he id wedder gift binnen der dornsen, de schal beteren ein markpunt wasses; in dem huse ein half markpunt; in dem have einen verdink up gnade. We up der straten wedder gift, de geit in sine eigen ere.

9. We ein beker stelt, de sal den beker betalen, darto der kumpenie entberen. Welker eine sammeling maket jegen der tafelen, der unrecht were, de schalde beteren dem oldermanne ein mark, dem bisitter eine halve mark; jewelikem broder einen ferdink.

10. Vortmer were dar jemand, de den andern schölde vor ein schalk efte bove, edder den andern blodt oft blave schlögge, dat heft de vaget to richtende.

11. Vortmer were dar jemand, de sik vordretliken teede, und wolde sik nicht underwiesen laten mit guden worden, den schal men under dat küwen setten, bet so lang, dat he börgen settet.

12. Vortmer were dar jemand, de de sulf ander queme vor de tafele, de de scheling hadden, de genne, de de schult heft, de schal borgen setten.

13. Vortmer so sin wi plichtich, dat altar des hilligen crutzes to holdende, in de ere des hilligen crutzes, und ein jewelik broder sik dar bi to bewisende, alse he wil, dat em dat hillige crutz to hülpe kamen schal.

14. Vortmer were dar jemand van unsen bröderen, de de untemmelik dink bedreve, alse dabelfuil (dabelspil?) edder anders wes: alse vaken he id dede, schal he beteren ein markpunt wasses.

15. Vortmer were dar jemand, de beveidet were, dat he allene ut der kumpenie nicht gaen dorfte, dem schal de olderman ein VI brödere mede don, de (en) beleiden bet in sin hus.

16. Vortmer wen de schra gelesen is, so schal de olderman upstan und fragen den broderen, oft se de schra ok holden willen, als se geschreven is. Weret dat dar jemant were, de de schra nicht holden wolde, de schal dar buten der kumpenie bliven.

17. Vortmer were idt, dat einem van unsen bröderen sin wiff afstürve, und he eine ander wedder nöme, dar schal he vor geven twe schilling intogaende.

18. Vortmer we unse broder werden wil, de schal geven ein ferding intogaende.

Desse bröderschop bede wi stede und vast to holdende einem isliken broder, alse he rede wil geven am jüngesten dage, wan sik sele und

lif schal scheden. Dar en baven so hevet de erwerdige radt desser stadt de overste hand.

So scholen wi de steven holden des mandages na unser vrouwen dage.

---

Disse schra ist van wort to worden ut dem rechten oldesten original copiret und afgeschreven im jar na der saligen gebenedieden gebort unsers heren und heilandes, Iesu Christi, dusent vifhundert ein und achtentich. Und sind domals olderman und oldesten gewesen disse folgende menner: Michel Rodtsith, olderman, Laurenz Boye Sogis, Jacob Pirxstinckx Klockmans, Jacob Klinck, Thomas Schran, Martin Schrab und Mickel Werschel, beide starosten des amptes.

Anno 1606 ist diese schra in diesem boke geschreven, und sind domals olderman und oldesten gewesen: Casper Boye, olderman, Peter Dippens Sogis, Klawing Raussis Klockman, Ewert Dolting, kemmerer, und Thomas Packelhuse, Pawel Biggul und Otto Weggis.

---

## MDXXV.

*Verzeichniss der Geräthschaften und Victualien im Ordensconvente zu Dünamünde* (Reg. 1830).

Dit is de rekenscop van dem ampte to Dunemunde. Int erste in der kosterie VII kelke mit VII patenen; en grot vorguldet arn; item II sulverne lysten vor de altare, II sulverne apullen, I sulverne myrokrat; item ein sulvern vat, dar men spolinge mede gift, I sulvern vorguldet vorspan, ene sulverne vorgulde monstrantie, dar men dat hillige sacrament innehelt; V kappen, VIII rocke, VIII ornat, gud und arch; item V sulverne schalen, dar men ut drinket. Im hogen altare sulverne casele vul hilgedomes; item ein sulvernes cruce mit dem hilgen holte; item ein sulvernes juncfrowen hovet, vul hilgedomes; item ein tafele mit hilgedomen, mit ener veronneten; XV tinneren luchter, grot und kleine. Item in der kemerie, int erste V stenbussen und II vogeler, II horen armbosten, I tonne und ein verdendell bussenkrudes; item eine lange kiste, vul pile; item XXX iserne hode und huwen, to samde gud und arch; item X panzir. Item in dem vleschhuse XXXII vliken speks, item VIII drege rinder; item XX drege schape; item IX rinder in der szolze; it. ene tunne lasszes, it. ene tunne botern, it. XX leste roggen; it. XIII leste gersten; it. VII leste havern; it. ene last roggenmeles; it. ene last maltes.

---

## MDXXVI.

*J. v. Wildungen benachrichtigt den Hochmeister, was die Boten des Erzbischofs zu Riga dem Grossfürsten von Litthauen Nachtheiliges über den Orden zu Livland hinterbracht* (Reg. 1831).

Erwirdige, gnedige liebe here! Uwern gnaden thu ich czu wissen, wor das des bischoffes van der Rige boden weren czu Dracken bi deme grosfursten uf aller heiligen dach, mit brifen und ouch muntlichen werfe an en, und hadden ouch brife an den bischof czur Wille. Was er werf was und die bribe inholden weren, des en kan ich nicht gewissen. Doch wart mer vor war gesecht, das si uwern erwirdigen orden zu Liflandt gar ser vorvolget hedden, und hadden an eineme ende in einer dornissen zu Dragken; hedde es noch zwe edder dri dage uf das allirhogiste gestanden, so wolden si das hus zu Rige ingenommen habben, und willen is ouch noch wol krigen. Dit habben di sulben boden gesecht vor war. Darumme so wisse sich uwer erwirdige orde zu richten. Item uf den ersten mandach na allen Godes heiligen da ridden si widder van Dragken zu Liflande.

Johann van Wildungen.

---

## MDXXVII.

*Der Rigische Rath beauftragt seinen Abgesandten Borchard, sich dahin zu verwenden, dass der Pabst die Streitsache mit dem Rigischen Capitel von Richtern im Inlande schlichten lasse etc.* (Reg. 1832.)

Unsen guden willen, vruntschop und gunst tovoren.

Leve Borcharde! Welet, dat wi vorgeten und ju nicht vormeneden, und vruchten ok, dat gi des sulven nicht en denken, des wi sunderliken begerende sin: alse dat gi des ramen, na rade unser procuratore und unses advocates, und laten van unser wegen proponeren vor deme pawese, wo wi hir liggen in deme middele des vorkereden volkes, und mit groter anvechtinge der heiden to der enen side, und der Russen to der andern side, und grote beswaringe darvan hebben, und liden und ok leider van duren jaren und tiden, und van Godes plage, dat de lude sterven in disseme lande, alse dat apenbar is, so dat de neringe hir krank is und kleine volkes; und wi des wol bedroften, dat wi unse gud und geld, dat wi nu moten leggen an de sake, de us de domheren und capitel van Righe to unrechte tobringen in dem hove, alse wi hopen, dat wi dat daran kerenden, dat de Cristendom hir beschermet werde, und unse stad mede besteden, beterden und wereden. Und wer dat sake, dat unse hilge vader, de pabes, dar nicht anders up en dachte, dat dar var ane were, dat wi und unse kindere und nakomelinge und de Cristendom hir to lande groten schaden dar ane moste nemen, und he van sinen gnaden dat also vogede, dat he de sake hir to lande bevele to richtende, waner wi oberbodich sin, to antwordende den sulven domheren vor enen bequemen richtere, alse ere breve ludet und utwisen, de se unser stad gegeven hebben under enes capitels ingesegel. Hir ramet des besten mede in der tiit, wan desse lantlude to Rome komen, af God wil, also dat gi mit en dese sake mogen tugen. God si mit ju etc. — Item *) so vorhoret hemeliken bi den advocaten umme de munte to stande in der stad to Rige, wente wi de materie hebben und de vromen dar af, und de archiepiscopus de formen, und nu wil he beide, forme und materien, hebben, und wi na der utwisinge unser privilegien de materien solden hebben, also dat privilegium van worden to worden ludet in desser wise: „Monetam autem in civitate Rigensi fieri cuiuscunque formae, sit in potestate domini episcopi, dum tamen eiusdem bonitatis sit et ponderis, cuius est moneta Gothorum seu Gothlandiae". — De hiis omnibus cogitetis melius nostrum, responsum nobis, quanto citius poteritis, rescribendo. In filio virginis vivite et valete. Scriptum Rigae, feria sexta post festum Epiphaniae Domini, nostro sub secreto.

*) Das von hier an Folgende ist von einer andern Hand geschrieben.

---

## MDXXVIII.

*Der Comthur von Mitau bittet den Rigischen Rath, den städtischen Fischern das Fischen in der Semgaller Aa zu verbieten* (Reg. 1833).

Unsen vruntliken grut tovoren. Leven vrundes! Ju erbarcheit weten magh, dat wi ju vischer hebben vunden vischen in der Zemegaller Ae, dar se nicht vischen en mogen, und wan des mesters vischere dar vischen, den moghtich ere nette nemen. Nu haddich ere waden en genomen und hadde se to Bullen gevort und er schip. Nu hebbich dat over sein umme juwer erbarcheit willen, und bid ju, dat gi se berichten, dat se dar nicht meer en vischen, op dat dar nein twischellinge en werde twischen ju und mi, want ik ed jo mit ju vruntlike hebbe geholden. Vart wol in Gode.

Cumdur tor Mito.

*Addresse:* An de erbarn lude, borgermester und raed to Rige.

---

## MDXXIX.

*Der Comthur von Mitau beschwert sich beim Rigischen Rathe über die Gefangennehmung eines seiner Leute durch den Voigt der Stadt* (Reg. 1834).

Vruntlike grot vorscreven. Wetet, gi heren van dem rade, dat ich vernomen hebbe, dat gi unsen man Meeldouwen hebt gevangen, und en weet nicht, mit wat recht. Is dat sake, dat he vor jeman hebbe gelovet, ar sdullen hem desse briefwiser

utnemen. Is ok, dat he nergen vor geloeft en heft, so doet wol und laten bi rechte bliven und verdraget hem ongemakes. Vortmer so wetet, dat de voget mit gewalde den vorscr. man heft genomen ut unser logien, des vor nicht gescien en is, und mi onrecht dar an scuut. Ist det mi hier na gevellet, ich wil u des gelikes weder doen. Item so wetet, dat de voget unse logie hadde besat, dar se in die Righe loch, mit onsen gute geladen, om dat sich onse knechte slogen mit der stades knechten, dar ons echt onrecht is an gescien, want wi hopen, dat onse god nicht panther en si; und weer ons dar scade af gescien, gi sullen dat vorwaer weten, dat ich dem vogede dar om to wolde hebben gesproken omme den scaden. Valete in Christo. Scriptum in Mythov.

Der comptur van der Mythov.

*Addresse:* Honorabilibus civiburgensibus et consulibus in Riga dentur haec.

## MDXXX.

*Der Dorpater Rath theilt dem zu Reval mit, dass er seinen Hauptmann mit zwanzig Söldnern nach Reval abfertigen werde etc.* (Reg. 1835.)

Clari cordis et humilis servitii salutatione praemissa. Leven heren nnd sundergen vrunde! Alse gi begerden, dat wi ju scriven solden, wes unseme boden were weddervaren van den heren van der Rige, den wi nu hest dar sanden, des wete juwe vorsichticheit, dat de sulve unse bode noch nicht gekomen is, men he left uns enen bref vor hiir afgescreven, also dat de van der Rige willen volgen deme recesse der menen stede, und ok deme recesse, des men binnen landes is eens geworden, und de bref en quam uns nicht eer, dan des negesten sonnavendes na des hilgen lichnames dage, und up den sulven dach quam uns juwe lateste bref, dar en weren nicht mer wenne III stunden en twischen, dat de ene bref na dem andern quam. Vortmer so hebbe wi unsern hovetman beret mit gelde und ok mit soldeneres bi twintegen, wente wi nicht mer bekomen en kunden, wente wi hopeden, it solde anders gevallen wesen; men nu id jo wesen sal, so geve God, dat id ene selige reise werde, und de sal, oft God wil, jegen sunte Johannis dage edder des negesten dages dar na bi ju wesen. In Domino nostrorum omnium salutatione semper valete, nobis firmiter praecipientes. Scriptum sabbato post festum sacrosancti corporis Christi.

Consules Tarbatenses.

*Addresse:* Commendabilibus et discretis dominis, proconsul. et consulibus civitatis Revaliensis, nostris amicis, sincerissime haec littera detur dilectis.

## MDXXXI.

*Der Ordensmeister bittet den Rath zu Reval, sich mit dem Büchsenschützen H. Hering in Güte auseinanderzusetzen* (Reg. 1836).

Meister Dutschs ordens to Lifland.

Unse vruntlike grute mit steder gunst tovorn. Ersamen leven getruwen! Wi bidden juw mit vlite, dat gi wol don und laten Hermen Hering, den bussenschutten, bliven bi den vorworden, de gi und he in vortiden to samen gehat hebben, van weddir geitinge der bussen, de eme missegeraden sint, up welke vorwort he to juw komen is, und wil sin beste gern an den bussen don nach alle sinen vormoge, alse he secht. Is id aver, dat juw de voget to Roziten van Hermans geheite geschreven heft, dat juw Herman der vorwort genslиken vorlate adir vorlaten hebbe, alse van LX mark, de gi eme geven solden, dat he de bussen weddir gotte, so sint id schlichte sake, den bidde wi juw vor dem kompthure to tegen und lesen laten. Doch, leven vrende, boven alle so bidde wi juw, dat gi juw jo mit Herman in vrentschap scheden, dar do gi uns an to danke, wente he uns im lande nutte wirt, und siner nicht gerne ud deme lande enberen. De almechtige beware juwe ersamen beschedenheit in wolmacht to lan-

ger selicheit. Gegeven to Alpy, des sondages vor ascensionis Domini.

*Addr.:* Den ersamen beschedenen unsen leven getruwen borgermeisteren und ratmannen to Revall detur.

## MDXXXII.

*Der Revaler Rath wird von dem Dörpt'schen (?) um Kupfer gebeten, welches vom Giessen der Büchsen übrig geblieben* (Reg. 1837).

Ok guden vrunde, als wi ju bidden hebben laten umme alt kopper, of ju icht overlopen were, do gi juwe bussen leten geten, dat gi uns dar mede wolden belaten, wi wolden ju dat to vruntliken danke betalen etc. So heft uns her Ludeke Dunevar geschreven, ok heft uns Bonninghof von juwer wegen gesacht, dat gi bi V schippunt koppers hebben, dat ju van juwen bussen si overlopen. Bidde wi ju vruntliken, dat gi uns de sulven V schippunt koppers laten werden, de wi ju gerne betalen willen, und haldet uns de so lange, dat wi dar na senden und halen laten to schepe eft mit karren, wu dat beqwemst wirt sin etc.

## MDXXXIII.

*Der Livländische O.M. bittet den Revaler Rath, dem Voigt von Oberpahlen 150 Mark zu zahlen* (Reg. 1838).

Magister ordinis Theutonicorum per Livoniam. Unsen vruntlichen grot mit aller gunste in Gode tu voren. Leven, besundergen vrunde! Wi bidden ju vlitlichen, so wanner de voged van Overpale to juwer wisheit sendet sinen denre, dat gi deme don van unser wegene CL mark Rig., und so vro wi dan vort dat ander gelt van ju entfangen, so wille dan den bref dar na laten maken, dat gi dar inne werden vorwaret. Blivet gesunt to langer tit. Gegeven to Rige, in sunte Lucas dage.

*Addr.:* Honorab. et providis viris, proconsulibus et consulibus Revaliae detur littera.

## MDXXXIV.

*Derselbe bittet denselben, dem Voigt von Oberpahlen 100 Mark zu zahlen* (Reg. 1839).

Magister ordinis Theutonicorum per Livoniam. Amicabili salutatione praetacta (?) cum favore. Her borgemestere, leven vrunde! We bidden juw, up dat sulver, dat we nu deden her Kurd Kegelere und her Henninge, do se bi uns weren, dar gevet dem vogede van Overpal hundert mark up, van unser wegen, des andern wille we juw gerne deste lenger wachten, wente sodder der tit, dat her Curd und her Henning van uns scheiden, heft uns de voget screven, dat em des geldes noet is und muet es hir an juwer stat behoven. In Domino valete. Scriptum Rigae, in crastino Epiphaniae Domini.

*Addr.:* Den vorsichtigen, unsen leven getruwen vrunden, borgermesteren to Revele, sunder underlaet portetur praesens.

## MDXXXV.

*Derselbe bittet denselben, dem Comthur zu Reval 200 Mark zu zahlen etc.* (Reg. 1840.)

Meister des Dutschen ordens to Lyflande.

Unse vruntlike grote und wes wi gudes vormogen to voren. Ersamen leven besunderliken vrunde. Wi bidden juw vruntliken, dat gi dar mit juw dem kumpthere to Revele endrichten de twe hundert mark van dem gelde, dat gi uns doch nu up sunte Johannis baptisten dach geven solden, wente de kumpther sal id van unser wegen vort an udgeven. Ok so wetet, dat wi juw gekoft hebben sulver wol up CC mark lodich, de moge gi laten halen, wenner gi willen. Geven to Segewalde, in der hilgen drivaldicheit dage.

Unde wenneer gi na deme sulver senden, so sendet uns jo wat geldes mede, wente wi moten den luden vueste gelt geven, dar wi dat sulver van genomen hebben.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeisteren und ratmannen to Revele, unsen leven besundergen, detur.

## MDXXXVI.

*Derselbe bittet den Revaler Rath, dem Rathsherrn W. v. d. Rode 200 Mark zu zahlen* (Reg. 1841).

Meister Dutsches ordens to Lifland.

Unse vruntlike grute mit steder gunst to voren. Wi bidden juw, leven borgermeistere und rad, dat gi van unser wegen antworden her Werner van me Rode twe hundert mark, wente he so vele van unser wegen hevet utgegeven. Blivet gesund in Gode. Geven to Rige, in dem dage der hilgen apostolorum Philippi und Jacobi.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeistern und radmannen to Revele, unsen leven besunderen, sal de breff.

## MDXXXVII.

*Der Voigt zu Narva schreibt an den Revaler Rath über die Gefangennehmung der Revalschen Bürger, welche die Schlossfreiheit betreten* (Reg. 1842).

Unse vruntlike grote to vorn und wes wi gudes vormogen al wege to juwer behegelicheit. Leven sunderlikes vrunde! Juwen bref hebben wi gutliken entfangen und wol vornomen, dar gi uns inne schreven, wo dat de unse juwe borgere hedden up gevangen und er have genomen. Des moge gi weten, dat se weren getogen up unse olden vriheit und weren uns dar to vorvange mit eren biscope, dar neman plecht to ligende, wer borgere, eder gast, eder nemand, sunder unsen orlof und vulwort, alse ju her Werner ok muntliken wol berichten sal, wo wi des underwiset sin van unsen olden knapen, de dar up der munde in vor tiden plegen to ligende, und ok van olden borgeren tor Narwe. Und unse knape en vorbot twie, drie, dat se dar nicht en togen: dar en boven togen se dar und en kerden sik dar nicht. Also veng se up und bracht uns de tor borg. De hebbe wi los gelaten und er have quit gegeben, umme juwer bede willen. Hir umme warnet juwe borgere dar vor, dat se dar nicht mer en theen, up dat se des in nenen schaden en komen. In Gode blivet gesund. Gescr. des achteden dages na twelften.

Voget tor Narwe.

*Addr.:* Den erwerdigen vorsichtigen mannen, borgermeistern und rade der stad Revele sal desse bref mit vlite.

## MDXXXVIII.

*Derselbe meldet dem Revaler Rath, dass zu Narva verfälschter Honig liege etc.* (Reg. 1843.)

Unse vruntlike grote mit ganser vormogenheit to vorn. Leven vrunde! Gi mogen weten, dat tor Narwe gud licht, dat is vor velschet, und dat is honich. Hir umme moge gi be vrage ju, dar mit ju ofte dar jemand si, deme dat to hore und dar bi bliven wille, de kome dar; deme sal men vul recht geven. Wil gi des nicht geloven, dat dat also si, se moge gi einen dar senden, de dat gud besae, dat id also is. In Gode blivet gesund to langer tit. Gescreven an unses (Heren) hemelvart dage.

Voget tor Narwe.

*Addresse wie auf Nr. MDXXXVII.*

## MDXXXIX.

*Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen der Ausrüstung der Friedensschiffe etc.* (Reg. 1844.)

Multum amicabili et obsequiosa salutatione decenter praemissa. Heren und leven vrunde! Juwen bref, den gi uns sanden bi desseme jegenwordigen boden, hebbe wi untfangen und wol vornomen, und alse gi scriven, dat de vrede schepe grot gud gekostet hebben und noch kosten moten, eer se verdich werden, des wetet, leven vrunde, dat wi bi unsen wetende deme recesse, dat lateste to der Rige gemaket wart, gevolget sint, beide mit den luden und deme gelde, so wie likeste kunden, und wi vermoden uns, dat gi des selven

recesses ene utschrift hebben in guder verwaringe, dar umme wille wi de unse ok holden in guder hude. Ok, leven vrunde, hebbe gi uns voste breve over breve gesant und der gelik wi ju wedder, hebbet unse breve, de wi ju gesant hebben, in hude, de juwe scolen, oft God wil, unverspildet bliven. Vortmer umme dat gelt, alse gi screven, dat wi ju is noch senden solden bi desseme sulven boden, moge gi spreken mit her Wernere vanme Rode, went wi vernomen, dat her Werner dar wol enen man weet, de to sunte Jacops dage negest tokomende C mark to Darpte utgeven sal, dat gi de dar up nemen, wi willen se to deme vorscr. dage hir gerne wedder untrichten; unbreket ju denne vorder wes, dat besorget ju sulven inne to guder rekenscop, wente wi en hebben nene liggende gelt; weme et hir negest boret to betalende, de betalet in Godes namen. Ok alse gi scriven, oft dar vorsumnisse in vello, so wille gi ju des vor den steden wol verantwerden, heren und leven vrunde, na deme dat wi to dessen dingen don und dan hebben; gift God, dat wi ok wor vor de stede komen, wi willen uns van Godes genaden ok wol verantworden. In Domino Ihesu nunc et semper benevivite, nobis aeviter praecipientes. Scriptum ipso die beatorum Petri et Pauli apostolorum, nostro sub secreto.

Consules civitatis Tarbatensis.

*Addresse:* Honorandae discretionis, multorumque virtutum viris, dominis proconsul. et consul. civ. Revaliensis, nostris amicis sinceris et maxime dilectis, dentur.

## MDXL.

*Nys Ericson, Voigt zu Åbo, schreibt an den Reval'schen Rath wegen zweier auf der See weggenommenen Schiffe etc.* (Reg. 1845.)

Vruntlike grot to voren gescrevenen, wes ich godes formach. Witlik do ich erborenheit, dat ich juwen brief wol vornomen hebbe, als umme de II scepe, de dar genomen sint mit Nogardeschen gode, und juwe borger und koplude dar op gevangen sint. Item als umme de gene, de dar scolden hofet lude fore sin, dat wet Got, dat dat is mi unwitlik, wo et dar umme si, und is mi leit. Wo ich dat anders keren kunde, und is dat sake, dat ich, eder enich, de dar don und laten willen umme minen willen, konnen se ofer komen und bevrachten, ich wel dar bi doen, dat gi mi danken scolen, und als ich van juwe erbaricheit hebben wolde, oft dat also mit mi belegen were tegen ju. Blifet gesunt mit Gode und gebidet to mi, als to juwen vrunt. Gescreven to Abo, under min ingesegele.

Nys Ericson, foget op Abo.

*Addresse:* An de erborne heren borgermestere und rad der stat to Refel, mit werdicheit litt. detur.

## MDXLI.

*Waste, Voigt auf Raseborg, schreibt an den Revaler Rath, wegen der im Reval'schen Sunde verübten Schäden* (Reg. 1846).

Minen vruntliken grote und wes ik gudes vormach, umme juwer erbarcheit willen to donde, nu und to allen tiden. So schole gi weten, erbarn heren borgermesters und rat, dat ik juwen breif wol vornomen hebbe, den gi mi screven, also umme de partigge, de den schaden gedan hebben in juweme sunde. Dat scholle gi weten, leven nabers und vrunde, dat mi dat let is van alle mime herten. Ok schreve gi mi, quemen se an desse side, dat ik se tornen(?) solde. Dar wil ik bi don, alse ik wolde, dat gi bi den unsen don solde, efte uns de schade geschein were, anders nicht. Dan gebedet over mi, also over juwen leven naber und vrunt. Got si mit ju to langen saligen tiden. Gescreven des vridages na des hilgen lichnammes dage, op Raseborch.

Waste, husvoget op Raseborch.

*Addresse:* An de erborne heren borgermeisters und ratlude to Revele kome desse bref mit werdicheit, littera detur.

## MDXLII.

*Ein Schwedischer Befehlshaber schreibt an den Revaler Rath wegen gestrandeten Gutes, welches Reval'schen Bürgern zugehört* (Reg. 1847).

Amicabili etc. Wetet, liven heren borgermestere und raetlude, och gude sunderge vrunde, dat ich juen brif wol vorstaen hebbe, um dat gut, dat her vorgangen is under deme lande, dat juwen borgeren to horde. Nu wetet, wat hir gereddet wart von gude, so lange als de schiphere hir was, dat wil ich um juwent willen wedder geven, utgenomen erer loen, de dat bergeden, und ich gunde dat den luden, dat se id reddeden in drene weken. Ich wolde, dat Got hedde gegeven, dat se lenger wolden hebben geborgen, dat hedde ich en gerne gegunt um juwent willen, und ich boet en mines heren buere to hulpe, de se dat gud scholden helpen redden; do antwordeden se mi, dat dar nin rat to en stonde, dat se mer redden mochten van deme gude, und togen wech und geven ganzlichen over dat wrach, und stoet ungeroert wal XIV dage, und ich meende, dat de lude scholden wedder komen, und dar en quam nimant. Do ich dat sach, do bekande ich bi deme gude van mines heren koniges wegen, wente ich en moohte dar nicht min to don. Hir umme, liven vrundes, mach ich nimande to steden dat selve gut, sunderges dat mi min here de konig mi to scrive, und dat wil ich wal loven, dat gi nicht vele van deme gude wedder krigen mogen, wente dar is vele lemes und sandes over geslagen, und dat is luttinge noch, dat dar gereddet is van deme gude, als mester Johan, miner vrowen der koniginnen dener, wal kundegen sal. Nicht mer, men bedet to mi, als tot juwen vrende.

Jac. etc.

---

## MDXLIII.

*Der Wisby'sche Rath schreibt an den Reval'schen wegen der aus P. Brunes Schiffe geborgenen Waaren* (Reg. 1848).

Vruntliken behegeliken gunst heiles und alles gudes in Gode to voren. Leven gunstigen vrunde und erbaren heren! Den bref, den gi uns santen, dar gi uns inne mechtigeden, alse van dem gude, dat ute Peter Brunes schepe geberget is, den hebbe wi wol vornomen, und wetet, dat et nu hir also nicht gelegen is, alset in vortiden geweset is, do de bunders vor et recht reden up me lande. Hir umme en steit um bi dessen saken nicht to donde. Mer hedde gi hir enen mechtigen boden gesant, deme wolde wi gerne mit rade und mit daden in steden hebben gestan, und noch gerne don willen mit vlite, wor wi mogen. Ok mach ju Hannes van der Smede uterliken deser sake wol berichten. In Gode moget ewigen wol. Scriptum feria VI. proxima ante diem sancti Georgii, nostro sub secreto.

Consules Wisbycenses.

*Addresse:* Honorabil. et discr. viris, dominis proconsulibus et consul. civitatis Revaliensis, nobis dilectis, detur.

---

## MDXLIV.

*Der Lübische Rath bittet den Reval'schen, dafür zu sorgen, dass die Lübischen Bürger beim Transport ihrer Waaren nicht behindert werden* (Reg. 1849).

Salutatione dilectionis et amicitiae praemissa. Leven vrende! Wi begeren ju to wetene, dat unser borger en deel uns geapenbaret hebben, wo se ere gud hebben in juwer stad und in Liflande, und dat se vornomen hebben, dat me dat gud nicht voren mach in de wege und stede, alse me vortides plach; dat en to groteme schaden queme. Des bidde wi juwe leve vruntliken, dat gi unsen borgern und kopmannen gunden, ere gud to vorene de wege to lande und to water, alse se van

oldinges bewonen sin, und eer dor nicht ane hindert. Dar bewise gi uns vruntliken willen ane. Dominus vos conservet. Scriptum nostro sub secreto, in die s. Viti martiris.

Consules civitatis Lubicensis.

*Addr.:* Honor. et discr. viris, dominis procons. et cons. Revaliens., amicis nostris dilectis, dd.

---

## MDXLV.

*Der O.M. ersucht den Revaler Rath um Besiegelung eines beifolgenden Briefes* (Reg. 1850).

Magister ordinis Theotonici per Livoniam.

Favore nostro cum omni bono, quod poterimus, praescripto. Leven, sundergen vrunde! Als gi wol vornomen hebbet, wo dar gededinget is up deme dage, bidde wi juwer leve, dat gi juwes stades ingesegel hengen willet vor den bref, den we juw senden bi heren Johanne Lomanne, wisere desses breves, und dat de gevordert werde, wente jo vor midvastene scal de bref to Darpte sin. Hir siit, leve vrunde, nicht swaervellich to, we willent van unser side also vorwaren, eft God wil, dat gi van des wegen sunder ansprake und narede bliven sullet. In Gode blivet gesund. Screven to Rige, am dingesdage vor Reminiscere etc.

Leven vrunde! Wi vorseen uns, dat juw her Gert Wytte und her Johan Vasolt wol berichtet hebbet alles dinges, dat se und her Tideman van der Nigenbrugghe loveden, dat der stade ingesegele Rige und Revele mede vor den bref komen solden, wente de van Darpte dat hebben wolden. Ok wen de bref vorsegelt is, so duet so wol und sendet enen mit her Johan Lomanne, de den bref helpe to Darpte bringen, umme unser bede willen.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeistern und radmannen to Revele, unsen besunderen leven vrunden, portetur praesens.

---

## MDXLVI.

*Der Rath zu Reval theilt dem Herrn Erengisel (Nickelson) mit, dass der O.M., der Bischof von Dorpat und die Livländischen Städte den Handel mit Russland verboten* (Reg. 1851).

Constantis amicitiae et verae dilectionis salutatione praeconcepta. An den erbaren hern und eddelen ridder, hern Erenghysel. Juwer acbarcheit begere wi to wetende, dat unse here, de mester van Liflande, mit sinen gebedigern, und de here, de bisschop van Darbte, mit sinen riddern und knechten, und de gemeinen stede hir binnen landes weren to dage mit den Russen to dem Nyenhus in der weke na Reminiscere, dorch genut willen des gemeinen kopmannes, und boden sik dar to aller reidlicheit und rechticheit, und boden vollenkomeliken gelik vor ungelik to donde, wor men dat irkennen konde, und eischeden der gelik wedder van den Russen gelik vor ungelik. Und hir ane so ne wolde en ere overmut ninerhande rechticheit noch redelicheit steden to donde, und scheden af mit eime unbekantliken ende, unde des so worden de vorbenom. landeschen to rade mit den steden binnen landes, dor genut willen des gemeinen kopmannes, dat se vorboden hebben Russenlant to sökende, und nicht mit en to kopslagende und ninerleie handelinge mit en to hebbende, noch an dem groten, noch an dem kleinen; und in de Nu nicht to segelende, bi live und bi gude. Und dat is ok geschreven an de overseschen stede. Behalver her van juwen deneren und den juwen en segge wi nicht. Weret dat se mit en kopslageden, so bidde wi juwer acbarcheit denestliken, dat gi juwe denere und de juwe dar ane berichten, dat se alsodane gut nicht to unswart ne senden, wante wor dat kumt, dar is it vorvaren gut und verwracht. Ok so is hir imme lande alrede dar over gerichtet in lif und in gut. Valete in Christo. Scripta sabbato ante Dominicam Cantate.

*Auf der Rückseite:* Copia litterarum, versus Wyborg transmissarum.

---

## MDXLVII.

*Der Rath zu Stockholm schreibt an den Reval-schen in Betreff des Verbotes, nach Russland zu handeln* (Reg. 1852).

Humillima salutatione in Domino praemissa. Witlik si juwer beschedenheit, dat wi juwen bref wol vornomen hebben, den gi uns sanden, also dat de meister van Liflande, de Biscop van Darpte mit den menen osterschen steden des over ein gedregen hebben, dor des gemeinen kopmans nut willen. Russen land nicht to sokende, edder nienerleie handelinge mit en to hebbende. Des lete gi uns bidden an juwen breve, dat wi dat bod mede holden willen. Des scole gi weten, dat wi er der tid dar nicht to don konen, jenige reise to vorbedene, eer de sendeboden wedder komen sint, de de erliken lude van Gotlande hebben ut gesant, dar de gemeinen stede to hope sint. Wes de gemeinen stede dar over ein dregen, dar wil wi gerne na don, went de van Gotlande van oldes unse hovet hebben . . . . . . . en an unsen derdendele; dar umme wes se dar an don, dar wil wi . . . . me na holden, alse . . . . echt van oldes ge . . . . . heft. God si mit ju. Scriptum Stokholm . . . . . . post ascensionis Domini, nostro sub secreto.

Per proconsules et consules Stokholmenses, vestros sinceros.

*Addresse:* Providis ac circumspectis viris, proconsulibus et cons. civitatis Revaliae . . . . detur.

## MDXLVIII.

*Die Hanseatischen Kaufleute zu Narva bitten den Revaler Rath, sich des Narva'schen Bürgermeisters H. Louwe anzunehmen etc.* (Reg. 1853.)

Unsen wilgen denst mit erwerdiger grote tovoren. Ersamen leven heren! Juwen geleve to weten, dat her Hermen Louwen an juwe ersamcheit werd kommende, und he itswelke sake ju werd to irkennen geven, also dat ene de voget grofliken bescreven hevet an den mester, wo dat he den orden solde schulden hebben. Wo de sake sin to ghan, is uns mest en del wol witlik, und ok hir dat gemene seggen is, wat he sede, heft he gedan int gemene beste und vor den kopman, wente de Russen sengeht grofliker, wen her Hermen it dem vogede geseeht hevet, wente he en hevet des ut sinen munde nicht gesproken, men ut der Russen munde. Wor umme, erwerdigen leven heren, bidde wi mit gantzem vlite umme des gemenen kopmans willen, und wesen her Hermen behulplik in sinen saken, wente he altit gerne vor den kopman sprekt, und geloven em und truwen, wes he ju van dessen saken muntliken berichtende werd. Ok so maket he hir enen nien tol, van dem enen nemet he 1 ℔ saffrans, van dem andern ½ ℔ mengerleie gifte, wes em dunket nuttest wesen. Ersamen leven heren! Hir weset inne vorsichtich; he bringet it nu in ene wonheit, hir negest blift it vor en recht. Hir mede spare God juwe ersamicheid gesunt to langen saligen tiden. Gegeven tor Narwen, up unser leven vruwen dach visitationis Mariae.

Copman van der Dudeschen hense, nu tor tid tor Narwen.

*Addresse:* Den erwerdigen und vorsichtigen wisen mannen, hern borgermestern und ratmannen der stad Reval mit erwerdicheit gescreven.

## MDXLIX.

*Der Rath zu Narva schreibt an den Reval'schen über denselben Gegenstand* (Reg. 1854).

Unse vruntlike grote to vorn, mit alle deme, dat we denstes und gudes vermogen, to juwer behelicheit. Ersamen leven heren und sunderlings gude vrunde! Juwer beschedenen kluecheit geleve to weten, dat uns de vorsichtige man, Hermen Louwe, unses rades borgermeister, to irkennende hevet gedaen, als gi en muntliken vorstaen leten to Reval, wo dat gi van uns begerende und biddende sin, dat we mit den Russen nu tor tit nicht kopslagen scholen, ofte nen gut oppe den Russen vuren,

als ju de ersamen heren van Lubeke to gescreven hebben, wo dat de hensestede des sin ens geworden, dat nemant mit den Russen kopslagen schal, de in der hense is, ofte gut vuren oppe de Russen, edder gut vorkopen ander luden, dat oppe de Russen gevuret wert. Des hebbe we wol vornomen, wo dat de van Derpte scholen want und solt laten gaen oppe de Pleskouwer und kopslagen mit en. Wen id de Pleskouwer hebben, so geit id vordan dor den sak to Novgarden. Ok so is uns wol to irkennende gedaen, wo dat de van der Rige solt und ander gut senden und gan laten oppe de Pleskouwer, also dat de Russen alumme solt und ander gut krigen, wol dat id de hensestede vorboden hebben under sik, als we wol vornomen hebben. Ok so is juwer ersamen beschedenheit wol witlik, wo dat de crutzekussinge steit twischen unsem erwerdegen gnedegen heren, deme mestere, und den Russen, dat de Russen scholen hebben einen reinen veiligen wech in alle unser heren stede und lande, und dar nicht ut genomen, und scholen und mogen kopslagen mit alsweme, de under unser herschop beseten is, ofte mit den genen, de se vordedingen vor de eren, als uns de Russen alle dage vor werpen und to irkennende geven, van der crutzekussinge wegen. Hir umme, ersamen leven heren, were id sake, dat id de gene stede und vaste helden, de in der hense sin, de id van rechte wol holden scholden, dat id al umme to gestoppet were, dat dar nen gut worde gesant ofte vorkoft oppe de Russen, und dat we uns nicht besorgeden, dat we unwerdicheit und ungenade kregen van unsem genedigen heren, deme mestere, van der Russen wegen, dat we mit en nicht kopslagen wolden, we und unse medeborgere woldens juwer ersamen leve und vruntschop nicht enthoren, und wolden juwer kluken vorsichtecheit dar an volgaftich sin, umme juwer bede und begere willen, und wolden nu tor tit mit den Russen nicht kopslagen; und hopen und getruwen ju des wol, dat gi is uns nicht vorkeren, ofte dat jennich ander gut man uns dat vor witen moge, dewile dat de crutzekussinge steit alse se noch steit, und de wile dat ander lude mit den Russen kopslagen, we mogen mit gelike und unvorweten mit den Russen ok wol kopslagen, hebbe we wat van gude, edder kone we wor wat to kope hebben, dat we den Russen vorkopen, dar we uns mede generen. Wor umme, ersamen leven heren und sunderlings gute vrunde, bidde we juwe beschedene kluke vorsichtecheit, mit allem vlite begerende, were id sake, dat unser welk ofte unser leven medeborger welk to Reval wat koften edder kopen konden, dar se sik neringe und beteringe an vormoden, und se id doch nicht vurder vuren ofte bringen scholden, wen tor Narwe binnen unses stades mure, und scholden id dar vorsliten, dat gi en dar to behulplik und vorderlik sin, dat en dat moge volgaftich wesen; dat wille we gerne vor schulden in geliken saken, ofte in groteren, wor we konnen und mogen, und willen to allen tiden juwer kluken vorsichtigen rades volgaftech sin in allen dingen, dat gi bogerende und biddende sin, dat we mit gelike und sunder unsen schaden doen mogen mit eren. Ok so hevet uns de beschedene man, Hans Brakel, unse leve medebroder unses sittenden stoels des raedes, to irkennende gedaen, wo dat he alle wile vor dem bode honnech gekoft hadde van Godeke Beselere, und rede over geschepet was in juwer havene und lach dar mengen guden dach oppe Brakels eventure, und was des alle dage wachtende, dat id em komen scholde, und Brakel beclaget sik, dat he oppe dat honnech alrede gekopslaget und was entfangen hevet dar op van den Russen, und de Russen sin tor Narwe und willen dat honnech van em hebben, und dat honnech hevet Godeke vorgescr. up vuren laten und wil id Brakele nicht volgen laten; als he ju alles dinges wol berichten schal, wen he sulven vor ju kummet. Wor umme, ersamen leven heren, bidde we juwe leve, mit allem vlite begerende, dat gi dussem Hanse ergescr. behulplik und vorderlik willen sin, dat he vordermer nene

hindernisse ofte vorsumenisse edder vordret darf hebben van des honneges wegen, dat id em volgaftich si sunder lenger vortoch, und dat em wedder vare van Godeken ergescr. so vele, als recht is. Dat wille we in geliken saken ofte in grotern vorschulden, wor we konen und mogen. Hir mede sit Gode dem almechtegen bevolen to ewiger tiit. Gescreven under unser stat ingesegel, ipso die Petri ad vincula.

Borgermester und raed tor Narwe.

*Addresse:* Den ersamen beschedenen vorsichtigen mannen, borgermestern, und raedmannen to Reval, unsen leven vrunden, kome dusse bref mit werdicheit.

## MDL.

*Propositionen, das Verbot des Handels nach Russland betreffend* (Reg. 1855).

Leven heren und leven vrunde! Wi bidden juwer werdicheid to denkende, dat gi mit den erwerdigen heren der stede spreken willen, also wi dat angebracht hebben den erwerdigen heren des rades to Reval, in dat erste van twidracht wegen, de wi under uns gehat hebben, van der vorboden reise, also dat wi des hoves to Nouwarden nicht bruken en mogen, dar wi vor begerende sin, dat uns dar vor gegunnet worde ander redelicheid in sodanige punte, also hir na gescreven steit etc.

In dat erste, dat wi mochten loes solt voren ut der haven to Reval went tor Narwe.

Item dat wi unse sulver und gud mochten guden vrunden bevelen, dat id mochte gehanteret werden up deme hove, umme vures noet willen.

Item ofte de vorboden reise worde, dat wi uppe der lantschedinge mochten vorplücken an sekken und an kulmeten vor iser, vor bodik holt, vor vlesch, queck und vor visch, vor roggen, vor gersten, vor hoy, vor haveren, des wi doch nicht enberen mogen und deme kopmanne doch ninerleies wies schaden doen kan.

Item ofte dar genige vorboden reise worde, dat dar jenich man de bode over trede und nicht enachtede, dat wi dat richten mochten, und holden uns an dat gud, to vorheterende der stad, so mochten wi des desde bet war nemen.

Item dat gi wol don willen und spreken umme dat was segel, dat id werde vor sin werde geholden in den steden, wente wi gerne alsodane redelicheid doen willen, also uns dar to gebort.

Item is id sake, dat men uns desse vorbenomeden punte gunnende wesen wil, so wil wi gerne der stede bede und er ordenantie holden in der vorboden reise, de se uns to scriven etc.

## MDLI.

*G. Witte, Bürgermeister zu Reval, theilt dem Revaler Rathe verschiedene Nachrichten über den Handel mit Russland mit* (Reg. 1856).

Erwerdige grote mit mime denste, wes ik gudes vormach. Wetet, heren und leve vrunde, dat ik mit Herder gesproken hebbe alse van der kopenschop, de Koert Vrunt gekopslaget solde hebben; dar en is eme nicht witlik ane. Item, heren und leven vrunde, so betrachtet unses stades beste und des meinen kopmannes. Weret dat de stede en dach vor gaddern hir imme lande, dat gi dat jo also vogen, ofte et juwer wisheit dunket nutte wesen, wat gudes dat men hevet in den binlandeschen steden, dat wi dat den Russen vor kopen mochten. Weret over, dat de Russen wolden, dat wi en gud solden leveren in de Nue uppe er eventuer edder up dat unse, dat wi dat doen mochten. Wolden de sendeboden der stede hir nicht to, so duchtet mi beter wesen, oftet juwer wisheit duchte nutte wesen, dat men den borch mit alle los sloge und malk sin eventur stunde, do mede dat wi unses gudes bruken mochten, also wi best kunden. Vortmer, leven heren, so hebbe ik hir gehort en geruchte, wo dat her Johan Woltershusen scholde besproken wesen, dat he to Nouwerden schole marten edder sabel gekoft hebben; dar mach he sik ane vorantworden edder de genen, den gi to dage senden, ofte

dar en dach van wert. Vortmer so hebbe ik gesproken mit dem vogede alse umme de gene, de er gud hir hebben und gerne to Nouwerden weren. Dar antworde mi de voget aldus to: dat he dat dem mester gescreven hedde, wor umme dat he den kopman hir holden wolde, wente he van Nouwerden anders nicht en vreschede, dan gud, und he hopede, dat em en antworde van dem mester worde binnen IV dagen ofte binnen V; weret dat em nein antworde en worde, so wolde he des besten dar inne ramen. Vortmer so sint hir vele Russen, und se liggen hir in eren drunken, und se wilt eer werk nicht min geven, wen XVII stucke an butinge, und se hadden dat solt wol half gekoft, dat hir was, eer ik her quam, und nu hevetet hir also sere gedoiiet, dat se der sware last nicht van hir en bringen konen, wente dar en is gen snee in Watlande. God van hemmelrike de beholde juwer gesundecheit to langer tit. Gescr. des vridages vor twelften.

Gerd Witte.

*Addresse:* Den erbaren heren, borgermeister und ratmanne der stad to Revel, kome desse bref mit werdicheit.

## MDLII.

*Der O.M. benachrichtigt den Reval'schen Rath über Drohungen von Seiten der Nowgoroder, wegen ihnen zugefügten Schadens* (Reg. 1857).

Meister Dutschis ordens to Lifland.

Unse vruntlike grute mit steder gunst to voren. Wetet, leven, ersamen borgermeistere und rad, dat de Novgardeschen boden to Rige sin und hebben uns einen bref gebracht, dar uns de Novgardeschen inne scriven und to male ere und unmodich sin van des schaden wegen, de en in desser winterreise geschen is, und menen, uns also vele schaden wedder to doende, dar mede de crucekussinge nicht to brekend. Dor umme wi begeren, dat gi to dessen saken trachten, und dem Dutschen kopmanne to wetende don und warnen, dat se nicht vele gudes to Novgarden laten voeren, wente wi uns besorgen, dat de Novgarders eren schaden an also daneme gude mochten suken und wreken. Geven to Treyden, des sondages to Laetare Ierusalem.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeisteren und radmannen to Revele, unsen leven besundergen, sunder sument.

## MDLIII.

*Derselbe theilt dem Reval'schen Rathe den von einem Nowgorod'schen Bojaren erhaltenen Brief, wegen einer Geldforderung, mit* (Reg. 1858).

Meister Dutsches ordens to Lifland.

Unsen gunsten to vorn. Ersamen leven getruwen. In gifte desses breves is uns desse ingeslotene bref von enen bayaren van Novgarden geantwordet, den gi lesende wol werden vornemen, und bidden ju dar wisselich up denken, dat gi den kopman warnen, wente de Novgarder openbar hir vor uns spreken, worden en de IV^C stucke nicht betalet, so wolden se dat gelt unsem kopman af manen. Wad dan wi en dar up antwordeden, dat de sake lange hen geleget w.... als dat bewislich were mit den hovetluden, dar id af upgestan were, und se hebben ganz homodige wort, und meinen bose to wesende. In Gode blivet gesunt. Gegeven to Rige, des donnerdages vor Margaretae virginis.

*Addr.:* Den borgermeisteren und radmannen to Reval, unsen leven getruwen, an alles sumen, grot macht is dar an.

### Beilage.

*Die Stadt Nowgorod schreibt an den Meister des D. O. in Livland, wegen einer Forderung mehrerer Nowgoroder an Revalenser* *).

Отъ посадника Новгорочкого Ивана Олександровича, отъ тысячкого Олександра Игнатье-

*) Uebersetzung. Von dem Nowgorod'schen Possadnik *Iwan Olexandrowitsch*, von dem Tyssiadzkij *Olexander Ignatjewitsch* und von ganz Gross-Nowgorod, an den Rigischen Meister. Hier haben uns unsere Brüder,

нича, и всего Великого Новагорода, кнестерю к Рискому. Сдѣсе намъ наша братья много жаловалѣся, Игнатовѣ дѣти и Лентѣевѣ дѣти и Фоминѣ дѣти и Родивоновѣ, на Кондрата, на Колыванського посадника, и на Іеремѣіевыхъ дѣтей, что взяти имъ на нихъ четыре ста рублевъ, по жеребью и по оутягалной грамотѣ, что оутягалѣ Кондрата наша братья пред нашими судьями, а пред вашими послы, заморьскими и Рискими. И мы нонѣча приказахомъ къ вамъ о томъ послу своіему, Труфону Онъчифорову. И ты, честный местерь, ими вѣру нашимъ судьямъ по крестному целованью, тако же и мы имемъ вѣру вашимъ судьямъ, коли судять нашу братью по крестному целованью. И ты, честный и добрый местерь, чтобы іеси повелѣлъ Кондратовымъ внучатамъ, Колыванського посадника, Корту и Инцѣ, и складникамъ ихъ, дати нашей братьи четырнста рублевъ чисто. А оу сего миру доконча̂ния былъ Иване из Любка, Федоре и Инча с Гочкого берегу, Тилька из Риги, Іеремѣ и Винка из Юрьіева, Григорья ис Колываня, коли вашѣ послы в Новѣгородѣ на миру крестъ целовалѣ. А се орудьіе было вашимъ посламъ въ вывѣтѣ. И ты, добрый местерь, по крестному целованью, чтобы іеси имъ велѣлъ, дати нашей братьи четырнста рублевъ, по жеребью и по оутягалной грамотѣ. А только не отдадуть нашей братьи того серебра, и мы (и мы) имъ велимъ взяти ту четыреста рублевъ на вашей братьи, на купчехъ.

des *Ignatij*, des *Lentej*, des *Foma* und des *Rodiwon* Kinder, viel geklagt über *Conrad*, den Reval'schen Statthalter, und über des *Jeremej* Kinder, dass jene an diese zu fordern haben vierhundert Rubel, nach dem Loose und nach dem richterlichen Erkenntniss, vermöge dessen unsere Brüder den *Conrad* vor unsern Richtern und vor Euren überseeischen und Rigischen Gesandten besiegt haben. Nunmehr haben wir unserem Gesandten *Trufon Onziforow* deshalb an Euch Auftrag ertheilt. Und Du, Ehrhafter Meister, habe Zutrauen zu unsern Richtern nach der Kreuzküssung, wie auch wir Zutrauen haben zu Euren Richtern, wenn sie unsere Brüder nach der Kreuzküssung richten. Und mögest Du, Ehrhafter und tapferer Meister, befehlen den Enkeln *Conrad's*, des Reval'schen Statthalters, dem *Cord* und dem *Hinze*, und ihren Einlegern, unsern Brüdern die vierhundert Rubel rein zu geben. Beim Abschlusse dieses Friedens waren *Iwan* aus Lübeck, *Fedor* und *Jntsche* vom Gothländischen Ufer, *Tilka* aus Riga, *Jeremei* und *Winka* aus Dorpat, *Grigorij* aus Reval, als Eure Gesandte in Nowgorod beim Friedensschlusse das Kreuz küssten. Und dies war Euren Gesandten ein Werkzeug des Beweises. Und Du, tapferer Meister, mögest ihnen nach der Kreuzküssung befehlen, unsern Brüdern die vierhundert Rubel zu geben nach dem Loose und nach dem richterlichen Erkenntniss. Wenn sie aber unsern Brüdern jenes Silber nicht geben, so werden wir ihnen befehlen, jene vierhundert Rubel von Euren Brüdern, den Kaufleuten, zu nehmen.

## MDLIV.

*Der Rath zu Narva theilt dem Reval'schen mit, dass die Nowgoroder sich zu einem Einfall rüsten* (Reg. 1859).

Unse vruntliche grote und wat wi gudes vermogen. Sunderlinge leve vrundes! Wetlich si juwer werdicheit, dat wi quade tidinge hebben van den Nouwerdes, dat van dem Nygen slote und van der Koporien sint to mal stark und wilt to uns in vallen, dat Got vur bede. Hir umb bidde wi ju vruntlichen, dat gi wal willen doyn, und seggen den genen, de hir spiker mit uns in der stat hebben, dat si dar lude up senden, de si vorwaren und recht vur doyn. Wert sake, dat si des nicht doyn in wolden, so wil wi de spiker an tasten und winnen dar lude up, de dar recht vur doyn tor tit, dat si gerne recht der van doyn, wente wi in konen is allene nicht vur waren; l. antwerde hir van. Sit dem almechtichen Gode bevolen.

Borgermester und raitman der stat tor Narwe.

*Addresse:* Den vorsichtigen wissen mannen, heren burgermestern und raitman der stat to Revel, mit werdicheit detur.

## MDLV.

*Der Comthur von Vellin benachrichtigt den Revaler Rath über die mit den Nowgorodern gepflogenen Unterhandlungen* (Reg. 1860).

Unse vruntlike grut in Gode altid to voren, und wes wi to allen tiden gudes vormogen. Weten sulle gi, burgemeistere und raet, dat wi to Nowgarden geweset sin to dage, und de van Nowgarder weren vele van uns eischende ut to richtende, und wolden den halven stroem to Narwe hebben, und wolden vele dinges up gerichtet hebben, des en nicht wol volgen wil. Hir umme, leven vrunde, so duchte uns dat wol geraden wesen, dat de koepman van dar töge, ere gi dar schaden van nemende worden. God late ju to langer tid gesund. Gegeven to Rodike, in unser vrouwen dage Conceptionis Mariae.

Cumpther to Vellyn.

*Addresse:* Den vorsichtigen borgemeisteren und rade der stad to Revale, mit allen vlite kome desse jegenwordige bref an sumen.

## MDLVI.

*Der Hauscomthur zu Narva setzt den Revaler Rath von den Feindseligkeiten der Nowgoroder wider den Deutschen Kaufmann etc. in Kenntniss, ums J. 1400* (Reg. 1861).

Erwerdige grote to vorn, unde allent, dat ik gudes vormach, alwege to juwen willen und behegelicheit berede. Ersamen leven vrunde! Ik begere ju to wetene, dat ik ware tidinge van Novgarden hebbe, dat de Novgarder und de Plescouwer genzliken eines geworden sint, und de Novgarder hebbet er lude binnen Plesconwe, und hedden se den kopman gegrepen binnen Novgarden, dat des werdes hedde gewesen, den wolden se mit sinem gude beholden hebben, und de koning van Moscouwe is to Nougarden, und er koning Lugman is up der Noteborg, und se gat emme mit listen na, dat se enne vordriven willen. Desse tidinge vor volget sik van tiden to tiden mit uns; und unse hemeliken vrunde hebbet dat van Novgarden van sik geschreven. Ok so hebbe ik desse tidinge unsem vogede na geschreven, de is up den Peybas an unsen meister getogen. Leve vrunde! Dit schrive ik ju hir umme, dat gi juwe vrunde hir vor warnen, dat se des in neinen schaden en komen, und is dat ik anders jenige tidinge vorneme, er unse voget to hus komet, de wil ik ju gerne sunder sumen schriven, und gebedet to mi; sall ik icht don umme juwen willen eder der juwer, dat wil ik alwege gerne don. In Gode blivet gesund to ewigen tiden. Gescr. in Pinxten dage.

Huskumptur tor Narwe.

*Addresse:* Den erwerdigen vorsichtigen mannen, borgermeister und rade der stad to Revele, sall desse bref sunder sumen.

## MDLVII.

*Der Comthur zu Reval theilt dem Revaler Rathe mit, dass die Nowgoroder unter Luggeman einen Einfall ins Ordensland beabsichtigen, ums J. 1400* (Reg. 1862).

Na vruntliker grot. Wetet, gi erbaren lude ... borgermeistere und ratmanne, dat uns de voget van der Narwe hastliken hevet gescreven, wu dat he warhaftige tidinge hebbe, dat Luggeman mit den Nogardern binnen dren efte ver dagen unse lant willen hebben to sokene, und denken uns to beschedegende. Hir umme so bidde wi ju, van unses ersamen meisters und unser aller wegen, dat gi van samt dar to proven und denken, oft sik de tidinge vorvolgen, dat gi uns to reddinge komen, und de lande helpen weren, und dar to dem geruchte volgen und ut maken, als gi allir sterkest konnen und mogen, und bewiset ju hir also ane mit ernste vlitliken, dat unse meister und wi alle ju des weder dangken mogen. Blift gesund. Geven des sundages Oculi, im dorpe to Wallekul.

Cumptur to Revale.

*Addresse:* Den agbaren wisen luden, borgermeistern und ratmannen der stat to Revale, sunder alle sumen gescreven.

## MDLVIII.

*Die Aelterleute des Nowgoroder Handelshofes benachrichtigen den Revaler Rath, dass die Nowgoroder Boten nach Gothland senden wollen etc.* (Reg. 1863.)

Vruntlike grute unde unsen wilgen denst an de erberen heren, de borgermeisters und den rat to Revele. Juwer wisheit und juwer beschedenheit do wi to wetene, dat de Nouwerders boden ut gemaket hebben to Gotlande wart, umme dat se gerne wolden weten, war ere brodere und ere gut gebleven were. Also wi ju ok er gescreven hebben also van den van Gotlande, dat se hir bosat sin. Nu weren se ens mans begerende van me kopmanne und de van Gotlande were. Des is de kopman ens geworden in ener meinen stevene, dat se en hebben enen man mede gegeven, de van Gotlande is, de Russen mede to vornogene. Hir umme dot wol unde sint en behelplich, dat se vor den winter over komen. Veldet sich also, dat se nyn schepe hebben kunden, so sal de bode, den de kopman utgesant hevet, over tein mit juweme rade to Sweden wart eder to Osele wart, war ju dat best hen dunket, dat he vor den winter over kome, wente deme kopmanne leget dar grote macht ane, und dese vorgescrevene bode is geheiten Conrat van dem Berge. Item so biddet de kopman ju, dat gi vorhoren Brant Kalemanne, wat wort dat he hadde mit scheper Johannes van me Rode und mit Peter Huntschinne, do se quemen to eme in sin schip to Berkø, also van den rovers. Wan gi hebben vor hort Brant Kalemanne, so vor hort ok Conrade van dem Berge, enen wiser desses breives, wes he gehort hevet van Kalemans vruchtluden to Nouwerden, ofte de wort over en drege eder nicht. Dreget ere wort over en, so scrivet an den rat to Gotlande. Hir bi provet des kopmans beste, und dot dat deme oversesschen kopmanne witlick, so verne alse ju gut dunket. Gescreven to Nouwerden, an sunte Gallen dage. Vart wol in Gode und gebeidet to uns.

Bi uns olderlude unde ere wiste unde de meine kopmanne.

*Addresse:* An de erberen borgermeisters und an den rat to Revele.

---

## MDLIX.

*Dieselben melden, dass dem gemeinen Kaufmann die Reise aus Nowgorod beschlagen sei etc.* (Reg. 1864.)

Unse vruntlike grute to voren gescreven und unsen wilgen denst, an de erberen heren, de borgermeisters, und an den raed to Revele. Juwer wisheit und juwer beschedenheit do wi to wetene, dat de kopman hir swarliken leget besat, und de Russen drouwen uns alle dage, se willen uns unse gut nemen und setten uns int iseren. Hir umme ne dore wi van deme hove nicht gan; und des gudes, des se vorloren hebben, des sal wesen XXXIII$^{c}$ stucke, dat willen se weder van deme kopmanne hebben, dat si recht eder unrecht. Hir umme dot wol und dot ene bede an den voget van der Narwe, dat he de Russen togere, wente uns dat wert geseget van guden Russen, ene werdet se dar nicht getogert, dat wi nummer van Nowerden ne komen, dat gut ne si betalt. Und des hebben wi ok enen bede breif gescreven an den voget van der Narwe: wilt uns helpen, des werde wi geware. Item so wetet, dat se hadden orlof gegeven deme oversesschen kopmanne und den van binnen landes, sunder den van Gotlande, we . . . wolde varen, de solde dat cruse kussen, dat he van Gotlande nicht en were eder nen got van ere wegene ut ne vørde. Dit stont wol bi IV dagen; dar na quemen se an sunte Barbern dage und senten uns boden up den hof, de segeden, wi solden alle sitten, de ene mit den anderen, und se wolden ere gut sliehtes van uns weder nemen. Solde dit gut de kopman betalen, so were he dar swarliken ane, wente he

dar nin schult ane hevet, wente dit jo geschein is in erme egenen lande nnd watere. Hir umme dot wol und siit vor nns und provet unse beste, und wi begeren en antworde mit den ersten, dat gi it uns scriven mochten; mer nicht. Gebeidet eweliken over uns. Velt uns hir negest ander tidinge vore, de wille wi ju wol scriven. Gescreven des midwekens na unser leven vrouwen dage, to Nouwerden.

Bi uns olderlude, und ere wisesten nnd meine Dusche kopman.

*Addresse:* An de erberen heren, de borgermesters, und an den raed to Revele littera detur.

---

## MDLX.

*Der Lübische Rath schreibt an den Reval'schen wegen Polnischen Tuches, der Reise nach Nowgorod etc.* (Reg. 1865.)

Sincera salutatione et amicabili affectuose praemissa. Dilecti nobis! Scire dignemini, nos litteras vestras de panno Polonicali et de reisa versus Nowgardiam, ac aliis articulis, de quibus scribitis, nobis ante tempns hiemales praesentatas, clarius intellexisse. Unde dilectioni vestrae cupimus fore notum, quod, si placuerit discretioni vestrae, vestros nuntios consulares ad civitatem nostram destinare, extunc libenter volnmus, sicut desideratis, vobiscum loqui, de praedicto panno ac reisa versus Nowgardiam, ac aliis articulis, in litteris vestris comprehensis. Ceterum consimilis tenoris litteras nostras alias praesentavimns cuidam, qui se dixit versus Prutiam et de Prutia ad civitatem vestram navigaturum, et easdem litteras duxit se vobis praesentaturum; sed an sint vobis praesentatae vel non, ad praesens ignoramus. Dominus vos conservare dignetur. Scriptum sabbato ante Dominicam Oculi, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

---

## MDLXI.

*Der Voigt von Narva schreibt an den Revaler Rath wegen des Knechtes Johannes Roden* (Reg. 1866).

Salutatione sincera cum cuiusvis complacentiae promtitudine praemissa. Uterkorne leven vrende! Juwen bref hebbe wi lefflichen entfangen und wol vornomen, alse gi uns weder schreven van des knechtes wegene Johannes Roden, dar wi ju vor bidden leten in unsen breve. War umme so bid wi juwer erbarcheid to wetene, dat wi also vor enne schreven und bidden leten, alse wi van anderen luten horden, und sinen vrunden, den he dit geseget hadde, dat id van siner unwitlicheid to komen were, dat he dat solt vorsumet hedde. Mer doch hedde wi de warheid gewist van dussen saken lutterlichen, alse uns nu wol to irkennen gegeven is vormiddes juwen breve, dar he mit demme solte unerliken und nicht wol mede gebaren en hedde, ungerne wolden wi dar vor gebeden hebben, und en gerd al sulcher bede nicht van ju to twidende, de kegen ju und juwe recht sint, und wilt juwe recht eren, helpen und vordern, war wi kunnen nnd mogen, nu und to allen tiden. Valete in Dei filio. Scriptnm ipso die b. Ignatii, martiris.

Advocatus Narwiae.

*Addresse:* Viris honorabilibns et discretis, procons. et cons. civ. Revaliensis, amicis nostris praeamandis, praesentetur.

---

## MDLXII.

*Der Voigt von Wesenberg theilt dem Revaler Rathe mit, dass der Kirchherr zu Tristever, Cord, die 40 Mark, welche in Reval mit Beschlag belegt seien, seiner Magd Catharina geschenkt* (Reg. 1867).

Advocatus de Wesenberg.

Favore et honore cum omnis boni desiderio salutamine praecognito. Heren und leven vrende!

Wetet, dat vor uns geweset sin de erbaren truwen man Henneke Saul und Hinke Mor, und spreken mit wolberaden mode, dat en und vele guden luden wol witlik were und noch witlik is, dar her Cord, de kerchere van Tristever, siner maget Caterinen geven heft alrede over dren jaren bi sime sunden live de XL marck, de Hans Brunswic und Gotwester in jume rechte besat hebben, und her Cordes sin wonnen gut is, und noch alsines gudes mechtich is to donde und to latende, wor he wil, na der prester rechte to Wirlande. Hir umme bidde wi ju mit alme vlite, dat gi dor Got und dor rechtes willen und unser bede willen, dat vorscreven gelt vrig und quit geven, und her Gysen dat volgen laten, de des geldes en maner is mit dem openen breve. Mach Brunswike und Gotwester wat boren van her Cord, dat is des sin se denne like na. Hir bewiset ju ane, also gi willen, dat we der juwen willen wedder don sollen, ef gi uns bedorven. Valete in omnium Salvatore. Datum Wesenberg, ipso die b. Hippolyti martiris, nostro sub sigillo.

*Addresse:* Laudabilibus viris, dominis procons. et cons. civitatis Revaliensis, praesentetur.

---

## MDLXIII.

*Der Rath zu Åbo schreibt dem zu Reval, dass Hans Sasse die von ihm gemachten Aeusserungen bedaure etc.* (Reg. 1868.)

Obsequiosam et benivolam in singulis beneplacitis voluntatem, cum salute praemissa. Heren und sunderkes vrunde! Wilt weten, us juwen bref gi lest uns senden van Hans Sasse wegene wol vorstan hebben. De is unse borger nicht, he is unses borgers knecht, den vorbodede wi vor uns, na juwes breves utwisinge und leten juwen bref vor eme lesen. Do antworde he dar so to: wes he screven edder secht hedde, dat were schen na Hans Scbyttenberges worden. Ok sede he, dat he nemende hinderen wolde edder jemendes gud to water edder to lande, dat van Revele were, denn mit rechte, und let ju sere vor uns bidden, oft he icht schreven edder secht hedde in siner unwetenheit, dat ju to unwillen were, dat gi eme dat to den besten kerden; he wolde sik des mer hoeden. Item berichtede uns Clawes Deken, de Abohus inne heft, ut unses gnedigen heren koning Erikes munde, dat he des nenen manne, he were we he were, steden wolde, dat men hir jemende nu meer wan (?) er to unrechte hinderen scholde ut juwer stad edder ut juwer jegent. Hir mede bedet to uns to allen tiden. Scriptum feria tertia post festum beati Bartolomaei, nostro sub sigillo.

Proconsules et consules Aboenses, vestri humiles.

*Addresse:* Circumspectis viris et discretis dominis, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis nostris praedilectis, haec litt. detur.

---

## MDLXIV.

*Der Rath zu Åbo schreibt an den zu Reval wegen der Forderung des Voigts M. Deken an W. Rosendael* (Reg. 1869).

Obsequiosam in singulis beneplacitis voluntatem cum salute praemissa. Leven heren und sunderges vrunde! Juwe erbarcheit wil weten, dat wi hemliken van guden vrunden vornomen hebben, dat Magnus Deken, de voget in Alande, was sik hoge beklaget und moget, dat em sin gelt nicht wedder werden kan, dat he bi Wulfart Rosendale guder dechtnisse in geset hadde in reden penningen up guden loven, und menet dar wat umme to donde umme sines geldes willen, kan id em vallen, also uns berichtet is van vrunden. Hir umme, leven heren und vrundes, pruvet hir dat beste ud, dat gi edder de juwe dar nicht umme beschadet werden, und nemet dat vor nenen unwillen, dat we ju dit to scriven, went wi dat don umme dat beste, dat wi node juwen schaden wolden weten.

Hir mede bedet to uns. Scriptum die beati Augustini.

Proconsules Aboenses, vestri humiles.

*Addresse:* Prudentibus viris et discretis, dominis proconsulibus civitatis Revaliensis, amicis nostris praedilectis, haec littera praesentetur.

---

## MDLXV.

*M. Deken, Voigt zu Aland, bittet den Revaler Rath, ihm zu seinem Gelde zu verhelfen etc.* (Reg. 1870.)

Vruntliken grot to voren gescreven an de erbaren lude, her borgemester und rad to Revele. Wetet, dat ik juwen vruntliken bref wol vornomen hebbe, den gi mi vor sunte Mertens dag senden bi Henrik Bik. Des bidde ik ju vruntliken, dat gi wol don und weset mi behulplik, dat mi min gelt werde, na dem male dat it is in juweme rechte und in juwer stad, und gi sint mechtich, hir to rechtende. Item bidde ik ju, dat gi wol don und loven dessen brefvoerer Peter Niclessone, minem knechte, mine werves, der he ju berichtet mit dem munde to desser tid. Item dot wol und bedenket, dat it vele kostet, boden hir tisken to varande. Hir umme bidde ik ju, dat gi hir bi don, alse ik ju to love, dat ik nicht vele boden dorfte hir tisken senden, und scrivet mi ein antward wedder, ofte mi dat mine wedder werde edder nicht. God si mit ju to ewigen tiden, und beidet to mi, wat ju lef is. Scriptum Castnholm, in die Annunciationis beatae Mariae virginis, meo sub sigillo.

Her Magnus Diekn,
advocatus Alandiae, vester specialis.

*Addresse:* Discretis viris ac honestis, proconsulibus ac consulibus, in Revalia commorantibus, amicis suis in Christo sinceris, porrigetur h.

---

## MDLXVI.

*Derselbe schreibt an denselben in derselben Angelegenheit* (Reg. 1871.)

Vruntlike grote vorscr. met unsen herren Gode und wes ik godes vormach. Wetet, sunderliges gode vrendes, her borgermester und rat der stat to Revel, dat ik juwen vrentliken bref wol vorstan hebbe, den gi mi senden bi Peter Nigelson, minem knechte. Des wetet, dat gi de liggende grunt und upstande erve hebben in juwer stat und in juwen rechte, und gi de huslnde wisseden ut den erfven, und de erve worden gekrenket. Dar umme so holde ik mi an ju, und noch bidde ik ju vrentliken, dat gi dat also vligen, dat mi min gelt werde, dat ik Vulfert hebbe gedan to trower hant up neine rente edder woker. Ok wette gi wol, do ik Henrik Bik to ju ersten sende umme dat sulve werf, wat ju her Gerd van der Beke do solves segede. Item ik en hegere anders nicht, dan min egen; mach mi dat nicht weder varen, so si dat Gode geklaget. Item so danke ik ju vrentliken vor juwe gunste, de gi bewisseden Henrik Bik und Peter Nigelson, minen knechten; dat wil ik gerren vor deinen to allen tiden. Gescreven vridages to Pinxten, meo sub sigillo.

Her Magnus Diekn,
capitaneus Alandiae.

*Addresse:* Discretis viris ac honestis, proconsulibus et consulibus Revaliae, amicis suis in Christo dilectis, porrigetur cedula praesens.

---

## MDLXVII.

*Der Åbo'sche Rath schreibt an den Reval'schen wegen der Schulden des Nyste Erikessen* (Reg. 1872).

Obsequiosam in beneplacitis voluntatem cum salute praemissa. Leven heren und vrunde! Wilt weten, dat unse gnedege here koning Erik uns bevolen heft, van siner wegen ju to scrivende, of Nyste Erikessen,

de Abohus inne hadde, jemende juwer borgere schuldich si bleven luttik edder voele, dat dat sin wille is, und wil id hebben, dat he enem juwelken schal betalen penning bi penning, lik sinen borgeren. Nicht mer to desser tid. Bedet over uns. In Domino semper valete. Scriptum Abo, die conversionis sancti Pauli, nostrae civitatis sub sigillo.

Proconsules et consules Aboenses, vestri humiles.

*Addresse:* Honorabilibus viris, discretis dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, haec littera praes.

---

## MDLXVIII.

*N. Stygolnesson empfiehlt dem Revaler Rathe eine Frau, welche wegen einer Erbschaft nach Reval reist* (Reg. 1873).

Vruntlike grote und wes ik gudes vormach umme juwer erborcheit willen to donde. So schal ju witlich sin, leven heren borgermeisters und ratlude, dat dar to juwer erborcheit komet ene vrouwe und wil erve hebben na erer doden suster, dat gi wol wolden don, umme Godes willen und umme mines heren des koninges willen und umme miner armen bede willen, und helpen er dar se recht to heft. Doet hir bi den unsen, also gi wolden, dat ik solde don bi den juwen, anders nicht. Dan blifet dem allmechtigen Gode bevolen to ewigen tiden und bedet over mi, also over juwen vrunt. Gescr. des dinshedages vor unses Heren hemmelvart, oppe Raseborch, besegelt under Jeppe Vrydages ingesegel, sint dem male dat min ingesegel nicht to hus en is. In Christo valete.

Nyglis Stygolnesson, husvoget op Raseborgh.

*Addresse:* An de erborne heren borgermesters und ratlude to Revele kome desse bref mit werdicheit, haec littera detur.

---

## MDLXIX – LXXI.

*Vergleiche in Criminalsachen aus den Jahren 1390 bis 1400* (Reg. 1874–76).

1. Arnd Holthusen und Albrecht Parcham hebben gentzliken und deger verliket van grunde to grunde van des dotslages wegene, also dat erer nyn van dem andern to ewiger tid mer ansprake noch anklage dar umme liden ne sal, noch ne darf.

2. Anno XC secundo do wart hir en juncman, geheten Arnd Loof, een schroderknecht, angeklaget, und hir in de hechte gesat, umme gelt, dat tu Wittenstene verloren wart. Und en klagede en an, de hete Vosseke, van Wittenstene, und des geldes was hir XV mark. Und aldus so lete wi ene hir los, dat he sick verlikede mit den sakewolden, und dat gelt ward en wedder, ok wo he sick verlikede mit en, dat weet he wol.

3. Anno XCIX, feria sexta ante b. Viti (d. 13. Juni). So si witlik, dat hir vor dem rade was Johannes Duczel, Johan Duczel's sone van Lenepe, und bekande openbare, dat he gantz und al vernuget were van den guden luden, de sin vader gemechtiget hadde, alse van der sune wegene sines sones Gosschalkes, den Lodewich Blanckenbergh aflivich makede.

---

## MDLXXII.

*Der Voigt von Narva verwendet sich beim Revaler Rath für einen seiner Leute, welcher in Reval eine Schlägerei gehabt* (Reg. 1877).

Unsen vruntliken grote mit ganser vormogenheit. Leven vrunde! Gi mogen weten, dat wi wol vornomen hebben, dat ein unser menne sik geslagen hebbe mit einen anderen manne dar mit ju, und dar neine grote macht an en ligge, und unse man irsten geslagen ward, und sin gelt eme dar umme afgeschattet si. Dar wi ju vruntliken umme bidden, dat gi dat willen over seen, umme unsen willen, dat de man unbeschediget blive. In Gode

blivet gesund to langen tiden. Gescr. des dinschedages na sente Pauwels dage siner bekeringe.

Voged tor Narwe.

*Addresse:* Den erwirdigen beschedenen mannen, borgermeisteren und rade der stad Revele, sal desse bref mit allem vlite.

## MDLXXIII.

*Der Revaler Rath verwendet sich beim Hauptmann Th. Bunde zu Raseborg für P. Timbermann* (Reg. 1878).

Vruntschop, denest und leve tovoren. Leve sunderlike vrend Thurder! Willet weten, dat wi vernomen hebben, wo dat gi einen armen man, Peter Timbermann genomet, unsen inwoner, de unser stad sine rechticheit deit, dar hebben und holden in juwer venknisse, worumme dat wi ju seer vrentliken bidden, dat gi Got ansehn und unse odmodige bede, of gi jenegen unmod up em hebben, dat gi den dor God van keren, und laten den armen man leddich und los mit siner have, dat he the und vare umme sin werf und umme sine neringe vermiddest juwer gunste und hulpe, und nemet dat lon van Gode*). Gescreven des sundages vor sente Thomas dage, under unsem secrete.

Borgermestere und radmanne to Revele, juwe sunderlike vrende.

*Addresse:* Magnae dignitatis viro, Thurdero Bunde, advocato et capitaneo castri Razeborgh, nostro fautori, haec littera diligenter porrigatur.

## MDLXXIV.

*Claus Mekes bittet den Revaler Rath, sich seiner Muhme Kurow anzunehmen etc.* (Reg. 1879.)

Minen denst to juwer aller behechlikheit stedeliken unvormodet. Ersamen und vorsichtigen lude und heren! Juwen bref, den gi mi sanden, van miner redeken der Kuroweschen wegen, hebbe ik wol vornomen, und danke ju uterliken, dat gi de vorlatinge der erve aldus lange hebben gestuettet um minen willen, und bidde ju gemenliken met aller otmodicheit denstliken und deger, dat gi miner vorgescr. redeken willen wesen gunstich und vorderlik, wor gi mogen, und jo doch gunnen er des, des se met rechte don mach na juwer stad rechte, dar umme wil ik ju gerne denen, wor ik mach. Got de late ju alle gesund to langen tiden. Gescreven des manendages na Oculi, under minem ingesegel.

Clawes Mekes.

*Addresse:* Den ersamen und dogetaftigen luden und heren borgermeisteren und ratluden der stad to Revele schal de bref.

## MDLXXV.

*Derselbe schreibt an den Revaler Rath wegen des Nachlasses seiner Muhme Kurow* (Reg. 1880).

Met odmodiger grote den begeer alles heiles in Gode tovoren. Ersamen und vorsichtigen heren und gunstigen vrunde! Alse ik ok wandages vor der samelinge juwes erwerden rades hebbe gewesen, clagende over Jones, de sik nomet Kurowe, de knecht was miner redeken, der Kuroweschen, der met salicheit gedacht si, dat he der sulven miner redeken erve gut und have mengerleie heft under sik geslagen, dar ik negest Gode und de minen recht to hadden, und noch wol hebben, of Got wulde, dat ik met rechte an den vorgenomden Jones wes kunde bevalen; allene dat mi de XXX mark, de se hadde an deme hus in des hilgen geest straten, van juwes gunst und hulpe worden, dar en boven so wart mi ok gerede an kisten und beddeklederen, der tael ik dem ersamen manne, hern Hinrik Parenbeken, hebbe gescreven, de ik den sulven Jones to truwer hand miner allene hebbe geantwordet, de he mi ent-

*) An Stelle der Worte: „und nemet — Gode" stand früher: „des wil wi gerne tegen ju und de juwe verschulden in der gelike edder in eime groteren, wor wi mogen. God late ju gesund to langer tid", — was aber wieder ausgestrichen worden.

beret heft, buten mine willen und vulbort, welkes geredes vorderer und manere ik sette und make den vorgescr. hern Hinrik Parenbeken, mechtich like mi sulven, also de bref, den ik em dar up gesand hebbe, wol ut wiset. Hir umme, ersamen und vorsichtigen heren und vrunde, bidde ik ju alle met gantzen vlitigen und otmodigen begere denstliken, dat gi willen hern Henrik wesen gunstich beholpen und vorderlik, dat he de have, de ik Jones sulven in miner egenen personen to truwer hand, also vorsteit, hebbe geantwordet, moge vorderen und afmanen to miner hand, met rechte edder met vruntscop, wo sik de tid eschet, des ik mi to siner vruntliken vorsichtigen sorgvoldicheit gans vorlate. Dit wil ik alle tid, wor ik mach, tegen ju und de juwen vordenen met gantzem vlite. Got de late ju alle in salicheit gesund lange leven. Gescr. des sundages na sunte Bartolomeus dage, des hilgen apostels.

Bi mi Clawes Mekes,
juwen vrunt to allen tiden.

*Addresse:* Den ersamen und vorsichtigen luden, borgermeisteren und ratluden der stad to Revele, scal desse bref met werdicheit.

## MDLXXVI.

*Adolph, Graf zu Cleve und zur Mark, schreibt an den Reval'schen Rath wegen der Forderung des Dörptschen Bürgers A. uter Olpe an die Stadt Dortmund* (Reg. 1881).

Adolph, greve to Cleve und tor Marke etc. Vrentlike grote mit guden gunsten vorgescreven. Sunderlix guden vrende! Wi begeret ju to wetene, dat de stad van Dorpmunde in vorledenen tiden umme eres orloges willen, dar se inne waren, dat ju wol kundich mach wesen, liftucht verkopen mosten, de se nicht betalen en kunden allmanne, alse se gerne gedan hedden, umme sake willen, de dar in vellen, und se sind jarlix schuldich einen borgere van Darbate, geheiten Alph uter Olpe, hundert guldene liftucht, de se eme verseten hebbet gelik anderen, den se in unsem lande und steden und anders war liftucht schuldich sind, dar se sich meistich vrentlike mede gescheiden hebbet, und de hebbet en den derden penning quit gegeven van den versete und dat andere nemet van en to tein jaren. War umme wi ju vrentlike biddet, dat gi den rad van Darbate willen don underwisen, dat se Alphe uter Olpe, eren borger vorg., underrichten alse vele alse se kunnen, dat he dit ok do, und neme van den van Dorpmunde, gelik anderen luden, dar to willet se eme jarlix betalen sine liftucht, alse eme de vervellet. Wer ok dat eme hir nicht to en leivede und dat he en nicht quit geven en wolde, so bidde wi ju vort vrentliken, dat gi willen verwaren an den rad van Darbate, dat se Alphe, eren borger vorg., underwisen, dat he van den van Dorpmunde desser twier puncte ein neme, war eme meist to levet, wante se des mit velen andern luden to done hebben, also dat se eme anders nicht gedon en kunnen, alse wi des klerlike underwiset sind. Vort hebbe wi vernomen, dat Alph vorg. druwe den koplnden de ute Dorpmunde varen, dat he er lif und ere gud bekummeren wille. Welik uns to male unredelik duchte wesen, dat he in der wise den koplnden besetten solde. Und ok wante de van Dorpmunden ene mer beden, dan se unsen undersaten und anderen luden don, dar se des mede to done hebben. Guden vrende! Hir willet dat beste inne don, alse gi wolden, dat wi den juwen deden, ofte juwe bede an uns velle. Wante it uns mit den van Dorpmunde also vrentliken belegen is, dat wi des verninen willen en nemen, dat Alph uter Olpe vorg. hir en boven an der van Dorpmunde vrende icht kerde, und begeren des juwer antworde weder bi dessen boden. God si mit ju to allen tiden. Datum crastino nativitatis gloriosae Mariae virginis, nostro sub secreto.

*Addr.:* An de ersame wisen lude, borgermeistere und rad der stad van Revele, unsen guden vrenden.

## MDLXXVII.

*Der Rath zu Lübeck schreibt an den zu Reval wegen der Appellationssachen des J. Vilter und C. Zwertveger* (Reg. 1882).

Salutatione sincerae dilectionis et totius amicitiae praemissa. Singulares amici! Litteras vestras nobis missas, continentes de duabus sententiis, scilicet unius causae Iohannis Vylter et alterius Conradi Zwertvegher, intelleximus evidenter, amicabili dilectioni vestrae reformantes, quod dum partes, quos haec causae tangunt, coram nobis comparuerint, extunc eas volemus benivole secundum formam iuris discutere. Petentes intente, quatenus istud nobis nullis ingratitudinibus invertere velitis. Omnipotens vos conservet, nobis praecipientes. Scriptum Lubecae, sabbato ante festum s. Trinitatis, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubecensis.

*Addresse:* Honor. etc. procons. et cons. Revaliensibus etc.

---

## MDLXXVIII.

*Derselbe schreibt an denselben wegen der Appellationssache des G. Renlinkwerder wider H. Vinking* (Reg. 1883).

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormogen vorgescreven. Guden vrunde! Vor uns is geweset Gosschalk Renlinkwerder, alse umme des rechtes willen, dat he heft mit Hanse Vinkinge, na utwisinge juwes breves, van der wegen an uns gescreven, und heft sik van des sulven Hanses wegen hir to dren tiden vor uns to rechte geboden, und wi wolden de sake ok mit rechte gerne vorscheden hebben, hedde des an Hanse erben nin gebrek geweset. Und wi hebben ju ok wol er gescreven, und ok juwes radescumpanen mundliken gesecht, dat wi nine ordele bescreven van uns senden. Men wille gi den vakenomeden Hanse noch underrichten und dar to vormogen, dat he hir over kome, also dat Gosschalk und he in beiden siden ere recht vor uns luden laten, alset hir wonlik is, so wille wi se noch gerne mit rechte vorscheden. Ok so heft Gosschalk den sulven Hanse hir geesched to rechte, und wil sinem rechte volgen, alse sik dat geboret. Siid Gode bevolen. Screven under unsem secrete, des negesten mandages vor unser leven vrowen dage nativitatis.

Consules Lubicenses.

*Addresse:* Wisen etc. borgermestern und radmannen to Revalle etc.

---

## MDLXXIX.

*Der Lübeck'sche Rath ertheilt dem Reval'schen Gutachten in zweien Rechtssachen* (Reg. 1884).

Salutatione dilectionis et amicitiae sincerae praemissa. Leven vrunde! Juwe breve, an uns gesant, der de ene inholt van der schelinge tuschen Curd Bonen und Hermen Rungen, juwer borgere, und de andere inholt van der schelinge tuschen her Curd Palborne, juwes rades cumpan, und Johan Caporie, juwen borgere, hebbe wi wol vornomen. Und als gi van uns begerende sin, dat wi ju unse recht umme desse saken scriven scholden, des begere wi ju to wetende, alse wi ju ok vakene eer to screven hebben, dat it unse wonheit nicht en is, dat wi unse recht plegen van uns to scrivende. Doch dor juwer bede und leve willen, so wille wi ju gerne unse recht scriven uppe desse saken. Und uppe dat erste, als van Curd Bonen und Hermen Rungen wegen, so is dat unse recht, dat nene lude den toge des mestes tugen mogen, se en sin besetene lude. Und up dat andere, als van her Curd Palborn und Johan Caporien wegen, so is dat unse recht, na dem als gi screven, dat se to beiden siden erer saken bi den degedingen luden gebleven sin, und na der tiit de degedinge to beiden siden belevet hebben, so moet it bi der degedinge lude seggende bliven. Und wi bidden ju, als wi ju eer gebeden hebben, dat gi uns mit sodaner bede nicht mer beswaren, wente wi gerne, want clage und antword vor uns kumpt, unse

recht mit ju delen willen. Dominus vos conservet. Scriptum nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

*Addresse:* Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consul, Revaliens. amicis nostris sincere dilectis, praesentetur.

---

## MDLXXX.

*Der Reval'sche Rath bittet den Lübeck'schen, die an letztern sich berufenden Parteien von dem persönlichen Erscheinen in Lübeck zu entbinden* (Reg. 1885).

Honorabilibus et providis viris, dominis proconsulibus et consulibus Lubicensibus, amicis nostris dilectis, dentur.

Multum amicabili et obsequiosa in Domino salutatione praemissa. Discretioni vestrae et honestati praesentibus significamus, nos ex vestris litteris, super duabus causis, anno praeterito per quosdam nostros concives de nostro iudicio ad vestram discretionem appellantes, per vos nobis missis, percepisse, quod vestrae foret voluntatis, ut, si amplius super aliqua causa de nostro iudicio ad vos contingerit appellari, ut ex tunc actorem et reum ad vestram praesentiam dirigere curaremus, quod nobis et nostris pauperibus civibus nimis grave esset et onerosum, propter viam inter nos et vos, velut bene scitis, nimis longam et periculosam. Qua propter honestatem vestram et circumspectionem humillimis precibus instanter deprecando aggredimur, quod pie facientes nos et nostros cives in antiqua consuetudine, prout antecessores vestri fecerunt, conservare velitis, ut cives nostri causas suas in litteris, prout hactenus fecerunt, ad vestram reverentiam ducere valeant terminandas, quod benevole cupimus erga vos promereri. Conservet vos Deus omnipotens, nobisque iugiter praecepturi. Scriptum Dominica, qua cantatur Iudica, sub nostro secreto.

Consules Revalienses dirigunt.

---

## MDLXXXI.

*Der Rath (zu Lübeck) bestätigt ein an ihn bescholtenes Urtheil des (Reval'schen) Rathes* (Reg. 1886).

Salutatione sincera et electa praemeante. Wetet gi erbaren heren und leven vrende, dat wi juwen bref klarliken und wol vernomen hebben, als welke de dar inne helt juwe beschulden ordel, dar gi uns umme beden to untscheidene dor juwer bede willen und wedder to schrivene. Hir umme so wetet, dat nach underscheide der sake in beidentsiden dat ordel, dat gi en gevunden hebben, dat dele wi ju ock recht nach unsem Lubeschen rechte, und bidden ju, leven vrende, of gi mer ordele an uns soken, dat gi de schriven up permynt, wante dat pappir vergenklik is. Dominus vos praeservet salvos et felices, nobis praecipientes. Scripta sabbato ante Cantate, nostro sub secreto.

*(Ohne Unterschrift und ohne Addresse).*

---

## MDLXXXII.

*Der (Reval'sche) Rath schreibt (an den Lübeck'schen) wegen einer Appellation, betreffend ein Urtheil in Sachen H. Lemegouwe wider Nanne* (Reg. 1887).

Eraftige grote to voren gescreven. Heren und leven vrende! Gi solt weten, dat van unseme gerichte ein ordel quam vor unsen rat, also dat Hinse Lemeghouwe schult gaf schepper Nanne, Wolters sone, umme einen bref, den he eme gedan hadde to Brucge, to sinem wunde (?) an sinen wert to brengene, des hei grot beschadet weret und noch des (?) an sinens selves munt, dat hei eme darna ofte nen umme segede. Dar antworde em schepper Nanne to; und sprak, he en wolde eme vor neinen bref sweren; alle dei breve, dei eme to Brucge gedan weren, hei en konde screven noch lesen, dei hedde hei van sich geantwordet; dat stucke wandes, dar hei ane beschadet

were, des en wiste hei nu, dat et eme horde, sunder nu dat hedde hei to Revale gebracht unbeschadet, und do hei nicht en wiste, weme dat want horde, do leit hei dat oppet market voren, ofte dar jeman were, dei dat merke en .. der, also dat ein gut man quam, und leit dat want in den hilgen geist brengen und apenbarde dat deme borgermestere. Do sprak dei borgermestere, dat were wol gedan. Also wart dat want bestolen van roveres (?) hande in einer beslotenen kerken, dar ere gut inne (?) gelegen heft und noch gut inne (?) leget. Hir vragede eines rechtes umme, sint der tid, do dat want beschadet wart van deives hande, ofte hei dar jene not umme leden solde, ofte wat dar recht umme were. Des wart eme unse rat, sint der tid, dat it ut stolen wart van deives handen ut der beslatenen kerken, so en drochte dei scheper dar neine not umme liden. Die ordel heft Hinse Lemegouwe vor ju beschulden, war umme wi bidde ju, leven heren und vrende, dat ju sei scheide na clage und na antworde dusser scrift; und der gelik bidde wi umme dei ordele, dei bi ju noch sin, dat hei uns dei deilen und sende uns dei here umme Godes willen und umme rechtes willen, und latet bi der olde wonheit und rechtighet, dat welle wi gerne vordenen tegen ju und de juwe, war wi kunnen und mogen ........

---

## MDLXXXIII.

*Der Revaler Rath schreibt an den Lübeck'schen wegen einer Appellation, betreffend ein Zeugniss in einer Erbschaftssache* (Reg. 1888).

Na der grote. Heren und leven vrondel Willet weten, dat vor uns quam de vrouwe mit eme toverzichte van deme rade van Minden, an uns sprekende, und sprak to Metten van Bremen, unse medeborgerschen, umme upstande erve und liggende grunde, de ere broder, Hintze van Bremen seliger dechtnisse, nagelaten hevet, dar se und ere suster de negesten solen to sin, und vragede hir up ordel und rechtes na juweme edelen Lubeschen rechte. Na dem male dat deme rade an deme tovorzichte genogede und se des tovorzicht nicht unmechtich spreken, of se dar irgen mede schutten solde, so ene solde mi antworden upstande erve und liggende grunde und solde mi antwerden to miner clage, alse mi de borgermesters in deme sittenden stole des rades afgesproken hevet, eder wes dar en recht umme were.

Hir up antwordede Mette van Bremen, wo dat dat tovorzicht erer dochter man und erer suster man besworen und betuget hebben, und hopen, dat dat Lubesche recht an sik hebbe und utwise, dat gein man vronde eder magen ofte sik selven na doder hant gelt ofte gud moge to sweren, und se ok stonde vor deme sittenden stole des rades und worde des gichtich und bekant, dat se ere brodere, alse Hintze und Volquin, erven mocht, und wert dat se gestorven were, se ene mochten er nicht geervet hebben.

Hir up vrage se ordele und rechtes na juwen edelen Lubeschen rechte, na dem male dat ere dochter man und ere suster man dit tovorzicht besworen hedden und se dus bekant hedde, dat ere brodere se nicht erven ene mochten, wert dat se gestorven were. Se ene solde dat bewisen, war mede dat dat ere brodere vorwracht hedden, dat se er nicht erven ene mochten, er se er to erer anclage jeniges antwordes plichtich were, eder war dar en recht umme were.

Des delde wi en vor en recht, dat tovorzicht, dat de vrouwe gebracht hevet, s. dat si gud und si deme rade genochlik, und Mette solde er antworden to erer klage, dat genge dar vorder umme, alset en s. recht were.

Dit hevet Mette beschulden vor juwen edelen rad to Lubeke.

---

## MDLXXXIV.

*Der Rath zu Wesenberg bittet den Reval'schen um Entscheidung einer an den letztern bescholtenen Näherrechtssache* (Reg. 1889).

Unsen fruntliken grut tovorg. An de erwerdigen heren borgermesters unde an den gantzen raet der stat to Revele. Witliken do wi juwer bescheidenheit, dat vor uns quemen lude mit ordelle und mit rechte, de ene gehiten her Nicklans Kogghel, und de andere Henneke Ulsen. Des ordellede her Nicklawes vorman aldus, dat upstande erve und liggende grunt nichtenvern mochte den vrunden to vorvange, und de vrunde dar van don scholden, dat een vromde deit, dat dar bispraket is binnen jar und dage bi sime levende und na sime dode. Des antwerdede Henneke Ulsens vorman aldus und tuget dat an(der) den sittenden stul des gantzen rades*), und an des stades buk, dat et Henneke Ulsens sin kofte koep redeliken und rechtliken were. Des deilde de raet Henneke Ulsenne aldus: sint der tiid, dat et sin redelike kofte koep were, so were he dar neger bi to blivende, den de vrunde ene dar ut to wisende, dat in des rades buk stan hevet jar und dach. Des si witlick juwer bescheidenheit, dat her Nicklaus sin vorman dit ordel hevet beschulden aldus an ju, erbaren heren to Revele, binnen deme rade, sint der tiid, det et nen benumet summa geldes is, men dat de vorbenumde Henneke Ulsen de schult betalen schal, XI mrk. Rig. unde acht mrk. Koggelen to gevende to tiiden to terpenningen, und van deme anderen to holdende Henneken Koggellen sine dage. Nu sint der tiid dit liggende grunt is und upstande erve, dat de vrunt eme dat neger sint to tunde, den de vromden. Des bidde wi ju, erbarn heren und sunderlikes vrunde, umme een gutlick antwerde van dessen saken, bi desme jegenwerdigen brefwiser. Hir mede blivet ewich mit Gode wol gesunt, und bedet to uns, also to juwen sunderliken vrunden. Actum Wesenberg, feria secunda post Dominicam, qua cantatur Reminiscere, nostro sub secreto.

Consules opidi
Wesemberghe formant haec.

Witlik do wi juwer bescheidenheit, dat Henneke Koggel vor deme kope boet siner suster dat erve umme also vele geldes, alse dar een ander vor boet, des wolde sin suster des nicht dun.

*Auf der Rückseite die Addresse:*

Honorabilibus proconsulibus ac consulibus civitatis Revaliae detur ista littera.

*Mit blasserer Tinte steht darunter von einer andern Hand, ohne Zweifel in Reval, geschrieben:*

Appellatio de Wesenberghe et resolutio eis assignata in hac littera.

*Diese „Resolutio" findet sich nun auch von derselben Hand und Tinte, wie nächstvorstehende Aufschrift, auf der Rückseite des Blattes und lautet so:*

Des delede wi en vor recht. Sint der tiid, dat de negesten erven den koften koop bisprakeden binnen jare und binnen dage, bi Henneken Koggelen levende und na sime dode, so sint de negesten erfnamen des koften kopes upstaendeten erve und liggender grunt neger tu beholdene, denne andere vromede lude, de den koop gekoft hebben.

*) Dieser Zeile gegenüber steht am Rande: „+ Henneke Kogghels."

## MDLXXXV.

*Heinrich, Bischof von Dorpat, empfiehlt seinen Diener Hosang dem Comthur und dem Rathe zu Reval* (Reg. 1890).

Hinricus, episcopus Tarbatensis.

Condigna et reverenda salutatione in Domino praemissa. Leve her cummedur, borgemeistere und gi heren van deme rade! Wi bidden ju vruntliken, dat gi also wol willen doen dorch unser bede willen, und sin Hosange, unsem truwen dinere, behulplik und vromelik, dat he bi rechte blive und bi der sone, also dar van guden luden

gedegedinget is, und dat he dar boven nicht vor unrechtet enwerde und vor homodet und an sine gude nicht gehindert en werde. Leve her cummedur und gi heren van deme rade! Doet hir bi, also gi wolden, dat wi den juwen doen scolden, of es en not were, dar se God vor beware, und dat de sulve Hosang moge spreken, dat eme unse bede kegen ju sin vromelik und nutlik gewesen, und latet uns dat to allen tiden wedder ju vor dinen. Valete in Christo. Scriptum Tarbati, quinta feria proxima ante festum beati Thomae apostoli, nostro sub secreto. Und bidden ju, dat gi uns ein antworde wedder scriven bi Hosange.

*Addr.:* Prudentibus et circumspectis viris, dominis commendatori, proconsulibus et consulibus in Revalia, nostris sincere dilectis detur.

## MDLXXXVI.

*Der O. M. empfiehlt dem Revaler Rathe seinen Diener H. von Thunen* (Reg. 1891).

Meister Dutsches ordens to Lifland.

Unse vrentlike grote mit steder gunst to vorn. Wi bidden iuw, leven getruwen, dat gi Hinricus van Thunen (Thuven?), unsen dener, behulplich und vorderlich sin in sinen saken, de he vor juw to handelende hevet, dat eme recht wedder vore unvortogert; dar do gi uns sundergen an to danke. God almechtich beware juwe beschedenheit in wolmacht, to langer selicheit. Gegeven to Rige, des andern sondages na Passchen.

*Addr.:* Den beschedenen mannen, borgermeisteren und radmannen der stad Reval, unsen leven getruwen, sal desse bref.

## MDLXXXVII.

*Derselbe empfiehlt demselben den Danyle* (Reg. 1892).

Meister Dutschs ordens to Lifland.

Unse vruntlike grute mit steder gunst tovorn. Ersame leven getruwen! Wi bidden juw mit vlite, dat gi Danyle, desses breves wisere, vorderlich sin, dat he vornoget werde von sinen schuldeneren, de he juw wol nomen wirt, dar he uns over de nicht mer klagen dorve. Hir bewiset juw gutliken ane umme gelimpes willen, des wi in dessen gelouften wol bedorven; dar do gi uns ane to danke. In Gode blivet gesunt. Gegeven to Rige, des sonavendes na corpore Christi.

*Addr.:* Den ersamen beschedenen mannen, borgermeisteren und radtman to Reval, sal desse bref.

## MDLXXXVIII.

*Gleiches Empfehlungsschreiben des O. M. für H. Boltemann* (Reg. 1893).

Mester to Liflande.

Unsen vruntliken grut to voren. Leven vrunde! Wi bidden ju mit allem vlite, dat gi Hans Boltemanne, dessem brefwisere, siner sake, der hie dar bi ju to donde heft, truweliken behulplich wellen, dor gi uns sunderlingen willen ane bewiset, wente unse homester ernstliken vor em gescreven heft, und vele guder ridder und knechte; ok so hebben wi sine bewisunge wol gelesen, de doch redelich af stet. Darumme so weset die bet dar vor, dat eme werde, dat em gelovet is, sunder vele namanunge, und dat hie ok vorder in neine bekummernisse en kome. Hir mede blivet gesunt in Gode. Geven up dem huse to Rige, des dinsdages na Trinitatis.

*Addr.:* Den vorsichtigen, beschedenen mannen, borgermestern und radmannen der stad Revel, detur.

## MDLXXXIX.

*Empfehlungsschreiben desselben für Hans* (Reg. 1894).

Meister Dutsches ordens to Liflande.

Unsen vruntliken grot mit steder gunst to voren. Ersamen leven getruwen! Wi don ju to wetende, dat Hans, desse jegenwerdige brefwiser, wol heft

vor uns gewesen, und heft uns wol vorstan laten, wo dat em van oldinges ene unschicht mit ju in der stat geschen sie, under des em sin vader afgestorven is, und he van sins vadern naelate wat intomanende heft, wor umme wi ju vruntliken bidden, dat gi Hansen unsen ersten bede geneten laten, und leiden ene mit ju in de stat to ener tid, sine sake under des to entrichtende, und wes em van sins vadern nalaete toboren mach, dat gi em dar behulpelich to sin to sime rechte, dar do gi uns tomale dank namelken ane. God almechtich juwen beschedenheit in wolmacht mit gantzer endracht beware, to langen tiden. Gescr. to Rige, des mandages na Assumptionis Mariae virginis.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermestern und raetmannen der stad Reval, unsen leven getruwen.

## MDXC.

*Der Voigt zu Narva empfiehlt dem Revaler Rathe den Ludwig* (Reg. 1895).

Unse vruntliken grute in Gode vorscr. Wetet, borgermestere und gantze rad, unse leven vrunde, dat wi ju vrentlichen bidden, dat gi wolden und wesen dessen jegenwordigen brefwiser Lodewige behelpen an sinen saken, also he ju wol berichten sal, umme unses vordenstes willen. In Gode blivet gesund.

Voget to der Narwe.

*Addresse:* Den erbaren borgermesteren und gantze rad to Revele sal desse bref.

## MDXCI.

*Schreiben der Wesenberg'schen Kirchenvormünder an den Revaler Rath, betreffend den Bau der Wesenberg'schen Kirche* (Reg. 1896).

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormogen umme juwen willen to allen tiden. Erwerdige heren! Wi bidden juwer beschedenheit to wetende, wo dat dusse jegenwerdige brefwiser mit uns heft arbeidet, dat wi em danken sines arbeides, und wi des to God und to em laten, dat he uns ok nicht misdanket. Und uns wol to wetende is geworden, wo dat Simon Murmester em vele vordretes deit umme des arbeides willen. Wor umme bidde wi ju, dat gi umme unses vordenstes willen dat also vogen, dat em nin vordret en sche. Und were dat sake, dat Simon vorgescr. wes to uns schelde, he kome to uns, wi willen em don mit gantzem willen, des wi em plege si, wente id God wol wet, dat unse Godeshus, des sere to achter is, dat he uns nicht heft arbeidet, als he mit uns vordinget hadde. Hedde he uns geholden vorwort, alse andre wes dede, so hedde unse kerke wol under dat dak gekomen, als ju noch unse here de voget wol underwisen sal, ofte muntliken to scriven. Und doet dar bi, als gi wolden und wi gerne willen bi den juwen don, ofte id den juwen also legen were. In Gode blivet gesunt. Screven under Clawes Rosenhagens ingesegel van unser aller wegen.

De vormunder der kerken to Wesenberge und de menheit der guden lude des kerspels.

*Addresse:* Den erwerdigen heren borgermeisteren und ratmannen der stad Reval kome dusse bref mit gantzer werdicheit.

## MDXCII.

*Aufzeichnungen über Wiesen und Heuschläge in der Rigischen Stadtmark, welche in den Jahren 1386—91 verschiedenen Personen verliehen worden* (Reg. 1897).

Notandum, quod isti infrascripti receperunt prata infra marchiam civitatis Rigensis.

Anno Dom. MCCCLXXXVI domini, videlicet Tymmo Holste et Ioh. de Colonia, receperunt prata ultra Dunam prope flumen Beverbeke.

A. D. MCCCLXXXVII Ioh. Langedorpp, Ioh. Busch, Michael Bolte et Ioh. Koke receperunt prata iuxta flumen Beverbeke.

A. D. MCCCLXXXVIII Clawus Rynman, Con-

radus Brunonis et Hintzo de Ergesten acceptaverunt prata et foenicidia infra marchiam civitatis. Item Nicolaus de Lentzen eodem anno praenotato incepit colere pratum suum.

Item dominus Tidemannus de Lynden et Iohannes de Camen acceptaverunt foenicidium eodem anno Dom. supra notato.

Item Ioh. Bornit acceptavit foenicidium eodem anno praescripta.

Item anno Dom. MCCCXCI Ioh. van Essen accepit et inchoavit (scil. colere) prata et foenicidia infra marchiam civitatis ultra Dunam, apud Curschen Pele.

---

## MDXCIII.

*Auszüge aus den Rechnungen der Rigischen Landvögte aus den Jahren 1383—1479* (Reg. 1898).

1. Notandum, quod anno Dom. MCCCLXXXIII dominus Petrus de Emmeren et dominus Tymmo Holste, advocati marchiae civitatis Rigensis, praesentaverunt camerae XLIV marcas Rig. in promptis pecuniis. Item XII mr. in melle. Item ad ungeldium eodem anno consumtum ac ad pretium famuli civitatis XXVII mr., minus I fertone. Item praesentaverunt VI lastas siliginis; it. II lastas ordei; it. I lastam avenae, cum XIV lop; it. X lope tritici; it. IV lop pisorum; it. III lope kricken.

Haec computatio facta est ipso die Dorotheae virginis.

It. dominus Petrus de Emmern dedit Iohanni de Pael XV mr. super hereditatem suam, de quibus dabit annuatim unam marcam Rig. redditus, in festo Paschae advocatis dandarum.

2. Anno Dom. MCCCXCIV, ipso die b. Iohannis ante portam Latinam, advocati marchiae civitatis Rigensis, videlicet domini Ioh. Coke et Ioh. Loman praesentaverunt camerae in promptis denariis LX mr. Rig. et XII mr. in melle ad usus celarii. It. famulo civitatis V mr. ad pretium suum. It. ad omne ungeldium, hinc inde in negotio marchiae civitatis expositum, XVI mr. Rig. It. in granis super turres civitatis praesentaverunt civitati XVIII lastas siliginis, it. III ½ lastas ordei, it. IV lastas avenae et X lop; it. LXX lope kricken; it. XX lop pisorum; it. VIII lop siliginis aestivalis; it. unam lastam tritici aestivalis. It. de terra Tytorgie III lastas siliginis et X lop et I lastam ordei; it. I lastam avenae et III lop kricken; it. VI fr., minus II oris, in promptis denariis, in praedictam summam granorum et pecuniarum computatum.

Praeterea sciendum, quod eodem anno praenotato domini consules fecerunt construi et innovari pontem Rodenpoys ad Novum Molendinum, ad cuius pontis structuram ex camera civitatis exposuerunt LXV mr. Rig.

3. Anno incarnationis Domini MCCCCIII, feria quarta proxima post Dominicam, qua in ecclesia Dei cantatur Laetare Jerusalem, domini advocati marchiae civitatis Rigensis, utputa Godscalcus Bredebeke et Tidemannus de Nyenloe, praesentaverunt camerae eiusdem nostrae civitatis praedictae in promptis pecuniis LVIII mr. Rig. et XII mr. in melle. In frumentis, scilicet in siligine IV lastas, in ordeo I lastam. It. expositum primo pro transitu gadium et distinctionum terminorum landmarchiae eiusdem praenotatae VII mr. Rig. III or. It. fossatoribus XXII mr. I fr. It. domum Zulleclawus renovando et construendo XXIII mr., minus I fr. It. pro consumtione gurgitis in Titurge XXXIII or. It. in curia, videlicet Stockershove, consumtae III mr. XV or. It. famulo civitatis Hinrico Vrobozen V mr. pro pretio suo et I fr. pro pare ocrearum. It. ad omne ungeldium et censum indebitum, in pagastis et hic inde expositum, VII mr. Rig. XIX or.

4. In den jaren unses Heren MCCCCXII, des midwekens vor Palmen, de lantvogede rekenscop deden van der vogedie, also her Tydeman van dem Nyenloe und her Hartwich Steenhus. An reden gelde geantwordet den kemereren C mr. und IX mr. It. an honnige ½ last. It. Selle Claws hof to beteren VII fr. It. up deme torne

an korne: roggen XI lesten; it. an gersten IV leste; it. an haveren II leste; it. an kricken ½ last. It. tor Tyter I½ last roggen; it. an gerste ene last; it an haveren LI lope; it. an kricken VI lope. It. geven Vrobosen V mr. vor sin loen, und vor en paer travelen van XVIII ore.

5. In den jaren unses Heren XIV^C XXVIII, die inventionis s. Crucis, do deden de lantvogede der stadesmarke rekenscop deme rade, also her Joh. Brothagen und her Joh. Foysan, van der lantvogedie wegen, und hebben upgeantwordet an gelde IV^C mrk. an olden gelde. It. gelevert in den stad keller ½ last honniges. It. geantwordet up den torn achter deme gildestaven XX last roggen. It. up der lantvogede torne III last roggen. It: an gerste III½ last. It. I½ leste haveren. It. LXVI lope kricken. It. an somer roggen VI lope; it. an somer wecen XXIII lope, it. an winter wecen V lope; it. an erwitten II½ lop. Und hir is mede ingerekent dat van der Tyturge ingekomen is: I½ last roggen, it. XXXVI lope gersten, it. XXXIV lope haveren. It. dem lantknechte sin lon V mrk., noch ½ mr. vor I par strevel.

6. In den jaren unses Heren dusent verhundert in dem seven und vertigesten jare, up den sonnavent na Visitationis Mariae, do dede her Ioh. Eppinchusen, lantvoget, rekenscop in wise navolgende. Int erste ½ last honniges in des rades keller gelevert. It. IV^C XCVII mrk. dem kemerer geantwordet. It. XVI mrk. geven dem dener. It. XVIII½ mrk. geven vor de brugge tor Nienmolen. It. VI mrk. vor paelholt utgedan. It. IX fr. geven to gravende tom Megerhave. It. II½ last V lope roggen, dar is mede de roggen van der Tytegerwe XXXVIII lope. It. an gersten II leste VII lope, dar is mede de gerste van der Titegerwe XXXIII lope. It. I½ last haveren XIV lope, dar is mede de havere van der Titegerwe XXVI lope. It. XII½ lop an somer roggen. It. XXXVI lope kricken.

7. In den jaren Christi verteinhundert in dem VLIII. jare, am negesten sonnavende na s. Bartholomeus dage, deden de lantvogede, her Engelbrecht Gunther und her Conrad Visch, dem rade van der landvogedie wegen rekenschopp, so hir na volget. Int erste XLIV mrk., min I fr., vor eine last gersten und I quarter, de last vor XXXV mrk. It. XX mr. vor I last haveren. It. CCL mrk. overantwordet dem kemerer. It. XVI mrk. geven Kersten vor sin loen. It. IV½ mr. III fr. kostede de Resentorn to beternde. It. IV mr. vor graven umme hoislage to gravende. It. VI½ mr. vor isern in de honnich bome to slande. It. II½ mr. III fr. vor CCLXV lope. It. VI ferd. vor molden. Summa in all utgegeven CCCL mr., min XIII ore. It. VI last roggen geschuddet up den Resentorn. It. I last roggen up des lantvogedes torn. It. III quarter haver blivet up des lantvogedes torn.

8. Anno Dom. etc. LXIV, am donnerdage negest vor Pinxsten, de lantvogede, her Cord Bartmann und her Hinrik Mey, hebben rekenschopp gedan dem rade van der lantvogedie. Int erste geven VI½ mr. vor der heerlude wapencleet. It. XV½ mr. IV fr. geven vor honnich. It. XXII mr. geven den Rastyerven vor II man, de van en geloset worden, Jurgen und Hans, broder up der Olen. It. IV^C LXXVIII mr. und XIV f. geven dem kemerer. It. XVII mr. geven dem lantknechte Kersten van der Wyden. It. XI mr. geven vor IX koye, gedan den luden up de helfte. It. XI½ mr. VI f. vor XX elen wandes, den tegederen to kogellen und dem koke to enem rocke, de ele VII ore. Summa utgeven in all dit jar V^C LXII mr. VI f. an gelde. It. geschuddet up den Resentorn III½ last und IV lope roggen dit jar.

9. A. D. etc. in LXX. jare, am dage ss. Cosmae et Damiani, do deden de lantvogede, her Cord Visch und her Cord Durkoepp, rekenschop dem rade van der lantvogedie. Int erste III^C XXIV½ mr. 1 fr. geantwordet dem kemerer. It. XVIII½ mr. VI s. geven vor sat haveren her Arnde van dem Wele. Noch IV mr. III s. geven vor sat gersten. It. XVI mr. geven dem lantknechte Hinrik

Voss. It. IV mr. III fr. IV d. vorthert over der Dune, also de radt de schedinge gink mit den domheren bi der molen over der Dune. It. LII mr. III ferd. kostede dat hus tom Putker. Summa in all utgeven an gelde IV^C XXI mrk. IV d. Hir to noch utgedan III schippunt honniges uppet hus. It. dit jar upgeschuddet an roggen V½ last XV lope in den Resentorn. It. XX lope roggen geven den denern Willem, Alberte, dem koke und den boden. Noch ½ last roggen geven Funcken, dem schepebuwer. Noch I last roggen gedan in de Bardesen.

10. A. D. etc. LXXIX., am dinxdage vor Johannis Baptistae, her Hinrik Kryvitz, lantvoged, heft rekenschopp gedan dem rade van der lantvogedie. Int erste XIII last roggen geschuddet up den torn. It. VI last gersten upgeschuddet. It. I last XV lope haveren upgeschuddet. It. XVIII lope roggen geven dem husslutere, marschalke, koke und den bodellen. It. XVI mr. geven Hinricke Voss. It. II schippunt V lisp. honniges gedan upt hus. It. X½ mr. VI s. geven vor I schipp. III lisp. garns to reenetten. It. XIV^C und LII mr. geantwordet dem kemerer.

## MDXCIV.

*Der Rath der Stadt Duisburg schreibt an den Revalschen wegen des Nachlasses des Arndt Bevers, den 24. Januar 1401* (Reg. 1899).

Wat wi gueds vormogen, met vruntliker groite vorscr. Sunderlinge lieve vrunde! Vor ons es gekomen Nese Bevers, onse borgersche, end hevet ons getoent enn kenlick gemacket, dat Arnt Bevers, oer son, bi ju in juwer stat to Revel gestorven is, dem Godt genedich sin moete. Enn den vorgescr. Arnt in sinen leven to rechten voermonders gesat enn gemaecket heb Iohan Iungelingk, Hannus Lyntorp end Hynsen van Westen, van gelde end van ander have, as he achter gelaten hevet na sime dode. War umb wi ju bidden, so wi vruntlicke mogen, dat i met juwer erber. wiset dar toe welt helpen enn raden, dat also gedane gelt enn ander have, as Arnt vorscr. achter gelaten hevet, den voerscreven voermonders gereket enn aver gelevert werde, want sei dat wol in behoef des voerscr. Arnts moder, den rechte erfnam dar to es, brengen soelen, enn wi ju guede wesen welt voer alle namaninge, den ju dar van komen mochte. Wolde i icht, dat wi vermogen, dar wetet ons bereit to. Got bewar ju. Gegeven onder onser stat segel, int jaer ons Heren dusent vierhondert een, op sunte Pauls avent, as hei bekert wart.

Borgermeistere en raidt der stat to Duysborch.

*Addresse:* An erbere wise bescheden lude, borgermesters enn raet der stadt to Revel, onsen sonderlingen guden vrunden.

## MDXCV.

*Der Handelshof zu Nowgorod schreibt an den Revaler Rath wegen des Tuchhandels nach Russland etc., den 28. Januar 1401?* (Reg. 1900).

Unsen truwen deenst to allen tiden bereet. Weten scole gi, erliken heren, dat uppe de Russen werd gevoret Rosselersche doten und andere doten, de menniger wegen gemaket sint und de werd mit den Tomeschen und mit den Leyschen den Russen vorkoft; dit heft deme kopman groten scaden gedan und de Tomeschen und Leyschen de sind dar mede to male nedervellich geworden. Vortmer so sind hir ok lakene gebrocht, de uppe de Tomischen sind gemaket, und desse laken hebbet den andern guden lakenen groten scaden gedan. Wor umme so bidde wi ju vrentliken und döger, dat gi warnen den kopman mit ju und juwe borgere dar vor, dat se de lakene nicht mer en kopen uppe de Russen to voren, uppe dat se in nenen scaden komen, wente wi des hir gantz enes sin geworden, war men sulke lakene vreisget, de uppe de Russen werdet gevoret, de wil wi anspreken vor verborede lakene to sente Peters behof, wente in unseme boke vorboden is,

dat men uppe de Russen nene laken scal voren, de uppe andere lakene sin gemaket, edder der de lakene mogen bestadet werden, de men hir plecht to voren. Item so is id to wetene worden und noch alle dage deit, beide van Russen und van Dudeschen, dat men to Plescbow des kopmans recht nicht en bold, und ok wol ander wegen, alse dat se dar werk kopen und en beseet des nicht in eres sulves were, alse use recht to secht, und nement up unbesendes: und dit is unser grosten vrigheit ein, de wi hebben mid den Russen, dat wi dat werk mogen nemen, und beseen dat in unses sulves were. Item so kopet se dar getogen werk und valsche trogenisse und valsch was, und laten sik des wasses nicht reine maken. Hir umme so bidde wi ju, dat gi juwen wisen raet dar to keren und helpen dar to, dat des kopmans recht in ander wegen so wol geholden werde alse wi dat hir holden moten, und wetet des kopmannes beste in dessen saken und in allen andern saken, war gi mogen, also ju de kopman to doende wol to lovet. Varet wol in Gode und bedet uns in allen tiden. Scriptum feria sexta ante festum Purificationis b. Mariae virg.

De olderlude, der wisesten und de meine Dudesche kopmann to Nogarden.

*Addresse:* Hon. viris, dom. procons. et cons. civ. Revaliae.

## MDXCVI.

*Verzeichniss derjenigen Personen, welche am 11. April 1401 und am 2. Januar 1403 das Bürgerrecht in Reval gewonnen* (Reg. 1901).

Anno XIV^C primo secunda feria post Quasimodogen. do wart borger Clawes Bythel, item schipher alt Sasse, Thomas Brunswyk, Herman van up Gruten, Merten Huet, Andreus Koppersleger, Lasse Vridach de bodeker, Godeke van Westveld, Peter Gast, Tideke Lindenbeke, Dyderich Kukeshaghen, Gerwin Eppenschede, Meyneke van Overpale, Godeke Goltsmyt, Olef Knokenhouwer, Rotgher Spanigert, Michel Myrouwe, Ghert Specman, Hintze van der Heyde, Hannes Karckhusen, Reynolt Ryke.

Anno XIV^C tertio post Circumcisionem Domini: Tydeke under den Eken, Jonus Pape, sed non debet braxare, Johannes Roder, Lutteke Johannes Brakel, Bernt Bederpiel, Laurens Kokenbecker, Nickels Kleensmit, Jonus Smyt, Bernt Wulf, Torkel Munderik, sed non debet braxare, Curt Nacke, Olef Bacwerk, sed n. d. braxare, Peter Stenbreker, sed n. d. br.,! Steffen Vos, Haquin Junge, Thomas van Oeden, Herman Remensleger, sed non debet braxare, Peter Messinkmeker, Jacob Morter, Hans Bodel, Peter Wesenbergh, non debet braxare, Karl Vurman, n. d. br., Olaf Bruwer, n. d. br., Olef Tymberman, sed non d. braxare, Hillebrant Kule, Olef Bruwer, sed non d. br., Peter Kense, s. n. d. b., Hinrik van Detten, Wilm mit her Saffenberge, Engelbrecht Ubingk, Hannes Bedderve kürsener, Hinse van Dalem, Andreus der bademoderscbe man, Henrik Timberman, Jacob Mues, Johan Kunst.

## MDXCVII.

*Recess des Hansatages zu Lübeck vom 2. Juli 1401* (Reg. 1902).

Anno Domini MCD primo, in festo visitationis beatae Mariae virginis, Lubeke ad placita congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, videlicet: de Hamborgh Marcqnardus Schreie, de Stralessund Volfardus Vulflam, de Wysmaria Hermannus Meyer, Conradus Buk, de Lunenborch Albertus van der Molen und Johannes Semelbecker, de Livonia, de Riga Lubbertus Wittenborch, de Tarbato Hinricus Valenberch, et domini consules civitatis Lubicensis infrascripta pertractaverunt negotia.

Int eirste spreken se umme den borch, de schuet in Vlandern, na dem dat die meine kopman des groten schaden nomen hefft und noch nimpt, dar umme sin de stede vorg. des eens geworden, dat nemand in Vlandern to borge kopen edder

vorkopen schall jenigerleie gud, bi vorlust des gudes und des kopmans rechte, und wat so vorbroken wert, scholen de twe deil bi den steden und dat drudde deil bi dem copmanne bliven. Und desse gesette sall anstan tho sunte Michael dage nagest komende, vort dre jar dar nagest sunder middel volgende to durende. Und des is geramet umme des meinen besten willen, up en vorsokent, went ok andere stede ud Prussen dat belevet und des begerende weren, also dat ere breve utwiset.

Vortmer quam vor de stede grot clage over de korten lakene, de in Vlandern gemaket werden, darumme sin de stede vorscr. des eens geworden, dat nemand jenigerleie laken kopen schall, he en late se striken, und de boven dre quartir Vlamesch to kort sin, schall me nicht untfaen, bi broke X schil. grot vor islik laken. — Hir umme sin breve gescreven an den kopman to Vlandern van lude, alse hir nagescreven steit.

Post salutationem. Leve vrunde, alse juw wol vordenken mach, wo gi uns in tiden vorleden gescreven hebben van dem borge, de schuet in Vlandern, begerende, dat wi dar up wolden vordacht wesen, dat de aff queme, des gelik hefft uns ok wol gescreven de kopman to Naugarden wesende, und van der korte der lakene, darumme ok die stede van Lyflande, de ere sendeboden hir gesand hebben, umme dat sulve werff mank andern werven to wervende, des sin wi umme des gemenen besten willen ens geworden, dat nemand in Vlandern to borge kopen edder vorkopen schal jenigerleie gud, bi vorlust des kopmans rechte und des gudes, dat to borge gekofft edder vorkofft werd, de twe deil des gudes bi den steden, und dat drudde deil bi deme kopmanne to blivende. Und de tid desses gesettes sal anstan to sunte Michaelis dage nagest komende, vort dre jar nagest sunder middel volgende to durende. Vortmer alse ju wol er gescreven is, dat grot clage komen is van den korten lakenen, de in Vlandern gemaket werden, dar umme sin wi des eens geworden, dat nemand jenigerleie lakene kopen schall, he en late de striken, und de boven dre quartir Vlamisch to kort sin, schal nemand annamen, bi broke X schill. grot vor islik laken. Hiir umme is unse wille van ju ernstliken begerende, dat gi dat so vogen und sodane hode und bewarunge dar bi hebben, dat desse unse eendracht bi der vorscr. bote geholden werde, juw so dar ane to bewisende, also gi vornemen mogen, dat id vor juw sulven und den meinen copman is.

Vortmer spreken se umme dat gold und sulver, dat uppe de Russen gevoret wert, dar ane jodoch nicht endes geramet wart, sunder se hebbet to rugge getogen, en islik in sinem rade darumme to sprekende.

Vortmer hebben de stede gesproken umme etlike artikele, de begrepen sin in den privilegien, alse van dem schipbrokigen gude, dat geberget wert, van dem redeliken arbeides lone, darumme se geramet hebben, de sulven artikele to vorbeternde und dat to handelnde mit der vrowen konninginnen up der stede behag und der beteringe der artikele hebben se geramet, also hir na screven steit:

Dat erste artikel.

Were ok dat se arbeides lude behoff hadden, de mogen se winnen umme ere penninge, war se de hebben mogen, sunder broke edder hinder, dat en schal ok nicht wesen jegen unsen hern den koning und dat rike, und ere amptlude edder vogede, und de amptlude edder vogede scholen den genen, de des behoff hebben, behulpen wesen to bunderen edder tho andern luden, de en dat gud bergen helpen, und se scholen de bundere edder arbeides lude sodanich hebben, dat se vor dat gud, dat dar geberget wert, edder se ok sulven, offt se sulven mit eren denren, dar to hulpen, nicht mer nemen, men alse hir na screven steit: Vor swar gud, alse hering, heringsmer, bottere, seel, honich, tallich, asche, osemund, tin, bligh, kopper, win, ber, olie, sepen, pik, teer, und vor all ander swar tunnengud, den twintigesten penning, und men schall des dem

kopmanne loven, bi sinen eeden, oft men eme des nicht vordregen will, wes dat gud werdich is. Vortmer alle droge tunnengud, bereven edder unbereven, grot edder kleine, dat si wat gudes dat it si, vor islike tunnen en lodige mark, id en were, dat en van den drogen tunnen nicht better en were, wen I mark Lub., dar schal men vor geven ene halve lodige mark. Vor en terling wandes, de beel geberget wert, ene balve lodige mark; were ok dat en packe edder terling to breke, so schal men geven vor islik IV schil. Lub. to bergende.

Dat ander artikel.

Were ok, dat alsodanich schipbrokich gud to dessen vorsprokenen rike edder lande to sloge edder dreve, und de lude vordrunken edder vorgaen weren, dat gud schal de negeste voget, edder de dar weldich is, bergen laten, und wat des geberget wert, dat schal he mit witschap bederver lude in de negesten kerken bringen laten, und laten dat bescriven, wat des gudes si, und bewaren dat truweliken to der hand der erven edder der gennen, de dat gud mit rechte vordern mogen, wo se binnen jare und dage bewisinge bringen mit erer stad breve, dar se borger inne sint, dat se rechte erven sin to dem sulven gude, edder dat se dat mit rechte vordern mogen, den schalme dat antworden unbeworen, und geven den arbeldes luden redelik loen, also den twintigesten penning van allerleie gude, dat si wat gudes dat id si, und wo de kopmann, dem dat gud tobehoret, edder sine erven, oft he vorstorven were, edder de genne, de des mechtich sin to manende, mit eren eeden beholden willen, dat sodanich gud werdich is, des schalme en loven, und se darenboven nicht beswaren.

Vortmer eft de genne, de sodane bewisinge edder breve, alse vorgescr. is, brochte in de jegene, dar dat gud to lande komen were, edder dar dat gud, alse vorgescr. is, bewaret were, und eft de breve spreken an den heren konning edder an de vrowen konniginnen, edder an den hovetman edder hovetlude, jenig der jegene, dar dat gud to lande komen were, edder dar dat jegenwordich bewaret were, also dat id ud sodanem breve openbar were, dat de bringer der breve mechtich were, dat gud to vorderende, so schal id allike wol stede wesen, weme he de breve antwerdet, alse deme heren konninge, edder der vrowen konninginnen edder den amptluden, und dar up schalmen em dat gud antworden, alse vorgescr. is.

Vortmer hebben de stede gesproken umme de segelacien, und hebben geramet, dat nen schepher noch laden noch segelen schal na sunte Mertens dage ud der havene, dar he denne inne is, vor lichtmissen, id en were, dat hie vor sunte Mertens dage geladen were, so mach he segelen binnen den achte dagen darna, utgenomen klene schepe, up dat hogeste van twintich lesten, dar mede de ene to dem andern binnen landes to segelnde, uppe des bote alse de stede des eens werden, und wanner de schipheren also liggende bliven, also vorscr. is, so en darf de kopman nene vrucht geven, eft de kopman up schepen wil.

Umme dat puntgelt, dat in den steden bi der see upgenomen is und wert, hebben de stede gesproken, und sind des eens geworden, dat me dat to der nagesten dachvart to der rekenschap bringen schal, und vurder darumme spreken, eft not si, dat lenger uptoborende.

Umme desse vorscr. artikele, alse umme dat golt und sulver uppe de Russen to vorende, umme de artikele in den privilegien begrepen to beternde, umme segelacien und umme dat puntgelt to rekenschap to bringende und dar vurder umme to sprekende, unde umme ander sake, dar dem menen kopmanne macht ane is, is enes dages geramet to Lubek to holdende up Pinxten nagest komende.

Vortmer hebben de stede breve gesand an de Russen, alse an den ertzebischop to Naugarden, nameesnicken, an den borchgreven, an den hertogen, und an mene grote Naugarden, van lude, alse hir na screven steit:

Post salutationem. Leven vrunde! Juwer erwerdiget begere wi to wetende, dat grote klage van dem Dudeschen kopmanne vor uns gekomen is to Lubeke, dar wi vorgaddert weren, also dat juwe koplude dem Dudeschen kopmanne to Naugarden vele vordretes gedan hebben, und hebben en er gud afgebroken, alse van korte wegene der lakene, und dat juwe koplude nu de lakene willen streken hebben. Des wete gi wol, leven vrunde, dat des nicht er geweset is, und wi bidden juw dorumme, dat gi dar vore wesen willen, dat des nicht mer en schee, und latet dat bliven bi der olden crusekussinge, alse dat er geweset is. Ok hebbe wi unse boden und breve gesand to dem Dudeschen kopman in Vlandern, dat se dat mit den steden und mit dem lande van Vlandern dar uterliken umme spreken scholen, dat se de lakene also maken, und rechtverdigen besegelen, alse dat van oldinges geweset is; wer it, dat se des nicht holden wolden, des wi jodoch nicht enhopen, so so scholden unse koplude er lakene nicht kopen. Vortmer dat me wol de lakene allike lank maket, jodoch lopt en winterlaken mer in, wen en somerlaken. Wat wi gudes hir ane arbeiden konen, dat is so wol vor de unse, alse vor de juwe, wente dat meste deel van wande hiir in Dudeschen landen und vestwart gevoret und gesleten wert. Hiir umme leven vrunde bidde wi, dat gi juwe koplude underwisen und also berichten, dat se sik dar ane nogen laten, dar wi und alle Cristene sik ane nogen laten, de up desser siid des meres beseten sin, alse vere, alse gi wand hebben willen. Vortmer vorheget und beschermet den Dudeschen kopman dar mit juw, na der olden kruskussinge, dat se bi rechte bliven, der gelike schal men den juwen gerne wedder don.

Vortmer hebben de stede breve gesand an den kopman to Naugarden wesende, van lude alse hiir nascreven steit:

Post salutationem. Leven vrunde! Willet weten, dat wi eens geworden sin, dat me dat Naugardesche schot upboren schal to Naugarden, und me schal geven van hundert stucke sulvers en half stucke to schote, alse lange dat der van Lubeke, der van Gotlande, Rige, Darpt, und Revel, koste und teringe betalet sin, de se alreide vorteret und vorkostiget hebben, umme des kopmans willen van Naugarden. Vortmer schole gi nene vorder koste edder teringe holden, wen alreide ordiniret is, und wes gi van schote vorovert, dat schole gi den Liflandeschen steden jarlikes antworden, de dat delen scholen den vorgescr. V steden na marktale, dar na en islich vortert heft. Vortmer schole gi nenerleie upgift geven uppe de lakene, de to beiden eenden hel und geloiet sin, un de ok nicht striken laten, bi broke V stucke sulvers vor islik laken, up dat id nicht in ene bose wonheid kome. Vortmer eft jenich gud ud Vlandern queme tho Naugarden, edder anders war an Liflande, und wilme deme kopmanne, dem dat gud tobehoret, des nicht vordregen, so schal he dat mit sinem rechte beholden, dat sodane gud na dem sunte Michaels dage nagest komende nicht geborget si in Vlandern, und were dat gud dar geborget, so scholde de kopman dat beteren, alse dat begrepen is, alse des kopmans rechtes und des gudes to enberende, und de twe del des gudes bi den steden, und dat drudde deel bi dem meinen kopmanne to blivende. Vortmer wille wi, dat gi alle artikele holden, also de in der schra begrepen sin.

---

## MDXCVIII.

*Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen den vorstehenden Hansarecess mit, den 22. Juli 1401* (Reg. 1903).

Unsen vruntliken grut mit aller leve und gunst to voren screven. Leven vrunde! Willet weten, dat wi untfengen bi her Lobbert Wittenborg, un-

ses rades kumpane, des nagesten vridages vor s. Jacobes dage en recess, nu latest to Lubeke tor dachvart vorramet, van lude alse hiir na gesereven steit. (*Folgt die Abschrift des unter Nr. MDXCVIII abgedruckten Recesses*). Hiir mede beware God, die here, juwe gesuntheit to langer tiid. Gegeven to Rige, des vridages vor s. Jacobs dage.

Borgermestere und rad der stad Rige, juwer bisundergen etc.

*Addresse:* Honorabilibus discretisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliae, nostris praedilectis, sinceriter debent haec.

## MDXCIX.

*Der Rath der Stadt Sluus in Flandern schreibt an den Revaler Rath wegen einer Partie verkaufter Sparren, d. 29. Juli 1401* (Reg. 1904).

Harde lieve wel geminde vriende. Tu nevenster bede ende versonke van Meynaerde Meynking, uwen borger, ziin vor ons kommen Jan Bertoen ende Matheeus Bruusch, onse poorters ende gesworen makelaers binder stede van der Sluus, dewelke ende elk zonderlinge bi zinen eede heift gehonden ende voor ons georcond, dat van den viif hondert sparren in den tiden verleden bi hemlieden als makelaers gecocht, tiegens eenen scippere geheeten Matheeus Makelaer tote Pieter Alaerds houf, poorter in Brucghe, zii tihelt van den vorscr. sparren ontfangen hebben van den vornom. Pieter Alaert ende upgebuert, ende voort dat gelt gegeven ende betaelt den vornom. scippere Matheeus Makelaer tote Jan Bertoens int huus an de tafle. Ende om dat men alle warachtege zaken sculdich es te orcondene, so eist dat wi u tioond, dat vorscreven es orconden ende certiffieren bi dessen onsen breven, gescreven onder den zegel, van zaken van onser stede van der Sluus vorscr., den XXIX dach van hoimaend, MCD ende een.

Beurchmes, scepenen ende raed van der stede van der Sluus in Vlaendern.

*Addresse:* Eersamen, waerden ende wisen, onsen lieven, wel geminden vrienden, den beurchmes ende raed van Revele.

## MDC.

*Die Seestädte einigen sich mit der Königin Margaretha und dem Könige Erich von Dänemark etc. über die Bergung schiffbrüchigen Gutes etc., d. 8. Septbr. 1401* (Reg. 1905).

1. Vortmer eft jenich schipbrokich gud edder wrak, dat si wat gudes dat id si, to lande queme in desse rike, dessen vorscr. steden tobehorende, dar de koplude sulven bi weren, wes denne de koplude sulven bergen, dar scolen de here koning edder de vrowe koninginne, edder ere amptlude und vogede, nicht ab hebben, und werit also, dat de koplude hulpe van arbeides lude begereden van den amptluden und vogeden der jegenen, dar dat gud to lande queme, so scholen de amptlude und vogede en mit allen truwen behulpen wesen, dat gud to bergende, und so scolen de koplude beholden de twe deil des gudes, dat so geberget wert, und de amptlude und vogede dat drudden deil van des koninges wegen.

2. Vortmer werit also, dat de koplude overgeven dat gud to bergende, dat bewiselik were, und denne darna de amptlude edder vogede dat gud bergeden, so scolen de here koning und sin amptlude und vogede van des gudes wegen nen noet edder namaninge liden.

3. Werit ok sake, dat alsodanich schipbrokich gud van den steden, also vorscr. is, to dessen vorscr. riken to lande queme, und de vorlude vordrunken und vorgan weren, edder also, dat se mit dem gude nicht to lande quemen, und de vogede und amptlude dat gud bergeden, dat schal me leggen in de negesten kerken, mit witschop

bederver lude, to bewarende, na rechter bewisunge, binnen rechter tid etc. Quemen se nu mit bewisunge binnen rechter tid, alse vorscr. steit, so scolen se de helfte des gudes beholden, und de helfte de koning und sin amptlude. Quemen se ok nicht binnen rechter tid, alse vorscr. steit, so schal de koning edder sin amptlude dat ganze gud beholden, sunder namaninge.

4. Vortmer werit sake, dat in dessen saken etc. gebrek edder borst worde van jenigen inwonre desser rike und dessen vorscr. steden, so schal me dat den gennen, de so brokhaftich geworden sin, alse sik dat van rechte bort, up welker sid dat id geschen is *). Und desser rike rad und desser vorscr. stede rad scolen darumme eens in dem jare up ene belegene stede in dessen riken tosamende komen, dat gebrek to rechtverdigende, und de genne, de gebroken heft, edder sin erve, scolen beteren, er se sik scheden, na erer beider seggent, mit minne edder mit rechte, und dar schal de ene dem andern truweliken to behulpen wesen sunder vordeil, dat alle dink so schen, alse vorscr. is, und de genne, de gebroken heft und de verbodet is, alse vorscr. is, de schal jo sulven edder sin erven up den dach komen ungeleidet, um de sake, darumme he vorboden is, sik dar ane to vorantwordende, dar af to schedende, alse vorscr. is.

5. Vortmer eft jenige schipheren edder schiplude edder koplude jenich wrak edder schipbrokich gud jegen willen des koninges und siner amptlude wech gevoret hadden, edder hir namals wechvoreden, edder de jeniges mannes holt houwen, sunder sinen willen, edder de toln entforeden, edder ok de wen doet slogen edder wundeden in dessen riken, edder anders gebroken hadden edder breken jegen den koning und dat rike, dat me over se, wor men se utvragen kan, minne edder rechtes behulpen si, und ok over de se ut dem rechte gevoret hebben, und eft id mer schege, dat me de bringe up dessen vorscr. dach und dat se ok beteren, alse vorscr. is.

*) Hier ist offenbar etwas ausgelassen.

---

## MDCI.

*Aufzeichnungen des Reval'schen Rathes über Johannes Wrede aus den Jahren 1401 bis 1404* (Reg. 1907).

Anno XIV^C primo, feria sexta ante festum assumtionis Mariae virginis (Aug. 12.), do was Johannes Vrede hir vor deme rade, und apenbarde uns, wo he een recht hir hadde mit siner sustermanne, also dat sik sine susterman tuges begrep van der sake wegen van over see to bringen, binnen jare und dage, und des nicht gedaen en hevet, so is he tuechborstich geworden der sake und vellich.

Vortmer so gaf de raet Johannes Wreden XXIII mark Rig., alse vor sine koste und ungemak, dat he hadde mit Iwane Kitsernen, also dat he, noch de sine, noch nemant van siner wegen dar mer up de stad umme saken sal to ewegen dagen.

Anno MCD secundo, feria secunda post Bartholomaei apostoli (Aug. 28.), do sprak Johannes Wrede hiir vor deme rade, em en kunde hiir nien recht weddervaren; he en wolde sin recht hiir ok nicht mer soken.

Vortmer so wes he to Lubeke vor dem rade, sprak up uns, dat wiset der heren brief wol ut, den wi dar up hebben.

Anno XIV^C tertio, secunda feria post Quasimodogeniti (April 23.), do bekande Johannes Wrede hir vor dem rade, dat de bref, den wi em mede to Novgarden geven, int erste unrechte getolket wart; und do na vort quam Duercop, den de bref bevolen wart recht to tolken up sin sele, und wer he erst unrecht getolket, men solde den tolke den tunge mit der wortelen af sniden, und do wart de bref van Duercope recht getolket, also dat he darin gescreven was vor enen bref wiser und solde en allir sake muntliken wol berichten.

Anno Domini MCDIV, feria VI post festum Epiphaniae Domini (Janr. 11.), do sprak Wrede, mochte eme half recht wedder varen, eme solde wol nogen.

Anno Domini MCDIV, XIV nacht vor sunte Johannes dage (Juni 10.), up de tid do hadde de raet Hans Wreden geleidet umme bede willen der stede und des huskumpturs van des kumpturs wegen. In deme geleide quam he vor den raet und baet vorder geleide, und sprak, dat he mochte uet und in riden, als he to vorn hedde gedaen; hedde we wat to eme to segende, he wolde eme minne und rechtes plegen. Des gaf em de raet ein antworde: wan he eme juweliken wolde minne und rechtes plegen, so behovede he nenes geleides.

Item so hevet he up dat recess gesproken, dat wi deme nicht gevolget hebben, alse *)...

Item so hevet Wrede den raet vorvolget vor unsem heren, deme meistere, und vor den heren van der Rige und vor den van Darpte, mit eme breve, den wi gerne wolden geseen hebben up deme dage, und he uns des nicht wisen wolde, den eme de raet gegeven solde hebben.

---

## MDCII.

*Recess der zu Dorpat versammelten Livländischen Städte vom 19. Februar 1402* (Reg. 1909).

In nomine Domini, amen.

Anno incarnationis Domini XIV^C secundo, domini nuntii consulares civitatum Livoniae, ipsa Dominica Reminiscere in Tarbato ad placita congregati: de Riga Ceserius Vokkinkhusen, Conradus Duercoep, Johannes Wantschede; de Revalia Iohannes Stoltevoet, Ludolphus Dunevar, Arnoldus Saffenberch; de Perona Tidemannus Werminkhusen; de Tarbato Hinricus Vaelberch, Ioh. Beverman, Ioh. Eppenschede, Albertus Oldenbrekelvelde, proconsules, cum reliquis eiusdem civitatis Tarbatensis consulibus, infrascripta negotia pertractaverunt.

*) Dieser Satz ist wieder ausgestrichen.

1. Primo, alse de Russen boden, van Novgarden Kurile Andreanewa, Sacharie Mikulina; van Plescow Romande Syderensone, Dimitry Sasseteke, Gawrile Suchlouwe, clageden van der korte der lakene; dar is en up vor een antwerde gesecht mit enen breve, dės de gemenen stede van der Dutschen hense ramet hedden in der dachvart to Lubek, sprekende an den ersthebyschop, hertogen, borchgreven, ameesniken und groten Novgarden, de em gesand is, und vorder hir bi uns to Darpte in Rus getolket is und vor den sulven boden vurscr. gelesen is; welkes breves se ... begerden een utscrift, van den van Darpte besegelt, und des andern dages nicht hebben en wolden de utscrift, als se em geboden wart, na eren begerte. Und den sulven utgetolkeden bref hebben wi gesant besegelt van deme rade van Darpte an den Duetschen coepman to Novgarden, de ene den Russen vort solen antworden, und dat men mit den lakenen holde, als dat na der crucekussinge van oldinges geholden und gebruk is, alse de vornomede bref clarliken utwiset.

2. Item alse de Russchen boden klageden van den wasse, dat men dat to sere bekloppet und beschove. Dar wart em up geantwert van den steden, dat men dat was solde reine maken unden und boven, und dat holden, alse dat van oldinges geweset is.

3. Item alse klageden, dat men er werk to sere beschote und to vele up neme, dar antwerden em de stede to, mank andern vele worden, leten se islik werk und gued bi sik in sinen namen, alse id God gegeven hedde, so en were des nien noet, und dat wil men holden, alse dat van oldinges geholden is.

4. Item alse se klageden, dat de honich tunnen to klene weren, und dat men de nicht vullen en wolde, und ok dat honich vervelschet worde. Dar wart em to geantwert, dat men dar umme scriven solde an de gemenen stede. Were

dar jenich gebrek anne, dat men dat solde rechtverdigen na der olden crucekussingen.

5. Item alse se clageden, dat de soltsecke to cleine weren und to licht, und nicht en weren alse se van oldinges plegen to wesene; hirumme wolden se ene wichte maken, beide to den honige und to den solte. Dar wart em to geantwert, men solde dat scriven an de gemeine stede; were dar jenich gebrek anne, dat solde men rechtverdigen, alse dat van oldinges geholden is, na der crucekussinge.

6. Item alse se clageden van den soten wine, dat de gevelschet worde und de vate to klene weren. Hir wart en to geantwert, dat men de vate in den steden, dar de koepman van der Dutschen hense reet, nicht en maket, und de win in eren lande nicht en vallet noch wasschet, dat wolde wi vorwaren mit breven, alse wi best kunden, dat id geholden worde, als van oldinges geweset und geholden is.

7. Item so sette wi vort des Dutschen koepmans gebrekelicheit und geven en to kennen manigerleie gebrekelicheit des Dutschen koepmans, und deden ene vrage an de Russchen boden vurscr., oft se vulmechtich weren to den gebreken den menen koepmanne to antworden und recht to nemen und to gevende, alse unsen boden to Novgarden gelovet wart. Dar antworden se aldus to: wes em bevolen were bi uns to handelende, dat hedden se geworven, und des werves begerden se een antworde, und hedde wi jenich gebrek, dat men boden to em sende, men solde uns recht geven na der krucekussinge.

8. Item sint vorramet artikle an den Dutschen koepman to Novgarden, van lude alse na gescreven steit.

Int irste. Welk Russe, de to Novgarden an de treppe genegelt wert, dat men dat uth scrive an de stede, und waer men den koepman weit, dat ment in den steden holde, und waer der koepman is also, dat men nicht mit em en koepslage, alse men dat to Novgarden holt, bet der tiid, dat sik de Russe mit deme Dutschen koepmanne vorlike, bi den sulven broke, de dar to Novgarden van deme Dutschen koepmanne upgesatt wert, und desse sake sall een islik raet witlik doen eren koepmanne, beide gesten und borgern, und dit sall staende bliven bet to der tiid, dat de stede binnen landes eens andern to rade werden.

9. Item schuldigede wi de Russen, dat se up sette maken, beide up ere und unse gud, tegen den koepman, dar se neen to segeden, doch en wolden se nicht neen seggen bi der krucekussinge, dat des nicht geschen en were, noch meer scheen en solde; mer se geven uns schult, dat de Dutsche koepman mit den saken umme ginge. Dar bode wi uns to bi der krucekussinge, dat des nicht en were, noch gescheen en is van deme Dutschen koepmanne. Und vorder wart den Russen hir up geantwert: wes in vortiden hir an geschen were, dat men dat to rugge legede, und dar vort also voer were, dat des nicht mer en schege, ofte de Dutsche koepman moste dar anders mede varen.

10. Item so hebben de stede gesproken umme islik artikel van den schipbrokigen gude, dat geborget wert, dar voer redelik arbeid loen to nemende. Welker artikle de Liflandeschen stede geramet hebben in desser wise: Int irste, dat men van allerleie wande, dat van westwert kumpt, geven sal to bergen vor islik stucke wandes VI mark lodich; vor een terlink wandes III mark lodich. Und wert sake, dat jenich stucke ofte terling wandes breke und loes worde, so sal men van isliken paken geven to bergen VIII schill. Lub. — Vortmer van allerleie gruen lakene, de dar bi in den landen und steden gemaket werden, dar'wille juwe vursichticheit des besten anne vornemende und vorramende wesen. — Item vor alle droge tunnen gud, dat si bereven edder unbereven, vor islike tunne, de beter is, dan L mark Lubesch, to gevende IV mark lodich to bergende, und vor eene tunne, de beneden L mark Lub. werdich is, ene mark lodich to bergende, und

des deme koepmanne to lovende bi sinem ede. — Item sal men geven vor een stro wasses to bergende XVI schill. Lub. — Und desse puncte, rorende van arbeides lone des gudes, dat geborgen wert, en willen de Liflandeschen stede nicht vorhoget hebben; mer kan men de sulven puncte vor minren, dat men dar des besten anne vorrame und betrachtende wese. — Item van allerleie anderen gude und swarer last dar moth juwe vorsenicheit des gemenen besten inne ramen.

11. Item alse de articule, der de vrouwe konniginne begerende is, na uthwisinge der cedulen, de gi uns gescreven hebben *). Int irste een articul van beginne desses ludes: wer dat also, dat de koeplude overgeven dat gued to bergende, dat bewislik were. Dat ander articul: wert ok sake, dat alsodanich schipbrokich gued van den steden also vorscr. is to dessen vorscr. riken to lande queme und de lude vordrunken und voergaen weren, edder dat se mit deme gude nicht to lande en quemen etc. Dat derde articul: wert sake, dat in dessen saken etc. gebrek edder borst werde van jenigen inwoner desser rike und desser vurscr. stede etc. Dat vierde articul: Ofte jenige schipheren, schiplude edder koeplude jenich wrak edder schipbrokich gued jegen willen des koninges edder siner amptlude wech gevoret hedden etc. Desse vurscr. articule dunken uns sere sin tegen des koepmans vriheit und rechticheit, also dat sik der koepman hir mede geven in ene egendom. Hirumme, heren und vrunde, bidde wi juw ernstliken, dat gi mit juwer vorseniger wiesheit hir anne also vordacht willen wesen int gemene beste, alse wi wol weten, dat gi gerne doen, uppe dat de stede und gemene koepman bi vriheit und rechticheit blivet.

12. Item alse de stede des vorramet hebben mit den borge in Vlandern, dat willen de Liflandeschen stede, dat men dat also halden zall, gelik dat id in der dachvard nu latest up Visitationis Mariae vorleden to Lubek begrepen is, beide in dat kopen und vorkopen, na utwisinge des recesses dar up gemaket, und wes de koepman der Dutschen hense, to Brugge in Vlandern wesende, dar to getogen hevet an benominge andern landen, alse Brabant, Henegouwe, Artois, Hollant, Seland und anderer lantscop, dar ummelank belegen, dat men dat dar ok also holde, dat is unse wille wol.

13. Item dat nien koepman, de in der Dutschen hense is, sin gud sende an Vlaminge ofte an clerke, se sin Dutschen edder Vlaminge, bi alsodaniger bote, alse uppe den borchkoep gesatt is, na dat recess, des dar up geramet is, clarliken utwiset. Desser sake heb wi vorramet int gemene beste up der stede behach, und bidden hir van juwe antwerde uns to scrivende mit den irsten.

14. Item so de koepman van sik gescreven hevet, to Brugge in Vlandern wesende, na begeringe der Vlaminge, alse umme de scheppe to leggende in dat Swen uppe de wase und dat Swen to rumende, welke puncte staen jegen des Dutschen koepmans privilegien. Dar segge wi to, dat men dar also vor si, dat des koepmans privilegien und vriheiden also verheget, geholden und unvorandert bliven, dat des de koepman in ninen schaden en kome.

15. Item als umme de segelatien, so der to Lubek in der dachvard up Visitationis Mariae latest vorgeleden vorramet wart van den gemenen steden, na ut wisinge des recesses, dar van rorende, dat wille wi der gelik mede holden de sulve bote, de de stede vorscr. dar up setten werden.

16. Item den steden een antwort to scrivende alse umme dat sulver und golt int lant to vorende, des sint wi eens, dat men dat holde, alse men dat van oldinges geholden hevet.

17. Item alse umme dat werk, dat men to Pleskouwe koft, dar men unbesendes up nimpt, dat hebben de van Darpte bewaret, dat des nicht mer en sche, und also holden sall, als men dat to Novgarden holt.

*) Dies bezieht sich auf Nr. MDC.

18. Item so hebben de van Darpte bewart van den wasse, dat men to kloppet, und in den secken wegen let, so des vorramet wart in der dachvart, to Wenden geholden bi desen Liflandeschen steden des sundages vor Luciae vor geleden, na utwisinge des recesses int jaer XIV[c] und een.

19. Item hebbet de stede van binnenlandes enes breves vorramet an de gemenen stede, sprekende umme dat gued, dat de hern hertoge van Holland mit unrechte genomen hevet, und umme vriheit darsulves deme koepmanne to wervende, und ok dat gued, dat de Vresen genomen hebbet, welke brief van inholde und van lude is, alse na gescreven steit.

19. Item so sprekende umme dat gued, dat de van Wismar und vanme Holme genomen hebbet, und ok vanme gud, dat binnen landes genomen wart, dat men de sake in den sulven brief na gescreven, an de stede sprekende, scrive und vorende si.

20. Item alse umme dat Novgardesche schot und puntgelt, dat hir bi den Liflandeschen steden *up gebort* is van der tiid, do nu latest de dachvard to der Pernouwe geholden wart in dat jaer XIVc und een, bet an de tiid, dat de rades boden desser stede binnen landes van Lubek wedder quemen, umme dat to rekenscop in to bringen *), to der negest dachvard, alse de van Darpte und Reval belevet hebben und untheten.

21. Item hebben de stede van binnenlandes gesproken und over een gedregen umme dat puntgelt, alse men gevet IV Lub. penninge vor I punt groten, na utwisinge des recesses, vorramet bi den menen steden to Lubek int jaer XCVIII, und dat sulve puntgelt up to borende up der stede behach. Des sint de Livlandeschen stede to rade geworden, dat se dat vurscr. puntgelt nicht mer up boren en willen, umme manigerleie gebreke, in den breve na gescr. begrepen, sprekende an de heren der gemenen stede, de nu up Pinxsten negest volgende to Lubek ter dachvart vor gaderende werden.

22. Post salutationem. Vursichtigen heren und leven vrende! Juwer wiesheit geleve to weten, dat wi Liflandeschen stede nu uppe den sundach Reminiscere negest vor geleden eens geworden sint, nien puntgelt mer up to boren, umme manigerleie gebrekelicheit willen. Int irste, dat vele lude in dessen landen, beide geistlick und werltlick, sint, de des puntgeldes nicht ut geven en willen. Hirumme so unteen sik vele junger lude van den steden, und en menen ok nien puntgelt ut to gevende, dat tegen de stede und gemenen koepman is, und umme dit gebrek und umme manigerleie ander gebreke, de dorumme geschen sint und noch schen mochten, der wi nu der tiid nicht uterliken scriven noch vorclaren en kunnen. Vorder, leve heren, alse ju wol witlik is, wo wi alle wege vullenkomeliken de weer in de see gelecht hebben, na eischende der stede, des wi vele tachter sint, und sunderlinx unser borger und koepmanne hiir to lande gemeneliken dar unwillich to sint, darumme, leven heren und vrende, wes hir bi vorramet und geschen is, dat is gedaen int gemene beste, umme sunderlinx noet sake willen, de uns dar to beweget hebben, alse juwe erwerdicheit dat wol irkennen mach an den vorgerorden puncten desses breves, des gi hir negest von den unsen wol muntliken underwiset und berichtet solen werden, alse God gevet. — Item, leven heren, weer des behoeff und noet, de were in de see to leggende van der gemenen stede wegen, dat God vorbede, dar wolde wi alle wege gerne willich to wesen, na unsen vormoge, ofte wi dar to geeischet werden na older gewontheit.

23. Desses *) articuls und breves, vorende

*) Hier standen im Original noch die Worte: „dit hebben de van Darpte getogen an eren raed und de van Reval", die aber wieder ausgestrichen sind.

*) Dieser ganze Satz ist mit kleinerer Schrift zwischen die Art. 22 und 24 eingeschaltet.

van den puntgelde af to leggende, sint de Liflandeschen stede eens geworden, dat also to holdende, also des geramet is, sunder de van Reval hebben dat getogen an eren raet, den van Rige und Darpte dar van een antworde to scrivende, tuschen dit und Paschen nagest volgende, und beleven de van Reval des nicht, so willen doch de stede, buten den van Reval, de sake van sik scriven, alse des eens geworden sint.

24. Item sint de stede eens geworden, dat men an den Dutschen koepmann, to Novgarden wesende, scriven sal van der gebrekelicheit des Novgardeschen schotes und der Goten hove.

25. Item salmen spreken umme enen tolk to Novgarden, des dar nemeliken wol behoeff is, dar willen de van der Rige und van Revale umme vorhoren und arbeidende wesen, des den van Darpte een antwerde to scrivende.

26. (Item*) hebben de stede vorramet, dat de borch mit den Russen staen sall van nu sunte Michael negest to komende an, vort twe iaer to durende. Dit hebben de van Reval an eren raet getogen, den von der Rige en antwort to scrivende, und desse sake vort an de van Lubek to scrivende, umme ere behagelicheit dar van to wetene.)

27. Item sint de stede eens geworden, dat een juwelik to se, dat sine gewichte rechtverdich sint, beide ut und in to wegende, deme enen alse deme anderen, he si Duesch edder Unduesch, dat men dat holde, alset van oldinges geholden is.

28. Item hebben de stede gesproken umme der Goten hof, dat se de sake bestaen willen laten bet to Paschen nest komende, umme to vorbeidende ener antworde der sake van den van Lubeke; mer en queme binnen der tijd nien antworde der van Lubek dar van, so wolden desse Liflandeschen stede beseen, wo se dar to guder hude mede varen mochten, also dat de van der Rige er guetdunkent der sake den van Darpte to scriven, und de van Darpte vort den van Reval, de dar dan na eren guetdunkende und der twier stede Rige und Darpte vurscr. dat beste und profitelikeste anne vort setten solen.

29. (Item*) alse de van Reval spreken van den wasse van Kemeners wegen, de sulve Kemener sal komen to der negesten dachvard, de van den Liflandeschen steden vorramet wert, umme de puncte eme noch eens to vortellende, de em van des wasses wegen afgesecht worden van der stede, to der Pernouwe vorgaddert int jaer XIV<sup>c</sup> und een.)

30. Item alse de van Darpte spreken umme dat her Goschalk Remmelinkrode vorterde in Denemarke, do he to Lubek na blef und de anderen Liflandeschen boden weder umme to hus togen, de sake hebben de stede Rige und Reval to rugge an eren raet getogen, to der negesten dachvart, van den Lyflandeschen steden geholden, wedder in to brengende.

31. Item sint heren Alberte Oldenbrekelvelde to gesecht vor sin pert, dat blef uppe deme wege to Novgarden, do he dar van der stede wegen vor bode was, VII mark Rig., der he noch tachter is, de sal men eme geven van dem Novgardeschen schote.

32. (Item**) van den borge mit den Russen, de sall staen, alse de begrepen is.)

33. Item to scrivende an de menen stede und de van Lubek umme dat gemene gued, dat nu to herveste negest vorleden up Bornholme blef und geborget wart.

34. Item oft jenich man juncvrouwen edder vrouwen anspreke, dat se em truwe gelovet hedde, sunder vulbort der vrunde und vormunder, wo ment dar mede holden solle, dat to der negesten dachvard in to bringende.

35. Item alse de van Reval spreken van Hanse van der Merse, dat hevet een islike stad getogen wedder an eren raed, to der negest dachvard in to bringende.

*) Dieser ganze eingeklammerte Satz ist im Original wieder ausgestrichen.

*) Auch dieser Satz ist wieder durchgestrichen.
**) Dieser Satz desgleichen durchgestrichen.

36. Item alse de van Reval spreken van den wasse van Kemeners wegen, dat hevet een islike stad getogen an eren raed, ter negest dachvard in to bringende.

37. Item van den borge mit den Russen, de sall staen alset begrepen is, und to sprekende umme dat gued van binnenlandes, beide to kopende und vorkopende; disser sake sall islik raed ter negesten dachvard sin gueddunkent inbringen.

38. Item hebben de stede den heren van Lubeke sunderlinx to scrivende enen brief van des puntgeldes wegen, dar de van Rige af gesproken und geendiget hebben.

39. Item to Novgarden to scrivende, dat se dat schot ut senden to den irsten woter: vor Pinxsten den van Darpte dat irste, dat ander up sunte Merten dach, alle jaer.

40. Item van den borge, dat junge lude borgen und mede vorvluchtich werden, und van den kumpanien, und andern unkosten, dat ener juwelken stad wedder in to bringende to der negest dachvard, de geholden wert.

41. Item hebben de Liflandeschen stede enes *breves* vorramet an de gemenen stede, de nu up Pinxsten negest to der dachvard to Lubeke vorgaderende werden, aldus ludende:

Post salutationem. Ju vorsichtigen erbaren heren unde leven vrunde gelewe to weten, dat wi Liflandeschen stede an deme sundag Reminiscere negest vorleden int jaer XIV$^{C}$ und twe ene dachvard geholden hebben to Darpte, dar, mank vele andern worden, de Russen boden, beede van Novgarden und van Plescouwe, sich swarliken beklageden, dat de honichtunnen to klene weren, und men eme de tunnen nicht vullen en wolde, und dat honich vervelschet worde. Vorder clageden deselven Russen boden, dat de soltsecke to klene weren und to licht, und nicht en weren, alse van oldinges plegen to wesende. Darum so mosten se und wolden ene wichte maken, beide to deme honige und solte, des nii er geweset en is. To dessen twen puncten wart em geantwert van uns, wi woldent scriven an de gemenen stede, weer dar gebrek anne, dat men dat rechtverdigede na der krucekussinge, als dat van oldinges geweset is. Vorder beklageden sik de vorben. Russen van deme soten wine, dat de gevelschet worde, und de vate to klene weren. Dar up em wedder geantwert wart, dat men alsodanige vate in den steden der Dutschen hense, dar de Dutsche koepman rett, nicht en maket, noch de win in erre lantschop nicht en vellet, noch en wesset, mer wi woldent gerne vorwaren mit breven, alse wi best konden, dat et geholden worde, alset van oldinges geholden is. Hir bi, leven heren und vrunde, wille juwe vorsenicheit up desse articule und puncte vorscr. des gemenen koepmans beste betrachtende wesen, alse wi wol weten gi gerne doen, und dar anne sorchvoldich willen sin, dat dit gekundiget und gescriven werde in lantschoppen und in jegenen, dar dese vorscr. tunnen, soltsecke und winvate gemaket werden, up dat dit gerechtverdiget werde, alset van oldinges geweset is. Hir mede beware God juwe gesuntheit to langer tiid. Gescr. under deme secrete der stad Rige, des wi alle hir to gebruken.

42. Item hebben de Liflandeschen stede ens breves vorramet an de gemenen stede, de to Lubeke ter dachvard uppe Pinxsten negest to komende vorgadderende werden, alse van redeliken arbeides lone des gebergeden gudes, van inholde, alse hir na gescr. steit.

Post salutationem. Erbaren, gunstigen heren und leven vrunde! Wilt weten, dat wi Liflandeschen stede ter dachvard, geholden in Darpte, up den sundach Reminiscere negest vorleden, ens geworden sint up ichteswelke articule des schipbrokigen gudes, dat geberget wert, dar redelik arbeides loen af to gevende in desser wise: dat men von allerleie wande, dat van westwert kumpt, geven sall to bergende vor en islik stucke wandes VI mark lodich; vor I terlink

wandes III mark lodich; und weret sake, dat God vorbede, dat jenich stucke ofte terlink wandes breke ofte loes worde, so sal men alse dan van isliken laken geven to bergende VIII schill. Lub. Vortmer alle droge tunnen gued, dat si bereven ofte unbereven, vor islike tunne,* de beter is dan L mark Lub., sal men geven to bergende IV mark lodich, und vor een tunne, de beneden L mark Lub. werdich is, I mark lodich; des sal men deme koepmanne beleven bi sinen ede. Und vor een stro wasses XVI schill. Lub. Desse vorben. puncte, rorende van arbeides lone des gebergeden gudes, en wille wi Liflandeschen stede nicht vorboget hebben; mer konne wi mit juwer vorseniger wisheit de sulven puncte vorminren, dat is sunderlinx unse begerte und wille wol. Item van allerleie groven lakenen, der dar mit ju in den landen und steden gemaket werden, wille juwe vorsichticheit des besten anne vorramende wesen. Vortmer van allerleie anderen gude und swerer last mach juwe vorsenicheit des gemeinen besten ramen. Ok, heren und vrunde, wes der stede in der dachvard to Lubeke up visitationis Mariae vorramende up den sevunt mit der vrouwen konniginnen to handelen, und de stede, alse Hamborch, Rostok, Stralessund, Wismar und Lubek, sint der tiid mit der konniginnen een dach geholden hebben, und, mank anderen saken, umme den sevunt gesproken, dar de konniginne to antworde, na ut wisinge des cedulen, dar van inholdende, van juw an uns gesand, hebbe wi wol vernomen. Dar up is unse beraet und sin, dat uns dunket, alsodane articule und puncte der sulven cedulen vurscr. seer wesen tegen des koepmans vriheit und rechticheit, also dat sik de koepman hir mede geve in en egendom. Hirumme, leve heren, bidde wi juw ernstliken, dat gi mit juwer vorseniger wisheit an dessen saken also vordacht willen wesen int gemene beste, alse wi wol weten gi gerne doen, uppe dat de stede und de koepman bi vriheit und rechticheit bliven. Vortmer, heren und vrunde, alse na ut wisinge der breve und cedulen, rorende van den borge in Vlandern, van der undupe und vorlande der havene des Swens, wo men dat mit den schepen dar komende bewaren und holden mochte. Int erste alse umme den borch, des sin wi beraden, dat ment holden sal mit kopen und vorkopen, gelik in der dachvard to Lubeke up visit. M. begrepen is, und wes de kopman in Vlandern dar to getogen hevet van andern landen, alse Brabant, Henegouwe, Artoys, Holland, Zelant und andere lande, dar ummelank belegen, dat ment dar ok so holde, dat is unse wille wol. Und vorder dat nien koepman van der Dutschen hense sin gued en sende an Vlaminge edder Clerke, he si Dutsche edder Vlamink, bi sulken broke, alse up den borch koep gesett is, na utwisinge des recesses, dar van rorende, und wes in dessen latesten puncten bi uns verramet is, dat is gedaen int gemeine beste up der stede behach, des wi bidden juwe antworde uns to scrivende unvortogert. Ok als umme de schepe to leggen uppe de Wase und dat Swen to rumende na der Vlaminge begeerte, welke puncte bi unsen besten sint tegen des koepmans privilegien, dar segge wi to, dat ment dar bi alsodanigen vlite vor si, dat des koepmans privilegien und vribeide also verheget geholden und unvorandert bliven, dat des de koepman in ninen schaden en kome. Vortmer als umme de segulacie sint wi ens geworden to holdende, so des up der dachvard, to Lubeke up visit. Mariae geholden, van den menen steden vorramet wart, na utwisinge des recesses, dar van rorende, bi alsodaner bote, alse de stede vurscr. up settende werden. Ok umme dat sulver und golt int lant to bringende, des sint wi ens geworden, dat ment holde alset van oldinges geholden is. God almechtich beware ju gesund to langer tiid. Gegeven under der stades secrete Rige, des wi alle hir to bruken.

43. Item is dar vorramet ens breves an den

gemenen steden, nu up Pinxsten negest to komende to Lubeke ter dachvard vorgadderen, van lude alset na gescreven steit:

Post salutationem. Wisen heren und sunderlinx vrunde. Alse ju vake und vele gescreven is und ok mundliken vor ju gehandelt is, umme dat gued, dat de her hertoge van Holland mit unrechte genomen hevet, to behorende heren Lubbert Wittenborge und anderen ichteswelken erbaren luden, in Liflande wonachtich, und ok umme ander gud, in vortiden van densulven heren hertogen vurscr. genomen, biddende ernstliken juwer erbarheit, desse sake alse andachtliken to herten to nemen, dat dar an den heren hertogen vurscr. vorder umme gesproken, gearbeidet und gescreven werde, up dat hern Lubberte und andern luden vurscr. er gud, dar se godes recht to hebben, wedder werde, wente wes den unsen hir anne geschen is, und ok in vor tiden bi andern luden schen, des mochte sik en islik hir negest vormodende wesen, dar doch God vor si. Hirumme wert gud, dat men dar bi tiden vor were, dat id in nine quade gewontheit en queme. Vorder nu id leider aldus gaen sall, so dunket uns nutte und gud wesen, so men dat puntlikes bi bringen mach, umme van den vorbenomede hertogen vriheit den steden und deme koepmanne to wervende. Vort, heren und vrunde, alse umme dat gud, dat de Vresen und de van der Wismar und de van me Holme genomen hebben, und ok dat binnenlandes genomen wart und is, bidde wi juwer vorsenigeit, dat also to bestellende, dat deme koepmanne dar redelicheit van sche, de dar recht to hevet. Und sunderlinx umme dat gud, dat beide nu hervestlank uppe Borneholme blef, dat dat unvorrucket blive, und deme koepmanne to behorende, kome to rechter scheringe, dar mogelik berge gelt af to gevende, alse ju dat uterliken genoech in vortiden gescreven is. God de here beware juwe gesuntheit. Gegeven under deme secrete, des wi alle hir to bruken.

44. Item is ens breves vorramet an den koepman to Novgarden, van inholde nagescreven:

Post salutationem. Leven vrunde! Wetet, dat de stede van binnenlandes nu up Reminiscere negest vorgeleden tor dachvard in Tarbate vorgaddert weren, und de cedulen, an uns gesand, van inholde juwer gebrekelicheit, de wi all vorklaret hebben den Russen boden, de bi uns weren; mank anderen gebrekelicheiden, de en ok vorklaret worden, sunderlinx gebrekelicheit, de to Oldagen nu hervestlank deme koepmanne geschen is; des antworden de boden, dat Novgarden des nicht en wisten. Wolde ment clagen, Novgardare solde dar recht over geven na der krusekussinge. Vort sodane lofte, alse unsen boden over enen jar to Novgarden toscht wart, dar antworde de Russen boden also to: wes Novgarden unsen boden vor en antworde gegeven hedden, dat solde men holden, alse de wuert to vriende, de Dutschen to gaende mit eren schmeecken (?) bet to deme stenen kruse bi der bruggen, und ok uppe de woert, alset van oldinges geweset is, und ok van der bruggen der Goten hove to makende. Dat willen de stede, dat men de make sunder lange togerent und schege ju dar jenich wedderstal anne, dat soket an grote Novgarden; wes ju dan dar van weddervart, dat scrivet den steden. Vortmer so willen de stede, welk koepman to Novgarden sulver vorgeten lett, dat sall he antworden den gesworen getern, und nummende dat to antworde, de buten der koer is. Vortmer alse de Russen boden worven bi uns umme de korte der lakene, van den wasse, dat to sere beschoven und bekloppet wert, dat ment werk to sere beschot und to vele up nimpt, dat de honich tunnen to klene weren und men de nicht vullen en wolde, und dat honich vervelschet worde, dat de soltsecke to klene und to licht weren, dat de winvate to klene weren und de win vervelschet worde; to dessen puncten antworden de stede: int erste, als van der korte der lakene, darvan sendet men ju enen brieff

uppe Russch gescreven, als de Lubeke brief inholt, dar van rorende, den de gemenen stede utgesand hadden, de en hir ok gelesen ward; den bref antwert gemene Novgarden int dink. Vortmer van den wasse, dat ment reine maken solde und also boven, dar wart em to geantwerdet, men soldet holden, alset van oldinges geholden is. Vortmer van den werke wart em gesecht, lete men islik werk und gued bi sik in sinen namen alset God gegeven hedde, so en wer des nien noet, dat wolmen holden, alset van oldinges geholden is. Item van den honichtunnen, dat de to klene weren und nicht vullen en wolde und dat honich vervelschet worde, dar up wart em geantwert, man woldet scriven an de gemenen stede: were dar gebrek anne, dat men dat solde rechtverdigen na der olden krucekussinge. Vortmer van den soltsecken, dat de to klene und to licht weren, darumme se ene wichten wolden, beide to honige und to solte, maken, em wart geantwert, dat solde men scriven an de gemenen stede, dat men rechtverdige, alset van oldinges weset is. Vortmer als umme de winvate und win, dar wart to geantwert, dat men de vate in der Dutschen hense nicht en maket, noch de win in den vurscr. steden nicht en wesset; wi woldent vorwaren mit breven, alse wi beste konden, dat id geholden worde na older woenheit. Vortmer alse van der Goten hove, dat hebben wi an de heren to Lubeke gescreven, und willent vorwaren, alse wi best konnen. Item als van deme schote, dat gi das upboren, des sint de stede eens geworden, dat men dar ut sende den van Darpte to twen tiden imme jare, dat irste tuschen und paschen (sic) und das ander up sunte Mertens dage, und alle rekenscop dar mede ut to scrivende. Item so sint des de stede ens geworden, dat gi nicht mer bouwen en solen, id en si bi sunderlinx noet saken, und de sulven noet sake sole gi den steden to scriven. Vortmer alse umme den tolk, dar wilt de stede umme arbeiden, so se best konnen und mogen. Vortmer welk Russe de to Novgarden an de treppe genegelt wert, dat sal men ut scriven an de stede, und war men den koepman weit, dat ment holde in den steden und waer de koepman is, alsement to Novgarden holt, bi den broke, de dar to Novgarden up gesatt is; und dit sal staen, bet de stede ens andern to rade werden, und en gevet ju in nine nie wichte, vorden dan id van oldinges geholden is. Valete in Christo. Gegeven (to Darpte*)) under deme secrete der stad Darpte, des wi alle hir to bruken.

45. Item is untheten een bede bref hern Alve uter Olpe, raetmanne to Darpte, van lude na gescr., sprekende an de heren van Dortmunde:

Post salutationem. Vorsichtigen heren und ersamen leven vrunde! Wilt weten, dat vor uns Liflandeschen steden, dar wi vorgaddert weren ter latesten dachvard to Darpte, des sundages Reminiscere nu negest vorleden, gekomen is her Alf uth der Olpe, raetman to Darpte, und gaf uns to kennen, wo gi em vorsetene rente schuldich sint, dar he nicht anne vornoget en is. Hirumme, heren und leven vrunde, bidde wi, dat gi heren Alve vorbenomet noch unvortogert vernoget und betaelt. Schege des nicht, wolde jemant klagen in unsern steden rechtes, en mochte men em nicht weigern. Desser sake unvortogert antworde begeren wi juwer erbarheit to scrivende an Alve van me Schede und Harteke Stenhuse to Brugge, de uns den brief des antwerdes vort solen senden. Valete in Christo. Datum sub secreto civitatis Tarbatensis, quo ad praesens omnes utimur.

46. Item is untheten een bref heren Arnd Saffenberge, raetmanne to Reval, sprekende an de heren van Lubeke, aldus ludende:

Post salutionem. Ersame heren und leven vrunde! Juwer vorsichtiger wiesheit geleve to

*) Das Eingeklammerte ist durchstrichen.

weten, dat vor uns to Darpte in der vorgadderinge der dachvard, up den sundach Reminiscere, was de erbar man, her Arnd Saffenberch, raetman to Reval, und heft uns clegeliken geapenbard, wo he geschepet hadde in schipher Brande, de to Borneholme blef mit manne und mit alle, der aller sele God hebbe, teen stucke wandes, een vat pepers und ander dink, in den sulven vate wesende, een vat mit rise, und also vele geldes an artigen, alse van virdehalf hundert soltes gekoft wart up Schonen. Hirumme, besunderlinx leven heren, bidde wi juwer vorsenigen wiesheit mit allen vlite, heren Arende vurscr. ofte enen, van sime wegen vulmechtich gemaket, des vurscr. gudes to vordernde vruntlik behulpelik und vorderlik to wesen, umme unser leve willen, und laet uns dat vorschulden in der sake gelik ofte in groter, waer gi geheiden. Hir mede blivet Gode bevolen. Datum sub secreto Tarbatensi, quo omnes utimur ad praesentes.

Consules civitatum Livoniae, in Tarbato ad placita congregati.

*Auf fünf leer dazwischen gelassene Seiten folgen in dem Original noch die nachstehenden Schreiben:*

47. Post salutationem. Erwerdigen heren und gunstigen leven vrunde! Juwer erwerdicheit geleve to weten, dat wi den sin eenes breves, uns van ju gesant, rorende alse van der Goten hove to Novgarden und der vorsetenen rente, andachtliken wol vernomen hebben. Welkes breves ut scrift van worde to worde wi den Liflandeschen steden to gescreven hebben, und de Liflandeschen stede vurben. vort gescreven hebben den heren van Lubek, und hopen uns dar binnen kort en guetlick antworde van to komen, welk antworde wi juwer ersamicheit in breven mit den irsten gerne to scriven willen. Hirumme, ersamen leven heren, bidde wi ju begerliken mit allen vlite, de sake, als gi uns de gescreven hebben, in vruntliker achte vort laten bestaen ter tit, bet wi dat antwerde wedder hebben van den steden, des wi doch binnen kort vorhopende sint.

Desse brief is vorramet an den Dutschen koepman to Novgarden; den sulven brief van worde to worde vort den heren provesten, domeren, und den gansen lande to Gotlande to te scrivende.

48. Item is eenes breves vorramet an de heren van Lubeke, van lude na gescreven:

Post salutationem. Vorsichtigen heren und gunstigen vrunde! Alse juwe werdicheit wol vornomen hevet in den breven, an de gemenen stede gescreven, inholdende, dat wi nien puntgelt meer up boren en willen, dat gescheen is int gemene beste umme noet sake willen; mank welken noet saken sunderlinx vele puncte sint, beide, ju heren van Lubeke, den van Gotlande, und uns Liflandeschen stede angaende, alse van des rechtes wegen der hove to Novgarden. Hirumme, leven heren und vrunde, bidde wi juwe werdicheit, oft id gesche, dat dar ichteswelke stede dar nu to Pinxsten bi ju komende unwillen anne hedden, dat id buten erem wetene geschen were, dat gi danne mit juwe vorduchtiger wisheit dor also vor tasten und wesen willen, dat id guetlicken vorstillet und hen gelecht werde, bet der tid juwe vorsenicheit des van den unsen, alse dat God gevet, muntliken berichtet und under wiset werde, waer bi dat gescheen is. Item alse in dem breve der gemenen stede steit van der wichte des honiges und soltes, dar willet also ernstliken vor wesen, dat des nicht over gegeven en werde, noch en sche, went dat seer tegen den koepman weer und niwerlde van oldinges geweset en is. Valete in Christo.

---

## MDCIII.

*Boleslav-Switrigail, Fürst zu Litthauen, urkundet über den mit dem D. O. geschlossenen Frieden, d. 2. März 1402* (Reg. 1910).

In dem namen der heilgen und ungeteilten dri-

valdekeit, amen. Wir Boleslaus, anders Switrigail, von G. g. furste und erbeling czu Littowen und Ruissen, und herre der Podolyen, allen kegenwertigen und nachkomenden, den desir brief vorkumpt, heil und desir teidinge ein ewich gedechtnisse, czu dirkennen die worheit. Wendt der merer des fredes mit sinen betwingenden manungen und geboten uns tegelichen ledt czu dem geiste der einekeit und des fredes, so achte wirs wirdig, das die voraldten missevelle, gwerre und leidunge, von uns widder den erwirdigen orden s. Marien des Dutschen huses von Iherusalem lange cziet dirczeiget, um die czuvorsicht des Cristenen gelowbens, nu gewandelt werden in einen ewigen frede, vorgebunge und eintrechtikeit. Worum wir haben einen tag der czusamne komunge gehalden, in dem jare, tage und stat nochgeschreben, mit dem erw. herren, bruder Conraden von Jüngingen, homeister der brudere des spitals s. Marien etc. und mit sinen mittegebitigern, und uf demselben tage teidingeten um einen ewigen frede czwischen uns und unsern landen uf beiden sieten etc. in der nochgeschrebnen wiese. In dem irsten so gelobe wir in allen unsern landen und luten, das wir breiten wellen den Cristenen gelowben noch unserm vormogen, und czu thun der Romischen kirchen und dem Romischen rieche, was anderer Cristenen frie koninge und frie fursten pflichtig sint czu thunde. Und keine Cristene lande czu heeren, noch gestaten noch unserem vermögen durch unsire lande czu heeren, usgenomen gewalt und unrecht, ab uns die werden dirczeiget von Cristenen. Und was uns mögelich czuthun ist von des Cristenen gelowbens wegen, das gelobeten wir bestetlich czu dirfullen. Ouch so gelobeten wir und geloben in desen kegenwertigen bi guten treuwen, das wir von desir cziet und vurwert halten wellen frede und eintrechtekeit mit dem erw. heren bruder Conraden von Jüngingen vorgen., alle sinem orden und sines ordens landen, beide czu Pruessen und czu Liefllande, und andirswo, die her hat mit ganczer herschaft und in sinem beschirme, als die lande und gegenoten der herren bischoffen, prelaten und capitteln, sie sint geistlich ader werltlich, den frede wir halden sullen veste und unvorrucket, bei guten treuwen. Ouch so sulle wir nimer noch wellen keinen bunt stiften noch machen mit keinerlei herren, geistlichen noch werltlichen widder den egenanten orden. Worum wir ouch vorgeben und vorlassen alles leid, das uns von dem egen. orden dirczeiget ist, luterlich us unserm herczin. Ouch so haben wir mit dem vorgeschr. herren homeistere und sinen gebitigern gemachet eine lantscheidunge, als czwischen uns und dem egeschr. orden ewiclich czu halden. Anczuheben an dem obersten orte des werders, Sallyn genandt, gelegen boben Romeywerder, also das das gancze werder ewiclich dem orden bliebe. Van dannen van dem obirsten orte des vorgen. werders gerichte czu gehen uf die Nowese, undir dem heiligen walde in dem grunde, und von dannen czu volgen der Nawese in dem mittelstrome bis czu Wiswilten. Von dannen gerichte czu geende czu Roda, dem steine, der do liet in der A, und Rode ist genant. Von demselbin steine gerichte czu geende bis uf den Smarden. Von dem Smarden gerichte uf czu geende bis uf den Apeytensee, den Apeytensee uf czu geende bis an den Brengelischen weg; von demselben wege gerichte czu geende bis czu Nenemyten; von der Nenemyten g. c. g. uf den ort von der heide, do der born entspringet. Von dem borne, als her entspringet, g. c. g., do die Egloffe entspringet; von der Egloffen gespringe gerichte mittene czu geende durch die wiltnisse, bis an die Ploskawer grenitze. Dese obegeschr. grenitzen sint alle gelegen kegen Liefland. (*Hierauf folgt die Angabe der Gränze gegen Preussen.*) Alle dese vorgeschr. gegenote und lande, gelegen innehalbin den grenitzen kegen Liefland und Prussen oben usgedrucket, mit allem irem nutze, blieben sullen dem orden ewiglich, der wir uns ouch gancz vorczien in desen kegenwertigen, und alles rechtes, das wir dar inne gehabt haben. Worum wir des ordens lute, ge-

buwere, rittermesige ader ouch welcherlei gekünnes sie sint, die noch dem ewigen frede, gestiftet achberlich mit dem irluchten Alexandro, andirs Wytawt genant, entwischen sint us Samayten des ordens lande, czu dem vorgesprochenen Alexandro, so schire wir widder komen in welcherlei wiese czu unsern veterlichen landen mit der hulfe Gotes, wir ane alles gefeer widder antwerten sollen dem vorgespr. orden, in welchen gegenoten al unsirer lande sie sint. Ouch so sal is sin unser wille, das des vorgen. ordens lüte koufslagen mögen in allen unsirn landen, frie vor czollen und andirn ungelden, die wir ouch beschirmen sullen als die unsern, usgenomen alde czolle, die von alders gesatzt und gewest sint bis an dese cziet. Und was gebot sien adir gescheen von uns in unsern landen, dorczu ouch vorbunden sullen sien des ordens lute. Vortme sullen wir keinen menschen, her sie rittermesig, knecht adir gebuwir, adir welcherlei künnes adir wesens her sie, ane orlob des hoemeisters, der czu den czieten sien wirt, in unsere lande nemen adir setzen. Ouch wo wir in herverten sien mit dem orden, was lute do des ordens lute vahen, die sullen blieben ire gefangen alleine. Vortme wo wir adir die unsirn mit dem orden adir mit des ordens luden in herverten sien, geschiet do keine obeltat von des ordens luten, die sal der oberste des ordens in dem heere alleine richten; geschiet sie ouch in der gemeine, das sal man richten und bussen in der gemeine von beiden siten. Vortme so sullen wir keinen hern ritter adir knecht, kein heer adir keinen menschen, ab sie ouch Cristenen sint, wissentlich lassen zien durch unsere lande, den orden zu beschedigen, sunder das undirstehen sullen noch allem unsern vermogen. Ouch was menschen geechtet werden in des ordens landen, die sullen wir mit nichte hegen wedir den orden in unsern landen, nemlich die des ordens landen ader lüten gedreuwet haben, is sie mit slachtunge, mortbrande ader vorretnisse. Vortme sullen wir kein heer furen durch des ordens lande, is geschee denne mit wissen und willen des ordens, und ab wir des ordens willen dorzu behalden wurden, so sal doch die durchzucht gescheen ane schaden des ordens. Vortme die berichtunge lange ziet gehat obir den ewigen frede und eintracht von dem irl. Alexandro, andirs Witawte, unserm vetter, mit dem vorgen. orden, als von der vergebunge der leidigunge, der gegenote und der grenitzen landscheidunge, mit allen andern gesetzen ader artikeln, als desselbin houbtbrives lange ziet gegeben dem oftgespr. orden, klerlichen uswiesen, die alle und besundern wir von rechter wissenschaft albir haben wellen, als ab sie ingeflossen weren, usgenommen den artikel nicht ufznnemen, die lute, der oben gewandelt ist, und den andern artikel, den wir buesen gelasen haben von rechter wissenschaft, der do lutet obir das land und herschaft der Ruysen von Pleschkow, und doch gesatzt ist in dem houbtbrive herzoge Witoldes, wir beweren, annamen und loben veste und stede zu holden, ane alles gefeer. Ouch wenne uns das gelucke geschiet von der hulfe Gotes, das wir zu unsern veterlichen gutern komen, so geloben wir mit desin kegenwertigen bi guten truwen durch grosserer bevestunge und sicherheit wille, das wir denne wellen und sullen geben einen andern brif, desim brive in allen dingen gliech, mit der bayoren, edelingen, herzogen, und andirer unsern grossen alle die vorgenometen gemachet und geordent, itzliches ingesigele zu besiegeln, welche von dem homeister und sinen gebietigern denne geheischen werden. Alle die vorgeschr. artikele und einen iclichen besundern, in allen iren luten, wir Boleslaus vorgen. geloben bei guten treuwen vor uns, unsire erben und miterben und nochkomelingen veste und unvorrucket ewiclich zu halden etc. Und uf das alle die vorgeschr. teidinge in kraft besteen, so haben wir desen brief gegebin zu Latine und zu Dütsche, oberall glieches sinnes, und unser ingesigel doran hengen lassen. Des gegeben ist uf dem huese Marienburg, in den jaren des Herren tusent vier hundert und dornoch im andern jare, am andren tage des monden Martii.

---

## MDCIV.

*Derselbe verspricht, den die Eroberung von Pleskau betreffenden Artikel in seinen Friedensact mit dem Orden aufzunehmen, den 2. März 1402* (Reg. 1911).

Wir Boleslaus, anders Swytergail, furste und erbelinck zu Littouwen und Russen, und herre der Podolien, thun kunt allen keginwortigen und zukomftigen, das die in dem jare des Herren, tage und stadt nochgeschriben, do binnen den teidingen zwuschen uns und unsern landen, als Littouwen und Russen, von eime, dem erw. herren, bruder Conrado von Jungingen, homeister, sinen gebietigern zu Prussen, des ordens der bruder des spitals s. Mariae etc., und den landen des vorgespr. ordens, als Prussen und Liflande, von dem andern teile, wart gehandelt um einen ewigen frede und eintrechtikeit, do selbigst in dem beginne der teidingen, geloubten bi guten truwen, ane allis gefeer, mit craft unsir briefe beweren, annemen und veste balden alle und icliche besonder puncta des ewigen fredis und eintracht, die der irl. Allexander, anders Wytowt, unser vetter, in sienen houbtbrieffen begriffen hatte und bestetiget, mit vil herzogen, bajoren und edelingen ingesigeln, als wir sogen und vornomen clerlichen geschicket, die alle und icliche besondern annemten und veste habende, dor obir unser briefe unser vorlibunge goben dem egespr. orden, dieselbigen puncta und artikeln obiral inhaldende. Alleine ein artikel busen bleip von unser rechten wissenschaft in diesem lute von worte zu worte: Vortme die lande und herrschaft der Russen zu Plescow, in aller wise wie die gewonnen werden, von uns adir von dem orden, in der gemeine adir besondern, adir an uns komen, so sál sie der orden ewiclich alleine behalden, dor an wir den orden in keiner wise hindern sollen. Denselbin artikel, do selbigst durch sache willen undirwegin gelosen in unsern houbtbriefen, dem orden gegebin, in disem kegenwertigen besondern briefe beweren und stede halden, bi guten truwen, ane allis gefeer. Und ab wir immer mit der hulfe Gotis gewonnen unser lande, in welchir wise das geschit, so sol der selbige artikel ganz und heil blieben, und so her von dem vorgen. erw. homeister, der nu ist, adir zu zeiten wirt, adir sime orden wirt gefordert, wir pflichtig sollen sien, denselbigen artikel ganz, ane alle absnidunge, in unsern houbtbriefen, die denne vorsigelt sollen werden mit ingesigeln unser herzogen und edelingen, die gefordert werden, von uns mit allen andern artikeln inschriben sollen, und denne, als nu, nu als denne, creftiglicher bestetigen bi guten truwen. Des zu eime gezugnisse und bestetunge so habe wir unser ingesigel an diesen brief lasen hangen, der gegeben ist uf dem huse Marienburg, in den jaren noch der geburt unsers Herren tawsend vierhundert und dornach im andern jare, am andern tage des monden Martii.

---

## MDCV.

*Der Lübische Rath schreibt an den Reval'schen wegen Abfertigung von Sendeboten aus Nowgorod an den Probst und die Domherren auf Gothland, den 14. März 1402* (Reg. 1912).

Littera proconsulum et consulum Lubicensium; desen brief untfenge wi des vridags vor Georgii und senden ene vort to Darpte.

Vruntlike grute tovoren. Leven vrunde! Alse gi uns latest screven van des hoves wegen to Novgarden, dat heb wi wol vornomen, und hebben juwen breves utscrift deme rade to Wysbu gesand, van em bogerende, dat mit den provesten und domeren des landes to Godlande to bestellende bliven, wente wi ju und dem koepmanne to Novgarden darumme scriven wolden, begerende, dat de koepman dar sulves enen edder twe boden vulmechtich jegen dessen somer to den vorßen. provesten und domeren senden, mit en to handelende und sik to overdregende umme den vorsetenen tins, und wo id vort an umme den hof staen sulle, dat he den van Gotlande, uns und

deme koepmanne von den henden nicht en kome. Alse bidde wi ju, leve vrunde, dat gi alle desse sake vurscr. mit deme koepmanne to Novgarden, den wi ok dar van scriven, und bestellen willen, dat se uppe dessen somer enen edder twe boden van erre wegen vnlmechtich senden to den vurscr. provesten und domeren, alle de dink vurscr. to vullentiende, uppe dat de koepman bi deme hove jo blive. Wes ju dar anne wedder vart, moge gi deme rade to Wysbu vort weten laten, wente wes dar anne redeliken geramet wert, dat sal unse wille wol wesen. Gescr. under unsem secrete, des dinxstedages vor Palmen, anno MCCCCII.

Consules civitatis Lubicensis.

---

## MDCVI.

*Der Lübische Rath bezeugt, dass der Lüb. Bürger Heinrich Gerwer den Johann Sunnegen zur Betreibung einer Angelegenheit in Reval bevollmächtigt etc., d. 19. Mai 1402* (Reg. 1914).

Circumspectis et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, amicis nostris dilectis, consules civitatis Lubicensis insinuamus praesentibus publice protestando, quod in nostra constitutus praesentia Hinricus Gerwer, noster concivis dilectus, nobis exposuit, qualiter qnidam Hermannus Rekeling, suus cognatus et socius, de quadam navi naufragante circa Bornholm in autumno proxime elapso submersus existat, et quod nonulla bona, eidem Hinrico appertinentia, in vestra civitate reliquerit, unde meliori modo, quo de iure potuit, fecit, constitnit et ordinavit Iohannem Sunnegen, absentem tanquam praesentem, in suum vor .... legitimum et plenipotentem procuratorem ac nuntium specialem, dans et concedens eidem plenam et liberam potestatem ac mandatum speciale, ad petendum, exigendum et sublevandum omnia et singula bona, per praescriptum Hermannum Rekeling in vestra civitate relicta, et generaliter omnia et singula faciendum etc. — — — — — — Recepta per nos proinde a praescripto Hinrico Gerwer et a Iohanne Gerwer iuniore, nostris concivibus, cautione fideiussoria sufficiente. Datum anno Domini MCCCCII, feria sexta post festum Pentecostes, nostro sub secreto, praesentibus in testimonium praemissorum tergotenus impresso.

---

## MDCVII.

*Hinze Stolte, Reval'scher Bürger, trifft mit Jacob zu Walle, Probst in Wisby und Bevollmächtigtem des Landes Gothland, eine Uebereinkunft wegen des Gothenhofes in Nowgorod, den 24. Juni 1402* (Reg. 1915).

Witlik si alle den genen, de dessen bref seen ofte horen lesen, dat ik Hintze Stolte, borger to Revele, werf hedde to Gotlande wart to segelende, also dat mi de raat van Revele bevol van der gemeinen stede wegen und des gemeinen Duczen kopmannes an dat lant van Gotlande, mit en to sprekene also umme der Goten hof to Nangarden. Int erste umme den vorsetenen tins der vorledenen jaren, also de kopman des hoves gebruket hevet. Des kwam ik over een mit heren Jacobe to Walle, provest to Wisbu, den dat lant to Gotlande vulmechtich hadde gemaket, aller sake to donde und to latende van des vorscr. hoves wegen to Naugarden, also dat ik eme den vorscr. vorsetenen tins to willen und to danke van des landes wegene vornogede und betalede, also dat dar nene namaninge van komen scal in tokomenden tiden. Vortmer so sprak ik vorder mit heren Jacobe erbenomet umme der Goten hof to des kopmannes behoff, also dat wi over een drogen, dat de kopman des hoves erbenomet noch vort gebruken scal tein jar, und dar van juwelikes jares to gevene vif marc sulvers Gotenschs pagiments, also men tellet twe und dertich or vor de marc sulvers. Vortmer wan de vorscr. tein jar geleden sint, so scal der Goten hof erbenomet deme kopmanne erst to bode stan umme redeliken tins, also se den an beiden siden over een dregen mogen.

Vortmer dat gebuwete des hoves dat horet sunte Peter und deme gemeinen kopmanne, de solen vort dat gebuete besorgen und stande holden, up des kopmannes eventure. Vortmer wan de vorbenom. tein jar geleden sint, wolden de Goten den hof vorbenom. sulven besitten, so solen de Gotén dar to nemen twe Ducze und twe Russen, und de kopman scal dar ok to nemen twe Ducze und twe Russen, de scolen dat gebuete des hoves vorbenomet scatten, und wor de achte dat gebuete den up scatten, dar solent de Goten deme Duczen kopmanne vor betalen. Weret ok sake, dat binnen den vorscr. tein jaren jenige Gotensche koplude van deme lande to Naugarden kwemen und des betuchnisse brochten under des landes ingesegele, de solen ere vrie stant hebben uppe der Goten hove to Naugarden. Over desser endracht weren de erbaren lude, also her Sunne, ein vorstender des spitals to Wisbu, her Cord van deme Berge und her Johan Kreienstot, borgermeistere darsulvest to Wisbu. To einer merer betuchnisse desser vorscr. sake so hebbe ik Hintze Stolte erbenomed gebeden de erbaren lude, heren Corde van deme Berge und heren Johanne Kreienstote, dat se ere ingesegele mit deme minen an dessen bref hebben gehangen, de gegeven und gescreven is to Wisbu, na der gebort unses Heren dusent verhundert in deme anderen jare dar na, in sunte Johannes dage to midden somere.

---

## MDCVIII.

*Winrich, B. von Oesel, bestätigt eine Uebereinkunft zwischen dem Kloster zu Padis und dem Cistercienser-Nonnenkloster zu Leal wegen des Gutes Newe etc., d. 10. Aug. 1402* (Reg. 1916).

Wir Weinrich, von Gottes gnaden und des Römischen stuhls bischof der kirchen zu Oesel, thun zu wissen und offenbar in dieser schrift, dass wir mit raht und einwilligung unsers capitels die abmachung und übereinkunft, die geschehen ist und gemachet zwischen den erbaren und Christlichen leuten, dem abte von Padis und seinem convente des ordens von Cujas (Cisterz?) von der einen seite und der äbtissin und ihrem convente des klosters zu Leal, desselben ordens, auf der andern seite, bewilligen, bestetigen und bevestigen, zu ewigen zeiten zu halten auf solche weise, dass der vorbenannte abt und seine brüder das newe gut *), welches unter uns besessen und belegen ist in unserem stift in der Wiek, in dem kirchspiel zu Pönal, mit namen die dörfer Soeleppo, Tamme, Jerwe, Waisoe, Newe, Haeggentappe, Kallhe, Jewe, Pelle, Jurschen, Fent, Kyewide und Inthoy **), mit allen zubehörungen, wüst und besetzet, mit äckern, gebauet und ungebauet, wiesen, weiden, heuschlägen, wäldern, höltzungen, büschen, wässern, morästen, fischereien, frischen seen, und mit allen einkünften und gerechtsamen, als die vorbenannten dörfer in ihren scheidungen und marken besessen und belegen sind, frei und friedsam, und ohne einigen dienst für uns und unsere nachkommen, besitzen und brauchen sollen zu ewigen zeiten, nur das ausgenommen, dass wir und unsere nachkommen und unser capitel und das kirchspiel zu Pönal in der mark der vorbenanten dörfer die gemeinheit haben und behalten solfen in der hölzung alleine, und ferner, dass die alte landscheidung zwischen unserem stifte und lande zu Harrien eine landscheidung bleibe, ungebrochen und unversehrt, und also dies zu ewigen zeiten. Zum zeugniss, bestetigung und befestigung haben wir und unser capitel unser insiegel vor diesem brief hängen lassen, nach der geburt unsers Herrn im 1402ten Jahre, am St. Laurentiustage, auf unserm schlosse zu Arensburg gegeben.

---

*) D. i. das Gut Newe.

**) Der Abdruck im Inland 1841 Sp. 35: Harrientappe, Kalll-Jerwe, Palle, Turgefer, Kywide und Inther.

## MDCIX.

*Der Rath der St. Cöln empfiehlt dem Revaler Rath den Heinrich Houwschild als Erben seines in Reval verstorbenen Bruders Wilne Gerken Houwschild, den 12. August 1402* (Reg. 1918).

Uch, den erberen, wisen burgermeisteren und raide der stat zo Revele, unsen sunderlingen gueden vrunden, begeren wir, burgermeistere, raidt und andere burgere der stat zo Coelne, zo wissen, dat vor uns komen is Heinrich Houwschilt, wiiser dis brieffs, elich sun wannee Gobelen Houwschiltes, uns burgers, und hait uns zo wissen gedain, dat Wilne Gerken Houwschilt, siin eliche broder, verfaren sii, die etzlige have und guet iem zo behorende na siime doide bi uch gelaissen have, die an Heinrich Houwschilt vurscr., as an dat neeste liiff und erve, zo rechte ervallen und erstorven si, want Heinrich vurscr. van beiden oldern, als van vader und van moider, uss eime elichen bedde des vurscr. Wilne Gerkens eliche geboren broder si, as dat vor uns die vurscr. Heinrich vor und dar na die tzuichwerdige unse samenburgere, mit namen Coene van Symmenich und Johan Wachendorp, mit eren upgereckden vingeren liffliche zo den heiligen gesworen haitit. Worumb sunderlinge, gude vrunde, wir uch vruntliche bidden. Datum nostrae civitatis sub sigillo, ad causas inferius in testimonium praemissorum impresso. Anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo secundo, sabbato post festum b. Laurentii martiris.

---

## MDCX.

*Der Revaler Rath bezeugt, dass der Nachlass des Laver von der Helle dem Johann Lyntorp ausgeliefert worden, d. 25. Sptbr. 1402* (Reg. 1919).

Anno Dom. MCCCC secundo, feria secunda post b. Mauricii et sociorum eius, do weren tu Johannes Lyntorpe gesant her Johann Lere und her Herman Husman, als van Laver ervegudes wegene. Also dat Johannes Lyntorp vor en bekande, dat he von her Rodger Drogen vollenkomeliken und gantzliken hadde untfangen van Laver van der Hellen gude, wes he under hadde, also dat her Rodger Droge dar vorder mer gene namaninge umme liden en schal tu jenegen dagen.

---

## MDCXI.

*Aufzeichnungen des Reval'schen Rathes über den von dem Lombarden Raphael getriebenen verbotenen Handel, vom 30. Septbr., 11. und 12. Decbr. 1402* (Reg. 1920).

Anno Dom. MCD secundo, post festum Michaelis, do quam de Lumbart hir vor uns und segede int erste, he wer en bode des hern van Meilaen und solde sin werf werven an den konink van Moscouwe und en wer nien koepman und en hedde ok nene kopenschop mit sik hir; men he wer hir gewesen vor koepman und wer nu vor edelt.

To dem andern male sprak he sik vor enen pelgrim, und solde sinen heren witte vogele kopen, und swoer dat bi sinen live, dat he nin sulver noch golt en hedde, wan IV nobelen und III gulden, und wolde men em sin gud hir af kopen, he wolde alse en koepman hir dar gud wedder an nemen und wolde wedder to rugge teen.

To dem derden male sprak he, wo he ene dochter und twe neven hebbe in Ruslande, und wolde de gerne ut hebben, dat de sielen nicht vorlaren en werden; dat si sin werf.

Duae septimanae ante nativitatem Christi.

Item quam de Lumbart vor uns und vragede uns, warumme dat wi em sin gud genomen hedden. Des geve wi em to antworde: he hedde hir over IV . . . . jaren dor dese land getogen mit koepenschop unwonelike wege, dat vorbaden were, und were hir nu wedder int lant gekomen, umme de sulven unwoneliken wege wedder to teende. Ok so hadde he sines sulves gud vorsaket. Item so wolde he wapen gevort hebben uppe de Russen und heidenen, dat vorboden is in live, bi gude und bi des pawes banne. Hirumme so hedde he

vorbord lif und gud. Doch so hedde wi God angesien und guder lude bede, und sunderlinx unses heren des kumpturs, und hedden em dat liif gegeven. Men he solde mit sinen knechten sik vorwilkoren bi eren live und sweren in den hilgen, dat se nicht to Ruslande wort tien en solden, men se solden wedder umme tien den wech, den se gekomen weren.

Sexta feria ante nativitatem Christi.

Dar na quam de sulve Lumbart vor uns, und bad, dat wi em so vele geldes geven, dat he perde kofte und mede umme lant toge to Rige to. Hir up segeden wi em vor en antworde: he en solde niinen wech wedder tien, dan den her gekomen were, bi sime live, und ligge hir bet to vorjaren, dat he mit schepen van hir segelen mochte. Und wolde he id vor gud nemen, wi wolden em so vele geld lenen, dat he sik mit sinen knechten mede ut der herberge losede na redeliker achte.

## MDCXII.

*Die zu Brügge in Flandern anwesenden Aelterleute und der gemeine Kaufmann der Deutschen Hansa bitten die Livländischen Städte um Abstellung einiger Missbräuche beim Marder- und Zobelhandel, den 22. Novbr. 1402* (Reg. 1923).

Unse vrentlike groete und wat wi gudes vormogen to voren. Heren und sunderlinges guden vrende! Wi screven upten XI^ten^ dach in Meye lest vorleden an unse leive vrende, de stad van Darpte, unde an dem kopman to Nogarden, wu dat gude koplude van unser hanse vor uns weren gekomen, sik seer groetlike beklagende van den marten und ok van zabelen, de ut Liflande van eren vrenden hir an se gesant werden, umme de hir to vorkopene, dar bi dat se groten schaden liden moten, wanner dat se de vorkopen, overmids dat se den meesten hoep van den marten vinden, den de hovede und ok de poten afgesneden sin, und van den zabelen de poten; und want wi wol gehopet hadden, dat dit solde sin gebetert geworden bi onsen overscrivene, des noch nicht geschein en is, want wi hir van noch dagelix klage horen unde vornemen. So ist, heren und leven vrende, dat wi von juwer vorsenigen wisheit seer vrentlike begerende sin, dat gi bi juwen wisen rade hir up also willen vorsein wesen, dat dit gebreck bi enigen gewege moge gebetert werden, dat dunket uns seer nutte wesen vor dem kopman, hir inne also vele donde, also wi ju des wol to betruwen. God unse here mote ju alle tid bewaren in sielen und in live. Gescreven under unsen ingesegele, up den XXII^ten^ dach in Novembri, int jar XIV^C^ unde twee.

Bi den alderluden und dem gemeinen kopman von der Duutschen hanse, nu to Brugge in Vlandern wesende.

*Addr.:* S. T. proconsulibus et consulibus communium civitatum Livoniae constitutis et cuilibet singulariter, amicis nostris sincere praedilectis, litteram praesentem.

## MDCXIII.

*Der Revaler Rath verbietet, mit den Russen auf Credit zu handeln, den 28. Novbr. 1402* (Reg. 1924).

Anno XIV^Cmo^ secundo, feria secunda post festum b. Catharinae virginis, do wart de meenheit hir vor uns vorbodet, alse umme des bode willen, dat vorboden was, mit den Russen nicht to borge to koepslagen, dat gestaen hevet III jaer.

Des so hebben wi geboden in unser stad, dat neman, he si gast edder borger, mit den Russen to borge koepslagen en sal anders, dan rede umme rede, utgenomen wes malk hevet hir in dessen Liflandeschen steden up drogen lande, des mach he bruken, wend wi des vor ninen borchkoep en holden. Ok en sal nemand den Russen gued levereren to water wege anders, dan over den Zul. Dit vurscr. bot sal men holden bi vorluse des gudes und na nicht mer so gued man to heten alse voer, sunder argelist.

## MDCXIV.

*Aufzeichnung des Reval'schen Rathes über dessen Schuld an den Meister des D. O. in Livland, vom Decbr. 1402* (Reg. 1925).

Vortmer so si witlick, dat unse here de mester, her Wenemar van Bruggeney, unsen apenen besegelden brief hadde uppe II$^{M}$ Rigisch. Den brief hevet nu unse here de meister, de nu is. Van den twe dusent marken hebben wi betaelt VI$^{C}$ mrk., dar wi unses heren des mesters quitantien up hebben in unses stades kisten. Item untfink her Gert Witte, unses rades borgermeister, to der Rige, van unsem heren dem mester, hern Wenemar vorben., up V$^{C}$ mark Rig. und VI mark und IX or an sulver, to der munte behof, dar unse here de mester heren Gert Witten apenen besegelden brief up hevet. Hir van so gaf her Gert Witte Johannes Jungelinge, van heten hern Wenemars mesters, L (C ?) mark Rig., und gaf Johannes Eenborste, van heten unsers hern des mesters hern Curde van Vintinkhove, VI mark Rig. und IX or. Aldus so bliven wi unsen heren, den mester, noch van den sulver schuldich IV$^{C}$ mark Rig. Also sin wi unsen hern den mester schuldich overall, mit den gelde, dar unse her de mester unsen besegelden brief up hevet, und mit den gelde van den sulver XVIII$^{C}$ mark Rig.

Item in dem jare unses Heren virtienhundert und I jaer vor wynachten, do was her Gert Witte, unses rades borgermeister, und her Hennink Ruemoer, unses rades stoelbroder, to Wenden to deme capitel, und beden van unsen heren, den mester, des geldes vorben. toringe und dach der betalinge. Also twidede em unse here de mester also, dat van den wynachten vort an over twe jaer des geldes dach to hebbende, und dan vort alle sole wi em des jars af betalen II$^{C}$ mark Rig.

Item in dem jare unses heren virtienhundert und twe jaer vor wynachten, do was her Ludeke Dunevar, unses rades stoelbroder, to Wenden to deme capitel, und bat des sulven geldes noch vort an twe jaer dach; also hebbe wi des geldes vorben. dach van deme capitel in deme jare XIV$_{C}$ und I jaer bet over IV jaer dar na, und wan de IV jaer umme komen sint, so sole wi unsen heren den mester alle jar betalen des jars II$^{C}$ mark Rig., also lange, bet de XVIII$^{C}$ mark al betaelt werden.

---

## MDCXV.

*Die Aelterleute und der gemeine Kaufmann zu Brügge schreiben an den Revaler Rath in Betreff des Handels der Vlaminger nach Livland, d. 3. Janr. 1403* (Reg. 1927).

Vrentlike groite und wat wi gudes vormoegen to voren. Heren unde sunderlinges guede vrende! Wi hebben juwen breiff untfangen und wol vorstaen, daer inne dat gi scriven, wu dat to veer jaeren unde ok nu in dessen jaere vorleden, met ju Vlaminge sint gewesen, bede van schipheren und van koepluden, daer die gemeine koepman seer af beschadiget is, van uns begerende, dat wi daer ernstlike willen voer wesen, dat nein koepman mit der Duetschen Hanse Vlaminge en winne, noch en laede met ju to segelne, noch dat nein schipher Vlamesche koeplude, id si met krude, met fruthe, oft met andern kopenschapen, met ju int land en voere, want se daer velle guedes neddervellich gemaket hebben, met meer worden, alse juwe breif wol vorklaret. Waer up juwer vorseniger wiisheit gelieve to wetene, dat wi juwen breif nicht lange dar na, dat he uns gekomen was, deden lesen vor dem gemeinen koepmanne van unser hanse, und umme dessen groten schaden to schuwene und to verhodene, bi also velle, alse des in uns is, so overdroge wi uppe die vorscr. tiit eindrachtlike met dem gemeinen koepmanne, dat nein schiphere van der hanse sal unthalen enige koeplude, oft guet, buten die hanse behorende, umme dar medde to segelne to Liflande wart, noch dat nein koepman van der hanse sal vrien enich guet, buten die hanse behorende, umme dor wart to brengene. Ok so wart uppe dieselve tiit overdregen, dat men neine schipheren winnen ofte laden en sal to Liflande wart to se-

gelne, noch doen winnen, noch doen laden, anders dan van oldinges wontlik is gewesen, up den broeke, die dar van oldinges up geset is. Unde wert sake, dat wi hiir icht anders met redelicheit to doen mochten, umme dat vorscr. gebrek to wedderstane, dar to solde men uns alle tiit berede vinden. Men uns dunket, gi mochten dit velle bet dar vorwaren mit alsodanen ordinantien, die ju, lieven vrende, dar up gelieven solden te makene, dat wi bevelen juwer wisheit. God, unse here, moete ju alle tiit bewaren in sielen und in live. Gescreven under unsir ingesegelen, up ten derden dach im Januar, int jaer XIV$^{C}$ unde dree.

Bi den alderluden unde dem gemeinen koepman van der Duetschen hanse, nu to Brugge in Vlandern wesende.

*Addr.:* S. T. proconsulibus et consulibus civitatis Revele etc.

## MDCXVI.

*Der Revaler Rath befreit das Haus des Klosters Padis in Reval vom Wachdienst für die Lebenszeit des Abtes C. Kropelin, den 7. Jan. 1403* (Reg. 1928).

Anno XIV$^{C}$ tertio, Dominica post Epiphaniam, do gunde de raet, van bede wegen unses heren des mesters und der gemenen gebidigers in Lyflande, deme ersamen heren, her Kurde Kropelin, abbate van Padis, und van sinre bede wegen, dat ere hof binnen Reval belegen sal vri wesen der wachte, dewile dat de sulve her Kurd abbaet levet und nicht lenk, unde wan des sulven abbates vurscr. to kort wert, so solen se eren hof bewaken gelik dat men vorgescr. hove bewaket. Dit sulve hevet unse here de kumptur to Reval ok in sin boek gescreven to ener bedechtni$^{s}$sen und witlicheit.

## MDCXVII.

*Johann vom Felde, Procurator des D. O., warnt den Hochmeister, den Erzbischof von Riga nicht aus dem Lande zu lassen etc., den 13. Januar 1403* (Reg. 1929).

Minen willigen gehorsam zu allen zeiten. Wisse uwir grosmechtige erwirdekeit, libir her meister, das unser herr, der bobist, nuge regeln hot losen machen, in den he widerruft vil sachen, die bei sinen zeiten dirworben und usgetragen sint, und hot eine bulle losen machen, von worte zu worte, also die regeln innehalden, und hot die losen anslon an s. Peters kirche, umme des wille, das man sich dornoch richten sal in allen landen, und do wirt gros krieg van werden. Is sei, wo is sei, so kumpt is alles in den hof, und also man spricht, is ist nicht andirs wen umme ein geld zu tuen, do man mete umme geet, und ich habe vör, is wirt den orden och treffen an etzlichen sachen, die der orden dirworben hot bei diesem bobiste adir sinem vorfarn. Und sende uwir erwirdekeit eine usschrift der bullen, van worte zu worte, also die regeln innehalden. Und wen ir die vorhört, so wert ir sie wol vornemen und moget uch ouch dornoch richten. Und mag sich also schicken, das sich alle Dutsche land do wider setzen worden, und ouch andir land, die unsen herrn, dem bobiste, gehorsam sint gewest bis uf diese zeit. Ouch wisse uwir genode, das die gene, die im hofe sint, us dem Camynischen bischtum, und och us dem lande zu Stetyn, offenbarlich eine rede habin us losin geen obir all den hof, das ich unsem hern, dem bobiste, II tusent gulden hette gegebin, das her das erzbischtum zu Righe nicht widerruffen hot, und das haben sie dorum geton, das das gerochte vor dan kome an die gene, die vor zu Rige sint gewest, und ich gloube wol, sie werden sich vorsuchen, wen sie vornemen, was diese nuge regeln inneholden, und och sint die regeln wedir das erzbischtum zu Rige nicht, und habe mich des wol dirfroyet, das der orden wol unbekummert bleibet, und die regeln dem orden nicht

schedelich sint. Ouch dunket mich gut sein, das uwer genode doruf gedenke, und bestelle, das der erzbischof zu Rige nicht us dem lande zie, also he willen hatte, und also man spricht, das her meinet, in den hof zu komen ken Rome, und meinet dor noch zu steen, das man das erzbischtum widerrufe, und das is wedir zu im selbir kome, also is vor gewest ist, und bet her dorum mit den genen, die im bei legen. Also is itzunt im hofe gelegen ist, so kan ich uwern genoden uf diese zeit nicht geschreiben, wie is denne gefallen mochte, und ist wol zu besorgen in der zeit, was dornach fulgen mag, das uwir genode wol merken mag, bi diesen regeln, das niemand sicher ist, is welde sich denne andirs schicken, wen is vor gewest ist, bis uf diese zeit. Gegebin zu Rome, an dem achtentage der drier koninge, anno CCCCIII.

Johan vom Felde,
procurator des Dutsches ordens.

*Addr.:* Dem grosmechtigen homeister des Dutsches ordens dd.

## MDCXVIII.

*Der Deutsche Hof zu Nowgorod antwortet dem Revaler Rathe auf verschiedene Anverlangen des Letztern, den 4. März 1403?* (Reg. 1930).

Unsen vruntliken grut mid begerunge alles gudes. Leven heren und sunderlinge vrunde. Willet weten, dat wi juwen bref wol vornomen hebben, de gescreven was an sunte Fabianus dage, dar gi uns in screven, dat wi solden schoten van hundert stukke sulvers ½ st. Desse bref wort gelesen vor deme kopman in einer gemeinen steven. Das duchte dem kopman genoch wesen an deme olden schote, na utwisinge des bokes. Doch so hevet de kopman ein middel hir in gevunden, dat men na der stede begere schoten sal to halven st., unde des sal men beginnen up to borende to midvasten nu tokomende, wente de kopman, de hir do jegenwerdich was, de hadden er gud ein dels utgesant, hir umme weren se gants unduldich hir to, wente se begerden des to brukende, des de andern gebruket hadden an deme schote to voren. Hir umme so wart id gesaet up dessen vorgescr. bescheden dach. Item so schreve gi uns umme dat schot, dat sedder der lesten utsendinge hir vorgaddert is. Des wetet, dat wi nenes geldes sin to voren geweset bid an desse tiid, wente wi de beide hove und den preester kume hebben kont staende holden. Wes wi hiir negest vor gaddern kunnen, dar wille wi juwe willen mid allen vlite gerne an vor vullen. Item so steit hir des kopmans kerke so gud als sunder dak, unde de gevele unde sunderlig de sidelmure sere vorrottet, unde wi uns bevruchten vor invallent der welfte. Hir an begerde de kopman mid allem vlite, dat gi mid juwer vorsichteiet hir ane sin vorseen, dat id in tiden betert werde. Item screve gi uns ernstliken, dat wi alle jaer to twen tiden de rekenschop unde dat schot solden utsenden, unde weret sake, dat des nicht schege, so wolde gi ju holden an de olderlude und an de genen, de an desse puncte wedderstal deden. Des wetet, dat wi gemeinliken bidden und begeren, dat gi uns laten bliven bi der olden woenheit, wente wi ein rekenbok hebben, dar alle dink up gebort und utgegeven in gescreven wert, unde alle rekenscop, als ju wol witlick is, hir gedaen wert in einer gemeinen steven. Doch boven alle dink, waneer hiir wes vorgaddert wert, dat wille wi ju mid allem willen gerne utsenden. Item so hebbe wi wol vornomen, dat gi den Novgarder einen bref santen umme broklicheit des kopmans, des selven breves utscrift wi untfangen hebben, in welker utscrift nicht sunderlinges is, utgenomet van deme solte, dat hir doch in groteme schaden licht, wente aldewile dat de Novgardere dat solt in juwen steden halen mogen, so achten se desses soltes nicht, dat heer gekomen is up de olden wonheit. Kunde gi hir genich gud middel in vinden, dat were unser gantze begere. Hir

mede siit Gode bevolen. Gegeven to Novgarden, in Dom. Invocavit, under sunte Peter secret.

De kopman Dutscher Hense o Novgarden.

*Addr.:* Den erwerdigen hern borgermestern und rade to Revele kome desser bref mit werdicheit.

## MDCXIX.

*Der Revaler Rath resolvirt über verschiedene Beschwerden der Bürgerschaft, d. 12. März 1403* (Reg. 1931).

Anno XIV^c tertio, feria secunda post Reminiscere, do weren der gemeenheit sendeboden hir vor deme rade und beden umme wandel deser nabescr. articule *):

Int erste van den armen junkvrouwen, dat men den vor pipen solde to kerken. Manet.

Van den eden na den blytschoppen. Manet.

Van den beckers. Varietur.

Van der quaden bir maten. Varietur.

Van den win stopen, de to worpen werden. Varietur.

Van deme holte up den strande. Manet.

Van korne, dat men in der haven ut haket. Manet.

Van den jonussen (?) mit den vorkope. Varietur.

Van den Unduetschen up to thende. Manet.

Van den megeden, de up sik sulven liggen. Varietur.

Van den losen wiven, de bir tappen. Teneri debet, ut praeceptum est.

Van den Unduetschen, de bruwen. Ok dat lude twie in der weke bruwen.

Van vromeden luden, de er korn ut haken. Ok hakent borgers ut van erre wegen. Praevidendum erit nobis.

Van den schote to vorminren. Tenebitur prout civitati utile est.

Van den smyde to dregen. Varietur.

*) Auf derselben Seite des Denkelbuchs, worin sich diese Aufzeichnung findet, steht davor noch folgende, ohne Jahresangabe, wahrscheinlich vom Jahr zuvor:

Quinta feria ante Reminiscere do weren der gemeneit sendeboden hir vor deme rade und beden umme wandel deser nabescr. articule.

Int erste van den megeden, de uppe sik sulven liggen und van eren smyde.

Item van losen wiven, de des somers in den kelren bier tappen.

It. van den, de bruwen und Undutschen sint.

It. van den twelf genoten.

It. van den steenwertern.

It. van deme schote to vorminren.

It. van den planken.

## MDCXX.

*Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen, wegen Besendung des auf Mittfasten in Lübeck anberaumten Hansatages etc., d. 13. März 1403* (Reg. 1932).

Ersame grote mit leifliker gunste heiles und alles gudes to voren. Ersame heren und doegentsame leven vrunde! Alse gi wol hebben vornomen in der utscrift des breves der gemeinen stede van oversee, under der heren secrete van der Rige, an de Liflandesche stede gewant, vulmechtige boden to mitvasten negest tokomende to Lubeke to sendende etc., dunket uns nutte wesen, dat men noch volge deme sinne und breve, van den gemeinen binnenlandeschen steden ter latesten dachvard tem Walke vorramet, na dem male dat de breve, de de heren van der Rige van sik sanden, nicht vort weren komen uppe de tiid, alse der gemeinen stede bref van oversee is gescreven und gegeven. Dit hadden de heren van der Rige an uns gescreven vor er gutdunkent, der gelik screve wi en wedder unde wes se dar vorder gudes vor uns allen wesende inne (umme ?) konden betrachten unde vorbeteren, dat were unse wille wol. Des so was her Cord Visch, borgermeister der stat Rige, na der tiid hiir, unde segede wol, dat se juwes willen noch der tiid dar nicht inne en wüsten, darumme en screven se vorder neine breve sunder juwe medewetent unde gantze eendracht. Hirumme, leven vrunde, weret sake, dat dar we

toge ut juweme rade umme sin werf to der Rige, dat gi deme de sake vulmechtich mede bevolen, eder en juwen willen screven. Vort, leven vrunde, so sante uns de koepman van Novgarden XXX nobelen und XXV stucke sulvers, und screven mede ut, dat se des eens geworden weren in ener gemeinen stevene, dat se uns vorder nein schot utsenden wolden, wente se wolden de kerken speeren und bringen de under dak, up dat dar nein groter schade van en queme, unde ok, alse wi vornemen van waraftigen luden, so isses wol to doende. Wes hiir juwe guddunkent und wille inne is, doet wol und scrivet den heren van der Rige unde ok uns. Dar mede siit Gode bevolen, to uns to beidende, als juwen steden vrunden. Gescreven under unseme secrete, des anderen dages na sunte Gregorius dage, int jar XIV^C in deme derden.

Borgermeistere unde raedmanne der stat Darpte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und raedmannen der stat Revele, unsen leven vrunden, debet littera.

## MDCXXI.

*Swantibor und Buguslav, Herzoge zu Stettin, vergleichen ihre Streitigkeit mit dem D. O. wegen des Erzbisthums Riga, d. 2. April 1403* (Reg. 1933).

Wir Swantibor und Buguslaff, gebrudere, von Gotes gnaden herzogen zu Stetyn, der Pomern, der Casschuben und der Wenden forsten, thun kunt und offenbar allen, die dessen brief sehen, horen adir lesen, das wir mit dem erw. geistlichen herren, herrn Conradt von Jungingen, homeister Dutsches ordens, und sinen mitgebietigern gehalden haben in eigener personen einen fruntlichen tag, in dem jare, tage und stat, als hie nochgeschreben ist. Of demselben tage wir mit einander also geteidingt haben. Zum ersten so ist hen gelegt alle schelunge, ungunst und wedirwertikeit, die wir wedir den vorgen. herren homeister und sinen orden, und sie kegen uns, als von der kirchen wegen zu Rige und allen andern sachen, gehabt haben, ganz tot und vorgeben sollen sein, und von beiden seiten bi guten truwen zu ewigen zeiten nimmer sollen gedocht noch gerurt werden, ane argelist. Vortme so haben wir mit dem homeister, sime orden und sinen landen, und zwuschen uns, unsern landen und lüten, einen frede geloubt zu halden uf zehn jor von der gebunge desses briefes, den wir bei guter truwen, ane allerlei argelist, veste und unvorrukt halden sollen, also das der homeister, sin orden, adir sine land und lüte binnen den zehn joren, als der frede stet, von uns und unsern erben und mannen unbeschedigt bleiben sollen; desgleichen der homeister und sine gebietiger uns, unsern landen und lüten, ouch wedir geloubt haben zu halden, binnen den zehn joren. Vortme wer dem homeister adir dem orden zu hulfe zihen wil durch unsere land wedir die Littouwen und Uncristenen, die sollen frei wege haben durch unser land, ane geferde und argelist, us und in zu zihende. Weres das imand der unsern sie doran hinderte, adir dessen frede breche, und das umbe unsern willen nicht lassen welde; heischet uns denne der homeister adir der orden dorzu, so sollen wir in helfen mit unser macht, off die, die das gethan haben, das der schade wieder offgerichtet werde. Und ap der homeister umb des willen die sinen in unser land senden wurde, so sollen sie in dem zoge, sunder argelist, unser land und lüte schaden keren und bewaren, als sie beste mogen. Desgleichen weres, das des homeisters adir des ordens lute uns adir die unsern binnen dessen zen joren und frede beschedigten, do uns der homeister und der orden nicht wandels obir helfen mochte, und wir denne den homeister und den orden heischen wurden, so sollen sie uns und den unsern mit macht dorzu helfen, das der schade wedirkart werde. Dorumb so gibt uns der homeister und sin orden ledik und los die zwei tusunt schok groschen, die wir im schuldig sint,

und unser briefe wedir, in sulcher weise, als hie nageschreben stet. Weres das wir binnen dessen zehn joren den freden offsagen welden, und des homeisters und des ordens viende welden sien, do Got vor sie, so sollen wir zuvor die zwei tusunt schok groschen dem homeister und sime orden wedir geben. Haldin wir aber den frede, als vorgeschreben ist, mit dem homeister und sime orden, so sollen wir der zweitusunt schok quit und los sein, und vorbas von in ungemanet bleiben. Alle desse vorgeschreben artikel und einen iclichen besunder gelouben wir Swantibor und Boguslaff, herzogen obengeschr., bei truwen und eren, vor uns und unser erben, stete und veste zu halden, ane argelist. Des zu gezugnisse und merer sicherheit so haben wir unser beider ingesegele mit rechter wissenschaft an dessen brief lassen hangen, der gegeben ist zum Hammerstein, noch Cristi gebort vierzehnhundert und dren jor, am montage nach Judica.

---

## MDCXXII.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, dass der Handelshof in Nowgorod seine Schra und sein Siegel wieder zu erhalten wünscht etc., d. 2. April 1403?* (Reg. 1934).

Vruntlike grot mit begeringe alles guden vorgescreven. Ersamen, leven heren und vrunde! Wi entfingen nu kortliken des kopmans bref to Novgarde, in welkeme se uns mang anderen werven to screven und beklagen sik, dat des kopmans recht dar in dem hove to Novgarde sere geneddert und krenket wert, dat dar van to kompt, dat se dar neen boek en hebben, dar se sik an holden moegen. War umme bidde wi ju, und dunket uns nutte wesen, dat gi en de schrae mit dem ingesegele wedder to Novgarde senden, so gi erste moegen. Und wes vurder des kopmans begeringe is, als umme de kerke to sperende, dat werde gi wol vurnemende in dem breve, den se ju, so wi uns vurmoden, dar van bisunder scriven und senden. Dar mede siit Gode bevolen. Screven under unses stades secret, des maendages na Judica.

Borgerm. und raed d. stat Darbte.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeisteren und rade der stat Revele, unsen besundern leven vrunden.

---

## MDCXXIII.

*Der Rigische Rath schreibt dem Reval'schen über denselben Gegenstand etc., den 11. April 1403?* (Reg. 1935.)

Vruntlike grote to voren mit begeringe alles guden. Ersamen heren! Juwen bref, uns gesant und gescreven in sunte Gertruden avende, hebbe wi entfangen und wol vornomen, dar inne gi scriven to dem ersten van den borge mit den Russen, dat gi dat to dren jaren holden willen, alse des de stede to voren ens weren etc., dat uns wol behaget, und willen dat ok mit den unsen, dat erste dat de kopman van boven hir af kemen wert, ernstliken also bestellen und vorwaren, dat et hir ok also schal geholden werden. Vortmer scrive gi van den boden to sendende, dat gi des nicht bi bringen konen, dat gi enen boden mede oversenden, also wi doch gerne geseen hedden, und uns wol hedde geducht nutte wesen. Nu des nicht en schut, so wille wi bi unsem und bi dem boden van Darpte, ef he to uns wert komende, des besten gerne ramen in juwen werven. Ok also gi scriven van den kopman to Nowgarden, wo se begeren, dat gi en sunte Peters bok und dat ingesegel to den wasse senden scholen, des is unse rad und begeringe, dat gi dat bok uet scriven laten und de utscrift mit dem ingesegele vor geroret dar senden, und dat dat rechte bok bi ju blive, bet tor tid, dat sik de dink anders saten. Dar mede sit Gode bevolen to langer selicheit. Gescreven to Rige, des midwekens negest vor Paschen, under unsem secrete.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeisteren und rade der stad Revele, unsen sundergen vrunden, detur.

---

## MDCXXIV.

*Der Handelshof zu Nowgorod schreibt an den Revalschen Rath wegen der Bedrückung der Deutschen durch die Nowgoroder etc., d. 25. April 1403?* (Reg. 1936.)

Unsen vruntliken grote, wes wi gudes vormogen. Ersamen leven heren! Juwe geleve to weten, dat wi juwen bref wol vornomen hebben, den gi uns santen bi Hinrik Symmermanne, unde dat werf, dat he hir hadde, dat hebbe wi wol vornomen. Also uns dunket, so en mach et uns nicht grot helpen, dat wi van hiir komen. Sint de boden hiir gewest sin, hebben se uns jo so hart gewest, also to voren, und hebben des vaken enes gewest, dat se uns int iseren wolden setten, und vele ungemakes van en, und liden noch alle dage, alse wi ju wol er gescreven hebben. Nu sin se aldus enes geworden na den worden, de en de boden gesecht hebben, dat hiir grote boden komen solen, de alles dinges mechtig sin, van der stede wegene, also wi ok vornomen hebben in juwen breven. Do dat Simmerman Nouwerden to bekennende gaf, do loden se uns vor sunte Johannesse, und seden, Nouwerde hadde gram up uns gewest, unde wolden uns int iseren hebben gesat. Nu se horen, dat hiir boden komen solen, nu hebben se uns up de hant gedaen den olderluden und Hans Lyppen, eten und drinken to kopen, und van deme ene have up den andern to gande, vorder nergen to gande. Hiir umme, leven heren, siit hir inne vorseen, dat dit volk van hiir kome; hiir sin vele junger lude, de nicht to vorterende en hebben. Item, leven heren, so is uns een ander ungemak up den hals gekomen, dat der Duschen hof vorbrant is und der Goten hof een deles van den plancken mede. Siit hir ane vordacht, wan God gift, dat juwe boden hiir komen, dat uns to weten moge warder, oft it juwe wille si, dat men hiir wedder timmer uppe den hof setten sole. Item, leven heren, van der kopenschap, also gi uns latest screven, dat gi de strengeliken geholden willen hebben, sunderlings mit den troienissen bi lederwerke to nemen, und ok mit dem wande up rede to setten, des hebbe wi van juweliken sinen eet genomen na utwisinge der schra und der stede breve. Wil we unrecht sweren, dat sta up sine sele. Vort also mit den troienissen bi lederwerke nicht to kopen, des is hiir een van uns, de heft gekoft I$^{M}$ troienisse bi deme lederwerke, und he secht, he hebbe de troienisse bi sik gekoft, und dat lederwerk bi sik, islik na sinem werde. Dit holde wi vor enen kop, dat men van enem manne koft und to samen up den hof bringet. Van dessen vorgescr. personen hebbe wi borgen genomen vor de werde van eme M troienisse, to der stede to seggent, eft men so dane kop kopen mach edder nicht. Sulker behendicheit schuet hiir vele: so nouwe kone wi uns nicht vorwaren, se en vindet dar jo behendicheit inne. Hiir begere wi ein antworde van, wan God gift, dat juwe boden hiir komen. Gode siet to langen tiiden bevolen. Gescr. des ersten vridages na sunte Marcus dage.

Olderlude, wisesten und de gemene kopman, nu to Novgarden wesende.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen heren, borgermesteren und raetmannen der stad to Reval, kome desse bref mit werdicheit.

---

## MDCXXV.

*Der Lübische Rath bestätigt ein an ihn gescholtenes Urtheil des Revaler Rathes in Sachen des V. von Bremen, den 19. Mai 1403* (Reg. 1937).

Unsen vruntliken grut vorscreven. Leven vrundes. Alset gi uns gescreven hebben van dem rechte twischen juwen borgern, dat Volkquin van Bremen to uns geschulden heft, dat hebbe wi wol vornomen, unde alleene unse wonheit nicht is, unse recht van uns te scrivende, doch willen wi um juwer leve willen to desser tid dar ane juwen willen vorvullen, und also gi int leste screven, dat gi een deelet hebben, wes Tideman Stotker sines varndes gudes vorgeven hevet, dat

scal macht hebben, unde wes in des stades boke steit, dar gaet umme alse een recht is, dat sulve hebbe gi na unsem Lubeschem rechte all recht gedeelt, na klage unde antwerde, alse juwe bref udwiset. Screven under unsim secrete, des sonavendes vor Vocem iucunditatis, int jar CCCCIII unses Heren.

Radmanne der stad Lubeke.

*Addr.:* Honor. et discr. viris, dominis proconsulibus et consul. civitatis Revaliensis, amicis nostris dilectis, ddm.

## MDCXXVI.

*Drei Lübische Bürgermeister beantworten eine Anfrage des Reval'schen Rathes über Vicarien etc., den 19. Mai 1403* (Reg. 1938).

Unsen vruntliken grut vorscreven. Leven vrunde! Alse gi van uns begern to wetende, wo me dat plege to holdende in unser stad mit den vicarien, officiatien unde almissen, eft me sulk gud plege to vorschetende, lik ander borger gude, des willet weten, dat me nenen gestliken luden in unser stad buk gestlik gud plecht laten to scrivende. Werit aver, dat jengem borger gestlik gud worde to screven to truwer hand, de moste dar vore doen, lik sinem egenen gude. Scriven under minem, Hinrik Westhof, ingesegele, des wi alle hir ane bruken, des sonavendes vor Vocem iucunditatis, int jar CCCCIII.

Hinrik Westhof, Jorden Plescow unde Henning van Rintelen.

*Addr. gleichlautend mit dem Vorhergehenden.*

## MDCXXVII.

*Heinrich von Wrangel, Bischof von Dorpat, einigt sich mit seinem Vorgänger, dem alten Bischof Dietrich, wegen jährlichen Abtrages etc., den 5. Juni 1403* (Reg. 1939).

In Godes namen, amen. Wi Hinrik van Wrangele, van Godes und des pevestliken stoles gnaden bisscop to Darbte, bekennen openbare in dessem jegenwardigen breve, wo wi na der updregunge und uplatinge der kerken to Darpte, de uns de erwerdige in Gode vader und here, her Diderik, olde bisscop to Darpte, unse leve vader und holde here, up gelaten und upgedregen heft, twidrafftich under uns went in gevinge desses breves hebben gewesen, van der betalinge der rente wegen, de he sik, mit vulbort unses und unses capittels, to sinem levende beholden, und unse hilge vader de pawes bestediget heft, alse dat de breve wol utwisen, de dar up gegeven sin, irstanden is, welke twidracht de allirwerdigeste in Gode vader und here, her Johan van Wallenrode, ertzebisscop to Rige, de erwerdige in Gode vader und here, her Rothger van Bruggenoye, bisscop to Curlande, und de erwerdigen geistliken heren, broder Conrad van Vytinghove, meister der brodere s. Marien hospitalis des Dutschen huses van Jerusalem in Lyfflande, und brodere Johan van Ole, kumpther to Dunemunde, alle sake, alse gude middelere und vruntlike degedinges lude hebben in vruntscop eendrechtliken afgesproken und wol vorliket. Darumme wi biscop Hinrik vorgenant, mit vulbort unses capittels, umme der gutliken vorlikinge willen, love wi vor uns, unse nakomelinge, bisscope to Darbte und der kerken to Darbte, bi truwen und in gudem geloven, alle stucke, puncte und artikele stede und vast to holdende, als hir na gescreven steit. In erste, als de vorgenanten erwerdigen heren gededinget hebben, so scholen und willen wi dem ergenanten heren, her Diderike, olde bisscop to Darbte, unsem leven vadere und holden heren, van gevinge an desses breves, geven drehundert mark Rigis, in grotem pagemente, anderthalf hundert mark Rigis nu to s. Michaelis dage to betatende, de andern anderthalf hundert mark Rigis to Pinxten negest to volgende, und de dem erbaren rade to Rige up dat raathus to gevende und to antwortende to isliker tiit, he si sulve wor he si. Item nach dessem ersten vorgangen jare so scholen und willen wi em geven islikes jares veerdehalfhundert mark Rigis sine levedage, und de ersten

helfte up s. Michaelis dach, de anderen helfte van den veerdehalfhundert marken Rigis up Pinxten, alle jar, als vorgerort steit, de to betalende und uptogevende, und dat gelt ok to den twen tiden up dat raathus to Rige to sendende und to schickende. Were over sake, dat de betalinge up de tiit ergenant nicht en schege, dar God vore si, so sal de sulve unse leve vader und holde here, unses geistliken vaders, des pawes, breve und bullen gantzlicken volgen und bruken nach erer utwisinge, also dat he soven wacken, alse Rassinal, Attisis, Kaugis, Raysis, Veymel, Otzendorp und Karol, sal und mach antasten mit siner egenen macht, edder weme he dat entfelet ofte entfelende wert, und der to bruken, sunder jenigerleie wederstalt und rechtes dwank, beide geistlikes und wertlikes, und sunder jenigerleie vunde nie oftę olt, de me in tokomenden tiden vinden kan und mach, und sunder alle argelist. Und wat he heft van boken und van anderem gerede, dat der kerken to Darbte tohoret, wen siner to kort wert, so sal men id wedder der kerken tovögen und schicken. Dar boven so love wi, und nemen to uns alle der kerken und sine schult, de he und de kerke in erer updregunge do schuldich was, uns dar intogevende, to betalende, und de gutliken untrichten solen und willen, sunder jenigerleie weddersprake und argelist. Des to ener verwissunge und bewaringe hebben wi, Hinrik van Wrangele, bisscop vorgenant, unse ingesegel, wi Frederik van der Rope, provest, Bernhard Unlowe (Bulowe?), deken, und dat gantze capittel to Darbte, to merer sekerheit und vulbort unses capittels ingesegel mit vullenkomer witscop vor dessen bref laten hangen. Und wi, her Johan van Wallenrode, ertzebisscop to Rige vorgenomet, und wi, her Rothger van Bruggenoye, bisscop to Curlande, und wi, broder Conrad van Vytinghove, meister ergerorel, und wi, broder Johan van Ole, kumpther vorgesatne, umme bede willen des vorgenanten heren, heren Hinrikes, bisscopes to Darbte, hebben unse ingesegele, alse degedinges lude, tor tuchnisse ok vor dessen bref laten hangen. De gegeven und gescreven is to Rige, in den jaren unses Heren veerteinhundert jar, im dorden jare darna, des dinxedages in den Pinxten.

---

## MDCXXVIII.

*Der Hochmeister bittet den Revaler Rath, die dem Walen Raphael abgenommenen Sachen nach Danzig zu senden, den 16. Juni 1403* (Reg. 1941).

Homeister Dutsches ordens.

Ersamen liben getruwen. Vor uns ist gewest ein Wale, genant Raphael, clagende uns, wie im van euch sien gerethe tzu Revel offgehalden sei, das her uns benumet hat in dessen ingeslossen copieu, ane alle redeliche zuschuldunge, wend her vormols do sei gewest und im ein semelichs ny wederfaren sei, und ouch nu letzt in eime schiffe der euwren von Revel van Dantzk sei abirgefaren und im ny kunt wurden ist, das her nicht do tzu halden solde. Und boben alles her sich zu rechte berufen hat an den gebitiger tzu Liefflande und ouch an uns, und welde de gerne das recht geleden haben, hette man zu im eingerlei zusprache gehabt, das im nicht gescheen mochte bi langer zit, und binnen des grosse zerunge habe getragen, die her gelegen hat. Worumb, liben getruwen, sint dem mole, das her ist ein undirsasse des koniges von Frankreich und ein diner des herren von Meylan, als her spricht, und des einen credentien brif hat, und sich vor keinen koufman usgibt, sunder vor einen boten, und nemelich wand her ledig gelassen ist an sinir personen, und do von euch nicht ist gerichtet, so bitten wir euch mit ernstem fliesse, das ir das gerethe of ein recht obirsend kegen Dantzk of das rathus, bis an uns, zu vorhoren euwir gerechtikeit, und des egesprochen Raphaeles clage, dornoch wir undirrichtet werden, wellen wir is gerne entrichten, noch zu schulde und clage, wand un-

sere lute vil zu schaffen haben in den landen obir al, of das mans icht uns und unserm orden ofhebe, sprechende, das iren mannen kein recht wederfaren mochte von uns, und die unsern dorumb zu grossem schaden mochten komen. Do bi, liben getruwen, tut das beste, wend wir euch gar ungerne welden vorunrechten, und anders nicht suchen dor undir, wenn bescheidenheit euwir stat und ander unser undersassen. Gegeben zu Marienburg, am sonabende noch des heiligen lichnams tage, im XIV$^{C}$ und dritten jare.

*Addr.:* Den ersamen unsern liben getruwen, burgermeister und ratmannen der stat Revel.

## MDCXXIX.

*Pabst Bonifacius IX. giebt dem zum Bischof von Reval erwählten Theoderich die Erlaubniss, in den Deutschen Orden zu treten, den 9. Juli 1403* (Reg. 1942).

Bonifacius, episcopus etc., dilecto filio Theoderico, electo Revaliensi, salutem etc. Tuae devotionis exigentibus meritis inducimur, ut votis tuis, illis praesertim, quae tui ac ecclesiae tuae Revaliensis prosperi status augmentum conspiciunt, quantum cum Deo possumus, favorem benivolum impendamus. Sane nuper ecclesia praedicta, pastoris regimine destituta, nos eidem ecclesiae de persona tua, nobis et fratribus nostris ob dictorum tuorum exigentiam meritorum accepta, de fratrum eorundem consilio, duximus auctoritate apostolica providendum, praeficiendo te illi in episcopum et pastorem, prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte tua petitio continebat, tu ecclesiam praedictam absque dilectorum filiorum magistri et fratrum hospitalis b. Mariae Theuton. Ierusal., sub quorum tuitione et dominio temporali dicta ecclesia consistit favoris praesidio, non speres fructuose regere posse, cupiasque propterea cum iisdem magistro et fratribus sub regulari habitu virtutum Domino famulari, ac professionem, per fratres eiusdem hospitalis emitti consuetam, in manibus praefati magistri emittere regularem, ut ecclesiae praedictae eiusque curae, regimini et administrationi utilius praeesse valeas pariter et prodesse; nos, volentes te in huiusmodi tuo laudabili proposito confovere, tuis in hac parte supplicationibus inclinati, devotioni tuae huiusmodi habitum recipiendi, et professionem praedictam in manibus praefati magistri emittendi, plenam et liberam auctoritate apostolica tenore praesentium licentiam elargimur, et insuper tecum, ut etiam postquam in fratrem dicti hospitalis receptus fueris et habitum praedictum assumpseris eandemque professionem emiseris, ut praefertur, eidem ecclesiae praeesse, ac curam, regimen et administrationem praedicta in spiritualibus et temporalibus gerere et exercere libere et licite valeas, praemissis et quibuscunque constitutionibus apostolicis, nec non statutis et consuetudinibus dicti hospitalis contrariis, iuramento, confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, nequaquam obstantibus, auctoritate praedicta horum serie dispensamus. Nulli ergo omnino hominum etc. Datum Romae, apud s. Petrum, VII idus Iulii, pontificatus nostri anno quartodecimo.

## MDCXXX.

*Conrad von Jungingen, Hochmeister des D. O., schliesst mit dem Herzog Witowt von Litthauen einen Waffenstillstand, d. 12. Juli 1403* (Reg. 1943).

Wir bruder Conrad von Jungingen, homeister Dutsches ordens, thun kund und offenbar allen, die dessen brief sehen, horen adir lesen, das wir, noch solchen vorworten und vorschreibunge, als unser obirster marschalk mit dem irluchten forsten, herczog Witovt etc., uf der losunge nehest vorgangen einen fredetag und eine czusampnekomunge, czu unserm behagen, ufgenomen hat, bis uf unser Frauwen tag Nativitatis Mariae nehestkomende, so sei wir czu rate wurden mit unsern

gebietigern, und vorlieben und vorjoworten, denselben frede und tag stete und feste czu halden, also das wir bi guten truwen, ane alles gefeer, mit unsern landen, Preussen und Lyfflandt, und mit alle den, die in unserm beschirm sint, einen frede gelouben czu halden mit dem vorgen. irluchten herczog Witovt und mit allen sinen landen und luten, als Littouwen und Russen, und ouch mit den Saymaithen, bis czu Nativitatis Mariae nehest komende, und ouch acht tage nach der cziet, als wir von demselben tage scheiden werden. Czu demselben tage wir in eigener person mit den unsern komen sollen uf das werder bi der Tobys; do kegen ouch herczog Witovt in eigener person komen sal, mit den sinen, czu handeln mit im alle schelunge und gebrechen von unser beider lande wegen, als Littouwen und Russen von sime teile, und ouch Saymaithen, und Prussen nnd Lyfflandt von unser siten, die bis czu demselben tage in guter gedolt sollen bleiben sten. Czu merer sicheherkeit und bevestunge desser dinge haben wir unser ingesegel an dessen briff lassen hangen, der gegeben ist uf unserm huse Marienburg, am donrstage vor Margarethe, noch Christi gebort im XIV^c und dritten jare.

## MDCXXXI.

*Derselbe bittet den Herzog Witaut, dem Livländ. O.M. einen Geleitsbrief auszufertigen, falls dieser zur Zusammenkunft auch sollte erscheinen wollen, d. 12. Juli 1403* (Reg. 1944).

Irluchter forste und herre! Als unser marschalk uf der losunge nebst vorgangen von eime frede und tage mit euch gereth hat, so wisset, das wir czu rate wurden sint, den tag und frede czu halden uf Nativitatis Mariae, und senden euch des nnsern frede brief (No. MDCXXX), hierinnen vorslossen, der das eigentlich uswiset, bittende, das ir uns der glich euwern brieff widder sendet. Sunderlich bitten wir euch, ap der gebitiger von Lifflande czu dem selbin tage durch euwere lant riten welde, das ir in geleiten und sichern wellet, mit den, die mit im riten werden, das her durch euwir landt ungehindert komen moge, und widder von dannen durch euwir landt, ap hers begerende ist. Gegeben czu Marienburg, am abende Margarethe, im XIV^c und dritten jare.

## MDCXXXII.

*Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen über seine Verhandlungen mit dem Rigischen Rathe wegen des verfälschten Herings etc., den 12. Juli 1403* (Reg. 1945).

Ersame grote, mit leifliker gunste heiles unde alles gudes, to voren. Heren und besnnderlinges leven vrunde! Ju genoge to wetende, dat wi den heren van der Rige screven van deme Ryper solte unde van deme vervelscheden heringe, in der mate, als uns her Nicolaus van Styten van juwer bevelinge des berichtede. Des screven se uns vor ein antworde: Int erste alse van deme vervelscheden heringe, dat se dat alle jar vorbeiden van der bursprake, dat nimand sodane vorvelschede gud hantire, wente worde dar we mede gevunden in sulker mate, so wolden se erer bursprake volgen; unde van deme Ryper solte, dat men dar mede volge deme recesse, dor up gemaket. Darumme dunket se, dat des noch ter tiid nein behoeff en si, dar vorder umme to scrivende. Und weren vorder vans uns begerende, dat wi en XIV dage to voren mochten witlik doen, eer her Nicolaus hiir wedder bi uns queme, so wolden se sik dar to saten, dat se ere muntlike boden eff breve to Darpte bi eine van uns wolden hebben. Dat screve wi hern Nicolawese und beden en, dat he uns XIV dage to voren wolde witlik doen, eer he uet voer van Novgarden, mit breven eff mit boden, de eme stededen. Wan wi des ein antworde hebben, so wille wi id den heren van der Rige und ju scriven, und begeren, dat gi ju dar ok to saten, dat gi dan jnwe muntlike boden ef breve bi uns willen hebben. Und dat is ok der heren

begerte van der Rige, dat wi ed an ju screven. Dar mede siit Gode bevolen, over uns to beydene, alse juwe vrunde. Gescreven to Darpte mit der hast, under unseme secrete. In sunte Margareten dage, anno XIV^c III.

Borgermeistere unde raedmanne der stat Darpte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und raedmannen der stat Revele, unsen besunderlingen vrunden, dd.

## MDCXXXIII.

*Ruprecht, Römischer König, bestätigt die Privilegien des Deutschen Ordens, den 19. August 1403* (Reg. 1946).

Wir Ruprecht, von Gots gnaden Romisscher kung, zu allentziten merer des richs, bekennen und dun kunt offenbar mit diesem brieffe allen den, die in ummer ansehen, lesent ader horen lesen, das fur uns kommen ist der erwirdige Conrad vom Egloffstein, meister Dutsches ordens in Dutschen und Welschen landen, unser heimelicher rat und lieber getruwer, und hat uns gebeten, das wir im und sinem orden ire hantvesten und brieffe, die sie uber ire recht, gnade und friheit, und auch uber ander sachen, von seliger gedechtnisse Romisschen keisern und kunigen, unser furvaren, und dem heiligen riche empfangen haben, geruhten von sunderlichen unsern kuniglichen gnaden gnediklichen zu bestedigen, zu vernuwen und zu confirmiren. Des haben wir angesehen des egenanten meisters redeliche bete und auch sulche erbar, nutzbar und willige dienste, als er uns und dem heiligen riche schinberlichen und willeklichen gethan hat, und auch furbas thun sal und mag in kunftigen tziten, und haben darumme mit wolbedachtem mute, rate unser und des richs fursten, graven und getruwen, dem egenanten meister und dem Dutschen orden bestediget, bevestiget, vernüwet und confirmiret, bestedigen, bevestigen, vernüwen und confirmiren, von rechter wissen und Romisscher kuniglicher macht, mit crafft dis brives, alle und igliche ire hantvesten, privilegia und brieffe, die dem egenannten Dutschen orden von unsern vorfarn an dem riche, seliger gedechtnisse Romisschen keisern und kunigen, und sust von jemand anders, geistlichen und werntlichen, geben, verlihen und verschriben sint; und meinen und wollen, das sie gantz macht und crafft haben sollen, glicherwis, als ob die selben hantvesten, privilegia und brieffe alle und ir iglich in diesem geinwortigen unsern kuniglichen brieffe von wort zu wort begriffen weren. Dartzu haben wir den obgenannten meister und orden, von besundern gnaden, sulche friheid und gnade auch erteilt, das dheiner, wie er geheissen si, sulche lute, die durch irs selbs heils und schirmes willen zu iren husern ader ir gud darin flohent, mit gewalt in den selben husern vahen ader gefangen halten, noch ichts nemen solle, noch anders thun, damit er entschone Gotes ere der selben huser friheit. Auch geben und verlihen wir in, mit rechtem wissen in crafft dies brieffes, alle friheide, eigenschaffte, herlichkeide, rechte und nutzbarkeit, die der egenante Dutsche orden erworben und herbracht hant, als wit das heilige Romissche riche ist, uber desselben ordens herschaffte, slosse, vesten, stete, merckte, vogtin, gerichte, rechte, dorffer, lute und gute, der sie itzund in nutzer besitzunge und gewere sin, und die der egenante orden, sin gebietiger und bruder, von uns, dem riche und anderswo redlichen erworben und an sich bracht haben, ader furbas redelichen erwerben und an sich bringen werden. Und meinen, setzen und wollen, das sie daran niemand, in wilcherlei adel, eren, virden ader vesen, der sie geistlichen ader werltlichen, mit vogtrechte, geschosse, stegewerunge, beten, furen, diensten, datz (?) ungelt, burgengelt, geleiten, tzollen, atzungen ader sust mit dheinerlei beschwerungen ader ufsetzungen, wie man die genennen kan, an allen iren und des ordens undersessen, gutern und luten,

nicht bekümmern, hindern, beschedigen, leidigen, ader irren solle, noch möge, in dheinewise. Wir verliben und erlauben in auch, in craffl dieses brieffes und Romisscher kuniglicher macht, das sie ire und des ordens derffer hewaren und bessern mogen mit graben, tzunen, dellen und erkern, on menglichs hindern und widerrede. Und auch das niemant herberg neme in iren husern ader uff iren guten, noch dhein hunde ader pferde uff sie legen, wider iren willen, an redlich herkommen. Darzu dun wir in und dem orden die besunder gnade, das niemand in dheinewise ader wege ire bruder, ir diener, ir manne, ader armenlute, ader gut, laden mege für unser hoffgerichte ader ander landgerichte, ader geistliche, sunder man wise dieselben für den meister ader für den comenthur, under dem sie gesessen sie, da recht zu nemen; es were dann, das den clagern rechtes verzegen wurde geverlichen, ader die sache geistlich were. Und ob jemand dem vorgenannten meister mit dem rechten zuzusprechen hette, der sal das von im nemen vor uns ader unsern nachkommen an dem riche. Und gebieten darumme allen und iglichen fürsten, geistlichen und werntlichen, graven, frien herren, dienstluten, rittern, knechten, gemeinschafften der stete, merkte und derffern, und sust allen andern unsern und des riches undertanen und getreuwen, ernstlichen und vestiklichen, in crafft dieses brieffes, das sie den obgenanten meister und den Dutschen orden an den vorgenanten unsern gnaden und friheiten nicht hindern, noch irren, in dheine wise, sunder si dobi gerüweklich bliben lassen, als lieb in si unser swere ungnade zu vermiden, und wer der were, der mit frevelicher gedorstikeit wider diese geinwortige unser künigliche gnade und friheit dete ader versucht zu thun, der sal, als dicke das geschiet, in unser und darzu in eine pene hundert mark lodiges geldes, die halb in unser künigliche cammer und das ander halbteil dem obgenanten meister und dem Dütschen orden unlessiklichen gefallen sollen. Orkund dieses briefs versiegelt mit unser kunglichen majestat anhangenden ingesiegel. Geben zu Heidelberg, uff den suntag nach unser frauwen dag, als sie zu himmel fore, in dem jar, als man tzalte nach Christi geburte vierzehenhundert und drii jar, unsers richs in dem dritten jare.

---

## MDCXXXIV.

*Der Hochmeister bittet den Erzbischof von Riga, ihm Vorschläge zur Beilegung der Misshelligkeiten mit dem Livländ. Orden zu machen, d. 13. Novbr. 1403* (Reg. 1950).

Allirerwirdigster vater und besunder lieber herre! Euwir vaterlichkeit brief, uns nulich geantwirt, haben wir wol vornomen, in deme wir vorstehen, das euwir erwerdekeit wol obirkomen ist, das uns lieb ist und gerne horen. Und das ir unser meinunge irkennen moget, so wisset, lieber herre, das euwir hochwirdikeit durch euwirs nutzes und fromen willen, und nicht durch schaden adir ergestes wille unsers ordens, us euwern gestichte geczogen ist, das ist nicht wedir uns. Went wo ir euwir bestis werben moget, ane unsers ordens schaden, als wir genczlich hoffen, dar ir tut, das ist unser wille wol, und mochten wir, so welden wir euch gerne dozu helfen. Sundir, lieber herre, als ir berurt, das ir mit dem ersamen unsers ordens gebietiger zu Deutschen landen gesprochen habt von der zwietracht, die czwischen euwir kirchen und unserm orden lange zeit gestanden hat, und begert, das wir uns dorin setzen wellen, und euch ernstlichen vorschreiben eine weise unser meinunge, wie man die sache in vruntlicher achte mochte henlegen, allirerwirdigster liebir herre, das wir euch vil der von vorschreibin wellen. So weis dach Gott, der herre, unsern guten willen, den ir (wir?) allewege in der sachen gerne irzeigel hetten, als vil an uns ist gewest, und ist i unser begerunge gewest, das wir gerne hetten gesehen, das zwischen euwir kirchen und unserm orden eine fruntliche einunge wurden were. Nu mag euwir vatirlichkeit zu gedenken stehen, do ir von Gott-

licher vorsichtekeit in die kirche zu Rige quomet, do schreben wir euwir herlichkeit, bittende mit begerlichem fleise, das ir euch in derselben zweitrachtekeit gutlich bewisen wold, und also dobei thun, das sie entlich entrichtet wurde. Was wir und unser orden dozu hulflich solden sein, dor an wolden wir noch euwir undirwisunge alle unser vormogen legen, als wir hoffen, das man solde befunden haben; und getruweten wol, das euwer hochwirdikeit unser fleisege bete ansehen wurde, und uns und unsern orden der truwe und gute, die her bei euwir vordirunge erzeiget hatte, wurd haben genissen lassen, und deste vordirlicher dazu hette gedacht, das die zwitracht in ein fruntlich bestehe gewandelt were. Libir herre! was do euwir wille und antwort was of unser bete, das wisset ir wol. Des glich von dem gebietiger zu Lyflandt mit beten gefach an euch bracht wart, und was ime euwir herlichkeit wedir zu antwort gap, wisset ir ouch bas. Wenn wir euch schreiben mogen, und das wir uns nu noch euwir begerunge in die sache setzen solden und einer bequemen wiise ramen, so ist uns jo die sache nicht usserlich al so wissentlich, sint das sie lange vor unsern zeiten ein anheben hat gehabt, das wir eine bequeme wiise dorinne finden mochten, alleine wirs gerne theten. Dorumb, allirerwirdigster herre, so wissen wir nicht vorder, wenn zu euch in in (sic) der sachen, und bitten euch mit sundirlichem fleise, das ir uns eine wiise und einen bequemen funt schreiben wellet, wie euch beste dunket, das die sache fruntlich gefleigen moge werden; so wollen wir uns jo do bei beweisen und unsern vleiss also dor an legen, das wir hoffen, man solle befinden, das wir unsir vormogen dozu haben gethan, und welde Gott, das wir jo so selig weren, das dieselbe zwietracht bei unsern zeiten sollte geendert werden. Wir getruwten wol, das uns Gott, der herre, sunderlich belohnen wurde. Und ist is euwir herlicheit anneme, so wellen wir den gebietigern ken Lyfflande do von schreiben, alsdenne wenn uns von den sachen wissentlich were und uns deste volkomener undirrichtunge do von thun mochten, uf das wir deste bas dozu gedechten, und hoffen jo, das an uns und unserm orden der gebrechen nicht sihen solle. Besundern, liebir herre, als ir begert, ap wir in eurem gestichte und lande icht zwietracht vornemen in euwer abwesunge, das wir uns doran gutlich beweisen wellen, do darf euwir herlichkeit nicht umb beten: wir wellen alle zeit gerne unser vormogen thun bi euwir kirchen, wo wir euch adir ir zu fruntschaft und zu willen werden mogen. Gegeben zum Redden, am dinstage noch Martini, im XIV$^{C}$ und dritten jare.

---

## MDCXXXV.

*Der Deutsche Hof zu Nowgorod schreibt an den Revaler Rath wegen des Zwistes zwischen J. Koczerne und J. Wrede, den 30. Novbr. 1403* (Reg. 1951).

Unsen vruntliken grote, mid lefliker gunste heiles und alles gudes, to voren. Juwer erbarcheit begere wi to wetende, dat wi den sin juwes breves wol vornomen hebben, wo dat Iwane Koczerne vor ju gewest hevet, und heft sik geboden to like und to rechte edder mid minne bi ju to blivende, und Johannes Wrede der sake nicht bi ju bliven wolde, de se tuschen sik stande hebben, und hir umme dat de kopman ungeschadet van des vornomeden Iwanen wegene hir namer bliven mochte, so duchte ju wol nutte wesen, dat men Iwanen Koczernen van der treppen to Novgarden neme, und dat en juwelik wol mid eme kopslagen mochte. Des is de kopman to rade geworden, wo se an den saken nicht don enne willen, er en dar breve af werden mid ener endracht der binnenlandeschen steden. Item is de kopman juwes guden rades begerende, wente hir, Gode si dat geklaget, grot schade geschen is an dem solte in dem brande, also ju wol en dels witlik is; nu is des soltes en dels wedder besakket, und wer de kopman dat solt vorkopen mochte ungewegen edder nicht, hir

bedarf de kopman gudes rades to, also dat se hir negest dor umme in vordret edder ungemak van den Russen nicht en quemen. Hir provet des kopmans beste ane, wo wi hir mede varen solen, vormiddels juwer wisheit, also gi to allen tiden gerne don. Desse geliik hebbe wi ok gescreven to Darpte. Blivet Gode bevolen ewichliken. Gescreven to Novgarden, na der bord unses Heren XIV^C jar und III, an sunte Andreus dage. Hir van scrivet uns en antworde mid den ersten.

Olderlude unde wisesten und de gemeine kopman to Novgarden nu wesende.

*Addr.:* An de erbaren heren, borgermeisters und ratlude to Revele, sal dusse bref mid underdanicheit.

---

## MDCXXXVI.

*Derselbe meldet dem Revaler Rathe, dass die Nowgoroder bekannt gemacht, es solle kein Deutscher aus der Stadt gelassen werden etc., den 6. Decbr. 1403?* (Reg. 1962.)

Vruntlike grote und wes wi gudes vormogen vorgescreven. Leven heren und vrunde! Willet weten, dat wi juwen breif wol vornomen hebben, als umme de tidinge, de wi ju scriven solden. Also vro als Iwane Ketzerne to hus quam, do was he in dem dinge; do se ut deme dinge gingen, do leiten se ropen int market, dat nimand uns und unse gut solde ut voren, des en wete wi nicht, wat se dar mede menen, und wu dat se dat mit uns halden wellen. Hir umme bidde wi ju, dat gi genen kopman op uns komen laten, bitte to der tit, dat gi ander tidinge van uns hebben, wante hir lude sin, de ut varen wellen mit den ersten. Ist sake dat de nicht en komen na winachten ut, unde is dar ane misdunket, so provet des kopmans beste hir ane, als gi to allen tiden gerne doen. Vortmer so hebbe wi her Everd Kalhersen gescreven enen breif, werd dat imand wer to der Narwe, dei herword wolde, dat he de warne, dat se nicht dar en karen, it en si, dat imand van hir kome. Hir mede sit Gode bevolen und gebedet to uns to allen tiden. Gescreven to Novgarden, an sunte Nicolaus dage, des hilgen bischopes, under unsem ingesegel.

Olderlude, wisesten und de mene Dutsche kopman nu to Nougarden.

*Addr.:* Den ersamen wisen heren, borgermeistern und ratmanne der staet Reval, kome disser breif.

---

## MDCXXXVII.

*Der Deutsche Handelshof warnt den Revaler Rath, zur Zeit Niemand nach Nowgorod reisen zu lassen etc., d. 21. Decbr. 1403?* (Reg. 1964.)

Unsen vruntliken groet mit behegelicheit. Leven heren und vrunde! Willet weten, als wi ju wol er gescreven hebben, umme der bokummeringe willen, als se int market geropen hebben, dat uns nimand mach ut voren, dat stet noch in enen (pu)ncten; und wi weren vor dem hertogen und vrageden ene, wor umme he int market hedde geropen laten, dat men uns nicht ut voren en solde, des antworde he uns, dat eren brodern er gud wer genomen bi der Narwe. Do vragede wi ene, of wi nicht enen reinen wech hebben mochten. Do segede he uns, he en reide allene vor grote Novgarde nicht, it wer Godes wille und grote Novgarden; und dat uterste antworde, dat wi van eme hebben mochten, dat was, dat wi so lange solden wachten, bit de boden weder van dem mester komen weren. Unde hir is nicht ein vorman so kone, de uns dar vorhuren enen sleden of en perd, ut to voren uns noch unse gud, und wi en weten nicht, wu lange se uns aldus halden wellen. Leven heren! Hir weset vorsichtich ane, und warnet de kopman, dat he nicht op uns en kome, bit to der tit, dat gi ander tidinge van uns hebben. Der gelik hebben wi ok gescreven an de van Darbte, und deme kopmanne, de nu jegenwordich is in der Narwe. Gescreven to

Novgarden, under unsem ingesegel, in sunte Thomas dage, des hilgen apostels. Hir mede sit Gode bevolen.

Olderlude, wisesten und de mene Dutsche kopman, nu to Nougarden.

*Addr.:* Den vors. heren borgermesteren und ratmannen der staet Revel desse jegenw. breff.

## MDCXXXVIII.

*Derselbe bittet den Revaler Rath, dem J. Wrede für verschiedene zu St. Peters Behuf gelieferte Sachen 5½ Mark zu zahlen, ums J. 1403?* (Reg. 1955.)

Leve und vruntschop und wes wi mogen. Wetet leven vrunde, dat wi schuldich sin Johannes Wreden V und en half mark Rig. vor I clocken und luchtere und vor sulverwichte, dat gekomen is an sunte Peters behuf. Um dat vorscreven gelt heft he uns vakene manet laten, des is sunte Peter arm, dat wi des geldes nicht en hebben, dar wi ene af betalen konen. Dar umme doet wol unde entrichtedet eme edder slaet id em af in sineme schote, up dat sunte Peter nene maninge dar dorve vorder umme liden, wente he id here gesant heft to sunte Peters behof uppe guden loven, dor bede willen des kopmannes. Screven to Nowgarden, bi uns,

Oldermanne und wisesten des Dudeschen kopmannes nu to Nowgarden wesende.

*Addr.:* Den erbaren bescheiden heren, borgermesteren und raetmannen der stat to Reval, pr.

## MDCXXXIX.

*Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen um Besiegelung einer von J. Wrede vorgelegten Russischen Schrift, d. 25. Janr. 1404?* (Reg. 1957.)

Totius amoris constantia, decentis servitudinis (?) cum promptitudine, humiliter praemissa. Heren und leven vrunde! Vor uns kam Johannes Wrede und brachte ene Rusche schrift in perment und dar bi ene copie in Dudesch getolket und der sulven Ruschen schrift, de he beide, ene jegen de andere, vor uns leet lesen, biddende, dat wi juwer gunst wolden to scriven und vor eme bidden, dat gi eme den Ruschen bref mit juwer stat secrete an to hangende wolden besegelen. Also sende wi ju de sulven beide schrifte, und bidden mit Wreden, dat gi eme den Ruschen bref besegelen, so vorscr. is, na siner begerte, went gi sulven mogen weten, wo de saken to komen sint. Wes gi hiir inne don mogen umme unser bede willen, dat wille wi gerne verschulden, wor wi mogen. In Domino Ihesu nunc et in aevum prosperi valeatis, nobis iugiter praecipientes. Scriptum ipso die conversionis b. Pauli, nostro sub secreto.

Consules civitatis Tarbatensis.

*Addr.:* Commendandae discretionis et prudentibus viris, dominis procons. et cons. civitatis Revaliensis, nostris amiçis quam sincere dilectis, haec littera detur.

## MDCXL.

*Johann Tyrgart, Grossscheffer zu Marienburg, empfiehlt dem Revaler Rathe den Rutger Middeldorp, d. 7. April 1404* (Reg. 1959).

Minen vruntliken grote und wes ik gudes vor mach to allen tiden. Leven vrunde! Ik bidde ju, dat gi wol don und weset gunnende Rutgher Middeldorpe, bewiiser disses breves, wenne he sin dink gedan heft in juwer stat, dat gi im wesen gunnende wedder uet to segellen mit dem sinen, dat im Got gegeven heft, umme miner bede willen. Dat wil ik gerne umme juw vorschulden. Nicht mer to disser tiit, mer bedt to mi. Gegeben to Wysbue up Gotland, gescr. des montags na Quasimodogeniti, anno XIV$^{C}$ und IV jar.

Her Johan Tyrgarte, grosscheffer zu Mergenburg.

## MDCXLI.

*Der Voigt zu Narva theilt dem Revaler Rathe mit, dass sich im Finnischen Meerbusen viele Seeräuber versammelt etc., d. 16. Mai 1404?* (Reg. 1960.)

Vruntlike grote tovorn und wes ik gudes vormach alwege to juwer behegelicheit. Wetet, leven vrunde, dat mi tidinge quemen van Wiborg in der gevinge desses breves, dat dar volk in der see is van allen landen to hope vorgaddert, und menet den vreden to brekene, den de Sweden und de meister mit den Russen vorbunden hebben. Hir umme moge gi juwe vrunde dar vor warnen laten, of se in de Nu eder anders war willen, dat se unbeschadet bliven. In Gode blivet gesund to langer tit. Geschreven des vridages vor pinkesten.

Voget tor Narwe.

*Addr.:* Den erwerdigen vorsichtigen mannen, borgermeistern und rade der stad to Revele, sal desse bref sunder alle sumen.

---

## MDCXLII.

*Alexander-Witaut erneuert den im J. 1398 mit dem D. O. abgeschlossenen Frieden, d. 22. Mai 1404* (Reg. 1961).

In nomine Domini, amen. Allexander, alias Witowdus, Dei gratia dux magnus Littwaniae ac Russiae etc., universis, ad quos notitia praesentium pervenerit, salutem etc. Cum lex pacis, evangelio sanxita, contra se invicem casu provocatis, praesertim Christifidelibus, ante omnia sibi reconciliari sub intermediatione iudicii praecipiat, arbitramur dignum, ut, quae inter venerabilem ordinem b. Mariae de domo Theutunica, praecipue magnificum dominum fratrem Conradum de Iungingen, dicti ordinis magistrum generalem, hominesque suos per Prussiam et Livoniam ex una, nos, nostrosque homines per Littwaniam et Russiam ex alia parte, contra pacem perpetuam, dudum auctorisabiliter firmatam, inconsulte sunt laesa, sincerae reconciliationis gratia consulte ad integrum reformentur. Hinc est, quod nos Allexander, alias Witowdus, dux supradictus, post celebrem conscriptionem pacis perpetuae super fluvium, dictum Memla, de anno Dom. millesimo tricentesimo nonagesimo octavo, in die s. Michaelis archangeli, in insula, dicta Salyn, inter nos, partes praedictas, habitam, suggerente pacis adversario, occasione cuiusdam displicentiae hincinde exortae, contra memoratum ordinem ac homines eiusdem denuo fuimus concitati, ac illi contra nos viceversa, propter dictum ordinem a possessione quarundam terrarum exclusimus, unde cum nonullis aliis displicibilibus incidentiis sedata guerrarum instantia inter nos fuerat denuo resuscitata, quae nos plus bene prioribus inpacatos fecit et turbatos. Sane inspirante pacis auctore altissimo nos cum saepefato ordine ad dimissa pacis foedera reconciliari fecimus et redire. Unde gratia Dei admoniti, terminum iteratae conventionis super fluminem Thobiis de anno Dom. millesimo quadringentesimo tertio, in die nativitatis b. Mariae, ad remediandum vulnera pariter assumsimus, et licet tunc insperate recessimus, tamen postea super reformandis concordavimus in hunc modum. Quod omnia et singula, quae in praemisso concordiae et pacis tractatu de verbo ad verbum pertinere dinoscuntur, utputa ad omnium offensarum hincinde commissarum remissionem, districtuum et granicierum limitationem, pacem perpetuam inter nos et terras nostras, videlicet Littwaniam et Russiam, ex una, et dictum dominum magnificum, magistrum generalem, et terras sui ordinis per Prussiam et Livoniam, parte ex altera, cum aliis quibuslibet clausulis et articulis, inibi expressatis, perpetuo solida et firma debeant permanere. Nos vero, sicut ex tunc de consilio et consensu omnium nostrorum illustrium dictum perpetuae pacis tractatum approbavimus, laudavimus et confirmavimus, sigillorumque nostrorum appensionibus auctorisabiliter communivimus, grata et rata habituri pro nobis, heredibus, coheredibus et successoribus nostris; ita ex nunc innovando eundem bona fide, fraude et dolo procul motis, approbamus, laudamus et confirmamus; promittentes

omnia, ut praemittitur, inviolabiliter tenere et habere; nec contraveniemus de cetero aut contravenire debebimus ullo modo, per nos vel per quoscunque alios, arte, ingenio, ratione, consilio vel auxilio, de iure vel de facto, publice vel occulte. Insuper terras, ablatas dicto ordini, vigore praesentium restituimus, admittentes eundem ad possessionem, prius habitam, cum effectu. In quorum omnium testimonium mandavimus, praesentes litteras tam in Latino, quam in Theutunico, paris sententiae, nostri maioris sigilli munimime communiri. Datum super fluvium, dictum Wisla, in insula prope castrum Raczans, Wladislaviensis diocesis, feria quinta octavarum pentecostes, anno Dom. millesimo quadringentesimo quarto. Huius rei testes sunt: Reverendi in Christo patres dominus Iacobus Wilnensis et dominus Gregorius Ladimiriensis ecclesiarum episcopi, et barones subscripti: Minigail, Gastold, Bratoscha, Monowyd, Czupurna, marschalcus, Zhastold, Nemercza, Astyk et Ramboldus, cum pluribusque aliis testibus fidedignis.

---

## MDCXLIII.

*Der Procurator des D. O. zu Rom schreibt dem Hochmeister, dass er dem Bischof von Reval das Geld, welches dessen Vorfahren gehöre, nicht erlegen könne etc., den 26. Mai 1404* (Reg. 1966.)

Meinen willigen gehorsam zuvor. Erwirdiger lieber gnediger her meister! Mir hat der herre bischof von Refel dussen ingeschlossen briff gesant, in deme her mir schreibet von deme gelde, das sinem vorfar alhie oberlouffen was, das ich das alhie vôr in in der cammer sulde bezalen etc. Lieber her meister! Das geld, das alhie bleip von des bischofs wegen von Refel, das wart ich heissen usgeben vor den bischoff von Culmensehe und vor den von Cuwrland, das ich ouch tet, und habe uwern gnaden dovon rechenschaft gethon. Die III^C und LXX gulden, die noch der rechenschaft oberliefen, was ich der vor uwer gnade nicht habe usgegeben, die habe ich von not wegen must vorzern in dessem vorfluchten sweren jare, das wir haben gehabt, do ich euch ofte von geschreben habe. Als ich vormals ouch geschreben habe, alleine das mir, als ich gloube, vielleichte vorfluchet ist, das ich dis ganze jar euwers willen noch keinen briff noch nie gehaben mochte, dornach ich mich mochte gerichten. Aber so es an das gelt geet, so scheiden sich die frûnde. Got weis, was ich itzunt zere, und bei einem monden gezeret habe, das mus ich lihen, und mochte dis jor keine provisio gethun, umb gebruch das ich nicht gelt hatte. Ouch als der herre bischof schribt, das ich XII ducaten sulle abeslon, die ich an Balken gethon habe, des meisters diner von Liflant etc. Mich wundert, wovon ich die XII ducaten sol abeslon — ich des meisters gelt von Liflande keins alhie habe. Der meister von Liflant ist im nicht verre gesessen, her mane in dorumb; es were mir nu nicht erlich, das ich dorumb manete, wend ich in vormals nicht gemanet habe. Ich gap demselben Balken VII wochen die koste und den andern boten XIV tage, und erbeite ich mich in der grôsten hitze um das bisthum, das ich krank wart, also das ich kowme dovon quam. Miner diner einen tag wol ein vierteil jores darnoch, min advocat der starp dornoch, und gap es allwege dem riten schult, das wir zu den cardinalen taten vor und noch der provisio. Ich habe umb sinen willen des meisters vordacht und ungunst von Liflande, der mich dorumb vordenket, das sin vetter nicht bischof ist. Ich gloube vor die koste, muve und arbeit, die ich gehabt habe, sal ich die XII ducaten bezalen. Ouch schribet her, das das oberige gelt uf unser frauwen tag assumtionis sulde her sin komen gewest, und das ist nicht gescheen. Wer es gescheen, so hette ich doch mit den funfzigen, die her ober gesant hat zu erste, hundert ducaten mocht haben bezahlt, das her nicht in den ban were gekomen; nu ist kein gelt her gekomen, so hatte ichs auch selber nicht. Ouch so ist noch kein gelt her gekomen in sant Dorothen

sache; ich mochte das ding itzund halb entrichtet haben, hette ich gelt gehabt, und mich wundert, wie es also usgericht ist, es solde zu Ostern alhie sin gewest und ich hore noch nichts dorvon. Gegeben zu Rome, an sant Augustinen tage.

Procurator Dutsches ordens zu Rome.

---

## MDCXLIV.

*Bero, Bischof von Abo, meldet dem Revaler Rathe, dass Seeräuber in die Newa dringen wollen etc., d. 1. Juni 1404?* (Reg. 1967.)

Bero, Divina miseratione episcopus Aboensis. Amicabili in Domino salutatione sinceriter praemissa, cum nostrae recommendationis caritate. Within, aerlike maen ok ware gode winer, at min herrae kongen hafwer os nmbudhit ok til scrifwit, at nokot folx hafwer sik sampnat af nokrom landom, ok mena wilia fara in i Nyn, ok göra Rydzomen skada, um the kuno, i thera framfäärdh, upa war skada som byggiom i thessom landom, ok i thera athr faerdh mena tho ennghan spara, um thet kan thöm lykkas hulkit gudh forbiudhe. Thettasama hafwer os ok til scrifwit her Tordh Bonde af Stocholme. Ty bidhiom wi idhr ok radhum, ater lathin her um taka wara, ok görin her widher thet bätetta. Thet är ei langho, at een hoop war sedhr her i Skären af thöm. Ok at gode men thet wiste, swa ok Rydzene, at thet skeer utan rikesens manna i Swerike withu ok wilia. Os hopas ok, at the är ennghom godhom mannom mödher utan mothe. Gudh warj met idher, ok biudhin ythrlika til os. Scriptum Abo, Dominica infra octavam corporis Dominici, sub nostro secreto.

*Addr.:* Famosis viris ac circumspectis dominis, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nobis in Christo sincer., praesens detur.

---

## MDCXLV.

*Der Hochmeister bestimmt dem Grossfürsten Witaut einen Tag zur persönlichen Zusammenkunft, den 12. Juni 1404* (Reg. 1968).

Irluchter forste, grosmechtiger lieber besunder herre! Euwir herlichkeit brif, in gebunge deses kegenwortigen uns geentwert, haben wir wirdiclich entpfangen und sine inhaldunge wol vornomen, danksagende euwir grosmechtikeit allir euwir woltetigen dirbitunge, gunst und gnade, der wir uns ouch unczumlich, mit sunderlicher zuvorsicht, gros vorhoffen, getruwend zu der Gotes almechtikeit, sie mit dinsten unsers ganzen vormogens stete vorschulden. Nemlich als euwir durchluchtikeit begerende ist, dass wir in dessem somer in eigener person zu euch quemen, das wir von hitziger begerunge und frolichem herzen ummosen gerne zu wege brechten, und is ouch mit dem edlen Manewiden, euwern houptmanne, der of die zit bi uns war, wol gehandelt haben, und euwir grosmechtikeit doch keine nemliche zit do von schreiben mogen, durch euwir herlichkeit gescheſte, die ir vorhabt, went wir nicht mogen wissen, wen euwir durchluchtikeit wedir komen moge heim zu lande, und weres, das ir euwern willen vor unser frowen tage der ersten mocht geenden, Got gebe mit gelucke, so weres uns allirbequemest, das wir of den selbin tag zu euch quemen, und wosten ouch kein hinderniss, das of die zit uns doran storen mochte, und konnen sost keine zit wissen, die wir euwer grosmechtikeit mochten schreiben, went wir am sontage nach exaltationis crucis unser gros capittel gelegt haben zu halden, zu dem der gebietiger van Dutschen landen, der von Liflandt, mit sampt den lantkompthurn, die wir dorzu geladen haben, werden komen, also das wir vor demselben sontage jo mussen XIV tage zuvor sien zu Marienburg, und XIV tage dornoch durch mancherlei sache und gescheſte usrichtunge, die ken Dutschen landen und sost wedir und vort notdurftig sein uszurichten, und

also wurde sich die zit vorlouffen bis noch sente Michaelis tage. Und ap wir denne gerne zu euwir herlichkeit begerten zu komen, so dirkennet ir selber wol, das is unbequeme wurde sien, durch unstetikeit des weters, sunderlich der winde, der halben gar unsicher denne obir das Hap ist zu komen, als wir alle sachen wol geweget und eigentlichen obirredet haben mit Manewiden oben geschreben. Hirumbe, lieber herre, bitten wir euwir durchluchtikeit, mit fleisse hiroff zu gedenken, uns schreibende, ap ir euwern vorsatz of unser frowen tage Assumtionis Mariae getruwet zu enden, adir was bi alle den obengeschrebenen euch das beste und bequemeste dunket sien uns zu thun, went wir euwir grosmechtikeit jo noch alle dem, das wir vormogen, wellen zu dinste und willen werden, wo wir sollen. Gegeben of unserm hofe Grebyn, am donrstage vor Viti und Modesti, im XIV^C und vierden jare.

---

## MDCXLVI.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Hansacomptoirs zu Brügge mit, betreffend die Wegnahme Rigischer Schiffe durch die Engländer, d. 15. Juni 1404?* (Reg. 1969.)

Unsen vrentlike groot, mit allen gude, dat wi vormogen, to voren. Heren und sunderlinge vrende! Wetet, dat wi entfengen op dessen dach enen bref van den heren van der Rige, luden van worden to worden, also hir na gescreven stet.

Post salutationem. Heren und sunderlinges gude vrunde! Juwer wisheit geleve to weten, wo dat de Engelschen up dessen dach um trent tuschen IV und V an de clocke na middage sin gekomen int Swen, und, als wi vorstan hebben van den genen, de mit der hast van der Slus quemen, so sin se dar komen mer dan mit C schepen, und, also wi vorstan, so schal en noch ene vlote na komen, und so wes dat se willen hebben, des en wete wi ju noch nicht to scrivende; men wi duchten, dat de copman dar bi nemen mach groten schaden, beide an schepen und an gude; went in dat inkomen van den Engelschen, so nemen se II schepe van juwer stat, de int Swen wesen wolden, dar van dit derde schip untsegelde, dat mit den vorscr. II schepen quam, als wi vorstan. Hir umme so begere wi van juwer groter vorseniger wisheit mit groten ernste, dat gi beide, schepe und gut, dar bi jn willen doen liggen, und nicht dar van laten segelen, bet tor tiit und wile de .... unege ander tidinge van uns hebben, und vort so begere wi van ju heren, dat gi den heren van .......... tidinge mit der haste sunder sumen willen laten weten, und dat se disse tidinge vort an on ...... scriven des gelikes mit der hast in Prusen und andern steden dar umtrent, dat se menen, dat se des van node to donde si, up dat elik si vorschuwet vor schaden, dei se ind herwart komen liden mochten, na dat de dinge nu gelegen sint, want wi kleinen trost vornemen van dem lande von Vlandern. Hir inne wilt donde wesen, also wi ju wol to betruwen. Gescr. up den XXII dach in Meye, mit groter hast. Bi den alderluden des gemeinen copmannes van der Dudschen hense nu to Brugge in Vlandern wesende. Hir moge gi des besten bi ramen. Gescreven under unseme secrete, up sunte Vites dach to Darpete.

Consulatus Tarbatensis.

*Addr.:* An de erber heren borgermesters und den raet to Revele detur littera.

---

## MDCXLVII.

*Der Revaler Rath schreibt an den Hauptmann zu Wyborg wegen der Seeräuber, welche in die Newa einzudringen beabsichtigen, den 22. Juni 1404?* (Reg. 1970.)

Unsen vrentliken grot to vörne gescr., und wat wi gudes vormogen. Erwerdige leve besunderge vront! Juwer erbarcheit begere wi to wetene, wu dat uns unse erwerdige in Gode vader und here, bisschopp to Aboe und ok her Thomas van

Vytzen, hovetman to Raesborch, togescreven und gewarnet hebben, wu dat dar ene rote van volke to der Nuwe wart henne si, und se bevruchten sik, wu dat se uppe der weder reise nimande sparen ene solen. Hir umme so bidde wi juwe leve, mit gantzeme vlite begerende, dat gi wol doen und sin dar mit juwer vorsichticheit und macht vore, dat de kopman des nicht beschediget ene werde; ju so leifliken hir ane to bewisende, alse wi des gantze getruwe to ju hebben, und gerne tegen juwe leve vordenen willen, war wi mogen. Hir mede siit Gode bevolen. Gescr. under unseme secrete, des sundages negest vor Johannis Baptistae.

Borgermester und rad der stad Revalle.

*Addr.:* Deme ersamen lovesamen manne, hovetmanne to Wyborch, unsem besundergen leven vronde, kome dusse bref mit werdicheit.

## MDCXLVIII.

*Berend Hovelmann, Landmarschall, und Zeiger von Wyschell, Hauscomthur von Riga, führen die Gränzen zwischen Rodenpois und Segewalde, d. 23. Juni 1404* (Reg. 1971).

Wissentlich und offenbar sei allen und ichlichen, die diesen brief sehen, hören oder lesen, dass wir Berend Hovelmann, landmarschalck zu Lifland, und Zeiger von Wyschell, cumpter zu Riga, thuen kund, dass wir um bestendigkeit und um gemaches willen haben gewesen auf dem landkive, der da maniger jahr gewesen ist zwischen unsen leuten, alss den von Rodenpoiss und den von Segewalde, und dann um fried und gemaches willen, mit willen unsers meisterss, meister Cord Vitinghove, eine neue scheidunge haben gegan, die scheidunge die landleute an beiden seiten gevolbordet haben, als hiernach geschrieben stehet. Von der ersten auszugehen etc. (*Hier folgt die Gränzbezeichnung, bes. nach gegrabenen Kulen, Bächen, Brücken etc.*). Diese scheidunge haben wir landmarschalk und hauscumpter vorgeschr. geghan umb eintracht willen, alss dass wir darumb keinen lengeren kif über haben wollten. Zu bekenntnisse der wahrheit so haben wir Bernhard Hovelman, landmarschalck, unser insiegell, und wir Zeiger Wyschell, hausscompter vorgeschr., unser amtes insigell zugleich an diesen brif gehangen, der geschrieben ist nach Gottes geburt 1404, am abend St. Johannis Baptistae.

## MDCXLIX.

*Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, den Kaufmann zu Nowgorod wegen der vor der Newa liegenden Seeräuber zu warnen, den 25. Juni 1404?* (Reg. 1972.)

Unsen vruntliken grut mit alleme guden tovorn. Ersamen heren und leven vrunde! Wi hebben wol vurnomen van Vlothmeren, wo dat etlike hovelude sik to samende worpen hebben und liggen vor der Nue etc., und wente, leven heren und vrunde, wi hiir de gantzen warheit nicht van en weten, sunder van segge worden vornomen hebben, so bidde wi juw vruntliken, dat gi hiir sorchvoldich ane siin, und dirvarent mit der warheit, und wer et, dat dar wes ane were, dat gi denne den kopman to Novgarden warnen laten sunder underlaet, dat se dar nicht to en varen. Desse warninge hadde wi gerne van Darbte ud gedaen; sunder alse id nu gelegen is, so mach to Novgarden, to Plescow to van Darbte nimand varen. Dar mede siid dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unseme secrete, des negesten dages na Johannis baptistae.

Borgermeistere und raet der stat Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgerm. und radmannen der stat Revele, unsen guden vrunden.

## MDCL.

*Thurder Bunde Rorikesson, Ritter, theilt dem Revaler Rathe mit, dass in der Newa, in Norwegen und Schweden Räuber viel Schaden gethan, d. 25. Juli 1404* (Reg. 1973).

Heelsamen grut und wes ik gudes vormach to allen tiden vorscreven. Wetet, leven vrundes, dat dar rovere in der Nue west hebben und hebbet groten schaden dan, also mi secht is, ok hebbet se hir mines heren lant rovet unde wuste lecht, des soder deme orloge besat was, dar se vor voren. Van wennen eder we dat se sin, weit God, dat ik des nicht en weit, wente se sint eres namen nicht bekant. Hir umme prove ik, dat it lose schalkes sin. Weret dat se hir in der see elden wolden unde wil .... wat an keren, dar wil ik ju gerne to helpen mit al deme, dat ik vormach. V.......... des bidde ik ju to wetende, dat de Russen hir hebbet .............. geit ... der van en varen umme den schaden, den se minem heren ...... gedan hebben, beide in Norweghen und in Sweden, in den Norder bodeme und .... is is ute. Dit moge gi juwen borgeren, vrunden und steden berichten, de dar plegen to segelende, dat se dat miden, nu it also steit, wante nemen se dar schaden over, dat were mi nicht leef, ok so en welde ik dar nene namaninge umme hebben. God si mit ju ewichliken und bedet over mi: wat ik don mach to allen tiden, dat ju leef is, dat do ik gerne. Gescreven to Wiborch, MCD unde IV jar, in sante Jakopes dage, des hilgen apostels, under minen ingesegel.

Thurder Bunde Rorikessone, ridder.

*Addr.:* An de erbaren, wise, beschedene lude, borgermeistere und ratmanne der stat tho Revel, mit werdicheit.

---

## MDCLI.

*Die Polozker urkunden über die von dem Hochmeister entlassenen Polozkischen Gefangenen und Waaren, den 5. Septbr. 1404* (Reg. 1975).

Мы*) Полочане даемъ всемъ ведомо, кто ю грамоту оузритъ, што же местеръ Задвиньский отпустилъ нятьци Полоцкыи и товаръ, на рукы князя великого Витовта и наши руки, и мы тыи нятьци и товаръ, которыхъ местерь отпустилъ до Полочьска, тому местеру слюбуемь поставити при чести и при вѣре, безъ всякое хитрости, въ тъ часъ, коли тотъ местерь к намъ свою грамоту пошлетъ о тыхъ нятьцехъ. А писано оу Полочьку, оу канунѣ святаго Михаіла Архистратига, лѣта тысяча д̃ ста і д̃.

---

## MDCLII.

*Der Rigische Rath benachrichtigt den Reval'schen, dass Seeräuber ein Schiff in die Düna gebracht, im Novbr. 1404?* (Reg. 1977.)

Unsen willigen denst mit behegelicheit aller guden dinge to voren. Witlik si juwer erbaren wisheit, dat nicht lange vor sunte Mertens dage ein schip in de Dune quam. Dat schip hadden serovere bi nachtiden den Engelschen genomen to Schone imme Hole. Dat schip leten de sulven lude liggen to Dunemunde mit dem heringe, de dar inne was, und sanden enen to Rige van erer selschop, de is geheten Hermen Halverogghe, und leten leide werven, und he sprak, se weren van Campen und hadden dat schip und dat gud genomen up ere rechten viende. Des wolde se de

---

*) Uebersetzung. Wir Polozker geben Allen zu wissen, die diesen Brief sehen, dass der Ueberdünasche Meister entlassen die Polozker Gefangenen und die Waaren in die Hände des Grossfürsten *Witaut* und in unsere Hände, und geloben wir, jene Gefangenen und Waaren, welche der Meister nach Polozk entlassen, dem Meister zu stellen, bei Ehren und Glauben, ohne alle Arglist, zu der Stunde, wenn der Meister uns seinen Brief über jene Gefangenen schickt. Geschrieben zu Polozk, am Vorabend des heil. Michael, des Archistrategen, im J. 1404.

rat nicht geleiden. Dar begunden se, den herink to verkopen to Dunemunde. Do de rat dat vernam, dat se alsodane lude weren, do sanden se to Dunemunde und wolden se hebben laten uphalen. Do hadden se sik alle gegeven in de vorevlucht. Sunder dat schip lete wi holen to Rige. Hir bidde wi umme vruntliken juwe erbaren wisheit, is dat sake, dat desse lude dar komen in dat juwe, edder oft gi se wor vreschen konen, dat gi dar na sin mit alle juwen vlite, dat se upgeholden werden, wente up ein recht, wente is dat sake, dat se ute dem lande kemen, des mach dat ganse lant van Liflanden in groten schaden komen. Dit sint ere namen: Hermen Halverogge van Campen, Bertolt Wise van Danske, Berent Vogel, de is van Rugen geboren; Koneke Bruker, de is van der Wismer geboren; een de het Clawes, de is van Campen; een de het Koneke, de heft ein wif to Danske; een de het Diderik, de is ein Hollander. Hir an bewiset ju also gi aldar drapelekest mogen; blivet gesunt.

Gescreven bi uns borgermesteren und ratman der stat van Rige.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, den borgermesteren und dem rade to Revele, unsen sunder langen vrunden.

---

## MDCLIII.

*Johannes von Wallenrod, Erzbischof von Riga, verpflichtet sich, in Danzig eine Vergleichung aller Streitigkeiten mit dem Orden in Livland vorzunehmen, den 3. Februar 1405* (Reg. 1978).

Wi Johannes van Wallenrode, van Godes gnaden und des pawestliken stoles gnaden ertzbischop, und Johannes Soest, provest der hilgen kerken to Rige, bekennen openbar in desser schrift, dat wi mit den erwirdigen geistliken mannen, hern Conrade van Vitinkhove, meister, hern Engelbrechte van Penthling, cumpter to Vellin, und hern Diderike van Wilborch, cumpter to Revele, des Dutschen ordens to Lifland, in jegenwordicheit des erwerdigen geistliken heren, heren Conradus van Jungingen, homeister des vorgescr. ordens, nach sinem rade, willen, vulginge und schickende, in gevinge desses breves tosamende gewesen sin, handelende und degedingende, als um alle twidracht, mishegelicheit und schelinge, de irstanden sint tuschen unser vorgescr. kerken und capitel to Rige, von einer side, und dem vorben. orden to Liflande, up de andern side. Und went man, nach langen degedingen, darover gehat, der vorgescr. sake under uns parten nicht kunde up desse tid up en ende komen, so si wi des eindrechtichliken von beider siden ens geworden, enen andern degedinges- und berichtes-dach in den sulven saken uptonemende, welken dach wi Johannes, ertzbischop, und Johannes, provest, vor uns, unse kerke und capittel to Rige vorben., nach rade, willen, vulginge und schickinge des vorben. hern homeisters, also vorgerurt ist, belevet und upgenomen hebben, upnemen und loven in desser schrift, to holden in desser nagescreven wise. Alse dat wi Johannes, ertzbischop und provest vorbenant, mit den unsen, van unser kerken und capittels wegen volmechtich to donde und to latende in dessen vorberurten saken, up unser leven vrowen dach Assumtionis negest komende sin sullen und willen to Dantzik in Prusen, dar de meister und cumpter vorben. mit den eren, van des vorgescr. ordens wegen to Lifland, in geliker wis den ok sin sullen. Dar schal men denne de vorgerurten schelinge und sake vorklaren und vruntliken handelen, und wes men dar den mit minne und vruntschop endrechtichliken henleggende und berichtende wert, dat sullen wi ertzbischop, provest und capittel stede und vaste holden. Weret overt, dat wi parte vorbenant under uns der vorgerurten schelinge und sake nicht ens werden kunden, so sulle wi, ertzbischop, provest und capittel, dar to kesen und schicken ver degedingeslude, volmechtich der sulven sake van unser side; desgeliken de meister, cumpter und orde vorgen. dar ok to kesen und schicken sullet ver

degedingeslude, volmechtich van erer side. Desse achte vorgerurt sullet desser vorgescr. schelinge und sake vruntliken handelen, henleggen und berichten, wes se mit vruntschop henleggen und berichten mogen. Und wes se endrechtichliken henleggende und berichtende werden, dat sullen wi ertzbischop, provest und capittel vorgenant stede und vaste holden. Konet overt de vorgescr. achte ok nicht ens werden, so sullen de vorgescr. vere, van unser, ertzbischoppes, provestes und capittels, side gekoren, vortan kesen und schicken einen butenman van unser side, des gelikes ok de andern vere, van des meisters, cumptore und ordens side gekoren, ok kesen und schicken sullet einen butenman van erer side. Desse twe butenmanne sullet anders nene macht hebben, sunder se sullen enen overman to den vorgescr. achten kesen. De sulve overman, also gekoren, schal mit den vorgerurden achten degedinges luden, de vorgescr. schelinge und sake handelen, und wes de overman mit den achten, nach der sulven achte underwisinge in den saken ens werden kan und mit en endrechtichliken berichtende und afsprekende wert, dat sullen wir ertzbischop, provest und capittel bi voller macht laten bliven. Weren overt welke puncte, dar de overman mit den achte vorgerurt nicht umme ens werden kunde, so sal de sulve overman mechtich sin, de sulven puncte mit minne und vruntschop aftosprekende, und wes he afsprekt, dat sal bi voller macht bliven. Behol- den doch in allen dessen vorgerurden afsprekingen willen, volbort und bestediginge unses hilgen vaders, des pawestes, und des allerdurchlüchtigisten vorsten, des Römischen koninges. Und binnen dessem dage schal und mach ein islik part vri und seker ten und wanderen, to lande und to watere, edder de sinen senden binnen und buten landes, wor he to donde heft, ungehindert. Ok sal en islik part und de van dessen beiden vorgescr. parten to dessem dage komen, vri und quit ungehindert ten und wanderen von dem dage, to lande und to watere, wor em des lüstet und behegelik ist. Weret ok, dat desse vorben. personen beider parte, tuschen den desse vorgescr. dach begrepen is, umme jenich redeliker invallender sake willen to dessen dage sulven in erer egenen personen nicht komen kunden, so sullet se dar to senden und schicken ander personen in ere stede, de volmechtich sin, alle desse vorgerurden schelinge und sake to handelende und to degedingende und to vollenbringende, liker wis, af sie sulven dar weren. Vortmer so sullen beide parte vorben. den rad und stad to Rige ernstliken eschen, laden und manen, dat se de eren mit vulkomener macht ok to dessem vorgescr. dage senden. Dessen vorgescr. dach, in aller wise also vorgerurt is, loven wi Johannes, erzbischop, und Johannes, provest, van unser und unser kerken und capittels wegen to Rige vorbenant, in gudem geloven to holdende. Und hebben des to geloven und warheit unse ingesegele witliken laten hangen an dessen bref. Gegeven to Marienborch in Prusen, in den jaren unses Heren dusent ver hundert dar na in dem veften dage (sic!), in dem dage s. Blasii, des hilgen mertelers.

---

## MDCLIV.

*Der Hochmeister benachrichtigt den Grossfürsten Witaut von der Antwort, welche er dem Herzog Jorge auf dessen Botschaft ertheilt, den 24. Febr. 1405* (Reg. 1979).

Irluchter furste und grosmechtiger, besunder lieber herre! Euwir durchluchtikeit brief, innehaltende von herzogen Jorgen wegen, haben wir wol vornomen, und of das euwir herlichkeit unser herze genzlich dirfare, von der botschaft, die derselbe herzog Jorge bi sinen boten an uns hat brengen lassen, und deste minner vordechtniss beide von der gebietiger von Liffland und ouch von uns habe, so geruchet zu wissen, als der bote ken Marienburg zu uns quam, do was der gebietiger vor zweien tagen zuvor von uns gezogen heimwert, und woste von dem boten ein wort

nicht. Alleine der bote vornomen hatte, das her bei uns were, wend uf den tag, als der bote bi uns was, do quam der gebitiger ken der Balge, und der bote schit also von uns, das her meinete den gebitiger zu dirfolgen, uf das her deste sicher obir den strand queme. Her was nicht lenger bei uns, denne eine nacht. Wir haben in also abgerichtet, das wir glouben, her welde nicht schire wedir zu uns komen. Sine botschaft stund uf vier artikeln. Der erste was, das wir hetten mit herzog Jorgen einen vorschreben frede, der zwischen im und seinen eldern von eime und dem orden vom andern teile anders gehalden were, an deme wir uns nicht bewaret hetten, in deme das wir uns mit euch gefrund und gefredt hetten, wend her dor undir sin hus hette verloren und sin land. Der andir artikel, das wir euch bitten welden, im sin wip wedir zu geben. Der dritte artikel, das her zu uns komen welde und unsers rates und hulfe pflegen. Der fierde artikel, ap wir euch, ouch wider in, helfen welden. Of den ersten artikel antworten wir im also: Wir hette keins an im gebrochen, indeme das wir uns mit euch zu frede und fruntschaft voreinet hetten, went wir gefach mit euch zu frede und zu krige komen weren, do wir in ni zu gerufen, noch siner hulfe in krigen noch in freden ni begeret hetten, der frede zwischen im und uns hette gliche wol gestanden unvorseret; hette her mit euch im krige gestanden und sin hus dor undir vorloren, was mochten wir des, wend uns in eine sulchen wedir zu noch abe ginge. Of den andern artikel, von sime wibe, antwerten wir, und gelowben wol, das der die groste sache sei gewest der ganzen botschaft, wir welden euwir durchluchtikeit gerne vordan bitten, so vil es moglich were, worde is ader nich euwer wille sin, so welden wir uns nicht hoger dor inne versuchen. Of den dritten artikel sprochen wir, sint das her euwir fint were, so durfte her nicht zu uns komen, noch sich keiner hulfe ader rathes an uns vorsehen, wend wir in sulcher einunge und fruntschaft mit euch weren, das wir in mit nichte bi uns hegen welden, wedir euch adir die euwirn. Of den vierden artikel antwerten wir, her hette wol vornomen, das wir mit euch in ewigen frede sesen, dorumb so mochte her wol wissen, wer euwer frunt were, den welden wir ouch gerne zu frunde haben, und wer euwir fient were, des frunt mochten wir ouch nicht sin. Vorder wolden wir im nicht dor of nicht antwerten. Liebir here! Dese selbe artikel und antwort schreben wir von stadan dem gebitiger hindenoch, of das her der boten, so her zu im queme, ouch der glich aberichte, und wissen andirs nicht, her habe in ouch also von im gewiset, das herzog Jorge langsam wedir zu im senden wirt. Ouch haben wir dem gebitiger geschreben, das her mit sinen boten unvorworren sal sin, und die slecht also aberichten, das si vorbas nicht wieder zu im komen. Grosmechtiger, besunder her! Wir begeren mit fleisigen beten, das ir in desen sachen kein vordechtniss noch argen wain of uns, noch unsern gebitigern, habt, went wir werlich euwern nutz und fromen so getruwlich ane alles arg meinen, als wir wol dirkennen, das ir unser und unsers ordens vordernis und zunemen mit willen suchet. Gegeben zu Marienburg, am tage Mathiae apostoli, im XIV$^{C}$ und funften jare.

---

## MDCLV.

*Der Dörpt'sche Rath schreibt an den Revaler, wegen des Mindergewichts einer Partie von dem Revaler Rathsgliede Cord Sanders nach Dorpat verkauften Salzes, den 20. März 1405* (Reg. 1981).

Ersame grote, mit alleme gude, des wi vormogen, to voren. Heren und besunderlinges leven vrunde! Ju geleive to wetende, dat vor unse jegenwordicheit quemen de erbaren lude Bernd van der Specke und Engelbrecht Rode, unse leven medebesetene borgers, und geven uns to vorstane, wo Lubbert Schattenhusen van erer aller drier wegene to Revele van deme erbaren manne, hern Corde

Sanders, iuwes rades mede kumpane, hadde gekoft XV leste soltes und III secke, na der Revelschen wichte. Dat vorscr. solt holde Engelbrecht Rode sulven to der Narwe. Do he de secke sach, misduchte en, nnd leit et een deel vorslaen und wegen, dat woch dar to III lispunden und to $II^{1}/_{2}$ lispunde min int gemeine, alse he uns seget. Do Engelbrecht vorben. mit dem solte aller erst to Darpte qwam, nam he to sik Bernde van der Specke, und qwemen vor uns und weren begerende, dat wi dar twe utem rade wolden senden, de dat solt segen wegen. Des sente wi dar twe uten rade, des dar van ambeginge to dem ende bi weren, dat men dat solt woch. De segeden uns und brochten in bi ereme eede, dat dat solt woch to veirdehalven lispunde und int gemeine to dren lispunden min, dan uppe den secken stont gescreven, dat doch na der scrift to Revele solde hebben gewegen. Heren und besunderlinges leven vrunde! Na dem male dat de vorgenanten Bernd und Engelbrecht und Lubbert deme vorben. hern Corde vul hebben gedaen, also wi es sin berichtet, so bidden wi vruntliken mit gantzeme vliite, dat gi hern Corde vorscr. willen underwisen und berichten, dat he en wedder vul do, und sik mit en vruntliken vorlike, up dat se is vorder unbeschediget bliven. Dat wi alle wege in grotteren saken, eff dessen gelik, gerne willen vordeinen wedder juwe leve. De almechtige God bescherme juw in sineme vrede. Gescreven under unseme secrete, in sunte Benedictus avende, anno Domini MCCCC quinto.

Borgermeistere und raed
der stat Darpte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und radmannen der stad Revele, unsen vrunden, mit werdicheit, dd.

## MDCLVI.

*Recess des Städtetages zu Walck vom 29. März 1405* (Reg. 1982).

Anno Domini millesimo quadringentesimo quinto, des sundages to mitvasten, up Laetare Jerusalem, do weren heren rades sendeboden der Lyflandeschen stede to Podele up dem Walke tor dachvart vorgaddert: van der Rige her Wulfard van deme Ravenschlage, her Herman Bobbe, her Borchard Wezendal; van Darpte her Albrecht van Oldenbrekelvelde, her Alef ut der Olpe, her Johan van dem Velde; van Reval her Gerd Witte, her Gert van der Beke, her Henning Romor; van der Pernouwe her Godeke van Unna; van Wenden her Johan Vorkenhusen, her Johan van der Word; van Velin her Gerd Grauweeop, her Hinrik Tarakes *); van Kokenhusen her Laurens Roper; van Lemzel her Bernd Vr . . . **). Dusse vorbenom. boden hebben gehandelt dusse nabescreven sake.

1. Int erste van der segelaschie sind de binnenlandeschen stede eens geworden, dat nemant segeln sal ee verteinnacht vor pinxesten neest komende ut den havenen, als ut der Dune, van Revele, van der Pernouwe, ute der Saltz und ut allen anderen haven dusses landes, bi vorlust . . . . . .

2. Item is eens breves vorramet an de van Lubeke van dem borg in Vlandern, als hir na gescreven steit:

Na der grote. Agbaren heren und leven vrunde! Wi begern juwer wisheit to wetende, dat wi rades sendeboden der Liflendeschen stede, up Laetare to mitvasten to Walke ter dachvart vorgadert, vorramet hebben up juwer wisheit behag, up sodane gud, dat men ut Vlandern in Liflande voret, dat men dat be ede und be rechte in Vlandern vor deme kopmanne, dat ed nicht geborget, noch geborgen gekoft en si, und dat bi

*) Der Name ist verlöscht und nicht deutlich zu lesen.

**) Der Name durch einen Tintenfleck unleserlich.

sodanen gude brefliken bewising bringe van dem kopmanne, dat men des love, und ef des nicht en schege, dat me dan sodane gud antaste und helde, bitte ter tiid, dat et klarlike bewiset werde, dat ed umme rede und unvorborget gekoft si; und efte ed to borge gekoft were, dat ed dan to sodanen broken sta to der meinen stede segent. Warumme wi juwer manichvolder wisheit ser andechtichliken bidden, dat gi dusse vorscr. sake gutlike to ju nemen unde andechtliken willen handeln bi den gemeinen steden, und wes ju hir ane gud dunket, und handelen in unse und des gemeinen kopmans beste, de dit lant soken, dat gi dat willet scriven dem kopman in Vlandern und uns .... ke antwerde mit den ersten, dat gi mogen, wente bi dem Vlameschen borge hir imme lande den steden und dem kopmanne grot vordret und schedelik schut unde weddervert. Gescreven under der stat secret Rige, das wi sament hir to bruken.

Nuntii consulares civitatum Livoniae,
in Walk ad placita congregati.

3. Item de andern binnenlendeschen stede beschuldegen de van Revele, umme dat se den Ruschen borg af deden in erer stad, sunder der andern stede vulbord; dar hebben se to geantwerdet, dat se den borch III jar heilden, als de begrepen was, dat se mit den Russen nicht kopslageden to borge, und dat se sik an den steden vorwort hebben muntlik und mit breven, boven de vorscreven III jar nicht lenk to holdende. De breve sal men soken und brengen ter negesten dachvart vor ogen *).

4. Item sint de stede eens geworden, dat men deme tolke to Novgarden orlef geven sal und geven eme sin gelt, wente he dem kopmanne nicht nutte is.

5. Item sal men dem kopmanne to Novgarden scriven, dat men sette win vinders, und we den win vorvelschet mit water efte mit ander velscherie, und we dar mede vunde wert, de sal hebben gebroken L mark und des hoves recht, na utwisinge der schraa.

6. Item so hebben de van der Rige und van Revele, dat se dat vorwaren willen in eren steden und bi erme rade, dat ere borger und koplude neine perde sollen vorkopen den Russen, de men to Darpte und dörch dat stichte vore, und vort, dat se den genen richten willen, de de perde hebben vorkoft den Russen.

7. Item wert sake, dat jeman brechte in den hof to Novgarden edder ut deme hove to Novgarden, dat luden to hørde, de in des kopmans recht nicht en weren, dat solde men richten na der schraa.

8. Item sint de stede eens geworden, dat de kopman to Novgarden dat schot to twen tiden in dem jare ut senden sal na utwisinge des ...... geimen stede eens worden ........... holden wart, und dat se ok alle rekenschap dar bi ut screven.

9. Item beklageden de gemene binnenlendeschen stede, dat de lantman so grote velscherie doit mit allerleige gude, dat he to deme markede bringet, mit vlasse, mit wasse, mit honge, hoppen, korn, unde dar hebben de gemenen binnenlendeschen stede gebeden her Vulfhard van dem Ravenslag und de andern Rigeschen boden umme gebeden, dat se de sake bringen an den hern meistere to Liflande, so se uterlikest mogen, und dat ed also mochte vorwart werden, dat des nicht schege.

10. Item de stede hebben gebeden de hern van der Rige, dat se ere boden mit den van Darpte senden to Novgarden; dat hebben de van Rige getogen an eren raet, dor umme mit en gutliken to sprekende, und des den van Darpte er antwerde wedder to scrivende mit den ersten.

11. Item de stede vrageden den van Revele, ef se sodane ......... emen dem Lumbarde to den gemeinen ........ men edder nicht, dar up to antwordende ........ an eren raet, mit en dar umme to sprekende und dat antwerde to der negesten dachvord intobrengende.

*) S. oben Nr. MDCXX.

12. Item is eens breves vorramet an den kopman to Novgarden:

Post salut. Leven vrunde! Willet weten, dat wi juwen bref, nu latest up sunte Mathias dach in der vasten gescreven, gutliken hebben entfangen und wol vornomen. Dar wille wi gerne des besten inne ramen, na juwe begerte, des wi vormogen. Und de stede sint eens geworden dusse na screven .... und bidden ernstliken, dat gi de holden und vorhegen des kopmans recht: Int erste, dat gi dem tolke orlof geven und geven em sin gelt, nu he dem kopmanne nicht nutte is. Und willen, dat gi setten winvinders, unde we den win vorvelschet mit water efte wat ander velscherie, we dar mede bevunden wert, de sal gebroken hebben L mark unde des hoves recht, na utwisinge der schraa. Unde brechte jemand gud in den hof to Novgarden edder ute deme hove to Novgarden, dat luden to horde, de des kopmans recht nicht en wert, de sal ....... na der schraa. Unde de stēde beden ..... dat gi dat schot to twen tiiden in deme jare, dat erste to dem ersten water wege, und to der ander tiid up sunte Mertens dach, den van Darpte, na utwisinge des recesses, als dar de gemenen stede eens worden in der latesten dachvard, de to Darpte geholden wort, unde dar bi scrivet ok ut de rekenschap des jars eens als w...... ol er to screven hebben. Und dusse sake scrivet den van Darpte juwe ...... antwerde van unsen wegen. Gescreven under dem secrete van Darpte, des wi bruken nu alle tō dusser tiid.

Nuntii consulares civitatum Livoniae,
in Walk ad placita congregati.

## MDCLVII.

*Grossfürst Witaut theilt dem Comthur zu Balga mit, welche Antwort der Livl. O.M. seinen Boten in Betreff des Verhältnisses zu Nowgorod und Pleskau gegeben, d. 21. April 1405* (Reg. 1983).

Alexander, anders Wytout, grossfurste zu Lyttouwen.

Ersamer her compthur, besunder lieber frunt! Das ir den vorgeschrebenen artikel deste eigentlicher vernemet, gerucht zu wissen, das wir unsern boten gesant hatten zum meister von Lyfflant, bittende, das er die eintracht und einunge, die zwischen uns und dem orden gemacht und getan ist, den von grosse Nowogrod und den von Plescow offenbarte, also dass sie das selben wissen, also das wer mit uns anhube, der sulde ouch mit dem orden haben angehaben, und wer mit dem orden anhube, der hube ouch mit uns an. Do antwerte her unserm boten also: Wir haben mit in einen frede wol hundirt adir andirthalbhundert jar mit goldinen ingesegeln vorsegilt gehalden, den möge wir in nicht offsagen noch brechen. Und wir begerten ouch des nicht, das her den selbigen frede offsagen sulde und die brife brechen, vort das her sie die eintracht undirrichte. Do sprach unser bote: wie denne ap sich min herre ouch mit in vorbrifet und vorbindt, und Got gehilft, das sich die Samayten dem orden geben, also das ir denne nicht werdt haben, wohin zu reissen, so wellet ir denne den freden mit in offsagen, und mit in anheben, so wellet ir denne, das euch min here of sie hulfe, so würde denne min herre ouch sprechen: Wir haben mit in einen frede; wir mögen euch of sie nicht gehelfen. Wie würde das zwuschen minem herren und euch stehn. Do sprach der meister: Din herre worte seins besten, so wellen wir ouch unsers besten warten. Die andern artikel haben wir euch wol und vornemlich gesaget. Gegeben am Dinstage Pascali, an der foreslawen wesen, im XIV$^{C}$ten und im fünften jare.

## MDCLVIII.

*Der Hochmeister theilt das vorstehende Schreiben Witaut's dem Livl. O.M. mit etc., d. 5. Mai 1405* (Reg. 1984).

Homeister Dutsches ordens.

Nach fruntlichem grusse. Lieber her gebitiger! Wir hatten vor etlichen ziten den kompthur von

der Balge gesant zu herzoge Wytont, als wir euch vormals wol dovon geschreben haben. Der ist als hute erst ken Marienburg von dannen zu uns komen, und umbe verborunge wille herzoge Wytonts meinunge, hatten wir das meiste teil unserer gebitiger zu uns bebotet. In der aller kegenwertikeit brachte uns vor der compthur obengeschreben, sprechende, wie herzog Wytout im eigentlich dirzalt hette alle die gewerb siner botschaft, die er an euch getan hat. Und nemlich ouch die antwert, die ir bi sinen boten im lisset wedir vorbrengen, die herzog Wytout etwas swer hat ofgenomen. Noch somelicher dirzelunge, do der kompthur etwas swer was sie ofzunemen, uns der vort zu berichten, do liis ouch herzog Wytont do von, und was begerende, das wir unsern obirsten marschalk und sost etlichin gebitigern mit im of einen nemlichen tag zu im senten, und das wir euch schreben, das ir die euwern of denselben tag ouch dor sentet. Went herzoge Wytout spricht, wie ir im empoten habt, des ersten als her begerende were und euch schrebe, wo man im finden solde in der nehede, so weldet ir euwern lantmarschalk ader einen andirn euwir gebitiger gerne zu im senden. Mit semelichem ofnemen zog der kompthur von der Balge von herzoge Wytout, und als her eine tagereise von im alreit was komen, sante im herzoge Wytout einen brief nach, detz copie wir euch vort senden, hirinnen vorslossen, des innehaldunge wir mit sampt unsern gebitigern, die in desses briefes gebunge bi uns woren, vaste hen und her mancherlei gewegen haben. Sunderlich wir etwas swerlichen under allen andern den einen artikel hog geachtet haben, in deme herzog Wytout berurt, wi ir sinen boten soldet geantwert haben, her warte des sinen, ir weldet ouch vor euch gedenken etc. Lieber her gebitiger! Noch unserm dirkentnisse dunkt uns der artikel sich ziben gleicherweis als zu einer abescheidunge, do nicht gutes von komen mochte, wo sichs vorzoge die lenge. Wol ist zu glouben, das herzoge Wytout sines selbens nicht vorgessen wurde, und nimand woste, was her zuletzt under eim sulchen mochte zu rate werden. Und werlich, wo is anders denne fruntlichin dar ginge, do Got vor sei, euch und unserm ganzen orden entstunde dor von ein swer vordechtnisse, domete wir vom herzoge Wytout mochten bedasset werden. Hirumme so wisset, das wir of die botschaft des kompthurs von der Balge herzog Wytout entwertende geschreben haben, das wir noch siner fruntlichin begerunge gerne unsern obirstin marschalk mit etlichin gebitigern zu im wellen senden, die bi im sein sollen zu Kouwen of Pfingesten nebestkomende, und bitten euch, lieber her gebietiger, mit besundern beten, als wir allir fleissigste mogen, das ir euwern lantmarschalk und sost etliche euwir gebitiger of dessem zukomftigen Pfingsttag ouch zu herzoge Wytout ken Kouwen sendet zu den unsern, fruntlich zu handeln die sachen, und schelunge gutlichin henzulegen. Und sint ir wol wisset, wie der houptbrief der fruntlichen berichtunge mit euweren und unsirs ordins ingesegelen ist bewaret, bitten wir euch, mit ernste begerende von unser aller wegen, das ir unsirs ordens ere und redlichkeit ansehet, und euwern gebitigern, die ir zu dem obengeschrebenen tage weldet senden zu den unsern, volle macht gebet, bi allen sachen, die do worden vorgegeben, noch redlichen dirkentnisse, beide der euwirn und der unsirn von binnen dar komende, mechticlich zu thun, also das kein wedirzog gesche zurucke. Wo die euwirn adir die unsern von binnen eines wedirzoges wurden begeren, gedechte leichte herzog Wytout, das wir undirenander zweitrechtig weren, das nicht tochte, und mochte ouch ernstlich nicht gutes do noch folgen. Thut, lieber her gebitiger, hirbi euwern fleis, of das herzog Wytout doch dirkennet, das wir im noch moglichkeit gerne zu willen werden. Und bitten, das ir uns von stat an, tag und nacht, sunder sumen, bie von ein antwert schreibt euwirs willens, das unser obirster marschalk sich dornoch weis zu richten. Gegeben zu Marienburg, am dinstage

noch Misericordias Domini, dem sontage, im XIV und funften jare.

---

## MDCLIX.

*Derselbe meldet dem Grossfürsten Witaut seine und des Livländ. O. M. Botschaft an, den 5. Mai 1405* (Reg. 1985).

Irluchter furste und grosmechtiger besunder lieber herre! Euwir durchluchtikeit geruche zu wissen, das der kompthur von der Balge erst of desen tag zu uns komen ist, und wellet, lieber herre, nicht zu arge entpfahn, das er so langsam zu uns ist komen, wend die schult unser ist. So schire als her zu lande quam, schreib her uns do von. Also woren wir zu der zeit of dem lande zu Pomern und kunde unsere gebitiger so balde zu uns nicht vorbatten. Dorumb so musten wir in mit siner vorherunge vorzihn, bis unser gebitiger zu uns quemen, mit den wir vaste gewegen haben des vorgenanten kompthurs botschaft, und sint mit in also abir ein komen, das wir unsirn obirsten marschalk, mit etlichen andern gebitigern, zu euwer grosmechtikeit senden wellen, die bei euwir hochwirdikeit of den Pfingsttag nehstkomende zu Couwen sin sollen, wend wirs um der gebitiger wille zu Lifflande nicht e zu wege brengen mochten. Ouch haben wir dem gebitiger zu Lifflande geschreben, das her of denselben tag den lantmarschalk und etlicher der eldesten sinir gebitiger ouch ken Couwen solle senden, do denne unsir gebitiger und ouch die von Liffland mit euwir durchluchtikeit umb alle sachen eintrechtig noch euwern willen werden sollen. Und bitten euwer grosmechtikeit, als unsern sunderlichen lieben hern, ist euch der gebitiger von Lifflant mit siner antwert unbeheglich gewest, als uns der kompthur von der Balge wol underwiset hat, das wellet nicht vor obil nemen, noch unsern orden entgelden lassen. Wir sint des jo mit unsirn gebitigern genzlich eins, das wir euch getrulich bistahn wellen, als ir, ab Got will, dirfaren sollet. Ab sie sich nu mit ire antwert vorgessen haben, getruwen wir wol, das sie dor inne keine arge meinunge haben gehat, und sich des of dem vorgenanten tage, als wir hoffen, mit gutlicher entschuldunge vorantwerten werden. Werlich, besunder lieber herre, Got weiss, das wir alle ding in guten meinen, und an euch dasselbe sunder zweifel wissen. Und mochten wir euwer herlichkeit mit all unsern gebitigern gros zu willen werden, das beten wir sicher williclich und mit ganzem fliesse. Sunderlich bitten wir euwir hochwirdikeit, das ir den gebitigern von Lifflande under augen schreiben geruchet, welche wege si allirsicherste und bequemlich zihn mogen, wend in die ziet des tages am kurzten ist. Gegeben zu Marienborg, am dinstage nach Inventionis Crucis, im XIV^C und funften jare.

---

## MDCLX.

*Derselbe rechtfertigt sich gegen den Grossfürsten Witaut über den Auftrag, den der Ordensmarschall seinem Boten an die Samaiten gegeben, den 16. Mai 1405* (Reg. 1986).

Irluchter forste und grosmechtiger, besunder lieber herre! Euwir durchluchtikeit brief, uns in gebunge deses brifes geantwert, haben wir wol vornomen, und als euwer hochwirdikeit schribt, wie die Samaitischen boten euch gesagt haben, das Kelptz, Gneten son, mit grosser stimme an sie gebracht habe, sprechende, man hat mich zu euch gesant, das ir euch nicht vorterben lasset, sunder gebt dem orden gisel, us iclichem lande zwene jungen, so wil der orden binnen IV jaren nicht heeren, noch kein hus buwen zu Samaiten etc. Besunder liebir herre! Uns ist wol wissentlich, das derselbe Kelptz zu den Samaiten gesant wart, doch umb anders nicht, wenn zu vorhoren an in, wie sie es vorhetten, ap sie sich dem orden welden dirgeben adir nicht, ader das her den Samaiten semeliche rede solde gesagt haben, us iclichem lande zwene jungen zu giseln dem orden

zu geben, das haben wir von unserm marschalk nicht vornomen. Ouch glouben wir wol, das her im ein sulch gewerb nicht bevolen habe, wend uns gar leid solde sin, das wir den Samaiten sulche rede vorkundigen solden lassen, an euwern wissen und willen, und haben in der worheit an sumeliche rede nie gedacht, und op wirs zu rathe worden weren zu thun, so welden wirs jo ane euwern rat und willen nicht haben getan. Dorum, grosmechtiger, lieber herre, bitten wir euwir herlichkeit mit ganzem fliesse, das ir keinen glouben zu sulchen reden der Samaiten tun wellet. Wir haben unserm marschalk euwirn brief in dem unsern vorslossen gesant, das er euwir grosmechtikeit eigentlich ein antwert schriben solle, mit was teidingen und gewerben her Kelptz zu den Samaiten gesant habe, uf das ir die worheit bas dirfaret. Onch so her zu euwir hochwerdikeit of den tag kompt, wirt her euch wol muntlich berichten von allen dingen. Gegeben uf unserm husse Marienborg, am Sonobinde vor Cantate, im XIV$^{C}$ und funften jare.

---

## MDCLXI.

***Der Rath zu Bartenstein urkundet über eine von einem dortigen Eingebornen in Reval eingegangene Doppelehe, den 29. Mai 1405*** (Reg. 1987).

Wissintlich sei allen, dii desen briff sehen addir horen lesen, das wir ratmanne czu Bartenstein bekennen offentlich in desem bref, das ein erbar man, ein burger von Revel, ein schumecher, Hinrik Greffenberg genant, ist gekomen vor unser kegenwortikeit unsirs siczenden rats und hat uns vorgeleit, wie das her sine tochter hat gegeben czu rechter ee eime schuknechte, der heist Hans Richenau, und der ist mit im in sime huse czu Revel, und derselbige Hans Richenau hat czu uns in der stad ein elich gefruet wib, eine erbar vrauwe und ist gar erbar lude kind. Dor umme so bitte wir mit ganczem vlise alle erbar lute und czu vorderste dii ersamen wirdigen ratheren der genanten stad czu Revel, czu tun durch Got und um der sele selikeit wille, den selbigen egenanten Hans czu underwisen, das her weder kome czu sime eliken getrueten wibe, und das her das also vor wisse, das hers holde, und ab her das nicht tun welle, das man in undirwise, das hers nicht me tu. Das welle wir gerne vordiinen an eime somelichen addir an eime grossern, wen wir sullen. Gegeven czu geczuge undir unser stad ingesegil, am nesten fritage nach Ascensionis Domini CDV.

---

## MDCLXII.

***Der Rath zu Braunschweig schreibt an den Revalschen wegen des Testamentes des Henning Isenbuttel, d. 30. Mai 1405*** (Reg. 1988).

Unsen wilgen fruntliken denst to voren. Ersamen, vorsichtigen lude, leven heren und guden frundes. We begeren juwe erbarcheit to wetene, dat Ludeke und Henning Durekop, unse medeborgere, und Wynneke, ore suster, und Gereke Lindemans, unse borger, uns berichtet hebben, dat ein, de genomet was Henning Isenbuttel, to Dantzcke gestorven si und ein testament gemaket hebbe, dat bi unsen heren und frunden to Lubeke si. Und in deme sulven testamente si one angevallen und bescheden ichteswad gudes, und des gudes, darme dat testament van vulbringen schulle, si endeiles in juwer stad, alze gik des Gercke vorgen. wol underrichtene werd. Des bidde we juwe erbarcheit mit gantzen fliite, dat gi den vorgenomden unsen borgern umme unser bede willen forderlik und behulplik wesen willen, also dat one wedder vare van des gudes wegene alse vele, alse recht si. Vortmer hebben desse vorgen. Ludeke und Henning Durekop, und Wynneke, ore suster, mechtich gemaket in unser jegenwordicheit Gereken Lindemans vorgen., also dat he van orer wegene irmanen schal und mach und upnemen, oft one wat boren moge, und oft one edder orer welken besundern wat angevallen und be-

scheden si in dem sulven Henninges von Isenbuttel testamente to orer hand, in juwer stad edder anders wor, dar he dat gud utrichten kan, dat one horen moge, alse vorgescreven is. Und van weme he wad entfenge nnd upneme desses gudes, dat he de qniteren und los secgen mach aller namaninge van orer wegene. Leven heren und guden frundes! Dat gi den unsen hir forderlik nnd behnlplik to sin, wur gi mogen, dat wille we gerne an juwer leve und an den juwen vorschulden, oft sik dat also mit nns velle, wur we konden. Siid Gode bevalen. Gegeven under unsem secret, des snnavendes negest na s. Urbanus dage, anno MCDV.

Consules Brnnswicenses.

*Addr.:* Den vorsichtigen wiisen mannen, borgermestern nnd radmannen to Revele, unsen leven heren und besundern guden frunden d.

---

## MDCLXIII.

*Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Hochmeisters mit, betreffend die in Marienburg anwesende Englische Gesandtschaft, d. 20. August 1405* (Reg. 1989).

Unsen vruntliken grot und was wi gudes in erbarcheit vormogen to vorn. Erbaren heren nnde sunderlingen guden vrunde! Juwer erbaren wiisheit mit leve wi begeren to wetende, dat de erbare here meister Dudschen ordens in Liflande am dondersdage in den VIII. dagen der hemmelvart nnser leven vronwen nns leet vore lesen enen bref, eme gesant van deme erwerden homeister in Pruczen, van worden to worden hir na gescreven aldus ludende.

Homeister Dudsches ordens.

Unsen vruntlichen grus zuvor. Lieber her gebitiger! Wisset, dat ...... gh von Engeland in botschaft zu uns gesant haet irre dre, einen ritter, einen gelarten man ...... gar namhaftige manne, als wir vornemen, und sint of disser zit bi uns gewest, uns vo....... ere breve, in den se der herre koning gemechtiget haet, mit anhangunge sines groten ingesegels, das sie volle macht haben, alle schelinge, zwidracht und schaden, die zwischen den iren und den unsen gewant sint und geschen, henzulegen, zu vorguten und vruntlich zu untrichten, und geren nicht anders dan vrede und vruntschaft nach ire reden. Unde nach deme, als wir ire briffe und wort gehort und vornomen hatten und ire dirbitinge van eres herren wegene, goben wir vor unsen und der unsern schaden, die sie von den Engelschen haben genomen, unde gewugen ouch kein en dor van Liflande, und den schaden, de en gescheen sint, sint das se besteen in unsers ordens beschirm, unde wusten jo doch von irem schaden nicht eingentlike enrichtinge zu doen, ouch wisten wir dar enren willen nicht. Umb des wille so stunde wir noch einen lengeren dage unde konden doch nicht vorder dor inne arbeiden, den das wir mit den selben boten einen offzog bis of Michaelis negestkomende genomen haben, unde mochten se nicht lenger unthalden. Dor umb so bitte wir euch, liber her gebetiger, flislichen begerende, das ir dese geschichte den steden in Liflande zn wissende tut, und ist en umb iren schaden icht, werden se danne zu rathe, das sie imand in do zo muntzlich vulmechtichlich von ir aller wegen zo uns senden wellen, dor jo vor sunte Micheles dach bi uns si sollen, wir denne icht vorder umb irren willen arbeiden, das in hulflich mach gesein, do bi willen wir gerne unser vormogen thun, wend wirs genslik vorhaben, kan den unsern vor iren schaden ein genuge gescheen, das wir uns mit den Engelschen freden nnde einen wellen, noch alder gewonheit. Wes ir hir bi zo rathe werdet, des wellet uns wedder eine antword scriben, tag unde nacht ane alles sument, das wir uns wissen do noch zo richten. Gegeben zu Marienburg, an der midwochen vor Assumptionis Mariae, im XIV$^{C}$ unde funften jare.

Hir umme, leven vrunde, eff den juwen jenich schade were gescheen van den Engelschen, so sendet to den dedingen juwe vulmechtige bo-

den, dat de jo sin to Ryge IV, V edder VI dage vor dem dage unser vrouwen nativitatis, dat is erer gebort, sunder vorsument, jo eer jo beter. Gescreven to Ryge, am donderstag in den VIII dagen Assumptionis Mariae, under unser stat secret. Anno XIV$^{C}$V.

Consules Rygenses.

*Addr.:* Den ersamen mannichvolder wiisheit mannen, hern borgermeisteren und radmannen to Revel mit vruntscop dd.

## MDCLXIV.

*W. vom Ravenslage und S. Vockinchusen, Glieder des Rigischen Rathes, melden den Revaler Rathsgliedern, C. Kegeler und J. Hamer, dass sie deren Auftrage an den Ordensmeister Erfüllung gegeben etc., d. 13. Septbr. 1405?* (Reg. 1990.)

Salutatione merae dilectionis praemissa. Heren und leven vrunde! Ju genuge to wetende umme dat werf, dat gi uns mede hadden dan an den meister to wervende, alse den Russchen kopman in dit lant to leidende, hebbe wi geworven, dar de meister also to antwerdede, dat dat sin wille wol is, dat men den copman in dit lant leide. Vortmer so wetet, dat Grymmert gekomen is van Novgarden, und de segt, dat Russche boden sint geleidet tor Narwe to komende, und wes ere werf is, dat is uns noch unwitlik. Vortmer so begere wi, of des not si, boden to sendende, umme den Russchen copman to leidende, dat gi dar juwe rades boden ok to senden, mit den van Darpte, of se id ju scriven edder laten weten. God und suntheit si mit ju. Scriptum Dominica, quae fuit vigilia exaltationis s. crucis, sub signo Sarii Vockinchusen.

Wulfradus van deme Ravenslage und Sarius Vockinchusen formant.

*Addr.:* Prudentibus viris, d$^{nis}$ Conrado Kegeler et Iohanni Hamer, amicis, detur sincere dilectis.

## MDCLXV.

*Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rathe, dass in Nowgorod Boten des Königs von Litthauen etc. angekommen, den 22. Septbr. 1405* (Reg. 1991).

Unsen vruntliken groet und wes wi gudes vormogen. Leve vrunde! Ju genoge to wetende, dat hir sint boden gewesen van dem koninge van Lettowen und van deme koninge van Otfery, mit breven an grote Novgarden, und escheden uet den koning Jurien van Smolenen, und droweden sere, also uns de Russen seggen, des willet se wedder boden uet senden an desse vorben. heren. Item vortmer so hevet hir de mester van Liflande boden und breve gesant mit Petricius, und eschet dat guet wedder vor sin guet, dat de Russen hiir van Petricius bekummert hebben; des hebben de Russen den bode gelovet, dat se willen boden wedder senden an den mester. Vortmer so sante uns de voget van der Narwe einen bref mit Petricius, und scref uns, dat wi uns solden bewaren an grote Novgarden unde an den sakewolden, wente de orde en wil des gudes nicht overgeven. Hir umme, leven vrunde, bidde wi ju, dat gi den kopman mit juwer vorsichtigen wisheit besorgen willen, dat de kopman nicht beschadet werde, wente wi weten nicht, wo wi uns hoeden solen. Blivet gesunt in Gode ewichliken. Gescreven int jar Christi XIV$^{C}$ in dem viften jare, in sunte Mauritius dage.

Olderlude und wiisesten und de kopman to Novgarden nu wesende.

*Addr.:* Den ersamen beschedenen luden borgermestere und rat to Revele, detur.

## MDCLXVI.

*Der Dorpater Rath theilt dem Revalschen mit, was er auf ein aus Nowgorod erhaltenes Schreiben geantwortet etc., den 23. Septbr. 1405?* (Reg. 1992.)

Salutatione merae dilectionis et amicitiae, cum

promptitudine totius servitudinis decenter antelata. Heren und leven vrunde! Ju genuge to wetende, dat de Nowgarders uns sanden enen bref mit eren boden, de in nen saken gemechtiget weren, alse wi van em vernemen, welkes breves copie, ut deme Russchen in Dudesch getolket, gi hiir inne vindet besloten, up welken bref wi en unsen bref denken wedder to scrivende, Indende in Russchen alse hiir na steit beschreven to Dude.

Deme ertze bisscope des groten koninx hoftmanne Johanni van Wassyle, deme borchgreven Yesken Zacharievetze, deme hertogen Gregorio Johannis soen, und den menen groten Nowgarden, van der borgermeister nnd radmanne wegene to Darpte. Erbare lude! Juwen bref, den gi uns sanden mit juwen boden, und dat werf, dat Hermen Grymmert van ju wedder an uns brachte, hebbe wi wol vernomen, alse gi scriven, dat de overseeschen boden scholen enen reinen weg hebben af und to Novgarden to komende. Des wetet, erbare lude, do Hermen vorg. quam to Darpte, und de overseeschen boden dat vernemen von Hermenne, dat dar nene vulmechtige boden van ju en quemen, do togen se van Darpte to der Rige, des weren dar borgermeistere van der Rige, de to Darpte bleven, bet juwe boden dar quemen. Do juwe boden dar weren und uns den bref antwerdeden, den wi vor den borgermeistern van der Rige lesen leten, do vrageden wi den sulven juwen boden vake und vele, oft se anders icht hedden to wervende, edder oft se sik jenneger sake mechtigen wolden, dat mochte wi den overseeschen boden uter beden mit den borgermeisteren van der Rige, de se dar jegenwordich segen. Dar se vake und vele wedder to antwerden, wes en bevolen were, dat stunde in deme breve, und anders en hedden se nicht to wervende. Do togen de borgermeistere van der Rige to hus. Na der tiit dat de en weg weren, do quemen juwe boden wedder vor uns und seden, se hedden noch enen bref, sprekende an den overseeschen boden. Erbar lude! Hedden juwe boden uns dat to den ersten secht, do de borgermeistere van der Rige noch to Darpte weren, so hedde wi mit en den bref an de overseeschen boden geschicket. Wes hiir inne versumet is, dat is juwer boden schult. Des bede wi en doch, dat se uns den bref antwerden, wi wolden den noch wol an de boden schicken, ofte dat se dar sulven mede togen to der Rige. Dar seden se to, dat en were en van ju nicht bevolen. Vortmer, erbaren lude, oftet juwer wiisheit beheglik is, so sal juwe kopman hebben enen reinen weg af und to to komende to lande und to water, und to kopslagende twusschen hiir nnd midvastene negest to komende, also wide alse dat stichte und unsers heren, des bischops, gebede und unses stades termiin keret, alse wi juwen boden ok bevolen hebben an ju to bringende, alle olde saken doch to blivende, alse se vor stunden, sunder argelist. Geve God ofte men hiir en binnen mit dem kopmanne kunde icht gudes geproven *).

Leven sundergen vrunde! Mene gi den Novgardeschen wes to scrivende, of id ju behegelik si, so latet juwen willen setten in ene copie to Dude und sendet uns de, so moge wi se in Russch laten setten, wente wi menen, dat gi nenen Husschen scriver en hebben, so wille wi ju den Russchen bref wedder senden mit den ersten, dat gi den besegelen, und alse he besegelt is, uns wedder to sendende, dat wi ene mit unseme breve to Novgarden senden. Wes juwes willen hiir an is, des begere wi ju antwerde mit den ersten. Valete in Christo. Scriptum crastino Mauritii, nostro sub secreto.

Consules Tarbatenses.

*Addr.*: Prudentibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris specialibus detur amicis praesens littera.

*) Die Zeile von „Geve God" an ist zwischen zwei Zeilen eingeschaltet, wiewohl von derselben Hand.

## MDCLXVII.

*Rigische Bursprake vom 29. Septbr. 1405* (Reg. 1993).

De bursprake to Rige, anno Dom. MCCCCV, in festo b. Michaelis archangeli.

In erste vorbut de rad enem jeweliken minschen sulfrecht to donde bi sinem live. — 2. Ok vorbut de rad, dat nimand den andern beschermen schal, dem rechte to vorvange, bi sinem live. — 3. Vortmer vorbut de rad, dat nimand dem rechte to vorvange si, bi III marken Rig. — 4. V. so but de rad, weret dat jemand vorvluchtich worde in de vriheit, de enen mord gedaen hadde, de ene holt edder sleit in der vlucht, de en schal dar nene noet umme liden. — 5. V. so b. d. r., weret dat jemand vorvluchtich worde van schult wegen, heft he gud bi sik edder wechgeschicket, wert he begrepen, he heft sin liif vorböret. — 6. V. b. d. r., dat nimand timmerholt en kope, dat he vort vorkopen wil, bi ener halven mrk. Rig. — 7. Ok so en schal nimand des andern holt nemen, he en do dat witlik dem genen, dem it tohört, edder dem vogede; doit he des nicht, he is des holtes ein deff. — 8. V. s. b. d. r., dat nimand pramholt en howe, it en si tein vöte lank; is it korter, he schal beteren enen verdink, kumt dar klage van. — 9. Ok so en schal men buten der porten nenerleie gud kopen *edder dingen, sunder argelist* *), bi ener halven m. R., *und nimand schal gud buten der stad kopen, dat up dem wege is tor stad to komende, bi III marken* *). — 10. Ok so schal nimand int schip varen, er dat stech gemaket is, bi dren marken. — 11. Ok so b. d. r., dat nimand gud lüchten schal mit lodjen efte mit anderen schepen, to vorvange der stad, bi dren marken, sunder der bordingmeistere vulbord. — 12. Ok so en schal nen knokenhower, noch anders jemand mer beden vor queck, noch vor ander gud, den he dar vor geven wil, bi ener halven marken. — 13. Ok so scholen unse borgere bruken eres olden rechtes mit den knokenhoweren, also van dem queke, und des nicht to vorseggende, bi ener halven marken. — 14. Und ok so en scholen de knokenhowere nen quek kopen dre wekene vor s. Micheles dage und dre wekene na, it en si vorstaen den borgern, bi ½ m. — 15. V. s. v. d. r. den vorkopers, dat se nen quek kopen scholen, dar se bate van nemen willen, und ok nen geld dar up en setten, als men dar um dobelt, bi ½ m. — 16. Ok so en schal man nicht dobelen um jenigerhande gud, dat de landman to dem markede bringet, eer dat gekoft is, bi ½ m. Rig. — 17. Und en jewelik kopslage also mit dem landmanne, dat dar nene klage van en kome. — 18. Vort so se en jewelik man, wat gudes he ut dem lande vöre, dat he des over see an nenen schaden kome, und so wat beteringe he over see dar vore doit, de schal he hir twevolt doen. — 19. Vortmer so we korn koft, dat boven beter is, den beneden, de schal dat behol-den, dat gemeten is, und mach dat andere wedder geven. — 20. Ok so en schal nen gast gud in desser stad kopen, dat he her wedder vorkopen wil, bi III m. R. — 21. Vort so en schal nen gast utmeten want, noch linenwant bi der elen, und ok nen solt, noch herink efte osemunt vorkopen beneden ½ last, bi III m. — 22. V. s. b. d. r., dat nen schroder want utsniden, de elen boven IV ore, bi I m. R. — 23. V. s. b. d. r., welk man geld to voren ut doit up was, up ene tid to betalende, und wert he nicht betalet, dar en schal nen recht over gaen. — 24. V. b. d. r., we mit ampten umme gaen, de theen dat den luden, dat it drechliken si, und is it, dat hir en boven jenige klage kompt, de rad wil dat richten. — 25. V. b. d. r., we mit maten und mit wichten umme gaen, dat se enem jeweliken vul geven, und malk se to sinem besemer und to sinem lope, dat se recht sin. — 26. V. b. d. r., weret sake, dat jemand begrepen worde in enes andern garden, und worde he dar dot geslagen, dat schulde

*) Die cursiv gedruckten Worte sind von anderer Hand hinzugeschrieben.

wesen sunder beteringe; worde he beholden, edder queme et ut, we he gewest were, den schal men richten. — 27. Und de rad but den timmerluden und den muermeistern, dat se nicht mer vordingen scholen, den se wol don mögen, bi $^1/_2$ m. — 28. Vortmer weret sake, dat jemand smide her brochte van buten edder van binnen to vorkopende, dat en schal nimand vorkopen, er dat besen si van den werkmeistern der goldsmede. — 29. V. s. h. d. r. allen den genen, de dar denen umme loen, dat se nene stekemesse efte baseler dregen scholen, und so we er welk dröge, de schal it vorboret hebben und enen verding dar to. — 30. V. we des avendes up der straten gaen wil, de see, dat he hövesliken gae, sunder krischent und geschrei, *und dat he nen unstür en drive**), efte de rad wil et ernstliken richten. — 31. V. s. b. d. r., dat nen borger**) kopen schal holt, brede und droge vische, und sodane gud, dat man tellet anders, den ses stige vor dat I^C, bi $^1/_2$ m. — 32. Und weret ok sake, dat jenich höker efte vorköper butten efte droge vische kofte gesamendes kopes, de he vort vorkopen wolde, und queme dar jenich borger to van unser stad, de mach der vische nemen to siner kost also vele, alse he wil, um sodane geld, alse se gekoft sint, sunder weddersprekent, bi $^1/_2$ m. — 33. *V. so en sal nemant quik, boteren, kese, droge vische und sodane vitallien nicht***) meer kopen, den sulven mit sinem gesinde behuft in sinem hus, bi III marken*†). — 34. V. s. b. d. r., dat nimand hering vorkopen schal anders, den in dem namen, also he gevangen und gesolten is, und nen want anders, den in dem namen, alse et gemaket is. — 35. V. s. b. d. r., dat ment holden schal mit den blitschoppen to holdende, mit dem smide to dregende, kindelbedde to holdende, kindere tor kerken to bringende, und mit den juncfrowen vor to theende, als et up dem raedhus gescreven steit. — 36. V. so let de rad witlik doen, dat de gemenen stede desses landes des under sik ens sin geworden: weret dat jenich man were, de ene vrowen edder juncfrowen um lovede anspreke *sunder vulbord erer vrunde**), de schal in allen steden desses landes nenes geleides bruken. — 37. Vort so en schal men nene versche vische van deme markede wedder in dregen. *Ok so en schal men nene versche vische noch mit schepen efte mit hudelvaten wedder van deme strande vuren, se en sin vorkoft, bi I m.***). — 38. Ok so en schal man nen vlotholt in de Righe bringen, *und nimand schal holt howen bi der Rige****). — 39. V. s. b. d. r., dat neen Undutsche kopmannes gud kopen schal, bi III m. — 40. Ok so schal nen Dutsche Undutschen wedderleggen, bi III m. — 41. V. s. b. d. r., dat ein jewelik borger sin vulle harnesch hebben schal to sinem live, bi III m. — 42. V. s. b. d. r., welk man, de grues, sne efte mes wil utvören laten, dat schal men up den Santberch bringen und störten, und nicht up de Düne, noch up de hölme, bi ener mark Rig., und worde ok jemandes knecht begrepen, de boven dit bot dede, den schal men in den torn setten. — 43. Ok schal men desgelik nicht up den Rigeholm vören, noch up de demme. — 44. Ok schal men nen sant ut den lodigen up dat bolwerk scheten, bi I fert. — 45. Ok so schal men nene vülnisse, stubbe efte hör bi des stades mueren störten, buten noch binnen, bi I verdinge. — 46. *Ok schal nen schipher ballast edder jenigerleie unvledicheit ut den schepen up de straten werpen, et si, dat he dat*

*) Die cursiv gedruckten Worte sind von anderer Hand über die Zeile geschrieben.

**) n. b. ist ausgestrichen und „nemant“ drüber geschrieben.

***) *nicht* ist wieder ausgestrichen.

†) Der ganze Artikel ist von anderer Hand hinzugeschrieben.

*) Das cursiv Gedruckte ist von anderer Hand hinzugefügt.

**) Die im Druck ausgezeichneten Worte sind ein späterer Zusatz, der aber wieder durchstrichen worden; darunter ist jedoch geschrieben: noch brede, bi I mark.

***) Dieser Artikel ist von anderer Hand eingeschaltet.

*also vort wech voren late, bi ener mark* *). — 47. Ok so se ein jewelik to sinem vüre, dat dar nen schade van en kome. — 48. *Vortmer weret, dat God vorbede, dat jenech vür upstunde, dar schal ein jewelk minsche tu komen, de dat ruchte hort, mit spannen und exen und sodane towe, dar men mede redden mach* **).

## MDCLXVIII.

*Der Ordensprocurator zu Rom berichtet dem Hochmeister über die für die Provision der Kirche zu Reval entrichteten Kosten, den 11. Oct. 1405?* (Reg. 1994.)

Meinen willigen gehorsam zuvor. Erwurdiger, lieber gnediger her meister! Als ich vormals e. g. geschreben habe, wi das euwerm caplan vorsehen were bei der kirche zu Refel, so geruchet zu wissen, das ich bei dessem kegenwortigen bote sende die bullen ober die vorsehunge, und in dessem eingeslossen zedel werdet ir vornemen, was die vorsehunge hat gekostet, und es mochte under IV^c gulden nicht gescheen, als ir mir hattet geschreben, wenn die taxa in der camer laufe alleine uf III^c LXVIII duc., als her in den quitantien wol wirt befinden. Und des habe ich alleine die helfte bezalet, und darober sende ich im zwu quitantien; das oberige sol man bezalen uf Assumtionis Mariae nehest komende, als verre her Johannes, euwer caplan, mir vor den Pfingsten senden wirt ein procuratorium, das es sein wille sei, das ich habe mich vor in versatzt, und bekenne, das her das gelt bezalen wil. Wurde mir das procuratorium nicht vor Pfingsten richt, so habe ich gelobet, das gelt uf die Pfingsten zu bezalen, und dieselbe helfte macht I^c LXXXVI duc., und III duc. vor die quitantien, wenn mans izunt alles nach der alten wisse heldet, und nimant sich vor den andern in de camer umb gelt vorsetzen mag, her habe denne des ein procuratorium. Dorumb, lieber her meister, ist das hers zu Brucke alsampt bezalen will oder alhie, das steet zu im; will her aber der letzten bezalunge bieten, bis zu Assumtionis, so mus her mir das procuratorium vor den Pfingsten senden. Ouch geruchet zu wissen, das ich mit den Lombarden, bei den ich das gelt gelegen habe, also bin ober ein wurden, das her die bezalunge thuen sol uf die Ostern nehest komende von der summa, in der zedel geschriben, enzwer zu Bruck in Flandern oder alhie im hofe; wil her bezalen zu Bruck, so sal her jo vor II. ducaten eine Engellische nobel geben Bartholomaeo de Spinellis von der geselschaft de Alberte; wil her aber alhie im hofe bezalen, so sal her bezalen stucke um stucke, nichtes ufzugeben, den gulden um gulden, und jo also, das das gelt unverzogenliche uf die Ostern werde bezalt. — Ouch, lieber her meister, so habe ich vor den herren bischof von Culmensehe nu uf s. Johannis tag bezalt hundert gulden, und dazu vor ander ding XLV ducat, als ich im das eigentlich habe geschriben, und das gelt habe ich ouch von denselben Lombarden genommen, also das mans mit dessem gelde sal bezalen. Darum, lieber her meister, geruchet dorzu behulfen sin, das es ouch mit dem andern gelde bezalet werde. Ouch, lieber her meister, von dem buntwerke, das ir habt ober gesant, geruche zu wissen, das die Lombarden mir die briffe geantwortet haben, die euwer gnade mit dem werke hat ober gesant, und ouch Allexanders, des gross schiffers, legers briff, der das gerete hat geantwert; und ouch so haben die Lombarden von Bruck dessen alhie geschriben, das sie das gerete empfangen haben, und desse alhie haben mir gesagt, das sie anders nicht wissen, denne das gerete und das werg sei zu Pavia, oder sulle schir dar komen, und wie es darum sei, das wollen sie mir kürzlich dirlaren. Ouch, lieber her meister, so habe ich dessen Lombarden alhie bevolen und sie gebeten, das sie es also mit iren gesellen bestellen, wenne das werg kegen Januar komt, das mans aldo inlege und behalde

*) Dieser Artikel ist von anderer Hand eingeschaltet.
**) Auch dieser Artikel ist ein späterer Zusatz.

also lange, bis das me sicher wirt, wo sich de hof wil bestetigen, und wie es sich mit der einunge machen will, und das sie es lassen verwaren, das es nicht verterbe, und es nicht in den hof senden, sie haben denne sonderliche briffe und botschaft dobei, went wir alle tage uf dem sprunge sitzen, und albie nicht sicherheit haben zu bleiben, darum es nicht gut were, das es itzunt herqueme, und ouch besser ist, es bliebe ganz, bis das wir sehen, wer do bobst blibt, went wir dis jar so hoffen zu der einunge, und es sich obel schicket, unsem heren bobste zu siner herschaft uns im wunderliche infelle gescheen, das iderman wol merket, das es Got der herre nicht lenger will gestaten. Gegeben zu Viterbio, am Sontage vor Galli.

Dis is die usgebunge vor die kirche zu Revel.

| | | |
|---|---|---|
| Pr. primo deme cardinali | Ducat | IC. |
| It. sime camerer, der die nona brachte, als die provisio geschen war | » | X. |
| It. den andern gesellen in siner camer | » | IV. |
| It. sime pförtener | » | II. |
| It. sime secretario | » | VI. |
| It. vor die vorhorunge der gezuge | » | IV. |
| It. vor die ladunge der gezuge | » | I. |
| It. deme advocato | » | X. |
| It. in des pobstes camer | Ducat | ICLXXXVI. |
| It. vor die quitantien | Ducat | III. |
| It. vor des pobstes, die do mit den sulvern stecken in des pobstes camer dinen, und den man die briff in der camer zu antwerten | » | XV. |
| It. dem subdiacono des pobstes | » | V. |
| It. vor die bullen des pobstes | » | LXIV. |
| It. des pobstes pfortener | » | XXIV. |
| It. dem, der das als gesollicitirt hât | » | IV. |
| It. her Niklas, der die briff brochte | » | I. |
| It. dem boten, der die briff zu lande trug | » | X. |
| It. Arnolt Balken, des meisters diner in Liflant, der die ersten briff brochte und wort beroubt | » | XII. |

Summa IVCLX ducat.

Die andere helfte der camer zu bezalen uf Assumtion ICLXXXVI ducat. It. vor die quittant IV ducat.

---

## MDCLXIX.

*Der Handelshof zu Brügge schreibt an den Revaler Rath wegen daselbst mit Beschlag belegter Waaren, d. 22. Octbr. 1405* (Reg. 1995).

Vrentlike groite und wat wi gudes vormogen to voren. Heren und gueden vrende! Uns hevet to kennen gegeven Gosschalk Johanssonne, koepman van der Duitschen hanse, dat Mertiin Osenbruege van Lubeke hevet doen arrestiren binnen juwer stad twe vate riizes van dessen merke ⚹ und aldusdane bimerke +, umme schuld willen, de em Tideman Droghe solde schuldich siin, den dat vorscr. merk solde to behoren, alse wi van Gosschalke vorscr. verstaen hebben. War up Henrik van Staden, ok koepman van der vorscr. hanse, in praesentie des vorscr. Gosschalkes hevet verantwordet, secgende, dat he de vorscr. twe tonnen riizes alleine met sinen egenen gelde betalt hedde, wat dan dat se met Tidemans vorscr. merke weren gemerket, men dat se up erer beder aventure over gesant worden. Und desse poente hevet de vorscr. Heurik van Staden vor uns met siinen upgerichteden liifliken vingeren und met gestaveden eiden to den hiilgen swerende warachtigen getuget unde bekant. Ok so segede Henrik vorscr., dat de selve Tideman em over gescreven hadde van XIII mark Rigesch, de ok solden sin gekomen van riize, dat he Tidemanne vorscr. mit den vorscr. twen vaten oversande, unde want Henrike van Staden vorscr. hir van nicht witlick en is anders, dan em Tideman Droghe vorscr. hiir van over gescreven hevet. So en wolde her daer to vor uns vorder nicht to doen, unde dit scrive wi ju heren over, to der begerte Henrikes vorscr., up dat gi mögen weten, so wes dat hir van vor uns is geschein. God, unse here, moete ju alle tiit bewaren in sielen und in live. Gescreven under unsen

ingesegelen upten XXII^ten dach in Octobri, int jaer XIV^CV.

Bi den alderluden des gemeinen koepmans van der Duitschen hanse, nu to Brugge in Vlandern wesende.

*Addr.:* Honorabilibus industriosisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis nostris sincere praeamandis, littera praesentetur.

## MDCLXX.

*Der Handelshof zu Nowgorod beschwert sich beim Revaler Rath darüber, dass die Vorschriften über den Handel auf Borg in Flandern nicht gehalten werden, d. 18. Novbr. 1405* (Reg. 1996).

Vruntlike grote mit lefliker gunst. Besunderlinges leven vrunde! Als ju wol witlik is, als umme den borch, dei gelegert wart beide mit den Vlamingen und mit den Russen, dat men dat holden solde mit gantzer endracht, dat wert hir to Novgarden mit den Russen vullenkomeliken geholden, unde dem kopmanne wol dunket, wue it in Vlandern mit den Vlamingen und ok en andern wech nicht geholden wert, und de kopman meinet wol, is dat men id in Vlandern nicht holden wil, so en kan des dei kopman to Novgarden ok nicht wol holden, wante dei gemeine kopman van jare to jare in schaden kompt van dessen saken. Hir misdunket deme kopmanne to male sere ane, wente twe edder drei werden des gebetert und dei gemeine kopman wert des vor ergert. Hir umme weset hir inne vordacht mit juwer vorsichtigen wiisheit, wan dei binlandeschen stede to samende komen, dat desse unredeliken sake af kome. Gescr. in deme hove to Nouwgarden, int jar unses Heren XIV^C und V, in sunte Elseben avende, under sunte Peters ingesegel.

Olderlude und wisesten des Dutschen kopmans to Novgarden.

*Addr.:* An dei erwerdigen borgermester und rat to Revale sal desse bref.

## MDCLXXI.

*Der Rigische Rath ladet, unter Mittheilung eines Schreibens aus Lübeck, den Revaler Rath zu einer Tagfahrt nach Wolmar ein, den 30. November 1405* (Reg. 1997).

Vruntlike grote mit gantzer begeringe vorgescreven. Ersamen heren und leven sundergen vrunde! Wi begeren ju to wetende, dat wi in dem dage der gevinge desses breves entfangen hebben enen bref van dem rade to Lubeke, an de stede to Liflande gescreven, de in dem schepe enes schiphern, geheten Surepec, dat leider letzt an dem Lettowschen strande bleff, gewesen is und nat geworden was, dorum wi en upgebroken und gelesen hebben, ludende van worden to worden, also hir na gescreven steit:

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Livoniae, nostris amicis praedilectis, consules civitatis Lubicensis. Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Leven sundergen vrunde! Willet weten, dat etlike ut Vresslande, ut der Emede und ut andern havenen des landes, also wi warliken vornomen hebben, schepe in der see genomen hebben, mit wasse und werke, mit wande und mit anderm köstlikem gude, en del unsen borgern unde ok andern kopluden tobehorende, geladen, unde hebben dat gud gebracht to Emeden unde dar ummelanges. Ok also wi berichtet sin, so was in den schepen vele redesgeldes, also dat velen guden kopluden grot dreplik schade dor an geschen is. Dor umme de stede hir ummelanges sere besorget sin, unde vruchten, dat van sodanen luden de kopman jegen dat jar moge vorder beschediget werden. Des bidde wi ju, dat gi dar umme spreken, und uns enbeden, wes gi dar to donde dachten, und wor to wi van juwer wegen uns to vorlaten mochten, eff de stede hir ummelanges to rade worden, dat se wat dar umme doen wolden, alse uns wol dunket, dat behoff is, wente wi anders vorderff des kopmannes dar ane vruchten, unde bidden des juwe antworde uns,

also gi erst können, wedder to scrivende. Siit Gode bevolen. Gescreven under unsem secrete, in der hilgen Crispini und Crispiniani dage, int jar MCCCCV.

Hir umme hebbe wi nicht allene umme de vorgescr. sake, sunder ok umme mengerleie ander sake willen, de de stede desses landes unde den gemenen kopman anrorende sin, enes dages geramet, des sundages vor twelften negest to komende to Woldemer to holdende, begerende mit gantzem vlite, dat gi up den vorgescr. dach juwe vulmechtige boden senden. Dor mede siit Gode bevolen to langer zelicheit. Gescreven to Rige, int jar MCCCCV, in sunte Andreas dage, des hilgen apostels, under unsem secrete.

Borgermestere unde rad der stad Riga.

*Addr.:* Den erb. vors. mannen, heren BM. u. rath der st. Revele, unsen sundergen leven vrunden dd.

## MDCLXXII.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben der Stadt Nowgorod, Friedenszusicherungen enthaltend, mit, d. 13. Decbr. 1405* (Reg. 1998).

Unsen vruntliken willen mit begeringe alles guden tovorn. Heren und besondergen leven vrondes! Als lest de erwerdige heremeister van Liflande warninge dede dem menen kopmanne van hertoch Vitovd wegene, als juwe wisheit wol vornomen heft, des begere wi to wetende juwer leve, dat van dem breve, de to uns dar af quam, sande wi ene utscrift an den kopman to Nowgarde, und na der tiit vorbodede wi den kopman van oversee, de to den tiiden to Darpte was, und wordens mit en eens, dat wi unsen tolk Hans Durkope sanden mit unsis stadis breve an den ersebiscop, borchgreven, hertogen, und an menen grote Nowgarde, unde deden ene vrage, wer se ok den vrede holden wolden, den here Johan Niebur, borgermeister to Lubeke, mit etliker ander stede sendebode, de dor mede to gesant weren, bevestede na der bewonden kruskussinge. Des screven se uns wedder to an erem breve, besegelt mit twen ingesegeln, welke breff ludde van worden to worden aldus, over to settende dat Russich an Dudisch, als hiir na screven steit:

Van dem ersebiscope to Nowgarde, bischop Johanne, van dem borchgreven Gesepha Sagaravitza, van dem hertogen Wassili Gesevitze, van all den borchgreven, van all den hertogen, van all den kindern der koplude unde van gansen menen Nowgarde, unsen naburen, dem borgermeistere to Darpte unde den raedleden, unde der gantzen menheit to Darpte. Also als gi gesant hebben juwen tolk Johannes mit enem breve, und deden uns witlik, wo Johan, de borgermeister van Lubeke, mit siner selschop was to Nowgarde, unde vestede den vrede, und kussede dat cruce, und nu noch sedder der tiit der cruskussinge, noch Nowgarde heft nenen unvrede gehat. Unde Nowgarde wil den vrede und cruskussinge holden, und de kinder der koplude vart van ju to uns und kopslagen, und unse vart wadder to ju in juwe land und kopslagen dor van beiden siden, na der cruskussinge, unde wi vorwaren unsen gast als de unsen na der cruskussinge, und des geliik wart gi juwen gast na der cruskussinge.

Aldus lovet de inholdinge des vorgescr. breves. Vortmer wille weten juwe wisheit, dat wi de twe breve, de gi antworden heren Johanne Eppenscheden, unsis stadis borgermeistern, uutgesant van dem rade to Lubeke an de Liflandeschen stede, hebbe wi gesant an den raed to Rige. Dor mede si juwe ersamheit dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unsis stadis secret, in s. Lucien dage, der hilgen jungfrwen, in den jaren unsis heren XIV$^{C}$V.

Borgermeistere und raed der stad Darpte.

*Addr:* Den ersamen vors. mannen, heren borgermeistern und radicheren der stad Revele, unsern besondergen vronden.

## MDCLXXIII.

*Der Revaler Rath stellt dem Livländ. O.M. Cord von dem Vitinghof über ein Darlehn eine Verbindungsschrift aus, d. 28. Decbr. 1405* (Reg. 1999).

Allen den genen, de dussen breff sein ofte horen lesen, wi borgermestere und raed to Reval wunschen ewigen heil to Gode, und sunderlingen unseme holden heren, her Corde van den Vitinkhove, mester to Lyflande, und sineme werdigen cappitele und sineme orden. Witlik si und openbare allen luden, dat wi vorbenomet borgermester und raetmanne redeliken und rechtliken schuldich siin mit unser aller unde juwelikes witschop deme erwerdigen heren, her Corde van den Vitinkhove, unseme heren mester van Lyflande, und sineme orden, van redeliker gelender schult wegen viftein hundert mark Rig., in penningen, dusses landes bewonliker munte, de de erbaren heren wandages mester guder dechtnisse uns gelenet hebben in reiden penningen und wi entfangen und upgeboeret hebben. Als welke viftein hundert mark unse holde here, her Cord van den Vitinkhove, mester to Lyflande, uns vort gelenet hevet uppe jare und uppe dage to betaelne, als hir na gescreven stet: als uppe wiinachten to komende dre hundert mark Rig., da vort dar na uppe sunte Johannes baptisten dach, als he geboren wart to middensomere, negest to komende, vort over ein jar uppe den sulven dach twe hundert mark Rig. to betalne, und dar na jo des jares uppe densulven sunte Johannes baptisten to middensomere twe hundert mark Rig. to betalne, bit der tiit, dat dusse vorgescr. vifteinhundert mark al unde gantz betaeld sin unseme heren vorbenomet, deme mestere und deme orden. Dit love wi, vor uns und vor unse nakomelinge und vor unse ganze staed, wisliken und waerhaftichliken to holdene. Tot ener bekentnisse und betuchnisse dusser vorgescr. schulde, so hebbe wi unser stades ingesegel an dussen bref gehangen, de gegeven und geschreven is na Godes bort unses heren Ihesu Christi, in dat jar MIV^c und in deme viiften jaere, uppe der kinder dach.

---

## MDCLXXIV.

*Hermann, Abt von Doberan, meldet dem Rigischen Rathe, dass die Bauern von Heiligengeisteshagen Beeinträchtigungen erleiden, ums J. 1405* (Reg. 2000).

Unse innege bed mit alle des guden, des wi vormogen, an God tovoren. Leven sundergen vrundes! Wi dun juwer leve witlik, wo dat juwe bur van dem Hilgengestes Hagen werden vorwaldet und vorunrechtet an ener schede, dat wi swarliken liden van erer wegene, und is uns gansliken led. Des sege wi gerne, dat gi van den juwen hir enen edder twe sanden over to uns, den wolden wi mit truwen bistaen, und wolden en aller stucke und sake berichten, und wolden en helpen des besten, des wi mochten, uppe dat de armen lude ende kregen, dat se bi rechte mochten bliven, wente wi und se dar swarliken ane zichen. Vortmer so sege wi gerne, dat gi uns geven und sanden ene utschrift des Hagens und des gudes, alse juwe breve luden, dat wi wisten, wor up dat wi uns sethen mochten, wente uns alle ding umbekant is, wor up dat wi degedingen mochten. Hir umme sò is des behuf und nod, dat gi wene to uns senden, de uns helpen und wi en, dat de armen bur der beswaringe los werden. Ok so kone wi juw van dessen saken also vele nicht to schriven, alse des wol nod und behuf were, des wi desseme jegenwordigen brefwiser, deme erliken manne Gherddemanne, gansliken aller sake berichtet hebben und witlik gedan; de schal juw anrichtinge geven alles dinges, und wes he juw secht, des schole gi em also vaste loven, alse oft wi juw dat sulven mundliken seden edder toschreven. Und wes juwe wille hir ane is, des bidde wi juwe gudlike antwarde bi deme ersten boden, de juw stedet. De allemechtege God de beware juwe lif und juwe sele. Schreven to Doberan,

des dingesdages vor Palmen, under unsem ingesegele.

Frater Hermannus, abbas monasterii Doberan, vester in omnibus fidelis et devotus.

*Addr.:* Prudentibus et honestis viris, proconsul. et consul. civitatis Rigensis, nostris amicis sincere praedilectis, cum omni reverentia praesentetur.

## MDCLXXV.

*Der Voigt zu Narva bittet den Revaler Rath um Uebersendung der Rente von der Vicarie zu Narva, ums J. 1405* (Reg. 2001).

Erwerdige grote to vorn, und allent, dat ik gudes vormach, to juwen willen und behegelicheit. Ersame leven vrunde! Ik bid ju vruntliken, dat gi mi willen senden de rente van der vicarie tor Narwe, alse juwer wisheit wol witlik is, bi deme irsten boden, de ju stedet. In Gode blivet gesund to langer tit.

Voget tor Narwe.

*Addr.:* Den erwerdigen, vorsichtigen mannen, borgermeister und rad der stad to Revele, sul desse jegenwordige bref mit aller werdicheit.

## MDCLXXVI.

*Der Voigt zu Carchus schreibt an den Revaler Rath wegen einer Forderung seines Schneidermeisters an den verstorbenen Kolschede, um das J. 1405* (Reg. 2002).

Vruntlike grote to vorn unde wes wi gudes vormogen to allen tiiden. Erbaren leven vrunde! Wi begeren ju weten, dat uns unse schrodmester wal geklaget heft, dat eme Kolschede, de mid ju wonachtich was, schuldich bleve XIII und enen halven verding, und dar heft he rede wal umme manen laten, und dat gelt en kunne eme nicht gewerden, alse he uns bericht heft. Des heft he hern Arnde Saffenbergen gebeden, dat de umme sinen willen dar umme spreken und manen schal, und wi bidden ju vruntliken, dat gi wal don, und spreken mid siner vrowen, de he na gelaten heft, und mid den jenen, de sin erve upgebord hebn, dat hern Arnde dat gelt werden mogen to unses schrodmesters behoff. Dat wil wi altiit gerne vordenen. In Gode blivet gesund to langen tiiden. Schreven to Carchus, in der hilgen drier koninge avende etc.

Voget to Carchus.

*Addr.:* Den erbaren wisen beschedenen luden, borgermestere unde rade to Revele, kome desse bref mid werdicheit.

## MDCLXXVII.

*P. von der Volme bittet den Revaler Rath, ihm zu seinen Forderungen an die Herren C. Sanders und H. Husmann zu verhelfen, um's J. 1405* (Reg. 2003).

Mine truwe denst to juwer behegelicheit vorgescr. Erwerdige, leve vrende! Juwer erbergeit bidde ik to weten als umme min gewonnen recht, dat ik gewonnen hebbe up min hovetlude mit allen rechte, als her Cort Sanders, her Hermen Husman, Schelevent, Smedinck, dat se mi vor entholden hebben wente an dessen dach und noch vor entholden. Wo dat se et mi vor entholden, dar wer veil van to schriven, des ik groit to achter si; mer ik hope, dat es ju woil vordenke, wo ik it gewonnen hebbe, wair umme, leven vrende, ik juwe wisen vorsichticheit denstliken late bidden, dat gi woil doin und underwisen mine vorschr. hovetlude, dat se mi vornogen an desen vorgeschreven saken. In dat erste mach mi dat beschein, dat wil ik gerne nemen; mach mi aver des nicht beschein, so moit ik dat Gode klagen. Deses breves gelik hebbe ik ok geschreven an de meinheit, dat se ju beholplich solen wesen in desen saken. Des bidde ik juwe erbergeit umme eine antwerde mit den ersten, wes ju hir van weder vert. Hir mede sit Gode bevolen. Ge-

schreven to der Narve, des dinxdages na aler sele dage.

Peter de Volme.

*Addr.:* An de erberen manne, borgermeister rait der stat to Revel, kome disse breif mit werdicheit.

---

## MDCLXXVIII.

*Derselbe schreibt an Bürgermeister und Räthe der Städte in Livland wegen einer Forderung, die er an die Stadt Dortmund hat, um 1405* (Reg. 2004).

Minen wilgen deinst und wes ik gudes vormach vorgescr. Leven heren und vrunde! Juwer erbaricheit begere ik to weten, wo mi de stat van Dorpmunde schuldich is IX^C Rynscher gulden van vorsetener rente van mins vader broder wegen, dar up se mine bewisunge und breve entfangen hebben, und hebben mi eens deels des geldes bekant, und hebben dat bekande geld minen vrunden gelovet to gevende van miner wegen; und se loveden mi umme dat andere geld mit minen vrunden sik to vorlikende van miner wegene. Dusse vorgescr. lofte und vorworten hebben se minen vrunden nicht geholden. Hir uppe hebbe ik grote koste und teringe gedan. Dusse vorgescr. sake hebbe ik vorvolget vor den gemeinen steden und vor minem heren, deme meister van Liflande, und was begerende, dat ik der van Dorpmunde gud mochte besetten up en recht, dar ik recht ane were, dat ik des genote, und dar ik unrecht ane were, dāt ik des entgulde. Des en mochte mi nicht beschein. War umme ik juwe vorsichticheit bidde, dat gi mi willen rechtes gunnen in deme juwen, dat ik der van Dorpmunde gud besetten moge up en recht, alse vorscr. steet, und wes ik mer to den van Dorpmunde te seggende hebbe, wante ik anders nicht en begere, dan ere und recht. Des bidde ik van juwer erbarcheit en antworde mit den ersten, up dat dar nine vorsumenisse in ene kome, wante ik des minen nicht enberen wil. God beware ju gesunt to langer tit. Gescr. to Raesborch, in der hilgen drei koninge avende.

Peter van der Volme.

*Addr.:* Den erbaren mannen, heren borgermeisteren und rade der gemeinen steden in Liflande, sal dusse bref.

---

## MDCLXXIX.

*Derselbe schreibt an den Reval'schen Rath in derselben Angelegenheit, in Verbindung mit noch andern Beschwerden, um 1405* (Reg. 2005).

Vruntlike grote mit aller gunst to voren gescr. an de wisen vorsichtigen manne, borgermeister und rait. Juwer arbergeit beger ich to weten, wo dat ik breve sende an minen heren den meister, und och an de gemeine stede in Liflande, als gi wol vornemen solen, wes dar inne steit; ok bidde ik juwer vorsichticheit, dat gi mi behelplich sin, dat mi recht gegunt werde over de van Dorpmunde. Vortmer so beger ich juwer arbergeit to weten alse van Tobias, dar mi groit to kort mede schach, und ik des groit beschadet bin to achter, und ik dar van noch rechts und redelicheit begerende bin, wo dat de sake sik heft, des vordenket juwer erbergeit woil, dar horde lank van to schriven. Och bidde ik ju to weten, wo Hans van Reyn heft gebovet up dat mi und mineme wive und kinderen to hort, mit forse und mit vordrete und tegen unsen willen, als ik woil er geklaget hebbe. Vortmer, leven vrende, so wil hei uns noch dat unse af drengen mit boser vorsat und unrecht. Och so heft he mi homoit und welde gedan in deme mineme, warumme ik juwer wise vorsichticheit bidde, dat gi Hans van Reyne und sine medehelper underwisen, dat hei uns dat unse rume, dat he uns bebuet heft, und dat ander mit gemake stain late. Wer dat sake, dat uns des nicht beschein en mochte, so moiste ik mi des vorder beklagen. Hir bidde ich juwe wise vorsichticheit umme ein antwerde mit den aller ersten disses breves. Vortmer so bidde ich juwe erbergeit hogeliken, dat gi miner werdinen

und miner kinder vrent sin, uppe dat se nicht vor unrecht noch vor homoit en werden; des wolde ich gern tegen ju vordenen, op ich jumer kunde und mochte. God de late ju gesunt to langer tit. Geschreven to Raseborch in der hilgen III koninge avende.

Bi Peter van der Volme, juweme truen borger.

*Addr.:* Den erbaren mannen, borgermeister und rait der stait von Revel, kome desse breif mit werdicheit.

## MDCLXXX.

*Derselbe meldet dem Revaler Rath, dass er ein Schreiben der Livländischen Städte empfangen, bittet um sicheres Geleit etc., um 1405* (Reg. 2006).

Minen willigen denst und was ik godes vormach, to allen tiden bereit. Wetet gi erberen heren und gi leven vrende, dat ik den breif woil entfangen hebbe, den mi de stede hebben gesant, de geschreven is des anderen sundages na lichtmessen, dar mi woil an genoget, mer ik mi des dages nicht woil en verneme, up wat unser vrowen dach dat it sin sal, dar bidde ik ju dinstliken umme, dat gi mi schriven willen dar van ein underscheit. Item so bidde ik juwe erbergeit to weten, dat ik begerende si, of ik mich mit minen wedersaken nicht vorliken en kunde, dat ik moge veilick komen und varen sunder jenigerleie togeringe und wederstalt en to und of es mi liste (?), des ik hope, dat is geine noit en sole wesen. Item so beger ich juwer wisheit to weten, wo der konink van Sveiden heft hir breve gesant int lant, dat ein islik lein man sal reide sin mit aller siner macht, to sehe und to lande to eme to komende, bi sineme live und bi sineme gode. Hir umme, leven erberen heren, so sent to, dat gi und ander vrende nicht beschadet en werden, went it wil to mail ovel stain in alle dese se, und dorch den Ortsunt en kan men nicht gekomen sunder anleggende. Ok so secht men hir, dat de Holsten unde Lubeschen und veil ander smaleheren (?) deme koninge entsecht hebben, und hebben alreide gebrant in des koninges lande. Hir mede sit Gode bevolen und gebeit over mich. Geschreven to Rasborch, des manendages vor Palmen. Und ik bidde ju denstliken umme ein antwerde mit deseme jegenwordigen boden, wente ik hir ligge und vorter min gelt, und hebbe gelegen al desen winter up minen pennink, dat ik nicht en wolde denst nemen van geneme heren, wente ik mi an eren dar nicht an vorwaren enkunde, ik bin ju gesvoren borger, er ik eine antwerd hedde van den steden.

Peter de Volme.

*Addr.:* An de erberen man, borgermester und rait der stat to Revel, kome dese breif mit werdicheit.

## MDCLXXXI.

*Derselbe schreibt, vermuthlich an den Rath der Stadt Dortmund, wegen der ihm schuldigen Rente etc., um 1405* (Reg. 2007).

Minen willigen deinst met alle dem guden, dat ik vormach met vlite to bewisende. Leiven erbaren heren und sundergen vrunde! Juwer wisheit do ik to wetende, also ik dicke und vake vor ju geweset hebbe in juwer jegenwordicheit, und hebbe ju gemanet umme dat gelt und de vorsetene rente, de gi mi plichtich sint van rechtes wegene, und hebbe ju dar ock vake gemanet laten, beide met breiven und met bodden, und mi ene mochte nu werlde nein besched noch redelicheit dar van schen, und mochte mi to male nicht helpen, dat hevet nu wol XIV jaer gestaen, dat mi binnen alle der tit van der rente nicht werden ene mochte, und dat hevet mi to male groten drepeliken schaden daen, des ik vruchte nummer vorwinnen en kan, wente ik hebbe binnen disser tit dar op gedregen grote koste und teringe, und schaden dar van genomen, und mout noch to allen tiden dar umme geld borgen oppe schaden, des mi nein noet en hedde daen, hedde gi mi min geld gegeven. Wille gi mi noch betalen und re-

delicheit doen, dat wil ik gerne van ju nemen, mach mi aver des nicht gescheín, so dwinget mi dei grote noit dar to, dat ich dat mout clagen, wor ik mach, vorsten, heren und steden, und sundergen mime heren, den meister van Liflande, und allen guden luden, deme recht leif is und unrecht leed, also lange went mi van ju redelicheit schein kan, und wel dat arbeden met vrenden, so ik hogest kan, dat ik mi des minen wille nalen und manen wor ik mach, dat ik met rechte und met eren don mach. Vortmer so wetet, leiven heren, dat min oem Cord uit der Olpe, juwe medeborger, mi min geld schuldich is, dat ik eme reide lenede wol over XII jaren, dat entheilt hei mi vore mit unrechte, und wil mi nicht betalen, dat mi ock tomale groten schaden hevet gedaen, und noch alle dage doit, und sitte in groter schult. Ock verterde ik dar vele geldes, do ik dar met ju lach, dat ik ock borgen moste. Sal ik dat geld to male betalen, dat gelt moit ik hir to Lubeke nemen oppe schaden. Leiven heren! ik bidde ju, dat gi mi hir ane betrachten und berichten minem ome Corde dar ane, dat hei mi betale, und do mi, des hei mi plichtich is. Wert dat des nicht en schege, und sik hir na ville, dat ik dar dan wat ume dede, dat ik met eren und met rechte doen mochte in beiden siden, als vorscreven is, dat gi dat dan weten, wat noit mi dar to drivet. Varet wol in Gode und blivet gesund to langen tiden. Geschreven binnen der stad to Lubeke, op sunte Mertins dag, under minen ing.

Peter van der Volme, juwe deiner und vrund.

## MDCLXXXII.

*Der Revaler Rath schreibt an den Dortmundschen (?) Rath wegen der Forderung des P. v. d. Volme, um 1405* (Reg. 2008).

Erwerdige grote mit aller behegelicheit vorscr. und wat wi gudes vormogen. Ersamen leven heren und besundergen guden vrunde! Juwer vorsichtigen wisheit begere wi to wetende, dat vor uns gekomen is Peter van der Volme, unse medeborger, und beclaget sik swarliken, dat gi geld und gud under ju hebbe, dar gi eme vorsetene rente van plichtich sin, und ok breve, de he under ju geleget hevet, dar umme dat he dit vakene und vele mit breven und werken an juwer wisheit vorsocht hevet, und wi ok unsen bref an ju dar umme gescreven hebben, dat allent nicht ene helpet, und eme doch ok gein antworde noch bescheet dar van gescheen, noch dervaren ene kan, alse he uns des berichtet hevet. War umme, ersamen leven heren, bidden wi juwe vorsichticheit, mit gantzeme vlite begerende, dat gi wol doen umme unser bede willen, und sin dar vormidst juwer wisheit ane vorsein, dat gi eme doen, dar he recht to hevet, ofte vordregen ju mit den genen, de he dar mit gemechtiget hevet in vrentschoppen. Wante geschuet des nicht, so bidden wi ju uns des nicht to vorkerende, so moete wi unseme borgere behulplik wesen to sime rechte, ju so lefliken hir ane to bewisende, alse wi des gantze getruwen to ju hebben und gerne in eme gelike eder in groteren saken vordenen willen, war sik dat also gevellet. Und dusses begere wi juwe unvortogerde antwerde mit den ersten, dat gi kunnen.

## MDCLXXXIII.

*Der Rath der Stadt Ludenscheide bezeugt dem Revaler Rath, dass die Forderung des P. v. d. Volme an die Stadt Dortmund ungegründet sei, um 1405* (Reg. 2009).

Vruntlike grote und wat wi gudes vermogen vorgescr. Sunderlinx guden vrende! De borgermeistere und rad der stades van Dorpmunde hebbet uns geopenbaret, wo dat Peter van der Volme, juwe borger, se swerlike mane umme gelt, dat se eme schuldich solden wesen. Dar up wi juwer ersamheid bogeret to wetene, dat Peter van der Volme vorgescr. hadde eines vader broder, de gheiten was Albert van der Volme, de quam van

live tor dod. Deme was de stad van Dorpmunde sculdich versetene lifrente, welike Albert vorg. eine echte rechte suster naleit van vader und van moder, de geheiten was Ermegard van der Volme, de sin rechte neste ervend was, welike Ermegard vorg. de vorg. versetene lifrente gaf und updrog einen eren neven, geheiten Heyneman Druckepage, vor einen gehegeden richte to Ludenscheiden, al dat recht und verval, dat er van eren brodere Alberte vorg. dar van vervallen was, dar wi Heynemanne Druckepagen to der tid ein respect up gaven, up welich respect de stad van Dorpmunde Heyneman vorg. dat geld betalet hevet. War umme wi juwe ersamheit vrentlike bidden, dat gi Peter, juwen borger vorg., willen berichten, dat he de stad van Dorpmunde ungemanet und ungekrodet late, wante he en unrecht doed, als juwe wisheit selven wol ver sinnen mach, wante ein suster van echte und van rechte nager is dan eins broder sone. God si mid ju to allen tiden. Datum feria secunda proxima post Dominicam Laetare, nostro sub secreto

Proconsules et consules in Ludenscheide.

*Addr.:* Den ersamen, wisen vorsichtigen heren, borgermesteren und rade der stades to Revale, unsen guden vrenden.

---

## MDCLXXXIV.

*Instruction, von wegen des Ordensmeisters ertheilt dem Reval'schen Rathsherrn Werner v. Rode, Behufs Unterhandlungen mit Nowgorod, um's J. 1405* (Reg. 2010).

Dit sint de sake und punte, de her Werner vam Rode van des meisters wegen sal werven an de Novgardes. Int erste, dat he den Novgardes segge, dat wi den vrede na der olden crucekussinge gerne holden willen, als se mit uns don willen, und ere kopman solle ok einen reinen wech hebben dorch unse lant, als de unsen sullen hebben dorch ere lant, also Herteke Sassenbeke, unse bode, und Baris, ere bode, van erer wegen an uns geworven hebben, und bevelet em vort, dat he an de Novgardes des vortaste, oft se sik dar nicht in geven willen, dat se sik mit uns vorscriven to X jaren, dat se binnen den X jaren nicht wedder uns und unsen orden don willen, noch sik mit nemande kegen uns und unsen orden vorbinden, efte noch nemande helpen kegen uns, doch boven alle, dat de ewige vrede tuschen uns und en in allen sinen punten und artikelen stede und vast unvorseret ewich tuschen beiden parten geholden werde, und eft sik de Novgardes dar in geven wolden, dat dan her Werner vordan mit en spreke, dat se twe ere uppere boden tor Narwe senden up ene nemelike tit, der her Werner mit en vorramen kan, dar wil wi unser gebedigere twe en kegen senden, de mit en de vorscrivinge und vorbindinge vorgescr. vulbringen und enden sollen.

Vortmer so sal en her Werner seggen uppe de breve, de Baris, er broder, uns brachte, inhalden alle schelinge, de se hebben mit den steden und kopmannen, dat se wol don und laten de sake bestan, wente hirnegest, dat wi, eft God wil, enen dach mit en holden, umme all schelinge tuschen uns beiden, und up den dach so wille wi de stede und kopmanne vorboden, dat sakewolden kegen sakewolden mogen komen, und gevelle sik dat also, dat de Novgardes her Werner an redene worden, dat se mit uns enen dach halden wolden, dor wi jegenwordich solden to komen, dat des her Werner jo nicht vulborde, wente wi des binnen dem negesten jare nicht to wege bringen konen.

---

## MDCLXXXV.

*Werner opme Rode benachrichtigt den Rath zu Reval von den Feindseligkeiten, welche die Nowgoroder vorhaben, um 1405* (Reg. 2011).

Minen willegen denst to allen tiden si juwer erbar werdicheit bereide. Wetet, leiven heren und vrendes, dat hir quam I Russe van Nowerden nu en sundage, und brachte breive van Sassenbeken

an den voget van der Narve und an den mester, und scref den vogede in sinen breiven, dat he solde scriven an dei gebeidigers, an den voget van Jerwen und an den kumptur van Velin, dat se solden volk senden to der malve sunder sumen und ene beilden dat vor gein schimp. Ok so wetet, dat gein Dusch kopman over de Narwe mot met sime gude noch sulven[1] bi live und bi gude; ok is et vorboden, dat men gein Dusch gut van hir to Derpete wart varen ene moet. Ok so is et vor boden, dat gein Rusch kopman vorder dan to der Narwe ene moet, und wanner dat Sassenbeke, des mesters tolk, weder kompt, al bringet he gude tidinge, so ene mot de Rusche kopman allike wol nicht vorder dan to der Narwe; dar misdunket den Russen to male sere ane. Anders ene kan ik ju sunderlix gein tidinge scriven, men dat alder erste, dat ik tidinge vresche, de wil ik ju sunder underlat gerne scriven, und dusse breif brenger sal hebben 1 verdinck.

Bi mi Werner opme Rode.

*Addr.:* Den ersamen borgermesteren und raetmannen der stat Reval kome dusse breif mit vlite.

---

## MDCLXXXVI.

*Der Dorpater Rath übersendet dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes, betreffend die auf den März d. J. anberaumte Zusammenkunft der Seestädte mit den Engländern etc., d. 1. Januar 1406* (Reg. 2012).

Unsen vruntliken grot mit begeringe alles guden. Leven heren und vrunde! Willet weten, dat wi des donredages vor nijare entfingen der heren bref van der Rige, ludende van woerden to woerden als hiir na gescreven steit:

Na der grote. Leven vrunde! Ju mach wol vurdenken, dat wi in vorledenen tiden mit eendracht juwer und der van Revele breve gesant hebben van Revele und ok van hiir to Lubek, dar de radessendeboden der gemenen hensestede uppe sunte Peters und Pauls dach scholden wesen vorgaddert, also dat wi wolden und willen allewege, wan des behof wert, doen, lik andern see steden, nach unser macht den kopman und de see to bevredende. Item begere wi juwer ersamheit to wetende, dat uns de meister heft gesecht, dat em to screven is und ander lude mede, dat de Engeleschen enen dach begrepen hebben to holende in Hollande mit den boden der gemenen stede uppe den Martemanen negest komende. Hiir umme begeren wi juwer ersamheit to wetende, dat wi willen hebben, enen boden to sendende ud unseme rade to Lubek wart und vort in Hollande, umme desser sake willen, und willen em mede doen, weret dat em gicht vore ville van der see to bevredende, dar schal he sik ingeven na unser macht to doende, liik anderen seesteden, na den breven, de vore geroret sin, und ok vurmode wi uns des, dat dat juwe wille wol si, und ok der heren van Revele. Hiir umme begere wi, dat gi juwem boden, heren Alve, der geliik scriven, efte des not si, dat se eres dinges eendrechtet sin, und ok begere wi, dat gi dit den heren van Revele scriven mit den ersten, und wete gi gicht beters, dat dem kopmanne anliggende si, dat scrivet uns mit den ersten.

Leven heren und vrunde! Hiir ud mach juwe vorsichtecheit wol vurnemen, wat der heren van der Rige wille hiir umme is, als van der see to bevredende, eft ereme boden dor van wes vore ville, dat he sik dar ingeven schal, der geliik wi ok unsem boden, hern Alve, scriven willen, und wi vurmoden uns, dat gi deme ok wol volchaftich werden, dar van gi den heren van der Rige een antwarde scriven moegen, mit dem ersten gi kunnen. Dor mede siit dem almechtegen Gode bevolen. Screven in nijars dage, under unses stades secret.

Borgermeistere und raed der stad Darpte.

*Addr.:* Den ersamen wisen heren borgermeisteren und rade der stad Revele, unsen besundergen leven vrunden.

---

## MDCLXXXVII.

*Werner upme Rode meldet dem Voigt zu Narva die Ankunft mehrerer Russen in Narva etc., den 7. Janr. 1406?* (Reg. 2014.)

Minen wilgen denst nu und to allen tiden si juwer werdicheit bereit. Leve here! Juwer werdicheit genochte to wetende, dat hir tor Narwe quemen des negesten dages na der hilgen dre koninge dage VI koplude Nouwarders, de ik wol bekenne, der quemen IV van Nouwerden, de voren van Nouwerden in den viften dach tor Narve, und II quemen van Wyborch. Mit dussen vorscreven veren vame Nygenslote to hope tor Narve und ik besorge mi wol mit minen vrunden, dat se nergen umme to Revel en varen, dan umme vor speent. Hir umme, leve here, so weset hir inne vor dacht, dat gi dit scriven an den rat van Reval, dat dusse vorscr. Russen van Revel nicht en komen, und ok noch boden noch breve van sik nicht en senden, umme der vorgaddringe willen, de nu tor tit min here de mester in dem lande heft, bet to der dachvart, de nu tor Narve wesen sal. Item dot wol, dat dusse bi bunden breve to Reval komen sunder sument, wente de van der sulven saken luden sint. Ander en kan ik ju sunderges nicht to scriven, dan juwe lif und juwe sele bevele ik in de hant Godes. Screven tor Narve, des andern dages na hilge dre konig dage.

Bi mi Werner upme Rode.

*Addr.:* Deme erwerdigen heren voget tor Narve kome dusse bref mit werdicheit.

---

## MDCLXXXVIII.

*Witowt, Grossfürst von Litthauen, bewilligt einen Platz bei Pleskow zum Bau einer Christlichen Kirche, den 23. Febr. 1406* (Reg. 2015).

Wir Allexander, andirs Wytowd, von Gots genoden grosforst zu Litthoen etc., thuen wissentlich allen den, di desen brif vorhorchen, das wir, Gote zu lobe und zu eren, und dem Cristenen geloubeu zu merunge, gegebin hoben und mit craft diss briffes of ewege zit gebin mit unvorwandiltir gobe, einen ertboden adir einen fleck unser erden bi unsem hausse Ploskow in Russenland, als wiit und als gros, als das unse marschalk Czhupurna selbir mit sinir hant von unssm geheisse gezeichent hot, dem gemeinen Dutzhen kowfmanne und kowflüten, das si dorof bawen mögen mit mauirn adir mit holze eine Cristene kirche, und Cristene pristir dorbi hegen, als vel als en das bequeme mochte wesen, und das solle wir und unsir nochkömelinge zu ewegen ziiten nimmir wedir wendin. Des zu gezuknis so habe wir unse ungesegil an desen brif lassen hangen. Geg. zur Wille, an s. Mathien obende, des heilegen zwelfboten, in dem jar der geburt Cristi MCCCC sexto.

---

## MDCLXXXIX.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, dass Boten aus Pleskow und Nowgorod die Fortdauer des friedlichen Verkehrs zugesichert, den 1. März 1406* (Reg. 2016).

Unsen vruntliken grut mit begeringe alles guden. Heren und leven vrunde! Juwen bref, inholdende, wo de kopman to Nowgarde wesende ju breve heft gesant, hebbe wi wol vurstan, und des brevis geliik entfinge wi ok enen, des maendages to vastelavende. Darumme wi juwer leve begeren to welinde, dat wi mit ten ersten, do wi de tidinge vornemen, dat hertog Vitond innesprenget was in der Plescower land, sanden unse boden und breve, beide an groten Nowgarde und ok to Plescow, biddende, dat se den kopman dar vorwanden na der cruskussinge. Des sanden de van Plescow ere boden wadder to uns, und weren bi uns des mandagis to vastelavende, und hebben uns gelovet, dat se deme kopmanne holden willin enen reinen wech af und to, na der cruskussinge. Des gelikes hebben de van Nowgarde uns ere breve gesant mit twen hangenden ingesegelen, den wi

entfingen in deme dage, alse desse bref gescreven is, dar se uns dat sulve hebben inne toscreven und gelovet, und so wete wi nu van des kopmans wege anders nicht wenne gud. Jo doch hebbe wi deme rade to Rige unse breve gescreven, und beden, dat se mit ten Russeschen boden spreken willin, gicht se to Rige quemen, als gi ok roren in juwem breve, und wor wi vurder meer den kopman ane besorgen könen, und suus besten ramen, dar wille wi gerne vlitich ane wesen, dat beste wi konen, und danken juwer leve dar vore, dat gi sorchvoldich vor em sin, und dat gi uns desse tidinge hebben to gescreven. Dar mede sit dem allerhogisten bevolen, sunt und wolmogende to langen tiden. Screven under unseme secret, des mandages na Invocavit, int jar XIV^c VI.

Borgermeistere und raed der stad Darpte.

*Addr.:* Den ersamen heren borgemeisteren und rade der stad Revele, unsen besundergen leven vrunden.

---

## MDCXC.

*Die Englischen Gesandten W. Esturmi und J. Kington bitten den Lübeck'schen Rath um Prorogation der auf den 1. Mai anberaumten Zusammenkunft, den 10. März 1406* (Reg. 2017).

Honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, amicis nostris praedilectis.

Honorabiles viri dominique et amici sincere praedilecti! Licet nuper in opido Dordracensi in Hollandia inter nos, pro parte domini nostri regis, vestrosque et plurium aliarum civitatum de hansa nuntios ac procuratores, inter cetera condictum extiterit, et concedatum, quod dictus dominus noster rex suos, et communitas societatis hansae singulaeque civitates eiusdem, suum interesse in subscriptis praetendere volentes vel valentes, suos nuntios, procuratores seu adornatos (actornatos?) ad primum diem mensis Maii proxime futurum ad opidum Dordracensem praedictum, ad tractandum et concludendum de et super hiis, quae tunc ibidem super reparatione hinc inde attemptatorum etc. tractari et concludi contigerit, teneatur atque teneantur sufficienter instructos mittere et destinare, prout in litteris acpunctamenti in hac parte factis plenius dinoscitur esse cautum, sed revera, domini et amici praedilecti, quamquam nos, ardenti desiderio pro feliciori expeditione in dicto opido Dordracensi die praefixo expediendorum, versus regnum viis exquisitis nostros optavimus dirigere gressus, variis tamen ex causis non solum multipliciter, sed etiam mirabiliter, ad eo fuimus praepediti, quod omnino in regnum ante decimum octavum diem mensis Februarii proxime praeteriti praeclusus penitus erat regressus. Ceterum, domini et amici praedilecti, prout vestra novit providentia circumspecta, contenta in articulis, hinc inde tam pro parte dicti domini nostri regis, quam communitatis et civitatum praedictarum propositis, absque magna et matura discussione, illorumque, contra quos in huiusmodi articulis depositae sunt querelae, vocatione et examinatione, debite, ut convenit et oportet, finiri nequeunt aut terminari, plurimique eorum, per quos vos ac gentes societatis praedictae fore asseruistis offensos extra regnum ad . . . . . . .*) et diversis regni partibus multum distantibus existunt et commorantur, itaque de facili non possunt convocari, nosque citra dictum primum diem Maii, propter termini brevitatem, prout vellemus, pro optata expeditione tunc tractandorum et terminandorum nequeamus informari. Necessarium igitur nobis videtur et utrique parti expediens, dictum primum diem Maii continuandum fore et prorogandum, quem nos de dicti domini nostri regis scientia usque ad primum diem mensis Augusti proxime futurum, in dicto opido Dordracensi, ad faciendum et expediendum omnia, quae eodem

*) Zwei undeutlich abgekürzte Worte.

primo die Maii secundum formam, seriem ac tenorem acpunctamenti praedicti facienda forent et expedienda, ad dictum opidum pro parte dicti domini nostri regis continuamus, prorogamus et differimus, ceteris omnibus in eodem acpunctamento contentis in suis robore et vigore inviolabiliter duraturis, quibus die mensis Augusti et opido, nos aut alio loco nostri forsitan surrogandi, plene, ut convenit, informati, cum potestate requisita in hac parte adesse debemus aut debent sine fallo. Vestram igitur reverentiam attente deprecamus, quatenus prorogationem nostram huiusmodi in civitate vestra et aliis civitatibus et opidis de hansa sub talibus modo et forma dignemini, celerius quo fieri poterit, publicare, ita quod praemissa ad notitiam omnium quorum interest in hac parte ante dictum diem Maii valeant pervenire. Innocivae et optatae pacis amoenitate coetum vestrum multipliciter honorabilem conservet auctor pacis et veritatis amator. Scriptum London., decimo die mensis Martii, anno Domini millesimo quadringentesimo VIto.

Honoris vestri fervidi zelatores, Wilhelmus Esturmi, miles, et Johannes Kington, clericus, domini nostri regis Angliae etc. nuper in partibus Almaniae ambasiatores etc.

---

## MDCXCI.

*Der Voigt zu Narva entschuldigt sich beim Revaler Rathe wegen des Gerüchtes, dass er Russen aus Nowgorod gefangen genommen habe etc. am 4. April 1406?* (Reg. 2019.)

Vruntlike grote tovorn, und allent, dat ik gudes vormach, alwege to juwer behegelicheit. Leven vrunde! Juwer erbarcheit bid ik to wetene, dat mi de olderlude und de wisesten, de nu to Novgarden sint, geschreven hebben, dat ein gerochte dar lope, dat ik sole Russen van Novgarden gevangen hebben und geschattet. Hir umme so hebben de Russen deme kopman sin gut genomen und hebben dat in ere gewalt gebracht. Hir umme bid ik ju to wetene, dat vorlude van Novgarden weren tor Narwe gekomen, und alse de do tu hus wolden theen, so entmotten en mine lude up der lastadigen up der Narwe, de slogen se, dat se se over dot liggen leten, und slogen den einen, dat he noch krank licht, dat men nicht en weit, wer he leven eder sterven wil, und de ander is nouwe up gekomen. Dit deden se up der vrien veligen strate, und de let ik upvan und was mit en vor richte und vor rechte, und let mi dar ein recht over vinden, unde wolde en er recht gedan hebben, mer dat mi dat Leffert Menkink und ander ersame lude af beden. Und bid ju, dat gi wol don und laten Leffarde vor ju komen, de mach ju seggen, wo sik de sake hebben. In Gode blivet gesunt to langer tit. Geschreven an Palme dage.

Voged tor Narwe.

*Addr.:* Den erwerdigen vorsichtigen mannen, borgermeister und rade der stat to Revele, sal desse bref mit vlite.

---

## MDCXCII.

*Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rathe, dass der Deutsche Kaufmann daselbst gehindert werde, die Stadt zu verlassen etc., den 24. April 1406* (Reg. 2020).

Unsen vruntliken grot mid leifliker gunst. Besunderlings leven vrunde! Ju geleve to weten, dat wi alles dinges rede weren, to der Nu ward to varen und wolden vord to der Narwe, wente wi uns bevruchteden vor de Plescowers, und gescepet hadden unse gud in III jumen. Des wetet, leven vrunde, dat de Novgarders leten dorch dat market ropen in III dagen, dat neimant solde uns van hiir voren, des ersten dages bi V stukken, des andern bi X, des derden dages bi XX stukken sulvers und bi der stupen. Des were wi vake und vele vor dem borchgreven und hertegen, und vrageden, warumme dat se uns aldus hiir helden.

Des antworden se uns, dat se bevruchteden sik, dat ere broders to Darpte besad sin, und segeden uns muntliken, dat wi nerne solden varen, se en hedden ere broders to hus. Hir umme, leven vrunde, so weset hiir an vor sein und provet unse beste. Gegeven under Peters secret, in s. Marcus avende, int jar Christi XIV^C und VI.

Olderlüde und wisesten des Dutschen kopmans to Novgarden.

*Addr.:* Den erwerdgen borgermesteren und raed to Revel, unsen leven vrunden, kome desse bref.

## MDCXCIII.

*Derselbe theilt dem Revaler Rathe mit, dass Boten des Dorpater Rathes in Nowgorod anwesend seien etc., d. 3. Mai 1406?* (Reg. 2021.)

Eersame leve mit heilsamer grote vorscreven. Wilt weten, leven heren und vrunde, dat de heren van Darpte hebben hir breve gesant an de Russen, der wi en utscrifft hebben, also umme des gudes willen, dat se dem kopmanne genommen hebben, of se dat willen weder geven, of nicht, des begern si en antworde met den ersten. Des so hebbe wi rede gaen vor de heren XIV dage, und noch alle dage doen, uns en kan nen antworde werden, gud noch quaet; se loven uns van dage to dage en antworde to geven, men dar en wert nicht van. Hir umme, leven vrunde, so weset hir in vorseen, dat herwert nemet en kome up uns er der tiid, dat dit geslichtet si, wente wi bevruchten uns des, queme hir we up uns, dat des mer lude beschadiget werden. Un ok en soldet hir de beter nicht werden und ok so raden uns Russen, de vrunde willen wesen, dat de stede hir nene boden en senden er der tid, se en hebben erst boden dar gehaet. Hir rame gi selven wol des besten inne. Der gelike van lede hebbe wi ok gescreven den heren van Darpte, und wes uns vorder wedervert, dat wil wi ju dan wol scriven. Hir mede sid Gode bevolen und gebeet to uns to allen tiden. Gescr. to Nouwerden, des derden dages in Meye, under s. Peters secrete.

Olderlude, wisten und de gemene kopmans.

*Addr.:* Den erbaren vorsichtigen heren borgmesteren und dem rade der staet Revel kome disser bref mit werdicheit.

## MDCXCIV

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen die durch die Preussischen Städte vermittelte Abschrift der am 15. Decbr. 1405 zu Dordrecht zwischen den Englischen und Hanseatischen Gesandten abgeschlossenen Uebereinkunft mit, den 7. Mai 1406* (Reg. 2022).

Ad omnia beneplacita vestra pronam ac benivolam voluntatem. Honorabiles domini ac amici carissimi! Vestrae discretioni notificamus per praesentes, nos quandam litteram a dominis proconsulibus ac consulibus civitatis Rigensis, ipsis a civitatibus Prutziae secunda feria post Dominicam, qua cantatur Reminiscere, transmissam, sexta feria post Dominicam praedictam nos recepisse, infrascripta in se continentem:

Superscriptio: Honorab. circumspectisque viris, dominis proconsulibus ac consulibus civitatum Livoniae, conjuncter et divisim, amicis nostris sincere dilectis. Subscriptio: Civitates Prussiae, vestri in omnibus. Praemissis omnibus ex iure debito praemittendis, favorabiles sincereque dilecti! Dominus Albertus Rode, civitatum terrae Prussiae versus Dordrecht, prout vobis constat, ad dietam erga regis Angliae legatos ambasiator omnium nostrum ex parte missus, revenit ante diem virginis Dorotheae proxime praeteritum ad partes, quandam litteram secum defferens, cuius tenor sequitur in haec verba:

Haec videntura facta est inter nobilem virum, dominum Wilhelmum Esturmi, militem, et magistrum Iohannem Kington, clericum, procuratores, nuntios et commissarios, per invictissimum principem et dominum, dominum Henricum, Dei gratia

regem Angliae et Franciae et dominum Hiberniae, ad subscripta sufficienter deputatos, parte ex una, ac honorabiles viros, magistrum Henricum Vredeland, dominum Reymarum Salluo, protonotarios, Thidericum Kusvelt, secretarium, magistrum Simonem Clovesten, protonotarium, et Iohannem Sutebotere, civem, civitatum Lubecensis, Bremensis, Hamburgensis, Sundensis et Gripeswaldensis, ad petendum et obtinendum divisim debitam reformationem et emendam, a dicto domino rege ipsiusve nuntiis aut commissariis praefatis, omnium iniuriarum, damnorum, gravaminum, ac hominum submersionum, communitati societatis de hansa, ac quibuscunque civibus, incolis et inhabitatoribus civitatum praedictarum, per dicti domini regis ligeos et subditos quovismodo indebite separatim factorum et illatorum, procuratores ac nuntios sufficienter constitutos ac ordinatos, parte ex altera, testatur, inter procuratores, nuntios et commissarios praenotatos omnes et singulos, in vim potestatis eis attributae, fuisse et esse appunctatum, condictum et concordatum, quod mercatores, ligei et subditi dicti domini regis, ac mercatores communitatis societatis hansae Theutonicae praedictae exnunc per annum integrum et septem menses proxime immediate sequentes, amicabiliter, libere et secure intercommunicare et mercandisare, invicem emere et vendere poterint, prout in retroactis temporibus, videlicet in annis Domini MCD et ante illos annos, intercommunicare et mercandisare, emere et vendere consueverunt. Item voluerunt et concesserunt dicti Wilhelmus et Iohannes, quod ipsi vel alii, loco sui forsitan per dictum dominum regem in hac parte subrogandi, dictae communitati ac civibus, incolis ad inhabitatoribus civitatum praedictarum, nec non aliarum civitatum, oppidorum et villarum de hensa, de et pro omnibus iniuriis, damnis et gravaminibus, ac hominum submersionibus, eis, ut praefertur, factis et illatis, et praenotatis Wilhelmo et Iohanni particularibus in scriptis traditis et porrectis, vel per eosdem procuratores seu per alios loco eorundem forsitan deputandos, ac aliorum civitatum, oppidorum et locorum de hansa nuntios procuratores seu commissarios tradendisque exnunc et porrigendis, primo die mensis Maii proxime futuro, cum continuatione dierum sequentium in opido Dordracensi in Hollandia, aut alio termino vel terminis, tunc forsitan limitando vel limitandis, domini regis nomine competenter satisfacient, et congruam praestabunt emendam, pari et consimili forma, sicuti in dicto termino limitato, vel forsan tunc limitando, incolis terrarum Prussiae et Livoniae super iniuriis, damnis et gravaminibus, eis per dicti domini regis ligeos et subditos indebite factis et illatis, in praesentia magnifici domini magistri generalis Prussiae in terra sua Prussiae reparatio, reformatio et emenda per dictos Wilhelmum et Iohannem repromissa existit, prout in quibusdam litteris videntur, quae sunt de data in castro Marienburgensi in Prussia, octavo die mensis Octobris, anno Domini millesimo quadringentesimo quinto, de et super reformatione et emenda huiusmodi factis et conscriptis, quarum tenor debet hic haberi pro inserto, plenius continetur. Promissum insuper existit per Wilhelmum et Iohannem praenotatos, quod ipsi communitatem hansae et civitatum praedictarum aut civitatum aliarum hansae praedictae, cives, incolas et inhabitatores, habita de ipsorum civitate et incolatu informatione, ad difficiliores seu districtiores probationes gravaminum suorum iam porrectorum, et in futurum dictis terminis, de quibus supra, porrigendorum, quam incolas civitatum Prussiae et Livoniae iuxta forma videnturarum, de quibus praefertur, non artabunt seu conpellent. Insuper promittunt dicti Wilhelmus et Iohannes, quod, postquam primum in regnum Angliae et ad praesentiam domini regis pervenerint, procurabunt, quod omnia et singula privilegia, mercatoribus dictae hansae per celebris memoriae reges Angliae concessa, et per dictum dominum regem confirmata sunt, in omnes suas continentias inviolabiliter a dicto domino rege et suis debeant observari, et quod de cetero nihil in praeiudicium pri-

vilegiorum ipsorum quibuscunque quaesitis occasioue vel calore (colore ?) a dicto domiuo rege et ab incolis regni Angliae iudebite debeat attemptari. Omnia etiam contra huiusmodi privilegia hucusque attemptata et facta promittunt plenario emendare, rationabiliter et iuste reformari et rescindi. Si vero, quod absit, civitatibus et mercatoribus civitatum et opidorum ac locorum praedictorum de hausa, a data praesentium per Anglicos et incolas regni Angliae, per aliquos mercatores, aut alios, civitatum aut opidorum praedictorum in navibus, bonis et personis, aliqua damna, iniuriae et gravamina infra dictum unum annum et VII menses iniuste inferrentur, quovis quaesito colore, promiserunt nuutii, commissarii, ambaciatores et procuratores omues et singuli supradicti, quod omnia huiusmodi damua, iniuriae et gravamiua, sic illata, ab hiis, qui ea sic inferreut vel committent, reformari debebunt et emendari, sicut et prout in casu consimili illis de Prussia reparatio, reformatio et emenda de damnis, iniuriis et gravaminibus, eis per Anglicos illatis, fieri debeat, iuxta et secundum clausulam quandam iu litteris iudentatis (?), de quibus superius memoratur, quae iucipit: Ceterum ne per insolentium hominum ac personarum etc., usque ad illam clausulam: et ut praedicta omnia. Adiectum insuper fuit inter nuntios, commissarios et procuratores praenotatos, et inter eosdem uuanimiter concordatum, quod si a prima die mensis Maii proximo futura usque ad integrum extunc annum laesis et damnatis, generaliter ut praedicitur nomiuatis, cougrua, iusta et rationabilis de ipsorum damuis, iniuriis et gravaminibus facta uou fuerit reformatio, quod infra tres menses continuos post lapsum anni huiusmodi mercatores civitatum de hausa praedictorum regnum et dominia dicti domini regis Angliae, cum ipsorum bonis et mercandisis et aliis, infra dictos tres menses etiam emtis et acquisitis, et Anglici etiam consimiliter per omnia civitates, terras et dominia eorundem civitatum, sine molestatioue, perturbatione vel impedimento quibuscunque, nulla alia insinuatione vel monitioue ....*) iu hac parte, vitare, et dummodo legitimum uon subsit impedimentum, ab eisdem se abstinere et etiam divertere teueantur. Iusuper exstat promissum per dictos Wilhelmum et Iohannem, quod in dicto termino, videlicet primo die mensis Maii, alia re termino vel terminis tunc limitando vel limitandis, de submersis et interfectis indebite per Anglios de terra Prussiae et Livoniae, ac civitatibus, opidis et locis aliis de hausa, debita emenda et congrua satisfactio fieri debeat, et quod secundum tenorem cuiusdam cedulae, super emendatioue dictorum submersorum et iuterfectorum conceptae, ipsis per Albertum Rodeu, cousulem civitatis de Thorun, ac praenotatos procuratores et nuntios civitatum praedictarum praesentatae, pro huiusmodi emenda fienda velint et debeant fideliter et effectualiter totis viribus laborare. In quorum omnium testimonium hiis litteris videutatis, penes dictos Hinricum, Reimarum, Thidericum, Simonem et Iohannem Soetebottere, nuntios commissarios et procuratores praenominatos civitatum praedictarum hausae remaueutibus, et apud eos per Wilhelmum et Iohauuem, procuratores et uuutios praenominatos ex eorum certa scieutia dimissis, iidem procuratores et nuntii sigilla sua in pleuam fidem omuium praemissorum et testimonium apposuerunt. Datum in opido Dordracensi, decimo quinto die mensis Decembris, anno Domini millesimo quadriugentesimo quiuto.

Item, dilecti domini, in fine dictae litterae, quae iam venit de Prussia, sic habebatur, quod per litteras duorum consulum civitatis Lubicensis sic informati esseut, quod praedicti domini consules Lubicenses percepissent per uonnullorum certa documenta, qualiter piratae et raptores in Frisia se congregassent, intendentes mercatorem communem in mari depraedari, rogantes ad hoc uostrum consilium et auxilium, ue suas iuteutioues apud mercatorem obtinereut. Super quo ipsis re-

*) Eine unverständliche Abkürzung.

spondimus, quod iuxta nostrum posse pecuniali subventione consuetudine servata subvenire velimus, ad quod eis aptitudo resistendi magis est disposita, quam nobis morantibus in Prussia. Datum Tarbati, anno Domini XIV^c VI, sexta feria ante Dominicam quadragesimalem, qua cantatur Oculi.

(Consules Tarbatenses *)).

*Addr.:* Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus ac consulibus civitatis Revaliae, amicis nostris sincere dilectis praesentetur.

## MDCXCV.

*B. Lemgow berichtet dem Revaler Rathe, dass er den Nowgorod'schen Machthabern das ihm mitgegebene Schreiben überreicht, aber noch immer keine Antwort darauf erhalten habe, d. 11. Mai 1406* (Reg. 2023).

Vruntliken grot und wes ik to allen tiden gudes vormach. Ju geleve to wetende: des ersten dages do ik quam to Novgarden, do gink ik to dem biscope, und borggreven, hertegen und to vif olderluden van vif enden, und sede en, dat ik einen bref hedde, den se hebben solden. Des quemen se des andern morgens to hope up des biscopes hof; dar antworde ik en den bref; den tolkede Diederik Stekemes rechtliken, dar was ik bi. Des geven se mi to antworde, dat se sik bespreken wolden mit grote Novgarden und wolden mi dan ein antworde geven. Dar na, do ik vor en quam, do welden se mi einen bref besegelen na erem willen, de sik nenerleie wiis droch na utwisinge juwes breves, und ok dat se nenen bref wolden besegelen up s. Micheles dach anders, den na utwisinge der cruskussinge, velich af und to to varende. Den bref wolde ik van en untfangen hebben. Des andern dages, do ik den bref untfaen solde, do leden mi vore, dat se in den bref wolden mede scriven, dat ere broder solden velich af und to varen des gelik in unsem lande, id velle wo id velle, und leden mi alle dage nie punte vore, dessen vorgescreven punten gelik, wan se den bref besegelen solden. Mid sodanen dingen so hebben se mi getogerd van dage to dage bed an dessen dach, und seden mi noch an dessem dage, dat ik nich wech rede; se wolden ene mi noch besegelen. Is dat he besegelt werd, so wil ik en ju mid den ersten senden, als ik mach. Und se vorwunderden sik sere, wat ju de bref solde, wente gi hedden einen veligen wech na der cruskussinge, und dar mochte gi noch velich up komen und varen, wente se meinden, dat se nu gebroken were. Blivet gesunt. Gescr. in dem hove to Novgarden, int jar Christi XIV^c und VI, des dingesdages na s. Johans dage vor der gulden porten.

Bernt Lemgow, juwe dener.

*Addr.:* Den erwerdigen borgermestern und rad der stat to Revel, mit werdicheit kome desse bref.

*) Diese Unterschrift ist im Original, wahrscheinlich aus Unachtsamkeit, weggelassen.

## MDCXCVI.

*Der Handelshof zu Brügge schreibt an den Reval'schen Rath wegen eines zwischen dem Hansischen Kaufmann W. Ovink und dem Reval'schen Bürger R. Riike stattgehabten Handelsgeschäfts, den 13. Mai 1406* (Reg. 2024).

Vrentlike groite und wat wi gudes vormogen tovoren. Heren und guden vrende! Juwer wisheit gelieve to weten, wu dat Wolter Ovink, kopman van der Duitschen hanse, vor uns is gekomen, togende einen breif, den em Reinhard Riike, juwe borger, gesant hadde, dar inne he em scref, dat em to Revele solde overgesecht wesen, dat he, Wolter vorscr., solde gesant hebben roggen in alsulker mate, dat dat geld, dar van gekomen, hir in Vlanderen solde gebleven hebben, und dat Reinhard vorscr. em solde willen nagevolget hebben, und des so begerde Reinhard vorscr. an Wolter Ovink, dat he des kennisse oversenden wolde, in wat mate dat he en dat geld, van den roggen vorscreven gekomen, an solte wedder ge-

sant hadde, alse de vorscr. Reinhard Wolter gescreven hadde; dar up dat uns de vorscr. Wolter twe andere breive togede, dar inne dat de vorscr. Reinhard an Wolter gescreven hadde, dat he Reinharde dat vorscr. geld solde beweret hebben an solte, und em gesant met den irsten scheppen, de to Revele wart solden gesegelt hebben, up dat em dat vor winter wedder gekomen hedde. Und hir to so was Wolter vorscr. vulbodich sin recht to doene, dat desse vorscr. dinge in der worheit aldus weren, und ok dat he van Reinharde alse van dessen dingen anders gene breive, dan de vornomden, untfangen en hedde. War umme wi ju heren desse witlicheit ter begerte Wolters vorscr. overscriven, begerende van juwer vorsenicheit, dat gi Reinharde vorscr. hir van unschuldigen willen und verantworden, war gi konnen, und em to doene is. God unse here moete ju alle tit bewaren in sielen und in live. Gescreven under unsen ingesegelen, up den XIII. dach in Mey, int jar XIVcVI.

Bi den alderluden des gemeinen kopmans van der Duitschen hanse, nu to Brugge in Vlanderen wesende.

*Addr.:* Honorabilibus industriosisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revele, amicis nostris sincere praeamandis, littera praesentetur.

---

## MDCXCVII.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes mit, betreffend die Vertagung der Zusammenkunft mit den Englischen Gesandten etc., den 25. Mai 1406* (Reg. 2025).

Unsen vruntlikin grot mit begeringe alles guden. Heren und leven vrundes! Juwer ersamheit begere wi to wetende, dat wi des dinxtedages to Pinxten entfingen der heren bref van der Rige, ludende als hir na gescreven steit.

Unsen vruntlikin grot mit wonschinge alles heils to vorn. Ersamen heren und besunderen leven vrunde! Wi begeren ju to wetende, dat uns Albrecht Stokman, unses radis medecompan und sendebode, mit hern Alve uter Olpe, juwem boden, gesant to Dudeschen landen, umme der Engeleschen sake willen, uns van Lubeke wadderscreven heft in sinem breve, dat se van Godes gnaden wol overkomen sin in de Travene, und des andern dages na en quemen de boden van deme Sunde, und beredden sik mit ten boden van Lubeke, to perden vordan to ridende, des gelikis unse boden ok umme groter velicheit willin deden, und reden al to samende van Lubeke to Hamborch in sunte Guriens dage, und dar mosten se ene wile liggen, umme geleide to hebbende van deme heren ertzbiscoppe van Bremen, umme velicheit dor sin lant to ridende. Under des quam en bref van Lubeke to Hamborch, ludende, dat de dachfart und deidinge mit ten Engelschen were vorlenget und uppeschoten went uppe den ersten dach des manen Augusti. Do kerden de van Lubeke und van deme Sunde wadder to hus wart, und unse boden drugen des over een, dat her Alph to Hamborch blef, und unse bode toch wadder mede to Lubeke, to irvarende van den heren van Lubeke, in welker wise de dach uppeschoten were, und dat vort uns to scrivende. Des heft he uns de utscrift des Engeleschen breves gesant, dar de dach mede is vurlenget, de wi ju vort senden besloten in dessem breve *), dar ut moge gi derkennen, wat sake de Engeleschen dar to gebracht heft, dat se den dach vorlenget hebben. Hir umme, wente de Pruschen boden do noch nicht gekomen weren, so konden de stede des nicht eens werden, wes se dar bi doen wolden, also lange dat de Pruschen boden to Lubeke quemen, also her Johan van Toorn van dem Elvinge, und her Arnd Heket van Dantzik. Des verden dages na des hilgen cruces dage mit ten so ging unse bode vort, vake vor de heren van Lubeke,

*) S. das Schreiben v. 10. März 1406.

und meenden, dat se over wolden getogen hebben, und wolden breve an den heren koning to Engeland und sine boden, de den dach vorlenget hadden, gescreven hebben, dat en sodane dachfart nicht bequeme were to holende, darum lichte de Engeleschen den dach vorkortet hebben; dar en wolden de van Lubeke nicht to, und meenden, se en willen ere boden dar nicht senden, se en weten, dat de Engelschen dar wisse kemen, und also konden se eres dingis to der tid nicht eens werden. Darumme meende Albert Stokman wedder to Hamborch to hern Alphe to ridende, und wente se de breve alrede vor to Dordrecht wart gesant hebben, so werden se en lichte volgende. Det so begeren se unsis radis. Hirumme so denket gi ok bi ju, wat ju nutte dunket wesen, und scrivet uns dat sunder sument, dat wi en dat vordan scriven und enbeden mogen. Vortmer, leven heren und vrunde, alse gi wol weten, dat upper lesten dachfart hir in deme lande bi den steden to Woldemer *) geramet wart enes breves, den heren to Lubeke to scrivende, van der hulpe to donde tegen de Vresen und de se to bevredende, also, wes de gemenen stede dar to deden, dar wilden de stede dessis landes ok willich und berede to wesen, na erem vormoge und na older wonheit. Des scrift uns Albert Stokman vorgen., dat den heren to Lubeke sodans antwardes sere heft vurwundert, wante se meenen, dat vele hense stede sin, dat lant stede sint, de nen gud to der se wart hanteren, de dar nicht vele umme geven, wo it bi der se sta, und se meenden, unse boden weren mechtich ut gesant, van der Liflandeschen stede wegene ene summen geldes to benomende to den vorscr. saken, und des wolden sik toch unse boden nicht lasten. Sunder in dat leste so heft unse bode vorgen. den heren van Lubeke afgevraget, wes se van dessen steden an gelde begerende sin; des begeren se, dat de stede dessis landis vifhundert gulden Rinsch dar to leggen scholen, und se menen den steden sta dar mit macht nicht to to donde, sunder se hebben mit tem heren bischope von Monstere spreken und deidingen laten ume III$^{M}$ Rinscbe. guldene em to gevende, dar vore he de se vrien schal, wente he al der genen, de de serovere vorhegen, vulmechtich is, also se menen; dar umme willen se V$^{C}$ gulden dar to hebben van dessen steden, und de andern stede scholen ok dar to leggen, also sik dat gebort na erer achte. Weret et, dat dessen steden so vele nicht boren mochte ut to gevende, wes en denne wadder boren mochte, dat scholde bi gudem beholde bliven. Des is unse raed und hebben bi uns geramet in dat nötteste und in dat beste, dat de stede dessis landes der heren van Lubeke und der andern stede willen und begeringe hir ane ramen und vurvullen, und wi willen CL Rinsche gulden overmaken to Lubeke, als wi erst koenen, des gelik begere wi, dat gi ok don, und dat gi vort an de heren van Revele scriven de utscrift desses breves, und dat se oc CL Rinsche gulden overmaken, alse se erst koenen; dat were te hope viftehalfhundert gulden, und en islik part vorware dat bi den genen, dar men dat gelt an sendende wert, dat it dar rede si, und dat se dat utrichten und den heren te Lubeke van sik antwarden, wan des not wert to den vorgerorden saken. Dessen hebbe wi geramet in dat beste, dat de stede buten landes uppe desse stede nene schult und vorsumenitze dorven werpen, und ok um en sammelinge und dachfart desser stede nu tor tit to vormiidende, und dat vort tor negesten dachvart in to bringende und to slichtende mit allen steden in desseme lande, also sik dat gebört. Düchte over ju und den heren van Revele gicht anders nutter und beqnemer wesen, dat wi doch jo der stede wille und begeringe mede rameden, dat, edder wat gi und de heren van Revele hir bi to donde denken, dat scrivet uns und se ok wadder sunder sument, dor wille wi gerne des besten ane ramen to allen tiden.

Heren und leven vrundes! Ut dessem breve

*) D. 3. Januar 1406. S. Reg: 2013.

vorneme gi wol, wat der heren van der Rige meninge is van des geldes wegene, dat de van Lubeke van uns begerende sin to hulpe tegen de Vresen, und wi menen dem ok to volgende, und willen CL Rinsche guldene overmakende, so wi erste koenen, und dunket uns nutte wesen, dat gi des gelikis doen, uppe dat de heren van Lubeke und de andern stede buten landes nene schult edder vorsumptze to uns rekenen dorven, als ok de van der Rige in ereme breve roren. Und is it, dat juwe wisheit in andern saken wes gudis besinnen und betrachten kan in desser stede beste, dar van bidde wi ju den heren van der Rige und uns en antwort to scrivende, so gi erste konen. Darmede sit dem almechtegen Gode bevolen, sunt und wolmogende to langen tiden. Screven under unseme secrete, des dinxtedages to Pinxten.

Borgermestere und raed der stad Darpte.

*Addr.:* Den ersamen wisen heren borgermeisteren und rade der stat Revele, unsen besundern leven vrunden, detur etc.

---

## MDCXCVIII.

*Derselbe theilt ein aus Riga eingegangenes Schreiben der zu Lübeck versammelt gewesenen Hanseatischen Sendeboten, betreffend Maassregeln wider die seeräuberischen Friesen, nebst einer vom Rigischen Rathe entworfenen Antwort, dem Reval'schen Rathe mit, d. 9. Juni 1406* (Reg. 2026).

Unsen vruntlikin grot mit begeringe alles guden. Ersamen leven heren und vrunde! Juwer leve begere wi to wetende, dat wi in des hilligen lichames avende entfingen der heren bref van der Rige, ludende von worden to worden, als hir na screven steit:

Ersamen heren und sundergen vrunde! Wi hebben entfangen enen bref der radessendeboden der se stede ute der hense, de nu körtlikin to Lubeke sin to dage to samende wesen, an de gemenen stede in Liflande gesant, ludende van worden to worden, als hir na gescreven steit:

Nuntii consulares civitatum maritimarum de hansa, in data praesentium Lubecae ad placita congregati, honorabilibus ac discretis viris, dominis proconsulibus ac consulibus civitatum Livoniae, nostris amicis dilectis. Vruntlike grote, mit begeringe alles guden. Leven vrunde! Als ju wol vordenken mach, wo wi in vortides screven van den vitalienbrödern, in Vreslande vorgaddert, dar van to der tit alrede grot schade gescheen was, des hebben de sulven södder der tit groten schaden gedaen, und is to vruchtende, dat se noch groten schaden doen werden, weute se sick van dage to dage to male sere meren, alse wi vornemen. Des hebbe wi, als wi hir nu vorgaddert weren, dar umme gar ernstlikin gesproken und uns hoge dar umme bekümmert, wo me also danen luden wadderstan mochte, also dat de kopman van en to grunde nicht vordervet en worde, und hadden ener were geramet uppe der stede trost, dar mede wi meenden, dat me se mede mochte vorstoert hebben, welke were drechtlik genuch gewesen hadde, und ok na unseme guddunke nicht alte overköstlik geworden were, hadden men dat nu mit ter hast annegrepen. Sunder juwe sendeboden, de hir nu ter tiid sin, seden, dat se dar nicht mede belastet en weren, und wolden des nene wiis vulborden, dar to van juwer wegen wes to doende. Darumme moste dat to dessen tiden na bliven, und hebben umme des willen enes anderen dages vorramet, hir to holdende uppe sunte Peters und Paul dage negest komende, hir in der herberge to wesende, uppe dat de juwe und der andern stede sendeboden hir denne vulmechtich komen mogen, van den saken entlikin to sprekende. Dar umme wi ju vruntlikem bidden, dat gi juwe sendeboden uppe de tid hir vulmechtich hebben, also eftes nod were, umme der hast willen, hir in desser jegenöde schepe ut to makende (wente schulde en istlik van siner stat ut maken, dat wurde sik alte sere to togerende); dat se denne darumme vulmechtich sin to annamende und undertogande und to doende,

wor up juwe stede gesat wurden, dat were luttik edder vele, und also dane gelt, als en to boren mocht, van juwer wegen utrichten mogen, also dat en nicht nod en si vorder sprake dar umme to rugge to doende, wente we anders vruchten, schege sodanen luden nen wadderstant, dat were der stede und kopmans ewege vorderf. Dar umme begere wi van ju, dat gi des nicht af en leggen. Gi badden vortides den heren van Lubeke vor antwarde gescreven, dat gi gerne dar to doen welden, wes de menen hense stede dar to deden. Des wete gi wol, dat nicht vele stede van der hense to den saken plegen to doende, sunder allene de see stede. Dar umme konde wi uns ut tem antwarde van ju dar to nenes trostes vormoden, und bidden des juwe unvortogerde antwarde. Sit Gode bevolen. Screven under der stad Lubeke secret, des wi samptliken hir to bruken, int jar unses Heren XIV$^{C}$ VI, des dinxtedages na Vocem iucunditatis.

Leven heren und vrunde! Ut desseme vorscr. breve moge gi derkennen, wat ere begeringe und wille si, und scholdeme eren willen gantzliken vorvullen, und boden to deme dage, den se uppenomen hebben, ut deme lande senden, so mosten de stede dessis landes to samende to dage sin gekomen, dessem me, umme der köste willen der tid, alse gi sulven wol merken mogen, nicht kan vullenbringen. Dar umme so hebbe wi hir bi uns enes breves vorramet, uppe juwe und der heren van Revale behach und vurbeteringe, ift gi gichtes wat anders gudes dar inne bedenken konden, vor en antwarde van desser stede wegene den heren van Lubeke wadder to scrivende, alse hir na screven steit:

Na der grote. Erbaren heren und sundergen gunstege vrunde! Den bref der radessendeboden der stede ute der hense, lest bi juw to Lubeke to dage vürsammelt, mit juweme secrete besegelt, und gescreven des dinxtedages na Vocem iucunditatis, an uns gesant, entfengen de heren van Rige des vridages negist na Pinxten, und umme der körte wegen der tid to deme dage, den gi mit den andern steden uppenomen hebben, konde wi dar nene dachvart hir in deme lande umme maken, umme vulmechtege boden to dem vorscr. dage van uns to sendende, alse gi begeren; sunder wi hebben des under uns mit breven und boden vorramet, juwer erbaricheit dar van en antwarde to scrivende in dessem breve: Also, dat wi nicht allene in dessen, sunder in all andern saken, de den steden gemenlikin anliggende sin, gudwillich und beröde willen wesen na reddellicheit, und na unser möchlicheit, und in dessen jegenwordegen saken ga wi des to juwer erbaren vorsichticheit, umme ene beschedene und drechtlike summe geldes up uns to settende, und van uns dar to to gevende, na unsem vormöge, also vele uns na reddelicheit bören mach to unsem parte, und de wille wi gerne na bequemellicheit entrichten, also und wor wi schölen. Wi badden unse boden gerne gesant to deme dage, alse gi und de andern stede begerden, were uns de dach betiiden to wetende worden. Sit gesunt etc.

Desses breves hebbe wi in dat beste geramet van der stede wegen desser lande den heren van Lubeke wadder vor en antwarde to scrivende, und dunket uns ok bequeme und nutte wesen, na juwem und der heren van Revale willen und rade; worumme bidde wi ju und begeren, dat gi dat ok bi ju betrachten und overwegen, und scriven uns dat to bi dessem jegenwardigen boden, wo juwe sin und wille dar inne si, und dat gi ok dit den heren van Revele van staden an bi juwem boden scriven, de en antwarde van erer meninge sunder süment dar van wadder bringe, und dat tar na unse bode bi ju beide und ere antwarde mit deme juwen uns wadder bringe, also dat alder erst mach geschen, dat wi dat den heren van Lubeke vort mogen scriven. Und uns dunket nutte wesen, dat desse stede dar to don, uppe dat me uppe se nene vorsumenitze dorve werpen, also gi wol vurnemen mögen in der utscrift enes breves, den her Alph uter Olpe, juwe, und her

Albrecht Stokman, unse bode, uns gesant hebben, de wi ju senden besloten in dessem breve. Ok, leven heren und vrunde, uns dunket nutte wesen, eftet jù bevalle, weret dat gi vulbort geven to sodanen breve to Lubeke to scrivende, alse wi in desseme breve geramet hebben, dat gi den heren van Revele scriven, weret dat se ok vulbort dar to geven, also wi begeren und hopen, dat se wol doen, den bref dar bi sik in der gemenen stede name desses landes, an de heren to Lubeke under ereme secret scriven, und en bi deme ersten schepe, dat se hebben mogen, senden. Doch so konde gi efte se dar gichtes wat ane vorbeteren, dat schal unse wille wol wesen, und schege dat also, dat uns des breves jo ene utscrift werde van worden to worden, dat wi des gelikis enen bref van hennen senden mogen. Bewiset juwen vliit, dat he nene lange togeringe in en valle, des begere wi van ju mit vlite. Blivet gesunt. Screven to Rige, in der hilgen drevaldicheit avende, under unseme secrete.

Leven heren und vrunde! Hiir ut mach juwe wisheit vornemen, wat der heren van Lubeke und der andern stede wille und begeringe hir ane si, und wat macht deme gemenen kopmanne und steden hir ane liggit. Ok gift ju desse bref wol to kennende, wat de heren van Rige van desser binnen-landeschen stede wegene bi sik geramet hebben, als umme den bref, de hir vor van en geramet steit, den heren van Lubeke to sendende, und ere vorraminge und bref, alse he steit van worden to worden, behaget uns wol, und seen nicht, wes dar ane to vorbeternde steit, und wi wilt deme van unsenthalven volgen, und is, dat juwe vorsichticheit boven dat wat gudes besinnen kan, dat schal unse wille wol wesen, als ok de heren van Rige in ereme breve scriven; und wes gi hir bi doende werden, bidden wi ju mit der utscrift des breves, den gi den heren van Lubeke van desser stede wegene senden, als de heren van Rige van ju begerende sint, uns mit dessem sulven boden sunder vortogeringe wadder to scrivende, wente ere bode hir bi uns so lange beiden schal, dat wi en antwarde van ju hebben wadder entfangen. Screven under unseme secrete, in des hilligen lichames avende, in den jaren XIV^c^ VI.

Borgermeistere und raed der stad Darpte.

*Addr.:* Den ersamen wisen heren, borgermeisteren und rade der stad Revele, unsen besundern vrunden, detur.

---

## MDCXCIX.

*Der Hochmeister bittet die Stadt Lübeck, die dem Livländ. Untersassen Jacob, Abraham's Sohn, schuldige zweijährige Erbrente, sammt dem Capitale, zu bezahlen, den 13. Juni 1406* (Reg. 2027).

Ersamen lieben besundern frunde! Vor uns ist gewest her Hinrich Rebok, unser liebir getruwer und man von Lyfland, und bat uns kleglik vorbracht von her Jacop, Abrahammes soen, der ouch unser getruwer undersacz ist zu Lyflande, wi demselben herren Jacop die erprente, die her uf euwer stadt hat gekonft, nach usweisunge euwers briefes, den her Hinrich zu deser zit uns beweiste, binnen zwei joren nicht gefallen ist noch gegeben, und sint derselbe her Jacop unser man ist, so bitten wir euch, lieben frunde, mit ganzer begerunge, das ir her Hinrich, desen bewiser, den vorsessen rentinzins von her Jacops wegen, noch inhaldunge euwers brifes, gebet und usrichtet, doran ir uns sunderliche danksamkeit dirzeiget. Ouch hat her uns gebeten, euch vordan zu bitten, uns das houptgut, went sich her Jacop in jenen landen wol getruwet, ane mue und bekomirnisse, do mete zu bessern. Lieben frunde! Wir bitten euch fruntlich mit flysse, zu vermeiden zu konftiger mue und manunge, das ir her Hinrich zu dem vorsessen zinse gebet das houptgut, und entwert und bewiset euch hiran gutlich um unsern willen, uf das her Jacop sine besserung do mete thun moge, und wir ouch vorbas euch nicht me dorum schriben, noch bekommern durfen. Das wellen wir gerne ken euch vorschulden, wo wir mogen.

Gegeven uf unserm huse Marienburg, am Sontage nach des heiligen lichamis tage, im XIV$^{C}$ und VIten jare.

---

## MDCC.

*Derselbe schreibt in derselben Angelegenheit an die Städte Hamburg, Lüneburg, Rostock, Wismar und Stralsund, d. 13. Juni 1406* (Reg. 2028).

Ersamen, lieben, sunderlichen frunde! Wir haben der stadt Lubek geschreben von her Jacop Abrahams son, unsen lieben getruwen von Lyflande, und sie gebeten, das sie herren Hinrich, desem bewiser, ouch unserm getruwen undirsassen von Lyflande, von her Jacops wegen geben und usrichten den vorsessen rentenzins von zwen jaren, den sie im schuldig sint, noch uswisunge eres brifes, den sie hern Jacop dor obir gegeben haben, und den her Hinrich uf dese zit vor uns hat bewisunge eres brifes, den sie hern Jacop dor obir gegeben haben, und den her Hinrich uf dese zit vor uns hat bewiset. Nu bitten wir euch, lieben besundern frunde, mit flisiger begerunge, das ir si ouch bitten und dor an halden wellet, das sie herren Hinrich von her Jacops wegen denselben vorsessen zins, sundir lengern vorzog, geben und entrichten, und sunderlichin bitten wir euwer liebe, das ir sie ouch bitten und dorzu halden wellet, das sie dem vorgenanten herren Hinrich von her Jacops wegen das houptgeld zu dem zinse geben und usrichten, went sich her Jacop dort in den landen ane muhe wol getruwet, domit zu bessern, und redt dozu das beste um unsern willen, das sie uns in eime sulchen zu lipnisse werden, of das her Jacop sinen fromen domete schaffe, und wir sie ouch vorbas nicht me dorum manen, noch bekommern durfen. Hir an uns euwer fruntschaft eine sulche behegelichkeit dirzeiget, die wir um euch gerne vorschulden wellen.

---

## MDCCI.

*Alexander Witovt, Grossfürst von Litthauen, urkundet über den zwischen Polotzk und Riga geschlossenen Handelsvertrag, d. 30. Juni 1406* (Reg. 2030).

Alexander, anders Wytovd, von Gotes gnaden grosfurste zu Lytthowen und zu Russen etc. Wir thun zu wissen und bekennen offentlichen in dessim briefe allen den, de en sehin adir horen lesin, das wir zwischen der unssn stad Polotzk an einer site, und der stad Riga an der andern seiten, die um etzliche sachin krig und zweitracht under sich gehabt habin, sulche fruntliche einunge gesatzt und gemacht habin, als hie stet nachgeschrebin. Von ersten, dass die Polotzkower ken Rige und die Riger ken Polotzk frei und ungehindert mögen zihen, irer keinen usgenomen, und do selbenst frei koufen und verkoufen, also doch, dass die Polotzkower zu Rige ader die Riger zu Polotzko keinerlei kleine koufenschatz, die phluckung heisset, haben söllen, obir das als die Polotzkower zu Polotzko und die Riger zu Rige setzen und machin werdin, ader wie se dorumme mittenander eins konnen werden. Ouch mogen die Polotzkower vor Rige ins, und die Riger wedir vor Polotzk in unser land, wo se wellin, von beiden seiten frei zihen, obir wassir und obir land, is si denne, dass wir ader unser nachkomeling, herren zu Polotzk, ader die Riger zu Rige eine nedirlag machin wordin, die sal man haldin beidinthalbin, als se gemachet werdin. Sunderlich sollen die Polozkower und die Riger sich underenander beschermen, verhegen und befreden, gleich sich selber in eren steten. Und weres, das enger koufman zu Rige gebreiche, den sal man ken Polotzk senden, und do nach dem rechte richten; gebreiche ouch enger düser koufman zu Polotzk, den sal man ken Rige senden und dort nach eime Rigischen rechte richten. Vortmer so sal man zu Polotzko das salz wegen uf den schalen mit denselben gewichten und löten, als man das wachs weget doselbenst, und das gewichte zu Polotzk

sal an dem schiffphunde eines halben Livischen phundes swerer sein, denn zu Rige, und dorumme so sal die stad zu Rige nu in das erste uf ire koste beide, schalen und löte, zu Polotzko schicken und senden. Wen aber die löte in zukomenden zeiten vorsliffen, zu geringe werden, zubrechen ader anders gebrechlich werdin, so süllen die Polozkower se zu Rige senden, und uf ire köste und zerunge nach den alden löten wedir machin und bessern lassen. Das silbergewichte sal an einem stücke silbers eines halben zolotniken swerer sein zu Rige denn zu Polotzko, und die weger solen nu und als ofte des not wirt, das crütze dor uf küssen, das se recht wegen solen dem einen, als dem andern, zu beiden seiten. Und die weger sollen zurucke steen und die hende abezihen von den schalen, wen se wegen, und wie vil der Dücze koufman zu Polotzko vor wegelon gibt, das solen die Polotzkower zu Rige ouch zu wegelon gebin. Ouch wers das einerlei zweitracht adir schelunge umme engerlei ding zwischin imanden von beiden seiten ufstunden, so sal sich sachwaldiger an sinen sachwaldigen halden, und nimand sust anders sal sich dorin werren ader dorum gehindert werdin. Vortmer wers das engerlei zweitracht, krig ader schelunge werde zwischen uns und dem erwerdigen herren Conrad von Vitinkhove, meister Dücżes ordens zu Lyflande, nachkomelingen, landen adir undersassen zu beiden seiten, domete sal der koufman unvorworren bleiben, und der koufman von beiden seiten sal leibes und gutes sicher sein und in frede bleiben unbeschediget, also das her sein gut sal und mag furen und brengen, wo und wen her wil, und sal selber riten, varen oder geen, wo im das dorft und not wirt, ane alle ufhaldunge und hindernisse, is sei an wegen ader in stetin, uf wasser adir uf lande. Dorum das die fruntliche einunge, also vorgeschrebin stet, mit beider parte willen von uns gemachet, stete und unvorrucket gehaldin werde, haben wir unser ingesegil an dessen brif lassen hengen, der gegebin ist nach Gotes gebort tusent virhundert in dem sechsten jare, in unsen hove zu Kopussa, des mittewoches na s. Peter und Pauwel, der heil. aposteln.

---

## MDCCII.

*Peter Wormedith, Procurator des D. O. zu Rom, meldet dem Hochmeister, dass man damit umgehe, in der Rigischen Provinz den Zehnten zu erheben etc., d. 4. Juli 1406?* (Reg. 2031.)

Meinen willigen gehorsam zuvor. Erwirdiger, lieber gnädiger her meister! Geruchet zu wissen, das alhie ist ein clericus camerae und der heisset Nicolaus de Wolavia, und der was eine wile bei deme bobste von Avion, und der pflag sich allewege bei bobste Bonifacien geziten in zu flechten, das her ofte gesant wort in botschaft. Nu was her dessem bobste etzlicher mosse heimlich, als her cardinal was, und hat im das ganze jor als heimlichen in den oren gelegen, als lange, das her im hatte gelobt gros gelt, das her inbrengen wolde, das her in einen gemeinen collectorem machte, das her zenden drei jor von der pfafheit und von geistlichen luten sulde nemen. Des hat im unser herre bobst gefolget, und hatte im gewalt gegeben ober VII provincien, under den was die provincia von der Rige eine. Ouch so hatte her sunderliche brife zu euwern gnaden von des bobstes wegen, und desse brife worden als heimlichen geschrieben in der camer, das do nimandes von woste, denne der secretarius, der sie schreip. Nu wart ich gewarnet von einem guten frunde, der hatte die bulle gesehen bei deme secretario obir die provincia von Rige, und das uf Ascensionis Domini nehest komende sulde die erste bezalunge geschen. Also ging ich zu unserm cardinal und frogete in, ap im ichts dovon wissentlich were. Der sagte mir, her wusste nichts dorvon. Also befal her sinem secretario, das her besehen sulde in der camer, ap sie aldo geregistriret were, wendt derselbe ouch ein clericus camerae ist. Und der sagte dem cardinal, das sie

aldo nicht weren geregistriret. Do sprach der cardinal: Wellet ir, ich will es gerne zu rede setzen kegen dem herren boheste. Do sprach ich, wie es mich nicht gut duchte, das es von mir usqueme, sint das sie es also heimlichen hilden; sunder ich welde dornoch mit fleisse steen, das ich dirfaren mochte, ap hers ouch vom orden vorderen wolde, oder ap hers von der pfafheit haben welde, oder von heiden; das ich euwir gnade gantz mochte underwisen, so welde ich uwern gnaden mete schriben, das ir in in sulcher mosse suldet haben abgewiset, wie das mein vorfar, dem Got gnade, und ouch ich euwirn gnaden geschriben hetten, ap imant an euch queme mit des bobstes bullen, um hulfe zu thuen dem herren bobste, oder zehenden zu fordern vom orden oder von der pfafheit, das ir keinen gelouben suldet, her brochte denne des procurators brif mit im, went unser heilger vater des wol underwiset were, das der orden von aller beschatzunge gefreiet were; wolde her darober ichts von orden haben, das tete her ane des procuratoris wissen nicht. Do sprach der cardinal: Es wirt gut also, und schribet dem meister, das her im nichts gebe und zibe sich uf des ordens friheit, die welle wir alhie wol verantwerten. Wil her von der pfafheit ichts haben, do wise her in um an den erzbischof von Rige oder an sinen vicarium von Lyflant, der sulle sich mit der pfafheit ouch wol vorantworten. Dornoch redete ich mit einem frunde, und der ist unserm herren bobste gar heimlich, das her als von im selbs mit siner heilikeit welde reden, dar her sich nicht liesse eins unrechten underwisen, das wider sein gut wort were, das her bis zu disser zit behalden hette, wendt der im den rot gebe, der suchte sinen eigen nutz dorinne und nicht des bobstes ere. Wendt liesse hers von sich geen, also es angehaben were, her mochte im die ungehorsam machen, die im itzund gehorsam sein. Und des was desser fro, das ichs im hatte gesagt, und oberredets mit im also, das der herre bobst demselben gelobete, her welde alle Dutsche land und die Selant und Nyderlant ussen lassen, und es sulde allein ober Italia, Lombardia und Ungern geen, wendt der koning von Ungern, der itzund sine boten alhie hat, und ist wider gekomen zu dem gehorsam des herren bobstes, hat in dorum gebeten, das her zu zenden obir sin lant von siner pfafheit welle nemen. Nu ist der vorgenante Wotavia dornoch gefach vor dem bobste gewest, und hat im gesagt, her sulle sich an nimande keren und lasse in mete umgan: her welle es mit sulchen worten zu wege brengen, das sinen gnaden dovon kein ungelimpf sulle ensteen. Also vorneme ich ouch anders nicht, denne das der herre bobst bei siner meinunge welle bliben. Es hat sich jo domete gestossen. Her sulde vor langer zeit sin usgerethen. Nun habe ich in sider der zit gefraget, wenne her es welle. Do sprach her: Ich sulde langes us sin gerethen, oder mir hat einer einen druk gethan, dovon ich verhindert bin. Wuste ich doch, wer her were, ich welde ims danken, und ich habe mich alle wege kegen im also gehalden, als ap ich nirne von wisse. Wie es nu bliben wirt, hoffe ich, solle mir wol werden zu wissen, das ich euwern gnaden wol wil schriben, so her us wirt riten. Her quam eins vor s. Peters kirchen zu mir, und sagete: Unser heilger vater fraget mich ofte, so ich vor im stee, von wannen euwer homeister sei und wie her heisse, und saget vil gutes von im, wie her gar ein erbar herre sei, und der vor im was, das der ein grosser tyrannus sei. Nu habe ich im wol gesagt, der her Cunradt heisset, oder von wannen, des wuste her nicht. Do sprach ich: Er heisset von Jungingen. Also balde karte her sich um und ging von mir. Do slug mirs in den sin, das hers uf eine bosheit gethan hette. Also quam her do bei, das her wuste, wie man euch solde zu schriben. Gegeben zu Rome, am sontage nach Petri und Pauli.

Bruder P., procurator Dutsch ordens zu Rome.

---

## MDCCIII.

*Diedrich v. Wilborch, Comthur von Reval, transsumirt einen von den Gebrüdern Buxhörden dem Asser Toyes ausgestellten Pfandbrief, den 13. Juli 1406* (Reg. 2032).

Witlik si allen Cristen luden, de dissin gegenwerdigen breff seen, horen und lesen, dat vor mi, Dyderik von Wilborch, cumpther to Revele, dar wi seten in dem sittendende stole des rades in dem richte des erwerdigen homesters von Prusen, jegenwerdich was Willem Lode, und bekande des vor uns, dat he up geboret hedde von sinen vedder Otte Lode VIII hundert mark Rig. van des gansen gudes wegen van Bixhoveden, beide vor hovet schult und angeleggingе und dat richtgud, dar he einen guden besegelden breff up hadde, de em vorbrant ist, dar he sine vullenkomheit to dede vor dem sittenden stule des rades, unde de voget von Wesenberge dat mit tuget, dat he den openen breff gesehen, gelesen und gehort hedde, alsus ludende von worde to worden, also her nageschreven steit.

Alle de gene, de dissin breff seen, horen und lesen, den bidde we, her Hinrik und Heydenrik, broder, geheten van Bixhoveden, ewigen heil in Gode. We betugen und bekennen openbar in disser schrift, dat wi und unse rechte erven redeliker schult schuldich sin den erwerdigen manne Asser Toyes und sinen rechten erven VII hundert mark Rig. an gudem pagemente, also in Liflande genge und geve ist, XXXVI schillinge Lubesche vor de mark Rig. to betalen, dar wi em vorsetten vor ein besitlik pant alle unse Wiersche gud und de mole to Bixhoveden, des vor geschr. gudes und der molen to besittende unde to brukende, mit aller rechticheit und vriheit, als we dat beseten und gebruchet hebben, von s. Johannis tage wente to s. Johannis tage, to so langer tiit, dat we vorgenanten bruder edder unse erven den vorgenanten Asser Toyes edder sinen rechten erven en er gelt wedder geven willen. Wen dat geschege, so soln we em to vorn to winnachten toseggen, dar negest to dem negesten s. Johannis tage baptisten to Wesenberge in der bereidinge en ir gelt to gevende, mit aller der schult mit einer bate to gevende. Ok were dat sake, dat de vorgenante Asser edder sine erve genge woninge buwede in dat vorgescr. gut mit den luden ut erer eigenen wiltnisse, de woninge in dem gude to blivende were; int ok dat he jenige woninge dar in kofte edder ut der vremeden wiltnisse dar in vurde, de woninge em to volgende edder sin gelt dar weder vor to beleginge, und ok em sin saet to vulgende. Des to einer merer bewissinge so hebbe wi, her Hinrik und Heidenrik, broder, geheten von Bixhoveden, unse ingesegel gehangen vor dissin breff, mit den ingesegelen der erbaren lude, also Henneken Sauweles und Bertelt Haswerde. Dat disse sake alsus vor uns gehandelt und geschen sin in deme sittenden stule des rades, so hebbe ik Diderik von Wilburg, cumpther to Revele, min ingesegel to einer merer bewissinge gehangen vor dissin breff, mit des erwardigen vogedes ingesegel von Wesenberge. De geschreven ist na Godes bort MCD in dem VI jare, in s. Margareten tage, der heiligen Juncvrouwen, und mit des hovet mans ingesegel Wilhelmis Loden.

---

## MDCCIV.

*Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rathe, dass zwei Kaufleute daselbst mit Russen auf Borg gehandelt, den 16. August 1406* (Reg. 2033).

Vruntlike grote mit lefliker gunst. Besunderlings leven vrunde! Ju geleve to wetene, dat uns to weten wart, wo dat Claws Huxer und des gelik Bernd van Anklem hadden mit den Russen to borge gekopslaget. Des was Claws vorben. vor uns in einer gemeinen steven bekant, dat he hir to Novgarden hevet gekopslaget mit twen edder mit dren Russen, nicht van siner eigen wegen, sunder van twier edder drier ander lude wegen, und des gelik hevet Bernt van Anklem ok gekop-

slaget und sint eres kopes eins geworden binnen Novgarden an beiden siden up eine bescheden summe der varwe und der laken, dat werk to untfaende van den Russen to der Narve, und des gelik dar deme Russen dat want wedder to leverende. Des moste sik Clawes vorbon. vor willekoren in der selven steven, dat he den kop solde binnen Novgarden wedder quid schelden bi des kopmans rechte. Hir umme, leven vrunde, so weset hir an mid juwer wisheit vor sein, dat de kopman an neinen schaden kome, und dat gud is ein deil rede utgevort to der Narwe, wente de kopman sik bevruchtet vor schaden, besunderlings in desser tiid van sulken saken. Moget wol in Gode. Gegeven to Novgarden, under sunte Peters secret, int jar Christi XIV$^{C}$VI, des mandages Assumptionis Mariae.

Olderlude und wisesten Duscher hense.

*Addr.:* Den erwerdigen borgermestern und raed to Revel, unsen leven vrunden, kome desser bref.

## MDCCV.

*Derselbe übersendet dem Reval'schen Rathe eine Tonne, enthaltend St. Peters Geschmeide etc., den 29. August 1406* (Reg. 2034).

Vruntliken grot mit lefliker gunst. Besunderlings leven vrunde! Ju geleve to wetene, dat wi ju senden eine tunnen, dar is in sunte Peters gesmide, na utwisinge des breves van Darpte. In der tunnen is VI sulverne schalen, IV sulverne glese, 1 gulden aren, XVI stucke sulvers, VI nobbelen, I cronard, IV geltl. gulden, 1 Rynsch gulden. Item eine vorgulden busse des hilgen lichames; it. einen vorgulden kelk, I kore kappe, I wit siden gerwet, I blawe siden gerwet, I gulden nie gerwet, I olt gerwet, II elen witter siden; it. X kerkenboke; it. I Dusch denkebok, I vrove denkebok, I Rusch denkebok, 1 rekenschop bok; it. sunte Peters boke; it. I scrin mid breven van der stede wegen; it. sunte Peters ingesegel beide. Besunderlings leven vrunde! Dot wol und beware dit to truwer hant to des kopmans behof, bet to der tit, dat id de kopman des wedder begeret, dat id nicht vor bistert en werde, das begeret de kopman gemeinliken. Blivet gesunt in Gode. Gescreven to Novgarden under sunte Peters secret. Int jar Christi XIV$^{C}$VI, in s. Johannis dage decollationis.

Olderlude und Dusche kopman to Novgarden nu wesende.

*Addr.:* Den erwerdigen borgermesteren und rad to Revel dentur haec.

## MDCCVI.

*Der Lübeck'sche Rath widerspricht der Beschuldigung Reval'scher Bürger, als habe er ihnen Rechts geweigert, d. 16. Octbr. 1406* (Reg. 2036).

Unsen vruntliken grut tovorn. Leven vrunde! Alse gi uns gescreven hebben, wo juwe borgere, de ere ordele an uns geschulden hebben, ju clegeliken beclaget hebben, dat wi en de ordele nicht deelen willen und vorscheeden na unsem rechte, alse wi bet her to gedan hebben etc. Dar up wetet, dat wi juwen borgeren, wanner se mit eren rechten vor uns quemen, dar beide parte mit clagen und antwerde jegenwardich weren, nie unses rechtes weigert hebben, sunder wi hebben en gerne unse recht mede deelet, und don dat noch gerne; darumme hebben juwe borgere dat nicht rechte to ju gebracht. Screven under unsem secrete, in sunte Gallen dage, MCDVI.

Ratmanne der stat Lubeke.

*Addr.:* Circumspectis et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, nostris amicis dilectis, detur.

## MDCCVII.

*Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rathe, welche Antwort die Burggrafen und Herzöge daselbst auf die Botschaft des B. Lemgowe ertheilt etc., d. 27. Octbr. 1406?* (Reg. 2037.)

Ersamen grote mit heilsamer leive vorgescr. Le-

ven heren und vrunde! Willet weten, dat wi juwen breif wol vornomen hebben, als gi uns screven van dem solte, dat hadde wi gearbedet und heddet se vorgebracht, dat se it uns bevolbordet hadden, dat men solde kopslagen, als it van aldinges en sede gewest wer, und se escheden dar gifte und gave vor, und de hadde wi en gerne geven, und wi ene kunnen nu gen antworde dar van krigen, nu er lude beschadet sin bi der Narwe, den schaden menen se op den kopman to sokende, de hir nu jegenwerdich is. Vortmer so wetet, dat uns boden sanden de borchgrewe und hertoge vor sunte Johannes, und leiten uns vorstaen als van den breve, den en Bernd Lemegove brachte, dat er kopman veilich solde varen und komen, dar hevet he en de hand vor gedaen, sunder vor de see en wolde he en de hant nicht doen; dit hevet de borggrewe und hertoge uns ju scriven heiten. Des antworde wi ene weder, dat it unser sake nicht ene wer. Leven vrunde! Hir sit vorsichtich mede, und besorget den kopman hir ane, als gi alle tiit gerne doen, dat he is in genen schaden kome, wi vruchten anders, dat unser nicht en kome van hir. Hir mede sit Gode bevolen. Gescreven under unsem ingesegel, in s. Simons et Judae avende, der hilgen apostele.

Olderlude, wisesten unde de mene Dutsche kopman to Novgarden.

*Addr.:* Den vorsichtigen beschedenen heren, borgermeistern und raetmanne der staed Reval, det.

## MDCCVIII.

*Derselbe bittet den Revaler Rath, dem Priester D. Mager eine Zahlung zu leisten etc., d. 28. Octbr. 1406* (Reg. 2038).

Vruntlike grote mit leifliker gunst. Besunderlings leven vrunde! Ju geleve to weten, dat wi her Diderik Magher, deme prester, nicht gegeven hebben vor sin arbeit und ungemac, dat he wedder to Novgarden toch, wente hir nein sulver in sunte Peters were is; wor umme de kopman to Novgarden nu wesende biddet und begert, dat gi em van des kopmans wegen vor nogen, dat he sik des kopmans in schaden nich en beclage, wente he dem kopman wol to willen und to denste is geweset. Gegeven to Novgarden, in der Duschen hove, under Hermen Wesenbuers ingesegel, na willen des kopmans, wente wi in sunte Peters were nein ingesegel hebben, int jar Christi XIV^C VI, in sunte Symon et Judas dage der apostele.

Olderlude und kopman nu wesende to Novgarden.

*Addr.:* Den erwerdigen borgermestern und raed der stad to Revel, mit werdicheit kome desse bref.

## MDCCIX.

*Der Hochmeister Conrad von Jungingen quittirt den Bischof Winrich von Oesel über eine bezahlte Schuld, d. 2. Novbr. 1406* (Reg. 2039).

Wir bruder Conrad von Jungingen, homeister Dutsches ordens, bekennen offenbarlich in desim briefe alle, die in sehen, horen adir lesen, das uns der erwirdige in Gote vater und herre, her Wynrich, bischof zu Osel, bezahlt hat zu gute genuge das gelt, das in vorziten der erwirdige here Jacob Hopeselle, electus derselben kirche zu Ozel, van unserm orden hat gelegen und entpfangen, und sprechen in und sine kirche dovon quit und ledig mit desem kegenwortigen brife, noch lute der schrifte, die wir dor obir gehabt haben. Zu merer sicherheit und gezugnisses deser dinge haben wir unser ingesegel an desen brief lassen drucken, der gegeben ist uf unserm huse Marienburg, am nesten dinstage nach omnium sanctorum etc. VI^to.

## MDCCX.

*Heinrich IV., König von England, entschuldigt bei den Hansastädten das Ausbleiben seiner Gesandten, d. 2. Novbr. 1406?* (Reg. 2040.)

Hinricus, Dei gratia rex Angliae et Franciae et

dominus Hiberniae, honorabilibus et circumspectis viris, ambasiatoribus et nuntiis consularibus civitatum Lubecensis, Hamburgensis et Bremensis, terrarum ac domineorum Prusiae et Livoniae, nec non civitatum Stralessundensis, Wismariensis et Supfaniensis, amicis nostris merito praedilectis, cum sincera dilectione salutem. Honorabiles viri! Postquam conspeximus amicitiae vestrae litteras, apud Grevenhagen Hollandiae terrae scriptas XXI. die Septembris, ultimo iam transacti de mora vestra diutina inopinate contracta, praetextu reparationis omnium et singulorum attemptatorum indebiteque factorum inter nostros subditos et vestrates, pro partium utrarumque quietudine facienda, modo quodammodo amicabili conquerentes, ex illarum conclusione praecepto, quod ambassiatorum nostrorum adventum usque primum diem instantis mensis Novembris, dum in hunc diem noster assensus accederet, apud Dordracum, non sine taedio, licet amicabiliter vestrae dilectioni complacuit exspectare. Profecto censuimus ambassiatores nostros, videlicet Willielmum Sturmy, militem nostrum, ac magistrum Iohannem Kyngton, clericum nostrum, utique nobis caros, ad diem et locum huiusmodi destinasse. Sed interim supervenerunt ad nostram et consilii nostri praesentiam honorabiles viri, Arnoldus van Dassel, Albertus Dodorp et Goschalcus Stalbiter, per vos missi, super reparatione quorundam a subditis nostris, ut asserunt, contra vestrates noviter attemptatorum, portunam (?) indies instantiam facientes. Cuius praetextu mandamus eisdem ambasiatoribus nostris, ut aliquantulum conspectarent (?) de praetensis subditorum nostrorum excessibus, et qualis finis exinde pro dictorum nuntiorum vestrorum desideriis sequi posset, certitudinem aliquam habituri. Contigit autem, honorabiles viri, quod propter illorum absentiam, quibus commissum huiusmodi fuerat imputatum, iidem nuntii vestri speratum prosecutionis suae effectum hactenus reptare (?) nequiebant, attento, quod conveniens requirat ordo, ut alteri parti super impositis audientia tribuatur. Placuit tamen eisdem nuntiis vestris, habita super inde communicatione cum nostris, solutionem sive satisfactionem totorum bonorum et mercandisiarum, vobis et vestratibus, ut praetenditis, debitorum, quae ad summam quadringentarum quadringenti et tredecim librarum, novem solidorum et unius denar. sterlingorum ascendunt, prout nautae et mercatores se in damna passi iuramentis eorum mediis affirmarunt, usque ad festum natal. Domini proxime futurum finaliter exspectare, ut interim redeuntibus illis, qui super praemissis excessibus culpabiles ac suspecti redduntur, iam dicti nuntii vestri super eorum querimoñia complementum iustitiae consequi valeant, quam praecipue vobis ac vestratibus cum scitis (?) animarum desideratur appetimus exhiberi, dilectionis vestrae dulce .... indesinenter (?) haurire volentes, atque more solito degustatur. Causam etenim morae nuntiorum vestrorum huiusmodi vobis ipsi vel alter eorum suis litteris intimare noverunt. Et vacuos recedere vos contingat ad propria dictos ambasiatores nostros aut unum eorum versus Dordracum, cum omni festinatione possibili fore decrevimus propterea destinandos. Amicitiam vestram affectuose rogantes, quatenus in eventum quo praefati ambasiatores nostri propter temporis brevitatem aut alias in principali regno concurrente reparationem omnium et singulorum attemptatorum, de quibus dictae litterae vestrae canunt, opta(ta)m conclusionem una vobiscum hac vice ullo modo consequi valeant, super alio comparitionis die cum nostris ambasiatoribus amicabili more solito concordare velitis, propter causas, per ipsos ambasiatores nostros eidem amicitiae vestrae plenius exponendas, unde nobis et consilio nostro veraciter exhibere poteritis complacentiam non immerito singularem. Honorabiles et circumspecti viri, in filio virginis feliciter valeatis. Datum sub privato sigillo nostro, in pallatio nostro Westmonsteriensi, secunda die Novembris.

---

## MDCCXI.

*Gerd von der Beke rechtfertigt sich gegen den Lübeck'schen Rath wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigung, als sei er der Urheber des an dem Lübeck'schen Bürger G. Hadewerke verübten Todtschlages, den 24. Decbr. 1406* (Reg. 2041).

Consilio Lubicensi.

Erwerdigen heren! Juwer dogentsamen wisheit begere ik to wetende, dat ik entphangen hebbe up den achtedesten dach vor sunte Michele, nu negest geleden, ene openen cedele, binnen besegelt, ludende ute Tymme Hadewerkes munde, juwes borgers, aldus, dat he mi tiet mord slages sines broders, dat ik des een orsake sole wesen ambeginnes und endes, darumme dat he mit alle den sinen min ergeste weten wil, und dat vulbrengen, in welker mate dat he mach. — Erbaren heren! Hir up ik juwer wisheit do to kennende, dat mi sodane sake gein gud man edder arch mit der warheit overseggen en mach, wente ik mit der Godes hulpe und mit redeliker rechticheit ik mi der unrechter ticht wol entschuldigen wil, dart mi boret, und ok de untemeliken handelinge des saligen Hadewerkes in dem ambeginne der sake sines dodes deme rade to Revele und der gantzen menheit und guden luden in dem lande wol witlik is, und de ok de vorvolgene handelinge in dem ende der sake sines dodes wol vornomen hebben, des de rad to Revale wol waraftige tuchnisse don willen, als en geboret, of der behuf si. Wor umme ik juwe erbarcheit bidde odmodichliken mit vlite, dat gi Hadewerke und de sine underwisen und uterliken berichten willen, dat se sik noch an rechte willen nogen laten, up dat dar vurder nene gewalt of moinisse van en sche; wente ik in dem palmdage nu negest vorleden des avendes spade bi slapender tid groten overmoed und gewalt in den minen liden und dregen moste van der unrechten ticht der vorscr. sake, de mi Hinrik van Camen, ok juwe borger, alse ik vorneme, mit ener grote schare volkes eme volgende, min hus upstotte mit gewalt boven recht, und mishandelden mi na erem willen, dat ik Gode clagen wil, dat ik der walt er wiken moste, wolde ik min lif und leven beholden. Welke vorscr. noet ik dem rade to Revale clagede, in jegenwardigheit Hinriks vorscr., de mi aller sake histont, und bekande vor dem rade, dat doch ungerichtet blef, dat wol bewislik is. Lovesamen heren! Dit openbare ik juwer wisheit, wente ik des nemande to clagende weet, noch ter tid, dan Gode almechtich, de mach mi des en wandel scheppen. Leven heren! Of juwer werdicheit genoge hir van en antworde to werdende Herman Rungen und Goschalk Wickeden mundliken edder in scriften. Hir mede so sit dem Allerhogesten bevolen, gesund und wolmogende to langer tid. Screven to Revale, an des hilgen Kerstes avende, int jar unses Heren XIV$^{C}$ und VI.

Bi mi Gerd van der Beeke.

---

## MDCCXII.

*Der Rath zu Duysborg bittet den Reval'schen Rath um Verabfolgung des Nachlasses des zu Reval verstorbenen Hermann, den 12. Januar 1407* (Reg. 2043).

Wat wi u to leive vermogen met vreintliker groite vurscreven. Sunderlinge leiven vrende! As juwer erbercheit wol kenlich sin mach, dat in der tit, do Johan Jonglinc, juwe borger, levendich was, ein knecht, geheiten Herman, met Jongelinges moder to Reval quam, end dair na to Reval in juwer stat starf, as wi van Johan van Steel, onsen borger, verstanden hebben, end dat Herman vurscr. do gelt end ander gut achter gelaten hebbe, end Johan, onse borger vurscr., mit upgerecten vingeren end gestaveden eide ten heilgen gesworn heft vor ons, dat he si ein recht navolger des gelds end gudes vurscr., des he nu mechtich gemacht heft Johan Hovener, brenger dis briefs, intovorderen end to ontfaen. End wi juwer beschedenheit to guder tit, do Herman vurscr. ge-

storven was, gescreven hadden, end dat dei breive onder wegen vorsumlik worden sit, ent ju nicht ter hand komen en sit, as ons Johan, onser borger vurgescr., gesacht heft. Warumme wi ju bidt, so wi vrentlikste mogen, dat i mit juwer erberer wisheit welt helpen end raden, dat brenger dis breives dat vurscr. gelt end gut gehantreiket end gelevert werde, as wi juwer bescheidenheit wol to getruwen, end as wi umme juwer leifden wille gern doin wolden in geliken oft meiren saken. God si met ju tot allen tiden. Gegeven des godensdages na drutteinden andach (?), in den jar ons Heren MCCCCVII, onder onser stat segel.

Borgermeistere end rat der stat to Duysborgh.

*Addresse:* An de erbere bescheidene und wisen heren, borgermeistere und rat der stat to Revel, onsen sunderliken leiven vrenden, detur.

## MDCCXIII.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, was der Rigische in Betreff des in den Preussischen Städten erhoben werdenden Pfundzolls gethan, den 25. Januar 1407?* (Reg. 2044.)

Vruntlike grote mit begeringe alles guden. Ersamen leven heren und vrunde! Willet weten, dat wi in sunte Pawels avende entfingen der heren bref van Rige, von worden to worden ludende, als hiir nagescreven steit:

Leven vrundes! Van der sake wegene des puntgeldes, dat me in dem lande to Prusen upnimpt, dat se ok hebben willen van deme gude, dat men hiir ute deme lande sent edder int lant, und dar nicht vurandert, sunder allenen overschepet wert, hebbe wi van der stede wegene desses landes breve gescreven an den hochwerdegen heren homester to Prusen und an de stede dar sulvest, ludende von worden to worden, als hiir nagescreven steit. Des homesters bref:

Andachtege bevelinge mit denstliker odmodicheit vorgescreven. Hochwerdege gnedege here! Wi doen odmodeliken witlik juwer gnade, dat uns van itzwelken kopluden und inwonern desses landes to Liflande to vorstande is gegeven, dat men van deme gude, dat in de havene kumpt juwes landes to Prusen, dat dar nicht vurandert, sunder allenen overschepet wert, hiir int lant edder vort ander wegene to bringende, dat puntgelt esschet und upboert, liiker wis eft id dar vurkoft und vorandert wurde, dar ane wi und de gemene kopman desses landes sere beswert werden, hiir van wi den ersamen borgermesteren und rade juwer stad Dantzk unse breve gescreven hadden, de sik dar ane entschuldegende, und meenden, dat id nicht en si van eren saken; darumme so wete wi dat an nemande vurder to bringende, wen an juwe hochwerdege gnade, biddende mit sunderliker odmodicheit, dat gi uns und dem kopmanne desses landes in der vorgeroerden saken entsachten willen, und mit den, de van juwer gnade wegene dar to gesat sint, gnedichliken also bestellen willen, dat men dat gud, dat in de havene juwes landes to Prusen kumpt und nicht vurandert enwert, sunder umme sake willen hiir int lant edder vort ute dem lande to bringende overschepet wert, nichten dorve vorpunden, als men dat ok her vormals plach to holende, und dat gi uns dar juwe gutlike antwarde wadder van seriven, dar wille wi boven temelcke und plichtege odmodicheit juwer hochwerdegen gnade odmodichliken umme danken, de de almechtege God bewaren moete to langer salicheit. Gescreven des andern sundages na twelften, under der stad Rige secret, dat wi sament hiir to bruken.

Der stede bref:

Vruntlike grote und wes wi gudes vormogen vorgescr. Ersamen heren und sundergen leven vrunde! Uns hebben itzwelke koplude desser stede und landes to Liflande to vurstande geven, wo dat men in den havenen des landes to Prusen esschet und nimpt dat puntgelt van deme gude, dat hiir int land schal, edder hiir ut me lande gesant wert, dat doch nicht vurandert, sunder

allenen overschepet wert, liiker wiis eft id dar vurkoft were, dar ane doch desse lande sere beswert werden. Hiir van de heren van Rige in deme somere negest vorgangen breve gescreven hadden an de heren to Dantzk, und wente se en wedder screven und de sake van sik legeden, so hebbe wi nu deme hochwerdegen heren homestere unse breve dar van gescreven, und bidden juwe ersame leve mit sundergem vliite, dat gi dar mede to raden und helpen, dat wi mit sodanen saken nicht beswert en werden, als men dat ok her vormals plach to holende, also dat men dat gud desses landes, dat in de havenen to Prusen kumpt, ut desseme lande edder int lant to vorende, dat men dar nicht vuranderen schal, nicht doerve vorpunden, dar wille wi juwer ersamheit vruntliken umme danken, de wi dem almechtegen Gode bevelen to langer salicheit. Screven to Rige, des anderen sundages na twelften, under der stat Rige secret, des wi alle hiir to bruken.

Desser beider breve hebbe wi int beste geramet, und hopen, dat id juwe und ok der heren van Revele wille wol si, alse her Johan Stoltevuet, de kortliken bi uns was, muntliken dar van was to worden, darumme wi begeren, dat gi dit den heren to Revele vort scriven, so gi erste mogen. Screven to Rige, des andern sundages na twelften, under unseme secrete.

Leven heren und vrunde! Hiir uppe hebbe wi den heren van Rige wadder vor antwarde screven, dat uns de vorgerorden breve, an den homester und de stede to Prusen van dem puntgelde gescreven, wol behagen, und danken en dar vore, dat se so sorchvoldich vor desse stede sin, biddende, eft se dar gicht gudes to doen konnen, dat sodane vorscr. unplicht, des uppe desser stede und des gemeinen kopmans desses landes beswaringe geit, afkomen mochte, unde de olde wonheit bi macht bliven mochte, dar se also dar ane willen wesen untseen, als wi en to loven, und ok wol weten, dat se gerne doen. Dar mede siit dem almechtegen Gode bevolen, sunt und wolmogende to langen salegen tiiden. Screven under unsem secrete, in s. Pawels avende siner bekeringe. Ok dunkedet id uns nutte wesen, dat gi den heren to Rige juwe antwerde hiir van scriven mit den ersten.

Borgermeistere und raed der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren und rade der stat Revele, unsen besunderen vrunden.

---

## MDCCXIV.

*Das Rigische Domcapitel erlässt eine Verordnung über die praesentiae, deren Vertheilung u. s. w., d. 4. Febr. 1407* (Reg. 2045).

Quoniam occasione constitutionis olim per honorabiles dominos Arnoldum, praepositum, canonicos et capitulum Rigensis ecclesiae, praedecessores nostros, de et super distributionibus praesentiarum in ipsam ecclesiam ante (inter?) canonicos et vicarios seu eorum substitutos eiusdem ecclesiae nonnulla rationabiliter et legitime sint statuta; nichilominus ex eis aliquoties in quibusdam eorum articulis contentiones, scismata, murmurationes generantur et rancores, expediens et congruum fore decrevimus, ut huiusmodi contentionibus, murmurationibus, scismatibus et rancoribus remediis salubribus obviare adeo, ut Divini nominis cultus in pacis auctore foveatur, et ea, quae limites rectitudinis quomodolibet censentur obliquare, lima aequaliter coaequentur. — Primo. Nos Petrus, decanus, Iohannes Lodewici, plebanus s. Iacobi, Tidericus Robin, plebanus s. Petri, Iohannes Puster, scholasticus, Bernhardus Schillinch, Egbertus Spegel, cantor, Hinricus de Tremonia, Gerlacus Ovelacker, eiusdem Rigensis ecclesiae canonici, ea auctoritate confisi, qua suprascripti praedecessores nostri canonici in editione huiusmodi statutorum utebantur, huic statuto capitulariter congregati addicimus, quod deinceps nullae vicariae aut officiationes seu altaristarum institutiones in eadam ecclesia Rigensi admittantur aut fiant, nisi etiam de eis certae praesentiae fiant et deputentur. Et si

quae tales sunt in ipsa ecclesia, nullis gaudeant eorum presbiteri commodis distributionum, nisi etiam ex eis et ad eas praesentiae deputentur. Verum cum non deceat, quenquam propriis inbiando lucris alterius iactura locupletari, aut obmisso communi bono sollicituere bonum suum privatum, quin potius is, qui fruitur fructibus aliorum, condigna recompensatione fructus per eum debitos temporibus suis fratrum etiam pedibus anteponat, ideoque, si quae sunt vicariae, ad quas praesentiae sunt depntatae, quae non exponuntur, earum vicariis, nullae praesentiae dentur, quousque praesentiae, ad eas vicarias per eorum fundatores factae aut nominatae, etiam integraliter exponantur. Cum etiam deservientibus in ecclesia legendo evangelia et epistolas, quamvis nullis certis didati sint beneficiis, tamen, ceteris dormientibus, nocturnis horis nobiscum invigilant, et in diurnis boris praecipue missis, aliis se absentantibus, portant pondus diei et aestus, per eosdem praedecessores nichil penitus singulariter sit statutum, dignum duximus et congruum, quod, si non ampliori iuxta suorum laborum merita, tamen cum ceteris pari mercede potiatur, ita quod hii, qui presbiteri sunt, cum vicariis sive presbiteris aequales tollant portiones, non presbiteris vero dimidietas distributionum vicariorum condonetur. Acta sunt haec anno Domini millesimo quadringentesimo septimo, quarta die mensis Februarii, in domo habitationis suprascripti bonorabilis viri, domini decani, nobis ibidem capitulariter congregatis et capitulum facientibus, et idcirco nostri capituli sigillum praesentibus duximus appendendum, in testimonium praemissornm.

---

## MDCCXV.

*Der Dorpater Rath ladet den Reval'schen zu einer Tagfahrt nach Wolmar ein, d. 7. Febr. 1407* (Reg. 2046).

Unsen vruntliken grot mit begheringe alles guden. Ersamen leven beren unde vrunde! Willet weten, dat her Alph uter Olpe, medecumpan unses rades, de van desser Liflandeschen stede wegene vor bode buten landes was, quam in unser vrowen dage to lichtmissen wadder to Darbte, unde manch vele werve unde saken, de he uns berichtede unde wadder inbrachte, hefft he uns sunderliken van bevelinge der heren to Rige gekundeget, wo dat se enes dages geramet hebben bi dessen Liflandeschen steden to holende, to Woldemar, uppe den sundach to midfasten, went me singt Laetare Jerusalem, negist komende, to handellende dar mennegerleie sake, de den steden unde kopmanne desses landes ernstliken anrörende sin, unde sunderling van etliken breven unde privileigen, de uppes copmans vriheit geramet unde begrepen sint, dar van wi ju de udscriffte mit anderen saken unde actitatis, de her Alff vorbenomet mit sik gebracht hevet, juwer leve hiir mede senden, dar gi alle dinch bescbedeliken wol inne vurnemende werden, wo de dage sik daer gesleten hebben, und wo de menen stede enen dach oppenomen hebben to holende to Homborch, to Pinxten negest komende, umme sake willen, de gi in den vorscr. actitatis wol vinnende werden. Ok to sprekende uppe deme sulven dage to Woldemar umme de teringe, de desse Liflandeschen boden in desser reise nu vurkosteget hebben, und efft noet si, als uns wol dunket, ander boden to dem vorbenom. dage to Homborch van desser stede wegen to sendende. Leven heren und vrunde! dit kundege wi juwer wisheit, dat gi juwe vulmechtege boden to deme vorscr. dage to Woldemar denne senden mögen, als de heren van Rige des van ju begerende sin. Dar mede siit dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unseme secrete, des maendages to vastelavende, int jaer XIV<sup>C</sup> VII.

Borgermeister unde raed der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtegen heren borgermeisteren und rade der stat Revele, unsen besundern leven vrunden, detur.

---

## MDCCXVI.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Lübeck'schen Rathes mit, enthaltend eine Einladung zu dem auf Himmelfahrt zu haltenden Hansatage, d. 22. Februar 1407* (Reg. 2047).

Unsen vruntliken grot mit gantzer behechlicheit vore gescreven. Ersamen leven heren und vrunde! Willet weten, dat in s. Peters dage entfingen der heren bref van Rige, ludende van worden to worden, als hir na gescreven steit:

Ersamen leven heren und vrunde! Wi hebben der heren bref to Lubek entfangen, als gisterne, ludende van worden to worden, als hir na gescreven steit.

Consules civitatis Lubicensis. Vruntlike grute mit begeringe alles guden. Leven sundergen vrunde! Als juwe sendeboden, de nelkest in Hollande weren, ju wol mogen bericht hebben van eneme dage, de dar geramet wart to Hamborch to holende uppe Pinxten negist komende, alse van den Vresen und umme vele andere sake to sprekende, des hebben de van Hamborch und wi sedder der tit dar umme vurder gesproken, alse dat id uns dunket nutte und behof wesen, scholen de stede bestande, und de kopman bi privilegien und rechtigeiden bliven, dat de stede vor deme dage hir to samende komen, umme de sake und umme de Engelschen und umme de Hollander, und mennegerleie andere sake to sprekende, dar den steden und dem kopman grote macht ane is, alse de vorscr. juwe sendeboden ju des wol berichten mogen, und hebben dar umme enes dages geramet, hir to Lubeke to holende, uppe unses Heren hemmelvart dach negest komende, und hebben de andern stede gemenliken dar to vorbodet uppe de tid hir to komende umme de vorscr. sake, und ok sunderlings umme privilegien in Hollande to vorwervende to sprekende. Dar umme wi juwer leve vruntliken bidden, dat gi juwe sendeboden hir denne so hebben, und konden se achte dage edder des gelikes hir eer komen, dat sege wi levest, uppe dat me deste deper in den vorscr. saken spreken mochte. Sid Gode bevolen. Screven under unseme secrete in dem achteden dage na twelften, int jar XIV$^{C}$ und VII. Honorabilibus ac discretis viris, dominis proconsulibus ac consulibus civitatum Livoniae, amicis nostris praedilectis.

Hir van, leven heren und vrunde, willen juwe vorsichticheide under sik spreken, und dar up denken, und wes juwe rad und wille dar umme si, juwen boden, de gi to deme dage, des wi uppe midvasten geramet hebben to Woldemer to holende bi den steden desses landes, alse wi ju entboden bi hern Alve uter Olpe, vulmechtliken to bevelende und mede to donde, und scrivit dit vort den heren to Revele, so gi erste konen, blivende sunt to langer salicheit. Screven to Rige, des dinxtedages na Invocavit, under unseme secrete.

Leven heren und vrunde! Hir ud mach juwe wisheit dirkennen, wat der heren to Rige willen hir ane is, und alse se van uns begeren, dat wi unse guddunket unsen boden mede don scholen, de wi sendende werden tor dachvart to Woldemar, uppe den sundach to midvasten, went me singt Laetare, dar van wi eer unse breve ju gescreven hebben, dar mach sik juwe vorsichticheit ok na richten, juwen boden dar van to bevelende. Dar mede sit dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unseme secrete, in sunte Peters dage, de heet Cathedra Petri.

Borgermeistere und rad der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtegen mannen, heren borgermeisteren und radmannen der stat Revele, unsen leven besunderen vrunden, kome desse bref.

# MDCCXVII.

*Der Handelshof zu Brügge meldet den Livländischen Städten das Erbieten des Herzogs von Burgund, der Hansa gegen England Beistand zu leisten, den 19. März 1407* (Reg. 2049).

Vruntlike grote und wes wi gudes vormogen vorgescr. Heren und guden vrunde! Juwer vorsenicheit geleve to wetende, wo dat de hochgeborne vurste, hertoge van Borgonien und grave van Vlanderen, dede somige van uns uppe desse tid gesworne alderlüde uppe den vridach vor dem sundage Judica naest vorleden entbeden, vor em to komende hir to Brugge, dar he sulf söste mit den oversten van sineme hogen rade vorgaddert was, dar wi etlike van uns besunder em mosten loven, alsodane sake bi uns in hemlicheit to holende, alse he uns dar vurstan wolde laten, de nimand anders to kennende to gevende, den den genen, de se van uns schuldich weren to wetende. Welke löfte, bi uns gedan, de vorscr. vurste dede uns seggen, wo dat he wol vurstan hadde, dat de Engelschen dem gemeinen kopmanne van der Dudeschen hanse to andern tiden grote hindernisse, achterdele und schade, beide an live und an gude, gedan hadden und noch gerne mer gedan hadden, also se lest hir in deme Swenne weren, hadden se gemocht. Des he uns vragen dede, wer wi uns ok van sulkeme schaden mit den Engelschen vordregen hadden und voreffent, und eft wi unse sendeboden vorder to eniger dachvart bi de Engeleschen wolden senden, und dat wi tor dachvart, de dar up vorramet was, nicht gekomen en weren. Vurder dede uns de vurscr. vorste seggen, dat he und sin land grote gunst und vruntschop to dem gemeinen kopmanne van der Dudeschen hense droge, wente sin land sere grotliken dar bi genoedet (?) wurde und ...... und dar umme weret sake, dat de vurscr. gemeine kopman van der hanse ichtes wat jegen den Engeleschen umme eren schaden to vorderende don wolden, he wolde em bistandich und in ere hulpe wesen, mit alle siner vormogenheit. Des begerde he, dat wi dit in alsodaner hemlicheit uns leten bliven, alse vorscreven is, uppe dat nemand hir bi an siner ere mochte gekrenket werden und vurminnert, und des so dede he uns vurder seggen, dat he over dessen saken nimand anders, dan de van sineme hemeliken oversten rade weren uppe de tid vor ogen, wolde wesende hebben. Hir up wi em vorantwarden, und dankeden siner gnade van der groten tericheit, de he overbodich was dem kopmanne vorscr. to bewisende in aldusdanen dreplikeu saken, und siner guden gunst und vruntschop mede, und seden, dat id wol waer were, dat de mogende here homeister van Prusen und de gemenen stede und kopman van der Dudeschen hanse sere swärliken van den Engeleschen beschediget weren, und dat aldusdane sake in unser macht nicht en waren antonemende, men dat dem vorben. homeister und den gemenen hanse steden, de unse oversten weren, desse sake antreden, und se der mechtich weren, eren guden willen dar ane to donde, alse en geleven solde; ok sede wi em, dat uns nicht kentlik en were, wodane wir se dat vordan holden wolden mid den Engeleschen, id en were, dat se hir up jenege dachvart geholden hadden, dat se uns dar van wes overscreven mochten. Und wi seden, dat wi wol vurstan hadden, dat de konink van Engeland dem vorscr. heren homeister und den gemeinen hanse staden sine breve gescreven hadde, welker breve inholdinge wi . . . nichten wusten; men he hadde uns sine breve gesant, dar inne he van uns begerende was, dat wi dar ane wolden arbeidende wesen, dat alle de vorscr. twedracht mochte komen to eneme guden ende. Und alse de vorscr. here unse antwarde vorscr. hadde vurstan, so was he van uns begerende, dat wi dem vorscr. heren homeister und den gemenen hense steden sine vorscr. vulwerdege overgevinge und praesentatie wolden overscreven, alse wi erste mochten, und dat bi en in sodaner hemlicheit to blivende, alse he uns dat bevolen hadde, als vorscr. is, und dat he des ere gude antwarde wed-

der van uns mochte hebben mit den ersten. Wi antwarden em wadder, dat wi wol meenden und vurstan hadden, dat de gemeine hanse stede geramet hadden ener dachvart umbt trent Pinxten naest komende to holende to Lubeke, und gelevet sinen gnoden, so mochte he sine sendeboden eff breve hir umme up de tid dar schikken, dat welke em doch nicht gud duchte sin, umme des willen, ef he sine boden ef breve dar to den tiden sende, und de sendeboden van den hansesteden dar unbelastet quemen, sunder enigehande dinge hir van to slutende, und dat sodane grote sake, mit deme dat sik dar tu bode, van sulkeme heren, als he were, queme mank de lude, und doch nenen vortgank en hadde, so meende he wol, dat em dat sere schanterlik und nicht erlik scholde wesen. Man wanner he wüste, dat de vorscr. here homeister und de gemeinen hensestede gicht tiegen de Engeleschen mit wapender hant don wolden, und de vorscr. homeister und de gemeine stede ere sendeboden dar up mit vullekomener last to ener siner stede und dage wolden oversenden, so wolde he sine vulmechtige sendeboden des gelikes dar bi senden, uppe dat se dar undertuschen gantzliken vorramen und overdregen mochten alsodaner punte, alse de hir van noet weren to donde. Und dar umme duchte em gud wesen, dat wi dit an se aldus wolden overscreven, dat wi em overmids dat he des also ernstaftegen van uns begerde consentiirden to doende, alse wi erste mochten; und dor umme so scrive wi ju besunder desse dinge over, in alsodaner hemellecheit bi ju to blivende, also se to unser kennisse sin gekomen, und ok in der sulven wise, alse wi dat dem vorscr. heren homeistere und den gemeinen steden hebben overscreven, begerende, dat gi juwe sendeboden, de gi to der negesten dachvart werden sendende, hir van willen belasten, so wes juwe meninge und wille hir van wesen mach, efte en juwe meninge over to scrivende, uppe dat wi dem vorscr. hochgeboren vorsten hir van ein antwarde mögen laten werden, als he van uns begerde, mit den ersten. God unse here mote ju alle tid bewaren in selen und an live. Gescreven under unsem ingesegele, uppe den XIX^den^ dach van Merte, int jar XIV^C^VII.

Bi den alderluden des gemeinen kopmans van der Dudeschen hanse, nu tor tid to Brugge in Vlandern wesende.

*Addr.:* Honorabilibus industriosisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum terrae Livoniae, nostris amicis praeamandis, reverenter praesentetur.

---

## MDCCXVIII.

*P. Wormedith, Procurator des D. O. zu Rom, sendet dem Hochmeister die Quittungen über die für den Bischof von Reval an die päbstliche Kammer gezahlten Gelder etc., den 26. März 1407?* (Reg. 2050.)

Minen willigen undertenigen gehorsam zuvor. Erwirdiger, lieber, gnediger her meister! Geruchet zu wissen, das ich uwer wirdikeit in dessen zerate sende II quitantien vor den herren bisscof von Refel von siner ganzen bezalunge in der camer, und wie wol ich die quitantia lange bei mir gehabt habe, so mochte ich keinen gewissen boten haben, bei dem ich sie hette mocht senden. Und was ich von seiner wegen geldes han u...... und wider usgegeben, das wirt uwer gnade in desser ingeslossen zedel wol vornemen. Onch so sende ich uwern gnaden zwu br.... vor uwer schriber, dor inne mit iclichem dispensiret wirt uf II jar. Und ich welde vormols bei den andern II bobsten als ger..... thun dirworben han, wend unser herre of desse ziet als flissig bei deme das zur unio geboreten her die boten usgerichtet .....ssig ist gewest, das her die wile nicht vil usrichtunge teet. Her nam underwilen in einer wochen II^M^ supplicatien uf ... und die stìes man in einen sack, der wurden bei willen kuwme X gezeichent, welche man ersten im sack dirwischte, aber ...... uf in. Am Sontag Judica in einer guten luwne do wart ich zu im ingelassen, und

ich hatte uf eine warnunge eine .... catio bei mir. Do zeichnete her sie mir zur hant. Ich muste sust langes han gebeit, und was sie gekostet han, findet ir ouch in desser ingeslossen zedel. Ouch so hat ich vormols vor allen cardinalen mit seiner heilikeit gered, als von der remissio von s. Dorothea *). Do sprach her, wie er mich heimlich in siner camer in der sache welde vorhören, und her mochte mich ouch nie vor unmus gehoren, bis of dieselbe zeit. Do vrogete her mich vaste vil von s. Dorothea. Zuletzt vrogete her, wie lang es were, das man die sache hette angehaben. Do sogete ich im: XII jor, und das es nu schir ein jor were, das die remissio were gekomen gewest. Also gelobete her mir, das her sie als balde nach den Ostern welde usrichten, und die sache wider bevehlen. Also hette ich wol noch me sachen zu reden gehabt, als von des zenden wegen, dorumb der orden in etzlichen bischtumen wirt gemanet. Do quemen des konigs sendeboten von Engelant ingegangen, und dieselben vurten des bobstes vettern in. Do sagete mir unser heiliger vater: Ich suldes do mete lasen besteen bis uf ein ander zit, so welde her mich von den andern ouch entrichten. Also gedachte ich uf die mogschaft, die sie nu gemachet haben, der koning von Engelant und der von Denemarken, und bat unsern herren, den bobst, ap imands von der konige wegen oder sust vor in queme, der ichts wider den orden reden welde, das sine gnade nichtes thuen geruche, her lasse michs wissen und den orden verantworten. Do sprach her, ich sulle mich das nicht besorgen; her welle den orden doran wol vorwaren. — Ouch hatte ich vormols uwern gnaden geschreben, wie das babst Innocentius von mir gekouft hatte des ordens hus zu einer schule, und das ich das geld sulde abslaen an bischofen, die do der camer schuldich weren, und man sulde mir des einen brief von der cammer geben, und so ich den hette, sulde ich wider ein geben, das ich der cammer das hus also hette verkouft, und ee mir der brief wart, starb bobst Innocentius, und der kemmerling hat mir alle tage gelobt, zu dirfaren an den bobeste, ap ers stete welde halden oder nicht, und dem, und ouch andern, den es bevohlen was vom bobst Innocentio, hat desser bobst all ir gewalt benomen, also das ich selber mus werten mit dem bobste reden, und wos mir geantwert wirt, das wil ich uwern gnaden schriven. — Vortmer als uwer ..... de vor Johannem Thurnitz hat geschreben, das han ich lassen vorsuchen an den obersten penitentiarium; der hat mich dorumb ge .... den bobst. Nu ist unser herre bobst gar swer zu sulchen dingen, went her am geistlichen rechte nicht gelart ist, swerlich zu undirwisen, wend her besorget sich alles, das her betrogen werde, und darumb so hat mir der oberste penitentiar ....., her welle unsern herren bobst der sachen selben underwisen, und bitten, das er die sache geweldiclich empfele, ....... ich minen fliess thuen; wend die juristen sprechen alle, das hers wol moge thun. Werlich, her meister, was wir vormo ..... gen haben entricht, do musse wir nu zwene oder dri monden zu thun; vormols richte wirs mit cardinalen us, mit secretarien, mit sinen cubicularien, die bei dem bobste in der cammer sin: das ist alles us. Wer bei dessem ichts haben wil, der mus es selber usrichten, und ist denne die sache ichts swer, so wil her sie nimande befelen; her wil sie selber wegen und bedenken; her besorget sich, als her betrogen werde, und so mag einer swerlich von im entrichtet werden. Die cardinalen klagen dasselbe als sere, als wir. Her thut ouch keine gratia nicht: all die armen gesellen, die her umb gnoden woren komen, sein all widder us. Got gebe, das her uns einikeit mache, das ander mus man liden. — Ouch sein mir uwer briefe II gekomen, von der von Xinten wegen, die woren uf dem Parizan zu Michaelis gegeben: der eine wart mir zu vastnacht, der andere wart mir zu Judica. In den

*) S. hierüber Voigt's Preuss. Gesch. V, 664 fgg.

brifen schript mir uwer gnade, das ich die sache uf sulle halden bis uf Martini, wend sie in tagen stunden. Wurdes nicht berichtet, so welden sie mir gelt senden oder selben komen. Nu habe ich die sache bis an desse ziet ufgehalden und hat mich wol XVI ducaten gekostet. Ich vorneme noch nichts. Sie schrieben mir nicht, sie empieten mir ouch nicht. Ich geloube, sie wellen die sache gerne vorliesen, und ich mach der sache anders nicht geroten, es were denne, das ich noch eine remissio mochte dirwerben, und das steet an deme; mag ich bewisen, das es ir schult nicht ist gewest, das die ander remissio nicht wart usgericht, so gibt man mir ein ander; bewis .... r das ander teil, das sie es ... sumpt habe, so kan ich ju nicht gehelfen, so besorge ich mich, die sache sei verloren, der bobst welle in denne gnode thun. Gegeben zu Rome, am hiligen Osterabende.

Bruder Peter,
procurator Dutsches ordens zu Rome.

---

## MDCCXIX.

*Der Lübeck'sche Rath schreibt an den Reval'schen wegen eines Compagniegeschäftes zwischen L. Crull, B. Herentey und W. Kerkhof, d. 6. April 1407* (Reg. 2051).

Vruntliken grut tovoren, und wes wi gudes vormogen. Leven vrunde! Uns heft voregelecht Lodewich Crull, unse borger, wo he in tiden vorleden, wol bi vif jaren, mit Bertelde Herentey und Wennemar Kerkhof, nu borger to Darpte, ene summe geldes to samende lede, aldus under sik eenes to werdende, wat gudes mit deme sulven gelde koft worde, dat scholde merket werden, unde gan under desser merke [Hausmarke] Wennemars vorscreven, to erer drier behuf. Na der tid, des nu in dessen negesten tokumpstigen herveste dre jar werd, dar enboven vordrogen sik Bertelt und Wennemar vorscr. in Vlanderen in desser wise: worde mer van erer driger gude beweret, dat scholde gan und merket wesen under dessen sulven Wennemars und Lodewiges vorscr. merken. Na welker vordreginge to hand quam Wennemar irgen. hir in unse stad, bringende enen terling Ipersches wandes under sinen egen merke allene vorscr., und umme des willen wart he van Lodewige vorscr. gevraget, wer Lodewich ok wes in deme terlinge hadde, dar eme Wennemar to antwerdede, dat noch de sulve Lodewich, noch Berteld vorscr. part in deme terlinge hadden, wente Bertelt und de sulve Wennemar hedden sik des in Vlanderen vordregen. Weret dat Lodewich in welkem gude part hadde, dar scholde sin merke mer mit Wennemars merke uppe stan. Vurder segede em Wennemar, he wolde den terling Yperschen, also mit sinen merke gemerket, schepen to Revele wert, dar mede den luden, des he ere geld hadde, schichinge to donde. Also leet he den sulven terling Yperschen wandes schepen in Henning Smede, de dar mede segelde na Revele, und dat scip blef vor Revele, up der Wyk, mit dem sulven terling Yperschen wandes. Und dat alle dessen saken in aller wise, alse vorscr. steit, geschen sin, alse dat an den sulven terling Yperschen wandes Lodewich dickeben. mit alle nichtesnicht en hade, alse des Wennemar vorscr. em bekand hadde, dat heft Lodewich vorben. vor uns mit sinen lifliken eede upholdener vingere beholden, betuget und war gemaket. Leven vrunde! Dat scrive wi ju to, up dat gi ekkede weten, wo id um desse sake gelegen is. Screven under unsem secrete, des midwekens na Quasimodogeniti MCDVII.

Radmanne der stad Lubeke.

*Addr.:* Commendabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris amicis praedilectis, detur.

---

## MDCCXX.

*Der Lübeck'sche Rath sendet dem Reval'schen die Antwort H. v. Camen's auf die Schrift des Revaler Rathsherrn G. von der Beke, den erschlagenen Hadewerke betreffend, d. 7. April 1407* (Reg. 2052).

Vruntliken grut tovoren, und wes wi gudes vormogen. Leven vrundes! Willet weten, dat her Gerd van der Beeke, de juwes rades kumpan was, heft uns sinen bref gesand. Na lude der ersten und der minsten copie hir ane besloten, de wi unsen borgeren Tymmen Hadewerke und Hinrike van Camen vordan lesen laten, und na erem berade und besprake mit eren vrunden, quemen se wedder vor uns und antwerdeden dar to, erst mundliken in jegenwardicheit vele erer vrunde, dar na geven se uns sulke antwerde in scriften, begerende, dat wi ju dat vordan in scriften oversenden wolden. Also vinde gi sulk ere antwerde in des andern grotesten copie hir ane besloten, und wi hebben ok her Gerde vorscr. dat sulve antwerde in unsem breve besloten gesant, dat he sik der sake de bet vordenken moge. Leven vrunde! Isset nu so, alse unser vorscr. borger antwerde bewiset, und hebbe gi her Gerde dar boven in juwe stat geleidet, mochte gi em des leides meer weigeren, dat were unser borgere begeringe wol, des juwe antwerde. Screven und unsem secrete, des donredages na Quasi modo geniti MCDVII.

Ratmanne der stad Lubeke.

*Addr.:* Honorabilibus et discretis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris amicis dilectis, detur.

---

### Beilage.

*Heinrich von Camen's Antwort auf die Schrift des Reval'schen Rathsherrn Gerd von der Beke.*

To dem ersten. Id geschach, dat Merling Karl Gobelen Hadewerke vorachtede mit aldusdanen worden, alse dat he em vorweet sine cleder, und dat he ginge als een duvel, de scolde to der Smede-porten ud, mit den clederen, dar men deves und morders plecht ut te ledende. Dit vorsmade Gobelen. Dat gevil up enen avend, dat Gobele drunken was und ging vor sin hus in vordrunken mode und vormand em desse word und sprak em wedder quade word: waynyg, olde horrensone, warumme hevestu mi mine cleder vorweten, und mi to der smede porten utgewiset, und sprak em bose word in sinen vordrunkenen mode. Dat klagede Merling Karl vor deme rade to Revele. Desse vorscr. quade worde stont em Gobele bi, und blef des bi dem gantzen rade, wes he an em gebroken hadde, dar wolde em gerne so vele likes vore don, als de rad kennen konde, dat he em vulgedan hadde desse zone. Und gelik wolde her Gerd van der Beeke dem rechten hovetmanne nicht steden to nomende, men he stont up und segede openbar vor dem rade, id en scholde noch also nicht vorliket werden, und ging mit vorsate und leet sin gud sinen wive und sinen kinderen to scriven. Up de word, de her Gerd dar leet luden vor dem rade, dar boden de rad vrede bi live und bi gude to beiden siden, erer een dem anderen nicht to donde, he en dedet em mit rechte. Up dessen vrede gingen se van dem huse. Dar na des sulven vor middages quam her Gerd to Gobelen, und toch dar gude borger over, und segede to Gobelen: du en darfst di vor mi noch vor Hinrik Stolten nicht waren, noch vor de unse; men dar sind andere lude, de wilt dar wat umme doen. Des hadden se dar enen togehüret, de ene slan scolde mit des rechten hovetmannes sone, und gingen des sulven vormiddages noch to Gobelen up der straten, und slogen em sinen hoiken van achter to over sin hovet, und slogen ene mit knuppelen und mit jentzen in de ronnen; hadde em neen hulpe gekomen, se hedden ene gemordet up der straten. Des entgingen se mit gewalt up de vriheit, und her Gerd und de sine loten se geleiden in der monneke hove van dem Kolke. Dar sochte se Gobele und hedde gerne sinen schaden wraken, der wart he dar geslagen mit hulpe der

monneke, bur und knechte, dat he doet blef, God gnade der selen. Dar na gevil, dat se quemen ridene in de stad to Revele, und reden in her Gerdes hus van der Beke, dat mi vormeldet ward van guden luden. Alse dat ik ging vor de borgermestere und bat se dor God, dat se mi den voged und dat recht mede geven, dat ik de morders mochte soken mit rechte; des geven se mi mede den voged und dat recht. Wi quemen vor her Gerdes hus und escheden, uns ut tegevende, de dar weren komen in sin hus ridende, weren se vrund, dat se vrunde bleven, weren se ok viende, ik wolde en mit rechte doen, alse ik weeste konde. Des antwerde her Gerd, mit orlove vor ju gesecht: dar were hus und hof, he en wolde nemande eenen vorbiden drek ut geven, und noch grover, dat late ik stan. Do segede ik, dat he den drek sulven behoelde, wi wolden se soken mit rechte. Do sprank he heer mit eenen swerde und sloch sine dore to, und reep up sin gesinde: wol heer is hir nu jemand van den unsen, lat uns seen desse weldenere. Do quemen dar heer springende wol VII eder VIII mit swerden, und wolden den voged und mi to howen. Also veerdigede ik her Gerde an, dat sin kleit reit, und de voged reep: her Gerd, wat do gi? Wille gi uns vormorden in juwen egenen huse? Dat reep he so lude, dat id de hoerden, de dar buten stonden, beide stades denere und andere lude, also dat se de dore uplepen und reddeden den voget und mi. Desse gewalt und wedderstalt klageden de voget und ik den borgermeistern. Se segeden, se wolden ene des andern dages vorboden vor den rad. Dat deden se. He quam vor den rad und clagede mi an hals und hand, dat ik em hadde welde und walt gedan mit ecghe und mit oerde in sinem huse. Dar segede ik to: Dat de rad den voget lete vor sik secgen, wat welde und wat gewalt, dat dem rechte und mi geschen were van her Gerde in sinem huse, dar ik sokende was de morders mit rechte, de mi minen oem afgemordet hadden, und he dar stont und segede, dat he de perde up sinem stalle stande hadde, de den monneken van dem Kolke hoerden, so gehavet alse ik segede, de hedde em een Eiste gebracht in sin hus. Do segede de rad, dat de voget up stonde und segede dar openbare, wat em weddervaren were. Do segedet de voget alse hir vorscreven steit, word bi worde, und toch dar ut noch in men, alse id dar gescheen was. Do vragede mi de rad: eftet alse were, alse id dar de voget segede. Do segede ik Ja. Do segede de rad to her Gerde: Gat in de kameren, de rad wil um juwe sake spreken. Do antwerde her Gerd dem rade: Dar wil ik nicht in to desser tid, id is dar buten rumer. Des heet de rad mi in de kamere gan mit minen vrunden; dat dede ik. Dewile ik in de kamere was, entweek her Gerd van dem huse, und redde sik to mit den sinen, und ging mit mach to schepe. Up der vard sande em de rad boden, dat he scolde komen vor den rad und stan sine clage. He umbod dem rade, he en wolde up de tid nicht vor se komen. Do segede mi de rad ungebeden: Na dem dat her Gerd dar nicht komen wolde und stan sine clage ut, so deilede mi de rad leddich und los, wes ik tegen her Gerde gedan hadde, des stonden se mi to, dat hadde ik gedan mit heete der borgermestere. Ik bad do na den borgermester, her Gerd Witten, dat he mi orlof geve, dat ik en mochte mit rechte wedderhalen edder mit macht. Des enwolde he mi nicht gunnen. Aldus is alle ding gevallen. Des blive ik bi dem rade to Revele, und hope, se enscholens mi nicht misvallen, wente id openbar schach vor der ganzen menheit, arm und rike. Dar na quam her Gerd wedder und leet sik leiden.

Hinrikes van Camen antwerde jegen hern Gerde van der Beeke.

---

## MDCCXXI.

*Winrich, Bischof von Oesel, spricht die Fischerei beim Burgwalle zu Carmel dem dortigen Kirchherrn zu, den 10. April 1407* (Reg. 2053).

Wi Wynrich, von Gades gnaden und des Romi-

scben stoles biscbop der kerken to Oesell, don witlik allen gnden luden, de desen bref seen edder horen lesen, dat de viscberie, de dar is bi dem olden borgwalle bi der kerken to Carmell, boret dem kerkheren to Carmell alleine, und nemand darinnen recht heft to viscbende, denn de kerkheren alleine, na berichtinge und anwisinge veler guder lude. Hir umme so bidden wi von (und ?) beden alle, de immer (umme ?) unser willen doen, dat se dar nicht inne vischen, kegen des kerkheren willen. To tüchnisse der warbeit so hebbe wi unser secret vor dessen bref gehangen, up nnsem slote to der Arensborg, na Godes gebort XIV hundert jar in dem sövenden jare, des andern sondags na Paschen (oder Anno 1407, Domin. Misericord.).

## MDCCXXII.

*Der Handelshof zu Brügge schreibt an den Revaler Rath wegen des Compagnie-Geschäfts zwischen W. Kerkhove, B. Herentrey und L. Krulle, den 28. April 1407* (Reg. 2054).

Vruntlike groite nnd wes wi gudes vormogen to voren. Heren nnd guden vrunde! Juwer vorseniger wisheit geleve to weten, wu dat Bertold Herentrey, kopman van der Duitschen banse, uns hevet to kennen gegeven, dat Jobans Palmedach, juwe borger, upseggende und antigende ¡s dem vorscr. Bertold nnd siner geselschop, dat se sullen part nnd deil an einen terlinge lakene van XVIII Yperschen lakenen gehat hebben, den welken Wenemaer vor dem Kerchove in tiden vorleden in schipheren Henneken Smeddes scheppe, de to Revele int jar XIV^C^IV in dem herveste blef upter Wiick, to Liflande wart oversande, und des so meent de vorscr. Johans, alse wi verstan, dat de vorscr. Wenemaer dar ane unrecht sal gesecht hebben, dat de vorscr. terling buten der vornomden personen geselschap sal behoert hebben, und des so is de vorscr. Bertold vor uns gekomen, und hevet bekant, dat de vornomde terling lakene dem vorscr. Wenemaer alleine tobehorende was, snnder enich part oft deil, clein oft grot, dem vorscr. Bertolde Tidiken under den Eyken und Lodewich Krulle der vorscr. geselschop dar ane to hebbene, dat ok de selve Bertold Herentrey met sinen upgerichteden lifliken vingeren und met gestaveden eiden to den hilgen swerende war gemaket bevet nnd getuget vor uns redelike und met allen beschede. Warumme, leiven heren und gnde vrunde, want wi den vorscr. Bertold kennen vor alsodanen man, dat he noede hir nmme anders solde seggen, dan alse de dinge in der warheit sullen gelegen sin, so ist dat wi van juwer beschedenheit .... vrentlike begerende sin, dat gi den vorscr. Bertolde sine geselschap und Wenemaer vorscr. hir inne willen verantworden, den vorscr. Jobans Palmedach also to underwisene, dat he de vorscr. personen van der vorscr. ticht ledich und loes late, also dat se und ere guede dar van ok ungehindert moegen bliven. Hir inne doende alse wi Juwer wisbeit wol to betruwen. God, unse here, moete ju alle tit bewaren in sielen und in lieve. Gescreven under nnsen ingesegelen, upten XXVIII. dach Aprille, int jar XIV^C^VII.

Bi den alderluden des gemeinen kopmans van der Duitschen hanse, nu to Brugge in Vlanderen wesende.

*Addresse:* Honorabilibus circnmspectisque viris, dominis proconsnlibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis nostris sincere praeamandis, littera praesentetur.

## MDCCXXIII.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen das Schreiben des Handelshofes zu Brügge vom 19. März d. J. mit, den 11. Mai 1407* (Reg. 2055).

Unsen vruntliken grut mit begeringe alles guden. Ersamen leven vrunde! Willet weten, dat de van Rige hebben uns ene ndscrift gesant eens breves, den de olderlüde des Dudeschen kopmans to Brugge wesende an desse Lyflandeschen stede gesant hebben, dar van wi ju vordan ndscrifte senden,

in dessem breve besloten. Und na dem dat de olderlüde vorscr. des ein antworde begerende sin, so hebben wi unsen boden to Lubeke unsen willen dar van nagescreven, und unse meninge were wol, dat id uns nicht nutte duchte, sodanen kriich mit den Engeleschen an to slande; jodoch wes de gemeinen hensestede dar to doen, dem moete wi mede volchaftich wesen, und kunnen uns dar nicht van sundergen. Leven vrundes! Hiir moege gi uns juwe guddunket van scriven mit den ersten, uppe dat wi hernamals, eft noet si, unse boden deste üterliker dar van underwisen mochten. Item bidde wi ju, dat gi den bref, an her Johan Eppenscheden sprekende, em to Lubeke schikken, so gi erste koenen. Dar mede siit Gode bevolen. Screven under unseme secrete, des midwekens vor Pinxten.

Borgermeistere und raed der stat Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und rade der stat Revele, unsen leven vrunden.

---

## MDCCXXIV.

*Handelsvertrag zwischen Riga und Polozk, vom 14. Mai 1497* (Reg. 2056).

Мы Ризкии ратманѣ и вси купци Ризкие даемъ вѣдати, хто на сию грамоту оузритъ или чтучи оуслышитъ. Князь великии Витовтъ Литовъскыи и нашъ осподарь доконьчалъ промѣжи насъ и смирилъ насъ вѣчно мѣжи Полоцкого города и Ризкого города, чтобы Полочаномъ доброволно ехати к Ризѣ, такжѣ Рижаномъ к Полоцку, безъ всякое завады, ни одного не выемши, доброволно ему купити и продати, такъ Полочаномъ у Ризѣ, а Рижаномъ у Полоцку; никакое малое торговли нѣторговать, што розницѣю зовутъ, а то мы какъ оу Полоцку, а Рижанѣ оу Ризѣ оучинимъ и поставимъ, а любо какъ мы можемъ мѣжи себѣ оуровнати. Такжѣ могутъ Полочанѣ мимо Ригѣ оу землю, а Рижане мимо Полотѣскъ оу землю, куда хочютъ, то на обѣ сторонѣ межи насъ вольно водою и землѣю. И нѣжьбы князь вѣликый Витовтъ, осподарь нашъ, а любо его послѣдковѣ, хто коли будетъ осподарь Полоцкии оу Полоцкоу искладъ вчинили, а любо мѣштѣрь Задвинскии в Ризѣ, а тотъ складъ дѣржати на обѣ сторонѣ оу Полоцку и в Ризѣ, такъ какъ оуставленъ будѣтъ. А Полочаномъ блюсти Рижанина оу Полоцку, какъ себѣ, а Рижаномъ блюсти Полочанина оу Ризѣ, какъ себѣ оборонити. Ажь Полочанинъ што проступитъ оу Ризѣ, ино того имъ до Полоцка послати, ино его тамъ Полочанѣ осудятъ по своему праву. Такжѣ Нѣмѣцкии купець што проступить оу Полоцку, ино его послати к Ризѣ, ино его тамъ осудятъ по Ризкому праву. Такжѣ оу Полоцкѣ соль вѣсити на скалвах тымжѣ вѣсомъ, што воскъ вѣсятъ, тымижь колоколы. Вѣсу Полоцкому быти Ризкого полупудкомъ болши протожь. И спѣрва Рижаномъ послати свои колоколы и скалвы к Полоцку на свою истраву, потомжѣ сотрутся тыи колоколы или изломятся, или потынуть, ино намъ Полочаномъ послати к Ризѣ на свою истраву на свои пѣнязи, да вчинити тыи колоколы по старому праву и полѣпши. Такжѣ серебряныи вѣсы дѣржати в Ризѣ полузолотниковъ болши Полоцкого вѣсу оу водного рубля. Также вѣсчимъ крестъ цѣловати инѣ и потомъ, коли надобѣ, што имъ право вѣсити на обѣ сторонѣ, одному какъ другому. А вѣсъчѣму отступити прочь отъ скалвъ, а рукою не принимати. А вѣсчѣе имати вѣсчѣму, какъ оу Полоцку емлютъ на Рижанѣхъ, такъ имати оу Ризѣ на Полочанѣхъ вѣсчѣе. Ажь будетъ которою обида или завада мѣжи кимъ; на обѣ сторонѣ, ино знати истьцю истьца, а ни кому иному вто ся нѣ вступати, ны о томъ поруба дѣржати на обѣ сторонѣ. Ажь будетъ мѣжи мѣштѣремъ Задвиньскимъ или которыи о послѣ будѣтъ, мѣжи земли и людѣи ино купцѣви чистъ путь него товару на обѣ сторонѣ, него жи-

воту, взяти ему свои товаръ, куда хочѣть ехати, и поити, куда ему падобѣ, или поводѣ или по суху, или вгородѣ или на пути. Протожбы тое смирѣнье вѣчно стояло нѣ порушѣно собою сторону, мѣжи нами Полочаны и Рижаны, и пѣчать есмо свою привѣсили къ сѣи грамотѣ. А писана бысь грамота ся оу Могилѣвѣ, по Божьемъ нарожѣньи тысяча лѣтъ и 400 лѣтъ и семъ лѣтъ, а пѣчатана въ Ризѣ оу семую суботу, мѣсяца Маія 14. день.

## MDCCXXV.

*Der Revaler Rath beantwortet das Schreiben des Lübeck'schen Rathes vom 7. April d. J., betreffend G. von der Beke, den 25. Mai 1407* (Reg. 2057).

Na der grote. Heren und leven vronde! Willet weten, dat wi juwen bref, ludende van her Gerde van der Beke, entfangen und wol vornomen hebben, dar gi inne begerende sin, ein antworde ju to schrivende, dat men her Gerde van der Beke sin geleide up segede, alse juwer borger begere is. Des so wetet, dat wi ene ene maent geleidet hadden, vor dat wi to eme to seggende hadden, und heft sik mit uns voreffent umme der sake willen, de wi to ome van des rechtes wegene to seggende hadden. Dominus vos conservet. Scriptum in die Urbani papae.

## MDCCXXVI.

*Der Handelshof zu Nowgorod theilt dem Revaler Rathe mit, dass die Nowgoroder ihren Brüdern verboten, mit den Deutschen zu kaufschlagen, und verschiedene Forderungen, wegen des Salzgewichts, der Honigtonnen etc., machen, den 9. Juni 1407?* (Reg. 2058.)

Unsen horsam und wat wi alle tiit gudes vermogen to done. Wi bogeren juwer vorsichticheit to weten, dat hir en bref quam in dat voriaren van Lubeke an gemeine Nowerden, dar se den kopman inne besorget hadden umme to wetene, efte he enen veligen wech mochte hebben to varende und to komende na der olden krusekussinge, und de bref wart gelesen to Nowerden in eme gemeinen dinge. Des were wi enes antwordes begerende van dem breve, und des gaf uns de borchgreve und de hertoge en antworde vor sunte Johans, aldus ludende, dat de kopman sal hebben einen veligen wech, to watere und to lande in ereme lande to komende und to varende, na der olden krusekussinge. Sedder der tiit hebben se ropen laten dorch dat market, dat ere brodere nicht kopslagen ene solen mit den Dutschen. Des ginge wi vor den hertogen, und vrageden ene, wat schult dat he uns geve, dat sine brodere nicht met uns kopschlagen ene scholden. Des lede he uns puncte voer: int erste de korte van den laken und de wichte van deme solte, dat se willen dat solt hir so gewegen hebben, also to Darpte edder to Revele, und wilt hir hebben einen punder, und se willen dat honich vull hebben bette to deme spunde. Des antwerde wi en wedder, dat ene were unser sake nicht, dat se sik dar umme vor wusten met unsen oldesten, und wi beden umme en antworde, wer wi kopslagen mochten ofte nicht. Dar mede togert se uns van dage to dage, dat uns gen antworde en wert, unde wi vruchten, dat se en upsat gemaket hebben, dat se eren kopman gerne to hus hedden, und se hebben hir openbare gehaet in ereme gemeinen dinge, dat malk den sinen sal to hus vor boden, und wi vruchten, dat se dar nicht gudes mede ene menen. Hir umme, leven vrundes, so weset hir vorsichtich up, und besorget den kopman, also gi alle tiit gerne doen, dat de kopman an dussen vorgen. puncten in nenen schade ene kome, und wi sint hir sere ane besorget, und et dunket uns quader wesen, wen ene besettinge. Und blivet gesunt an Gode. Gescreven in der merteler dage Primi et Feliciani, under sunte Peters ingesegele.

Olderlude und wisesten des kopmans to Nowerden nu wesende.

*Addr.:* Den erbaren wisen vorsichtigen heren borgermestere und ratmannen der stat to Revel.

## MDCCXXVII.

*Die zu Lübeck versammelten Sendeboten der Hansastädte schreiben an den Rath zu Reval wegen der Ermordung des Gobele Haddewerk und der Betheiligung des Rathsherrn G. v. d. Beke daran, den 11. Juni 1407* (Reg. 2059).

Uns hebbet clegeliken openbaret Tymme Haddewerk mit vele sinen erliken vrunden, allen borgeren to Lubeke, van deme jamerkem vorretteliken morde sines broders Gobelen, deme God gnade, in dem ok heftliken vordacht is her Gerd van der Beke, de juwes rades kumpan is geweset, dat ok landen, steden und velen luden scole wol wittelik wesen, und de erbare rat to Lubeke hebbet uns gesecht, dat se ju umme der sake willen latest screven, begerende en overscrivende, wo id umme de sake enkede in der warheit were, den gi doch anders nicht wedder screven, men dat he sik mit ju vor effent hadde, umme des willen, dat gi to em to seggende hadden, des uns sere vorwundert, wente dat scheen is sunder des sakewolden vulbort, de billik dar bi scholde wesen hebben. Noch hir enboven hebbe gi ene in juwe stat leidet, dat uns nicht reddelik dunket wesen, und is ok jegen dat Lubesche recht, na dem dat he umme der sake willen vorvluchtich worden is. Und wi begeren noch, dat gi dar mit ernste so to dun, dat den vrunden en rechtverdich wandel dar umme schee, up dat se vörder vor uns sulke clage nicht vor bringen dorven. Anders wolde wi vurder dar umme spreken. Des juwe antworde in den rat to Lubeke wedder to scrivende. Screven under der stat Lubeke secrete, des wi sament hir ane bruken to desser tid. In dem MCCCCVII. jar unses Heren, up den dach Barnabae, des hilgen apostels.

Nuntii consulares communium civitatum hensae Theutunicae, in data praesentium Lubeke ad placita congregati.

*Addr.:* Commendabilibus et providis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nobis dilectis, detur.

---

## MDCCXXVIII.

*Testament des Reval'schen Bürgers Hermann Groete vom 15. Juni 1407* (Reg. 2060).

In Godes namen, amen. Wante de mensche wert geboren, in dusser werld korte tiit to blivende, und nichtene weet de stunde sines dodes, wante unseker und twivelhaftich is, und jo doch de dot seker und wissentlik is; hir umme so hebbe ik, Herman Groete, borger to Revall, bewegen und betrachtet dat heil miner sele, of mi de dot weder vert. Alle dat ik beswaret bin welkermate mit kranckeit mines lives, doch bin ik bi Godes gnaden bewetene und vulmechtich miner sinne und miner rede, so wil ik min testament und minen lesten willen to werdende in dusser wise. Int erste so bevele ik minen lif und mine sele in de hende des almechtigen Godes, des name gelovet und geeret si sunder ende, amen. Vortmer so beschede ik und geve miner husvrouwen Gerdrud wes mine erve, gaerden und ingedoeme beter sin, wan de schulde, de ik schuldich, to ereme live to brukende. Und wanner dat er to kort wert, so sal men geven Hans Groeten, unseme sone, XX mark Rig., und wes dar vort over blivet, dat sal men geven in de ere Gods to Godes husen und armen luden. Alle desse vorscrevenen stucke und dit testament love ik stede und vaste to holdende, et ene si, dat ik et levendiger steme eder sundes lives weder rope ofte breke. To vormundere desses testamentes so hebbe ik geladen und gebeden de erbaren lude, hern Hinrik Stolten und hern Arnd Stenhaegen, ratman to Revale, dat se dit testament na miner begeringe ut entrichten, und nemen dat loen van Gode. Uppe dat min testament warhaftich und stede blive, so hebbe ik geladen und gebeden de ersamen lude, hern Everd Holloger, borgermester to Revalle, und hern Detmar van Elten, ratman to Revalle, de ere ingesegele to ener betuchnisse, und de vormundere ere ingesegele, und ik sulven min ingesegel an dit jegenwordige testament gehangen hebbe, dat gege-

ven und geschreven is to Revall, na der bord Christi, unses heren, XIV^c und dar na in deme seveden jare, in sunte Vites dage.

## MDCCXXIX.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein aus Riga empfangenes Schreiben des Rigischen Rathsherrn T. v. d. Nienlo mit, betreffend den von den Städten Livlands zu den Friedensschiffen zu leistenden Beitrag, den 28. Juni 1407* (Reg. 2061).

Unsen vruntliken grut mit steder beheglicheit vorgescr. Ersamen leven heren und vrunde! Willet weten, dat wi dallink entfingen der heren bref van Rige, ludende alse hiir nagescreven steit:

Na der grute etc. Leven vrunde! Juwer erbarcheit witlik si, dat wi am avende des hilgen heren sunte Johannis Baptistae enen bref entfangen hebben, uns gesant van Lübeke, van hern Tidemanne van deme Nienlo, ludende als hir na gescreven steit:

Den erbaren wisen mannen, borgermeisteren und rade der stad Rige detur. Min denst tovorn und wes ik gudes vormach. Ju geleve to wetende, heren und leven vrunde, dat de dach hir gesleten is, und de Engelesche sake und des hertogen van Hollande und ok der Vresen sake is den boden bevolen, de to Hollande wart wesen scholen. Wes en dar waddervart, dat solen se hir wadder bringen, dan willen de stede dar vordan umme spreken. Und van dem borge in Vlandern en is noch nicht geworden; de Prusen hebbent wadder to rugge getogen ein antwarde dar wadder af in to bringende. Und ok alse gi uns bevolen hadden van deme heringe und van deme solte, dar wart umme gesproken also, dat gi dat richten, also sik dat gebört. Item, also ik ju wol eer gesreven hebbe van den vredeschepen in de see to makende, dat dat lant to Liflande gesat was uppe XX gewapent und elkeme wapener viff mark Lub. tom mante to gevende, III mante to durende, desse III^c mark Lub. moste wi hir rede udgeven, und dit gelt hebbe wi van Syverde Voykinchusen genomen, XXV sl. Lub. van der mark Rig., und wi nemen van em uppe II^c mark Rig., und wi hebbent em gelovet to betalende to Darbte up unser vruwen dach tor ersten (d. 15. August), so dat leste ut to gevende up unser vruwen dach tor latern (d. 8. Septbr.). Hirumme, heren und sundergen leven vrunde, ik bidde ju, dat gi id also maken, dat dat gelt to willen betalt werde, wente her Jo. (Eppenschede) und ik mosten unse egene schult dar van maken, und wes ju to bört ud to gevende, kunne gi em des nicht to Darpte wart senden, so gevet id Willem Dalhusen, und sende gi id to Darpte, so sendedet Hinrik Tyten, de sal id dar entfan. Item spreke wi ok mit den heren van Lubeke alse umme den kopman van Novgarden, und ok umme de kerke, und umme de vlas kellere; dar seden se to, do her Lubbert hir was und her Hinrik Valeberch, dat en to af worde gesecht; doch hadde wi also vele wort mit en, dat se seden, dat wi dat ene mit dem andern stan laten, bette wi wedder quemen; se wolden uns denne ein antwarde dar van seggen. Item si wi rede to Hollande wart to ridende binnen dren dagen. Anders nicht, men blivet gesunt an Gode, und scrivet mi juwen willen, dar wil ik gerne des besten na ramen. Screven to Lubeke, XIV^c jar VII, des dinxtedages vor Viti martiris.

Item, leven heren, alse gi erkennen mogen an juwem breve und an dessem breve, dat dat gelt, dat unse boden to Lubeke hebben uppebort, schal hir uppe de vorscr. tid entrichtet werden, und wi bet wen uppe C mark alrede utgelecht hebben, dat se hir und to Lubeke entfangen hebben, des hebbe wi geramet int gemeine beste, dat gi utleggen C mark Rig., und scriven den van Revele, dat se ok utleggen C mark Rig. und senden ju de ungetogert. Ok hebbe wi des gelikes to gescreven den van Revele, alle tid to guder rekenschap to bringende. Sit Gode bevolen. Screven to Rige, am avende des hilgen heren sunte Johannis Baptisten, under unsem secrete.

Van desseme sinne nnd ok van deme sulven gelde heft uns her Jo. Eppenschede wol in dren edder vere breven togescreven. Darumme, leven heren nnd vrunde, alse gi ok wol der heren to Rige meninge vorstan, so dot wol und sendet hir de C mark Rig. in art., so gi erste konen, wente uns her Jo. in allen breven scrivet, dat se gelovet hebben, dat gelt in art. to betalende. Leven vrundes! Bewiset jn hir ane, alse de heren van Rige und wi ju to loven, und alse gi pruven mögen, dat dar macht ane licht, uppe dat dar nen schade up lopen en dörve, nnd ok wi und unse boden swarer maninge anich wesen mögen. Vortmer alse juwe radessendeboden, de nu tor lesten dachvart mit den anderen Liflandeschen steden to Woldemer to dage weren, ju wol berichtet hebben, dat dar engedregen wart, und de sulven juwe boden, de dar vulmechtich geholden wurden, in juweme namen loveden, dat gi Cotzernen negelen scholden und holdent alse dat recess udwiset, dat dar up gemaket is, det vurneme wi wol, dat dat noch nichte scheen is, welk uns doch sere vurwundert; worumme, leven vrundes, bidde wi ju, dat gi id noch doen, und holdent, alse juwe boden vorscreven muntliken gelovet hebben, nnd weret dat gi des jo vorwesen wolden, nnd ene nichten negelden, so stünde uns dat nicht to latende, wi mostent witlik doen nnsen oversten, de solke sake to richtende hebbende, dat wi doch nods doen, und bidden ju, dat gi uns dat nichten vnrkeren. Dar mede sit Gode bevolen. Screven under unseme secrete, in dem avende der hilgen apostele Petri und Pauli.

Borgermeistere nnd raed der stat Darbte.

*Addr.*: Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren und rade der stat Revele, unsen leven vrunden, detur.

---

## MDCCXXX.

*Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rathe, dass die Nowgoroder wegen des Salzgewichts und der Honigtonnen einen Beschluss gefasst etc., d. 1. Juli 1407* (Reg. 2062).

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen. Juwer vorsichticheit begere wi to wetene, leven vrundes, als umme den bref, den wi jn latest sanden, darin geschreven also, dat hir dorch dat market geropen wart, dat de Russen nicht solden kopslagen met den Duetschen, dat steit noch in den snlven punten, also id do dede, unde se hebben einen bref gemaket in deme dinge und besegelt under sik also, dat nen Rnsse sal kopen van den Dutschen anders, den solt bi der wicht, dat honich bi vullen tnnnen, bi L stukke sulvers, unde des si wi hir ens geworden, dat neman den kop sal an gan bi L mark und bi des hoves rechte, bette to der tiit, dat wi en antworde van juw hebben. Item also nmme dusser vorgescr. punte willen hebbe wi vakene vor den hertogen *) gewest, und he lecht uns alle dage met guden worden af, und he ene geft uns gen antworde, dar wi uns an holden mogen und dar misdunket uns ane. Hir nmme, leven vrundes, so weset hir vorsichtich ane und besörget den kopman, also gi alle tiit gerne don, unde schrivet uns en antworde, so gi erste konnen. Vart wol an Gode. Gescreven in deme avende unser leven vrouwen der sekinge, under sunte Peters ingesegel.

Olderlude und wiisten des kopmans, to Nowerden nu wesende.

*Addr.*: An de erbaren wisen borgermestere und ratmanne der stat to Revele.

---

## MDCCXXXI.

*Der Revaler Rath beantwortet das Schreiben der Hansischen Rathssendeboten vom 11. Juni d. J., betr. G. v. d. Beke, d. 6. Juli 1407* (Reg. 2063).

Dit is ein antword, den van Lubeke gesant, up

*) In der Abschrift, welche der Urk. Nr. MDCCXXXII beigefügt ist, steht statt dessen: „borchgreven".

der meinen stede bref. Na der grote. Heren und leven vronde! Juwer werden wisheit begere wi to wetene, dat wi der rade sendeboden der gemeinen stede bref, to Lubeke uppe der dachvard vorgaddert, entfangen und wol vornomen hebben, dar se uns inne schriven, wu dat en clegeliken geoppenbart hebben Tymme Hadwerk, mit vele siner erliken vronde, allen borgern to Lubeke, van deme vorreetliken morde sines broder Gobelen, deme God genade, in dem her Gerd van der Beke heftliken vordacht si, de unses rades kumpan gewest is, und dat ok landen und steden und vele luden witlik si. Ok schreven se uns, wu juwe erbare rad uns enen bref geschreven hedden, ju een antwerde over to schrivende, wu et umme de sake enckende in der warheit were, und gi uns schreven weret, dat de sake also to gekomen weren, alset in der grotesten copie was in juwen breve besloten, so were juwer borger begere wol, wert dat wi her Gerde dar en boven in unse stad geleidet hadden, mochte wi eme des geleides wegern, dat were juwer borger wille wol. Hir up, heren und leven vronde, so schreve wi ju, dat wi her Gerde van der Beke vorder nicht, wan enen maent geleidet hadden, der he doch sulven nicht begerende was, men van bede wegen siner vronde. Item so wete juwe acbare wisheit, dat her Gerd van der Beke ungeleidet is, und heft vor uns gesecht, off ene imant beschuldigen wil van Hadwerkes vronden eder imant anders, he wil eme minne und rechtes plegen, und wil sik Gobelen Hadewerkes seliger dechtnisse sines dodes entschuldigen, alse enem bederven manne van rechte to bord. Und wi ene hebben uns mit ninen saken voreffent mit eme, de den vronden an gaen. Item alse her Gerd van der Beke Hinrike van Kamen beschuldiget hevet umme der sake willen, de he an eme in sime huse solde gewerocht hebben, dar unses stades voget bi was, dar up so hebbe wi Hinrike van Kamen gesecht, na deme dat de voget dar bi was, so ene solde he van der sake wegene nine not liden. Dominus vos conservet. Scriptum in die octava Petri et Pauli apostolorum.

## MDCCXXXII.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes mit, betreffend das Verbot der Nowgoroder, mit den Deutschen zu handeln, den 12. Juli 1407* (Reg. 2064).

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormoegen. Ersamen leven heren und vrunde! Wi entfingen dallink der heren bref to Rige, ludende, als hiir nagescreven steit:

Na der grute etc. Leven vrunde! Juwer erbarcheit begeren wi to wetende, dat wi wol vernomen hebben, wo dat de Novgarder int markt geropen hebben, und ereme kopmanne vorboden, dat se mit dem Düdeschen kopmanne nicht kopslagen en scholen. Hiir umb, leven heren, bidde wi juw ernstliken, dat gi dar ane vorseen willen wesen und betrachten des kopmans beste, dat se dat holden na older woenheit und na der kruskussinge, mit dem Düdeschen kopmanne to kopslagende, to kopende und to vorkopende. Ok begere wi, dat gi dit vort an de heren van Revele scriven, dat se dat beste hiir mede helpen to denken, wes gi hiir ane ramen dat bequemelikest is, dat is unse wille wol, und wo sik desse sake hebben, des bidde wi uns ein antwarde to scrivende mit den ersten. Siit Gode bevolen etc.

Leven vrundes! Alse gi ute desseme vorscr. breve wol vurstan moegen, wat der heren to Rige begeringe hiir ane is, so bidde wi ok mit sundergeme vlite, dat gi vurmiddelst juwer wiisheit hiir willen ane wesen vurseen, den kopman to besorgende, dat he unbeschediget blive, und ok der olden wonheit neeten moege na der kruskussinge, alse wi juwer leve wol eer gescreven und beden hebben. Item als gi scriven van dem puntgelde, dat dunket uns nutte wesen, dat me dat bestan late bette so lange, dat unse boden wadder to hus komen, dat desse Liflandeschen stede denne mit eendracht dar umme spreken moegen. Dar

mede bevele wi jn dem almechtegen Gode to langer salicheit. Screven in sunte Margareten avende, under nnseme secrete.

Borgermeistere und raed der stat Darbte.

*Addresse:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und rade der stat Revele, unsen leven besunderen vrunden, detur.

## MDCCXXXIII.

***Derselbe sendet dem Reval'schen Rathe eine Abschrift des Schreibens des Nowgoroder Handelshofes vom 1. Juli d. J., den 13. Juli 1407*** (Reg. 2065).

Unsen vruntliken grut mit begeringe alles guden vorgescreven. Ersamen leven heren nnd vrunde! Wi entfingen dallinch des kopmans bref to Novgarden, ludende als hir nagescr. steit: Na der grote etc. Juwer vorsichticheit begere wi to wetende etc. (***Folgt das Schreiben des Handelshofes zu Nowgorod vom 1. Juli d. J. Nr. MDCCXXX.***)

Leven heren nnd vrunde. Hier ud mach juwe wiisheit wol dirkennen, wo id umme des kopmans sake to Novgarden nu gewant is, alse se jn, so wi ùns vnrmoden, des geliikes ok wol to gescreven hebben. Wor umme bidde wi ju mit sundergeme vlite, dat gi vnrmiddelst juwer vorsichticheit hiir ane willen wesen vurseen, des kopmans beste dar ane to betrachtende, alse wi wol weten, dat gi gerne doen. Desses vorgescr. breves udscrift hebbe wi ok an de heren to Rige gescreven. Darmede siit dem almechtigen Gode bevolen to langer salicheit. Screven nnder unseme secret, in sunte Margareten dage, der hilgen junkfrowen.

Borgermeistere und raed der stad Darbte.

*Addresse:* ***Wie zur vorhergehenden Nummer.***

## MDCCXXXIV.

***Der Revaler Rath urkundet über eine dem Voigt zu Soenborch verkaufte Rente, den 25. Juli 1407*** (Reg. 2066).

Int jaer alse hiir vor screven steit (d. i. Anno M. qnadringentesimo septimo) do entfenk de rad van deme vogede van der Soenborch LXXV mark Rigesch, dar se alle jaer van solen geven van sunte Jacobs dage to sunte Jacobs dage IV mark Rigesch to rente, und *) dat to seggent sal ½ jaer to vorn wesen.

## MDCCXXXV.

***Der Nowgoroder Handelshof benachrichtigt den Revaler Rath, dass die Russen bei ihren Forderungen in Betreff des Salz- und Honighandels beharren, den 10. August 1407*** (Reg. 2067).

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen. Wetet, leven vrundes, dat wi juwen bref wol vornomen hebben, dar gi uns inne schreven, dat wi de olden wonheit holden solden. Des wetet, dat wi et vaken vorvolget hebben vor den hertogen und vor den kopluden. Des hebben se uns nu en antworde gegeven, dat se willen dat solt hiir wegen und willen dat honich vul hebben, und dat wi vul geven und ok vul nemen, wente se seggen, se raden in erer stat und wi nicht, und se seggen, dat wi aldus lange ere deve gewesen hebben, und seggen, dat wi nemen to Revel XV sekke solt vor de last und geven hir XII. Des gelikes seggen se van dem honige, dat wi nemen met nns XIII tunnen und geven hir XII vor de last. Und wi hadden wol gehopet, dat gi den kopman solden bet besorget hebben, den geschen is, wente hir is solt nnd honich gekomen na der tiit, dat gi unse breve entfangen hadden, wente wi hebben angest, dat wil noch to groteren schaden komen. Hir umme, leven vrundes, weset hir ane vorseen, dat de kopman vorwaret blive, wente wi besorget uns des, weret dat se den kopman nu van dessen punten des rechtes druengen, dat se des gelikes hir negest bi eneme anderen doen scholden, des de kopman hir negest mochte in groten schaden komen. Varet wol an Gode.

*) Die hier ursprünglich geschrieben gewesenen Worte: „dit gelt sal de voget eschen, wan he wil, und et is ok to des rades willen", sind wieder ausgestrichen.

Gescr. in sunte Laurensius dage, under deme ingesegele sunte Peters.

Olderlude und wiisten des kopmans to Nowerden nu wesende.

*Addresse:* An de erwerdigen heren borgermestere unde raetmanne der stat to Revele.

## MDCCXXXVI.

*Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, dessen Beitrag zu den Friedensschiffen an H. Hoenstein zu zahlen, den 19. August 1407* (Reg. 2068).

Unsen vruntliken grut mit begeringe alles guden. Ersamen leven heren und vrunde! Alse gi uns lesten screven van den hundert marken, de gi udgeven willen uppe unser vrouwen dach der lateren (d. 8. Septbr.), alse van des geldes wegene, dat unse boden to Lubeke uppebort hebben, des bidde wi ju, dat gi de Hans Hoenstene denne geven willen. Dar mede sit dem almechtegen Gode bevolen to langen salegen tiden. Screven des vridages mank den octaven unser vruwen erer hemmelvart, under unseme secret, int jar VII.

Borgermeistere und raed der stat Darbte.

*Addresse:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und raede der stat Revele, unsen leven vrunden.

## MDCCXXXVII.

*Derselbe sendet dem Revaler Rathe ein Schreiben des Rigischen, betreffend den Handel mit Salz und Honig in Nowgorod etc., den 7. September 1407* (Reg. 2069).

Unsen vruntliken grut mit begeringe alles guden to vorn. Ersame leven heren und vrunde! Willet weten, dat wi in unser vruwen avende nativitatis entfingen der heren bref van Rige, ludende als hiir nagescreven steit.

Na dem grute. Leven vrundes! Juwen bref, inholdende de udscrift eens breves, van deme kopmanne to Novgarden wesende an ju gescreven, van deme solte und honnege etc., hebbe wi entfangen und wol vornomen. Ju mach wol vurdenken, dat gi uns latest ok dar van gescreven hadden in juweme breve, dar up wi ju wadder screven, dat wi dar van den heren to Lubeke vort gescreven hadden, und hebben noch neen antwarde van een entfangen. Dar umme wi over den heren to Lubeke de sake to scriven willen, als uns erst een bode stedet, dat se uns eren wisen raet dar inne scriven mit den ersten. Jodoch uppet erste dünket uns gud und nütte wesen, dat gi bi ju bestellen, und ok dat gi vort den heren to Revele scriven, dat se id ok bi sik so schikken und bestellen, dat men na dessem dage noch solt noch honnich to Novgarden wart sende edder bringe, und dat gi deme kopmanne to Novgarden ernstliken scriven, dat se dat under sik dar beden, und bi des kopmans rechte holden, dat se neen solt bi der wicht den Russen vorkoepen und leveren, noch honnich, van deme dat dar nu alrede boven is to Novgarden, anders wanne na der olden woenheit, also lange dat wi een antwarde van den heren to Lubeke hebben, und uterliken dar van spreken moegen, und en screven, wor na se sik in den saken richten schoelen. Dit dunket uns in dat erste nutte und gud, also verne id juwer vorsichticheit dunket geraden wesen. Valete etc. Geven des vrigdages vor unser vruwen dage nativitatis etc.

Leven heren und vrunde! Hiir ud mach juwe wiisheit wol vurstan, wat der heren to Rige meeninge hiir umb is, und dunket uns nutte wesen, dat men deme volge in aller mate, also vorgescr. steit. Dar umme wi ok deme kopmanne to Novgarden na udscrifte des breves gescreven hebben, dat se alle dink, beide umme dat ene und dat andere, holden na older wonheit und na udwisinge erer schra, bette so lange, dat wi en antwarde dar umme entfangen van steden, und dunket uns nutte wesen, dat gi en des geliikes ok screven, uppe dat se deste vliitliker dat to herten moegen nemen. Dar mede siit dem almechtegen Gode bevolen, to langen salegen tiiden. Screven

under unseme secrete, in unser vruwen avende erer bort.

Borgermeistere und raed der stad Darbte.

*Addresse:* Den ersamen vorsichtegen mannen, heren borgermesteren und radmannen der stat Revele, unsen leven vrunden, detur.

---

## MDCCXXXVIII.

*Aelteste Schra der Gesellschaft der Schwarzenhäupter zu Reval, vom 12. September 1407* (Reg. 2070).

Item dit na folgende is de gerechticheit offte privilege efft scrage der erliken selscop der swarten hofede in Revel, welcker der selscop gegeven is van dem ersamen rade unde belevet van den gemeinen broderen der swarten hofede, van den oldesten und jungesten, to holdende also faste und strenge, also lange desse erlike selscop in eren sal geholden weren, und de gescreven und gegeven is dusser erliken selscop int jar XIV^C unde VII, des XII. dages Septembris.

1. Item mishandelt unser brodere ein den anderen unde gifft ome quade worde in ernsten mode, de sal der selscop beteren 1 mark lodich sulvers. Item deit he dut im huse is ½ mark lodich sulvers.

2. Item sleit ein broder den anderen an sin or offte angesichte, de sal beteren II mark lodich sulvers. Deit he dat int hues is I mark lod. sulv.

3. Item wert dat jenich broder sin mest toge up den anderen in der selscop, de sal dat beteren mit III mark lodich sulvers. Deit he dat int vorhus, is II mark lod. sulv.

4. Item wundet de ene broder den anderen, he sal dar vor beteren VI mark lodich sulvers. Wundet he one in dem vorhuse, he sal dar voer beteren III mark lod. sulv.

5. Item vortmer efft dar jemant breket, vor den broke sal he borgen setten, unde de borgen sollen dat gelt utgeven binnen den drunken. Und geven se dat nicht, so sollen se dat twefolt ut geven.

6. Item vortmer breket ein broder tegen dem anderen up der strate, de wile dat de druncke waren, und betert he den na rechte I penninck, he sal der selscop II penninck beteren.

7. Item de in der selscop beer spildet so vele, dat he dat mit sinem vote nicht bedecken kan, de sal beteren 1 markpunt wasses.

8. Item de mit wrefel de klocke lut, de sal der selscop beteren I lispunt wasses.

---

*Spätere Zusätze.*

(9.) Item so jemant ut den swarten hoveden in den estandt sick geve, belevede em bi der gelselscop to blivende, dat scall einem jederen frig sin, mach browen und backen so vele em des to erholdinge sines egen huses van noeden is, overst nicht in den kroch to vorkopen, anno*)

---

(10.) Item anno XV^CXXII in dem wynachten druncken do quemen de oldesten in den swarten hoveden averen, dat se wolden senden an den ersamen raed und bidden und begeren einen stock, dar men mochte in setten und vorwaren unse unhorsamen broders, ofte se sick in der selscop vor unwilligeden, und gene borgen setten ofte stellen willen.

Item so hebben de oldesten hiir to gekoren VIII van den oldesten also Pauwel Meyneken, Hans van Holte, Hans Knyper, Hans Bytter, Hermen Hoppenacken, Gert Rutter, Hans Schalen, Davyt Dyvysen.

Item anno XV^CXXII des fridages na der hilgen dre koninge do gingen dusse vorgescreven VIII gesellen vor den ersamen raed, und beden und begerden enen stock. Do sprack de borgemester, her Mathis Depholt: frundes, enewiicket deme rade, en raed sal dar umme sprecken. Do ginge wi van der schriverige; en kort dar na leit uns en ersame raed wedder in esschen. Do sprack de borgermester, her Mathis Depholt: frundes, en ersame raed hefft umme juwe bede und

*) Die Jahrzahl ist ausradirt. Die Schriftzüge gehören dem Anfange des 16. Jahrhunderts an.

beger gesprocken: en ersame raed gunnet der selscop enen stock, mach de selscop maken laten so it der selscop drechlick is unde en belevet. Des dancke wi deme ersamen raede; dar mede ginge wi.

---

## MDCCXXXIX.

*Der Dorpater Rath bezeugt, dass das von G. Woynchusen aus Preussen empfangene Fass mit Füchsen nicht auf Borg gekauft sei, den 14. Octbr. 1407* (Reg. 2071).

Den ersamen vorsen mannen, heren borgermeisteren und radmannen der stat Revele, unsen guden vrunden. Wi borgermeistere und radmannen der stad Darbte begeren witlik to wesende und betugen openbar in dessem breve, dat vor uns quam Gereke Woynchusen, und berichtede uns, dat em nu ud Prusen quam in Bernd Steene een eken vat mit vossen, under dessem merke ⚲, des heft de vorben. Gereke dat mit sinem eede vor uns beholden, dat alle dat gud, dat in deme vate is, umme reede gekoft si und nicht to borge, sunder alle argelist. Gegeven under unses stades secrete, am avende sunte Calixti papae.

---

## MDCCXL.

*Der Dorpater Rath theilt dem Revalschen ein aus Riga eingegangenes Schreiben des Lübeckschen Rathes mit, betreffend den Salz- und Honighandel in Nowgorod, den 19. November 1407* (Reg. 2072).

Vruntlike grute mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen leven heren und vrunde! Wi entfingen dallinch der heren bref to Rige, van worden to worden ludende als hiir na gescr. steit.

Na der grute etc. Ersame sundergen leve heren und vrunde! Ju geleve to wetende, dat wi uppe den dach der gevinge desses breves entfangen hebben enen bref der heren to Lubeke, ludende als hiir nagescreven steit:

Honorabilibus ac discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Rigensis, nostris amicis dilectis, consules civitatis Lubecensis. Vruntleke grute mit begeringe alles guden vorgescr. Leven sundergen vrunde! Juwe breve, an uns gesant, hebbe wi wol vurnomen, und alse gi scriven van den saken, de gewant sin tuschen deme kopmanne to Novgarden und den Russen, dar van ju de kopman dar sulves gescreven heft, des wete gi sulven wol, dat ju best witlik is van deme rechte, und wo dat wonlik geweset is, de handellinge mit den Russen to holende. Jodoch alse de kopman scrift van deme solte bi der wichte to vorkopende, des is hir wol en geruchte, wo in etliken steden in Liiflande grot gebrek schut an der wichte, dar van de Russen orsake genomen hebben, dat bot to settende. Des bidde wi ju, dat gi mit den anderen steden in dem lande dar umme spreken, und dat also rechtverdegen, dat des unloven en wandel werde. Vortmer alse de kopman scrift van deme honnege bi vullen tunnen to vorkopende, dat bestellet also mit dem kopmanne, dat den Russen vul schee und ok deme kopmanne, na dem als dat oldinges woenlik geweset is, ju so vliitleken dar ane to bewisende, alse gi sulven wol merken, dat vor den kopman si. Siit Gode bevolen. Gescr. under unseme secrete, in sunte Dionisii avende.

Leven heren und vrunde! Hiir moege gi uptrachten und mit ju egentleken dar van spreken, und tor negesten dachfart juwen boden mede doen und bevelen, wes juwe raet und guddunket si to doende bi den vorgerorden saken. Doet wol und scrivet desse sake vort an de heren to Revele, dat se ok bi sik dar umme spreken mogen, und eren boden tor negesten dachfart to bringende mede geven. Valete etc. Gescr. to Rige, des dörden dages vor sunte Mertins dage, under unseme secrete etc.

Leven heren und vrunde! Hiir ud mach juwe wiisheit wol dirkennen, wat der heren van Lubeke und der heren to Rige meeninge hiir umme

is, dar moege gi ju na richten, wen gi, eft God wil, juwe boden to dage sendende werden. Dar mede blivet gesunt. Screven under unseme secrete. In sunte Elseben dage.

Borgermeistere und raed der stat Darbte.

*Addresse:* Den ersamen wiisen mannen, heren borgermeisteren und rade der stat Revele, unsen leven vrunden.

## MDCCXLI.

*G. Hesse, Gardian, und die Brüder des St. Catharinen-Klosters in Riga bekennen, dass sie ihr Grundstück in Reval dem Bürgermeister G. Witte verkauft, den 6. Decbr. 1407* (Reg. 2073).

Ik broder Godeke Hesse, Gardian, und de gemenen brodere des klosters sunte Katerinen to Rige wonschen ewigen heil in Gode. Allen, de dessen bref seen edder horen lesen, den do we witlik und apenbare, bekennen in dessen breve, dat we dem erwerdigen heren, heren Gerde Witten, borgermestere to Revele, verkoft hebben unse wort, de de lag binnen der sulven stad Revele, redeliken und rechtliken, na anwisinge des rades, und verlaten, de dar nicht mer up to sakende van unsen broderen, de nu sint, und ok von unsen nakomelingen. In desser dinge tugnisse und bestedicheit so hebbe we brodere mit ganser endracht unses conventes ingesegel gehangen vor dessen bref, de gegeven und gescreven is to Rige, na Godes gebord dusent verhundert in dem seveden jare, in sunte Nicolaus dage, des bischopes.

## MDCCXLII.

*Der Dorpater Rath ladet den Reval'schen zu dem vom Rigischen Rathe auf den Sonntag nach heil. drei Könige anberaumten, zu Pernau zu haltenden Städtetag ein, den 28. December 1407* (Reg. 2074).

Vruntleke grute mit begeringe alles guden vorgescreven. Ersamen leven heren und vrunde! Juwer wisheit geleve to weten, dat her Johan Eppenschede, unses stades borgermeister, udgesant vor bode van desser Liflandeschen stede wegene, is van Godes gnaden sunt und wol to reke wadder to hus gekomen in deme donredage vor deme hilgen kerste, kundegende uns van ener dachvart, der de heren to Rige umme mennegerleie sake willen, den steden und kopmanne desses landes anrorende, geramet hebben, tor Pernov, up den andern sundach na twelften dage negest komende, bi dessen binnen landeschen to holende. Leven vrundes! Dit kundege wi ju vordan, dat gi juwe vulmechtege boden dar to senden mögen, alse de heren to Rige des begerende sin. Item so sende wi ju II recesse, een to Lubeke, dat andere in deme Grevenhagene in Hollande gemaket, in welken, und sundergen in deme, dat in Hollande gemaket is, gi etleke punte und article vindende werden, dar sik de vorgescr. dach tor Pernow een deel upbuten wil. De sulven article möge gi handellen in juweme rade, juwe guddunket und uterleken willen juwen boden dar van mede to donde. Dar mede sit dem almechtegen Gode bevolen tor langen salicheit. Screven under unseme secrete, in der kinder dage in der hochtiit to winachten, int CXIV^C^VII.

Borgermeistere und raed der stadt Darbte.

*Addresse:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und radmannen der stat Revele, unsen leven vrunden, detur.

## MDCCXLIII.

*Der Rath zu Duisburg bittet den zu Reval, dem J. Hövener die ihm von Hermann, Jungelings Knecht, hinterlassenen 2½ Mrk. zu verabfolgen, den 10. Januar 1408* (Reg. 2075).

Vruntlike groete vurgescr. Ersame gude vrunde! Wi bidden u, dat gi Johan Hoevener, brenger disses briefs, antwerden end avergeven wilt die derdehalve mark Rigesch, die Herman, Johan Jungelinx knecht was, dem God genedich si, achter

gelaten hevet, dair Johan Hoevener vurgescr. en recht volger an is, als wi u in vortiden woil gescreven hebben. End oik so willen wi u schadelos hailden van eniger namaningen van den derdehalve marken vurscreven. Dair in wilt em vorderlich end behulplich wesen um unser bede willen. God si mit u. Scriptum feria tertia post Epiphaniam Domini, anno VIII, minore eiusdem, sub opidi nostri sigillo ad causas.

Burgermestere end raid der stat to Duisborch.

*Addresse:* An die ersame wise end bescheiden lude, burgermestere end raid der stat Revele, unsen guden vrunden.

## MDCCXLIV.

*Der Dorpater Råth theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes mit, das Münzwesen betreffend etc., im Februar 1408?* (Reg. 2077.)

Vruntlike grute mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren und sundergen leven vrunde! Wi entfingen der heren bref to Rige in sunte Blasins dage, van worden to worden ludende alse hir nagescreven steit:

Na der grote etc. Ersamen leven heren und vrunde! Uns hebben unse boden, de nu latest to der Pernow to dage weren, ingebracht, wo en bevolen is, af id uns nutte duchte, mit dem heren meister to Liflande to sprekende umb enen dach mit em uptonemende und to sprekende, umme munte to slande hir in dem lande etc., alse dat in deme recesse mit eneme sunderliken articule is vorwart. Wornmme, leven heren, willet weten, dat wi dar van underlank gesproken hebben, und derkennen dat wol, alse gi ok sulven dat wol dirkennen mogen, dat dat unser sake nicht en is, und uns dar ane nicht steit to donde; sunder wille gi mit den heren to Revele dar icht bi don, dar moge gi vurmiddelst juwer vorsicbticheit des besten ane ramen. Dit willet ok vordan den heren to Revele scriven mit den ersten. Dem almechtegen Gode bevolen to langer salicheit. Gescreven to Rige, in sunte Pawels dage siner bekeringe, under unseme secrete.

Leven heren und vrunde! Hir moge gi vormiddelst juwer wisheit uptrachten, wat ju in desser sake nuttest duncket wesen, uns dar juwe antwarde van to scrivende mit den ersten. Sunderliken wetet, dat wi juwen bref van deme Vresschen gude vordan senden an de heren to Rige bi eneme lopere, de se vordan to Lubeke bringen schal. Jodoch dunket uns, dat de sulve juwe bref nichte nuch vorwart en is, und dat de lude, den dat anrorende is, dar ane vorsumet mogen werden, wente dar nen procuratorium beneddene inne steit, dar de heren to Lubeke ane gemechtiget sin, ju dar ane to besorgende gelik den eren, alse dat bi dessen steden up me dage tor Pernow engedregen wart. Dar umme dunket uns nutte wesen, dat gi noch enen andern bref laten scriven mit eneme vasten procuratoriumme, dar gi de heren to Lubeke vulkomen mechtich ane maken, ju und juwe borger und koplude dar ane to besorgende, alse vorscreven steit, und sendet den bref na to Lubeke, so gi erste konen. Dar mede sit dem almechtegen Gode bevolen to langer salicheit. Screven to Darbte in sunte Barbaren (?) dage, der hilgen junchfrowen, under unseme secrete.

Borgermeistere und rad der stat Darbte.

*Addresse:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und rade der stat Revele, unsen leven vrunden.

## MDCCXLV.

*Der Dorpater Rath meldet dem Reval'schen, dass H. v. Bemen das Bild aus der Kirche in Nowgorod nicht erhalten etc., den 4. Februar 1408?* (Reg. 2078.)

Unsen vruntliken grut mit begeringe alles guden to vorn. Ersamen heren und leven vrunde! Als wi Hinrike van Bemen to Novgarden gesant had-

den, umme de tafelle ute der kerken to nemende und hir to Darbte to vorende etc., des is he wedder van dar gekomen, und secht, wo dat de bischop nicht to hus en is, und nicht to hus en kumpt vor vastelavende, als he dar berichtet is, und dat he den Russchen bref, den wi em mede deden, an den bischop sprekende, antwarde dem borchgreven und hertogen, und leet dar enen jungen man in sine stede, deme de borchgreve und hertoge seden, dat se em helpen wolden tom bischoppe, wanner he to hus queme, dat em de slotel tor kerken antwardet scholde werden, umme dat bilde ud to nemende, und dem bischope de slotele wedder to antwarnde. Wanner uns de tafele kumpt, dat welle wi juwer wisheit dan to scriven. Vortmer sede uns des vorbenomede Hinrik van Bemen, dat em dar en van den oppersten coplüden gesecht hadde, weret dat desse stede screven eren bref dar an den heren und mene grote Novgarden, vragende, of se den kopman bi dem olden laten wolden edder nicht, dat uns denne wol en gud antwerde weddervaren scholde. Leven heren! Willet hir umme spreken in juweme rade, uns juwen willen und guddunket dar van to scrivende mit den ersten. Sid dem almechtegen Gode bevolen. Gescreven under unses stades secrete, an deme sunnavende na Purificationis s. Mariae.

Borgermeistere und raet to Darbte.

*Addresse:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und radmannen to Revele, unsen guden vrunden, mit ersamheit.

---

## MDCCXLVI.

*Heinrich IV., König von England, schreibt an den Hochmeister wegen der Verhandlungen über die Entschädigung der Ordensunterthanen in Preussen und Livland etc., den 26. März 1408* (Reg. 2079).

Henricus, Dei gratia rex Angliae et Franciae et dominus Hiberniae, honorabili ac religioso viro, fratri Ulrico Jungingen, ordinis b. Mariae Theuton. magistro generali, amico nostro carissimo, salutem et pristinae dilectionis vinculum in dies fortius ampliari. Ad amicitiae vestrae notitiam praesentium tenore deducimus, quod dilecti et fideles nostri, Willelmus Esturmy et magister Johannes Kington, clericus, nostri ambassiatores et nuntii, nuper ad praedecessoris vestri praesentiam ex parte nostra transmissi, pro reparatione gravaminum et damnorum, nobis et ligeis nostris per ipsius vestri praedecessoris subiectos et subditos, ac eisdem per nostrates, ut dictum exstiterat, contra iustitiam illatorum, amicabili more fienda, iam pridem de partibus Almanniae redeuntes, nobis et nostro consilio retulerunt, qualiter habito superinde cum praedecessore vestro praedicto tractatu, demum appunctamentum, quod sequitur, ad invicem inierunt, videlicet quod ad certos diem et locum in Hollandia, una cum ambassiatoribus suis et nuntiis, super reparatione et reformatione gravaminum et damnorum huiusmodi convenirent, tractatum amicabilem invicem habituri, quodque praemissa gravamina singula atque damna, utrimlibet irrogata, tunc ibidem clarius in specie declaranda, solicitae examinationis aequo libramine ponderarent, iustitiaeque statera discuterent ac etiam diffinirent. Tandem vero, post varias prorogationes, ex tunc factas et habitas in hac parte, convenientibus pro parte nostra ambassiatoribus nostris praedictis et nuntiis, vicesimo octavo die mensis Augusti proxime praeterito in villa de Haga in Hollandia honorabiles et providi viri, Arnaldus Heket, opidi de Danczik burgimagister, et Johannes Crolowe, pro parte subditorum vestrorum de Prutia, nec non Tidemannus de Nienlo et Johannes Eppenschede, pro parte Livoniae nuntii sive commissarii, reparationis et reformationis praedictarum intuitu congregati, tunc ibidem a nostris ambassiatoribus et nuntiis supradictis viginti et quinque milia nobilium, triginta et quatuor nobilia et dimidium nobile pro gravaminibus et damnis, illatis illis vestrae ditioni subiectis de Prucia, et viginti et quatuor milia nobilium, et octoginta et

duo nobilia, ac duodecim solidos et octo denarios occasione damnorum illis vestris subiectis de Livonia, prout tunc dictum exstiterat, illatorum, in certis articulis petierunt. Cumque articulorum eorundem materia super gravaminibus atque damnis huiusmodi per ambassiatores et nuntios supradictos hinc inde examinata fuerat et discussa, de ipsorum concordi unanimique consensu exstitit finaliter appunctatum, quod subditi vestri de Prutia octo milia nobilium ac nongenta quinquaginta et septem nobilia, illi vere de Livonia viginti et duo milia quadraginta octoginta et sexdecim nobilia, sex denarios, obolum et quadrantem et non amplius, nomine omnium et singulorum gravaminum et damnorum huiusmodi, prout dictum fuerat, illatorum, eisdem a nostris infra tres annos, festum Paschae, quod nunc proxime adesse festinat, immediate sequentes, per aequales portiones a nobis in tribus solutionibus obtinerent, dummodo eidem appunctamento voluimus consentire. Verum quia praeterea quidam articuli subditorum vestrorum de Prutia, nec non et articuli nomine ligeorum nostrorum, graves in se querimonias continentes, coram ambassiatoribus et nuntiis antedictis super huiusmodi gravaminum et damnorum illatorum hincinde reformatione propositi, tum propter nimiam obscuritatem quorundam eorum, tum propter paratae probationis inopiam eorundem, in ultima dieta, in villa de Haga in Hollandia per praedictos ambassiatores et nuntios assignata et celebrata, sufficienter examinari, discuti ac etiam diffiniri non poterant, inter ambassiatores et nuntios partium utrarumque exstitit concordatum, quod a quintodecimo die Octobris, proxime nunc elapso, usque ad festum Paschae, proxime iam futurum, et ex tunc infra annum continuum partis utriusque conquerentes, coram cancellario nostro Angliae, qui pro tempore fuerit, obscuritates huiusmodi super articulorum illorum materia declararent hincinde, ac probationes necessarias pro consequendo in ea parte per ipsum cancellarium institiae complemento peremtorie ministrarent, sub poena exclusionis perpetuae a petitione eorum, quae in memoratis articulis continentur, hoc adiecto, quod si in eventu constare poterit per legitima documenta de summis praescriptis vel aliqua ipsarum parte, illi vel illis, quibus dedebantur, debite satisfactum esse, aut bona, de et pro quibus pro parte vestratuum est conquestum, ad alios pertinuisse vel pertinere, causam vel aliam iustam, veram et rationabilem legitime probandam subesse, quare solutiones huiusmodi summarum aut ipsarum alicuius minime fieri debeant, quod tunc de ipsis summis tantumdem dumtaxat defalcetur, quantum solutum esse aut ad alios pertinere, vel etiam ex causa vera, iusta et rationabili, ut praedicitur, minime deberi contigerit. Nos igitur, attendentes huiusmodi tractatum amicabilem atque finale appunctamentum exinde secutum rationabilia fore ac etiam aequitati congruere, tractatum et appunctamentum huiusmodi, quatenus ad nos attinet, rata habemus pariter et accepta. Et quia procul dubio nostrae semper intentionis exstitit et exsistat, ut foedus amicitiae nec non et amoris integritas, inter nostros regnicolas et vestrates antiquitus enutrita, perpetuis de futuro temporibus illibata permaneant, quodque vestrates et nostri solito more conveniant, ac fideli mutuaque conversatione fruantur in posterum, nedum ad utilitatem reipublicae, verum etiam ad utrarumque partium commodum et quietem, de summa octo milium nongenta quinquaginta et septem nobilium Prutenis, atque de summa viginti duorum milium nonaginta et sex nobilium, sex denariorum, oboli et quadrantis Livoniensibus, pro damnis et iniuriis, per nostrates ut praefertur eis illatis, quae revera de nostro beneplacito minime processerunt, infra triennium, post hoc instans festum Paschae continue numerandum, in tribus videlicet solutionibus, per tres portiones aequales dividendis, in civitate nostra Londonensi satisfieri faciemus, dummodo nostratibus, ut praemittitur, damna passis de summa septingentorum sexaginta et sex nobilium de quatuor milibus quingentis triginta et quinque

nobilibus, ex parte nostra petitis, nec non de summis illis, quae intra unum annum, iam dictum festum Paschae immediate sequentem, per declarationes et probationes sufficientes ex parte nostratuum, ut praemittitur, faciendas, eisdem repertae fuerint debitae, infra dictorum trium annorum terminum pari modo per partem vestram congrue satisfiat, sicut nos pro parte nostra vestratibus conformiter in civitate nostra praedicta satisfieri faciemus. Quantum autem ad requestam ambassiatorum vestrorum et Livoniensium, qua petebant, per nos de salubri remedio pro animabus quorundam submersorum ordinari, prout bonum conscientiae dictaverit, quibus revera compatimur et pro ipsis compatiendo condolemus, teneat vestra sincera dilectio pro constanti, quod postquam de personarum huiusmodi submersarum numero, statu et conditionibus fuerimus per vestras litteras certiores effecti, de orationum suffragiis et aliis variis salutiferis remediis, ipsorum defunctorum animabus profuturis, Deoque et hominibus placitis, pie satis ordinare curabimus, ac etiam providere, dummodo pro animabus nostratuum submersorum per vos pari forma contigerit ordinari. Pro vestrae mentis desiderio vobis et ordini vestro concedat omnipotens contra crucis Christi inimicos feliciter triumphare. Datum sub sigillo nostro privato, apud palatium nostrum Westmonasterii, vicesimo sexto die mensis Martii, anno Domini millesimo quadringentesimo octavo, regni vero nostri nono.

*Addr.:* Sacrae religionis viro, fratri Ulrico Jungingen, ordinis b. Mariae Theuton. magistro generali, amico nostro carissimo.

---

## MDCCXLVII.

*Der Dorpater Rath fordert den Reval'schen auf, wegen der Drohungen des H. Hatnicke sich mit Schreiben an den Hochmeister, an die Preussischen Städte etc. zu wenden, den 26. März 1408* (Reg. 2080).

Vruntleke grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen leven heren und vrunde! Willet weten, dat bi uns gewesen is her Hartwich Steenhus, und heft uns van bevelinge der hern to Rige berichtet etliker sake, de villen und handelt wurden tor Pernow vor den gemeinen binnenlandeschen steden int jar XIV$^{C}$I, dar van unses rades wegene weren her Hinrik Valeberch, seliger dechtnisse, her Godschalk Hake und her Hinrik Schadehaver, de uns ok der sake uterliken underwiset hebben, also gi° dat ok van juwen erbaren boden, her Gert Witten und her Evert Holloger, de van juwer wegen dar do mede to dage weren, lichte wol gehoert hebben, und noch wol vornemen mögen, wo dat de boden van Rige in der slitinge des sulven dages brachten vor de stede twierleie werk, dat vormaket was und up andern toch boven sin recht getogen, dat ene Arnd Kremer, borger to Rige, dat andere Hinr. Hatnicken, nu borger to Dantzke, tobehorende. Do de stede dat werk besegen, und bevunden, dat id unrechtverdich was, do wart Arnd Kremer na des kopmans rechticheide, doch jo na gnaden, gerichtet, sunder Hinrik Hatnicken, umme bede willen der boden van Rige, de se van des erwerdigen heren, heren Wenemars, do meisters to Liflande seliger dechtnisse, und des sulven Hinrik vader wegene an de stede deden, wart sin werk wadder togesecht. Nu hefft de sulve Hinr. Hatnicke, alse uns de vorben. her Hartwich berichtet hefft, ene beschuldinge dan an den rad to Rige, und meent ere und erer borger und koplude gud dar umme antoverdegende und to bekummerende, wor he dat overkomen kan, und sunderlings in den Prussesschen landen und steden, alse de vorben. her Hartwich juwer wisheit sulver muntliken wol berichtende wert. Darumme de heren van Rige besorgende beide sik ok andere stede desses landes geramet hebben, dat desse Liflandeschen stede besunder ere breve scriven an den grotdedegen heren, heren homeister van Prusen, na inholde der copien, de de heren to Rige dar upgeramet hebben, und her Hartwich ju ok wol wisende wert, und des gelikes

ok ere breve, screven an de gemeinen Pruseschen stede, an de heren to Lubeke, und an den kopman to Vlanderen wesende, estlikeme na siner achte und werde. Und, leven heren, na dem dat desse sake den gemeinen steden und kopmanne desses landes gar ernstliken anrörende sin, so dunket uns der heren to Rige vorraminge dar up wisliken besonnen wesen, und wi hebben des unse breve gescreven an den heren homeister, an de Pruseschen stede, an de heren to Lubeke, und an den kopman, alse vorscr. steit, und bidden ju, dat gi des gelikes doen, und wo de beslutinge van den Pruseschen und Lubeschen stede und kopmans breve luden schal, up juwe vorbeteringe, werde gi in ener cedellen, de ju her Hartwich antwartende wert, wol bevindende. Dar mede sit Gode bevolen und ramet hir des besten ane, alse gi wol können. Screven under unses stades secret, des mandages na Laetare, int jar XIV$^{C}$VIII.

Borgermeistere und raed der stat Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und rade des stat Revele, unsen leven besunderen vrunden, kome desse bref.

## MDCCXLVIII.

*Der O.M. zu Livland trägt dem Revaler Rath auf, keinen Roggen ausführen zu lassen etc., den 30. März 1408?* (Reg. 2081.)

Meister Dutsches ordens to Lifland.

Unse vruntlike grute mit steder gunst tovorn. Ersamen leven getruwen! Wi sint to rade geworden mit den gebedigeren, de wi to dusser tiit bi uns hadden, dat wi nicht mer roggen ud willen laten voren, dan de erste vlote, so lange, wente wi, eft God wil, selven to Reval komen, und ok tidinge hebben, wo de dach XIV dage na Passchen in Prussen geendet werde, eft id vrede blive eddir unvrede werden, und ok dat wi seen, wo sich de rogge up dem velde stelle. Hir umme so bidde wi juw mit vlite, dat gi id so van unser wegen bestellen, und vorbeden id hertliken, dat nemand mer roggen ud vore boven de irsten vlote; dar do gi uns an to danke. In Gode blivet gesunt. Gegeven to Rige, des vridages vor Judica.

*Addr.:* Den ersamen mannen, borgermeisteren und radtmannen to Revel, unsen leven getruwen, an sumen, macht is dar an.

## MDCCXLIX.

*Der Hochmeister dankt dem Grossfürsten Witaut für seine dem Orden in Livland gegen Pleskau zugesagte Hülfe etc., den 1. April 1408* (Reg. 2082).

Irluchter forste und grosmechtiger, besunder liber herre! Euwir grosmechtikeit brief, uns nehst gesant, habe wir fruntlich entpfangen und vornomen, sunderlich also euwir durchluchtikeit schreibt, das ir unserm orden helfen wellet of die Pleskawer, als ir beste moget. Das danke wi euch, grosmechtiger, lieber herre, ganz fleisseclich mit all unsern gebitigern, als unserm besundern herren. Wol wissen wir und erkennen eigentlich, das ir es nicht alleine den Lieflendern, sunder beide, in und uns und unserm ganzen orden zu hulfe und zu fromen tut, und befinden jo dor inne unzweifelich sunderliche liebe, gunst, fruntschaft und vordirnisse, die euwir hochwirdikeit zu uns und unserm orden treit. Got musse das ervollen von sinen gnaden, und euch zu aller selikeit keren, des wir euch nicht gedanken mogen, de wellen wir mit allem unserm ganzen orden allerwege gerne umme beten. Und nemlich als euwir herlichkeit zu wissen verlangt, ab wir of desen nebesten somer in eigener personen mit unser macht und bochsen (?) of die Pleskawer czihn wellen, adir unsern marschalk der gleich usrichten und senden, das geruchet, lieber herre, zu wissen, das wir durch desselben wille of dese zit mit unsern gebitigern zu sampen sint gewest, und haben dieselbe reise of die Pleskower von unsern czieten vaste betracht und gewegen, und noch deme als wir die gelegenheit kegen den landen eins teils wissen, und ouch von andern,

den is me wissentlich ist, underrichtet sint, so erkennen wir wol, das wir mit keiner bequemekeit unsere macht, noch ein heer do hen brengen noch senden mogen, durch futers und anderer notdurft wille, die man of dem wege swerlich adir nicht mag bekomen, und sunderlich van unsirn landen us, und fort durch Lieflande, als des ewir durchluchtikeit wol undirrichtet mag werden von den, die gelegenheit wissentlich sint. Und durch sulcher gebrechen willen so ist uns nicht bequeme, zu czihen ader unseren mag do hen zu senden; sundir wir bitten euch, als unsern vorderlichen liben herren, mit all unsern gebitigern, das irs tut durch Got und unserm orden zu hulfe, und seit noch angehabener und gutwilliger gute, nach euwerm besten gedenken, den Lieflendern vorderlich mit rathe und hulfe, das orloy of die Pleskower als vor zu halden. Wir wissen immer wol, das euwer rath der nuczste und der beste ist, noch kandtschaft der selben luten und lande. Ouch haben wir dem gebitiger zu Lieflande euwer grosmechtikeit brief gesant, und ouch eine usschrift desis unsern briefes, of das her sich do noch richten moge, und besundern haben wir mete geschreben, dirkennet her, das im das orloy mit siner macht zu swer ist, das her dor an das beste rame, und doch keins in den sachen tu, is geschee denne mit euwerem willen, wissen und rathe. Und bitten euch, als unsern herren, fleisseclich, das ir im dor inne euwer gutdunken schreibet, of das her sich daste vorder do noch wisse zu richten. Und bevelen euch do mete Gote dem herren, der euwir alle zeit walden geruche zu allem heile. Gegeben zum Elbing, am sontage Iudica, im XIV^C^ und VIII. jare.

## MDCCL.

*D. v. Angern, Domherr zu Magdeburg, bittet den Revaler Rath um Sicherstellung des Nachlasses des U. v. Angern, den 14. April 1408* (Reg. 2083).

Minen vruntliken denst und gebet in Gode tovorn. Erwerdigen wisen bescheiden live vrunde! Ulrik van Anghern, anders genamet Schulte, miner suster sone, di plach met ju to hus to wesen met ein Henninge Rumore, und plach dar hebben dat meste deel sines gudes, di is vorstorven, God hebbe di sele, met ju in dem lande in ener stad, geheten di Narwe, als ik vornomen hebbe. Des negeste bin ik van bort wegen; allene dat ik van der gnade Godis sines gudes nich bederve. Doch hebbe ik und hi heft gelaten arme megede und vrunt, di des wol bederven, und oft bi wes gelaten heft, als hi daen heft, des ik underrichtet bin, dat kumpt mogelik an di erven, wen hi al sin gelt van sinem angestorven erve mit ju in di lant gebracht heft. Bidde ik juwer erborcheit mit gantzem vlite, dat gi dorch God, dorch des rechten willen, und umme mines dinstes willen, oft ik ju und den juwen wor mede kunde to dinste werden, so bestellen und schicken, dat sin gud, sin rekenbuk und sin gerede to hope blive und truwelike bewaret werde, und nicht to togen und entfernet werde, so lange dat di vruntlinge met machte dar bi schicken mogen. Dat wil ik gerne vordinen und wil ju dar umme vor herren, steden und vrunden danken. Screven to Meydeborg, an den Paschen avende, anno MCDVIII, undir minem ingesegel.

Dideric van Anghern, deken to Stendal und canonic to Meydeborg.

*Addr.:* Den erwirdigen vorsichtigen, wisen luden, borgermeistern und ratmannen to Revele, kome desse bref.

## MDCCLI.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben der Hanseatischen Sendeboten aus Lübeck mit, eine Einladung zu einem Hansatage in Wismar betreffend, den 18. April (6. Juni?) 1407* (Reg. 2084).

Vruntleke grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren und leven vrunde! Wi entfingen gisterne der heren bref to Rige, ludende alse hir na gescreven steit:

Leven vrunde! Wi begeren ju to wetende, dat wi alse gisterne entfingen der heren bref to dem Elbinge, ludende alse hir na gescreven steit:

Den ersamen mannen, heren borgermeisteren und rade der stad Rige und den gemeinen steden in Liflande to samende und besunder, radmanne der stad Elbing in Prusen. Na der grote etc. Ersamen leven vrundes! Wi hebben in gevinge desses breves der radessendeboden der stede uppe de tid to Lubeke vorgaddert bref entfangen, aldus ludende:

Ersamen, wisen borgermeisteren und radmannen der gemeinen stede des landes to Prusen, unsen leven vrunden, radessendeboden der stede, nu ter tid to Lubeke to dage vorsammelt, vruntleke grote etc. Besunderen leven vrunde! Wi begeren ju to wetende, dat wi itzwelke van den hensesteden sint vorgaddert wesen uppe desse tit, alse uppe dat datum desses breves, to Lubeke, alse van der twidracht und schelinge wegene, de leider hir is tuschen dem olden rade in ene side, und dem nien rade und der meenheit uppe de andern side, uppe welkeme dage wi under uns overtrachtet hebben, und ok van clagen uns angekomen is manegerleie schade, hinder und unvorrechtinge, de dem gemeinen kopmanne in menneger jegene to lande und to water waddervaret, und in vrigheiden und rechtegheiden mennegerleie wise wert vorkrenket. Vurder wen wi dat to dessen tiden ju konen to scriven, nemleken uppe Schone, dar de kopman swarleken in siner rechticheit wert vordrucket', sunderleken mit der munte, wente uns van itzwelken steden, hir jegenwordich wesende, to kennende gegeven is, wo de koniginne van Danemarken dar umme ga, dat se uppe Schone allerleie Dudesche munte vorbeden wil, und anders nen gelt dar gan schal, sunder ere gelt, dat se sulven slan let², dat deme gemeinen kopmanne to groteme schaden und vorvange mochte komen. Ok was uppe deme sulven dage her Almer, hemelike rad, und Pape Kenen, hövetling to Broke, uns anwervende van Kenen wegene vorscr., dat Kene were komen, alse wi wol wisten, in helpe der stede wedder de vitalienbrödere und ere entholdere und sine egene geborne vrund und negesten, umme des gemeinen kopmans beste und vorheginge, badde van landen und luden vordreven und ere slote gevellet mit der stede hülpe, worumme de sulven sine vordrevene vrund, wedder löfte und eede, de se em und den steden gedan hebbet, alse dat wol witlik is, und menet Kenen dar to to drengende, dat he sik wadder van den steden don schole, des Kene doch nenerleie wis meent to donde, he en wil jo den steden mit truwen bistan alle de wile, dat he van den steden nicht wert begeven und vorlaten, over wo dat schude, dat ene de stede vorleten, so moste he sik mit sinen vrunden vordregen, und begeven de stede wedder. Und leven vrunde, dat dit schude, dat God nichten en wille, dat dar deme kopmanne unvorwinlik schade van enstunde, worumme uns grot behof duchte, hir vurder umme to sprekende under den steden. Ok weren mit uns uppe deme sulven dage de van Hamborch, uns kundegende, alse umme grote koste und arbeid, dat se in deme somere negest hebben gedan uppe de vitalienbrödere und ere entholders, dorch bescherminge willen des gemeinen kopmans, und wo se des nicht hadden gedan, so were des vare gewesen, dat de se so swarliken van den vitalienbroders hadde bekummert geworden, dat id nememe kopmanne gedocht hadde, de se to sokende, und aldusdane grote koste und arbeid laten de sulven van Hamborch vorluden, dat en dat sere over de hande gelegen is, und steit en nenerleie wis allenen to dregende. Umme dessen und mennegerhande ander sake, deme kopmanne mennegerhande anliggende und de gemeinen steden grotleken anrorende, hebbe wi enes anderen dages geramet to holende to der Wismar uppe den ersten sundach na Paschen, Quasimodo geniti, negest komende, worumme, leven vrundes, wi sundergen mit gantzer andacht bidden, dat gi umme des gemeinen besten de juwen willen senden

to deme sulven dage, und dat nenerleie wiis vorleggen, uppe dat dat mene beste vorsorget werde, des uns nötliken bedarf dunket wesen, biddende, dat gi dat den Liflendeschen steden vort kundegen willen; juwe vruntlike antwarde hir van biddende. Dar mede sit Gode bevolen. Screven uppe sunte Valentins dach, under der van Hamborch secret, des wi hir samentliken hir to bruken.

Hir umme, leven besundern vrunde, willet hir umme spreken, und den gemeinen steden juwen willen und guddunket wadderscriven. Screven des middewekens na Reminiscere, u. u. s.

Ersamen heren und vrunde! Wi hebben dessen bref overwegen und alle sake overtrachtet, so wi beste konden. To den ersten, dat uns desse sake to spade sin angekomen, dar umme wi nene vorsammellinge hir imme lande to dessen tiden, und ok unse boden to der stede dage nicht senden, noch dar uppe de tit ein antwarde scriven edder schicken könen edder mögen. Item dat wi den van Hamborch oversenden willen VI^c Lub. mark, alse en alrede gescreven is. Hir ud dunket uns nutte wesen ein antwarde wadder to scrivende an de stede, und dat wi, wes de stede to der Wismer upme dage int gemeine beste eens werden, dat dat unse behach und wille wol schal wesen, und willen dar gerne bi bliven und don na older wonheit und na unseme vormögen. Leven vrundes! Dit scrivet den hern to Revele, dat se ju ere guddunket dar wadder van scriven, und scrivet uns dat vort mit juweme rade und guddunkende, so wille wi gerne des besten dar inne ramen vort to scrivende an de stede. Dar mede blivet lange gesunt in Gode. Screven to Rige, des middewekens vor Paschen.

Ersamen leven heren und vrunde! Hir ud mach juwe wisheit dirkennen, wo de heren to Rige uppe desse sake gesproken und geramet hebben, welke ere vorraminge uns ok nutte und geddelk dunket wesen, und willen deme unses dels ok gerne volchaftich wesen. Dar umme, leven heren, möge gi hir umme spreken, uns juwen willen und guddunckel wadder to scrivende, dat wi so beide juwen und unsen berad vort den heren to Rige mögen scriven. Dar mede sit Gode bevolen. Screven to Darbte, des middewekens to Pinxten *).

Borgermeistere und rad der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und rade der stad Revele, unsen guden vrunden.

---

## MDCCLII.

*Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, den Vorzeiger, der zur Verfolgung eines Kirchenräubers abgesandt worden, zu unterstützen, den 25. Mai 1408?* (Reg. 2085.)

Unsen vruntliken grot mit begeringe alles guden vorgescreven. Ersamen leven heren und vrunde! Juwer wisheit begere wi to wetende, dat leider ein bose minsche na anwisinge des ovelen geistes to male swarleken bescheddeget heft des heilgen geistes kerke, hir binnen Darbte belegen, in veleme smide und clenode, dat he des anderen dages na nijars dage nu negest vorgangen dar ute nomen und stolen heft, alse unse sendeboden den juwen upper lesten dachvart tor Pernow berichtet und in scrift overgeven hebben. Des is uns wol to wetende worden, dat en misdeder nu binnen kort to Raseborch in Sweden grepen und gerichtet si, dar alsulk smide di gevunden schole wesen, dat de vogede darsulvest to truwer hant holden den genen, de dar recht to hebben. Worumme, leven heren und vrunde, wi juwer leve begerliken bidden mit sundergeme vlite, gicht desse brefwiser, de dar umme udgesant is, juwes rades und hulpe wor to behovede, dat gi em umme unser bede willen gunstich und hulplik willen sin, und vorderen ene, wor gi mogen, dat wi jegen juwe erbarcheit gerne willen vorschulden, wor wi mogen. Dar mede

---

*) Pinxten ist wahrscheinlich ein Schreibfehler statt Paschen.

sit dem almechtegen Gode bevolen, sunt und wolmogende to langen tiden. Screven under unser stades secret, des vridages na unses Heren hemmelvart.

Borgermeistere und rad der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und radmannen der stad Revele, unsen leven besundern vrunden.

## MDCCLIII.

*Der O.M. zu Livland gestattet die Ausfuhr von für den Grafen von Holland angekauften 60 Lasten Roggen, den 6. Juni 1408?* (Reg. 2086.)

Meister Dutschis ordens to Lifland.

Unse vruntlike grote mit steder gunst to voren. Ersamen leven borgermeistere und rad! Juwer vorsichticheit wi begeren to wetende, dat unse gnedige here van Hollant uns gescreven heft hochliken to biddende, dat wi gunnen wolden, dat sin dener Dyderik Baldewyn to des vorgen. heren behuf van Hollande kopen mochte LX leste roggen, und wente wi dem vorgen. unsem heren van Holland sine bede nicht vorsecgen mogen, sunder vruntliken to entwidende, dar umme wi juwe ersamicheit bidden, dat gi dem sulven Dyderik eder wisere desses breves de vorgen. LX leste roggen laten utforen, wente wi em des roggen ut tovorende und to kopende gegund hebben, wor em de to kope steden mach. Geven to Rige, in sunte Vincentii dage.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeisteren und radmannen to Revele, unsen leven besunderen.

## MDCCLIV.

*Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, mit dem etwa empfangenen Reval'sch-Nowgorodschen Schoss zu verfahren, wie auf dem Städtetage zu Pernau beschlossen, den 7. Juni 1408?* (Reg. 2087.)

Unse vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen leven heren und vrunde! Juwer wiisheit begere wi to wetende, dat hiir mennegerleie ruchte lopen, dar de Dudesche kopman to Novgarde wesende hoge ane to besorgende steit, worumme, leven heren und vrunde, bidde wi ju, und dunket uns sunderliken nutte wesen, dat gi vormiddelst juwer wiisheit hiir willen ane wesen vordacht, des kopmans beste to betrachtende, alse gi alle wege gerne doen. Vortmer, leven vrundes, wetet, dat gi wes entfangen hadden van deme Novgardeschen schote, edder hernamals wes entfingen, so bidde wi ju, dat gi dat also mede doen, alse dat recess udwiset, dat nu lest tor Pernow gemaket wart. Dar mede siit dem almechtigen Gode bevolen to langer salicheit. Screven under unseme secrete, des donredages in der pinxte weke.

Borgermeistere und raed der stat Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wiisen mannen, heren borgermeistern und rade der stat Revele, unsen leven besundern vrunden.

## MDCCLV.

*Johannes, Abt von Padis, verleiht dem Bischof Bero von Åbo die Brüderschaft seines Klosters etc., den 13. Juni 1408* (Reg. 2088).

Reverendo in Christo patri ac domino, domino Beroni, miseratione Divina episcopo Aboensi, Johannes, humilis abbas in Pades, Cisterciensis ordinis, salutem coelestisque profectus contignum incrementum. Propter devotionem, quam ad ordinem nostrum personam vestram habere cognovimus, paternitati vestrae debito honore occurrere volentes, tenore praesentium vobis conferimus plenariam fraternitatem et participationem omnium bonorum operum, quae non solum in nostro monasterio, verum etiam in universo ordine nostro Cisterciensi die noctuque per servos suos operari dignabitur clementia Salvatoris, auctoritate capituli nostri generalis super hoc nobis concessa specialiter et indulta, videlicet in missis, vigiliis, ieiuniis, orationibus, psalteriis, disciplinis, elemosinis, ceterisque virtutum exercitiis, in vita

pariter et in morte: adiicientes, quod cum obitus vester nostro fuerit capitulo nuntiatus, vestra apud nos memoria a singulis fratribus cum debita devotione solenniter peragetur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum in Pades, anno Domini MCDVIII, in profesto corporis Christi.

## MDCCLVI.

*Der O.M. zu Livland eröffnet dem Revaler Rath, dass er die Ausfuhr von Malz gestattet habe, den 18. Juni 1408?* (Reg. 2089.)

Meister des Dutschis ordens to Lyflande.

Unse vruntlike grute to voren. Ersamen leven borgermeistere und rad! Wetet, dat wi to rade worden sin, to gunnende molt udtovorende, und darumme, wi dar mit juw molt heft, id hebbe wi id hebbe, de mach id udvoren, eft he wille, overt neen ander korne, id si rogge, gerste edder havere, sal men udvuren mit nichte, und dar bidde wi juw ok vor tosiinde mit dem huskumpthere, deme wi ok dar sulvest van scriven, dat men neen korne udvuren late, den allenigen molt, als vorgerurt is. Geven to Woldemer, des mandages na des hilgen lichames dage.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeistern und rade to Revele, sunder underlaet kome desse bref.

## MDCCLVII.

*Johannes, Bischof von Reval, antwortet dem Revaler Rathe auf dessen Anzeige von der Beschlagnahme einer Partie Getreide, welche der Domherr Gottschalk ausführen wollen, den 20. Juni 1408?* (Reg. 2090.)

Broder Johann, van Godes gnaden bischop to Revel.

Unsen vruntliken grot. Wetet, leven borgermestere und radlude, dat wi juwen bref wol vornomen hebben, dar gi uns inne gescreven hebben, wu de mester vorbaden heft, roggen ut to vorende und ok to vorkopende. Des wetet, dat wi wol weten, wu dat bod geschen is, wente wi dar an und over weren, und ni vornemen, dat me ninen roggen vorkopen moste, alse gi uns gescreven hebben. Ok screve gi, dat her Gotschalk, unse domhere, dat bod und juwer stad bod schole gebroken hebben, in deme dat he eneme gesellen V und ene halve last vorkoft heft, und med sinen perden uppe den strand gevort heft. Des wetet, wes her Gotschalk hir ane gedan heft, med des stichtes gude, in des stichtes beste, uppe des kopmans eventur, nicht uppe unse edder sin eventur, und nicht wedder des mesters bod, alse gi scriven, gedan heft, alse wi wol bewisen willen, wen des behuf is. Ok screve gi, dat her Gotschalkes gud, dat kopmans gud is, umme des bodes willen vorgescr., und umme den willen, dat he mit kopenschop ummegeit, in des rades bewaringe hebben bringen laten. Des wetet, was gi hir ane gedan hebben, wedder God, wedder recht, sunder jengerleie bequeme beleidinge, unseme rechte und uns to wedder gedan hebben, des wi do doch nicht van ju vormodende weren, wente wi juwerlde na guder endracht gestan hebben. Ok scholde wi van ju antwerde hebben gehad van verleie punte, als gi van unsen domheren gescheden sin, de wi an ju sanden, und gi uns mer to ener punte ein antwerde gescreven hebben, dar wi wol inne merken, dat ju umme unse gutlicheit nicht vele en is. Hir umme vorware wi uns an ju van des gudes wegen vorgescr., dat Godes, unse und unses pristers is, des gi ju underwunden hebben, alse gi scriven. Were dat dar jenich schade up lepe, grot efte kleine, dat wolde wi van nimande vorderen, denne van ju, med nineme sulfwillen, sunder med rechte, med hulpe des almechtigen Godes, alse wi beste mochten. Gescreven in unseme hove to Kyvel, des middeweken vor s. Johannis baptisten dage.

*Addr.:* Den erbaren vosichtigen mannen, borgermesteren und radluden der stad Revel, gescr.

## MDCCLVIII.

*Der Hochmeister überlässt es dem Grossfürsten Witaut, ob er den Pleskowern einstweilen einen Hauptmann setzen wolle, den 28. Juni 1408* (Reg. 2091).

Irluchter forste und grosmechtiger, besunder lieber herre! Huten, in gebunge desses briffes, haben wir entphangen euwir durchluchtikeit brief, der zu Traken gegeben ist am donrstage nach Viti, in deme euwer grosmechtikeit des gebitigers brif von Liflande uns vorslossen hat gesandt, den wir mit sampt euwerm brieffe woh vornomen haben, und als euwir hochwirdikeit von eime houptmanne, den Pleskowern of eine cziet zu geben etc., und begert, das wir euwir herlichkeit doruff unser gutdunke schreiben wollen. Lieber besunder herre! Sint dercziet, das das orloy kegen den Pleskowern uns alhie nicht angeet, so wissen wir onch werlich unsere antwort so eigentlich doruf nicht zu geben, wend wir von uns selber nicht wissen, noch dirkennen konnen, was dorinne fugelich addir notzlich ist, is wer denn, das wir des gebitegers von Liflande willen und meinunge wosten, der uns doch nicht dovon hat geschreben. Sunder so vil an uns ist, wellen wir das allewege euwir grosmechtikeit genzlich getruwen, und unsern willen in dem euwern setzen, was ir doran das beste dirkennet, das ir dor noch tetet, wend wir das ane czwifel von euch, als von unserm sunidrlichen und gunstigen herren halden, das ir noch unserm und unsirs ordins besten steet und sinnet, als ir vorderste konnet, und onch den allir nutzten rath dor inne wisset an den enden. Adir dorumb, das wir des gebitigers willen und gutdunken nicht haben, so konnen wir noch wissen, euwir durchluchtikeit keine entliche antwort of desse cziet of die sache zu geben; sunder wir wellen von stadan dem gebitiger schreiben, das her uns sines willen doran eigentlich undirrichte, ap euwir grosmechtikeit uns her nochmals do von me schreiben wurde, das wir euch eine entlich antwort geben mogen. Gegeben zu Marienburg, am donrstage nach Johannis Baptistae, anno etc. octavo. Onch senden wir euwir herlichkeit des gebitigers brief weddir hir inne vorslossen.

## MDCCLIX.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, was — nach der Meinung des Rigischen — dem Lübeck'schen vertriebenen Rathe zu antworten sei etc., den 1. Juli 1408* (Reg. 2092).

Vruntliken grot mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen und leven sundergen vrunde! Alse juwer wisheit wol vurdenken mach, umme den bref, den gi uns nu lesten senden, inholdende udscrift des rades breves van Lubeke, nu tor tit buten wesende, des sulven juwen breves senden wi vordan ene udscrift an den rad to Rige, dar up se uns nu wadder ere guddunket enboden hebben bi eneme ud unseme rade, de binnen kort bi en to Rige was: alse dat id en nicht not dunket wesen, dar umme dage to holende hir binnen landes to dessen tiden, sunder dat men deme rade to Lubeke vorscr. wedderscreve, wo de stede desses landes nicht mechtich en sin, de stede over se to hope to vorgadderende; men weret, dat dar van den gemeinen steden umme der vorgescr. sake willen jenich dach upgenomen wurde, wen desse stede dar to geeschet worden, so wolden se ok gerne ere boden dar to senden, und sik dar ane bewisen, so se best könen, na erer macht. Leven heren und vrunde! Des duncket uns ok gud wesen, dat men deme volge, alse de rad to Rige dar up vorramet heft, und bidden ju, dat gi dit manch juwem rade ok overwegen, alse wat juwer wisheit dar umme nutte dunket, und scrivet uns dat mit den ersten, dat wi denne den heren to Rige beide juwe und unse guddunket wadderscriven mögen. Vortmer, leven heren, hebbe wi wol vornomen, dat etlike van juwen kopluden van der stede ordinantie, de nu lest tor Pernow gemaket wart, alse van des Novgardeschen schottes wegene, nichten holden,

worumme, leven vrundes, bidde wi ju, dat gi it mit den gennen, de dar wadderstal ane doen, und van der stede eendracht und gesette nichten holden, also doen und mede varen willen, alse dat recess und de bref udwiset, dat nu latest tor Pernow dar up gemaket wart, nnd de sulve bref en ok to Novgarden gesant wart. Dar mede sit dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unses stades secret, in unser vrowen avende visitationis, int jar XIV$^{C}$VIII.

Borgermeistere und rad der stat Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und radmannen der stat Revele, unsen leven besundern vrunden.

## MDCCLX.

*Conrad v. Vitinghoff, O.M. und Vicar des Stifts Riga, urkundet über einen Ländertausch des Erzbischofs Johann v. Wallenrode mit J. u. B. Engelnke, den 6. Juli 1408* (Reg. 2093).

Wir bruder Conrad vom Vittinghofe, meister der bruder Teuzsches ordens zu Liefland, und volmechtiger vicarius des stifts zue Riga, bekennen und bezeugen offenbar in diesen briefe, das nns wissentlich ist, das der ehrwürdige in Gott vater nnd herr, herr Johann von Walnrode, erzbischof der heiligen kirchen zu Riga, eine wechselung und beutung zwischen ihme und Johann und Berthold, gebrüdere, genant Engelnke, und iren rechten erben, von etzlicher lande wegen, von beiderseits, die hierna genant seind, gemacht nnd gebentet haben. Zum ersten gab der ehrwürdige in Gott vater und herr Johanni und Bertholde, brüdern vorgenant, und ihren erben, die ganze herrschaft zur Anbbein, mit den grenzen oder scheidungen, als hiernach geschrieben stehet, und mit einem dinst haken, mit seiner zubehörunge, dar Gibbeleve abgewendt. Die scheidung der herrschaft zum ersten anzufahen am bach, der heist die Wirfede, der scheidet in die lenge und das ende des bachs und des zugangs in den fluss, der fluss mit seiner zufolge bis an den see, der da heist die kleine Liederwe; von dannen volgende bis in ein bach, der heist die Karpe, aus der Karpe in den grossen Liderwer see, der aber folget bis uf eine lange brücke. Von der brücken dem brocke zu folgende, bis an einen see, der heist Sapserwe, der scheidet die vom Tiesenhausen, und die grenze, doch soll der see zu Liederwen frei und quit sein dem stift zu Riga. Darvor haben ehegenante Johann und Berthold gegeben ihres rechten vaters erbe dem ehegenannten ehrwürdigen vater, bischofe zu Riga, und seinen nachkömlingen, drei haken landes, gelegen vor der stadt Kockenhausen, und vier haken landes, gelegen gegen Oltema, und fünfte halben haken landes, gelegen zur Liplen, und drithalben haken landes, gelegen zu Gruben. Hierbei seint gewesen die ersamen bescheidenen man, her Nicolaus Pfaffendorf, probst zu Riga guter gedechtniss, herr Andreas Kusskuel, ritter, herr Engelbrecht von Tiesenhausen, ritter, herr Heinrich Meinscher, thumbherr zu Riga, Fromhold von Schwarthof, Clavin Riman nnd Heinrich Lieve. Des zum zeugniss haben wir unser insiegel an diesen brief gehangen. Gegeben zu Kercholm, in den tausenten vierhunderten und achten jahre nnsers herrn Gottes geburt, des achten tages der h. aposteln Petri et Pauli.

## MDCCLXI.

*Der Rath und die Gemeinde der Stadt Fellin bitten den Hochmeister um die Beförderung des Pfarrers Peter, den 6. Juli 1408* (Reg. 2094).

Unsen getruwen denst und willegen horsam to aller tiit. Erenwirdiger vurste nnd gnedeger herre! Us hevet gebeden desse jegenwerdige brefwiser umme ein getuchnisse, des wi eme von eren wegen nicht vorseggen mogen. So tuge wi eme des und danken eme gemeinliken, junk und olt, arme und rike, alse us Got dar vorgadert hevet, dat he bi uns gerne wesen hevet in dat achtede jar,

also ein erbar, redelik nnd gotlik bederve man, und he mit siner guder lere exempla in Godes denste erliken geholden hevet, wi vor eme nie ken here so rechte treweliken und so reddeliken geholdet hevet kegen us, alse dat he mit siner guden lere und anwisunge wi eine schone kerke tobracht hebben, und vele andere gude werke, die nie gescheen weren, sunder ene, des eme God vorgelden mote. — Hirumme, erwirdiger vurste und gnedeger here, latet eme des geneten na juwen gnaden, dar wi alle gemeine otmotlik umme bidden, wente seker he des wol werdich is. De almechtige Got bewaren gesunt to langer tiit und sterken juwe erwerdige herlichkeit to sinem denst, und nemet us in juwe beschirmen. Gegeven to Velin, des achtenden dages na s. Petri et Pauli, anno VIII., nostro sub secreto.

Borgermestere und ratmanne und de ganze gemeine der stat Velin.

---

## MDCCLXII.

*Der Comthur zu Fellin empfiehlt denselben Pfarrer dem Comthur zu Elbing, den 9. Juli 1408* (Reg. 2095).

Na unsem vruntliken grote. Live her comthur! Juwer ersamikeit witlik si, dat her Petir, jegenwardige brefwisere, unse parre und unse lude wol vorstanden hevet und bi uns gewesen is, dat im lude und unser convent danken, und der redelicheit wegen nicht laten mogen, wi moten eme des ein tuchnisse in unserem beslotenen brife geven, to juwer berlichkeit, des wi nicht don wolden, woste wi jenige schelinge. Hirumme wi juwe ersamikeit bidden mit vlite, dat gi wol doen, und im behulpen sihet mit vordernisse an unsern homeistern, an sinen saken, die he juwer beschedenheit muntlik wol let vorstan. — Besondern, live her comthur! eft gi jenerleie wostet, in unsern landen to doen na juwer behelicheit, dat schrivet uns seker, gi sullet uns getruwe und willich an allen dingen ervinden. Gegeven to Velyn, in der octava visitationis unser vrowen.

Kompthur to Velyn.

---

## MDCCLXIII.

*Bruchstück einer Relation über den von Bernd von Velen in Nowgorod getriebenen gesetzwigen Handel, ums Jahr 1408* (Reg. 2096).

Item MCD^C^VII jar do gegendet umme sunte Jacobes dage ut, dat de Russen to Nouwerden eins worden, dat se nin solt kopen en wolden to Nouwerden, et en wer to Nouwerden gewegen, des wort de Dudesche kopman do weder eins, dat nin Dutsche solde solt vorkopen anders, dan na older wonheit, de vor luste des gudes und bi X marken. Des so quam Berent van Velen und kopslage tegen dit vorgescr. bot, also nam eme de kopman dat gud. Do bat he den kopman, dat se ene benaden, also gaf eme de kopman de X mark to und gaf eme I quar. trogenissen to sir teringe, also vor he ut unde vor to Wyborch. Dar na quam he to Lubeke und drowede dem gemeinen Nowerdeschen kopmanne, und segede, se hedden eme sin gud genomen, he wolde en dat er weder nemen. Hir up so drengede ene de kopman in de bechte. Under des so quam Lambert van Velen vor den raed van Revele und bat deme rade, dat se wol deden umme Godes willen und umme sines vordenstes willen, unde geven eme einen bede bref an den raed to Lubeke. Dit schach umme sir bede willen, umme guder lude bede willen, de he met sik hadde, dat eme ein bede bref wort an den raet to Lubeke. Also sach (?) dat der raed und de kopman to Lubeke over umme bede willen der van Revele und he dede der bede und se leten ene ut. Hir en boven quam Lambert und beklage sic hiir vor den kunder to Revele . . . . .

## MDCCLXIV.

*Der Handelshof zu Nowgorod schreibt dem Revaler Rathe, dass B. v. Vreden auf seine Bitte Vergebung erhalten etc., den 21. Juli 1408?* (Reg. 2097.)

Erwerdigen grot mid aller behegelikeit. Leven sunderlings heren und vrunde. Willet weten, dat vor uns gekomen is Bernd van Vreeden mid eineme andern gesellen ut Sweden over lant, van noet wegen, des juw Bernd wol vorder berichten mach, unde hevet an den kopman wedder vruntscop gesunnen als umme de twidracht unde scheel, de Bernd vorben. up den kopman hadde, als wi ju in vortiden vorleden to screven. Des hevet he nu deme kopman to voghe gevallen und gebeden, dat eme de kopman dat vorgeve und ene wedder neme an ere vruntscop, wente he deme kopman alle sinen quaden willen vorlaten hedde unde wolde. Des hevet de kopman Bernde vorben. nach siner bede unde he noch neinen anevank gedaen hevet, wedder vorgeven, wes he jegen deme kopman mach missedaen hebben, unde doch eme wedder to vorwervende vor den steden, is dat he des kopmans rechtegheit wil brukende wesen. Hir umme wi ju gans vruntliken don bidden, dat gi Bernde vorben. juwe hulde und vruntscop willen geven, of he an jenigen dingen jegen ju in dessen vorbegangen saken hevet missedaen, wente wi dit hebben gedaen in dat beste, up dat he nicht van quader anschundinge edder mistroost qweme in de Ruschen ee. Hir mede blivet Gode bevolen. Gegeven to Novgarden, in sunte Mariae Magdalenae avende, nostro sub sigillo.

Olderlude Duscher henze to Novgarden.

*Addr.:* Dener werdigen heren, borgemestern, und raed der staed Revel, kome desser bref mit werdicheit.

---

## MDCCLXV.

*Derselbe meldet dem Revaler Rathe, dass über B. v. Vreden's Gesinnungen ungünstige Nachrichten eingegangen, den 24. Juli 1408* (Reg. 2098).

Salutem in Domino und wes wi gudes vormogen mit aller behegelicheit. Erwerdigen heren! Ju levet to wetende, dat wi ju in korten tiiden hir bevoren einen bref sanden, dar wi ju inne biddende weren, dat gi umme unsen willen Bernde van Vreden geleiden wolden, dat he vor de stede mochte komen. Isset sake dat gi ene geleidet hebben, so bewaret ju mit ene dar ane, dat men wete, wo men mit eme dar ane si, wente wi hebben andere tidinge vornomen sint der tiid, dat Bernd van Novgarden toch, wo dat sik ene geselschop to der Narwen vorgadderen wille uppe Russen und up Dudeschen in der doden Narwe, ofte wor se mogen, anevank to donde. Hiir inne bidde wi ju vrentliken, dat gi juwen wisen raed an disse sake keren willet, also dat des de Dudesche kopman neinen schaden en neme, wente wi vruchten, worde dar anevank gedaen up de Russen, dat des de kopman untgelden moste. Item so is hiir tidinge, dat den stoervengers solde ere schip genomen wesen leddich under den Vorsche, benedden der Noteborch, unde eren stoer solden se gevlodghent hebben in de voerborch tor Noteborch. Wat wi hiir wares ane vornemen, dat wil wi ju scriven mit den ersten. Hir umme bidde wi ju vrentliken, dat gi uns willen scriven, wat tidinge dat gi dar van den Sweden hebben, wante de kopman nu tor tiid neinen wech en weet, welkent dat he ut varen sal. Anders nicht up dusse tiid. God beware ju nu und in aller tiid mit leve. Gescreven int jar unses Heren XIV^C und VIII, up sunte Jacobus avent.

Bi uns olderlude und wisesten des Dudeschen kopmans to Novgharden.

*Addr:* Den erwerdigen heren, borgermesteren und raed der stad van Revele, unsen leven vrenden, haec littera praesentetur.

---

## MDCCLXVI—LXVIII.

*Drei Schreiben des Bernd von Vreden an den Handelshof zu Nowgorod, betreffend die ihm genommenen Waaren etc., vom J. 1408* (Reg. 2099 bis 2101).

I.

Witlik si den menen Duschen kopmanne to Novgarden, dat gi min gut genomen hebben, und ik nicht en wet, in wat mate gi it mi genomen hebben, und hebbet mi groten schaden gedaen, und hebbet mi to enem armen knechte maket. Dot noch wol, und latet mi dat mine volgen, und richtet mi minen schaden op, den gi mi gedaen hebben. Wert sake, dat gi des nicht doen en wilt, so wel ik et soken, wor ik et soken kan an dem gemenen kopmanne, wante et mi de mene kopman genomen hevet. To der tit weren olderlude Hinrik Spanierd und Richard Lange. Vort dot wol und scrivet mi en antword to der Narwe, dar si ik, und hebbe mi geleiden laten, und si her Torders denre, und wel mi helpen, dat mi min schade belecht werde, und ik dat mine weder krige. Und ik dar umme sterven wel, eder ik welt wedder hebben, und ik dar umme vordervet si. Hir nest so komen ju ok her Torders breve, und, leven vrundes, maket it also, dat ju de unschuldige nicht untgelde, und dat ik unvordervet blive. Nicht mer op desse tit, dan blivet gesunt mit Gode, provet dat beste etc.

Bi mi Bernd van Vreden.

II.

Weten soll y, mene Dusghe kopman to Nowerden, dat gi Ludekens got van den Berge nicht ut en geven, min schade en si mi belecht, den ik van Ludekens wegen hebbe, eder ik sake up den menen Dusghen kopman, wente ik et al van Ludekens wegen hebbe. Min leven vrende, provet min best bi, dat mi min schade richtet werde und mi dat mine weder worde, und ik en bister knecht bliven mot, und, leven vrende, bedenket al dink, wo et kamen mach, went ik en mach dar nicht min to doen und Ludeke to der Narwe is, und wi uns wart et hope hat hebben und ik weder umme wil to Wiborch bi min hern, her Torder. Vort mer so dunket mi wol, dat gi mi nin antwert van den breve, den ik ju sande weder scriven, und ik et den kopman menelik secht hebbe to der Narwe, dot dat best hir bi, leven vrende.

Bi mi Bernt van Vreden.

*Addr.:* An de erbarn olderloden to Nowerden sal desse bref.

III.

Witlik si den menen Dusghen kopman to Nowerden, dak ik juwen bref wol vornomen hebbe, als gi mi screven, dat ik ju druwede mit her Torder. In wat wise solde ik ju druwen met her Torder, he en doet up den menen Dusghen kopman nicht, dan ik si sin denre bet ter tit, dat ik to er partie kamme in Sweden eder in Denemarken, und mine broder in Westfalen bi den greven van Tekeneborch, und ik et em al to screven hebbe, dat gi mi dat mine namen hebben, und mi groten schaden dan hebben, als gi wol weten, schaden und hovest, so got als XL mark Rig. Wil gi mi dit richten, dat sege ik gerne, dat ik nin arch ju en dede und mine broders, und dat ik bi der komeschop bleve, und bergede mi, als ik best kunde; juwen schaden si ik nicht begerende. Wil gi mi git wat richten, wetten sollig, dat ik et Ludeken let vor den vaget van der Narwe up en last soltes, des lat ju no verdenken, of et ander volle, dat mine broders in Westfalen enen Nowersfare kregen, went ik hebbe em al dink bescreven geven, und ik es hir war wil nemen, want mi stedet; und mine broders und ik, unser is IV, wi wil dar IV rade umme riden eder ik wil ju up dusent mark weder scaden, oft Got wil, und dot als berve lode, als gi sin, und richtet mi min scaden und dat mine, und ik dar nicht kamen en wil, ik en si erst entricht, so wil ik don, wat ju lef is, no und alle wege, und, leven vrundes, ik kan so mins godes nicht enberen, wilt se mi grote sculde up dat lif maken, dat en

sal em nicht helpen; ik en hebbe met em nin dont nin wiis, dan de mene Dusghe kopman, de et mi namen hebben, ist dat ik war en to tast, do se en bekerdes mi nicht; ik happe, ik solle ok hir nest na genade richten, als mi Hinrik Spangert und Richert Lange, God geve dat ik se mochte betreden eder er merk, ik wolde richten, als ik richt bin. Nicht mer up desse tit, dan maket, dat et got werde, und ik ju nicht en druwe und men sal nin hilgen loven, er se teken doet.

Bi mi Bernt Vreden, anders geheten van Velen.

*Addr.:* An den menen Dusghen kopman to Nowerden sal desse bref.

## MDCCLXIX.

*Der Ordensmeister zu Livland empfiehlt dem Hochmeister den Priester Peter aus dem Convente zu Fellin, den 25. Juli 1408* (Reg. 2102).

Unsen wilgen horsam mit bereden willen to aller behelicheit to voren. Erwirdige her meister! Wi begern euwer erwirdicheit to wetende, dat her Peter, presterher ute deme convente to Vellyn, disse jegenwordige brevewiser, den juwer erwirdicheit broder seliger dechtnisse hiir int land gesant hadde, uns vakene vlitigen gebeten heft, dat he to juwer gnade weder mochte theen, wente em dat alder na ginge, also dat he nicht wol gesund nnd stark in lenger tiit in Lifland bliven mochte. Des hebbe wi angeseben des ergenanten her Peter wilgen horsam und erlike regerunge, dar he sik hiir also ane bewiset heft, dat alle de, dor he mede umme gaen heft, em ganzliken danken, und wunschen em all dat beste. Und dorch des willen hebben wi em georlovet und gegunt, dat he to juwer werdichheit gnade weder moge theen. Dar umme bidde wi ju, leve her meister, dat gi dem ergenanten her Peter juwen gunstigen willen to keren, und nemet ene an juwe gnade, und laten en an juwem lande to Prusen bliven, und uns des nicht vorkeren, dat wi dem vorbenanten her Peter des gegund hebben, sunder breve juwer werdichheit. De de almechtige God gesund beware in sinem denste to langer tiit. Gegeven to Rige, im dage s. Jacobi apostoli, im MCDVIII. jare.

Gebitiger Dutscis ordens to Lyffland.

## MDCCLXX.

*Die Städte Riga und Dorpat melden dem Könige von England, dass sie Bevollmächtigte zum Empfang der ihnen zugesicherten Entschädigungssumme ernannt, den 12. August 1408* (Reg. 2103).

Serenissimo et invictissimo principi et domino, domino Henrico, Dei gratia regnorum Angliae et Franciae regi, et domino Hyberniae, nos proconsules, consules et communitates civitatum Rigensis et Tarbatensis in Livonia, cum humilima recommendatione benivolum nostrum obsequium et in omnibus paratum animum complacendi. Cum post tractatus multiplices inter almae vestrae regiae maiestatis venerabiles ambassiatores et commissarios, parte ex una, nec non communium civitatum de Hansa Theutonica discretos nuntios et procuratores, parte ex altera, pro reparatione et reformatione damnorum atque gravaminum, hinc inde indebite factorum, specialiter deputatos, tam in Prusia, in praesentia magnifici domini, domini Conradi de Jungingen, recolendae memoriae ordinis s. Mariae Theuton. tunc magistri generalis, quam in Hollandia, in villa de Hagha, pridem factos et habitos, demum per dictam almam regiam maiestatem vestram, in certa vestra littera, praepotenti ac magnifico domino, domino Ulrico de Jungingen, praedicti ordinis magistro generali, nuper directa et per eundem recepta, sibi nomine suorum subditorum certus modus reparationis dictorum damnorum atque gravaminum exsistit finaliter repromissus, inter cetera continens, quod de summa viginti duorum milium et nonaginta sex nobilium, sex denariorum, obuli et quadrantis, nobis de Livonia pro damnis et iniuriis, per serenitatis vestrae ligeos

et subditos nobis et nostratibus illatis, infra triennium post festum Paschae proxime praeteritum continue numerandum, in tribus videlicet solutionibus, per tres portiones aequales dividendis, in regia vestra civitate Lundensi satisfieri facietis, prout in praetacta vestrae serenitatis littera plenius et diffusius continetur. Et quamvis nos et concives et mercatores nostri, quos praesens tangit negotium, pro satisfactione dictorum damnorum atque iniuriarum, ut semper sperabamus, obtinenda, graves expensas, cum non modicis damnis, fecimus et recepimus, nihilominus cum illustrationis vestrae praeclarissimae, cui semper complacere studemus, repromissum, dicto domino nostro, magistro generali, ut praemittitur, factum et ascriptum, gratum et ratum acceptavimus, nec non pro nobis et nostris concivibus et mercatoribus, quorum interest aut interesse poterit, perpetue ratum et gratum nos habere promittimus per praesentes, dummodo dictum repromissum taliter, sicut de innatae vestrae bonitatis clementia prodiit, finalem, prout non dubitamus, sortiatur effectum. Sed tamen locorum distantia, viarum discrimina, ceteraque multa impedimenta legitima ac rationabilia proprios nostros nuntios et procuratores, utpote de consulatibus nostris, ad praedicta consequenda ad eximiae vestrae celsitudinis praesentiam pro nunc ut deceret destinare non permittunt, fecimus, ordinavimus et constituimus, nec non pro nobis nostrisque concivibus et mercatoribus, ut praemittitur, damna passis, et quolibet ipsorum, praesentibus facimus, ordinamus et constituimus, modo, iure et forma, quibus potuimus et debuimus melioribus, discretos viros Johannem Kovold, Godschalcum Steenhus, Hermannum Eppenscheden et Everhardum de Meghen, de praedicta Hansa Theutonica mercatores, absentes tanquam praesentes, nostros ac nostrorum concivium et mercatorum praetactorum, et cuiuslibet eorum veros, legitimos ac indubitatos procuratores, negotiorum gestores, actores, factores et nuntios speciales, coniunctim et quemlibet eorum per se et in solidum; ita quod non sit melior conditio occupantis, sed quod unus eorum inceperit, alter prosequi valeat et finire, damusque et concedimus pro nobis et praetactis nostris concivibus et mercatoribus coniunctim et divisim praedictis nostris procuratoribus et cuilibet eorum plenum mandatum et liberam potestatem, nominibus nostris et concivium et mercatorum nostrorum praescriptorum et cuiuslibet eorum, summam praedictam, videlicet viginti duo millia nobilium et nonaginta sex nobilia, sex denarios, obulum et quadrantem, modis, loco et terminis superius et in praetactis litteris vestris expressis, a serenitate vestra regia vestroque commissario aut commissariis, ad haec deputato vel deputatis, deputando vel deputandis, tollendi, recipiendi, levandi et consequendi, nec non quitandi ac quitantias dandi et ministrandi, quotiens ipsis aut ipsorum aliquibus vel alicui de aliqua tertia parte saepedictae summae, praemissis statutis temporibus effectualiter fuit satisfactum, ac de et cum eadem summa et qualibet parte eius faciendi, ordinandi et disponendi, prout eisdem procuratoribus nostris et cuilibet ipsorum pro nobis ac nostris concivibus et mercatoribus melius et utilius videbitur expedire. Ceterum praedictam summam et quamlibet partem eius, dummodo, ut praemittitur, per praedictos procuratores aut aliquem eorum percepta fuerit, ab omni impetitione ceterisque impedimentis, quae occasione eius fortasse emergerent seu evenirent, defendendi, alium vel alios procuratorem vel procuratores nominibus nostris ac praetactorum nostrorum concivium et mercatorum in hac parte substituendi, substitutum seu substitutos huiusmodi revocandi, totiens quotiens fuerit opportunum; et generaliter omnia et singula faciendi et exercendi, nec non expediendi, quae in praemissis et circa ea necessaria fuerint quomodolibet et opportuna, etiam si mandatum exigant magis speciale, et maiora sint, quam ea, quae in praesenti continentur mandato, et quae nos constituentes diceremus, faceremus, dicereve aut facere possemus aut deberemus, si praemissis aut eorum

alicui personaliter interessemus. Promittimusque, nos pro nobis et successoribus nostris, nec non pro omnibus et singulis nostris concivibus et mercatoribus, quos praesens tangit negotium aut tangere poterit quomodolibet in futurum ac ipsorum heredibus, quod quotiescunque praenominati procuratores, commissarii et nuntii nostri aut aliquis eorum, aut substitutus vel substituti, ab eis tertiam partem et communiter (?) totam summam praedictam perceperint et consecuti fuerint, quod vobis aut successoribus vestris, regnis, dominiis, hominibus ac subditis vestris quibuscunque nulla secundaria vel ulterior monitio, impetitio, infestatio vel quaecunque perturbatio a nobis, nostrisque successoribus, concivibus et mercatoribus nostris saepetactis aut ipsorum heredibus seu aliis quibuscunque, pro praedicta summa aut ipsius parte vel partibus, dummodo, ut praemittitur, soluta aut solutae fuerint, quovis modo fieri aut moveri debeat per amplius in futurum. In quorum omnium et singulorum praemissorum fidem et evidentiam certiores ac firmiores dictarum nostrarum civitatum Rigensis et Tarbatensis communia sigilla ex certa nostra scientia fecimus ac mandavimus praesentibus apponi. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo octavo, duodecima die mensis Augusti.

---

## MDCCLXXI.

*Der Livländ. O.M. ermahnt den Revaler Rath, die Stadt wohl zu verwahren und keinen Roggen nach Deutschland auszuführen etc., den 19. August 1408* (Reg. 2104).

Meister Dutschis ordens to Liflande.

Unse vruntliken grute mit steder gunst vorscr. Leven besundergen vrunde! Wi bidden juwe vorsichticheit begerliken, dat gi de stad jo wol laten vorwaren, wente id nu leider wunderliken steit, und dat gi ok neinen roggen ud voren laten to Dutschen landen, dan to Sweden edder to Prusen, dat men den to troste mede kome, wan des noet si; und vornemen, dat es alrede beginnet in Prusen noet to sinde, wente de last roggen dar wol IX mark geldet. God almechtich vriste juwe beschedenheit in eindracht und wolmacht to langer selicheit. Geven to Rige, des sondages na unser vrouwen dage erer hemelvart.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeisteren und raedmannen to Reval, unsen besundergen, sal dusse bref, sunder all sumen.

---

## MDCCLXXII.

*Die Preussischen Rathssendeboten schicken den Livländischen Städten eine Abschrift des Antwortschreibens an den König Heinrich IV. von England, den versprochenen Schadensersatz betreffend, den 29. August 1408* (Reg. 2105).

Anno Domini millesimo CD^mo^ octavo, in die decollationis sancti Johannis et XXVI.*) die mensis Augusti, illustrissimo principi ac generosissimo nostro domino Ulrico de Jungingen, magistro generali s. Mariae Theutonicorum, una cum conpraeceptoribus suis, pariterque civitatibus hansalibus in Prutia situatis, in Elbingo apud castrum ibidem simul congregatis talem siquidem tractaverunt tractatum, videlicet regi Angliae unam litteram appunctatam per ipsos fore dirigendam, ut infra annectitur, cuius quidem litterae copia et tenor sequitur in haec verba infrascripta, et est talis:

Illustrissime serenissimeque princeps et domine magnifice! Praesincerae (?) maiestatis vestrae litteras, nuper per dilectum vestrum Arnoldum de Dassal, latorem praesentium, nobis directas, inter alia de quibusdam appunctamentis pridem inter nobiles ac spectabiles viros, videlicet Wilhelmum Esturmi, militem, Johannem Kington, clericum, et Wilhelmum Brampton, civem Lundensem, vestros ambassiatores et nuntios ex una, nec non venerabiles viros et religiosos fratres nostros, vide-

---

*) Soll heissen: XXIX.

licet Conradum Lichtensteen, magnum commendatorem, Wernerum de Thetingen, supremum hospitalarium et commendatorem in Elbingo, ac Arnoldum de Hecken, thesaurarium, recolendae memoriae fratris Conradi de Jungingen, praedecessoris nostri immediati, procuratores et commissarii, parte ex altera, super hic inde indebite attemptatorum reparatione, reformatione et emenda, apud castrum nostrum de Mar(ienborch), ac etiam apud villam de Haga in Hollandia XXVIII die mensis Augusti anni in mediate transacti, inter dictos vestros ambassiatores, Wilhelmum Esturmi, militem, et Joh. Kington, clericum, pro parte vestra et fideles et dilectos nostros commissarios et procuratores nostros, videl. Arnoldum Hecke, civitatis nostrae Dantzk burgermagistrum, et Joh. Crolouw, civem ibidem, pro parte nostra, nuperrime factis, mentionem aliqualem facientes, reverenter recepimus, prout decet, et ad pleniorem huius rei notitiam dicti nostri commissarii nobis et toto consilio nostro retulerunt, qualiter associatis sibi nuntiis nostris Livoniensibus, videl. Tidemanno Nyenloe et Johanni Eppenscheden, una cum dictis ambassiatoribus vestris et nuntiis, de et super praetactis pecuniarum summis hinc inde debitis, de quibus in litteris vestris antedictis memoratur finaliter (?) ibidem apud Hagam appunctarunt, hoc tamen specialiter adiecto, quod et aliis nostris subditis laesis de Prussia, quibus bona sua aut eorum veri valores per nonnullos iudiciarios vestrosse (seu ?) legum custodes finaliter sunt adiudicata. Et hiis quibus forte super querelarum suarum articulis, ad metuendissimi, invictissimique principis et domini, domini Ruperti, Romanorum regis semper augusti, audientia hinc inde relatis, bonorum suorum extimationes per ipsius domini regis summam de avisamento dominorum de consilio suo ferendam adiudicanda fuerint in eventum ac ceteris nostris subditis, qui de dampnis suis, indebite sibi per vestrates illatis, ultra praemissa sufficientem fecerunt fidem, per omnia satisfiat pari forma et dummodo communitati societatis mercatorum hansae, qui in consimilibus casibus nobiscum stare velint, contenti, consimiliter etiam satisfiat cum effectu. Postquam nuntii nostri antedicti, tam Pruteni quam Livonienses, de omnibus et singulis summis hincinde de quibus superius memoratur laesis et dampna passis, hincinde quidquid iustum videbatur et consonum infra unum annum integrum, a festo Paschae nuperrime elapso usque ad idem festum anno revoluto computandum, in tribus videl. solutionum terminis per tres huiusmodi summarum portiones aequales dividendis, in villa de Brugge Flandriae indifferenti congrue iuste et expedite satisfieri petierunt, iuxta modum et formam, prout antea apud Mar. eodem (?) extiterat, videl. attemptatorum hincinde indebite reparationes, reformationes et emendam fieri indebite infra annum. Ex adverso vero ambassiatores nostri antedicti infra terminum, a festo Paschae proxime iam elapso continue computandum, satisfactiones huiusmodi laesis hincinde fieri decreverunt. Cumque in modum satisfactionis datum per nostrates non placuit, ambassiatoribus vestris antedictis, neque congruit commissariis nostris in modum tactum per vestrates aliqualiter consentire, honorabiles viri, nuntii civitatum maritimarum de hansa, ibidem tunc praesentes, de nostro satisfacionis fiendi infra bihennium et annum dimidium a saepedicto festo Paschae proxime praeterito computandum, sub certa tamen protestatione, videlicet si modus satisfactionis huiusmodi utrique partium praedictarum congrueret, atque sibi in perpetuum (?) finaliter et conclusive ad tunc consentire placeret tetigerunt. Quem iterum satisfactionis modum, per dictos civitatum nuntios, ut praefertur, conceptum, dicti ambassiatores nostri maiestate vestra regia inconsulta recusarunt, finaliter approbare volentes. Potius idem vestri ambassiatores de modo huiusmodi satisfactionis de quo eme . . . . te praemittitur celsitudini vestrae fidam ac fidelem omnino facere relationem et adeo talem (?), quod de omnibus et singulis summis, hincinde debitis et debendis, convenientius et citius, ut sperarent, satisfieri deberet

cum effectu. Unde sperassemus breviores et convenientiores terminorum praefinitiones super satisfactionibus huiusmodi amicabili more hincinde fiendis de prodige largiter vestrae clementia generosius prodisse (?). Revera, invictissime princeps, licet praedecessoris nostri antedicti, quatenus negotium, de quo agitur, ad eum attinuit, intentionis numquam fuit, dictum negotium variis ex causis per tot et tanta temporum intervalla et alias tamdiu protelari; cumque materia restitutionis spoliatorum vertitur in hac parte, tumque restitutiones huiusmodi seu satisfactiones pauperibus, viduis, orphanis ac aliis miserabilibus personis, non solum multipliciter, sed etiam mirabiliter (miserabiliter?) trucidatis et oppressis exstant faciendae; nichilominus nos quod zelo fervido et speciali affectu ad splendidam coronam regni vestri Angliae movemus et ex corde intuitu et contemplatione excellentissimae maiestatis vestrae regiae de consilio venerabilium fratrum nostrorum, de consilio nostro satisfactionis huiusmodi de praefatis summis subditis nostris tam Pruthenis quam Livoniensibus qualitercunque debitis, ac etiam aliis, quae infra annum iam dictum, festum Paschae proxime iam praeteritum continue sequentem, per sufficientes probationes ex parte eorum faciendas eisdem, cancellario vestro apud civitatem vestram de Londen r̉pte (?) fuerint amicabili more infra terminos per serenitatis vestrae gratiam praefixos in litteris vestris et limitatos fiendas, gratuite recepimus, et tenore praesentium approbamus, dummodo sic ut praemittitur more et impedem .... dispendio fiant, prout debeantur. Conformiter etiam vestratibus dampna passis de summis septingentorum et sexaginta sex nobilium ipsis ratione dampnorum suorum, de quibus sufficienter fecerunt informationes debitas, et aliis, qui consimilibus modo et forma sufficientes probationes coram thesaurario nostro apud civitatem nostram de Dantzcke infra iam dictum annum, de quo praemittitur, ministrandas, eisdem debeantur, infra dictarum solutionum terminos satisfieri procurabimus sine fallo.

Ersamen heren und unsern liben besundergen vronden! Wetet, dat uns in deme vorscr. gespreke bevolen is, ju to weten laten werden und ju to schrivende alse van den luden, de dar over bort geworpen sin van den Engelschen, wat juwe guddunkent si, bi den vorstorvenen to donde, nu is men des van ju begerende, dat gi juwe guddunkent scriven dar up ane sumen. Gegeven tom Elbinge, an dem dage decollationis sancti Johannis, under unsem secrete, des wi mit den andern bruken to dusser tiid.

Radessendeboden der stede in Prutzen.

---

## MDCCLXXIII.

*Der Livländ. O.M. schreibt an den Revaler Rath wegen der Beraubung der Russen bei Narva etc., den 20. September 1408* (Reg. 2106).

Meister Dutschs ordens to Lifland.

Unse vrentlike grute mit steder gunst to vorn. Ersamen leven, borgermeistere und rad! Juwen bref, dar gi inne scriven, wo de Russen in unsem lande binnen unsem geleide sees mile uf desse ziit der Narwe van ener partie, de her Turbunden denere gewest sin, berovet und entweldiget eres gudes, als veer grote tunnen werxs, und twe carpen mit werke, und dat wi dar vor sin, dat sodane partie in unsem lande nicht en liggen, und dat desse ergenomte partie dar wol III weken gelegen hebben etc., hebbe wi wol vornomen, und bidden ju dar op to weten, dat uns dat leet is, dat de Russen so beschediget sint, doch en is unse geleide dar nicht mede gebroken, wente sich dat nicht hoher strecket, dan an de gene, de umme unsen willen don und laten willen, und als gi ruret, dat wi dar vor willen sin etc., des enkone wi nicht gedon, wi en lechten dar ene malwe, na dem dat id uns unwillik is, wanner sodane partie in unsen lande licht edder nicht. Ok als gi scriven, dat se wol III weken in unsem lande gelegen hedden, do gi dat wisten, do hedde gi id mogeliken deme vogede to der Narwe gescre-

ven, dat he dar to hedde laten seen, dat se neen schaden hedden gedan, wente id wol to merkende stunt, do se so lange imme lande legen, dat se nicht gudes enmenden. God almechtich beware juwe beschedenheit in wolmacht und endracht to langer selicheit. Gegeven to Wenden, am avende Matthaei apostoli.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeisteren und ratmannen to Revale, unsen leven getruwen, detur.

---

## MDCCLXXIV.

*Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rath, dass der Kaufmann es nicht gerathen finde, dem L. v. d. Berge das Gut des B. v. Vreden auszuliefern, den 21. September 1408?* (Reg. 2107.)

Unsen vruntliken groet und wes wi gudes vormogen. Leven vrunde! Juwer erbarcheit bidde wi to weten, dat wi juwen breif wol vornomen hebben, dat Ludike van dem Berge vor jue gewest hevet und was begernde, dat men eme dat gut volgen lete, dat hir in sunte Peters were stet, dat Bernt van Vrieden hir gekopslaget hevet. Hir umme besprach sich de kopman na ut wisinge der scra, dat dat gut in sunte Peters were bliven sal, bit to der tit, dat de Russe vornoget si. Hir bevrucht sich de kopman van, dat hir mer schaden af komen mochte, wante en ander, der gelik ok so kopslagen wolde, wante dat salt also vorkoft worde, dar mede solden sei deme kopmanne sine rechticheit af dringen, dar se lange na gestan hebben. Hir umme dunket deme kopmanne nicht nutte sin, also to kopslagene. Hir mede siit dem almechtigen Gode bevolen. Gescreven under sunte Peters ingesegel, in sunte Matheus dage.

De kopman nu to Nouwerden
Duscher hense.

*Addr.:* Den erwirdigen mannen, borgermestern und raet der stat to Revel, kome dusse scr.

---

## MDCCLXXV.

*Thord Bunde schreibt an den Revaler Rath wegen der Beraubung der Russen bei Narva, den 29. Octbr. 1408?* (Reg. 2109.)

Vruntlike grote to allen tiiden in Gode vorgescreven. Wetet, leve sunderge vrundes, dat ik juwen vruntliken bref untfangen hebbe, und wol vornomen, des ik ju vruntliken danke. Item als gi mi screven van der schepe wegen und lude, de hir solden gehindert sin, des wet ju leve wol, dat ik ju vakane screven und geclaget hebbe, wat schaden und hoen de Rutzen mime heren gedaen hebbet, sime lande, sinen luden und uudersaten, mit roef, brande und dotslage, doch al binnen vrede, und ik en gerne wat dar umme gedaen hadde, und hebbe ik ju bidden laten, dat gi den juwen dar vor warneden, dat se en nicht to voerden edder sterkeden, wente nemen se dar schaden over, dat wer mi leet, och so wil ik dar nene namaninge umme hebben. Idoch so hebbe ik dit vorholden umme des besten willen so lange, wente de dag ute was, de tuschen mime heren und en upgenomen was, als ju und mer bederven luden wol witlich is, wo he stunt edder wenne he ut gink. Ok hebbe ik vornomen, dat gi se noch vorwarnet hebbet, als mi de schipper Herberth Pape hekand und berichtet hevet, dat gi juwe boden to eme hadden und leten ene warnen, und vorboden eme, dat he segelen solde, und segede he mi, dat de lude jo uppe eventure segeln wolden, hir over sint se gehindert, und er gut mit den Rutzen und mit ereme gude to samende, und sint hir in dar mete bracht, mach man se mit ere und rechte beholden, so menet de gude lude, de se grepen, des gerne to netende, mogen se nicht, se willen dar af laten. Item wo disse sake nu to disser tiit endet sin, des kan ju juwe bode, wiser disses breves, wol berichten. Wes ik vortan doen en mach, dat ju to leve und willen komen en kan, dat do ik gerne. In Gode blivet ewichliken to mi to bedende als juweme

vrunde. Screven uppe Wiborg, des mandages na sunte Simon Judae, under mime ingesegel.

Thord Bunde Roricxsone, ritter,
format haec.

*Addr.:* An de erbaren lude, borgermeisters und raetlude der stat to Revele, sal disser bref mit werdicheit etc.

## MDCCLXXVI.

*Der Revaler Rath urkundet über die Verpachtung der St. Johannismühle, den 15. Novbr. 1408* (Reg. 2110).

Allen luden, de dusse scrift sein eder horen lesen, wunsche wi borgermestere und ratmanne der stat Revale ewich heil in Gode. Wi bekennen openbare in dusser scrift, dat wi hebben vulmechtich gemaket heren Gerd Witten, heren Everd Hologer, borgermesters to Revalle, dat se de molen sunte Johanses bi deme spetale vorlenen mochten van des rades wegene to sunte Johannes behof. Des hebbet se de molen vorlent Diderik Berchame vri to brukende mit alsodanikeme underschede, dat he de molen sal buwen van stene und sal dar neinen kroch holden, und de vormundere sunte Johanses solen eme don L mark, der sal he gebruken IV jar sunder rente, und wan de ver jar umme gekomen sin, so sal he alle jar geven sunte Johanse III mark Rig. to rente und vor dit gelt so hevet sin broder Hans Bercham gelovet, und he de molen stande holde. Ok wart dar mede mer gedegedinget, weret dat Diderik vorscr. aflivich worde, so solden sine brodere Hans Bercham und Hinrik de molen na besitten to ereme live, alse se Diderik vore beseten hevet. Item so solen se besorgen isernwerk und stene und alle dink dar to behornde, also dat se de molen stande holden, und wi solen Diderike vordegedingen vor unse borgere. Und wan dusser vorscr. drier brodere nicht mer ene is *)so sin de viftich mark dot, so solen se ene verdige molen antworden, sunte Johanse vri und qwid to blivende mit aller tobehoringe. To ener bekantnisse und tuchnisse dusser sake so hebbe wi unses stades secret beneden an dussen bref laten hangen, de gegeven is int jar unses Heren XIV^C und VIII jar, des donrstages na sunte Martins dage.

*) Die Worte: „so sin — dot" sind zwischen den Zeilen eingeschaltet.

## MDCCLXXVII.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen mit, Verhandlungen mit Brügge betreffend, den 11. Decbr. 1408?* (Reg. 2111).

Vruntlike grote und wes wi gudes vormogen. Ersamen heren und leven vrunde! Wi hebben entfangen der heren bref to Rige mit ener ingesloten cedelen, ludende van worden to worden, als hir na gescr. steit:

Na der grote etc. Ersamen leven heren und vrunde! Als ju wol vordenken mach, wo de olderlude und gemene kopman der Duschen hense to Brugge in Vlandern wesende hir int lant den steden geven heft to irkende, vormiddelst eren breven, de wi entfengen, gescreven in dem VI^ten dage in Augusto, dar van wi ju hebben gesant ere copie, wo dat nu manch en is up gestan ene bute, also dat etlike vorbuten was und werk und lakene, de se dar an nemen. Dar umme hebbe wi vorramet enes breves wedder an de olderlude und gemenen kopman, umme des gemenen besten willen, bet to der tid der negesten binnenlandeschen dachvart, denne dar vurder umme to sprekende. Dar van sende wi ju ene udscrift van worden to worden, dat wi begeren vordan to scrivende den heren to Revele. God beware to langer tid. Gegeven under unseme secrete, in dem andern dage in Decembre.

Gegeven to Darbte, des dingstedages na unser leven vruwen dage conceptionis.

Borgermestere und radmanne to Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren und radmannen to Revele.

# MDCCLXXVIII.

*Der Comthur zu Memel zeigt dem Hochmeister an, dass die Curen auf der Preussischen Gränze bauen und stehlen etc., den 12. Decbr. 1408?* (Reg. 2112.)

Minen gar willigen undertangen gehorsam zuvor. Erwirdiger und gnediger libir her meister! Uwir erwirdige wisheit geruche zu wissen, das die lute von Kuerlandt aber of den strand gebudet haben faste herwert bis nohen bi di Mymmel, und nemen alles, was sie of dem strande vinden, und jagen in der wiltnisse vor der Mymmel of und neder, und die lute von der Mymmel, die do erbeiten in der wiltnisse, die haben mir iczund gar gevache geclagen, das sie vor in nichte behalden konnen, sundir di stelen in ire spise und ire gerete, und was sie in iren buden haben, und ich besorge mich sunderlich sere, sulde is lange wern, dar wurde grosse entzweiunge und ungelimphe van entsteen, wen das allem volke zur Mymmel zumole sere zuwedir ist. Ich bidde uwir erwirdige wisheit mit sunderlicher begerlichkeit, das ir den gebitigern zu Kuerland dor umb schriebt, of das keine slachtunge adir entzweiunge undir unsern luten und genen luten en werde, wen ich dorzu nicht en thu, sundir uwir geheis und sundir uwirm willen. Und bitte uwir erwirdige gnade, mir weder zu schriben, was ich dorbi thun sulle adir nicht. Ouch so bete ich uwer erwirdikeit fliselich, das ir also wol thut, und geruchet mit dem treseler zu reden, als um das gelt, das mir nu geburet of dise cziit, das mir das nu werde, wen ich mine fischerie nu hirnest von tage zu tage mete vorlegen und usrichten mus. Ouch bete ich uwir erwirdikeit als um den hengest, und um den volen, den mir uwir erwirdig gnade gelobete, da ich letzste zu Marienburg bi uch was, das mir uwer gnade die geruche zu senden bi desim bewiser desis brifs. Geschreben zur Mymmel, an der mitwoche noch Conceptionis Mariae virginis.

Komthur zur Mymmel.

# MDCCLXXIX.

*Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen des zu Wiborch bekümmerten Gutes, den 20. December 1408?* (Reg. 2113.)

Unsen vruntleken grot mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen leven heren und vrunde! Juwen bref, also van des genomenen gudes wegene, dat to Wiborch bekummert licht, hebbe wi entfangen und wol vurstan, und danken ju vor gude besorginge; und, leven vrunde, na dem dat id juw best belegen is, umme dat gud to vorderende, und de staltnisse der sake ju ok best bekant is, so bidde wi ju begerliken, dat gi vormiddelst juwer wisheit hir willen ane wesen vorseen, to betrachtende dat gemeine beste. Sunderlings so dunket uns nutte wesen, dat gi dreplike boden dar umme senden, de alle dinges mechtich sin, dat gud int gemeine to vordernde, wente wi uns wol besorgen, dat id arbeid und gud kosten wil, alse ute her Turdes breve wol to vornemende steit. Umme de teringe der boden und wat dat gud kostet to entfriggende, dunket uns nutte wesen, dat men dat uppet erste van dem puntgelde neme, bette so lange, dat de stede hir binnen landes sik vorgadderen, und dar van eens werden mogen, werme de teringe uppet gud reken schole, edder van dem puntgelde nemen moge, und boven alle so wille wi van der unser wegene dar gud vor wesen, wes dar umme vortert wert waddertoleggende und to betalende na part tale. Leven heren und vrunde! Willet hir des besten inne ramen, ju dar also inne to bewisende, alse gi wolden, dat wi don scholden, eft id hir mit uns so belegen were, und dat gi jo alle dink endegen mit der hast, wente wi uns anders groters schaden besorgen in der togeringe. Dar mede sit Gode bevolen. Screven under unseme secrete, in sunte Thomas avende.

Borgermeistere und rad der stat Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und rade der stat Revele, unsen leven vrunden.

# MDCCLXXX.

*Carl Birgesen schreibt an den Revaler Rath wegen der Beschuldigung der Wiburger, dass sie Russisches Gut zur See genommen, ums Jahr 1408?* (Reg. 2114.)

Unsen vruntliken leifliken denst to voren und wes wi gudes vormogen. Wetet, leven ersamen vorsichtegen borgemestere und ratmenne von Revel, dat hir vor uns sint gewest sendeboden von Nowerden, also Migghale Jascicine und Jürgen Alexsander, und de hebbet uns hir geklaget umme dat gut, dat dar genomen wart vor deme Oleves sunde, und umme ere brodere, de dar geslagen und over bort geworpen worden. Dar hebbe gi gesecht, wi von Wiborg scholen dat hebben gedan. Des wetet, dat wi dar nicht of en weten, und wi des unschuldich sin, und wi hopen des, dat gi uns des nicht over gesecht hebben. Item so seden de Russen, dat se hadden sendeboden hat to ju, und den sendeboden hadde gi en antwort geven, also dat wi von Wiborch scholden dat gedan hebben. Des bidde wi ju, erwerdegen heren borgemestere und ratmenne, dat gi us dar ein antwort von schriven, wo dat oc hir umme si, des sint wi begerende. Nicht mer, den blivet bi Gode. Geschreven to Wiborch, des donrestages vor user leiven vruwen dage, under minem ingesegele.

Karl Birgesen.

*Addr.:* An de ersame heren borgemestere und rat to Revel kome disse breif mit werdicheit.

---

# MDCCLXXXI.

*Der Nowgoroder Handelshof theilt dem Revalschen Rathe einen Drohbrief des B. v. Vreden mit, den 6. Januar 1409?* (Reg. 2117.)

Unsen vruntliken grot mit leifliker gunste. Heren und leven sunderlik vrunde! Juwer beschedenheit mach wol vordenken, dat gi uns enen breif santen, dar gi uns inne screven, dat it vorboden wer, dat nimand en solde honich voren to Novgarden na der tit. Hir en boven qwam hir II last honiges um sunte Lucien dage, dat hevet de kopman bekummert op en recht. Item mach ju wol vordenken, als umme de trogenisse, de Bernd van Vreden hir kofte, und de kopman hir bekummert hevet und Ludeke van den Berge hir gewest hevet, mit juwe breve, und wolde dat gut vrien vor sin gut. Hir en boven hevet Bernt van Vreden dem kopmanne gesant enen bref um dit vorbenomede gut, aldus ludende, als hir na gescreven steit: (*Hier folgt wörtlich das oben unter Nr. MDCCLXVI—LXVIII abgedruckte erste Schreiben des B. v. Vreden. Dann heisst es:*)

Hir um, leven vrunde, weset hir ane vorsein mit juwer vorsichtigen wisheit, dat de kopman in genen schaden hir van en kome. Hir mede sit Gode bevolen. Gescreven to Novgarden, under sunte Peters secreten, in der hilgen dre koninge dage.

De kopman Dutscher hense nu to Novgarden.

*Addr.:* Den ersamen heren borgermeistern und raet der stat Revel, unsen werdigen vrunden, kome desse breif.

---

# MDCCLXXXII.

*Der Comthur zu Goldingen antwortet dem Hochmeister in Betreff der von Memel aus wider die Curländer erhobenen Beschwerden, den 19. Januar 1409* (Reg. 2118).

Otmutigen willigen horsam zuvorn. Gnediger her meister! Als ir scrivet, das die lute us Curlande uf dem strande zu nohe kegen der Memel bueden und den euwern ire spise und gerete stelen etc., das ist mir von alle meinem herzen leit, und hans ouch ni gewost, ouch hat mir nin mensche do van entpoten, noch gescreven, dan uwer gnade. Nu han ich unsern luten gesait, do ich vor rate von des ordens wegen, das sies also machin, das keine klage obir sie kome; werden sie dar obir begriffen, man sulle sie in die thymnitze setzen und an die helse richten. Wolden si dor obir

nicht abe lasen, wurden sie denne begriffen, man sulde sie an die bome hengen: do sulde keine clage noch komen. Sunderlichin, gnedige her meister, so besorge wir uns gemeinlich in Curlande, wan der stat zur Memel ire vribeit gegebin wirt, des sie denne unser luete us Curlande enthalden, noch uswisunge irer privilegia, so worde unsir lant zumale wuste und vorterbit. Hir umme bitte wir gemeinlich euwere gnade dar zu zu keren, das die vorgescrevene stat unsir czinslute und die uns schuldich sin, nicht enthalde, sunder vrie luete, die nicht czinshaftich noch schuldich sin, die mogen czien, wo sie wellen. Gegeben zu Goldingen, an dem tage Pauli primi heremitae, XIV$^{C}$ im IX. jare.

Kumpthur zu Goldingen.

## MDCCLXXXIII.

*Der Handelshof zu Nowgorod berichtet dem Revaler Rathe, dass die Russen ihnen elf Tonnen Pelzwerks genommen, den 24. März 1409* (Reg. 2119).

Eersame grote met heilsamer leive vorscr. Leiven heiren! Welt weten, dat unser en deel hiir reide weiren ut to varene, und wi weiren alreide med den Russen op ere hoven, kamen overt water und do queimen dei Russen bir to Nonwerden und hebben uns XI tunnen werx genomen und hebben dei in ere gewalt gebracht in sunte Johannes kerken. Doch so hope wi jo noch des besten. Doch, leiven vrende, so bidde wi juwe wiisheit, dat gi dar umme vorsen sin, ist dat jenich gut van Russen ofte Russen dar bi ju sin, dat gi dei wellen holden, bette wi vri sin. Hir meide siit Gode bevolen und beidet to uns. Gescreven to Nouwerden, in den jare unses Heren XIV$^{C}$IX jar, op unser vrouwen avend Annunciationis Mariae.

Alderlude, wiisesten des Duschen kopmans to Nouwerden.

*Addr.:* Borgermestere und ratmanne der stat to Revallen, unsen leven vrunden.

## MDCCLXXXIV.

*Der Oberst-Marschall meldet dem Hochmeister, dass die Curen ihre entlaufenen Brüder von Memel mit Gewalt zurückgeholt haben etc., den 26. März 1409?* (Reg. 2120.)

Unsern willigen undirtenigen gehorsam bevor. Erwirdiger libir her meister! Euwir wirdikeit geruche zu wissen, das in der gebunge desses briffis der komthur von der Memel zu uns quam, und wolde sein zu euwir wirdikeit gereten, und her uns vorgelegit hat, wie das die von Kuwerland die Kuwern, die von dannen entlouffen sient, etzwas unbescheidentlich von danne widder geholt haben. Des habe wir den komthur wedir heissen keren, und dorzu nichtes nicht zu thunde, bis zu euwer wirdikeit czukonft. Ouch, erwirdiger libir her meister, das euwir wirdikeit gedechte, das die giesele gelost wurden, und das sie etzwas gecleit wurden, das denne euwir wisheit uns geruchte zu vorschrieben, of welchen tag man sie wurde senden ken Konigsberg adder ken Rangnith, so wolde wirs dem voithe von Samayten vordan vorschriben, das her uf denselbigen tag andir giesele antworte. Gegeben zu Brandenburg, am dinstag nach Judica.

## MDCCLXXXV.

*Die Brüder des Bernd von Vreden bitten den Revaler Rath, sich für die Freilassung ihres in Lübeck verhafteten Bruders zu verwenden, den 9. April 1409?* (Reg. 2121.)

Unsen willigen denst und wes wi godes vormogen nu und to allen tiden, an de borgermesters und raet der stat van Revale. Weten scole gi, dat Tideke Lange Tymmerman und Hinrik van den Broke, und vort ander koplude van Nouwerdes varen, der wi ju nicht besundern scriven und konnen, de hebben unsen broder Bernde van Vreden to Lubek up gesat to des bodelhus boven de sone, de he to Nouwerden Hinrik Spanierde und Hans Hornemanne dede, und unse broder sik an de sone holden heft und toch to Lubeke in, und

warde sik vor den kopman nicht, wente he en teth den kopmanne nicht, und Hinrik und Hans vorg. to der tit olderlude weren des kopmans, und unse broder den kopman dar vor leet vor den vorg. luden, und sint der tit ne uppe den kopman en sakede, und heft em de sone wol geholden, alse ein berve knecht, wat se em gedan hebbet, dat wetet se wol, und wil se em vort holden und holt sik an de sone und en heft den kopmanne doch nicht ein verlung genomen ofte gescadet, he ofte sine vrunt, ofte nicht don willet so veer alse wi mit like van ju steden konnen. Wente se hebbet ene dar up gesat van des menen kopmans wegene, und wi hoppet des, dat is dar nicht wicht af ens is, und dat gi em des nicht to staen en sollen, wente dat wer quaet vor de gesellen, de to Vlandern wolden, wente wi weten wol, wi dar an sitten mit minen heren van Munster; doch dar sint slote genoch uppe der Lippe, uppe der Older, Isle und uppe der Steverne. Doch em si wo em si, so hope wi des, dat gi em des nicht to staen sollen, dat se ene van juwer wegene dar sat hebben, wente ju erwirdicheit de kan dat wol kennen, wat dar na volget, wente se hebben dat to Lubeke up ju gestoten, wes gi em over scriven, dar wilt se na doen. Dar umme doet wol umme unses vordenstes willen und scrivet sodane breve to Lubeke an den raet, dat unsen broder gene smaet ofte gen vordret en sche, und dat uns wat likes vor unliec sche, uppe dat wi in gen vordret en komen, und dat de unschuldige des schuldigen nicht untgelde, wente wi uns to rechte beden vor heren, vor steden und vor alle gode lude, wente unse vrede is nicht genomen en hefte, sunder dat he den Russen nam in ener apenbare vede, des her Ture Bunde em en goet hovet her is, dar ik, Lambert, Berndes broder, um to getogen, und wil des bewisinge halen, und wil de breve bringen van her Ture Bunden und van miner vrouwen, der koniginne, an unsen heren van Munster und an den raet to Lubeke. Hir umme doet wol umme unses vordenstes willen und scrivet sodane breve to Lubeke, dat uns homodes und vordretes vordregen werde, den uns Tideke Lange nu vor dat erste doet, und dat sal he wol vinden, doet he uns dat umme nicht, und is komet drade wol ander breve van unsen genedigen heren van Munster, und van riddern und van knechten. Hir mede varet wol to Gode. Gescr. des dinxedages to Paschen, under unsem ingesegel.

Lambert, Arnd, Hinrik und Johan, Berndes broder, van Vreden, anders geheten van Velen.

*Addr.:* An de erbaren heren borgermester und ratlude der stat van Revale praes. littera.

---

## MDCCLXXXVI.

*Der Dorpater Rath schreibt dem Reval'schen, er habe wegen der Beschwerden des Nowgoroder Handelshofes an Gross-Nowgorod geschrieben etc., den 10. April 1409?* (Reg. 2122.)

Vruntlike grote mit begeringe alles guden. Ersamen leven heren und vrunde! Juwen bref, inholdende de utscrift van des kopmans breve to Novgarde, hebbe wi entfangen und wol vurstan; des hebbe wi des breves gelik ok enfangen. Sunderliken leven heren und vrunde! Alse gi scriven van deme gelde, dat me to der van Hamborch behof overmaken schal etc., des wete wi hir nimande, de II Lub. mark vor de Rigesche mark geven wil; dar umme bidde wi ju, des besten dar inne to ramende. Des gelikes ok umme den steen to der kerken to Novgarden to kopende, dat gi dar ok des besten inne ramen, alse wi ok wol weten, dat gi gerne doen. Vortmer, leven heren und vrundes, wetet, dat de kopman to Novgarden uns kortleken ok breve screven, dar inne se sik beklagen, dat en de Russen dar XI tunnen werkes genomen hebben, und ok den kopman besettet hebben; dar umme wi twe gesellen to Novgarden gesant hebben mit unsem breve, an groten Novgarden sprekende, to vorsökende, eft men dat gud wadder vriggen mochte. Und dat

hebbe wi gedan int gemeine beste, und wat uns vor antwarde waddervart, dat wille wi juwer leve wol toscriven. Und bidden juwe wisheit, dat gi hir inne willen wesen vorseen, af dar jenich Novgardesch gud to Revele si, Russen tobehorende, dat gi dar bekummeren wollen bete so lange, dat men sege, wo id sik endegen wil, und ok vorwaren, dat dar numment van Revele to Novgarde vare, eer de kopman und ere gud wadder entfrigget si. Dar mede sit dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unseme secret, des midwekens to Paschen.

Borgermeistere und raed der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und rade der stad Revele, unseren besunderen vrunden.

## MDCCLXXXVII.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen mit, betreffend die Instruction der Sendeboten zum Städtetage, im April 1409?* (Reg. 2123.)

Vruntlike grote mit begeringe alles gudes vorgescreven. Ersamen heren und leven vrunde! Wilt weten, dat wi dallinch uppe dessen dach entfingen der heren bref to Rige, van lude nagescreven:

Ersamen heren und leven vrunde! Wi begeren, dat gi juwen boden de schelinge und article, de tuschen deme kopmanne und den Russen sin, dar de Novgardesche reise umme vorboden is, willen beschreven mede geven. Item begere wi, dat gi en ok juwe guddunkent mede doen, als umme den schaden, den de van Rostoke und van der Wismer in vortiden deme kopmanne gedan hebben, des sik noch itzwelke lude beclagen; ok doet wol und scrivet den heren to Revele, dat se ere guddunkent umme der vorgescr. sake willen mede doen eren boden, und wes se hir ane doen, dat se uns dat scriven willen mit den ersten. God si mit ju. Screven to Rige, des maendages to Paschen.

Ersamen leven heren und vrunde! Hir ud moge gi weten, wat der heren to Rige meninge in dessen saken is.

Borgermestere und rad to Darbte.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtegen mannen, heren borgermeisteren und radmannen der stat Revele, unsen guden vrunden.

## MDCCLXXXVIII.

*Die Nowgorodfahrer zu Lübeck theilen dem Revaler Rathe mit, dass sie den B. v. Vreden verhaften lassen, den 22. April 1409* (Reg. 2124).

Unsen vrundliken willen, denst mit aller behegelicheid tovorn. Ersame leven vrunde! Juwer erbarcheid begere wi witlik to wesende, dat wi hir anquemen enen, de Bernd van Vreden geheten is. Des underwiseden uns Hinrik van dem Broke, Tideke Lange, Everd van Hereken und ok andere gesellen, de to tor tid to Novgarden weren, wo dat de vorscr. Bernd hadde breve gesand an den kopman to Novgarden, und deme kopmanne entsecht hadde, und ok den Russen ere gud genomen hadde in der doden Narwe. Hir umme so hebben wi ene angeverdiget mit rechte und hebben ene setten laten in des vronen hus up sodanich bescheet, dat wi arbeideden und openbareden vor unsem rade, wes dat gi und de binnenlandeschen stede van Lyflande und de kopman van Novgarden to em to seggende hadden, hir up so sit he. Hir umme so schrive wi ju dit, wente wi uns vormoden, dat ju alle desse sake wol witlik sin. Wes nu juwe beschedenheid hir ane kennende is, dat gi hir up vordacht wolden wesen, hir unsem rade dat to schrivende, edder wene hir to sendende mit den aller ersten, de sake ut to arbeide, also juwer wisheit genoch dunket, uppe dat wi und de gemeine kopman dar vorder nicht af beschediget werden, alse van des vorscr. Berndes wegen und der sinen. Sid Gode bevolen. Screven des negesten mandages vor sunte Jurgen dage, under unser medekom-

pane Johan Tymmen und Willem Richardes ingesegelen, de wi nu tor tid samentliken hir to bruken.

Bi uns gemeinen Novgarden-varer, nu tor tid to Lubeke wesende.

*Addr.:* Erbaren und vorsichtigen mannen, borgermeisteren und radmannen der stad Revale, unsen sundergen leven vrunden, kome desse bref, d.

# MDCCLXXXIX.

*Blanquet einer Quittung des Revaler Raths über gezahltes Pfundgeld, vom 23. April 1409* (Reg. 2125).

Wi radmanne der stad Revalle betugen oppenbare in dusser scrift, dat sin gud vullenkómelken vorpundet heft bi gesworen eden, na der gemeinen stede wilkor. Des to tuchnisse so is unse wonlike teken buten an dessen bref gedrucket. Gegeven int jar XIV$^{C}$ und IX jar, bi s. Jurgens dage.

# MDCCXC.

*Der Rigische Rath schreibt dem Reval'schen, er möge allen Handelsverkehr mit Nowgorod untersagen etc., den 30. April 1409?* (Reg. 2126.)

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren und sundergen guden vrunde! Wi hebben wol vornomen, wo dat de Nowgardere den kopman besat hebben mit dem gude, also wi uns vormoden, dat gi wol uterliker weten. Hir um wente se dar ane de crucekussinge gebroken hebben, alse juwe vorsichticheit dat wol mach bekennen, so is unse rad, guddunkent und wille, ernstliken biddende und begerende, dat gi dat bi ju vorwaren und vorbeden, dat nimand mit kopenschop to Nowgarden vare, edder jenigerleie handelinge mit den Nowgardern ove und hebbe. Weret ok wol, dat de kopman mit dem gude vri gegeven worde, er man vorder dar van spreke, um vorwaringe des rechtes und der vriheit des gemenen kopmans, wente wi uns anders besorgen, dat dar hirnegest en erger ut vallen mochte, unde de kopmans rechticheit und vriheit hoger gebroken werden, weret dat men dat nicht vorwarede to behoren. Und ok weret, dat jar jenich gud to Nowgarden hörende in juwer stad were, dat gi dat bekummeren und besetten also lange, dat de Nowgarder den kopman und dat gud vri wedder geven. Dit hebbe wi den heren to Darpte des gelik ok gescreven, und hebben des na unsem guddunkende geramet int gemene beste. Weret ok, dat de kopman und dat gud vri gegeven worden, wan uns dat to wetende worde, so mochte men dar up gedenken, wo men dar vort best mede vore. Dem almechtigen Gode sit bevolen to langer selicheit. Gescreven to Rige, in sunte Philippus und Jacobus avend, under unsem secrete.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeisteren und rade der stad Revel, detur.

# MDCCXCI.

*Thurder Bunde Rorikessoen schreibt an den Revaler Rath über die Vorfälle bei Narwa, den 4. Mai 1409?* (Reg. 2127.)

Erwerdigen grut und wes ik gudes vormach. Leven erbaren vrundes! Juwer erbarcheit si to wetende, dat ik juwen bref untfangen und wol vornomen hebbe, also gi scriven, dat gi de genne leden willen, de den anevank hadden gedan in der Narwe, mit sodanen beschede, oft ik ju minen openbref dar up geven wolde, dat it were scheen up der Russen side und nicht in des ordens lande, und dat it buten dages nomen wart und nicht in deme vrede und mit miner vulbort. So hope ik, dat gi dat wol hort hebben und wol witlik is, dat de dach tuschen minem heren, deme koninge, und den Russen ut gink to unser vrowen dage nativitatis, und dit schach VIII dage na sancta Micheles dage; hir umme so sende ik ju minen

openbref, alse gi begerende weren. Item also gi screven, weret dat dar wol were van minen deneren, de den kopman beschediget hadden, dat unvorliket were, des mochte gi nicht leiden, des wetet, dat ik nicht einen dener hebbe, de deme kopmanne ein penning nomen heft mit miner witschop, seder der tid, dat de sulke vorscreven krich was, also gi wol weten, und des hope ik, dat it so endiget were, dat ik dar mende tegen ju dank ane to vordenende, also dat gelegen was, also ju de bederven lude wol berichtet hebben, also her Johan Krouwel und ander lude, de gi dar bevoren umme sanden; ok wiset dat wol er openbref, den se dar up besegelt hebben. Item umme ander werf sal ju desse jegenwardige brefwiser Kord Limborch wol berichten und des moge gi em nu to dessen tiden wol beloven. De almechtige God beware ju to ewigen, und was ik don mach, dat juwer erbarcheit leef is, dat do ik alle wege gerne. Gescreven to Wüborch, under minem ingesegel, in s. Oleves dage.

Thurder Bunde Rorikessoen, ridder.

*Addr.:* De erbaren wiisen beschedene lude, borgermestre und ratmanne der stat to Revel, mit erbarcheit sal desse bref.

## MDCCXCII.

*Born, Bischof von Åbo, beglaubigt den Ueberbringer dieses Schreibens an den Revaler Rath, C. Limborch, den 4. Mai 1409?* (Reg. 2128.)

Born mit Godes gnaden bisschop to Aboo.

Erwerdigen heelsamen grut und wes wi gudes vormogen. Leve here, here kumptur, und gi, erbaren lude. Juwer erwerdicheit si to weten, dat uns is weerf und degedinge weder varen van der Narwe, also desse jegenwordige breefwiser, Cord Limborch, juwer erwerdecheit muntelken wol berichten sal, und wi bidden juwe erwirdicheit, em to dessen tiden des to belovende, und wi bidden ein vruntlik und ein leeflik antworde van juwer erwerdicheit weder bi desseme sulven boden. Wi bevelen ju deme almechtigen Gode und bedet to uns also to juwen vrunden. Gescreven to Wyborch, under unsen ingesegelen, in s. Olaves dage.

Thurder Bunde Rorikesoen, ridder.
Clawes Ludekenssone.

*Addr.:* Deme erwerdigen heren kumptur to Revel und de erbaren wiisen beschedene lüde, borgermestere und ratmanne der sulven stat, mit erwerdicheit sal desse breef.

## MDCCXCIII.

*Der Dorpater Rath schreibt dem Reval'schen, er möge dem Kaufmann nicht gestatten, auf den Störfang in die Nu zu fahren, den 13. Mai 1409?* (Reg. 2129.)

Vruntlike grote mit begeringe alles guden. Ersamen leven heren und vrunde! Alse ju de heren to Rige wol gescreven hebben in ereme breve, welken bref wi juwer leve kortliken sanden mit unsem breve, dat beide, ere und unse guddunkent, wille und raed is, dat gi dar bi ju to Revale ernstleken vorwaren, dat nen kopman mit sineme gude to Novgarde vare to lande edder to watere, efte jenege handellinge mit den Novgarderen hebbe, umme der besettinge willen des kopmans, de se to Novgarden hebben gedaen, dar se de cruskussinge ane gebroken hebben etc. Leven heren und vrundes! Des hebbe wi wol vurnomen, dat gi beorlovet hebben dem kopmanne to varende up den störvank in de Nu, dat uns doch to male sere dunket wesen tegen des kopmans beste, wente se dar swarleken mochten over beschedeget werden, alse juwe wisheit dat ok wol dirkennen mach. Dar umme, leven heren und vrundes, is id, dat gi dat beorlovet hebben lichte eer gi der heren bref to Rige entfingen, so bidde wi ju, und dunket uns gans nutte wesen umme des gemeinen besten willen, dat gi des vorbat nichten staden, edder jummende beorloven, groten schaden und wemod dar mede to vormidende. Dar mede sit dem almech-

tegen Gode bevolen. Screven under unseme secrete, des mandages in der crusweke.

Borgermeistere und rad der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und rade der stat Revele, unsen guden vrunden.

## MDCCXCIV.

*Der Dorpater Rath meldet dem Reval'schen, welche Drohungen die Nowgoroder wegen ihres in Reval mit Beschlag belegten Gutes ausgestossen, den 20. Mai 1409?* (Reg. 2130.)

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescreven. Ersamen leven heren und vrunde! Willet weten, dat uns to wetende worden is van waraftigen luden, de binnen kort van Novgarde quemen, dat sik de Russen dar vorromet hebben, dat en wol nobelen werden vor dat gud, dat to Revele is. Leven heren! Des bidde wi ju, dat gi dar vore sin, dat des nichten en schee, und dat gud bescriven laten, wat, wo vele, und under weme dat si, und dat in besettinge holden bette so lange, dat de stede anders wes to rade werden. Vortmer, leven heren, is uns wol to wetende worden, dat de voget tor Narwe veleget und beorlovet heft de Novgarder, dat mit deme Dudeschen to kopslagende, und dat itzwelke Dudesche koplude sik bereden, mit ereme gude dar to varende und kopslaginge dar to ovende. Leven heren und vrunde! Des bidde wi ju, und dunket uns sere vor dat gemeine beste wesen, dat gi dat dar bi ju vorwaren mit gantzem ernste, dat nimand van Dudeschen dar ene vare edder jenege handellinge mit den Russen dar hebbe, went tor tit, dat de stede dar vurder umme spreken mogen, wente wi uns besorgen, dat de kopman, wen em des gestadet wurde, mit ereme gude soken mochten to der Nue, dar nen kleine schade dem gemeinen kopmanne van mochte entspreten; alse juwe wisheit dat sulven wol dirkennen mach, und bidden des juwe kortlike antwarde uns wadder to scrivende. Dar mede sit dem almechtegen Gode bevolen. Screven to Darbte, under unseme secret, des mandages mank den octaven unses heren hemmelvard.

Borgermeistere und rad der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und rade der stat Revele, unsen guden vrunden.

## MDCCXCV.

*Der Comthur zu Memel klagt dem Hochmeister, dass der Comthur zu Windau seine Briefboten arretire etc., den 27. Mai 1409?* (Reg. 2131.)

Minen gar willigen undirtangeh gehorsam zuvor. Erwirdiger, gnediger, libir gnediger her meister! Uwer gnade geruche zu wissen, das die nesten briffe, die uwer erwirdikeit mir gesant hot, die habe ich mit gerichtigen gewissen boten uber den strandt gesant. Nu so hot der komthur von der Winda mir den briefboten behalden und gebunden. Dorum sprechen die andern Kuvern mit einander zur Memil, das mir ir keiner me briffe obir den strandt wellen tragen, is das sache, das man sie fangen und binden sal, und nicht sicher mogen mit den briffen sein von den von Kuverlandt, wenn is vormols gewonheit nicht gewesen ist, dat man die Kuvern of pflag zu halden, die von Kuverlandt zur Memil quomen zu louffen. Dorum so habe ich willen die Kuvern weder of zu halden, die der komthur von der Winda zur Memil weder wirt senden, also lange, bis uwer gnade mir schriebt, was ich dobi sulle thun adir nicht, wen ich wol hoffe uwer gnade domete nicht zu vorczornen. Ouch so bete ich uwer gnade, das ir mit dem treseler wellen reden und bestellen um das geld, das mir jerlich geburd. Ouch so wisse uwer gnade, das ich keinerleie gelt dis jor nicht dirhoben habe, sunder hundert mark von der vische wegen und hundert mark von der gersie wegen. Ouch so habe ich kein brifgeld, noch hoppengeld vorm jore nicht dirhoben. Und ich habe gelegen vom komthur zu Elbinge und von dem komthur zu Brandenburg geld, do ich mine

vischerie mit habe usgerichtet, und ouch dor ich das hus so lange mete gehalden habe, und das habe ich in weder gelobet zu geben uf diese cziliet. Dorum bete ich uwer gnade, das irs jo so bestellet, das mir das gelt werde, wen ich dornoch sende adir selber werde komen, ob ich uwer gnade nicht dorheim funde. Gegeben zur Memil, am montage in den Pfingest heiligen tagen.

Komthur zur Memil.

---

## MDCCXCVI.

*Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rath, dass die Nowgoroder Boten an den Meister senden wollen etc., den 28. Mai 1409* (Reg. 2132).

Ersame leve met heilsamer grote vorscr. Wilt weten, heren und leven vrunde, dat uns to wetene worden is, wo dat de Nouwerder willen boden senden an den mester, umme gebrekes willen tuschen lande und water, und ok umme des gudes willen, dat entvort wart vor Revel, und ok umme des gudes willen, dat en genomen wart in der doden Narwe, und ok umme over daet, de en de voget van der Narwe gedaen hevet, also se seien; und wi hebben wol vornomen, wo dat desse boden solen komen vor den mester, und war dat se to degedingen komen, und al mi list umme dessen vorscr. gudes willen, dat to solen na der kruskussinge, des gi ju doch wol entseien. Und hir sin Russen van kopluden, de bevruchten sic des, worde dar wat van ingerumet, nadem dat et tor see wert vorloren und genomen is, dat dat nicht gud en vorde in de lenge, went dat mochte hir negest echt scheen; men dat gud, dat se dem kopman genomen hebben, dat si genomen in erer stede roves gewiis, und de rovers gaen hir met en up der strate, und de hertoge si mede en hovedmaen, desse rovers en konne men nicht to hoge antoklagen, und de roef, so gescheen is in erer stede, sunder volbort des borchgreven und hertogen, also se uns seden vor sunte Johannes kerken, und dusdane roef van dessen winter drie geschen is, so ju wol vinden solen in dessen nagescr. punten, und ok kranke redelicheit schut van rechte, so hir nascr. steit.

Int erste van dessen punten, so es dit vor twen jaren, do was hertoge Wassile Nosse, do wart int iser gesat Claus Vrolinc in des hengers hus met gewalt, sunder rede und recht; dat dede Onufre Medvede, et wart vorvolget vor dem hertogen, dar en mochte nen gelic vor scheen.

In dessem winter, des donnersdages vor lichtmessen, do stoet vor olderlude Herman Lichte und Herman Westvelt, do quam to Nouwerden varen Herman Butenschone, Hinrik Plogher, Gevert Godeke und Hans Holthusen, do wart Herman Butenschone geslagen van Russen ut der Luderessen straten, se nemen em pert und sleden, und vorden en int velt morder wiis, und togen en naket ut, und Herman beclagede sic, dat se em nemen LXX stucke lodeges silvers, V nobelen und CL gelerssen gulden, und oc bever und vosse, so he mede hadde.

Dar bevoren an dessen winter, do stot vor olderlude Herman Akeman und Herman Westvelt, do wart genomen Hinrik Grudemanne sin mes, dar mede wart he gewont und gelemet, de Russe heet Iwane Buris, und wont up des konies hove. Dat wart vorvolget vor hertogen und vor borchgreven, benomet Timofee Geroske, dar en konde nen recht van schen.

In dessen winter up vastelavend do wart entvort Herman Biteman ½ last heringes, de hovedman was van dem Nyenslote; dat wart vorvolget vor dem hertogen, und em en mochte nen recht gescheen over den hovetman, und de herinc blef vorloren.

Dar na nicht lange do wart gestolen van der Goten hove I tunne heringes; de deef wart gegrepen und wart gebracht vor den hertogen, dar en mochte nen recht en scheen; he gaf I pristaven, umme de tunne to soken, de wart gevunden,

dem pristaven moste men geven III mark schin; dat was dat recht, dat dar van geveel.

Item so wart entferdeget enen gesellen, het Herman Hedemer, I last honges, V lispunt und III markpunt und IV deker bocveel, de vorman het Kuseman Burytske und wonde in der Prusschen straten, dar en kan nen recht van scheen, wente de vorman is entvloen.

Item so wart dar honich upgelecht tor Narwe, dat behelden de vorlude umme des silvers willen, dat en de voget van der Narwe af schatte umme er misdaet; dor en konde uns nen recht van scheen.

Item XIV dage vor Passchen do wart dat gud genomen XI tunne; weme und wo dat gevallen is, dat wete gi rede wol.

Item VIII dage vor Passchen do vor van hir Hans van me Loe, Hans van den Ekken und Markwart Tanckenhagen; do wart Hans vanme Loe geslagen und berovet, wo und wat he vorloes, dat wete gi; dar baet dan wi des morgens, do wi quemen vor de heren, umme des gudes willen; do vragede uns de hertoge, of ok Dudesschen to nacht voren van dem hove; do sede wi: neen, wer se weren varen van der Goten hove, des en wiste wi nicht. He clagede, er brodere weren gehouwen und geslagen, of dat gud were, und belachede uns dar to, war umme dat wi bi nachte voren.

Dit sin de punte, de wi ju nicht to vollen gescriven konen, wat over daet und gebrekes dar in gevallen is. Vort so wet, leven vrunde, dat de boden gekomen sin, de se hadden in Sweden, und her Turd hevet bekant al des gudes, dat den Russen genomen is tor see wert, dat hebbe he nemen laten umme sines neven willen, den he dar gesant hadde vor bode, den se gehouwen und berovet hebben; dat hebben gedaen des hertogen lude, dar umme hebbe he dat gud nemen laten und willes noch mer nemen laten, war he mach. Dit antworde is dus gevallen vor den heren, men in den gemenen dinge is et aldus up antwordet, dat de boden her Turde hadden gevraget dat gud, dat se vorloren und genomen wart, of dat tor Narwe were; do hadde her Turde gesecht: wisten se et dar, war umme dat se es em vrageden, dat se dan dar togen und vorderent, dit hevet de hertoge dar umme laten seien, umme de mente de bat to vor nogen, und de bat weder worde to hebben tegen den mester und tegen de stede, wen et dar to komet.

Item so wet, leven vrunde, dat hir en gerochte lopet, dat hir boden komen solden, de segen se gerne, went de Pleskouwer seden hir oppenbaer, dat her Albert hadde to Pleskouwe gewest und hadde enen wech vorworven, umme dar doer to varen. Hir umme so togeren se und dar en dar nemet ut, wente se en weten nicht, wo se den roef met gelike vorantworden solen, den se hir gedaen hebben an dem gude. Hir umme, leven vrunde, so sit hirin vorseen, und provet dat mene beste, so gi alwege gerne doen; anders en kone wi ju nicht gescriven up desse tiid. Men blivet gesunt to Gode und gebet to uns. Gescr. int jar IX, des dinschedages to Pinxten, to Nouwerden.

Bi uns olderlude, wiisten und gemene kopman nu tor tiid.

*Addr.:* Erbaren heren bormeisteren und raetmannen der staet Revel kome desser bref.

## MDCCXCVII.

*Schreiben an Nowgorod wegen des daselbst bekümmerten Gutes des Deutschen Kaufmanns, vom Jahr 1409* (Reg. 2133).

Wi laten groten unsen hilgen vader Johanne, ertzbischoppe to Nowgarden und den borchgreven und den hertogen und de guden luden, und de meinen swarthevede van Nowgarden, enbeden ju unse vruntscop und begeren ju to wetende, dat uns vorkomen is als van dat gud, dat gi bi ju besat und beholden hebben, dat Duschen kopluden tobehoret, dat gi gedan hebben um des gudes willen, dat de Sweden in der doden Narwe und ok anderswor, dat uns werliken let is, und moiet

genomen hebben; und gi doch wol weten mogen, dat et sunder unse schult up ...... siden gescheen is und leider nicht allent ju, sunder ok velen andern kopluden, den de Sweden des sulven weges ut er gut genomen hebben. Worum, leven vrunde, wi ju vruntliken bidden, dat gi dat gut wedder quit und vri willen geven, den dat tobehoret, dat unbekummert to bringende und to vorende, wor se willen, so schal ok juwe gut, dat gi hir in de steden und lande hebben, vri wesen den genen, den dat to behoret, to vorende to vorkopende, to vorandernde und to latende, wor se willen. Hir van begeren wi en vruntlike leflik antworde uns to schrivende bi dessen unsen jegenwordigen bode. Gegeven to Rige etc.

---

## MDCCXCVIII.

*Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, den Claus von Werden über die Nichtigkeit seiner Forderung an den Bischof von Dorpat zu belehren, den 5. Juni 1409* (Reg. 2134).

Vruntlike grote mit begeringe alles guden. Ersamen leven heren und vrunde! Ju mach wol vurdenken umme den bref, den gi uns lesten sanden, wo Claws van Werden bi ju gewesen were und hadde sik beclaget van schaden, des he unsen heren van Darbte tachter were, dar umme gi wol begerende weren, dat wi unsern heren underwisen scholden etc. Leven heren und vrunde! Des willet weten, dat unse here van Darbte over eme jare, do Claws van Werden under des sulven unses heren und unseme geleide hir to Darbte was, vorbodede vor sik, sin capittel und sine manschap gemeinliken, dar ok etlike ud unseme rade mede jegenwardich weren, und dede ene vrage, und eschede enen estliken bi sinem ede, to seggende, eft en icht witlik were, dat he edder sine kerke dem vorbenomeden Clawese wes plichtich were, des doch nimande vordachte edder icht dar van witlik was. Dar ene bovene boot sik unse here to rechte in der jegenwardicheit sines capittels und siner manschop, dar ok de erwerdige her voget van Overpale und andere gude ritter und knechte, beide binnene und buten dem stichte beseten, mede jegenwardich weren, dat me dar umme een recht sete na plege und wonheit des stichtes, unse here were overbodich, em to donde, wes he em mit rechte to bringen konde, edder ok wiis to werdende, wo he em mit rechte entgan konde. Leven heren und vrunde! Na dem dat unse here desse sake aldus mit gude und aller mochlicheit gesleten heft, und em ok neen recht geweigert heft, und noch overbodich is, em alle wege rechtes to plegende, so bidde wi juwe wisheit, dat gi den sulven Clawese, gicht gi sine jegenwardich hebben konen, undirwisen willen, dat he sik in rechte genogen late, dar sik unse here, alse vorgescr. steit, alle wege to bot, und de unsen dar en bovene nichten beschedege efte beswere. Vurder, leven vrundes, secht unse here dar aldus to, kan juwe wisheit dirkennen, dat he em mer plichtich is, wen alse vorgescr. steit, des wil he bi ju bliven. Ok bidde wi ju, leven vrundes, dat gi den kopman besorgen und sin beste vorderen wor gi mogen, alse wi ok wol weten, dat gi gerne doen. Dar mede sit dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unses stades secrete, in des hilgen lichammes avende, int jar XIV^C IX.

Borgermeistere und rad der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und rade der stad Revele, unsen guden vrunden.

---

## MDCCXCIX.

*Der Reval'sche Rath verwendet sich bei dem Lübeck'schen wegen des verhafteten B. v. Velen, den 23. Juni 1409?* (Reg. 2135.)

Na der grote. Leven heren und besunderge gude vrunde. Juwer leve bidde wi to wetene, alse van den saken van Bernde van Velen, de in juwer hechte gevangen sittet. Des wetet, leven heren, dat wi enen bref van deme kopmanne to Now-

garden entfangen hebben, van worden to worden ludende alse hiir na gescr. stat:

Na *) der grote. Heren und leven vrunde. Willet weten, dat vor uns gekomen is Bernd van Velen mit eme anderen gesellen ut Sweden over lant van not wegen, des ju Bernd vorder wol berichten mach, und hevet an den kopman wedder vruntschop und genade gesunnen, alse umme de twidracht und schelinge, de Bernd vorgescr. mit dem kopmanne hadde, alse wi ju in vortiden to gescreven hebben. Des is he nu deme kopmanne to voge gevallen und gebeden, dat eme de kopman dat vorgeve und ene weder neme an ere vruntschop, wante he deme kopmanne alle sinen quaden willen vorlaten hedde, und wolde des kopmans beste weten. Des hevet de kopman sine bede genomen und hevet vorgeven, wes he tegen den kopman gedan hevet, und eme doch weder to vorwervende vor den steden, off he des kopmans rechticheit wil weder brukende wesen. Hir umme wi ju gans vrontlike bidden, dat gi Bernde vorscr. juwe hulde und vruntschop ok weder geven, of he an jenigen dingen in dussen saken icht misdan hevet. Wante wi dat in dat beste gedan hebben, uppe dat he nicht van quaden anschundinge des duvels und quader lude van misströste queme in des Russche ee, dat sere to bevruchtende was etc.

Hir umme, leven heren, bidde wi juwe vorsichtigen wisheit mit alleme vliite begerende mit deme vorbenomeden Bernde to bestellende und to vorwarende, off he ut komet, dat de kopman van sinenthalven unbeschediget blive. Deus vos conservet. Scriptum in vigilia Johannis baptistae.

*) Wegen der Abweichungen, die diese Copie von dem unter Nr. MDCCLXIV abgedruckten Original enthält, wird sie hier vollständig geliefert.

## MDCCC.

*Der Dorpater Rath sendet dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen, mit der Nachricht, dass aus Nowgorod Boten an den Meister angelangt, den 12. Juli 1409* (Reg. 2138).

Unsen vruntliken grut mit alleme gude tovorn. Ersamen leven heren und vrunde! Wi entfingen dallinch der heren bref van der Rige, ludende van worden to worden, alse hir nagescreven steit:

Na der grote etc. Leven vrunde! Wi begeren ju to wetende, dat an den meister sin gewesen Novgardesche boden, und beclageden sik, dat en schade were gescheen van dem meistere und den sinen in des meisters lande, und ok de meister en schade hedde gedan in ereme lande. Dar de meister to antwarde, ok des gelikes clagende umme schaden, den se hedden gedan em und den sinen, und was dar umme begerende enes dages to holende mit den heren to Novgarden to vor jaren negest to komende to dem ersten grase, des de bode weigerde und dorfte nene dage mit dem meister begripen, wente em nicht were mede gedan, jenege dage under to nemende mit imande to holende. Mer wolde de meister holden dage binnen VI weken edder VII; dar wolde de bode gerne to spreken dat beste, wan he queme to hus. Dar umme wart de meister to rade, dat he en wolde mede don enen boden mit sinem breve, to irvarende an de heren van Novgarden, wes se hir bi don wolden, efte nicht. Welke bode toch to der Narwe und scholde des boden van Novgarden war nemen, wan he queme an de jegenode, und riden dan vort mit dem to Novgarden, deme wi hebben breve mede gedan an den Duschen kopman, und hebben em gescreven, dat he dar warneme des boden des meisters, wat antwardes em dar weddervare an dessen saken, dat he sik darna wete to richten mit sineme gude. Worumme bidde wi, aff desse breve af bode nicht vort en quemen, dat gi scriven van staden an deme kopmanne, dat he to see, und ware sik, und neme mede waer desse boden,

vorhore bi em, wat endes em weddervare, dat he sik dar na richte, uppe dat he nichten kome an schaden und vorlust sines gudes, und des gelikes begere wi to scrivende van ju dem rade to Revele. God beware ju etc. Screven to Rige in sunte Margareten dage.

Ersamen leven heren und vrunde! Ud dessem vorgescr. breve moge gi derkennen, wat der heren to Rige meninge und begeringe in dessen saken si, und bidden ju, dat gi dar des besten ane ramen und sorchvoldich sin, deme kopmanne to Novgarden dat to scrivende mit dem alder ersten dat gi konen, des gelikes we en ok dat gescreven hebben. Sit Gode bevolen. Screven to Darbte, under unseme secrete, in dem avende sunte Mariae Magdalenen.

Borgermeistere und rad der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und radmannen der stat Revele, unsen guden vrunden.

## MDCCCI.

*Janeke Henepmos, Voigt zu Raseborg, empfiehlt dem Revaler Rathe den Lambert von Velen, den 21. Juli 1409?* (Reg. 2139.)

Vruntlike grot to voren an de vorsichtigen heren, borgermeistere und ratlude der stat to Revele. Wellet weten, leven vrundes, dat ik in juwen breven vornam, dat ju Lambert van Velen, min knecht, hadde to gescreven, dat ik em nicht en redhe, dat he to ju scholde komen up de breve, de gi em und mi ersten sanden. Wes ik dar an dede, dat dede ik um des willen, dat gi eme nenen dach vorleden, uppe wat dach edder tit he to ju velich komen solde, und gi leet also luden in juwen breven, dat gi em nicht plichtig en weren, men vruntscop und leve. Nu hebbe ik sedder vornomen in juwen breven, dat he to ju komen solde. He solde juwer velich wesen tuschen hir und sunte Michelis dage und gi woldet eme don, wat bedderven luden dar kennen konden, dat gi eme plichtich weren van rechtes wegen. Guden vrundes! Des bidde ik ju, dat gi ju dar an vruntliken bewiset kegen eme, also ik ju to belove. Dat wil ik to allen tiden gerne vorschulden, wor ik kan und mach. Nicht mer to dusser tid. Got beware ju ere und ju sunt to ewigen tiden, und gebedet to mi, also to juwen vrunde. Gescreven in sunte Marien Magdalenen avende under minen ingesegel.

Bi mi Janeke Henepmos, voget over Raseborgh.

*Addr.:* An de erliken vorsichtigen heren, borgermestere und rat der stat to Revele, kome desse bref mit werdicheit.

## MDCCCII.

*Der Handelshof zu Nowgorod dankt dem Revaler Rathe für die Sendung von Bier und Honig etc., den 25. Juli 1409?* (Reg. 2140.)

Ersame leve mit heilsamer grote vorscr. Wilt weten, heren und leven vrunde, dat wi juwen bref wol entfangen und vornomen hebben, den gi uns sunden bi Ketwyghe, dar gi inne scriven, dat he muntliken gevorven hevet umme IV tunnen honghes to sunte Peters behof. Dat is al war, dat wi et em muntliken mede deden und ju dar nicht van en screven; dat quam dar bi to, dat wi menden, dat ju wol witlik were, wes unse vorvaren in dem schape leten. Hir umme so dot wol und vor kerd uns des nicht, dat wi ju dar nicht van en screven, und wi danken ju vruntliken, dat gi uns dar mede bedacht hebben, und hebbent, Got hebbe loef, wol entfangen. Item so hevet Ketwych gebracht ½ last honges und 1½ last bers und I tunne bers und nicht mer. Item so wet, leven vrunde, dat wi Ketwyge hebben gevraget und vorhoert in ener gemen steven, na utwisinge juwes breves, of he enich ander gud mede brachte, dat sik to kopenschop drege. Do sede he nen, bi sinen waren worden, dat he anders nen gud en brachte, den wi geseen hedden, also X tunnen honges, 1½ last bers und I tunne. Aldus so hebbe wi gedaen na juwen breve na unsen vormoge. Vort so wet,

leven vrunde, dat den heren und den kopluden sere vorlanget na boeden van Dudeschen, und en hevet wonder, dat hir nemet en komet na dem gude, dat se dem kopman genomen hebben. Und ok so vorlanget uns, dat wi nicht en weten, wo dat wi et solen an setten, wer wi solen de kerke to sluten, of wes dat juwe wille is, dar wille wi gerne na doen alle wege, und latet uns to wetende werden met den ersten. Anders en kone wi ju nu ter tiid nicht gescreven, men dat gi ewelike wol varen, und gebeet to uns, und provet dat gemene beste, so y y alwege gerne doen. Gescr. up sunte Jacobi dach, to Nouwerden.

Olderlude, wisten und de mene kopman nu ter tid.

*Addr.:* Erbaren heren, borgermesteren und raetmannen der staet Revel, sal desse bref.

## MDCCCIII.

*Der Handelshof zu Brügge schreibt dem Revaler Rathe, wegen einer Partie in Reval für verfälscht erklärten Salzes, den 14. Aug. 1409?* (Reg. 2141.)

Vrentlike groite und wat wi gudes vormogen tovoren. Heren und guden vrunde! Juwer wisheit genoge to wetende, dat Herman Darssauwe, kopman van der Duitschen hense, uns hevet to kennende gegeven, dat em Heyse Akeman van ein deil soltes gescreven hebbe, dat gi umme dat id valsch und nicht rechtverdich wesen en solde em dar sullen verboden hebben to vorkopene, went ter tid, dat se sik dar van vor den steden van Liflande vorantwordet hedde. Des de vorscr. Herman Darssauwe vor uns bekant hevet, dat he int jar XIV^C^ VIII umtrent unser vrouwen dage Annunciationis Alberte Jungen to dem Sunde II^C^ aschen soltes oversante, des he dar ein deel vorkofte und ein deel dem vorscr. Heyse Akeman to juwer stad Revele, umme dar ok to vorkopene, in saken oversante, van welken solte elk hundert in Zeeland XII *tt.* XV schill. grote Vlamesch irstes kopes kostede, also de vorscr. Herman dat met sinen upgerichteden lifliken vingeren gestavedes edes rechtlike und redelike to den hilgen swerende vor uns hevet war gemaket und getuget. Und hir bi moge gi heren merken, oft dat vorscr. solt valsch und nicht rechtverdich gewesen en hevet. War umme wi van juwer groten beschedenheit begeren, seer vrentlike biddende, dat gi bi juwer wisheit dar inne also willen vorsein wesen, dat de vorscr. Heyse Akeman hir van vorder ungemoiet moge bliven, up dat he des buten schulden in genen schaden en dorve komen, hir inne bi ju heren doende, alse wi ju wol to betruwen. God unse here moete ju altoes bewaren in sielen und in live. Gescreven under unsen ingesegelen, upten XIV^ten^ dach in Augusto.

Alderlude des gemeinen kopmans van der Duitschen hense, nu to Brugge in Vlandern wesende.

*Addr.:* Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis in Livonia, amicis nostris, sincere praeamandis.

## MDCCCIV.

*Der Handelshof zu Nowgorod meldet, dass die nach Nowgorod gekommenen Boten die Verhandlungen mit den Nowgorodern begonnen, den 14. August 1409?* (Reg. 2142.)

Ersame leve mit heilsamer grote vorser. Wilt weten, heren und leven vrunde, dat wi juwen bref, den gi uns sanden bi Ywen und Westhove, entfangen hebben und wol vornomen hebben, dar gi inne scriven, wat de Russche bref inne hoeldet, de is gud, und uns were leet, dat he anders ludde, den he doet. De bref wart up geantwordet upe des bischopes hove und wart gelesen, dar wi jegenwordich weren. Dar gevellen voste worde, dar wi ju noch nicht van scriven en konen, men wi hebben wol vornomen van vrunden, dat se dat gud willen weder geven, und de jene, den er gud genomen is, de willen sik to samede werpen und willen gud weder nemen up der landscheding,

war dat it en gevelt, dat sal wesen sunder Nouwerden weten; des so mogen se sik dan entzeien, lik dat gi doen, des gudes, dat en genomen is. Nu en weten wi nicht, wer se dit gud menen, dat se ut geven wilt: so se menen gud, dar herwort komen sal, dat en kone wi noch nicht uterliken weten; men wes uns dar van to wetene wert, dat wile wi ju dan wol scriven.

Item, leven vrunde, so vorneme wi in juwen breve, dat gi uns senden Hinrik van Bemen to eines hoves knechte, dat wi den entfangen solen, des so si wi ens geworden, dat wi en entfangen hebben. Men Ketwych, de hir nu is vor hoves knecht, deme is to gesecht en jar, dat mochte wi ovel vor minneren, dat geit ut to vastelavende. Wan Got gift, dat de tiit komet, so mach Hinrik vorscr. dan in den denst treden, und gebruken, des hir wonlik is; de hir dan stan van des kopmans wegen, de solen en daen entfaen und solen en vender(?) wisen und dat beste don, na juwer begerte. Anders en kone wi is nicht gescr. nu ter tiit. De boden, de se an den mester hadden, de sin gekomen, und wi hopen de er ein antworde to hebben. Sit Gode bevolen, und gebedet to uns, also to den juwen. Gescr. up unser vrouwen avend Assumptio.

Olderlude und wisten und de kopman to Nouwerden nu ter dit.

*Ohne Addresse.*

## MDCCCV.

*Derselbe berichtet über den Fortgang der Unterhandlungen zwischen den Boten der Städte und den Nowgorodern, den 21. Aug. 1409?* (Reg. 2143.)

Ersame leve met heilsamer grote vorscr. Wilt weten, heren und leven vrunde, dat wi juwe breve wol vornomen hebben, de gi to samen gescr. hebben up der dachvart tor Pernowe, beide an de Nouwerder und an uns. De Nouwerder lesen eren bref openbare, dar wi jegenwerdich weren, und wi hadden wol gehopet, dat se dat gut solden hebben weder geven, dat se dem Dudeschen kopman genomen hadden. Des so sint se seder enes andern to rade worden, und willen breve hebben van der Rige mit uthangenden segel, und dar in benomet bormestere und benomachtich gude lude, de gelovet sin, dat men quit schelde de jene, de den anevanc hir gedaen hebben, dat men dar nenen unmoet up hebben sal, noch de jene, den dat gud genomen is, noch nemet van erer wegen. Wan se desse breve hebben van der Rige, van Darpte und ok van juwer stede, dat se desse quitscheldinge hebben und se kopslagen mogen, wor dat se komen, so sal dat gud reine wesen. Der gelike wellen se den steden breve geven, dat se jenen unmoet noch hat dregen willen up de ere gud bekummert hebben; also desse breve geven sin, so sal dat gud reine wesen van beiden siden. Und de breve, de se noch gehat hebben, dar en holden se nicht van, und schelden se legenachtich, so gi wol vornemen solen van dem rade van Darpte, wan Got gevet, dat de boden vort komen. Und de Russen escheden van Ywen,. dat he dat crusse kussen solde, dar to breve geven na der wiise, so vorscr. steit und sinen segel van der stede wegen. Wolde he dat don und were des mechtich, dat de kopman einen reinen wech hedde met den punten, so vorscr. staen, so solde dat gud rede wesen ut to geven. Do sede Ywen, wes em bevolen were, dat hedden se rede wal gehort, van den saken weren em nicht mede gedaen. Do seden se, dat he dit brechte vor sine oldesten; dat gud solde so lange staen, bet se de breve hedden, se welden de ere unvorwerpen hebben. Anders en kone wi hir nicht van gescreven, men willen doen na rade der boden, und willen de kerke sluten und antworden de slotel, dar wi se schuldich sin to antworden, und voren ut wat vorderflik is, dat mene wi to Darpte wart so senden. Vort, leven vrunde, so also wi ju wol er gescreven hebben, so scrive wi ju noch, dat nemet herwert en tiide e met gude, et en si, dat ene ande vestinge

gemaket si, und isset ok sake, dat desse breve vort gaen, so en sal den steden noch dem kopman nummer plasses en breken. Hir umme so vorset dat gemeine beste, so gi alwege gerne doen. Vart ewelike wol to Gode, gebet over uns, also to den juwen. Gescr. des midewekens vor sunte Bartolmeus, des hilgen apostels.

Olderlude, wiisten unde kopmanne to Nouwerden nu ter tiid.

*Addr.:* Den erbaren heren, bormesteren und raetmannen der staet Reval, kome desser bref met werdicheit, unsen guden vrunden.

## MDCCCVI.

*Die Städte-Deputirten J. Eppenschede und T. Westhof schliessen mit Nowgorod einen Friedens- und Handelsvertrag, im August 1409?* (Reg. 2144.)

Et sin gekomen vor bode Iwen und Tydeman van den Dudeschen kopluden van der Rige, van Darpte und van Revel, van bormesteren und van raetluden und van allen Dudeschen kopluden ton bormestere Fomma Jessife und to hertogen Kurylen Dymytrofitze, to olderluden van den kopluden, to allen kopluden van Nouwerden und to grote Nouwerden dat gud dat besat is Herman Tydeken und Hanse met sinen kumpans Ontony, Yttyt, Yekene, Matfe, Garluse und Oczente met sinen kumpans, dat si gesat hadden in sunte Johannes kerke. Dat gud gaf Nouwerden weder den Dudeschen kopluden reine to voren. Iwen und Tydeman met sinen gesellen, dat gud dat besaet was den Nouwerschen kopluden in den Dudeschen steden, dat solen de Dudeschen den Nouwerschen kopluden ok weder geven to voren reine, und den er gud besaet wan (was?) in den Dudeschen steden van den Nouwerschen kopluden, dar van en solen de Nouwerschen koplude nenerleie hat dregen to den Dudeschen na der krussinge. Der gelike solen de Dudeschen und de Dudesche kopman ok nenen unmoet dregen up de Nouwerschen koplude, de dar besat hadden der Dudeschen gud, und se solen kopslagen van beiden siden na den olden breven und na der kruskussinge. Hir hevet vor gedaen de hant borchgreve und hertoge und de olderlude van den Nouwerschen kopluden, und de boden Iwen und Tydeman und de olderlude van den Dudeschen kopluden, na den olden breven und na der olden kruskussinge, dem kopman van Nouwerden, dar gelike dem kopman der den wech reine van beiden siden na den olden breven und na der olden kruskussinge. Dessen bref hevet besegelt den Nouwerders de olderlude der Dudeschen met sunte Peters segel, und de boden, alse Iwen und Tydeman, met erem segel, dus so luden de breve degenne sin van beiden siden, den de Russen uns besegelt hebben, den hevet besegelt borggreve und hertoge und de olderlude van de Nouwerschen kopluden, den sende wi to Darpte.

## MDCCCVII.

*Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen einer Forderung des Dörpt'schen Bürgers Tyte an den Schiffer Gruben, den 29. August 1409* (Reg. 2145).

Vruntlike grote mit begeringe alles guden. Ersamen leven heren und vrunde! Ju mach wol vurdenken, dat wi juwer vorsichticheit lesten screven, dat Hinrik Tyte, unse medeborger, uns berichtet hadde, wo van siner wegene was geschepet wart in schipper Gruben van Revele to Lubek wart, und dat de sulve Hinrik von dem wasse en deel tachter were, welke sake vor ju vorsocht wart in gerichte, dar up juwe wisheit geordelt und vor recht gevunden hadde, dat wes Hinrik vorben. beholden wolde mit sineme rechte, dat he van dem vorscr. wasse tachter were van schipper Gruben wegene, dat he em dat wadderleggen und betalen scholde, alse Hinrik vorben. uns vorkundiget hevet. Des heft de sulve Hinrik vor uns mit sineme starken rechte beholden, dat he van dem vorscr. wasse tachter si van schipper Gruben XIII lispund, alse wi juwer vorsichticheit wol er

gescreven hebben. Worumme, leven heren und vrunde, wi juwer wisheit begerliken bidden mit sundergem vlite, dat gi den vorben. schipper Gruben dar ane berichten, und na juwer afsegginge dar to holden willen, dat he dem vorben. unsem borgere do und holde, alse juwe wisheit em to gevunden hevet, und antwarde dat van siner wegen Johan Hornemanne, dem Hinrik Tyte dat bevolen heft up to borende, uppe dat em vurder nenes arbeides und ungemakes dar umme nod dorve wesen. Juw dar also vruntleken ane to bewisende, alse wi ju to loven, dat wi tiegen de juwen in geliken af grotern saken gerne willen vorschulden, wor wi mogen, und bidden des juwe gutleke gescreven antwarde, dat Joh. Hornemanne vorben. to antwardende. Dar mede sit Gode bevolen. Screven under unseme secrete, in sunte Johannis dage decollationis, int jar XIV^c IX.

Borgermeistere und rad der stad Darbt.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und radmannen der stad Revele, unsen guden vrunden.

---

## MDCCCVIII.

*Lambert von Velen rechtfertigt gegen den Revaler Rath sich und seinen Bruder wegen der gegen sie erhobenen Beschuldigungen, im Jahr 1409?* (Reg. 2146.)

Vruntlike grote. Wetet, erbaren lude, borgermester und rad, dat ik juwen bref wol vornomen hebbe, den gi screven an Janechen Hennepmos, dar gi inne scrivet, wo dat ik ju swarlike und groflike vorclage, dar ik ju und mi to kort an do. Ik hebbe Janechen geclaget, wo dat gi minen broder vengen to Lubeke und satten ene to des bodels hus und bratten ene vor gericte in der weke twie ofte drie alse einen def, umme der sake willen, dat he den Russen nam dat got; dar clagede de kopman enne umme an, dat he dat nam alse ein serover, des se groten scaden hadden. Item spreken se enne an vor eren appenbaren viant, dar se enne unrecht an deden, dat ik wol bewisen mach, wente dat got, dat he halp nemen, dat nam he in einen appenbaren krige, des her Tordh Bonde sin hovetman was, van mines heren des koninges wegene. Dar umme quam ik to Revele vor juwen rad, und bat ju umme rechtverdicheit to scrivene an den rad to Lubeche, wente dat wart mi to Lubeche gewiset, dat ik solde teen to Revele, und halen dar de bewisinge. Item scrive gi, wo dat ik to Revele an sprak einen borger van Lubeche, dar ik nicht af en wet. Men do wi weren to Revele vor deme slate, dar over was her Vrederich van Wylle, her Henrik Rebock, Got hebbe er sele, Lodwichus, des mesters scriver, item ritter und knecten, de noch wonet to Harien und denet bi den orden. Do vragede mi her Johan Stoltevoet, wes dat ik tegen Richert Langen und sinen broder Tideken. Dat segede ik ju dar vor al den guden luden. Do segede mi her Stoltevoet wedder, wes dat se gedan hadden, dat hadden se gedan van des kopmans wegene; dar umme solde ik em nicht mer tyen, wan den anderen. Dar dede ik Richert Langen de hant up, und dat reden mi mine vrunt, dat ik den orden denede, so en solde ik dar nich up saken. Dar segede ik ja to. Dat was unse schedinge. Nu scrive gi, da ik ju dar hebbe vorlaten vor mi und vor mine broder, und vor alle mine vrunt, dar nummermer up to sakende, dat gi mi to unrecte over scrivet, dat ik bewisen wil, und wilt och war maken; wat noet solde mi dar to driven, dat ik ju dar vor loven solde up deme vrien slate, buten juwer vriheit, dar ik stont vri, ledich und los, buten juwer vengenscap. Och en kunne gi des nicht bewisen, dat et mi gude lude af gebeden hebben. Och gaf ik ju des nicht to umme Godes willen, och en kunne gi des nicht bewisen, dat gi mi hebbet gegeven einen penning ter sone vor den groten homod, vor de groten smaheit und vor den groten scaden, den ik und mine vrunt dar af hebben. Dar umme merket dat islick

got man wol, dat gi mi dat to unrecte over scrivet. Och scrive gi, dat gi mit mi und mit minen vrunden nicht to donde en hebbet, dan leve und vruntscop; dat gi uns anders deden, so dede gi uns to kort, wente ik en wort ju nu to lede mit minen vrunden, men wi hebbet mit ju to donde und wor umme gi enne vengen, dat hebbe ik ju vor gescreven und dat wet ok manich man in Sweden rike. Hir mede varet wol und dot wol und bedenket ju, dat mi und minen vrundes luttik likes vor volle unlikes sche, wente wi armen knechte des groten scaden hebbet und groten hoen, dat is wal wittelik is. Bedet over mi.

Lambert van Velen.

*Addr.:* Den erbaren luden, borgermester und rad der stat to Revele, kome desse bref.

---

## MDCCCIX.

*Der Rigische Rath erklärt gegen den Reval'schen, dass I. Eppenschede und T. Westhoff durch Abschluss des Vertrages mit Nowgorod ihre Vollmacht überschritten, den 6. Septbr. 1409* (Reg. 2148).

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren und sundergen leven vrunde! Willet weten, dat wi enen bref des kopmans to Nowgarden mit ener ingeslotenen cedelen und utschrift enes breves, den de kopman to Nowgarden mit sunte Peters ingesegele und Iwan Eppenschede und Tideke Westhoff, also vorboden der stede und des gemenen Dutschen kopmans, mit eren ingesegelen, den Nowgardern, van des gudes wegen, dat se dem Dutschen kopmanne genomen hadden, gegeven und besegelt hebben etc., entfangen hebben, des gelik wi uns vormoden, dat ju de kopman ok gescreven hebbe, ut welkem breve und cedelen wi vornemen, dat sik de Dutsche kopman, nu to Nowgarden wesende, mit sampt Iwan Eppenschede und Tideke Westhoff vorgen. sik aller stede desses landes und des gemenen Dutschen kopmans gemechtiget hebben in den saken, und boven der raminge, de dar van up der lesten dachvard to der Pernow schach, alse dat recess utwiset, breven den Nowgårdern van der stede und kopmans wegen gegeven und besegelt hebben, des uns doch sere wundert; und unse vulwort und wille ni heft gewesen und ok noch nicht en is, dat men mit sodanen breven de stede und den gemenen kopman also vorbinden, und um der sake willen vorpanden schulde. Worum is unse wille und ernstlike begeringe, dat gi beide de lude, de over der handelinge sint gewesen, und ok dat gud, dat dar mede gevriet is, wes des to ju kumpt, bekummern, besetten und bi ju beholden, dat dat nicht entferet, noch wech gevaret werde, also lange bet to der vorgaderinge der stede, to der negesten dachvart hir binnen landes, dat men dar um spreken moge, went uns de sake so grot dunket wesen, dat dar um de Dutsche kopman van alle siner redelicheit to Nowgarden muchte gedrungen werden. Hir um weret, dat ju desse bref so tidigen queme, dat gi den boden, de to Nowgarden wert sin, noch wat na scriven mochten, so dunket uns nutte, dat gi en nascriven, dat se mit alle eren vlite dar na stan und arbeiden, dat se de vorgescr. degedinge wedder to rugge teen, und de breve machtlos leggen und maken, wente se van der stede wegen gegeven und besegeld sin, sunder er wetent. Sit Gode bevolen to langer selicheit. Gescreven to Rige, des vridages vor unser vrowen dage nativitatis, under unsem secrete.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeisteren und rade der stad Revele, unsen sundergen vrunden, detur.

---

## MDCCCX.

*Heinrich IV., König von England, stellt über den Betrag des den Livländischen und Preussischen Unterthanen zu leistenden Schadenersatzes einen Schuldbrief aus, den 10. October 1409* (Reg. 2149).

Heinricus, Dei gratia rex Angliae et Franciae et dominus Hiberniae, tenore praesentium notum facimus universis, nos teneri et firmissime etiam obligari nobili ac potenti viro, fratri Ulrico de Jungingen, ordinis b. Mariae Theuton. magistro generali, amico nostro carissimo, in decem milibus nobilium, sexcentis triginta et septem nobilibus puri auri et iusti ponderis monetae nostrae Angliae, ac duobus solidis et duobus denariis sterlingorum, ratione et occasione damnorum et gravaminum dicti magistri generalis subditis, tam Prutenis, quam Livoniensibus, per ligeos et subditos, nostrae ditioni subiectos indebite factorum et illatorum. Has igitur nobilium summas nos Heinricus, rex antedictus, tam nostro, quam heredum et successorum et executorum nostrorum nominibus, promittimus fide regia federeque constanti et fideli dicto magistro generali vel ipsius procuratori legitimo, aut successoribus suis seu eorum procuratoribus legitimis, in festo Purificationis b. Mariae virginis, quod continget anno nativitatis Domini millesimo quadringentesimo duodecimo, in civitate nostra Londoniensi, integre, sine cuiuscunque morae et impedimenti dispendio, absque etiam omni arrestatione et contradictione rite solvere, tradere et liberare penitus sub favore, colore et occasione, quibus solutio huiusmodi prorogari, impediri seu infringi posset, cessantibus quibuscunque. Et ad promissam solutionem in termino et loco, de quibus praemittitur, fideliter in totum et executive faciendam, ac omnino indilate et sine fallo perimplendam, nos Heinricus, rex praefatus, nos, heredesque et successores nostros, in regno nostro Angliae antedicto, nec non executores nostros ac bonorum nostrorum post mortem nostram administratores, ac insuper universa et singula nostra regni nostri Angliae ac quorumcunque ligeorum et subditorum nostrorum eiusdem regni bona quaecunque, ubicunque et sub quacunque manerie (sic) reperta fuerint, firmissime etiam de consilio dominorum concilii nostri obligamus per praesentes. Ita quod postquam dictae nobilium summae in toto vel in parte sint solutae, hiis, quibus iuxta formam praescriptam sunt solvendae, libere de regno nostro Angliae per excambium et nullatenus in moneta vel in massa auri vel argenti salva rationabili summa pro expensis nuntiorum dicti magistri generalis, qui praedictam summam venient petituri, educi debeant vel transportari; statutis et prohibitionibus nostris et regni nostri Angliae in contrarium editis seu edendis non obstantibus quibuscunque. Datum apud palatium nostrum Westmonast., sub sigillo nostro maiori, in evidentiam et fidem omnium praemissorum, ex certa nostra scientia et mera voluntate praesentibus appenso. Anno Domini millesimo quadringentesimo nono, decima die mensis Octobris, anno vero regni nostri undecimo. Sic signatum Kyngton.

---

## MDCCCXI.

*J. Hennepmos, Voigt zu Raseborg, bittet den Revaler Rath, den L. v. Velen wegen seiner Forderungen zufriedenzustellen, um das Jahr 1409* (Reg. 2150).

Vruntlike grote to voren an de vorsichtegen heren borgermestere und rat der stat to Revele. Ik bidde ju to wetende, dat ik juwen bref wol vornomen hebbe in sodanermate, dat gi mit Lamberde van Velen und mit sinem broder nuwerlde nicht ut to stande en hadden, men gut, und dat Lambert vorgescr. ut to stande hadde van sins broders wegen mit dem kopman van Nouwerden, dat he dar gans mit eme ende vruntliken afgescheden were, und dar scholde juwe rat over gewesen hebben und ritter und knechte. Und dar secht Lambert vorgescr. neen to und secht, also kunne gi em dat over tugen mit ritter

und mit knechten, des he nicht vor antwarden en kan, so wil he sik dar an genogen laten. Ok vorclaget sik de vorgescr. Lambert, dat juwe kopman sinen broder let up setten vor seerof umme des gudes willen, dat he halp nemen den Russen in mines heren des koninges apenbaren krige, des her Torder sin hovet here was. Leven vrundes! Ik bidde ju vruntliken, prove gi, dat gi em geneges likes plichtich weren vor disse vorgescr. sake, wente he hevet dar kost und teringe up gehat, und sine vrunde gemoiget, dat se em dar so vele vor deden, dat he des mochte bekant wesen vor sinen vrunden, ok vor vromeden luden. Dar bidde ik umme und dat he sik vorder mer nicht beclagen en drofte edder de juwe beschedegen, dar he dat don mochte, dat dorfte ik ju wol raden. Nicht mer to desser tit. Gebedet to mi also to juwen vrunde, wente ik gerne do, wat ju lef is, an megelken saken.

Her Janeke Hennepmos, voget over Raseborch.

*Addresse:* An de erliken vorsichtigen heren, borgermestere und rat der stat to Revel, kome desse bref.

## MDCCCXII.

*Der Voigt zu Grobin bittet den Hochmeister um Restitution der nach Memel entlaufenen Leute, den 10. November 1409?* (Reg. 2151.)

Minen willigen underdenigen horsam und was ik gudes vormach to juwer gnade und to juwer erwerdicheit. Erwerdige, gnedige leive her overst und gnedige her vorst! Ik bidde juwer erwerdicheit und juwer gnade mit innigem gebed, dat gi wol willen don und vor otmodigen sik des to ju erwerdicheit und to juwer gnade, und wesen mi behulplik und antwerden mi de lude wedder, de mi untlopen sin, wente, erwerdige, gnedige leive her overst, noch'en del under dem lantmarschalke wonachtich sin, und dar to sin es ok en del noch tor Memel. Hirumme bidde ik juwer erwerdicheit und juwe gnade, erwerdige gnedige her overster und gnedigste her vorste, dat gi wol willen don und laten mi hir innen nicht underwegen, umme miner bede willen. De God almechtige mote juwer erwerdicheit bewaren salich und gesund to ewigen tiden. Gegeven to Grobbin, des sundages vor Martini.

Voget to Grobin.

## MDCCCXIII.

*Der Handelshof zu Nowgorod bittet den Revaler Rath um Rücksendung von St. Peters Kleinodien etc., den 1. December 1409* (Reg. 2153).

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen. Leven vrunde! Wi bidden ju, dot gi wol doen und senden uns sunte Peters klenode und wes gi dar hebben, dat sunte Peter und dem gemeinen kopmanne to behoret, wente unser hir van der genade Godes ein grot deel is und de kopman des gebreck hevet to nottroft, alse juwe wisheit wol kennen mach. Item vor vore gi jenige sake, de deme kopmanne jegen gingen, dar bidde wi ju, uns inne to besorgen, alse gi to allen tiden gerne doen. Hir mede sit Gode bevolen und blivet gesunt to langen tiden. Screven to Nowerden, des sundages na des hilligen apostels sunte Andreas dage, XIV$^{C}$ IX.

Olderlude und de gemeine Dutsche kopman, nu to Nowerden wesende.

*Addr.:* Den erbaren heren borgermeister und ratmanne der stat Revele kome desse bref mit werdicheit, detur.

## MDCCCXIV.

*Der Dorpater Rath wendet sich an den Reval'schen in der Angelegenheit des J. Tyte wider Grube, den 3. December 1409* (Reg. 2154).

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen leven heren und vrunde! Juw mach wol vordencken umme den bref, den wi lesten juwer leve sanden van Hinrik Tyten wegene, unses medeborgers, wo he in unser jegenwardicheit

mit sineme rechte beholden heft, dat he enes bodemes wasses tachter si, de van siner wegene in vortiden schepet wart in schipher Gruben, und wi danken juwer leve, dat gi juw gunstliken und wol bewiset hebben uppe de vorben. Hinrik Titen deel, alse wi hebben vurnomen. Leven heren und vrunde! Des is uns to wetende worden, dat dem sulven Hinr. Tyten und den gennen, de de sake van siner wegene vorderen, dar noch wadderstal ane schuet, und kunnen dat gelt, dat en vormidelst juwme rechte to gedeelt is, nicht dirvolgen, alse se sik beclagen. Wor umme wi juwer wisheit bidden, so wi begerlikest*), dat gi den vorbenomeden schipher Gruben underwisen und vormiddelst juwes rechtes dwange dar to holden willen, dat he dat gelt, dat vor dat vorgescr. was boeret, und Tyten van juw, alse vorgescr. steit, to gedelet is, und he ok vor uns mit sineme rechte beholden heft, bereede, und geve dat van siner wegene hern Rotger Droghen, medecompane juwes rades, uppe dat em vurder nenes arbeides und koste dar umme not doerve wesen. Leven heren und vrunde! Willet juw hiir so gunstleken ane bewisen, alse wi juw to loven, dat wi tiegen de juwen gerne willen vorschulden, wor wi mogen. Dar mede siit Gode bevolen. Screven under unseme secrete, in sunte Barbaren avende.

Borgermeistere und raed der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und rade der stat Revele, unsen leven vrunden.

## MDCCCXV.

*Der Rigische Rath ladet, in Anlass eines zugleich mitgetheilten Schreibens des Handelshofes zu Brügge, den Reval'schen zu einer Tagfahrt nach Walk ein, den 31. Decbr. 1409* (Reg. 2155).

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren und sundergen leven vrunde! Willet weten, dat wi entfangen hebben enen bref des gemenen Dutschen kopmans to Brugge in Flandern wesende, ludende van worden to worden, alse hir na steit gescreven:

Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum terrae Livoniae et civibus earum singulariter, amicis nostris sincere praeamandis. Bi den olderluden und dem gemeinen kopmanne van der Dutschen hense nu to Brugge in Flandern wesende. Vruntlike grote und wes wi gudes vormogen to voren. Heren und guden vrunde! Also ju witlik sin mach de grote twidracht to Lubeke, siende twischen dem olden rade an ene side, und dem nien rade und der gemeinte dar an de andern side, dat God umme siner barmherticheit willen tom besten vogen mote, so dunket uns, dat de twidracht to groten hinder, schaden und vorderve kumpt, und mer komen mach, allen guden landen und steden, und sunderlings den gemeinen hansesteden, und dem kopmanne der sulven hense. Want nu, leven heren und vrunde, desse sake wol to betrachtende stan, und de in korter tokomender tit uns allen to merern schaden in vorder. vorderfnisse der sulven Dutschen hense komen mach, dat betiden gud vorwaret und vorbodet were, so vere also men kunde, so duchte uns ser nutte und gud wesen, dat alle de meinen hensestede ener dachvart under sik vorrameden, um rad to sokende und to betrachtende, of se mit jenigen guden rade jenige wege vinden kunden, wor bi se de van dem olden rade de van dem nien rade und alle de gemenen borgere to Lubeke to endracht, to raste und to vrede bringen mochten. Uns dunket ok, wo dit bi endracht der Dutschen hense, in manieren, alse vorgescr. is, nicht to guder endracht komen en kan, gemeret, dat de nie rat mit der gemeinte der sulven stat nicht holden, oft vor sick nicht gan laten willen, dat en mit rechte des allerdurchluchtigesten forsten und heren, Ruprechts, des Romischen koniges, hovesgerichte to gewiset is, also gi wol mogen gehort hebben, so mach dat der vorscr.

*) Hier ist offenbar das Wort „kunnen“ oder „mogen“ ausgelassen.

stat Lubeke, und mer steden, und uns allen, vorder to hinder und to vorderve komen, den wi besinnen. Dar to, alse ju, heren und vrunde, mede witlik sin mach, dat de stad Lubeke lange til herwart ene hovestat der vorscr. hense gewesen is, und den kopman, wor em des not was, al um vorantwerdet und beschermet hebben, wor se kunden, und de kopman an se ok schreven, wes en in velen landen gebreke was, dar se mede to velen tiden de gemenen hensestede to samende um vorwaringe der vorscr. hense und des kopmans vorgadderden, um alle sake tom besten to vogende und to slitende, so en wet de kopman nu nicht, wor oft an wem se dat soken solen, wo wol wi doch nu in der tit grot gebrek hebben, dar den steden und dem kopmanne van der hense grote macht ane licht und en wol mit vorsenigen rade to betrachtende stunde. Hirum, leven heren und vrunde, so hebben wi an de Wendeschen stede unse breve gescreven, van en vruntliken begerende und biddende, dat se ener dachvart ramen willen, dar se de gemenen hensestede bi bidden und eschen, und up wat tit und wor de dachvart sin schal, dat se ju dat to scriven mogen. So bidde wi ju, also wi vruntlikest mogen, und begeren mit gantzem ernste, dat gi desse sake vorgescr. betrachten und to herten nemen willen, vormiddes dat dar vele anleget, und senden juwe vrunde mit guden vorsenigen rade to der dachvard, wanner se ju togescreven? wert, so wor bi dat Lubeke to guder endracht komen mochte, und dat de kopman vort weten moge ene stad, bi der hense geordineret, der se er gebrek to kennende geven mogen, des en da gelike not is, up dat de gemene hense dar bi endrechtichliken vorwart bliven moge. Dot hir bi, leven heren und vrunde, also wi ju in truwen des wol geloven, und latet uns des juwer gude antworde bi dessen sulven boden bescreven wedder weten. God, unse here, mote ju alle tit bewaren in seelen und in live. Gescreven under unsen ingesegel, den XXVI^tes^ dach van October int jar XIV^C^ IX.

Ersamen heren und vrunde! Um desser vorgescr. und vele anderer sake, den steden und dem kopmanne anliggende, dunket uns nutte und not wesen, dage to holdende bi den steden desses landes. Dar um so hebbe wi vorramet ene dachvard tuschen den steden desses landes to holden des negesten sundages vor vastelavende negest to komende up dem Walke; dar willet juwe vulmechtigen boden, in den vorgescr. und allen andern saken wol underwiset, to senden, to sprekende und des besten to ramende in allen dingen. Dar mede sit dem almechtegen Gode bevolen to langer selicheit. Gescreven to Rige, in den avende der besnidinge unses Heren, under unsem secrete.

Borgermeister und rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern und rade der stad Reval, unsen sundergen leven vrunden, detur.

## MDCCCXVI.

*Der Revaler Rath verbietet, am Meeresstrande hölzerne Gebäude aufzuführen, im Jahr 1410* (Reg. 2156).

Notandum, quod consules Revalienses consensuerunt, quod nullus illorum hominum, ortos iuxta mare situatos habentes, debent aedificare lignea aedificia seu aestuaria; ut horria et aggerem ante ortos debent stando tenere et aggerare.

## MDCCCXVII.

*Der Revaler Rath bezeugt, dass Herr Cord, Vicar auf dem Dome, sich als Bevollmächtigter der Erben des Eulrik von Anghern legitimirt, im Jahr 1410* (Reg. 2157).

Int jar XIV^C^ und X, do was vor uns her Cord, en vicarius up deme dome, und brachte en vullenkomen tovorsicht van der stad van Stendel, dar he inne gemechtiget was, intomanende und uptoborende alsulk gud, alse Eulrik van Anghern seliger dechtnisse na gelaten hadde. Und vorder so

quam de sulve her Cord vorbenomet weder vor uns mit den vormunders Eulrikes vorscr. und vorleid se vor uns van allen saken, wante se ene gancz und all to vuller genoge van dussen vorscr. gude vornoget und entrichtet hebben, dar vorder nine namaninge umme to lidende.

## MDCCCXVIII.

*Der Rigische Rath theilt dem Revalschen ein Schreiben des Rathes zu Elbing mit, betreffend den in Stralsund zu haltenden Hansatag, zu Anfang Februars 1410* (Reg. 2161).

Unsen vruntliken grut mit aller behegelicheit tovorn. Wetet, leven heren und ersamen guden vrunde, dat wi des negesten vridages vor lechtmisse entfengen einen bref der heren vam Elvinge, ludende van worden to worden, alse hir na volgende gescreven steit:

Transsumta.

Ersamen heren und leven vrunde! In gevinge dusses breves hebbe wi entfangen der heren bref van Dantzke, in deme se uns gescreven hebben des gemenen kopmans bref van den olderluden der Dutschen hense nu to Brugge in Flandern wesende, an de heren van Dantzke und de gemeinen stede in Prussen gesant, mit einer copien darin besloten van der heren breve vamme Sunde, welche copie wi ju senden in unsem breve besloten, de gi wol vornemende werden. Vortmer juwe vorseende wisheit welle weten: Na deme alse de gemeine kopman rorende is in erem breve und begerende eine dachvart to leggende und eine bequeme stede, des sint de gemeinen stede in Prussen vorgaddert gewest in dem negesten sundage vor nativitatis Christi to Marienborch, und hebben geramet mit unses erwerdigen heren homeisters willen, den dach tom Sunde to holdende op Oestern negest to komende. Und den heren van Dantzke is bevolen, dat se dat kundegen und schriven sullen den heren van Hamborch und den heren vamme Sunde, issed en beheglik, dat se de andern stede dar to vorboden, de dar nutte to sin; hir op si juwe wisheit vorseen. Gescreven to Winachten an der kinder dage, anno IX.

Raetmanne Elbing.

Vort de vorgerorede bref, de hir inne besloten was, dat was des kopmans bref to Brugge in Flandern wesende, den gi alreide wol vornomen hebben. Dar umme en is es nine noot, ju vorder to schrivende.

Vortmer, leven heren und vrunde! Alse unse boden ingebracht hebben van der dachvard boden to sendene in de Dutschen stede, dar op so hebbe wi hern Johanne Wantscheiden gekoren; den sende wi ju to Revele, so wi erste konnen. Hir umme vorseet den beiden boden umme ein schip und notdroft, des en behouf is.

Ratmanne tor Rige.

*Addr.:* Den ersamen unsern guden vrunden, heren borgermeistern und rade to Revele, kome dusse bref in werdicheit.

## MDCCCXIX.

*Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rathe, dass er wegen des von B. v. Vreden im Gefängniss zu Lübeck verzehrten Geldes gemahnt worden, den 9. Februar 1410* (Reg. 2162).

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen. Ersame leven vrunde! Wi bidden ju to wetene, dat hir gewest is Tideke Lange vor dem gemeinen kopmanne in jegenwordicheit der boden van Darpte, her Hinrik Schryvers und her Tydeman Voss, und was manende von dem kopmanne umme gelt, dat Berend van Vreden to Lubeke vorteret hadde in der hechte. Dar up antworde eme de kopman: se wolden desse sake an ju schriven. Hir umme bidde wi ju, dat gi wol doen und sin hir inne vorsein, dat des dei kopman genen schaden en hebbe, wente ju wol witlik is, wor van desse sake to gekomen is, unde wo alle ding mede gelegen is. Vort sin de schalen nicht gemaket, so latet se uns maken

und sendet se uns mit den ersten. Blivet gesunt in Gode, over uns to gebedene. Gescreven to Novgarden, des andern sundages in der vasten.

Olderlude, wisesten und de gemeine kopman to Nogarden.

*Addr.:* Honorabilibus et discretis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, cum honore praesentetur h. l.

## MDCCCXX.

*Der Rigische Rath schreibt dem Reval'schen, dass seine Sendeboten zum Hansatage von Riga aus direct abreisen werden, den 14. Februar 1410* (Reg. 2163).

Vrentlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren und sundergen leven vrende! Wi hadden ju latest gescreven in unsen breven, na dem alse sik dat wedder do ansatte, dat wi unsen boden, den wi na desser stede eendracht over see to sendende denken, to ju gesant wolden hebben, overtoselende mit juwem boden. Nu besorge wi uns wol, alse sik dat wedder nu anset, dat de wig dar mit ju sere bevresende werde, alse dat de segelacie van hir ut wol also drade also van ju schen moge, also wi uns vormoden. Darum so si wi to rade geworden, dat unse bode hir bliven schole, und van hennen mit den ersten schepen segelen, God geve to gelucken. Hir mogen sik juwe vorsichticheide na to richtende weten, de wi dem almechtigen Gode bevelen to langer selicheit. Gescreven to Rige, des vridages vor deme sundage Reminiscere, int jar XIV^c X, under unsem secrete.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern und rade der stat Reval, unsen sundergen leven vrunden, detur.

## MDCCCXXI.

*Derselbe schreibt an denselben in eben dieser Angelegenheit, den 17. Febr. 1410* (Reg. 2164).

Vrentlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren und sundergen leve vrende. Juwen bref uns gesant, gescr. des dingstages na sunte Scholastiken dage, dar gi inne schriven, wo et mit ju so sere gefroren hebbe, dat gi ju nener schepe vormoden van dar to segelende er dre edder veer wekene na Paschen, dar um ju dunket, dat de tit to kort wert dessen steden, ere boden tor dachvart up den tokomenden Paschen to sendende, alse de dachvart vorramet etc., hebbe wi up dessen dach entfangen und wol vornomen. Worum begeren wi ju to wetende, dat wi den steden to Prusen und to dem Sunde over lank unse breve dar van wedder gescreven hebben, dat desser stede boden to dage over komen scholen, dat erste dat se van ises und wedders wegen tor see wort mogen; dem willen und moten wi jo volgen, und unse bode, nu et sik also mit ju vorspaden wil, also gi schriven, schal hir bliven und van hir ut segelen, dat erste dat dat geschen mach, also wi ju ok in andern unsen breven gescreven hebben. Dar na so moge sik juwe vorsichticheide to richtende weten, de wi dem almechtigen Gode bevelen to langer selicheit. Gescreven to Rige, des negesten mandages na dem sundage Reminiscere in der vasten, int jar XIV^c X, under unsem secrete.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeisteren und rade der stad Reval, unsen sundergen leven vrunden, detur.

## MDCCCXXII.

*Der Handelshof zu Nowgorod meldet dem Revaler Rathe, dass Nowgorod neue Einrichtungen angeordnet etc., den 23. Febr. 1410* (Reg. 2165).

Unse vruntlike grute und wes wi gudes vormo-

gen. Ersamen leven vrunde! Wi bidden ju to weten, wu dat wi der stede bref, to deme Walke gegeven, untfangen hebben, und willen uns daer na richten, alse wi best mogen. Vord so hebben wi des Nowerders . . . breif geantwerd und uns en . . . noch tor tiid neine antworde werden. Vort so en is hiir binnen IV wecken nu koep gedaen, dar van to scriven is, und de Russen hebben er gesette nu vaster gemaket, dan to voren, und drouwen uns met deme somer gaste, wanner de komet, so willen se to deme versten gude tasten, unde wi en konnen genen koep van eren gude weten. Hir umme so bidde wi ju, den gemenen koepman to besorgen in dat gemeine beste. Vort dat hiir nemand hantiren sal des jaers boven M mrk. silvers, na uitwisinge der schra, deme wil de koepman volgen alse he beste kan, hiir umme begere wi . . . . . waerninge doen met ju, dat des nemand beschadiget en werde. Vort so schnet deme . . . . . . . . . verdretes in der Nuwe van den lodigen luden, wente se daer ein gesette maken unde . . . . . . . . . . wu se willen. Vort so doet wol und sendet uns de timmer lude hiir to . . . . . . . . . . . Der gelike hebben wi gescreven einen breif deme raede to Darpte uns de te . . . . . . . . . . muer meesters to sendene, id solde anders to spade int jaer vallen. Ok . . . . . . . . raede to Darpte andere ponte van des koepmans saken to gescreven, dar to bidde . . . . . . . . besorgen boven unse scriven in allen saken unde vort an andere stede to scriven . . . . . . . . . . wisheit nutte dunket wesen. Blivet gesund in Gode und gebedet over uns . . . . . . . . . .den op sente Mathies avend.

Alderlude, wisesten unde de gemeine koepman, nu ter tiid to Noworden wesende.

*Addr.:* Den ersamen wiisen luden, borgermesteren und raede der stad van Revele, praesentetur.

---

## MDCCCXXIII.

*Der Rigische Rath sendet dem Revalschen ein Schreiben des Handelshofes zu Brügge, des Inhalts, dass die Engländer von dem Hochmeister die Verleihung von Handelsprivilegien verlangt, den 3. März 1410* (Reg. 2166).

Vrentlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Erbaren heren und sundergen leven vrunde! Wi begeren ju to wetende, dat wi des kopmans bref ut Flandern entfangen hebben, van lude alse hir na steit gescreven:

Honorabilibus industriosisque viris, proconsulibus et consulibus civitatis Rigensis, Tarbatensis et Revaliensis in Livonia, amicis nostris sincere praeamandis. Alderlude des gemenen kopmans van der Duitschen hanse nu to Brugge in Vlandern wesende. Vrentlike grote und wes wi gudes vormogen to voren. Heren und sunderges guden vrende! Juwer vorseniger bescheidenheit genoge to wetende, dat wi waraftigen vornomen hebben, dat de koning van Engeland und sin rad enige vriheit und privilegien in Prussen und in Lifland to behof siner undersaten, copluden van Engeland, van dem heren homeister begerende sin to hebbende besegeld, um dat de kopman van der Duitschen hense in Engeland vriheide und privilegie van em besegelt hebben, und ok vormiddelst dat de Engelschen menen, dat se desse vriheide wol egen to hebbende, also wi vorstan vor alsodane geld, des se endel dem vorgescr. heren homeistere alrede betalet hebben und noch betalen mögen, dat welke se doch geven vor den groten overdadeliken schaden, den se den landen van Prussen und Lifland in guder vrentschop mit groter overdaet und gewalt, jegens recht und alle eere, an erer koplude gude, dat se en genomen hebben, gedan hebben, dar to dat se de vorscr. koplude also jamerliken vormordet hebben und over bort geworpen, des se doch jegens de Engelschen generwiis vorboret enhadden, so dat elk gud man bilkist to herten nemen scholde, dat de Engelschen vor alsodanen schaden und mortdaet sulke bete-

ringe deden, de Gode van hemmelrike solde behechlic wesen, und elkem guden minschen redelic und genoch sulde dunken, des doch nummermer to vullen gescheen en mach, dat wol to merkende is to voren an van der mortdaet, ok overmiddest der groten moinisse, arbeit und vordreet, de gi heren mit achtervolgen hir um to mangen tiden gehat hebben. Ok van der kost und teringe wegen, de hir up gekomen sin, dar bi der koplude summe, de se vormodende sin wedder to hebbende, sere vorminret werdet, also gi wol mogen merken, und ok van den schaden, den de koplude hir van hebben, dat se eres geldes, af et all wedder worde, aldus mannich jar untvoren hebben, welker ponkte alle doch gen not hadde gewesen, hedde men der endracht und ordinantien, bi den gemenen hensesteden hir up jegens de Engelschen geramet, vullenkomeliken achtervolget und geholden. Und dar um solde uns grotliken vorwunderen, dat de Engelschen van erer misdaet wegen, den vorscr. landen gedan, enige vriheide dar solden mogen vor krigen, de men en bet hir to jennigerleie wiis um geld, gave und gud ensolde geconsentiret hebben, so dat wi menen, dat gi dat noch vort an also willen holden. Und want wi vornemen, dat de vorgescr. her koning sine vorscr. begerte van privilegien den sendeboden van Prussen, de nu latest in Engeland weren, schal hebben vor ogen gelecht, menende, dat de here homeister van Prussen sinen undersaten sulke vriheide in den vorscr. landen wol besegelen schole, um dat de vorgescr. here homeister is upperhere in Liflande, dar um dat he em dat geld vor alle den vorscr. schaden besegelt hevet, und also de vorgescr. sendeboden dit van dem vorgescr. koninge vorhorden, so hebben wi vorstan, dat se segeden, were dat den sinen de vorgescr. vriheide und privilegien in Prussen weddervaren mochten, des se doch nicht enwissten, so enweret doch gene kostume und gewont gewesen bet hir to, dat de sinen in Lifland mochten komen, so dat se meneden, dat den sinen de vorscr. vriheide in Liflande nicht en sulden geconsentiret werden. Des de koning vorgescr. wedder schal vorantwordet hebben: Weret dat de sinen dar jenige vriheide hebben en mochten, so en sulde nimand dar na denken, dat de van Lifland und ere gud vort an vri in Engeland sulde komen. Und dit schrive wi ju heren over in sulker hemelicheit, also wi dat vorstan hebben, bi ju to blivende, went tor tiit, dat ju dit to openbarer bekentnisse kumpt. Men willet desse dinge also betrachten, dat se genen vortgank en hebben, ansende wes de kopman van der hense hir ane leget, went it were in vorderfnisse, achterdeele, hindernisse, vorvange und drepliken schaden der gemenen kopenschop van der vorscr. hense. Uns dunket, eer dat men den Engelschen enige vriheide in den vorgescr. landen besegelen solde, dat it beter were, dat nummermer to genen tiden kopman van der hense in Engeland, noch de Engelsche und ere lakene wedder in Prussen solden komen, wen den Engelschen en steit des kopmans und eres gudes ut der hense nicht to entberende, men der Engelschen und erer lakene mach men wol in den hensesteden untberen. Und dar mede mochte men se mest dwingen, dat se mosten don lik vor ungelik. Und ok so willet to herten nemen, dat de Engelschen nu mer enige vriheit in Prussen und in Lifland vorkrigen solden besegeld in desser wise, dat ni er gewesen enhevet, dat solde den gemenen steden und kopmanne van der hense seer jegens gan und hinderlic wesen in dessen landen, want dem kopmanne wert dagelikes vor ogen geworpen und vorweten van den balinus und andern hir van den lande, also wi up unse vriheide und privilegien hartliken vorvolgen, seggende, wo dat wi hir wol konen hartliken up dat unse vorvolgen; men van den Engelschen en kone wi nicht de groten mortdaet und schaden vorvolgen, den se uns gedan hebben. Ok de vriheide, de de gemene kopman van der hense, dar nimand is ut gescheden, in Engeland hevet, is um grot geld und gud vorkregen, de doch dem kopmanne geholden werdet, also dat dem koninge

und sinem rade gelevet, also gi wol mogen vernomen hebben, so dat id wol redelic were, dat dem kopmanne vorgescr. de vriheide in Engeland in erer vuller macht, alse se begrepen is, to der beteringe des vorgescr. schaden und mortdaet mochte geholden werden, sunder enigerhande vriheide den Engelschen um ere misdaet in den vorscr. landen to gevende. Doch want, heren und guden vrunde, wi wol weten, dat gi desser dinge wiser sin, den wi ju hir van schriven können, und ok bet betrachten und to herten nemen willen, den wi se besinnen können, so enwillet nicht in arge nemen, dat wi ju desse dinge also uterliken overscreven. Men willet gi heren hir inne dat gemene beste proven, so dat de kopenschop van den Osterschen steden moge bliven in eren und wordicheit, also se bet hir to gewest hevet, also wi ju vullenkomeliken to getruwen. God, unse here, mote ju alle tid bewaren in seelen und in live. Gescreven under unsen ingesegelen, up den VIII dach van Januarius, int jar XIV^c^X. Ok, leven heren, wes ju hir van geleven schal to donde, dat willet uns wedder overschriven mit den ersten.

Ersamen leven heren! Up desse sake wille juwe vorsichtige wiisheit betrachtlich wesen und gruntliken des kopmans meninge overwegen, und af na raminge to den capittele to sendende, van den steden up der latesten dachvart gemaket, juwe boden to den unsen komen mochten (des wi noch nicht enweten) eer de boden over see theende werden, den willet juwe guddunckent in der vorscr. sake mededoen und bevelen; were des aver nicht, dat gi et den juwem boden, de over see teende wert, mede geven; des gelik wi ok don willen, dat men so de sake beide, binnen und buten landes, vorwaren moge, und wi sin int anbegin mit dem kopmanne bewegen, dat et nenerleie wis nutte is, noch overtogevende steit, dat men den Engelschen also eres willen volge, sunder, also men best und hogest kan, dar jegen si und streve. Ok willet uns, so gi erst konen, schriven, wes ju guddunket, dat men dem kopmanne vor en antworde wedderscrive, alse he in sinen vorgescr. breve heft begeret, dar wille wi des besten ane ramen. De almechtige God mote ju bewaren in langer selicheit. Gescr. to Rige, des mandages na midvasten, under unsem secrete, int jar XIV^c^X.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern und rade der stad Reval, unsen sundergen leven vrenden, detur.

---

## MDCCCXXIV.

*Bruder Johannes, Bischof von Reval, urkundet über den mit der Ritterschaft Harriens und Wierlands wegen des Sendkorns geschlossenen Vertrag, den 4. März 1410* (Reg. 2167).

Wi broder Johan, van der gnade Godes bisscop to Revel, begeren allen den, de dessen bref seen, horen edder lesen, ewige heil in dem salichmaker aller dinge, und bekennen openbar in desser scrift, dat wi hebben angeseen vele unbeqnemichheide der betalinge des sentkorns der wusten haken, und betrachtet de salicheit der lude und erer sele und medelidinge des landes, hirumme to vormidende mancherleie vorgangen und tokomende bose invall, so hebbe wi, mit vulbord und rade unses deken und des ganzen capittels, umme bede willen etwelker gebedeger, und ok umme bede und beger willen der ganzen gemeinheit der ridder und knechte, in Harrien und Wirlande beseten, eine eninge gemaket mit den sulven riddern und knechten, mönken und juncvrowen, und de leene und lantgud hebben under unsen heren in den vorbenomeden landen, de des van oldinges sint plichtik gewesen, umme dat sentkorn der wusten haken, de men buwet, dar se van plichtik weren like dem sentkorne to gevende der besatten haken, als de rechten breve vullenkomen utwisen; also dat de vorscreven ridder und knechte uns hebben gegeven veer hundert marke Rigesch vor dat sentkorn der wusten haken, de men buwet; van welkem sentkorne der wusten haken vorgescreven to

gevende wi und alle unse nakomelinge bisscope se vrigen und quit laten und al er nakomelinge, und schelden doet und machtloes de artikele in unsen rechten breven, de dar wisen, und besunderliches ruren up de wuste haken, de men buwet, to ewigen tiden. Vortmer bliven se und sint noch van einem isliken besatten wanhaftigen haken, dar se den kercheren er recht van doen, plichtik, uns und unsen nachkomelingen alle jar twei kulmet roggen to gevende, na utwisinge der vorgespraken rechten breve, to ewigen tiden. In ene merer bevestinge und tuchnisse desser vorgescreven sake, so hebbe wi unse ingesegel, mit den ingesegelen der erwirdigen heren, des meisters van Lyflande, cumpturs van Vellin, cumpturs van Revel, vogedes van Jerwen, mit deme ingesegele unses capittels, vor dessen bref gehangen, de gegeven und gescreven is na der bord unses heren dusent veerhundert jar in deme teinden jare, des dienstages na mitvasten.

## MDCCCXXV.

*Der Revaler Rath urkundet über einen mit dem Bischof von Reval getroffenen Vergleich über die gegenseitige Gerichtsbarkeit in Sachen zwischen Geistlichen und Laien, den 14. März 1410* (Reg. 2168).

Int jar unses heren XIV<sup>c</sup> und X jar, des vridages vor Palmen, do wart de raed eens mit unseme heren, deme bischoppe van Revalle, bischop Johanne van Acken, weret dat men enen preester eder enen geestliken man in unwegen vunde, he mach alsodaniken man wesen, men sal eme ene warninge doen, und dont witlik unseme heren van Revalle eder deme dekene, dat he dar geweset is. He mach alsodaniken man wesen, is et bi nachtslapener tiit, men sal ene in des vogedes huse sluten an sinen piler und antwoeren ene des morgens unseme heren van Revalle eder deme dekene. Wert aver, dat God vorbeide, dat en preester enen leggen wundede, den sal men in den torn setten und sal ene des morgens upantworden deme bischoppe und deme dekene mit deme messe, dar he de daet mede gedan hevet. Wert aver dat ein leige enen preester wundede eder mishandelde, dar sal de rad dat recht over hebben in der stad, liikederwiis alse se dat recht over de prestere hebben. Und des stades boden mogen de prestere wol sluten und up antworden mit deme vogede. Item wert aver, dat en prester klagede over enen borger eder enen gast umme schult, eder umme andere sake, de he to eme to seggende hevet, den sal de rad vor sik vorboden und sal ene underwisen, dat he deme prestere do, des he eme plichtich is van rechtes wegene; kan men ene nicht underwisen, und de sake also gelegen sin, dat he des gudes nicht reide en hebbe, so sal he vor deme rade enen mechtich maken, den vorspraken eder enen andern man, de sin recht vordere van siner wegene; kan aver de prester nimande hebben, de dat doen wolde, so sal eme de rad behulplik wesen, dat eme en werde, de eme helpe, dat eme wedervare so vele als recht is.

## MDCCCXXVI.

*Der Dorpater Rath schreibt dem Reval'schen in Betreff der Streitigkeit zwischen dem Revaler Rathsherrn Gerd von der Beke und Johann Wrede, den 26. März 1410* (Reg. 2169).

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescreven. Ersamen leven heren und vrunde! Juw mach wol vordenken, wo her Hinrik Scriver und her Detmar van me Koten, unse radescumpane, lest van unser bevelinge an juwe wiisheit wurven, alse van der schelinge wegene, tuschen hern Gerde van der Beke, juwes radeskumpane, und Hans Wreden gewant. Des heft de sulve Hans Wrede alduslange tor Narve gewesen, und is nu wadder to huus gekomen, und heft sik dar inne gegeven, is id, dat he to Revele komen mach velich, af und to, dar XIV dage velich to wesende, dat he to Revele denne komen wil, umme to vorsoekende, af her Gerd und he sik vruntliken vor-

liken konden. Worumme, leven heren, bidde wi juwe vorsichticheit, dat gi hern Gerde dit to kennende geven, nnd nns des juwe antwarde scriven willen mit den ersten, und is id, dat se bi en anderen komen, dat gi vormids juwer wiisheit dar denne to helpen, dat sodane unmoed, twedracht und schelinge, alse alduslange tusschen en gewesen is, vruntliken vurliket und hennelecht moge werden, uppe dat se van beiden siden des to raste und gemake moge komen. Dar mede siit dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unseme secrete, des midwekens to Paschen, int jar XIV$^{c}$ X.

Borgermeistere nnd raed der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wiisen mannen, heren borgermeisteren und rade der stad Revele, unsen guden vrunden.

---

## MDCCCXXVII.

*Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen eine Abschrift des Schreibens mit, welches er an den Handelshof zu Nowgorod gerichtet etc., den 26. März 1410* (Reg. 2170).

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren nnd sundergen leven vrunde! Jn geleve to wetende, dat wi des kopmans bref to Nowgarden entfangen hebben, de des vriidages vor Judica uns gescreven, des gelik gi ok enen entfangen hebben, also wi uns vormoden, in welkem breve de kopman to dem ersten schrift van sunte Peters ingesegele, dat en dat nicht steit ut to sendende na der schra etc. Hir up wi en en antworde gescreven hebben na lude der utschrift, de hir inne is besloten. Des gelik wi van ju begeren, dat gi en ok ernstliken schriven willen, als wi uns vormoden, dat de heren to Darpte ok doende werden, up dat se der stede ernst dar an merken mogen, und sik hir negest kegen ere gesette, bot und ordinantien so strengeliken nicht ensetten. Vortmer so schriven se uns, wo dar vele gudes to Nowgarden si, nnd der Russen sunderlike npsate kegen den kopman gemaket hebben, und vorlaten sik up den somergast, wan de to Nowgarden kumpt, dat se den eren willen hebben mogen, dar um sik de kopman besorget worde, dar mer gudes upgevoret, dat dem kopmanne dar grot schade van muchte komen etc. Desse sake hebbe wi bi uns betrachtet und overwegen, und dunket uns geraden und nutte wesen, dat men nicht allene um der vorscr. sake, de de kopman in sinem vorscr. breve roret, sunder ok um ander saken willen, der wi nu tor tid nicht schriven konen, nen gud to Nowgarden up dat gud, dat dar alrede is, bringe und vore, sunder dat de somergast liggende blive mit sinem gude also lange, dat de stede ens andern dar bi to rade werden. Worum, leven heren, willet dat also bi ju bestellen und vorwaren, dat dat so geholden werde, und ok vort den heren to Wisbu up Godlande schriven, dat se sik dar ok na richten mogen, also wi den heren to Darpte ok alrede gescreven hebben, dat se dat bi sik vorwaren scholen, und hopen, dat se uns dar wol volgaftich ane werden. Unde wes gi hiir bi to donde denken, dar schrivet den heren to Darpte und uns en antworde van mit den ersten. Vortmer so schrift uns de kopman van Cotzernen saken etc., also wi uns vormoden, dat se ju ok gescreven hebben, dar van wi den heren to Darpte gescreven hebben, dat se ju er gnddunkent schriven scholen, und gi en wedder, nnd wes gi mit en und se mit ju dar inne donde werden und in dat beste ramen, dat schal unse wille wol wesen, up dat et to enen ende kome, und dar nene groten moinisse van envalle. Dar mede siit deme almechtigen Gode bevolen to langer selicheit. Gescr. to Rige, des middewekens in den Paschen, int jar XIV$^{c}$ X under unsem secret.

Borgermeistere und raed der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen, vorsichtigen mannen, heren borgermeistern und rade der stad Revall, unsen sundergen leven vrunden, detur.

---

## MDCCCXXVIII.

*Der Rigische Rath ermahnt den Handelshof zu Nowgorod, sich den Beschlüssen der Livländischen Städte genau zu fügen etc., den 26. März 1410* (Reg. 2171).

Unsen vrentliken grot mit guder gunst vorgescr. Leven vrunde! Juwen bref, uns gesant und gescr. des vridages vor Judica negest geleden, hebben wi entfangen, und wol vornomen, dar gi to dem ersten inne schriven also van sunte Peters ingesegele, dar van ju der stede boden up dem Walke nelkest vorgaddert gescreven hadden, den heren to Darpte dat to sendende mit den ersten, dat ju dat nicht wol to doende steit na utwisinge der schra etc. Uns mach billiken wol sere vorwunderen, dat gi der endracht, willen unde begeringe der stede desses landes, der se doch in dat gemeine beste, also gi wol sulven merken moegen, alle wege ramen, nicht volghaftich willen wesen, nemliken wente gi an en allent, we ju noet is, vorsoeken, unde se vor ju und den gemenen kopman, wan und woer der not is, mit erer bodeschop, breven und teringen koestliken alle wege streven und arbeiden, dat beste dat se mögen, worumme also ju de vorgescr. sendeboden gescreven hadden, nicht allene ut eren, sunder ut unser aller sinne, willen, gehete und bevele, also wi wol weten, dat des gelik beide, der heren to Darpte und to Reval, wille si gewesen, unde noch is, so schrive wi ju dat noch besundern van unser wegen, des wi doch nicht vorhopet hadden, noet to siinde, dat et unse gantze ernstlike wille is, dat gi sunte Peters ingesegel, des gi bet herto to breven gebruket hebben, nicht lenger bi ju beholden, sunder den heren to Darpte utsenden mit den ersten, und dat gi des andern ingesegels nerne to bruken, wen was to besegelende, des nicht tolatende, noch jenige entschuldigunge dar vorder kegen tosokende, wente schege des nicht, also wi uns doch nicht vormoden, so scholen und willen sik desse stede an ju und alle de gene, de dar wedder streven, wor se hir in de stede komen, holden, und dat richten, also sik dat mach geboren. Unde willet nicht allene in dessen, sunder in allen andern saken, de ju desse stede schriven, juwen guden willen bewisen, und dar na doen und volgen, wente sik desse stede dar an wol vorweten to vorantwortende, wor des noet wert, in tokomenden tiden. Vortmer schrive gi van der kopenschop, wo de kerke vul gudes si, unde de Russen en gesette under sik gemaket hebben, und vorlaten sik up den somergast, also wan de kumpt, dat se den eren willen bet hebben mögen etc. Desse sake hadde wi wol overtrachtet und overwegen, er uns juwe bref quam, und dunket uns nutte wesen, dat de somergast liggende blive und nicht up envare mit sinem gude, also gi ok begeren um sunderger sake willen, der wi nu tor tid nicht schriven koenen und willen, dat hir bi uns vorwaren, und hebben den heren to Darpt und to Reval gescreven, dat se dat ok bi sik also vorwaren schoelen, dat men nen gud to Nowgarden mer sende, also lange dat de stede ens andern dar bi to rade werden. Vortmer also gi schriven van dem tegelhuse, so hebbe wi den heren to Darpte gescreven, dat se ju enen meister, also se erst koenen, senden scholen, vort an juwen vlit dar bi to bewisende, also gi menen, dat et vor ju si und den gemenen kopman in tokomenden tiden. Ok schrive gi uns van Cotzernen saken, dar van wi den heren to Darpte ok geschreven hebben unse guddunkent; hirum, wes se ju vort schriven, dar moge gi ju na richten. Dar mede blivet Gode bevolen to langer selicheit. Gescr. to Rige, des middewekens in den Passchen, int jar XIV$^{C}$ X, under unsem secret.

Borgermeistere und raed der stad Ryghe.

*Addr.:* Den vorsichtigen mannen, olderluden und dem gemeinen Dutschen kopmanne to Nowgarden, unsen guden vrunden, detur.

## MDCCCXXIX.

*Der Rath zu Dorpat sendet dem Revaler Rathe eine Denkschrift über mehrere, den Handel, besonders mit Russland, betreffende Punkte, im März 1410* (Reg. 2172).

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen leven heren und vrunde! Juwer wisheit begeren wi to wetende, dat her Hartwich Steenhus, radman to Rige, nu in dem Paschen to Darbte bi uns was, und handelden mit em de articule, de in der cedellen hiir inne besloten geschreven stan, und geven em de mede in scrift bi den heren to Rige to wervende, und leten se bidden, den kopman und dat gemeine beste darinne to besorgende. Leven heren und vrunde! So bidde wi ok desse gelikes juwer leve, dat gi beide uppe de articule und ok uppe andere stukke und sake, de deme kopmanne anliggende sin, vormids juwer wisheit trachten willen, af gi gicht gudes besinnen konden, dat sulke sware sake, hinder, besweringe und upsate, dar de kopman nu mede beswert und beschedeget wert, sunderlings manch den Russen, dar de kopman alle wege sines gudes unseker mod wesen, und ok tuschen dem Dudeschen kopmanne, dat de ene den andern nu mede vorspellet, vormids wiseme rade desser stede, to reddelicheit und tom besten mochte werden gewant, wente wi uns besorgen, weret dat ed aldus lenger bisterliken stande bleve, dat id to lenger tiden vor den kopman nicht wesen en scholde, und en vurder to schaden und to vorderfnisse komen mochte. Und wes gi hir gudes ane wegen konen, dat bidde juw uns to scrivende mit den ersten, dat wi so beide, juwe und unse guddunkent, vort den heren to Rige scriven mogen, umme to besiinde gicht met up enen guden vrid bringen konde, dat de kopman vurder vorwart mochte wesen und sulker besweringe und upsate anich mochte bliven. Leven vrundes! willet hir des besten ane ramen, und weret, dat uns de heren to Rige hir van wes schreven, dat wille wi juwer leve wol vort an scriven mit den ersten. Item alse juwe radessendeboden, de nu lest to Walke to dage weren, juw wol berichtet hebben, dat wi enen ud unseme rade to juw senden scholden, umme de schepe, de ud juwer havene to vorjaren segelenne werden, to besiinde, dat de mit mannen und mit harnsche vorwart weren, und ok to bestellende, dat se also tosamende bliven upper se, dat se mit Godes helpe deste veliger mogen komen, dar se wesen scholen, und dat hebbe wi bevolen hern Hinrik Scryvere, unsem radescumpane, nu to Revele wesende, den moge gi dar to eschen, wen des tiid is, und bidden juw dar ok des besten inne to ramende *).

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und rade der stad Revele, unsen guden vrunden.

---

**Beilage.**

Int erste alse de stede tom Walke eens wurden, dat wi van Darbte boden senden scholden to Plescow. De boden weren dar, und brachten wadder in, dat de Plescowers ere boden senden wolden to uns to Darbte, umme alle schelinge und brechlicheide van beiden siden to vorlikende und to rechtvertigende. De boden weren hiir und scheden ane ende van uns, also, dat uns sere in eren deidingen misduchte, dar umme wi den kopman to Novgarden hebben warnen laten, dat nimand to Plescow to en vare. Jodoch unse here van Darbte was en ansinnende, umb eren dach mit en to holdende to me Nienhus, uppe sunte Jacobs dach negest komende, welken dach de boden doch nicht annamen en wolden, noch to hofende, noch to wervende, und wer ere eldesten den dach holden willen edder nicht, des en wete wi nicht, und hiir up si wi eens mit unsen borgeren und kopluden, dat nimand Plescow edder ere lant soken schal, eer uns anders wes to wetende wert.

Item hadde wi unse breve gescreven an de

*) Schluss und Unterschrift fehlen; allein das Siegel sowohl, als der Inhalt, lassen keinen Zweifel darüber, dass das Schreiben vom Dorpater Rathe stammt.

herschop to Novgarden, umme de walt, de deme kopmanne in vortiden schach uppe der Goten hove, dar se doch neen antwarde mit alle up geven en wolden, und hebben nu sodder der tid den kopman uppe der Dudesschen hove tom male swarliken bestolen, alse juw lichte wol vore gekomen is.

Ok hebben de Russchen vurlude ene tunne werkes entfuert, de se to der Narwe to voren scholden, des wi sere gemeint sin, wen id sware sake sin.

Item alse de stede tom Walke eens wuerden van Cotzernen saken, des hadde wi den bref, de tom Walke geramet wart, laten scriven uppe Russch, und sanden den an den kopman to Novgarden, umme dat vurder to bedrivende, den doch Cotzerne nicht besegelen wolde, und sede, dat he allike wol in desse stede komen wolde, vrig to kopslagende, sunder hinder, alse gi in des kopmans breve ok lichte wol vurnomen hebben. Leven heren, dat gi dar vore sin, dat des nichten en sche, er he mit reddelicheit van der treppen kome.

Item heft uns de kopman van Novgarden geschreven, dat de kerke dar noch vul gudes ligge, und sin dar umme eens geworden, dat de somergaste uppe dat gud, dat to Novgarden is, nicht varen en scholde, alse se juwer vorsichticheit ok lichte wol geschreven hebben, und dit hebbe wi manch uns overwegen, und dunket uns nutte wesen vor dat gemeine beste, dat met so holde alse de kopman van sik geschreven heft, wente wi uns anders besorgen, dat beide, wintergast und somergast, des grunde vorderft mochten werden, wente uns wol to wetende worden is, dat de Novgardere sik vorromen, dat se den kopman in deme sakke hebben, und hebben den mit ereme baste to gebunden, und menen ene hür negest mit ereme remen to bindende; des wi anders nicht vurnemen en konen, men dat se hopen, dat de somergast uppe den wintergast komen scholde, und dat se denne eren willen mit eren kopenscheppen hebben moegen, darf men sik dar ok besettinge ud besorgende wesen, des en wete wi nicht, men wol steit id to merkende, dat se mit quader list und valschem upsate umme gaen.

Item alse de stede tom Walke eens wurden, dem kopmanne to Novgarden to scrivende, dat se sunte Peters ingesegel udsenden scholden, dar se doch sik entjegen gesat hebben, alse gi ok in erem breve dat wol vurnomen hebben, und des so dunket uns, dat se van der stede gesette und ordinantie nicht vele en holden.

Item hebbe wi wol vurnomen, dat de kopman to Novgarden und tor Narwe und ok in dessen steden de lakene setten uppe rede sulver, des gelikes dat werk, dat uns sere dunket jegen den kopman wesen, wente id van oldinges nee gewesen is.

Item gicht juwe bode tor dachvart to me Sunde thiinde wurde, dat juwe wiisheit denne des besten rame, umme sake em to bevelende, sunderlinges dat he in dechtnisse neme, bi den steden to wervende, dat wanner schepe genomen werden, dat den schipperen dan ere schepe und gud, und ok der kinder gud wadder werde, und de kopman des sinen enberen mot, dat de stede dar to denken, dat des en wandel werden mochte, wente de kopman des swarliken beschedeget wert und mennich gud schip genomen wert, dat wol beholden wuerde, wanner de schipper mit sinen kinderen truweliken bi den kopluden bleven.

Item bi den steden to wervende, dat, wanner schipheren gewunnen werden in havenen, und sik to samende loven und vurbinden, und doch nicht to samende bliven, wanner se in de se komen, dat de stede dar to denken, dat des ok en wandel werden mochte, und, leven heren, weret dat juwe bode alrede togen were, dat gi em desse twe punte danne na schreven mit den ersten, der sulven twe punte hebbe wi ok den heren to Rige geschreven, eren boden mede to donde.

Item weret, dat id sik mit den boden vortogerde, also dat se nicht to deme uppenomen dage komen konden, dat gi denne vorwaren mit

juwen breven beide an de stede, de to me Sunde sik vorsammellende werden, und ok an de Prusschen stede, dat de boden desses landes van wedders wegene und ok umme ko . . . . . . .

## MDCCCXXX.

*Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen über verschiedene Angelegenheiten, Handel, Schiffahrt etc. betreffend, den 2. April 1410* (Reg. 2173).

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen leven heren und vrunde! Wi entfingen dallinch des kopmans bref to Novgarden, der gelikes se juw und den heren to Rige ok malk enen gesant hebben, alse wi vorstan in erem breve, in welkeme se uns scriven, dat dar noch liggen wol II^C terling wandes unvorkofft, und begeren noch in erem breve, in dessen steden to bestellende, dat de somergast uppe den wintergast nichten en vare, dat uns ok umme mennegerhande sake willen, de wi nu ter tid juwer leve nicht all scriven en konen, gantzliken nutte dunket, also to vorwarende, als wi juwer wiisheit wol eer gescreven hebben, der gelikes ok de heren to Rige, so wi uns vormoden. Vortmer alse lest de kopman schreff in erem breve van Cotzernen saken, leven vrundes, dar bidde wi juw des bestes inne to ramende, also gicht he in juwe stat qweme, dat gi denne ene eendracht und einen mochliken bref, dar beide parte ane mochten vorwart wesen, den bref, de in deme recesse dar van steit, tom Walke vorramet, wor he to hart were, to metegende, tusschen Cotzernen und Hans Wreden maken und deidingen konden, den kopman, de schaden, hon und smaheit geleden heft, sunderlings dar ane to vorwarende, dat em liik vor ungelik und sone vor den hon weddervaren mochte, und jo to bestellende, dat he in juwer stad nichten en kopschlage, id en schee mit volbord und eendracht der stede. Wo des nichten en schege, so bevruchte wi uns, dat de stede und kopman des vurder in vordret und wemod mochte komen. Vortmer alse juwer wiisheit wol vurdenken mach, umme de artikele, de wi juwer leve beschreven santen, der gelikes wi ok den heren to Rige deden, des is nu her Tydeman van dem Nienlo, radman to Rige, bi uns gewesen, van bevelinge sines rades uns to kundegende, dat se de sulven articule ok wol overwegen hebben, und dunket en nutte, dat men de bi dessen steden holde bette so lange, dat ener dachvart hiir im me lande vorramet wert, des umme mennegerhande gebrekes willen deme kopmanne anliggende, und ok af men jenege tidinge van der se vurneme, lichte wol nod wert to holende. Item, leven heren, alse wi juw lesten screven und beden, juwem boden over se to bevelende umme de schipheren, den ere schepe wadderwerden, und de kopman sines gudes enberen mod etc., unde dat se sik to samende loven to blivende in der se, und des doch nichten holden, dat jo uterliken bevelen efte na scriven, wente deme gemeinen kopmanne dar grote macht ane licht. Ok bidde wi juw to bestellende umme de schepe, de hiir negest uud juwer havene segellende werden, dat de mit luden, harnsche und were also bemannet und vorwart werden, alse de stede des up lesten dachvart eens wurden, dat wi ok her Hinrik Scrivere, unsen radeskumpane to Revele, geschreven hebben. Dar mede siit dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unses stades secret, des Midwekens na Quasi modo geniti.

Borgermeistere und rad der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wiisen mannen, heren borgermeisteren und rade der stad Revele, unsen guden vrunden.

## MDCCCXXXI.

*Derselbe ermahnt den Handelshof zu Nowgorod, sich den Beschlüssen der Livländischen Städte zu unterwerfen, den 3. April 1410* (Reg. 2174).

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vor-

gescr. Leven vrundes! Juwen bref, uns gesant, und geschreven des vrigdages vor Judica negest geleden, hebben wi entfangen und wol vurstan, dar gi tom ersten inne scriven van sunte Peters ingesegel, dar van jnw der stede boden, uppe dem Walke nelkest vorgaddert, geschreven hadden, uns to Darbt dat to sendende etc., dat juw dat nicht wol to doende stunde, na udwisinge der schra. Uns mach bildliken wol sere vorwundern, dat gi der eendracht, willen und begeringe der stede desses landes, der se doch int gemeine beste, also gi wol sulven merken mogen, alle wege ramen, nicht volchaftich willen wesen, nemliken wente gi an en allent wes juw nod is vorsoken, und se vor juw und den gemeinen kopman, wan und wor der behof is, mit eren bodeschoppen, breven und teringen kostliken alle wege streven und arbeiden, dat beste dat se mogen; worumme alse juw de vorgescr. sendeboden geschreven hadden, nicht allenen ud eren, sunder ud unser aller sinne, geheite und bevelinge, alse gi wol weten, dat des gelik beide, der heren to Rige und to Revele, wille si gewesen und noch is, so scrive wi juw dat noch van unser wegene, des wi uns doch nicht besorget en hadden, nod to siinde, dat id unse ernstlike wille is, dat gi sunte Peters ingesegel, des gi bette her to to breven gebruket hebben, nicht lenger bi juw beholden, sunder uns to Darbte senden mit den ersten, und dat gi des anderen ingesegels nergende to bruken, wente was to besegellende, des nicht to latende, noch jenege entschuldinge dar entjegen to soekende, wente schege des nicht, des wi uns doch nicht vormoden, so scholen und willen sik desse stede an juw und alle den gennen, de dar entegen sin, wor se hiir in de stede komen, holden, und dat richten, also sik dat mach boren. Und willet nicht allenen in dessen, sunder in allen anderen saken, de juw de stede scriven, juwen guden willen bewisen, und dar na doen und volgen, wente sik desse stede dar ane wol weten to vorantwardende, wor des nod wert, in tokomenden tiden. Vortmer alse gi schreven, dat de kerke to Novgarden noch vul gudes ligge, und wo de Russen ein gesette under sik gemaket hebben, des hebbe wi hiir uterliken uppetrachtet, und den heren to Rige beide, juwe und unse, guddunkent dar van geschreven, und siin des eens, dat de somergast to Novgarden nicht varen schal, eer desse stede anders wes to rade worden, und hebben dit ok an de heren to Revel vorwart vormids unsen breven, und hopen, dat se des ok wol volchaftich scholen sin. Item, leven vrendes, alse juw wol vurdenken mach, dat juw desser stede sendeboden lesten schreven van Cotzernen und Hans Wreden saken, dar up enes breves vorramet was bi den sulven boden tom Walke, den wi uppe Russch gescreven an juw sanden, dat vort to enem ende to bearbeidende, dar up gi uns wadder screven, dat he juw den bref wadder geantwardet hadde, und wolde nicht vurder besegelen, wen vor sik und de sinen, des gelikes gi ok den heren to Rige geschreven hadden, de uns nu kortliken schreven, begerende van uns, dat wi des besten dar inne rameden, dat de sake to eneme ende mochte komen. Leven vrundes, des dunket uns nutte, dat gi mit Cotzernen uppet nie hiir van spreken, to vorsokende, icht gi ene eendracht mit em maken konden, und mogelike ludelike breve mit em dar up vorramen, de uppe nenes partes besweringe ginge, und de eendracht und vorraminge vort an desse stede schriven, dat de vort, wen se Cotzernen uterste meninge wisten, de sake to enen ende bringen mochten, uppe dat dar vurder nene moeinisse van enstan drofte, und jo to bestellende, dat he deme kopmanne ersten sone doe. Dar mede siid Gode bevolen. Scr. des donredages na Quasi modo geniti, under unseme secrete.

Borgermeistere und raed der stad Darbte.

*Addr.:* Den olderluden und dem gemeinen kopmanne to Novgarde wesende kome desse bref.

## MDCCCXXXII.

*Der Revaler Rath urkundet, dass er die Officiatie des Hrn. Kersten dem Hrn. Engelbrecht, Ohm des Bischofs, verliehen, den 4. April 1410* (Reg. 2175).

Item int jar unses Heren XIV$^{C}$ und X jar an sunte Ambrosius dage do vorlende de raed heren Engelbrachte, des bischopes oeme, heren Kerstens officiatien to eme jare, dat he enen prester dar to huren sal to eme jare und nicht lenk, und deme prester sal he dat vulle geld geven, und wan dat jar umme komet, so sal he de officiatien sulven belesen, und sal er wol war nemen, und wert dat deme rade duchte, dat he er nicht wol war ene neme, so mach en de rad af setten, und vorlenen se eneme anderen.

---

## MDCCCXXXIII.

*Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen mit, dass nach einem Schreiben des Rathes zu Elbing der Hansatag zu Misericordias in Münster gehalten werden solle, den 6. April 1410* (Reg. 2176).

Vrentlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren und sundergen leven vrunde! Wi begeren ju to wetende, dat wi der heren to dem Elvinge bref, in sente Dorotheen dage gescreven, allererst gistern entfangen hebben, welke bref van worden to worden ludde, also hir na steit gescreven:

Commendabilibus et industriosis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum terrarum Livoniae, et cuilibet earum singulariter, amicis nostris praeamandis, detur. Rathmanni Elbingenses. Unsen gar fruntlichen grus mit wunsche alles guten tzuvorgescr. Ersamen heren, besundern liben frunde! Alse wir euch latist gescriben haben van der tagefart, di di stete eins geworden woren tzu halden tzum Sunde uff Ostern nehest komende, des habin de heren von Hamborch sind des meisters Diteriche, iren stateschriber, in Prusen an unsen gnedigen heren homeister, und an de stete gesant, der sine bevelunge ingebracht hat, under andern worten werbende, das bi den henzesteten geramet is einen tag tzu halden uf Misericordias Domini nehestkomende in der stad tzu Munster, und was werbende, das men den tag us Prussen mete besenden wolde. Des woren de stete us Prussen vorgaddert bi unsem heren homeister tzu Marienburg in vigilia Purificationis Mariae, und habin ubertragen mit unsem hern homeistere, das se den tag tzu Munster besenden wellen, und das sullen thun de heren van Dantzk, di werden senden einen radman und den alden stateschriber, Johann Krolouwen, von Dantzk. Hiruf mag ewir wisheit vorsehen sin, de euwren och dar hin tzu senden, um mancherhande sachen dor tzu sprechin und tzu handeln, und dis is uns bevolen, an euch tzu schriben. Wir bevelen euch Gote. Gescr. under unsem secrete, des wir alsampt hir tzu nu tzur tziit gebruchin, sub anno Domini XIV$^{C}$ X, in die Dorotheae virginis.

Leven heren! Juwe wisheit mach wol merken und vornemen, dat grote vorsumenisse geschen is an dessem vorgescr. breve, dat he uns so spade tor hant is gekomen. Unde wente et na dem breve und raminge des dages, to Munster upgenomen, unnutte were, also uns dunket, dat desser stede boden schulden theen ut dem lande, so si wi des to rade geworden, dat unse bode hir schal bliven und nicht segelen, des gelik uns ok nutte dunket van dem juwen, also vere he noch nicht is gesegelt. Wi willen ok mit den ersten, dat wi konen, den steden in Prusen, to Hamborch und to dem Sunde van desser stede wegen, so wi beste konen, entschuldiginge hir van schriven. Dar mede wi ju dem almechtigen Gode bevelen to langer selicheit. Gescreven to Rige, in den jaren XIV$^{C}$ X, up den sundach Misericordias Domini, under unsem secrete.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeisteren und rade der stad Reval, unsen sundergen leven vrunden, detur.

---

## MDCCCXXXIV.

*Derselbe schreibt dem Revaler Rath, er halte es nicht mehr für nothwendig, die Fahrt nach Nowgorod zu beschränken etc., den 22. April 1410* (Reg. 2177).

Vrentlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren und sundergen leven vrende! Juwen bref, uns gesant, darinne gi uns schriven van dem kopmanne und kopenschop to Nowgarden, und van dem, dat wi ju latest gescreven hadden, dat uns gud duchte, dat de somergast up den wintergast nicht en vore, dar um dat dar so vele gudes to Nowgarden were und ok um anderer sake willen, und wo nu de kopman vele gekopslaget heft, als wol up LX tunnen werkes etc., hebben wi entfangen und wol vornomen. Heren und leven vrende! Gi mogen ut deme breve, den wi ju latest sanden und schreven endeel wol vornomen hebben sake, wor um uns to der tid nutte duchte, dat de somergast mit sinem gude liggende bliven und nicht upvaren schulde; sunderliken was ene sake, der wi ju nicht uterliken schreven, und de sake is de dach, den men mit den Nowgardern holden wert up sunte Johannis negest to komende, wente af sik de degedinge to dem dage na der Nowgarder willen nicht slitende worden, so stunde sik to besorgen, dat de Nowgarder den kopmann mit allem gude dar besetten und beholden schulden; jo den des gudes dar mer were, jo des erger were, und darum hedde uns wol nutte gedunket, dat men nen gud to Nowgarden mer gesant hedde ....... de dach gesleten were. Men nu de kopman so hoge gekopslaget heft, alse gi schriven, und ok um ander sake willen, de ju in juwem breve roren, de wi gelike ju wol bewegen hebben, so is unse guddunkent dar an endrechtich geworden mit den juwen, dat et uns nicht nutte dunket, dat men jenich bot und sette dar up make, dat men to Nowgarden nicht en vare, sunder dat de vart unvorstoppet und opene blive, also wi den heren to Darpte des gelik ok gescreven hebben, und ok dem kopmanne to Nowgarden in dem breve, de hir bi is gebunden, dat wes gi und de heren to Darpte en in den vorscr. saken schriven, dat se sik ernstliken dar na richten, welkes breves utscrift wi ju senden hir inne besloten. Dar mede wi ju dem almechtigen Gode bevelen to langer selicheit. Gescreven to Rige, in sente Jurgens avende, under unsem secret, int jar XIV$^{C}$ X.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern und rade der stad Reval, unsen sundergen vrunden.

---

### Beilage.

Post salutionem. Sundergen leven vrende! Gi hadden uns latest juwe breve gescreven, dar gi sundergen inne vorden van dem somergaste, dat et nicht nutte were, dat de up ju to Nowgarden queme, um des groten gudens willen, dat to der tid to Nowgarden was, alse gi schreven. Dar up wi ju to der tid wedder schreven, dat et um der und ok anderer sake willen uns nutte duchte, dat dat also geholden worde. Nu is uns sedder der tid vorware to wetende geworden, dat de sak, den de Nowgarder gebunden hadden, also gi schreven, upgeloset si, und dat dar gekopslaget si up ene grote summe geldes, des God mote gelovet wesen. Darum hebbe wi den heren to Darpte und to Revel dar van gescreven unse guddunkent und unse rad, und wi willen, wes se ju vort schriven van den saken, dat gi ju dar na ernstliken richten etc.

---

## MDCCCXXXV.

*Der Livländische O.M ertheilt dem Comthur und dem Rath zu Reval verschiedene Vorschriften in Beziehung auf die Schiffahrt, den 29. April 1410* (Reg. 2178).

Meister Dutschis ordins to Liflande.

Nach vruntliker grute. Wetet her kumpther, borgermeistere und raed, dat uns in desses breves

gevinge komen is des homeisters bref, dar inne scrivet he uns, dat he id mid deme segelende also vore hebbe, dat vor unses Heren hemmelvaert dage nimant segelen scal. Sunder na unses Heren hemmelvart sullet alle havenen opene staen, dat denne segelen mach, wi se wil. Hir na moge gi juw, leven vrunde, ok hir richten, und segelen in Godes vrede, wen gi rede sint, und vuret, wes gi to vnrende hebbet. Sunder boven alle dink so hudet jnw des, dat gi nicht en segelen dorch den Oresuend in dat Swen, wente als uns de homeister scrift, so hadden nu aller nuwelikest de see stede to em gesand den oversten scriver van Lubek, und weren begerende, dat men nimande segelen lete dorch den Oresuend in dat Swen. Also is es ok de homeister mit en enes geworden, dat nimant de vaert then sal, bi live und bi guede. Dar richtet juw ok hir na, leven vrunde, wente de vaert ud, als wi vornemen, grod kriich und unvrede is, up dat de mochte deste bet gestallet werden. Ok scal men up unses Heren hemmelvart dat erst openbare don im Prusen, dat men segelen mach, also, dat wi hopen, dat gi hir mit en wol to mate komen sullet. So heft uns ok de groteschaffer van Gotlande screven, dat sik de seerovere vuste vorsteken hebbet in den scheren. Dar siit vore gewarnet, dat gi deste bet to seen, und ok wen gi theen wilt, dat gi en enem hupen segelen, dorch sekericheit willen. Screven tor Rige, des dingesdages vor unses Heren hemmelvart dage, under der collatien.

*Addr.:* Deme kumpthere, borgermeisteren und rade tor Revele, dach und nacht, ane alle sument, dar is sunderlik grot macht ane.

## MDCCCXXXVI.

*Der Handelshof zu Nowgorod bittet den Reval'schen Rath, den Nowgorodfahrern in Lübeck über den Stand der Sache des B. v. Vreden Auskunft zu ertheilen, den 20. Mai 1410* (Reg. 2180).

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen. Leven vrunde! Wi bidden ju to wetene, dat uns de gemeinen Nowersvare van Lubeke eren bref geschreven hebben, van uns begerende, dat wi en schriven, wo de sake gelegen sin tuschen dem kopmanne und Berende van Wreden. Des hebbe wi unse denkebok over sein, dar vinde wi inne aldus geschreven: Int jar unses heren XIV$^{C}$ VIII, dat erste in der vaste, do was Ludeke Parenbeke vor dem kopmanne in der gemeinen stevene, alse umme de troinisse to vriende, de Berend van Wreden in demselven jare to voren gekopslaget hadde mit Russen umme solt, de de kopman hir bekummert hadde. Des quam he mit des rades breve van Revele, ludende dat her Rotger Droge, her Hinrik Parenbeke und her Hinrik Stolte gut wolden wesen vor allen schaden, de dem kopmanne van dessen vorgescr. troinisse mochte ankomen. Des wart de kopman ens nach des rades begere und disser vorgescr. borgen in einer gemeinen stevene, dat se eme disse vorgescr. troinisse volgen leten. Dar to hevet sik Ludeke vorben. vorwilkort in der selven stevene, dat he in den hof to Nogarden komen wil, wan ene de kopman eschende is, he si binnen landes, edder buten landes. Anders ene vinde wi in dem denke boke van Berendes saken nicht. Doch hebben wi vornomen, dat Hinrik Spanyart und Richart Lange vor olderlude stonden, do de troinisse bekummert worden, de mogen dar underscheid af weten. Vort so vinde wi in dem schappe III breive, de Berend van Wreden dem kopmanne gesant hevet; de sende wi ju in dissen breive *) und wi hebben de utschrift dar van beholden. Anders en wete wi nein underscheid van dessen saken. Hir umme bidde wi juwe vorsichtige wisheit, an de heren van Lubeke to schrivene, und desse sake also to vorwarende, alse ju dat nutte und gut dunket wesen, dat wi uns van Berende nicht vorder besorgen en dorven. Vortmer so hebbe wi den van Darpte dat ingesegel utgesant. Vort hebbe

*) S. oben Nr. MDCCLXVI—LXVIII.

wi ware tidinge, dat hir Pleschowesche boden komen, und wi hopen, dat se es wol entscholen werden. Vort so steit de kerke hir vul wandes, alse wi ju er geschreven hebben, und de Russen gat mit alle gein gut an. Got berade vort an ju. Blivet gesunt in Gode und gebeidet over uns. Geschreven to Nogarden, des dinschedages vor unses Heren lichames dage, anno XIV^C X.

Olderlude, wisesten und de gemeine kopman to Nogarden.

*Addr.:* Honestis et discretis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis.

## MDCCCXXXVII.

*Derselbe theilt den Nowgorodfahrern in Lübeck mit, dass er wegen der von ihnen begehrten Nachrichten an den Rath zu Reval geschrieben, den 20. Mai 1410* (Reg. 2181).

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen. Ersamen leiven vrunde! Juwen breif, an uns gescreven, hebbe wi wol vornomen. Dar up hebbe wi gescreven unse willicheit an den rad to Revele, und wi hopen, dat sei dat also vorwaren solen mit eren breiven an de heren van Lubeke, alse dat nutte is. Dar bidde wi ju vort der besten inne to vorramen. Blivet gesunt in Gode und gebeidet over uns. Gescreven to Nogarden, des dinxdages vor unses Heren licbames dage, int jar XIV^C X.

Olderlude, wisesten und de gemeine kopman to Nogarden.

*Addr.:* Den ersamen beschedenen luden, den gemeinen Nowerdsvars to Lubeke.

## MDCCCXXXVIII.

*Heinrich Wattenschede bezeugt, dass er in Vollmacht des L. von Dallen den Schiffer Kolner in Reval wegen einer Geldforderung ausgeklagt etc., den 25. Mai 1410* (Reg. 2182).

Minen willigen denst to voren und wat ik gudes vormach, nu und alle tid, an mine leven vrunde Hinrik Bonhorst und her Marquard Bonhorst und Mattias van Gbetelen. Wetet, leven vrunde, dat ik apenbar bekenne und wil bekennen, wor dat des Kolner van mi begerende is, also hir na schreven steid, wo mi Ludeke van Dallen heft vul mechtich gemaket to manende van schipper Kolner XVII mark Prusch. und enen verdink, also dat ik quam to schipper Kolner to Revele und brochte em enen bref van Ludeken wegen van me Dalle. Do he den bref hadde laten lessen, do quam he to mi, und vragede mi, wor ik ene hebben wolde, vor dat recht ofte vor den rad, ofte vor de borgermestere, dar wolde he gerne kamen unvorbadet, wente he sede, he were rede to segelende. Do sede ik wedder, ik wolde ene vor den rad hebben morgen to den hilligen geste, also de V missen ute weren, dat he is den war neme, wente id were dar also vele, oft id ope dem radhusse were. Und also queme wi tosamende vor den rad, und dar sprak ik em to van Ludeken wegen van me Dalle umme XVII mrk. Prusch und enen verdink. Do vragede he mi vor dem rade, oft ik is mechtich were, wat ik dar bi dede, dat id dar bi bleve. Do sede ik wedder vor dem rade, wat ik dar bi dede, des were ik mechtich. Do sede he vor dem rade, dat gelt, dat em Ludeke van me Dalle geantwordet hadde, dar wolde he sin recht to doen, dat Hans Oldendorp dat entfangen hadde. Do vragede mi de rad, eft ik dat recht wolde van em nemen. Do sede ik: nen, ik wolde nen recht van em nemen. Des nam ik enen bref van dem rade to Revele an den rad van Danseke, wo de sake dar gehandelt weren, und weret sake, dat id mi also gelegen were, also id Ludeken van me Dalle gelegen is, ik wolde Kolner dar nummer mer ume to spreken. Hir mede sid Gode bevolen to ewigen tiden und bedet to mi. Gescreven to Danseke, XIV na pinxsten, anno XIV^C und X jar.

Bi mi Hinrik Wattenschede.

*Addr.:* Den erbaren luden, Hinrik Bonhorste und her Marquard Bonhorste und Mattias van Gbetelen, detur in Lubeke.

## MDCCCXXXIX.

*Der Livländische Ordensmeister berichtet dem Hochmeister, dass er dem Grossfürsten Witaut den Frieden aufgesagt habe etc., den 2. Juni 1410* (Reg. 2185).

Unsen willigen horsam mit odmudiger grute tovorn. Ersame leve her meister! Juwer werdicheit bref, up juwem huse Marienborch gegeven, des donnerdages na Pinxsten, empfenge wi des medwekens na Urbani, und hebben ene wol vornomen, da gi uns in dat irste inne to dirkennen gegeven gelegenicheit aller puncte und articule tuschen deme koninge von Polan und juwer hochwerdicheit, und uns vort bi horsame manende, dat wi hertogen Wytovde den frede up scholden seggen. Dar up begere wi juwer werdicheit witlik to sinde, dat wi, eft Got wil, gehorsamen willen wente in den doet, solde wi dar alle Lyflant vor to pante laten. Und, ersame her meister, van stund alse wi juwer werdicheit bref hadden entpfangen und sine inholdunge dirkanden, do screve wi hertogen Wytovde: Weret dat de koning von Polan und juwe werdicheit tuschen hir und Johannis sich vorlikende worden, denne von dem dage, also he unsen bref entpfenget over dre mande darna, sulle de vrede tuschen eme und uns upgesecht sin; dat wi, leve her meister, darumme hebben gedan, wente unser vorrede tuschen em und uns in vortiden also geendiget sint, dat unser ein deme andern dre mande tovorne den vrede schole upseggen, und ok umme den willen, dat wi binnen den dren manden der beteringe der slote, up der Dune gelegen, begunt, so vill als wi mogen, vulendigen. Vortmer alse juwe werdicheit scrivet, dat wi twe van unsen medegebedigern up den dach gesant scholden hebben, bidde wi juwe werdicheit, dat gi uns dar nicht an vordenken, wente de tid was to kort, dat si dar nicht komen konden, als id an uns quam, wente juwer werdicheit breve tomale langsam vortgan, erst to Lyflande komen, als wi dat voste na gifte juwer breve dirkennen, dat er solden en to Lyflande eer veertein dagen kommen; mer wan sie dar komen, so hebbe wi bestalt, dat si sunder unterlat vort gevordert werden. Ok, leve her meister, begere wi, dat juwe ersammicheit uns uterlike to dirkennen geven, wo it tuschen dem koninge to Polan und juwer werdicheit entliken gemaket werde. De God almechtich in wolmacht vriste ju sime denste to langer selicheit. Gegeven to Wenden, in dage Marcellini et Petri martiris, anno etc. decimo.

Gebetiger Dutsches ordens to Lyfflande.

---

## MDCCCXL.

*D. Eymborst stellt dem Voigt zu Sonneburg, J. v. Altena, eine Schuldverschreibung aus etc., den 13. Juli 1410* (Reg. 2188).

Witlich si alle den jennen, de dessen bref seen, horen eder lesen, dat mi Dideriche Eymborste und minen rechten erven min ersame here, her Johann van Altena, voget tor Soneborch, heft gelenet XXX mark Rig. und II^c mark, in reidem gelde, mit sodanem vorbescheide, wes ich dar mede vorwerven kan mit Gades hulpe, dat sal minem herren vorgescreven half to horen. Weret ok sake, dat min here, de voget vorgescr., van mi scheiden wolde, efte ik van eme, so sal ik minem heren redelike rekenschop doen, alse ik dat up mine zeile doen wille, und sal em dan tovorn de XXX mark Rig. und twe hundert afgeven an grobem gelde Revalscher munte, sunder kleine geld. Wes ik dan dar en boven gewunnen hebbe mit dem vorgescr. gelde, dat sal ik minem heren, dem vogede vorgescr., half geven an reidem gelde, und nicht up schult to wiissende. Ok sal unser ein deme andern ein half jar tovorn to seggen, went wi uns scheiden willen. Ok heb ik, Diderik Eymborst, dusses vorgescr. geldes upgeboret LXXXVI mark Rig. V jar tovoren, dat dusse bref gemaket wort. Und dusse vorgescr. sake und artikele love ik, Diderik Eymborst, mit minen rechten erven stede und fast to haldende, bi guden

truwen und bi eren, und hebbe des tor tuchnisse min ingesegel mit willen und mit witschop gehangen an dussen bref, de gegeven und screven is na bort unses Herren verteinhundert jar und X jar, in s. Margareten dage, der hilligen juncfrowen.

---

## MDCCCXLI.

*Der Handelshof zu Nowgorod bittet den Revaler Rath um Besorgung eines neuen Hofesknechts, den 15. Juli 1410?* (Reg. 2189.)

Unse vrontlike grote unde wes wi gudes vormogen. Ersamen leven vrunde! Wir bidden ju to weten, dat Hinrik van Beyme hir to twen tiden is gewest vor dem gemeinen kopman, und is begernde, dat em de kopman solde orlof geven, dat he moeste van hir tein, wente he beklaget sik, dat et sine gadinge hir nicht lenck en is. Hir besprak sik de kopman umme, unde hebben Hinrike gebeiden, dat he wol doe und vorsorge den kopman noch en V weken ofte VI, also he aldus lange dan hevet. Ersamen leven vrunde! War umme wi ju vrontliken bidden, dat gi wol don mit den heren van Darpte, und besorgen den gemeinen kopman hir ane also, dat gi ons mit den ersten hir enen guden man senden, de ju nutte dunket to hoves knechte, de hove to vorstande, wente ons des hir grot behof is, also de hove to betterne unde to planckenden, und ok vorder ander anval, des de hove behoven und de koepman. Vortmer so bidde wi ju to wetene, also wi ju ok wol er gescreven hebben, also van den loddigen luden und van den dregers, dar ons vele homodes und vordretes van schut, sunderlingen mit den loddigen luden, de ons grote welde und wolt don, also dat se unse Dutschen sunder recht unde reden voren in dat iseren, und de dreger nicht en weten, woe se uns beschatten willen, dat gud op to dregen, wente se vor hogen et ons van dage to dage. War umme wi ju vruntliken bidden, dat gi wol don und vorsorgen den kopman hir ane, dat de kopman hir bi siner olden rechticheit blive, also gi alle tiid gerne don. Siit Gode bevolen, over uns to beiden. Geschreven to Noverden, an aller apostel dage.

Alderlude, wisesten und de gemeine Dutsche kopman.

*Addr.:* Den ersamen und beschedenen luden, borgermeisteren und raed der staet Revale, det.

---

## MDCCCXLII.

*Der Livländische O.M. empfiehlt dem Revaler Rathe den Johann v. Scheven wegen seiner Forderung an Hermann Sasse, den 22. Juli 1410* (Reg. 2190).

Meister Dutsches ordens to Liflande.

Unse vruntlike grute mit steder gunst to vorne. Leven burgermeistere und raed! Juwer beschedenheit do wi to wetende, dat vor uns is gewesen Johan van Scheven, und heft uns geclaget, dat eme Herman Sasse vor unsem heren, dem abbete van Valkena, und vor uns oppenbarliken enkande to Darpete, dat he sinen broder vri to Valkena in dat closter gegeven hedde, alle schuldener van siner wegen to entrichtende, und wi em sunderlix segeden van Johanne van Scheven, dar he antworde up gaff, he wolde eme doen, wes gude lude irkennen kunden, dat redelik were, und de irbenomede Johan dat to Darpete mit rechte vorvolget hevet, und eme, also he uns seget, dar nicht gelikes weder varen mach, war umme wi ju begerliken bidden, dat gi Johanne van Scheven, dusses breves wiser, willen gunnen, eft he des irbenomeden Hermans gudes mit gicht an kunne komen, dat he dat mit rechte moge bekummeren, went eme vor dat sine redelike genoge sche. Blivet gesunt in Gode. Geven toeme Kirimpe, des dinxdages vor Jacobi.

---

## MDCCCXLIII.

*Der Handelshof zu Brügge theilt dem Revaler Rathe mit, dass die Güter Reval'scher Kaufleute, welche von Vitalienbrüdern im November v. J. geraubt worden, nach Frankreich gebracht seien etc., den 13. Aug. 1410* (Reg. 2192).

Vrentlike grute und wes wi gudes vormogen tovoren. Heren und guden vrende! Juwer wisheit genoge to wetene, wu dat to unser kennesse gekomen is, dat int jar XIV^C IX, umtrent unser vrouwen dage im September latest vorleden, segelde schipher Johan Rudeman met sinen hulke van Revele, geladen mit gude, juwen borgers und andern kopluden van der hense tobehorende, und alse he met gadders andern schiphern in Norwegen to Scherrensunde gekomen was, so quamen umtrent sente Andreas misse latest vorleden sommige vitalienbroders ute Vreslande, und untweldigeden den vorscr. Joh. Rudeman sins vorscr. hulkes, dar ute dat se nemen alsodane parcele van gude under alsodanen merken, alse de cedule hir inne besloten wol vorclart, alse de koplude, dar ane dat se gescreven weren und van wes wegen se vorvolget sin, uns heven to kennen gegeven. Und alse wi vornemen, dat de vorscr. vitalienbroders met aldusdanem vorscr. gude in Vrankrike gekomen weren, so dede wi dat vorvolgen bi unsen sendeboden, den welken ein dels van den vorscr. gude up sekere borchtucht, de se mosten don, wedder to leveriert is, dar van binnen einen jare bewisinge to brengene, dat dat vorscr. gud in de hense behorende si. Worumme wi van juwer vorsenicheit vrentlike begeren, dat gi alsodane personen, de welke na utwisinge der vorscr. cedulen de vorscr. gude sullen gescheppet hebben, willen don vor ju heren komen, und van en alsodane orkonde und certificatie nemen, dar ute gi mogen weten, dat de selve gude in de hense behorende sin. Men de bewisinge moet luden, dat de vorscr. gud sodanen kopluden und erer geselschop alle van der Duitscher hense, up welken se gescreven staen, to behorende sin, umme dat se van erer wegene alse en tobehorende in Vrankrike vorvolget sin, und dat also overgeven in gescrifte, likerwiis alse de utscrift der vorsr. bewisinge, de wi ju heren in Duitsche hir inne stekende oversenden, wol vorclaert, dar na dat men se in Latine maken sal, up dat se uns also vele de hasteliker moge overkomen. Und des so wilt gi heren uns dusdane bewisinge vermids juwen openen breiven in Latine, met juwen uthangenden ingesegele besegelt, oversenden met den irsten, umme dat de tiit van desser bewisinge to brengene umtrent midvastene naest komende utgeit. Anders so moste wi dat selve gud, dat wi hir van up de vorscr. borchtucht untfangen hebben, wedder overgeven, und dar to moste vorloren bliven, wes dat wi vermids der vorscr. juwer bewisinge und andern noch hir van invorderen mochten. Hir inne, leven heren, wilt doende wesen, alse wi ju wol to betruwen. Unse here God mote ju alle tit bewaren in siele und in live. Gescreven under unsen ingesegele, upten XIII^ten dach in Augusto, int jar XIV^C X.

Alderlude und de gemeine kopman van der Duitschen hense, nu to Brugge in Vlandern wesende.

*Addr.:* Honorabilibus, circumspectisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis in Livonia, amicis nostris sincere praeamandis, detur.

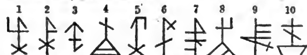
---

### Erste Beilage.

Allerdorluchtigesten vursten und allerhogebornsten heren, heren Karole, koninge van Vrancrike, und edelen und mogenden heren van sinen hogen rade, van sinen parlamente to Pariis int pallaes, und allen andern vursten und heren, gestlik und werltlik, den desse unse jegenwordige breif getoget und gelesen werden sal, borgermestere und radmanne der stad Revele, don kenlick met beredicheit unses denstes, openbarlike hir inne tugende, wu dat schipher Johan Rudeman int jar XIV^C IX, umtrent unser vrouwen dage in September latest vorleden, segelde mit sinen hulke, geladen met

gude, behorende in de Duitsche hense, umme dar medde tor Sluus in Vlandern to komene, und alse de vorscr. schipher Johan in Norwegen to Scherrensunde in de havene gekomen was, so quamen umtrent sente Andreas misse latest vorleden seerovers ute Vreslande met einen hulke, de dar ut gemaket was, dar inne dat weren C und XXIV seerovers, de den vorscr. schiphern Johanne Rudeman sins hulkes untweldigeden, und namen dar ute alsodane percele van gude, hir na volgende. Int irste hadde dar inne Johans upten Berge I bereven vat van dessen merke *) (Nr. 1), dar inne dat weren III<sup>M</sup> schoens werkes und XI timmer marten etc.; item XI vate seels van dessen merke (Nr. 2); it. VI tonnen lasses van desser merke (Nr. 3); it. XII tonnen lasses und I vat seels van dessen II merken (Nr. 2 u. 3); it. XXII tonnen boteren van dessen merke (Nr. 4). Item Gerd Lensendyck hadde dar inne etc. alse de cedule vort an utwiset, met welken vorscr. gude de vornomde seerovers quemen bi tempeste van wedere in Vrankrike in de Somme to sente Walrix, welk de kopman van Almanien der Duitschen hense, to Brugge in Vlandern residerende, vornemende, umme dat se wol bekanten de vornomde gude in de vorscr. Duitsche hense behorende, deden se de selven gude bi eren gedeputirden sendeboden so verre vorvolgen, bi ju allerdorluchtigesten printhen vorscr. und vor ju heren, van sinen edelen rade in sin parlament to Pariis, dat en dat vorscr. gud met rechte to gewiset wart, wedder to hebbene, welk den bailiu von Amiens bevolen sinde to vorwarene und ut to richtene, he doch nicht don en wolde, overmids enigen logenen, de de vorscr. seerovers vortbrachten, men he dede dat selve gud den vorscr. sendeboden up seker borchtucht to leveriren went ter tit, dat bewisinge dar van queme van den steden van der hense, dar aldusdane gud to huus behorde. Des so ist, dat wi juwer hogen edelen mogenheit openbar in dessen breive waraftigen orkonden und certificiren, dat de vorscr. gude under den vorscr. merken, den vornomden kopluden und erer geselschop, alle van der Duitschen hense, sin tobehorende, sunder enigen Engelschen, oft imande anders van buten der vorscr. hense wesende, dar ane part oft deel to hebbene, und ok, dat wi, noch de kopman van der vorscr. hense, met den vorscr. seerovers gene viantschop en wisten, noch en weten, noch met enigen, de se mogen hebben utgereit, men dat se desse vorscr. dinge gedan hebben, jegens Gode, eere und alle recht, met groter overdadeliken gewalt, gelik alse openbare gemeine seerovers guden luden eeres gudes plegen to berovene, wor se konnen. Hir umme so ist, allerdorluchtigeste printhe und mogende heren, dat wi van ju seer oedmodelike begerende sin, mit vlite biddende, dat gi bi juwen genaden hir inne also willen vorsein wesen, dat des vorscr. kopmans sendeboden borgen, de se den bailiu van Amiens hir vor gesat hebben, van der borchtucht mogen werden vri und quit gelaten, und dar van met alle untslagen, und dat de anderen gude, de welke de vorscr. bailiu van Amiens hir van noch in handen hevet, oft dat gelt, dat darvan gekomen is, en ok moge te leveriert werden. Want so wes dem kopmanne vorscr. oft eren sendeboden to unser borgere und koplude behof to leveriert werdet, dar van wille wi ju heren und alle andere, den dat mach ankomen und tobehort, schadelos holden van aller namaninge, de enich man darumme liden mochte in tokomenden tiden. In kennessen der warheiden van allen dessen vorscr. dingen so hebbe wi borgermestere und radmanne der stad Revele vorscr. unses stades ingesegel met unser witschop an dessen breif gehangen, int jar uns Heren XIV<sup>C</sup>X etc.

*) Die in diesem Schreiben angegebenen Marken (Hausmarken) sind folgende:




Im Texte sind überall statt der Marken die Nummern angegeben, unter welchen die Marken vorstehend verzeichnet sind.

### Zweite Beilage.

Aldusdane parcele van gude weren gescheppet van den personen und merken hir na volgende, und gescreven in Vlandern an de koplude hir inne benomet, van wes wegene se vorvolget sin, en und erer geselschop alle van der Duitschen hense to behorende.

Int irste scheppede her Johan Woltershusen in Johan Rudemans schip ene berevene tonne van dessen merke (Nr. 1), dar was inne III^M schones werkes und XI timmer marten.

Item hadde in desser tonnen Albert Stoppensack lasten.

---

Item scheppede Michel Noeteken in Joh. Rudemans schip XI vate sels van dessen merke (Nr. 2).

It. hadde de selve Michel dar in gescheppet VI tonnen lasses van dessen merke (Nr. 3).

It. hadde der selve Michel dar in gescheppet XII tonnen lasses und een vat seels van dessen twen merken (Nr. 2 u. 3).

---

It. scheppede Laurens Berntzee in J. Rudemans schip XXII tonnen botteren van dessen merke (Nr. 4).

Al dit vorscr. gud was gescreven an Johans uppe dem Berge.

---

It. scheppede Arnd Krevelt in J. Rudemans schip een tonne werkes van dessen merken (Nr. 5 u. 6), und Henrik Sassenbeke, de is Krevelts geselle.

It. scheppede Johans Kopman in Joh. Rudemans schip IV tonnen sels, II tonnen boteren, und noch en tonne werkes, van dessen merke (Nr. 7).

Dit vorscr. gud was gescreven an Gerd Lensendyck.

---

It. scheppede Johans Lindenbeke in Joh. Rudemans schip VII tonnen salmes und II vate sels van dessen merke (Nr. 8).

Dit was gesant Johans Stop.

---

Item scheppede her Arnd Saffenberch in Joh. Rudemans schip XIV tonnen sels, item VI tonnen selbermen, al van dessen merke (Nr. 9).

Dit was gescreven an Clawes van Egher.

---

Item scheppede her Herman Husman in Joh. Rudemans schip en klene tonne van dessen merke (Nr. 10), dar was inne VII timmer poppelen, III timmer getimmerdes haarwerkes; D lussches werkes, D schons werkes, und en timmer duckers.

Dit was gescreven an Albert Happen.

---

## MDCCCXLIV.

*Der Rigische Rath fordert, in Veranlassung zweier zugleich mitgetheilter Schreiben aus Brügge, den Revaler Rath auf, zu einem in Wolmar zu haltenden Städtetag Boten zu senden, den 28. August 1410* (Reg. 2193).

Vrentlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren und sundergen leven vrende! Ju geleve to wetende, dat wi entfangen hebben twe breve van dem kopman in Flandern, an desse Liflandeschen stede gescreven, ludende also hir na steit gescreven. De erste bref:

Honorabilibus industriosisque viris, dominis procons. et cons. civitatum terrae Livoniae et cuilibet singulariter etc. Alderlude und de gemene kopman van der Dutschen hanse, nu to Brugge in Vlandern wesende. Vrentlike grote und wes wi gudes vormogen tovoren. Heren und sunderlinges guden vrende! Juwer vorseniger wisheit genoge to wetende, dat wi waraftigen vornomen hebben, dat de hochgeborene vurste, hertoge Willem, greve van Holland, vorvolch don wille van des hilgen rikes rechtes wegen up de achte, de de heren van dem olden rade to Lubik up de stad und inwoners der sulven stad Lubik vorvolget und vorkregen hebben, also he ok an somige stede schal gescreven hebben. Ok is et wol to vruchtende, dat andere vele heren in vele landen, sunderlinges hir in der jegenet gelegen, in Vrankrike, Engeland, des gelikes de hertoge van Bor-

gondien, greve van Vlandern und de hertoge van Braband und ander, ok up desselven rikes rechte vorvolginge don sullen willen, na utwisinge der selven achtebreve vorgescr. Alse gi nu, leven heren und vrunde, bet mogen weten, dan wi ju schriven konen, wo hoge und wo sere uterliken de hensestede und de gemene kopman und alle andere vorderflike mochten beschadet werden an live und an gude, beide to lande und to watere, de handelinge of jenigerhande gemenschop mit den van Lubeke und mit eren medeplegers hedden, want men vindet vele heren und andere, de dach bi dage dem kopmanne entweldigen van sinen guden, dar se gen recht noch rede to hebben, de wol sunder sparen vorder up den kopman anevank don sullen, wor dat se de achte to hulpe hebben mogen. Hir um so is et, dat wi van juwen vorsenigen wisen rade ser ernstaftichliken mit gantzen vlite begerende sin, uterliken vorsokende, dat gi desse sake andachtichliken willen to herten nemen und betrachten, af gi mit enigen genogen enige wege hir up vinden mochten, dat desse sake to guder endracht komen mochte; want weret sake, dat des nicht en geschege, und dat der stad Lubeke inwoners dem hilgen rikes rechte ungehorsam bliven wolden, und sik mit dem olden rade vorgescr. nicht vorenigeden, so vruchte wi wol, dat juwe borgers, und de gemene kopman hir bi grotliken mochte beschadiget werden, dan wi noch vorsinnen konen, und want wi dem hilgen rikes rechte nicht wedder en solden mogen sin, dat uns ok nicht enborde, und ok met privilegien und vriheit nicht vormochten, so ensolde wi gene macht konen hebben, wan er dat ed dar to queme, de van Lubeke of enige andere, de met en gemenschap hebben, tovordegedingende, of enige bistendicheit to donde. Hir um, leven heren und vrende, wilt donde wesen, also wi ju wol tobetruwen, want hir an grote macht leget, und latet uns des juwe gotlike antworde wedder werden mit den ersten, up dat wi weten, wor na dat wi uns mogen richten. God unse here mote ju alle tid bewaren in selen und in live. Gescreven under unsen ingesegeln, up den XXVI dach in Junio, int jahr XIV$^{C}$ X.

De andere bref ludde also:

Den erbaren, wisen und vorsenigen mannen, heren borgermeistern und radmannen der stede in Liflande und elker bisundern, unsen sunderlinges guden vrenden. Bi den olderluden und dem gemenen kopman van der Dutschen hense, nu to Brugge in Vlandern wesende. Vrentlike grote und wes wi gudes vormogen to voren. Heren und guden vrende! Juwer vorseniger wisheit genoge to wetende, dat vele serovere ut mangerleie landen, also van Schotlande, Hollande und Seelande, Vrankriken und van Kaleis, hir vor dem Swene liggen dach bi dage, und hebben vele schipheren und koplude van der hense berovet van eren gude, und sunderlinges hebben de vorgescr. seerovers ut Schotlande genomen enen holk, dar van Albert van Borken van Dantzke schiphere was, de welke in Vlandern geladen mit solte und velen lakenen, dar mede dat he to Revel in Liflande scholde gesegelt hebben, und hadde met sik inne wol XVIII koplude, und en hebben noch gene tidinge, wo id is um den schipheren mit gaders, alle den luden, de dar inne weren, und ok wor de vorgen. holk mit dem gude schal gebracht sin, und um dat wi wol gehopet hadden, dat desse grote overdat und gewalt bi des heren rade van Vlandern und den veer leden sulde sin gebetert worden, so dede wi dit bi unsen sendeboden to Gend an des vorgescr. heren rad und den ver leden van Vlandern vorgescr. ernstliken vorsoken; doch na der antworde, de wi dar van hebben, so en menen se, dar to nicht to donde. Darum, heren und guden vrende, so willet juwe schipheren und koplude warschuwen, wo dat se segelen, und ok dat se van harnsche mogen vorsen wesen, und to samende bliven in der see, also se ere lif und gud lef hebben, und ok is et grotlik van node, dat gi heren bi juwen wisen rade mit gaders den andern steden van der hense desse grote gewalt

und overdaet to herten nemen und ernstliken betrachten, wodane wis dat men dit wedderstan moge. Und wolde men hir icht to don, dat were beter gedan mit den ersten, dewile de lude bi gude weren, den so lange to vorbeidende, dat de stede nnd kopman vorgescr. eres gudes aldus unvorsenliken mochten berovet werden, und mit alle quid gan. Men uns dunket, dat dit mit den hardesten mot wedderstan werden, solen de stede und de kopman vorgescr. van live und van gude mit alle unvordorven bliven, also juwe wisheit wol mach vorsinnen. Hir inne wilt gi, leven heren, dat beste proven, also wi ju wol to betruwen, und also dat wol van node is. Unse her God mote ju bewaren alle tid in selen und in live. Gescr. under unsen ingesegelen, up den XXIX dach in Junio, int jar XIV^C X.

Ersame sundergen heren und vrende! Um desser vorgescr. breve willen so dunket uns nutte und not wesen, dat de stede desses landes up de sake ernstliken trachten, und went de kopman ens antwordes mit den ersten begeret, so is unse rad, dat der stede boden tosamende komen, so se erst konen, up dat dem kopmanne noch vor dem winter en antworde moge werden. Dar um so hebbe wi ener dachvart geramet to holdende bi dessen steden to Woldemer, des andern sundages vor sunte Michaelis dage, dat is up sente Matheus dach, des hilgen apostels und evangelisten, um de vorgescr. und allerleie andere sake, de den steden und kopmanne anliggende sin, to sprekende und ens to werdende, und sundergen, af men um der vorgescr. sake willen to dem tokomenden jare to Vlandern wert segelen, edder af de kopman liggen schole, edder wes dar nutte si bi to donde. Hirum so willet dar ernstliken uptrachten nnd juwe boden to dem vorgescr. dage senden, in allen saken wol underwiset und mechtich van juwer wegen, to radende und to donde in den vorgescr. und allen andern saken, dar, also uns dunket, sonderge grote macht ane licht to dessen tiden. De almechtige God mote ju bewaren to langer selicheit. Gescreven to Rige, in sente Augustinus dage, int jar XIV^C X, under unsem secrete.

Borgermeistere nnd rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeisteren und rade der stad Reval, unsen sundergen vrenden, detur.

## MDCCCXLV.

*Der Dorpater Rath sendet dem Reval'schen eine Abschrift des voranstehenden Schreibens, im September 1410* (Reg. 2194).

Wetet, leven heren und vrunde, dat wi dessen bref wadderliik hebben entfangen, dar sunderlings inne screven steit van deme dage to Woldemer, uppe Sunte Mattheus dach bi den steden to holende, und deme wille wi volgen. Ok hebben se uns gescreven van Albrecht van dem Borken, dat he scholde genomen sin, und des en is nicht, des God gelovet si.

Borgermeistere und rad der stad Darbte.

## MDCCCXLVI.

*Der Rath zu Stralsund bezeugt, dass der Schiffer Joh. Petersson zur Abänderung seiner nach Reval bestimmten Reise durch Urtheilsspruch gezwungen worden, den 28. September 1410* (Reg. 2198).

Vor alle den jennen, dar desse bref vorekomen mach, bekenne wi radmanne to deme Stralessunde und don witlik nnd openbare, dat in deme herveste, des nu dre jare werden, ein schipher, geheten Johan Petersson, was vor vracht uppe Schone to segelende to Revele, des was do uppe Schone unse voged, her Arnd Poleman, deme entbode wi, dat dar serovere up der see legen, des he sik vorseen scholde, dat unse borgere und de mene kopman dar van umbeschediget bleven. Dorch der serovere willen, de up deme water legen, deme menen kopman to schaden, und um-

me unser borger willen bekummerde hern Arnd den sulven schipheren, dat he segelen scholde to dem Sunde, dat wolden de kopman, de den schipheren hadden wunnen, nicht steden. Int dat leste dat her Arnd und de kopman vorscr. quemen dar umme vor de menen vogede uppe Schone und bleven bi en rechtes dar umme. Des deelden de vogede also: nach deme dat de schipher van deme Sunde was und dar serovere an der see weren, de deme menen kopman mochten schaden don, dar en jegen her Arnd des schepes bruken wolde und de kopman dat schip noch nicht geschepet hadde, und de schipher van deme Sunde was, dar her Arnd mochte over beden van unser stat wegen, so scholde de schiphere van dem kopman gansliken quit, leddich und los wesen, und scholde den van deme Sunde volgen. To tugchenisse desses dinges is unse secretum buten up dessen bref gedruckt, anno Domini MCDX, profesto s. Michaelis archangeli.

## MDCCCXLVII.

*Der Lübeck'sche Rath ertheilt ein Zeugniss in Appellationssachen des M. Löre wider Demerowe's Vormünder, den 3. October 1410* (Reg. 2199).

Wisen und beschedenen mannen, borgermesteren und radmannen der stad Revalle, unsen sundergen vrunden, borgermestere und radmanne der stad Lubeke. Don ju witlik, openbare betugende, dat in unser stad richteboke ein skrift begrepen is, van worde to worde ludende aldus: Cord Greve heft to dren tiden geeschet dat ordel, dat he heft mit Demerowen vormunderen, alse hern Gerde van der Beke und hern Hinrike Stolten, juwes rades cumpane, van wegen Meinhard Löres, juwes medeborgers, und ordel und recht heft eme geven, dat he en mach to spreken umme de vellicheid. Und desses to merer tuchnisse is unser stad secret torugge up dessen bref gedrucked. Geven na Godes bord, dusent verhundert und tein jar, des vridages na sunte Michaelis dage.

## MDCCCXLVIII.

*Derselbe ertheilt ein gleiches Zeugniss in Sachen des Scheve wider Hermann Sasse, den 3. October 1410* (Reg. 2200).

Wisen und beschedenen mannen etc. (*übereinstimmend mit der vorhergehenden Urkunde Nr. MDCCCXLVII bis:*) ludende aldus: Hans Russenberch heft to dren tiden geeschet dat ordel, dat he heft mit Hermann Sassen, borgere to Darpte, van Hanses wegene van Scheven, enes kopgesellen, und ordel und recht etc. (*bis zum Schluss wieder gleichlautend mit Nr. MDCCCXLVII*).

## MDCCCXLIX.

*Der Livländ. O.M. verspricht dem Statthalter des Hochmeisters, baldmöglichst nach Preussen zu kommen, den 10. October 1410* (Reg. 2201).

Unse vruntlichen grute mit bereden willen to allir beheglicheit to vorn. Erwerdige leve her kompthur! Juwen bref, gegeven to Marienborg, am fritage vor Michaelis, hebbe wi endpfangen im dage Dionysii martiris, und en wol vornomen, und sint des hochlichen dirfruwet, dat id juwer werdicheit und den unsen geluclichen und gar wohl geit, des God de here gelovet und geehret si, mit allem hemelischen here, to ewigen tiden. Und als juwe werdicheit dar inne begerliken biddet, dat wi uns vordere to juw to komende je er jo beter, bidde wi juw witlik to sinde, dat wi to male krank sin gewesen; mer God de here heft uns dorch siner gude willen ichtes wad wedder up de beine gebrocht, so dat wi mit siner gnedichliken hulpe juwen willen mit allir begerlichkeit gerne ervullen willen, uns bi juw to vordeme, als wi irste mogen. Sunderlingen so hoppe wi des vridages vor Martini to der Memel to sinde. Worumme so bidden wi andechtliken, dat gi uns und unsen perden tuschen der Memel und Koningesberge liffneringe schaffen, wente wi in nicht alto stark komen wellen, up dat hogeste mit XXX

perden eft des geliken. Und bidden juw, dat gi uns up de vorgescrevene tid to der Schaffen (?) to wesende eine gude nassuten, wol bemannet, dar wi al sachte inne vort mogen komen mit unser gerede over dat Haff, wente wi noch nicht genzliken up de beine sint gekomen. Ok so bidde wi juwe werdicheit hochliken, dat gi id also bestellen, dat de breve ud Prussen sunder sumen vort to komende gevordert werden, dach und nacht, als si doen, wan si in unse lande komen. Vortmer bidde wi, juw witlik to sinde, dat id hir in dem lande redelichen genoch steit, mer dat wi mit den Russen vaste up loseme grunde stan, und en weten nicht, eft se uns hude edder morne den vrede upseggen willen; dar Wytowt hertlicher na bestanden is, und sinen veddern Lynghbom to Naugarden heft vor enen hovetman gesaet. Und als gi begerende sin habern, bitte wi ju to weten, dat wi juw to dessen herveste dar mede neinen trost gedon konnen; mer to vorjaren so wil wi juwer erwirdicheit willichliken behulpen sin in den saken, und in allen andern, nach unser mogenheit. Gode almechtig si juwe werdicheit bevolen to langer zelicheit. Gegeven to Rige, am negesten dage na Dionysii martiris, anno etc. decimo.

Gebitiger to Lyfflande.

*Addr.:* Deme erwerdigen geistlichen manne, kompthur czur Swetz, an des homeisters stat Dutsches ordens, mit ganzer werdicheit. Dach und nacht, sunder all sumen, wente dar grote macht an licht.

## MDCCCL.

*Derselbe schreibt dem Revaler Rathe, dass er für längere Zeit von Livland abwesend sein werde etc., den 15. December 1410* (Reg. 2204).

Meister Dutschis ordens to Liflande.

Unse vrentlike grute mit behechlicheit to vorne. Ersame borgermeistere und rad! Juwe vrentschop bidde wi begerliken, dat gi in unsem afwesende dem lande to Liflande bistendich sin, eft is eme to donde werde, als unse lantmarschalk ju dat wal to dirkennen sal geven, und bidden, dat gi sinen scriften gutwillichliken volgich sin, als wi ju to getruwen, und kegen ju wal vorschulden willen, wente wi moten ene tit buten bliven, und helpen itzwelke sake unses ordens in de irsten puntte weddir bringen. Nu wi van gnaden Christi dat land to Prussen all weddir hebben, an IV slote, de wi wal getruwen weddir to kregende mit hulpe und gnade Godes und guder lude, der wi alrede genoch hebben, und er vill degelikes to komen, dat wi er neuwe gehalden konen. Juwe vorsichticheit si Gode almechtich in eindracht und walmacht bevolen to langer selicheit. Geven to Thorun, des mandages na Luciae der heligen jungfrouwen, im XIV$^{C}$ und X$^{den}$ jare.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeisteren und radmannen to Revall, unsen werdigen besundern.

## MDCCCLI.

*Verzeichniss der gegenseitigen Beschwerden und Prätensionen der Stadt Reval und des Bischofs von Reval, ums Jahr 1410* (Reg. 2205).

Heae sunt causae, a superstite *) super nos factae et habitae.

In primo. Dat berve vrouwen worden berovet und eer cleder genomen, de in des bischopes coppele gingen doer de porten und stunden bi den arbeides ludes.

Vortmer gingen twe unser borger knechte und sochten erre heren perde und hadden malk enen thoem in ere hant und treden over den tuen in sine coppele umme des waters willen. Des worden se gevangen, und de bischop leit se setten in sine venknisse.

Vortmer ging unser borger en in sine coppele, umme sine swine to soken, de wart ok siner kleder berovet van des bischoppes deenren.

*) Soll wahrscheinlich heissen: „ab antistite“ (scil. „episcopo Revaliensi“). S. unten.

Vortmer so plach doer sine coppele des winters giwerlde en apenbar vrii wech to gaende; doer uns nu wedderstal anne schuet, went men den tuen plach neder to leggen, also veer dat dar en vrii ruem wech dor gink.

Vortmer de gewalt, de unsen borger Nyenborge schach in der doemkerken.

Vortmer so wart unsen borger sine perde genomen ut der santkulen und worden mit gewolt gebracht in des bischoppes hoff.

Vortmer schref he Clunder unsen borgeren over to der Narwe, dat en de voget dar halden solde mit sinen gude to unschulden, und segede, he wolden laten halen in ener linen unvorvolget vor deme rade.

Vortmer dat sine deenre mit eren wapen legen up deme hoislage und wolden unse borgere panden, dar em des nicht to en bort.

Vortmer dat he Clawes Roekes, unses borgers, vangen leit up der vriien straten unses heren des meisters, und leit ene mit gewolt voren in sinen hoff. Des eischede ene de raet to borge, deme he es doch weigerde to borge te done. Alsodane gewolt en is den van Reval nu gescheen bi unsen denken, und de bischop segede, wes hir an gedaen were, dat were sin heten und sine vulbord.

Vortmer hadde sin vaget Pankouwe geseget, do he de jungen lude gevangen hadde van Lubeke: all hedde he der borgermeistere van Reval welk, he wolde em des sulven gelikes doen.

Vortmer sloech he des wegers knecht in der doemkerken.

Vortmer gink sin voget mit sinen wapenen hir up der straten uns to trosse, dat uns nicht to liden en hadde gestaen, dat wi men dat leden dorch unser herschop willen.

Vortmer so weigert he uns des sacramentes, alse unse kinder to vermen und to wiien.

Vortmer vorvolget he uns vor berven luden, und secht, he en wille den van Reval nummer guet doen.

Vortmer plach men corales to holden, de to koer gingen, dat nu unser borger kinder moten doen.

---

Hae sunt causae contrariae praedictis super antistitem:

Prima van den prestern to rechte te wisende.

Van den bischolen.

Van den offer in der kerken, des sik de vormundere underwinnen.

Van den sente to holdende unde to vermende, dar men minen heren koste vor doen solde.

Von den testamenten, oft der wes vornichtet worden.

Van des stades tegeden und sentkorn, alse van Hirve, Vethe, Rugge, Patteke.

Van den vicarien to stichtende.

Van den echtbrekeren.

---

## MDCCCLII.

*Der Ordensmeister von Livland schreibt dem Revaler Rathe, er müsse zum Tage nach Preussen reisen etc., ums Jahr 1410* (Reg. 2206).

Mester to Lifland.

Unsen vruntlichen grot und gunste to voren. Leven besundergen! Als gi wol vornomen hebben, dat wi werden enen dach holdene in Prusen und vort alse de vrede breve ut wesen mit unsen wedir parthe, wente ok dat wol witlich is hern Gerd Witten, juwen borgermester, und de mit eme to Tarvist was, wes dar gededinget worden und inholden de breve. So bidde wi juwe leve vlitlichen, dat gi hern Gert Witten, juwen borgermester, uppe de tiit des dages willen gunnende sin und orlof dar to geven, dat he kome to uns uppe den dach to Prusen, dar ane gi uns don denkeliken, wente wi ene gerne dar to wilden hebben, des ju alles wol sal berichten de kumpthur van Revele, alse de bi ju kumpt. Gegeven hastlichen to Woldemer, des dinsdages vor Paschen.

*Addr.:* Honorabilibus viris ac discretis, procons. et cons. civ. Revaliae, nostris praesinceris, praesentetur.

---

## MDCCCLIII.

*Die Gesandten des Königs von England beschweren sich darüber, dass sie auf die Hanseatischen Sendeboten in Calais vergeblich gewartet, ums Jahr 1410* (Reg. 2207).

Honorabilibus, egregiis et circumspectis viris, aldermannis senioribusque civitatum communium societatis hansae Theutonicae, in opido Brugensi residentibus.

Honorabiles, egregii et circumspecti viri! Post recommendationem et amorem cordialem. Multum admiramur de tanta retardatione ambasiatorum, pro parte vestra transmittendorum. Verisimile nobis videtur, quod si intentionis illorum fuisset, observasse dietam appunctatam et conclusam, saltem die s. Hilarii, XIII die Ianuarii, ad quam observandam tam ipsi quam vos fuistis per certas indenturas, vestris et eorum sigillis sigillatas, obligati et astricti, ipsi congruo tempore se disposuissent ad interessendum ibidem die assignato, et quamvis nos dicto die assignato hic Calesiis fuimus semper parati, et etiam ab illo die citra per quinque ebdomadas completas et cum magno taedio hic stetimus, semper expectando eorundem ambasiatorum adventum, et ad nostrum rogatum *) nullum tamen possimus habere certum responsum, sed obscure et generale, quod sint in via et non aliud. Eorum vero itineratio ut videtur est nimis delicata, quia a tempore diei praefixi et assignati quisquis etiam delicatus potuit equitasse Romam vel Hungariam. Deus novit et totus mundus cognoscit, quod nos semper fuimus et sumus et erimus parati, ad perficiendum omnia et singula; in dictis indenturis appunctata et conclusa, et protestamur, quod per nos non stat etc., ut moris est etc. Et ulterius ad vestri complacentiam, et ut totus mundus agnoscat, quod debitum nostrum facimus, innotescimus vobis per praesentes, quod adhuc intendimus expectare eorum adventum usque ad primam ebdomadem quadragesimae, scientes pro certo, quod si tunc non venerint, neque fuerimus per vos protunc de eorum recenti adventu et propinquo certificati, in Angliam sine mora rediemus. Nichilominus tamen, et ne tantum bonum negotii, in quo versamur, suo totali frustraretur omnino effectu, damus vobis si placeat unum breve avizamentum, quod pro finali et breviori expeditione et celeriori conclusione negotii memorati necessarium, bonum et expediens videtur, quod si dicti ambasiatores ante recessum nostrum non venerint, quod expost veniant in Angliam, ubi honorifice erunt recepti et amicabiliter tractati, et optimam et celerissimam habebimus Deo dante expeditionem, quia si in vestris agendis appunctandis vel concludendis aliqua inter nos esset variatio, in continenti habito recursu ad consilium domini regis, sine mora possit talis sopiri altercatio, vestrasque providas et circumspectas personas insuper rogando et exhortando, quatenus quid facere intenditis, in praemissis nos per litteras vestras citius quo commode poteritis nos certiorari velitis. Offerentes nos semper paratos ad quaecunque vobis beneplacita atque grata peragenda et diu vos conservet in prosperis clementia salvatoris. Scriptum Calesiis, mensis Februarii die XVIII.

Regis Angliae et Franciae { vestri Richardus Wydenyld, armiger, magister Iohannes Stokes, legum doctor, et Richardus Sellyng, armiger } ambasiatores.

*) Die andere Abschrift hat: „negotium“.

## MDCCCLIV.

*Der Handelshof zu Nowgorod zeigt dem Revaler Rathe an, dass nach Nowgorod verbotene Laken durch Russen aus Dorpat eingeführt worden, ums Jahr 1410* (Reg. 2209).

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vermogen. Ersamen guden vrunde! Wi bidden ju to wetende, dat wi besein hebben hir in der reide brede Pepeersche lakene mit smalen listen, de hir beloiet weren mit Tomeschen loien. Unde wi vrageden den Russen, van wanne he de lakene gebracht hadde, und he segede, he hedde se nu

to Darpte gecocht, mer we se eme vor cochte, des en wolde he uns nicht seggen. Leven vrunde! So vere als ed ju gud duchte, dat men hir ernstliken vor si, wente desse lakene vorboden sin, und dat men se in den steden nicht en vorcochte, na deme dat men se hir nicht vorkopen en mach, wente de Tomesche werden mede vor ergerd, und der gelike de Iperschen mit den Engelschen, de den Iperschen icht geliken, de beloien se und bereiden se lik Iperschen, und hir settet men uns quaden koep mede. Dusser gelike geschreven to Darpte und to Rige. Blivet gesunt in Gode, unde bedet over uns. Geschr. to Nowerden, up sunte Bartholomeus dag.

Olderlude, wisesten unde de kopman to Nowerden.

*Addr.:* Den ersamen und beschedenen luden, borgermesteren und raed der stad Revele, det.

## MDCCCLV.

*Der Voigt zu Narva schreibt an den Revaler Rath wegen einer Partie Salz, welche er aufbewahrt etc., ums Jahr 1410* (Reg. 2210).

Vruntlike grote to voren. Gi, leven vrundes, burgermeister und ratlude, wetet, dat wi juwen bref wol vornomen hebbet gutliken und wol entfangen hebbet. Alse gi uns scriven van des soltes wegen, dat wi under uns liggende hebbet, des wetet, dat dat solt gensliken vorgan were und nimande to nutte en were gekomen, en hedde Got und unse lude gedan, und ok sin wi des berichtet van unsen eldesten luden und ok ein deils van unsen eldesten deneren, dat van sodane gude eer is de derde part genomen, bi unses lantmarschalkes tiden und bi anderen gebedegeren, de hir ok vor gewest sin. Dar umme ein bort mi dar anders nicht to donde, dan wes uns unse meister afspreket, dar wil wi uns gerne na richten, wante et is umme de langen tit to donde. Anders nicht to dusser tit. Gedet to uns, alse to juwem vrunde. Got late ju gesunt to langer tit.

Voget tor Narwe.

*Addr.:* An de erwerdigen burgermester und ratlude to Revale kome dusse bref sunder sumen.

## MDCCCLVI.

*Evert Ovelacker, Bruder D. O., bittet den Hochmeister um die Erlaubniss, sich in einen andern Orden begeben zu dürfen etc., ums Jahr 1410* (Reg. 2211).

Willigen plichtigen horsam zu allen ziten vurgenomet. Euwir genate, lieber her homester, bidden ich, als ich och over enem jare bad, dat ir mir behulplich sin an den mester von Ylllande, das her mich zo wissen do, wer mich overscreven habe die sache, dat ich gelt odir gud uisgegeben habe. Durch das haver zo Bremen geslagen ward (?), of das ich mich gegen den bosen vorreder vorantworden moge. Kunne ich mi nit vorantworden, ich willen des mit guden willen gerne entgelden, mach ich mich der bosen zighet vor antworden, durch was sache sullen mich dan werentliche lute entweldigen, des da ich minem orden wol seben und twenzik jar um gedeint habe. Lieber her homeister! Als wir zo somer nach euwir genate antworde, die ir uns scriben in euwirn brifen, da inne ir mich baten, das ich das beste tete in allen sachen, da solte ich thank ane verdinen von minen obersten. Dar uf ret ik an euwir genate ind noch euwirn willen to Liflande, ind van den mester zo Wenden. Da sante ich zwene gebeitiger an in, und hette gerne gewissed, dorch was her mich zo sich vorbottet hette uis Duschen landen, ind dorch was schuld das her mich das mins entweldigen hette lassen. Do en boet her mich, das ich zoge zo Vellin in das kovend, her en wiste mich von keinen sachen zo sagen. Das vorfoer ich von ersamen luten, das disse mere da was, das ich dis gelt solde haben usgeben. Das hette der mester euen brif gewiist

durch disser sware sache willen, di mich obir gengen obir al Yfland. So rite wir zo allen gebeitigern ind saiten in van dissen sachen, wes wir wisten, ind also als es is, haben wir einicheim guten manne ich unbeschedes gesaget. Des sal der mester nummer irvarn. Do beklagete sich der mester, das ich ene erfolget hette in Yfland, ind her were vor mich gewarned, ich wolde ene doitslan, das her sich vor sehe. Dat uns over dichtet hevet en boese wicht. Nu, lieber her homester, als her jegen euwir genate zoch ind gegen Wytolt to tage, do besorchte ich mich disses valschen zolegunge, das her euwir genate das in als getaner wiise vurgebracht solde haben, oft im das zo geschreben were, dovon ich in ungemak mochte sin gekomen dorch disser sache willen. So bin ich uis Yffland geriten ind en ger nicht mer dan men mi disse bosen vorredere kund, do dei mi armen manne also deifliken na live, na ere, na gude gestaen hebben, ind late mi mich tegen sei vor antworden. Hebbe ich minen orden vorbord, ich wil ene afleggen; hebbe ich ene ok nicht vorbord, so welde ich ene node rumen. Wil mi de mester jo nicht to antworden helpen und en wil mi ok der armod nicht gunnen, die unse orde in Sweden haet, dor wi ene umme gebeden haben. Jedoch euwir genade lifliken dor um bidden, so bidde ich euch, lieber genetiger her homeister, dorch God ind dorch miner armen seile heil, als ich euch och zo somer bad, das ir mich irloven enes anderen orden, uf das ich geine klage voren en dörfe. Ir wisse wol, was ich over jar euwir genaten in minen breiven klagede; is das sake, das euwir genate mich irlovet eines andern orden, so bidde ich euwir genate um einen offenen binnen besegelten breif. Gebeidet over mich. God almechtig euwir genate beware und sterke zo langer ziet. Gescreven to Calmar, in mins leiven genedigen heren hove, koningk Erik, konink to Sweden, Denemarke, Norwegen. Euwir antworde bidde ik von euwir genate.

Evert Ovelacker, broder des Duschen orden.

## MDCCCLVII.

*J. Hampmus, Voigt zu Raseborg, warnt die Revalenser vor Seeräubern etc., ums Jahr 1410* (Reg. 2217).

Vruntlike grote tovoren an de vorsichtigen heren, heren borgermestere und ratlude der stat to Revele. Guden vrundes! Ik bidde jn to wetende, dat ik latest van mime heren, deme koninge, scheidede, do leden ut III hovetlude, de ene het Tervenisse, de ander het Wulf Lembeke und de dorde Vycke Stralendorp, de hadden enen kreger van sostich lasten und I suikken und I schutten boet, dar hadden se wol ander half hundert weraftich uppe, und se sint der Lubeschen vigent, doch vornam ik wol an eren worden, dat se gerne harwert geweset hadden. Guden vrundes! Warnet de juwen, ik sege node, dat gi edder de juwen in genen schaden qnemen, dar ik en mit like beter mochte. Nicht mer to desser tit, men gebedet to mi, also to juwen vrunde, und God beware juwe werdicheit to allen tiden.

H. Janeke Hampmus.

*Addr.:* An de vorsichtigen heren, borgermestere und rat der stat to Revele, kome desse bref mit werdicheit.

## MDCCCLVIII.

*Derselbe schreibt dem Revaler Rathe, der Voigt zu Narva habe Schwedischen Bauern in der Narva Geld und Gut genommen etc., ums Jahr 1410* (Reg. 2218).

Vruntlichen grot tovoren an de erbaren heren borgermeister und ratlude der stat to Reval. Ich bidde juwe vorsichticheit to weten, dat spade in dem herves mins heren, des koninges, arme gebur segelden in de Narwe mit ereme qnecke nnd mit anderen erer kopenscap mit minen love und kopslageden mit den Russen, de dar wanen; na dem male als min here de konink sit in enem velegen vreden mit den Russen, so mogen si in mins heren rike segelen und wi weder to en; dar en heft nemant mede to don mit rechte. Dar baven nam de vaget van der Narwe mins heren armen gebur, wes se

hadden an penninge und an aderen war, also got als XII mark Rig., und IV laste kornes, dat si stan hadden mit den Russen, dat wolde och hebben genomen; und do de Russen dat vurnemen, dat de vaget dat koren hebben wolde, do en wolden se it nicht ut antwerden; also sint de arme lude eres kornes ok quit, und doet den armen luden groten scaden, dar to lede he si in der toren und hilt si dar bi water und bi brode XIV dage, of si vurreder ofte misdeder gewest hadden. Dat en donket mi nicht, det he mime heren dem koninge gode naberscop an bewiset, also sich min here vurmodende is van den orden und van erem lande. Des so quemen de vurbenomeden bur, und clageden sich vur mi om den scaden. Und in dem so quam hir ein scip segelen van Gotlande, hir in min gehede, und de lude, de dar op weren, de deden landes koep sonder min orlof, und dar hadden si an gebroken an min heren, den konink, wes si dar tegenwerdich hadden, und XL mark dar baven. Und sodanen rechticheit und grotter, dar heb ich vele over geseen mit den juwen, om goder endracht willen der lande. Und dar op dem sulven schepe had de vaget van der Sonenborch XIV stuck kornes, de heb ich bekommert op ein recht, dat ander gaf ich den koepluden weder, de op dem scepe weren, om des biscopes willen van Osel. Und dat heb ich minem heren, deme koninge, to gescreven, in wilker maten mins heren arme gebur gehandelt worden, und in wilker maten dat ich dat want beset heb: wes min her hir bi don wil, dat mach he vurraden. Willen gi dusse vurgescr. stucke vort an an den meister scriven, dat mogen gi vurraden, want ich en kan dar nicht vurder mer em scriven, er ich mins heren, des koninges, wille weit. Nicht mer to dusser tit, wen Got bewar juwe werdicheit to ewegen tiden. Gebedet to mi, als to juwen vriende.

Ik Janeken Hannepmos, vaget over Rasseborch.

*Addr.:* An de vursichtigen werdigen heren, burgermeister und rat der stat Revel, mit werdicheit kome dusse brif.

## MDCCCLIX.

*Derselbe sendet dem Revaler Rathe ein Schreiben des Königs von Schweden, ums Jahr 1410* (Reg. 2219).

Werdige grote mit meringe aller vruntschop. Wetet, leven heren und vrundes, dat ik ju sende mines heren des koninges bref, de is gescreven an de gemenen stede in Liflande, de latet lesen vor der gemenheit und gemenen kopmanne, und wan gi ene gelesen hebben, so dot wol und sendet ene vordan an de anderen stedè in Liflande, und wor de bref nicht hen komen mach, dar sendet jo des breves ene utscrift, so dat de kopman gewarnet werde, dat is mines heren des koninges begere und wille. Anders nicht, danne God beware ju gesunt. Gescr. to Rasaborch, in den achten dagen der hilgen drier koninge.

Janeke Hennepmoes.

*Addr.:* Den erbaren heren, borgermesteren und ratluden to Revel, detur.

## MDCCCLX.

*Derselbe schreibt dem Revaler Rathe, J. Peterson habe ihm geklagt, dass P. Surepe zwei seiner Ochsen erschlagen etc., ums Jahr 1410* (Reg. 2220).

Vruntlike grot to voren an mine goden vrunde und erbaren heren, borgermestere und radmanne to Revele. Ik bidde ju vruntliken to wetende, dat Jons Peterson betugede vor mi und vor eme hegeden landes rechte, dat Pawel Surepe scloich ome twen ossen den ruge untwe, dat se dar af bleven dot, de weren so goit alse veir Rigesche mark, und nam ome ene kogelen, so goit alse ene halve mark, de scolde he vor denit hebben, und stal ome eine exsen und ein spert, und stal ome anderhalf hundert brot ut sinem kellere, do he lopen wolde, do quam he und dwank sine maget, dat se eme scolde geven beir und spise und sin wif wolde des nicht steden, do sloich he er einen vingere untwe. Hir umme bidde ik ju

vruntliken umme Godes willen, und umme mines heren des koninges willen, und helpen ome so vele, dar he recht anne is, des likes ik alwege gerne wille doin den juwen, wor ik kan eder mach. Nicht mer to dusser tit. Ik bevele ju dem leven Gode und bedet to mi, alse to juwem goden vrunde.

Ik Janeke Hampemois.

*Addr.:* An de erbaren hern, borgermestere und radmanne to Revele, kome desse bref mit werdicheit.

## MDCCCLXI.

*Derselbe bittet den Revaler Rath um sicheres Geleit für Hans Wrede, ums J. 1410* (Reg. 2221).

Vruntlike grute to voren an de vorsichtigen hern, borgermester und rat der stat to Revel. Ik bidde juwe vorsichticheit to wetende, wo Hans Wrede hir quam und sochte sine schuldeners; des gaf he mi to kennende sine sake tuschen Mattesse ut der Munte und em, dar mi sere ane mischduchte, und he is begerende, und ik bidde ju, dat gi ene velegen binnen Revel, nicht vor schulde; oft et God vorbede, dat gi ene nicht lenger velegen wolden umme jenegerleie sake willen, dat gi em denne de velicheit XIV dage to voren up to seggen, wente he danket ju sunderkes. Hir bidde ik af en vruntlik antwarde under juwem segel. Leven vrundes! He bevruchtet sik wol sulker sake, also Matties ut der Munte an em sochte. Ik bidde ju, dat gi ene vruntlik und behulplik sin to sinem rechte umme miner bede willen. Des likes ofte en groter wil ik to alle tide gerne umme juwe willen don, und bewiset ju hir anne, alse ik ju to belove. Nicht mer to desser tid; men bedet to mi, also to juwem vrunde.

H. Janeke Hennepmos, hovet over Raseborch.

*Addr.:* An de vorsichtegen hern, borgermester und rat der stat to Revel, kome desse bref mit werdicheit.

## MDCCCLXII.

*Derselbe empfiehlt dem Reval'schen Rathe den Hans Nakkel, welcher vom Bischof von Reval 30 Nobeln erhalten etc., ums J. 1410* (Reg. 2222).

Vruntlike grot to voren an minen guden vrundes, borgermestere und rat der stat to Revel. Ik bidde juwe vorsichticheit to wetende, dat desse bedderve knecht Hans Nakkel, den ik in mins heren, des koninges, denst entfangen hebbe, he heft sik vor mi vorklaget, dat em de erbare here, de bischop van Revel, des Got sine sele hebbe, gaf XXX Engl. nobele, de wolde he eme rede ut sime scrine gedan hebben. Do bat em her Gotschalk van dem Rode, dat dat he sik dar nicht mede scholde bekummeren in siner krankheit; wes he vor geven wolde, dat scholde he up ene scrift laten werpen, dat wolde he vullenkomeliken holden, dat love her Gotschalk de bischoppe ungedrenget, mit enen guden wille. Uppe dat sulve loft leet em de bischop antwerden van reden gude, wes he hadde. Gi, gude vrundes, dot dorch Got und umme mins heren des koninges willen und underwiset de guden heren, dat he do de bedderven knecht do so vele, also he em plichtig is van rechtes wegen, und dot hir bi, also ik ju to belove, also ik to allen tiden tegen ju und de juwen gerne vordenen wil, wor ik kan edder mach. Nicht mer to desser tiid. Got de beware juwe ere und juwe sunt to ewegen tiden.

H. Janeke Hennepmos, voget over Raseborch.

*Addr.:* An de werdegen vorsichtegen hern, borgermestere und rat der stat to Revel, kome desse bref mit werdicheit.

## MDCCCLXIII.

*Derselbe schreibt dem Reval'schen Rathe wegen der von J. v. Kukestet's Erben nach Reval gesandten Butter etc., ums J. 1410* (Reg. 2223).

Vruntlike grot tovorn an de erbaren heren, borgermestere und radlude der stad to Revele. Goden

vrundes! Ik bidde juwe vorsichtighet to wetende, dat her Jacopes erve van Kukestet und de sciphere, de de botteren over vorde, vor mi weren und vor eineme gehegeden rechte, und betugeden na unses landes rechte, dat de scippere antworde veir tunnen botteren in Scrapecuttes hus vrig und imboworn in sodaner mate, dat me de botteren nicht vorkopen solde, wen up den somer, und dat her Jakopes wisse bode queme. Des hebben her Jacobes erven dussem brefwisere Odemickel mindech und mechtech gemaket, up to borende und intomanende. Guden vrundes! Helpet ome umme dusse vorgescreven sake, umme mines heren des koninges willen, und umme miner bede willen, so vele alse ein recht is. Doit hir bi, alse ik ju to belove, und gebedet to mi, alse to juwem vrunde.

Ik Janeke Hampemois, voget over Raseborch.

*Addr.:* An de erbaren hern borgermestere und radlude to Revele kome dusse bref mit werdigheit.

## MDCCCLXIV.

*Jacob Beker, der einen Todtschlag verübt, bittet den Revaler Rath um sicheres Geleit etc., ums Jahr 1410* (Reg. 2226).

Minen gar willegen under dan, mit stedem denste, mit gantzen truwen, nu und to allen tiden. Leven erwerdigen heren! Alse juwer erwerdecheit wol witlick is, also mi armen knechte leider dat ungerede is geschen, also van Hans Krummehandes wegen, den ik leider hebbe geslagen, Gode si id geklaget, und dat is mi gantz leit van alle mime hertzen, und mot nu leider umme driven, also ein arm minsche, und bin is leider sere vordervet. Worumme, leven erwerdegen heren, bidde ik juwe erwerdecheit, dat gi mi willen geleiden, dat ik arme knecht mochte komen to genaden tegen juwer erwerdecheit, und ok tegen erbaren luden. Ik hebbe leider gebroken, ik wil gerne na genaden beteren. Und ok so bin ik guden luden schuldich, de wil ik ok gerne na stunden und na steden vornogen, mochte ik komen to genaden und to sate. Leven erwerdegen heren! bidde ik arme knecht juwe erwerdecheit umme ein genedich arntwerde mi wedder to screven, efte to entbedende bi dessem brefwiser, dar na mach ik mi weten to richten. Dar mede sterke ju de alweldege God to langer tit gesunt. Gescreven to Darpte, in sunte Jacobes dage, maioris apostoli.

Bi mi Jacob Beker
wer der juweste de dener.

*Addr.:* Den erwerdegen wisen und vorsichtegen heren, borgermeistern und ratmannes der stat Revel, mit erwerdecheit, detur.

## MDCCCLXV.

*Der Comthur zu Vellin schreibt an den Revaler Rath wegen einer aus dem Hause eines Vellinschen Bürgers entführten Magd, ums J. 1410* (Reg. 2227).

Vruntliken grot mit gantzer behegelicheit vorscr. Weten schole gi, leven her borgermestere und rat, dat desse jegenwordige brefwiser, unser undersate, wol is vor mi imme rechte vorclaget, wo dat he binnen nachtslapender tid heft ene maget genomen ut enes borgers hus to Velin; de maget heft mede nomen hoiken und rok. Des entsecht he sik wol, dat he des nicht gedan heft, und tuget uppe de maget, und heft sick des vorwilkort, dat he de maget wil vor mi bringen, velich af und to wedder to Revalle to bringende. Mach he sik entsechgen mit der maget, dat is min wille wol; is des ok nicht, und der maget nicht vor mi bringt, so mut he in dem broke bliven, de em denne over gefunden wart mit rechte. Hirumme, leven here borgermestere und rat, ik ju vruntliken bidden late, dat gi wol don, und sin em behulplich und gunstich, de maget ut to antwerdende, vor mi to bringende velich af und to wedder to Revalle, umme miner bede willen. In langer sund sterke ju God

almechtich. Gescr. to Weypslever in der wacken, des dinxstedages na visitationis Mariae virginis.

Compthur to Velin.

*Addr.:* Den ersamen borgermestern und rat der stat Revall, unsen besundergen vrunden, kome desse bref mit werdicheit.

## MDCCCLXVI.

*Der Comthur von Ascheraden bezeugt, dass H. Lode den Klover, der demselben entlaufen, von ihm gefreit etc., ums Jahr 1410* (Reg. 2228).

Vrontlike groite tovorn und wes ik guts vormach to juwer behegelicheit. Ersamen leve vrontlike wise heren bormester und raid! Juwer ersamicheit si witlik, dat Hans Lode bi mi is gewesen, und heft mi witlik gedan, wo dat eme ein klover entgaen is, den he van mi gevriet hevet, und hevet ene gevunde to Revel, und hevet ene gevordert und ju ersamicheit gebeden, eme den man uit to antwerden, als des ein recht is, und gi eme des geweigert hebben, it en si, dat he bewisinge hebbe van mi, dat he ene van mi gevriet hebbe etc. Hirumme, ersamen bormester und raid, so do ik juwer ersamicheit witlik, dat ik Hanse Loden ok vorg. des to sta, dat he den vorg. klover van mi gevriet hevet, und is ok min besitlike bake gewest under mi. Hirumme, ersame leven heren bormester und raid, so bidde ik ju ersamicheit, dat gi wol doen, und willen dissen vorg. Hanse Loden den klover ud antwerden umme miner bede willen, want he dar vollenkomeliken recht ane is. Dar wil ik juwer ersamicheit to allen tiden gerne weder inne to willen wesen in allen saken. Got spar ju ersamicheit gesunt. Geschreven des vridages vor unser leven vruwen dage assumptio, to dem Walke geschreven.

Kumpthur to Aschraden.

*Addr.:* Den ersamen wisen und bescheden heren, borgermester und rad der stad to Revel, kome disse bref mit aller werdicheit geschreven, detur.

## MDCCCLXVII.

*Der Comthur zu Dünamünde schreibt an den Revaler Rath wegen der den Kindern des Pernauschen Rathsherrn H. Casdorp zugefallenen Erbschaft, ums Jahr 1410* (Reg. 2229).

Unsen vruntliken grot und wes wi doen mogen to juwer behelicheit. Ersamen heren borgermeister und den gemeinen rad to Revel, de bidde wi mit gantzir erwerdecheit und mit gantzir vruntschop, dat gi wol doen umme unser bede willin, und wesin behulplik Herman Goltsmed van der Rige, deme bewiser desses breves, also umme dat erbe gud unser suster vrouwin kinder, de dar to voren hevet gehad einen erlikin man, her Hinrik Casdorp, einen ratman to der Pernow, deme God genedich si, dat en angevallin is van Hinzce Casdorp, deme God genedich si, wente wol vornomen hebben, dat de kinder her Hinrikes Casdor vorbemodet de negesten erven dar to sin, und bidden juwe ersamecheit, dat gi wol doen, umme unser bede willin, und bewisen juwe erwerdecheit dar bi, also wi doen willin bi ju to allen tiden.

Kumpthur to Dunemonde.

*Addr.:* An de erwerdegin borgemestir und den ersamen rad to Revel sal desse bref mit groter werdecheit.

## MDCCCLXVIII.

*Wladislaus, König von Polen, ertheilt dem Livländ. O.M. sicheres Geleit zur Reise Behufs der Friedensunterhandlungen, den 21. Januar 1411* (Reg. 2230).

Wladislaus, Dei gratia rex Poloniae, Litwaniaeque princeps supremus, et heres Russiae etc., religioso viro et domino Conrado, magistro ordinis b. Mariae domus Theuton. de Livonia. Religiose vir! Ex quo salubri moti proposito, ut dissensiones, lites, guerras et odia, inter nos, magistrum generalem et ipsius ordinem b. Mariae praedictum suscitata, unionis beneficio complananda sopiretis, nostram adire cupitis maiestatem, vobis et comitivae vestrae, quam vobiscum habueritis, ad nos

veniendi et vice versa ad propria salvis rebus et personis redeundi, ac vestra, magistri generalis et ordinis cruciferorum praedicti, facta et negotia nobiscum tractandi, plenam, perfectam, Christianicam et integram concedimus securitatem et conductum, quam quidem securitatem et conductum in verbo nostro regio et fideli firmiter promittimus observare, nec ei in aliquo, per quod expresse vel occulte laederetur, contraire. Et ut tutius ad nos possitis accedere, strenuum Conradum Frenkeberg, militem nostrum fidelem, vobis dirigimus in occursum, qui vos cum vestra ad nos perducat comitiva et redducet viceversa, absque laesione et offensa, harum, quibus sigillum nostrum est appensum, testimonio litterarum. Datum in loco stationis nostrae campestri, prope Sluzewe, in die s. Agnetis, anno D[ni] millesimo et undecimo.

## MDCCCLXIX.

*Winrich, B. von Oesel, schreibt an den Revaler Rath wegen der Ansprüche des Reval'schen Bürgers M. Nötke an seinen Diener Hagen, den 28. Januar 1411* (Reg. 2231).

Unsen vruntliken grut tovoren gescreven. Gi ersamen lude, borgermeistere und raed, sundergen leven vrunde! Wetet, wo dat Michil Nötke, juwe medeborger, vor uns heft gewesen, und heft uns wol bericht der sake, dar he mit unsem dener Haghen umme heft to dunde. Des hebbe wi em berichtet und gesecht, dat unse voget in der Wyk, her Willem van Varensbech, em schal behulpelich sin to allem rechte, als wes unses stichtes recht edder unser stat Hapesel utwiset, dat em dat weddervare; is Haghen em wes plichtich, dat he em dat doe, also verne als he em wedder wille staen to rechte, dar he em umme heft to sprekende. Als Haghen vorscr. sik sulven ok dicke und vaken heft to rechte boden, und des gelikes unse voget, her Willem, ok ene vaken heft geboden to allem rechte to stellen deme vorgescr. Michele, weret sake, dat he em wedder uppe der sulven stede to rechte staen wolde; als juwe ersamcheit ok dat lichte wol heft vornomen, und is witlik velen guden luden. Nu dunket uns wol, dat Michil vorgerort dar nicht to en wille. Hir umme so bidde wi vruntliken juwer erbarcheit, dat gi wol doen umme unser bede willen, nach dem dat Michil vorbenomet nicht wil to rechte, edder recht geven und nemen, und schelden unsen dener vorben. quit, dat he ene umme der sake willen in dem juwen nicht mer enhindere edder anspreke. Weret over, dat des nicht mochte scheen, dat gi doch ene denne wolden leiden van dusser sulven sake wegen, ift se sik noch mit vruntscop konden scheden, dat he velich moge theen und wesen in dem juwen. Hir bewiset ju vruntlike ane, und latet uns dat vorsculden, wor wi konen. Weret over, dat des jo nicht sin en moste, so duchte uns, dat uns und unsem dener to kort dar ane schege. Und bidden des ein vruntlik antwarde. Nicht mer. God si mit ju, und bedet to uns, als to juweme sundergen vrunde. Screven uppe unsem slote to der Arnsborch, des midwekens vor Lichtmissen, under unsem secret. MCCCCXI.

*Addr.:* An de ersamen, vorsichtegen lude, borgemestere und raed der stat Revele, unse sundergen vrunde, dd.

## MDCCCLXX.

*Der Rigische Rath ladet den Reval'schen zu einer Tagfahrt in Pernau ein, den 31. Janr. 1411* (Reg. 2232).

Vrentlike grote, mit begeringe alles guden vorgescreven. Ersamen heren und sundergen leven vrende! Wi begeren ju to wetende, dat wi van den heren to Darpte entphangen hebben enen bref, dar inne ene utschrift besloten was juwes breves, den gi en vor en antworde up des kopmans bref to Brugge gescreven hadden etc., um welker sake willen und um mengerleie andern sake willen, dem kopmanne und steden anliggende, nemliken um des gudes willen, dat in Vlandern to borge gekoft wert und her int laut gevoret, dem kopmanne to groten schaden, also gi sulve

wol weten mogen, ens dages geramet hebben, bi den steden desses landes to holdende, to der Pernowe, des ersten dinxtages in der vasten negest tokomende, dar willet den juwe vulmechtigen boden bi senden, van dessen und allen andern saken wol underwiset, to donde und to latende van juwer wegen, also wi ok den andern steden des gelikes gescreven hebben, wente uns des sunderge not und bedarf dunket wesen to dessen tiiden. De almechtige God mote ju bewaren in langer selicheit. Gescr. to Rige, des sunnavendes negest vor Purificationis Mariae, under unsem secrete, int jar XIV$^{C}$ XI.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern u. r. d. st. Revall, unsen sundergen vrenden, dd.

## MDCCCLXXI.

*Auszug aus dem Friedenschlusse zwischen Wladislaw, König von Polen, und dem Deutschen Orden, vom 1. Febr. 1411* (Reg. 2233).

Wladislaus, Dei gratia rex Poloniae, nec non terrarum Cracoviae, Sandomiriae, Syradiae, Lanciciae, Cuyaviae, Litwaniaeque princeps supremus, Pomeraniae Russiaeque dominus et heres, unacum praeclaro principe, domino Alexandro alias Wytovdo, magno duce Litwaniae etc., fratre nostro carissimo, significamus etc.

— — — — — —

Item omnes incredulos, in terris nostris constitutos, ad hoc debemus tenere, quod fidem assumant Christianam, et pro ampliatione fidei ecclesias construere, sacerdotes in eis locare et omnes errores paganicos evellere. Similiter magister et ordo tam in Prussia, quam in Livonia, incredulos ad fidem tenendam convertere tenebuntur. Item ambae partes terris infidelium, eis propinquis, istam unionem et compositionem notificare debent, et quod Christianam fidem assumant, ipsos ad hoc exhortari. Et si hoc facere recusarent, quod tunc ambae partes se mutuo adiuvent, ut ipsos infideles ad fidem possint convertere Christianam. Et si ambae partes in hoc concordes fuerint, quod insimul cum exercitibus transire deberent, tunc in omnibus negotiis et defectibus et notanter pro divisione terrarum, quas sibi poterint subiugare, illud servare debent et tenere, prout in litteris ipsarum prioribus est expressum.

— — — — — —

Actum in Thorun, die Dominico, in vigilia Purificationis s. Mariae virginis gloriosae, anno Domini millesimo quadringentesimo undecimo, praesentibus etc.

## MDCCCLXXII.

*Der Livländische O.M. beantwortet des Hochmeisters Gesuch um ein Darlehn etc., den 11. März 1411* (Reg. 2235).

Unsen willigen gehorsam, mit gar demutigen gruss, bevor. Erwerdige lieber her meister! Euwir erwirdikeit briff, gegeben zum Hoensteyne am aschtage, mit sampt briffe und zwen copien unses gnedigen hern koninges van Ungern, und zwen copien siner briffe, an euwir wirdikeit geschreben, haben wir am Sontage Reminiscere demutichlichen enphangen und egentlichen wol vornomen, darinne euwir wirdikeit ins irste berurt von dem gelde, das wir euch sullen lihen etc. Bethen wir euwir wirdikeit do uf wissentlich zu siende, das unse metegebetigere in unserm abwesende die slosse, uf der Dune belegen, gar sere gevestent haben lassen, und dazu vil soldener gehalden, dar das gelt gar sere mete henweg ist gegangen. Mer wir haben unse gebitigere uf den Sontag vor Palme zu ene gespreche geheschet zu komende; was wir do met en eindrechtichlichen beslesen, euch na all unser mochlicheit in gelde zu hulfe zu komende, dat wellen wir euch an alles sumen schriben. Und als euwir wirdicheit dar na schreibet von den gefangenen ken Liflande gefangen etc., beten wir euch zu wissen, das dieselben gefangen vaste hen und her wite sin gestreuwet und vorkofft. Solde men di wider zu samende lesen und

frigen von den luten, die sie gekofft haben, das wolde uns vil geldes und arbeites steende werden. Denne is das herzoge Wytovd dar nach wirt senden, so willen wir uns gerne dar an bewisen, als wir beste mogen. Ouch als umme den habern beten wir euch zu wissen, das hir nicht dan en schif en ist, das do willen haben, ken Pruwssen zu segelnde, mer all ken Flandern mit kostelichem gerethe, und wes das selbige schif van habern getragen mag, das sende wir euch. Und duchte es euwir wisheit geraden wesen, das ir mit dem grosschaffer gerethet hetten, dar her ein schif von XL lesten in de Dune sente, und en van XXX lesten ken der Pernauwe; wente sal men beiten, bis die schiffe us Flandern wedder werden komen, so besorge wir uns gar sere, das is zu spede werde, das die haber hir us deme lande nicht wol gekomen konne. Sunderlich so begere wir euch zu wissen, das wir in unser heimkunft ken Rige vor uns vunden grosse uppere botschaft us Gros Naugarden, die unser lange ziet do gebeitet hatten, dar wir uns sachen gar egentlichen wol vorsprochen haben; und hoffen, das wir mit den Naugardern in gar guden dingen steen, und das alle ding hir zu lande in enen guden statum solen komen. War umme so bete wir euwir wirdikeit, als wir hogeste mogen, dat ir uns jo an sumen schriben, wie es euch mit unserm heren koninge von Ungern geende werde, und andern sachen des landes. Gote, dem heren, si euwir lofwirdige persone befolen, wolmogende zu langen seligen gezeiten. Gegeben zu Ryge, am midwochen nach dem Sontage Reminiscere, im XIV^C und XI^ten jare.

Gebitiger Dutschis ordens zu Lifland.

## MDCCCLXXIII.

*Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen wegen des auf dem letzten Städtetage beschlossenen Verbotes der Getreideausfuhr, den 12. März 1411* (Reg. 2236).

Vrentlike grote, mit begeringe alles guden, vorgescr. Ersamen besundern heren und vrende! Uns hebben unse boden, de nu tor latesten dachvard tor Pernowe weren, ingebracht, wo se mit juwen und der anderen stede boden des dar ens geworden sin, dat man neu korn ut dessem lande schole voren, und dat wi dar umme an den heren meister to Liflande senden scholden, mit em to sprekende, dat he dat mit den sinen ok holden wille etc., alse dat artikel, dat dar van in dem recesse gemaket is, wol utwiiset. Wor um wi ju begeren to wetende, dat wi de sulven unse boden, do se van dem dage gekomen weren, um der sake willen to dem vorgen. heren meister sanden, und se hebben uns vorder gebracht vor en antworde, dat he gelovet heft, dat ok to holdende mit allen den sinen, und sundergen so wil he dat dem vogede tor Soneborch ok to schriven, dat he dat ok schole holden. Men he secht, he en si des bischopes to Ozele nicht mechtich, de wil vor sin land sulven raden, und sundergen heft he dat land to Pruisen utgenomen, af em des not worde, dat men dar korn mach hen voren, nemliken haveren, wente he menet, et schole an roggen nene not hebben. Wor um, leve heren und vrunde, willet dat dar bi ju van der sulven sake wegen also bewaren, dat dat geholden werde, also des up der vorscr. dachvard geramet und in dem recesse is vorwaret. Vortmer so segede de here meister unsen boden vorgescr., dat de Nowgardeschen boden süverlike und wol van em gescheden weren, und dat he anders nicht en wiste, wen dat beste. Anders en kone wi noch nicht vornemen: worde uns anders icht to wetende, dat willen wi wol scriven; des gelik wi ok begeren van juwer ersamicheit, de wi dem almechtigen Gode bevelen to langer selicheit. Gescr. to Rige, in sunte Gregorius dage, int jar XIV^C XI, under unsem secrete.

Borgermeistere und raed der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeisteren und raede to Reval, unsen vrenden, dd.

## MDCCCLXXIV.

*Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen über die Rechtshändel zwischen Johann von Scheven und Hermann Sasse, den 24. März 1411* (Reg. 2237).

Vreutlike grote mit begeriuge alles gudeu vorgescr. Ersameu heren uud sundergen leveu vreude! Wi begeren ju to wetende, dat uns Johannes van Scheveu, unser stad medeborger, klegeliken to kennende heft gegeveu, wo dat he um sake willeu, de he to den tiiden mit Herman Zassen, nu tor tiid radman to Darpte, to donde hadde, sin gud iu juwer stad up eiu recht vor jaren besat uud bekummert wolde hebbeu mit rechte, des gi em to der tiid nicht steden en wolden, sunder wiseden en to Darpte, und sprekeu, Herman vorgescr. wer en begodet man to Darpte; wolde em Johaus van utheveu wat, dat he dar hen toge und spreke en an, uud vorvolgede en mit rechte, so he hogest kuude. Uud wo darna Herman Zasse vorgen. to Revele quam und uam de vorklage, uud sprak an Johannes van Scheven vorgen. vor juwen vogeden mit enem Lubescheu rechte, also lauge dat na mengerleie klage uud antworde Hans van Scheven en ordel van ju schalt an den erbaren rad to Lubeke, dem ordele he gevolget is, sunder Herman vorgen. quam dar nicht, noch imaud van siner wegen, dar um he em ueddervellich geworden und gevunden is in der sake, also de ordels bref wol utwiset, den he uns dar van heft lesen laten. Des beklaget sik Hans vorgen., dat he mit dem ordele vor ju wedder si gekomen, und kan doch dar van nene utrichtinge noch ende van ju hebben, dat he Gode und allen guden luden menet to klagende, alse he secht, dat he ok vor ju heft gesproken. Wor um wi juwe ersamen leve vreutliken bidden, dat gi den vakegeu. Hause van Scheven unser bede, uud des, dat he unser medeborger is, geneten willen laten, uud em behulplik und guunende willen wesen, dat he des rechtes und der sake ungehindert und uugetogert enen ende moge hebben, also wi to allen tiiden deu juwen und allen ludeu gerne doen willen, up dat he nene groter uud mer koste, teringe, vorsümenisse und hinderiuge, der he sik doch alrede grotliken und hoch beklaget, dar um doen of liden dorve, und dat gi uus hir van en antworde wedder schriven, wes gi dar bi to doende denken und menen, so gi erste koneu. Des wille wi juwer ersameu leve vrentliken dankeu, uud dat kegen ju sundergen gerne vorschulden. Siit dem almechtigen Gode bevolen to langer selicheit. Gescr. to Rige, in uuser vroweu avende Aunuuciationis, under uusem secrete, int jar XIV$^{C}$ XI.

Borgermeistere uud rad der stad Rige.

*Addr.:* Deu ersameu vorsichtigen mauuen, heren borgermeisteren und rade der stad Revall, unsen sundergen vrenden, dd.

## MDCCCLXXV.

*Der Livländ. O.M. verspricht dem Hochmeister, die Ordensbauern mit einer Schatzung zu belegen und den Erlös dem Hochmeister zukommen zu lassen, den 3. April 1411* (Reg. 2238).

Unsen willigen horsam mit demutiger grute bevor. Erwirdiger leve her meister! Euwir erwirdikeit bidde wi wissentlich zu siende, das wir nach euwir wirdikeit begeruuge mit unsen medegebitigern am Sontage Judica ein gespreche gehalden haben, en of demselben gespreche die sache euwir begerunge von wegeu des geldes egentlich uslegende, das wir mit en und sie mit uns gar fleissichlich overwogen, und in der warheit vau em islichen dirvaren, das wir euch of desser zit mit uenem reden gelde zu hulfe koudeu gekomen, umme den willen, das wir itzunt keine merkliche gereitschaft von gelde habeu. Mer wir worden des zu rate, das wir ein schatzunge ober uuse gebur wolden machen: wes do von mach komen, das willen wir euwir wirdikeit gar gerne schicken, wanuer die schatzunge gegangen und gesammelt ist, des nicht wol ee mag gescheen, ee de gebur ir korn in gebracht haben, na gelegenheit desses landes. Und das wir von den steden und riddernknechten

ein sulches bescheten, das en were uns nicht wol moglich vullzuende; dorumme so en vormesse wir uns des nicht anzuhebende, und bidden, das ir uns dar nicht an vordenken. Euwir wirdikeit sie Gote dem heren bevolen in wolmacht zu langer selicheit. Gegeben zu Rige, am fritage vor Palmen, anno etc. undecimo.

Gebitiger Dutschis ordens zu Lyfflande.

---

## MDCCCLXXVI.

*Der Handelshof zu Brügge schreibt an die Livländischen Städte über die Wirren in Lübeck, den 5. April 1411* (Reg. 2239).

Vruntlike gruete und wes wi gudes vermogen to voren. Heren und gueden vrende! Wi hebben ju tot andern tiiden uterlike gescreven, wo dat de gemeine kopman van der hanze seer verderflik mochte beschadiget werden also van der achte wegen, de up de stad van Lubeke und eren inwoners gedaen is, des wi der gelike ok an den raed to Lubeke screven, und an elke natien van kopluden der vorscr. stad Lubeke in sess breven, se dar vor to warschuwene, dar van en doch geen antwerde an ons gelievede weder to scrivende, dat uns seer verwundert, want wi dat doch int beste deden. Also dat dit hiir nu wol vor ogen is bi enigen briven, van konnigen, heren und vursten an uns gekomen, dar van wi ju heren copien hiir inne besloten oversenden*), dat wi grotelike hebben to herten genomen. Doch hiir en boven, dat ons vele swaerer is, so sin de erbaren lude, her Jorden Pleskow und her Clawes van Styten, van den olden rade van Lubeke, up den XVII dach van Februarii latest vorleden vor den gemeinen kopman hiir to Brugge to den Carmers int reventer gekomen, begerende, dat wi, na utwisinge eins achtbreifs und eins andern, up IV$^{M}$ lodiger mark goldes sprekende, an den gemeinen kopman vorscr. van dem Romischen koninge gesant bisonder, en wolden gonnende wesen, dat se ere gewonnene recht up de van Lubeke hiir in den stapel mochten vervolgen, war van de kopman seer hochlike belast wesende, se an de vorscr. hern Jorden und hern Clawes, ein utset der vorscr. dinge seer ernstlike versochten, up dat wi dit ju, heren, und ok den van Lubeke over screven mochten, so dat se uns ins lateste ut groter bede getwidet hebben, desse dinge twischen dit und Pinxsten naest komende bestaen to latene, genen kopman van Lubeke of sin gud hiir an den stapele twischen der vorscr. tiid an to tastene, noch to bekummerne; men wert dat se mit den van Lubeke hiir en twischen nicht vereffent en wurden, so wollen se na beholdinge eres rechtes dan ere beste doen; want se segeden uns ok, dat se ute gudes gunst und vruntschop van eren und erer geselschop wegen van den olden rade an uns gesant weren, desse sake dem kopman alse uterlike to kennen to gevene und to warschuwene, umme dat se alle wege und noch node sein solden des gemeinen kopmans schaden. Want waer se mit der heren hulpe ere recht gevordert hedden, de se wol dar to weten, de dem rechte bistendich willen sin, so wert des gemeinen kopmans verderff, alse gi sulven wol mogen merken. War umme, heren und guden vrende, wi van juwer vorseniger wiisheit seer vlitlike begerende sin, alse wi ok to andern tiiden gedaen hebben, dat gi hiir inne noch arbeidende willen wesen, und underwiisen de van Lubeke, dat de vorscr. sake noch vrentlik moge vereffent werden, up dat de van den olden rade geen not en si, hiir in dem stapele up de van Lubeke to

---

*) Es sind dies nachstehende drei Schreiben an den Handelshof zu Brügge: 1) von *Ludwig*, Pfalzgrafen bei Rhein, des h. R. R. oberstem Truchsess, und Fürseher in den Landen des Rheins zu Schwaben und des Fränkischen Rechts und Herzog zu Baiern, d. d. Frankfurt, vom Freitage nach Egidii (d. 4. Septbr.) 1410; 2) von *Wilhelm*, Herzog von Baiern, Grafen von Hennegau, von Holland und von Seeland, d.d. Kaynoit, den 11. Febr. (1411), und 3) von *Bernhard*, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, ohne Datum. Sie beziehen sich lediglich auf die Lübeckschen Wirren, die gegen den neuen Rath und die Gemeinde zu Lübeck ausgesprochene Reichsacht etc., haben für Livland kein weiteres Interesse und sind daher in das U.B. nicht aufgenommen.

vorderne, des wi en dan doch mosten und wolden gonnende wesen, up dat de gemeine kopman umme der van Lubeke willen alleine unvordorven mochte bliven, want wi en in dessen dingen geen wederstand doen en mogen, wi en quemen in de sulve last und beswaringe, alse gi bet weten, dan wi is konnen scriven, na utwisinge des selven rikes achtebreves, und wi ok des mit unsen privilegien geene macht en hebben to wederstande jegens recht. Und dar umme, wes ju heren hiir inne sal nutte dunken wesen, dat wilt ons weder scriven mit den ersten, dat gi mogen. God, unse here, mote ju heren alle tiid bewaren in sielen und in lieve. Gescr. under unsen ingesegelen, up den V^ten^ dach in April, int jaer XIV^C^ XI.

Alderlude und de gemeine kopman van der Duitschen hense, nu to Bruege in Vlandern wesende.

*Addr.:* Honorabilibus circumspectisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum terrae Livoniae et cuilibet singulariter, amicis nostris, sincere praeamandis.

---

*Nachschrift.*

Ok, lieven heren und vrende, so geleve ju to wetene, dat id quelike bi der see steit, und manigerleie partie van volke, umme den gemeinen kopman to beschadigene, sik tor see wart utreiden, und alreide tor seewart sin. To weten de Engelschen, Schotten, Vresen und andere manigerleie vitalienbrodere und seerovers, de den kopman meinen to berovene van live und van gude, alse wi in der warheit vernomen hebben; und ok openbar orloch is tuschen Holland und Vreesland, dar wi groten anxt vor hebben, dat die gemeine kopman groten schaden bi nemen sal, wor umme, leven heren und vrende, wilt dar up vorsein wesen, dat de kopman und schipheren, die mit ju bereide weren, umme desse lande to versokene, mit eren gude also vorwaret mogen werden, dat se dar van unbeschadiget mogen bliven.

---

## MDCCCLXXVII.

*Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen ein mit dem vorstehenden gleichlautendes Schreiben vom 21. Februar mit, den 18.? April 1411* (Reg. 2240).

Vruntlike grote mit aller behegelicheit vurscr. Wetet, heren und vrunde, dat wi up den sonavend na Paschen untfengen enen bref, ute gesant van den olderluden des gemenen kopmans nu in Vlandern wesende, van worde to worde alse hiir na gescreven steet: *(Folgt das voranstehende Schreiben, Nr. MDCCCLXXVII, wörtlich gleichlautend, nur mit dem Datum:* up den XXI^ten^ dach in Februario, int jaer XIV^C^ XI, *und ohne die Nachschrift. Dann heisst es:)* Leven heren und vrunde! Dit sin hoge sake, alse gi vol vernemen. Hiir umme so averweget dat mit juwen wiisen rade, und scrivet uns dar juwen willen af, mit den ersten. Ok so wetet, heren und vrunde, dat uns de meister hevet to kennen gegeven, dat dar ene partie is gewesen vor der Wiisele, und hebben dar IV schepe genomen, und en weten nicht, war de hen gesegelt sin. Dat sulve is hii ok andern luden enkede to gescreven aver lant, wente hiir noch ute Pruissen gene schepe komen en sin, dar uns sere an misdunket. Und hiir umme so moge gi den kopman warnen, dat he unbeschediget blive. Dar mede siit dem almechtigen Gode bevolen in ewiger salicheit.

Burgermeistere und rad der stad Rige.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen heren, borgermeistern und rade der stad Revele, dd.

---

## MDCCCLXXVIII.

*Der Livländische Meister erklärt dem Hochmeister wiederholt, dass er jetzt kein Geld zu senden im Stande sei etc., den 23. April 1411* (Reg. 2241).

Unsen willigen gehorsam mit demutiger vruntlicher grute bevor. Erwirdiger lieber her meister! Euwir wirdikeit brif, gegeben zu Brandenburg,

am Donnerdage vor Quasimodogeniti, inhaldene, wie das euwir wirdikeit uns und unsern gebitigern egentlichen wol zugetruwen, das wir euch mit dem gelde nicht hinderlassen, do ir uns von geschreben hatten etc., haben wir in gebunge desses brives wirdichlichen endphangen und gar wol vernomen, und bidden euwir wirdikeit zu wissen, als wir euch in zwen unsern briffen vor geschreben haben, das wir euch in gegenwordigen gezeiten mit keime gerethen gelde dorzu enthulfen moge zu rettunge und hulfe gekomen konnen. Ir moget — — — — — — Solde wir und unse gebitiger hundert tusent ℳ︀ sil — — — — — — — — gelde, das solde uns gar herte do umme liggende werden — — — — — — — ein teil imande vor so vil geldes versetzen, als ir von uns zu hulfe begerende sin, das wolde wir jo so gerne thun, und irs gerne weldet nemen; des moget ir uns genslich wol zugetruwen. Mer wes wir in dem zukomenden herbeste von unsern geburen geschatzen konnen, das willen wir euch denne gar gerne schicken. Und danken euch, das ir uns jo die gelonfte im lande zu Prussen zu dirkennen geben, und bitten, das ir uns jo allezeit empieten, das id sich vorvolge mit den steten und andern sachen. Sunderlich bitten wir euch zu wissen, das wir ware zitunge haben, das der koning van Denemarken unser fiand werden wille, umme der lande Harrien und Wirlande willen. Wert das dar jenige schiffe quemen, die do von zitunge brechten, bidden wir, das ir uns die an sumen willen empiten. God der herre enthalde euwir wirdikeit in wolmacht zu langer selicheit. Gegeben zu Ixcullen, am tage Georgii martiris, anno etc. undecimo.

Gebittiger Dutschis orden zu Lyffland.

## MDCCCLXXIX.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen eine Abschrift des Rigischen Schreibens vom 18. April mit, den 26. April 1411* (Reg. 2242).

Vruntlike grote mit begeringe alles guden to vorn. Ersamen leven heren und vrunde! Wi hebben entfangen der heren bref to Rige, ludende van worden to worden, alse hiir na gescreven steit. (*Folgt das Schreiben des Rig. Rathes vom 18. April, abgedr. im U.B. Nr. MDCCCLXXVII wörtlich, nebst allen Beilagen.*) Ersamen leven heren! Des bidde wi ju, dat gi de sake, alse van des Romischen rikes achte wegene, kegen de van Lubeke geordelt und gedaen, dar van de kopman scrivet, vormiddelst juwer wiisheit uterliken overwegen, wente id sware sake sin, uns juwen willen und guddunkent dar van to scrivende, dat wi beide, juwe und unse guddunkent, den heren to Rige scriven mogen, alse se ok begerende sin in erem breve*). Vortmer alse van dem lesten article, dar van wi juwe leve ok lesten screven, so dunket uns dat noch nötte wesen, dat men de Vlameschen schepe liggen late mit dem gude, wente so lange, dat de andern schepe int lant komen, dat men denne alle tidinge van der se enkede vorvaren moge, und dar na dat men denne vornimt, wo id up der se steit; dar mach men denne na doen. Darmede siid dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unsem secrete, des andern Sundages na Paschen, int jar XIV$^{C}$ XI.

Borgermeistere und raed der stad Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wiisen mannen, heren borgermeisteren und rade der stad Revele, unsen guden vrunden.

## MDCCCLXXX.

*Winrich, B. von Oesel, bittet den Revaler Rath, seinen Diener Lambert von Velen wegen dessen Forderungen zu befriedigen, den 1. Mai 1411?* (Reg. 2243.)

Winricus, Dei et apostolicae sedis gratia ecclesiae Osiliensis episcopus. Unse vruntliken grute tovorn gescreven. Gi ersamen lude, borgermeistere

*) Das Rigische Schreiben an Dorpat ist vollkommen gleichlautend mit dem an den Reval'schen Rath gerichteten, und enthält keine Aufforderung, ein Gutachten aus Reval einzuziehen.

und raed, leven sundergen vrunde! Juwer ersamcheit doe wi witlich, wo dat wi hebben einen dener, geheten Lambrecht van Velen, de heft uns wol bericht, dat he mit juwer ersamcheit wat schelinge hebbe, dar he waken mit ju alrede umme heft gedegedinget, und gi juw doch nicht konden vorliken. Wi bidden vruntliken juwer ersamcheit, dat gi wol doen umme unser bede willen, wat gude lude konen derkennen, dat gi em van redelicheit plichtich sin to duende, dat em dat weddervare; des wille wi juwer ersamcheit vruntliken danken, wor wi konen. Wi vruchten anders, dat gi hir negest dar in kriec (?) und vordreet mochten umme komen. Nicht mer. God si mit juw. Screven uppe unsem slote to der Arnsborch, in s. Philippus und Jacoppes dage, under unsem secret.

*Addr.:* An de ersamen vorsichtigen lude, borgermester und raed der stat to Revele, unse sunderge vrunde, sal dusse bref.

## MDCCCLXXXI.

*Der Lübeck'sche Rath schreibt an den Reval'schen über das in Appellationssachen zu beobachtende Verfahren, den 11. Mai 1411* (Reg. 2244).

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormogen. Ersame leven vrunde! Juwen bref, inneholdende van schedinge der ordele, de van den juwen gescnlden werden an unsen rad, dar inne gi begeren, ju de entschedinge der sulven ordele, na klage und antworde, wedder overscrivende in unsem slotenen breve etc., hebben wi wol vornomen. Des willet weten, dat juwe borgermester, her Johan Wolterhusen, hir bi uns wesende, dat sulve werf van juwer wegen ok warf, dar wi em to antworden, dat uns nicht enstunde to donde, dat wi unse recht in andere stede bescreven sanden, alse he ju lichte des unse antword wol berichtet heft. Men duchte ju bequeme wesen, dat de jenne, de mit ju ordele schelden hir in unsen rad, dat de de ordele hir bescreven sanden an ere vrund, den se des beloveden, mit klage und antworde, und makeden de sulven ere vrund des mechtich, und dat denne ere vrund klage und antworde hir openbareden den vorspraken, de de vort in unsen rad brochten. Wes denne unse rad vor ein recht af sede, dat mochten de vrund denne van beiden siden en scrift setten, und scriven en dat wedder over, under eren ingesegelen. Wi bevelen ju Gode. Screven under unsem secrete, des mandages na Cantate, anno XIV$^{C}$ XI.

Consules Lubicenses.

*Addr.:* Prudentibus et discretis viris, dominis proconsul. et consul. civitatis Revaliae, amicis nostris dilectis.

## MDCCCLXXXII.

*Der Dorpater Rath meldet dem Reval'schen, dass und wie die Sache zwischen J. Cotzerne und J. Wrede allendlich beigelegt sei, den 19. Mai 1411* (Reg. 2245).

Vruntlike grote mit begeringe alles guden to vorn. Ersamen leven heren und vrunde! Also unsen boden, de tor lesten dachvart tor Pernow mede to dage weren, bevolen wart, an uns to bringende, dat wanneer Cotzerne, de uppe de tiit to Rige was, mit den Novgarder boden wadder to Darbte queme, dat wi denne tuschen em und Hans Wreden deidingen und arbeiden scholden, dat de sake geendeget wurde. Dat dede wi, so wi vlitlikest konden, also dat de sake vorliket wart, und dar wurden breve uppe gemaket, ludende van worden to worden, also hiir nagescreven steit:

Witlik si, dat Iwane Cotzerne und Hans Wrede sin erer sake und twedracht gebleven bi den guden luden Wassili Ignathoa und Andrea Iwanoa, beyaren und boden van grote Novgarden, und Johan Eppenscheden, borgermeister, Johan Hultschede und Thideman Vos, radmanne to Darbte, und de vorbenom. guden lude hebben de sake to sik genomen und hebben Iwane Cotzerne und Hans Wreden mit vruntschop en tweig gesproken in desser wise, dat de sake, alse van des schepes wegene, dat de rovere nomen vor der Nu, und

ok van des breves wegen, de to Novgarden unrechte tolket wart, der sake schal men nummer denken ane alle behendicheit, und Hans Wrede schal hebben enen velegen wech, to Novgarden to komende und to varende, ane alle behendicheit, und Iwane Cotzerne schal hebben enen velegen wech, in desse Dudesche stede to komende und to varende, ane alle behendicheit. Dat desse sake siin geendeget, so heft de erzbischop to Novgarden und Sacharie Mikuline und Iwane Cotzerne ere ingesegele gehangen an dessen bref.

Leven heren und vrunde! Desser breve sin twe gemaket uppe Russchesch, und si van beiden siden vullentogen, und den bref, den Hans Wrede Cotzernen wadder gaf, den heft besegelt unses stades borgermeister, her Albrecht Oldenbrekelvelde, und her Johan Sure und Hans Wrede. Und de kopman heft Cotzernen to Novgarden van der treppe nomen; des gelikes hebben wi hiir ok gedan, und bidden ju, dat gi ene dar ok van der treppen nemen. Dar mede siit dem almechtegen Gode bevolen. Scriptum under unsem secrete, des Dinxtedages in der Cruceweke, int jar XIV$^{C}$ XI.

Borgemeistere und rad der stad Darbte.

*Addr.*: Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und rade der stad Revele, unsen guden vrunden.

## MDCCCLXXXIII.

*Der Rath zu Danzig schreibt an den Reval'schen wegen eines Hopfenhandels zwischen E. v. d. Alstede, Danziger Bürger, und Werner Camp, Reval'schem Bürger, den 24. Mai 1411* (Reg. 2246).

Den ersamen unsen sundergen guden vrunden, hern borgermeistern und radmannen der stad Revele, borgermeistere und radmanne der stad Dantzik, vruntliken grut mit begeringe alles guden vorgescr. Ersame leven sundergen vrunde! Vor uns is gewesen Everd van der Alstede, unse getruwe medeborger, und heft uns egentliken to kennende gegeven, wo dat he in tiden kortliken geleden an Werner Camp, juwen medeborger, heft gesand hundert schippunt hoppen, em und Everd Bucke und Wedigen Meyser, sinen gesellen in kopenschop, to behorende, dar mit ju to Revele to erer behuf und to erem schonsten to vorkopende. Und so hebbin Everd van der Alstede, Everd Buck und Wedige Moyser vorscr. bi eren lifliken eden mit upgerichteden vingern openbar vor uns to den hilligen swerende vulkomeliken betuget und wargemaket, dat en allene und nimande anders de vorscr. hundert schippunt hoppen to behorende sint, mit allem gelde, dat dar van is gekomen, und sundergen dat Werner Camp vorscr. neen part noch deel dar ane hebbinde is, und ok dat he ere geselle in kopenschop nie is gewest. Also, leven vrunde, heft en Werner vorscr. wedder up de vorgerurden hundert schippunt hoppen dit nagescr. gud wedder her over gesant, als in Evert Keenhorst vier tunnen min een ferdendeel botteren, de dar mit ju to Revele negen mrk. Rig. hebbin gekost, und soss schippunt drie lispunt und veff markpunt wasses, dar van dat schippunt mit ju achtein mrk. Rig. heft gekostet, gelik Werners breve dar up sprekende clarliken utwisen, und hir umme de hinderstellige summe, de boven dit vorscr. gud van dem vorscr. hoppen gekomen mach gesin, to vordernde dar mit ju mit rechte, oft des behuf si, intomanende van erer wegin und to entfangende, setteden vor uns und koren Everd, Everd und Wedege, unse borger vorscr., to erem vulmechtigen hovedmanne und vormundere Hans Sassen, unsen borger, dessen brefwiser, mit vuller macht, dar bi to dunde und to latende, geliker wise oft Everd, Everd und Wedige vorscr. personliken kegenwardich und vor ogen weren. Bidde wi juwe vorsenige wisheit sere grotliken, begerende mit allem vlite, dat gi wol dunde umme unser leve und begerliker bede willin, Johanni Sassen vorscr. also vorderlik, bistendich und hulplik wesen willet, dat em de hinderstellig summe, de boven dit vorscr. gud van dem vorscr. hoppen gekomen mach gesin, gutliken

werde overgeven, und bi juwer hulpe van den gennen, de se under holden, ane hindernisse und lenger vortogeringe geantwerdet moge werden. Dat wi allewege mit besundern vlite gerne willen weddir vorschulden, dat God weet, wor wi mogen. Gescr. am Sondage na Ascensionis Domini, int jar dusent vierhundert und elve, under unsem secrete, to rugge angedrucket.

## MDCCCLXXXIV.

*Der Livländ. Ordensmeister verspricht dem Hochmeister, ein Darlehn aufzunehmen und ihm das Geld acht Tage nach Johannis zu senden, den 4. Juni 1411* (Reg. 2247).

Unsen willigen gehorsam mit demutigem grusse bevor. Erwirdiger lieber her meister! Euwir erwirdikeit briefe, inholdene van der liunge der summen geldes euch zu sture von unserm orden allhir zu Lifflande, haben wir wirdichlichen endphangen und gar egentlichen wol vernomen, und sundergen den lesten, dar euwir wirdikeit inne schribet, wie das ir ober alle ding uns des nicht dirlassen wellet, wir mussen euch jo mit sulcher summen geldes zu hulfe komen. Dar uf wir euwir wirdikeit bitten zu wissen, das der orde unser lieven frouwen im lande zu Lifflande keinen tresel edder ligenden schatz en hat, noch gehabt hat in vorgezieten, als wir euwir wirdikeit des muntlichen wol underrichtet haben, und wes wir gesamelen mochten, das vorzerten wir gar und all in dem Russchen krige, des wir noch langsame werden vorwinden. Mer nu wir dirfaren, das euch so grosse not dringet, so haben wir mit unsern medegebitigern ein teil obirwegen desse euwir endliche begerunge, und beslossen, das wir unser frunde wolten bekoren, das sie uns liheden so vil geldes, als wir wol dirkrigen mochten nach gissunge von der schatzunge unser gebur zu dem zu komenden herbeste, dar wir euwir wirdikeit vaste vor abgescreben haben, das wir mit grossen noten vortgebracht haben, das Got wol weis, und wollen euch das senden mit dem voithe zu Wenden ken Marienborch, of den achten tag nach Johannis nehest komende, der euch wirt aller gelegenisse und handelunge desses landes wol uslegen, das ir em so wol moget gelouben, als wir selben mit euwir wirdikeit muntlichen rethen. Und beten euwir wirdikeit, das ir demselbigen voithe enkegen wollen scriben an sumen, eft ir uf den achten tag Johannis zu Marienborg wellet wesen edder wo anders, das her sich do noch wisse zu richten, went wir nicht egentlichen euwsten, das euch so gros not an treten was, mer menden euch das zu herbeste zu senden, als wir euwir wirdikeit das lange vor geschreben haben. Die God almechtig in wolmacht enthalden geruche zu langer selicheit. Gegeben zu Treiden, am Donnerdag nach Pfingesten, im XIV$^{C}$ und XI$^{ten}$ jare.

Gebitiger Dutschs ordens to Lyffland.

## MDCCCLXXXV.

*Der Revaler Rath verpachtet die St. Johannismühle den Gebrüdern Hans und Heinrich Berchem, den 22. Juni 1411* (Reg. 2248).

Alle lude, de desse scrift sein, horen eder lesen, do wi borgermeistere und raed der stad Revalle vrontliken groten, mit ewigem hele in Gode, und bekennen openbare in dussem openen breve, dat wi hebben gedaen und vorlenet de molen s. Johannes, bi deme spetale belegen, Hans Berchem, und Hinrich Berchem, gebroderen, de wile dat se leven, to erer beider live to besittende und to gebrukende, mit alsodaniken vorworden und underschede, dat se ene verdige molen stande holden solen, und se ene solen dar genen kroech holden, und de brodere vorben. solen den vormundern s. Johanses alle jaer heredeliken unvortogert geven to willen viftehalve mark Rig. to rente, alse X ferd. up s. Michele, und II mrk. Rig. uppe de hochtiid to Paschen, alle de wile, dat dusser twier broder en levet. It. so sin dusse twe brodere vorben. hir en boven s. Johanse schuldich achte mrk. Rig., van welken achte marken vorscr. solen dusse twe brodere vorben. alle jaer

af betalen ene mark, bit so lange, dat de achte mrk. Rig. vorscr. deger und all betalet sin. Und weret sake, dat God vorbeide, dat dusse brodere vorben. binnen dusser tiit, alse binnen dusser betalinge, aflivich worden, so scholen ere erfnamen de achte mrk. Rig. vorscr. s. Johanse entrichten und betalen, sunder jenigerleie wederstald. Und wan dusser twier brodere vorben. nicht mer ene is, so schal men de molen vorscr. mit aller der tobehoringe, also dat to molwerke behorende is, vrii und quit up antworden den vormundern s. Johanses. To merer bekantnisse und tuchnisse der warheit dusser vorscr. sake, so hebbe unser stad secret an dussen bref gehangen, de gegeven is int jaer unses heren XIV^C und XI jaer, in der tein dusent merteler dage.

---

## MDCCCLXXXVI.

*Winrich, B. von Oesel, theilt dem Revaler Rathe mit, dass sich unter seinem Lande Seeräuber gezeigt, den 28. Juni 1411?* (Reg. 2249.)

W(inrich), bisscop to Osele.

Unse vruntliken grute tovorn. Ersam leve vrunde! U beschedenheit sal weten, dat hie under unsem lande ein loisse partie van den sieroiffer hant geweist, der was seis ader seven, und ir hofftman heist Jakop Hergenson, und hadde sich hie under dem lande genant schepper Klement. Her umb, lieve vrunde, moge gi juwe haven bewaire, want si wail pleint to leigen in haven, und pleint verspeinnen die schiffe, nnd quemen sie in juwe haven, dar laidet achte op habben, dat sie op woirden gegriffen, und soildit langer duren, ire woirde veil. God si mit ju. Gegeven zo Lolepę, op s. Peter und Pauwels avent, der heilgen anpostel, under unsem sekreit.

*Addr.:* An die eirsam bescheiden lude, borgermeistere und rait der stat zo Revel.

---

## MDCCCLXXXVII.

*Der Livländ. O.M. trägt dem Revaler Rathe auf, den Kaufmann zu warnen, dass keine Pferde nach Russland ausgeführt werden, den 29. Juni 1411* (Reg. 2250).

Meister Dutschs ordens to Lyffland.

Unse vrentlike grute, mit steder gunst, tovorn. Leven getruwen! Wi bidden juwer beschedenheit to weten, dat uns de voged tor Narwe berichtet heft, wo dat de kopman vaste perde udfore, doch nicht na der olden wonheit, de is, dat men neine betere perde, den van twen marken, und mit des kompthurs breve, udforen sall. Nu foren se perde van III, van IV effte van V marken ud; des wi nicht leng hebben willen, und hebben deme vogede bevolen und ernstliken geheten, wat dar van perden hen gefort werden, de beter sin, dan ein islich van twen marken, der sall he sich underwinden; desgeliken wert dat se des kompthurs bref nicht mede en hedden. Doch wolde imand to Ruslande mit enem beteren perde riden, de sall dem vogede borgen setten, dat he dat perd so gut wedder int laut welle brengen, als he id udgefort hebbe. Hirumme so bidde wi juwe beschedenheit mit vlite, dat gi wol don, und warnen den kopman hir vor, und dat de olde wonheit blive. Wente mochte id so vort bestande bliven, dit land worde binnen kort van perden blot, als dat begriplich und to merkende steit na des vogedes worden, de secht, dat bi siner tiit, de doch kort is, wol LXX perde dar hen gefort sin. God late juwe beschedenheit in eindracht und wolmacht bestan to langer selicheit. Geg. to Wesenberge, am dage Petri und Pauli apostolorum, im XIV^C und XI^ten jare.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeisteren und radmannen to Revall, unsen leven getruwen, sall desse bref.

---

## MDCCCLXXXVIII.

*Derselbe giebt dem Hochmeister seinen Beifall zu erkennen, dass derselbe den Compthur von Redin abgesetzt etc., den 11. Juli 1411* (Reg. 2262).

Unsern willigen gehorsam mit demutigem vruntlichen grus bevor. Erwirdiger lieber her meister! Euwir wirdikeit briffe, gegeben zu Marienburg, am abende Visitationis Mariae, in der enen zwei cedulen ingeslossen weren, der die ene inholdende, was die befelunge und botschaft des legaten unsers allerheiligsten in Gote vaters und herrn, herrn Johannis, bobestes, an euwir wirdikeit gesant, und die andere cedule inholdene die bosen handlunge des abgesatzten kompthurs zum Redin etc., haben wir in gifte desses wirdichlichen ufnemende egentlichen wol vornomen, und danken euwir wirdikeit, als wir hogest mogen, vor die beheglichen zietungen der demutigen begerunge unsers egenanten heiligen vaters, des bobestes, zu unserm orden. Und sien ouch gar dirfrouwet, das ir den egenanten abgesatzten kompthur zum Redin nach sinem verdinste lonen haben begunnen, das redelich, gotlich und mogelich is, das men die bosen gecrude us den guden gedende vornichte. Und als euwir wirdikeit schribet, das der kompthur von der Balge zu uns ken Riga am Sontage nach Divisionis Apostolorum komende worde, ernstliche und trefliche unser ordens sache uns vorzubrengende, der sal uns gar wilkome sin, en liplichen zu entphande und sine botschaft, nach all unserm vormogen. Ouch so danken wir euch, dar ir uns warninge thun, unse huser und lande in guder achtunge zu haben, des wir gar gerne nach all unsem fleisse zu vulbrengende bestellen willen. Dennoch euwir wirdikeit wir dar uf bitten zu wissen, das wir unse boten ken Littouwen gesant hatten, die alse gestern vroe morgens zu uns quemen, werlichen sprechende, das der koning von Polan und herzog Witaut am Pfingsten nehest vorgangen zur Wille mit enander sin gewest, und das doselbest bi en weren der legate irbenomet und dar zu erbar sendeboten des heren koninges van Ungeren, nemelich ein erzebischof und ein here von Ungern, und der Novgarder boten, und hatten gehemeliche rete, so das unser boten nichtes dovon dirfaren konden. Und von dannen zogen sie ken Pleskouwe, dar ouch unser boten quemen und der Pleskouwer sendeboten. Und do dirfuren die unse, das sie mit Witaute irer sachen enes geworden sin, das doch nicht redelich en ist, wente Pleskouwe jo unsem orden zugetelet ist, so verne als her das gewinnen kan. Und van dar zogen die herre ken Smalentzek, dar ein herzoge van Rosam genant quam mit herzoge Witonten tochter, der Witautes viand lange gewest was, und dirgab sich do in sine gnade, wante her gros besorget was, das en die heren beiden mit der grossin schar volkes, nemelich wal vunf tusent mannen, obirzihende worde. Mer zu wissen, das wir also underwiset sin, das die ergenanten hern beide zum nehesten feste Nativitatis Mariae in Polan, nicht verne von der stete, dar die XII von beiden parten zum tage komende werden, in egener personen wollen wesen, denne mit wie vil volkes, das kone wir noch nicht dirfaren. Ouch so haben wir von denselben unsern boten dirfaren, wie das der koning zu Polan nicht gar wol zu frede were umme, das em der kompthur zu Ragnith enen drouwe brif zugeschreben solde haben. Ist das, so bitten wir euwir wirdikeit, das so zu bestellen, das des nicht me gesche. Ouch so haben wir von unsen hemelichen getruwen frenden us Letthouwen warlichen dirfaren, das Witaut gar hertlich damite umme gee, wie das her die Memel unsem orden abdrengen moge; davor wir euwir wirdikeit so richvoldig bitten zu siende, als ir beste moget. Die Got almechtig wolmogende gnedichlichen lange enthalden geruche. Gegeben zu Vellin, am Sonabende vor Margaretae, anno etc. undecimo.

Gebitiger Dutschis ordens zu Lyffland.

---

## MDCCCLXXXIX.

*Der Dorpater Rath giebt dem Reval'schen Nachricht von seinen Bemühungen, mit den Pleskowern einen Handelsvertrag zu schliessen, den 14. Juli 1411* (Reg. 2253).

Unsen vruntliken grut, mit begeringe alles guden. Ersamen leven heren und vrunde! Willet weten, dat wi uns lange tid besorget hebben und noch besorgen vor de Plescowere, also dat wi unsen kopman dar nicht dorsten varen laten. Des hebbe wi dar nu umme sproken mit dem kopmanne van over see, und sin eens mit een geworden, boden dar to Plescow to sendende, enen ud unsem rade und enen van dem over seschen kopmanne, umme to vorsokende, af se de hant dar up doen wolden, dat de Dudesche kopman dar enen velegen wech moge hebben, na der olden cruskussinge. Leven heren! Des hebbe wi wol vornomen, dat etlike koplude willen hebben ere gut to vorende van Revele tor Narwe, und vort van der Narwe to Plescow, und so vort to Nowgarde wart. Des duchte id uns nutte wesen, dat gi den kopman dar bi ju noch ter tid liggen leten, und nicht staden to Plescow to to varende, wente wi uns besorgen; ok si wi dar wol vore warnet van hemliken vrunden van Plescow, weret dat se dar enen groten summen gudes to samende bequemen, se den dar holden mochten. Und wanner unse boden wadder to hus komen, wes en dar waddervaren is, dat wille wi ju scriven sunder sument. Dar mede sid dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unseme secrete, in dem avende Divisionis Apostolorum. Und bidden des juwe antwarde.

Borgermeistere und raed der stat Darbte.

*Addr.:* Den ersamen wiisen mannen, heren borgermestern und rade der stad Revele, unsen guden vrunden.

---

## MDCCCXC.

*Der Comthur von Balga berichtet dem Hochmeister aus Riga über die Mittel, welche der Orden anwenden will, um Geld herbeizuschaffen, den 20. Juli 1411* (Reg. 2254).

Unsirn willigen undertenigen gehorsam zuvor. Erwirdiger lieber her homeister! Am Sonabende nehst vorgangen quumen wir kegen Ryga. Also quam der meister mit sinen mitgebitigern gestern dohen, also das wir morne von dannen heimwert meinen zu zihen. Und habin in euwir botschaft vorbrocht, so wir allir bequemlichst mochten. Doruf sie uns gar gutlichin antwerten, und nomen is of iren orden sele und ere, das sie kein gelt leginde me hetten, sunder sie welden von stad an ein capittel machen of Michael, also das iclich gebitiger sal gebin, was her hat bobin sin jar, und vermag zusampne zu brengen. Des luden wir sie und wolden in den brif wisen: des wolden sie nicht sehin, und sprochen, sie geloubten uns wol und wolden uns gerne volgen ane briefbewisunge, adir man moste in lenger ziet gebin, went der kompthur von Revel nicht keginwertik was. Ouch sageten sie uns ire sachen, das is in gar sorglich zu thuende steet, den funf gebitigern us dem lande zu sien, der wir euch wol, wenne uns Got zu euch gehilft, undirrichten wellen, und bitten euwir erwirdikeit, lieber her homeister, das irs domete wellet lassen besteen, so lange das wir zu euch komen, went wir hoffen, morne obir XIV tage zu Konyngsperg zu sien, und uns fordan zu euch fordern, so wir beste mogen. Gegebin zu Ryga, am montage vor s. Mariae Magdalenae CCCCXI.

Compthur zur Balga.

---

## MDCCCXCI.

*Der Livländ. O.M. schreibt dem Landmarschall über denselben Gegenstand, den 21. Juli 1411* (Reg. 2255).

Meister Dutschs ordens to Lyffland.

Heilsame leve in Gode tovorn. Wetet, leve her lantmarschalk, dat de kompthur von der Balge

an uns geworven heft, dat wi en to hulpe solden senden L$^{M}$ schock grossen, der wi nicht en hebben, als gi dat sulven wol weten. Mer wi willen ein capittel halden mit unsen gebedigern des negesten sondages na unser lesten leven frouwen dage, dar de gebitiger sik sullen schatten, so das se nouwelike so vil behalden, dat se de slote mede holden mogen. Und wat dan van der schattunge wirt, dat wil wi dar senden. Worumme bidde wi ju, is dat gi wol don und bestellent mit unsem homeister, wanner das gelt dar wirt komende, so verne als gi dar noch sien, dat id uns jo wol vorsegelt werde, so dat id unsem orden to Lyfflande werde. In Gode blivet gesunt. Gegeben to Rige, am s. Marien-Magdalenen avende.

## MDCCCXCII.

*Der Comthur von Fellin meldet dem Landmarschall, dass der Ordensmeister mit dem Erzbischofe einen Tag zu Danzig halten wolle etc., den 20. Juli 1411* (Reg. 2256).

Vruntliken grot tovorn gescreven. Ersame leve her landmarschalk! Willet weten, dat uns juwe bref quam des sondages vor Mariae Magdalenen, den wir entfangen und wol hebben vornomen, und inholdinge der zedelen, dar inne besloten, wo gi scriven, dat unse here erczebisschop to Rige, unser vader, begerende wol were, enen vruntliken dach to holdende mit unsem ersamen meister, um der sake und twedracht willen, dat bet her to tuschen deme stifte und unsem orden gestan heft. So gi, leve her lantmarschalk, weten mogen, dat wi nicht (mit ?) den gebedigeren unsen mester gesproken hebben, und he ganz willich is, enen vruntliken dach to holdende mit unserm heren erczebisschop ergenant to Dantzik, und heft dit gescreven unsen ersamen homester, wan er dat ene de tiet allergevellix dunket wesen, und dat he dat scrive unsern herren egenant; he ok unsem mester scrive, so wil unser mester mit sinen gebedigern dar to up de thiet wesen. Und gi ok scriven van gelde to der derden betalinge, dat unse ersame homester des nicht vormach ut to richtende, sunder hulpe unsers mesters. Des, leve her lantmarschalk, hebbe wi mit den gebedegeren und mit unsem mester gesproken, dat he dat wil to helpen na unser vormogen, und heft upgenomen capittel to holdende to Woldemar des negesten sondages na unser vrowen nativitatis, und dar wil he met den gebedegeren spreken, wat ein islik unberen mach, und nowe de slote holden mogen, dat wil he unsem ersamen homeister senden. Und wi anders nene tidinge hebben, sunderges dat de Pleskauer unter Witowten gesad hebben. Juwe leve God beware gesunt to langer tiet. Geven to Rige, des mandages vor Magdalenae.

Cumptur to Velin.

*Addr.:* Deme ersamen lantmarschalk to Lyffland kome desse bref.

## MDCCCXCIII.

*Der Livländ. Ordensmeister erklärt sich gegen den Hochmeister bereit, mit dem Erzbischof von Riga einen Tag zu Danzig zu halten, den 21. Juli 1411* (Reg. 2257).

Unsern willigen gehorsam mit demutigen grus bevorn. Erwirdiger lieber her meister. Als der compthur zur Balge van euwerm geheisse an uns gebracht hat, das wir einen tag ofnemen sullen mit unsem herren van Rige, den zu Danzik zu halden umme der schelunge, zwischen siner kirchen und unsem orden lange gestanden, ob men die icht in gutlicheit edder rechtikeit endigen mochte. Dor uf euwir erwirdikeit geruge zu wissen, das wir demselben heren van Rige geschreben haben gelicher wiis, als der ingeschlossen brif innehaldt, und bitten euwir erwirdikeit mit ganzer begerunge, das ir do zu gedenken, das der tag also ofgenomen werde twischen uns beiden parten egenant, das ir euch dorzu geschicken moget, das ir jo dar bi in egener persone mogen wesen, zu horende klage und antwerde beides teils. Anders en vormute wir uns nicht, das ken enunge do von werde, als euch der kompthur zur Balge desses eigentli-

eber bas berichten wird, und bitten euch, das ir do gar eben of wellen gedenken, of was ziet men des tages zu holden aller bequemelikest vorramen mocht, das ir das unserm heren van Rige und uns zu schriben welden, das sich ein izlich von uns beiden sich do nach mochte richten. Doch so were id uns wol beqnemelikest in dem winter, umme des sledeweges willen; mer wi irs schicket, das sal uns wol behechlich wesen. Gote almechtich si euwir wirdikeit befolen zu langer selikeit. Gegeben zu Rige, des dinxtages vor tage Marien-Magdalenen.

Gebitiger Dutschis ordens zu Lifflandt.

## MDCCCXCIV.

*Derselbe schreibt über denselben Gegenstand an den Erzbischof von Riga, den 21. Juli 1411* (Reg. 2258).

Unse vruntlike grute, und wes wir gutes zu euwir wirdikeit vermogen, bevor. Allirerwerdigste vater und leve besunder here! Juwen bref, am avende s. Johannis Bapt. negest vorgangen zu Danzik gegeben, haben wir uf disse ziet in jegenwerdikeit unsir obirsten mitgebitiger wirdiclichen endphangen und wol vernomen, in deme euwir erwirdige veterlikeit mit andechtiger begerunge uns ansinnende ist, das wir gedenken, das die zwitracht zwischen der heligen kerken zu Rige und unserm orden lange gestanden, in frundscop edder rechte gruntlichen endet und bengeleget moge werden, und darumme enen tag mit euwir werdikeit zu Danzik of bequemeliche gezeite ofzunemende, in sulcher masse, das wir beide vulmechtich dar komen, edder senden dar unser vrende ein teil van beiden siden, zu vorsuchende, ob sie ichtes nach klage und antwerte beider teile berichten und henleggen mochten; werden sie aber in etlichen edder in allen sachen schelhaftich, das wir den von beiden parten enem genanten teil unser frunde mit vuller macht mit enen obirmanne dorzu geben, die alle sache vorhorten in fruntschaft edder in rechte, und uns genslichen in allen sachen entscheden. Und wan alle sachen zwischen euwir kirchen und unserm orden geslichtet weren, so wille ir eine bevestunge mit uns dar of nemen van unserm heligen vatere, dem bobeste, den euwir suffraganien und der orde halde, der ir ouch halden willen etc. Dar of wir euwir erwirdigen veterlikeit bitten zu wissen, das wir und all unser medegebitiger desses vorgeschreben euwers begers hochlichen dirfrouwet sin, und willen den tag mit euwir wirdikeit umme desser sake willen gerne ofnemen und in egener personen zu Danzik holden, so verne als der Almechtige uns unser gesundheit gunnende wirt. Of was zeit das euwir und unses homeisters werdikeiden aller bequemest is, ab das in dem zukomenden herbeste, winter eder sommer sien; doch so were id unser personen wol bequemelicht in dem winter, als umme Purificationis Mariae, edder en wenich dar bevor edder na. Und konne wir van unmacht wegen in egener personen dar nicht gekomen, so wille wir unser medegebitiger ein teil dar vulmechtich hen senden, die sache von unser wegen zu em guten ende mit Gotes gnade zu brengende zu vorsuchen, of was zeit euwir und unses homeister wirdikeiden allerbeqnemest is, dar wille wir, eft wir immer mogen, uns gerne gutwillichliken na richten. Und sin des sundergen mit unsen medegebitigern hoch dirfrouwet, das die gnade des heligen geistes euwir samwissikeit so gar dirluchtet und zu bekantnisse des gekornen und gekroneten honptes der ganzen Cristenheit gebracht hat, dar wir hoffen euwir sele gros heil und ewige salde van zu komende, dar wir God den heren allewege mit unserm orden vlitlichen gerne umme beten willen. Gegeben zu Rige, am abende Mariae Magdalenae, anno Domini MCDXI°.

Meister Dutschis ordens to Liffland.

## MDCCCXCV.

*Der Lübecker Rath theilt dem Reval'schen mit, dass dem H. v. d. Bruke neben seinem Gelde auch das Geld Anderer, das in seinem Verwahr gewesen, gestohlen worden, den 27. Juli 1411* (Reg. 2259).

Vruntlike grut mit begeringe alles gudes to voren. Ersamen guden vrunde! Willet weten, dat vor uns wesende Hinrik van deme Bruke, unse medeborger, heft apenbaret, wo dat he vau unschicht wegen in defliker wise heft vorloren eneu summen penninge; dar mede weren de penninge Curdes Beynhorn, Lambertes van Styten und Hinrik Nederhoves, mit ju wesende; also vorloos he de eren mit den sinen, und de sinen mit den eren, unvorandert, sunder alle argelist, alse he dat mit upgerichteden vingeren stavedes edes vor uns to den hilgen swerende heft vorrichtet. Gudeu vrunde! Weset Gode bevalen! Screven des Mandages na Jacobi, des hilgen apostels, under unseme secrete, int jar Christi XIV$^{C}$ XI.

Consules civitatis Lubicensis.

*Addr.:* Commendabilibus et discretis viris, proconsul. et consul. civitatis Revaliae, amicis nostris sincere dilectis, dd.

## MDCCCXCVI.

*Der Rath zu Elbing theilt den Livländ. Städten ein Schreiben aus Lübeck mit, enthaltend eine Einladung zu einer am 8. September in Lübeck zu haltenden Tagfahrt, den 12. August 1411* (Reg. 2260).

Unsin fruntlichen grus mit beheglichkeit zuvorgeschrieben. Ersame hern, gunstige liben vrunde! Wellet wissen, das unser here homeister in s. Loreuzen tage, nu nechst vorleden, hat mit sinen steten zu Marienburg einen tag gehalden, und selbest habe wi entphangen der heren briif van Lubike, iu solchem lute, als hir nochgeschr. stet:

Nuntii consulares civitatum maritimarum hausae Theutonicae, in civitate Lubicensi ad placita congregati, commendabilibus et discretis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Dantzik et .... omnium aliarum civitatum terrae Prussiae, nostris sincere amicis dilectis. Post salutationem. Ersameu guden vrunde! Willet weten, dat de stede, nu tor tiid up Margarethae tor dachvart vorsammelt, umb mencherleie gebreke, den steden und deme kopmanne van der Dutschen Hense anliggeude, uterliken handelten und sprekeu, und ok umb mencherleie gebreke und besweringe des kopmans vorscr. up Schonen, als se sik hochliken und swarliken beklagen, und nu jegenwerdich in Engelland, in rosteringe (?) lives und gudes, jegen vriheiden und privilegien, und oldermaune des sulven kopmans van oldinges in den sulveu riken beholden und beseten; glik in Vlandern, van der uien munte wegen, dar de kopman vorderfliken schaden af nemende wert in tokomenden tiden, und ok umb de vitalienbrodere, de sik alrede, als wi waraftigen irfarn hebben, tor seewart upgemaket hebben ut Vreslande jegen den kopman, in groter macht, den in tiiden wedderstand to donde; ok sprekende umb beder endracht der stede, und dar up to ramende, dat vor de stede uud den gemenen kopman vromlik si. Darumme is geramet, up unser vrowen dach erer gebort uegest komende ene dachvart binnen Lubike to holden, dat gi dar to denken, guden vrunde, und senden de juwen volmechtich sunder vorleggen up de vorschr. tiid und stede, umb de vorgerurden und andere sware gebreke, deme gemeuen kopmanne und steden erben. anliggende, to sprekende, dat dar uen vurder arch und vorderf, dat Got afkere, an komen moege. Dat denke wi to vorschulden, wor wi mogen; und hiir vau juwe entwerde mit den ersten. Siit Gode bevoleu. Scriptum Lubecae, sub secr. civ. Lubic., quo omnes circa praemissa utimur pro praesenti, ipso die divisionis Apostolorum, MCDXI. Und begeren vruntliken, dat gi unsen vrunden, den steden iu Liflande, dit ok willen bevelen, en desgeliken openbarende.

Hir uf, ersame heren, hat unser here homeister uf dem vorgen. tage mit sinen steteu gespro-

chen, und sint des eins gewurden, das si ire sendeboten kegen Lubek zu dem vorgen. tage und uf die vorgen. ziit dar senden wellen. Hir noch möget ir ouch richten. Gescr. an der Mittewoch nehst noch Laurentii, unter unsem secret. MCDXI.

Rathmannen Elbingens.

*Addr.:* Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Ryge et ...... omnium aliarum civitatum terrae Lyvoniae, amicis nostris sincere dilectis, dd.

## MDCCCXCVII.

*Der Rath zu Lübeck warnt vor den in Livland vorgekommenen Ungehörigkeiten und Fälschungen beim Flachshandel, den 13. August 1411* (Reg. 2261).

Unsen vruntliken grut etc. Wi begeren ju witlik to wesende, dat dicke und vakene vor uns gewesen sint unse medeborgere, sik swarliken beklagende, wo dat de jennen, de se vlas van ju hir to kope bringen, dat sulve vlas sere unrechtverdich bereden und tomaken, boven dat id van oldinges plach to wesende, dar nicht allene unse borgere, men dat gemeine volk, dat sik des bergen scal, grotliken ane vorsnellet und beschediget werden, sundergen dat Humbold, Hökergud, Paygud und Trikeler, dat men plach in bogen to slande, nu werd id in vate geslagen, liik klenem vlasse, und dar vor vorkoft. Hir umme, leven vrunde, begere wi mit andacht, dat gi de juwen warnen und underrichten also, dat se ere gud, dat se her bringen willen, rechtverdich bereden und tomaken, und ein islik vorkopen bi sinem namen, sunder toech, alse id van oldinges plach to wesende, up dat se dar ninen scaden ane nemen, des wi doch nicht gerne ensegen, wente wi ok van deme gude na older wonheid willen hengen laten ene scrift in de wage, dar men dat plecht to wegende, up dat sik ein islik de bet dar na richten mogen. Leven vrunde! Wi begeren ok, dat gi dit den steden ummelang ju belegen vort scriven und bevalen willen, op dat se de ere ok hir ane underwisen und warnen moegen. Wi bevelen ju Gode. Screven des donredages vor der Hemmelvard unser leven Vrowen, under unsem secrete, anno XIV$^{C}$XI.

Consules Lubicenses.

*Addr.:* Prudentibus etc. proconsul. et consul. civ. Revaliae etc.

## MDCCCXCVIII.

*Der Livländ. Ordensmeister schreibt dem Hochmeister, er habe den Comthuren zu Reval und Marienburg den Ladebrief eingehändigt etc., den 14. August 1411* (Reg. 2262).

Unsern willigen gehorsam mit demutigen grus bevorn. Erwirdiger lieber herr meister! Euwir wirdikeit wir bitten wissentlich zu siende, das wir den kompthur zu Reval nach euwirm begere zu uns mitsampt dem kompthur zu Marienborg of unser vrouwen abend Assumtionis ken Rige vorboten zu komen, en euwirn willen wissentlich zu thuende. Und als sie do uf die ziet doselbst quemen, do geben wir demselben kompthur zu Reval ewern lesten bref, zu dem Elbinge am donnerdage na Vincula Petri gegeben, in sine hant, und als her en obirgelesen hatte, do wart her etzwas swermütig, dar wir en doch abe kerten, und sie beide usrichten, das sie am tage Assumtionis Mariae von Rige ritten, sich an sumen zu euwir wirdikeit vorderen zu komen, dar euch derselbe compthur to Reval sinen sin und alle gescheſte muntlichen gar eigentlichen wirt vorzellen. Vortmer bitten wir euch zu wissen, das uns und unsern gebitigern euwirs briffes, mit euwirm grossen ingesegel vorsegilt, den uns de kompthur van der Balge van euwir wegen brachte, gar sere vordroes und fremede hatte, dar wir dem kompthur van der Balge gar hertliche antwerte uf gaben, die wir euch so hertlichen nicht bitten ofzunemen, wente das nie in vorgezeiten, derwile unser orden gestanden hat, wontlich is gewesen, sulche brife ken Liflande zu schriben, wente wir allziet ge-

than haben und gerne thun willen, was wir mit liebe und gute thun vormogen. Hierumme, erwirdiger lieber her meister, so bitten wir euwir erwirdikeit mit ganzer begerunge, das ir wol thun, wen ir uns ken Liflande ichtes schriben wellen, das ir das vrentlichen lasset setzen, nach alder wonheit, domete ir stete entracht, liebe und frentschaft twischen euch und uns bevesten werden. Dennoch so hat uns unser lantmarschalk wol eins teils berichtet, wie das gekomen si, das der brif so hertliken gemachet si, der uns ouch von euwir werdikeit wegen en gar liplich schone clenode brachte, das wir gar annemelichen ofnemen, und danken euch gar vrentlich do vor, und wollen id, ab Got wil, zu ewigen dechtnisse bewaren. Do nach so bitten wir, das ir den egenanten unsen medegebitigern an sumen under ogen schriben, wor sie zu euch sullen komen, und wor euwir werdikeit sie haben wille, die God almechtig gnedichlichen wolfarende enthalden geruche zu langer selicheit. Gegeben zu Rige, am abende Assumtionis Mariae virginis gloriosae, anno etc. undecimo.

Gebitiger Dutschs ordens zu Liffland.

## Beilage.

Ouch, lieber her meister, ist uns euwir brif, gegeben zum Morunge, am tage Dominici confess., in gebunge desses brives in jegenwerdicheit unser medegebitiger, der eldesten, geworden, inhaldende, wie das ir underwiset sin, wie alle stete der hensen einen tag halden willen zu Lubek of den tag Nativitatis Mariae nestkomende, und das ir wol mit euwirn gebitigern gewegen haben, wie das vrentscaft gud si, und willen de juwe dar senden, und ene vrentschaft mit en machen etc., do ir unser gutdunken zu begeren. Ersame liebe her meister! Wir haben do uf mit unsern gebitigern getrachtet und gar eben obir gewegen, und duchte uns gar nutte wesen, konde men ene vrentschaft mit en gemachen, sunder harden vorsigelten vorbund; anders en dunket id uns mit nichte geraden, wente der stete gar vill is, und welden die wertlichen fursten en beseten, ken en krigen, eder sie kegen de fursten, so solde ir dan en bisten in eren noten, das were mit nichte vor unsern orden. Doch wes euwir wisheit geraden dunke, dar voget uns nicht boben zu rathen, und setzen in der gewalt des Almechtigen.

## MDCCCXCIX.

*Derselbe benachrichtigt den Hochmeister von der Verbindung des Königs von Polen mit den Pleskauern und Nowgorodern, den 27. August 1411* (Reg. 2263).

Unsern willigen gehorsam mit demutigem grus bevor. Erwirdiger, lieber her meister! Euwirn brif, gegeben zu Marienburg, am montage nach Assumtionis Mariae, mitsampt einer copie unsers herren koninges brif von Ungeren, dar inne vorslossen, haben wir in gifte desses brifes werdichlich ofgenomen und wol vorstanden, in welcher copien unsir herre koning egenant under andern worten rurende und euwir personen manende und bekorende ist, worden die heren koning von Polan und herzoge Witovt sich kerende ken sinen landen, die beginnen zu vorberende, das ir denne ouch von euwer wegen thut, als sik dan nach gelegenheit der sache und der Cristenheite notdurft zu thuende geboret etc. Erwerdiger lieber her meister! Wir bitten euch, als wir hogste mogen, of den artikul mit euwirn gebietigern gar eben zu denken, went der koning von Polan und Witaut binnen korz in eren landen bede, Naugarder und Pleskonwer, so gar zu sich gezogen haben. So schire ir eddir wir edder jemant von unserm orden ken sie boven die vorschreibunge des fredes zun Thorun geendet anhebende thuende werde, von stade an als dat geschege, so solden und welden bede, Novgarder und Pleskouwer egenant, uns den frede ofsagen, und unse lande mit ganz macht obirfallen, das widder unsen orden gar herte siende worde. Und, erwirdiger lieber her meister, als ir in euwirn briffe begerende beruret, das wir gedenken, was wir euch geldes senden

werden, das wir euch das senden of Michaelis nehestkomende etc. Lieber her meister! Des kone wi mit nichte uf die zeit vortgebrengen, wente wir am sontage vor Matthaei unser capitel werden holden, dar unse medegebediger werden brengen, was sie vormogen, als wir euch vor geschreben haben. Was do von gesammelt wirt, das welle wir euch schicken ken der Memel zu wesende of den vierzenden tag vor s. Mertinstage nehestkomende. Dar bitten wir, das ir of die zeit euwir erbare boten haben, die das do entphan, und is brenge, wo irs wollen haben. Ouch, lieber herr meister, so quam uns in gifte desses breffes ein brif unsers voiths von Duneborg, do her uns inne schreib, wie am donnerstage vor Bartholomaei ken Duneborg ein loufling us Letthowen gekomen sei, sprechende, das Witaut all sin volk gemeinlich zu resende vorbotet habe, den wor hen das en wisse her nicht. Dorumme wir unse boten ken Letthowen geschicket haben, zu dirvarende, was do warheit an si. Wes wir do von dirvaren, das wellen wir euch denne an sumen egentlichen schreiben. Der Almechtige geruche euwir wirdikeit wolfarende selichlichen enthalden zu langen zeiten. Gegeben zu Rige, am tage Ruffi martiris, anno etc. undecimo.

Gebitiger Dutsches ordens zu Lifflandt.

---

## MCM.

*Adolph, Graf von Cleve etc., verwendet sich für J. v. Scheven in dessen Sache wider H. Sasse, den 11. September 1411* (Reg. 2265).

Adolph, greve van Cleve und van der Marke.

Unse vrentliche gunst to voren. Erber gode vrende! Een onse geboren ondersate, geheten Johan van Scheven, hevet ons vorbracht, wo dat he tegen enen manne, geheten Herman Sasse, vor ju ten rechten gedinget hebbe, als omme gelt und have, de he eme schuldich si, und wo dat de selve Johan dat recht van Revel geschulden hebbe tot Lubeke, dar de vorscr. Herman in den rechten vellich geworden si, des ju de vorscr. Johan onse ondersate van Lubeke besegelde kunde gebracht hebbe, als dat dar gewonlich si, und hebbe van ju aver den vorscr. Herman gerichtes und rechtes gesonnen, dat eme van ju vertagen werde, und en kunne des an gein ende komen, dat eme groten kost, arbeid und schaden inbrenge. Und want he onse ondersate is, so hedden wi een tot sinen rechten gerne gevordert und nicht gehindert, und bidden ju dar omme vrentlichen, mit gansser meininge begerende, dat gi dem vorg. onsem ondersaten van den vorscr. sinen saken onvertoget recht don willen, als dat behorlich is, und bewisen ju dar inne also uterlich, dat he dar mede tot den sinen kome, dar an doe gi ons danklich und leve, und des willen wi ouch gerne truweliche weder gedenken, dar sich dat vor juwe burgere in onsen landen geboren mochte. Und wes onse ondersate onser bede hir inne geneten mach, dat wilt ons weder scriven bi brenger dis briefs, op dat wi weten, wes wi ons van ju bedanken mogen. Gegeven to Blankenstein, op den vridach na onser leven Vrouwen dage Nativitatis.

*Addr.:* An de erbere borgermeistere und rade der stat van Revele.

---

## MCMI.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, dass er mit den Pleskowern einen Friedens- und Handelsvertrag abgeschlossen, den 9. October 1411* (Reg. 2266).

Vruntlike grute etc. Ersamen leven heren und vrende! Alse gi lichte wol vurnomen hebben, dat wi lange twedrachtich gewesen sin mit den Plescowers, also van des kopmans wegene, dar umme wi vakene unse boden to en und se ere boden wedder to uns gesant hebben, und konden nee ende und gude eendracht tuschen uns drapen. Sunder nu int beste und was (sic) des vridages vor Michael negest vorleden weren hiir Plescowesche boden, und hebbent na vele deidingen also varne mit en gebracht, dat wi en de hant deden, und

wi senden strax unse boden nu to Plescow, und de nemen dar wadder de hant van deme konninge und van gemeine Plescow, dat de kopman van beiden siden schal hebben einen velegen wech, to komende und to varende, handellinge to samende to hebbende, und sakewolde schal sik mit sakewolden beweten, na der olden cruskussinge. Darmede siid dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unsem secret, in s. Dionysius dage, int jar XIV^C XI.

Borgermeistere und raet der stat Darbte.

*Addr.:* Den ersamen etc. borgerm. und rade der stat to Revele etc.

## MCMII.

*Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen das Resultat seiner Verhandlungen mit Nowgorod, wegen des Handelsweges nach Pleskau etc., mit, den 12. November 1411?* (Reg. 2267.)

Vruntlike grote mit begeringe alles guden tovorn. Ersamen leven heren und vrunde! Juwer wiisheit begeren wi to wetende, dat wi Laurentius Hove gesant hadden an den kopman to Novgarden mit unsem breve, umme to sprekende und to wervende an den ertzebischop, borchgreven und hertogen und gemene grote Novgarden, dat se deme kopmanne older wonliker wege, und sunderlings des weges to Pleskow to bruken leeten vrig unbestoppet, na der cruskussinge. Dar up uns de kopman sine breve wedder gescreven heft, van worden to worden, alse hir na gescreven steit:

Na der grote etc. Leven vrunde! Wi begeren ju to wetende, dat uns de borchgreve und hertoge een antwarde geven hevet, aldus ludende: alse umme den wech to Plescow to, den wi van en eschende weren, des hebben se uns een antwarde geven, alse se sik besproken hadden mit erem vadere, dem ertzbischop, und mit den heren und mit Novgarden, dat en dat nicht stonde to doende, alle de wile, dat id in unvrede stonde mit en und den Plescowern; wente se bevruchten sik des, dat de Dudesche kopman dar over mochte beschedeget werden, wanner dat de Dudesche kopman queme varende mit gude van Plescow uppe de Novgardesche lantschede, und wurde denne jenich Dudesch beschedeget an sineme gude, und de schade schege van den Plescowern edder van andern vorlopen Russen, so wolde de Dudesche kopman saken up Novgarden umme den schaden, und dar wil Novgarden nicht vore stan, wente se seggen, dat den Plescowern nicht to lovende sta. Vordan so geven se uns to kennende, dat de Dudesche kopman hadde doch wege genoch, to varende af und to: int erste den wech to der Nu to, und vort den wech dor Waetlande, und den dörden wech dor de Lu, und dat duchte en nutte wesen, dat de Dudesche kopman der wege brukede bet ter tid, dat se eens wurden mit den Plescowern. Ok seden se uns, dat hir Plescowesche boden scholden komen binnen kort, und hopeden, dat se eres dinges wol eens scholden werden. Dit is dat antwarde, dat se uns gegeven hebben. Vortmer so schole gi weten, dat Laurentius Hove hir was vor dem gemenen kopmanne, und beklagede sik wol, dat he geld tachter were, dat he vortert hevet umme des kopmans willen, wol in dren reisen, de he getogen hevet, van Darbte hir to Novgarden, und benomede uns enen summen uppe XI mark Rig., und dat gelt was he hir van dem kopmanne eschende, und des konde wi em hir nicht entrichten, wente wi en hebben des hir in dem schappe nicht, und dar to is s. Peter wol XXX stukke sulvers tachter, de men schuldich is: alse Jurien Antziferen X stukke, de he scholde hebben gehat uppe s. Johannes dach, de nu was, und Hinrik van Bemen wol XX stukke, de he to s. Peters behof utegeven hevet, und dat gelt is Hinrik manende van dage to dage, und wi konens em nicht entrichten noch ter tid, und wi hebben alrede dat meste deel van deme kopmanne, de hir is, gelt genomen uppet schot, wente wi des to doende hadden to s. Peters behoff. Hir umme so bidde wi ju vruntliken, dat gi wol doen, und entrichten Laurentius Hove dat vorscrevene gelt. Blivet

gesnnt. Screven to Novgarden, in die Symonis et Jndae etc.

Screven to Darbte, under nnseme secret, des negesten dages na Martini.

Borgermeistere und raet der stat Darht.

*Addr.:* Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und rade der stat Revele, unsen guden vrunden.

## MCMIII.

*Der Erzbischof von Riga bittet den Hochmeister um einen Polnischen Geleitsbrief nach Danzig zum Tage mit dem Meister von Livland, den 16. November 1411* (Reg. 2268).

Unsern fruntlichin dinst bevor. Hochwirdiger lieber here! Als wir euwer liebe letzt bi Conczen von der Kapeln, unserm diner, vorscbriben, das wir uf den tag Purificationis Mariae mit Gots hilf zu Danzk einen tag mit dem mester von Lyflandt wolden suchen, und ewer herlikeit baten, uns ein geleit von dem koning von Polan oder seinem marschalke zu erwerben, und dieselbigen geleites brive uns gein Preslaw zu Nicklaws Punczlaw zu schicken, bitten wir noch ewer berlikeit, uns dar inne zu besorgen, als wir in den und in allen andern sachen ein gros getrawen zu euch haben, went wir von Gotes gnaden noch nicht anders wissen, denn das wir jo denselbigen tag suchen wöllen. Die lenft disser lande mag euch zeiger disses brives wol undirrichten. Gegeben zu Margetheim, am Montag vor Elisabeth, anno etc. XI.

Johannes, von Gotis gnaden, der heiligen kirchen zu Rige ertzbisschoff.

## MCMIV.

*Der Livländ. O.M. bittet den Hochmeister, zu verhindern, dass es zwischen ihm und dem Erzbischof zu einer Unterhandlung komme, den 23. November 1411* (Reg. 2269).

Unsern willigen gehorsam mit demutiger befelunge bevor. Erwirdiger lieber her meister! Als ir uns vormals geschreven haben, wie es euch nicht geraden duchte, das wir den tag mit dem ertzbischoffe von Rige uf Purificationis nehest komende zu Dantzk helden, der wile das is aldus bister stunde twischen den Polan, eren helferen und unserm orden; ir betten im weder do uf geschreben, biddende, das her das in gedolt lasse steen, bis men gesehe, wie es Got der here mit allen dingen werde schicken. Lieber her meister! Do nach wir uns gerne wollen richten, und bitten euwir wirdikeit, das ir do vor siit, so lange ir moget, das wir nicht mit im zu tage komen. Quemen wir mit im zu tage und werden nicht gescheiden in vrentschaft, das were nicht gar gut; worden wir aber gescheiden, das her widder in sin stichte qneme, das were noch minner vor unsern orden: so houpten an in alle bisscoppe hir in den landen, so das unser macht gar sere do mete gekrenket worde, als euwir erwirdikeit Hinrich von Thuven, unser dener, wol berichten wirt egentlicher aller sachen edder gerethe getan hat. Ein antworte begere wir hir uf van euwer erwirdikeit, do wir uns noch mogen richten, die Got almechtich beware wolfarende zu langer selicheit. Gegehen zu Rige, an s. Clementes dage.

Gebitiger Dutsches ordens to Lyffland.

## MCMV.

*Derselbe meldet dem Hochmeister, Witaut wolle die bei Doblen Gefangenen restituiren etc., den 23. November 1411* (Reg. 2270).

Unsern willigen gehorsam mit demutiger befelunge bevorn. Erwirdiger lieber her meister! Als wir euch vormals bi dem komptbur zu Cristburg empoten haben, das wir unsere boten ken Litthouwen umme zietunge zu irvaren gesant betten, van denselbigen unsern boten is uns ein brif gekomen am abende Caeciliae, der heil. juncfrouwen, inholdende, das herzoge Witaut unsern brif, em gesant van der gefangen wegen zo Dobelen, liplich enphangen habe, und das her sie wolle lassen suchen in allen orteren sines landes, und sie uns gerne

mit enander wedder senden, so schire her moge. Ouch so hatten dieselbigen unser boten wol af hundert gefangene geseen, die her euch wolde wedir senden, und her sprach, hie wolde unser frund gerne wesen. Ab sie euch geworden sin edder nicht, das wissen wir nicht. Und haben uns ouch geschreben, wie der bisschof zur Wille und wol X andere bisschoffe mit im zum tage ken Ungern gezogen. Und ist das der tag am ende dirgeit, so sullen die bisschoffe dornach arbeiten mit allem fleisse, das der tag vorlenget werde, wente an deme tage ligge all der Litthouwer bedriff. Sust so si is do genzlichen stille, das uns dunket, das die Litthouwen gerne mit frede begerten zu bliben. Worumme, erwirdiger her meister, duchte is euch gerathen, das ir den schaden und obirmud, den euch die Polan nach der berichtunge kegen die vorsiegelten artikel zugetrieben haben, zusamene lesset schriben, und sendet die herzoge Witaute mit euwern boten, im ober die Polan zu klagen, umme ein sulchs, ap sich icht gefinden mochte, das die Polan und die Letthouwen van einander gescheiden mochten werden. Ouch so dirkante wir us unser boten brife, das Wytaut gesprochen solde haben: worde im das gelt us Prussen nicht zu rechter ziet, her welde riten ken Krakouwe und laden sie dar in zu komen bi eren ingesegelen, wanner sie alda of I$^{M}$ schok grossen edder II$^{M}$ vorzeret haben, so sullen sie noch begerliken em sin gelt geben zu allen willen. Ouch so sanden uns de egenanten unser boten ene copie der Naugarder brife, an herzoge Symeon Lengwyn gesant, die ir lesende wol vornemen werdet; und dieselbigen copien heis Witaut us Rusch brengen in Dutsch, und lies sie unsern boten geben, dat sie uns die senden solden, das wir do mete gewarnet weren. God almechtich geruche euwir erwirdikeit wolfarende endhalden zu langer selicheit. Gegeben zu Rige, an s. Clemens dage, papae et martiris, anno etc. undecimo.

Gebitiger Dutsches ordens zu Liffland.

---

## MCMVI.

*Der O.M. zu Livland theilt dem Revaler Rathe ein Schreiben Nowgorod's an den Herzog Lengwin mit, Klagen über den Orden enthaltend, den 5. December 1411* (Reg. 2271).

Meister Dutschs ordens to Lyffland.

Unse vrentliken grute mit steder gunst tovorn. Leven getruwen! Wi bidden ju to weten, dat wi unse boden to Letthouwen gesant hadden, de wedder gekomen sint, und brachten uns van gehete hertogen Wytovtes ein udscrift enes breves mit dreen angehangenen ingesegelen, den de Novgarder utgesant hadden, ludende van worden to worden in Rusch, als hir volget up Dutschs.

In deme namen Godes, ertzbischop to Novgarden de gift sinen heligen segen sinem sone, hertich Symeon Lengwyn, und ene gute grute van dem hertogen van Novgarden, und van den borchgreven, und doen di to kennende, dat wi di manen bi dinen vorworden, de du uns lovedes, do du van uns schedes, do du uns de hand dedes, dat du unser nicht begeven woldes. So mane wi di bi den vorworden, als du van uns gescheden hist, dat du to uns komest, wente wi diner wol bedorven und dines rades, wente uns tomale vil ungelikes schut van dem orden, dat unse koplude hebbet vor uns gewest und geklaget klegeliken, wo dat en vill gudes genomen si, dat sal de orde genomen hebben in eres sulves lande, und ok vill alder schelinge tuschen uns hebben, als du sulven wol west, wat wi mit dem orden to donde hebben. Und wi hebben mit en vill twischelinge und uns vill homodes schut, und wi des nicht lang vordregen willen. Hirumme so bidde wi di, dat du so wol does, und lates dat den groten koning vorstan, und nemest orlof van eme und komest to uns, wente wi dar wad umme don willen, mit des groten koninges rade und laet des ok nicht.

Hirumme, leven getruwen, so bidde wi ju, dat gi vortmer deste bet to dem juwen seen, wente so lange, dat men dirvare, wor sich dusse sake

ben wenden. God almechtich beware juwe beschedenheit in wolmacht to langer selicheit. Gegeven to Rige, an s. Nicolaus avende, im XIV^c^ und XI^ten^ jare.

*Addr.:* Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeisteren und radmannen to Reval, unsen leven getruwen, dd.

## MCMVII.

*Johann Ruemer bittet den Revaler Rath um sicher Geleit, nach Reval zu kommen und dem Hermann Wipperbord zu Recht zu stehen, den 6. December 1411* (Reg. 2272).

Minen vruntliken grot in alle deme, wes ik gudes vormach to juwer behechlicheit. Ersamen leven heren und guden vrunde! Ik bidde ju to wetende, alse ik ju er geschreven hebbe, dat ik spreken wolde mit minen swager, her Oderde, wann he to hus queme, also umme de sake van Hermen Wipperborden wegen, dar van gi mi to geschreven hebben. Des hebbe ik med em gesproken, und wi danken ju beide vruntliken vor juwe gude gunst, dat gi dat uns to geschreven hebben, und bidden ju, dat gi uns willen geleiden velich to ju to komende, und velich van ju to varende, dat wi nicht getogerd werden van juwes rechtes dwange, umme to vorclarende unse sake und unse redelicheit, dat gi horen mogen, wo unse sake steit mit Hermen Wipperborden. Und dunket juwer erbaren wisheit, dat wi an jenegen dingen unrecht sin, dar an gi uns underwisen mogen, des wi doch nicht en hopen, wi willen alle wegen juwer wisheit gerne horen, und willen eme don allent, dat redelich is; und is hei ok unrecht, dat he uns doe, dat uns horen mach, und dat gi en dar in underwisen, und dat he uns doe redelicheit. Van dessen breve schrivet uns ein antworde mit den ersten, dar bidde wi ju umme, bi desseme bref wisere. Nicht mer to desser (tiit). In Gode blivet gesunt und gebedet over mi. Geschreven in dat jar XIV^c^ und XI, up s. Nicolawes dach, to dar Pernawe.

Johans Ruemer.

*Addr.:* An de erbaren, vorsichtigen manne und heren, borgermestere und raedluden der stat to Revel, kome disse bref.

## MCMVIII.

*Der Handelshof zu Nowgorod schreibt an den Revaler Rath, D. Bocholt sei von mehreren Russen betrogen worden etc., den 6. Febr. 1412?* (Reg. 2275.)

Unsen vruntliken grote und wes wi gudes vormogen. Ersamen leven vrunde! Wi bidden ju to weten, dat Detmar Bocholt hir beschadiget is und II st. silvers to unrechte af gebroken sint; dar hovet lude van sint Uske und Luke, twe brodere, wonende tor Noteborgh, mit eren medehelpern Karpen, ok wonende tor Noteborgh, und Keseman, Pauwel Tsarken broder, to Nouwerden wonaftich. Dar op de kopman ens geworden is in einer gemeinen stevene, dat mit dissen vorbenomeden luden nummant handelinge hebben en sal, noch gud laden en sal in der Nu eder nergen, bi X mark. War umme wi begeren van ju, dat gi desse vorben. lude der gelike mit ju an de wage laten scriven, bi deme selven broke, wante vele schaden schut van den loddien luden deme kopmanne. Blivet gesunt to Gode, over uns to gebeden. Gescr. to Nouwerden, des sundages na Lechtmisse.

Olderlude, wisesten und de gemene kopman to Nouwerden.

*Addr.:* Den erbaren beschedenen mannen, borgermestern und radlude der stat Revele, kome desse bref mit werdicheit.

## MCMIX.

*Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen des Nachlasses des Meisters Johann, Kirchherrn zu Carges auf Oesel, den 27. Febr. 1412?* (Reg. 2276.)

Unsen vruntliken grot, mit begeringe alles guden

tovorn. Ersamen leven heren und vrunde! Juwer wiisheit begere wi to wetende, dat vor uns gewesen is Hermen Hesse, unse medeborger, wiser desses breves, uns offenbarende, wo dat sin oem, mester Johann, kerkhere to Carges uppe Ozele, gestorven si, und dat de vormundere und de gennen, den he dat bevolen hadde, na sinem dode sanden eine kiste mit ingedoeme, dat deme sulven mester Johanne tobehord hadde, kegen Revele, in Louwen hus, juwes borgers, dat he de vordan scholde gesant hebben to Darbte, dar de sulve Hermen Hesse wo . . . . . . . . uns berichtet hevet, und wo dat de sulve kiste, do men se van Revele scholde gevort hebben, van juweme rechte besat wart. Und wenne, leven herren und vrunde, de vorbenomede Hermen Hesse des ergenanten mester Johans suster sone is, also dat he sin negeste erfname is, alse wi van waraftigen luden underwiset sin, de daer ok wol mer to doen willen, so bidde wi juwer ersamicheit, dat gi wol doen umme unser bede willen, und latet em de kiste mit dem, dat dar inne is, ungehindert volgen, dat wi kegen juwe leve und de juwen in geliken eft groeteren saken gerne willen vorschulden. Dar mede siid dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unsem stades secret, des Sunavendes vor dem andern Sundage in der vastene, wen men sinkt Reminiscere.

Borgermeistere und raet der stat Darbte.

*Addr.:* Den ersamen etc. bm. u. r. d. st. Revele, unsen guden vrunden.

---

## MCMX.

*Der Rath zu Alten-Stetin empfiehlt dem Revalschen die Käufer eines in Reval befindlichen Schiffes etc., den 27. März 1412* (Reg. 2277).

Vor alle de jene, dar desse bref tu kumpt, und besundergen vor ju, erbaren vorsichtigen borgermeisteren und ratmannen der stad Reval, bekenne wi, ratmanne der stad Olden-Stetin, und betugen, dat vor uns is gewesen unse medeborger Hans Duker, und heft uns berichtet, wo dat he schipher Laurenz Lassen, to dem male borger to Copenhaven, und sinem sone Michel Lassen, deme God gnade, vorkoft hadde ein schip mit siner tobehoringe, van welkeme schepe Laurenze und Michele vorben. Hans Dukere schuldich sin gebleven hundert mark vinkenogen. Des heft Laurenz Lasse, na sines sones dode, alse ein recht erve sines sones, dat vorscreven schip mit siner tobehoringe Hans Duker, unsem medeborger, vor dem rade to Landiskrone weder vorlaten vor de vorscr. hundert mrk., und dar vor dat Hans Duker alsodane schult schal betalen, alse Michel vorben. to Revele schuldich gebleven is, welker wedervorlatinge Hans Duker openbare bewisinge heft. Des heft de sulve unse medeburger Hans D. dat vorscr. schip mit siner tobehoringe in unser jegenwordicheit vortan vorlaten den erbaren Claus Crogere und Albrecht Timmermanne, wiseren desses breves, und heft en macht gegeven, alse liken hovetluden, sik des schepes to underwindende, und dar mede to donde und to latende, glik der wiis, af Hans D. dar sulven jegenwerdich were, und wes Claus und Albrecht, wisere desses breves, dar ane don und laten, dat wil de unse vorscrevene stede und vast holden in tokomenden tiden. Bidde wi ju, leven besundergen vrunde, dat gi, umme unser leve und bede willen, Claus Crogern und Albrecht, wisere desses breves, hulplik und vorderlik sin, dat se sik des vorscr. schepes mit siner tobehoringe mogen underwinden, und dar mede na ereme behage sunder hindernisse don und laten van des unsen wegen, alse se van em des vor uns vulmechtich gemaket sin. Wen dat also geschen is, so sta wi ju dar vor, und loven mit macht dessis brevis, dat gi edder de juwen van des schepes wegen, mit siner tobehoringe, nene andere maninge mer liden scholen, und bidden ju vorbat, leven vrunde, ofte sik dit ichteswes hedde vorjaret na Michels dode, deme God gnade, dat gi umme unses vordinstes willen, Clawese und Albrecht, wiseren dessis brevis von des unsen wegen,

dat nicht laten hinderlik sin, wente unse medeborger Hans Duker vor uns vorrechtet heft, dat em Michels dot nicht witlik geworden is, eer na unser leven vrowen dage erer hemmelvart negest vorgangen. Leven vrunde! Bewiset uns hir guden willen ane, und dut so bi den unsen, alse gi van uns nemen wolden, af den juwen des weder not und behuf were mit uns; des wille wi alle tid gerne weder ju und alle de juwen mit dinste vorschulden, wor wi mogen. Schreven in dem Palmdage, under unser stad secret, to rugge an dessen bref gedrucket, anno MCCCCXII.

## MCMXI.

*J. Basener bezeugt, dass er 1600 Nobeln von England für die Livländischen Städte empfangen etc., den 2. April 1412* (Reg. 2278).

Witlik si allen luden, de dessen breif sullen sein oft horen lesen, dat ik Johan Basener von Dantzike bin schuldig den erbaren luden Johanns Kavolt, Goschalk Steynhuss und Everde van Meghen alsodane somme geldes, alse den Liflandeschen steden geboren mach van sestein hundert noblen, dewelke Johans Kavolt vorscreven und ik samentlike in Engeland bi der hand des tresores des koniges van Engeland und van siner wegene entfengen, de welke vorscreven somme geldes, als den vorscreven Liflandeschen steden mach geboren van den vornoden sesteinhondert noblen, ik love wol to betalne dem vorscreven Johanne, Goschalke und Everde oft eren erfnaemen, bi mi ofte bi minen erfnaemen, up Kersmisse naest komende, sonder langer vortogeren. Und wert sake, dat denne de vorscreven somme, den Liflandeschen steden ankomende, nicht betalt en worde, des God verbeden moete, so wat hindernisse, kost oft schaden, dat dar na de vorscreven Johan, Goschalk und Evert umme der betalinge willen leden ofte nemen, dat belove ik, Johan Basener vorscr., en selven oft den brenger desses breifs wol to betalne und gued to doene met den rechten hovetstoele sonder argelist. Vort dor eine merer vorsekernessen der vorscr. dinge, worde gebrek in desser vorscr. betalinge in dem hovetstoele of in schaden, dat belove ik, Johans van Ghezeke, met gesamender hand ungescheden wol to betalne, alse ein gud truwe borge, likerwiis oftet mins selves schult were. Und des to einem tuge der warheit so hebbe wi Johan Basener und Johan van Ghezeke vorscr. unse ingesegele vor dessen breif gehangen, int jar unses heren dusent veir hundert und twelve, upten andern dach in Apprille etc.

## MCMXII.

*Carl Bunde, Hauptmann zu Raseborg, bittet den Revaler Rath um sicher Geleit, den 3. Mai 1412* (Reg. 2279).

Minen vruntliken grot, und wat ik um juwer aller ersamicheide to allen tiden gudes vormach, in aller behegelicheit vorgeschreven. Ersamen besundergen leven heren und vrunde! Ik beger juwer samentliken vorsichticheit to weten, dat ik dorch angevallener sake willen personliken to Reval werf hebbe; worumme ik odmodichliken juwer aller acbarheit vlitichliken bidde, dat gi mi juwe vrie geleide in sekerheit lives und gudes, vor mi und mine volgere, willen geven, vrii to und af, und moge min redelike notlike werf schicken, dat ik leffliken vare, wor ik sal und mach, wedder juwer allir ersamicheide und de juwen vordenen und vorschulden wil, oft dat sik wor also geborende worde, und bidde andechtliken hiir van ju gudlike beschrevene antward bi brengere und bewisere desses sulven breves. Dar mede so boffele ik juwer allir ersamemichlike (sic) personheide Gade, dem heren, lange salich gesunt to vorwarende. Gescr. to Raseborgh, am Dintschedage negest na dem Sondage Cantate, anno D[ni] etc. XII[o].

Karl Bunde,
hovetman to Raszeborgh.

*Addr.:* Den ersamen etc. borgerm. u. r. d. st. Revall etc.

## MCMXIII.

*Der Rigische Rath bittet den Reval'schen, sich wegen Auslieferung einer in Nowgorod mit Beschlag belegten Summe Geldes zu verwenden, den 3. Mai (?) 1412* (Reg. 2280).

Vruntlike grote, und wes wi gudes vormogen, vorgescr. Ersamen heren etc. Ju geleve to wetende, dat in unser jegenwordicheit gewesen hebben Godscalk Stalbiter und Arnd van der Hove, unse medeborger, sik swarliken beklagende, wo dat Arnd van der Hove bevolen und mede gedan hedde eneme gesellen, geheten Everd Oldenbrekelvelde, CL min III schok gross. Desse vorscr. gross. brachte de ergen. geselle to Novgarden, und hevet de Dutsche kopman de vorscr. gross. besad und bekommert, up alsodane meininge, dat Godscalk Stalbiter und Arnd van der Hove und Tideman Rode, ere geselle, in Vlandern liggende, des orden wedderlegginge und geselscop scholde hebben. Des wetet, leven vrunde, wo dat Godscalk Stalbiter und Arnd ergen. vor sik und eren gesellen, Tideman Rode, mit eren eden und rechte beholden hebben, dat se des ordens, noch nimandes geld noch geselscop en hebben, de buten des kopmans rechte si, und ok de ergen. gross. nimande anders to en horen, dan Stalbiter, Arnde und Tideman vorgen. Wor um bidde wi ju, leven heren und vrunde, dat gi den kopman mit juwen breven underwisen, dat Godscalk Stalbiter, Arnde van der Hoven und erme gesellen de ergen. gross. vri und quit, sunder vorder togeringe volgen mogen, up dat dar nene vordere besweringe edder unmod van en kome, des wi juwer leve gerne danken willen. God de beware juwe ersamicheit gesund to langen tiden. Geg. to Ryge, in dem jare unses Heren MCCCCXII, an des hilgen cruces dage, under unsem secret.

*Addr.:* Den ersamen bm. u. r. d. st. Revele etc.

---

## MCMXIV.

*Der Rath zu Danzig bittet den Reval'schen, eine Partie Tuch, welches, weil es angeblich auf Borg in Flandern gekauft, beschlagen worden, wieder freizugeben, den 3. Mai 1412* (Reg. 2281).

Vruntlikè grute mit behegelicheit vorgescr. Ersame leven vrunde! Uns hebben Arnd Dotte und Hans Byeler, unse medeborger, vorgeven, dat se bi Everd Kynast, schiphern, und in sinen schepe einen terling gewandes van XVII Thomaschen laken, beslagen mit eime dorden deil van einem Thomaschen laken, dar tó ju to Revele hebbin gesand, dar sulves van erer wegin to vorkopen. Des sulven terlinges salle gi, leven vrunde, ju underwunden hebbin, als wi vornemen, als oft he in Vlandern oft hir geborget were. Hirvan, leven vrunde, willet weten, dat Hans Berchorn, kopman, mit den vorscr. unsen medeborgern vor uns is gekomen, tugende volkomeliken bi sinen gesworenen eden, dat he den vorscr. terling to Brugge in Vlandern umme gereitschop, und nicht to borge, heft gekoft und don schepen, des in der vasten negest geleden ein jar is geweset, und heft den sulven terling vort an den vorscr. unsen medeborgern umme gereide gelt weddir vorkoft, dat se im vulkomliken und tor nuge wol betalet hebben und untrichtet. Darumme, leven vrunde, juwe vorsichtige wiisheit wi denstliken bidden, begerende mit allem vlite, dat gi, umme unser leve und gerechticheit willen, den vorgerurten terling gewandes dessen bewiser to behuf unser borger vorscr. gunstliken willen don overgeven und volgen laten, ere beste dar mede to donde und to ramende, dar du gi uns sere grotliken an to danke. Ok wille wi ju und juwen gerne weddir behegelik dar umme wesin, dat God wet, na unsem vormogen. Siit Gode bevolen. Gescr. am dage Inventionis crucis, CCCCXII, under unsem secret.

Radmanne Dantzik.

*Addr.:* Den ersamen etc. bm. u. r. d. st. Revele etc.

---

## MCMXV.

*Der Handelshof zu Brügge schreibt an die Livländischen Städte wegen des Handels auf Borg etc., den 9. Mai 1412* (Reg. 2282).

Vruntlike grute etc. Juwen bref, gescreven tum Walke, des negesten sundages vor Lichtmissen, hebben wi wol vorstan, alse van deme borge inneholdende, wo dat men dat gud bestueren (?) sal, alse dar over einen jare tur Pernowe van den steden geordineret und uns gescreven wart, und umme dat sulve artikel uterliker tu vorklarende und tu vormidende alle argelist, so si gi umme des gemenen besten willen so eins, dat men mede in den eed begripen sal, dat geen Dudisch kopman van der hense in Vlandern van andern Dudschen kopluden van der hense jenich Vlamesch gud kopen sal, dar int lant tu bringende, und dar ok gen Dudsch kopman geld edder gud lien sal van Vlamingen, und dar gud mede kopen etc., also juwe bref mit meer worden und andern articulen wol vorclaret. Wor up, leven heren und vrunde, juwer vorsenigen wisheit geleve tu wetende, dat wi dat also gi vur gescreven hebben in juwen latesten breven, hir gerne willen holden und vor waren ton lesten dat wi konen und mogen, und dar umme so hebbe wi ok den eed vorst.. er und anders geordineret, dan wi tu voren gedan hadden, alse gi wol mogen horen und vornemen in den breven, de wi up dat gud geven und besegelen, doch dat nicht en numen, wat gude in den terlingen, packen of vaten is, dat late wi umme des besten willen, up dat dar bi de kopman nicht beschediget en werde. Men umme dat wi vorstan, dat somige lude dar gud int land senden, und hir des nicht besweren, und ok selven dar nicht mede over ensegelen, so hore wi hir van vlochworden, dat men dat dar in somigen steden slechtlike liden laet, und nicht also hogelke und hart besweret, alse wi dat hir besweren don; dar umme so duchte uns nutte wesen, dat gi al dat gud, dat ud Vlandern tu Liflande wart geschepet wert, dar vor uns hir nicht besworen en were, und dar wi gene breve up geven hedden, dar uphelden tu der tiid, dat gi darvan breve van uns hebben, gelik den andern, dat vor uns hir besworen wert, up dat de ordinantie met dem enen alsowol worde geholden, alse mid den andern, und dat nemand den andern darinne dorfte vordenken. Ok so ist openbar, dat in Lifland veles borges schud, do dem kopmanne tu grotem schaden kumt; alse van semigen kopluden und gesellen, de dar in den steden einen terling lakene off twe min edder meer off ander gud kopen to borge, umme dar vore werk, was of ander gud tu leverende up eine tiid, alse des underlinge eines werden. Wanner de dan komen tu Nowgarge (sic), de muten vorkopen, so maken se de lakene off ander gud, alse se dar bringen, neddervellich und dun dat werk, was und ander gud, alse de Russen hebben riisen dem gemenen kopmanne tu groten vorderfliken schaden. Ok so wert dar gekopslaget up werk, was, rogge und ander gud, dat nou in Liflande is umme dat in Vlandern tu betalende, wanner dat gud over kumpt, so mud (?) dat ok hastleke vorkopen, und maken allerleie sulk gud ok neddervellich, tu groten hindernisse und schaden allen kopluden, de ere gud gerne bi eeren und werden holden solden. Item so wert hir sunderlinge vele gudes tu borge gekoft, dat geschepet wert tu Prusen wert, tu Lubeke und in de Wendeschen stede, und alse wi vorstan, wes dar van kumpt, dat wert vort tu Liflande geschicket und gebracht. Dar bi deit wi duchten, dat juwe ordinantie, umme des gemeinen besten willen gemaket, luttel tu profite komen sal, et ensi dar up harde ernstlike bewaringe hebben. Worumme, leven heren und vrunde, wi bidden ju sere vrentliken met ganzen herten, dar gi dar met ju in dem lande mit juwer vorsenigen wisheit umme des gemeinen besten willen up alle desse vorscrevenen stucke also ernstliken willen trachten und de uterlike tu herten nemen, dat de ordinantie vorscr. bi ju gemaket onbrekelke moge geholden werden, und nemande, he si grot efte

kleine, dar inne tu tu gevende luttel of vele, den einen mer den den andern. Ok, leven heren und vrende! alse gi uns over einen jare screven van den quaden und unwonliken lakenen, de dar int land gebracht werden, up de Russen, dat gi des eines geworden sin, dat men nene lakene dar int land bringen sal, den Russen tu vorkopende, de men tu Nowgarden nicht voren en mach, na older gewonheit, und ok nene lakene, de ere olden listen und leien nicht enhebben, alse brede Poppersche und andere lakene, alse juwe bref wol vorklaret, de up anderer lakene toch gemaket werden; wor up, leven heren und vrende, ju geleve to wetene, dat men de brede Poppersche nu maket mit breden listen und up gener anderer lakene toch gemaket werden, so dat uns dunket nutte, dar id nutte were, dat men de kopen mochte und up de Russen vuren, want de kopman und ok de Russen dar mede also wol vorwaret sin, alse mid Camenxschen, Thomaschen, Darnschen ofte enegen anderen lakenen, elk na sinem prise. Und begeren, dat gi uns dar van juwe gude antwarde scriven met den ersten, wu dat gi dat mid den breden Popperschen geholden hebben. Hir inne und in allen andern ponten bi juwen vorsinnegen wisen rade alse ernstliken dunde und arbeidende, alse wi up ju wol vortruwen. Unse here God mute ju alle tiid bewaren in seilen und live. Gescr. under unsen ingesegelen, up ten IX[ten] dach in Meye, int jar XIV[C] XII.

Alderlude und de gemene kopman van der Dudschen hense, nu tu Brugge in Vlandern wesende.

*Addr.:* Honorabilibus circumspectisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum terrae Livoniae et cuilibet singulariter etc.

## MCMXVI.

*Der Revaler Rath theilt dem Dörpt'schen ein Schreiben des Comthurs von Kerczeborch mit, des Inhalts, dass die in die Weichsel kommenden Waaren der Livländ. Kaufleute nicht verzollt werden sollen, den 21. Mai 1412* (Reg. 2284).

Heilsame grote mit aller beheglicheit vorscr. etc. Ersame heren und besundergen leven vronde! Wi entfengen des vridages vor Pinxsten des heren cumpthurs bref to Kerczeborch, van lude alse hir na gescreven steit.

Den ersamen vorsichtigen mannen, burgermestern und ratmannen tzu Revalle, unsen besundergen leven vrunden etc. Unsen vruntliken grot tovorn. Leven borgermestere und ratmanne, sundergen vronde! Alse de sendeboden der stede to Liflande uns gescreven hebben, biddende, dat wi mit unseme hochmestere reden wolden und van eme vorwerven, dat welk gud deme kopmanne van Liflande tobehort, dat men in der Wyzele vor Dantzeke nicht vorandert, sunder allene over schepet, et genge ut Liflande in andere lant, eder weder ut andern landen to Liflande, dat men dat nicht drofte vorpunden etc. Des so wetet, dat wi de sake vor unsen homester gebrocht hebben, und ene mit vlite gebeden, sin vulbord dar to to gevende. Des hevet he de sulven sake mit den steden overwegen, und hebben to eme ende beide, unse homester und ok de stede, uns to eneme antworde gegeven: Welk gud dat der koplude egen is van Liflande und in de Wysele gebrocht wert eder vor de Wysele, nicht to vorkopende, noch to voranderende, sunder van eme schepe in dat ander to brengende, dat ene darf men noch ene sal dar selvest nicht vorpunden, men wellet brengen van hir ut in Vlandern, in Engeland edder in andere land, eder van andern landen weder to Liflande. Hir nach moge gi ju in untwivelhaftiger sekerheit vorworter gensliken richten. Dit to vorwervende hebben wi unsen arbeden vliit gedan, und wat wi ju vorbat to leve

doen mogen, dar wille wi alle tiit to sin bereit und unvordroten. Gegeven tom Elbinge, des andern sundages na Paschen, int jar unses Heren XIV$^{C}$ und XII jar.

Leven heren! Dit bidde wi ju, den heren van der Rige vort to scrivende. Hir mede siit dem almechtigen Gode bevolen to langen saligen tiiden. Gescr. under unseme secrete, des sulven vridages vor Pinxsten.

Borgermestere und raed der stad Revalle.

# MCMXVII.

*Der Rath zu Stralsund empfiehlt dem Reval'schen den Bevollmächtigten des. H. Bere und seiner Mutter Taleke etc., den 27. Mai 1412* (Reg. 2285).

Den vorsichtigen erbaren mannen, heren borgermeisteren und radmannen der stad to Revele, unsen leven vrunden, wi radmanne to dem Stralessunde don witlik und openbaren an desseme breve, dat Hans Bere, unse medeborger, heft mit siner moder Taleken, wandages husvrowe Hanses van Lubeke, unses medeborgers, God genade eine, vor uns gewesen und uns angerichtet, wo in vortiden Hans van Lubeke vorscr. und de vorben. sin wif Taleken hadde geantwardet enem juwer borgere, Werner Kamp genomet, de ok vorstorven is, God hebbe de sele, veftein elen scharlakens, de der vrowen Taleken tohorden, dat he id er vorkopen scholde mit jn, eer to gude, wente se des wandes nicht dregen wolde, und dit is wol bederven luden witlik, dat de Werner dat want also to sik nam, der vrowen to gude dat to vorkopende. Ok hedde de sulve Werner der vrowen to enboden, dat he dat wand hedde vorkoft und gegeven vor XV mrk. Rig., und dar mede is he vorstorven, dat he dat gelt nicht oversand heft. Des heft de sulve vrowe und ere sone vorben. vor uns mechtich maket und gesettet vor uns Zegher Hoppen, unsen borger, desses breves wiser, to eneme vullenkomen hovetman, de XV mrk. Rig. to manende und up to borende van den jennen, dar id sik van boret, und dar bi to donde, alse de vrowe und ere sone vorscr. dar bi don mochten, oft se sulven dar weren. Und wi bidden ju, dat gi dem hovetman behulpen sin mit dem besten an desser sake, und wes he entfenget, dar sint wir gud vore, dat dar numment mer umme manen schal. Gegeven under unsem secrete, in ene tugenisse up dessen bref gedrucket, anno Dom. M. CCCC. XII., feria sexta post festum Pentecostes.

# MCMXVIII.

*Conrad von Vitinghoff, Meister D. O., bescheinigt, dass der Revaler Rath auf seine Schuld 200 Mark abgezahlt, den 24. Juni 1412* (Reg. 2287).

Wi broder Conrad van Vytinghove, meister Dutschs ordens to Liflande, bekennen openbare in desseme breve, dat wi in gifte desses breves entphangen hebben van den ersamen beschedenen mannen, borgermeisteren und radmannen der stad to Revalle, twe hundert mark Rigesch wontliker munte in dessen landen, de se uns afbetalet hebben van der summen geldes, de se uns schuldich sin, na udwisinge eres breves. Von den irgenanten twen hundert marken wi de vorben. borgermeistere und radmanne to Revall quiit, ledich und loes laten mit kraft desses breves. Gegeven to Helmede, an s. Johannes dage Baptisten, siner gebort, in den jaren na der gebort Christi XIV$^{C}$ jar, dar na in deme twelften jare, under unsen ingesegel, beneden to ener tuchnisse desser vorben. dinge an dessen bref gedrucht.

# MCMXIX.

*Der Handelshof zu Nowgorod klagt dem Revaler Rathe über vielerlei Belästigungen von Seiten der Nowgoroder, den 6. Juli 1412?* (Reg. 2289.)

Unsen vruntliken grote und wes wi gudes vormogen. Ersamen leven vrunde! Also gi wol eer mogen gehort hebben, wo een Russe, geheten Boris Kyzene, to wintere hir enen Dudeschen, hir

up der wurt, upgrep mit gewolt, und vord ene to hus und sitte ene in enen kelre und handelde ene jamerliken na sinen willen. Dit vorvolget wi, also wi beste konden, erst vor deme hertoge, darna vor deme bischope, vor deme borchgreven und vor alle Novgarden. Nocht unthelt he den man VIII dage, wat wi dar umme deden, und wi en kondens nicht mit genen recht utbringen; sunder wi mosten ene utborgen vor recht wedder to bringende.. Dar wart uns to gedelet, dat Novgarden deme kopmanne wolde einen reinen wech holden; den schaden, den Boriis van deme voged van der Narwe hedde, den scholde he soken an deme orden und an eren kopluden. Hir uuboven so vorvolget Boriis noch den kopman, und sundergen, de do vor olderlude stunden, und he drowet deme kopmanne, II efte III van den besten up to gripende und noch oveler to handelnde, den he den ersten gedan heft, id en si, dat eme sin schade belecht si, und were de Russche kopman nicht so stark utgevaren in de stede, mislich wat he alrede gedan hedde, und wat hones hir imande an geschegen, den moste he liden, und dar to schaden und vorsumenisse. Hir umme, leven vrende, wi bidden ju, dit to herten to nemende, dat dit mochte vorvolget werden na der krusekussinge, dat de kopman dits (?) rechtelos nicht en were, und uns sulke gewolt nicht mer geschege. Vort hebbe wi grote overlast, also wi ju eer geschreven hebben, van dufte, dat wi alle nacht unse hove moten bewaken; und de Russen werpen uppe unse kerken dach und nacht, ok vorwurdet se uns de wurt, und bowet up unsere planken, und dwenget uns den tuen in den hof. Vort hebbe wi grot vordreet mit den dregeren, unse gut ut- und in to schepende, und de brugge, de wi vor der Goten hove hebben, de willen se uns mit gewolt af howen. Vort so maken de Russen gesette in der Nu mit den lodegen, wo se willen, so mote wi en geven, und de lodegen, de up varen, de moten illik ½ stucke geven den, de dar leddich liggende bliven. Vortmer, dat de kroch mochte af komen, den des hoves knecht hir heft, und dat men eme allikewol relichheit do vor sin arbeit. Vortmer so bidde wi juwe ersame wiisheit, den kopman in allen saken to besorgende, wor des behof is, und uns antworde wedder to schrivende. Dess gelik hebbe wi geschreven to Rige und to Darpte. Vortmer so is geweset vor dem gemenen kopmanne Ghevert Tymmerman, und manet umme dat gelt, dat he und sine vrunt to achter sint, alse van Bernde van Vreden, dar ju de kopman eer underscheet van geschreven hevet in vor tiden, do dat Tideke Lange hir ok vor deme kopmanne manende was in jegenwordichheit der sendeboden, also her Hinrik Schrivere und her Tideman Vos, und heft des mechtich gemaket Richhart Langen. Wor umme bidde wi ju vruntliken, dat gi wol doen, und sin hir inne vorseen, dat de kopman hir vurder nene maninge umme en lide, wente ju wol wittelik is, wo alle ding hir van gelegen is, und dat Richhart vornoget werden XXI mark Lubesch, und oft des nicht en geschege, des wi doch nicht en hopen, so essche wi in den hof to Novgarden Ludeken van deme Borghe, binnen VI weken to komende, is he binnen landes, buten landes binnen jare und dage, bi des kopmannes rechte und na sime egene willekore, den he deme kopmanne dede, do he dat gut vrigede. Blivet gesunt in Gode und bedet over uns. Geschreven to Novgarden, des middewekens na unser vrowen dage der Visitatien.

Olderlude, wisesten und de kopman to Novgarden.

*Addr.:* Den ersamen beschedenen luden, borgermestern und rad der stad Revele, detur.

---

## MCMXX.

*Der Livländ. O.M. schreibt dem Hochmeister wegen der mit dem Erzbischof von Riga zu Danzig zu haltenden Conferenz, den 12. Juli 1412* (Reg. 2290).

Unsern willigen gehorsam mit demutigem grus

zuvor. Erwirdiger lieber her meister! Euwir briffe, der einer gegeben ist zu Koningesberch, am abende Petri et Pauli, und der ander am Donrstage donach, sint uns binnen kurz vor gebnnge desses breves geworden, die wir wirdichlich entfangen und wol vornomen haben. In dem irsten ir under andern worten beruret, das euwir gutdunken und rath si, das wir uns jo zum tage mit dem ertzebischofe zu holdene ken Dantzik of Nativitatis Mariae schicken etc. Lieber her meister! Wir haben uns vaste do noch gerichtet und noch hutestages thun, das wir den tag mit im gerne halden welden. No wedder steen uns gar swere sachen van den Russen, als van den Pleskouweren und den Novgarderen, der boten allir beide hir zu uns gewesen sint, und haben ire botschaft getan. Die Pleskouwer haben an uns geworven, ap wir die crucekussinge, die wir mit in gemacht haben, halden wellen, das ire boten und kouflute velich in und us unsern landen moge zihen, des in der bisschop zu Darpte nicht gnnnen wille in sinem stichte, do of wir denselbigen boten haben geantwort: wir willen die crucecussinge mit in vaste halden, denne wir en haben kein gebot obir den bisschof zu Darpte. Wir haben wol vornomen, dar sie deme bisschofe egenant und sinem stichte obirmutes genug gethan haben, und noch hutestages thun, und her sich zu allem geliche gebut, das im doch nicht helpen mag. Quem es, das sie sin stichte obirzien worden, so mosten wir im zu rettunge komen mit unsir macht, went her und wir unsir sachen eintrechtich weren geworden. Duchte es in gerothen, wir wolden unsir boten gerne senden an den bisschop zu Darpte, das her sine boten mit den unsirn, ap her wolde, usrichtete ken Pleskouwe zu komende, zu vorsuchende, ap sie icht enen vrentlichen tag mit den Pleskouwern begrifen konden, in gefelligen zieten und steten, do alle scelinge zwissen dem bischoffe uns an eme, und in am anderen teile, in gelimplicheit hen geleget mochten werden. Das liebeten die boten und riten als am Sonnabende nest dirgangen von binnen. Denne der Novgarden boten, ein grossir herzoge mit siner geselschaft, hat albir bi uns gelegen in den zeenden tag, und hat vaste vil obirmutiger rede gehabt mit uns. Her hiesch von uns den Novgardern sachen zu richten, die wol abir XXX jaren berichtet sint, und weddir richtunge gutes, das in die Sweden, die ere finde weren, us Sweden und wedir do in genomen haben, das offinbar is, und andir vil sachen, do wir slechtes nicht mede zu schicken haben, und was wir gesagen mochten, sine sachen solden immer recht sin, und die unse unrecht. Und worden do zu von unsirn hemelichen frunden ernstlich gewarnet, worde wir nicht genzlich al irs willen volgende, sie hetten enen entsagebrif mit sich allhir. Wenne sie weddir ken der Narwe quemen, so wolden sie deme voithe doselbigest den brif in sine hant thun und sagen uns den frede uf. Dorumme weren wir deme selbigen herzogen anmutende, ap her icht mechtig were von der Novgarder wegen mit uns enen fruntlichen tag ofzunemen zur Narwe zu gelegelichen zieten, das der koufman, der itzunt mit siner bergunge hin und her vaste bussen ist, des is mit den Novgardern ouch gros zu schicken hat, dozu komen mochte. Do antworde her uf, her were des nicht mechtik. Welde wir mit in tagen, her geloubte wol, das die wol mit uns tage ofnemen werden binnen korzen zieten zu halden, als V eddir VI wochen nach desser ziet. Do of worde wir zu rathe mit unsern gebedigern, die wir bei uns hatten, wir wolden unsern boten mit unserm briffe mit dem herzogen ken Novgarden senden, zu vorsuchen, ap sie icht vruntliche tage mit uns halden willen zur Narwe, of gelimplichen zieten, das die koufman, als vorgenant ist, do zu komen moge. So egentlichen willen sie er houptmann do senden, so wollen wir do ouch in egener personen komen; wollen sie aber do zu senden er vulmechtigen bojaren, wir wollen ouch do senden unse vulmechtige metegebitigere, alle sachen zwischen allen parten fruntlichen benzuleggen. Und der herzoge und unser

bote sint als hute van uns gescheiden: God gebe, das is gud werde in allen dingen. Denne wir besorgen uns hoch, das unsir bote weddir von Novgarden zu Rige nicht konne komen vor der ziet, als uns gebord uszurichten ken Dantzik, das gereite alumme lutbar ist. Hirumme, lieber her meister, thut wol und schribet uns an sumen, tag und nacht, ap wir uns zum tage ken Dantzik schicken sullen eddir nicht. Wir dirkennen wol, das der herre ertzebischof von Rige umme des tages willen grosse zerunge tegelichs haben mus. Idoch, lieber her meister, wird der tag von den Novgarden nicht vorliebet, so habe wir sie gewis obir uns; so moget ir obirwegen, was leides und ungemachs dessen landen dovon irsteen mochte, do Got vor sie, wente sie uns vill zu mechtig sint. Der almechtige geruche euwir erwirdikeit in wolmacht bewaren zu langer selikeit. Gegeben zu Rige, am abende Margarethae virginis im XII^den^ jare.

Gebitiger Dutschs ordens zu Liffland.

## MCMXXI.

*Der Handelshof zu Nowgorod bittet um nähere Instructionen in Betreff des Handels auf Borg mit Flandern etc., den 19. Juli 1412* (Reg. 2292).

Unse vruntlike grote etc. Also uns de sendeboden der Liflandeschen stede to der Pernouwe vergaddert des negesten Dinschedages na dem sondage Invocavit in dem jare XIV^C^ XI in den hof to Nouwerden to gescreven hebben, dat men neinerleie gud, also want, solt und win und allerleie frut, dat men up de Russen plecht to voren ut Vlandern, hir int lant meer bringen sal, dat to borge gekoft is, dar umme we sodanich gut hir int land bringen wil, de sal dat besweren vor den olderluden des Dudeschen kopmans to Brugge edder vor dem rade ander stede ut der hense, dar he dat gut ut voret, dat et nicht to borgen, sunder umme reide koft si, sunder argelist, und dar up breve nemen, dat dat gut besworen is, de to bringen edder to senden bi dem gude, und dit gesette solde anstan up s. Johannes Bapt. dage negest to komende, also dat men darna nein gut to borge kopen sal, und dat to vorwarende, also vorscr. steit, und dit sole wi hir vorwaren an deme gude, dat in de Nu komet, in aller mate also vorscr. steit. Sunder weret, dat jenich vorscr. gut van Revele in de Nu gevort worde, dat to Revele alrede vorwart were, dar solen der heren to Revele eren bref bi geven an uns to Nouwerden, und rorende in dem breve uns dat gansliken mit ernste to holden, und dat wil wi gerne don na unser macht in dessen punten und ok in andern punten na der stede ordenantie. Und wo wol dat de breve so holden, so en heft hir nemant bewisinge brocht. Hir up is des de kopman ens geworden in ener gemenen steven, we hir gut gebrocht hevet und dar to neine bewisinge hevet, also vorscr. steit, dat to Revel edder in andern haven alrede vorwart is binnen landes, de sal dat beholden hir mit sinen eden, dat dat gut alrede vorwart is, et en si, dat he bewisinge mede bringe. Wolde ok jemand des edes hir nicht don, deme hebbe wi geboden bi unseme hogesten rechte, des gudes nicht van hir to vorende, he en hebbe den eed hir gedan edder bewisinge hir gebracht. It. van honge, van solte, van allerleie gude, welkerleie dat et si, dat kome ut Prusen edder ut den Wendeschen steden hir to Nouwerden, dat sal men der gelike hir besweren, dat et nicht to borge koft en si, dat en si, dat ein juwelik dar bewisinge bibringe, na der punte, also vorscr. steit; also dat man dar na nein gut to borge kopen sal. Doch ein deels van dem kopman menden, dat dat gut, dat ut den Wendeschen steden hir komet, dat nein Vlamesch gut en is, also honich und sodane gut nicht besweren dorven. Des begere wi, dat gi uns des vullenkomen underwisen mit den ersten, wente wi van enen juwelken de ede edder de bewisinge hebben willen, er he sin gut van hir vort, und dat vast to holden bet to der tiit, dat wi ein antwarde van ju hebben.

Item der stede bref, gegeven to dem Walke, des sondages to lichtmissen int jar XIV^C^ XII, de

nu angande is to s. Johannes dage vorleden, gerne holden willen, war umme begere wi, weret sake, dat jenich man binnen landes gut kofte, welkerleie dat et si, dat he to Nouwerden voren wil, dat he dat also vor ju beware und alsolke bewisinge hir bringe, dat he hir nenen eed don dorve. Desser gelike hebben wi gescreven an den raat to der Rige und to Darpte.

Item sole gī weten, leve vrunde, dat de Dudeschen Kuseman Sarken, de in der wage steit gescreven, hadden lesten geladen unwaringes in der see, so de schepe weren up de grunt gekomen. Do se do quemen mit dem gude to der Engera, do wolden se dat gut ut siner loddigen wedder ut schepen, do en wolde he es nicht wedder ut schepen, und he mende to seggen, warumme men eme wolde ut schepen, he en hedde nu tegen den Dudeschen kopman daan. Do gingen de Dudeschen to und schepeden dat gut selven ut. Do volgede he en na in enen losken wente to Nouwerden, und loot se vor den hertigen to rechte. Do wi vor dat recht quemen, do klagede desse vorscr. Kuseman grot up schaden, den he hadde van den Dudeschen, und wolde weten, wat scult dat de Dudeschen eme geven, wor umme dat he der Dudeschen gut nicht voren solde, also he to voren daen hadde. Do antwarde wi em wedder vor deme hertigen, dat en unse eldesten hedden gescreven in der wage mit den sakewolden, de to winter hir hadden af geschattet to unrechte II stucke sulvers Detmer Bucholte, dar he hulper to was. Des vorantwarde sik Kuseman vor dem hertigen, dat he dar nein scult an en hedde, dar wolde he sin recht to don, wat rechtes dat wi van eme hebben wolden, und dar reep do de hertige up und al de Nouwerdes, de dar bi weren, wer dat de kruskussinge in holde, dat men ere broder, de unvorvolget vor en weren, solde setten in den bref edder in de wage, ofte hir in de treppen, und seden, dat et were unrecht, wente de kruskussinge dat nicht ut en wiste, und wisede Kuseman to vorliken mit den Dudeschen kopman. Des quam he mit upperen kopluden up den hof, und boot sik to vorliken. So is des de kopman ens geworden in ener gemenen steven mit ener endracht, dat wi de vorlikinge van em genomen hebben slicht vor sin hovet, dar umme dat he der vorscr. sake nein hovetman en was, und de kopman heft em gelovet, dat he der Dudeschen gut sal na voren, alse to voren. Dar umme so bidde wi ju vruntliken, dat gi wol don, und laten ene dar ut don, des gelik hebbe wi hir daan. Und wi hebben dat mede in bescheden, dat de anderen solen screven bliven, de sakewolden, wente to der tiit, dat se sik mit Detmar vorliket hebben. Hir umme so vorwaret den kopman hir ane mit Kuseman, dat es de kopman nicht beschediget en werde, wente de Nouwerders dar gans quat umme weren. It. so sole gi weten, dat wi juwen bref wol vornomen hebben, dar gi den kopman in warnen laten, dar wil de kopman gerne des besten na ramen. Blivet gesunt in Gode, over uns to gebedende. Gescr. to Nouwerden, des Dinschedages vor s. Marien Magdalenen dage, int jar unses Heren XIV^C XII.

Olderlude, wisesten und de gemene kopman to Nouwerden.

*Addr.:* Den ersamen etc. borgermesteren und raet d. st. Revele.

## MCMXXII.

*Rigische Bursprake vom 29. September 1412* (Reg. 2295).

De bursprake des jares unses Heren dusent veer hundert twelve.

1. De rad de bud enem ichelken, dat he enen hoveschen munt hebbe up heren und vorsten, vrowen und juncvrowen, up den heren meister und sinen orden und gude stede, und des mit sinem munde nicht entspreke, des he mit sinem live edder gude na unsem rechte nicht entgelde. — 2. It. vorbud de rad enem ichelken minschen, sulfrecht tu dunde, bi sinem live. — 3—6. *Wörtlich übereinstimmend mit der Redaction vom J. 1405*

(*Nr. MDCLXVII*) *Art. 2—5.* — 7. Ok so en schal nimand des andern holt nemen, he en du dat witlik deme gene, deme it tuhort, edder te hern kemmerer; doit he des nicht, he is des holtes en deef. — 8. = *1405 Art. 6.* — 9. It. sal nen timmerman timmerholt hollen, de en hebbe orlof van deme kemerer, bi III mark. — 10. = *1405.* — 8—11. = *1405, 9, nur dass es heisst:* dingen mit argelist, bi tein mk. Rig., und nemant etc. — 12. 13. 14. = *1405, 10. 11. 14.* — 15. Ok so en sál nein knaken hover quick kopen, dat to der stad wert gevoret is, bi ½ mk., den borgeren to vorvange, et en si den borgeren vorstaen. — 16—25. = *1405, 12. 13. 15—22.* — 26. Vortmer so bud de raed, welk man gelt tu voren ut deit up was efte up kabelgarn, up ene tiid tu betalende, und wert he nicht betalet, dar en schal nen recht over gaen. — 27—33. = *1405, 24—30.* — 34. It. so bud de raed enen jewelken sin rennent to laten up der straten, und do nimant ninen schaden; anders he sal dat beteren mit sinem halse. — 35. = *1405, 31.* — 36. Vortmer bud de raed, dat nemant droge vische kopen sal, ut deme lande tu vurende, se en hebben dre dage bi dem bolwerke gelegen, bi III marken. — 37. = *1405, 32.* — 38. It. weret sake, dat jenichman vitalien, vische efte vlesch to der stad brachte, de sal de sulven vorkopen, und wune sik we anders, de vitalien to vorkopende hoker, vorkoper efte we anders, de sal dat beteren mit III mk. — 39. = *1405, 33.* — 40. V. so bud de raed, dat men nene adern noch buxhorner hir ut deme lande vure, bi verboring des gudes. — 41. It. b. d. r., dat nimand — — — — noch mit schepen — — ume vische te kopende, bi ½ mk. — 42. It. schal nemand vlesch ut der Dune vuren vort to vorkopende, bi vorboring des vlesches. — 43. It. so sal ninek geselle efte gast korn, honich edder jenglike andere vitalie kopen anders, wen to sines hern behof, sunder bate, bi III marken. — 44—47. = *1405, 34—37.* — 48. Ok so en schal men nen vlotholt in de Rige bringen, noch brede, bi ener mk. Rig. edder lhin boten*). — 49. V. s. b. d. r., dat nen Undudsche kopmans gud kopen schal bi III m. und bi vorboring des gudes. — 50. Ok so schal nen Dudesche Undudschen wedderleggen, bi III m., efte selschop mit eme to hebbende. — 51—55. = *1405, 41—45.* — 56. Ok schal nen schipher ballast edder jenigerleie unvledicheit ut den schepen up den strant werpen, et si, dat he also vort wech vuren late, bi I m. — 57. V. s. b. d. r., dat nimand buden of andere woninge upholden schole, noch mit wichten, noch mit maten umme gaen, he en si en beseten borger edder hebbe borger wedderlunge, bi III m. R., so vake dat geschege. — 58. V. s. b. d. r., dat men hir nen trancsolt kopen edder vorkopen sal anders, den bi der wicht, bi III m. — 59. Vortmer so sin desse Liflandeschen stede enes geworden, dat men nen Pipersolt, noch solt, dat in Vreslandes siden gesoden wert, edder jennich ander quat solt hir int lant mer bringen schole; af dat jemand dede, de schal dat ut vuren und hir nenerleie wiis vorkopen. — 60. It. so b. d. r., dat hir nimand jenich brant solt en bringe, bi vorboring des gudes und X m. darto, also vake dat geschiet. — 61. V. s. b. d. r., dat men ninen sithering, alse de upgenisit sunder gevangen wert, hir int lant schal bringen; we dat dede, de schal des hir nicht vorkopen, sunder wedder van hennen vuren. — 62. V. so sin de stede desses landes ens geworden, dat men nen heden kabelgarn mer spinnen schal in dessen lande. — 63. V. so sin de gemenen hensestede ens geworden, dat de heringtunnen gret genug wesen scholen na deme Rostker bande, edder men schal se vor valsch richten. Und dat de tunnen vul scholen wesen und redeliken gepaket, dat enem isleken vul dar mede moge scheen. Hir mach sik en iderman na richten, de hering kopen wil. — 64. V. so sin de gemenen hansestede ens geworden, dat nemand gud kopen schal, dat deme kopmanne af gerovet wert, bi live und bi gude. Also

*) In einer jüngeren Redaction steht dafür: „tunbalen“.

bud de rad, sik en islik vore ware, dat he nicht valle in den broke. — 65. V. so sin de mene hansestede over ens geworden, dat nimand in jeneger stad gud lien ofte borgen sal mit vorsate und dar mede wech teen. Were dat dat jemand dede, de schal siner borgerschap entwaret wesen, und schal nen leide hebben an nenen hansesteden. — 66. V. sint de menen hansestede ens geworden, dat men sal vorwaren in allen hansesteden, dar schepe geladen werden, se sin grot efte klene, dat se nicht vorladen worden. Konde men dar boven jenegen schippern bewisen, dat he sin schip vorladen hedde, und schade dar af queme, den schaden scholen de schippere allene betalen. Were ok, dat jenich schip vorladen worden, und doch beholden over queme, so scholde doch de schipper der stad efte olderluden des kopmans, dar he havende, van isliker last, dat men kennen konde, dat he overladen hadde, geven also vele vracht, alse he dar van vordeende. — 67. V. so en schal nemant mede bruwen, he en si en besetener borger, edder he en hebbe besetener borger gelt, und hore em sulven tu, bi X m. R. It. en schal nen Undudscher mede bruwen, noch tappen, bi III m. Ok en sal gen Undudscher ber browen, bi III m., noch tappen, so vake also dat sche. — 68. V. so en schal nemant swine edder keie holden, de up der straten efte in kabbusen eeten, bi ½ m. Rig. Ok schal nimant mis up de straten werpen, he en lat en vort en wech voren, bi ener mark. — 69. Vortmer we holt setten wil bi der Rige efte bi der Dune, de besette nene wege, bi vorboring des holtes. — 70. V. sal nemant timmern of tunen und muren bi den wegen, he en neme erst de kemerere dor bi, bi III m. R. — 71 et 72 = *1405, 47 et 48.* — 73. It. vorbud de raed, dat nimant nen gesette efte endracht make van arbeides luden efte jemant anders, sunder des rades vulbort, bi III m. — 74. V. ofte jemant dem andern lovede to arbeiden, und des nicht en helde, also he gelovet hedde, de schal beteren IV öre. — 75. V. so sollen de losdregers und alle andere arbeides lude umme alsodane gelt arbeiden und bi sodaner broke, als in der wage steit gescreven. — 76. Ok b. d. r., dat nemant van dussen vorbenamet mer gilde halden solle, wen ein, bi V m. — 77. V. so sollen de losen wive und de megede nicht up sik sulven liggen, sundern se sollen sik vormeden, anders de voged sal se laten wiisen, wor se sollen wonen. — 78. It. s. v. d. r., dat nimant nenen mede vorkopen sal de schale anders wi to twi schergen, bi III m., und de schale ber vor I scherg. — 79. It. v. d. r., dat nimant vromet ber vorkopen sal, bi schalen edder bi maten, bi vorboring des beres. — 80. It. v. d. r., dat nimant sik den vastelavende tige mit vordeckeden antlaten und mit wapen, anders de raed wil dat ernstliken richten. — 81. V. s. b. d. r. den beckern und bruwern, dat se backen und bruwen na der tiid. — 82. It. b. d. r. enem isliken beckere, de dar wegge backen wil, de sal so schmerogen und spisebrod bi dem wetenbrode hebben, und redeliken na der tiid, bi X m.

---

## MCMXXIII.

*Der Danziger Rath bezeugt, dass eine namhafte Partie Salz nicht auf Borg gekauft, den 4. Novbr. 1412* (Reg. 2296).

Vruntliken grut etc. Ersamen besundern guden vrunde! Begere wi juwe ersame wisheit to weten, wo dat vor uns de ersamen unse medeborger, alse Tideman Swarte und Herman Kotman, mit upperichten vingern to den hilgen swerende war hebben gemaket und getuget, dat de IV leste Lissebonisches soltes, de Johannes Smeding, unse medeborger, in schipper Bolten schip geschepet und mit ju overgesant, nicht to borge sin gekoft, sunder umme gerede gelt tor noge wol betalet, dat wi juwer vorsenigen wisheit also ein getuchnisse der warheit van uns to gevende apinbaren und vorkundigen. Sit Gode bevolen. Gescr. an dem vridage na aller Godis hilgen dage, in den

jaren unsis Heren dusent virhundert und twelfe, under unsem secret.

Ratmanne Dantzik.

*Addr.:* Den ersamen etc. bm. u. r. d. st. Reffel etc.

---

## MCMXXIV.

*Der Hochmeister bittet die Stadt Lübeck, dem Heinr. Rebock und der Frau des Jac. Deken aus Livland ihre Rente auszuzahlen, den 16. Novbr. 1412* (Reg. 2297).

Unsen vruntlichen grus zu vor. Ersamen und vorsichtigen, besundern lieben frunde! Uns hat klegelichen lassen vorbrengen her Heinrich Rebock und her Jakub Dekens wiep und ire kinder us Leifland, wie das sie haben rente in euwer stat Lubek, und wie wol sie dar obir gute briefliche beweisunge haben, mit euwer stat ingesegel vorsegelt, gleichwol heldet man in die rente voer, und sint in etlich vorgangene jaren nicht gefallen, als wir sein davon undirweiset. Hierumb so bitten wir euwer liebe und fruntschaft mit fleissigen beten, das ir von den egenanten wellet ofnemen ire redliche beweisunge, und noch ingehaldunge irer brife in vorderlich und behulfen wellet sein, das in ire rente werde, als sie in vorbriefet sint, sunder eingerlei hinderniss und unbekommert. Wellet euch, lieben besundern frunde, ken en in deser sache also beweisen, das sie mogen dirkennen, das in dese unser bete si behulfen gewest und fromlich. Das welle wir mit willen vorschulden, wo wir sollen. Gegeben zu Marienburg, an der Mitwochen infra octavam s. Martini episcopi, anno XII.

---

## MCMXXV.

*Der Hochmeister bittet die vier Livländischen Bischöfe um eine Beisteuer zur Abzahlung der Schuld des Ordens an Polen, den 28. Novbr. 1412?* (Reg. 2299).

Erwirdiger vater und sunderlich lieber herre! Als euwer veterlichkeit wol vornomen hat von stozen, schelungen und zweitracht, die entstanden woren nach dessem nebesten vorschrebenen frede, der zu Thorun zwischen dem allirdurchluchsten fursten und herren, herren Wladislao, koninge zu Polan, dem irluchten fursten, herzoge Wytowt, iren landen und leuten, von eime, uns und unserm orden, landen und leuten, vom andern teile, wart vorramet und bevestent, und dorzu wie wir von beiden teilen duch zemlicher zweitracht, stose und aller schelunge wegen mechticlichen gegangen weren an den allirdurluchsten forsten und hern, hern Sigismund, Romischen und Ungerschen koninge etc. Zu welcher folfurunge wir vor Pfingsten nebestvorgangen mit kastlichir swerer usrichtunge sandten zu dem tage unser achtbar botschaft, die nu Martini nestgeleden erst weder komen sein her zu lande, und inbrocht haben, wie der vorbenumpte unser her Romischer und Ungegerischer koning etc. etliche articulos unser beider teil schelunge und wederwertikeit eins teils usgesprochen hat, und etliche binnen zwen jaren bi em behalden hat noch uszusprechen; und von demselben tage zog der allirerwirdigste in Got, vater und here, erzbischof von Gran, mit unsir achtbar botschaft, nach rathe des vilgedochten unsers heren Romischen und Ungerischen koniges, zu dem allerdurchluchsten fursten und heren, heren Wladislao, konnige zu Polan, mit dem sie auch unsern orden vereinten in sulcher wiise, das wir im vor die abetretunge der husere, freigebunge der gefangenen, wederkerunge der gefangen beschatzunge im frede gescheen, bi behaldunge der privilegien, ganz behaldungen der grenitzen, und mit namen vor die antwortunge des briefes obir die land der Samaythen, in einer houptsumme LXIX tusunt und IV hundert schock groschen, der sumen groste teil nu uf den jorstag, eins teils uf Purificationis und die letzte gulde doran uf mitfaste nestkomende unvorzogelichen wir bezalen mussen, so verre wir unsers ordens und unserer lande ere und bestendikeit begeren zu behalden. Wie wol unsere armen undirsassen durch grosser

vorherunge und sunderlich zweer beschatzunge willen wening vormogen, dennoch haben wir uns, noch unseres ganzen landes rathe und willen, dorin gegeben, das wir, um der obengeschreben sache willen, die vorbenumpte summe geldes gerne bezalen wellen, dorinne wir getruwlich nicht anders begeren, noch suchen, denne fride und gnade und ein creftig gedeien, nicht alleine unsers ordens und der unsern hie in dessen landen, sunder ouch der in Lyffland und der euwern. Went is doch clar ist, wo semelicher summen geldes bezalunge uf dieselbe tage nicht gefiele, das dese land und Lyffland gedegen unzumelich zu eime vorterben. Das alles zu vormeiden und des besten zu irwelen, so haben wir uns selben, unsere gebitiger, amptlude unseres ordens, brudere, und gemeinlich alle unsirs ordens undirsassen, und ouch praelaten, geistlichen und wertlichen, der dinstknecht, dinstmait nicht usgenomen, beschazzet, und uns allen selben getan, als wir mochten. So ist uns der gebietiger von Lyfflande ouch nu obir anderweit zu hulfe komen, und dennoch haben wir ein sulchs mit unsern praelaten und gebitigern obirgerechnet, das wir der houptsummen bezalungen mit allem dem gelde mit nichte gereiche mogen, noch zu wege brengen, durch so grosses armuth willen deser armen land und lute. Und sint wir, Got weis, in eim gemeinen nutze euwern und alle der euwern fromen so wol arbeiten und suchen, als den unsern, so bitten wir euwer veterlichkeit mit sunderlichen fleissigen und begerlichin beten, als unser gar lieben hern, das ir geruchet zu wegen und zu herzen zu nemen unsere gedei und vorterben sowol, als den euwern, und wellet uns, lieber herre, mit einer nemlichen summen geldes, in so grossen desen unsern noten zu steure komen, so ir erste moget, der grosse wir doch alleine zu deme behagen euwer herlichkeit setzen und willen, und wie ungerne wir euch um ein sulchs bekommern, so schreiben wirs doch von ganzer unser worheit, dass wirs von so grossem unser aller bekommerniss nicht gelassen mogen. Und Got weis das euch adir die euwern eingerlei noch anfochte, do Got vor sei, die sulde uns so tief geen zu herzen, und welden uns ouch dor inne bewisen noch unserm ganzen vormogen. Gegeben am montage vor Andreae.

---

## MCMXXVI.

*Der Handelshof zu Nowgorod klagt über die Gewaltthätigkeiten, die er von den Russen zu erleiden habe, den 13. Decbr. 1412* (Reg. 2300).

Unse vruntlike grote etc. Wi bidden ju to wetende, dat uns hir to male grot vordreet schut van den Russen, also van grofliken deverie wegen. Int erste so wart van der Goten hove gestolen ut deme solt schure IX tunnen honges, und de Russen sageden de planken entwe, dar se et ut drogen. Dar negest in kort so makeden de Russen achter der kerken to den twen vinsteren eine grote brugge und de brugge lach uppe den planken bevestiget, und se wolden de kerken bestolen hebben, dar grot schade mochte van gescheen hebben. Vort hir na in kort so hebben de Russen in twen tiiden to uns in den Dudeschen hof gebroken und de planken en twe gesaget, und se wolden mit macht in eren harnsche to uns in den hof treden, und wolden uns gemordet hebben, hedde wi nicht gewaket, und dar to so drouwen se uns noch van dage to dage, dat se uns de hove af bernen willen, und willen uns vormorden und bestelen. Hir ane so si wi sere besorget, dat wi alle nacht waken up beiden hoven. Umme desses vordretes willen hebbe wi vake gewesen vor deme borchgreve und vor deme hertegen, und hebben en geklaget unsen schaden und unse breklicheit, de uns schut van den eren. So weten se uns to seggende, wat se uns don scholen, wer se uns vorwaren scholen, und dar to en weten se nicht, wo smeliken se uns berichten willen, wan wi vor se komen, und ok so geven se uns selden recht, et sin van wat saken et sin. Ersamen leven vrunde! War umme wi ju vrentliken bidden, dat gi

wol don und besorgen den kopman an dessen saken, wente hir uns grot vordret van schut, und wilt se et aldus vort mit uns holden, so en doget hir nenen manne to varen. Item, leven vrunde, so legget uns de Russen alle tiit vor also van deme kroge, den hir des hoves knecht helt, also van vordrete, dat dar van komen mochte van dessen Russen, de hir up den hof gaen drinken, und dem kopmanne nutte dunket, dat men den kroch af legge. Hir umme so bidde wi ju vruntliken, dat gi hir ane sin vordacht, wo et ju nutte dunket. It. leven vrundes, also wi ju wol eer gescreven hebben, dat deme kopmanne grot vordret schut also van den loddigen luden in der Nu, dat se vele gesette maken up des kopmans guet. Doet wol und weset hir inne vordacht. Desses breves geliken hebbe wi ok gescreven an den raat to Rige und enen an den raat to Darpte. Anders nicht to desser tiit. Blivet gesunt in Gode to ewigen tiden. Gescr. to Nogarden, an s. Lucien dage, int jar unses Heren XIV^C XII.

Olderlude, wisesten und de gemene kopman to Nogarden.

*Addr.:* Den erwerdigen etc. bm. u. r. d. st. Revele etc.

---

## MCMXXVII.

*Bernhard, B. von Dorpat, bittet den Livl. O.M., ihn beim Hochmeister zu entschuldigen, dass er ihm kein Geld senden könne etc., d. 31. Decbr. 1412* (Reg. 2302).

Bernhard, von Godes guaden bischop to Darpte.

Unse vruntlike grote mit ganzer behechlicheit tovorn in Gode. Erwerdige her meister, besundere gunner und leve vrunt! Wetet, dat wi deme hochmechtigen und erwerdigen heren, deme homeistere Dutsches ordins ein antworde scriven in deme breve, de an dissen bref gebunden is, up sinen bref, darinne he uns bidden let umme hulpe to der betalinge der groten summe geldes etc. Dat Gode irbarmen mod und uns van herten led is, also dat wi noch de unsen nenen rad edder wege vinden edder irdenken mogen, dat wi siner hochmechtigen herlicheit und juwer begeringe konen edder mogen behechlich sin in den sachen, wente unse arme stichte binnen korten jaren mit mengerleie schaden und vorderfnisse also sere gekrenket und to rugge gesat is, dat wi uns sulven und etzwelke der unsen ut unseme capitele und vele van unsen mannen des noch nicht vorhalet hebben, und up mannigen jaren kume vorhalen konnen; sunderliken ok, wente dit jegenwordige jar also krankliken gedegen is, bi namen in dem roggen, dat vele der unsen, beide manne und gebure, kume brod hebben, und umme enberunge willen des roggen er akkere vele mosten unbeseiget bliven. Und ok wente wi grote schulde, wol IV^M mark Rig., vor uns vunden, dar wi noch dat meiste part mede beswerет sin, und in korter tiit to unser kerken mit grotem wedderstoten und schaden gekomen sint, dat witlik und openbar genoch is; also dat wi noch de unsen juwen werdigen orden, in der ganzen warheit gesecht, nicht vormogen to hulpe to komende. Worumme bidde wi juwe agbare leve mit ganzem vlite, wente gi sulve wol weten unse und der unsen macht und unmacht, dat gi uns bi deme ergenometen hochmechtigen und erwerdigen heren, deme homeistere, gutliken untschuldigen willen, also wi en ok in unsen breven mit demodigem vlite bidden, dat he unsere armoit betrachte, und unsere redlike untschuldinge gotliken wil untfan. Juwe erwerdige persone mote bewaren de Almechtige gesund und selich to langen tiden. Gescreven to Darpte, up unseme slote, in s. Silvesters dage, under unseme secrete.

*Addr.:* Deme erw. heren meister Dutsches ordens to Lifflande, unseme sundergen gunner und leven vrunde, mit werdicheit schal disse bref.

---

## MCMXXVIII.

*Der Comthur von Memel zeigt dem Hochmeister an, er habe dem ihm vom Livl. O.M. angesagten Comthur von Windau abgeschrieben etc., um 1412* (Reg. 2303).

Minen gar willigen undertenigen scholdigen gehorsam nu und zu allen geziten zuvor. Erwirdiger, genediger lieber her homeister! Also ich euwern genoden vor gefach hab geschrebin, klagende, wie mir is gar verlichin get an meinem ampte etc., so geruche euwer genode zu wissin, das mir der meister us Liflande hat geschrebin, den kompthur von der Windaw bi mir zur Mymmel zu legen zwu nacht, dem ich alle usrichtunge sal thun zur Mymmel. Erwerdiger, genediger lieber her homeister! Nu mir is so gar misse ged an meinem ampte und och der meister us Lifland abe hat gebrochen das gelt, das sine vorvar habin einem kompthur zu Mymmel gegebin, so kan ich in mit den sinen nicht pflegen zu der Mymmel, und ich is im und dem kompthur zur Winda habe geschrebin. Gegeben zur Mymmel etc.

Kompthur zur Mymmel.

*Addr.:* Dem erwerdigen homeister, mit ganzer erwirdikeit, ane sumen.

---

## MCMXXIX.

*Instruction für die nach Nowgorod Behufs von Friedensunterhandlungen abgefertigten Boten, vom J. 1413?* (Reg. 2304.)

Int erste to sprekende mit den Russen, also dat se deme kopmanne vele vordreites gedan hebben boven de crucekussinge.

Tom ersten male, dat se den eren vorboden, mit deme Dutschen kopmanne nicht to kopslagende, sunder eten und drinken, bi L stucken.

Item dat de Dutschen nicht mogen gān plucken, also se van oldinges gedan hebben.

Item dat den Dutschen dat ere genomen werd uppe der word und uppe der vrijen strate.

Item dat de Dutsche kopman sins gudes nicht selven mach up schepen, he ene mot dar geld van geven.

Item dat se gesette maken uppe den Dutschen in der Nuw mit den loddien.

Item dat se de Dutschen angripen und brengen se sunder vorvolgent und tegen recht in de isern, alse se Gysen, hern Herman Husmans neven, deden.

Item dat de raddessendeboden den heren to Godlande van dusser dachvard enen bref to schrivende, dat tor latesten dachvard vorsumet wart, und en ok to schrivende, wu dat dusse dachvard geendet werd.

Item to sprekende umme dat valsche paiment, dat men tom Nienslote tor Caporien und binnen Naugarden slet up de munte dusses landes.

Item so hebbe gi des kopmans bref van Naugarden mede mit den merken dar umme to sprekende.

Item intobrengende van den lakenen, de den stede vorbord worden tor negesten dachvard, wat dar van geworden is.

Item to sprekende umme de jungen lude, de to Naugarden liggen und dobbelt und speelt up den swerptafelen und mit den wiven in dem bastoven.

Item to sprekende umme den borch hir imme lande, dat me ninerleie gud hir ut dem lande to borge kop voren ene sal na unser vrouwen dage assumptionis.

---

## MCMXXX.

*Der Livländische Ordensmeister schreibt dem Revaler Rath, dass in Riga kein Silber zu Kauf zu haben sei etc., d. 6. Janr. 1413* (Reg. 2305).

Meister Dutschs ordens to Lifland.

Unse vruntliken grute mit steder gunst tovorn. Ersamen leven getruwen! Juwen bref, dar gi uns inne schriven van dem sulvere etc., des wete juwe beschedenheit, dat wi sulven nein silvere en hebben, und weten ok nu tor tiit nemande, de sulver to kope hebbe; dan wi hebben mit Goid-

schalke Stalbiter gesproken, dat he uns dar na sal horen, eft hir imand si, de silver to kope hebbe, und kone wi is wat to kope krigen, dat wille wi mit uns to Wenden brengen, up de tiit, also wi nu unse capittel dar holden werden, dar moge gi is laten warden. Schege ok, dat wi hir nicht to kope gehebben mochten, so en kone wi dar nicht wol to geraden, wente unse homeister vorboden heft bi live und bi gude, dat nemant silver ut deme lande to Prussen vore. God almechtich beware juwe ersamen beschedenheit in wolmacht to langer selicheit. Gegeven to Rige, an der heligen dre koninge dage, im XIII^den jare.

*Addr.:* Den ersamen etc. bm. et rm. to Revalle etc.

## MCMXXXI.

*Der Handelshof zu Brügge theilt den Livländ. Städten mit, dass die Hansa den Handel mit Schottischen Wollenwaaren verboten etc., den 6. Februar 1413* (Reg. 2308).

Vruntlike grute etc. Want gi wol mogen vornomen hebben, dat bede, schiphern und koplude van der Duitschen hense, van den Schotten ter seewart seer grotlike sin beschadiget gewesen, sunder eren schulden und mesdone, so is ju heren wol tor kennesse gekomen, wo dat de heren radessendeboden van den hensesteden, nu neest umtrent Paschen to Lunenborch vergaddert, dar overeindrogen und vorrameden in desser wise: Oft id sake were, dat de Schotten den vorscr. schipheren und kopluden tuschen der vorscr. tiit und wynachten naest vorleden nicht genoch en deden, oft dat se hir en binnen sik met uns, den alderluden, hir dar umme nicht vorenigeden, dat denne na der tiit neen kopman van der Duitschen hense, hir noch anderswaer, jenigerhande gewand, gesneden edder ungesneden, kopen sal dat van Schotscher wulle gemaket si, under der pene van twier nobelen van jeweliken lakene, und wert dat jenich man, binnen edder buten der hense wesende, jenich gewand van Schotscher wulle gemaket, sneden edder ungesneden, in de hensestede brochte, oft anders jergen, dar des de kopman mechtich were, des wandes en sal men dar nicht laten vorkopen, und de koplude sullent wedder to rucge vüren, van dar se id gebrocht hedden, und want, heren und guden vrunde, wi noch ter tiit nicht en konnen merken, dat de vorscr. Schotten enige wedderlegginge van alsodanen vorscr. schaden en menen to donde, so is desse vorscr. ordinantie und gebot dem gemeinen kopmanne vorscr. clarlike te kennen gegeven und utgekondiget, und dat ok elker stede, dar men wullen werk van Schotscher wulle pleget to hantierne, overgeschreven, und dar vor warschuwet, up dat dar bi nimand in genen schaden en dorve komen, und dar umme so hebbe wi ok geordiniert, so welk man, de enige laken, mutzen oft andere kopenschap, van Schotscher wulle gemaket, ostwart vueren oft brengen wille, beholden sal mit sinem eide, dat se vor wynachten vorscr. gekoft weren und untfangen, und dar van breive van bewisunge under unsen ingesegelen der stad, dar se gevuert sullen werden, brengen sal, und ok so wat lakene, mutzen oft andere kopenschap van wullen gemaket, de na wynachten vorscr. sullen gekoft werden und untfangen, umme de van hir to sendene, dat de van gener Schotscher wulle en sullen gemaket sin, und van uns dar van breive brengen, also vorscr. is, von den andern vorgerorden peente. Worumme, heren und guden vrende, wi van juwer vorsenigen wiisheit seer ernstaftigen begerende sin, dat gi desse vorscr. peente binnen den steden und al umme in dem lande von Liflande truwelike willen don holden und vorwaren, dat dar gene lakene, mutzen oft andere kopenschap, van wullen gemaket, gebrocht en werden, bi de vorscr. pene, se en sin hir vor uns besworen, na utwisinge der breive, de se van uns ju dar van sallen mogen brengen, want wi hopen, ist dat men desse ordinantie und gebot ein tiit strengelike wille holden, dat men van den Schotten des vorscr. schaden gud bescheid und redelicheit sulle

vorkrigen. Hir inne wilt gi, erbaren heren und guden vrende, des besten ramen, alse gi menen, dat id profitlik und nutte si vor dem gemeinen kopman, alse wi ju vulkomelike to betrouwen. God, unse here, mote ju alle tiit bewaren in zielen und in live. Gescreven under unsen ingesegelen, up den VIten dach in Februar, int jaer XIVC XIII.

Alderlude und de gemeine kopman van der Duitschen hense, nu to Brugge in Vlandern wesende.

*Addr.:* Honorabilibus etc. proconsulibus et consulibus civitatum terrae Livoniae etc.

## MCMXXXII.

*Der Hochmeister dringt in den Livländischen Ordensmeister wegen einer Hülfssteuer etc., im Febr. 1413* (Reg. 2309).

Unsern fruntlichen grus zuvor. Ersamer lieber her gebitiger! Euwer brif, uns gesand, der zu Rige, am Freitage nach conversionis Pauli, ist gegeben, ist uns ersten in deser gebuuge komen, den wir wol vornomen haben. Und als ir dorinne zum ersten beruret von deme tage, den ir zu Wenden mit allen euwern gebitigern gehalden habt, in doselbst vorbringende unser und unses ordens gebrechen, und mit in doselbst eins siit worden, das ir uns steuwir und hulfe thun wellet, so das ein iclicher van in geben wil, was her derobern kan boben die uphaldunge sines huses, und was ir so zusampne brenget, das ir uns das senden wellet ken der Memel am Xden tage nach dem sontage Estomihi. Lieber her gebitiger! Wir haben eins sulchs zumole gerne vernomen, und danken euch groslichen und euwern gebitigern semlicher dirbittunge, und uns were zumole beheglich gewest, das ir uns geschriben hettet die summa derselben hulfe, uf das wir is vorslagen hetten, wi wir zu der bezalunge weren komen, und wissen werlich keinen andern trost, denne uf euch. Und was wir von unsern eigenen luten ufborgen konnen und lien, wedir binnen eime jare zu bezalen, das do gar wenig ist. Und wisset, das der here koning von Ungarn itzunt wol IV wochen sinen boten im lande hat gehat, Lichtenburger genant, um der XVM gulden willen, die im unser obirster marschalk hat vorschreben, beitende derselben bezalunge, den wir van uns haben muss lassen scheiden unbezalet, das wir des geldes nicht en hatten, dovon wir uns eins grossen ungelimpes besorgen ken dem hern konige, der uns do von wirt bekomen. So mussen wir die XIIIM schog groschen, die wir nu uf Purificationis Mariae deme egenomten hern koning bezalet sulden haben, ouch vorzien, bis das ir uns das gelt sendet. So bleiben wir herzog Witovt die VM schog schuldig uf Reminiscere zu bezalen, dovon wir euch ouch geschreben haben; zu den vorgeschrebenen summen geldes bezalungen wir alles keine wege wissen. Was wir von den unsern gelien und geborgen mogen, boben alles das wirt der gebitiger denne zu Dutschen landen die XIIIM schog up mittefaste deme vorgeschrebenen hern konige von Ungern nicht konnen bezalen, so mussen wir uns derwegen, was schade uns das inbrenget, und in wisen uf die guttere zu Dutschen landen. Hir umme, lieber her gebitiger, bitten wir euch, als wir hogeste mogen, das ir uns hir us helfet, und brenget zusampne rischlichen mit euwern gebitigern das meiste, das ir konnet und moget, und sendet uns das uf die zeit. Wir derkennen ouch wol, lieber her gebitiger, das euwir gebitiger nicht vil deroberigen mogen obir die ufhaldunge ewrer husere, und ere hulfe nicht gar hog mag geloufen. Und dorumme so bitten wir euch, das ir uns ouch sunderlich von euch selben helfet, uf das wir aus dessen noten komen. Und wie ir das nicht thut, so mussen wir vorsitzen, das unserm orden unvorwintlichen schaden worde brengen, als ir das selben wol moget derkennen. Ouch als ir schreibet von der botschaft, die die Nowgarder zu Wenden bie euch haben gehat etc., und wie sie wedir von euch sind gescheiden, und begeret, euch ane sumen zu schreiben, ap

wir uns krieges vormutten, das ir euch deste bas wostet ken in zu hewaren etc. Lieher her gebitiger! Wir konen werlichen, nu die Polan die hezalunge empfangen haben, in keinen sachen dirkennen, das sie den frede meinen zu halden, went uns allumme beide, us der Slesie und Polan, zeitunge komen, das sie mit unserm ergesten vermegen, die guttere, die sie hinnen gutem frede den unsern von Thorun, Golaw und Strasherg gehemmet, die halden sie in noch vor, mit eren zinsen und vihe; sie haben noch hin und her unsere gefangene; sie fordern die beschatzunge der gefangenen, und was sie den abbeschatzet haben, das kern sie nicht wedir. Sie halden uf, beide zu lande und zu wasser, die unsere an den grenitzen, und dringen uns an unsern grenitzen, und halden uns slechtes nicht, was uns vorschreben ist, dor us wir keins zien mogen, das sich in die lenge mag frunden. Unser ohirster marschalk ist nu von dem tage komen, den her hat gehalden bie Kauwen, uf den grenitzen, um der husere willen Welune. Wie sich die teidinge doroher derlaufen haben, das werdet ir befinden in dessem ingeslossen zedel. Onch hat uns unser ohirster marschalk gesait, wie herzog Witovt vorbaten hat allen konfluten siner lande, das keiner in dies land sal zien, und hat is ouch bestalt uf dem huse Welune, das man unser kouflute keinen hen uffe sulle lassen faren mit koufenschatz. Us den vorgeschreben und ouch noch innehaldunge deser ingeslossen zeddeln ir derkennen moget, ap wir uns gutes und fredes ken in mogen vorseen. Und dorumme, lieher her gehitiger, ist hoben allen dingen unser gutdunken und rath, das ir euch mit den Nowgardern, nur sie sich dorzu dirbitten, frundet und einiget, als ir beste konnet und moget, uf das wir, ap wir wedir zu krige und ungemach worden gedrungen, das ir van in ungehindert blebet, so ir uf herzog Witovt zoget, und ouch das ir deste bas gehelfen mochtet. Wisset ouch, lieber her gebitiger, das unser herre koning zu Behmen sine treffliche hotschaft, als graf Albrecht van Swarczburg, und sinen caplan, hern Conrad Weterheym, bi uns hat, durch die her sich gar vruntlichen zu uns und unserm orden derbutet, und meinet uns mit nichten zu lassen. Und wir dirkennen wol, das her dergleiche an uns ouch suchet, umb den willen, nu sich sin bruder, der her koning zu Ungern mit deme von Polan vorhunden hat, ap sie darunder sin ergestes worden suchen, das wir in ouch nichten lassen, und die X$^{M}$ gulden, die wir im schuldig sien, ap wir im der nicht bezalen mogen, die wil her uns gerne stunden. Wir vornemen onch, das is deme von Ungern messlich geet mit den Venedigern, und das der koning von Naplis den Venedigern obir meer in schiffen gros volk sendet, und das sust den Venedigern ouch vaste vil volkes zuzuhet van allen enden. Vor war wissen wir is nicht; sunder derselbe herre koning hat uns nulich wol geschreben, der her in Feryolen were, und bittet uns, das wir im das gelt bezalen, ablr her schreibet uns nicht, wie is im geet.

Onch wisset, das wir zu rate sind geworden, das wir keinen koufman us den landen in unser land wellen lassen zien, der geleich wir den unsern ouch nicht gestatten wellen, in die lande zu ziende, umb den willen, wend man durch die kouflute vil derferet und vorspeet, und hitten euch, was uns angeet in eime sulchen, das ir euch ouch dor noch richtet, und euch angeen lasset, und keinen koufman us den landen in euwers lasset, und her wedir die euwirn ouch do hin nicht zien lasset, sunder einen adir zwene, den do zu getrauwen ist, die moget ir wol zien lassen, uf ein sulchs, ap sie ichtes derfaren konden.

Unsir obirster marschalk hat uns ouch wol gesait, wie euch herzog Witaut geschreben hat, das der here koning zu Engeland solde sien gestorben; us deme wir uns wol vormuten, das her sich gutes zu euch vorsiet, nu her euch schreibet. Wir bitten euch, das ir euch an sien schreiben noch an siene gute wort nichte keret.

## MCMXXXIII.

*Der Hochmeister bittet den Pabst Johann XXIII., den Grafen Günther von Schwarzburg zum Bischof von Dorpat zu bestätigen, im Februar 1413* (Reg. 2310).

Beatissime pater et clementissime domine! Humillima recommendatione praemissa, cum devoto pedum osculo beatorum. Dum immensa fidelitatis suffragia, quibus nobilis ac magnificus dominus Albertus, comes de Swarczpurg, consangnineus meus carissimus, una cum nonnullis aliis nobilibus de sua linea, michi et meo ordini in obsidione castri Marienburg, in guerra, proxime nunc praeterita, tam constanter quam utiliter, fortis viribus astitit, dumqne alti sui generis titnlum, morum honestatem praeclaram et commendabilia virtutum insignia, quibus tempore nobilis ac magnificus dominus, Guntherus, comes de Swarczpurg, Erbipolensis ecclesiae diaconus et canonicus, praefati domini Alberti comitis frater germanus, adeo multipliciter illustrati dinoscuntur, recte rationis iudicio in mente recolligo, ad ea, quae snorum statnum exaltationem respiciunt, tanto strictius me obligatum considero, quanto ad tanta fidelitatis obsequia, quibus plns fidei Christianae, quam meo ordini, in extrema sui necessitate posito, adhaerebat, pressantins meruerunt. Cum igitur, beatissime pater, ecclesia Tarbatensis, quae intra limites terrarum Livoniae, ordinis mei ditioni pro maiori parte subiectarum, comprehensa, non ambigitur, suo ad praesens sit pastore viduata, quae propter guerrarum praeteritarum distnrbia adeo in suis bonis et possessionibus est collapsa, quod providi pastoris, qui ruinas eius restaurare sciat et valeat, valde dinoscitur indigere; quamobrem sanctitatem vestram devotis precibus supplico, quatinus praefato domino Gunthero, consanguineo meo carissimo, de hniusmodi ecclesia dignemini misericorditer providere, attento enim, quod in iure canonico sit provectus et alias in artibus ad gradus ascenderit, ipsum fore minime dubito, per quem Deus illius ecclesiae statum dignabitur, brevi temporis intervallo, primaeva pulchritndine decorare, ad quod utique sibi et dictae ecclesiae, tam mea, quam ordinis mei ob suorum et dicti germani sui meritornm intuitu pia iuxta posse suffragia non deerunt; ita quod, experientia docente sanctitas vestra clarius percipiet indiciis, provisionem huiusmodi plus fore pro ecclesia, quam persona. Novit etiam vestra clementia, quod omne regnum, in se divisum, desolabitur. Ideo summe creditur necessarinm, quod vestra sanctitas tali personae de illa ecclesia provideat, ad quam ordo meus praefatus respectum habeat et favorem. Nam ex levi dissensione inter ordinem praefatum et episcopum Tarbatensem possent, sicut iam hactenus evenisse aetas nostra recordatur, Christianitati in hiis finibus per incursus infidelinm immensa pericula evenire. Quibus omnibus sanctitas vestra gratiose obviare poterit praefato domino Gnnthero, qui ita unum cum ordini meo creditur, quod ab invicem separare nequeant, de praefata ecclesia michi et toti meo ordini pro singularissima et acceptissima gratia providendo. Personam vestram sanctissimam etc.

---

## MCMXXXIV.

*Der Hochmeister bittet den König von Böhmen, beim Pabst Fürbitte zu thun, dass Günther, Graf zu Schwarzburg, Bischof von Dorpat werde, d. 28. Februar 1413* (Reg. 2311).

Einveldige bevelnnge und willige dinste mit andechtigen gebeten in Gote bevor. Allirdurchluchster furste und grosmechtiger allergnedegester herre! Sint von dem willen des allmechtigen Gotes der erwirdige in Gote vater und herre, herre Bernhard, bischof der kirchen zu Dorpt in Lyfland, nnlich vorscheiden ist und gestorben, dem Got gnade, so ist euwir allerdnrchluchtikeit wol offenbar, wie das wir gerne den edelen wolgebornen unsern lieben ohemen, graffe Gunthern von Schwarczburg, archidiaconns und thumherren zu Wirczburg, znm bischtum der kirchen Brunsberg gefurdert hetten, das sich doch bis her nicht hat irfolget. Hirumme,

nu is sich also vorloufen hat, habe ich min vormogen bei demselben mime ohemen getan, und dem heiligen vater, dem pabste, vor in gescreben und mit demut gebeten, in zu furdern zu der kirchen darop vorbenumet. Hirumme, allerdurchluchster here, bitte ich euwer konigliche majestaet mit andechtigen fleissigen beten, das euwer grosmechtikeit von angeborner woltat und gute von den vorgedachten grafen Gunthern von Schwarczburg ouch sunderlich geruchet unserm heiligen vater, dem pabste, als von sunderlicher bestetunge ouch zu schreiben, of das her von euwer gnade und vorderunge zu vorgescrebenen bischtum ein begertes ende irwerben moge und behalden. Und nemet, gnediger herre, do vor das lon von Gote.

## MCMXXXV.

*Der Revaler Rath bezeugt, dass der Domherr Johann Stalbiter eine Officiatie in der Kirche zum heil. Geist dem Hans Kegeler verliehen, den 30. März 1413* (Reg. 2312).

Int jaer XIV$^{C}$ und XIII jaer, des donrstages vor deme sundage Laetare, do was vor unseme rade her Johan Staelbiter, domher, und vorleid vor uns mit unsen willen und vulbord Hanse Kegeler, Hans Kegelers sone, de officiatien, de her Brand Stalbiter gemaket und bewedemet hevet to deme hilgen geeste, vor des hilgen cruces altare, bi alsodanem underschede, dat her Winold Klint de officiatien belesen sal bit ter tiit, dat Hans Kegeler preester werd. Und weret sake, dat Hans Kegeler mit ener andern officiatien vorlenet worde, so sal he desse officiatien overgeven, und de raed de sal dan desser officiatien mechtich wesen to vorlenende, weme se willen.

## MCMXXXVI.

*Heinrich Stam, Comthur zu Goldingen, verbürgt sich für die Erfüllung verschiedener neuer Verpflichtungen des Livländischen Meisters gegen den Hochmeister, den 5. April 1413* (Reg. 2313).

Wissentlich sei allen, die desen brief sehen, horen adir lesen, das wir bruder Heinrich Stam, Deutsches ordens kompthur czu Goldingen in Leiflandt, vorramet haben mit deme ersamen bruder Heinrich von Plawen, unserm homeister czu Prewssen, dese nochgeschrebene artikele. Czum ersten, das der gebietiger czu Leiflandt unsers ordens und des landes gebrechen czu Prewssen, und die sorgfeldekeit, in den unser homeister vorgenant itzunt ist, von der schulde wegen, und vil anderes ungeldes, das her in botschaften und sost hin und her mus usrichten, das her die unserm homeister helfe tragen, und rathen des besten, das her kan, das unser homeister der entlediget werde mit seiner hulffe. Item das der gebietiger czu Leiflande keinen krieg mit niemand anvahe ane unses homeisters rath, und ouch das her unserm homeister gehorsam und willig sin sal. Und ap unserm homeister indert ein krieg anstunde, dorczu sal der gebietiger von Leifland unserm homeister truwlich sein behulfen. Und ouch so sal der gebietiger von Leifland keinen frede machen, der unserm homeister und dem orden schedelich si, ane seinen wissen. Item das der gebietger czu Leifland das land eintrechticlichen halde, und mee neme von andern geczungen in dat land, uf das is gleich werde mit den geczungen, und das hers halde mit den geczungen, die itzunt do im lande sint, also, das sie nicht undirdrucket bleiben, bis das me geczunge in das land komen. Item das der gebietger czu Leifland gedenke, das her sich mit der kirchen czu Rige fruntlichen entrichte, und nicht als herte do weder si, als sine vorfaren, und dor inne unsers homeisters rathe si gevellig, und ouch das hers sost mit andern kirchen gutlichen halde. Item of das alle ding deste eintrechticlicher dargeen, so sal der kompthur von Marienburg

gestatzt werden ken Velyn, und der kompthur von der Methe an sine stat ken Marienburg; so sal der voith von Wenden bi sinem ampte bleiben, und den von Lemburg an ein besser ampt schicken, unserm homeister czu einer danknamekeit. Welche vorgeschrebenen artikele, alle und iclichen besunder, wir bruder Heinrich Stam, Deutsches ordens kompthur czu Goldingen, vorgenant, czu haldene und dorczu ouch, das sie alle und iclichen besunder der gebietger sal halden, und ouch das der gebietger czu Leifland von sulchem lowte, nach innehaldunge der obengeschrebenen artikel, einen offenen vorsegelten brief mit sime anhangenden ingesegel sal senden dem ersamen bruder Heinrich von Plawen, unserm homeister vorgenant, ein sulches veste und stete czu helden, in guten truwen, an argelist, globen des alsamt bi unsern guten truwen, an argelist, veste, stete und unverruckt czu halden, mit kraft disses briefes, den wir mit rechter wissenschaft befestent haben mit unserm anhangenden ingesegel, der gegeben ist uf dem huwse Marienburg, an der mittwochen vor Judica me Deus, im virczenhundirtsten und dreiczenden jare.

## MCMXXXVII.

*Peter, Cardinaldiacon St. Angeli, schreibt dem Hochmeister, warum dem Grafen Günther von Schwarzburg nicht das Bisthum Dorpat verliehen worden, den 23. April 1413* (Reg. 2315).

P., s. Angeli diaconus cardinalis.

Vir magnifice et religiose, amiceque noster carissime! Post salutationem. Vestras recepimus litteras super promotione, quam votivis affectibus desiderabatis, in personam magnifici et nobilis consanguinei vestri, domini Guntheri, comitis de Swarczpurg, archidiaconi et canonici Erbipolensis, ad ecclesiam Tarbatensem; quibus litteris et singulis in eisdem contentis ad plenum intellectis, sub conpendio respondemus, quod honorem et statum vestrum vestrorumque consanguineorum et totius ordinis Deo teste non aliter affectamus, quam illum personae propriae, uti vos credimus minime dubitare, et ut vera sint, quae loquimur. Antequam vestras huiusmodi litteras receperimus, cum vacatio huius ecclesiae ad notitiam magistri Thederici Resler devenit, ipsam sub silentio tenuit, quam diu foret in secreto consistorio pronuntiatus. Demum vero, dum reverendissimi domini cardinales secretum consistorium introissent, fuimus in ingressu consistorii advisati per dominum Petrum, procuratorem ordinis vestri, quod ipsa ecclesia, si vacaret, sub dominio et ditione vestri ordinis constituta esset. Deinde cum dominus noster eundem magistrum Thedericum ad ipsam ecclesiam promoveret in consistorio memorato, e. d. n. diximus, ecclesiam ipsam ad vos et vestrum ordinem de iure spectare, et quod sua sanctitas dignaretur de ea minime providere, quin immo vestras litteras exspectare. Qui michi respondit, ecclesiam fore in regno Sweciae sitam, nec ad dictum vestrum ordinem pertinere. Nos, hoc audientes, tamen saepius et repetitis vicibus repugnantes, aliter non valentes, tacere nos opportuit. Successive quidem ipsa facta promotione litteras vestras recepimus antedictas, cum quibus et litteris S. D. n. illico nos et dominus procurator praedictus adivimus S. e., easque suae S. praesentavimus, et super materia huiusmodi fuimus collocuti, qui nobis respondit, se de hac ecclesia providisse, et quod libenter voluisset per prius vestras litteras recepisse, sed qualiter de hac ecclesia dicto magistro Thederico, suo cubiculario, providerat, velletis patientiam habere, cum paratus sit, de alia et meliori ecclesia, quam primum vacatura, dicto vestro magnifico consanguineo providere, immo ulterius nobis commisit, ut hoc vobis scribere deberemus, vos etiam rogaturi, ut possessionem ipsius ecclesiae dicto magistro Thederico placeret facere assignari, ex quo sibi de ea reperit fuisse provisum. Qua propter oportet, pro ista vice vos habere patientiam, et exspectare vacationem alterius bonae vel melioris ecclesiae, de quo credimus, dictum dominum nostrum eidem vestro consanguineo procul dubio provisurum; vos precibus affectivis

rogantes, quatenus attentis vobis dicti d. n., et attento etiam, quod dictus magister Thedericus, cum cubicularius esset, semper fuit promptus ad servitia totius ordinis, placeret corporalem possessionem ecclesiae supradictae sibi vel procuratori suo, quantum in vobis est, assignare seu facere assignari liberaliter, quum speramus, ipsum magistrum Thedericum debere esse vestrum filium, cum sit solus, et neminem in partibus ipsis habeat, de quo non aliter speramus vos posse disponere, quam de unoquoque minimo vestri ordinis, et sic nobis promisit et dixit. Credimus enim, quod si hoc libenter egeritis, idem dominus noster ad promovendum dictum vestrum consanguineum ad meliorem ecclesiam se exhibebit merito promptiorem. Insuper scribitis etiam nobis in litteris saepedictis, qualiter per reverendum patrem, dominum Nicolaum Passek, suffraganeum Erbipolensem, nobis centum nobiles destinatis, de quo vobis summe regratiamur, licet ipsos adhuc non receperimus, quia dictus reverendus pater nondum venit, eos tamen reputamus recepisse, ac si manualiter habuissemus, et bene videmus, quod omni die nos strictius vobis et ordini obligatis, quorum suscepta onera uti propria exsequemur. Romae, XXIII. Aprilis, MCCCCXIII.

*Addr.:* Magnifico et religioso domino, domino fratri Henrico de Plawen, ordinis Theuton. magistro generali, nostro amico singulari.

## MCMXXXVIII.

***Der Livländische Landmarschall benachrichtigt den Hochmeister, er habe dessen Schreiben an den neuen Ordensmeister befördert etc., den 1. Mai Mai 1413*** (Reg. 2316).

Meinen gar willigen demutigen gehorsam nu und allezeit euwirn gnaden bereit. Erwirdiger gnediger lieber her meister! Euwir gnaden brief, gegeben zu Marienburg am donrstage vor Judica, habe ich am mitwochen vor Ostern nehest dirgangen wirdiclichen emfangen und wol vornomen dorinne ir schreiben, wie das die compthure Goldingen und Mitowe als morne von euch scheiden werden, und wellen sich vorderen, ken Goldingen zu komen an der mitwochen negist vor Ostern; und begeren, das ich die gebitiger jo ee jo bessir. zusampne vorbote, die compthure Goldingen und Mitowe botschaft zu vorhoren, do ich mich, erwirdiger gnediger her meister, an alle sumen nach gerichtet habe, und sie vorbotet, zu Wenden zu siene uf den sonabend vor dem Sontage Jubilate Deo omnis terra neest komende, und konen, nach verloufe der zeit, mit nichte do woll ee zusampne komen, wente etliche gebitiger of das allirminste jo XII tage offen wege do hen mussen sien, alse euch der compthur von Cristpurg das wol egentlich bescheiden wirt. Donach am sontage Quasimodogeniti habe ich dergleich emfangen und vornomen euwir gnaden brife, gegeben zu Marienburg am dinstage noch Palmarum, der einer ist geschreben an unsern ersamen nuwen meister, dem das ampt vor dessem nehesten capittel nicht befolen wirt. Und darumme so habe ich den brif, mit sampt den andern, an mich und die gemeinen gebitiger sprechende, ofgebrochen und gelesen, und in im an alles sumen vort geschicket. Zu allen den artikeln euwirs begeres, doinne gerurt, sullet ir mich fleislich und gutwillich finden an alle zwifel, so vil alse is an mir ist. Idoch alse ir beruren in beiden brifen und sunderlichs in unsers ersamen meisters brife von hundert redelichen wepenern, ouch mit zwen redelichen brudern, of Pfingesten nestkomende ins land zu senden, gnediger her meister, die zeit ist jo zu kurz. Wente men sotanes volkes im lande nicht vil mee hat, denne des ordens diener; ee men die us allen gebiten zusampne gelesen mag und mit notdorft usrichten, das wirt vil zeit nemen. Vortme, lieber her meister, so hetten herzog Witovt of ein, und die Novgarder und Pleskouwer of ander teil undir enander grosse schelunge gehabt, de nu leider vorsunet ist, und beide, Novgarder und Pleskouw, haben herzog Witovten getruwelich gelobet, bizusteende,

ap er ichtes arges ken die Dutschen worde vorsuchen. Dous zu besorgen steit, das herzog Witovt uwe hirnest mit in und allir Russchen zungen obirfaren wird, do der Almechtige doch vor si, der euwir gnade in wolmacht endbalde zu langer selikeit. Gegeben zu Segewalde, am tage Philippi et Iacobi apostolorum, im XIII^den^ jare.

Landmarschalk Dutsches ordens in Lyffland.

## MCMXXXIX.

*Heinrich von Plauen, Hochmeister D. O., bittet die Ritter und Knechte der Lande Harrien und Wierland, zwei ihrer Mitglieder an ihn abzusenden etc., den 6. Mai 1413* (Reg. 2317).

Bruder Heinrich von Plawen, homeister Dewtschs ordens.

Utrengen, woltochtigen und besundirn lieben getruwen! Euwir gut geruchte, das ir mit manchfeldiger woltat bei unserm orden habt irworben, und mit redlichkeit, fromekeit und getruwem denste euch des beweiset, das wir ouch ofte und vil mit merklicher irkentnisse in der worbeit haben befunden, twingen unsir hercze mit ganczer truwe one gefeer dorczu, das wir wider eine gancze gunst, liebe und fordirnisse czu euch tragen, wenn wir uns noch allir truwe, hulfe und ere czu euch vorseen, wi wol uns etliche sachen und gescheſte von euwir wegen sind vorbracht, die wir doch nicht wolden glawben, noch czu herczen nemen, bittende euch alle mit ganczem begerlichem fleisse, wers das ir enigerlei widerstos, gedrang adir gebrechen uf unsirn orden hettet, das ir uns das czu wissen tetet, wir welden es mit ganczer truwe wandeln und undirsteen, als wir beste konden und mochten. Ouch so were wirs gancz von euch begerende, mochtet irs in eingerlei weise gefugen, das ir czwene von den gewegesten euwir ritterschaft czu uns sendet, den wir mochten getruwen, doran ir uns sunderliche danksamkeit irzeiget. Sundirlich, lieben ritter und knechte, so wisset ir wol, das ir jo die unsirn seit, und undir dem flogel unser beschuczunge seit gesessin, und wellen euch ouch mit ganczen truwen meinen (?), und dorczu, ab euch eingerlei not wurde angeen, do Got vor sei, euch helfen und raten das beste, das wir konnen und mogen, der gleich wir euch ouch genczlich czugetruwen, also das ir den stam euwers alden guten geruchtes mit ganczer craft, stetiklich und festiklich werdet behalden, und die gerechtikeit lieben. Und ap euch imand trostliche und falsche worte wurde vorbrengen, doran sullet ir euch nicht keren, und bitten euch, das ir das jo mit nichte lasset, und uns die czwene von den euwern her in czu uns sendet, doranne thut ir uns sundirlichen czu danke. Geben czu Grebin, uf unserm hoffe, am nechsten sonnobende noch Inventionis crucis, anno etc. tredecimo.

*Addr.:* Den strengen, woltochtigen, allen rittern und knechten der lande Weyerland und Hargin, unsern besundern liben getruwen.

## MCMXL.

*Der Livländ. Ordensmeister bittet den Revaler Rath, dafür zu sorgen, dass E. Smerbeke den G. Relincwerde befriedige, den 14. Mai 1413* (Reg. 2318).

Meister Dutschs ordens to Lifland.

Unse vrentlike grute mit steder gunst tovorn. Ersame leven getruwen! Wi bidden ju andechtichlichen, dat gi Everde Smerbeken, juwen medeborger, gudlich underwisen, dat he Gosschalke Relincwerden, desses breves wiser, do, wes he em im plichtich si to doende; dar do gi uns to danke. Geg. to Wenden, des sondages Jubilate, im XIII^den^ jare.

*Addr.:* Den ersamen etc. bm. u. r. d. st. Reval etc.

# MCMXLI.

*Derselbe schreibt an den Revaler Rath, dass zur Münze noch wenig Silber in Riga angekauft sei etc., den 25. Mai 1413?* (Reg. 2319.)

Meister Dusches ordens to Lifland.

Unse vruntlike grute mit steder gunst to vor screven. Ersamen leven getruwen! Juwen breif an uns gesant, inholdende van den XVII^C mark min XX, de bi unsem huskumptur liggen to Rige, dar he ju sulver umme kopen solde to der munte behuf, des wetet, dat he des noch nicht vele gekoft en heft, noch bekomen kunde to kope, umme den willen, dat gi em den kop gesat hadden vor III mark. Nu sint etlike lude in der stad, de to der munte behuf to Darbte dat sulver II ..... boven III mark gekoft hebben. Hadde gi em den kop nicht in de hant gesat .... de he ju wol mer to kope bekomen. Doch sedder dat wi to Rige sint gekomen, so hebbe wi mit unsen vrunden gesproken, dat se to juwer behuf willen kopen, wes se van sulver mit der summe mogen bekomen, und wi en willen nicht an sein II or ader III, also ander lude. Sunderges also gi bidden umme den roggen ut to vrieden, des wert ju de cumptur van Revel wol berichten, dat des up desse tiit nicht wesen mach. Dot ok wol, leven getruwen, unde sit ok sorchvoldich mit allen vlite vor de stad Revel, in dessen geleufte, dar do gi uns und unsem orden sunderges ane to danke. Screven to Rige, up sunte Urbano dag.

*Addr.:* Unsen leven getruwen, radmannen to Revele, an alle sumen.

---

# MCMXLII.

*Der Livländ. O.M. bittet den Hochmeister, dem Revaler Rath die zugemuthete Sendung von Boten zu erlassen, den 3. Juni 1413* (Reg. 2320).

Unsen willigen gehorsam, mit demutiger bevelunge zuvor. Erwerdiger lieber her meister! Euwir lieben getruwen, de borgermeistere und radmanne van Revell hatten zu uns in desser gehunge gesand einen erbarn man, eres rades mede kompan, Ludiche Dunevar genant, sich dorch in ken euch und den ganzen orden hoch dirbitende, alse se immer mochten, sprechende, men en dorfe zu en keinen bozen wan haben, sie en willen bi dem ordenen liebendich und doet bliben, alse ir in eren breffe wal vornemen werden; und wir und unser vorvaren saliger gedechtnisse noch nuwerlde keine untruwe noch ungelouben an en hevunden haben, dar umme wir in allir ere und allis guten zugetrewen, alse se das bis her zu gar gutlich und merklich euwerm orden alhir manch stund irzeiget haben und noch tegeliches thun, nach irer macht und nach unserm begere, und sint zumale sere bekummert mit dem breffe, den in euwir erwirdicheit gescreben hat, sunderlich umme den artikel, das sie zu euch senden scholen zwene redeliche manne ut irem rathe, umme sotan sache, alse ir in zulegen in euwirm briffe, das sie zumale hoch wegen und zu herzen nemen, und des gar gerne vortragen weren, wen sie besorgen sich hoch, wor sie dat teten, das de gemenheit in der stad Reval und de andern stede hir im lande sie dar hoch an bedenken worden, und istliche des hoch gefrouwet worden, das se in en sotan geruchte komen weren, do sie bivorn nie in gewesen weren. Dar umme sie das in einer ganzen heime halden, und derselbige Ludiche hat uns gar demuidichlichen van irer allir wegen, das wir euwir erwirdikeit mit fleise bitten geruchten, das sie der boten zu senden of disse ziit mochten dirlossen sin, dar wir euch mit sundergem fleisegen begere gutlichen umme beten, und begeren des euwir gutich antword, das wir in das och scriben mogen, wor sie sich nach richten mogen. Wente, lieber her meister, wir haben mit euwerm orlobe, umme des rathes bede willen van Reval, nach rathe unser medegebediger, de wir uffe disse ziit hir bi uns hatten, uf uns genomen, und in enpoten dorch den selbigen Ludichen, das sie der botschaft nich ut richten, ee dan ir uns adir in euwirn willen

anderweit do von scriben. Denne boben al ist is, das euwir erwirdikeit jo ir boten wil gehat haben, so willen sie die uch gar gerne senden. Der almechtige geruche euwir erwirdikeit in walmacht en holden to langer salicheit. Gescr. zu Rige, am sonnavende nach Ascensionis Domini, im XIII^den^ jare.

Gebetiger Dutschs ordens in Lifland.

*Addr.:* Deme erwirdigen geistlichen manne, homeistere Dutschis ordens, mit ganzer werdikeit.

## MCMXLIII.

*Der Livländ. O.M. bittet den Revaler Rath, eine daselbst sequestrirte Partie Laken zu verkaufen, den 10. Juni 1413* (Reg. 2321).

Meister Dutschs ordens to Lifland.

Unsen vruntliken grut mit steder gunst tovorn. Leven getruwen! Wi sint tomale hoch gebeden van her Hartwich Stenhuse und Hanse Langerbeyne, borger to Rige, dat wi des gunnen wolden, dat men de lakene, de Bredebeke dar stande heft, de gi van unser wegen in besate holden, vorkopen mochte; mit sodanen beschede, dat gi enkede beseen, und merken, wo vele und wadleie laken id sin, und van den jenen, de de lakene van ju eschen, gude nochaftige borgen nemen, de dar vor loven, dat de jene, den gi de lakene to vorkopene antworden, ju weddir brengen deger und all, wes en van silvere, wasse und gelde efte werke *) darvor wirt, und dat gi uns dat **) to truwer hand holden. Dat hebbe wi, leven getruwen, overgeven, dorch erer bede willen, und bidden ju dar gensliken na to richtene. Dar do gi uns an to danke. In Gode blivet gesunt. Gegeven to Rige, an Pinkest avende, im XIII^den^ jare.

*Addr.:* Den ersamen beschedenen mannen, borgermeistern und radtmannen to Revale, unsen leven getruwen, mit vlite und sunder sumen, macht is dar an.

*) Statt der Worte „silvere — werke" hatte in dem Original ursprünglich bloss „gelde" gestanden.

**) Hier hatte früher noch „geld" gestanden, was aber wieder ausradirt.

## MCMXLIV.

*Der Lübeck'sche Rath bittet den Reval'schen, den Nachlass des in Nowgorod verstorbenen Hans Jerchow nach Reval kommen zu lassen etc., den 1. August 1413* (Reg. 2324).

Vorsichtigen und beschedenen mannen, borgermesteren und radmannen der stad Revele, unsen leven besundergen vrunden, wi borgermestere und radmanne der stad Lubeke, don ju mit vruntliker grut witlik, apenbar betugende, dat vor uns wesende Jacob Yerchow, unse leve medeborger, heft apenbaret, wo nach deme willen Godes, Hans Yerchow, sin echte sone, guder dechtnisse, binnen Nowgarde kortliken si vorstorven, und ichtes welke gudere deme erben. Jacob Yerchowen, sineme vadere, tobehorende, bi deme kopmanne dar sulves nagelaten hebbe. Hir umme begere wi, leven vrunde, sere vlitliken mit andacht, dat gi vor den vorben. unsen medeborger juwe vruntlike und mechtigen breve scriven willen an den vorscr. kopman von Nowgarden, van en mit vlite begerende, dat se alle de vorscr. gudere, vormiddelst deme erben. Hans Yerchowen nagelaten, an ju senden willen, und dat gi de sulven gudere Hermene van Koren und Godeke Stroten, juwen medeborgeren, vort willen antwarden, deme erben. unsen medeborgere to guder bewaringe, und willet ju, leven vrunde, gudwillich to unser erben. medeborgers behof und truweliken hir ane bewisen. Dat wille wi in geliken efte meren saken, wan sik dat geboret, umme ju gerne vruntliken vorsculden, wor wi mogen, vulkomen loven und sekern tovorsicht to uns beholdende, dat ju und deme vorscr. kopmanne van des vorscr. gudes wegene, dat se ju senden und gi vort den erben. juwen medeborgern to des erben. Jacob Yerchowen behof vort antwardende werden, nenerleie namaninge efte schuldinge darumme scheen en schal in tokomenden tiden; dat gi deme vorscr. kopmanne ok also vort mogen scriven, wente wi nogaftige vorwaringe von lovenwerdigen unsen medeborgern dar wedder vore hebben entphangen. To tuge

is unser stad secretum ruggelinges gedrucket uppe dessen bref. Screven in den jaren Christi veerteinhundert drutteine, in deme dage Petri, des hilgen apostels ad Vincula.

## MCMXLV.

*Der Revaler Rath bittet den Hochmeister, für die Verlegung des Brigittenklosters mitten in das Land besorgt zu sein, den 1. August 1413* (Reg. 2325).

Otmodige grote mit getruwen underdanigem denste to vorne, mit alle deme, dat wi gudes vormogen, juwer hochgeloveden herlicheit to allen tiden willichliken bereit. Allerleveste, hochgelevede, genedige holde here! Juwer grotmechtigen herlicheit begere wi gutliken to wetene, dat hir een cloester van s. Byrgitten orden vor de stad geleget is swarliken, wante wi uns des bevruchten, dat de stad und dat ganze lant dar umme mach vorraden werden, dat God vorbeide. Wante wi bevruchten, weret dat imant dat lant und de stad ergeren wolde, dat er tosoekent to deme sulven cloestere wesen solde, wante dar een stark holm bi bevloten leget, und dat men den vorbuwen mochte, dat deme lande und der stad to unvorwintlikeme schaden komen mochte; wante dat leget hart bi der see und men mach dar mit kleinen schepen to, wu men wil. Und ok, leve genedige here, so komet hir manich vromet man to, *) van vromeden landen, dat lant und de stad to vorspeende, were dat closter hir nicht so na belegen, de hir lichte nummer en queme. Und, leve genedige holde here, dat ene wete wi anders nimande to klagende, dat (*l.* dan) Gode und ju. Und wi hebben dit sulve unseme holden heren, deme mestere und sinen gebeidigern, to kennende gegeven, wante wi dit in dat beste doen, und willen uns dar ane vorwaren, alse uns dat gebord in rechten truwen, und dar inne wi gerne juwe getruwen undersaten wesen willen, na unseme vormogen, bit in den doet. Dar umme, allerleveste genedige here, bidde wi ju, alse wi aller oetmoedelikest kunnen, dat gi hiir up vorsein sin, und trachten, dat dat cloester van hir bet int (?) deme lande van der see geleget werde; wante geschut des nicht, so ene wete wi nicht, of wi ene stat hebben eder nicht. Und, leve genedige holde here, dit begere wi, unseme heren, deme mestere, hir ernstliken to scrivende, dat he mit sinen gebetigern hir up vorsein si, dat dat cloester van hir kome, wante wi tomale hochliken hir ane besorget sin. Und wes juwe wille hir ane is, des begere wi juwe gutlike antworde van juwen genaden uns to scrivende bi dussem jegenwerdigen brefwisere. Hir mede beware de almechtige God juwen erwerdigen hochgeloveden staed in sinen genaden to langen saligen tiden, over uns to gebeidene, also over juwe getruwen undersaten. Gescr. under unsem secrete, an s. Peters dage ad vincula, XIV^C XIII.

*) Die Worte: „hir over ut Sweden van vogeden und andern luden", die hier noch standen, sind wieder ausgestrichen, und „van vromeden landen" drüber geschrieben.

## MCMXLVI.

*Instruction für einen Reval'schen Rathssendeboten an den Ordensmeister, zunächst das Brigittenkloster betreffend, vom J. 1413?* (Reg. 2326.)

Int erste to sprekende mit unseme heren, deme mestere, und mit sinen gebedigern in deme gemeinen capittele, alse wi dat ok to somere mit eme handelden und mit den gebedigeren, de mit eme hir weren, alse van s. Byrgitten clostere, dat hir vor de stad gelecht is, und is gestichtet ut deme clostere to Watsten, dar umme wi uns bevruchten, dat dat land und de stad des in unvorwintliken schaden komen mach, wante mannich hir int lant komet, dat lant und de stat to beseinde, umme afflat, weret dat dat closter hir nicht ene lege, de hir nummer ene queme, und de moenke und de juncvrouwen, de dit closter regeren solen, de scholen ut dem clostere to Watsten wesen.

It. so lichtet hir also swarlikes vor der stat: wi bevruchten uns vor vorretnisse, wante unse borgere dar gemeinliken alle hochtiide sin, beide vrowen und man, und wi vele Undutschen binnen der stad wonende hebben, und hir ok vele vromedes volkes in unsene havene komet. Hir umme so en wete wi nicht, of wi ene stad hebben eder nicht.

It. so licht et nns ok swarliken, dat unse borgers dar in thein mit wiven und mit kindern, und hebben hir in der stad erve und egen, und werdet nnse weder partie, de uns mede wesen solden, und war se geld weten, dat man edder vrouwen hebben, de tein se to sik, und de stad de vorwoestet dar bi.

It. lichtet ok noch swarliken, dat de gene de vorvestet sin eder jegen den raed hebben, de theit dar, dat si to water eder to lande, und sint dar vrii.

It. so lichtet noch swarliker der staed, er dan man de staed up slut, so vart se in de havene und kopet allet, wes se behoven, uns to vorvange.

It. so bevruchten wi nns, wert dat hir umment qneme, dat God af kere, de dat lant und de stad ergern wolde, dat er tosokent erst were to dem clostere mit vorretnisse eder openbar, wente dar bi en stark holm bevloten licht, dat man den vorbawen mochte, dat deme lande und der stat to groteme unvorwintliken schaden komen mochte. Und wi bevruchten uns, weret dat dit schege, dat God af kere, dat se des vorder gebeterd solden werden nnd begiftiget mit gude, wan se nn doen.

It. so bevruchte wi nns ok, wan de riddere und knechte und nnse borgere dar gemeinliken to deme afflate sin, dat sik dan ene partie mit en XL eder L armborsten to samene worpen moegen, und vangen und slan se altomale, und vallen vort vor de stad, wante dar to schepe liggen mach, we dar wel.

It. so hebben vornomen, wu dat he Borchard und Swarberd van Rome gekomen sin, und hebben vorworven van unsem geistliken vadere, deme pawest van Rome, mit breven nnder sinen bullen, nnd he heft bestediget de stede, dar dat closter nppe licht, und hevet en ok alle genade und vriheit gegeven, dar dat closter to Watsten mede begiftet und begavet is; und wi ene weten nicht, wat ere vriheit all to Watsten is. Hir umme bevruchten wi uns, ge mogen to Watsten alsodanike vriheit hebben, dat et kegen ju und dat lant und ok de stad gaen mochte, und bidden ju, leve gnedige here, dat gi dar vor sin, dat wi vorder in genen in egendoem gesat werden, wan wi van oldinges geweset sin, wante wi vornomen hebben, of en erve eder huse in der stad anvallen mogen, dat se de vrii hebben willen.

It. leve here, so hebbe wi ok mit nnsem heren van Revale nnd sime capittele gesproken, und hebbet eme ok unse gebreklicheit to kennende gegeven.

Hir nmme, leve genedige, so bidde wi ju lefliken, begerende mit ganzeme vlite, dat gi mit juwen erwerdigen gebedigern sorchvoldich up sin und uterliken betrachten, dat dat closter np ene andere stede, III mile eder IV uit (int?) deme lande, kome. Wante schud des nicht, so bevruchte wi uns, dat dat ganze lant und de stad in groten wemod komen sole.

It. to denkende umme Cord Limborges sake.

It. to denkende umme der Russen sake.

---

## MCMXLVII.

*Merten Brandenborch meldet dem Revaler Rathe, dass er dessen Schreiben an den Hochmeister bestellt habe etc., den 5. Septbr. 1413* (Reg. 2329).

Vruntlike grote to voren gescr. und minen denst dem erbaren wisen heren borgermeister und ratman to Revel. Wetet, leve heren, dat ik juwen breve wol nntfangen hebbe, und brochte minem heren dem homeister den bref, den gi em sanden, und do he den bref gelesen hadde, do badde ik en, dat he wolde don nnd scriven ju ein antwerde weder des breves. Do sede he mi,

dat he up de tit unleddich were mit vromeden heren, und do sede he mi, ik sulde in IV dagen eder in V dagen wedder vor em komen, so wolde he mi ein antwerde geven; mer he sede mi wol al so wel, dat et sin wille nicht en were, dat dat kloster dar lege. Also toch ik to Kerseborch und quam in V dagen vor em wedder und bat em aver umme ein antwerde ju to scriven. Do sede he mi, dar solde ein gespreke sin to den Ellewinge; he wolde et sinen gebedegers mede vor leggen, wat er gutdunken mede were, und so wolde he ju dan ein antwerde scriven, und wolde mi den bref senden bi usem kumptor van Dantz. Und do use kumptor to hus quam, do gink ik vor em und vragede, efte mi ok einen bref brochte, den gi hebben solden; do sede he mi, dat de homeister up den dage krank geworden is, und also wart de bref vorgeten; und he sede mi, der homeister wer des ens geworden mit sinen gebedegers, dat he wil scriven dem meister van Liflande, dat he dar up denken solde, dat et gewandelt wurde. Mer antwerdes kan ik ju up desse tit nicht scriven, mer min here de homeister licht stille, dat alle man nicht vor em komen kan. Also vro also dat ik vorneme, dat he to reke wert, so wil ik vor em, und bidden en, dat he ju ein antwerde scrive. Hir mede so sit Gode bevolen und gebet to mi alle wege, also to juwem dener. Gescreven to Dancz, des dingesdages vor user vrouwen dage.

Bi mi Marten Brandenborch.

*Addr.:* Den erbaren wisen heren borgermeister und ratman der stat to Revel kome disse bref mit erbarkeit.

## MCMXLVIII.

*Johannes, Erzbischof von Riga, und Andere bezeugen, dass der Hochmeister den Krieg gegen Polen nicht veranlasst habe, den 17. September 1413* (Reg. 2330).

Allen grosmechtigen irlouchten fursten und herren, geistlichen und wertlichen, grafen, freien, houbtluthen, amptluthen, rittern, knechten und steten, und sunderlich allen den jenen, die mit dissem unserm briefe besucht werden, entbiten wir bruder Johannes, der heiligen kirchen czu Rige ercz-bischof, Heinrich der Reusse von Plauwen genant, graf Albrecht und Junther von Swarczburg, gebruder, Wenczlaw von Donyn und Hannes Frewensberger, andechtiges gebet, willigen dinst, mit fruntlichem grusse. Als euwer aller grossmechtigkeit, liebe und fruntschaft, durch die irbare botschaft des grossmechtigen geistlichen fursten und herren, hern Heinrich von Plauwen, homeister Dewczes orde, beide in muntlicher und briflicher irzelunge durch die obengeschrebene botschaft habet vornomen, wie das her nicht ein orsache ist, noch ein anheber eines kriges ken dem herren koninge czu Polan und seinen helfern etc. So thu wir euch czu wissen, das wir dor bei und dorober sint gewest, das im ungutlichen geschit von dem, die im ein sulchs czulegen, und wirt mit grosser gewalt und unrecht doreczu gedrungen, das her sich und sein orden ken dem herren koninge von Polan und sinen helfern vorgeschreben mit warhaftiger hand kriges und ungemachs mussen entseczen. Des thu wir im ein lobelich geczeugnisse mit dissem kegenwertigen briefe, der gegeben ist czu Marienburg, am XIV^c^ und XIII jare, am nehesten sontage nach exaltationis crucis, undir unser aller vorgeschrebener angehanden ingesegeln.

## MCMXLIX.

*Heinrich, B. v. Reval, bittet den Revaler Rath, dem Cölnischen Domherrn H. v. Tunen das demselben gehörige Geld wieder herauszugeben, den 29. September 1413* (Reg. 2331).

Hinricus, van Godis gnaden bischop to Revell.

Vruntlike grote und wes wi gudis vormogen, to juwer behechelicheit. Ersamen vorsichtigen leven vrundes. Vor uns is gewesen de ersame her Hinricus van Tunen (Tuven?), unsers allererwirdigesten in Gode vaders und heren, heren erzebischoppes to

Collen cappellan, canonic to den apostelen to Collen, und hevet uns to kennende geven, wo he to Revele eine summe geldis untfangen hebbe, de eme mit rechte over gewiset wart, welk gelt he dar bewerde und to der see wart hadde gesand, dat van wedders wegen to Revel wedder quam, welkes gudes gi ju underwunden und eme entweldiget hebben. Leven vrundis! To betrachtende, dat he ein geistlik persone is, und he mit all sime gude in geistliker acht geistliker vriheit is brukende, wundert uns, dat gi ju also sulkes sunder meer rades hebben underwunden, wente hir meer moienisse und ungemakes mochte van vallen; rade wi ju vor dat beste und bidden, so wi hogest kunnen, dat gi dem sulven heren sin gud vri und vredeliken laten volgen. Hevet eme jemant to to seggende, he is bereit, vor uns vullenkomene antwerde und redelicheit to plegende. Weret over, dat gi unser redeliken bede und underwisinge nicht wolden nemen, des wi doch nicht en hopen, so moste wi em unvorkord sines rechten gunnende sin, alse ju uterliker de sake her Gotscalk van dem Rode und her Johan Crevet, unse domheren, den wi ok dar van gescreven hebben, werden underwisen, den gi in dussen saken geloven willen, likerwis of wi sulkes mit ju spreken. Hir mede sterke ju God alweldich gesund salichliken ewich in sime denste. Gescr. in unsem have tom Vegevur, imme jare unses Heren etc. XIII, in sunte Michaelis dage, under unsem secrete.

*Addr.:* Den erbaren, vorsichtigen borgermeistern und rade to Revell, unsen leven vrunden, mit vlite dd.

## MCML.

*Der Dorpater Rath bezeugt, dass eine Partie Englischen Lakens für baar Geld und nicht auf Borg gekauft sei, den 10. October 1413* (Reg. 2332).

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern und radmannen der stad Revele, unsen guden vrunden, wi borgermeistere und radmanne der stad Darbte begeren witlik to wesende und betugen openbar in dessem breve, dat vor uns quam Godschalk Wuesthoff, uns openbarende, wo dat em nu ud Prusen quam ein terlinch Engelscher lakene in Bernd Stene to Revele to, under desser merke (L. Signi). Des heft de vorben. Godschalk dat vor uns mit sinem ede beholden, dat alle dat vorgescr. want umme rede gekoft si, und nenerleie wis to borge, sunder allerleie argelist. Geg. under unses stades secret, in den jaren unses Heren XIV$^{C}$ XIII, des negesten dages na s. Dionysius dage.

## MCMLI.

*F. Witchennow, Schreiblehrer, erbietet sich gegen den Revaler Rath, beim Pabste die Erlaubniss zur Anlegung einer Schreibschule in Reval zu erwirken etc., den 25. Octbr. 1413* (Reg. 2333).

Minen willigen underdanigen denst und wes ik gudes vormach to juwer bubechlicheit bereit. Ersamen vorstendigen heren! Juwer ersamkeit ist wol witliken und openbare, wo mi dat ganse capittel to Reval up deme doeme vorvolget hebben, so dat se mi nicht wolden to steden, in juwer stad jungen to leren schriven und Dutzsch lesen, und spreken, dat se dar breve over hebben, dat nene schriffschule wesen sal in juwer stad. Nu hebbe ik mi berichten laten van wisen gelerden mesters in deme geistlike rechte, dat se des nene macht hebben, et en were danne mit juwer vulbort und willen. Vortmer so hebbe ik willen, met en mi to geven in dat geistlike recht vor unsen gnedigen geistliken vader den pabest, de sake to vorlutbaren, dat se mi sulken hoemut hebben to gedreven, mit unrechte und unvorschult, und hope des to Gode met rechte bi to bringen, dat juwe ersamcheit moge eine schriffschule liggen in juwe stat, welde gi er ok tyne hebben, wo mi juwe vorsichticheit welde wedder keren, wat ik macht dar an leide, an sulke breve van dem stule to Rome bringende. Ok so hope ik

to Gode, unsem heren, se solen mi minen schaden wedder uprichten, den ik van en entfangen hebbe. Ik weit nicht eine stat bi hundert milen, dar ik mi bet geborgen hadde, als to Reval, hadden de guden heren mi met vreden und bi rechte gelaten. Und ik doch in der warheit wol weit, dat God de almechtige unrechtverdige saken wreket, und de gene, de eime unrecht deit, is unsaliger und dorftiger, wen de dat unrecht entfanget. Welden se mi noch like vor unlike doen na erkentnisse juwer wisheit und ander lude, ik neme ed gerne. Wat juwe ersamcheit hir bi doen wil, dat latet mi vorstan met den ersten, so schepe wedder to Lubik wart segelen van Reval. Und ik bin to huse met enen manne, genomet her Johan Alsteker. Hir geroket ju bewisen, als juwe ersamcheit den vromen und nut erkennet der stat und der gansen gemeinheit. De alweldige God mote ju gesund und wol to reke in sinem vrede beholden und bewaren to ewigen tiden. Geschreven to Lubik, vor Symon und Juden an der medeweken, int jar unses heren dusent veerhundert im dortinden jare.

Juwer ersamcheit dener
Franciscus Witchennow.

*Addr.:* Den achtbaren vorstendigen wisen mannes, borgermeister und raetherren der stat Reval in Liflande, kome desse bref mit ersamcheit.

## MCMLII.

*Der Livländ. Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath wegen der daselbst sequestrirt gewesenen Waaren des G. Bredenbeke, den 5. November 1413* (Reg. 2334).

Unse vrentlike grute mit steder gunst tovorn. Ersamen leven getruwen! Wi begeren, dat gi uns schriven mit den irsten, wo id umme dat gud si, dat Gosschalke Bredenbeken tohoret, dat gi van unser wegen bekummert hadden, und wi ju schreven, dat gi id vorkopen solden laten und wissenheit nemen van den, den gi id deden, dat id eddir sin gewert weddir under juwen rad queme, eft gi so vele weddir in juwer bewaringe hebben to unser behoff adir nicht. Spreket ok mit hern Wernere vam Rode, dat he ju udrichtinge do, wes de Novgarder up hern Corde Kegeler vorderen denken, und van anderen saken, und schrivet dat dan enkede in juwe bok. Eft wi hir nest sulven mit en to dage quemen, dat gi dan weten, wo gi dar up antworden mogen. Dan to dusse dage en sole gi nicht theen, den unser gebediger eins deils mit en van unser wegen up s. Nicolaus dage nestkomende tor Narve werden holden. Ok so hebbe gi silver to Wenden bi dem huskompthur, dat moge gi to slede wege laten halen. Und wi senden ju ok einen bref, den uns de huskompthur van Rige sandte, inholdene de rekenscap van deme silvere, den gi lesende wol werden vornemen. Sundirges bidde wi juwe leve vrentliken, dat gi juwen borgeren hochliken beden, dat se den Russen nicht so sere perde vorkopen, also se plegen: dar do gi uns sundergen an to danke. Und wi hebben deme vogede tor Narve bevolen, is dat dar imand van Russen perde brenget sunder des kompthurs teken, deme sal he de perde nemen, und de jene, de deme Russen dat pert vorkoft heft, de sal eme sin gelt weddir geven. De Almechtige beware juwer allir beschedenheit in walmacht to langer selicheit. Gegeven to Zegewalde, des Sondages vor Martini, im XIII^den^ jare.

*Addr.:* Den ersamen bm. u. rm. to Revele, unsen leven getruwen, an sumen, macht licht dar an.

## MCMLIII.

*Der Voigt zu Rositen schreibt dem Revaler Rath, dass sein Diener H. v. Heringen nicht vor Pfingsten nach Reval kommen könne, um dort die Büchsen umzugiessen, den 13. December 1413* (Reg. 2335).

Unsen vruntliken grut, mit wunsche alles heiles, allewege tovorn. Ersamen leven borgermestere

und radmanne! Wi legen juwe ersamcheit to wetene, dat Herman van Heringhen, unser dener, uns to erkennen gegeven hevet, dat he juwe gelovet hevet, op Paschen tokomende bi juwe to sinde, und juwe de bussen wedder to getende, dar et eme tovor ungelucliken mede gegan und nicht gedegen is. Des wete juwe ersamcheit, dat he sik tomale andechtliken tegen uns beklaget, dat he es op de vorgeschr. tiit nicht wol bi bringen kone vor aderem arbede, dat he vor handen hevet, dar he anders groten schaden ane neme, worumme wi juwe ersamcheit vruntliken bidden, dat gi wol don umme unser bede willen, und stunden eme op Pinxsten tokomende, so wil he unvortogeliken bi juwe wesen und genochliken don, wes he juwe plichtich is. Ok hevet he wol vornomen, dat eme etwelke juwer medeborger over seggen, dat he den van Derpede mit vorsaten bussen scholde gegoten hebben, dar se nicht mede vorwar en weren, des he doch nenerleiewis nu gedan en hevet, und spreket openbar, wiste he, we et eme overseggen wolde, he wolde et so hoch vor antworden, als he hogeste kan, und heropet sik an den rad to Derpede, dat eme de dat wol tugen scholen, dat he es nicht gedan en hevet. Ok en holde wi es vor den man nicht mit sulker lecherie umme to gande, und wi bidden ju uns ein antworde to schrivende, eft gi eme umme unser bede so lange stunden willen. Scrive gi uns ein antworde, den bref sendet an den voget to Carkus, so komet uns de bref wol. In Gode blivet gesunt. Gescr. to Rositen, ipso die Luciae virginis, anno XIIImo.

Voidt to Rositen.

*Addr.:* Den etc. bm. u. rm. d. st. Revele etc.

---

## MCMLIV.

*Auszüge aus den Rechnungen der Kämmerer der Stadt Riga für die Jahre 1405—14* (Reg. 2336).

### Für das Rechnungsjahr 1405/6.

Anno Domini MCCC quinto, in festo Michaelis, constituti sunt in camerarios civitatis Rigensis domini Tidemannus Huntschede et Tidemannus de Nyenloe, per quos ab eodem festo Michaelis incipiendo exposita sunt secundum ordinem infrascripta.

Primo ½ marc pro VI libris papyri, quorum IV venerunt ad novos libros.

It. ½ m. pro fornace facienda in magno balneo ante Schalporten.

It. XVII ore I art. vor mengerleie arbeit.

It. XX ore dem kostere to s. Peter.

It. I m. der nien ebbedissen van liffliker rente.

*) VIII sol. den timmerluden vor dat bolwerk to beterende bi dem Rosengarden.

VI fert. 1 lot. minus Jacob Saghere vor XVc vote delen to snidende.

XXVI ore vor linen to der wintmolen.

I fert. minus I art. vor mes ut to vorende.

IV m. hern Herman Sulverberner van lifliker rente to I verdendel jares.

V m. hern Johanne Ryman van lyfliker rente to ½ jar.

I m. Johanne Elvekens to der baghinen behof in dem convente.

I m. de kulen bi dem resenstoven reintomakende und ut to vorende.

X fert. Meinharde Bokham vor rente van L marken.

V m. Heinen Hiddense vor liflike rente to ½ jar.

II m. dem juncfrowen klostere vor rente van XL marken.

I m. dem convente bi s. Petere van Hoppen wegen.

I m. Hintze Wicken van Sundages dochter wegen in dem closter, vor liflike rente.

XV ore den mes vor dem stalle to hope to werpende.

---

*) Von hier ab ist das regelmässig am Anfange jedes Postens wiederkehrende Item weggelassen.

XXV ore vor mengerleie arbeit.

V m. Diderike Dazeberch vor liflike rente to ½ jare.

V m. Alf Coggheman vor liflike rente to ½ jare.

X m. olden Hinrik Ronen vor liflike rente to ½ jare.

VII½ m. Hans Blankenstene vor rente.

VII½ fert. vor I pram elrens holtes to dem radhuse.

VII fert. II sol. vor beteringe in dem hove van Rosen.

XVIII ore vor repe und linen.

VI ore IV d. vor mengerleie arbeit.

I m. des apothekers boden to makende.

I m. den timmerluden vor Duntowers hus to beternde in der Santstraten.

XXV m. dem lantmarschalke vor Duntowers hus.

I m. V sol. den timmerluden vor de bruggen to beternde vor der Kalkporten.

I m. den denren to offergelde up den wynachten.

IV m. XVI ore Arnd Schulten weddergeven van wasse.

VIII sol. vor IV stoepe wines, do de Russen hir weren.

IX ore dem cokenbecker van s. Mertins und winachten drunken.

XI fert. minus VII art. vor de köste to den menden up der boden.

V m. XVIII ore vor de drunke van s. Mertin.

VI m. I fert. to her Cord Visches und Bredbeken teringe in Prusen *).

VI fert. minus II ore vor II^M D dakstens.

I m. vor ret dat hus bi dem tegelhus to deckende.

IV½ m. Gerd Sluke vor ½ jar liflike rente.

IV½ m. h. her Johan Nyenborge vor ½ jar lifliker rente.

*) Hier schliesst die erste Seite. Am Schluss: „Summa van desser siden IC IV mark XXII ore, minus II d.“

XXVII ore I art. vor I banner to malende.

XI½ m. VIII ore vor III½ last havern.

XXII ore vor sleden.

V½ fert. vor hoi to vorende up den marstal.

XX ore vor mengerleie arbeit.

III fert. III ore vor mengerleie murwerk in der stad boden.

III½ fert. I sol. vor mes to vorende und ander arbeit.

VI fert. III ore vor de köste, do men den meister to gaste hadde.

VIII½ m. der Osenbrugheschen vor II hus in dem ellerbroke.

IV m. minus I fert. vor I pert.

XI ore vor I somsadel to to verdigende.

IX m. XXX ore vor krude den winter over.

XV m. minus VII ore vortert in der dachvart to Woldemer.

IV½ m. her Johanne Woynkhusen vor ½ jar lifliker rente.

II½ m. Arnd van der Slus vor rente van L marken.

XIX½ m. hern Lubbrechte Wittenborch vor want tor denre kledern.

XVIII sol. vor den resenstoven to beterende.

III m. hern Herman Sulverberner vor liflike rente van winachten.

II m. to der Wymanschen vikerie to s. Jacobe van over dem jare.

III fert. vor enen bullen.

XI fert. minus IV ore vor havern I last minus III lop.

XX ore vor ene vuere roennen.

XIV sol vor arbeit to dem santstoven.

VII m. minus X sol. de bolwerke bi dem Rosengarden und kegen her Godscalkes porten to makende.

I m. II sol. de bruggen buten s. Jacobs porten und buten Duvels hove to makende.

IV½ fert. I art. vor mengerleie arbeit.

XXIII sol. dat bolwerk buten s. Jacobs porten to makende.

V fert. vor I pert up des stades stal gekoft.

X fert. III ore gegeven vor de maste to sagende to delen.

LX m. Rig. hern Albrecht Stockman to siner teringe und reise *).

XXXII ore de breve ut Prusen to Darpte to bringende.

IV m. Claws stadesdenre vor sin lon up Paschen.

XVI ore I art. vor mes to vorende.

LII m. IV ore vorteret van her Johan Wantscheden und Bobben to Lettowen wart.

II m. Marquard Groten vor I pert.

IV m. her Eggerd Berkhove vor rente van LXXX m. van her Niclaws Syvekens wegen.

XX m. u. III m. gelenet den tegelmeistern.

IV ore dem kokenbecker van vastelavendes drunke.

IV m. der olden ebbedissen vor lifflike rente.

I m. vor mengerleie arbeit.

X ore vor II perdeshude to gerende.

XXII ore dem timmermanne vor s. Jacobs porten to beternde.

XXXI ore vor de presente, de hern Alve ut der Olpe gesant wart.

XV ore vor I tunne beres up dat radhus.

XX ore dem koster to s. Peter.

X fert. hern Hartwich Stenhusé vor rente van X m. to $^1/_2$ jar.

XLIV m. minus VIII art. hern Hartwich Stenhuse vor I vat wines.

VI fert. Claws Zuren vor XI stope wines.

III fert. V ore II d. Cord Warmos van olden schulden.

VIII m. minus II ore vor de drunke van winachten.

VII m. XVIII ore vor de vastelavendes drunke.

XV ore vor ver sedele.

III fert. dat bolwerk buten s. Jacobs porten to vullende.

*) Unter der Seite: „Summa van desser side ICLXXVI m., III fert., II art.“.

I fert. den murluden vor dat murwerk dar sulves.

V fert. vor I lodjen.

V m. Alf Kogghemanne vor $^1/_2$ jar liflike rente up Paschen.

I m. vor mengerleie arbeit.

V m. Diderike Dazeberge vor $^1/_2$ jar liflike rente.

II m. her Borchardes wive wedder togekeret van dem hoppenhus.

VI fert. IV ore dat hus bi her Cord Visch to deckende.

X ore de boden bi des soivers boden to besettende mit stenen.

II m. her Jacob Bekerworten van der Wymanschen vikerie up Paschen.

III$^1/_2$ m. vor VIII tunnen Wismersches beres.

V m. Heynen Hiddense vor $^1/_2$ jar lifliker rente *).

II$^1/_2$ m. Hinrik Ronen von Hans Blankenstens wegen hovetgud.

III$^1/_2$ m. I fert. vor $^1/_2$ jar rente van dem sulven gelde.

IX$^1/_2$ m. dem sulven Hinrik Ronen vor $^1/_2$ jar lifliker rente.

IV m. Engelken Testberner vor liflike rente up Paschen.

II m. dem klensmede vor nie wachschalen to beslande.

XXVIII ore dem sulven vor ander mengerleie smedewerk.

XLIII ore Herman Schutten vor XII lop roggen van II jaren.

I m. vor mengerleie arbeit.

III m. meister Corde, dem arsten, vor I jar lon.

V m. her Johann Rymanne vor $^1/_2$ jar liflike rente.

VIII ore vor II boke papires.

IX$^1/_2$ fert., minus I art., vor sagent, beide ellenholt und vurenholt.

*) Unter der Seite: „Summa van desser side ICLXXXII m., III fert., minus I d.“.

I fert. vor den oven to makende in dem santstoven van over dem jare.

I m. der ebbedischen vor liflike rente.

IV m. her Herman Sulverberner van Paschen.

I m. meister Johanne Armborster vor rente.

½ m. vor davern.

I m. I ore to bruggende de straten vor der kalkporten.

XVII ore vor mengerleie arbeit.

XXX m. dem huscumpter up s. Johannis dach.

V m. dem junkfrowen kloster vor rente van I^C marken.

III m. XV ore VI d. den Ploskowschen boden to teringe.

VI vert. III ore I art. vor negele.

IV m. her Nicolaus vor den seiger to warende.

IV m. her Herman Sulverbernen van Johannis.

V fert. VII ore vor latten.

III½ fert. de Lubeschen breve to Darpte to bringende.

IV½ m. Gerd Sluke vor liflike rente to ½ jar Johannis.

XVI ore vor I tunne beres.

I m. vor III tunnen beres tor drunke to Pinxsten.

IV½ m. her Johan Woynkhusen van lifliker rente.

VI m. dem sulven von des rades wegen.

V fert. I lot den hof to Rosen I rennen to leggende und to deckende.

IV½ m. her Johan Nyenborge vor ½ jar liflike rente Johannis Baptistae.

V m. Hinrik Ronen van Brökers dochter wegen in dem kloster, van rente.

X m. her Johan Wantscheden vor rente van II^C m.

I fert. vor I tun to makende bi dem gerhus bi der Rige.

IV fert. vor ene vatinge to enen wagene.

I m. vor allerleie arbeit.

I m. IV ore vor ther tor stad behoff.

VI fert. vor brede und holt to sagende *).

III. m. III fert. vor Livesche brede und howerene delen.

V m. her Johan Rymanne vor I jar liflike rente up Michaelis.

III½ fert. vor de presente Danilen, Witowtes boden.

X sol. vor isern to schenen to raden.

VIII½ fert. vor hoi to halende und to vorende up den stal.

XLIX m., minus V ore, to der reise, de her Herman Bobbe dede.

I m. vor mengerlei arbeit.

XXVIII m., I fert., minus VIII d., heft gekostet des stades mure bi der Schalporten.

VIII m. III fert. I sol. heft gekostet dat radhus to beternde.

X sol. de Rige to suvernde.

X sol. vor iseren schuffelen.

XLIII m. X ore heft de mure gekostet achter deme ellerbrok.

III½ m. minus II ore Johanne van der Pal vor mengerlei smedewerk.

XXI m. XX ore gegeven tor reise boven dat reisegeld.

IV m. XXX ore vor holt to dem radhus to bernende.

XLII m. XVI sol. hern Hartwich Stenhus vor en vat wins, VIII ame, VIII stop.

III fert. vor IV winpötte.

XVIII ore I art. vor ovenstene.

I fert. gegeven vor de winvate to makende.

II m. VIII sol. vor VIII lodjen stenes to muren.

III m. gegeven dem rademeker vor rade.

I½ m. VIII ore vor swevel to dem bussencrude to makende.

XIII sol. vor Resenhof to thunende.

III m. minus V art. heft dat bolwerk bi der Kalkbruggen gekostet.

III fert. vor mengerleie arbeit.

*) Unter der Seite: „Summa van desser side II^CLXXXII m. IV fert. VIII art."

V m. Diderik Daseberge van ½ jar lifke rente up Michaelis.

XXXVII½ m. gelent dem kalksacke.

XI m. minus I fert. gelent dem holtsacke.

IX fert. minus IV ore to wekengelde.

Summa von der siden II^C LXXXV m. XX ore II d.

Summa summarum omnium expositorum MXXXV m. XXI ore II d.

## Für das Jahr 1406/7.

Tideman van dem Nyenloe — Wolter Roede.

XXX ore Tideman Ravenslage vor hushure do de Ploskowschen boden.

XXII ore I art. de de Ploskowschen boden vortereden.

XV m. des huscumpters scrivere van des huscumpters wegen.

VI fert. vor de köste, do men den meister to gaste hadde.

XXIII sol. Hans Kolner van ein sadel und utgegeven tor Ploskowschen reisen.

XV m. III fert. I sol. vortert up der dachvard to Woldemer.

XI m. her Johan Rosteken vor ½ laken, des meisters suster gegeven.

II m. gegeven dem sulven (Bruzenitzen) vor de wage to beslande to Ploskow wert.

LV m. gegeven Tidemanne Ravenslage vam reisegelde van Jeppen Dekens wegen.

XV m. dem huscumpter van s. Johannis dage.

III m. VII art., dat de boden van Ploskowe vorteret hebben.

I m. XIII art. vor de Ploskower wicht up to bringende.

III m. IV ore dem gesellen to Pruzsen wart vor sine teringe.

LXV m. her Tidemanne vamme Nyenloe mede gedan to Lubek.

½ m. dem lopere vor breve in Flanderen.

XXIII m. minus VI ore to der reise gegeven boven dat reisegeld.

## Für das Jahr 1407/8.

Wolter Rode — Albert Stokman.

VI m. hern Johanne Eppenscheden gegeven to teringe to Darpte wert.

VII fert. VII ore IV d. vor de köste, do men den meister to gaste hadde.

XV m. dem huscumptere van der stad wegen.

XVII m. IX ore II art. vortert up der dachvard to der Pernau wort.

XXIII m. Arnde van dem Wele van her Tidemans teringe van Nyenlo.

X m. her Tideman Nyenlo to siner teringe.

½ m. enem loper, der stede breve vort to bringende.

V m. III f. V ore VII d. utgegeven noch to der somer reise.

XXXIII m. gegeven Claws Zuren van her Tideman wegen van Nyenlo.

{ IV m. X sol. vor win mit den Russen und Lettowern vortert und vorsant etc.

XII½ m. VI ore vor crude den winter over mit den Lettowen und Russen etc. }

XXXIX m. utgegeven boven dat reisegeld van der winterreise.

XV m. dem huscumpter up s. Johannis dach.

VIII m. min. III ore to her Hartwichs teringe to Darpte wort etc.

VI½ m. vor I wagen, den her Tideman Nyenlo brachte.

V fert. Stereken, vor de breve in der Engelschen sake to Prusen to bringende.

II m. Rig. noch gegeven her Tideman Nyenlo.

II m. meister Johanne, stadesscrivere, to siner teringe to Darpte wort.

## Für das Jahr 1408/9.

Albert Stokman — Henning Deterdes.

½ m. noch gegeven Steneken, vor de breve to Prusen wort.

III½ fert. vor II laden to beslande to den breven.

XV m. dem huscumpter up winachten.

I fert. dem loper, de de Hamborgesche breve brachte.

VII½ fert. vor de koste, do men den meister to gaste hadde.

III nobeln vor XIII sc. gegeven Petere, unses hern denre van Ryge etc.

I fert. vor I Ghelreschen gulden dem herolde gegeven.

LXII m. gesant hern Johan Eppenscheden to der van Revel behof van dem puntgelde.

XII m. min. XVIII ore vorteret up der dachvard to Woldemer wart.

VII fert. XI art. vor II tunnen medes, mit der vrucht, de Holsten sant worden.

XV m. dem huscumpter van den vikerien.

XXI ore vor gedrenke etc., gesant den Ploskowschen boden.

I m. II ore vor win und haveren, gesant dem marschalke van Beyern.

XVI ore vor win und haveren, her Johan Rumer gesant.

IV½ fert. vor dat ½ stucke sulvers, dat den Ploskowern wart.

XIV m. vortert up der dachvard to der Pernow.

XXVIII ore vor de presente, den Ploskowschen boden gesant.

III½ fert. vor de presente, Daviden, Witowten boden, gesant.

III fert. min. II art. vor de presente, den Russen gesant, de mit her Godeken quemen.

X m. hern Tideman Nyenlo to der Nowerdeschen reise.

VI m. I fert. verterte her Godeke to Ploskow wort.

LXV m. gedan her Tideman Huntscheden van dem puntgelde to s. Peters behof.

## Für das Jahr $14^{09}/10$.

Albert Stockman — Herbord van der Heyde.

XXXIII ore enem manne, de de breve to Darpte brachte in der Nowgarden sake.

XV m. dem huscumpter van winachten.

XVIII m. VII ore V d. vortert to der dachvard up dem Walke.

I^c m. Rig. hern Wolter Roden, de he to Lubek utgeven hadde dem kerkenbrowere.

XV m. Rig. dem huscumpter up s. Johannis dach.

XIII m. XV ore to vorteret to capittele to Wenden.

I m. III ore I d. heft gekostet, de IV schippunt wasses to ungelde over to sendende.

V m. vortert her Cord Visch to Darpte wort in des kopmans werve.

XXI m. min. I sc. her Johan Wantscheden utredinge gekostet, do he gesegelt scholde hebben.

XII m. vorteret up der dachvard to Woldemer.

## Für das Jahr $141^{0}/1$.

Albert Stockman — Herbord van der Heyde.

XV m. dem huscumpter van winachten.

I m. Cord Schellepepere, dem lopere, vor breve to borende.

V sc. min. I lot vortert, do her Godeke und olde Rone to dem landmarschalke togen.

I m. XIII d. heft de presente gekostet, de de Nowg. boden gesant wart.

XIV m. vortert up der dachvard tor Pernow wort.

II m. gegeven Laurens Stene vor I pert, dat starf tor Pernow up der dachvard.

XV m. min. I sc. vortert to capittele to Woldemer wort.

I m. I ore vor mede und win, den Novgardeschen boden gesant.

XV m. dem huscumpter up Johannis Bapt.

III fert. IV ore, de her Herbord van der Heyde vorterde to Lemzel.

V solid. Herman Herynghe, do he den boden na reed.

XXXI m. und V ore her Johan Wanscheden und her Goslyk Bredebeken to der Ploskoweschen teringe.

## Für das Jahr 141½.

Herbord van der Heyde — Wolter Rodde.

VIII m. do de kumpter hir was van der Kerseborch.

XIII½ m. und VIII ore to winachten, do de mester hir to gaste was.

XXVI gegeven Hinrik Koke, do he to achter was van der Ploskouweschen reise.

VIII ore min den XIV m. vortert to der dachvard up dem Walke.

IX ore vor win, do des koninges scriver hir was.

I nobele Schellepeper gedan.

XVII ore vor I tunne beres, de dem cumpter van Dnnenborch wart gesand.

VI m. VI ore gegeven Ywan Eppenscheden vor ener bussen to geten den van Darpte.

IX½ fert. udgegeven vor specien, win etc., do de Novgardesche boden hir weren.

C m. gegeven her Albert Stokman und den boden in Prusen, und weren de sulven penninge, de wi up borden van des biscopes wegen van Curlande.

XXX ore gegeven dem boden, de tu Tarbate gink mit enem breve.

IV m. II sol. gegeven vor crud, win und beer, do de riddere, voged van Wenden und deken van Osel hir weren to gaste.

III m. I fert. gegeven schipper Stekemes van der vracht vor den haveren in Prusen.

Van den C marken, der her Albert entfangen heft, alse in dem negesten blade hir vor gescreven steit, heft he deme rade rekenschop gedan *).

(*Auf einem hier eingehefteten kleineren Blatte finden sich folgende Aufzeichnungen:*)

Anno Domini MCCCCXII.

It. Peter Armbrostere to teringe tu Lettowen wart IV m. min. VII ore van deme Ploskoweschen gude.

III m. sinem wive.

V m. her Godeken Odeslo tu deme sulven gude.

IX ore Petere vor I par hosen.

XV m. Distelhove vor I laken.

XXVII m. Hartwich Segevride von her Jacob Brothagen wegen, min II ore.

Dit vorscreven gelt is men schuldich der stad van des Ploskoweschen gudes wegen.

Scribendae sunt C marcae ex parte s. Georgii et LVIII marcae ..... pro bonis recuperandis in Ploscow in novo computo novorum camerariorum*).

Anno Domini MCCCCXIII.

It. gelent up dat nie her Godeken, do he toch in Prusen, VII m. Rig. np dat Ploskowesche gud.

VII m. gegeven her Hartwich Steenhuse, de Peter an Prusen vorteret hadde anno Dom. MCDXIII.

Summa LXXIII mark.

It. L m. Rig. und IV m. Pruss. gedan her Godeken Odeslo, do he toch to Breslow tom afsproke umme dat Ploskowesche gud, anno Dom. MCCCCXIX **).

In den jaren unses Heren MCCCCXIV kemerer her Johan Woynkhusen und heft udgegeven dit nagescreven geld to dem Ploskoweschen gude.

Int erste Hans Overdik XL gr. und II m., do he ret mit breven in Littowen to Witowten.

It. Peter Armbrostere V m., do he ret mit her Godeken und her Foysane in Prusen.

It. gedan her Godeken Odeslo nnd Foysane XX m., do se vor bode to Prusen togen umme dat Ploskowesche gud.

Gegeven her Eggerde und her Wilme XLV m. und XX ore vor perde, de se mede nemen, her Godeke vorser. etc.

II m. deme scrivere vor instrumenta publica.

III m. dem gesellen, de her Godeken den bref na brachte von Wytowten antworde.

Betalet her Marquarde van der Vechte XI fert. II ore, de he dem vorscr. gesellen gelende, de her Godeken den Witowten bref na brachte.

---

*) Dieser Satz ist von anderer Hand hinzugeschrieben.

*) Dieser Satz ist wieder ausgestrichen.

**) Von anderer Hand am Schluss der Seite hinzugeschrieben.

Hans Overdike VI m. vor I pert, dat steit uppem marstalle.

V m. vor en pert, dat umme lant gink in Prutzen.

Summa XCI mark, X ore min.

It. her Wilm Soveneken gegeven XX m. XV ore vor sin garden, und worden gelent to teringe vor dat Ploskowesche gut vorscr., do her Johan Wantschede und her Gotschalk Vredebeke (Bredebeke?) togen to Ploskow vor bode anno Domini MCCCCXI.

## Für das Jahr 141²/₃.

Herbort van der Heyde — Johan Woynghusen.

Int erste XXVIII m. und C gegeven her Johan Woynghusen tu der bodescop tu Luneborgh.

It. V fert. gegeven her Godeke Odeslo tu der reise, do he tu dem mestere was.

IX ore I art. gegeven Hermen Steenhope tu teringe, do he tu dem mestere rat.

XI½ fert. und IV ore gegeven Gotschalk Belter vor Zelen und lechte tu wegeward.

XXXII ore deme scrivere und sinem jungen vor stavelen tu Prutzen wart tur reise.

IV Rinesche gulden gegeven des biscopes denre van Rige.

XXIX ore gegeven her Hartwich Steenhuse, do he red tu dem marschalke.

XIV m. gegeven vor des mesters schenkinge up deme radhus.

X m. gegeven deme scrivere tu siner kost tu hulpe tu der reise an Prusen, an vruntscop gedan.

XIII m. vor de bussen tu Darbete.

## Für das Jahr 141³/₄.

Johan Woynghusen — Hartwich Zegevryed.

Int erste VI m. Hermen Budden vor hundert mark, de tu der Luneborgeschen dachvard quemen udgegeven up Michelis.

XXXIV ore vor enen crovert, des mesters scriver gegeven.

I fert. vor win gesant her Palmedage.

LXIII m. to der reise mit dem mester in Lettowen.

*(Nach der Summation am Schluss des Rechnungsjahres:)*

It. gelent ut der cameren boven desse vorscr. summen to deme Ploskoweschen gude XCI m. X ore. Des blivet in deme camersakke LXXXVI mark.

# I. Personen-Register.

Die Zahlen bezeichnen die Nummern der Urkunden. Ein davor stehendes *R.* deutet auf die Nummer der Regesten. Die mit einem * bezeichneten Nummern sind von der genannten Person ausgestellt. Sind mehrere auf einander folgende Nummern von derselben Person ausgestellt, so ist nur die erste dieser Nummern mit einem * versehen, die übrigen aber mit ihr in Klammern ( — ) eingeschlossen. — *O. T.* bezeichnet *ordo Teutonicus; fr.* heisst *frater; d. — diocesis; ep. — episcopus; n. p. — notarius publicus; r. — rex, regis.* Die übrigen Abkürzungen werden dem Sachkenner verständlich sein. Die in diesem, wie in dem zweiten und vierten Register vor einzelnen Artikeln stehenden Zahlen 1. 2. 3. bedeuten, dass diese Artikel bereits in den Registern zu dem ersten, zweiten und resp. dritten Bande des Urkundenbuches sich vorfinden. Wenn die Identität dieser Artikel zweifelhaft ist, ist der Zahl ein Fragezeichen (?) hinzugefügt.

## A.

*) Dieser Thord Bonde ist höchst wahrscheinlich verschieden von dem folgenden, und vermuthlich *Thord Bonde Paetarsson*, welcher in *A. A. v. Stiernman's* Swea och Götha Höfdinga-Minne, Bd. II. (Stockh. 1835. 8.) S. 486, auch als Hauptmann zu Wiborg und als Vorgänger von Thord Bonde Rörikssen in dieser Würde, aufgeführt wird. Uebrigens können einzelne, hier auf Thord I. bezogene Nummern von Thord II. zu verstehen sein; nicht aber umgekehrt.

## F.

## I.

(Conf. Y.)

## L.

## M.

# W.

(Conf. V.)

## Y.

(Conf. *I.*)



## Z.

(Conf. *S* et *Ts.*)

# II. Geographisches Register.

Die Zahlen bezeichnen die Nummer der Urkunde, wenn ein *R.* davor steht, der Regeste. Die mit einem * bezeichneten Nummern sind von dem genannten Orte datirt; mehrere nach einander folgende Nummern der Art sind in Klammern (—) eingeschlossen. Abkürzungen: *castr.* castrum — *civ.* civitas — *dioc.* diocesis — *distr.* districtus — *fl.* fluvius — *ins.* insula — *par.* parochia — *prov.* provincia — *riv.* rivulus. Die Nummern, hinter denen keine besondere Bezeichnung sich findet, sind Ortsnamen, meist von Höfen, Dörfern, Gesinden etc.

## A.



## B.



## C.



## D.

## R.



## S.

# III. Sachregister.

Die Zahl geht auf die Nummer des Urkundenbuches, wenn ein *R.* davor steht, auf die der Regesten. Die von der Hauptzahl durch ein Comma getrennte zweite Zahl bezeichnet den Paragraphen oder Artikel der betreffenden Nummer.

## S.

## T.



## U.



## V.

# IV. Erläuterndes Wortregister.

Die Zahl geht auf die Nummer des Urkundenbuches, ausser wenn ein *R.* davor steht, da dann die nachfolgende Zahl die Nummer der Regesten bezeichnet.

## A. Deutsches Wortregister.

Die Wörter, bei denen nichts weiter angegeben ist, gehören der Niederdeutschen oder Plattdeutschen Mundart an; den Hochdeutschen Wörtern ist ein *hd.* unmittelbar vor- oder nachgesetzt. Die in Deutschen Urkunden und Briefschaften vorkommenden, besonders aus dem Lateinischen, Esthnischen, Lettischen und Russischen entlehnten Fremdwörter sind durch ein vorangesetztes * bezeichnet. — Die gebrauchten Abkürzungen bedeuten: u. ö.: und öfters, — st.: statt, — L. Gl.: Lateinisches Glossar, d. i. das Lateinische Wortregister, welches auf dieses Deutsche folgt. — Reg.: Regesten zu dem Urkundenbuch. — Sart.-Lapp.: Sartorius-Lappenberg's Geschichte des Ursprungs der Hansa. — Ein Fragezeichen deutet an, dass die Bedeutung des Wortes oder Satzes dem Verfasser unbekannt oder doch ungewiss, so wie, dass die versuchte Erklärung zweifelhaft ist.

**A.**

Abterunge, *hd.*, Abfall, Abtrünnigkeit, 1421.

Acht, *achte, hd. ocht:* 1) Berathschlagung: *in des gerichtes achte*, in der Gerichtssitzung, 1234. — 2) Acht, Reichsacht, 1425. 1844. 76. — 3) öffentliche Stellung, Stand, Würde: *geistliche acht*, geistlicher Stand. *Eftlikem na siner achte und werde*, Jedem nach Stand und Würden, 1747. S. auch 1697. — 4) Art, Weise, 1234. *In mogentlicher achte*, auf billige Art, 1139. *In redeliker acht*, auf redliche Weise, 1611. *In vruntlicher achte*, auf freundliche Weise, 1634.

Achter, hinter, nach, 1743, 926. 954 u. ö. — *Van achter to*, von hinten, 1720, a. *To achter, tachter sin:* 1) im Nachtheil sein, verlieren, 1510. 677. — 2) einen Rückstand zu fordern haben, 1798. 807. 14. 902.

Achterdel, Nachtheil, 1823.

Achtervolgen, (gerichtlich) verfolgen, geltend machen, 1823.

Ader? 1922, 40.

Afdelen, Latein. *abiudicare*, aburtheilen, aberkennen, 935, 208. S. *Delen.*

Aflat, Ablass, 1946.

Afsegginge, Ausspruch, Entscheidung, Urtheil, 1807.

Afslaen, in Abzug bringen, 1332. 1463, 16.

**Afsone**, Absühnung, Versöhnung, 935, 13.

**Aling**, ganz: *de alinge summa, dat alinge gelt*, die ganze Summe, alles Geld, 1116.

**Allmanne**, allmänniglich, jedermann, 1576.

**Alrede**, allbereits, 246. 1506. 1876 u. ö.

**Alter-listen**, Altarleisten, Rahmen des Altarbildes, 1343, 7. S. auch 1525.

**Altoes**, allzeit, stets, 1803.

**Altsessin**, *hd.*, seit langer Zeit angesessene Leute, 1491. Haltaus übersetzt: *seniores et honoratiores*.

**Alumme**, *allumme*, ringsum, überall, 1549. 920. 32.

**Ambeginge**, *van*, von Anbeginn, 1665.

***Ameesnik** s. *Nameesnik*.

**Ammet**, *amecht*, zunächst Amt, Zunft; dann aber auch Handwerk, 1123, 24. 1519, 68. 73 u. ö. *Ammete bruken, mit ammeten ummegan*, ein Handwerk treiben, 1123, 24. 1493, 23. 1519, 73.

**Ammetman**, *amechtman*, *ammetlude*: 1) Beamter 250. — 2) Handwerker 950, 5. 1064.

**Anekinde?** 1264. Vielleicht ein Eigenname.

**Aneval**, *anefaal*, *anval*: 1) das auf dem Wege der gesetzlichen Erbfolge zugefallene Vermögen, 935, 85. 181. 194. 196. 1514, 3. — 2) Heimfallsrecht 624. — 3) st. *gefall*, Zufall, Gelegenheit, 1841.

**Anevang**, *anevank*: 1) Anfang, 1114? 421. 764. 805. — 2) Rechtstitel, Besitztitel: *unrechter anevang*, 77, 20. — 3) Angriff, 780. 1765. 91. 884. *Anevang doen*, angreifen, auch in Angriff nehmen, 1510. — 4) Unrechtmässige, gewaltsame Wegnahme, daher auch Gewalt, 1019. 20. 114. Latein. *receptio*, 1022.

**Angehaben**, *hd.*, ? anhaftend ?, *noch angehabener und gudwilliger gute*, 1749.

**Anhowen**, anhauen, ein Zeichen hineinhauen? 1522, 14.

**Anich**, ledig, los, verlustig, 1729. 1829.

**Angeleggínge**, Verwendungen, Kosten, 1703.

**Anrichtinge**, Nachricht, Bericht, 1674.

**Anschundinge**, Anreizung, 1764. 1799.

**Ansetten**, angreifen, in Anspruch nehmen, 842? 1008.

**Ansetten, sik**: *nademe alse sik dat wedder do ansette*, da das Wetter sich so anliess, gestaltete, 1820.

**Antasten**: 1) angreifen, in Besitz nehmen, 1261. 627. — 2) mit Beschlag belegen, 1876.

**Antigen**, zeihen, beschuldigen, 1722.

**Anverdigen**, anfassen, angreifen, 983, 4. 1036, II. 1. 1720, s. 1747. 88.

**Anverdiger**, Angreifer, Räuber, 453.

**Anwalt**, Beschützer, Vertheidiger, 1440.

**Appolle**, *apulle*, Ampel, 1343, 7. 1525.

**Arbergeit** s. *Erbergeit*.

**Armleder**, Handschuh? 857.

**Arn**, *aren*, Kette? Vielleicht auch st. *aër*, die Hülle, womit der Abendmahlskelch bedeckt wird, 1525. 705.

**Asch**, *asche*, ein Hohlmaass oder Behältniss, 1803.

**Assemod**, Schmied, 1405.

**Atzung**, *hd.*, Lieferung von Lebensmitteln, Defraírung, 1633.

**Ange**, *hd.*: *under augen schreiben*, genau, deutlich, schreiben, 1649. — In 242, 9 ist der Ausdruck *under sine ogen* wörtlich zu nehmen: ins Gesicht. Vgl. 950, 39.

## B.

**Baare**, die Bahre, Tragbahre? 1276, 31.

**Babhus?** 1213, 56.

**Baghinen**, *Becgynen*, Begninen-Schwestern, hier wohl überhaupt Nonnen, 1332. 954.

**Bale**, *baien?* 1516, 97.

**Bake**, Lateinisch *perna*, ein Schinken, 413, 6.

**Balge**, Badewanne, 1076.

***Balliu**, *balivus* (nicht *baliuns*), das Französische *bailli*, Amtmann, Stadtvoigt, 554. 1823. 43.

**Balke**, *block, boem*, Balken, 1330.

**Balldieh** s. *Boldiek*.

**Baltern**, Halfter? 1123, 16.

**Band**, Tonnenreif? 1922, 63.

**Barch** s. *Borch*.

**Barden?** 1522, 20.

**Baseler**, *baseler*, ein langer Dolch, 1123, 56. 1213, 31. 1493, 29. 1667, 29. Vgl. Sart. Lapp. II, 759.

**Bastove**, Badstube, 1929 u. ö.

**Bastaver**, *bastoversche*, der Inhaber, die Inhaberin einer Badstube, 242, 36.

**Bate**, Vortheil, Wucher, Aufgeld, 1123, 13. 493, 14. 667, 15. 703. 1922, 43.

**Baven** s. *Boven*.

***Bearen**, das Slavische Bojaren, Edle, Grosse, 1413. 15.

**Beboden**, st. *verboden*, zur Zusammenkunft einladen, 1276, 5. 6. 463, 6. S. *Vorboden*.

**Becgynen** s. *Baghinen*.

**Bedasben?** belasten? 1658.

**Beden**, gebieten: *bedet to uns, bedet over uns*, gebietet über uns. Sehr häufig am Schlusse der Schreiben.

**Bedriff**, Betrieb, Antrieb, Ziel, 1905.

**Beerclocke**, Abendglocke, 1523, 23. S. auch *Werklocke* und vgl. *Monumenta Livon. ant. IV, CCCXIV*. Anm.

**Beflate land**, *beflate eiland*, umflossenes Land, Insel, 805, a. R. 1425.

**Begenknisse**, Begängniss, Feier, Procession, 1463, 7.

**Begeven**, aufgeben, verlassen, 1731.

**Begevene lude**, Klostergeistliche, Mönche, 1003, a.

**Begripen**, *hd. begrifen*: 1) begreifen, aufnehmen: *Begripen in den privilegien*, in den Privilegien begriffen, enthalten, 1597. *In den eed begripen*, in den Eid mit aufnehmen, 1915. *In dem vorbunde begrepen sin*,

zum Bunde gehören, 1042. — 2) ergreifen, in Angriff nehmen, unternehmen, beschliessen: *dage begripen*, eine Tagfahrt verabreden, 1686. 800. 920. *Eendracht, tom Walke begrepen*, die in Walk zu Stande gekommene Einigung, 1511. S. auch 1042. 601. 715.

**Behach**, Behagen, Gefallen, 842. 1602, 13. 751.

**Behalven**, ausser, ausgenommen, 969. 82, 34. 1123, 10 u. ö.

**Beheltnisse**, Vorbehalt, 237.

**Beholden** s. *Recht*.

**Beiden**, *hd. beiten*, warten, 1288. 1298. 698. 718. 872. 932 u. ö.

**Bekerdes**, von *bekeren*, verhindern? 1768.

**Bekloppen** *und beschoven*? 1602, 2. 18. 44.

**Bekoren**, überreden, 1157. 884. 1899.

**Bekummern**, mit Beschlag belegen, 1876 u. ö.

**Belasten**, beauftragen, ermächtigen, 1698. 717.

**Beleggen**, erlegen, vergüten, 1767. 68.

**Belegiuge**, Vergütung, Ersatz, 1703.

**Beleidinge**, Verleitung, Veranlassung, 1757.

**Beloien** s. *Loien*.

**Benachten**, übernachten, 1510.

**Benomachtich**, namhaft, 1805.

**Berad**, Rath, Meinung, 1751.

**Beraden**, *hd. beraten*: 1) berathschlagen, beschliessen, 1008. — 2) berathen, aussteuern, 1456.

**Beredinge**, *bereidinge*: 1) Bezahlung, 1241. — 2) Zahlungstermin, später *betalinge*, *gemeine betalinge*, genannt, 1703.

**Bereven**; *ene berevene tonne*, eine mit Reifen, Bändern, versehene Tonne, 1597. 602, 10. 1843, c.

**Bergen**, sik, sich am Leben erhalten, 1519, 57.

**Bergunge**? Sicherheit? Schutz? 1920.

**Berichten**: 1) unterrichten, unterweisen, 1127 u. ö. — 2) unterhandeln, 1497. — 3) berichtigen, erledigen, 1920.

**Berichtinge**, *hd. berichtunge*, kommt in den beiden ersten Bedeutungen von *Berichten* vor, 1282. 497.

**Berichtesdach**, Tag, Versammlung zur Vergleichsunterhandlung, 1497. 653.

**Berichteslüde**, Vergleichsunterhändler, 1438.

**Berve**, st. *bederve*, bieder, 1351.

**Besatt**, Pfandrecht an Immobilien, 846.

**Bescheiden**, *schelden*, schelten: *en ordel schelden*, *beschelden*, ein Urtheil schelten, gegen das Urtheil appelliren, 1472. 581—85 u. ö.

**Beschoven** s. *Bekloppen*.

**Besetten**, mit Beschlag belegen, 1002. 167. 233 u. ö.

**Besettinge**, *bisettinge*, Beschlag, Arrest, 842. 1126. 27 u. ö.

**Besluten**, sik? 1516, 103.

**Besmere**, *besemere*, Schnellwage, 1493, 35. 517, 2. 667, 25.

**Besproken**, berüchtigt, von üblem Ruf, 950, 2.

**Bestellen**, sperren, 1289.

**Beteren**, bessern, mit Gelde büssen, 950. 83 u. ö.

**Beuten**, *beutung*, s. *Bute*, *buten*.

**Bevalen**, befehlen? 1575.

**Beveien**, empfehlen, überlassen, 1182,

**Bever**? 1796.

**Bevolen**, sik, sich fühlen, 1519, 82.

**Bevrachten**, ergreifen, gefangen nehmen? 1540.

**Bevresen**, frieren, gefrieren, 1820.

**Beweten**, *vorweten*: 1) vorwerfen, Schuld geben: *Sakewolde schal sik mit sakewolden beweten*, Jeder soll (nur) seinen Gegner beschuldigen, sich nur an ihn halten, 781, 1082. 330. 901, vgl. auch 1701. — 2) *sik dar inne beweten*, sich darüber Gewissheit verschaffen? 1347.

**Bewisset**, gesichert durch Pfandbestellung, 916.

**Bewonlik**, gewöhnlich, gebräuchlich, 1139. 361. 447.

**Bezogen**, *hd.*, angezogen, in Anspruch genommen, ausgezogen, 1374.

**Bildlik**, billig, 1831. *Bilkist*, billigst, 1823.

**Biliegen**, beistehen, Jemandes Partei halten, 1404.

***Biriz**, das Russische бирючъ, Latein. *custos*, ein Unterbeamter in Nowgorod, der zunächst die obrigkeitlichen Befehle öffentlich zu verkündigen hatte, 413, 11.

**Bistan**, zugestehen, eingestehen, 1108. 720.

**Bistendicheit**, Beistand, 1844.

**Bister**, *bisterlik*, verirrt, verworren, 1767. 829. 904.

**Bitiid**: *to bitiiden*, in der Nebenzeit, in den Freistunden? 1463, 15. 521, 28.

**Biworp**, eine Art von Schmuck, 969, 8. 1543, 4.

**Blackmalen**, in Nielloweise, (schwarz mit Gold) verzieren, 969, 8.

**Blien**, bläuen, schlagen? 1114.

**Blitschop**, Lustbarkeit, besonders auf Hochzeiten, 1213, 46. 1493, 34. 516, 98. 619. 667, 35.

**Block** s. *Balke*.

**Bloike**, vielleicht verschrieben für *block*, der Block, die Armenbüchse, 1076.

**Bohen** s. *Boven*.

**Bochsen**, Büchsen? Schiessgewehr? 1749.

**Bodel**, niederer Gerichtsdiener, Büttel, 780 u. ö.

**Bodelhus**, Büttelhaus, Gefängniss, 1785. 808.

**Bodem**, Fass, 1264. 814.

**Böhe**? 1520, 13.

**Boem** s. *Balke*.

**Boep-schepe**? 1414.

**Boldiek**, *balldich*, Baldachin, auch Leichentuch, 950, 52. 1276, 1. 305, 6.

**Borch**, *borg*, Burg, Schloss, 1036 u. ö.

**Borg**, das Borgen, Creditgeben, 1592. 602. S. das Sachregister in dem Artikel: Handel auf Borg.

**Borchgesete**, Burgsitz, 1080.

**Borchsunkunge**, Burggebiet, 246. 48. 53.

**Borchtucht**, *borgetuch*, Bürgschaft, 935, 202. 1843.

**Borchvride**, Burgfriede, auch Burggebiet, 244.

**Boren**, *geboren:* 1) gebühren, 1071. 911 u. ö. — 2) tragen: *dem lopere, vor breve to borende*, dem Läufer, für das Austragen von Briefen, 1954.

**Borgersate**, Burgeinsasse, Burgbewohner, 884.

**Borst**, Bruch, Vergehen, 1600, 4.

**Boschemen**, beschimpfen, schänden? 1519, 32.

**Bosz**, ein Hohlmaass oder Gefäss, 603.

**Bot**, *boet:* 1) Gebot, 950 u. ö. — 2) Boot, 982, 12 u. ö. — 3) eine Art grosser Fässer, 1268.

**Boven**, *baven, hd. boben, bobin*, oben, über; darüber hinaus, daher auch wider oder gegen, 1182. 459. 520, 10. 785. 809. 1890 u. ö.

**Brant solt**, gebranntes Salz? 1922, 60.

**Bratze**, *braze*, Spange, Armband, 969, 8.

**Breken**, *hd. gebreichen:* 1) gebrechen, mangeln, 842. 1805 u. ö. — 2) sich vergehen, eine Geldstrafe verwirken, 842. 950, 41. 1600, 4. 1701 u. ö.

**Bremen**, verbrämen, 1463, 25.

**Bresmen**, Latein. *squilla*, eine Art Fische, wohl st. *breessen*, Brachsen, 745.

**Brok**, *bruck, gebroke*, Bruch, Morast, 245. 894. 896. 1474 u. ö.

**Broke**, Bruch, Geldstrafe, 741. 950. 1097. 463 u. ö.

**Brokehaft**, *brokhaftich*, bruchfällig, der eine Geldstrafe verwirkt, 950, 50. 63. 969, 17. 1463, 12 u. ö.

**Brugen**, st. *bruken?* brauchen, 1516, 18.

**Brutlacht**, *brudlacht*, Hochzeit, 1213, 44. 1519, 62. 86.

**Bücke?** 1520, 10.

**Buden**, *hd.*, Buden oder Hütten bauen, 1776.

**Bug**, st. *buw?* Bau, 459.

**Bulen**, eine Beule machen, 1520, 5.

***Bunde**, das Schwedische *bonde*, Bauer, 1064. 597.

**Bunt**, *Buntwerk, feines Pelzwerk, auch mit solchem Pelzwerk besetzte Kleider, 1516, 76. *Bunte vudere*, Futter von feinem Pelzwerk, 1463, 2.

**Burscop**, Bürgerrecht, 1276, 28 u. ö.

**Bursprake**, Bursprache, Sammlung städtischer Polizeigesetze, 981. 82. 1123. 213. 300. 493. 1516. 17. 667. 992.

**Busaat**, st. *besat*, von *besetten*, 1110.

**Busen**, *bussen* s. *buten.*

**Busse:** 1) Büchse, als Gefäss, besonders Geldbüchse, 242, 12. 593, 10. 1241, 89. 90. 323, u. ö. 2) Büchse, als Schiessgewehr, 1531. 32. 953. 54.

**Bussenkrud**, Büchsenkraut, Schiesspulver, 1525. 954.

**Buten**, *bueten, hd. beuten*, tauschen, 1359. 760 u. ö.

**Buten**, **sich**, *hd.*, sich erbieten, 1920.

**Buten**, *hd. busen, bussen*, ausser, ausserhalb, 1369. 491. 920 u. ö.

**Butenman**, Aussenmann, eine unbetheiligte Person, 1653.

**Butinge**, *hd. beutung*, Tausch, 1551. 760. *Bute*, in 1359, scheint gleichbeteutend.

**Buxhorn**, Bockshorn? 1922, 40.

## C.

Vergl. K.

**Camersack**, die städtische Kämmerei-Casse, 1954.

***Cap**, ein Russisches Gewicht, gleich acht Livländischen Talenten, 101, 11, 32. 414, 20. 1044, b, 99.

**Carpe**, hölzerne Kiste, 1773.

**Casele:** 1) das Lateinische *casula*, Messgewand. — 2) Kappel, 1525.

***Cyngele**, *singele*, ein enger Eingang, namentlich am Fusse des Domberges in Reval, 632. 980, 2.

***Clamme** (nicht *clamine*), vom Schwedischen *klämma*, das Reichssiegel, 945.

**Cledersellen**, Kleiderverkäufer, Trödler, 969, 16.

**Cleyt**, Kleete, Speicher, 536.

**Clensmit**, Kleinschmied, Schlosser, 1183, 23.

***Clerke?** das Lateinische *clericus?* Geistlicher? 1602, 13.

**Cogga** s. *Kogge.*

***Collation**, Abendversammlung, Abendmahlzeit, 1520, 21. 28 fgg.

**Copfart**, Kauffahrt, Handelsreise, 414, 1.

**Coppele**, eine umzäunte Weide oder Wiese, 890. 981, 18. 1851.

**Cryde** s. *Krued.*

**Crogwas**, eine Gattung Wachs, 1044, b, 100.

**Cronard**, eine Münzsorte, 1705. S. auch *Crovert*, 1954.

***Culmat** s. *Kulmet.*

***Cunen**, aus dem Russischen, Marderschnauzen, in Russland als Tauschmittel gebraucht, 413.

***Current-gelder?** 1520, 9.

## D.

**Dabeln**, *dobbeln, hd. doppeln*, würfeln, spielen, 950, 21. 982, 16. 1123, 13. 14. 305, 19. 365, 20. 495, 8 u. ö.

**Dabelspel**, *dobbelspel*, Spiel, 1517, 7. 523, 24 u. ö.

**Dach**, *dag, hd. tag*, Tag: 1) Tagfahrt, Versammlung zur Verhandlung u. Beschliessung, 1383. 99. 894 u. ö. — 2) Frist, Befristung, 1614. 801. — 3) eine Frist von sechs Wochen: *Jar und dach*, ein Jahr und sechs Wochen, 451. 933, 7. 1064. 78. 95 u. ö.

**Dal**, *dale*, nieder, 950, 23 u. ö.

**Dallinch**, *dallink*, heute, 1729. 1732. 33. 40. 87. 1800. 30.

**Dank**, von *danken:* 1) Dank, 1028 u. ö. — 2) Wille, Erlaubniss, 1519, 37.

**Dank**, von *denken*, Gedanken, Gedächtniss, 245.

**Deep**, Fahrwasser? 1288.

**Degedinge**, *deihedinge, deidinge, hd. tedinge*, die Vergleichsun-

terhandlung, auch der Vergleich selbst, 1262. 697.

**Degedingen**, Vergleichsunterhandlungen pflegen, 1653. 796.

**Degedingesdach**, Zusammenkunft, Behufs einer Vergleichsunterhandlung, 1653.

**Degedingeslude**, Vermittler, Schiedsmänner, 1653.

**Deger**, gänzlich, völlig, sehr, 1005. 754. 943.

**Deilen**, *delen*, theilen, ertheilen, urtheilen: *vor recht delen*, *en ordel delen*, ein Urtheil fällen, 1584. 706 u. ö.

**Deker**, Decher, eine Zahl von zehn (Fellen), 1264 u. ö.

**Dele**, *hd. delle:* 1) Brett, 1954. — 2) Diele? 1633.

**Denkebok**, Denkelbuch, zur Aufzeichnung des im Andenken zu Bewahrenden, 1525. 836 u. ö.

**Derfaren**, *dirfaren*, *hd.:* 1) erfahren, 1702. — 2) verbreiten? 1322.

**Deroberigen** s. *Vororern.*

**Dhein**, *hd.*, kein, *dheinerwise*, auf keine Weise, 1633.

**Dicke**, oft, *also dicke*, so oft, 471. 950, 11. 1869 u. ö.

**Dincht**, st. *ding*, Vertrag, Uebereinkunft, 842.

**Dink**, *dinc*, Volksversammlung (вѣче) in Nowgorod, 780. 1602, 44.

**Dinst-haken**? 1760.

**Dits**, dieses (Genitiv von *dit*), 1919.

**Dobbeln** s. *Dabeln.*

**Doent**, das Thun: *nein doent mede hebben*, nichts damit zu thun haben, 1082.

**Doet spreken**, für nichtig erklären, 1262.

**Dogen**, taugen, 1926 u. ö.

**Doiien**, thauen, 1551.

**Doinge**, Geschäft, 842.

**Doinisse**, Packen? 842. Wohl ohne Grund hält v. Sartorius-Lappenberg II, 280 Anm. 1 dies Wort mit *troinisse* für identisch.

**Dorft**, *hd.*, bedürftig, nöthig, 1701.

**Dornsse**, *dörnsse*, *dortze*, heizbare Stube, Wohnzimmer, 1076. 1182. 215. 267, 29. 520, 1. 3. 9. 14. 1524, 8.

**Dorpsukinge**, Dorfgebiet, 521, a.

**Dosin** s. *Dusent.*

**Doten**, eine Art Laken oder Tuch? 1595.

**Drade**, bald, 1785. 820.

**Drapen**, treffen, 1901.

**Drapelik**, *drepelik*, trefflich, angesehen, gross, bedeutend, wichtig, 1652. 81. 717. 79 u. ö.

**Drel**, *drell*, Unfreier, Leibeigener, 693. 1519. 30.

**Dreven**, treiben, 1597 u. ö.

**Drie**, dreimal, 1796 u. ö.

**Droge**, trocken, getrocknet, 471. 1123, 40. 493, 32 u. ö.

**Drögen**, trocknen, 950, 60. 1516, 35.

**Droten**, trachten? 982, 21. 1516, 25.

**Druk**, *hd.*? 1702.

**Drunke**, Trinkgelage, 242. 593. 950. 1095. 463. 738. 954 u. ö.

**Druppenrum**, *druppenval*, *dryppenval*, Traufe, Recht der Traufe, 933, 7. 935, 47. 90. 138. 175. 190. 195. 225.

**Ducker**, eine Art Pelzwerk, 1463, 26. 843.

**Dude**, st. *Dudesch*, Deutsch, 1783.

**Düke**? vielleicht gleichbedeutend mit *ducker?* 1264.

**Dusent**, *dust*, *dosin*, Dutzend, 842. 950, 31. 69.

**Dweie**, Handtuch, 950, 60.

**Dwelung**, Irrthum, 430.

**Dwers over**, quer über, 1215. S. auch *Twer.*

## E.

**Ebirten**, sich, *hd.*, sich verbinden? 1383.

**Ecghe** s. *Egge.*

**Echt:** 1) gesetzlich, dem Rechte gemäss, 1796. — 2) ehelich, 950, 2. 969, 5. 1504. 5. 683.

**Ee:** *de Russche ee*, Verbindung mit den Russen, 1764. 99.

**Egen**, zu eigen haben, besitzen, 994.

**Egendom:** 1) Eigenthum, Grundeigenthum, 1019. — 2) Leibeigenschaft, Abhängigkeit, 1602, 42.

**Eggacht**, scharf, 414, 12. 19.

**Egge und oerde**, scharfe Waffen, 1064. 720.

**Eigenschaft**, *hd.*, Eigenthum, Eigenthumsrecht, 1319.

**Eire**, Erz, 1493, 24.

**Eischen** s. *Eschen.*

**Ekkede** s. *Enkede.*

**Elden**? sich niederlassen? 1650.

**Elik**, *elk*, jeder, 1646. 729. 823 u. ö.

**Emboworn** s. *unbeworen.*

**En**, st. *ne*, Verneinungspartikel vor Zeitwörtern.

**Enlzogen**, *hd.*, das Eingezogene? 1491.

**Enkede**, *ekkede*, eigentlich, genau, 1719. 27. 31.

**Entbreken**, gebrechen, mangeln, 1021.

**Entfelen**, empfehlen, anvertrauen, übertragen, 1627.

**Entferden**, *entferdigen*, entführen, entziehen, wegnehmen, 1516, 37. S. auch *Untvoren.*

**Entholden**, vorenthalten, behalten, 1782.

**Entholder**, Beschützer, Beschirmer, 1751.

**Enthoren**, nicht hören, ungehört lassen, 1549.

**Entmeden**, entmiethen, einen Dienstboten abspenstig machen, 1523, 17.

**Entmotten**, wahrscheinlich von *entmöten*, hindern, verwehren, 1691.

**Entphachen**, entgehen, mangeln? 1423.

**Entrichten**, *hd.*, einrichten, in Ordnung bringen, (einen Zwist) beilegen, 1634. *Sich entrichten*, sich einrichten, einigen, 1469.

**Entsachten**, erleichtern, 1713.

**Entsagebrif**, *hd.*, Absagebrief, durch welchen der Friede aufgekündigt wird, 1920.

**Entseggen:** 1) entsagen, absagen, den Frieden aufkündigen, 983, 3. 4. 1788. — 2) *sik entseggen*, sich entschuldigen, leugnen, 950, 13. 1865.

**Entseien**, *entzeien*, *untseen*, scheuen, Bedenken tragen, 1796. 1804. *Untseen wesen*, sich schämen, 1713.

**Ent-**, die übrigen mit dieser Partikel zusammengesetzten Worte, s. unter *Unt-*.

**Entwiden** s. *Twiden*.

**Erbergeit**, *arbergeit*, Ehrbarkeit, 1679. 80.

**Erfname**, Erbnehmer, Erbe, 1064. 505. 519, 5. 647. 885. 911.

**Erkentniss**, *derkentniss*, Anspruch, 1474 u. ö.

**Erker?** *hd.*, 1633.

**Erprente**, *hd.*, Grundrente, 1699.

**Ertkop**, *ertwin*, eine Abgabe für die Beerdigung, *emtio sepulturae*, 782.

**Erweren**, sik, sich durch einen Eid reinigen, 1519, 13. 30.

**Eschen**, *eischen*, *hd. heischen:* 1) verlangen, 741. 1713. 20. 1805. 51. 902. 20 u. ö. — 2) vorladen, vorfordern, berufen, 250. 1759. 98. 836 u. ö.

**Espink**, eine Art kleines Wasserfahrzeug, 982, 12. 1516, 15.

**Eventure**, *eventuer*, Ebenteuer, Gefahr, Risico, 1549. 51. 607. 1757. 75.

**Exse**, Axt, 1860.

## F.

(Vergl. *V.*)

**Fathm**, st. *fadem?* Faden, Klafter? 1044, b, 98.

**Feede**, Fehde? 1520, 16.

**Festepennig**, Handgeld, 554.

**Fleigen** s. *Vligen*.

**Forsc?** 1679.

**Frater?** 1520, 4.

## G.

**Gadders**, *gaders: mit gaders*, zusammen, in Gemeinschaft mit, 1843. 44. S. auch *Vergaddern*.

**Gadinge**, Gattung: *dat et sine gadinge hir nicht lenck en is*, dass es ihm hier länger nicht gefällt, 1841.

**Gahanc**, *ganc*, Lateinisch *via*, *vadus*, ein schmaler Weg, Durchgang, zwischen Gebäuden, 935, 164. 172.

**Galgenbruder**, *hd.*, Vitalienbrüder, 1381, a.

**Gare**, Gerberei, 1463, 18.

**Gat**, Loch, Oeffnung, 1471.

**Gebeden**, gebieten, 1802. S. *Beden*.

**Gebrek**, *hd. gebruch*, Gebrechen, Mangel, Noth, 430. 1481. 578. 1612. 45. 796 u. ö.

**Gebroke** s. *Brok*.

**Gebur**, *hd.*, Bauer, 1875.

**Geddeik**, *gedelich*, passend, sachgemäss, 1161. 751.

**Gedorstikeit**, *hd.*, Dreistigkeit, 1633.

**Gefach**, *hd.*, vielfach, oft, 1634. 1654. 702. 78. 928.

**Gegenheide**, Gegend, Landgebiet, 466.

**Gehaven**, gehaben, beschaffen sein, 1720.

**Gekünne** s. *Künne*.

**Geleden** s. *Vorleden*.

**Geleide**, *geleiden*, s. *Leide*, *leiden*.

**Geliche** s. *Lik*.

**Gelik**: *mit gelike*, plötzlich, in der Eile, 1796. S. auch *Lik*.

**Gelimp**, *gelimpicheit*, *hd.*, Glimpf, Billigkeit, Angemessenheit, 1491. 1920.

**Gelimplich**, *hd.* billig, 1491. *Gelimpliche ziet*, angemessene, bequeme Zeit, 1920.

**Gelisted**, mit Leisten, Rändern, versehen; namentlich vom groben Rande des Tuches gebraucht, 1095.

**Gellender wold**, der gellende (vom Schlage der Axt schallende, zum Holzschlag bestimmte?) Wald, 1097.

**Geiode**, Gewichte, 414, 20.

**Gemak**, *hd. gemach*, Gemächlichkeit, Bequemlichkeit, Ruhe, 742, a. b. 950. 1648. 826 u. ö.

**Gemen**, *gemein*, allgemein, gesammt, sämmtlich, insbes. *de gemene kopman*, *de gemenen stede*, die sämmtlichen (zur Hansa gehörigen) Kaufleute, Städte, 950, 63. 1547. 805. 76. 1931 u. ö.

**Gemenheit**, Gemeinheit, Gemeinde, 1619 u. ö.

**Gen**, *gein*, kein, 405. 1583. 711. 1844 u. ö.

**Generen**, nähren, ernähren, 1549.

**Genochte**, Genüge, Vergnügen, 1114. 510 u. ö.

**Genödet** s. *Nöden*.

**Geprovet** s. *Proven*.

**Ger** s. *geren*.

**Gerade**, von *reed?* bereit, ausgerüstet: *gerade gesellen*, ausgerüstete Gesellen? 1467.

**Gerde**, wahrscheinlich desselben Ursprungs, Ausrichtung, Anordnung eines Gast- oder Trinkgelages, 1519, 17. 27. 42. 43. 61. 62.

**Gerdeman**, *gerdelude*, Ausrichter, Schaffer, 242, 21. 593, 15. 950, 36. 44 etc. 1276, 9. 21 etc. 1519, 17. 18. 37 etc.

**Gerede**, Geräth, 1875.

**Gerede**, *gereit*, *hd. gereite*, *gerethe*, Adj. u. Adv., s. *Rede*.

**Gereitschop**, *hd. gereitschaft*, Baarschaft, Vorrath, 1875. 915. S. auch *Redschop*.

**Geren**, begehren, 1663. 856.

**Geren**, *gern*, gerben, 471. 1463, 27.

**Gerhus**, *gerwerk*, Gerberei, 244. 471. 982, 29. 1954.

**Gerleige**, *genegerleie*, einigerlei, irgend welcher, 549. 1108.

**Geroken**, geruhen, 1951. Vielleicht auch st. *roken*, sorgen.

**Gerwet**, *gherwete?* ein kirchliches Geräth? oder zur Priesterkleidung gehörig? 1262. 705.

**Gesamende hand**, *samende hand*: *met gesamender hand ungescheden to betalne*, mit gesammter Hand u. ungetheilt, d. i. mit gleicher, ungetheilter Zahlungspflichtigkeit, zu bezahlen, 1911. S. auch 1376 u. das L. Gl. unter *Manus*.

**Geschichte**, Zufall, 237. S. auch *Ungeschicht*.

**Geschosse**, Schoss, Steuer, 1633.

**Gesenge**, *senge*, Gesang, 1176. S. auch *Legern*.

**Gesleten** s. *Sliten*.

**Gesloten**, *gessoten*, geschlossen, 1330.

**Gespoldet**: *to den siden gespoldet werk*, zur Seite gespaltenes, aufgeschlitztes (?) Pelzwerk, 1463, 29.

**Hope**, *hupe*, Haufen, 1515, 5. *To hope*, zu Hauf, zusammen, 593, 16. 1519, 89 u. ö.

**Hoer**, Unflath, 1493, 42. 667, 45.

**Horgeld**, *horpennige*, eine Art Immobiliarsteuer in Reval? 1088.

**Horrenson** s. *Herjenson*.

**Horst**, Gebüsch, Wäldchen, 1261.

**Host**, ein Kirchengeräth? *een sulvern host*, vielleicht ein Hostienbehältniss? 1388.

**Houpen**, häufen: *so houpten an in alle bisscope*, so würden alle Bischöfe sich um ihn häufen, zu ihm halten, 1904.

**Hoveman**, *hovelude*, Hofmann, Ritterbürtiger, Edelmann, 466. 1076. 518, 26. 519, 3. 649?

**Hovesch**, höflich, 981, 1. 982, 1. 1516, 1. 517, 1. 519, 33.

**Hovetman**, *hovetlude*: 1) Hauptperson (im Gegensatz zu den Nebenpersonen, bei Rechtsgeschäften und im Process), Sachelgner, Urheber, 933, 3. 1104. 1304. 540. 53. 677. 703. 96. — 2) *hd. heubtman*, *houbtman*, Hauptmann, Anführer im Kriege, 1036, II, 1. 1157.

**Hovetpole** s. *Pole*.

**Howen** s. *Anhowen*.

**Howerene delen**, eine Art Bretter, 1954.

**Hude**, die Hut: *wo se dar to guder hude mede varen möchten*, wie sie damit zurechtkommen, die Sache zum gedeihlichen Ende führen möchten? 1602, 28.

**Hudelvat**, Fischbehälter, 1493, 67. S. auch *Hydevat* und vgl. v. Sartorius-Lappenberg II, 13.

**Huik** s. *Holk*.

**Humbold**, eine Gattung Flachs, 1897.

**Huere**, Heuer, Miethe, Pacht, 414, 7. 1182.

**Hus**, Haus, — Schloss, Burg, 536. 1036. 932 u. ö.

**Husgerede**, Hausrath, 1115.

**Husschmet**, der in dem Schlosse angestellte Schmied, 1520, 17.

**Huswort**, Hausplatz, 536, 2. S. *Wurd*.

**Hute**, *hd.*, Hut, Behütung, Gewahrsam, 1036, II, 1.

**Huwe**, Haube, Sturmhaube, Helm, 1525.

**Huwer**, *hd.*, heuer, 1425.

## J.

**Jajs?** ein Maass für Bausteine? 1123, 33.

**Jar**: 1) Jahr: *to jare*, vor einem Jahre, im vorigen Jahre, 1234. 1370. *Zu jaren*, *hd.*, vor Jahren, 1369. — 2) Lehrjahre, 969, 5. — 3) *Jar und dach*, s. *Dach*.

**Jarjunge**, ein Junge, der seine Lehrjahre beim Lehrherrn hält, Lehrling, 1522, 11. 12. 523, 20.

**Jartiit**: 1) Jahrzeit, Jahresfeier, insbes. die Feier des Todestages, 1332. — 2) die Jahresfrist, in welcher ein Recht oder Anspruch erlischt, 1362.

**Jentze**, eine Art Schwert, mit einem Rücken, wie ein Messer, 1720.

**Ihin boten?** 1922, 48.

**Indert**, *hd.*, irgend, 1936.

**Ingank**, Eintritt (in eine Gilde), 1519, 8. 27 u. ö.

**Ingedoeme**, Hausrath, 1264. 728.

**Ingelt**, Rente, Zins, 742, a. b.

**Ingge**, eng, 245.

**Ingripen**, ergreifen, in Besitz nehmen, 1507.

**Inkome**, das Einlager, Einreiten, d. i. die Verpflichtung des Schuldners, im Nichtzahlungsfalle an einem bestimmten Orte sich einzufinden, und diesen bis zur Zahlung nicht zu verlassen, 846.

**Innigge**, Latein. *introitus*, Eingang, 924, 35.

**Intoch**, Verkürzung, Einschränkung, 1459.

**Inval**: 1) Einfall. — 2) Eingriff 1459. — 3) Zufall, Vorfall, 1824. R. 1788.

**Inwerven**, einführen, zum Eintritt empfehlen, 950, 2. 59.

**Inwonlik**, ansässig, angesessen, 1361.

**Inwordes**, einwärts, hinein, 950, 34.

**Jonusse?** 1619.

**Irkisen**, *hd.*, empfinden, vermuthen, 1412.

**Irren**, irre machen, hindern, 1633.

**Isen**, *iser*, *iseren*, Eisen, 248. 1776. 96. 841. 929 u. ö.

**Jume?** eine Art Fahrzeug, Schiff, 1692.

## K.

**Kaar?** Chor? 1448.

**Kabbuse**, enges Behältniss, hier wohl Schweinestall, 1922, 68.

**Kabelgar**, *kabelgarn*, Garn zu Kabeln oder Tauen, 1044, b, 105. 1922, 26. 62.

**Kalksack**, die Casse, welche durch das Einkommen aus dem Kalk gebildet wird? 1954.

***Kallen**, aus dem Dänischen, laden, vorladen, 1050, 4.

**Kanyves**, Kanifass, ein baumwollenes Zeug, 857.

**Kare**, Karren? 1516, 36.

**Karen**, karren, fahren? 636.

**Kastlich**, *hd.*, köstlich, kostbar? 1925.

**Kemmen?** 1286.

**Kennisse**, *kennesse*: 1) Kenntniss, 1797. 843. — 2) Auskunft, 1696.

**Kerkenbrower?** vielleicht st. *kerkenbouwer*, Kirchenbauer, Baumeister? 1954.

**Kerde**, Reihe? *De kerde sal umgan, nemand ut bescheden*, vermuthlich: die Reihe soll herumgehen, Niemand ausgenommen, 1520, 13.

**Kerl?** ein Kleidungsstück? 1463, 25.

**Kerse**, Kerze, Licht, 1365, 14. 18.

**Kesen**, *hd. kiesen*: 1) kiesen, wählen, 237. 53. 453. 593, 11. 1386. 520, 7 u. ö. — 2) vermuthen, 1511. S. *irkisen*.

***Kesent**, vom Esthnischen *kessa* oder *kässa*, die Brache, das Brachfeld, 1087.

**Kif**, Streit, Process, 240. 53. 1648 u. ö.

**Kifgut**, streitiges Gut, insbesondere die zwischen der Stadt Riga und dem Rigischen Domcapitel streitige Landschaft Titurge, R. 1898.

*Kiligunde, *kilegund*, aus dem Livischen u. Esthnischen (*kikhel-kond*), Landschaft, Provinz, 103. 139. 472. 90. 535.

Kiven, *küven*, streiten, zanken, 593, 4. 1520, 10.

Klover? Bauer, Leibeigener? 1866.

Knie, Glied, Grad der Verwandtschaft, 405, 8.

Knopede scho, geknöpfte Schuh? 1523, 4.

Kogele, Kopfbedeckung, Kappe, 1405. 593, 8. 860. Hiernach ist Reg. 1695 zu berichtigen.

Kogesch s. *Rogesch.*

Kogge, *cogga*, eine Art grösserer Schiffe, die vorzugsweise zum Kriege gebraucht wurden, 169. 413, 1. 781. 1042. 49. R. 1252.

Komeschop, st. *kopenschop*, Kaufmannschaft, Handel.

Kopen s. *Overkopen.*

Kör, *kore:* 1) Wahl, 245. 1430 u. ö. — 2) Willkür, Verordnung: *buten der köre*, 1602, 44. Vielleicht bedeutet es hier auch: ausser der Reihe. S. *Kerde* und vgl. Reg. 2323.

Kören: 1) wählen, 1519, 17. 71 u. ö. — 2) verordnen, feststellen, 1139.

Kortrisk, eine Art Zeug, 857.

Kost: 1) Kosten, Unkosten, 237. 240. 459. 1681. 812 u. ö. — 2) Beköstigung, 405. 536. — 3) *kost, köste*, Mahlzeit, Schmaus, 1183, 7. 305, 6. 346. 463, 3. 13. 1521, 32. 523, 4. 7. 954.

Kosterie, Küsterei, diejenige Abtheilung in einer (Ordens-) Burg, in welcher das Kirchengeräth aufbewahrt wird, etwa Sakristei, 1525.

Kostume, Gebrauch, Handelsgebrauch, 1823.

Krank, krank, schwach, gering, schlecht: *kranke redelicheit*, geringe Billigkeit, Unbilligkeit, 1796. *Krankes gedechniss*, schwaches Gedächtniss, 950.

Krawe, Kragen? 857.

Kreger, eine Art Schiffe, 1857.

*Kricken, vom Lettischen *grikki*, Buchweizen, 1593.

Kriec, Krieg, Unfriede, 1880.

Kroes, Krug, 593, 13.

Krued, *cryde*, Gewürz, Confect, 780. 1516, 88. 954.

Kroden, belästigen: *ungekrodet*, unbelästigt, 1683.

Krume? 805, a.

Krussinge, st. *kruskussinge* oder *kruceskussinge*, Kreuzküssung, Friedensschluss, 1805.

Kule: 1) Grube, 1097. 954 u. ö. 2) Höhle, 453.

*Kulmet, *culmat*, Esthnischen Ursprungs, Külmet, ein Livländisches Getreidemaass, 173. 240. 767. 1517, 2. 824.

Kummelter, *Kunter*, beides Entstellungen für *kumthur* oder *komendur*, Comthur, Ordenscomthur, 1286. 763.

Künne, *gekünne*, Geschlecht, 1332. 603.

Kuethus, Schlachthaus, 1365, 9.

Küven s. *kiven.*

Küwen? Kübel, Zuber? *Under dat küwen stulpen* oder *setten*, eine Strafe, 242, 10. 1524, 11.

## L.

Lage, Gelag, Versammlung, 1519, 73.

Landkif, Streit, Process um Grundstücke, 685. 783. 1618.

Landknecht, Diener, Bote bei den Landvögten in Riga, 1593. S. *Landfamulus* im L. Gl.

Laenrect (nicht *lanrect*), Lehnrecht, 239.

Lappen? flicken? 1114.

Las, Lachs, 1843.

Lasgarn, Lachsnetz, 1097.

Lastadie, Landungsort, wo die Schiffe ein- und ausgeladen werden, 1691.

*Lasten, vom Russischen ластка, ласица, Wiesel, Schneewiesel, 1000. 1044, b, 150. 169. 1264. 516, 89. 1843. Hiernach ist Reg. 1183 zu berichtigen.

Lasten, sik, sich belasten, einen Auftrag annehmen? 1697. S. auch *Belasten.*

Lecherie? Betrug? 1953.

Lechte, Lichte, 1954.

*Ledanger, eine Abgabe für die Heeresfolge in Norwegen, 554.

Leefhovede, die geliebten Häupter, die Lieben, R. 2314.

Leg, niedrig, schlecht, bös; auch als Schimpfwort gebraucht, 1523, 15.

Legenachtich, lügenhaft, 1805.

Leger, Lager, 1097.

Legern: 1) beilegen, ausgleichen, 1064. 383. 400. 25. 554. — 2) *dat gesenge legern*, den Kirchengesang einstellen, mit dem Interdict belegen? 1170.

*Legge, *Leige*, Laie, 1825.

Leide, *geleide*, sicheres Geleit, 1922, 65 u. ö.

Leidegeld, das Geleitsgeld, welches Reisende für die Sicherheit der Wege zahlen, R. 1698.

Leiden, *hd. geleiten*, sicheres Geleit geben, sicherstellen, 1447. 631. 864 u. ö.

Leidigen, *hd.*, beleidigen, 1633.

Lenck, st. *länk*, länger, 1841.

Letzage, st. *leitsage*, Geleitsmann, Begleiter; vielleicht auch Wegweiser, Lootse? 1111.

Lichte, vielleicht, 1157. 945 u. ö.

Lik, *gelik, hd. geliche*, gleich, billig, recht, 1780. Auch substantivisch: *Mit like*, mit Recht, auf billige Weise? 1785. 857. *Sich zu allem geliche gebut*, sich zu allem Billigen erbot, 1920. *Dat gi em geniges likes plichtich weren*, dass ihr ihm einigen Ersatz (Genugthuung) schuldig seid, 1811. *Dar mochte nen gelik vor schen*, es mochte keine Genugthuung dafür geleistet werden, 1796.

Lik, Leiche, 1519, 41.

Lyksten, Leichenstein, 1210.

Lieben, *hd.*, gelieben, belieben, zugestehen, 1920.

Lifflik, *hd. lieplich*, leiblich: *lifflike rente*, Leibrente 1954. *Liepliche besitzung*, körperlicher Besitz, 1319.

Lipnisse, *hd.*, Liebe: *to lipnisse*, zu Liebe, zu Gefallen, 1700.

List? 1796. Die Stelle scheint corrumpirt. Vielleicht muss es statt *al mi list* heissen: *almeist*, allermeist, meistentheils?

**Liste**, Leiste, Rand, Rahmen, 1525. 854. 915. S. auch *Alterlisten.*

**Liste**, von *lusten*, gelüsten, 1680.

**Lith**, st. *licht*, Licht, 950, 40 vergl. mit 242, 6.

**Lob**, *lop*, *loof*, Loof, ein Livländisches Getreidemaass, 240. 405. 430. 603. 1296. 493, 25. 517, 2. 520, 17. 593. 667, 25.

**Lodje*, *loddige*, *logie*, vom Russischen лодья, ein grosses Boot, Lichterfahrzeug, 101. 413. 14. 559. 1082. 529. 921 u. ö.

**Logen**, Lüge, 1843.

**Logie** s. *Lodje.*

**Loie**, *leie*, ein bleiernes Zeichen, mit welchem die Laken oder Tuche versehen wurden, 1915. S. Sart.-Lapp. II, 287, Anm. b.

**Loien**, *beloien*, das Tuch mit Loien versehen, 1597. 854.

**Lop** s. *Lob.*

**Loper**, Läufer, Briefbote, 1167. 1954 u. ö.

**Loes wif**, loses, leichtfertiges Weib, 1156. 619.

**Losdreger**, Arbeiter, Tagelöhner? 1922, 75.

**Losdriven**, sich umhertreiben, 1521, 28.

**Loske**, Lösche, eine Art von Flussfahrzeugen, 1921.

**Losung**, *hd.*, Gränze? 1630.

**Loetdrunke** s. *Loetgilde* und *Drunke.*

**Loetgilde**, eine Gilde in Riga, welche mit der Gilde der Kaufleute im Zusammenhange stand, 950, 54. 72. 1332.

**Loeve**, *löwe*, Laube, Halle, Vorhalle, 1182. 520, 1.

**Lovte**, *lowte*, *lofte*, Gelübde, Gelöbniss, Versprechen, 1936 u. ö.

**Lüchten**, lichten, entladen (ein Schiff), 1495, 11. 667, 11.

**Luchtere hand**, linke Hand, 253. 783 u. ö.

**Ludelik**, von *lud*, laut: *ludelike breve*, lautende (deutlich abgefasste?) Briefe, 1831.

**Luen**, st. *loven*, geloben, 994.

**Lusch**, st. *loss?* Luchs, Luchsfell, 1044, b, 82. 843.

**Lust:** *So wanne de olderman spreket, so scal men lust geven to sprekende*, wenn der Aeltermann spricht, soll man ihn im Sprechen nicht stören, 242, 1. 950, 9. S. Monum. Liv. ant. IV. CLXXXII.

**Lutbar**, lautbar, verlautend, bekannt? 1920.

**Luttel**, *lüttik*, klein, wenig, 245. 1035. 698. 915 u. ö.

**Lutter**, *lutterlik*, lauter, rein, 1561.

## *M.*

**Macht**, *mach*, *mag*: 1) Macht, 250. 1720. 49 u. ö. — 2) Wichtigkeit, Nothwendigkeit: *wente dar grote macht an licht*, weil es sehr nothwendig, dringend, ist, 969, 10. 1520, 71. 597. 1729. 849. 3) Vollmacht, 1750.

**Mag**, *mage*, Blutsverwandter, 1525. 456.

**Malk**, jeder, 549. 950, 65. 1042 u. ö.

**Malva**, *malve*, *malvea*, *malvia*, *malawe*, *malowe*, (die Ableitung ist ungewiss): 1) Heerhaufe, Kriegsheer, 603. 931, 12 (?). 1685. 773. — 2) entsprechend dem alten *Reise*, *expeditio*, in der doppelten Bedeutung als Heeresfolge (Kriegsdienst) und Kriegsdienstpflichtigkeit, 250. 521, a. 536. 846. 89. 98. 939. — In der ersten Bedeutung schon in der Chronik Heinrich's des Letten, (*Scriptores rer. Livon. I*, 88. 198. 202. 236), desgleichen in Sal. Henning's Chronik (*Scriptores II*, 218. 338).

**Mane**, *mand*, *mant*, Monat, 237. 405, 6. 817. 1729 u. ö. *De halve mane*: 1) der Halbmond. — 2) eine Art schlechten Eisens, 1183, 1. 2. — *De harde mand*, der Februar, 244.

**Manschop**, Mannschaft: 1) die Mannen, Lehnsleute, 1182. — 2) der Lehnsdienst, 332.

**Mark**, Mark, Gränzmark, 1019. 1020. 21.

**Marten**, Marder, 1551.

**Mate**, Maass: *to mate kamen*, zur rechten (abgemessenen) Zeit kommen, 1835.

**Meddere**, Muhme, Mutterschwester, 1332.

**Mede**, Meth, 1954 u. ö.

**Mede**, mit: *up de mede*, *dat*, auf dass, damit, 1495, 12.

**Medepleger**, Mitpfleger, Beschützer? Genosse? 1844.

**Meen**, *men*, st. *gemen*, gemein, allgemein, 512. 1547. 785 u. ö.

**Meende**, *mende*, Gemeinde, Versammlung? Festlichkeit? 1213, 47. 272.

**Meenheit**, *gemenheit*, Gemeinheit, Gemeinde, 792. 1619. 711 u. ö.

**Meerfisch**, Seehund, 805, a.

**Megelk**, st. *mögelik*, möglich, 1811. S. *Mogelik.*

**Meiersche**, *megersche*, Wirthschafterin, — auch Beischläferin, 1156. 520, 10.

**Meinen**, *hd.*, lieben, gewogen sein, 1939.

**Men**: *toch dar ut noch in men?* 1720.

**Menkfel**, eine Art Pelzwerk, 1463, 26.

**Merk**, Marke, Hausmarke, besonders zur Bezeichnung der Waarenballen, 1768. 843. 929 u. ö. — *Des stades merke*, das Stadtzeichen, Stadtwappen, 1516, 87.

**Mes**, *mees*, Mist, Dünger, 982, 24. 25. 1493, 41. 516, 90. 1954 u. ö.

**Mesenik** s. *Nameesnik.*

**Mess**, *mest*, Messer, 1825 u. ö.

**Minne**, Liebe, Gnade, Nachsicht, 950, 50. 969, 15. 1386. 87. 1425 u. ö. — *To rechte edder mit minne*, — *mit minnen ofte mit rechte*, — *hd. nach rechte oder nach minne*, durch gerichtlichen Ausspruch oder durch gütlichen Vergleich, 685. 1387. 1600, 5. 601. 55. 942 u. ö. — *Unvruntliche minne?* Fehde? Rechtsstreit? 405, 2.

**Minnielich**, *hd.*, freundschaftlich, 1430.

**Myre**, st. *mure*, Mauer, 771.

**Myrocrat**, Gefäss, in welchem das Myron oder geweihte Oel aufbewahrt wird, 1525.

**Misdunken**, argwöhnen, 1655.

**Mistroost**, Trostlosigkeit, Verzweiflung, 1764.

***Möde**, Dänisch, Zusammenkunft, R. 701.

**Mog**, *hd.*, st. *mag*, *mage*, Verwandter, Blutsfreund, 1456.

**Moge**, st. *moie?* Mühe, 1519, 80.

**Mogelik**, *mochlik*, *hd. mogelich:* 1) möglich, ausführbar, 1369. 1430 u. ö. — 2) mässig, billig: *is moglicher wore*, es wäre billiger, 1430. *Mogelike breve*, billige, mässige (Vergleichs-) Urkunden, 1830. 31.

**Mogenheit**, Vermögen, Macht, 1843.

**Mogentlik** s. *Acht.*

**Mogschaft**, *hd.*, st. *magschaft*, Verwandtschaft, auch Schwägerschaft, Verschwägerung, 1718.

**Moien**, *moigen:* 1) bemühen, belästigen, 834. 1811. — 2) betrüben, 1512.

**Moienisse**, *moinisse*, *moiecheit*, Mühe, Arbeit, Verdruss, 1020. 1711. 823. 27. 31. 949 u. ö.

**Morgensprake**, eine am Morgen abgehaltene berathende Versammlung, besonders der Zünfte, 442. 969, 6.

**Move**, *mowe*, Aermel. *Mowenspange*, Armspange, Armband, 1213, 38.

**Mummen**, *mummenspel*, Mummerei, Vermummung, Maskenspiel, 1517, 7.

**Mund** s. *Hand.*

**Munde**, Mündung eines Flusses? 508. 887, s. S. *Influvium* im L. Gl.

**Munderke**, Mündrich, in Reval noch heut zu Tage die Benennung für die Bootführer, welche Waaren, Ballast etc. vom Ufer an Bord des Schiffes bringen, und umgekehrt vom Schiff ans Land schaffen, 982, 33. 34. 38. 1290. 516, 29.

## N.

**Nalen**, sik? 1681. Bei v. Sartorius-Lappenberg (II, 211) wird *nalen* übersetzt durch: näher bringen, an Einen bringen, ihm zuwenden.

***Nameesnick**, *nameesnik*, *mesenik*, das Russische намѣстникъ, Statthalter, 780. 1598. 602, 1.

**Namer:** *hir namer?* vielleicht *hirna mer*, hiernach mehr? 1635.

**Nassute**, ein kleines Wasserfahrzeug, Nachen, 1849. S. *Schute.*

**Nederlegen**, verbieten, 1468.

**Negelen:** 1) nageln, annageln, 1602, 8. 44. — 2) vergnügen, zufriedenstellen, 1729.

**Neikest**, neulich, kürzlich, 1716.

**Nen**, *neen*, *nein*, *negein*, kein, 780. 1472. 81. 921. 31. 51 u. ö.

**Nes**, *nos:* 1) die Nase. 2) der hervorragende Bestandtheil einer Sache, 439, b?

**Nette:** 1) Netz, 536, 5. 1593, 10. — 2) Nässe, Harn? *We dar weder gevet edder sin nette let*, wer sich übe rgiebt (bricht) oder seicht? 593, 13.

**Neuwe** s. *Nouwe.*

**Nied**, Neid, 1404.

**Ninek** (corrumpirt?), kein, 1922, 43.

**Node**, *nods*, ungern, 1481. 729. 1856. 57. 76.

**Nochten**, st. *nochtans*, dennoch, 549. 1110.

**Noeden**, st. *noedigen*, nöthigen, *genoedet*, benöthigt? 1717.

**Nogen**, genügen, 1597. 711 u. ö.

**Nona**, *none:* 1) die neunte Stunde, Versammlung zu derselben, Morgenversammlung, 1520, 21. 25. 29 fgg. — 2) 1668?

**Notstal**, Stall oder Gerüst, in welchem unbändige Pferde beschlagen werden, 1088.

**Nouwe**, *nouwelike*, *neuwe*, genau, kaum, 1691. 850. 91. 92 u. ö.

**Nu:** 1) nun, jetzt. — 2) nie, niemals, 1695. 851 u. ö.

**Nüchtern** s. *Steven.*

## O.

**Ochte**, *hd.*, st. *acht*, 1425. S. *Acht.*

**Odmodicheit**, Demuth, Ergebenheit, 1713 u. ö.

**Odmodig**, *otmodich*, *odmodelik*, demüthig, gehorsamst, 1711. 13. 1761. 812. 43. 912 u. ö.

**Of**, die mit dieser Partikel beginnenden Hochdeutschen Wörter s. unter *Up-*.

**Offer**, *offergeld*, fromme Gaben, Oblationen, 1851. 954.

**Offern**, opfern, Oblationen darbringen, 1503 u. ö.

**Officiatie**, Gottesdienst, Gottesdienstliche Stiftung, 1714. 832.

**Oge** s. *Auge.*

**Oyken**, verbessern, erweitern, 171.

**Oykunge**, Verbesserung, Erweiterung, 246.

**Oysten**, der Monat August, 237.

**Omtrent** s. *Umtrent.*

**Ongeld** s. *Ungeld.*

**Ont-** s. unter *Ent-* und *Unt-*.

**Op-** s. unter *Up-*.

**Ord**, *oerd:* 1) die Ecke, 1035. 2) die Schneide einer Waffe und die Waffe selbst. S. *Egge.*

**Ordhus**, *orthus*, Eckhaus, 549. 1139.

**Orlof**, Urlaub, Erlaubniss, 792. 950 u. ö.

**Orlog**, *orloch*, *orloy*, *orley*, Krieg, 741. 1414, 16. 1425. 68. 650. 1749. 58. 876.

**Orlogen**, Krieg führen, 685. 1421.

**Orveide** s. *Urveide.*

**Osemund**, *osemunt*, das im Handel vorkommende Eisen, 1000. 1001. 340. 493, 20. 516, 50. 597. 667, 21.

**Oserat**, Gefäss zum Schöpfen, 593, 3.

**Otmodig** s. *Odmodig.*

**Overlank**, bisweilen, auch wohl wiederholt? 1821.

**Overdaet**, Uebermuth, Frevel, 817. 1796. 823. 44.

**Overdadelik**, übermüthig, frevelhaft, 1823. 43.

**Overgeven**, zugeben, zugestehen, 1943.

**Overhengen**, überbauen, vorbauen? 1516, 64.

**Overkopen**, *overschriven*, Geld durch Anweisung übermachen, 1116. 75.

**Overköstlik**, kostbar, 1698.

**Overmids**, *overmiddest*, *vermids*, *vormiddels*, mittelst, vermittelst, 1021. 621. 717. 823. 43 u. ö.

**Overschriven** s. *Overkopen.*

**Overtrachten**, betrachten, in Betracht ziehen, 1751.

**Overwegen**, erwägen, in Erwägung ziehen, 1698. 751. 823.

## P.

**Padengeld**, Pathengeschenk an Gelde, 1044, b, 24.

***Pagast**, *paggust*, *pagest*, aus dem Lettischen, ein gutsherrliches, aus mehreren Bauerhöfen bestehendes Gebiet, 753. 806. 1182. 218. 593, 3, R. 1503. Vgl. *Wacke.*

***Pagastrecht**, die Leistungen der Bauern, 805, a.

**Paygud**, eine Art Flachs, 1897.

***Paniment**, wahrscheinlich st. *pariment*, Estrich; hier vielleicht Fundament? 549.

***Partie**, *partigge*, *quade partie*, Partie, böse Partie, namentlich zusammengetretener Seeräuber, 1473. 516, 96. 541. 773. 876. 886.

**Pendinge**, Pfändung? 1082.

**Pene**, *peente*, Pön, Geldstrafe, 1931.

**Phlucken**, *plucken*, *vorplücken*, im Detail verkaufen; *Pluckung*, Detailhandel, 1550. 701. 929.

**Pybre?** 1519, 76.

**Pil**, Pfeil, 1525.

**Pilen** s. *Spilen.*

***Pirde** (aus dem Lettischen?), Lateinisch *distinctio agrorum*, Ackerscheide, 891, a. Esthnisch heisst *piir* Gränze.

**Plass**, Platz.

**Pleint**, von *plegen*, pflegen, 1886.

**Plucken** s. *Phlucken.*

***Pogarden** (vielleicht vom Russischen нерграда, Schutz, Vormauer), Gefängniss, 414, 10. Vgl. v. Sartorius-Lappenberg II, 99 Anm. b, wo das Wort wohl minder richtig von переroродка, Abscheurung, abgeleitet wird.

**Pole**, *hovetpole*, Pfühl, Kopfkissen, 1332.

**Poleth**, etwa st. *pole*, *pöl*, Pfühl? 857.

***Poppelen** (aus dem Russischen?), eine Art Pelzwerk, 1110. 843.

**Port?** 1520, 19.

***Postelen**, Lettisch *pastalas*, Esthnisch *passel*, lederne Schuh, 603.

**Pram**, Mass für Holzwaaren, 1044, b, 60.

**Presonnen?** 1388.

**Printh**, Prinz, Fürst, 1843.

***Pristav**, das Russische приставъ, Gerichtsdiener, 1103. 796.

***Profane**, st. *pröven*, Präbende, Pfründe, 1325.

**Proffat**, Privet, Abtritt, 1076.

***Profiit**: *umme der wicht und anderer profiit willen*, wegen des Gewichts und anderer Einrichtungen? 1511.

**Proven**, *pruven*, *prufen*, *geproven:* 1) prüfen, erwägen, 1110. 1558. 59. 635. 796. 844 u. ö. — 2) erwägen, einsehen, erkennen, 1398. 729. 812. — 3) vermuthen, 1650. — 4) erreichen? 1666.

**Punden?** den Pfundzoll erlegen? 1516, 71.

**Punder**: 1) eine grosse Wage, 982, 4. 1217. 726. — 2) ein Gewicht von einem halben Livländischen Talent oder Liespfund, 77, 14. 554.

**Punt**, Getreidemaass, 169.

## Q.

**Quad**, böse, übel, schlecht, 1365, 14. 1519, 19. 75. 720. 64. 829. 1854. 921 u. ö. S. auch *Partie.*

**Queck**, Vieh, 1365, 7. 9. 493, 12 - 14. 1516, 27. 858 u. ö.

**Quelike**, st. *quadelik*, böse, übel, 1481. 876.

**Quernemole**, Handmühle, 1516, 81.

**Quidschelden**: 1) freisprechen, von einem Anspruch befreien, 1805. 69 u. ö. — 2) aufheben, tilgen, 1704.

**Quidscheldinge**, Freisprechung, Entlastung, 1805.

## R.

**Rade**, nach der Reihe? 1768.

**Raden**, rathen, sorgen, 1873 u. ö.

**Ramen**: 1) wahrnehmen, 1511. 1689. 93. 729. 47. 921 u. ö. — 2) einen Beschluss fassen, durch Berathung übereinkommen, 1697. 1713. 29. 32 u. ö. *Enes dages ramen*, die Abhaltung einer Tagfahrt beschliessen, anberaumen, 1715. 833. 70 u. ö. S. auch *Vorramen.*

**Raminge**, Beschluss, Abmachung, 1809. *Raminge enes dages*, Anberaumung einer Tagfahrt, 1833.

**Recht**: 1) Recht im objectiven Sinne, als Rechtsnorm, Gesetz, z. B. 430, 5. 1519. 561. 62. *Lubesches recht*, 1472. 581. 83 u. ö. — 2) Recht im subjectiven Sinne, als Befugniss, z. B. 430, 8. 1455. 505. 78. 97 u. ö. — 3) Verbindlichkeit, Leistung, 430, 1. *Welk broder, de nu sinen ingank und gerde und allerleie recht der gilden gedaen heft*, welcher Bruder sein Eintrittsgeld, sein Gastgelag und die sonstigen Leistungen an die Gilde erfüllt hat, 1519, 61. — 4) Eid: *sin recht duen*, seinen Eid leisten, 1523, 4. 696. 838. *Mit sinem rechte beholden*, mit seinem Eide bekräftigen, 807. 14. *Bi ede und bi rechte*, (pleonastisch), beim Eide, 1656, 2. — 5) Gericht: *Vormiddelst juwes rechtes dwange*, durch Zwang von Seiten Eures Gerichts, 1814. *To rechte eschen*, *beden*, vor Gericht laden, 1578. *Vor eme hegeden landes rechte*, vor dem gehegten Landesgericht, 1860. 1863. — 6) Gerichtsbarkeit u. Gerichtsbezirk: *We sin gut entferdet ut unseme rechte*, wer sein Gut aus unserem Gerichtsbezirke fortbringt, unserer Gerichtsbarkeit entzieht, 1516, 37. S. auch 1472. 562. 65. 600, 5 u. ö. — 7) Gerichtliches Verfahren: *enen unvortogerden ende geven dem rechte*, den Rechtsgang ohne Zögerung beenden, 1472. 1578. 798 u. ö. — 8) Gerichtliches Erkenntniss, Urtheil: *rechtes fragen*, eine gerichtliche Entscheidung begehren, 1582. *Unse recht scriven*, unser Urtheil schriftlich aussprechen, 1579 u. ö. — 9) Gerechtigkeit, 1472. 578. 750. 96 u. ö.

**Rechtverdig**, rechtmässig, ordnungsmäsig, 1481.

**Reckenslude**, Rechnungsführer, Buchhalter, 1519, 64.

**Red**, *rede*, *reide*, *gereide*, Adj., bereit: *Redes gud*, *gereides geld*, *rede penninge*, vorräthiges, baares Geld und Gut, 1388. 508. 1564. 825. 915. *Um reide koft*, für baares Geld gekauft, 1921. 1950 u. ö. — 1854?

**Rede**, *hd. gereite*, *gerethe*, Adv., bereits, 1729. 904. 20 u. ö.

**Rede**, Subst.: 1) Rede, Gespräch. 2) Grund, Beweis: *sunder rede und recht*, ohne Grund u. Recht, 1796.

**Redeke**, Muhme, Tante? 1574.75.

**Redelicheit**, Vernunft, Billigkeit, Gerechtigkeit, 1519, 73. 1681. 796. 829 u. ö.

**Redelik**, vernünftig, billig, rechtmässig, 242, 30. 1028. 515, 5. 1584. 1741 u. ö.

**Redschop**, Geräth, 1519, 41. In dieser Stelle ist zunächst das für Beerdigungen erforderliche Geräth zu verstehen.

**Reenette**, eine Art Netze, 1593, 10.

**Reiden**, reden, sprechen, auch versprechen, 1637.

**Reise**: 1) Reise, 1388 u. ö. Insbesondere 2) Handelsreise, Handel, z. B. *die Schonsche reise*, der Handel nach Schonen, 1381. *De vorboden reise*, der verbotene Handel, 1550. S. auch 842. 3) Heereszug, Kriegszug; auch Kriegsdienstpflichtigkeit, 250. 430. 1269. 71. 459 u. ö.

**Reisen**, reisen, einen Feldzug unternehmen, 685. 741.

**Reisige man**, Krieger, Streiter, 741.

**Reke**: *to reke*, aufrecht, gesund, 242, 26. 1459, 5. 9. 523, 25. 742. 947.

**Rennen**, rennen, schnell reiten oder fahren? 1922, 34.

**Renthna**, gleichbedeutend mit *Orthus*, Eckhaus, 935, 219. Anm.

**Rep**: 1) Seil, Strick, 1954. — 2) ein Fadenmaass, 1064.

***Respect**, Bescheinigung, Zeugniss? 1683.

***Reventer**, *rembder*, vom Lateinischen *refectorium*, Speise-, Versammlungssaal, 1182. 876.

**Richtgud**, gerichtliche Gefälle, Geldstrafen, 1515, 3. 703.

**Richvoldig**, *hd.*, 1888, vielfältig? oder: vorsichtig?

**Rilsen**, steigen, sich heben, namentlich vom Steigen der Preise gebraucht, 1915.

**Rischlich**, *hd.*, rasch, eilig, 1932.

**Ritterfart**, *hd.*, Reise, Durchzug der Ritter, 1468.

**Rock**, Rauch, — Wohnung, Haushaltung: *de nenen egenen rock en hebben*, die keinen eigenen Rauch (Haushalt) haben, 1516, 101.

**Rogesch oder kogesch queck?** wird mit *vorstorven queck*, gefallenem Vieh, zusammengestellt, daher wahrscheinlich: krankes Vieh? 1365, 11.

**Ronne**, *ronsteen*, Rinne, Gassenrinne, 1523, 31. 720. *Vüreronne*? 1954.

**Rosteringe**? 1896.

**Ruchte**: 1) der (gute oder schlechte) Ruf, 593, 1. — 2) das Gerüfte, Hülfsgeschrei, 1667, 48.

**Rudene tune**? Zäune von Ruthen, Reisern? 1516, 93.

**Rue leder**, rohes, unverarbeitetes Leder, 1523, 30.

**Ruke**, Sorge, 1157. S. auch *Geroken*.

**Rullen**, rollen, fahren, 1516, 32.

**Rumer**, von *rum*, Raum, geräumig: geräumiger, 1720.

## S.

**Sabel**, Zobel, 1551.

**Sadelexe**, eine Art Axt, 1183, 23.

**Saken**, *soken*, klagen, gerichtlichen Anspruch erheben, 1028. 1082. 223. 475. 601. 785. 808. 1902 u. ö.

**Sakewold**, *hd. sachwaldiger*, der Sacheigner, der Betheiligte, die Partei oder Hauptperson im Process (sowohl Kläger, als Beklagter), daher auch der Gegner, 593, 5. 684. 780. 81. 1082. 330. 1570. 701. 921. S. *Beweten*.

**Salde**? Seligkeit? 1894.

**Salm**, Lachs, 1843.

**Salvisch**, vielleicht dasselbe, wahrscheinlicher aber st. *selvisch*, Seehund, 1517, 12. S. *Sel*.

**Säm**, *sam*, *hd.*, wie, gleichwie, als, 1036, II, 1. 1383.

**Samenburger**, *hd.*, Mitbürger, 1609.

**Samende hand** s. *Gesamende hand*.

**Sameninge**, *sammeling*, Sammlung, Versammlung, Rottirung, 950, 34. 1213. 47. 521, 5. 524, 9.

**Samwissikeit**? Weisheit? 1894.

**Santkule**, Sandgrube, 1851.

**Sate**, Ruhe, Gemüthsruhe, 1864.

**Saten**, sik, sich einrichten, 1516, 81. 92. 632.

**Sathm** s. *Fathm*.

**Sc** und **Sch** werden neben einander gebraucht, und sind daher nachstehend unter einander geordnet.

**Schaffener**, *schaffer*, Anordner eines Gastmahls, 1520, 17. 18.

**Schalbar** s. *Scharlac*.

**Schalen**, Wagschale, 1819.

**Schalk**: 1) Lateinisch *praeco*, niederer Gerichtsdiener, Büttel, 413, 10. 414, 10. — 2) Schalk, als Schimpfwort, 242, 7. 1519, 20. 1523, 15. 524, 10 u. ö.

**Schanterlik**, schimpflich, 1717.

**Schap**, Schrank, 1802.

**Schapkar**? 593, 15.

**Scharlac**, *scarlaken*, scharlachfarbenes Tuch oder Laken, 1095, 2. 917. Unstreitig ist auch das dunkle Wort in 1516, 48 *scharlac* zu lesen.

**Scharmeister**? 1520, 17.

**Scarp**? spitz, zugespitzt? 549.

**Scarpunse**? 1044, b, 160.

**Schatten**, *schattunge*: 1) schätzen, Schätzung, 1891. — 2) *hd. schatzung*, Schatzung, Besteuerung, 1796. 875.

**Schede**, *schedunge*, Scheide, Gränzscheide, 685. 783. 894. 1674 u. ö.

**Schelden** s. *Beschelden.*

**Schelen**: 1) uneinig, im Streite sein. 2) Fehlen, mangeln: *scholde sik der X. mark edder XX. nicht ane schelen laten*, soll es an 10 oder 20 Mark nicht mangeln, es auf 10 oder 20 Mark nicht ankommen lassen, 1388.

**Schelhaftich**, uneinig, 1894 u. ö.

**Schelinge**, *schelunge*, Uneinigkeit, Streit, Process, 1459. 579. 1701. 925 u. ö.

**Schenkinge**, Bewirthung, 1954.

**Scheppen**, schaffen, verschaffen, 1711.

**Schepwark**, eine Art von Steuern auf Rügen, 476. *Schippwarken* heisst, nach dem Bremisch-Niedersächs. Wörterbuch IV, 659: arbeiten, geschäftig sein, ein Werk der Hände treiben.

**Scherg**, eine kleine Scheidemünze, 1922, 78.

**Scheten**: 1) schiessen. 2) einschiessen, beitragen, contribuiren, 1116. 516, 65. 3) übertragen, verweisen, befördern, 1246. 392.

**Schich**, Schicht, Reihe, 549. *Bi schichthalven?* auf der Hälfte? 1514, 8.

**Schicken**: 1) ordnen, einrichten, 834. 1750. — 2) *do wir nicht mede zu schicken haben*, womit wir nichts zu schaffen, zu thun haben, 1920.

**Schickinge**, Einrichtung, Ordnung, 792.

**Schilnsack?** 1082. S. *Schmeeck.*

**Schin**: *III. mark schin?* 1796.

**Schire**, *hd.*, schnell, bald, 1370. 1654. *So schire*, sobald, 1899.

**Schmeeck?** 1602, 44. Steht hier in demselben Zusammenhange, wie in 1082 *schiinsack.*

**Smekinge**, Schmauserei? 1519, 85.

**Schmeren?** 1517, 16.

**Schmeroggen** s. *Schoneroggen.*

**Schoduvel**, wörtlich Schuhteufel; Maske? 1213, 26.

**Schon**, schön, rein, sauber: *to erem schonsten to vorkopende*, zu ihrem Besten (Vortheil) zu verkaufen, 1883.

**Schones werk**, kleines Pelzwerk, sog. Buntwerk, 956. 1843. S. *Bunt.*

**Schonroggen** (nicht *schmeroggen*), eine Art Roggenbrod, wahrscheinlich von feinem, gebeutelten Roggenmehl, da es dem „*groven roggen*" entgegengesetzt wird, 1166. 305, 4. 922, 82. In Hamburg heisst *Schönroggen* ein Brod mit drei stumpfen Enden.

**Scraveln**, eine Art Fussbekleidung, vielleicht st. *staveln?* 1523, 4.

**Schrickenborger**, eine Münze von 18 Schilling Rigisch, 950, 63.

**Schriverige**, Schreiberei, Canzlei, 1738.

**Schroden**, zerschneiden, (Kleider) zuschneiden, 1521, 11.

**Schroder**, *scroder*, Schneider, 1289. 493, 21.

**Schrotmeister**, Schneidermeister? 1520, 17.

**Schrotwerk**, das Schneidergewerbe, die Schneiderzunft, 1521.

**Schuen**, scheuen, meiden, 950, 26.

**Schulderbret?** 549.

**Schuite?** 1519, 73.

**Schutte**, *schuite*, *schutteboet*, ein kleines Schiff, Boot, 1042. 64. 1857.

**Sedder**, *seder*, seit, 1941 u. ö.

**Segelacie**, das Segeln, die Schiffahrt, 1597. 602, 15. 656, 1. 1820.

**Seiger**, *zeiger*, der Zeiger an der Uhr, die Uhr selbst, 1405. 954.

**Sel**, *seel*, der Seehund, 1288. 346. Auch wohl Seehundsspeck oder Thran? 1843.

**Selber**, *seelbermen?* Seehundsthran oder Speck? 1264. 843.

**Selpennige**, die Abgabe für das Sieden des Seehundsthrans, 1466. S. *Pecunia focae* im Lat. Gl.

**Semige** s. *Somige.*

**Semlich** s. *somelich.*

**Sendeve**, Commissionsgut, in Commission gegebene Waare, 842. 1000. Vergl. v. Sart.-Lapp. II, 201. 278.

**Senge** s. *Gesenge.*

**Sengen?** 1548, vermuthlich st. *seggen*, sagen.

**Sethen**, sik, sich gründen, berufen auf etwas? 1674.

**Sid**, niedrig, 549 u. ö.

**Side**, Seide, *siden*, seiden, von Seide, 1525: *veerleye siden*, viererlei Seiden (zu der Schnur, an welche das Siegel gehängt wird), 1519, 61.

**Sidelmure**, Seitenmauer, 1618.

**Sindern?** st. *sunder?* ohne, ausser? 1520, 9.

**Singele** s. *Cyngele.*

**Sinen**, *sinnen*, anmuthen, zumuthen, 842.

**Syp**, *siep*, Flüsschen, Bach, 783, 1093. 97 u. ö.

**Syringe**, Verzierung, Zierrath, vorzüglich von dem kostbaren Kirchengeräth gebraucht, 1076.

**Sithering**, ausgewässerter Hering, der gesotten wird, 1922, 61.

**Slachte?** 1244.

**Slaetinge**, Schlacht, Schlägerei, 781. 1082. 778.

**Slan**, *slaen*: 1) schlagen. 2) erschlagen, tödten, 781. 1005. 286. 1289. 720. 864. — 3) *ein dinc slan*, eine Volksversammlung halten, 781.

**Slaphus**, das die Schlafgemächer (der Mönche) enthaltende Haus? 1448. S. *Dormitorium* im L. Gl.

**Slechtes**, schlechthin, schlechterdings, 1920.

**Sliten**: 1) schleissen. 2) schliessen, zu Ende bringen, besonders von berathenden Versammlungen, Tagfahrten, gebraucht, 1715. 29. 98. 834.

**Slitinge**, Schliessung, Beschliessung, 1747.

**Smaet**, *smaheit*, Schmach, 1785. 1808. 30.

**Smale heren**, kleine, geringe, wenig mächtige Herren (Fürsten)? 1680.

**Smelt**: 1) auch *smolten*, Particip, geschmolzen, 1044, b, 20. 50. — 2) Subst. Schmelzen, 969, 8?

**Smide**, Geschmeide, 1071. 388. 1493, 28. 619 u. ö.

**Smiliken?** 593, 15.

**Sneteln**, beschneiden: *ungesnetelt*, unbeschnitten, 1516, 44.

**Snybogen?** 1516, 47.

**Snikke** (nicht suikke), ein kleines Wasserfahrzeug, Boot, 1042. 857.

**Sod**, Brunnen, 439, b.

**Soden**, gesotten? *IV. soden düke?* 1264.

**Soder**, st. *seder*, seit, 1650.

**Soken** s. *Saken*.

**Somelich**, *semlich*, ein solcher, ein ähnlicher, 1421. 91 u. ö.

**Somige**, *semige*, mehrere, manche, 1844. 915 u. ö.

**Sone**, *söne*, *sune*, *zone*, Sühne, Genugthuung, Vergeich, 1571. 1720. 85. 808. 30. 31.

**Sorgfeldekeit**, *hd.*, grosse Sorge, Bedrängniss, 1936.

**Sparen**, schonen, 1647. 844.

***Specien**, Specereien, Gewürze, 1954.

**Speent**, etwa von *speen*, spähen, kundschaften? 1687.

**Spentpenning**, Spendepfennig, kleiner Beitrag, 242, 37.

**Speren**, Dachsparren aufsetzen, 1620. 22.

**Spert**, st. *sper?* Speer, Lanze, 1680.

**Spilen** (**pilen?**), spielen: figürlich st. heimlich hineinthun, 1409.

**Spisebrod**, Speisebrod, dem Weizenbrod entgegengesetzt, u. mit *schonroggen* zusammengestellt, 1305, 4. 922, 82.

**Spisen**, speisen, mit Lebensmitteln versorgen, 1036, 11, 1.

**Spolinge**, Spülung, d. i. der mit Wasser ausgespülte Wein aus dem Abendmahlskelch, 1525.

**Spreden**, spreizen, ausbreiten, 950, 52.

**Springal**, ein in der Kriegsführung gebräuchliches Instrument, Wurfmaschine? 754.

**Stackelwegge**, eine Art Weizenbrod, wahrscheinlich mit scharfen Ecken, wie die noch heut zu Tage in Liv- u. Esthland vorkommenden Timpfweggen, 1271.

**Staden**, gestatten, erlauben, 1793 u. ö.

**Stalbroder**, *stolbroder*, Camerad, Genosse, 1520.

**Starken?** 1522, 20.

**Stavelen**, Stiefeln, 1954. S. auch *Scraveln*, *Strevel*, *Travel*.

**Steenwerter?** 1619.

**Stegewerung?** *hd.*, eine Art Steuer: etwa Stegsperre, eine Wegesteuer? 1633.

**Stekemest**, Stechmesser, Dolch, 1123, 36. 183, 19. 213, 31. 276, 17. 1332. 521, 8 u. ö.

**Stellinge**, Stellung, Stall? 1215.

**Sterkins** s. *Strekevot*.

**Steven**, *gemene steven*, die Versammlung der Vorsteher (Aeltermänner) und Mitglieder einer Corporation, Gilde, Zunft, 242. 593. 907. 50. 1095. 127. 183. 1276. 463. 75. 95. 510. 18. 19. 1521. 23. 24. 618. 20. 704. 802. 1836. 908. 21. S. auch Reg. 701. — *Nuchtern steven*, eine nüchterne, d. i. ohne Mahlzeit oder Trinkgelag abgehaltene Versammlung der Art, 1519, 70. 73 fgg.

**Stig**, eine Zahl von zwanzig, 1123, 39. 213, 37. 493, 31. 1667, 31.

**Stigen**: *des honniges nicht stigen*, zu den Honigbäumen nicht hinaufsteigen? 894.

**Stock**: 1) Stock. 2) Klotz, an welchen Uebelthäter und Gefangene befestigt werden, 1738, 10.

**Stoss**, *hd.*, Stoss, Zusammenstoss, Uneinigkeit, 1925.

**Stoten**, stossen, verweisen, überweisen, 1785.

**Stove**, st. *bastove*, Badstube, 1035. 76 u. ö.

**Strekevot**, *sterkins*, Latein. *sternipes*, Streckfuss, eine Art Fische, 1733. 806. R. 866.

**Strevel**, wahrscheinlich, gleichwie *scravel*, st. *stavel*, Stiefel, 1593, 5.

**Striken**, streichen, plätten; vielleicht auch der Länge nach messen? 1597.

**Stro**, Stroh, — auch ein Maass oder Gewicht für Wachs, 1602, 10.

**Stroderie**, *strutterie*, Räuberei, Raubhorde, 1152. 85. S. Anm. zur Reg. 1362.

**Struen**, sträuben, 950, 63.

**Stubbe**, Baumstumpf, 1493, 42. 1667, 45.

**Stuck**, *stucke*, *stucke silvers*, Rubel, 1510. 51. 59. 620. 1796. 1954. Vgl. 1553.

**Stuyersche lude?** 1365, 7.

**Stundeglas**, Stundenglas, Sanduhr, 950, 61.

**Sture**, gross, schwer, 1521, 21.

**Stutten**, stützen: in 1574 vielleicht st. *stunden?* stunden, Aufschub geben.

**Stuve**, der Rest eines Stückes Zeug, 835. 1064.

**Suikke** s. *Snikke*.

**Sukedage**, Siechthum, Krankheit, 950 u. ö.

**Sunder**: 1) sondern, 1472. 922, 61 u. ö. — 2) ohne, ausser, 1618. 87. 844 u. ö.

**Sune** s. *Sone*.

**Suwern**, *suvern*, säubern, 1954.

**Süwerlik**, säuberlich, anständig, 1524, 1. 873.

**Swassen-houwer?** 1451.

## T.

**Tachter**, st. *to achter*, s. *Achter*.

**Tafel**: 1) Tafel, Tisch, 1521, 22. Insbesondere der Tisch, an welchem die Vorgesetzten einer Gilde oder Zunft sitzen und richten, 950. 1495, 6. 523, 11. 14. 1524, 9. 12. — 2) Bild, Heiligenbild? 1745. Vielleicht gehört hierher auch 1525.

**Tag** s. *Dach*.

**Taymen**, eine Art Fische, 806.

***Tak**, Norwegisch, Bürgschaft, *taksätning*, Bürgschaftbestellung, 554.

***Takmark**, Norwegisch, Bannmeile, 554.

**Tast**, der Griff, das Zugreifen; *to tast sin*, leicht anzugreifen sein, 1768.

**Tasten**, tasten, zugreifen, 1822. S. *Antasten*.

**Tedinge** s. *Degedinge*.

**Teen**, *ten*, ziehen, 685 u. ö. S. *Toch*.

Tegelhus, Ziegelhaus, Ziegelhütte, 1025. 828.

Tegellake, Ziegellache, Lehmgrube? 741.

Teigelsleger, Ziegelstreicher, 1451.

Tegen, gegen, 969, 12. 987, 3. 1602, 22 u. ö.

Teken, *hd. teichen:* 1) Zeichen, 245. 792 u. ö. — 2) Zeichen, Wunder, 1768.

Telen, zeugen, erzeugen: *echt getelet*, echt, in der Ehe erzeugt, 1504. 5.

*Tempeste, Unwetter, Sturm (das Französische *tempête*), 1843.

Tendelluch, eine Zahl von zehn (Fellen), 1044, b, 150.

Tericheit, Munterkeit, — auch wohl Zuneigung? 1717.

Teringe: 1) Zehrung, Lebensunterhalt, 1763. 79 u. ö. — 2) Zehrungs-, Unterhaltskosten, 1811. 23 u. ö.

Terling, *terlinch*, eine gewisse Quantität Tuch, 1268. 597. 719. 1722. 830. 914. 50; vermuthlich ein halbes Stück: 1602, 10.

Terme, *termpte*, Gränze, 237. 45. 332. 453. 536. 783. 894.

Ticht, *hd. Ziget*, Anklagen, Beschuldigung (nicht Zeugniss); 1064. 420. 711. 22. 856.

Tien, *tigen*, zeihen, anklagen, beschuldigen, 1420. 711. S. auch *Antigen*.

Tiid, *tid*: 1) Zeit, 969, 15 u. ö. — 2) mal, 969, 14.

Tidinge, Zeitung, Nachricht, 1157. 646 u. ö.

Timber, *timmer*, Zimmer, d. i. 60 Stück oder ein Schock, von Fellen gebraucht, 842. 1000. 1044, b, 82. 150. 169. 843. *Getimmertes haarwerk?* 1843.

Timmer, Zimmer, hölzernes Gebäude, 1624. Bauholz? 982, 15.

*Thymnitze, das Russische темница, Kerker, Gefängniss, 1782.

*Thymenitzen, einkerkern, 1036, II, 1.

Tyne? 1951.

Tisken, zwischen, 1565.

Toch, *toech*, Zug, von *teen*, ziehen, *togen*, gezogen. Im Ziehen verschiedener Waaren u. in der Art des Ziehens lag eine Verfälschung derselben. So wird erwähnt des Ziehens von Pelzwerk, 1595. 747, von Tuch, 1915, von Flachs, 1897.

Togehenknisse, Zubehör, Pertinenz, 248. 53. 536.

Togen, zeigen, vorzeigen, 1268.

Togern, zögern, hinhalten, aufhalten, 1167. 472. 726.

Togeringe, Zögerung, Aufenthalt, 1167. 680. S. auch *Toringe*.

Tolk, Dolmetscher, *tolken*, *uttolken*, dolmetschen, übersetzen, 247. 1331. 601. 602, 1. 666 u. ö.

Tol, *toln*, Zoll, 1448 u. ö. *De toln entforen?* 1600, 5.

To reke s. *Reke*.

Toringe, Zögerung, Aufschub, Stundung, 1614.

Torn, Thurm, 1593. 954 u. ö.

Tornen, umkehren, umwenden; vielleicht auch von *torn*, Thurm; dann hiesse es: in den Thurm setzen, einkerkern, 1541.

*Tortitzen? 1213, 47.

Toseggen, *tuseggen:* 1) zusagen, 1747. — 2) aufsagen, kündigen, 1447. 703. — 3) ansagen, ankündigen, 1495, 1. 519, 18.

Tosegginge, Aufsage, Kündigung, 1447.

Tosetten, anstellen, annehmen (einen Lehrling), 1523, 20. S. *Upsetten*.

Thovaren, Latein. *captiose iudicare*, verfängliche Fragen vorlegen? 77, 48. S. übrigens *Vare*.

Toverzicht, *tovorsicht*, *tuversicht:* 1) Zuversicht, 1304. — 2) schriftliches, urkundliches Zeugniss einer Behörde, 1583. 1817.

Towe, *tow*, *getowe*, Geräth, Werkzeug, Handwerksgeräth, 969, 12. 1183, 5. 522, 10. 523, 3. 1667, 48.

Trancsolt, eine Art Salz, 1922, 58.

Traveln, wahrscheinlich gleichbedeutend mit *Streveln*, Stiefeln, 1593, 4.

Trecke, Zug, Aufzug, 1213, 47.

Treppe, die Treppe in Nowgorod, wo Bekanntmachungen angeheftet oder angenagelt wurden, 1602, 8. 44. 635. 829. 82. 1921.

*Tresel, Trezel, Schatz, Schatzkammer, 1884.

*Tresler, Tressler, Schatzmeister des Deutschen Ordens, 1778 u. ö.

Tretunge? Zutritt? 1399.

Trikeler, eine Gattung Flachs, 1897.

*Troienissen, *trognitzen*, ein Handelsartikel in Nowgorod, vermuthlich gleichbedeutend mit *haarwerk* oder *harding*. In 1624 werden *troinisse* dem Lederwerk entgegengesetzt, in 1763 deren Quantität nach Quart (nicht, wie bei Pelzwerk, nach Zimmer u. Dechern) bestimmt. S. noch 1110. 595. 781. 836 u. vgl. v. Sart.-Lapp. II, 280. 759.

Trokedes werk? 1521, 22.

Trot, vermuthlich verschrieben, st. *trost*, Trost, 593.

Tuch, *tug:* 1) Zeuge, 405, 13. 601 u. ö. — 2) Zeugniss, 593, 6. 1268 u. ö.

Tuechborstich, des Rechts, Zeugen vorzuführen, verlustig, 1601.

Tugen: 1) zeugen, Zeugniss ablegen. — 2) erzeugen, anschaffen, 593, Zus. 4. 1076. 332. 1365, 2. 505.

Thummerle, Domherrnwürde, 1384.

Tunbalen? 1922, 48.

*Ture, aus dem Esthnischen *tuur*, ein kurzes Brecheisen mit hölzernem Stiel, 603.

Twelfften, *twelfte dach*, der zwölfte Tag nach Weihnachten, der heil. Dreikönigstag, 1713. 1742 u. ö.

Twergraven, Quergraben, 741.

Twiden, willfahren, gönnen, 1561. 614. 753. 876.

Twischelinge, Zwist, Uneinigkeit, 1906.

## U.

Ubersitzen, *hd.*, versitzen, die Frist versäumen, 1431.

**Uber-**, die übrigen mit *uber* zusammengesetzten Wörter s. unter *Over-*.

**Ufzog**, *hd.*, Aufschub, 1395. 98.

**Uf-**, die übrigen mit dieser Silbe beginnenden Wörter s. unter *Up-*.

**Ummehank**, *ymmehanc*, Latein. *cortina*, Vorhang, Decke, 935, 198.

**Umme komen**, ablaufen (von der Zeit), 1362.

**Umment**, jemand, 1946.

**Ummeslan**, umschlagen, sich ändern, 1507.

**Umslag**, Umschlag, Umwälzung, Aenderung, 1421.

**Umtrent**, *omtrent*, ungefähr, beinahe, in Beziehung auf die Zeit: um, 1481. 83. 717. 843 u. ö.

**Unbeden**, st. *untbeden*, entbieten, 1403.

**Unbelastet**, nicht ermächtigt, 1717. S. *Belasten*.

**Unbeworen**, *imboworn*, ohne Widerspruch, 1597. 863.

**Underlinge?** unter einander? 1915.

**Underscheid**, Unterschied, die nähere Bestimmung, Bedingung, — auch die genauern Umstände, 742, a. b. 894. 1003, a. 1836 u. ö.

**Underwinden**, *underwinnen*, sik: 1) sich unterfangen, anmassen, in Anspruch nehmen, 834. 1521, 22. 922, 38 u. ö. — 2) das Eigenthum an einer Sache in Anspruch nehmen, 453 u. ö.

**Undirsteen**, *hd.*, verhindern, abwenden, 1939.

**Undit**, *hd.*, wörtlich Unvolk, verächtliche Benennung für ein Volk, Barbaren: *Mit hulfe der unditen und ungloubigen*, mit Hülfe der Barbaren und Ungläubigen, 1399.

**Undupe**, Untiefe, 1602, 42.

**Undutsche**, Undeutsche: überhaupt alle Nichtdeutschen, insbesondere die eingebornen Liven, Letten, Esthen etc., 950,6. 1123, 20. 1213, 42. 43. 1276, 14. 1521, 25. 522, 11. 667, 39. 40 u. ö.

**Unecht**, unehelich, 950, 2. 1305, 7. 1523, 20 u. ö.

**Unfug**, *hd.*, Unrecht: *mit unfug*, unbefugt, unberechtigt, 1399.

**Ungekrodet** s. *Kroden*.

**Ungeld**, *ongelt*, Lateinisch *census indebitus, angaria*, *ungeldum*, Auflage, Steuer, besonders neue Auflagen, auch Zölle? 453. 741. 812. 1044, b, 47. 1116. 1593. S. auch das Sachregister.

**Ungelimp**, Unglimpf, Unwillen, 1421. 778. 932.

**Unglimplich**, *hd.*, unbillig, 1491.

**Ungerach**, Unannehmlichkeit, Unfall, 1475.

**Ungerede**, ohne Vorsatz, unabsichtlich, 1864.

**Ungeschichte**, *unschicht*: 1) Ungefähr, Zufall, 1401. 895. — 2) 1475?

**Ungesneteit** s. *Sneteln*.

**Ungeverde?** ungefähr? 439, b.

**Unleddich**, sehr beschäftigt, 1947.

**Unlove**, Unglaube, Misstrauen, 1740.

**Unplicht**, gleichbedeutend mit *Ungeld*, 1713.

**Unsches gold?** 1264.

**Unschicht** s. *Ungeschichte*.

**Unstür**, Ungestüm, Lärm, 1667, 30.

**Unstürich**, ungestüm, heftig, lärmend, 1519, 44.

**Untbeden** s. *Unbeden*.

**Unteen**, entziehen, 1602, 22.

**Untfaen**, empfangen, 1597 u. ö.

**Untheten**, verheissen, 1602, 20. 45. 46.

**Untslan**, entschlagen, entbinden, 1843.

**Untvoren**: 1) entführen, entziehen, 1796 u. ö. — 2) entbehren, missen, 1823.

**Untwelten**, entschuldigen, entlasten, eine Schuld ablösen, vergüten, 685.

**Untwelgen**, entwältigen, mit Gewalt entreissen, 1110.

**Unt-**, die übrigen mit dieser Silbe zusammengesetzten Wörter s. unter *Ent-*.

**Unvorbadet** s. *Vorboden*.

**Unvordacht**, dem nichts verdacht, zugerechnet wird, unbeschuldigt, vorwurfsfrei, 1403 u. ö.

**Unvorramendes**, ohne Verabredung, ohne Vorsatz, 1401. S. *Vorramen*.

**Unvorrechtinge**, Unrecht, Ungerechtigkeit, 1751.

**Unvorwerpen hebben**, nicht verwerfen, 1805.

**Unvorweten**, vorwurfsfrei, 1549.

**Unvorworren sin**, *bliven*, von etwas nicht berührt werden, unbetheiligt bleiben, 1654. 701. S. *Werren*.

**Unvrowe**, Trübsal, 1157.

**Unwaringes**, unversehens, 1921.

**Unwederlich?** nicht entgegen, nicht unvereinbar? 1491.

**Unweg**, Abweg: *in unwegen vinden*, auf Abwegen finden, 1825.

**Unzitlich**, *hd.*, unsittlich, 1374. Daselbst wird diesem Wort — wohl nicht unbewusst — ein falscher Sinn unterlegt: unzeitig, zur Unzeit.

**Upbedinge**, *opbedinge*, Latein. *resignatio*, gerichtliche Auflassung, 935, 220.

**Upboren**, *opboren*, empfangen, erheben, 453. 536. 1597 u. ö.

**Upbuten?** stützen, gründen? 1742.

**Updregen**, auftragen, gerichtlich auflassen, 1684 u. ö.

**Updriven**, auftreiben, — verdächtig machen, 969, 2.

**Upgeven**, aufgeben, verlassen, gehen lassen, 933, 3.

**Upgift?** Aufgeld? 1597.

**Upholden?** aufhalten? 1514, 4.

**Uplaten**, gerichtlich auflassen, 1294. 432. 74 u. ö.

**Uplopen**: *dat se de dore uplepen*, dass sie das Thor einrannten? oder: auf das Thor hinaufliefen? 1720.

**Upper**, ober, übergeordnet, vornehm, 1684. 872.

**Upperhere**, Oberherr, vornehmster Herr, 1823.

**Uppescheten**, aufschieben, 1697.

**Upsate**, *hd. ufsatz*, *ofsatz*: 1)

Vorsatz, Antrieb, Absicht, 1404. 1425. — 2) Plan, 1421. — 3) insbesondere ein böswilliger Plan, Anschlag, 1462. 726. 827. — 4) Auflage, Belästigung, 1466. 1602, 9. 829.

Upseggen: 1) aufsagen, kündigen, 1511. 839. — 2) auf Jemand etwas aussagen, 1722.

Upsetten: 1) verhaften, ins Gefängniss setzen, 1208. 516, 80. 1785 u. ö. — 2) (einen Lehrling, Gesellen) annehmen, anstellen, 1521, 25. 27.

Upslach, Aufwand, Verlobungsmahl, 1213, 47. Vgl. Bunge's Archiv I. (Aufl. II.) S. 200.

Urbure, Fruchtgenuss, Niessbrauch, 498, a.

Urveide, *orveide*, Urfehde, das eidliche Versprechen, eine widerfahrene Beleidigung nicht rächen zu wollen, 635. 40. 891. 1491.

Usnemunge, *hd.*, Exemtion, Immunität, Freiheit, 1036, 11, 14.

Usrichtunge, *hd.*, Unterweisung, Instruction, 1404.

Ustriben, bei einer Wahl in Vorschlag bringen, 1395.

Utborgen, durch Bürgschaftleistung aus der Haft befreien, 1389. 90. 919.

Uterlik, *uterken:* 1) äusserst, 1574. Daher 2) schliesslich, allendlich, 1742. — 3) genau, gründlich, ausführlich, 1414. 1597. 711. 47. 834. 39. 44. 79. 1915 u. ö.

Uthaken, hökern, im Detail verkaufen, 1619.

Utheven: *van utheven wat*, etwas anheben, 1874.

Utmaken, ausmachen, ausrüsten, 1042.

Utreiden, ausrüsten, 1843. 76.

Utredinge, Ausrüstung, 1954.

Utset, Aussetzung, Aufschub, 1876.

Utsetten, versetzen, verpfänden, 1095.

Utsetsch, aussätzig, mit dem Aussatz behaftet, 1365, 7.

Utsteken, ausnehmen, *utgesteken*, ausgenommen, 1108.

Uttugte? Vielleicht st. *utlugde?* Vorbau, aus dem man eine Aussicht hat, Erker? 549.

Utvaren, abreisen, sein Amt niederlegen, 1095.

Utvrieden? ausführen? 1941.

Utwordes, auswärts, hinaus, 950, 34.

## V.

Vake, *vaken*, *waken*, oft, 950. 1512. 880. 926 u. ö.

Vallen: 1) fallen, stürzen, einstürzen, 1035 u. ö. — 2) vorfallen, sich zutragen, 1576. 796 u. ö. — 3) bezahlt, entrichtet werden, 1431. — S. noch *Voge.*

Vangenkasten, Gefängniss? 1076.

Vangunge, Lateinisch *captio: ane vangunge*, unverfänglich, 453.

Vare, Latein. *captio:* 1) Gefährde, Arglist, 576. — 2) Verfängliches Verfahren vor Gericht? 126. S. auch *Tovaren.*

Varen: *ein werf varen?* 1519, 18. Vgl. *Werf.*

Varwe, Farbe? 1704.

Vaste, fest, stark, 1392 u. ö.

Vaten, fassen, greifen, angreifen (figürlich), 1511.

Vat, *vatinge*, Fass, Gefäss, Schale, 1388. 525. 954 u. ö.

Vatsakk, wörtlich Fasssack, vielleicht Mantelsack, Koffer? 603.

Veddere, Vaterschwester, 1332.

Veisten, befestigen, 405.

Vei, Lateinisch *fustis*, Pfahl? Knüttel, Stock, 413, 11.

Velich, *veilig*, sicher, ohne Gefahr, 780. 1680. 801. 58. 65 u. ö.

Velicheit, Sicherheit, sicheres Geleit, 1697. 861.

Veiligen, *velegen*, sichern, sicheres Geleit geben, in Schutz nehmen, 1225. 447. 511. 794. 1861 u. ö.

Veilich, gefällig, genehm, 950, 71.

Vender? 1804.

*Vepa s. *Wepa.*

Verbindunge, *hd.*, Verbindlichkeit, Verpflichtung, 1370.

Verdragen, Nachsicht haben wegen einer Leistung, von der Leistung entbinden, 405, 6. 7.

Verhomeschen, verheimlichen? 1516, 83.

Verlesen, verlieren, 685. 1511 u. ö.

Verlung, Vierling, Scheidemünze von vier Pfennigen, 1785.

Vermen, firmeln, 1851.

Vermids, *vormidels*, s. *Overmids.*

Vernogen, *vernugen*, vergnügen, befriedigen, 1233. 571 u. ö.

*Veronete? wahrscheinlich st. *Veronece* oder *Veroneke?* Veronika, d. i. Schweisstuch der Veronika? 1525.

*Verpen, *dat zu Dude hetet ein horst*, Verpe (wahrscheinlich ein Curisches Wort), das zu Deutsch heisst ein Horst, 783.

Verrucken, verrücken, entrücken, verlieren: *verrucht*, verloren, 1347.

Versereven, abschreiben, umschreiben? 1071.

Versete, die rückständige, versessene Schuld, 1576.

Versitten, versitzen, versäumen (die Zahlung), 1576. 607. 932.

Versoken, besuchen, 1876. S. *Vorsoken.*

Verspeinen? 1886.

Verspildinge, Zersplitterung, 1473.

Verst? *verstes gud?* Etwa st. *vresch*, frisch? 1822.

Verstan, verfallen (von einem rechtzeitig nicht eingelösten Pfande gebraucht), 935, 216. 980, 1. 1516, 95.

Vertien, *hd. vorzien:* 1) verzichten, sich von einer Sache lossagen, 405, 6. — 2) verziehen, verzögern? 1369.

Vervai, Erbschaft, *vervallen*, vererben, 1683.

Vervaren, verwirken, *vervaren gud*, verwirktes, der Confiscation unterworfenes Gut, 842. 1510. 46 u. ö.

Verwassen? verwachsen? 1160.

Ver-, die übrigen mit dieser Partikel verbundenen Wörter s. unter *Vor-.*

**Vestinge**, Befestigung, Uebereinkunft, 1805.

**Viant**, *vigent*, *vint*, Feind, 950, 4. 70. 1808. 57. 58 u. ö.

**Viantschop**, *vindtschop*, Feindschaft, 817. 1843.

***Vickerie**, Vicarie, Stiftung von Seelmessen, 1332. 954 u. ö.

***Vickete**, *victe*, *vichte*, vom Esthnischen *wikkat*, Sense (nicht Sichel), 248. 603. 983, 1. 1248. Hierher gehört wohl auch das entstellte *Vitzkatu*, 490.

**Vinden**, *vinnen*: 1) finden, 1715 u. ö. — 2) bestimmen, festsetzen (ein Urtheil, eine Geldstrafe), 950. 1807. 65.

**Vinkenoge**, Finkenauge, eine Scheidemünze, besonders in Pommern und Meklenburg vorkommend, 1910.

**Vint**, *vindtschop*, s. *Viant*, *Viantschop*.

**Virren**, sich, *hd.*, sich entschuldigen? 1381.

***Vitzkatu** s. *vickete*.

**Vleit**, Lateinisch *terminus*, Gränze, 792.

**Vlegen**, *vligen*, *hd. fleigen*, in die gehörige Ordnung legen oder stellen, ordnen, 1454. 566. 634.

**Vliken**, Flicken, Stück: *en vliken speks*, eine Speckseite, 1525.

**Vlodghen**, st. *vlojen* oder *vloten?* flössen? 1765.

**Vlomvisch**, eine Art Fische, vermuthlich Aale, 1097.

**Vlote**, Flötte, Schifffahrt? 1347. 1748.

**Voge**, Fug, Fügung, Geduld, Sanftmuth: *to voge vallen?* um Vergebung bitten? 1764. 99.

**Vogeler**, vermuthlich eine Art Feuergewehr, 1525.

**Vogelie**, Vogelfang, Jagd auf Vögel, 1474.

**Vogen**, *vugen*, fügen, einrichten, 950, 57. 1020. 597. 815.

**Volger**, Genosse, 1019.

**Verandern**, sik, sich verändern? 1103.

**Vorbaden**? 1365, 22.

**Vorbeden**, verbieten, 780 u. ö.

**Vorbistern**, in Unordnung bringen, zerstreuen, 1705.

**Vorboden**, *vorbaden*, *hd. vorbatten*, vorladen, einladen, zusammenberufen, 1365, 19. 434. 1459, 1. 519, 28. 520, 36. 659. 1856 u. ö. *Unvorboden*, ohne Vorladung, unaufgefordert, 1838. — S. auch *Beboden*.

**Vorboren**, verbrechen, verwirken, 536, 2. 842. 1095. 595. 1823. 56. 929 u. ö.

**Vorbot**, Gebot, Aufgebot, Einladung zur Versammlung, 950.

**Vorburgk**, *vorborch*, Lateinisch *praeurbium*, der Raum vor einer Burg, wo sich in der Regel Gewerbsleute ansiedelten, oder der Schlosshof? 834. 985. 1131.

**Vordechtniss**, *hd.*, Verdacht, 1654. 58.

**Vordenken**, verdenken, übel auslegen, 1839.

**Vorderen**, sik, sich fördern, auf den Weg begeben, 1849.

**Vordeniss**, Beförderung, 536, 8. 1347.

**Vordreet**, Verdruss, 1413 u. ö.

**Vordrislich**, *hd.*, verdriesslich, Verdruss bereitend? 1325.

**Vordroten**, verdrossen, unwillig, 1519, 39.

**Voreffenen**, *vorevenen*, ebnen, ausgleichen, vergleichen, 894. 1717. 31. 876.

**Voren**, anführen, angeben, 1834.

**Vorgaddern**, versammeln, 1110. 1511. 51. 752. 65. 79 u. ö.

**Vorgadderinge**, Versammlung, 1809 u. ö.

**Vorhiden**, ein schimpfendes Beiwort? 1286. 720.

**Vorjar**, Frühjahr, 1829 u. ö.

**Vorjaren**, verspäten? 1910.

**Vorjoen**, *hd.*, bejahen, zugestehen, 1365.

**Vorladen**, st. *overladen*, überladen (ein Schiff), 593, 3. 1922, 66.

**Vorlande**, wahrscheinlich verschrieben st. *vorsande*, Versandung, 1602, 42.

**Vorlaten**, verlassen, gerichtlich auflassen, 1910 u. ö.

**Vorleden**, *geleden*, vergangen, verwichen (von der Zeit gebraucht), 1576. 602. 7 u. ö.

**Vorliben**, *hd.*, belieben, 1369. 1370.

**Vorliehten**, sik, sich erleichtern, leichter werden, 1447.

**Vorlichtigen**? 950, 15.

**Vorliggen**, versäumen, 842.

**Vorliken**, vergleichen, 1475. 569. 1570 u. ö.

**Vormaken**, schlecht machen, in der Arbeit verderben, 1747.

**Vorman**: 1) Plur. *vorlude*, Fuhrmann, Fuhrleute, 982, 37. 40. 1082 u. ö. — 2) wahrscheinlich st. *vorsprake*, Fürsprecher, Rechtsanwalt, 1584.

**Vormenginge**, Vermengung? 1110.

**Vorneddergen**, *hd. verniedern*, sik, sich erniedrigen (durch eine ungleiche Ehe), 242, 34. 950, 58. 1276, 19. 305, 7.

**Vornoden**, wohl st. *vornomden*, vorgenannten, 1911.

**Vorovern**, *hd. deroberigen*, erübrigen, 1025. 597. 932.

**Vorplücken**, im Detail verkaufen, 1550.

**Vorraem**, *vorraminge*, Verabredung, Beschluss, 950, 59. 1747. 1751. 831.

**Vorramen**, verabreden, beschliessen, 1698. 717. 49. 815 u. ö.

**Vorroten**, verfaulen, verfaulen lassen, 1076.

**Vorsaken**: 1) leugnen. 2) entsagen, 1294, 3. 1611?

**Vorsate**, Lateinisch *insidiae*, Vorsatz, Arglist, 77, 3.

**Vorscheeden**, verabscheiden, ein Erkenntniss fällen, 1706.

**Vorschot**, Vorschusssteuer, abschlägliche Zahlung auf den Schoss, 1516, 51. 65.

**Vorschuwen** s. *warschuwen*.

**Vorsenich**, vorsichtig, weise, 1815. 23. 44. 76. 915 u. ö.

**Vorsenicheit**, Vorsicht, Weisheit, 1843.

**Vorsetten**: 1) versetzen, verpfänden. — 2) ? 1420?

**Vorslaen**, überschlagen, veranschlagen, namentlich das Gewicht einer Sache schätzen, 1655. 932.

Vorsliten, verschleissen, verbrauchen; auch als Waare verhandeln, 1549.

Vorsoken, versuchen, *vorsokent*, der Versuch, 1597. 889. S. auch *Versoken*.

Vorspan? Spange, Fibel? 1525.

Vorspeen, erspähen, erforschen, 1932. 45.

Vorspellen, soll in 1829 vielleicht heissen: *vorsnellen*, überschnellen, überlisten?

Vorspreken, schmähen, verleumden, 242, 29.

Vorstoeren, *vorsturen*, zerstören, vernichten, 780. 834. 1698.

Vortasten, befühlen, prüfen, hinhorchen, 1684.

Vortbringen, weiter bringen, vollbringen, erfüllen, 1246.

Vortilden? st. *vortillen?* heben, von der Stelle bewegen? 982,6.

Vorthuschen, vertauschen, 1495, 8.

Vorvesten, ächten, in die Acht erklären, 982, 35. 1067. 516,38.

Vorwerk, Lateinisch *alodium*, herrschaftlicher Hof, 237. 536. 1457. S. *Alodium* im L. Gl.

Vorwerven, erwerben, erlangen, 1916 u. ö.

Vorweten, *vorwiten*, vorwerfen, zum Vorwurf machen, 1720. 1823. *Sik vorweten*, 1157. 330, hat gleiche Bedeutung mit *sik beweten*. — *Unvorweten*, ohne Vorwurf, vorwurfsfrei, 1549.

Vorwinnen, überwinden, überführen, 950, 15.

Vorwissen, sichern, sicherstellen, 1381.

Vorwit, Verweis, Vorwurf, 242, 17.

Vorword: 1) Verabredung, Uebereinkunft, 1475. — 2) insbesondere Bedingung, 742, a. b. 771.

Vorworter, st. *vorwarts?* vorwärts, künftig? 1916.

Vorwreken, verwirken, *vorwracht*, verwirkt, 1546. 83.

Vorwurden? 1919.

Vorzien s. *Vertien*.

Vost, *voste*, *vuste*, manch, nicht wenig, viel, 1157. 804. 835. 39.

Vot: 1) Fuss. — 2) ? 1491, b.

Vredecoggen, *vredeschepe*, Friedensschiffe, zur Unterdrückung der Seeräuber von der Hansa aus gerüstet, 1530 u. ö. S. das Sachregister.

Vreden, schützen: *sik vreden mit etc.*, Frieden schliessen mit etc.? 1403.

Vreiagen? 1595.

Vreschen, erforschen, auskundschaften, 1551. 652 u. ö.

Vridewarte, Friedewart, Friedenswächter, Beamter, der auf Ruhe u. Ordnung zu wachen hat, 1036, II, 1.

Vriheit, Freiheit, in allen Bedeutungen des Hochdeutschen Worts, namentlich auch für Asyl, 1493, 4. 537. 633. 667, 4. 1720. 808 u. ö.

Vrien, *vrigen:* 1) freimachen, befreien, 1481. — 2) einen Leibeigenen an sich bringen, durch Kauf etc. 1866.

Vrouwen, erfreuen, 834. 1274.

Vrowe denkebok? 1525.

Vrucht, Fracht, 1597. 954.

Vrunt: 1) Freund. — 2) Blutsfreund, Verwandter, 1456.

Vruntlinge? Verwandte? 1750.

Vudere s. *Bunt*.

Vuelnisse, Fäulniss, Unrath, Schmutz, 1493, 42. 667, 45.

Vulbodich, erbötig, 1696.

Vulbord, Vollwort, Genehmigung, 1916 u. ö.

Vulborden, genehmigen, 950.94. R. 1487 u. ö.

Vulkomenheit, *vullenkomheit: sine v. darto doen*, beeidigen, eidlich bekräftigen, 1287. 703.

Vulsere? sehr, äusserst? 1512.

Vnere s. *Ronne*.

Vure, Führung, Lebenswandel, 950, 17.

Vurenholt, Föhren- oder Tannenholz, 1954.

Vuste s. *vost*.

## W.

Wacht: 1) Wache, Wachdienst, 616 u. ö. — 2) Hut, Verwahrung, 1519, 18.

Wachten, warten, 1549 u. ö.

*Wacke, *wakke*, aus dem Esthnischen, entsprechend dem Lettischen *Paggast*, ein aus mehreren Bauerhöfen bestehendes herrschaftliches Gebiet, 806. 1627. 865.

*Wackenrecht, die Leistungen der Bauern, 805, a.

Wadderleggen s. *Wedderleggen*.

Wadderliik? 1845.

Wain, *hd.*, Wahn, 1654.

Waynyg, gering, erbärmlich, elend, 1720.

Wake, *wakevare?* etwa von *Wage*, die Woge? 842. Vgl. noch v. Sartor.-Lapp. II, 279.

Waken, wachen, Wache halten, 1139. 516, 22 u. ö.

Waltern, wälzen? 780.

Walwes s. *Malva*.

Wand, *want*, Gewand, Tuch, Laken, 1019. 21. 268. 359 u. ö.

Wandel, *hd. Wandelung*, Aenderung, Veränderung, 1249. 1711. 40.

Wandelbar, fehlerhaft, mangelhaft, 969, 2.

Wandeln, verwandeln, ändern, namentlich den Besitz ändern, 887.

Wapencleet, Rüstung, 1593, 8.

Wapener, *wepener*, Bewaffnete, Kriegsmannschaft, 1381. 729. 1851. 936.

Warde, Warte, Wache, 836, 10.

Warden, wardiren, schätzen, 1930.

Warschuwen, *vorschuwen*, warnen, 1646. 844. 76. 931.

Wartgut (*wasgut* in 1491 wahrscheinlich ein Schreibfehler), Latein. *pretium speculationis*, Wachtgeld, Zahlung für die Unterhaltung der Warte, 250. 343. 536, 10. 803. 1491.

Wassunge, Wachsthum, 246.

*Watmal, aus dem Schwedischen *vadmal*, grobes Tuch, Bauertuch, 478. 1044, b, 98.

Waz, st. *was*, Wachs, 1044, b, 50.

Wedde, Geldstrafe, 924.

Wedden: 1) eine Geldstrafe er-

legen, 969. 1514, 4. — 2) pfänden, in Pfandbesitz nehmen, 1332.

Wedderdon, vergüten, wieder erstatten, 685.

Weddergeven, sich übergeben, erbrechen, 593, 13.

Wedderleggen, *wadderleggen*: 1) ersetzen, wieder erstatten, 1779. 807. — 2) 1922, 50. S. *Wedderlegginge* in der dritten Bedeutung.

Wedderlegginge: 1) Ersatz, 1931. — 2) Bürgschaft, Caution? 935, 150. 1922, 57. — 3) Theilnahme an einem Handelsgeschäft durch Einlage eines Capitals, stille Gesellschaft, 1264, 1913. 922, 50. Vielleicht gehören auch die unter 2 angeführten Stellen hierher.

Weddirrichtunge, *hd.*, Wiederausrichtung, Ersatz, 1920.

Wedirzog, *hd.*, das Zurückziehen, die Zurücknahme (bei Unterhandlungen), 1658.

Wedder-, s. auch die mit *Wider* beginnenden Wörter.

Wegen: 1) wägen, 1701 u. ö. — 2) 1108?

Weilde, *welde*, *wolt*, Gewalt, 453. 1841.

Weir s. *Were.*

Wekengeld, Wochengeld? 1954.

Welfte, Gewölbe, 1618.

Welvesten, Gewölbestein, 931, 7.

Wemgallen, eine Art Fische, 806.

Wepa, *vepa*, vom Lettischen *weepa*, das grosse Umhängetuch der Weiber, 603. 835.

Wepener s. *Wapener.*

Weer s. *Were.*

Wer, ob, 804. 1779 u. ö.

Werd, Wirth, Ehemann, *Werdine*, Wirthin, Ehefrau, 1679 u. ö.

Were, *weir*, *wehr*, Wehre, Fischwehre, 248. 536, 5. 741 u. ö.

Were, Kriegsflotte, 1486. 602, 22. 1698.

Were, Gewahrsam, Besitz, 1519, 18.

Werentlich, *hd.*, st *werltlich*, weltlich, 1856.

Werf, *werve:* 1) Gewerbe, Geschäft, Angelegenheit, Anliegen, 242, 30. 32. 1565. 66. 97. 715. 1881. 954. — 2) mal, 1514, 4. Vielleicht auch 1519, 18.

Wergh? 1108.

Werk, Pelzwerk, 1503. 668. 773. 1843. 915 u. ö.

Werken, verarbeiten? 471. *Sik werken*, nach etwas streben? 1489.

Werklocke, *werkklocke*? 1123, 10. 1213, 9. Vergl. *Beerklocke.*

Werlt, die Welt, *werltlik*, *werlik*, weltlich, 877. 1322. 602, 22. 1633 u. ö.

Werren, *sik*, sich hinein mengen, mischen, 1701.

Werrunge, Spaltung, Aufstand, 405.

Wervel, Wirbel, 1164.

Werven, *hd. werben:* 1) verhandeln, ein Geschäft besorgen, 414, 15. 536, 7. 1359. 684. 829. *Ein werf werven*, eine Angelegenheit verhandeln, 742, s. 1597. 1881. — 2) eine Angelegenheit zur Verhandlung bringen, beantragen, 1826. 33. — 3) um etwas sich bewerben, es sich zu verschaffen suchen, 1095, 10.

Weeste? von *wiise*, weise, klug, verständig? 1720.

Wete, Waizen, 405. 536, 3. *Wetenbrod*, Waizenbrod, 1922, 82.

Wever, Weber, 242, 36.

Wewersche, Weberin, eines Webers Ehefrau, 242, 36. 1520, 10.

Wikbild, *wikbelde*, Lateinisch *oppidum*, Weichbild, kleine Stadt, ohne vollständige städtische Verfassung, 834. 1220. 21. 1234. 304.

Wicbilder, Bürger eines Weichbildes, 834.

Wikbelderecht, Grundzinsrecht, 1263.

Widen, erweitern, 245.

Widerbuse, *hd.*, Wiedererstattung, Entschädigung? 1249.

Widerpand, Ersatz, Entschädigung, 246.

Wig, Wiek, Meeresbucht, 1820.

Willekör, *wilkore*, Willkür, Uebereinkunft, Bestimmung, 242, 19. 22. 549. 842.

Wilkoren, verordnen, statuiren, 549.

Wyndelage? 1523, 19.

Wynkauf, Weinkauf, ist in 1305, 16 wohl wörtlich zu verstehen.

Winnegeld, eigentlich *windegeld*, das Geld, welches dem Schiffer, ausser der Fracht, für das Laden und Löschen gegeben wurde, 1210.

Winvinder, Weinfinder, denen die Prüfung des in den Handel gebrachten Weins übertragen war, 1656, 5. 12.

Wische, Wiese, 414, 14. 1294.

Wisseneheit, Caution, 1304.

*Witze? Vielleicht das Lettische *wizze*, Ruthe, Reitgerte? 1332.

Wochten, sik, st. *sik wachten*, sich hüten, in Acht nehmen, 1481.

Wodincheit, Würde, Stand, 834.

Wodung? 250.

Woker, Wucher, 1566.

Wolmacht, Wohlbefinden, Gesundheit, 1839. 75. 920. 38 u. ö.

Wolt s. *Weilde.*

Wonet, Gewohnheit, 1082.

Worptafel, Würfeltafel, Spielbrett, Spieltisch, 1929.

Wort s. *Wurd.*

Wrake, Rache, 405. 834. S. auch *Wrokinge.*

Wreken, rächen, 1519, 4. 25. 1720. 31. 951.

Wrevele, Frevel, 1365 u. ö.

Wrogen, rügen, vor Gericht anklagen, 1519, 11. 12.

Wrokinge, Rache, Fehde, 1475.

Wunden, verwunden, — überhaupt verletzen, 771.

Wune: *und wune sik*, 1922, 38, wahrscheinlich st. *underwunne sik*, von *sik underwinden*, sich anmassen.

Wurd, *wurt*, *wort*, Lateinisch *area*, Grundstück, besonders ein Hof oder Hausplatz in der Stadt, 549. 741. 42, a. b. 1082. 360. 1502. 516, 99. 602, 44. 741. 1919. 29.

Wurttins, Grundzins, 887. 1088.

# B. Lateinisches Wortregister.

Die Abkürzungen haben dieselbe Bedeutung, wie bei dem voranstehenden Register Deutscher Wörter. Auf dieses Register bezieht sich die in dem Nachstehenden gebrauchte Abkürzung D. Gl., d. i. Deutsches Glossar.

Caldarium, Kochgeschirr, Kessel, 413, 4. 603. 1044, b, 42. 1248.

Caligae, Stiefeln, 603. 1248.

Camisea, Hemd, Chorhemd, 1094.

Camera consiliaria, Rathskammer, Rathsstube, 1005.

Campsor, Wechsler, 1357.

Campus, Feld, Feldmark, 391, a. 604, a.

Captio; 1) Ergreifung, Arrestirung, 799. — 2) Deutsch *Vare*, Gefährde, Arglist, 576. S. *Vare* im D. Gl.

Capucium, Kappe, Kopfbedeckung, 603. 968. — *Capucium palliorum* ist wohl die mit dem Oberkleide (*pallium*) zusammenhängende Capuze, 1218.

Caput stagni, die Spitze, Mündung des Sees, 78.

Casale, Dorf, 550.

Casta, Gefängniss, 603. S. *Vangenkasten* im D. Gl.

Castrenses, Burgmannen, 726.

Causidicus, Vorsprecher, Rechtsanwalt, 713, a.

Cautela, Caution, 643.

Census, *census arearum*, Zins, Grundzins, 935. 1088. Das *ante censum* u. *post censum* bezieht sich wohl auf die üblichen Termine der Grundzinszahlung: Ostern u. St. Michaelis.

Cerdonizare, gerben, 603.

Certificare, sicherstellen, Sicherheit leisten, 519.

Cippus, Hand- u. Fuss-Schellen oder Eisen, 1248.

Cista, Kiste, 77, 18. 758. 857. *Cista navigalis?* 935, 79. S. auch *Pignus*.

Civalia, (st. *civilia*) *iura*, Stadtrecht, 77. S. auch *Ius civile*.

Civiloquium, Bursprache, 518. 1123.

Clausura, enger Eingang, 632. S. *Cyngele* im D. Gl.

Clypeus: 1) Schild, 603. — 2) *clippeus*, eine Geldmünze, deren 4½ auf die Mark Silbers gingen, 858.

Clipperus v. *Equus*.

Coadunatus v. *Manus*.

Cocum, st. *coccum?* Scharlach, Scharlachfarbe? 1044, b. 107.

Cogga s. *Kogge* im D. Gl.

Committere bedeutet in 608 wohl: begehen, unternehmen, thun.

Communitas, gemeinsamer Missbrauch, Gesammtnutzung, 727, a.

Compedes, Fusseisen, Fussangeln, 1248.

Competens, anstehend, ebenbürtig, 111.

Componere, in Richtigkeit bringen, berechnen, 1352.

Concivium, das Bürgerrecht, 792. 924. 25.

Confratres in matrimonio habentes, s. *matrimonium*.

Consilium, *consulatus*, der Rath, besonders in den Städten, 109. 923. 1218.

Consistorium: 1) das päbstliche Consistorium, 759. 948. 1036, II, 1. — 2) das Rathhaus (in Riga u. Reval), 667. 802. 935, 36. 149. 180.

Constituere: 1) stellen, vor Gericht stellen: *constitutus in nostra praesentia*, *coram nobis*, vor uns, Richtern, stehend, 935, 30. 31. 54 etc. — 2) versetzen, verpfänden, 935, 44. 48. 50. 73. 79 u. ö.

Conventio, 803, vielleicht st. *conductio*, Pacht. S. Reg. 948.

Conversus, ein Laienbruder, 614. 38.

Corales, Chorsänger, 1851.

Corcina s. *cortina*.

Cornu: *angulus seu cornu castri*, der Winkel oder die Ecke (?) des Schlosses, 632.

Corporalia, Kelchdecke, 603.

Cortina, Vorhang, Decke, 935, 198. S. *Ummehang* im D. Gl.

Cottidie, dauernd, beständig, 550.

Crematio focae, das Schmelzen oder Sieden des Seehundsthrans, 924, 68. 931, 4. 932, 4.

Culdedrum, st. *culcitra?* Kissen, 857.

Cultellum, Messer, Dolch, 77, 4. 603. 713, a. 1218.

Curocinium, st. *tyrocinium*, Deutsch *stroderie*, neuangeworbene, an Zucht nicht gewöhnte Truppen, 1152.

## D.

Daida, *dayda*, *daila*, ein Besitzthum des St. Michaelisklosters in Reval: Herleitung und Bedeutung ungewiss, 403. 84. 508. 591. 625. 887, a.

Dedicere, entsagen, die Fehde ankündigen, 713, b.

Denominatio, der sog. Ausspruch oder die Aussage, Seitens des überlebenden Parens an die Kinder erster Ehe, beim Eingehen einer zweiten, 1044, b, 24.

Derivamina, Einnahmequellen, 1248.

Dextrarius, Streitross, 535. 755. 806.

Dica, Kerbstock, 1248.

Didare, bewidmen: *didatus beneficio*, mit einer Pfründe bewidmet, belehnt, 1714.

Dies: 1) Tag. 2) Frist von sechs Wochen, *annus* u. *dies*, 271. 289. 91. 368. 439. 935, 10. 19. S. *Dach* im D. Gl.

Dies vasallorum, Manntag, 1218.

Dieta: 1) Tagefahrt, Zusammenkunft zur Berathung und Verhandlung einer Sache, 1694. 1746. 853. — 2) Tagesfrist, Tagereise, 669 u. ö.

Diffidare, entsagen, die Fehde, Feindschaft, ankündigen, 1029.

Diffidatio, Ankündigung der Fehde, 1170.

Diffidatorie, unter Ankündigung der Feindschaft, 1132.

Dimittere, st. *resignare*, verlassen, verzichten, von einer Verbindlichkeit befreien, 935, 150. 213. 968 a. E.

Directura, öffentliche Strasse? oder Wegesteuer? 185.

Dissimulare, mit Stillschweigen übergehen, 1197.

Domesticus familiaris, Dienstmann, Hausgenosse (des Rigischen Capitels), 1248.

**Domicellus:** 1) Titel der Dänischen königlichen Prinzen, 730. 731. 55. 56. — 2) Titel des niedern Adels, wohl gleichbedeutend mit Junker, 1044, b, 149. 1352.

**Dominium utile,** Nutzungseigenthum, 1318.

**Dormitorium,** Schlafgemach, 935, 225. S. *Slaphus* im D. Gl.

**Droma,** das Niederdeutsche *drom* oder *dröm*, ein Kornmaass, wovon acht auf die Last gehen, 603.

## E.

**Effervescere,** aufbrausen, sich aufreizen lassen, 1306.

**Elendus,** *elendum*, Elennthier, *elendiensis cutis*, Elennhaut, 603.

**Eligere,** gleichbedeutend mit dem Deutschen *wilkoren* (s. D. Gl.), 77.

**Emendare,** bessern, vergüten, entschädigen, *emenda, emendatio*, Busse, Schadensersatz, 713, b. 1694. 772.

**Enavigare** (*sive portu seu terra*), (Waaren) ausführen, 987.

**Encenia,** *encenium*, Einweihungsfest, Einweihungsschmaus, Gastmahl überhaupt, vielleicht auch Gastwirthschaft, 1248.

**Equa equarialis,** Zuchtstute, 806.

**Equaris,** Stuterei, 803. 6.

**Equus clipperus,** Klepper, kleines Pferd, 803. *Equus equitalis*, Reitpferd, 803. 6. *Equus uncalis*, Pflug-, Acker- oder Arbeitspferd? 803. *Equus venalis*, ein zum Verkauf bestimmtes Pferd? 453.

**Equitatus iudiciorum,** Reise des Gerichtspersonals u. Kosten der Reise? 586, a.

**Ettekenboda,** *eckenboda*, Eckbude, 926.

**Evadere,** entgehen, sich entziehen (einer Anklage durch den Eid), 1218.

**Excambium,** Austausch von Geldanweisungen, Wechsel, 1810.

**Exhereditare:** *quod — nullus — suos proximos et consanguineos viventes valeat exhereditare*, dass Niemand seine nächsten Verwandten, so lange sie leben, beerben kann, 912.

**Expeditio,** Reise, Heereszug, Kriegsdienstpflicht, 103. 4. 25. 258. 85. 350. 490 u. ö.

**Expensae,** ein Handelsartikel, als verboten zusammengestellt mit Waffen, Eisen u. Stahl, 559. 607, a, auch einmal mit Getreide, 567. Etwa Kriegscontrebande?

**Explanare, se,** sich vergleichen, 1141. S. *Voreffenen* im D. Gl.

**Exponere,** auszahlen, bezahlen, 1192. 714.

## F.

**Fabrica ecclesiae,** der Kirchenbau, die Baucasse der Kirche, 195, a.

**Familia,** das Haus- und Dienstgesinde, der Inbegriff der *familiares* u. *famuli*, Knechte oder Dienstboten, 82. 626. 66. 713, a. Auch wohl die Hausgenossen u. Angehörigen überhaupt, 618.

**Familiares:** 1) Angehörige überhaupt, 725. 1106. R. 714. — 2) Haus- und Dienstgenossen: a) des Pabstes und der Cardinäle, 1266. 67. 1355. 56 u. ö. b) des Ordens, 1354. c) des Domcapitels 1207. 48. d) von Beamten, 1022. — 3) ritterbürtige Dienstmannen, 992. 93.

**Famulus,** Knecht: 1) Edelknecht, Knappe, *armiger*, 825, a. 935, 231. 986. 91. — 2) Diener, Gehülfe (Gesell) eines Kaufmanns oder Handwerksmeisters, 746. 924, 56. 61. 925. — 3) niedere Dienstboten, gemeine Knechte, 724. 58. 891. 1593. Hierher gehört auch der *famulus regis*, 918, u. der *landfamulus*, 1248. — 4) Hausgenosse und Angehöriger überhaupt, 639. 775. — 5) ein zu Gericht sitzender *famulus*, 775.

**Feudum bandorum?** 1218. S. *Banderium.*

**Fideipromissum,** Verbürgung, 804, a. 806, a. S. *Promittere.*

**Figura iudicii,** Vorsitz im Gericht? 734, a.

**Filius iniquitatis,** Bösewicht, 1336.

**Filum** s. *cubitus*, Faden (Maass), 299.

**Flascula,** ein Fläschchen, 603.

**Foca,** Seehund, 924, 68. 931, 3. 4. 5. 932, 4. 1088.

**Fortalitium,** Befestigung, Festungswerk, 1310 u. ö.

**Frustum,** ein Stück, insbesondere der Rest von einem Zeuge, 603. 835. 1044, b. 26. 46.

**Fulcrum,** Bett, 857.

**Furca,** Galgen, 1170.

## G.

**Gabella,** Abzugssteuer, 1509.

**Gades,** Gränze, 1593, 3.

**Gagates,** Bernstein, 803.

**Glomerius,** st. *glomus*, Knaul, 603.

**Granarium,** Kornspeicher, Kleete, 603. 803. 935, 26. 980, 8.

**Grangia,** *grantia*, dasselbe, 669. R. 737.

**Gurges:** 1) Strömung? 780, a. — 2) Stauung, 952. 980, 4. 1593, 3?

**Gurgustium,** *iurgustrium*, Fischwehre, 18. 78. 80. 140. 248. 270. 610. 741. 990.

## H.

**Helruisep?** 535.

**Hereditas:** 1) Erbschaft, 77, 19 u. ö. — 2) Erbe, d. i. Grundstück, Immobil überhaupt, 432. 524. 935, 44. 48. 49. 50. 51 u. ö.

**Hora,** st. *ora*, eine Münze, Oer, 77, 28. 41. 43.

**Horrium,** st. *horreum*, Scheune, Speicher, 1516, 10. 816.

**Humectum,** feuchte Niederung, Sumpf, 1408.

**Humulus,** Hopfen, 80. 603. 803.

## J.

**Ianua,** wahrscheinlich die nach aussen sich öffnende Fallthür, Lade, einer Bude, daher auch wohl die Bude selbst? 935, 197. 214. 215. 219. 1088.

72

**Ignita**, das Ausroden, die Rödung, 735.

**Impingere**, aufprägen, 821.

**Indago**: 1) Hecke, ein eingehegter Ort, Hagen, Gehege, 147, a. 481, a. 506. 506, a. 884. — 2) Erforschung, Untersuchung, 669.

**Indentatae litterae**, *indentura*, gezähnte Urkunden, hiessen in England über zweiseitige Rechtsgeschäfte ausgefertigte Urkunden, welche doppelt auf ein Blatt geschrieben wurden, das dann im Zickzack, in einer gezähnten Linie, durchschnitten ward, 1694. 853.

**Indiffidanter**, ohne vorausgegangene Ankündigung der Fehde, 1197.

**Infinvium**: *et portum et munde cum influvio*, den Hafen u. die Münde (Flussmündung?) mit der Bucht? 508. 887, a.

**Insons**, unschuldig, 531, a.

**Instantia**, Anspruch, Forderung, 529.

**Intercommunicare**, mit einander verkehren, 1694.

**Intromittere**, *se rei*, gleichbedeutend mit dem Deutschen *underwinden*, sich anmassen, (als Eigenthum) in Anspruch nehmen, 1214.

**Iocalia**, Juwelen, 1170.

**Irriguum**, Auger, 245.

**Ius civile**: 1) das Stadtrecht, 849, a. 872, aa. 895, a. b. 935, 19. — 2) das Bürgerrecht, 77, 13. 14. 463. 78. — 3) die bürgerlichen Lasten, 463. 78.

**Iura civitatis**, *iustitiae civitatis*, die bürgerlichen Lasten, 805, aa. 849, a. 872, aa. 895, a. b. 935, 66.

**Ius legale** (im Gegensatz zum *ius canonicum*), Civilrecht, Römisches Recht, 531, a.

**Ius urbanum**, Stadtrecht, 77, 38. 45.

## L.

**Lacrima**, Thran, Seehundsthran: *Lacrima, dicta tran*, 924, 68. 932, 4.

**Landfamulus**, Landknecht, 1248. S. *Famulus*.

**Latrunculus** s. *Pax*.

**Leccator**, Leckermaul, Schmarotzer, 77, 11. 32.

**Leucha**, st. *leuca*, Meile, 1144.

**Libraria**, Bibliothek, Archiv, 1334.

**Liburna**, ein Schiff, insbesondere ein Kauffahrteischiff, 567. 640. 803. 935, 119. 998, 15. 1044, b, 39. 94. 108.

**Liga**, Verbindung, Bündniss, 1342.

**Ligeus**, durch Lehns- oder Unterthanenverhältniss zur Treue gegen seinen Herrn verpflichtet, Vasall, Unterthan, Getreuer, 1694. 746. 70. 810.

**Ligo**, Hacke, 603.

**Lobium**, Laube, Halle, Vorhalle, Gallerie, 367. 743.

**Locare**, zur Verwahrung niederlegen, 1016.

**Locatio ecclesiarum**, Kirchenbau? 109.

**Lucius**, *luceus*, Hecht, 733. 45. 806.

**Lucorinares pelles**, etwa vom Griechischen *Λύκος*, der Wolf? Wolfsfelle? 835.

**Luminare**, Fenster, 195, a.

## M.

**Macerialis** (?) **gladius**, das weibliche (? zerfleischende?) Schwert, 616.

**Maddidus**, durchnässt, 1044.

**Manere** s. *Pecunia manens*.

**Maneries**, Manier, Art, Gestalt, 1810.

**Manicae ferreae**, Handfesseln, 1248.

**Manualis obedientia**, Handpflicht, durch Handschlag oder mit Aufhebung der Hand an Eides statt gelobter Gehorsam, 711.

**Manualis sententia**, Verurtheilung zum Verluste der Hand, 435. S. die Regesten I, 119 Anm.

**Manufidelis**, Treuhänder, Testamentsvollstrecker, dessen treuer Hand der Testator vertraut, 628.

**Manus coadunata**, *coniuncta*, *communis*, gesammte Hand, solidarische Verbindlichkeit, 804, a. 846, a. 935, 86. 1044, b. S. *Gesamende hand* im D. Gl.

**Marca**, st. *marchia*, die Mark, das Gebiet (der Stadt), 77, 46.

**Marstabulum**, Marstall, 806.

**Matrimonium**: 1) Ehe. — 2) jede andere engere Genossenschaft: *fratres et confratres in matrimonio habentes*, die Ordensbrüder u. die mit ihnen in Gemeinschaft lebenden Mitbrüder, 82.

**Mercandisare**, Handel treiben, 1694.

**Mercandisiae**, Waaren, 1710.

**Merica**, *mirica*, Heide, 80. 101, a. 1408.

**Monile**, Halsband, 1248.

## N.

**Nona**, s. im D. Gl.

**Nutus**? 935, 55.

## O.

**Obligare**, verpfänden, 202.

**Ocrea**, Stiefel, 1593, 3.

**Opinata annona**? 803.

**Oppidum**, *opidum*, Weichbild, 422. 563, b. 1131. S. *Wicbild* im D. Gl.

**Opus**, Werk, wie das Deutsche Wort, für Pelzwerk gebraucht: *Opus Wimense*? 1044, b, 160.

**Ortulanus**, Gärtner, 806.

**Orveyda**, Urfehde, 640. S. *Urvede* im D. Gl.

**Ostra parata in pem**? 603.

## P.

**Parlamentum**, berathende Zusammenkunft, 610. 710.

**Particula**, vielleicht st. *paratitla*? Tractate, Abmachungen, 752.

**Partionarii**, *portionarii*, heissen die nach Livland angereisten Pilger, deren Dienste der Bi-

## R.



## S.

